

A

A (der erste Buchstabe des Alphabets) A [ɑ:] (deät); vgl. ABC – Der lange, dunkle a-Laut [ɑ:] (wie in engl. father/schwed. fader) ist ein Lehnphonem in der Aussprache der alten Generationen, so z.B. noch unsere Hauptinformantin Maria Leitgeber-Dähn (1906-1979). Im älteren Helgoländisch begegnet der lange, dunkle a-Laut in hdt. Lehnwörtern (z.B. aber [neben oaber], Akwarium [neben -oor-]) und Amen [neben Oamen] und in Namen (z.B. Abraham, Adam [neben Oadam] und Afrika); ferner in ah! und dem häufig gebrauchten Gruß Hollah [jünger Holloa].

Aade, die (die Südspitze der Düneninsel) de Oad [-d stumm] (< adän. oddæ = dt. Ort; vgl. Helg. 455, 19); auf der A. iip Oad; draußen auf der Spitze der A. bitten iip (’e) Oadpint

Aal Iáál [ja:l], - (de); die Aale werden mit einem ApteK („Aufzück“, Netz mit Ring [vgl. Ringnetz]) gefangen (M. Dä.)

aalen, sich hem nobbe, set u/lai u („sitzen/liegen“) tu nobben

aalglatt (falsch): er ist a. hi es soo glaad as/es en Iáál

Aalkescher Iááltek (de) („-zück“)

Aalkorb Iáálkürrow, -er (de)

Aalmutter/-quappe (Fisch) Tuug [-g stumm], Tuugen (de); vgl. geil 1., munter

Aalreuse Iááltiiner, -s (de), Iáálkürrow, -er (de), Kürrownat, -neet (de) („Korbnetz“)

Aas 1. Oas, -en (deät) (< Ndt.; fürs Erbwort Iáás, s. Köder 1.) **2.** (von Menschen) Diirt, -er (deät) (< Ndt.); vgl. Schelm, Schlingel **3.**

(abwertend von Menschen und Tieren) Oas, -en (deät), Diirt, -er (de/deät); das waren Äser (ndt. Öös; hier von Klatschweibern) deät wear Oasen (hiir fan Sladderwüffen); die Äser von Vögeln fressen alles (das Grün) sofort wieder ab de Diirt (sic!) fan Finken freet alles mediááns weer uf (M., Br.); vgl. Biest, Ding 3., grob 1. **4.** kein A. (kein Mensch, niemand) keen Kat/Swin („keine Katze/kein Schwein“)

aasen (mit etw.) oase (med wat); vgl. verschwenden

aasig oasi; es ist a. kalt deät es oasi kuul; es stinkt a. deät schtjunkt oasi

ab 1. (Präp.): ab morgen fan moorn uf en uun

(„von m. ab und an“; vgl. an², von 3.) – Das ältere Helgoländisch hat die Präp. uf in der Bed. ‘von – her-/hinunter’ bewahrt, vgl. von 2. **2.** (Adv.) uf [uff] (vgl. absein, Fisch, Festland; sich trennen 2.); ab und zu uf en tu; „ab und auf“, s. Garnitur; vgl. auch als Adj.: abgebrochen und übertr. baff sein, (da)hin, erschöpft, erschüttert, erstaunt, (von den) Socken, sprachlos, überrascht (werden), verblüfft (vgl. Freude, Lack, [nicht der] Rede [wert], Verliebtheit Vgl. auch entfernt, fertig 3., genug 1., hinsein 2. und (von) Stund (an) sowie Versteck(en) spielen.

Ab-/ab- (Vorsilbe) Uf-/uf-

abakkordieren s. abhandeln

abalten* s. abflauen 2., abstumpfen

abarbeiten 1. (etw.) ufoarbooide; vgl.

abverdienen **2.** sich a. hem ufoarbooide, hem ufknuie, hem ufrak (< ndt. sik afrieten); vgl. sich abmühen, abstrapazieren

abartig aboorti (dt.)

abbacken ufboak u; abgebackt wurde der Klöben bei Bäcker Packroß ufbakt wür de Kleow bi Bakker P. (Helg. 415, 17)

abbacksen s. hinunterbacksen

abbalgen s. abspecken

abbauchen* s. abschwellen

abbauen ufbuwwe; er/sie baut auch ab (geistig) hi/dji buwwet uk uf; vgl. verlieren 3.

abbäumen (seem.) ufbooame

abbeißen ufbit u; vgl. Scham 1.

abbekommen ufwen u; vgl. abkriegen 1.

abbergen s. retten 1.

abbezahlen ufbetoale

abbiegen ufbiig u, (seem. auch) omswaie

Abbild s. ähneln

abbilden ufbülde (dt.); vgl. malen 1., (vor sich) sehen 1., zeichnen

Abbildung Bül, -n (de/deät) („Bild“)

abbinden ufbin; vgl. Schürze

Abbitte tun/abbitten ufbeed u

abblasen 1. (Schiff zur Beendigung der Saison) ufbloase; der Wilhelmshavener hat schon abgeblasen de Wüllemshoawener hat al ufbloast **2.:** es (die Sache) wurde abgeblasen dear küm Hoollatten fan; vgl. ausfallen 2., daraus [wurde nichts]

abblättern ufbleede, auch ufblättere (hdt.)

ableiben bliuw u („bleiben“, vgl. dies), ufbliuw u; Wo ist er denn abgeblieben? Wear es hi dan blewwen? Wo mögen die (Kakerlake) nur

*abgeblieben sein?! Wear mut din'n bloot
blewwen sen („sind“; M. nach dem Vater, Helg.
150); wo er abgeblieben war wear hi
ufblewwen wear (M. Fr., BeB¹ 79)*

abblenden ufblende (dt.)

abblitzen: *sie hat ihn a. lassen* hi hat keen Pal
bi her fin'n („kein P. bei ihr bekommen“; vgl.
Fuß (1) fassen, Halt); vgl. *(einen) Korb (geben)*

abbranden (von den Brandungswellen)
ufgliise; *die See brandet dort ab* de See gliist
dear uf

abbrassen (seem.) uffoal u („abfallen“)

abbrechen ufbreek u (vgl. *abreißen 2.,
zerreißen*), omriuw u; vgl. *Zelte*

abbrennen ufbaarne; *mit Säure a.
(reinigen/säubern)* med Säure ufbaarne; vgl.
niederbrennen, verbraten

abbringen 1. ufbring u; *er ist nicht davon
abzubringen* hi es dear ni fan uftubringen, *auch*
hi es ni tu stoppen; *du bringst mich total davon
(vom Thema) ab* di brings mi dear tutoal fan uf
(M., Tb.); vgl. *ausreden 1., stoppen 2. (ein
gestrandetes Schiff mit Hilfe eines Wurfankers
[vgl. dies] wieder flott machen)* ufwarpe; vgl.
abkriegen 3., flottbekommen

abbröckeln ufbreкке

Abbruch 1. (das Abbrechen) Ufbreeken (deät)

2. *A. tun* Ufbreek du u: *das tut ja denen keinen
A., sie haben ja genug zuzusetzen* (vgl. *dies*)
deät dait do de dearn keen Ufbreek, dja hoa do
nug noatusatten („nach“)

abbrühen ufbruie, *Siebs auch -bruide* (vgl.
absengen)

abbüßen ufbüüse (hdt.)

Abc Abc [ɑ:be:tse:] (deät); *es geht nach dem
Abc* deät gungt noa deät Abc

Abc-Schütze Prenter, -s (de) (veralt.; von
prente 'Druckbuchstaben schreiben')

abdanken ufdanke (dt.)

abdampfen (sich auf den Weg/aus dem Staub
machen) dearfandanbrau u

abdauen* s. *abklingen, aufhören, nachlassen*

abdecheln s. *absäbeln*

abdecken 1. (z.B. Dächer vom Sturm) ufdekke

(dt.) **2.** (*abräumen*) ufröppe; *den Tisch a. fan
Taffel dekke, veralt. auch* deät Feet uf Taffel
nem u („das Geschirr vom Tisch nehmen“)

abdichten techte, ufdichte (dt.)

abdingen s. *abhandeln*

abdrehen 1. (*abstellen*) ufdrai, it-/ufstaal („aus-
/abstellen“) **2.** (*eine andere Richtung*

einschlagen, seem.) om-/ufswaie

Abdrift (seem.) Ufdref [ö] (de)

abdriften (seem.) ufdriuw u („abtreiben“; vgl.
dies); vgl. *hinaustreiben*

Abdruck Ufdruk, -drücke (de) (dt.)

abdrucken ufdrukke (dt.)

abdunkeln ufdjunke; vgl. *verdunkeln 1.*

abebnen ufiwene

Abend 1. In, -ner [ü] (de); *am A. de In* oawer
(„den A. über“); *Na, da haben wir dort bis zum
A. gesessen.* Nä, do hoa wi dear seeten tu de In
oawer. (M., Helg. 249); *für den A. einkaufen* tu
de In oawer toophoale; *gegen A. djin In; eines
A.s iip 'n Innemen* („auf einem A.“, *Siebs 235a*;
vgl. *abends*), iáán In (vgl. *heraufstieben*); *vom
Morgen bis zum A. fan Moorn* tu de In; *heute A.
üllung, aus <inlang> [inloəng]* (H. Fr. Heikens),
<inlahng/illaang> (Oelr.), <inlong/illong> (HvF
31a); *gestern A. djüsterin; morgen A.
moorn/mooin In, veralt. moorn bi d'In* (A. He.);
der folgende/letzte A. de uur („andere“)/leäs In;
vgl. *(zur) Verfügung (haben) 2. (in Grußformeln
und Zusammensetzungen)* Oabend (de) (ndt.);
guten A.! gu'n Oab'nt/Oamt! (*als Erwiderung
gänzl. veralt. Noamt bi!*); *zu einer Gruppe
Menschen beim Eintreten in eine Gastwirtschaft
oder ein Zimmer:* Gu'n Oabend, din'n dear sen!
(„[denen] die da sind!“; vgl. *allesamt*); vgl.
Abendmahl, Feierabend, neulich

Abendbrot Noachtert (< Adän., vgl. Helg. 455,
18), Drinken („Trinken“), *jünger auch*
Oamtbrooad (ndt.; vgl. *Abendessen*); *A./zu
Abend essen* drink u („trinken“, *und zwar Tee*);
*es gibt heute Abend kaltes A. deät djef üllung
kuul tu drinken* (M.); (*im Frühjahr:*) *Oh, jetzt
können wir schon bei Tage A. essen!* Oo, ná kan
wi al bi Dai drink! (M., Helg. 455, 16); *nach
dem A. (veralt.)* noa Drinkemen(s)

Abendbrotzeit Drinkertid (de), *veralt. auch*
Noachtertid (de) – *War früher auf Helgoland
erst um 20 Uhr* (vgl. Helg. 455, 16f.). *Iip Lun
wear 'e Klok ach iáárs Drinkertid* (M.).

Abenddämmerung s. *Dämmerung 1.*

Abendessen Insiiten (deät) (*wohl < Dt., bereits
bei Siebs*); vgl. *Abendbrot*

Abendkleid Inskleet, -en (de)

Abendkleidung Instschich (deät) („-zeug“)

Abendlied Innemensleet, -en (deät) (*Kgm. nach
Siebs*)

Abendmahl Oabend-/Oamtmoal (deät) (ndt.)

Abendmahl(s)wein Oabendmoalswiin (deät)

Abendrat*: *A. und Morgenrat kommen selten überein (Sprw.)* Insread en Moornsread komt selten oaweriáán(s)/eewifels ni („häufig nicht“) med-arker oaweriáán(s); *BeB! 57 anders herum:* <Moins Read en Inns Read kommt selten oawerians.>; vgl. *übereinkommen*

abends innemens [ü], (*älter*) en Innemen(s); vgl. *neulich*

Abendsonne Inssen (de), Innemenssen (de)

Abendstern Inssteer (de), Innemenssteer (de), (*Siebs*) In'nsteer (de)

aber oaber(s)/oawer(s), (*älter*) aber/awer [ɑ:] (<Hdt.); (*nur am Satzbeginn*) blooat („bloß“), z.B.: *aber das gelang nicht* blooat, deät lokket ni; *gänzl. veralt.* man (<Ndt.), *Oelr.1882:1* aber, man (*S. 89, 93, 94, 107, 109*)

Aber (*Schwierigkeit*): *es ist ein A. dabei* dear es en Oabers bi (vgl. *Haken*); *ohne Wenn und A.* (*ohne Einschränkungen*) sönnner Oabers; vgl. *Einwände*

Aberglaube Oaber-/Oawerglooben (de) (*ndt.*)

abergläubisch oawer-/oabergloobsk (*ndt.*)

Onkel Erich (E. R.) ist auch ja a. Er sagt, jetzt stehen drei Tote über der Erde (unbeerdigt) über Sonntag. Was da dann noch so von kommen wird/soll? Unkel Eäk es uk do oawergloobsk. Hi sooit, nä stun dear tree Dooda'n bop 'e Grin aal oawer Sendai. Wat skel dear dan no soo fan keem? (*M., Br.*)

aberkennen uferkan (*dt.*); *ihm sind alle seine Titel aberkannt worden* hem sen aal siin Titeler uferkant würn

Abertausend: *tausend und a., s. tausend, Unmenge*

abfahrbereit s. *fertig 1.*

abfahren 1. uffoor u, wechfoor/-brau u; *Müll a. Skit uf-/wechfoor 2. (durch vieles Fahren [h.: mit dem Schlitten] abnutzen)* ufsleddede; *und wenn das Beste schon abgefahren war* en wan deät Baste al ufsleddet wear

Abfahrt Uffoort (de); *gew. v. U., z.B. wann fährt der Dampfer denn (legt ... ab)?* wan braut/fart 'e Damper dan (wech)?; *wann fährt der Zug (ab)?* wan fart de Tsuch (uf)?

Abfall Uffal (deät) (*dt.*), Skit (deät), *heute vielfach dt. Müll* (deät)

Abfalleimer Skitommer, -n/-s (de); (*bes. für Fisch- und Schlachtabfall*) Grumten (de) („Eingeweidetonne“); vgl. *Kloeimer*

abfallen 1. (*allg.; auch seem. [‘abbrassen’, vgl. dies]*) uffoal u **2.** (*unvorteilhaft gegen etw./jmd.*

abstechen): *dagegen falle ich ja direkt ab* dear foal ik do rech bi wech („bei weg“) **3.**

(*körperlich, durch Alter/Krankheit*) uffoal u/älter ferfoal u („verfallen“); *sie ist in der letzten Zeit sehr abgefallen* dji es uun de leäste Tid oori uffuln/ferfuln; vgl. *verlieren 3., Fleisch 1. 4. (abschüssig sein, vom Gelände)* doale; *es fiel dort ab* deät doalt dear; vgl. *sich neigen, senken 3.*

Abfallgeld s. *Extrageld*

abfällig menachti, uffälli (*dt.*); *es wird a. über ihn geredet* dear wart ni gud/roor („nicht gut/nett“) fan hem snakket; vgl. *abschätzig, bereden 3.*

Abfalltüte Skit-/jünger Mülltuut, -en (de)

abfärben uffarrewel/-owe

abfegen uffoage (*Oelr. uffage*)/jünger uffefäge; *Ich habe heute Morgen den ganzen Teppich auf den Knien abgefegt; mit Kehrbesen und Kehrblech.* Ik hoa dji Moorn 'e heele Mat uun Knäbean uffoaget; med Foager en Fuulskoffel. (*M., Tb.*); vgl. *auffegen*

abfertigen uffertige [ö] (*dt.*), kloormoake; *Gepäck a. Tschich/jünger* Gepäck ufsan („absenden“); vgl. *aufgeben 1.*

abfeuern (*Schuss*) uffiiere (*Oelr. uffüere*); vgl. *abgeben 1.*

abfillen (*veralt.*) s. *abhäuten*

abfinden 1. uffin, itbetoale („ausbezahlen“); vgl. *Erbgang 2. sich mit etw. a. hem med wat uffin* (<Dt.), hem uun wat fin (vgl. *finden 3.*); *dann muss man sich damit a. dan mut deät uk man al (l. aal) soo hen (Gedicht von Tina Eilers bei Siebs 130: 'das muss dann auch gehen');* *wir müssen uns damit a. deät mut man soo hen* („es muss nur so hin“); vgl. [*das muss sich*] *helfen*

Abfindung Uffindung (de) (*dt.*); v. U.: *sie sind abgefunden worden* dja sen uffint würn; vgl. *abfinden 1.*

abflauen 1. (*vom Wind: allmählich schwächer werden, nachlassen*) ufflaue (*dt.*), deelfoal u („niederfallen“), foaliger wü u; *der Wind flaut ab* deät wart foaliger, de Win falt deel **2.** (*von Gefühlen*) ufoole („abalten“); vgl. *abstumpfen*

abflauend (*vom Wind*) foaliger (*nur im Komp. gebr.*), auch lenniger

abflausen (*Siebs*) s. *abschinden*

abflensen (*Seehund abspecken*) ufflense (*ndt.*)

abfliegen uffli u

abfluchten (*bautechn.*) itfluchte („aus-“)

Abfluss Ufloop (de) („Ablauf“), Grup (de) (*urspr. die Mistrinne im Kuhstall*), heute gew. dt. Spüle [spü:lɪ]

Abflussloch (*seem.*) s. *Speigatt*

Abflussrohr (*der Regenrinne*) s. *Regenrohr*

abfordern ufförrige (*Oelr.* uffördere, *Siebs* úffodərə); vgl. *fordern*

abfragen uffroage

abfressen uffreet u; vgl. *Aas* 3.

Abfuhr: *sich eine A. holen* en (oori) Skrau wen u („einen Rüffel [vgl. *dies*] bekommen“); vgl. *heimleuchten*

abführen ufgung u („abgehen“; e. *purge*, *Oelr.*), uffeeere; vgl. *Durchfall*

Abführungsmittel v. U.: *wat tu uffearn* („etw. zum Abführen“)

abfüllen 1. ufföl/älter -fel; uftoape („abzapfen“; *Oelr.* 102: <uftape> '[Porter] auf Flaschen ziehen lassen') 2. (*betrunken machen*) drunken moake, fol-/uftoape („voll-/abzapfen“), iinseape („einseifen“); *sie haben ihn ordentlich abgefüllt (mit Grog/Schnaps)* dja hoa hem fol Grok/Baarnwiin toapet, dja hoa hem oori iinseapet

abfüttern uffuttere (dt.)

Abgabe Ufdjef [ö], -ten (de) (*M. und Siebs*), *Oelr.* Ütjefen [„Ausgaben“]; *auch* Ufgoab, -en (de) (ndt.)

Abgang Ufgang (de) (dt.)

Abgangszeugnis Itgangstschiichnis (de/deät) („Aus-“)

abgebalgt s. *Rumpf, Seehund*

abgeben 1. ufdu u; *einen Schuss a.* en Skot ufdu/du u; *die alten Lotsen geben ihre Lotsenzeichen ab* de ool Looatsen du herrem Looatjener iin („ein“) 2. (*etw. darstellen*) s. *vorstellen* 4.

abgebrochen uf(breeken); *glatt a.* mus uf

abgeflogen* s. *abgemagert*

abgegessen s. *leergegessen*

abgegriffen ufgreppen [ö]; *das Buch sieht ja recht a. (und mitgenommen) aus* de Buk soch do rech ufgreppen (en mednümme) it (Ggs.: ni reämet; vgl. [ohne] *Gebrauchsspuren*)

abgehen ufgung u; *das geht doch nicht gut ab* deät gungt doch ni gud uf; *davon wurde auf der Düneninsel auch nicht abgegangen* dear würi iip 'e Hallem uk ni fan ufgingen (*M. Dä., Mitt.-bl.* 94, 6); *um 6 Uhr geht der Wecker wieder ab (= klingelt)* Klok sös gungt 'e Wecker weer uf (*M., Tb.*) – Vgl. *abführen, Blindgänger, Fehlgeburt.*

abgekartet: *ein a.es Spiel* en ufkoortet Spel (< dt.); v. U. *medarker omwet u* („miteinander umwissen“)

abgelegen ufgeleägen (dt.)/*jünger auch* ufloooin, fiir it 'e Kear (< ndt. *wied ut 'e Kehr*)

abgelegt: *abgelegte Sachen (Kleidungsstücke/Schuhe, die man nicht mehr trägt)* uflait/älter ufsat Tschich/Sku („abgesetztes Zeug/a.e. Schuhe“); vgl. *Schuhwerk*

abgemagert langer en Bunk („nur noch eine Gräte“); *ein durch langes Fliegen a.er Vogel* en uffleegen Fink („abgeflogener V.“); vgl. *mager* 1.

abgeneigt ufgeneigt [-cht] (dt.); *ich bin nicht a. zu verreisen* ik ben ni ufgeneigt tu siiln; vgl. *bequem*

abgenutzt 1. apsletten („aufgeschlissen“) 2. skabbi („schäbig“; vgl. *dies* 1.)

abgerissen (*zerlumpt*): *er war total a. von Kopf bis Fuß, er sah jetzt genau so aus wie ein 'Lockvogel'* (vgl. *dies*) hi wear tutoal apsletten („aufgeschlissen“) fan Hoad bi tu de Fut, hi soa nä akkeroot it es en Apsmitterkub; (*H. Kr., Helg.* 299, 17); vgl. *schäbig* 1., *verwahrlost*

Abgesandter: *ein A.* en Santen/Hensanten

abgeschlagen s. *erschlagen*², *erschöpft*

abgesehen 1.: *davon a. dearfan ufsen'n/älter* ufgesen'n (*M., < Dt.*) 2.: *es aufjmd. a. haben, s. hinterhersein*

abgesetzt (*entlassen*) schtjeeten („geschossen“)

abgespannt 1. (*flau, schlapp*) lonnung 2. (*erschöpft*) uf („ab“), tu Kant, sletten („geschlissen“)

Abgespanntheit Lonnungens (deät), Uffens (deät)

abgestanden (*Geschmack*) ufdiirt (*auch übertr.*). *Jetzt kommt uns da ja solch feuchte, a.e. Luft entgegen.* Nä komt is dear do sek fochti, ufstin'n Loch uundjin. (*M., Tb.*) – Vgl. *sich verflüchtigen.*

abgestumpft ufstompert, stomp

abgetan (*erledigt*) ufden'n („abgetan“); vgl. *Angelegenheit, aus* 2., *erledigen*

abgetragen s. *abgenutzt* 1.

abgeweht s. *verweht*

abgewinnen: *dem kann ich nichts a.* dear kan ik niks it/uun fin („daran kann ich nichts finden“)

abgewirtschaftet s. *abwirtschaften*

abgewöhnen ufwuune; *das kann ich ihnen nicht a.* deät kan ik djam ni ufwuunt wen; *zum A.* tu

ufwuun'n (*M. Dä., Helg. 245*)
abgießen ufdjit *u* (*Oelr. ufjüt*)
abgleiten ufglid/-sklid *u*
Abgott Afgot (de) (*ndt.*); vgl. *abgöttisch*
abgöttisch: *sie lieben ihn/sie a. hi/dji es herrem*
 Afgot („er/sie ist ihr Abgott“)
abgreifen ufgrüp *u*
abgrenzen ufgrense (*dt.*)
Abgrund 1. (*große Tiefe, Untiefe*) Djüpte (de),
 Indjüpte (de), **2.** (*Schrund*) skör Glof, -fen (de)
 („steile Felsspalte“)
Abgunst (*veralt.*) Ufgons (< *Oelr. [unter*
'Abneigung/envy/aversion'] Ufgonst); vgl.
Missgunst, Neid
Abguss 1. s. *Ausguss 2.* (*von Tee*) Ufdjeetenens
 (deät) („Abgegossenes“)
abhacken ufhakke (*dt.*)
abhaken ufhoake, ufkrekke (vgl. *abnehmen 4.*)
abhalten 1. ufhool *u*; *Gottesdienst a.*
 Gottesdienst ufhool/Kark hool *u* („Kirche
 halten“, *Stiintjen*; vgl. *Haussuchung*); *es hält*
mich von meinen schlechten Gedanken ab deät
 halt mi fan miin büsterk Teenken uf; *das hält*
die Kälte ja noch ab deät halt de Kol do no uf
 (Stiintjen); *jmd. von der Arbeit a. iáán uun Strik*
 hool *u* („im Strick halten“); *zu Strick* vgl. (*im*)
Stich 2. (lassen) 2. (*abwenden*; vgl. *dies 3.*)
 ufstiire („absteuern“) **3.** (*ein Kind über dem*
Nachttopf) oawerhool *u* („über-“)
abhandeln (*nach Handeln abkaufen*) ufhannele
 (*auch Siebs*), ufakkerdeare (*Siebs*), ufdinge
 (*Oelr.*; < *Ndt.*)
abhanden: *a. kommen* tu Seek wees/tu Spül
 keem *u*; vgl. *verlieren 2., verschwunden*
Abhang Skreegens (deät) („das Schräge“),
 Skörns (deät) („das Steile“); vgl. *Felswand*
abhängen ufhinge; vgl. *abhängig*
abhängig ufhängi (*dt.*); *von jmd. a. sein* ufhängi
 wees fan iáán, fan iáán ufhinge („abhängen“);
 vgl. *süchtig*
Abhängigkeit Ufhängikait (de)
abhärten ufharde [-hadde]
abhauen 1. (*abtrennen*) ufhou *u*, kappe (*dt.*),
 (*Äste*) kotje. *Hau die Reifen (um das als*
Strandgut geborgene Fass) ab! Hau de Hupper
 uf! (*M., Helg. 225*) **2.** (*ausreißen*, vgl. *dies 2.*)
 itkniipe („auskneifen“; < *Ndt.*), itnaige (< *Ndt.*);
hau ab! moake, dat 'e wechkoms! *auch* törne
 ap! (*Kgm.*); vgl. *sich scheren*³
abhäuten uffelle [ö] (*Siebs 298b* uffel
 'abfüllen')/jünger uffalle (*H. Dä.*; vgl. *Knochen*

l.), de Hid ufrak („die Haut abziehen“; *Siebs*
 299a); vgl. *abspecken*
abheben (*Geld*) Djül fan/älter uf 'e
 Kas/Spoorkas hoale/nem *u*, Djül apnem *u*
 („aufnehmen“)
abheilen ufheele; vgl. *ausheilen*
abhetzen, sich hem ufdjoage („abjagen“)
Abhilfe Help [ö], Read; *A. schaffen* dear mut do
 Read tu („da muss ja Rat zu“), *auch* deät mut
 uurs wür („das muss anders werden“)
abhobeln ufhöwwele
abhold: *sie ist ihm/dem a. dji es ni féér*
 hem/dear ni féér („nicht für ihn/dafür“)
abholen ufhoale. *Wenn er seine Sachen a.*
käme, wolle er bezahlen. Wan hi siin Tschich
 weerhoalt („wiederholte“), wul hi betoale. (*M.,*
Guthier); (*jmd. vom Schiff a.*) iáán strunhoale
 („strandholen“) < (*älter*) fan Strun hoale („vom
 Strand holen“)
abhören ufharke; vgl. *Sender*
abhungern, sich (*sich durch Hungern*
absparen): *das habe ich mir am eigenen Leibe*
abgehungert deät hoa ik mi uf miin Knoaken
 hongert („von meinen Knochen gehungert“;
M.); vgl. *sich absparen*
abjagen 1. *jmd. etw. a. (abluchsen, vgl. dies)*
 iáán wat ufdjoage **2.** *sich a. (abhetzen, vgl. dies)*
 hem ufdjoage
abkantten ufkante
abkanzeln deelmoake („heruntermachen“), iáán
 de Lefiten lees *u* („jmd. die Leviten lesen“),
 iáán de Moag riin moake („jmd. den Magen rein
 machen“; < *Ndt.*); vgl. (*jmd. die*) *Meinung*
 (*sagen*) **2.**
abkapseln, sich hem ufkapsele (*dt.*); *er kapselt*
sich ab, auch hi spent hem iin („spinnt sich
 ein“)
abkaufen ufkoope *u*; *der Amtsrichter, der dir*
diese Geschichte abkauft, der muss noch
geboren werden de A., wat di deät dear Stek
 ufkaft, de skel no geboorn wür (*M., Tb.*)
abkehren, sich hem ufkear; vgl. *abwenden 2.*
ableiden ufkleede (*Siebs*), ufti *u* (*Oelr.*;
 „abziehen“, vgl. *ausziehen*)
abklingen sakke (*ndt.*), ufbikke (*übertr. vgl.*
abschwellen), ufdiire („abdauern“) – Vgl. *sich*
legen, nachlassen.
abkneifen ufkniipe
abknöpfen (*jmd. Geld*) ufknappe, ufsnakke
abkochen ufkeeke (*Oelr. köke*)
abkommen ufkeem *u.* *Jetzt bin ich ja wieder*

davon abgekommen (vom Thema). Nä ben ik dear do weer fan ufkümmen. (M., Tb.); ist auch mancher Helgoländer vom richtigen Weg abgekommen es uk manni Halunder fan de rechte Wai ufkümmen (M. Fr., BeB¹ 79); mit einem Schiff vom Kurs a. fan siin Kurs ufkeem u (vgl. geraten 2., aber auch [wieder] flott [werden]); vgl. Auge 4. mit, Ausweg (zweitletztes Satzbeisp.), blau 1., davonkommen, sich trennen 3.

Abkommen Ufkeemen (deät), Ferdrach (de) („Vertrag“); v. U.: *dja sen oaweriäänkümmen* („sie sind übereingekommen“)

abkönnen (norddt.: *aushalten, [v]ertragen*, vgl. diese) ufkan u; etw. a. wat ufkan; es nicht/gut a. deät ni/gud ufkan; O, ich bin fix und fertig! So etw. kann ich nicht ab. Oo, ik ben skiir uf („ab“)! Sek kan ik niks („nichts“) uf. (M., Tb., Zitat nach einer älteren Nachbarin) Ich kann es einfach nicht mehr ab. Ik kan dear eenfach ni mear djinuun („gegenan“; M.). Vgl. Gemüt, Grog.

abkratzen 1. ufskroape (vgl. Lehm), ufskram, (mit den Nägeln) ufklaare, (Siebs, auch) ufpuule (dt.) **2.** (sterben) ufskram; ich kratze bald ab ik skram bal uf

abkriechen ufkreep u; vgl. Hummer

abkriegen 1. (abbekommen [was einem zuteilwird, vgl. dies 2.]) ufwen u; jetzt haben wir da was abgekriegt! (besondere od. merkwürdige Logisgäste) nä hoa wi dear wat iip Lot fin'n! („auf[s] Los bekommen“) **2.**

(abschöpfen) s. absammeln **3.:** ein Schiff, das auf den Grund geraten ist, los bekommen en Skep ufwen u (Siebs 299a) Hinrich Denker hat geholfen, ihn (den Dampfer) abzukriegen.

Hünnerk D. hat hülpen, hem uftuwen'n. (K. Fr., Helg. 289) Vgl. abbringen 2., flottbekommen

abkühlen ufkuule (Oelr. ufköle), deelkeele („runter-“), itkolle („aus-“); (Essen auch) ufstiiwe („absteifen“). n

Er sauste mit der Schüssel hinaus vor die Tür zum A. Hi siist med de Sköttel it feer Deer tu ufkuuln. (M., Helg. 230)

abkündigen ufnam („abnennen“; e. to proclaim, Oelr.)

abkürzen ufkürte [-kütte]; vgl. abschneiden 2.

Abkürzung Ufkürtung [-küttung] (de), Ufkürter [-kütter] (de) („Abkürzer“)

abladen (von einem Lastwagen) ufleene/älter-leedene; vgl. entladen, löschen

Ablagerung v.U.: es hat sich abgesetzt deät hat hem ufsat; das Regenwasser setzt ja immer so ein bisschen ab (an den Zahnputzgläsern) deät Rainweeter, deät sat do ümmer soo 'n betjen uf (M., Tb.); vgl. Eierschale

ablassen 1. uflat; (abfließen lassen) itlat („aus-“) **2.** (vom Preis) uflat; er hat mir ein wenig vom Preis abgelassen hi hat mi en betjen fan 'e Prüs uflat (vgl. Abschlag) **3.** (von Vorhaben) fan wat ufset („absitzen“; vgl. absehen 2., Abstand 1.), wat noalat („etw. nachlassen“)

ablauern ufluure

Ablauf Ufloop (de)

ablaufen ufloop u; Wie ist es denn abgelaufen? Ho es deät dan uflüppen? Vgl. abgehen, ebbn

ablecken¹ uflekke (dt.)

ablecken² s. abtropfen

ableeren* s. entleeren

ablegen 1. uflai (u); vgl. abgelegt, Erklärung, Hummerweibchen (Eier a.) **2.** (mit Boot vom Ufer/Landungssteg) ufsat („absetzen“; vgl. dies); vgl. Abfahrt **3.** (die Außenkleidung ausziehen) ufti u; leg ab! ti di man uf!

Ableger (von Pflanze) Uflaier, -s (de)

ablehnen ufleene (dt.), ufsloo u („abschlagen“; vgl. ausschlagen 2.); das echt Helgoländische lehnt sie ganz ab deät Halunderigens leent dji alheel uf (M., Br.)

Ablehnung Ufleenung (de) (dt.)

ableiten uflaite (dt.)

ablenken (sich) (hem) uflenke (dt.); und das Geschäft lenkte ja auch ihre Gedanken ein wenig von all dem Kummer ab en de Handel nüm uk do her Teenken fan aal deät Moit en betjen uf („nahm ... ab/weg“; M., Helg. 183, S. 8); jmd. von der Arbeit a. (abhalten) iáán uun Strik hool u („im Strick halten“)

ablesen 1. (vom Blatt) uflees u **2.** (Raupen absammeln) ufsoamele

ableugnen ufstrid u („abstreiten“) Das kann ihm niemand a. Deät kan hem keen-iáán ufstrid. (M., SiS)

ablichten (fotokopieren) uflochte (E. Ri.)

abliefern uflewwere [ö] (auch Siebs; Oelr. uflévere, -é- = -ee-, ndt.)

abliegen s. Sterbebett/-lager

ablocken uflokke (dt.); vgl. locken

ablohnen ufbetoale (Oelr.)

ablösen (sich) ufleese/-lööse; sich bei einer Tätigkeit a. Beert hool u („Börte halten, vgl. Börte 4.) Wir lösten uns ab, meine Mutter und

ich, ihn auf dem Arm zu schaukeln. Wi hül Beert, ii Mem en ik, om („um“) hem iip ’e Iáárem tu stiiitjen. (M., Helg. 140/606, 58) Vgl. abwechseln 2.

Ablösung Uflöösung (de); vgl. *abwechseln 2., Mannschaft*

ablotten uflooade

abluchsen uflukse (dt.); *er hat es ihm abgeluchst, auch hi hat ’et hem heemelken uffin’n („heimlich abgekriegt“), ufdjoage („abjagen“); sehen, ob ich (meinem Bruder) Max etw. (alte Wörter und Ausdrücke) a. kann luuke, of ik ii Maxi wat ufdjoage kan (M., Br.)*

ablügen* s. *leugnen*

abmachen 1. (vereinbaren) ufmoake, ufsnakke („verabreden“), ufspreek u **2.** (erledigen, ins Reine bringen) ufmoake (Mitt.-bl. 99/100, 14)

Abmachung v.U. s. *abmachen 1.*

abmagern ufmoagere, moager(er) wūr u, uffoal u („abfallen“; vgl. *dies 3.*); vgl. (vom) *Fleisch (fallen)*

Abmagerungskur v.U.: *sie nimmt etw. ein zum Abnehmen (vgl. abnehmen 1.) dji nemt wat iin tu ufnemmen*

abmalen ufmoale

abmelden ufmelle/-melde [ö] (dt.)

abmessen ufmeet u; (mit beiden Armen) apfeedeme (*Siebs 193b; vgl. Klawter*)

abmildern ufmüllere/-müldere (dt.)

abmindern* s. *reduzieren*

abmühen, sich knuie, hem ufknuie, hem ufrak (-rak ‘-reißen’; nach ndt. sick afrieten)

abmurksen it ’e Kant moake („aus der Kante machen“); vgl. *umbringen*

abmüssen: deät mut/skel dear iip uf; vgl. *hoffentlich*

abmustern ufmunstere/jünger ufmustere (dt.)

abnabeln ufnoabele

Abnahme 1. Ufnemmen (deät) („Abnehmen“) **2.** v.U.: *das Haus/die Arbeit muss (behördlich) abgenommen werden deät HüS/Oarbooid mut ufnümmen wūr*

Abnahmefahrt Preowfoort (de) („Probefahrt“)

abnehmen 1. (allg.; auch Maschen beim Stricken, vgl. *mindern 2.*) ufnem u; *sie müssen ihm das Bein a. (amputieren) dja mut siin Bean ufnem; dann hat sie uns die Arbeit (schwere Aufgabe) ja schon abgenommen dan hat dji is de Oarbooid do al ufnümmen (M., Tb., nach dem Vater); sie soll a. dji skel ufnem; vgl. abbinden, ablenken, Abnahme 2., aufnehmen 3.,*

*Dummheit, Gang 2., herunternehmen, Hörer, Mütze, subtrahieren 2. das Essen vom Herd a. deät liten fan ’t Iáál ufsat („absetzen/-stellen“); vgl. Feuer 2., Herd 3. (sich verringern, z.B. Besucherzahl) mennere („mindern“) 4. (Fische vom Angelhaken) ufkrekke („abhaken“) 5. (nachlassen, vom Wind, vgl. *dies 1.*) sakke **abnehmend 1.** (vom Wind) deät wart foaliger („es wird ruhiger“) **2.** a.er Mond ufnemmen Muun*

Abnehmer Ufnemmer (de); vgl.

Hummerhändler

Abneigung Ufnaigung (de) (dt.); *A. gegen jmd. haben en Pük iip („einen Pik auf“) iáán hoa, wat djin („etw. gegen“) iáán hoa – Vgl. empfinden.*

abnutzen uf-/apnetse, apslit u („aufschleifen“; vgl. *verschleifen*); **abgenutzt** sletten („geschliffen“; vgl. *verschliffen*); vgl. *abfahren 2., Schuh, vorzeitig*

abonnieren abonniere

Abort s. *Toilette*

abpassen ufpassse; *dann passen wir die Zeit ab (bei der Hummerfischerei) dan pass’ wi de Tid uf (H. Kö.)*

abpflücken ufplukke

abplacken, sich s. *sich abmühen*

abplagen, sich s. *sich abmühen*

abprallen ufpralle (-pralt) (dt.)

abpulen ufpuule (dt.)

abquälen: *sich mit etw. a. hem med wat ufkweäle (dt.); vgl. sich abarbeiten 1./abmühen*

abrackern, sich s. *sich abmühen*

Abraham Abraham [α:-]; *diese Leute wissen sich zu helfen, sie sitzen ja in A.s Schoß de dearn wet djam tu berrigen („bergen“), dja set do uun A. siin Skooat; auch dt.: „Du sitzt hier ja in A.s Schoß.“ (i. d. Husumer Str. im Windschutz unterhalb des Felsens) „Di sets hiir do uun Abrahams Schoß“ (M. Tb., Zitat nach den Freundinnen); vgl. *Siebs, Ält. Ged., S. 172**

abrahmen (Milch) s. *abschöpfen 2.*

abraten uftread u

abreagieren, sich hem uftreageare/-iire; *er muss sich erst mal a., auch hi mut hem iáárs nons itwiite („auswüten“, austoben)/itskelle [ö] („ausschimpfen“)/itsnakke („ausreden“)*

abrechnen 1. uftreekene **2.** (den Arbeitslohn ausbezahlen; vgl. auch *Mottgeld*) Reeken moake („Rechnung machen“); *in der Wirtschaft von Stoldt wurde abgerechnet bi Stoldt wūr Reeken moaket*

Abrechnung Reekenmoaken (deät)
Abrede: in *A. stellen* ufstrid *u* („abstreiten“; vgl. *bestreiten*)
abreden* ufsnakke (*Oelr./Siebs*); vgl. *verabreden*
abreisen siile („segeln“; vgl. *Tagesgast [Ende]*), wechfoor *u* (*Oelr. uffahr*); *die Badegäste waren schon abgereist de Fremmen* („Fremden“) wear al siilt; vgl. *zurück*
abreißen 1. (*Haus*) uf-/deel-/platrak, älter om-/ufriuw *u* (*Oelr. ufriew*) *Sie begannen, die „Alexandra“ abzureißen.* Dja begent, bi de („ander“) *A. tu deelrakken* („zu niederreißen“; *M., Helg. 150*) *Und dann erst, als sie begonnen, die Windbretter abzureißen, ...* En dan iáárs, iáár dja soo begeent, deät Wedderbür ufturakken, ... (*M., ebd.*) *Vgl. herunter-/niederreißen, Matrosenmütze 2.* (*Faden*) ufbreek *u* („abbrechen“; *fries. Besonderheit, afries. öfbreka*)
Abreißer (*Fahrkartenkontrolleur, Löchner*): *Ich gehe hin zum A. an der Treppe (für die Dünenfähre) ...* Ik gung hen noa de Ufrakker langs `e Trap ... (*Floiterkarneval 1976*)
abreiten (*seem.*) ufrid [-rɪ] *u*
abriegeln ufskotte, ufspeere, ufriigele (*dt.*)
abrudern ufru(d) *u* (*Oelr. ufrud*)
Abruf: *auf A. liegen* (*Schiff*) iip Odder („Order“) lai *u*; *v.U.:* ufrüppen wür („abgerufen werden“)
abrunden *s. aufrunden*
abrupt (*plötzlich, ruckartig, [zu] schnell*) skör [skö`]; *a. aufstehen* skör apstun *u*
abrüsten ufrüste (*dt.*)
abrutschen deelriise („hinunter-“)
absäbeln ufsoabele, uftschoksele („abdechseln“), uffüddelke/-fülleke (*vgl. abschneiden 1.*)
absacken ufsakke
Abacker *v. U.* („Abseiler“, *letzter zusätzlicher Schnaps u. Ä.*): iáán nem wi no („einen nehmen wir noch“)
Absage Ufsooin (deät); *v.U.:* *jmd. eine A. erteilen* iáán ufsooi/ufskriuw *u* („absagen/-schreiben“)
absagen ufsooi, *auch* ufbloase („abblasen“); *sie haben (ihren Besuch) wieder abgesagt* dja hoa weer ufbloast
absägen ufseege
absahnen ufsoane (*dt.*)
absammeln (*abschöpfen*) ufwen *u*

(„abkriegen“); *und was da dann oben schwamm (nach der Sibedillenessigkur gegen Läuse), das haben sie abgesammelt* en wat dear dan boppen swummet, deät hoa dja uffin`n (*M., Tb.*)
Absatz 1. (*am Schuh*) Hak, -ken (de) (*dt.*); *mit hohen Absätzen* hooghakket („hochhackig“; *vgl. Frau 1.*) – *Im Helg. 215/Übers. 611, 29 erzählt M. von der Mode der jungen Mädchen nach der Konfirmation:* Dja hid al Sku uun med hoog Hakken; feer med Lakkappen en alheel hoog aptusnuurn. (*Sie hatten schon Schuhe mit hohen Absätzen an; vorne mit Lackkappen und ganz hoch zum Schnüren.*) – *Vgl. kehrtmachen 1. 2.* (*einer Treppe*) Drumpel, -er (de); *vgl. Schwelle, Stufe 3.* (*Waren*): *da(ran) ist kein A. dear es keen Umsatz* (*dt.*); *v.U.:* dja sat niks uf („sie setzen nichts ab“); *reißenden A. finden, vgl. wegreißen 4.* (*in Buch*) Absatz (de) (*dt.*), Kapittel (de/deät)
absaufen ufsüp *u*; *der Kerl ist ja wohl wieder irgendwo abgesoffen* de Knech es do wel weer iáánerweegen ufseeppen (*h.: im Suff liegendeblieben; M., Tb.*)
abschaben ufskroape
abschaffen ufskaffe
abschälen ufskelle [ö]; *vgl. abpulen, ausziehen 2.*
abschalten ufstal („abstellen“); *vgl. ausmachen 1.*
abschätzen ufskätse, takseare; *vgl. übersehen 2.*
abschätzig menächti; *sich a. über etw./jmd. äußern* skan („schänden“) oawer wat/iáán
abschauern* *s. aufhören, Regenschauer*
abschäumen ufskümmen (*Oelr.*)
Abschaum Itskot (deät) („Ausschuss“), Gesoadel (deät), Rööot (deät), Skit (deät), Stööpel (deät) (*wohl < ndt. Stöpel 'Stoppel'*)
Abscheu Abskoi (de/deät) (*hd.*); *A. vor etw. haben* en *A. feer* wat hoa/nem *u* („einen *A.* ... nehmen“); *vgl. entsetzlich 1., furchtbar 1., Gästevermietung, schrecklich 1.*
abscheuern ufskiire
abscheulich abskoili (*dt.*), skrekli (*dt.*), büsterk (*Oelr. bisterk; vgl. böse 2.*); *es ist a. deät* es en Abskoi; *vgl. auskämmen, entsetzlich 1., furchtbar 1., schrecklich 1.*
abschieben ufskiuw *u*
Abschied: *A. nehmen (von jmd.)* Adjiis sooi („Ade/Adieu/Auf Wiedersehen sagen“)
abschießen (*Flugzeug*) ufschtjit *u*; *Oelr. 109:* *dass wir keine Kanonen abgeschossen haben*

(Oelr.: *haben lösen lassen*: <dat we keen Kanonen ufskötten ha>; vgl. *losballern*) *Da haben sie ihm (M.s jüngerem Bruder) sein Bein noch abgeschossen, am letzten Tag im Krieg.* Dear hoa dja hem siin Bean no ufschtjeeten, de leäs Dai uun 'e Krich. (M., Helg. 250) Vgl. *aushängen 2.*

abschinden (*abflausen*): *die Haut a. de Hid ufrak* („abreißen“; *Siebs 299a*)

abschinden, sich *s. sich abmühen*

abschirmen ufscherme, ufskürreme (*dt.*)

abschlachten *s. abwracken*

Abschlag *v.U.*: uun 'e Prüs deelsat/uflat („im Preis heruntersetzen/ablassen“)

abschlagen 1. (*ablehnen*) ufsloo *u*; *das muss ich dir a. deät mut ik di ufsloo 2.* (*wieder flott werden, von einem aufgelaufenen Schiff*) ufsloo *u* (vgl. *flott 1.*); *ein wenig später „schlug“ das Schiff wieder „ab“* en letjet leeter sluug deät Skep weer uf (*H. Dö., Mitt.-bl. 50/51, 9f./Helg. 450, 44*)

abschlecken* (*seem.*) *s. vermindern*

abschleifen ufsliipe (*auch übertr., M., Tb.*)

abschleppen (*seem.*) ufsleppe [ö], *sonst* uftrakke

Abschleppseil Sleptoag/-toagel (*de*)

abschließbar: *v.U.*: kan ufsleeten wūr („kann abgeschlossen werden“)

abschließen 1. (*einen Raum o. ä. ab-/zuschließen*) uf-/älter tuslit *u*; *auf Helgoland wurde die Haustür früher nicht abgeschlossen iip Lun wūr de Bütterdeer tufeern ni uf-/tusleeten 2.* (*versperren*) ufskotte **3.** (*beenden, zum Abschluss bringen, zu Ende führen*) ufslit *u*, tu En moake; *er hat seine Lehre nicht abgeschlossen hi hat siin Lear ni ufsleeten/tu En moaket*

Abschluss 1. *dt.*; *v.U.*: *s. abschließen 3. 2.* Inventuur (*de*)

Abschlussstau (*die äußere Umrandung eines Netzes*) Sem [ö], -men (*de*); vgl. (*sich*) *befreien 1.*, *Hummerkorbleine, Schlinge 2.*

abschmecken ufsmak, (*kosten*) preewe („prüfen“ < *Ndt.*; vgl. *probieren*)

abschmirkeln ufsmirgele [i/ü] (*dt.*)

abschmücken *s. Weihnachtsbaum*

abschneiden 1. (*mit dem Messer*) ufskear *u*; vgl. *Scheibe*; (*grob a.*) füddelke/fülleke **2.** (*mit der Schere*) ufklep [ö]; (*Äste a.*) ufkotje; (*die Flossen eines Fisches a.*) flikke **3.** (*jmd. den Weg a.*) *s. Flut*

abschöpfen 1. (*durch Schöpfen mit einer Kelle entfernen*) ufföl/älter -fel („abfüllen“); vgl.

absammeln 2. (*den Rahm von der Milch, veralt.*) deät Room uf 'et Molk nem *u* (*Siebs*: de Molk ufroame; vgl. *von 2.*)

abschotten ufskotte; vgl. *abriegeln, abschließen 2., abtrennen*

Abschottung Skottung (*de*); vgl. *Glaskasten 2.*

abschrappen ufskroape (*Siebs*); vgl. *schrappen*

abschrecken ufskrekke (*auch Eier; dt.*), huáách moake („bange machen“)

abschreiben ufskriuw *u*; *sie hatten ihn zu Hause abgeschrieben dja hid hem dren strekken* („gestrichen“)

abschreiten ufskrette (*Siebs*)

Abschrift Ufskref [ö], -ten (*de*)

abschrubben ufskrobbe (vgl. *Badewanne 2.*), ufskiire („scheuern“)

abschuppen ufskroape (*Siebs*), *jünger auch* ufskuppe (*dt.*)

abschüssig skör [skö'] („steil“); *eine a.e Stelle Skörns [auch -dd'ns] (deät); es ist a. (fällt ab, weniger steil) deät doalt*

abschwächen, sich *s. nachlassen*

abschwätzen: *jmd. etw. a. iáán wat ufsnakke*

abschweifen ufswefte [ö]

abschwellen ufbikke („abbauchen“); vgl. *geschwollen, (und übertr.) abklingen, sich legen, nachlassen*

abschwenken ufswaie; vgl. *Süden 1.*

absegeln ufsiile; vgl. *Nase*

absehbar: *in a.er Zeit, v.U.*: de Tid es al uftusin'n/kan wi al ufsen'n wen („die Zeit ist schon abzusehen/können wir schon absehen“)

absehen 1. ufsi *u*; *es auf jmd./etw. abgesehen haben (im Schlechten wie im Guten) deät iip iáán ufsen'n/veralt. itfersen'n (M.)/itsen'n* („aus[v]ersehen“) *hoa (das Letztere nur positiv; vgl. hinterhersein) 2. von etw. a. fan wat ufset u* („absitzen“): *wenn du es nicht kannst, dann sieh davon ab! wan 't ni kans, (dan) set dearfan uf!* („sitz davon ab!“; *M.*); vgl. *ablassen 3., Abstand 1., verzichten*

abseifen ufseape; vgl. *Waschlappen 1.*

Abseiler *s. Absacker*

absein (*aufs Festland, vgl. dies*) ufwees; ..., *als wir mal „abwaren“ mit Schellfisch ...*, es wi nons ufwear (<uff wear>) med Wetlung (*M. Dä., Mitt.-bl. 80, 6*); vgl. *ausschießen 1., sich trennen 2.*

Abseite (*auf dem Hausboden*) Ukkem, -er (*de*)

(vgl. *ndt.* Oken); *in der A.* önnēr 'e/'t (<d')
 Ukkem, uun 't Ukkemgat („-loch“)
abseits bi 't Sid; vgl. *abgelegen*
absenden ufsan, wechsan
Absender Ufsender (de) (*dt.*)
absengen ufbruie („abbrühen“; *Siebs 298b*
 ufbruide), *älter* ufskruie
absetzen ufsat, deelsat („nieder-“); *als er das*
Glas vom Mund absetzt(e) es hi de Glas fan 'e
 Mit ufsat (*M. Dä., Mitt.-bl. 94, 6*); *und setze das*
Ding (das Floß) vom Ufer ab en sat 'et Dings
 fan 'e Wal uf (*M., Tb.*) *Er war froh, dass er*
mich an Bord wieder a. konnte. Hi wear bliid,
 dat hi mi uun Bür weer deelsat kiid (*M., Helg.*
139/483, 10) Vgl. *abgelegt, Ablagerung,*
ablegen 2., Abstand 1., tadeln
Absicht: *mit A. med/älter auch* fan Wel(n) [ö]
 („mit/von Willen“), *veralt.* med Fliit („mit
 Fleiß“; vgl. *bayr./österr.* zu Fleiß 'dass. '); *ich*
hatte immer die A., es zu tun dear twaiet ik
 ümmer noa tu („da rüstete ich immer auf zu“);
ohne A. s. unabsichtlich
absichtlich: *hatte er a. auf dem Kanapee liegen*
lassen hid hi med Weln iip Soofa lai lait (*M.,*
SiS); vgl. (*mit*) *Absicht*
absitzen (*von einem Reittier*) ufstappe; vgl.
absehen 2., Abstand 1.
absolut absluut/älter afsluut; *das kann ich a.*
nicht leiden deät mai ik 'e heele Dai („den
 ganzen Tag“) ni liid
absonderlich aparti [apátti], selten [ö]; vgl.
merkwürdig
absondern ufsonnere (*dt.*)
absparen, sich hem ufspoore; *das habe ich mir*
am/vom Munde abgespart deät hoa ik mi bi de
 Mit ufspoort (< *Dt.*); vgl. *sich abhungern*
abspecken (*abbalgen; Wal, Seehund*) flense
(ndt.); vgl. (*restlos*) *aufessen, plündern*
abspenstig ufspensti (*dt.*); *sie hat ihn ihr a.*
gemacht dji hat hem her ufspensti moaket/lik-tu
 wechnümmen („kurzerhand weggenommen“)
absperren ufspeere/jünger -sperre [ö] (*dt.*)
Da/Es wurde rundum mit Seilen abgesperrt, und
das Zuschauen kostete dann zwei Schillinge.
 Dear wūr rin-om ufspeert med Toagen
 („Tauen“), en deät Luuken kos dan tau
 Skellungs. (*M./A.. C. B., Helg. 298, 12*; vgl.
Artisten)
Absperrung Ufsperrung [ö] (de) (*dt.*)
abspielen, sich hem ufspelle [ö]
Absprache: (v. *U.*) wat ufsnakket/-spreken es

(„was abgesprochen ist“)
absprechen ufspreek *u*, ufsnakke; vgl.
vereinbaren
abspringen ufspring *u*; *von etw. (einem*
Vorhaben) a. fan wat ufset *u* („absitzen“); vgl.
absehen 2., Abstand 1.
abspulen ufspuule
abspülen ufspeel (*Oelr.* ufspöhl)
abstammen ufstamme (*dt.*); *von denen/davon*
stammen sie noch ab dear stamme dja no fan uf
Abstammung Ufstammung (de); vgl. *Herkunft*
Abstand 1. Ufstand (de) (*dt.*); *von etw. A.*
nehmen fan wat ufset *u* („absitzen“; vgl.
absehen 2.); *gew. im Imperativ (= sieh davon*
ab!) set dear (do man blooat) fan uf! („setz [eig.
 sitz] davon ab“; *M.*) **2.** *in Abständen* fan Tid tu
 Tid („von Zeit zu Zeit“) **3.** (*Distanz*) *A. zu jmd.*
halten, v.U.: dja mut ni soo waarem wūr ('sie
[Badegäste] dürfen nicht so warm werden')
abstechen 1. ufsteek *u*; vgl. *stricken 1. 2.* (*mit*
Spaten, Butterspatel u. A.) ufspet
Abstecher Ufstecker (de)
abstecken ufsteek *u*
abstehen ufstun *u*: *Und dann war es ja noch mit*
einem gestärkten Volant, dass er auch schön
abstand, der Trachterock. En dan wear deät do
 no med en stiiwet Frül, dat de uk fain ufstin, de
 Paik. (*M., Tb.*; *zum Gegensatz s. schlottern 2.*)
abstehlen ufsteel *u* (*Oelr.*), wechnem *u*
 („wegnehmen“)
absteigen ufstappe, ufstiige
absteifen (*Kochkunst: durch Kühlen steif*
machen) ufstiiwe; vgl. *abkühlen*
abstellen 1. (*etw. auf den [Fuß]Boden*) iip 'e Iir
 deel-/hensat **2.** (*abschalten, ausstellen/-machen*)
 it-/ufstaaal
absterben ufsterrow(e) [ö] (*Siebs úfsteru*) *u*
absteuern s. *abwenden 3.*
abstillen (*Säugling*) weene; *der S. soll abgestellt*
werden deät Letj skel weent wūr; vgl.
entwöhnen 2.
abstimmen ufstemme [ö]
Abstinenzler: (v. *U.*) niks/keen Baarnwiin nem
u („nichts/keinen Branntwein nehmen“)
abstoppen (*zum Stillstand bringen*) ufstoppe;
ich konnte es nicht a. ik kiid 't ni ufstoppet wen
abstoßen ufsteek *u*; *England stieß Helgoland*
ab Ingelun stat deät Lun uf
abstoßend büsterk, wreäweli
abstrapazieren ufstrapseare (*Siebs*); vgl. *sich*
abarbeiten/abmühen

abstreifen ufstreape (*Oelr.* ufstriààpe), ufstrüpe (*dt.*); *abgestreifte(r) Grünkohl/Rote Johannisbeeren* ufstrüpsset Green Kuáál/Rood Bain

abstreiten ufstrid *u*; *vgl. (ab)leugnen*

abstumpfen ufstompe, stomp wü *u* (*vgl. zusehend*), ufoole („abalten“)

abstürzen ufstört [-stött] (*Siebs* úfstert); (*von/mit Flugzeug auch*) fan boppen deelkeem *u* („von oben herunterkommen“)

abstützen ufstette [ö]

absuchen ufseek *u* *Ich suchte alles, was da (auf der Düneninsel) zu erlaufen war, ab* Ik socht alles, wat dear tu beloop wear, uf. *Nur gut, dass wir Hcohwasser haben, dann ist die Düneninsel ja recht was kleiner abzusuchen/zum Absuchen.* Man gud, dat wi hoog Weeter hoa, dan es de Hallem do oori wat letjer tu ufseeken. (*beide Bsp. M., Guthier*)

abtakeln (*seem.*) uftoakele; *vgl. Weihnachtsbaum*

abtauchen önnerdik *u* („unter-“)

abtauen deeltuáie [-twaier]

abteilen 1. ufdeele; *vgl. Erbteil 2. (durch eine Trennwand) ufhakke (vgl. Verschlag 2); vgl. abtrennen, Glaskasten 2.*

Abteilung Ufdeelung, -en (de), *gew. aber das dt. Wort*

abtragen 1. ufdreeg *u* **2.** (*eine Schuld*) ufbetoale („abbezahlen“); *vgl. abverdienen*

abtreiben 1. (*abdriften*) ufdriuw *u*, (*von Boot o. Ä. auch*) ufswaie; *damit wir nicht wieder so weit voneinander a. (übertr.)* dat wi ni weer soo fiir fanarker ufdriuw; *vgl. Abdrift 2. (trans.) sie hat abgetrieben* dji hat ufdrewwen (< *Dt.*)

abtrennen 1. uftran **2.** ufskotte; *und die obere, nördliche Ecke war (durch eine Bretterwand) abgetrennt* en de boppers, noorders Hörn wear ufskottet (*M. Fr., De Spukkerbuud; BeB¹ 78*); *vgl. abteilen 2.*

abtreten uftreed *u*

Abtreter (*Fußmatte*) Futmat, -ten (de)

Abtritt *s. Toilette*

abtrocknen 1. (*abwischen*) ufdriige (*Oelr.* ufdriige) **2.** (*Geschirr u. a. m.*) noadriige („nach-“), *auch* omdriige („um-“; *C. S., Helg. 292, 16*) *Jede einzelne Kerze musste noch mit Putzlappen abgetrocknet werden.* Alle enkelt Leächter („Alle einzelnen Kerzen“) mos no med Slonten noadriiget wü. (*M., Helg. 228*)

abtropfen uflak („ablecken“)

abtun ufdu *u*; *vgl. abgetan*

abverdienen (*durch Arbeit eine Schuld abtragen*) uffertiine; *vgl. abarbeiten 1.*

abwägen ufwiig *u/älter* -weeg *u*; *ich habe es von allen Seiten gegeneinander abgewogen* ik hoa deät fan alle Kanten djin-arker ufweegen

abwandern uf-/itwandere, wechtrek *u* („wegziehen“)

abwarten ufteow, *veralt. auch* ufdiire („abdauern“; *vgl. warten 3.*); *jetzt warte es ja nur erst mal ab!* nä teow ’et do man iáarsens uf! (*M., Tb.*) *Ja, jetzt warte nur ab, es muss ja gehen!* Djoa, nä teow do man slong („warte ja nur solange“), deät mut do kloore! (*M., Helg. 140/604, 23*) *Warte das erst mal (ruhig) ab!* *auch* Lat deät man iáars naier keem! („Lass es ... näher kommen!“); *a. und Tee trinken s. anstehen 2.; etw. nicht a. können* ni klam kan („nicht klemmen können“; *vgl. unterdrücken*)

abwärts deelerdans (*Oelr.* hendeel; *vgl. hinunter 2.*), noa deel *tu* („nach unten zu“); *vgl. aufwärts*

abwaschen 1. ufwaske *u*; *und das (die Blamage) kriegen sie ja nicht wieder abgewaschen* en deät wen dja do ni weer ufwusken, deät hiir ni (*M., Tb.*) **2.** (*aufwaschen, Geschirr spülen*) Feet waske *u*, omwaske *u* („umwaschen“)

Abwaschschüssel Feetwaskersköttel, -er (de) („Geschirrwash-“)

Abwaschwasser Feetwakerweeter (deät)

Abwasser sketti Weeter („schmutziges W.“)

abwechseln 1. ufwessele [ö] (*ndt.*) **2.** (*sich beim Tragen einer Last a.*) omnem *u* („umnehmen“), *auch* omdu *u* („umtun“); *vgl. sich ablösen, Mannschaft*

abwechselnd ufwesselnd [ö]

Abwechslung Ufwesselung [ö] (de)

abwehen ufwai; *vgl. verweht*

abwehren ufweere; *vgl. (unsittliche) Berührung*

abweichen ufwik(ke)

abweisen ufwiise; *abgewiesen* ufwiist

abweisend 1. (*spröde*) kiim, *auch* niidsk; *sie ist so a. dji es soo niidsk (bal es kiim), fertuunt her soo ’n betjen potsi (en betjen iinbülsk, emfindli = naielk; A. H.); M.: niidsk = potsi-om, kiim, betli („bissig“), naielk; vgl. komisch, empfindlich 2., schwierig 2., sonderbar 2. (schroff) bot/veralt. brot, kürt-uf („kurz-ab“); a.er, unzugänglicher Mensch* Harholt („Hartholz“)

abwenden 1. *sich a. hem omdrai* („umdrehen“)
2. *sich von jmd. a. hem fan iáán ufkear* („abkehren“); vgl. **Rücken 3.** (*verhindern*)
 ufstiire („absteuern“)
abwerben ufwerrowe [ö] *u*
abwerfen 1. (*auch 'Geld einbringen'*) ufsmit *u*
2. (*ein gestrandetes Schiff mit dem Wurfanker flott machen*) ufwarpe (*Siebs 299a, aber anders gewendet; s. flott 1.*)
abwerten ufwörte [-wötte]
abwesend 1. *a. sein* ni dear wees („nicht da sein“); (*in der Schule*) feäle („fehlen“) **2.** (*in Gedanken verloren*): *er ist a. hi es ni bi de Soak* („nicht bei der Sache“)
abwiegen ufwiig *u/älter -weeg u Nachbars Maria war gerade dabei, (den Schrott) abzuwiegen. Naibers Mióken wear dear djús bi tu ufweegen. (M., Helg. 228)*
abwinken ufwinke (*dt.*)
abwirtschaften: *er hat abgewirtschaftet* hi lait med Brekken omleeg/om 'e Moors („er liegt mit (den) Hosen runter/um den Hintern“); vgl. *daniederliegen 2., durchbringen*
abwischen ufdriige („abtrocknen“); vgl. *Lehmschläger 2.*
abwracken (*ein Schiff*) ufwreake, *älter slit u* („schleißen“; < *ndt. slieten 'dass.'*); vgl. *zerstören*
abzahlen ufbetoale
abzählen uftaal (vgl. *Versteck[en] spielen*); vgl. *subtrahieren*
Abzählreim/-vers Omsooierstek, -ken (deät) („Umsagestück“); *Siebs 261b, auch ómsqi-*, *BeB¹ Wz 14: <Omsoiestek>, Register 109: <Apsoiestekken feer Letjen>* („Aufsagestücke für Kinder“); vgl. *Versteck(en) spielen*
Abzahlung Ufbetoalung (de)
abzapfen uftoape; vgl. *abfüllen*
abzäunen ufstakke
Abzeichen Ufteeken, -s (de/deät), *gew. aber das dt. Wort*; vgl. *Auszeichnung, Orden*
Abziehbild Uftrekkerbül, -n (de/deät) (vgl. *ähneln*), *älter Ufdrukkerbül, -n (de/deät)* („Abdruck-“)
abziehen 1. (*Haut/Fell*) ufrak, *älter uffel [ö]* („abfüllen“) **2.** (*Bettwäsche*) ufsleape **3.** (*subtrahieren, s. dies*) **4.** „(sich) a.“ *s. (sich) ausziehen 3.* **5.** (*abrücken, weggehen*) uftrek *u, dear fandanbrau u; Na, dann zog er wieder ab. Nä, dan bruw hi weer fandan. (M., Guthier)*
Abzug Abtsuch, -züge (de) (*dt.*); *ich will davon*

einige Abzüge machen lassen, auch ik wel dear hekken fan noamoake („einige nachmachen“)
 lat
abzwacken ufkniipe („abkneifen“)
Ach: *mit A. und Krach* man iiwen en iiwen („nur eben und eben“), *älter iip 'n Giir* (< *der Seefahrt*), med Hingen en Würrigen („mit Hängen und Würigen“; < *Dt.*); vgl. *Mühe*
ach (*Interj.*) och, *auch hoch, oo*
ach was! a wat!, (a) wat Skit! (*Vgl. ei², Himmel [gegen Ende]*)
Achillesferse: *das ist seine A.* deät es siin lom Steed („lahme Stelle“)
Achse Aks, -en (de) (*dt.*)
Achsel (*Schulter*) Skoller, -n (de); *die A.n zucken* med siin Skollern tek; *etw. unter die A. klemmen* wat önnor 'e Iáárem („Arm“) klam
acht ach (*ndt.*; vgl. *föhr.-amr./sylt. aacht = helg. *oach*); *in a. Tagen* om ach Doag (*ndt.*); *zu a.* med achen, *älter* med ii/herrem achen („mit [unseren/ihren] achten“)
Acht¹ (*Zahl, Ziffer*) Ach, -en (de); *im Kartenspiel* Achk, -en (de)
Acht² (*Aufmerksamkeit*) Ach (*dt.*); *sich (vor etw./jmd.) in A. nehmen* hem (feer wat/iáán) uun Ach nem *u; ..., dann nimm dich/nehmt euch in A.!* (*Drohung/Warnung*) ..., dan woore wech! (*ndt. denn wahr di weg! vgl. erleben*); *wenn du mir mein Geld nicht gibst, dann nimm dich in Acht* wan 'e mi miin Djül ni dais, dan sat ik diin Haiuáárn ap! („dann setze ich deine [dir] Haiöhren auf“; *M.*)
Achtel Achel (de)
achten 1. (*jmd. Achtung entgegenbringen*) achte (*dt.*) **2.** *auf etw. a., etw. Beachtung/ Aufmerksamkeit schenken* iip wat achte (*dt.*); *und Mutter achtete streng darauf, dass nicht zu viel davon in den Mund wanderte* en ii Mem luuket skarp dear-iip („sah scharf darauf“), dat ni tu fel uun de Mit iinküm (*James Bock, Mitt.-bl. ¾, 10f.*); vgl. *achtgeben*
achte(r) achs (*ndt.*); *der/den 8. März* de achs Marts; *am 8. März* uun('n) achen Marts
Achterleine Eäfterliin (de)
Achterschiff Eäfterskep (de/deät); vgl. *Hintern*
achtgeben: *auf jmd./etw. a.* Ach iip iáán/wat djiuw *u/jünger* du *u*; vgl. *achten 2., beachten*
achthundert achhonnert
achtlos: *a. sein* keen Ach iip du *u*; vgl. *achtgeben*
achtundachtzig ach-en-tachenti; *a. (Jahre alt)*

werden/sein tau Kringeler wen u/hoa („zwei Kringel bekommen/haben“), von *N. A. gebildet nach siebenundsiebzig* (vgl. *dies*)

Achtung 1. (*Ehrfurcht*) Achtung (de) (*dt.*)

2. A.! Woore wech! („Hüte weg!“); (*Warnruf beim Schlittensfahren*) Berrige Liuw! („Rettet [eure] Leiber!“) Vgl. (*Kopf*) weg!

achtzehn achtain (*ndt.*)

achtzehnhundert achtainhonnert/-hondert; vgl. *anno dazumal*

achtzehnte(r) achtains

achtzig tachenti (*ndt.*)

achtzigste(r) tachentis

ächzen s. *stöhnen 1. und 2.*

Acker (*bes. die Beete in den Schrebergärten* [vgl. *dies*] *auf der Klippe*) Akker, -s (de); *einen Kopf Rotkohl haben wir ja noch liegen von Tschepps A. en Top Rooad Kuáál hoa wi do no lain uf* (vgl. von 2.) *Tschep siin Akker (M. nach der Mutter, Helg. 226); vgl. Ecke, Gemüsebeet, verwandt – Braucht nicht dt. Lehnwort zu sein; vgl. föhr.-amr. ääker < afries. ekker und Sak 'Sack' = föhr.-amr. sääk.*

Ackergaul (*übertr.*): *sie kann mehr als andere, es ist recht ein A. dji kan mear es uurshekken, deät es en gurt Akkerhings (M., Br.)*

Ackerhähnchen Akkerhennek, -en(er) (de); vgl. *Wachtelkönig, Wasserralle*

Ackerkratzdistel Gaarstissel (de) („Gras-“, *Kgm.*)

Ackerland Akkerlun (deät)

Ackersenf s. *Hederich*

Ackerwinde †Omspunnen Tschich („Umspannenes Zeug“, *Hallier 112*); vgl. *Glockenblume*

Adam und Eva Adam [α:-]/Oadam en Eva

addieren tooptaal („zusammenzählen“); vgl. *Rechenarten*

Addition Tooptaaln (deät)

Adebar s. *Storch*

Adel Oadel (de/deät) (*dt.*)

Ader 1. (*Blutgefäß*) Oader, -n (de) (*ndt.*); *Siebs 192: Adder (= Minssen 1840: ádder), auch Oader; jmd. zur A. lassen iáán addere lat/älter leat (Siebs: „adern lassen“); vgl. gerinnen 1., stocken 2.; Gevatter 2. (Veranlagung, Sinn): dafür habe ich keine A. dear hoa ik keen Oader tu; vgl. Verlangen*

adern s. *Ader 1.*

Adieu Adjjiis (< *Ndt.*); vgl. *Wiedersehen*

Adler Oadler/älter Oadeler, -s (de), *veralt.*

Oadelear (vgl. *Fittich*)/Gätke 187 Oadlear
adlig oad(e)li

Admiral Admiroal (de)

adoptieren fer ooin uunnem u („für eigen annehmen“)

Adoptivkind uunnümmen Kin

(„angenommenes Kind“)

Adressbuch Adresbuk, -ker (de)

Adresse Adres, -sen (de), *veralt. auch* Iipskref (*Oelr. 79 Üübskref*) [ö], -ten (de) („Aufschrift“)

Adventszeit Adventstid (de)

Advokat Afkoat, -en (de) (*ndt.*); vgl. *Anwalt, reden*

Affe Oap, -en (de); *du A.!* di Oap! (*häufiges Schimpfwort, bes. unter Männern*); vgl. *schwitzen*

affektiert moalken; vgl. *eingebildet*

Affenhitze: *eine A. en Het es uun Afrika* („eine Hitze wie in A.“; *M.*)

Affenspiel 1. (*ein Würfelspiel für Kinder, vgl. Mensing I, 153*) Oapenspiel (deät); *sonst hatten wir kein Spiel, nur A.; damit spielten wir dann uurs hid wi keen Spel, blooat Oapenspiel; dear spelt wi dan med (T. H.) 2: und ruinierte das (schweiz.) Kanton A. (= Appenzell) en rungengart deät Kanton Oapenspiel (scherzh.; H. E. Cl., Willem Tell, Mitt.-bl. 85, 6)*

affig oapi

Afrika Afrika [ältere Ausspr. (*M.*): α:frika]; vgl. *Affenhitze*

Afrikaner Afrikoaner, -s (de)

afrikanisch afrikoans

After Moors, -en (de) (*ndt.*; „Arsch“), *veralt.* Eäfters/Eäfs (*M.*; „Hinterster“), Poogat („Poloch“); vgl. *Arsch, Gesäß, Hintern*

ah! (*Ausruf der Verwunderung, des Entzückens*) ah! [α:]; vgl. *niedlich*

Ahle s. *Schusterahle, Pfriem*

Ahmings (*seem., Tiefgangsmarken, vgl. dies*) Oamings

ähneln likke(ne), henlikke(ne) noa; *er ähnelt genau seinem Vater hi es apdoaget/skiir(s)/(lik) ap en deel siin/herrem Foor, hi komt/slait siin/herrem Foor noa* („er kommt/schlägt seinem V. nach“), *auch hi es siin Uftrekkerbül* (‘sein Abbild’, „Abziehbild“; vgl. *dies und Gesicht 1.*)
Ahnen Oan'n (*dt.*) – *Die Alten hier auf Helgoland, die erkennen nur diejenigen als Helgoländer an, deren Stammeltern mit der „Mayflower“ hier an Land gekommen sind. (Da*

haben meine Ahnen schon über die Falmmauer geschaut, wer da alles darunter war.) De Ooln hiir iip Lun, din'n erkan blooat din'n es Halunders uun, wear de Stamfoorn med de „Mayflower“ hiir uun 'e Wal küssen sen. (Do hoa miin Oan'n al oawer 'e Fallemmiir luuket, welk dear aal mank wear.), *M., Br.*; vgl. *Vorfahren*

ahnen oane (oant) (*dt.*); *das kann ich doch nicht a. deät kan ik do ni oane; wenn ich das damals alles vorher geahnt hätte* wan ik deät do alles feerheer feeroant hid („vorgeahnt hätte“; *M., Tb.*); vgl. *Böses, Unheil*

ähnlich eänli (*dt.*); *das sieht dir ä. deät es rech fan Slach („das ist richtig von [deinem] Schlag“; M. Fr., BeB¹ 81); das sieht ihm ä. (ist typisch für ihn), auch deät lait iip hem tu („liegt auf ihn zu“); vgl. Art, typisch*

Ähnlichkeit Eänlikait, -en (de)

Ahnung Oanung (de) (*dt.*); *davon hatte sie ja keine A. dear hid dji do keen Oanung fan (M., Helg. 140); keine blasse A. haben (goor) keen Oanung hoa, naarni wat fan wet u („von nichts wissen“)*

ahnungslos s. *arglos sein, auch einfältig, unbedarf*

Ahorn Heenerbooam, -en (de); vgl. *Kgm. 293 (ältere Belege fehlen anscheinend)*

Ähre †Oaks, -en (de) (*Siebs; HvF: Ax [mit fehlendem Längenstrich über dem Großbuchstaben]; < Adän., vgl. Helg. 455, 19)*

Aja s. *Johanna*

Akademiker (*Wissenschaftler im allg.*) Bioloog [-loo], -en (de) (*nach den an der Biolog. Anstalt auf Helgoland tätigen W.n.*); vgl. *Großkopfe(r)ter*

akkurat 1. (*Adj.: sorgfältig*) wis/wüs; *Kompar. wisder; nicht a. genug ni wisdernug; vgl. genau* 2. 2. (*Adv.: genau, gerade*) akkeroot, djüs, genau (*dt.*), (*veralt.*) krek(t) („korrekt“: < *Ndt.*)

Akne (*Pickel/Pusteln*) Blainken (*Plur.*; vgl. *Pickel 1., Pustel*)

Akrobat Akroboat, -en (de); vgl. *Artist, Jongleur*

aktuell: a. *sein (Thema) boppers-iip lai u („zuoberst liegen“)*

akzentfrei: a. *spechen alheel/alli riin snakke („ganz rein sprechen“)*

akzeptabel: *das ist nicht a. deät lapt ni deer („läuft nicht durch“; vgl. durchgehen 2.)*

akzeptieren akseptear; vgl. *hinnehmen*

Alarm Alarm [alá:m] (deät) (*dt.*); *A.*

blasen/geben A. bloase/du u; und dann kam ja ein A. nach dem anderen en dan küm dear do iáán Alarm noa de uur (M., Helg. 248); das ist falscher A. deä's leddi Tschich itruppen („Leergut ausrufen“; M.)

Albdrücken †Nachmeer („Nachtmahr“; *Oelr.: Alp Nachtmär; engl. nightmare*)

albern moalken, weäli, *jünger auch dt. albern*
Albernheit 1. Moalens (deät), Moalhait (de/deät) 2. (*Alberei*) Ombimaaleraai (de/deät), Skitniisen (deät), Weäligens (deät), Kinnerai (de/deät) („Kinderei“); vgl. *Allotria*

Albtraum büsterk Droom (de); *Alpträume haben* Nummers dröm („Nummern träumen“, *veralt. [F. D.-M.]; vgl. träumen*)

Algen s. *Seetang, Tang*

Alkohol Alkohol (deät), *gew. Baarnwiin (deät) („Branntwein“; vgl. Elend 1.), Gedrank (deät), auch Grok (vgl. Grog); er trinkt keinen A. hi nemt do niks („nimmt ja nichts“)/keen Baarnwiin; vgl. saufen, trinken 2.*

alkoholfrei sönnor Alkohol

Alkoholiker: (*v. U.*) *er/sie ist A./-erin hi/dji slekt/slabbert („er schluckt/trinkt“), hi es ümmer drunken („er ist immer betrunken“); vgl. saufen, trinken 2.*

Alkoven (*Wandbett*) fas Baad [-d stumm] („festes Bett“, Hok, -ken (de) (‘Koben, Verschlag’); vgl. *Bettstelle, Bodenbretter*
all (*unbest. Fürwort*): *all das aal deät, allet (vgl. alles); all die aal de, alle (vgl. alle); und all sowas en aal sekwat (vgl. ausquetschen 2.) – alle¹: alle [-er] (hdt.)/älter aal (< Mndt.), (selbst.) aal, allemoal (nachgestellt, vgl. Sirenen), alle Mensken, auch arkiáán („jederman“; vgl. *aussteigen 2.*); a. *beide alle beed/älter aal tau („zwei“); a. anderen alle uurn (vgl. ander); a. miteinander/zusammen, s. allesamt; a. zwei Meter ark tau Meeter (vgl. jeder zweite); vgl. ganz 1., jeder 1., (in a.) Richtungen, Tag 1./täglich 2. – Vielfach in lebhaft-übertreibendem Erzählstil für den best. Art., z.B. de Noameddai oawer puutsket alle Wüffen djam dan uun ‘am Nachmittag putzten die („alle“) Frauen sich dann an’; alle Wüffen begent tu snükken ‘die („alle“) Frauen fingen an zu schluchzen’; vgl. auch dear lüp dja aal hen tu sladdern ‘da liefen sie (die Frauen) alle hin zum Klatschen’ (alle Zitate nach M.); vgl. Ammoniak, ganz 2. (Ende), jedermann – alles:**

alles (dt./älter aal (< Mndt.), heute auch vielfach allet, z.B. auf Helgoland ist a. anders iip Lun es allet/richtiger alles uurs (hyperkorrekt und/oder analog nach allet/aal 'et uur/Nais 'alles/all das andere'/'Neue'; vgl. ganz 2.); a. andere beiseitegelassen allet uur bi 't Sid („beiseite“); „en Djitterung“ [ü] kann man für all das Andere auch gebrauchen, also nicht nur für Regen „en Djitterung“ kans 'e tu aal 'et uur uk brik, also ni nuur tu Rain (M.); das war a. deät wear deät/'t aal („das war es a.“; vgl. es 2., herausbringen) Und ich zählte auf, wer alles. En ik taalt ap, welk aal. (M., Guthier) Und das ist a. (was es dort gibt). En deä's 'et („es“) all. (M., Helg. 250) Und das ist a., was du dazu zu sagen hast? En deä's 't aal, wat di deartu tu sooin has? (M., Tb., nach der Mutter) Das war a., was er dazu sagte. Deät wear aal, wat hi deartu sooit. (M., Helg. 229); kann man a. nicht wissen kans do aal ni wet (vgl. ... nie wissen ... ; oalsni wet); wer (es) a. (= das Ganze) haben will, kriegt den Deckel auf die Nase (Sprw.) welk 'et aal hoa wel, went 'e Dekkel iip 'e Nees; was da a. herumlag! hek dear aalwat ombilooi! ... und was (weiß ich) nicht a. ... en wat (wet ik) ni aal (M.); a. und noch was (fan) alles en nó wat (vgl. möglich); er ließ a. stehen und liegen hi lat alles stun en lai (< Dt.; M. Dä., Mitt.-bl. 83, 6); die Schiffsbesatzung waren a. Engländer deät Skepsfulk wear lütter („lauter“) Ingelsken; mit ihm kann man a. machen (er lässt a. mit sich machen) hem kans 'e uun ('n) Knot sloo („ihn kannst du in den/einen Knoten schlagen“); es hilft a. nichts, ... deät helpt naarni tu, ... („es hilft nirgends zu“; vgl. nichts); ihr/sein Ein und A., s. Ein und Alles; vgl. (ins) Bett (machen), ganz 2., hör mal! – **Präp. + alles** allerweegen (< dt. allerwegen 'überall') + **Präp.** (vgl. nichts): sich für a. interessieren hem allerweegen fer intressiire; sie hatten an a. gedacht, aber nicht ... dja hid allerweegen om toch, bloot ni ...; ich war ja auf a. gefasst/vorbereitet, aber nicht darauf ik wear do allerweegen iip fertoch, oaber ni iip deät („auf das“); und dann sprachen sie Englisch, damit wir Kinder nicht a. mitkriegen sollten en dan snakket dja Ingelsk, dat wi Künner ni allerweegen om woorwür („um a. gewahr wurden“); er muss alles lernen (als Handwerker); wer weiß, wozu er noch a. herangezogen wird in seinem Leben hi mut alles

lear; welk wet, wear hi no allerweegen feer apskeewen wart („wovor er a. aufgeschoben wird“) uun siin Lewwen; ach Vater, du kriegst doch alles hin/wirst doch mit allem fertig och Foor, di wens doch allerweegen Kloorn uun (vgl. hinkriegen); was a. dazu gehört bei denen hek dear allerweegen wat mank es („was da a. mang ist“) bi de dearn – **allem:** mit a. drum und dran med allem en uur („und ander“), auch med Hülster en Bülster (auch Wülster)/med Rump en Stump; den Rindslederkoffer mit a. was drin war, durfte sie behalten de heel schtjülli („ganz feinen“) Koffer med allem en uur, de dörs dji behool (M., Guthier); vor a. feer [fü'] aal, feer allen Dingen – **Präp. + allem** allerweegen („überall“) + **Präp.:** vor a. Angst haben allerweegen Angs feer hoa; nach a. sehen (Ausschau halten) allerweegen noa (oaweraal) luuke; er hat an a. etw. auszusetzen hi hat allerweegen wat oawer tu meln [ö]/sooin („über alles etw. zu melden/sagen“); sie musste von a. den Grund wissen dji mos allerweegen de Grin fan wet; da saß ich ja allein mit/vor a. dear seät ik do allerweegen alleen feer; du kannst mir mit a. kommen, nur nicht mit Rechnen di kans mi allerweegen med wen („kriegen“), bloot ni med Reekenen; dieses Stück Mädchen ist zu a. zu faul deät dear Stek Foamel es allerweegen tu lui tu (vgl. gar³); die Kinder haben ja jetzt alles in Überfluss und sind schon von a. überdrüssig de Künner hoa nä do alles fol-ap („vollauf“) en sen al allerweegen meed („müde“) fan; vgl. befreien 2., (sich) behelfen, (sich) drücken, grausen
alle² 1. (aufgebraucht, zu Ende gegangen) aal; es ist alles a., auch dear es allerweegen lens uun
2. (erschöpft, vgl. dies) uf („ab“), sletten („geschlissen“)
alledem (all diesem) aal deät (dear); vgl. befreien 2.
allein¹ alleen (auch [z.B. BeB²] aleen geschrieben); ganz a. al(l)ünstiger [-ə] alleen; mit etw. a. sitzen(bleiben) feer („vor“) wat alleen set u; a. schon das! alleen nons deät! (vgl. allerhand, Frechheit, stark 1., vorstellen 3.; nach M. < ndt. alleen mol dü!)
allein² (Konj.; aber) bloot („bloß“); a. das misslang bloot, deät meslokket
Alleinsein Alleenwee(se)n (deät); vgl. Einsamkeit, übermannen
Alleinstehende(r) (Single): ein(e) A. en enkelt

Man/Wüf, *Plur.* enkelt Lid'n, *auch* en enkelt Sluup („eine einzelne Schaluppe“); *sie ist alleinstehend* dji es en enkelt Sluup (*M., nach der Mutter, Helg. 225*); *vgl. Hagestolz, Junggeselle/-gesellin*

allemaal 1. (*immer, jedes Mal*) ümmer, djeedesmoal (*vgl. immerzu*); *ein für a. iáan fer allemoal* 2. (*gewiss, mit Sicherheit*) seeker-wüs, oawerlaidi

allenfalls iip Kraf („auf Kraft“), wan 't hoog komt („wenn es hoch kommt“), *jünger* hoochsens/-öö- („höchstens“, *vgl. dies*)

aller- aller-, *z.B. der/die/das Allerbeste/-erste* de/deät Allerbas/-iáárs; *er war der Allerreichste von Helgoland* hi wear 'e Allerriks fan 't Lun; *jetzt bin ich der allerhübscheste Tiger im ganzen Dschungel* ná ben ik de allerschjtjüllichs Tiiger uun 'e heele Djungel (*Letj suáárt Sambo, S. 36*); *nachher war ich noch am allerhübschesten (gekleidet)* noaheer wear ik no allerschjtjüllichs (*M., Helg. 180*); *der Allerhöchste (= Gott) de Allerheers; vom Allerbesten (Erlesensten)* fan 't Liifs („vom Liebsten“) en deät Allerbas (*M., Helg. 134*)/van't Leevest (*ndt.*) en Bast (*BeB¹ 33*); *meine kleine Allerbeste* miin (letj) Allerbasken (*M.*); *das allerbeste/-schönste Wetter* deät allerliiwste Wedder (*M., Helg. 228*) *Wer nichts sagt, der tut (es) am allerbesten/-klügsten.* Welk niks namt, de daít aller-riins („am allersaubersten“; *in Gerrit Singers Gedicht zum Badjubiläum 1926 im Helg. 259, 11 mit Kommentar*); *das Allerwenigste* s. *wenig*

Allergie Allergii, -en (de), (*Heufieber*) Hoifeeberkroanket, *auch kurz Hoi*

Allergiker (*Heufieberkrankter, vgl. dies*) de Hoifeeberkroank, en H.en (*dies auch Plur.*), Hoigas, -sen (de), *auch Hoier, -s* (de), Sniwer, -s (de) („Schnauber“)

allergisch (*gegen etw. sein*) dt. (*auch übertr.*; *M., Tb.*)

allerhand allerhand (*dt.*); *Ich habe hier ja a. (Verschiedene).* Ik hoa hier uk do Allerhanten. (*selbst., Plur.*; *M., Tb.*). – *Das ist a. (= großzügig) von Euch, aber ...* Deä's fel („viel“) fan Djüm, oabers ... (*M., Tb.*). – *das ist ja a. (unerhört, vgl. dies)* deä's do oawer-it („überaus“), deä's do en Stek it 'e Med'n („ein Stück aus der Mitte“; *dies aber auch positiv*), ná wart 't Dai! („nun wird's Tag!“; *Kgm. 136a*), *veralt.* deä's do allet Meáli („alles Mögliche“;

positiv), Oo Mensken, deä's do wat Machtigens! (O Menschen, das ist ja etw. Mächtiges!“; *positiv, M.s Tante*); *auch etwa* alleen nons deät! („allein mal das!“; *vgl. allein¹, Frechheit, Hübsches, Hutschnur, stark 1., vorstellen 3.*)

Allerheiligen Allerhailigen (*hdt./älter* -hilligen (*ndt.*); *A., Allerseeln wird es Winter auf dem Ober- und dem Unterland (alte Wetterregel)* Allerhailigen/-hilligen, Allerseeln wart 'et Wonter boppen en bedeen

Allerhöchste, der (*Gott*) de Allerheers („der Allerhehrste“, *vgl. hehr*); *vgl. Helg. 547, 14 (Anm. 6)*

allerlei allerhand (*dt.*)

Allerneuste, das deät Allernais; *vgl. so etwas 2.*

Allerseelen Allerseeln (*dt.*); *vgl. Allerheiligen*

allerwegen s. *überall*

alles s. *all*

allesamt allemoal (*Oelr.* <allemaal>), med (ii/herrem) alleman („mit [unser/ihrer] allemann“, *dt.*), *veralt. auch* alleminstigermoal; *Da steckte/stopfte sie uns alle(samt) hinein (in die Kutsche).* Dear stoppet dji is med alleman uun iin. (*M., Helg. 140*) *Am nächsten Morgen wieder mit uns a./allen hinein in eine Kutsche.* De uur Moorn med ii alleman weer iin uun en Ketsk. (*M., ebd.*) *Letzten Sommer saßen wir a. (alle miteinander/zusammen) mal auf der Landungsbrücke, da...* Dji Sömmmer seät wi med ii alleman nons iip 'e Bräi, do ... (*M.*). – (*Gruß beim Eintritt in einen Raum, wo mehrere Personen anwesend*) Moin uk, allemoal! *vgl. Abend 2., alle¹, allzumal, beraten 2., Moin, Tag allezeit* aaltids, alle Tid'n („alle Zeiten“); *H. Fr. H. (1842): <alltidds> (Helg. 585, 19), aber Oelr. <altid>; und das haben wir (dann) auch a. getan* en deät hoa wi uk alle Tid'n den'n (*M., Tb.*); *vgl. immer*

allgemein algemeen (*ndt.*); *im A.en* uun 't

Algemeen, *veralt. auch* uun 't Genneroal **allgewaltig** aalgewalti *Er gebriff nicht die Größe des Augenblicks.* Hi kiid ni deät Aalgewaltigenss fan de hiir Oogenblek gebrüp (*M., SiS*)

allmächtig almacht, almächti (*dt.*)

allmählich almeeli (*dt.*), oawerlang, bi letjen („bei kleinem“; *diese beiden < Ndt.*); *vgl. immer (mehr und mehr) – Oetker 399: Alte Leute sagen z.B. noch liwelag [*liiwerloang; vgl. lange 1.] 'allmählich', während die jüngeren das plattdeutsche nahgera [*noageroa(d) = hdt.*

nachgerade] *dafür brauchen.*

Allotria Skitniisen (deät), Narnkroam (deät), Greowhaiten (*Plur., aber gelegentlich auch Sing.; deät/allet Greowhait*); *Helgoländer A. Halunder Skitniisen en Tunarbreeken (M., Helg. 406, 10); vgl. Streich, Unfug*

Alltag Aldai (de); *für den A. tu Aldaimen (vgl. aussehen); vgl. Werktag*

alltäglich 1. doagliks, doag(e)lings; *a.e Leute doag(e)lings Gassen (M.), Dollungen (Kgm.) 2. aldaisi; a.es Essen aldaisi Iiten*

alltags en Aldaimen(s), aldaimens

Alltagsanzug Aldaispak (de), Alldaistschich (deät). *Siebs 103: Ihr A. oder 'Seezeug', das war eine Seehose, und das war eine Hose aus Segeltuch, groß, lange Seestiefel [aus Leder], auch ein 'Ölfutterhemd'. Herrem Aldaistschich oder Seetschich, deät wear en Seebrek, en deät wear en sooiln Brek, groot, lung Seestaweeln, uk en öllet Fuurent.*

Alltagskleidung Aldaistschich (deät), (Kgm.) Dollungtschich (deät); *zum Tanz gingen wir ja in unserer A. bi 't Springen ging wi do hen uun ii Aldaistschich (M.)*

allwissend aalwetten

allzeit s. *allezeit*

allzu aaltu; *a. gern aaltu gearn; a. lange aaltu loang; vgl. erbärmlich*

allzumal aaltumoal (*H. Fr. H.*) *bei Kobbe 92f. ('Allzusammen');* vgl. *allesamt*

Allzumal s. *Freistätte (beim Kinderspiel)*

allzuviel föl tu föl („viel zu viel“), *auch mear as/es tu föl („mehr als zu viel“); vgl. reichlich*

Almanach Allemnak, -ken (de)

Almosen: *A. geben* Aaremen beteenk u („Arme bedenken“) *das sind nur A. (übertr.)* deät es man bloot Aaremen beteenk; *von A. leben* lewwe fan Aaremenbeteenk(en); vgl. *Hamb. Wb. arm 3.*

Alphabet Alfabeet (de/deät); vgl. *Abc*

als 1. (*Zeitkonj.*) as (*ndt.*)/*älter* es, *veralt.* iáár – *M., Br. 19.12.1972: <Wi hoa aal miin Doag sooit: Ear di earst Krich itbreäk, ear ik hem soa, ear dji iinkümm. Deartu kan ik mi ni mear wuuner, „es“ tu soin. Mi teenkt, deät „es“ es do itt Diitsk oawersatt.> ('Wir haben immer gesagt: „Iáár“ der erste [Welt]krieg ausbrach, „iáár“ ich ihn sah, „iáár“ sie hereinkam. Ich kann mich nicht mehr daran gewöhnen, „es“ zu sagen. Mir scheint, das „es“ ist aus dem Dt. übersetzt.) – Letzteres ist sicher richtig, wobei*

*die Polysemie 'als' und 'ehe, bevor' von iáár eine Rolle gespielt haben könnte, vgl. iáár de iáárs Krich itbreäk 'als' oder 'bevor der Erste Weltkrieg ausbrach'. Die ältere M. Fr., die sonst ein altertümliches Helgoländisch sprach und schrieb, benutzte durchweg die Lehnübers. es. Außer M. gebrauchten iáár H. E. Cl., F. S., Mi. A., Al. Gr. und G. Kr. – In den von Siebs herausgegebenen Erzählungen von P. Uterh. (S. 88, 90, 91 und 92) steht durchweg nä <ne> = veralt. dt. nun 'als' und diesem wohl nachgebildet. 2. (vergl. Konj.) es/jünger as (*ndt.*); größer a. grooter es/as; a. Mensch es/as Mensk; – Vgl. wie².*

also also (*dt.*)

als ob (*als wenn*) es/jünger as (*ndt.*) wan, (*idiomatischer, mit Hauptsatzwortfolge*) mus-meen/-sooi („musst [man muss] meinen/sagen“); *du siehst aus, als ob du an der Müllrutsche ('Schmutzbrücke', Schledde) gelegen hast (so unordentlich, verdreht) di sochs it, mus-meen di has bi de Skitsled looin/luin; du siehst ja (so unordentlich) aus, als ob du von der See kommst di sochs do it, mus-sooi di koms fan See/es wan 'e fan See koms (auch kurz: di sochs it, skiir [„schier“, wie] fan See); er kam mir vor, als ob er einen Schwips hätte hi küm mi feer, mus-meen hi hid en Letjen tu foat („einen Kleinen zu fassen“); da schrie er, als ob er umgebracht werden sollte do skreak '(d)er, mus-meen hi skul ombroch wür; als ob dir jemand den Hals zuhält (die Kehle zuschnürt) mus-meen/-sooi dear halt di iáán diin Hals tu (M.); vgl. als 2., weggehen 2., wie² 2.*

als wenn s. *als ob*

also also (*dt.*); *na also! haane [-ə]! (BeB¹ Wz); vgl. na!, sehen 5., voilà*

alt 1. ool (ooler, ools); *ganz a. kruk-ool, soo ool as/es 'e Kläow („so a. wie der [Helgoländer] Felsen“; vgl. steinalt); a. und stumpf ool en stomp (vgl. zusehends); auf meine a.en Tage iip miin ool Doag/jünger Doagen; älter, vgl. auch -ltlich; die Älteren de Ooleren [-ən]; der Alte de Ool; mein Alter (vom eigenen Ehemann) ii Ool („unser Alter“; vgl. Vater); alte Frau ool Wüf (*absch. s. Weib*); alter Mann ool Groofoor, (*absch.*) ool Takker („Band-/Spulwurm“), ool Traaler (vgl. gehen 1.); die Alten de Ooln/Oolungen; Das haben die Alten schon gesagt <Deät hoa de Oolungen al soit> (*Kapitelüberschrift in BeB¹*); *Der Dampfer war**

da noch alt und konnte noch nicht so schnell fahren wie heute. De Damper wear do no oolung en kiid no ni soo gau brau es dollung. (M., Helg. 225); so a. kann ich nicht werden (, dass ich das tun würde) (= das würde ich nie im Leben tun) soo ool kan ik ni wür (, dat ik deät du wul; nach dem Ndt.); vgl. Alter² 1., *altertümlich*, wirken **2.** (als unbetontes Attribut, absch.) ool (< Ndt.), *älter gurt* [gutt] (die Erblautung von „groß“, vgl. dies), beide sehr frequent, z.B. dieser alte Kerl de dear ool/gurt Knech; dieses (alte) Pack deät dear ool Fulk/Rööt/Tschichen; en ool Foamel (vgl. heulen 2.); vgl. Kämmeri, Quatsch 1., totquälen **3.** (althergebracht) oolung; vgl. *altertümlich*

Altar Altoor (deät); die Konfirmanden knien vor dem A. de Beerigers lai uun Knäbean feer 't Altoor (vgl. konfirmieren); vgl. rücksichtslos, stehlen

Alte (alte Frau): eine A. en ool Wüf, (negat.) en ool Task ('Taschenkrebs'), en Oolsk („Altsche“, < Ndt.); vgl. Weib 2.

Alteisen ool Iirn (deät); vgl. Metall

Altenfeier Oolnfiir, -n (de)

Altenheim s. Altersheim

Altennachmittag s. Altenfeier

Alter¹ (alter Mann) ein A. en ool Man/Knech, (absch.) en ool Takker („Band-/Spulwurm“), en ool Traaler (vgl. gehen 1.); der Alte de Ool (vgl. Mann 2., Vater)

Alter² (Lebens-) **1.** Allerck (de); er ist mit mir im A. hi es med mi uun 'e Djooarn („in den Jahren“), wi sen soowat liks ool („wir sind etwa gleich alt“); vgl. machen 3. **2.** (Altwerden) Oolns (deät)

altern ooler wür („älter werden“); vgl. abstumpfen, verlieren 3.

Alterserscheinung (das Alter) Oolns (deät) („das Alte“)

Altersheim Oolnhaim/gew. aber dt. Altersheim (de/deät) Als sie ins A. nach Bramstedt zogen, nahmen sie ihn (den Bunkerkofer) mit ihrer armseligen Habe dorthin mit. Und als das Helgoländer A. 1956 fertig war, kehrte er dann wieder mit ihnen nach Helgoland zurück. Iáár dja uun 't Oolnhaim henküm („hinkamen“) noa B., küm hi dear med hrerrem betjen Beädelkroam med hen. En iáár deät Halunder Oolnhaim 1956 kloor wear, es hi dan weer med djam noa 't Lun oawerkümmen

(„rübergekommen“). (M., Guthier)

altersschwach kommerlik („kümmerlich“), krengi, stompi; (-steif, veralt.) stalraddi (M.); a.er Mensch (ool) Kreng, -en (de) („Kadaver“, 'Wrack')

Altersstarrsinn: als Beispiel für A. wurde der folgende Ausspruch eines alten Helgoländers zitiert: Ik wél uun Baad skit! (Ich will im Bett sch...en!); vgl. eigensinnig

altertümlich oolung; ein a.er Topf en oolung Potjen, Kroosk (<enn oling Pottjen, Krosk>; J. D.-S.); du redest ja so a. (Helgoländisch) di snakkes do as/es de Oolungen herrem Ools („wie den Alten ihr Ältester“); Sagten die Helgoländer Jungen zu einem Gleichaltrigen (dem Schensky-Enkel H. Jessen), der auf dem Festland aufwuchs und auf der Insel zu Besuch war. Vgl. alt 1. und 3.

Altes Testament Ool Testament (deät)

Altjahrsabend (Silvester) Ooldjooars-In (de), Siebs 260b

altjüngferlich ooldjukki (vgl. Weib 2); sie hat etw. A.es an sich dji hat soo'n betjen Ooldjukkigens uun her (uun < dt. an)

altklug oolklook, veralt. oolbatsk (Notiz Kgm.; < ndt. ooltbacksch 'dass.', eig. „altbacken“); er ist so a., auch hem hoa dja mediáans ool iip Booakem fin'n („ihn haben sie sogleich alt auf dem Dachboden bekommen/gefunden“)

ältlich (älter) ooleri

Altmetall s. Alteisen

altmodisch oolmoodsk, oolung

Altona (ON) Altnoa

Altonaer Altnoaer, -s (de)

Altweiberknoten (seem.) Soisknot, -ter (de)

Alufolie Sellewerpopiir [ö] (deät)

(„Silberpapier“; M., Helg. 142)

am¹ (+ Superlativ) om, auch dt. am; am besten om/am bassen; am liebsten om/am liiwssen; am meisten om/am meassen; am wenigsten om/am mensen – Vermutlich älter ohne om/am + -en, z.B. nachher war ich am (aller)hübschesten (gekleidet) noaheer wear ik (aller)schtjüllichs (M.); vgl. aller-

am² s. an 1./2.

Amboss Ambos (hdt.)/älter Ambolt (ndt.), -en (de); vgl. Verhältnis 2.

Ameise Önnerbamsk/älter -bansk, -en (de), HvF Ö'nnerbansk, Ameise (vgl. Siebs 105/214a); urspr. „die Unterirdischen“, Zwerge, vgl. Heinzelmännchen

Ameisenhaufen Önnerbamskenhaik, -en (de) (Übertr.) *Jetzt war die ganze Insel (= Helgoland) auf einmal ein A.* Nä wear deät heele Lun iip iáánmoal en Önnerbamskenhaik, (M., Helg. 228)

Ameland (westfries. Insel) *Oamlun (Lotsenex. 1849, 554/558: Ahmlun)

Amen Oamen/älter Amen [ɑ:] (deät), vgl. A; *das ist so sicher wie das A. in der Kirche deä's* soo wis as/es deät/'et Oamen/Amen uun Kark

Amerika Amerika [A-/älter O-, -o]

Amerikaner Amerikoaner [A-/O-], -s (de)

amerikanisch amerikoans [a-/o-]

Ammer (ornith.) Klitjer, -s (de) (um 1800 Seetzen Klüttjer, HvF 32 Klütjer, Ammer; onomat., vgl. ndl. Kluut [uu = üü], wfries. klüt); vgl. Goldammer, Grünfink – Niiper, -s (de); vgl. Rohrammer – Für andere Bezeichnungen s. Gartenammer, Schneeammer

Ammoniak dt. *Das war ja alles mit A.* (vgl. Anlagen 1.) – und die hatten alle solch große Köpfe, die bekamen alle A. vergiftung. Deät wear do alles med A. – en din'n hid allemoal sek gurt Hoader, din'n fin allemoal A. fergiftung. (M., Helg. 248)

Amputation Amputatschjoon (de); gew. v. U., s. abnehmen 1.

amputieren (Bein, Arm) ufnem u; vgl. abnehmen 1.

Amrum (nordfries. Insel) Oam(e)rum

Amrumer¹ (Adj.) Oam(e)rumer

Amrumer² (Bewohner der Insel Amrum) Oam(e)rumer/älter Oamrunger, -s (de)

Amrumer³ (der nordfries. Inseldialekt Öömrang) Oam(e)rumsk; A. sprechen Oam(e)rumsk snakke

Amsel Suáárt Troassel, -er (de) („Schwarze Drossel“), en Suáárten, - („ein Schwarzer“); (das erwachsene Männchen) en Giilnabbeten, de Giilnabbet, -en („Gelbschnabelige“); (das Weibchen im Brautkleid) en Boschet/de Boschet, -en

Am-Strand-Herumtoben: *Dass dieses A. jetzt vorbei ist, das müssen sie lernen.* Dat deät dear Bi-Strun-Ombiwüiten nä feerbi es, deät mut dja lear (M., nach A. C. B. 1914 in Blanenese, Helg. 140/604, 23)

Amt Amt (deät) (dt.); (Posten) Boantji, -s (deät) (ndt./holl.)

amtlich amtli (dt.); vgl. Bekanntmachung(en)

Amtsgericht (früher im Westen der

Siemensterrasse) Rech (deät), jünger Amtsgerech/-gerich (deät); *auf dem A.* iip Rech

amüsieren, sich 1. hem ameseare/amesiire; *wir haben uns köstlich amüsiert* wi hoa sek en Fergneegen hid („wir haben so ein Vergnügen gehabt“) 2. *sich über jmd. a. iáán tu Nar breek u;* vgl. Narr

an¹ (Präp.) 1. (räumlich) (a) (die Hauptentsprechung) bi [be] („bei“): *am Arm* bi de Iáárem; *ein Klotz am Bein* en Bum bi de Fut („am Fuß“); *an der Hand* bi de Hun; *jmd. an die Hand nehmen* iáán bi de Hun nem u; *Haus an Haus* Hüs bi/djin Hüs; *Kopf an Kopf* Hoad bi Hoad; *sich an die Köpfe kriegen* arker bi 't Hoad („an den Kopf“) wen u; *am Nordstrand* bi Nuurlun; *am Strand* bi Strun; *am Tisch* bi Taffel; *am Brunnen* (früher li. von der Treppenstraße) bi de Suáát (= ndt. Sood); *am Kopf-/Fußende (des Bettes)* bi Hoadem/Futtem; *am Fenster* bi 't/auch feer 't („vor dem“) Fenster; *am Birnbaum* bi de Peerbooam; *an der Westklippe* bi Was-Kläow; *an der Tür* bi de Deer; *an der anderen Seite* bi de uur Sid; vgl. Auge 4., Nase, Ohr, Schlafittchen sowie Kgm. 101f. – (b) djin („gegen“): *an der/die Wand* (hängen/lehnen) djin 'e Woch; *ans Fenster klopfen* djin 'e Rut klappe; vgl. (a) – (c) langs („längs“): *am Falm/(Süd-)Strand* (wohnen) langs Fallem/Strun (wuune); *an der Elbe* langs 'e Ellow [ö]; *am Klippenrand* (vgl. dies) langs 'e Kläowkant; *am Horizont* langs 'e Kümnen (vgl. aufziehen 9.); *an jeder Seite* langs djeeder Sid – (d) uun („an“): *an Bord* uun Bür; *an Land gehen* uun 'e Wal gung u; *an der Reihe sein* uun 'e Beert wees (holl. aan de beurt wees); *Schiff am Strand* (Ruf bei Strandung) Skep uun Strun (auch Titel des Helgoland-Romans von Meta Schoepp); *an etw. festhalten* uun wat fashool u; *an jmd. schreiben* uun iáán skriuw u; *nichts an etw. aussetzen haben* niks uun wat ittusatten hoa; *an etw. erkranken/ersticken/leiden/sterben* uun wat kroank wür/kweewe/liid/sterrowe; *es liegt daran, dass ...* deät lait dear-uun, dat ...; *etw. an einem Tag schaffen* wat uun iáán Dai skaffe; *etw. zum Besten geben* wat uun 'n/e Dach djiuw („an den Tag geben“; ndt.); vgl. Ohrfeige, rufen, schreiben, Stelle – NB: Die etymologische Entsprechung von „an“, helg. uun (< afries. ðn), hat im Nordfries. die Bedeutung 'in' (vgl. dies) angenommen. Wenn im Helg. uun für dt. an steht, handelt es sich

überwiegend um Nachbildungen des Dt., z. B.:
er hatte so gar nichts Imposantes an sich hi hid
 soo goor niks Imposantens uun hem (*M., SiS*) an
 2. (d) sowie *An-/an-*. – (e) feer („vor“): *jmd. etw.*
ans Bett bringen iáán wat feer 't [fütt] Baad
 bring u – (f) *an der Zimmerdecke* önnor
 Booakem („unter dem Gebälk“) – (g) om
 („um“) s. *denken* – (g) om („um“) s. *denken* –
 (h) tu („zu“) s. *sich gewöhnen* – (i) (*bei*
Berührung) nai („nahe“; vgl. *nah[e]²*): *sie kam*
so mit der Hand an meine Wange (berührte ...) dji
 küm soo med her Hun nai miin Suáák;
Komm nicht an mein Kleid mit deinen dreckigen
Pfoten! Ni nai miin Kleet med diin sketti
 Pooaten! Vgl. *anfassen* 1., *anrühren* 1./2., *essen*
 1. – (j) (*an etw. heran*) noa (... tu) („nach [...
 zu]“); vgl. *Auge* 4. nach – (k) s. *aus* 1. (Ende) –
 2. (zeitlich) (a) bi [be] („bei“): *am/bei Tag* bi
 Dai; vgl. *Abendbrot* – (b) iip („auf“): *wie an*
einem Tag im Mai es iip en Dai uun 'e Mai
 (Mitt.-bl. 99/100, 13); *Es war an einem*
Sonntag. Deät wear iip en Sendai. (*M., Helg.*
 228); *an einem Dienstag* (iip) 'n Taisdai/älter
 Taisdaimen; (*einmal*) *an einem Nachmittag*
 (iáánmoal) iip 'n Noameddai, älter iip 'n
 Noameddaimen; *an einem Weihnachtsabend* iip
 'n Wiinachen-In – (c) *am* (gleichen) *Abend* de
 In oawer („den Abend über“); *an dem Morgen,*
als ... de Moorn oawer, iáár/es/as ...; am
(folgenden) Sonntag ging meine Mutter zu
meiner Oma de Sendai oawer rüsted ii Mem hen
 tu ii Oot – (d) (*in Datumsangaben*) uun/älter
 en/'n: *am/den* 1. *April* uun/en/'n 1. (iáársen)
 Aprel [ö] – 3. *an und für sich* an un/'n fer sik
 (ndt.) 4. *am + subst. Inf. (= Progressiv): Der*
alte Drachen war (gerade) am Gras Mähen.
 Deät ool Besk wear dear uun 'e Gang tu Gaars
 main. (*M., Helg.* 140/606, 58) Vgl. *dabeisein* 2.
an² (*Adv.*) uun; *von heute a. fan dollung uf en*
 uun („ab und a.“; vgl. *von* 3., [von] *Stund* [an]);
ist die Heizung an? es de Hettung uun? *sie*
hatten nichts an (keine Kleidung) dja hid niks
 uun (vgl. *um²* 4.: „nichts um und an“); „ab und
 an“ (*von Bettwäsche, die am gleichen Tag*
gewaschen, getrocknet und wieder übergezogen
wird) uf en uun
An-/an- (Vorsilbe) Uun-/uun-, in dt. Lehnw.
 auch *An-/an-* (vgl. *Ein-/ein-* [Ende]) – *Bei*
Bewegungsverben mit 'kommen' + Part. Prät.
 tu- („zu“) mit keem + *Part. Präs.* [= *Inf. II*]: *er*
kam angelaufen hi küm tulooopen/-brauen/-satten

(„-setzen“)/-schtjitten („-schießen“)/-steeken
 („-stechen“)/-störten („-stürzen“), vgl.
angegangen 2.; *er kam mit einer schweren Kiste*
angeschleppt hi küm tutrakken med en gurt
 swoor Kes
Ananas Ananas (de/deät)
anbaggern s. *hinterhersein*
anbahnen, sich hem uunkannige („sich
 ankündigen“); vgl. (*da*) *tut* (*sich etw.*), *sich*
zusammenbrauen/-ziehen (*Unheil, Wolke*)
anbacksen: *Mann, als sie damit* (mit dem *Fass*
Talg, Strandgut) *ums Haus angebackst kamen!*
 Man, iáár dja dearmed noa de Hiis tubaksen
 küm! (*M., Helg.* 230) Vgl. *backsen*.
anbändeln 1. (*mit jmd. eine Liebesbeziehung*
anknüpfen) uunbanneke; vgl. *verbrüdern* 2. (*mit*
jmd. Streit anfangen) apstaal tu Laarem
 (moaken) („aufstellen zum S. [machen]“); vgl.
sich anlegen (5.) mit
anbauen uunbuwwe; *und wenn der Nachbar*
jetzt sein Haus da direkt angebaut hätte en wan
 de Naiber nä siin Hüs dear stüf djinuunbuwwet
 („genau“) hid
anbehalten (*Kleidung*) uunbehoal u
anbeißen (*von Fischen*) uunbit u, (*leicht a.*)
 uuntopke (*Siebs* 300a: *eig. anziehen*); *sie kann*
anködern, was sie will, ich beiße nicht darauf
an dji kan iipeese, wat dji wel, ik bit dear ni iip
 uun; *er hat angebissen* (*Fisch, aber auch*
übertr.) hi hat de Huk(ker) fas („den/die
 Angelhaken fest“) Vgl. *reagieren*.
anbekommen uunwen u; vgl. *einfädeln*
anbelangen uunbeling; *was das anbelangt* wat
 deät uunbelingt
anbeten uunbeerige
anbiedern, sich s. *sich einschmeicheln*
anbieten uunbeed u; *es wurde beim Besuch*
nichts angeboten deät djeow dear do keen Weat
 of Driig („es gab da weder Nass noch Trocken“)
anblasen (*heftig anfahren*) s. *anpfeifen*
anblaffen s. *anpfeifen*
Anblick: *das war ein A., wie ich ihn noch*
niemals gesehen hatte deät wear en Uunsech
 („Ansicht“), wat ik no niimoals sen 'n hid (*P.*
Uterh. bei Siebs 85); *Das war vielleicht ein A.*
(Blankenese vom Schiff aus)! Deät wear do en
 Bül („ja ein Bild“) (*M., Helg.* 139/482,11) *Was*
ist das denn für ein A.?! Wat es deät dear dan
 fer 'n Bül („Bild“)?! Vgl. *Auge* 2. (Ende)
anblicken uunluuke
anbraten uunsmoore („anschmoren“)

anbrennen tubaarne („zu-“), *jünger* uunbaarne (vgl. *ansetzen* 7.); *übertr.*: *er lässt nichts a. hi lat niks uunbaarne*

anbringen 1. (*befestigen*) uunbring *u*, fasmooke („festmachen“); vgl. *anködern 2.* (*vorbringen*) feer-/uunbring *u*

anbrüllen *s. anfahren 2.*

Andacht Andach (de) (*dt.*); *ich habe hier keine A. ik hoa hiir keen Andach (haben die Alten gesagt; M.); etw. mit A. verspeisen wat med Andach iit; Der Teig dazu (zu den 'Zuckerstrugen') muss ja mit A. gemacht werden. Deät Dai deartu mut do med Andach moaket wüer (M., Helg. 230) Vgl. Aufmerksamkeit.*

andächtig andächti (*dt.*), med/fol Andach („mit/voll A.“)

andauern bibliuw *u* („beibleiben“); *dass unsere Freundschaft lange andauert (Bestand hat) dat ii Frenskap loang itduurt („ausdauert“; < Ndt.; Karkfinken-Lied von Harro Siemens); vgl. anhalten 3.*

andauernd (*ständig*) weernd („während“, < *Dt.*); vgl. *dauernd, immerzu, ununterbrochen*

Andenken Andenken, -s (de/deät) (*dt.*); *die Jungen verkaufen A. auf der Treppe de Djongen ferkoope Andenkens iip 'e Börri (vgl. Bauchladen); das bekommst du von mir zum A. deät wens fan mit tu 'n Andenken*

Andenkenladen Andenkenloaden, -s (de)
ander uur; *der/die andere/n Dampfer de uur Damper/s; ein anderer/andere Dampfer uurs en Damper/uurs Dampers (vgl. sonst); und dann hatten wir auch ja noch zwei andere (weitere) Jungen en dan hid wi uk do no uurs tau Djongen (M., Tb.); damals kam der Dampfer zu anderen Zeiten als jetzt don'ns küm de Damper tu uursder [uuster] Tid'n es nä (M.; vgl. anders); der/die/das andere de/deät uur; eine nach der anderen iáán noa de uur (vgl. Kleid); er (der Kaiser) sieht aus wie alle anderen Männer auch hi soch it es alle uur Manslid uk (M., Tb. nach der Mutter); eins über das andere (z.B. vergessen) iáán oawer deät uur (ferdjit); (all) die anderen (aal) de uurn, auch de Oawerigen („Übrigen“); alle anderen alle uurn; die der a. en de uurn herrem; alles andere allet uur, auch allet Oawerige [-er] („Übrige“); einige aber meinen, es ist alles andere, nur Petroleum ist es ganz gewiss nicht hekken meen oaber, deät es allet Oawerige, bloot P. es deät seeker-wis ni*

(M. Dä., Helg. 558, 30f.); und holte das andere (Gepäck) en hoalt deät oawerige (M., SiS); ein/anderer/-e/-es uursiáán; andere uurshekken (vgl. Ackergaul, betroffen, Namen); und er hat immer andere (Frauen) gehabt en hi hat ümmer uurshekken hid (M., Tb.); das ist ja etw. anderes deä's do uurswat („sonstwas“), veralt. auch deä's do uurs en Deel („ein a.er Teil“); Das war leben, etw. anderes als arbeiten und rennen, waschen und Öfen auskratzen. Deät wear lewwen, uurswat es oarbooid'n en störten, wasken en Oawen itklaun. (M., Helg. 226); der andere (von einem Paar Strümpfe u. Ä.) de Moat (vgl. Paar); der eine wie der andere s. aufreihen; dass in der Nähe kein anderes Zimmer zu bekommen ist dat uun 'e Naiehait keen uurs en Dörnsk tu wen'n es (M. Dä., Helg. 212); ich habe keine Lust mehr, nach anderer Leute Launen (herumzu)tanzen ik hoa keen Lös mear, noa uurs Menskens Biiwerken ombitudoansen (M; vgl. Leute); nichts anderes niks uurswat; am ändern (folgenden/nächsten) Morgen/Tag de uur Moorn/Dai; vgl. dahinterstecken, Gesicht, hinhalten, unter 2.

andererseits fan 'e uur Sid, iip 'e uur Buch/jünger Boch („auf dem anderen Bug/der a. Bucht“, *seem.*); vgl. *einerseits*
andermal: *ein a. uursenmoal/veralt. uursenfeer; vgl. Mal, nächst*

ändern 1. ännere [ö] (*dt.*) *Und niemals war noch der Versuch gemacht worden, daran etwas zu ä. En dear hid no oals keen Mensk om toch, dear nons wat uurs tu moaken en dun'n („da mal etwas anders zu machen und tun“). (M., SiS) 2. seine Meinung ä. uurs-om keem u („andersum kommen“); du änderst mal schnell deine Meinung di bes moal gau uurs-om („du bist mal schnell andersum“)*

andernfalls uurs

andernorts uuderweegen; vgl. *Festland sowie anderswo, anderwärts*

anderntags de uur Dai; vgl. *ander [Ende]*

anders uurs/jünger uursder [uuster] (vgl. *ander*); *ja, heute ist ja alles a. djoa, dollung es do alles uursder (M., Br.); Sollte es denn mal wieder a. werden? Skul 't dan nons weer uurs omkeem? („umkommen“; Gedichtzeile von J. P., Helg. 251); sich a. besinnen/sich etw. a. überlegen uurs-om keem/uurs omkeem u („a.-um kommen/a. umkommen“); sie haben es sich a. überlegt dja sen uurs omkümmer; dadurch*

wird es ja auch nicht a. (besser) dan es 'et do nó soo („dann ist es ja nóch so“); wenn es denn nicht a. geht, dann muss ich ... wan 'et dan uurs ni es („ist“), dan mut ik ... (M.); wenn es jetzt denn nicht a. mehr geht, ... wan deät nä dan ni hooger en leeger („höher und niedriger“) mear gungt, ... (M., veralt.; vgl. ndt. wenn 't nich höger un nöger [„höher und näher“] will, ...); vgl. niemand 1., Sinn, sich umbesinnen, umdisponieren

andersartig uurs

andersherum (-rum) 1. (in anderer Richtung, auf andere Art/Weise) uurs-om; wenn ich sie só nicht kriege (zur Frau), dann geht es auch a. wan ik her sóo ni wen, dan gungt 'et uk uurs-om; vgl. ändern 2., anfangen 2., sich umbesinnen 2. (homosexuell, vgl. dies) uurs-om

anderswo uurs iáanerweegen („sonst irgendwo“); vgl. andernorts

anderthalb uurlow (vgl. zwei-/dreieinhalb); vgl. betrunken, (auf dem) Damm, ordentlich 1.

Änderung Ännerung [ö], -en/-s (de) (dt.)

anderwärts uuderweegen; vgl. Festland sowie anderswo, andernorts

andeuten uundiide, veralt. uundeene (M.; < ndt. andenen 'ankündigen', „andienen“); vgl. antippen, Blume, Hinauswurf

Andeutungen machen wat uundeene (M., veralt.)

Andrang: dort war ein solcher A. dear wear sek en Andrang (dt.); vgl. Zulauf

andrehen uundrai, uunskon (< mndt. anschünden; vgl. aufreizen); er hat ihr ein Kind angedreht hi hat her en Kin/Letjen uundrait/älter uunden'n („angetan“; vgl. herumkriegen 2.); er hat es ihm angedreht hi hat hem deät uunskont

aneignen uuneegene (ndt.)

aneinander uun-arker (vgl. zurufen), tu-arker („zu-“; vgl. gewöhnen)

aneinandergeraten arker bi 't Hoad wen u („einander an den Kopf kriegen“); vgl. Haar, handgemein, Kopf, Streit

Anekdote Deentje (-öö-), -s (de) (ndt.)

anerkennen uunerkan (dt.); das muss ich a. deät mut ik uunerkan; das wird nicht anerkannt deät wart ni uunerkan; vgl. Ahnen

Anerkennung Uunerkanung (de) (dt.)

anfachen 1. (das Feuer schüren) önnnerbet (ndt. ünnerböten), Iáál roake **2.** (aufhetzen, einen Konflikt schüren) önnnerbet

anfahren 1. uunfoor u, uunbrau u; mit dem Schlitten a. uunsledde (M.) **2.**

(anbrüllen/-herrschen): jmd. a. iáán greow keem u („grob kommen“); vgl. anpfeifen

Anfahrt Uunfoort (de) (dt.)

Anfall Anfall, -fälle (de) (dt.); er hat einen (epileptischen) A. gehabt hi hat en Anfall hid; vgl. Schlaganfall

anfallen uunfoal u; vgl. angreifen

anfällig (für Krankheiten) lechsochti (gänzl. veralt., nur noch M. Fr.; „leichtsüchtig“); vgl. anhusten

Anfang 1. Begennung (de), Anfang [-ngk] (de) (dt.); am A. uun 'e Begennung; von A. an fan Begen uf (en) uun; von A. bis Ende fan Anfang/En tu de Toagel (ndt. 'Schwanz'); A. der Woche Anfang 'e Wek, älter tu Begen fan 'e Wek; A. März Anfang Marts; A. der 20er Jahre Anfangk (fan) 'e twintiger Djooarn; da war es ja am A. do wear deät do tu Anfangk 'e Tid („zu A. der Zeit“; M., Tb.); vgl. Vorsaison

2.: den A. hätten wir schon (geschafft) de Bennek es'r al uf („die Decksladung [vgl. dies] ist da schon ab/herunter“; M. nach dem Vater)

anfangen 1. begen („beginnen“; vgl. dies), älter auch uunfange (< Dt.) (fung uun, uunfungen; Siebs 299b auch regelmäßig, vgl. Oelr. 71 hat ... uhnfanget, aber 105 fung uhn; heute mit wees 'sein' in den zus.-gesetzten Zeiten); nachher hat Michel erst angefangen mit Milch(verkauf) noaheer es Michel iáárs uunfungen med Molk; und dann fingen wir an zu sägen en dan fung wi uun tu seegen; und dann hat er angefangen zu laufen en dan es hi begent tu loopen; und da sollte ich a., wieder laufen zu lernen en do skul ik begen weer tu loopen learn (M., Tb.); fingen sie an zu graben wür begent tu greewen („wurde begonnen zu graben“; M. Fr., BeB¹ 79); jetzt fangt mal an! begen man!, veralt. auch sat dear man uun!

(„setzt da man an!“, vgl. ansetzen 3.); „Damit (mit diesen Kindern) fang(e mal) etw. an!“ sagte meine Mutter. „Dear begen nons wat med!“ sooit ii Mem (M.) Was soll sie mit zwei solchen Grünschnabeln a.? Wat skel dji med tau sek ool („alten“, absch.) green Djongen begen!? (M., Helg. 338, 17) Lasst uns mal a.!, auch: Lat is man bigung! („beigehen“); es kann jetzt a. (losgehen) deät kan nä losgung; (mit neuem Betrieb u. Ä.) uun 'e Gang keem u („in Gang kommen“, vgl. dies); so konnten sie dann

a. aufzuräumen soo kiid dja dan begen tu apröppen („zu aufräumen“; *M. Fr., Helg. 176*) *Bald fängt jetzt jeder wieder an zu putzen und Vorbereitungen für die Saison zu treffen.* Bal begent nä arkiáán weer tu skiirn en tu turüsten tu de Boadtid. („zu scheuern und zu zurüsten zur Saison“; *M. nach dem Vater, Helg. 150*) *Vgl. stricken, (von) vorne 2. 2. (anpacken, anstellen)* feerhoa („vorhaben“); *wie sollen wir das/es denn a.? ho skel wi deät dan feerhoa? dann musste ich etw. anderes a. (anderen Lebensunterhalt suchen, umsatteln [vgl. dies])* dan mos ik uurs-om („andersrum“); *vgl. angehen 8., anpacken 1., anstellen 3., aufstellen 2., machen 4.; sich orientieren, sich umbesinnen, umdisponieren*

Anfänger Begenner, -s (de), *aber gew. v. U., z.B. er ist A. hi begent do (man) iáárs („er fängt ja erst an“)*

anfangs tu Begen, uun 'e Begennung

Anfangszeit: *in der A. uun 'e Anfangstid (M.)*

anfassen 1. uunfoate, *auch* begrabbele; *er hat mich überhaupt nicht angefasst* hi hat mi oawerhaupt ni uunfoatet; (*berühren*) naikeem *u; bei Säuglingen darf man die Fontanelle nicht a. bi Letjen dörs 'e ni nai 'e Mönnek keem (vgl. an¹ (i); vgl. Herz 1. (beling), verschmieren, Zange 2. (anpacken, helfend mit a.) uunpakke, bifoate, en Hun bidu u („eine Hand beiten/-geben“), en Hun tu Help [ö] du u („eine Hand zur Hilfe tun/geben“); Sie standen alle um ihn herum zum Mitanfassen. Dja stin allemoal om hem rinom tu medbifoaten. (M.)*

Anfasser* 1. (*Topflappen*) Uunfoater, -s (de) **2.** (*Grapscher*) *s. grapschig*

anfauchen *s. anpfeifen*

anfechten uunfechte (dt.); *vgl. fahren 3. (in mich gefahren)*

anfeuchten uunfochte

anfeuern pookere, Gang uun sat („G. [= Geschwindigkeit] in setzen“); *vgl. antreiben, Bein 2. (jmd. B.e machen)*

anfordern uunförrige

Anfrage Uunfroag, -en (de); *es kam eine A. dear küm en Uunfroag*

anfragen uunfroage; *vgl. ansuchen*

anfressen (*auch korrodieren*) uunfreet *u*

anfreunden, sich hem uunfrende

anfühlen uunfiil (*Oelr. uunfiel*)

anführen 1. uunfeere **2.** (*foppen, hereinlegen, weismachen; s. diese*)

Anführer Hetman (de) (dt. < Poln.), Öppers (de) („der Oberste“), (*mehr scherzh.*) öppers Ankersmitter („oberster Ankerwerfer“)

Angabe 1. Uungoab, -en (de) **2.** v. U., *s. angeben 2.*

angeben 1. (*nennen; bestimmen*) uundjiuw *ul/jünger* uundu **2.** (*prahlen, vgl. dies und aufschneiden 4.*) uundjiuw/jünger uundu *u*, proale; (*mit etw. prahlen*) streäwe fan („streben von“), *auch* bramme, apkolpe(re) („aufstoßen, rülpfen“)

Angeber Proaler, -s (de) („Prahler“, *vgl. dies*), Uundjiwer, -s (de); *er ist ein A. hi streäwet fan hem sallow/fan siin ooin Skit („von seinem eigenen Schiet“)*

Angeberei (*Wichtigtuerei*) Apspeln [ö] (deät) („Aufspielen“), Hölspeln [ö] (deät) („Höllespielen“; *veralt., M. B.*), *veralt.* apdun'n Werk (*Kgm. 78: „auftuendes W.“)*

angeberisch apdudderi („auftuerisch“), uundjiweri

angeblich angebli (dt.) *od. U.*

angeboren ungeboorn (dt.; *bereits Oelr.*)

Angebot (*Offerte*) Feerreeken, -s (de) („Vorrechnung“); *gew. dt. Angebot*

angebracht uunbroch(t)

angebrannt tubaarnt („zu-“; *von Speisen*), uunbaarnt, baarni (*vgl. Streit*)

angebunden: *kurz a. kürt-uf („kurz-ab“), bot, veralt. auch* brot, kiim

angegangen 1. (*verdorben, von Esswaren*)

uungingen **2.:** *a. kommen* tugungen/-klotsen/-koiern/-niisen/-poosen/-steeken /-stoawen/-traaln/-trampen/-wandern keem *u (M.) – N.B.: im Helg. Part. Präs.; vgl. an-*

angegraut gresseli, *veralt. gribretjet (H. Goe.)*

angeheiratet uunhairoatet

angeheitert sein soo'n betjen uun 'e Nees hoa („so ein bisschen in der Nase haben“); *vgl.*

beschwipst, Schwips

angehen 1. (*möglich sein, vgl. dies*) uungung *u; das kann ja wohl nicht a. deät kan do wel ni uungung/deät mut do ni uungung kan („das muss ja nicht a. können“), sek djef deät do niks! („so was gibt es doch/ja nicht(s)!“; vgl. [in] Frage [kommen]), sek spelt 'e Diibel niks iip siin Feddel-/Fiddeljool/sek fin 'e Diibel niks ... spelt („so etw. spielt der Teufel nicht[s] auf seiner Geige/so etw. bekäme der Teufel ... nicht gespielt = könnte ... spielen“, vgl. vorhaben 2.; < Holl.); wie kann das denn a.? ho kan deät dan*

uungung?; vgl. *durchgehen* 2., *hinnehmen*, *können* 2. (*jmd.s Sache sein, berühren*) *das geht euch ja nichts an* deät gungt djüm do niks uun; „*Schiet*“, sagte A., (*was geht mich das an?!*) „*Schkit*“, sooit A., „*gungt mi deät uun?!*“ (M., Tb.) *Ich sage: „(Was geht mich Frau Schmidt an?!“* Ik sooi: „*Gungt mi Frau S. uun?!*“ (M., Helg. 250) *Die gehen mich den ganzen Tag nichts an.* Din'n gung mi de heele Dai niks uun (M., Tb.) **3.:** *jmd. um etw. a. (bitten) iáán om wat uungung u* **4.** (*angreifen*) *uungung u; aber als sie unter der Südspitze herauskommen, geht die See sie an* oaber es dja önnner Sathuurn itkeem, gungt de See djam uun (M. Fr., BeB¹ 75f.); *nicht mal die Flöhe gingen ihn an* ni moal de Noppen ging hem uun **5.** (*bekämpfen, vorgehen*) *gegen etw./jmd. a. djin wat/iáán uungung u, djinuungung u* („*gegenangehen*“); auch: *Warum gehst du denn immer dagegen an?* Wearom stretst („*streitest*“) dan ümmer djinuun? (M.) **6.** (*zu brennen/leuchten anfangen*) *uungung u (< Dt.); im selben Augenblick ging das Licht an* uun deät ging deät Leäch uun (M., Helg. 164) **7.** (*in jmd. fahren*) *s. fahren* 3. **8.** (*anpacken, anfangen*) *Wie sollte ich es/ihn jetzt bloß a.?* Ho skul ik deät/hem nä bloat uungung? (M., Guthier)

anhören henhear („*hingehören*“, vgl. *dies*)

Angehörige Ooinen (de), (*die nächsten A.n*) de Naisen, *auch* Antrabanten; *ein A.er/eine A.e* en Ooinen („*ein Eigener/eine Eigene*“); *gew. im Plur.: das sind (unsere) A.e(n)* deät sen (ii) Ooinen; *dann mussten wir wieder hinaus zum Teller aufstellen bei all unseren A.en (am Abend vor Nikolaus)* dan mos wi weer langs/tu Stroat tu Tellers apsatten bi aal ii Ooinen; vgl. *Kommando, Verwandte(r)*

Angel 1. (*Angelrute*) Hoggel, -er (de); vgl. *angeln* 1. **2.** (*von Tür/Fenster*) Hing, -en (de); *zwischen Tür und A. twesken* Deer en Hing; *aus den A.n heben: konkret (Tür, Fenster), s. aushängen* 2. – Ra., *s. Fuge*

angelaufen: *blau a. s. hervorgucken*

angelaufen kommen *s. an-*

Angelegenheit Begeäbenhait, -en (de) („*Begebenheit*“, vgl. *dies*), Soak, -en (de) („*Sache*“, vgl. *heikel, schwierig* 1.), Bewoor (deät) (vgl. *Anwesen*), Gedriuw (deät) (vgl. *Betrieb*); *jetzt war die A. ja eigentlich erledigt* nä wear de Soak do eegentli ufden'n („*abgetan*“); *die ganze A. deät heele*

Bewoor/Gedriuw; *jmd.es persönliche A.en iááns* persöönli Soaken/Gedriuw

angelehnt *s. anlehnen* 2.

Angelhaken Huk, -ker (de); *Wir haben so viel (Fisch) bekommen, A. an A. saß einer darauf.* Wi hoa soo föl fin'n, Huk bi Huk seät iáán iip. (M. zur *Erklärung der Ra.* Huk bi Huk, vgl. *Menschenmenge*); *den A. aus dem Fisch herausdrehen* hinke; *auf einen leeren A. (an)beißen* iip 'n leddi Huk bit u (vgl. *ingeschnappt, erreichen* 2., *weismachen*); vgl. *anbeißen, anködern, Fußangel, Haken* 1., *Köder* 2.

Angelei* (*Art zu angeln*): *Unsere Jungs hatten so etwas von A. noch nie gesehen.* Ii Djongen hid sek wat fan Hoggelai no ni („*nicht*“) sen'n. (M., Helg. 139/483, 11)

Angelleine 1. (*Grund-*) Toag; *A.n auslegen* Toag sat („*Tau setzen*“); vgl. *Langleine* 2. (*an einer Angelrute*) Hoggelliin (de)

angeln 1. hoggele, stellte [ö]; HvF 32a: „*hóggeln, vom Strande aus Fische fangen; man wirft die Angel mit einem Steine ins Wasser stélten, Dorsche fangen / Stélter, Senkblei an der Angel*“ – *Auf den Bühnen (in Blankenese) standen die Männer und angelten.* Iip 'e Slengen stiid de Kaaremens tu hoggeln. (M., Helg. 139/483, 11) Vgl. *Angelei**. **2.** (*übertr.*) hoggele (vgl. *essen*); *sich jmd. a. (gew. Frau einen Mann) iáán beteege*; vgl. *umgarnen*

Angelrute Hoggelstok, -ker (de) *Sie htten (in Blankenese) einen Stock mit einem Bindfaden daran.* Dja hid en Stok med en Keester deardjin. (M., Helg. 139/483, 11; vgl. *Angelei**); vgl. *Angel* 1.

Angelschnur Spanner, -s (de); *wurde von den Fischern selbst gedreht (slain „geschlagen“)* mit einem sog. Klet; vgl. *Bindfaden* 2.

angemessen (z.B. *Preis*) passelk; vgl. *passend*

angenehm angeneem (dt.)

angenommen: *a., er hat es nicht getan, was dann?* uunnümnen, hi hat 'et ni den'n, wat dan?

angeschlagen uunslain

angeschleppt kommen (*mit etw.*) *s. an-*

angeschmutzt (*leicht schmutzig*) suut(e)li

angeschossen (*durch Schuss verletzt, von Vögeln*) uunschteeeten, veralt. skoadloosatset

angeschwemmt: *sie suchen a.es Holz und Kohle/Koks* dja seek aplain („*aufgeschlagenes*“) Holt en Keel/Sünders („*Sinter*“)

angesehen uunsen'n; *das sind a.e Leute* deät sen uunsen'n Lid'n

Angesicht: *jmd. von A. zu A. sehen* iáán fan Oog tu Oog („von Auge zu Auge“) si u

Angestellte(r) en Uunstelten [ö]/de Uunstelt, -en; *er ist A., auch* hi es Angestellter (*dt.*), *auch uneig. Beamter (dt.); v. U.:* *er ist A. am E-Werk* hi es uunstelt [ö] bi 't E-Werk; *vgl.*

Hausangestellte

angetränken: *a. sein* Gedrank/Grok/iáán („einen“) uun 'e Moag lain hoa („im Magen liegen haben“); *vielfach ellipt. ohne* uun 'e Moag *bzw. lain:* iáán/wat/en Letjen/Baarnwiin (uun 'e Moag/lain) hoa; *vgl. betrunken, beschwipst, saufen, (einen) sitzen (haben), trinken*

angewiesen sein: (*auf etw.*) uunwiist wees (iip wat)

angewöhnen: *sich etw. a. hem* wat uunwuune **Angewohnheit 1.** Uunwuuntens (deät), *auch* Wuuntens (deät); *Oelr. 1882, 75: Gewohnheit Uhnwuhns 2. (A-en, Eigenheiten)*

Begeäbenhaiten, -en (de); *vgl. Gewohnheit*

angewurzelt: *wie a. dastehen* lik-ap-en-deel stun u („gerade auf und runter stehen“), *auch* dearstun es en Pooal uun 'e Grin („wie ein Pfahl im Boden“)

angezogen uuntain; *festlich a. kloordrächti* („kleiderträchtig“; *gänzl. veralt., M.*); *und dann immer a. geschlafen* en dan ümmer med Tschich („Zeug“, *Kleidung*) slüppen (*M., Helg. 248*) *Vgl. Rausch.*

Angler Hoggeler, -s (de)

angreifen 1. uungrüp u, tu Liuw gung u („zu Leibe gehen“); *vgl. angehen 4. 2. (jmd. heftig kritisieren)* uungrüp u, uunschtjit u („anschießen“, *vgl. dies*) **3. (psychisch, aber auch physisch)** uungrüp u; *du kannst dir denken, wie mich das angreift* (di) kans di teenk, ho mi deät uungrept; *vgl. angehen 4., anstrengen, berühren 1., mitnehmen 2., nahegehen*

Angriff 1. (Luft-) Angriff, -e [-1] (de) (*hdt.*); *Wie wir den (Großen) A. überlebt haben* Ho wi de Angriff oawerlewwet hoa (*C. Le., Helg. 395, 12-14*); *vgl. Generalangriff 2. etw. in A. nehmen* med wat uun 'e Gang gung u („mit etw. in Gang gehen“), dear/der [dü'] angung u (< *dt. d(a)rangehen; vgl. dies*)

Angst Angs (de/deät) (*dt.*), Bangens (deät), Huááchens (deät); *ohne A. sönnner* Angs en

Bangens; *A. haben* bang/huáách wees; *vor nichts A. haben* feer de Diibel ni bang wees („vor dem Teufel nicht bange sein“); *die A., die wir da ausgestanden haben* deät Angs, wat wi dear itstin'n hoa (*M., Tb.*); *davor habe ich keine A., auch* dear wet miin Hart [hatt] niks fan („davon weiß mein Herz nichts“; *M.; vgl. egal*); *in A. und Schrecken sitzen* uun Angs en Skrekken set u (*vgl. [mit einem] Magen [voll A. sitzen]*); *da kann man es ja mit der A. bekommen* dear kans do en angsti Hart [hatt] fan wen („davon kannst du ja ein ängstliches/banges Herz kriegen“)/di kans skiirs en angsti Hart wen (*M., Tb.*), *jünger* dear kans 'et do med de Angs wen; *ich bekam es mit der A. zu tun* ik fin 'et med 'e Angs tu dun'n (*Mitt.-bl. 9/10, S. 10*); *und als ich A. bekam* en iáár ik bang wūr („bange wurde“; *M., Helg. 140*)

angst: *draußen wurde uns schon schier a. und bange* bitten wūr wi al skiir huáách (*M., Helg. 139/483, 10*); *vgl. bange*

Angsthase Brekkenskitter, -s (de) („Hosenscheißer“)

ängstigen, sich huáách wees

ängstlich 1. angsti, huáách(-om) *Er sah ihn fast ä. an.* Hi luuket binoa angsti noa hem. (*M., SiS*) *Vgl. Angst 2. besürricht* („besorgt“)

angucken s. *ankucken*

anhaben 1. (Kleid) uunhoa; *vgl. um² 5. 2. (Schmuck u. Ä.) omhoa* („umhaben“; *vgl. dies*)

3. (eingeschaltet haben) uunhoa *Auf der Südspitze hatten sie die Scheinwerfer an.* Uun 'e Lains hid dja de Skeemsmitters uun 'e Gang („in Gang“). (*M., Helg. 139/483, 10*) **4. jmd. nichts a. können** iáán niks uunhoa kan (*M. Fr., Mitt.-bl. 95, 1956, S. 6*)

Anhalt (*etw., woran man sich halten kann; konkret u. übertr.*) Hoolfas („Haltfest“); *ich muss doch einen A. haben, um ...* ik mut do(ch) en Hoolfas hoa, om ...

anhalten 1. (zum Anhalten/Stillstand bringen) uunhool u, stoppe; *vgl. Atem 2.: bei den Eltern der Braut um die Hand der Tochter a. hen* tu froagen („hin zum Fragen“) (wees) **3. (andauern)** bibliuw u; *der Regen hält an* deät blef bi tu rainen („es bleibt bei zu regnen“)

Anhalter: *per A. fahren* s. (*die Hand*) hochhalten

anhand med Help fan („mit Hilfe von“)

Anhang 1. (Nachtrag in Buch) Anhang [-ngk] (de) (*dt.*) **2. (Familie, Angehörige)** Antrabant

(de) (*Umbildung von dt. Trabant*), Futfulk (deät) („Fußvolk“), Ooinen (*Plur.*; „Eigene“); *wir stapften mit unserem ganzen A. hinauf zu Wietzels Hotel wi klotset med ii heele Antrabant ap noa W.s Hotel (M., Helg. 140/604, 23); vgl. Gefolgschaft*

anhängen: (*jmd. etw.*) *s. verleumden*

Anhänger 1. (*einer Partei u. a.*)

An-/Uunhänger, -s (de) (*dt.*) **2.** (*z.B. eines Schlüssels*) Uunhinger, -s (de)

anhänglich tudunli (*veralt.* „zutu[n]lich“)

anhäufen: *sie können nicht (Geld) a. dja kan ni haike (E. N. Kr., Das Gedicht „De Krüssen“);*

vgl. sich häufen (hiervon ist der transitive Gebrauch eine [individuelle?] Neuerung)

anheben aplef [ö] („auf-“)

anheizen (*den Ofen*) uunbet; *vgl. einheizen*

anherrschen *s. anfahren 2.*

anheuern uunmunstere (*ndt.*)/-mustere (*hdt.*)

Anhieb: *auf A. iip iáán/’e iáárs Slach („auf einen/den ersten Schlag“)*

Anhöhe Haik, -en (de)

anholen (*seem.*) uunhoale (*vgl. Siebs 299b*); *vgl. beschleunigen*

anhören uunhear, uunharke

anhören, sich 1. (*lauten*) hem uunhear; *das hört sich ja schrecklich an* deät heart hem do skrekli uun **2.** *sich etw. a. hem wat uunharke*

anhumpeln: *Da kam er angehumpelt. Do küm hi tulumpen. (M., Helg. 142)*

anhusten uunhoste; *sie hat ständig was (Erkältung usw.): man kann sie a., sie hat sofort was dji hat lik-wech wat: di kans her uunhoste, dji hat mediááns wat (M., Tb.)*

Anker¹ Anker, -s (de) (*dt.*); (*Wurf-*) Warpanker, -s (de) (*ndt.*); (*Dregg, vgl. dies*) Drag, -gen (de); *A. werfen/vor A. gehen siin Anker smit u, tu („zu“)* Anker gung u (*H. Fr. H. bei Firm. 14a*), (*von Booten*) tu Drag gung u; *vor A. liegen tu ’n Anker/Drag lai u; Lotsenex. 1839, 351: tuh anker, 1849, 462, 1863, 457: ton Anker, 1871, 388: tun Anker;tu ’n Anker lai (M.); und wir lagen immer wieder vor A. en wi lui weernd tu Drag (M., Helg. 139/483, 11) Vgl. drehen 3., kopfüber, lichten*

Anker² (*früher großes Flüssigkeitsmaß*)

Okshoft [óksof] (de) (< *ostfries.-nd. okshôft* ‘ein Fass von 6 Anker od. 1½ Ohm Inhalt’, *Doornk. Koolm. 2 [1882], Sp. 680a*); *bei meinen Großeltern lag immer ein A. voll Rum im Keller uun ii Ootens looi ümmer en Okshoft*

fol Rum uun Keller (M.); der Kerl säuft wie ein Iltis, er kann einen A. voll vertragen de Kearl/Knech slekt es en Ülk, hi kan en Okshoft fol ferdreeg (M.)

Ankerboje Ankerbui, -n (de)

Ankerhand Ankerhun, -’n (de)

Ankerkette Ankerkeed, -’n (de)

Ankerklüse Ankerklüüs (de)

Ankerleine Ankerliin, -’n (de)

ankern ankere, tu Drag gung u

Ankerplatz Ankersteed, -’n (de); *der A. auf der Reede bei Helgoland iip ’e Knol (vgl. Kgm. 376); vgl. Muring*

Ankerspill Ankerspel [ö] (de)

Ankertau Ankertoag (de/deät), Ankertrös, -sen (de) („-trosse“); *vgl. Dregg*

Ankerwerfer *s. Anführer, Spritze*

anketten med en Keed fasmooke

Anklage Kloag, -en (de) („Klage“); *A. erheben kloage („klagen“); vgl. verklagen*

anklagen 1. uunkloage **2.** (*vor Gericht*) ferkloage („verklagen“)

Anklang (*Beifall, Zustimmung*): *A. finden*

Anklang [-ngk]/älter Bifal wen u

ankleiden *s. anziehen*

anklopfen klappe

anklöttern (*norddt.*): *angeklöttert kommen s. antrödeln*

anknabbern uunknabbere (*dt.*)/-kliiwe

anknüpfen (*durch Knüpfen befestigen*) uunknet

anködern (*den Köder am Angelhaken*

anbringen) uuneese, auch iipeese („auf-“; *vgl. anbeißen*), oawereese („über-“); *vgl. Holz 2., Köder 2.*

ankommen 1. (*das Ziel erreichen*) uunkeem u, tukeem u („zu-“; *vgl. Fuhrwerk, Seite*), fandach/tu Hun keem u (*vgl. sich einfinden, erscheinen 1.*); *bald a. iip Kums wees; (von einem Schiff) ben(’n) keem u („binnenk.“ in den Hafen); aber das Schiff ist nicht angekommen oaber de Skep es ni benkümmen (BeB¹ 57) 2. (gegen etw./jmd. aufkommen/sich durchsetzen [vgl. dies]) djiuun keem u; da kommst du nicht gegen an dear koms ’e ni djiuun (vgl.*

Dummheit) 3. (von jmd./etw. abhängen): auf ein bisschen (mehr oder weniger) Lärm kam es ja nicht an iip en betjen Muurt küm deät do ni uun (M./A. C. B., Helg. 183); es kam jetzt ja auf ein bisschen gar nicht mehr an deät küm nä do iip ’n betjen lang’ goor ni mear uun (M., Helg. 407, 8; vgl. Kleinigkeit, schimpfen [geschimpft]); es

kommt hier ja nicht so genau darauf an deät
 komt hiir do ni soo genau (dear)iip uun/gänzl.
 veralt. deät let („leidet“) ... ni soo genau (vgl.
 genau 1.); es kommt dort alles ganz genau
 darauf an (gänzl. veralt.) deät let dear alles
 alheel spitsbeseart (M.); denn wenn es so genau
 darauf ankommt dan wan 'et soo spitsbeseart let
 (M., Helg. 290); schau mal, ich weiß ja nicht,
 worauf es hier (in Polen) so ankommt luu'ma, ik
 wet 'et do ni, ho deät hiir let („wie es hier
 leidet“; Stiintjen); ich lasse es mit diesem Wort
 von Tina gern auf einen Streit a. ik lat deät med
 deät dear Wür fan Tinoa gearn iip Laarem
 uunkeem (M., Br.; vgl. wagen 2.); wir müssen
 es darauf a. lassen, dass ... deät mut dear-iip uf,
 dat ... („es muss darauf ab, dass ...“; vgl.
 hoffen/hoffentlich); es darauf a. lassen, auch
 deät dear-iip uunstun lat („anstehen lassen“, vgl.
 dies 2.) **4.** (überkommen): so etw. lasse ich mich
 da doch nicht a. sekwat lat ik mi dear do ni
 uunkeem (Mitt.-bl. 99/100, 13); für eine andere
 Bed. von „sich ankommen lassen“ s. (sich)
 anmerken (lassen) **5.** (angezogen werden, von
 Kleidung) uunkeem u, vgl. vergammeln
ankönnen: (gegen etw.) s. abkönnen
ankreiden uunkritte [ü] (< Dt.); das hat er mir
 angekreidet deät hat hi mi uunkrittet
ankreuzen (mit einem Kreuz markieren)
 uunkritse
ankriegen uunwen u; angekriegt uunfin'n; vgl.
 einfädeln
ankucken (sich) (hem) uunluuke, beluuuke,
 uunpliire; vgl. ansehen 1.
ankündigen uunkünnige (dt.), uunsooi (Oelr.
 uunsay; „ansagen“)
Ankunft v.U., s. ankommen 1.
Anlage 1. Anloag, -en (de) (dt.), Uunloag, -en
 (de); diese A.n, weisst du, um Fleisch
 einzufrieren (vgl. Ammoniak) de dear Anloagen,
 wets 'e, tu Fleäsk friisen (M., Helg. 248) Vgl.
 Entsalzungsanlage, Kapitalanlage **2.** (Beilage)
 Biloag, -en (de)
anlanden uun 'e Wal bring u/hoale/sat („an
 Land bringen/holen/setzen“); vgl. ausbooten,
 Mais
Anlass Grin (de) („Grund“)
anlassen uunlat, (Motor) starte (dt.); angelassen
 uunlat
anlässlich weägen (dt.)
Anlauf Uunloop (de); dazu muss ich erst einen
 A. nehmen dear mut ik iáárs en Uunloop nem

anlaufen uunloop u; angelaufen kommen s. an-;
 gegen etw./jmd. a. s. so etwas 1., Mann 3.,
 orientierungslos
Anlegebrücke (die Helgoländer A.) de Bräi;
 vgl. Anleger, Landungsbrücke
anlegen 1. (allg.) uunlai (u), (von Boot auch)
 uunsat („-setzen“); in Lee a. uun Li uunlai
 (Siebs 300a); darin legen sie ihr Geld an dear
 lai dja herrem Djül uun uun (M., Helg. 225) **2.:**
 den Schmuck (vgl. dies) a. her Smuk/Schmuck
 omwen u („umkriegen“) **3.** eine Glitschbahn a.
 en Skligger [ü] aplai (u) („auflegen“) **4.** es auf
 etw. a. deät iip wat tulai (u) („zulegen“), noa
 wat sklid u („gleiten/rutschen“; vgl.
 hinterhersein); er legt es ja darauf an hi lait 'et
 dear do iip tu, hi sklet dearnoa **5.** (sich mit jmd.
 a.): ich lege mich doch nicht mit dieser Frau
 (absch.) an ik span mi (doch) ni med deät dear
 Tiinken oawer 'e Fut (M., Tb.); ich will mich ja
 mit diesem widerlichen Kerl nicht a. (Streit
 suchen, vgl. dies) ik wel mi do ni med de dear
 gurt büsterk Knech oawer 'e Fut span („über
 den Fuß spannen“, M., Tb.); vgl. dt. mit jmd. auf
 gespanntem Fuß stehen; vgl. anbändeln 2.
Anleger Uunlaier (de); vgl.
 Anlege-/Landungsbrücke
anlehnen 1. (sich) a. (hem) uunleene (dt.) **2.**
 (nicht ganz schließen) ni alheel tumoake, en
 betjen eepen lat; die Tür ist angelehnt de Deer
 es djin („gegen“), de Deer lait tu („liegt zu“);
 die Tür lassen wir angelehnt de Deer moake wi
 djin („machen wir gegen“)
Anleihe: sie haben eine A. gemacht dja hoa en
 Anleihe (dt.) moaket; vgl. Darlehen
Anleitung Uunlaitung (de); ist eine A. dabei? es
 dear en Uunlaitung bi?
anlernen tulear („zu-“); ich musste ja noch erst
 angelernt werden zu diesem ganzen Kram ik
 mos do no iáárs tuleart wür tu deät dear heele
 Skit (Stiintjen)
Anliegen Werrow [ö] (de), jünger Uunliegen
 (de/deät) (dt.)
anliegen 1. uunlai u; was liegt jetzt an? wat lait
 dear nä/uun 'e Fors uun?; vgl. bestellen 3., los
 (sein) **3.** (von Kleidung): eng anliegend stram
 uunlain **3.** (jmd. beschäftigen, Sorgen bereiten,
 zu schaffen machen) iáán uunlai u; das liegt mir
 ganz schön an deät lait mi oori uun (veralt., <
 Dt.), deät stoant/stunt mi oori befeer („es steht
 mir ganz schön bevor“ = ndt. et steit mi
 gewaltig vör, Hamb. Wb. / holl. ik kijk

daartegen aan), *M.*; vgl. *Magen 4.* (*schlecht bestellt sein*) s. *bestellen 3.*

anlocken s. *anziehen 2.*

anmachen 1. (*anstellen*) uunmoake, uunstaal **2.** (*den Köder*) uuneese; vgl. *anködern 3.:* *jmd. a., s. Annäherungsversuch, hinterhersein, nachstellen 4. Feuer a. bet (= ndt. böten), uunbet*

anmalen uunmoale (*mit Lippenstift, vgl. aufgedonnert*); vgl. *anstreichen 1.*

anmaßen, sich [hem] tueegene (*Oelr. tûégene*; „[sich] zueignen“, < *Ndt.*)

anmaßend weáli, *veralt. auch grandessi (Kgm.)*

anmeckern: *jmd. a. hoddere iip iáán*; vgl. *hüten 1.*

anmelden uunmelde (*so auch Oelr. und Siebs*)/-melle [ö] (*dt.*), *auch uunsooi (Siebs; „ansagen“); (über die Kurverwaltung mit Zimmerreservierung) angemeldete Gäste Melten („Gemeldete“)*

Anmeldung Uunmeldung [ö] (*de*) (*dt.*)

anmerken uunmarke; *jmd. etw. a. iáán wat uunmarke; sich nichts a. lassen hem niks (uun)marke/uunkeem („ankommen“)* lat *Sie dürfen sich überhaupt nichts a. lassen* Di dörs di („Du darfst dir“) oawerhaupt niks uunmarke lat. (*M., Guthier*) Vgl. *bemerken 3., ankommen 4.*

Anmerkung s. *Bemerkung*

anmessen uunmeet *u;* (*jmd.*) *einen Anzug/Schuhe a. (lassen) (iáán) en*

Pakkloor/Sku uunmeet (lat); vgl. anprobieren

anmustern uunmunstere (*ndt./jünger* -mustere

anmuten: *es mutet mich so seltsam an* deät komt mi soo potsi/selten [ö]/snürri feer („kommt ... vor“); (*seelisch*) deät muddet mi potsi/selten [ö] uun

annageln fastspikkere (*Oelr.;* „fest-“)

Annäherungsversuch: *am nächsten Abend macht er wieder einen A. de uur* In moaket hi weer en Beert noa mi („eine Börte [vgl. *dies 3.*] nach mir“; *M., Tb.*)

annähernd (soo) naisenbi; vgl. *beinahe, fast, nahezu, ungefähr*

Annahme v. *U.* uunnem *u* („annehmen“); vgl. *Gepäckannahme*

annehmen uunnem *u* (vgl. *Namen*); *solch ein großes Geschenk kann ich nicht a. sek en groot Geschenk kan ik ni uunnem (M., Br.); ein Dienstmädchen a. en Foamel nem u (vgl. bedienen); sich einer Sache/jmd.es a., s. auffangen 3., sich kümmern (um)*

Annehmlichkeit Angeneemens (*deät*); vgl. *angenehm, Unannehmlichkeiten*

anno dazumal achtainhonnert en Kruk (< *Ndt.;* *M.*)

Annonce (*veralt. für Inserat*) Anongs, -en (*de*)

annoncieren anon(g)siire/-seare

Anonymus Ferwoorfink (*de*) (*bildl. Gebrauch des Namens des Neuntöters, eig.*

„Versteckvogel“): *wer der A. (= der anonyme Geber) war welk de Ferwoorfink wear (M. Fr., Br. 1968)*

anordnen befeel *u;* vgl. *befehlen, hm (Ende)*

Anordnung(en) s. *Bekanntmachungen*

anpacken 1. (*etw. in Angriff nehmen*) wat uunpakke, der-angung *u* („darangehen“); vgl. *anfangen 2., angehen 8. 2. helfend mit a., s. anfassen 2.*

anpassen, sich hem uunpasse (*dt.*); *dann passt man sich denn ja an* dan past man hem dan do uun (*M., Tb.*)

anpfeifen (*anfahren, zurechtweisen*) uunfloite; „*Was nun?*“, *so pfiiff er sie an.* „*Wat nä dan („denn“)?*“ soo floitet hi her uun (*M., Helg. 305, 32f.*)

anpflaumen 1. (*verulken, verspotten*) tu Nar breek *u 2.* (*jmd. scharf zurechtweisend ansprechen*) iáán greow keem *u* („groß kommen“); vgl. *anpöbeln*

anpflocken: *die Schafe sind angepflockt de Skeap stun uun Tschüdder („stehen im Tüder“, vgl. *dies; Siebs 294f.*)*

Anpflockleinel/-seil (*für Schafe; übertr. Leine für Krabbelkinder/“wilde“ Mädchen*)

Tschüdder/älter Tjigger, -s (*de*) (= *ndt. Tüder*)

anpöbeln uunpeäbele, greow keem *u* („groß kommen“), *heute auch uunschnauze (dt.)*

anpreien (*seem.*) (uun)praie (vgl. *Schiffsboot*); vgl. *anreden (auf der Straße)*

anprobieren uunprobeare (*dt.*); vgl. *anmessen*

anranzen s. *anfahren 2., anpöbeln*

anrechnen uunreekene

Anrecht: *darauf hat er kein A. mehr* dear hat hi keen Anspruch (vgl. *dies*) mear iip

Anrede Uunreäd (*de*)/*Siebs ünreäd (dt.)*; *wie ist seine A. denn?* ho es siin Uunreäd dan? *oder gew. v. U.* ho wart hi uunreädet?

anreden uunreäde, uunsnakke, (*auf der Straße*) (uun)praie (< *seem.*); *Und redeten die Badegäste an und boten ihre Zimmer an (beim Kapern auf der Landungsbrücke) en praiet de Boaders uun en beäd herrem Dörnsken uun (M.,*

Helg. 227); jmd. mit 'Sie' a., s. Fräulein; vgl. *Anrede, ansprechen*
anregen uunreäge (dt.)
anregend intressant (dt.)
Anregung Uunreägung, -en (de) (dt.)
Anreise Henrais (de) („Hin-“)
anrennen: *angerannt kommen*
 tusatten/tusiisen/tusteecken/tustörten keem; vgl. *angegangen kommen*
anrichten 1. (von Speisen) uunrechte; *am Tresen wird das Essen angerichtet* bi 't Skeenk wart deät liten uunrechtet; *und dann kalt angerichtet (Hummeressen)* en dan uun Kuul („in Kalt“) uunrechtet (M., Tb.) **2.** (anstellen) feerhoa („vorhaben“; vgl. dies 2.); vgl. *anstellen 4.*
anrürlich ferrüppen („verrufen“), uun Ferrup („in Verruf“; vgl. *Misskredit*); *a.e Reden schtjüllli Snak* („hübscher Schnack“; vgl. *anzüglich, hübsch 2.*)
Anruf Uunrup (de), Uunruppen (deät); *ich habe mich ja sehr über deinen A. gefreut* ik hoa mi do alheel dich froiet oawer diin Uunrup(pen)/v. U. dat di uunrücken has
anrufen uunrup u, (seem.) uunpraie
anrühren 1. uunreer (Oelr. uunrör), uunfoate („anfassen“), naikeem u („nahekommen“; vgl. *an 5.*); *hier (an dem Baum) darfst du die Äpfel nicht a. (J. Lor., Adam en Eva)* hiir dörs ni bi de Oapeler gung; vgl. *beigehen 1., berühren 2., anfassen 2.* (essen:) *Apfelsinen u. dgl. rühre ich nicht an Oapelsiin'n en sek Gefras, dear sat ik keen Mit nai* („setze ich keinen Mund nahe“, M.; vgl. *an¹ I [i].*) **3.** (jmd. innerlich berühren) uunreer; *es hat mich angerührt, dass sie es so gesagt hat* deät hat mi uunreert, dat dji deät soo sooit hat; vgl. *berühren 1.* **4.** (einrühren, mit Wasser verrühren/mischen) uunreer; *Peter rührte dann auch die Tüte voll (mit Sägemehl) an.* Petter reert dan uk de Tuut fol uun. (BeB¹ 64); vgl. (übertr.) *anstellen 4.*
anrummeln: *hörten wir von Weitem ihren Vater mit seinem Wagen angerummelt kommen* heart wi fan alheel fiir herren Foor med siin Wain turummeln (M., Helg. 143); vgl. *rumpeln*
ansagen 1. (voraussagen) uunsooi; *er (der Wetterbericht) hat schlechtes Wetter angesagt* hi hat slech Wedder uunsooit; vgl. *anmelden 2.:* *sich a. (seinen Besuch ankündigen, vgl. dies)* hem uunsooi **3.** (einen Sterbefall a. und zur Beerdigung einladen) ombeed u („umbitten“);

die jungen Mädchen, die den Sterbefall bei Angehörigen und Bekannten ansagten, nannte man Ombeeders („Umbitter“)
Ansager Uunsooier (de); vgl. *ansagen 2.*
ansammeln uunsoamele
ansässig: *wer hier auf Helgoland a. ist* welk hiir iip Lun tu Hiis („zu Hause“) es, *auch dt. an-/uunsässi es*
Ansatz An-/Uunsatz, -sätze (de) (dt.)
ansausen tusiise; *Am nächsten Morgen um sieben Uhr kam ich angesaut.* De uur Moorn 'e Klok seeben küm ik tusiisen. (M., Guthier); vgl. *heransausen*
anschaffen uunskaffe
Anschaffung: *alle A.en (für den Hausstand)* allet Uunskaffetens (fer de Hüsstand)
anschauen uunluuke; vgl. *angucken, ansehen 1./3.*
Anschauung Uunsech, -(t)en (de), Meenung, -en (de)
Anschein: *dem/allem A. nach* skiinboor, soo as/es 'et itsocht/skint, *veralt.* deät Leaten noa („dem Lassen [= Aussehen] nach“; M.); *den A. haben, s. aussehen/scheinen 3., Schein*
anscheinend skiinboor; vgl. (dem/allem) *Anschein (nach)*
anscheißen uunskit u, beluure (ndt.), (betrügen) *bedreeg u; mich kannst du (kann man) nicht a. mi wens 'e ni uunsketten, mi skets 'e ni uun;* vgl. *anschmieren, beschummeln, betrügen, hereinlegen, Auge 4. in, täuschen 2., übervorteilen*
anschenken s. *einschenken*
anschicken, sich (etw. zu tun) (tu)rüste, *veralt.* tutuáie [-twaie]; *'und da versuchte ich immer wieder, ob ich wohl hinüberkommen könnte (über die Wasserrille)'* en do tuáiet ik immertu (l. immer tu), ob ik dear no oawerkeem kiid (Peter Uterhark bei Siebs 88); vgl. *Anstalten machen/treffen, sich daranmachen – Vgl. einerseits Oelr. truáie 'drohen' (= ndt. drauen 'drohen' und 'etw. beabsichtigen, ohne zur Ausführung zu kommen', dies auch todrauen; Mens. 1. 838f. und 5, 87), andererseits mndl. toetouwen 'zubereiten'.*
anschieben (den Schlitten anderer) en Noaskubs du u, (angeschoben werden) en Noaskubs wen u („einen Nachschubs geben/kriegen“)
anschießen uunschtijt u; „Na“, *sagte mein Vater, „wer hat dich denn angeschossen?“*

„Nä“, sooit ii Foor, „welk hat di dan uunschjeeten?“ (M., Tb; als sie geknickt nach Hause kam); vgl. angreifen 2., schwängern

Anschlag (Bekanntmachung am Schwarzen Brett u. Ä.) v. U.: da ist etw. angeschlagen auf dem Siemensplatz/an der Treppe dear es wat apslain („aufgeschlagen“) iip Market („Marktplatz“)/bi de Börri

anschlagen 1. uunsloo u; vgl. übertreiben 2. s. Anschlag

anschießen uunslit u (Oelr. uunslüt)

Anschluss Uuns(ch)lus(s), -schlüsse (de) (dt.)

anschmieren (hereinlegen; vgl. dies) uunsmeeere, uunskit u („anschießen“; vgl. dies), beluure (ndt.), bedreeg u („betrügen“; vgl. dies) So wurde Rickmer angeschmiert. Soo wür Rikkemer beluurt. (M.'s Erzählung, Helg. 264 mit Übers.); vgl. Auge 4. in, täuschen 2., übervorteilen

anschmoren s. anbraten

anschnauzen s. anfahren 2., anpöbeln

Anschnauzer: einen A. bekommen en Skrauwen u; vgl. Rüffel

anschreiben 1. uunskriuw u 2. a. lassen (auf Kredit kaufen) tu Bürri koope u/hoale („zu Borg kaufen/holen“), tu Buk koope u („zu Buch kaufen/holen“); schreibe es so lange an! skriuw man uun!, veralt. gew. deät komt turech! („das kommt zurecht!“)

anschreien 1. uunskrik u; ich habe sie schon mal so angeschrien ik hoa her al nons soo uunskreeken (M., Br.); da habe ich schon die Wände angeschrien (fünf Monate nach der Hochzeit der Eltern; vgl. -monatskind) do hoa ik al 'e Wochen uunskreeken (M.) 2. (anbrüllen/-herrschen) s. anfahren 2.

Anschrift Adres, -sen (de) (dt.)

anschuldigen s. beschuldigen

Anschuldigung s. Beschuldigung, Vorwurf

anschünnen (ndt.) uunskon; vgl. andrehen, anstiften, aufhetzen, aufschwätzen, nahelegen, überreden 2., zutragen

anschwellen apbikke, uunswülle (Siebs uunswille)

anschwemmen (ans Ufer spülen) s. anspülen, antreiben 3.

Ansehen Uunsin'n (deät); er hat kein A. hi hat keen Uunsin'n, auch hi wart ni uunsen'n („wird nicht angesehen“)

ansehen 1. (sich) (hem) uunluuke, (hem) beluuke, (hem) betrachte (dt.), gew. luuke noa

(„gucken nach“; vgl. Ausstellung, oben 1., schief 1.) Er wollte sie sich ja wohl nur mal a. Hi wul do wel blooat nons noa her luuke. (M., Helg. 341, 9) Zuerst muss es sich ja wohl Cobers einmal a. (angesehen haben). Iáárs mut do wel nons Cobers dearnoa luuke. (M., Helg. 305, 32f.; vgl. Bein 1.) Mein Vater sieht mich [bedeutsam] an, ich sehe meinen Vater an (= Wir sehen uns gegenseitig an.) Ii Foor luuket noa mi („guckt nach mir“), ik luuke noa ii Foor. (M., Helg. 317, 12); sieh dir das mal an! luuke dear nons noa! nun sieh mal einer an! nä teenk mans om! (etwa 'stell dir vor!', vgl. denken 1., sich vorstellen 3.); sich die Ware a. können, bevor man sie kauft (erst sehen, dann kaufen) Oogen fer 't Djül („Augen fürs Geld“; vgl. Auge 3. [Ende]); vgl. Krätze 2. (anzusehen sein) das anzusehen war eine wahre Pracht (iron.) deät uuntusin'n wear rech en Prach (H. Kr., Helg. 299, 17) – etw. nicht mit ansehen können wat ni med uunsi kan 3. etw./jmd. für etw. a. (= halten) wat/iáán fer wat uunsi u; das habe ich für gelb angesehen deät hoa ik fer giil uunsen'n; sie sehen uns für ihre Konkurrenten an dja si is fer herrem Hain („Haie“) uun; aber die, die das größte Mundwerk haben, die werden dafür angesehen (h.: von jungen Mädchen); aber die anderen, die kleinen 'Heimlichen' (Stillen/Leisen, Unauffälligen; vgl. [Sprw.] stille Wasser 1.), die nicht oaber din'n, wat deät grootste Mitwerk hoa, din'n wür dearfer uunsen'n; oaber de uurn, de letj Heemelken, din'n ni (M., Tb.); vgl. Ansehen 4. (jmd. etw. a.): ich konnte es ihm immer gleich a. ik briks blooat noa siin Gesech luuke („ich brauchte nur nach seinem Gesicht sehen“, dann wusste ich Bescheid; M.)

ansehnlich (gut aussehend) uunsinnelk, (v.U.) gud itsi u Sie war eine fröhliche/freundliche und auch eine kleine a.e Person/Erscheinung. Dji wear en bliid en uk en letj uunsinnelk Postiir. (M./A. C. B., Helg. 183) – Siebs 235b (und von Kgm. 337a übernommen) insínelk 'unsündlich', d. h. 'feierlich' (mit einem konstruierten Satzbeispiel) ist ein „Geisterwort“, das auf einen Druck- oder Lesefehler bei Stahr (S. 60, Fußn.) beruht (ühnsinnelck für uhnsinnelck 'ansehnlich').

ansengen skruie (Siebs); vgl. sengen

ansetzen 1. (allg.) uunsat; das Glas/die Flasche zum Trinken a., auch de Glas/Böddel tu Mit

nem („zum Mund nehmen“) **2.** (*Anstalten machen, etw. zu tun*) s. *Anstalt* **2.** **3.** (*anfangen*): *es setzt an zu schneien* deät sat uun tu snain; vgl. *anfangen* **1.** **4.** (*neu a.*) omstiire („umsteuern“) **5.** *immer wieder ansetzen, bis ...* likwech weer tusat („zusetzen“), bit ... **6.:** *lasst uns (die erste Angelleine über Bord) a.!* lat is tusat! („zusetzen“); vgl. *anfangen* **1.** **7.** (*sich im Kochtopf festsetzen*) tusat („zusetzen“), *auch* uunsat; *Das setzt schnell an (Milchreis). Es brennt an.* Deät sat gau uun. Deät baart tu (*S. K.*); vgl. *anbrennen*

Ansicht **1.** (*Meinung*) Uunsech, -(t)en (de) (*Siebs; nach dem Hdt.*), Meenung, -en (de) **2.** *zur A. tu uunluuken* („zum Ansehen“) **3.:** s. *Anblick*

ansichtig werden: oogsechti wūr („aug[en]sichtig“; *veralt., M.*); vgl. *sichten*²

Ansichtskarte Poskoort, -en (de) („Post-“)

anspielen (*auf etw.*) iip wat uunspelle [ö]

Anspielung: *er macht A.en hi spelt dear-iip uun* („spielt darauf an“)

Ansinnen Uunsen'n (deät)

Anspannung Uunspannung (de)

anspornen s. *anfeuern/-treiben*

Ansprache Reäd [re'ε], -'n (de) („Rede“)

ansprechen uunspreek u, uunsnakke, (*auf der Straße*) (uun)praie (< *seem.*) *Dort vor dem Grab konnte ich ihn nun doch nicht a.* Dear feer 't Graf kiid ik hem nä do ni praie. (*M., Guthier*) Vgl. *anreden*

ansprengen uunspreenke; vgl. *einsprengen* **1.**

Anspruch Anspruch (de) (*dt.*); *Ansprüche stellen* Ansprüche stel [ö]/hoa; *in A. nehmen, s. draufgehen* **2.**; vgl. *Anrecht, beanspruchen*

anspülen (*am Strand*) apskolle, *angespült* apskolt/*veralt.* apskoln; (*von Treibholz, Ertrunkenen auch*) apsluo u („aufschlagen“); *angespültes Holz* apslain Holt (vgl. *Treibholz*); *er ist unter der Klippe gespült* hi es apslain öonner Klef

anstacheln öonnerbet u („unter-/einheizen“), pookere ('schüren'), (noa)pürre, kiske (*lautm.*), aprotse ('aufstacheln'); vgl. *anstiften, aufreizen*

Anstalt **1.** (*öff. Einrichtung, Heilstätte*) Anstalt, -en (de) (*dt.*); vgl. *Badeanstalt* **2.:** *A.n machen/treffen* Uunstalten moake, (tu)rüste, *veralt.* tutuáie [-twaie] (vgl. *sich anschicken*); *jetzt wurden ja A.n gemacht (für die Reise nach Wyk) nä wūr dear do rüstet* (*M., Helg. 407, 8*); vgl. *Reisevorbereitungen*

Anstand: *mit A. etw. hinter sich bringen/gebracht haben* med Skek fan wat ufkeem u/ufwees („mit Schick von etw. abkommen/absein“)

anständig anständi (*dt.*) *Ein a.er Mensch verweist doch nicht ohne Hut.* En anständi Mensk siilt do ni söonner Hud. (*M., nach der Mutter, Helg. 227*) Vgl. *ehrllich, redlich*
anstarren: *jmd. a.* luuke/pliire noa iáán
anstatt uun Steed fan („an Stelle von“), stats/anstats (< *Dt.*), *als Konj. auch dt. a.* (*M., Tb.*)

anstechen (*ein Fass Bier*) uunsteek u (*Siebs 300a:* 'anstecken')

anstecken **1.** (*mit einer Krankheit*) uunsteek u; *ich habe mich angesteckt* ik hoa mi uunstat; *es steckt an* deät stat uun, *älter* deät pekket („klebt“); vgl. *Geschlechtskrankheit, Seuche* **2.** (*anzünden, in Brand stecken*) uunsteek u, uun Brand steek u; vgl. *anzünden* **1.**, *Pfeife* **1.** **3.** *ein Fass Bier a., s. anstechen*

Ansteckung(sgefahr): *wegen der A. om deät* Uunsteeken („um das Anstecken“)

anstehen **1.** (*Schlange stehen*) stun om wat („um etw. stehen“), *auch* noa de Rak stun u („nach der Reihe stehen“) **2.:** *etw. a. lassen (auf sich beruhen lassen, die Entscheidung aufschieben)* wat uunstun lat; *wir können es ja noch bis heute Abend a. lassen* wi kan 'et do no uunstun lat tu üllung; *wir lassen es erst mal a.* wi lat 'et dear man iáárs uunstun; vgl. *aber auch wagen* **2.**

anstelle von s. *anstatt*

anstellen **1.** (*Gerät u. Ä.*) uunstaal; vgl. *anmachen* **1.** **2.** (*jmd. einstellen*) uunstel [ö] (*dt.*); vgl. *Angestellte(r)* **3.** (*etw. in einer bestimmten Weise anfangen*) feerhoa („vorhaben“, < *Ndt.*; vgl. *machen* **4.**), apstel [ö] („aufstellen“; *dt.*), *veralt. auch* feerkear („vorkehren“; vgl. *aufstellen* **2.**); *meine Mutter weiß nicht, was sie mit diesem Jungen a. soll* ii Mem wet ni, wat dji med de dear gurt Djong feerhoa skel **4.** (*anrichten, ausfressen*) feerhoa („vorhaben“; vgl. *dies* **2.**); *ja, so etw. haben wir alles angestellt, als wir klein waren* djoa, aal sekwat hoa wi feerhid, iáár wi letj wear; *was hast du da angestellt auf Helgoland?* wat has 'e dear uunreert iip Lun? („du dir angerührt“, *M.*; vgl. *anrühren* **4.**) **5.** (*sich a.*) hem tiire („sich zieren“); *stell dich nicht so an (hab dich nicht so)! tiire/hoa di man ni soo!* (< *Dt.*)

anstellig uunstelli (*dt.*); *und sie ist ein kl. patentes Mädchen, sie ist ein kl. a.er Mensch* en dji es en letj patent Foamel, dji es en letj uunstelli Mensk (*Stiintjen*)

Anstellung Uunstellung [ö] (*de*) (*dt.*), Steed (*de*) („Stelle“)

anstiften (*jmd. zu etw.*) iáán wat uunskon (< *مند.* anschünden); *vgl. aufreizen, zutragen*

anstimmen uunstemme [ö], aphoale tu songen („aufholen zu singen“); *sie stimmten ein Lied nach dem anderen an* dja hoalt iáán Leet noa de uur ap

Anstoß Argernis (*deät*) („Ärgernis“); *A. erregen, auch it 'e Röl foal u* („aus der Rolle fallen“)

anstoßen 1. (*mit Gläsern*) uunsteek *u*; *dabei wird gesagt: Sinhait!* („Gesundheit!“), *auch uun deät* [„daran“, ‚darauf‘] **2.** (*mit der Zunge a., lispeln [vgl. dies]*) uunsteek *u*; *sie stößt mit der Zunge an* dji stat uun med de Tong **3.** (*mit Hörnern an etw. a.*) uunnit *u* **4.** *s. entzwei (Ende)*

anstößig *s. unanständig*

anstreichen 1. uunstriek *u* (*Siebs 300a: 'a., anmalen'*), farrowe („färben“) **2.** (*heimzahlen, vgl. dies*): *das will ich dir a. deät wel ik di no weer iinwriid* („noch wieder einreiben“)

anstrengen uunstreng (*dt.; auch Oelr./Siebs*); *sich a. hem uunstreng, hem ufknuie, hem Moit/veralt. Bang du u* („sich Mühe tun“; *vgl. dies*), siin Bas du *u* („sein Bestes tun“); *dann musst du dich nur/ja ein bisschen a. dan mus 'e di man/do en betjen Bang du* (*M., Tb.*); *es hat mich kein bisschen angestrengt deät hat mi keen betjen uungreppen* [ö] („angegriffen“); *das strengt den Körper/das Genick an* deät halt iip 'e Knoaken/'et Genek ('es geht auf ...', „es hält auf ...“; *vgl. Knochen 1.*)

anstrengend uunstrengend (*dt.*)

Anstrengung Uunstrengung, -en (*de*) (*dt.*); *vgl. bequem*

Anstrich: *das Haus muss einen neuen A. haben* deät Hüs mut (*nai*) Farrow/en Slach Farrow ([„neue] Farbe/einen Schlag Farbe“) *hoa*

ansuchen (*veralt.*) uunfroage (*Oelr. 3*; „anfragen“)

antakeln (*seem.*) uuntoakele, *wird aber gew. für 'auffällig anziehen' gebraucht* (*vgl. Siebs 300a*); *vgl. sich verkleiden, Weihnachtsbaum*

anteeren uunteere

Anteil 1. Uundeel, -n (*de*), Part [patt], -/-en (*de*)

(*vgl. Last 4.*); (*am Schiff/Bergelohn*) Lot, Leet (*de*) („Los“; *vgl. beteiligen 1.*) **2.:** *an etw. A. nehmen (Mitgefühl zeigen)* dear Deel uun nem *u* („daran Teil nehmen“)

Anteilnahme: *v. U., s. Anteil 2.*

Antenne 1. Anten, -'n (*de*) **2.** (*Fühler des Hummers*) Fiiler, -s (*de*), älter Boort, -en (*de*) („Bart“)

anti djin („gegen“)

antippen (*Thema*) uundeene (*M.*); *vgl. andeuten*

Antlitz Gesech, -ter (*deät*); *vgl. Gesicht*

Antrag Antrach, -treäge (*de*) (*dt.*); *einen A. stellen* en Antrach stel [ö]

antreiben 1. (*jmd. a.*) iáán driuw *u* („treiben“);

vgl. Eile (Ende) **2.** (*anstacheln*) noapürre; *vgl. anfeuern, anstacheln* **3.** (*anschwemmen, ans Ufer spülen, von Leichen*) uundriuw *u*, (*sonst*) apsloo *u* („aufschlagen“); *vgl. anspülen*

Antreiber Driiwer (*de*); *vgl. antreiben 1.*

antreten uuntreed *u* (*Oelr. uuntred*); *eine neue Stelle a. en nai Steed uuntreed*

Antrieb: *aus eigenem A. noa/it iáán siin ooin Hitten* [*auch -ü-*]; *vgl. Geheiß, Gutdücken*

antriebslos lonnung, lonnungi-om ('schlapp');

ein a.er Mensch s. Schlafmütze; *vgl. lustlos antrocknen* tudriige („zu-“); *Geschirr/Töpfe mit angetrockneten Essensresten* tudriiget Feet/Krochen

antrödeln: *angetrödelt kommen*

tudraggeln/-treggeln keem; *vgl. an-*

antüdern *s. anpflocken*

antun 1. uundu *u*; *ob ich es dir überhaupt a. kann* ob ik di deät oaberhaupt uundu kan

(*Stiintjen*); *er hat ihr etw. angetan (sexuell)* hi hat her wat uunden'n; *hat er dir etw. angetan (getan?)* hat hi di wat den'n („getan“)? *vgl. andrehen, Streich* **2.** *sich etw. a. (Selbstmord begehen)* hem wat uundu *u*; *vgl. stoppen*

Antwort Antwoort, -en (*de*) (*ndt.*), †Djinwür, -der (*deät*) („Gegenwort“; *Siebs 138, Gedicht von H. Fr. Heikens*); *keine A. (Reaktion)*

bekommen keen Bot wen *u* (< *Ndt.*) *Keine A. (auf ihren Gruß)* Keen Bot. (*M., Helg. 248*); *sie ist nicht um eine A. verlegen* iip 'n Wür hat dji en Wür („auf ein Wort hat sie ein Wort“)

antworten antwoorte; *nicht a., auch ni weerspreek u* („nicht widersprechen“), niks weernam („nichts wiedernennen“, 'sagen'); *vgl. entgegen, reagieren*

anvertrauen uunfertrau

anwachsen 1. (*von Ablegern, Gepflanztem*)

bikeem *u*; *es ist angewachsen* deät es bikümmen („beigekommen“) **2.** (*stetig zunehmen*) tunem *u*, mear wür, (*Geld/Vermögen*) haike (zu Haik 'Haufen'); vgl. *anhäufen*

Anwalt (*Rechts-*) Anwalt, -en (de), *älter* Afkoat, -en (de) („Advokat“; vgl. *dies*)

Anwandlung Apstauen („Aufstauen“; *von* apstau *'aufsteigen [vom Wasser]'*, vgl. *holl.* opstijgingen krijgen = *helg.* Apstauen wen); *eine A./A.en haben, dass man etw.*

tun/unternehmen möchte Apstauen wen *u*, (potsi[k]) Grappen hoa; *Wenn ich solche wunderlichen A.en habe, dann ergibt/ereignet sich dabei meistens etwas.* Wan ik sek potsi Grappen uun mi („in mir“) hoa, dan gruiet dear meassens wat bi it. (*M., Tb.*; vgl. *Unruhe 1.*); vgl. *Einfall/Eingebung, passieren 1.*

Anwärter: *er ist erster A.* hi es iáars A. (*dt.*); *idiomatischer:* hi lait iáars feer 'e Beert („er liegt [zu]erst vor der Bört(e)“, 'ist Erster in der Reihenfolge/an der Reihe')

anweisen 1. (*anleiten*) uunwiise (vgl. *anzeigen 2.*), *veralt.* Wiis du *u* („Weise geben“) **2.:** *auf etw. (nicht) angewiesen sein* iip wat (ni) uunwiist wees

Anweisung: (*seem.*) *auf A.en warten* iip Odders lai *u* („auf Order liegen“)

anwenden brik („brauchen“)

Anwendung: *ich habe keine A. dafür* kan ik ni brik („kann ich nicht gebrauchen“)

anwerben uunwerrowe *u*; vgl. *Freiwillige anwerfen 1.* (*Motor*) uunsmiit *u 2.* (*an die Wand u. Ä.*) uunkwappe **3.** *s. verleumden*

Anwesen: *sie haben ein großes A.* dja hoa en groot Bewoor; vgl. *Angelegenheit, Betrieb*

anwesend dearbi („dabei“; vgl. *dabeisein 1.*); *Oelr. 3:* gegenwärtig (*ndt.*; *dt.* gegenwärtig in der *veralt. Bed. 'a.'*)

anwidern tuweddern [ö] wees; *es widert mich an* deät es mi tuweddern („es ist mir zuwider“), dear griist 'et mi feer („davor grau[s]t es mir“)

Anzahl 1. Stektaal, - (de) („Stückzahl“; vgl. *dies*); *eine große A. Ruderfahrzeuge* <en groot Getal Rudderjöllen> (*Oelr. 99; holl.*) **2.** (*A. Hummerkörbe [gew. zehnteil], die in einer Gruppe ausgesetzt werden*) Partii [patii], -(d')n (de); vgl. *Partie 3.* (*Schar, Menge*) Skeel (de) (= *föhr.-amr./syltr.* Skööl); *Ein Gespräch zwischen einer A. Lootsen ... En Tweskenspröek äänner an Sköel Luatsen ... (H. Fr. H. bei Kobbe 1840, 86f.); eine große A. (z.B. Möwen) en Mültem (z.*

B. Kubben; vgl. Unmenge)

Anzahlung: *v. U.* uunbetoale („anzahlen“); *auf A.* iip Uunbetoaln

Anzeichen Teeken, -s (de)

Anzeige 1. (*bei der Polizei*) Anzeige/*auch* Uuntsaige (de) (*dt.*) **2.** (*Inserat*) Anzeige, -en (de) (*dt.*), Inseroat, -en (de) (*dt.*), *veralt.*

Annongs, -en (de) (dt.)

anzeigen 1. (*Anzeige erstatten*) uuntsaige (*dt.*); vgl. *Engländer 2.* (*angeben*) uundu *u*; *Oelr. 3:* (to indicate) uunwiise („anweisen; vgl. *dies 1.*)

anzetteln uunskon

anziehen 1. (*Kleidung*) uunti [e], uuntutin'n [auch -tidd'n] (tait uun; tuug [tu:] / tuugs [tu:xs] uun; uuntain/*Oelr.* uhntàien); *auffällige Kleidung a.* uuntoakele („antakeln“, vgl. *dies*); *sie soll nur den ganzen Tag ihre Kinder hübsch a. (herausputzen, vgl. dies)* dji skel blooat de heele Dai her Künner schtjüllü uunpuutske (*M., Br.*; vgl. *spazieren gehen*); vgl. (*frisch von der Nadel, überstreifen, überziehen 1. 2.*

[*an*]locken, reizen) uuntrek *u*; *Föhr (Wyk) hat mich noch nie angezogen* deät dear Wiiken-Gefras deät hat mi aal miin Doag no ni uuntrokken (*M., Helg. 407, 8*)

Anzug Pakkloor (de) („Pack Kleider“), Pak (de), Antsuch, -en/Anzüge (de) (*dt.*); *mein bester A.* miin Skoosterlen'ntschich (<

*skoonste Len'ntschich; „schönstes Leinenzeug“, *eig.* „†Linnen“; vgl. *ndt.* Schapptüüg); (*für besondere Anlässe, auch* Manduurem (vgl. *Hamb. Wb.*

Mondeerung/Man- 'Uniform' [„Montur“], auch allg. [auffällige] Kleidung); (*salopp*)

Pakkernülje [-i] (vgl. *Hamb. Wb.*

Packe(r)neelken 'geringschätzig von der ganzen Habe' [1890])

anzüglich 1. (*zweideutig, unanständig*) fül („faul“), schtjüllü; *a.e Reden* fül/schtjüllü Snak (vgl. *anrücklich 2.* (*auf etw. Unangenehmes anspielend*) *a.* werden begen tu spitsen („zu

'spitzen' anfangen“; *M., SiS*)

Anzüglichkeiten 1. (*Zoten*) fül/schtjüllü Snak (deät) **2.** (*anzügliche Bemerkungen*) (deät dear ool) Spitsderai

anzünden 1. uuntan/*veralt.* -tean *u* (*so noch Siebs*), uunsteek *u* (*Oelr. 3:* „anstecken“); *man konnte nicht mal mehr ein Streichholz a. (wegen des starken Luftzuges)* fins langer ni moal en Strikker uun Brand („[du] bekamst ... in Brand“; *M. Helg. 150*); vgl. *einheizen, Feuer 1. 2.*

(Kerzen) aptan/veralt. -tean u („auf-“) Antje zündete die Kerzen an ... Antjen tant de Leächter ap ... (M./A. C. B., Helg. 183)
apart (besonders, speziell, ungewöhnlich) aparti, selten [ö]
Apartment Apartment, -s (de/deät), en letj Wuunung, -en (de) („eine kleine Wohnung“)
Apenrade (Hafenstadt in Nordschleswig, dän. Åbenrå) Apenroad [appenroa]
Apfel Oapel, -er (de); für einen A. und ein Ei fer en Oapel en en Ai (< Dt.)
Apfelbaum Oapelbooam, -en (de)
Äpfelchen: ein Ä. für den Gang bekommen en Oapelken fer 'e Gang wen u (A. C. B., Helg. 516)
Apfelgehäuse Oapelheesken, -er (de)
Apfelkuchen Oapelkuuk (deät); (vom Bäcker auf einem Blech gebackener flacher A.; veralt.) Platload (de)
Apfelmus Oapelmuus (deät)
Apfelsaft Oapelsaf/-sap (de/deät)
Apfelsine Oapelsiin, -'n/-s (de); BeB¹ 46: (h. übers.) Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostersonntag und -montag bekamen die Kinder eine A. und Ostersonntag auch ein Ei (vgl. Apfelsinenrollen); beim „längs zum Zeigen“ (im Konfirmationskleid; vgl. zeigen) hatte ich 120 A.n bi 't Langstu-wiisen hid ik 120 Oapelsiin'n (A. Gr.)
Apfelsinenkiste Oapelsinikes, -sen (de)/-krik, -ken (de) (vgl. Harras)
Apfelsinenrollen (früher Osterbrauch der Helgoländer Kinder) Oapelsiin'ntreln (deät); vgl. rollen 2.
Apfelsinensaft Oapelsiinsaf/-sap (de/deät)
Apostel Apostel, -s (de); die zwölf A. de twallow Apostels
Apotheke Apteek, -en (de) (bereits Oelr.); Hirschhornsalz kauften sie in der A. Hirschhorn hoalt („holten“) dja iip Apteek („auf d. A.“)
Apotheker Apteeker, -s (de)
Apothekerin Apteekerin, -'n (deät), auch Apteekerswüf (deät) („Apothekersfrau“; M.)
Apparat Apperoat, -en (de)
Appetit Aptiit/veralt. auch Aftiit (de) (aber bereits Oelr. Aptiet); mir ist der ganze A. vergangen miin heeler Aptiit es fergingen; darauf habe ich keinen A. dear djin ik ni noa (gänzl. veralt.; vgl. begierig, gieren¹, Verlangen); A. auf Fisch haben feskhongeri wees („fischhungrig sein“); etw. ohne A. essen,

s. Zahn 1.

Applaus Applaus (de), Bifal (de) (dt.) Vgl. Beifallklatschen
Aprikose Aprikoos, -en (de)
April Aprel [ö] (de); A., A.! (wenn man jmd. in den A. schickt; vgl. Windschere); Kgm. 81: Schickt man jmd. in den A., so ruft man: iáársen Aprel! („erster A.“); vgl. Auge 4. mit
Aprilwetter Aprelwedder [ö/ö]
Aquarium Akwarium [-a:-], Akwoorium [-ō] (Siebs 73), -s (deät); vgl. A
Arbeit Oarbooid, -'n [oɔbo·i] und [o·e-/o·ibo·i] (deät/de), auch Boomen (deät); eine schwere A. en swoor Stek Oarbooid/Werk (vgl. Gemeindegemeindearbeit) Na, das war ja eine (schwere) A., die sie da vor sich hatten. Nä, deät wear do en Stek Werk, wat dja dear feer djam hid. (M., Helg. 228); seiner A. nachgehen/-kommen, seine A. tun siin Oarbooid woore („wahren“; vgl. nachgehen 3.) Es hieß immer nur: „Mach deine A.“ Deät hit do bloot: „Woore diin Oarbooid!“ (M., Guthier); versäume nicht/mache deine A.! woore diin Oarbooid! an die A. gehen dear-/der-ängung u (vgl. gehen 1.) Jetzt war ich in ihrer Küche bei der A./am Arbeiten [...] Nä boomet ik dear soo uun her Keeken ombi [...] (M., Guthier); in A. sein uun 'e Moak („Mache“, vgl. dies) wees; von der A. abhalten/bei der A. stören uun Strik hool u („im Strick halten“; zu Strick vgl. [im] Stich 2. [lassen]); wenn die A. ruht am Strand wan deät Boomen raut iip Wal (M. Fr., Uun 'e Doorung [Ged.]); also, über (Mangel an) A. brauchten wir uns nicht zu beklagen also, oawer Oarbooid briks wi is ni bekloage (M., Helg. 455, 17); vgl. abnehmen, Fischgerät, Hand, schmutzig 3., sinnlos, zukommen 2.
Arbeit in Seefahrt und Fischerei seefoorn Oarbooid („seefahrende A.“)
arbeiten oarbooide [oɔbo·idə] und [o·e-/o·ibo·idə]/Oelr. aarbaaide, veralt. auch boome (vgl. [bei der] Arbeit), brau en werke [ö], †weerke/-ü- (Siebs 302b) Sie hätte ein Mädchen (Dienst-) zum Arbeiten. Dji hid en Foamel tu wat Dun'n („zum etwas Tun“; M., Guthier).
Arbeiter Oarbooider, -s (de), älter Oarbooidsman, -lid('n) (de); er ist als einfacher A. hier (nach Helgoland) herübergekommen hi es hiir oawerkümmen med Bek en Skoffel („mit

Spitzhacke und Schaufel“)

Arbeitsamt Oarbooidsamt (de/deät)

Arbeitsfeld: *dort hast du ein reiches A. dear has 'e en rik Oarbooidsfeld (M., SiS)*

Arbeitskleider Oarbooidtschich (deät)

arbeitslos oarbooidsloos/-loos, sönner

Oarbooid („ohne Arbeit“)

Arbeitsstelle Oarbooidssteed, -'n (de)

Arbeitstier: *er/sie ist ihr A. hi/dji es herrem*

Skitgrobber („Schietwühler“)

Arbeitszimmer Oarbooidsdörnsk, -en (de)

Archief Archiif (de/deät); *das kommt nachher*

ins A. deät komt noaheer iin uun Archiif

arg 1. (Adj.) iáári [ja:rɪ], döl; *vgl. herauskehren,*

schlimm 2. (Adv.) oori

Arg Iáári [ja:rɪ] (deät); *kein A. daran haben dear*

keen Iáári it hoa; vgl. arglos

Ärger Argernis [a:gənis] (deät) (ndt.), Fertret

(de) („Verdruss“); *auch Moit: er hat Ä. mit*

seiner Frau hi hat Moit med siin Wüf; Der Ä.

fing schon gleich mit Cobis Namen an (in der

Schule in Blankenese). Deät Moit begent al

medááns med ii Cobi siin Neem. (M., Helg.

140/606, 59) Vgl. Luft

ärgerlich 1. (unpersönl.: Ärger

erregend/bereitend) argerli [a:gəli] (ndt.); es ist

ä., auch fan Moit! 2. (persönl.: böse, zornig)

gefti; vgl. böse 1.

ärgern 1. (jmd.) piire; *das ärgert mich deät*

fertret mi („verdrießt mich“)

2. *sich ä. hem aarige (ndt.); sich schwarz ä. hem de Skrob*

(„die Krätze [an den Hals]“)

aarige, veralt. hem tu 'n Kruk aarige (vgl. Kruke); sich zu Tode

über jmd. ä. hem dooad uun („tot an“) iáán

aarige

Ärgernis Argernis (deät) (ndt.)

arglos: *a. sein keen Iáári [ja:rɪ] it wat hoa („kein*

Arg an/aus etw. haben“), om Got en keen Iáári

teenk u („an Gott und kein Arg denken“, M.)

Argwohn Mestraun (deät) („Misstrauen“); *A.*

gegen jmd./etw. hegen iáán/wat böös iip 'n

Kiiker hoa (< dt. auf dem Kieker haben)

argwöhnisch mestrausk („misstrauisch“)

Arm 1. Iáárem [ja:rəm], -er (de); *lange A.e lung*

Iááremer; ein steifer A. en stüf Iáárem; Seine A.e

und Beine waren besetzt! Siin Iááremer en

Bean'n wear besat! (M., Helg. 164); ich kann

den A. nicht heben ik kan miin Iáárem ni aplef

[ö] (wen); ich habe mir den A. ausgerenkt ik

hoa miin Iáárem itwreenket/-i-; A.e hatten sie

wie Masten einer Jolle Iááremer hid dja es gurt

Meäsen fan en Djöl (M., Helg. 172) – und auf

einmal fasst/packt er mich am A. en iip

iáánmoal went („kriegt“) hi mi bi („bei“) de

Iáárem; ich hielt den Mann die ganze Zeit fest

an seinem einen A. ik hül 'e Man aal fas bi siin

iáán Iáárem (beide Stiintjen); jetzt gingen sie so

miteinander am A. (od. im A., vgl. unten) nä

ging dja soo med-arker uun 'e Iáárem (M., Helg.

206); dann muss ich sie ja am A. nehmen, damit

ich sie denn führen kann dan mut ik her do uun

'e Iáárem nem, dat ik her man stiirt wen kan

(„gesteuert kriegen kann“; M., Tb.) – ich nahm

ihn (den kl. Bruder) auf den A. ik nüm hem iip

'e Iáárem; Er nahm sie (seine ohnmächtige

Frau) sachte auf den A. hi nüm her sach iip siin

Iáárem. (M./A. C. B., Helg. 183); mit unseren

Puppen auf dem A. med ii Ditjener iip 'e Iáárem

(M., Helg. 179); übertr.: jmd. auf den A.

nehmen iáán tu Nar breek u (vgl. Narr) – jmd. in

den A./die A.e nehmen (umarmen) iáán uun 'e

Iáárem nem u; der Mann schreit zetermordio

und fällt ihr in den A. de man skrekt Muurt en

Brand en falt her uun 'e Iáárem (Stiintjen); alle

drei miteinander im A. (eingehakt) aal tree med-

arker uun 'e Iáárem (M., Helg. 252); er soll ja

mit seiner Johanna A. in A. ins Oberland zur

Silbernen Hochzeit hi skel do med siin

Djohannoa Iáárem uun Iáárem henboppen tu

Sellewern Kos (M., Tb.); vgl. unter von – und

grüßte mit dem A. en greetet med siin Iáárem;

mit A.en und Händen lebhaft erzählend med

Iááremer en Hun'n uun 'e Gang tu feersnakken

(M., Übers. Stahrs Vorwort S. VII; Helg. 190);

mit verschränkten A.n med Hun'n oawer-arker

(„mit Händen übereinander“) – und dann nimmt

sie den ganzen Krempel über den A. en dan

nemt dji de(ät) heele Kwallem oawer 'e Iáárem

(Stiintjen) – es (das Kleid) schnürte/strammte so

um die A.e deät swiirt soo om 'e Iááremer (M.)

– da kam er mit einer Flasche unter dem A. und

drei Schnapsgläsern in der Hand wieder heraus

do küm hi med en Böddel öonner 'e Iáárem en

tree Snapsglees uun 'e Hun weer it (Helg. 185;

vgl. [unter die] Achsel [klemmen]); und hat die

Kleine unter den A. genommen en hat 'et Letj

öonner 'e Iáárem nümnen (M., Tb.); sie hatten

ihn unter den A. gefasst, damit er nicht hinfiel

dja hid hem öonner 'e Iáárem foatet, dat hi man

ni platschtjeät (M., Helg. 207); zuletzt nahm sie

ihn schon so unter den A. (hakte ihn ein) tuleäs

nüm dji hem al soo öonner 'e Iáárem (vgl.

einsetzen 2.); und dann hakten sie (die Soldaten) sich so unter den A. (hakten sich unter) und drängten die ganzen Leute nach hinten en dan hoaket dja djam soo önnner 'e Iáárem en drengelt/kriddet deät heele Fulk alles noa beäfen tu (M., Tb.); jeden Tag war ich bis unter die A.e nass (als kleines Mädchen beim Hineinwaten am Strand) alle Dai wear ik bit önnner 'e Iááremer weat (M., Helg. 138) – und sie flog (beim Tanzen) von einem A. in den anderen en dji fleäg (bi 't Springen) fan iáán Iáárem iin uun 'e uur (M., Helg. 148); und dann hat ihr jmd. den Beutel vom A. gerissen en dan hat her iáán de Biidel uf („ab“, vgl. von 2.) 'e Iáárem tekt („gezückt“; Stiintjen) 2. (bildl.) die Lichtarme des Leuchtturms: jede Nacht drehen seine drei hellen A. wieder über Helgoland alle Noach drai siin tree hel Iááremer weer oawer 't Lun (M. Fr., Helg. 176); Leuchter mit drei A.en Leächstiiners med tree Iááremer (Stiintjen)

arm aarem; die Armen de Aaremen; Der reiche Mann und der a.e Lazarus De rik Man en de aarem L. (Gedicht von H. E. Cl., Helg. 213); Das war ein richtig a.er Weihnachten Deät wear rech en aarem Wiinachen (Erzählung von E. A. Ni., Helg. 498, 41 mit dt. Übers.); der/ein a.e/r bedauernswerte/r Mensch/Teufel de(ät)/en aarem Bloot, Plur. aarem Bloots („armes Blut“; ndt.); das sind auch lauter a.e Teufel deät sen uk lütter Skramten (Verszeile in einem alten Gedicht, Helg. 262 mit Übers. und Erläuterungen; hier von Kurgästen, die ihr letztes bisschen Geld für einen Helgoland-Aufenthalt „zusammengekratzt“ [vgl. dies und unten] haben, so auch M. nach A. C. B.); sehr arm lüsaarem („laus(e)arm“, vgl. bettelarm); bitter a. aarem en bloot („arm und bloß“; M. Fr., BeB¹ 79; vgl. verarmt); sie sind a., auch dja keem (man) kommerlik turech („sie kommen schlecht [kümmerlich] zurecht“), bi djam komt 'et man kommerlik toop („bei ihnen kommt es nur schlecht [kümmerlich] zusammen“; vgl. ärmlich, auskommen I.); vgl. auch: 'Und wenn der Mann ein 'Coast Guard' (in England) ist, dann kommt es dort nur ganz kümmerlich („zusammengekratzt“) bei ihm („ihnen“) zu Hause zusammen. En wan de Man en Coast Guard es, dan komt 'et dear man heel skramt uun herrems toop (M., Tb. < A.C.B. nach ihrem Vater); es ist nicht wie bei a.n Leuten deät es ni es uun Skosteanherten [-hötten] herrems

(„denen mit dem Schornsteinherd“; veralt.)/(es) bi Antjen Kommerlik („bei Antje Kümmerlich“; sagt die Gastgeberin, wenn sie üppig aufgetischt hat, M. B.); (mit wenig Geld, von Badegästen) skramt (vgl. oben)

Armband Iáárembean, -er (de)

Armbanduhr Iir, -n (de), jünger auch Iáárembeaniir, Iáárembeanklok, -ken (de)

Armbeuge Iááremboch (de) („-bucht“)

Armbrust Flintspegel (de) (Oelr.); vgl. Flitzbogen

Armee dt.

Ärmel Sleow, Sleewen (de) (= engl. sleeve); er schüttelt es nur so aus dem Ä. deät lapt man soo it siin Sleow („es läuft nur so aus seinem Ä.“)

Armenhaus Aaremhüs (deät) – Das frühere A. auf dem Oberland, das urspr. die Kaserne der dänischen Besatzung gewesen war, wurde „der lange Jammer“ genannt. Vgl. die Erzählung En Kos iip Aaremhüs Booakem („Eine Hochzeit auf dem Dachboden des A.es“) von Cobers (richtig: Johanna) Dähn, Mittl.-Bl. 9/10, 10 und Helg. 413, 11)

Armenhausbewohner (Plur.) Aaremhüslid'n („-leute“)

Armenkasse Aaremkas (de)

ärmlich kommerlik; sie lebten in ä.en Verhältnissen deät ging djam man heel kommerlik („es ging ihnen nur ganz kümmerlich“), bi djam küm deät man kommerlik toop („bei ihnen kam es nur k. zusammen“); vgl. arm

armselig aaremseeli, kommerlik, krengi; mit ihrer a.en Habe med herrem betjen Beädelkroam („Bettelkram“, ndt.; vgl. Altersheim); vgl. ärmlich

Armut Aaremmud (de/deät); in A. leben, s. ärmlich; v. U., s. arm; vgl. zurückfallen

Armvoll Iááremfol (de)

arrogant s. anmaßend, hochmütig

Arsch Moors, -en (de) (ndt.); vgl. After, Hintern, Hinterteil. – Die Erblautung Iáárs ist nur in Vogelnamen erhalten: vgl. Berghänfling, Steißfuß

Arschbacken s. Hinterbacke

Arschloch 1. (Anus) s. After **2.** (Schimpfwort) Skitknech (de) („Scheißkerl“)

Art Nut, -ten (de) („Note“), Oort, -en (de) (ndt.), Slach, -en (de) (ndt.), Wiis, -en (de) („Weise“); das ist doch keine A. (gehört sich doch nicht) deät es do keen Nut, deät heart uk

do naarni tu hen („nirgends zu hin“); *das ist nicht seine A. (Gewohnheit)* deät es ni siin Nut/veralt. auch ni fan siin Kleer („nicht von seiner Farbe“, wohl eig. eines Vogels); *das ist nicht meine A. (Wesensart)*, auch dear ben ik keen Mensk noa („da bin ich kein Mensch nach“); *grob von A. sein* fan greow Slach („von grobem Schlag“) wees (vgl. *einfach*¹ 2.); *das ist so richtig ihre (z.B. der Helgoländer) A.* deä's soo rech fan Slach („von Schlag“, *M. Fr./M.*; vgl. *ähnlich, typisch*); *auf andere A. (und Weise)* s. *andersherum* 1.; *in der Art und Weise* soodenni („sotanig“; vgl. *so*); *A. zu leben, s. Lebensart* – Vgl. *Benehmen* 2.

Art und Weise Oort en Wiis

Arterienverkalkung Oaderferkalkung (de) („Aderverkalkung“; *dt.*)

artig oorti, broaf („brav“) (*dt.*)

Artist (*Zirkus-*) Kunsendudder, -s (de) („Künstetuer/-macher“, *M.*) *Wenn es jetzt Frühjahr wurde, kamen hier auch mal A.en herüber.* Wan deät nä Feerdjooar wūr, küm hiir uk nons Kunsendudders oawer. (*M./A. C. B., Helg. 298, 12*)

Arznei Meddel (de) („Mittel“)

Arzt Dokter, -s (de)

Arzthelferin s. *Sprechstundenhilfe*

As (*die höchste Spielkarte*) Esk, -en (de)

Asbest Asbest (deät); vgl. *auskleiden*

Asche Eäskén (deät); *das Feuer mit A. bedecken* deät Iáál turoake; vgl. *Feuer, zuraken*

Ascheimer Eäskénommer, -s (de)

Aschenbecher Eäskénbekker, -s (de)

Aschenkasten (*unter dem Ofen*) Eäskénsküf, -fen (de) („-schublade“)

Aschenloch s. *Feuerloch*

Aschenputtel Eäskénpuudel (deät)

aschfahl: *sie ist a. (im Gesicht)* dji soch do it es en Ask (*ndt.*) en Iir („sieht ja aus wie Asche und Erde“; *H. La.*); vgl. *erdig*

Aschschaufel Eäskénskoffel, -er (de)

asketisch *dt.*

assistieren assisteare, gew. help [ö] u („helfen“)

Ast Twiig, -en (de) („Zweig“); (?) *auch* Kwes, -sen (de): *HvF 34* Quést, *Ast vom Baum*; *Siebs 247a* kxes(t), -ən *Ast, eig. Quist (306 Ast* kuest, *315 Zweig* tūj, kuest); *Kgm. Kwest* [kwes] 'Ast'. *Plur. Kwesten* [kwésən] (*mit konstruiertem [?] Satzbeispiel*); *C. S. (Helg. Aug. 1984)* Ii Groofoor hoalt [...] groot Kwessen iin. ('holte große Äste [oder

Astknorren?] herein'). – Da Kwes aber eindeutig 'Astmal/-knorren, Astloch' bedeutet, ist die Verwendung für 'Ast, dicker Zweig' vermutlich sekundär bzw. zweifelhaft.

Asthmatiker s. *keuchen*

astig/ästig kwesti, spiiri

Astknorren (*ndt.* Knast) Kwes, -sen (de); vgl. *Ast, eigensinnig, knorrig, schwierig* 2., *Starrkopf*

Astloch Kwes, -sen (de), (*Siebs, Kgm.*) Kwesgat, -geet (de)

Asyl s. *Zufluchtsort/-stätte*

Atem Eedem (de/deät) (< *Öödem, vgl. *föhr.-amr. Öösem*); *A. holen* Loch („Luft“) hoale; *jeder hielt den A. an* arkiáán hül siin Eedem uun (*M., Helg. 181*); *außer A. (med) Fleadem* it 'e Mit („mit keuchendem Atem' aus dem Mund“; vgl. *schwed. flämta/flåsa 'keuchen'*), *sönnér Loch* („ohne Luft“; vgl. *heraufstieben*), *Loch wech* („Luft weg“); *außer A. kam er zur Tür reingeschossen* sönnér Loch en Spüttung („ohne Luft und Spucke“) küm hi tu'n Deern iinschtjitten (*M.*); *Es verschlug mir den A./Mir stockte der A.* Ik besikket (skiir) (*vor Entsetzen, auch z.B. unter einer kalten Dusche*; vgl. *erschauern*) Vgl. *Atemzug*

Atemholen Lochhoaln (deät); *hatte ich mal ein wenig Zeit zum A.* hid ik nons en letjet Tid tu Lochhoaln (*M., Helg. 215/611, 29*); vgl. *verschnaufen*

atemlos (*außer A.*) s. *Atem*

Atempause: *eine A.* en stel [ö] Bloch („ein stiller Luftzug/Windstoß“, *M.*), *also ein Widerspruch in sich und urspr. wohl scherzh.*; vgl. *aufklaren, Regenpause*

Atemzug: *den letzten A. tun (= sterben)* deät Eedem itpüste („den Atem aushauchen“)

Äther Eeter (deät); vgl. *tropfen* 1.

Atlas¹ (*Landkarte*) Lunkoort, -en (de)

Atlas² (*schweres Seidengewebe*) Atlas (deät); vgl. *creme(farben)*

atmen eedeme (*Oelr. ödeme, vgl. föhr.-amr. öösme*), Loch hoale („Luft holen“); *schwer und geräuschvoll a., s. keuchen*

Atmosphäre s. *Stimmung*

Atmung Eedemen (deät), Lochhoaln (deät) („Luftholen“)

Attest Attest, -en (de)

ätzen freet u („fressen“)

au! (*Interj. als Ausdruck des körperlichen Schmerzes*) au!

auch uk; ja a. uk do (vgl. Satzbeispiele unter Baby, Betrieb, Dienspersonal, draufgehen 2., feige, fremd, gar² [Ende], geheuer usw.); a. noch (obendrein), s. dazu (Ende); a. *dás noch!* s. noch (Ende); auch só, s. so

auf I. (Präp.) iip (Lotsenex. 1820 üb, Oelr. 1846 üüp/üep/ühp, vereinz. auch bereits iep/ihp; vgl. föhr.-amr. üüb/sy. üp < altins.-nfr. *üpe); auf unserer kleinen Insel (Helgoland) iip ii/älter üüp üüs letj Lun; auf Helgoländisch iip Halunder; auf dem Dach iip Toak, aufs Dach ap iip Toak; auf dem Dachboden iip Booakem, auf den Dachboden ap iip Booakem; auf dem Kopf iip ' Hoad; vgl. an¹ 2. (b) **II.** (Adv.) **1.** (in die Höhe, nach oben) ap, vgl. her-/hinauf; auf und ab ap en deel („auf und hinunter“; vgl. laufen 1.); er/sie geht die ganze Zeit die Straße auf und ab (z.B. um aufjmd. zu warten) hi/dji koiert aal Stichen („Steige“) ap en deel; „ab und auf“, s. Garnitur **2.** (aufgestanden) ap: Bist du schon auf? Bes 'e al ap? **3.** (offen, geöffnet) eepen: Haben sie (Laden) schon auf? Hoa dja al eepen? **4.** (aufgebraucht, alle) ap, aal

Auf- (Vorsilbe) Ap-/Iip-

auf- **1.** (Verbvorsilbe; her-/hinauf-, vgl. diese) ap-; vgl. hoch- **2.** (offen-) eepen- **3.** (bei [gedachter] Berührung von oben: drauf-) iip-; vgl. auf I.

auf einmal iip iáánmoal; dann war es auch a. e. wieder still do wear deät uk weer uun 'e Fors stel; vgl. plötzlich 1.

aufarbeiten (alte Sachen) apoarbooide; vgl. herauf-/hocharbeiten

aufatmen apeedeme

aufbahnen apbeere/jünger apboore (dt.)

Aufbau (bes. der Wiederaufbau in den 50er Jahren) Apbuw/-boo (de)

aufbauen apbuwwe, auch apsat („aufsetzen“)

aufbekommen **1.** (nur mit Mühe öffnen können) eepenwen u **2.** (ganz aufessen können, gew. negiert) apwen u; auf bekommt ihr den (Kuchen) ja leicht ap wen djüm dé do oawerlaidi **3.** (Hausaufgaben) apwen u – Vgl. auffangen 4., aufhelfen, bestürzt, fassen 2., fertigwerden 2.

aufbewahren apbewoore, älter apwoore, woore Den (Puppenwagen) will sie a. De wel dji woore. (M., nach der Mutter, Helg. 228) Dann bewahre es [das Buch] auf, bis sie [das Mädchen] größer ist! Dan woore 'n <woerü'n>, bit dji grooter es! (M., Br.); vgl. aufnehmen 2.

aufbieten **1.** apbeed u **2.** (Brautpaar in der Kirche) apbeed u, apnam („aufnennen“); sie sind schon aufgeboden dja sen al apbeed'n/apnamt würn, auch dja hinge al uun 'e Kas/Kes („sie hängen schon im [Bekanntmachungs]Kasten“); vgl. Aufgebot

Aufbietung (unter A. aller Kräfte) s. Kraft 1.

aufbinden s. aufstecken 1., weismachen

aufblasen apbloase; vgl. aufgeblasen

aufbleiben **1.** apbliuw u **2.** (um auf den letzten Badegast zu warten) apset u („aufsitzen“); vgl. Nachtwache 2.

aufblicken apluuke

aufblitzen aplooide, auc haplochte („aufleuchten“); und in einigen Augen blitzte es lustig auf en uun hekken herrem Oogen („in einiger Augen“) lochtet deät spidjuunsk (‘schalkhaft, schelmisch’) ap (M., SiS)

aufblühen apbloie; da begann das Bad ja wieder aufzublühen do begent deät Bad do weer aptubloien

aufbranden (von der Brandungswelle) †apflüstere (Lotsenex. 1839, 235); vgl. abbranden

aufbrauchen apbrik; es ist alles aufgebraucht dear es allerweegen lens („leer“) uun

aufbrausen **1.** (vom Wasser) apbriise **2.** (vom Choleriker) apbriise, aber gew. uun 'e Bras keem u; vgl. Wut, wütend

aufbrechen **1.** (gewaltsam öffnen) eepenbreek u **2.** (sich aufmachen, sich auf den Weg machen) apbreek u, genuiner (hen-)rüste; vgl. rüsten

aufbrennen apbaarne

aufbringen (versch. Bed.en) apbring u; sie konnte das Geld dafür nicht a. dji kiid deät Djül dear ni fer apbroch wen; und die Steuern a. en de Stiirn apbring (M., Helg. 227); vgl. Umlauf 2., Welt

aufbrisen apbriise; vgl. auffrischen 2.

Aufbruch: v. U., s. aufbrechen 2.

aufbuddeln apgrobbe; vgl. auffinden, aufgabeln, aufstöbern

aufbürden **1.** (jmd. Arbeiten/Aufgaben a.) iáán wat iippakke/-sakke („-packen/-sacken“) **2.** (sich etw. a.) hem wat apsakke; vgl. sich aufsacken, zuziehen 2.

aufdecken **1.** apdekke (dt.) **2.** (den Tisch) Taffel dekke (dt.)

aufdenken* s. ausdenken 1., erfinden 2., ersinnen

aufdrängen **1.** iipdränge (dt.) **2.** sich jmd. a.

hem iáán iipdränge (dt.)
aufdrehen 1. (durch Drehen öffnen) eependrai; vgl. *Gashahn 2.* (sonstige Anwendungen) apdrai
Aufdrift s. *Auftreib 1.*
aufdringlich iipdringli (dt.)
Aufdruck iipdruk (de) (dt.)
aufdrucken iipdrukke (dt.)
aufdrücken iiptrek u
aufeinander iip-arker
Aufenthalt 1. (das Sichaufhalten an einem Ort) v. U.: während unseres letzten A.s auf Helgoland as/es/iáár wi deät leäs Moal/veralt. tu djongs („zu jüngst“) iip Lun wear/ween hoa **2.** (bei einer Eisenbahnfahrt): da haben wir zwei Stunden A. dear hoa wi tau Stin A. (dt.), v. U. mut wi ... teow („müssen wir ... warten“)
aufferlegen iipbelai (u) („aufbelegen“; veralt.): Ich habe es ihm auferlegt (zur Auflage gemacht), dass er alle Türen abschließt. Ik hoa hem deät iipbelait, dat hi alle Deern tuslet. Und da haben sie ja den Deutschen auferlegt, sie sollten einen großen Zeppelin bauen. En do hoa dja do de Diitsken do iipbelooin, dja skul en groot Z. buwwe. (M., Tb.)
aufessen apiit u, (mit Behagen a., mampfen) apmuffe; feriiit [fə-i:t] („veressen“): was sie dann nicht mehr a. können wat dja dan ni mear feretten wen („veressen kriegen“) kan; (restlos alles a., plündern [vgl. dies], z.B. eine Partyplatte) flense (vgl. abspecken [abbalgen]); die Seite (vom Birnbaum) zu Fam. Pizza die hatten wir ja schon auf-/kahlgegessen de Sid noa P.'n djam hid wi do al flenset (M., Helg. 160); vgl. Flosse, ruinieren, Stummel, übrigbleiben
auffahren 1. apfoor u: Christus ist zum Himmel aufgefahren Kristus es tu de Hemmel apfürn **2.** (aufbrausen) s. dies 2.
Auffahrt Apfoort (de) (dt.)
auffallen iipfoal u; das ist mir noch gar nicht aufgefallen deät es mi no goor ni iipfuln; es fiel ihm auf, dass ... hem ful deät iip, dat ... (M., SiS); sie muss immer a. dji mut ümmer iipfoal; a. wollen (durch Kleidung usw.) bramme (M.)
auffallend 1. schtjüllli, iipfallend (dt.)/auch iipfoalend **2.** (a. und kitschig angezogen) blandaari, splandaari (beide M.)
auffällig 1. sie hat ein so a.es Benehmen (vgl. dies 1.) dji hat sek iipfoalend Begeäbenhaiten **2.** a. gekleidet (von Frauen) brammeri, blandaari/splandaari, schtjüllli uuntoakelt (vgl.

antakeln); du hast ja solch a.e Kleidung an, sie 'machen eine Börte' (vgl. dies 3.) nach dir (= schicken das Rettungsboot nach dir aus) di has do sek iipfoalend Tschich uun, dja moake en Beert noa di (M.); a. geschminkt, s. aufgedonnert
auffangen 1. (Ball) hant wen u **2.** (jmd. im Fallen) apwen u, veralt. heane noa (etymologisch „mit den Händen a.“); jmd. gerade noch a. können iáán no iiwen hant wen u (M.) **3.** (sich jmd.es annehmen, sich um jmd. kümmern) heane noa (iáán) Einige hatten ja irgendwo Angehörige, die sich um sie kümmerten. Hekken hid dear iáánerweegen Ooinen, noa din'n wür dear do heant („nach denen wurde ja „geh.“; M., Helg. 140/602, 23)
4. (die Passagiere beim Aus- und Einbooten) heane noa, woornem u („wahrnehmen“) **5.** (Regenwasser) apwen u/apfin; auf Helgoland wurde jedes bisschen (Regen-)Wasser aufgefangen iip Lun wür djeede betjen Weeter apfin'n/apfint **6.** (seem.) apfange u (ndt.) Na, und dann bekamen sie einen riesigen Stockanker längsseits aufgefangen, ... Nä, en dan fin dja en gurtbeesti Stokanker langs Sid apfungen, ... (K. Fr., Helg. 295, 91)
auffassen foate, apfoate; er/sie fasst alles leicht/schnell auf hi/dji foatet/auch nemt („nimmt“) alles gau ap; dass unsere kleinen Köpfe es ja noch nicht aufgefasst haben dat ii letj Pööten deät do no ni apfoatet hoa (M., Tb.)
Auffassung Apfoatung, -en (de), Meenung, -en (de); seine A. vom Leben siin Apfoatung fan 't Lewwen
auffegen (den eingeschleppten Sand auf dem Fußboden der Fremdenzimmer) apfoage; vgl. abfegen
auffeudeln apdriige („aufrocknen“; vgl. aufwischen)
auffindbar: nicht a. sein tu Seek wees („zur Suche sein“); vgl. verlorenghehen
auffinden (entdecken, vgl. dies) apdjüppe („auftiefen“), apdu u („auftun“), abgrobbe („aufbuddeln“; vgl. aufstöbern)
auffischen apfeske
aufflammen apflamme (dt.)
aufflattern (von Vögeln) apbürre
auffliegen apfli u, von Vögeln auch apbürre; und das ist nachher alles in die Luft aufgeflogen beim Generalangriff en deät es noaheer alles uun 'e Loch apfleegen bi de Generoalangriff

(M., Tb.)

auffordern 1. apförrige; und sie (die Marinesoldaten) fordern uns zum Tanz auf en dja förrige is ap tu springen („zum Tanzen“, M.; vgl. *Damenwahl, holen 1.*); beim Tanz immer aufgefordert werden ümmer med'n uun 'e Doans wees („mitten im Tanz sein“; vgl. *Missingsch*); sie wird den ganzen Abend nicht aufgefordert dji went de heele In keen Doansen („bekommt ... keine Tänze“); vgl. *Mauerblümchen, Tanz 1. 2. am Tisch a. zuzulangen, s. nötigen*

auffressen apfreet u, apiit u („essen“); O, man konnte sie a., ein kleines niedliches Ding! Oo, di kiis („du konntest“) her apiit, en letj niidli Ding! (M., *Helg. 310, 10*) Vgl. *ehrgeizig*.

auffrischen 1. (erneuern) apfaarske **2.** (vom Wind): er/es frischt auf hi spelt ap/deät briist ap („spielt/brist auf“)

aufführen apfeere; er hat sich nicht gut aufgeführt hi hat hem ni gud apfeert (*Siebs 193b*); vgl. *aufzählen, errichten, darbieten, vorführen 2.*

Aufführung Apfeerung, -en (de); vgl. *vorführen 2., Vorstellung 2.*

auffüllen (z.B. *Suppe*) apfö/älter -fel (*Siebs 193b*)

Auffülllöffel Apföllerboal, -n (de); vgl. *Schöpfkelle*

Aufgabe 1. Apgoaw, -en (de) (ndt.), auch hdt.; eine schwere/schwierige Aufgabe en swoor Stek/en swoor Stek Oarbooid („Stück Arbeit“)/Werk [ö] **2.** (*Hausaufgabe*) Skuuloarbooid, -'n (de/deät), auch hdt.

aufgabeln 1. abgoabele, apdu u („-tun“), apdjüppe „-tiefen“, apgrobbe („-buddeln“; vgl. *aufstöbern*), strantjet wen u (eig. 'beim Strandgang finden'); ein paar (alte) Wörter habe ich noch wieder aufgegabelt en poor Würder hoa ik no weer apgrobbet (M., Br.); da gabelte er mich auf am Aquarium do goabelt hi mi ap bi 't Akwarium (M., Br.) **2.** (mit der Gabel/Forke) apfürke [-fükke]

aufgeben 1. (Gepäck, Telegramm, Schulaufgaben u.a.) apdu u; vgl. *auftragen 3. 2.* (mit etw. aufhören, etw. nicht fortführen) apdjiuw ul/jünger apdu u (vgl. *sich ergeben*); etw. a., was man nicht schafft fan wat ufset u („von etw. absitzen“); gib es auf! set dearfan uf! vgl. *aufstecken 3. 3.* (verloren geben): jetzt gebe ich bald die Hoffnung auf nä sat ik deät bal ap

(„setze ... es auf“); vgl. *aufstecken 3., einpacken 2., Geist*

aufgeblasen apbloast; ein a.er Mensch en apbloast Mensk (*Siebs 193b*)

Aufgebot (für die beabsichtigte Eheschließung eines Paares), v. U.: Morgen früh gehen wir aufs Standesamt, und dann bestellen wir das A., und dann müssen wir ja noch drei Wochen „im Kasten hängen“. Moorn ödder gung wi hen iip Standesamt, en dan lat wi is apbeed („lassen wir uns aufbieten“; vgl. *dies 2.*), en dan mut wi do no tree Wekken hinge uun 'e Kes. (M.)

aufgebraucht apbrikt, aal („alle“)

aufgedonnert (geschmacklos u. übertrieben geschminkt/zurechtgemacht) apdiirket, apklatjet, apkommedeart, apmarket (vgl. *hervorheben*), M.; vgl. *auffällig 2.*

aufgedreht: wie a. mus-meen/-sooi apdrait, skiir („schier“) apdrait

aufgedunsen aptint (schw. Part. Perf. zu einem nicht mehr belegten Infin. *aptin, *tin < *tün 'schwellen'); sie war so a. im Gesicht (gew. durch Alkohol) dji wear soo aptint uun 't Gesech (fan Slikken); vgl. *geschwollen, Gesicht 1.*

aufgehen 1. (von Sonne/Mond) apgung u (auch *Oelr./veralt.* apkeem u („aufkommen“; *Siebs 194a*); auch von einem neuen/bestimmten Tag: der nächste Tag ging auf de uur Dai küm ap; bei der Pochenschutzimpfung: apgung u, auch apkeem u; sie haben ihn viermal geimpft, und die (Pocken) sind alle viermal nicht aufgegangen (er war immun) dja hoa hem schtjuurmoal poksat, en din'n sen aal schtjuurmoal ni apgingen (hi wear immuun) (M., Tb.); Und der ganze Krempel ist aufgegangen in Rauch (und Flammen; beim Generalangriff). En deät heele Kwallem es apgingen uun Reak (M., Tb.; vgl. *Flammen*). Vgl. *heraufziehen, steigen 1. 2.* (Knoten/Tür) eepengung u **3.** (von Saum) *itlik u („ausschließen“) in *veralt.* itleeken 'aufgegangen' (M.); vgl. *ausfransen, schließen 2. 4.* (vom Brotteig) lef [ö] („heben“), nach *Kgm. 259b* auch goore („garen“); der Teig ist die Nacht über aufgegangen de Dai hat left [löf] oawer Noach; auch aplef: wo es warm ist, zum nochmaligen Aufgehen lassen wear ('et) waarem es, tu no weer'nsens aplefte (M.) **aufgehoben:** irgendwo gut/am besten a. sein iáanerweegen gud/om bassen hen („hin“) wees

aufgeklärt: *wir waren (als Heranwachsende) nicht a. (worden) wi wear ni apkleert (würn) (dt.); bildh.: wi sen do groot würn musmeen/-sooi Maiblömken iip Klef [ö] („wir sind groß geworden wie Gänseblümchen auf de Klippe“)*

aufgelegt 1. *zu etw. nicht a. sein tu wat ni apgelait/jünger aplooin wees; gut a. gud apgelait/jünger aplooin, auch muddi; er ist immer zu Späßen a. hi hat ümmer iáán uun Sen („hat immer einen im Sinn“; vgl. Schalk)*

aufgeräumt 1. *(Zimmer) apröppet, lens („leer“); vgl. aufräumen 2. (Personen) bliid-om; bliid as/es en Hupsker/Uáárnklunker („froh wie ein Sandfloh/eine Heuschrecke“ bzw. „ein Ohrwurm“); auch iip 'e Bleed'n („auf den Blättern“; vgl. Blüte 1., Element); vgl. leicht ums Herz (Herz 1., leicht 1.)*

aufgeregt *apreeget (dt.), (erregt, vgl. dies) flüsteri, hiddeli [i/ü]; ... und ist (ganz) a. vor Freude, dass er heute mit hinaus auf See soll und zieht in seiner Aufgeregtheit (den) einen Strumpf verkehrt an. ... en es hiddeli fan Bliidens, dat hi dollung med it uun See skel, en tait uun siin Hiddeligens iáán Hees ferkeart uun; vgl. nervös*

Aufgeregtheit *Flüsterigens (deät), Hiddeligens [i/ü] (deät)*

aufgeschlossen *apsleeten*

aufgeschmissen: *a. sein apsmetten wees (dt.), (iron.) gud henwees („gut hinein“; vgl. dran 2.), uun Sni lai u/set u („im Schnee liegen/sitzen“) – Notiz Kgm. nach H. Dö.; uun Strun keem u (vgl. Schiffbruch [erleiden], übertr.); vgl. Ausweg (den letzten Beispielsatz)*

aufgeschossen: *hoch a. lung („lang“) apschteeeten*

aufgesprungen *(von der Haut) s. spröde 2.*

aufgespült *apskolt, (älter auch) apskoln*

aufgetakelt *aptoakelt; vgl. aufgedonnert, herausgeputzt*

aufgeweckt *(für sein Alter, seinen Altersgenossen voraus) feerli, feerlek; ein kleiner a.r Junge/Kerl en letj aufgeweckt (dt.) Knech, en letj hel [ö] Pööt („kl. heller Kopf“), en letj Aufgeweckten („ein kl. A.er“, dt.); a. sein en eepen Hoad hoa („einen offenen Kopf haben“)*

aufgewühlt *(vom Wasser) apgrint*

aufgießen *(Tee) iipdjit u (vgl. Kännchenvoll), auch apdjit u*

aufglimmen *apglimme*

aufglühen *apgloie*

aufgraben *(Kartoffeln, Straße) apgreow u; die ganze Husumer Straße ist tief aufgegraben de heele Hüssemmer Goat es djüp apgreewen (M., Br.); vgl. ausgraben*

aufgreifen *apgrüp u*

aufgucken *aplooke; vgl. Rock 1.*

Aufguss *v. U., s. aufgießen*

aufhaben 1. *einen Hut/eine Brille a. en Hud/en Brel iiphoa; vgl. schwer 2. 2. Hausaufgaben a.: wir haben heute nichts auf Hüsoarbooid aphoa: wi hoa dollung niks ap; Schaut, dann habt ihr nachher Schularbeiten (vgl. dies) auf und ... Luuma, dan hoa djüm noaheer Skuuloarbooid'n ap en ... (M. nach der Mutter) 3. (aufgegessen haben) aphoa; bis wir das Essen aufhaben bit wi 't liten aphoa*

aufhalsen: *ich habe keine Lust, mir auf meine alten Tage wieder einen Kerl aufzuhalsen ik hoa keen Lös, iip miin ool Doag mi weer med en ool Kaaremen tu behingen („mit ... zu behängen“, vgl. dies; M., Br.)*

aufhalten 1. *aphool u „O, Muttti, das Schlafen das hält doch so auf.“ „Oo, Memmi, deät Sleapen deät halt doch soo ap.“ (M. 's junger Bruder); jmd. (z.B. auf der Straße) in einem Gespräch a. iáán uun Snak aphool u; jmd. bei der Arbeit a. iáán uun Strik hool u („im Strick halten“); damit (mit einer zeitraubenden, nicht vordringlichen Arbeit) will ich mich nicht a. dear wel ik mi ni bi („bei“) aphool; nicht aufzuhalten sein ni tu stoppen wees („nicht zu stoppen/bremsen sein“; vgl. dies) 2. sich irgendwo a. hem iáánerweegen aphool u 3. sich über jmd./etw. a. hem oawer iáán/wat aphool u; vgl. den letzten Satz u. Grünholz 4. die Tür für jmd. a. de Deer fer iáán eepenool u („offen-“) 5. (aufhören, norddt., vgl. dies) aphool u 6. erhoben, vgl. Faust.*

Aufhalterei* *(zu aufhalten 1.) s. Störung*

aufhängen *aphinge, (Gardinen auch) apwen u („aufkriegen“)*

Aufhänger *(in Kleidungsstücken) Aphinger, -s/-n (de)*

Aufhängevorrichtung *(für Wäsche, Trockenfisch u. Ä.) Rek, -ken (de) (ndt.); vgl. Rekwai*

Aufhängsel *Aphingerbean, -er (de) („Aufhängerband“; Kgm.)*

aufheben 1. *(hoch-) aplef [ö]; meine Mutter*

konnte ihn gerade noch a. ii Mem fin hem akkeroot no aplef („bekam ... aufgehoben“) 2. ap(ber)woore („aufbewahren“)

Aufheben(s): viel A.s von etw. machen sek en/en höln Aptocho („Aufzug“)/Romeedi/Hüllehait (fan/it wat) moake; auch Stekken („Stücke“) fan wat moake

aufhelfen (jmd.) iáán aphelp [ö] u; sie halfen mir ja auf, aber ich fing an, mich (seitwärts) zu neigen (vgl. dies) dja fin mi do ap („kriegten ... auf“), oaber ik begent tu doaln (M., Tb.); vgl. hochkriegen

aufhellen, sich: die Luft hellt sich auf de Loch helt [ö] ap (Siebs 230b < Dt.), auch †apleächte; vgl. Dämmerung 2., Tagesanbruch

aufhetzen 1. (jmd. a.) aprotse (< Ndt.), auch apwichele (< dt. aufwiegeln) 2. (ohne Personalobjekt) önnerbett (vgl. anfachen 2.), kiske; im Gange aufzuhetzen uun 'e Gang tu önnerbetten/tu kiskan (dies lautmalend < ks, ks, ks!, M.; kann nach ihr aber auch für das Gegenteil gebraucht werden: vgl. schlichten)

aufhissen aphiise

aufholen 1. (Fischerei) aphoale; einen großen Dorsch a. (Sportfischer) en gurt Gólk aphoale; die Hummerkörbe ins Boot a., auch hoale; (bildl.) unsere Fangkörbe hole ich solange auf ii Tiiners hoale ik slong ap (M., Br.) 2. Wasser aus dem Brunnen auf-/hochholen Weeter apslou u („aufschlagen“, urspr. seem.); der Eimer dazu Apslooderommer (de) („Aufschlag[e]eimer“) 3. (vom Wind) s. zunehmen 2.

aufhorchen 1. aphaarke (Siebs 194a; nur selten, da dies gew. 'gehörchen' bedeutet) 2. (die Ohren spitzen) siin Uáárn apsat („seine Ohren aufstellen“); vgl. spitzen

aufhören apdaue (helg. Typenwort), apool u („aufhalten“; vgl. dies 5.); hör' auf! daue ap! (vgl. Grog); und damit hört es jetzt auf en dear dauet 'et ná med ap; jetzt hört doch wohl alles auf! (= nun ist es aber genug!) ná halt doch wel alles ap! (M., Tb.); ..., wo ich aufgehört habe ..., wear ik apdauet/aphül'n ben („bin“); sie haben schon aufgehört dja sen („sind“) al apdauet; hör mit dem Suchen auf! lat diin Seeken man noa! („lass ... nach!“), daue ap tu seeken! jetzt hör nur erst mal auf zu schreien/weinen! ná daue man iáárs nons/iáársens ap tu skrikken/blaarn! (du) musst mit dem Schreien (Heulen) a.! Mus diin Skrikken noalat“ (M., Tb.); damit sie mit dem Weinen aufhört dat dji apdaue skul med

Gaaln („a. solle mit W.“; M., Helg. 140/606, 58); sie hörten auf zu scheuern dja dauet ap med Skiirn (M., Helg. 217); die Regenschauer (vgl. dies) hören allmählich auf deät keäket oawerlang uf („es schauert ... ab“); vgl. nachlassen, stocken 1.

aufhusten aphoste

aufjagen (aufscheuchen): der Hund jagt die Vögel auf de Hin djoaget de Finken ap (Kgm.); übertr. vgl. erledigen 1.

aufkanten apkante

aufkaufen apkoope u; vgl. Metall

Aufkäufer Apkoooper, -s (de); (Schacherer) Slomper, -s (de)

aufkeimen apgruie

aufklappen eepenklappe; vgl. aufschneiden 2., aufspalten

aufklaren apkloore; es klart auf deät kloort schok („dick“) ap (ein Widersprch in sich und urspr. wohl scherzh.; vgl. Atempause, Regenpause); wieder a. weer omkloore („um-“); vgl. aufkären 2.

aufklären 1. (allg.) apkleere (dt.); vgl.

aufgeklärt, belehren 2. sich a. (von der Luft/vom Himmel) apkloore (Oelr. apklare), älter (hem) omkloore („umklaren“); das Wetter/die Luft klärt sich wieder auf deät Wedder/de Loch kloort (hem) weer om („um-“)/ap („auf“)

Aufklärung Apkloorung (de); vgl. Belehrung, Erläuterung

aufklatschen apkwappe

aufkleben iippekke („aufpichen“, Siebs); auf etw. a. iip wat appekke

aufknacken eepenknakke

aufknöpfen eepenknoppe

aufknoten eepenkniet

aufknüpfen s. schürzen 1.

aufkochen apkeeke

aufködern s. anködern

aufkommen 1. (auch vom Wind) apkeem u; und auch was da so an Neuem (Modischem) aufkommt en uk wat dear soo uun Nains apkomt (M., Helg. 149); vgl. aufgehen 1., aufstehen, aufsteigen, sich erinnern 2. (Ende), heraufziehen 3. (Ende), hochkommen/-kriechen 2.: s. ankommen 2.

aufkratzen (eine abheilende Wunde)

eepenklaare, eepenpuule

aufkreischen apskrik u („aufschreien“); sie kreischte laut auf dji skreäk dich/grel ap; vgl. grell 1., laut

aufkrepeln (*hoch-*) aptaarowe, *älter* aptaarewe/-tarrewe, *auch* omhuáách- (vgl. [*in die*] Höhe); *veralt. auch* aptraule (*Al. Gr.*); *mit aufgekrepelten Hosen* med aptaareft/aptrauelt Brekken; *beim Waten am Strand hatten wir Mädchen die Kleidung aufgekrepelt, und den ganzen Kram knoteten wir um den Bauch zusammen* bi 't Iinpoosen hid wi Foameler ii Kloor omhuááachtarreft, en ii heele Gefras knottet wi om 'e Lüf toop (*M.*; vgl. hochraffen)

aufkreuzen 1. (*gegen den Wind segeln*) aploweere, apwerke **2.** (*erscheinen*) apdoage, fandach keem *u*, tu Hun keem *u*

aufkriegen *s. aufbekommen*

aufkündigen apsooi (*Oelr. absaay*; „aufsagen“, *holl. opzeggen*)

aufladen iipleene/älter -leedene (*so auch Siebs*); *auch übertr.: du darfst dir nicht zu viel a. (dich übernehmen)* di dōrs di ni tu fōl iipleene

Auflage 1. (*Buch*) Aploag, -en (*de*) **2.** (*Daraufgelegtes*) Iiploag (*de*) **3.** *jmd. etw. zur A. machen, s. auferlegen*

auflauern ufluure (*M. B.*)

Auflauf 1. (*von Menschen*) Aploop, *auch v. U.:* dear loop soo fel Mensken toop („da laufen so viel Menschen zusammen“) **2.** (*überbackene [Mehl]speise*) *dt.:* früher etwa Pai (*de*), vgl. Pastete

auflaufen 1. aploop *u*; *auflaufendes Wasser* aploopen Weeter; *das Wasser läuft auf* deät Weeter stauet (vgl. stauen) **2.** (*auf Grund laufen, aufsitzen [auf ein Riff/eine Sankbank u. Ä.]*) apsat („aufsetzen“), tu setten keem *u* („zu sitzen kommen“), iip Grin keem *u* („auf Grund kommen“; *H. Dō., Helg. 450, 44*); *und da war ein kleiner Dampfer aufgelaufen* en do wear iáán letj Damper faskümmen („festgekommen“, *K. Fr., Helg. 289*) *Da lief auch noch ein großer Dampfer auf.* Do sat dear uk no en gurt-beesti Damper ap. (*M., Helg. 305, 32f.*); *es (das Schiff) ist aufgelaufen* hi es aplüppen (*K. Fr.*)/hi hat apsat/es tu setten küssen, hi set („sitzt“, 'sitzt fest'); (*mit lautem Krachen*) apkraake; *übertr.* aploop *u*; *ich bin fein (iron.) aufgelaufen* ik ben fain aplüppen (*M., Tb.*); vgl. stranden 1./2. **3.** *s. (auf etw.) stoßen 4.*

Auflaufen des Wassers Speelung (*de*) („Spülung“)

Aufläufer (*dünne Kette zur Grundverankerung der Muring*) Aplooper (*de*) (*Kgm. 80b*)

Auflaufsee (*nach dem Sog durch einen*

Dampfer hervorgerufene Welle) Aploopersee, -n (*de*) (*Kgm.*); *M. erzählt von den A.n der Cobra, de gurt Cobrasee'n [-seed'n], die den Kindern beim Waten (Iinpoosen) zusetzten.*

aufleben aplewwe [ö]; *er ist wieder aufgelebt* hi es weer aplewwet; *jmd./etw. wieder a. lassen (in der Erinnerung)* iáán/wat weer aplewwe lat

auflecken aplekke

auflegen 1. (*ein Buch u. a. m.*) aplai (*u*); *das Buch ist wieder neu aufgelegt* de Buk es weer nai aplait/jünger aplooin; vgl. aufschlagen 6., Kiel, Kind, Kinderkriegen, Stapel, stricken 1., zeugen² **2.** (*ein Schiff stilllegen*): *er (der Reeder) legt das Schiff auf* hi lait deät Skep ap **3.** (*z.B. eine neue Tischdecke*) iiplai (*u*); (*Holz aufs Feuer*) iiplai (*u*); (*im Ofen*) mehr (*Kohle*) a. mear iipsmit *u* („aufschmeißen“)

auflehnen, sich (*gegen etw.*) hem steene (*djin wat*), siin Futten pal sat („seine Füße [dagegen] stemmen“), *auch* apleene (*dt.*); *eine Bevölkerung, die sich gegen Recht und Obrigkeit auflehnte* en Fulk, wat hem djin deät Rech en siin Regearung apleent (*M., SiS*)

aufleuchten aplochte; *das Licht ist aufgeleuchtet* deät Leäch hat aplochtet (*Siebs 194a*) Vgl. aufblitzen.

auflichten *s. dämmern 1.*

auflösen (sich) (*hem*) apleese/-öö- (*dies Siebs 194a; dt.*); *er kann sich doch nicht in Luft a. hi kan hem do ni uun 'e Loch aplööse (M., Tb.)*

auflöschen* *s. (sein Herz) ausschütten 3., erleichtern*

auflöten iiplooade

aufluven (*seem.: den Winkel zw. Kurs u. Windrichtung verkleinern*) apluuwe/-luuge; *a. (gegen den Wind hinauf, dass der Wind aus dem Segel läuft)* apluuge (*djin 'e Win ap, dat 'e Win it Sooiel lapt; Ri. Ho.*); vgl. Luv, luvwärts

aufmachen 1. (*öffnen*) eepenmoake/-du *u*; *wenn er den Mund aufmachte* wan hi siin Mit eependiid („offentat“; *M., Tb.*) **2.** *sich a. (hen)rüste* Am Sonntag machte sich meine Mutter auf, um unsere Großmutter zu besuchen. De Sendai oawer rüsted ii Mem hen noa ii Oot. (*M., Helg. 142*) Vgl. aufbrechen 2., rüsten. **3.** *sich a. (sich zurechtmachen)* hem turechmoake, fiin moake („fein machen“) **4.** *s. (Haus) erneuern*

Aufmachung (*Kleidung; pejor.*) Aptoch (*de*) („Aufzug“); vgl. Aufsehen

aufmalen iipmoale

aufmampfen apmuffe
aufmauern apmiire; vgl. *ausmauern, errichten*
aufmerksam iipmerksoam (dt.); a. ([an]gespannt etw. beobachten) (med) Oogen en Mit spant eepen („[mit] Augen und Mund gespannt [sperrangelweit] offen“); *Wer sollte ihn wohl darauf a. machen (es ihm verraten)? Welk skul hem deät wel öonner siin Nees hool („unter seine Nase halten“)? (M., Br.)*
Aufmerksamkeit Iipmerksoamkait (de) (dt.), *Andach (= holl. aandacht 'dass. ';* vgl. *Wolke*)
aufmessen s. *ausmessen*
aufmümmeln (*aufmampfen*) apmuffe
aufmuntern apmuntere
aufnähen iipsai (*Oelr. ihpsei*)
Aufnahme: die A. (im Krankenhaus) dt. (vgl. *Glaskasten 2.*); v. U.: also dort wurde man aufgenommen also dear würs 'e („wurdest du“) apnümme (M., Tb.); eine gute A. finden gud apnümme wü („gut aufgenommen werden“)
aufnaschen apsnoope(re), apslekke; auch übertr., vgl. *vernaschen*
aufnehmen 1. (allg., auch Geld) apnem u; vgl. *auffragen, Protokoll, (für) voll 2.* (*Schiffsbrüchige, auch Gäste/Sachen zum Aufbewahren bei sich a.*) iinberrige [ö] u („reinbergen“); (*Gäste ins Fremdenhaus*) iinnem u („reinnehen“) **3.** (*fotografieren*) ufnem u („abnehmen“) **4.** (*Maschen beim Stricken*) tunem u („zunehmen“) **5.** s. *büßen 2., durchmachen, sich hineinversetzen, Selbstprüfung*
aufopfern (sich) (hem) apoffere
aufpacken 1. (*aufstapeln*) appakke **2.** (*obendrauf packen*) iipakke; vgl. *aufbürden 1.*
aufpassen 1. iippasse (*Oelr. üüppasse*), auch luuke (a., dass luuke, dat; vgl. *Signalhorn 2.*); *davor passe ich schon selbst auf* dear passe ik al sallow feer iip; *höllisch a., auch siin Oogen uun 'e Hun hoa/nem u* („seine Augen in der Hand haben/in die Hand nehmen“); a. *wie ein Luchs/Schießhund* iippasse as/es en Wullow („Wolf“); (*beim lebhaften Erzählen*) ja, pass auf! dja pass' mans iip! dann pass(t) auf! (*Drohung/Warnung*) dan woore wech! *aufgepasst!* s. *Achtung 2.* **2.** luure (ndt., „lauern“); *ich sitze hier und passe auf* ik set hiir tu luurn **3.** (*aufwarten, bedienen, betreuen, pflegen, vgl. diese*) iippasse, appasse; *ich wurde da auch ja gut aufgepasst* ik wü dear uk do gud iippast (M., Tb.); *die (ihre Badegäste) passte sie*

ja auch noch auf din'n (her Fremmen) past dji do uk no ap (*Helg. 190*)
Aufpasser Iippasser, -s (de), Iipsechter, -s (de); vgl. *Aufseher, Wächter, Wärter*
aufpeitschen appiitske; *einige peitschten (bei Meeresleuchten) das Wasser auf, damit das glühende Wasser sichtbar wurde* hekken piitsket deät Weeter ap, dat deät gloin Weeter tu sin'n küm
Aufpreis Iipslach (de) („Aufschlag“)
aufpulen eepenpuule
aufpumpen (*durch Pumpen mit Luft füllen*) appumpe; vgl. *hochpumpen*
aufquellen 1. (*von Reis u. Ä.*) apkwiske, itdaie (< *veralt. ndt. utdeien*; M., Tb.) **2.** *das Gartentor ist aufgequollen und schlecht zuzubekommen* de Heek es itluuet en slech tutuwen'n; vgl. *ausgeleiert*
auffaffen (*den Rock, das lange Kleid*) apnem u („-nehmen“) (*die Hand,*) mit der sie die *Schleppe a. musste wear* dji de Sleäp med apnem mos (M., *Helg. 142*)
auffaffen, sich hem apraffe (dt.); *selbst raffte ich mich nicht mehr dazu auf* sallow raffte ik mi deartu ni mear ap (M., Br.)
auffappeln, sich hem aprappele (dt.)
aufrauchen apreake
aufräufeln (*Gestricktes aufziehen*) aprabbele („aufrebbeln“); (*und gleich auf einen Knäuel aufwickeln*) apraule; *das Strickgarn ist so hart/rau (vgl. diese), wenn es aufgeräufelt ist; dann muss man es nass machen und wieder von neuem aufwickeln/-winden* deät Prekkeldjooarn es soo krau, wan 't aprauelt es, dan mus 'et weat moake en weer fan nai apwikkele/-win (M.)
aufräumen apröppe/auch röppe, apimme/-ü- (*Siebs/Kgm.*), lens moake, skiir Dek moake („klar Deck machen“); (*nach jmd.*) noaröppe, apkloore
aufrebbeln s. *aufräufeln*
aufrechnen apreekene
Aufrechnen Apreeken/Apreekenung (de)
aufrecht 1. (*gerade aufgerichtet*) aprech (*Oelr. abrecht*), lik-ap(-en-deel); vgl. *senkrecht 2.* (*rechtschaffen*) aprech (*Kgm.*), aprechti („aufrichtig“)
aufregen, sich (*über etw./jmd.*) hem oawer wat/iáán apreege/-eä- (dt.)
Aufregung 1. (*heftige Gefühlsbewegung, Erregung*) Apreegung/-eä- (de), auch Hiddeligen [i/ü] (deät); (*freudige A.*)

Hilli-/Hüllli-/jünger Hüllerhait
 (Kompromisschreibung: Hüllehait) (deät);
 (Entsetzen, Empörung) en höln Apreegung/-eä-;
 da herrschte auf Helgoland große A. do wear iip
 Lun Seebenapsprung („Siebenaufsprung“, der
 Helgoländer Nationaltanz) Da auf einmal große
 A.! Do iip iáánmoal sek en Apreer es man wat!
 („solch eine Aufruhr wie nur was“; *M., Helg.*
139/483, 11); in A. geraten uun 'e Bras keem u;
 in großer A. (med) Hun'n bop 't Hoad/veralt.
 med Hun'n omhuáäch („mit Händen über dem
 Kopf/nach oben“; vgl. *Hand*) Mein Vater sah
 sich um nach einem Glas Grog auf diese A. Ii
 Foor luuket om en Glas Grog iip deät dear
 Bewoor. (*M., Helg. 223*; vgl. *Lehm[schlamm]*);
 es herrschte große A. dear wear kloore [-er]
 Muurt („klarer [reinsten] Lärm“; vgl. *Teufel*
[los]); vgl. *Aufgeregtheit, Aufruhr, Nervosität 2.*
 (*Verwirrung, Durcheinander*) Apreer (deät)
 (vgl. *Aufruhr*), Bewoor (deät), Bin (deät),
 Mankarkerdeerns (deät) *Mich hatten sie*
in/wegen der ganzen A. vergessen. Mi hid dja
 oawer („über“) deät heele Bewoor ferdjetten.
 (*M., Helg. 143*)

aufreiben apriuw u

aufreihen (hintereinander auf einen Faden
 aufziehen) apriiwe; *Perlen a. Kraken apriiwe;*
die kannst du (kann man) alle in einen Bund a.
din'n kans aal apriiwe uun en Bin (von toten
Vögeln, dann abschätzig übertr. auf Pesonen,
die alle gleich sind [aal likkedenni], einer/eine
wie der/die andere)

aufreißen 1. (z.B. mit den Wurzeln) aprak; vgl.
 (abbrechen) *Zelte 2.* eepenrak, veralt.
 eepenriuw u; *die Tür a. de Deer eepenrak,*
veralt. eepenriuw; ich riss die Augen auf ik rakt
miin Oogen eepen; ..., rissen wir Mund und
Augen auf ..., spant wi Mit en Oogen eepen
(BeB¹ 22); mit vor Schreck/Staunen
(sperrangel)weit aufgerissenem Mund und
Augen med Oogen en Mit spant eepen („mit
Augen und Mund gespannt [sperrangelweit]
offen“; M.)

aufreizen aprotse, auch uunskon (*ndt. jmd. etw.*
 anschünnen, *d. h. 'verleiten zu etw.,*
aufschwätzen); so alles Siebs 300a); vgl.
anstacheln, anstiften

aufrichten 1. aprechte (*Oelr. abrechte*) **2.** *sich*
a. oawer-iáán apkeem u („über Ende
aufkommen“; vgl. Ende 1. und ndt. över Enn
kamen/holl. overeind komen); vgl. sich

aufsetzen 3., aufstehen

aufrechtig aprechtig; *nicht a. (offen und ehrlich)*
 heemelken [-l- stumm], sliikeri/skiileri
 („schleicherig“)

Aufrichtigkeit Aprechtikait (de)

Aufriss Ploan (de) („Plan“), Teekenung (de)
 („Zeichnung“)

aufrollen 1. aprölle (*Oelr. abrölle*) **2.**

(*Hosenbeine*) aptaarowe, veralt. auch aptraule;
 vgl. *aufkrepeln*

Aufruf Aprup (de)

aufrufen aprup u; vgl. *Kanzel*

Aufruhr Apreer (de), veralt. Rebskoak; *alles in*
A. alles uun Apreer, kloore [-er] Muurt („klarer
[reinsten] Lärm“), Brand iip Booakem („Brand
auf dem Dachboden“; vgl. Feuer 1.) Ein ganz
kurzes Kleid und hellgraue Strümpfe! Es
war/gab richtig A. En alheel kürt Kleet en helgri
Heesen! Dear wear rech soo skiir Apreer. (M.,
Helg. 231) Vgl. Aufregung 2., Aufstand,
Handgreiflichkeiten, Teufel (los)

aufführen 1. (innerlich aufwühlen) apreer; *das*
hat ihn alles sehr aufgerührt deät hat hem alles
oori apreert (M., Tb.); vgl. ergreifen 1. 2. (Feuer
schüren) apstookere

aufkunden noa boppen tu ufrinde („nach oben
 abrunden“; *dt.*)

aufrütteln omskodde („umschütteln“)

aufs neue fan nain, älter fan nai (*M. u. a.*)

aufsacken apsakke; *ich bin doch nicht verrückt*
und sacke mir sowas auf ik ben do ni potsi en
sakke mi sekwat ap (M., Helg. 468, 9); vgl.
(sich) aufbürden, sich zuziehen, Sack
aufsagen apsooi; *Verse a. Faarsken/Stekken*
 („Stücke“) apsooi; (*Abzählreim, vgl. dies*)
 omssooi; vgl. *kündigen*

aufsammeln apsoamele; (z.B. *Äpfel unter dem*
Baum) apseek u („aufsuchen“); Wasser a., s.
auffangen 3.

aufsässig obstranoatsk (< *ndt. opsternaatsch,*
 „obstinat“)

Aufsatz 1. (aufgesetztes Stück, Aufbau) Iipsats
 (de) **2.** (Schulauufsatz) (*hdt.*)

aufsaugen apsiig u; *etw. in sich a. wat uun hem*
apsiig; übertr. (begierig in sich aufnehmen): wir
sogen es ja nur alles so in uns auf wi seäg deät
do man aal soo uun is ap (M.)

aufschaffen* s. *aufischen*

aufschauen apluuke *Als ich wieder aufschaute,*
sah ich ihn! Iáár ik do soo („da so“) apluuket,
do soag ik hem! (M., Guthier)

aufschaukeln apskoffele
aufscheuchen apdjoage („aufjagen“; vgl. *dies*)
aufscheuern (*den Fußboden*) apskiire
aufschieben (*verschieben*) apskiuw u; *eine Entscheidung a.*, vgl. *anstehen 2.*, *heranziehen*
aufschießen 1. (*versch. Bed.*) apschjtij u; *jetzt war ich ja auf einmal so aufgeschossen, und ich bekam solche langen Beine* nä wear ik do iip iáánmoal soo apschjtjeeten, en ik fin sek gurt lung Bean (*Orig. Beaner; M., Helg. 215*) **2.** (*die Langleine*) apeese; vgl. *anködern, aufschlagen 3.* **3.** (*seem.: Tau, Leine in Buchten zusammenlegen*) apschjtij u, (*in der Hand*) apslou u („aufschlagen“; *beide Kgm. Notiz*)
Aufschlag 1. (*Tennis*) Applach (de) **2.** (*Aufpreis*) lipslach (de)
Aufschlageimer s. *aufschlagen 2.*
aufschlagen 1. (*aufklatschen/-prallen*) apslou u; *die Wellen (Seen) machen solch ein Getöse, wenn sie an der Bio auf die Mauer a., es donnert hier nur so de gurt See'n moake sek en Muurt, wan dja bi de Bio apslou iip 'e Miir, deät tönnert hiir man soo (M.) – (beim Tennis) apslou u 2.* *Wasser „aufschlagen“ aus dem Brunnen:* apslou u (vgl. *aufholen 2.*); *der dabei benutzte Eimer:* Aplooderommer (de) („Aufschlag[e]imer“) **3.** (*Fischerei, früher Frauen- und Mädchenarbeit*) apslou u: *die in der Mulde (Ools) liegende Langleine (Boak 'Mulde mit L.')* wieder fangbereit machen, d. h. den alten Köder entfernen und die Angelhaken neu bestecken ([ap]eese); vgl. *Langleine* sowie *Kgm. 83 und 118f.* **4.** (*den Preis erhöhen*) iipsloo u **5.** (*Buch, Fensterluke u. a.*) eepensloo u; vgl. *umschlagen 6.* (*Maschen a., um einen neuen Strumpf zu stricken*) en Hees aplai (u) („einen Strumpf auflegen“) **7.** (*an den Strand*) apslou u; vgl. *angeschwemmt, anspülen (Treibholz) 8.:* vgl. *Anschlag, Aushang 9.* (*aufklappen*) apslou u; *und schlägt ihr Federbett auf en slait her Fedderdeäken ap (M., Helg. 150)*
aufschlecken s. *auflecken, vernaschen*
aufschleifen s. *abnutzen, auftragen 1.*
Aufschleppe (*Slip*) Slüp (de) (*ndt.*)
aufschließen eepenslit u
aufschlitzen (*Fische zum Trocknen*) (ap)flakke; *er hat ihn so mit dem Messer gestochen, dass er ihn beinahe aufgeschnitten* hat hi hat hem binoa apflakket (*Siebs 193f.*); vgl. *aufschneiden 3.* – *übertr., s. (jmd.) den (waschen)*

aufschlürfen apslabbere
aufschmeißen 1. (*in die Höhe*) apsmitt u; vgl. *aufwerfen 1.*, *aufgeschmissen 2.* (*aufs Feuer*) iipsmitt u; vgl. *auflegen 3.*, (*vom Wind*) *zunehmen 2.*
aufschmieren 1. iipsmeere; vgl. *auftragen 4.*, *schmieren 1.* **2.** apsmeeere; vgl. *hochnehmen 3.*, *übertvorteilen, Rechnung*
aufschnappen apsnappe (*dt.*); vgl. *mitkriegen 2.*
aufschneiden 1. (*in Scheiben*) apskear u **2.** (*durch Schneiden öffnen*) eepenskear (*mit Messer*), eepenklep (*mit Schere*) **3.** (*den Fisch in der Mitte a. und zum Trocknen/Räuchern aufklappen*) apflakke (vgl. *Kgm. 78b/Siebs 193b*); vgl. *aufschlitzen 4.* (*großsprecherisch übertreiben*) streäwe fan siin ooin Skit/Puut („streben von seinem eigenen Schiet“), *auch* apkolpe(re) („aufstoßen, rülpsen“, vgl. *diese*); vgl. *Selbstlob*
Aufschnitt Aufschnitt (deät) (*dt.*); *ein halbes Pfund A. en huáallow Pin A.*; *auch spezifisch: Skink/Marri („Schinken/Wurst“)*; vgl. *Aufstrich*
aufschnupfen apsniiwe, apsniiuw u
aufschrauben iipskriiwe; *wurde der Docht aufgeschraubt* wür de Dech iipskriiwet (*M. Dä., Mitt.-bl. 83, 6*)
Aufschrei Skree (de) („Schrei“, *ndt.*)
aufschreiben apskriuw u (*Oelr. abskriew*)
aufschreien apskrik u *Der Pastor schrsie laut auf.* De Karkhiáár skreäk dich ap. (*M., SiS*) Vgl. *aufkreischen.*
Aufschrift Iipskref [ö], -ten (de); vgl. *Adresse*
Aufschub (*Fristverlängerung*) Bot: *ein paar Tage A. erhalten* en poor Dai Bot wen u; *gew. v. U.:* apskiuw u („aufschieben“); *ohne A., s. umgehend*
Aufschürzband †Apskorterbean (deät); vgl. *aufschürzen*
aufschürzen †apskorte (*von Kleidern; Kgm. 83a*); *die jüngere Aussprache wäre *-skörte [-skötte]*
aufschütteln apskodde (*Oelr. abskodde*)
aufschütten apskodde
aufschwätzen iipsnakke, uunskon, *auch* iiptwing u („aufzwingen“); *er hat mir aufgeschwatzt, ich müsse ...* hi hat mi deät uunskont
aufsegeln: *er kommt nach der Luvseite zu gesegelt* hi komt tu Luuwert apsiiln (*Siebs 194b*)
aufsehen (*aufblicken*) apluuke (*Oelr. abluuke*)

Die Helgoländer sahen misstrauisch auf. De Halunders luuket mestrauisch ap. (M., SiS)

Aufsehen: *damals hat das viel A. erregt donons hat dear eewi Muurt om ween („viel Lärm um gewesen“); mit dieser Kleidung/Aufmachung erregst du A. uun de dear Aptocho moake dja en Beert noa di (vgl. auffällig 2. und Börte 3.)*

Aufseher Iipsechter, -s (de) („-sichter“); vgl. *Aufpasser, Wächter, Wärter*

aufsein 1. (geöffnet, von Tür, Fenster u.a.) eepen wees **2.** (geöffnet haben, von Läden u.a.) eepen hoa/wees **3.** (nicht [mehr oder noch nicht] im Bett sein) apwees: *Ist er noch/schon auf? Es hi no/al ap?*

aufsetzen 1. (oben drauf od. seitlich) iipsat; *sich die Brille a. siin Brel iipsat; auf Helgoland setzt ja niemand einen Hut auf iip Lun sat do keen-iaán en Hud iip; das Aufsetzen der Korbleinen (für die Hummerkörbe), das war die letzte Arbeit deät Sömmen Ipsatten, deät wear de leäs Oarbooid (H. Kö., Tb.) Einige nur hatten ein Stockwerk aufgesetzt. Dear hid man blooat enkelten en Etoasch iipsat. (M., SiS); ein freundliches Gesicht a. en bliid Gesech moake („machen“)* **2.** (sonstige Anwendungen) apsat; *einen Kochtopf (auf den Herd) a. en Kroch apsat; Kegel a. Keegeler apsat (vgl. Kegeljunge); ich hab' mich auf den Dampfer aufgesetzt ik hoa mi iip 'e Damper apsat; vgl. aufbauen, aufgeben 3., auflaufen 2., aufstellen 1., auftürmen, aufziehen 9., aussetzen 2., bauen (ein Haus), heraufkommen, installieren, setzen (Segel), spitzen (Ohren), stecken bleiben, stranden, Wut (Haiohren)* **3.** (sich im Bett a.) ap oawer-iaán keem u/set u („auf über Ende kommen/sitzen“; vgl. sich aufrichten 2.) **4.** (seem.) s. *auflaufen 2.*

Aufsicht 1. Iipsech (de); *er hatte die A. über die Müllrutsche, auch hi (Hünnerk Munter) hid de Sled önnner hem („hatte die Schledde unter sich“; K. Fr.)* **2.** (Aufseher) Iipsechter (de), Iippasser, -s (de)

aufsingern s. *aufwecken*

Aufsingern Apsongen (deät); vgl. *Boot 1.*

Aufsinger Apsonger (de); vgl. *Boot 1.*

aufsitzen 1. (oben drauf od. seitlich) iipset u **2.** (aufbleiben, vgl. dies 2.) apset u **3.:** *Wenn du etwas von mir willst, dann musst du dich auf mich setzen. Wan di wat fan mi welt, dan mus 'e iip mi apset. (Sagte nach J. Lu. der angetrunkene H. Mi. zu seiner Frau; vgl. M.'s Erzählung*

„Hünnerk“, 8 Folgen im Helg. 338-349 und den Floitertaffel-Sketch im Helg. 608). **4.** (seem.) s. *auflaufen 2.*

aufslippen s. *backsen*

aufsommern* s. *Frühjahr*

aufspalten 1. (z.B. Holz) apkleewe; (bei Schiffskollision) und hat sich in der Mitte aufgespalten en hat hem uun 'e Med'n apkleewet (M.); vgl. *hinaufklettern 2.* (Fische in der Mitte aufschneiden (vgl. aufschneiden 3.) und zum Trocknen/Räuchern aufklappen) apflakke

aufspannen apspan; vgl. *herumtanzen*

aufsparen apspoore, oawerspoore („über-“); vgl. *ersparen 1.*

aufsperrern 1. (weit öffnen) eepenrak; vgl. *aufreißen 2.* **2.** (aufschließen) eepenslit u („offen-“)

aufspielen apspelle [ö] (vgl. *zunehmen, vom Wind*); *sich a. hem apspelle [ö], auch ombiweäle; vgl. eingebildet*

aufspringen 1. (hochspringen) apspring u, apdjumpe; *vom Stuhl a. ap fan Steed spring u („hinauf von der Stelle“); vgl. Siebenaufsprung 2.* (sich öffnen) eepenspring u („offen-“) **3.** (durch Witterungseinflüsse gesprungen/rissig werden) apspring u: *Mein Gesicht das ist so aufgesprungen von der Kälte und meine Hände auch. Miin Gesech de es soo apsprungen fan 'e Kol en miin Hun'n uk. (M., Tb.); vgl. spröde (helg. em M. unbek.) und kaputt 1. (Ende)* **aufspritzen** apspuutere; vgl. *hochspritzen* **aufspülen** apspeel; *Sand a. Sun apspeel; vgl. anspülen*

aufspüren apspeere, apdjüppe („auftiefen“); vgl. *aufstöbern, entdecken 2.*

aufstacheln aprotse; vgl. *aufhetzen*

Aufstand Apstand (dt.), Apreer (deät) („Aufuhr“, Aptocho („Aufzug“, Moroakel (deät) (ndt.; „Mirakel“, Romeedi (deät); *wenn wir abends ausgehen wollten, da gab es immer einen A. (seitens der Eltern) wan wi itwul en Innemen(s), do wear dear ümmer en Apstand (M.); vgl. Aufregung 1./2., Aufuhr*

aufstapeln apstoapele, appakke, apstaue; und zwischen aufgestapelten Waren en mank deät apstoapelt Woor (M., SiS)

aufstauen apstaue; vgl. *stapeln, steigen 2.*

Aufstauen s. *Einfall, Eingebung*

aufstecken 1. (Haar/Zöpfe, vgl. dies) apsteek u, auch apbin („binden“) **2.:** *die Angelhaken an*

das Holz (vgl. dies 2.) a. de Hukker iip 'e Splets aphinke **3.** (aufgeben, vgl. dies 2./3.) apbakse; *ich habe schon gedacht, du hast es ganz aufgesteckt* ik hoa al toch, di has 'et alheel apsat („aufgesetzt“; *Stiintjen*); vgl. *einpacken 2.*

Aufstecker: *Auf die Hummerkorbleine (12 Faden lang) kam manchmal auf flacherem Wasser noch ein A. mit 6 Faden (drauf).* Iip 'e Sem (twallow Feedem lung) küm mannimoals iip flakker Weeter no en Iipstecker med sös Feedem. (K. Fr.)

aufstehen (*sich erheben*) apstun u (Oelr. abstun), apkeem u („aufkommen“), ap fan (’t) Steed keem u („hinauf von der Stelle kommen“), oaweriáán(s) („über Ende“; vgl. *sich aufrichten 2.*) apkeem u; *es geht mir so schlecht, ich kann heute überhaupt nicht a.* ik ben soo iáári tu Mud („schlecht zu Mute“), ik kan dollung oawerhaupt ni ap (*kurz für a.*; M., Helg. 264); *also a. brauchten wir ja nicht also ap fan Steed briks wi do ni* (M., Helg 290, 14); vgl. *sich hinaufstellen*

aufsteigen 1. apstiig u (z.B. *ein Ballon; nach Siebs 194a nicht vom Treppensteigen, vgl. steigen 1.*) **2.** apkeem u („aufkommen“, vgl. *dies 1., sich erinnern 2. [Ende]*) **3.** (vom Wasser) apstau, stau

aufstellen 1. (konkret) apsat („aufsetzen“; vgl. *Ohren spitzen*), bes. *einen Teller a. (Nikolausbrauch)* en Teller/veralt. Tolear apsat; *wir waren dort (bei den Großeltern) ja noch zum Teller A. wi wear dear do no hen tu Teller apsat (M., Tb.); die Fahnenmasten a. de Stangen apsat* (vgl. *Stange 1.*) Vgl. *installieren. 2.:* *Mäusefallen aufstellen* apstaal fer Miis („a. für Mäuse“) Vgl. *hinterhersein, kokettieren, Streit (suchen).* **3.** (abstrakt) apstel [ö] (dt.); (*auf die Beine stellen, darbieten, veranstalten*) feerkear („vorkehren“, < Ndt.), uun 'n/e Dach djiuw u („an den Tag geben“, < Ndt.) Vgl. *zum Besten geben, vorführen 2.*

Aufstellung Apstellung (de) (dt.)

aufstieben apstiuw u; vgl. *aufwirbeln, Wolke* **Aufstieg** Apstiich (de/deät) (dt.); *seinen (Ad. Hi. 's) A. haben wir ja miterlebt* siin Apstiich hoa wi do medbelewwet; *du musst den A. mitgemacht haben* di mus 'et Apstiich medmoaket hoa (M.)

Aufstiegsmöglichkeiten v. U.: *wenn sie auf Helgoland keine A. haben, gehen sie aufs Festland* wan dja iip Lun ni fiiderkeem kan

(„nicht weiterkommen können“), gung dja noa uuderweegen tu

aufstöbern apdjüppe („auftiefen“), apgrobbe („aufbuddeln“) *Ich habe sie (meine Mutter) erst in Uetersen wieder aufgestöbert in einem Metzgerladen.* Ik hoa her iáárs uun Ue. weer apgrobbet uun en Sloachterloade'n (M., Helg. 248) Vgl. *aufspüren, auftreiben 2., entdecken 2.*

aufstochern apstookere

aufstocken (Haus) apstokke (dt.), en Etoasch iipsat („eine Etage aufsetzen“)

Aufstoßen (Rülpsen) Apkolpern (deät); *saures A. Fiirplog* (veralt., M. Fr.; „Feuerplage“)

aufstoßen (rülpsen) apkolpe(re); vgl. *aufschneiden 4., Kopf 1., Luft, Meinung 2.*

Aufstrich: Marri en Siis („Wurst und Käse“), wat iip Brooad („etw. aufs Brot“); vgl. *Aufschnitt*

Aufschnitt

aufsuchen (besuchen) apseek u; vgl. *aufsammeln*

aufsummen, sich (von Geld, Schulden) hem apsumme; vgl. *sich aufhäufen*

auftagen* s. *auftauchen 2., erscheinen 1.*

auftakeln aptoakele

auftanken aptanke

auftauchen 1. (vom U-Boot) apdik u; (von Menschen, plötzlich a.): *auf einmal taucht mein Vater auf* iip iáánmoal dekt ii Foor ap; vgl. *heraufbefördern 2.* (von Verschwundenem/-n) apdoage („auftagen“), (wieder gefunden werden, sich wieder einfinden) weer fandach (ostfries.-ndt.)/tu Hun keem u *Wenn sie denn so im März wieder auftauchte, ... Wan dji dan soo uun 'e Marts weer tu Hun küm, ...* (M., Guthier) Vgl. *erscheinen 1., Mittagsschlaf*

auftauern aptuáie [-twaie]; *auch übertr. von Menschen: Na, meine Mutter taute dort (in Blankenese unter den Helgoländern) ja so allmählich wieder auf.* Nä, ii Mem twaiet dear do soo oawerlang weer ap. (M., Helg. 140)

aufteilen apskaf [ö], apdeele

auftiefen* s. *aufspüren, aufstöbern, entdecken 2.*

auftischen apskaffe („aufschaffen“), *auch aptaffele; bei der Feier nach der Taufe da tische ja jedermann auf* bi en Goom do skaffet do arkiáán ap (M., Helg. 136); *sie tische ihnen ein bisschen Gutes auf* dji sat djam en betjen Rooms iip Taffel („setzte ... auf den Tisch“; M.)

Auftrag 1. Iipdrach, -en/-dreege (ndt.)/-treäge

(*M.*; *hdt.*) (de); *den A. haben wir (Geschäft/Firma) nicht bekommen* de Iipdrach
hoa wi ni fin'n **2.** (*Anliegen*) Werrow [ö] (de)
(*veralt.*)

auftragen 1. (*Kleidungsstück abnutzen, verschleiß*) apdreeg u, apslit u
(„aufschleiß“)*Die Kleidungsstücke haben unsere Jungs in Gesundheit aufgetragen.* Deät Tschich, deät hoa ii Djongen med („mit“) Sinhait apslitten. (*M., Guthier*); *Wunsch bei neuem Kleidungsstück: trag es in Gesundheit auf!* slit 'et man med Sinhait ap!/uun Sinhait apslit mai („mögen“)! **2.** (*intrans., von Kleid*) apdreeg u; *es trägt ja so auf, man sieht doch meine ganze Figur* deät draht do soo ap, man socht doch miin heele Figuur (*M.*) **3.** (*jmd. den Auftrag geben, etw. zu tun*) apdu u („aufgeben“), iipdreeg u **4.** (*Salbe u. Ä.*) iipdreeg u, iipsmeere

auftreiben apdriuw u; *vgl. hinaufreiben 2.* (*aufstößern*; *s. dies*) apdriuw u (*jung nach dem Dt.*); *vgl. aufzun 3.*

auftrennen (*Naht, Saum*) aptran, eepentran

Auftreten Aptreed'n (deät); *er hat solch ein sicheres A.* hi hat sek en seeker Aptreed'n

auftreten 1. (*den Fuß aufsetzen*) iiptreed u; *er konnte nicht a.* hi kiid ni iiptreed – tutreed u („zutreten“); *ich kann ja nicht mehr a. (da der Fußboden voll Sachen ist)* ik kan do langer ni mear tutreed (*M., Tb.*); *vgl. Menschenmenge 2.* (*sonst*) aptreed u; *auch 'forsch a. ' s. (mit der Faust (auf den Tisch hauen) und sich wehren (zur Wehr setzen)*

Auftrieb 1. (*im Wasser*) Apdref [ö]
(„Aufdrift“): *ein hölzerner Hummerkorb hat ja immer ein bisschen A.* en holten Tiiner, da hat do ümmer (man sooi) en betjen Apdref es dear do ümmer uun (*H. Kö., Tb.*) **2.** (*Elan, Schwung*) *neuen A. bekommen* weer Win önn'er 'e Djikken wen u („wieder Wind unter die Flügel bekommen“; = *schwed. få luft under vingarna*), weer uun 'e Floch keem u („wieder in den Flug [eig. Flucht] kommen“); *vgl. obenauf*

Auftritt 1. (*Bühnen-; auch Szene*) Aptret, -ten (de) **2.** (*heftige Auseinandersetzung*) Rebskoak; *vgl. Aufruhr, Handgreiflichkeiten*

auftrocknen 1. (*intr.*) apdriige; *es trocknet schnell wieder auf* deät driiget gau weer ap **2.** (*trans.*) apdriige; *vgl. aufwischen*

auftrumpfen aptrumfe (*dt.*); *ich habe aufgetrumpft, das lasse ich mir nicht gefallen* ik

hoa aptrumfet, deät lat ik mi ni gefalle
aufzun 1. (*öffnen*) eepenmoake **2.** *sich a. hem apdu u 3.* (*entdecken, vgl. dies 2.*) apdu u, (*zufällig*) feer wat apkeem u („vor etw. aufkommen“; *vgl. Beispielsatz zuschancen*); *vgl. auffinden*

aufgupfen apdüppe

auftürmen apsat („aufsetzen“); *vor dem Strand türmte sich das Eis immer höher auf* langs Strun sat hem deät Is aal hooger ap (*M.*)

aufunterkommen* *s. auslegen 3., sich erholen 3.*

aufwachen apwoake *Wir wachten ja mit den Hühnern auf (= sehr früh).* Wi woaket do med de Huuner ap. (*M., Helg. 426, 41*) *Vgl. aufwecken, einläuten, Höllenspektakel, Schießerei*

aufwachsen apwoaks u, *auch* apgruie; *vgl. erwachsen 1., geboren, jung*

Aufwand 1. Aptoch (de), Bewoor (deät), Romeedi (deät); *unvorstellbar, was für ein großer A. damit verbunden ist* kans di goor ni feerstel, wat dear allerweegen mank es **2.:** *sie treiben einen solchen A.* dja sen soo groosoorti/allerweegen soo groosoorti med („sie sind so großartig/mit allem so g.“); *auch* uun 'e groot Balle pesse (*vgl. mitmischen [wollen]*) **aufwärmen 1.** (*wieder warm machen*) apwaareme (*Oelr. abwarmer*); *aufgewärmtes Essen* Apwaaremtens (deät) („Aufgewärmtes“); *Und wir kochen etwas für drei Tage zum A.* En wi keeke wat tu tree Dai apwaaremen. (*M., Tb.*); *sich a., s. sich wärmen; vgl. Kinderkrankheit, Kran 2. (nachlegen/-karten) Und beginnt er wieder aufzuwärmen.* En begent hi weer tu apwaaremen. *Hier, komm! Aufgewärmt wird hier nicht!* Hiir, kum! Apwaaremt wart hiir ni! (*M., Tb.*)

aufwarten (*Gäste bedienen, auch Kranke pflegen; vgl. diese*) (Fremmen/Kroanken) iippasse („aufpassen“; *vgl. dies 3.*)

aufwärts apperdans, noa boppen (tu) („nach oben zu“) *Meine Mutter stand an der Seite und schaute die Straße (h.: Lung Wai) a., und ich stehe só und schaue abwärts.* Ii Mem stin bi dé Sid en luuket 'e Wai apperdans, en ik stun sóo en luuke deelerdans. (*M., Helg. 346, 12; vgl. Tür 4. in*)

aufwaschen *s. abwaschen 2.*

aufwecken apwoake; *bald stand die Sonne höher und weckte ihn auf* baal stin de Sen

hooger en woaket hem ap (*Kgm.* 86); *was meinst du wohl, wenn du ihn aufweckst, wie er dann böse wird* wat meens di wel, wan di hem apwoakes, ho hi dan gefiti wart (*Mittl.-bl.* 99/100, 13); *sie haben durch lautes Singen die ganze Nachbarschaft aufgeweckt* dja hoa de heele Naiberskep apsungen („aufgesungen“; *M., Helg.* 252); vgl. *aufwachen, wecken*
aufwehen apwai; *die (Holztreppe vor dem Haus) ist ja von innen hohl und liegt voll von aufgewehtem Sand und Tang* de es do fan ben'n hol en lait fol fan apwait Sun en Tung (*M., nach dem Vater, Helg.* 150)
aufweichen 1. apwokke; *er ist total aufgeweicht (vom See-/Regenwasser)* hi es tutoal apwokket (*M., Tb*); vgl. *triefen und bedecken 2., durchnässt, klatschnass* **2.:** *der Lehm ist aufgeweicht* deät Klai es itluiet (*M.*); vgl. *ausgeleiert*
aufwendig s. *verschwenderisch*
aufwerfen 1. (in die Höhe w.) apsmitt u; vgl. *Lockvogel, Sandhäufchen* **2.** (aufs Feuer werfen) iipsmitt u (vgl. *auflegen 3., zunehmen [v. Wind]*) **3.** s. *verleumden* **4.** s. *eingebildet*
Aufwerfer s. *Sandhäufchen (des Wattwurms)*
Aufwerfmöwe* s. *Lockvogel*
aufwerken (seem.) s. *aufkreuzen*
aufwerten apwörte [-wötte]
aufwickeln apwikkele (*dt.*), älter apwin, (um den Unterarm) apfeedeme; vgl. *sich herausstellen*
Aufwiegler Uunskonner (de)
aufwiegeln s. *aufhetzen*
aufwiegen apwiig u/älter -weeg u; *als man Wohnungen mit Gold aufwog* iáár dear Wuunungen med Gul apweegen wü („aufgewogen wurden“; *M., SiS*)
Aufwind s. *Auftrieb*
aufwinden apwin; *Garn a.* Djooarn apwin; vgl. *aufwickeln, aufziehen 5./6.*
aufwirbeln apkriisele, apstiuw u („aufstieben“)
aufwischen apdriige („austrocknen“), (*feudeln*) dwaiele, apskiire (*BeB¹, 15*)
Aufwischlappen (*Feudel*) Apdriigerslont, -en (de), Dwaiel, -er (de)
aufwühlen apweele; (*von der See, auch:*) apgrin
aufzählen aptaal, *auch* apfeer („aufführen“; *Siebs 193b*) *Ich zählte auf, wer alles.* Ik taalt ap, welk aal. (*M., Guthier*); vgl. *ja 4.*
aufzeichnen 1. apteekene **2.** (*auf Tonträger*) apnem u („aufnehmen“)

Aufzeichnungen: *ein Tagebuch mit A. über die Insel (Helgoland) en Daibuk med enkelt* Apskrewwenens („mit einzelner Aufbeschreibungen“) oawer 't Lun (*M., SiS*)
aufziehen 1. (*Fahne, Segel u.a.*) apfiise **2.** (*mit Kraft/Ruck*) aprak („aufreißen“), aptek („aufzücken“), aptiise („aufzausen“). *Der Anker wurde aufgezogen ...* De Anker wü aptiist ... (*M., SiS*) **3.** (*Gardine/Vorhang öffnen, auseinanderziehen/zur Seite ziehen*) fanriiwe („vonziehen“; *Ggs. turiiwe 'ziehen'*) **4.** (*Schubblade u. Ä. öffnen*) eepenrak („offenreißen“) **5.** (*Armband-/Taschenuhr*) apdrai („aufdrehen“); (*Stand-/Wanduhr*) apwin („aufwinden“) **6.** (*neckeln, frotzeln, verspotten, vgl. diese und hochnehmen 2.*) apwin („aufwinden“), tu Nar breek u (vgl. *Narr*) **7.** (*großziehen*) aptrek u, †apti u (*Oelr. 1846, 9: bilden/to educate/optrekken* abtih [„aufziehen“]; vgl. *gud aptain 'gut erzogen', inaptain 'unerzogen, ungezogen' sowie erziehen, erzogen*) **8.** (*Gestricktes*) s. *aufräufeln* **9.** (*aufkommen, näher kommen, von Gewitter, vgl. dies*) apsatten keem u („aufsetzen/-gesetzt kommen“); (*übertr.*) *Sie [...] ahnten nichts von dem Gewitter, das am Horizont aufzog.* Dja [...] oant niks fan de Buin („den Böen“), dear dear langs 'e Kümnen apsatten küm. (*M. Fr., Helg.* 337, 12)
Aufzück* s. *Aal*
Aufzug 1. (*Fahrstuhl*) Wüp, -pen (de) („Wippe“; < *Ndt.*) **2.** (*Theater: Akt*) Aptoch, -en (de) **3.** (*Aufmachung, Kleidung; pejor.*) Aptoch (de) *fragte sie sie (das Dienstmädchen), was dieser A. sollte* froaget dji her, wat de dear Aptoch skul (*M., Guthier*) **4.** s. *Aufhebens, Trubel 1.*
aufzwingen iiptwing u (*Oelr. ihptwing*); vgl. *aufschwätzen*
Augapfel Oogoapel (de); vgl. *Augenstern*
Auge Oog [-g stumm], -en (de/deät); *Verkl. (im Gespräch mit kleinen Kindern)* Oogecken/Ooken, -er (de/deät)
1. mit Adj.-attrib.: *blaue/braune A.n bli/kleert, jünger brens* Oogen; *grüne A.n sind Hexenaugen* green Oogen sen Heksenoogen; *hübsche/schöne A.n smok* Oogen; *er hatte solche kleinen plietschen und freundlichen A.n* hi hid sek letj pliitsk en bliid Oogen; *solche glühenden A.n* sek gloin Oogen; *trübe A.n* glummi Oogen (vgl. *glasig*); *meine A.n sind so*

schlecht/ich habe so schlechte A.n miin Oogen sen soo kommerlik/ik hoa sek kommerlik Oogen; *seine A.n werden jetzt allmählich schlecht, auch* hi went 'et nä oawerlang iip 'e Oogen („bekommt es ... auf die A.n“); *ein entzündetes (schlimmes)/krankes A. en* bolnt/sear („wundes“) Oog (vgl. *Augenbeschwerden, Gerstenkorn, Triefauge*); *ihre A.n waren schon rot/wund vom Weinen* her Oogen wear al rooad/kroank („krank“) fan Gaaln (BeB¹ 75; vgl. *blind* 1.); *oh, er hat ein blaues A. bekommen!* oo, hi hat en gurt bli Oog fin'n! (vgl. *blau* 1.); *feuchte A.n* haben/bekommen weat/blank Oogen hoa/wen u – Helg. Oog(en) entspricht in einigen Fällen dt. Blick (vgl. 4. aus und mit): *er/sie hat so einen unsteten Blick* hi/dji hat sek gurt ferwüllert Oogen („solche verwilderten A.n“); ... *einen falschen/tückischen Blick* ... gurt büsterk/glüpsk Oogen; ... *einen sinnlichen/lüsternen Blick* ... gurt gliir(der)i/glüdderi (-bb-) Oogen (helg. gurt [gutt] ist die in pejorativer Funktion gebrauchte Erblautung von „groß“, wofür sonst ndt. groot eingetreten ist). – Vgl. 2. und 3. – **2. als Subj.:** *wenn man Zwiebeln schält, fangen einem die A.n an zu tränen* wan 'e Looak skels [ö], begen diin Oogen tu loopen („wenn du Z. schälst, beginnen deine A.n zu laufen“); *die A.n fielen ihm beinahe aus dem Kopf* (vor Verwunderung, auch vor Wut) siin Oogen ful (hem) bal it Hoad [itóa] (M., Guthier); *mir fielen die A.n fast aus dem Kopf* miin Oogen ful bal it Hoad (M., Helg. 142); *mir fielen die Augen schon zu* (vor Müdigkeit) miin Oogen ful al tu (fan Meed'ns; vgl. *zufallen* 1.); *seine A.n funkelten/leuchteten* siin Oogen looidet („blitzten“)/lochtet; *seine A.n wurden immer größer* siin Oogen wūr aal grooter; *die A.n sind größer als der Magen* (Duden Redew., S. 71) de Oogen wel ümmer mear as/es 'e Moag („die A.n wollen immer mehr als der Magen“); *uns gingen die A.n* (schier/beinahe) über (wir waren vom Anblick überwältigt) ii Oogen („unsere A.n“) ging/lüp („liefen“) skiir/bal oawer (M., Helg. 150) – Vgl. 1. und 3. – **3. als Obj.:** *dein A. bist du los, das ist blind* diin Oog bes kwit, de es blin; *ein blaues A. bekommen* en bli Oog wen u (vgl. *blau* 1.); *feuchte A.n* (Tränen in den A.n) bekommen weat („nasse“) Oogen wen u; *die A.n schließen/zumachen* (sterben) siin Oogen tumoake/-du u („zumachen/-tun“); *ich habe die*

ganze Nacht kein A. zugemacht/-getan (nicht schlafen können) ik hoa de heele Noach keen Wink uun 'e Oogen (auch keen Plink) hid/fin'n („keinen Wink in den/die A.n gehabt/bekommen“; < Ndt.), auch keen Oog tufin'n („kein A. zubekommen“), keen Oog fol Sleaf hid/fin'n („kein A. voll Schlaf gehabt/bekommt“, M., Tb.; vgl. *Schlaf*); *ein A. auf jmd. werfen* iáán iip Speer hoa („auf der Spur haben“, < ndt. enen op de Spoor hebben; vgl. *jmd. auf dem Kieker haben, im positiven Sinne* (im Visier haben/in Aussicht haben): *er hat wohl wieder ein A. auf etw. anderes* (= eine andere Frau) geworfen hi hat wel weer uurswat iip Speer hid (M., Tb./Helg. 317, 12); *(keine) A.n im Kopf haben* (keen) Oogen iip 't Hoad („auf dem Kopf“)/jünger auch uun 't Hoad („im Kopf“) hoa; *A.n vorne und hinten haben* (alles sehen) uk no Oogen iip siin Rái hoa („auch noch A.n auf dem Rücken [vgl. dies] haben“); *meine Mutter hielt sich die A.n zu* ii Mem hül her Oogen tu; *sich die A.n reiben* (konkret und übertr.) siin Oogen riuw u/älter wriid u; *die A.n aufreißen* siin Oogen eepenrak/älter -riuw u; *als wir näher kamen, sperrten wir Mund und A.n* auf es wi naier küm, spant wi Mit en Oogen eepen („spannten wir Mund und A.n offen“, BeB¹ 22; vgl. *aufreißen* 2., *offen*); *die A.n aufmachen* (beim Aufwachen) de/siin Oogen eepenmoake; *mach deine A.n auf!* (= sieh dich vor!) moake diin Oogen eepen! *wo hast du die/deine A.n gehabt?!* wear has 'e diin Oogen hid?! *wozu hast du denn A.n?!* weartu has ('e) dan Oogen?! (*große*) A.n machen (staunen, sich wundern) groot Oogen moake; *er machte ihr schöne A.n* hi moaket her roor Oogen; *ich habe eine solche Wut auf den Kerl, ich könnte ihm die A.n auskratzen* ik hoa sek en Gef iip de gurt Knech, ik kiid siin Oogen itklaare; *sie verdrehte die A.n vor lauter Begeisterung* her Oogen wear ferkeart uun 't Hoad („ihre A.n waren verkehrt im Kopf“) feer lütter Hüllehait (vgl. 4. mit); *die A.n aufmachen/-sperren/-tun* (Acht geben, höllisch aufpassen, z.B. im Verkehr) siin Oogen uun 'e Hun nem u/auch hoa („seine A.n in die/der Hand nehmen/haben“; vgl. *Wildfang*); *die A.n offen haben/halten* (Acht geben, aufpassen, damit einem nichts entgeht; Duden Redew., S. 72): *sie* (die Strandwächter) *mussten die A.n offen halten, damit nicht jmd. mal die Chance wahrnahm* dja mos herrem Oogen uun

'e Hun hoa („in der Hand haben“), dat dear ni nons iáán siin Slaich woornüm (*Erzählung von M. Fr.*); *auf diesen kleinen Wildfang kannst du kein A. heften* iip de dear letj ferwüllert Kin kans 'e keen Oog heftet [ö] wen („geheftet bekommen“; < dt. *die A.n auf jmd. heften*); *dazu: „Augen in der Hand“* (vgl. weiter oben), *das ist nicht genug!* Oogen uun 'e Hun, deä's ni nug! (vgl. *Wildfang*); *sich die A.n auswischen* siin Oogen itdriige („austrocknen“); *wenn du (= man) ein entzündetes A. hast, dann bekommst du ja Borwasser vom Arzt und musst das/dein A. ordentlich (aus)spülen* wan di en bolnt Oog (= Blaar oog) has, dan wens 'e do Boorweeter fan 'e Dokter en mus diin Oog oori oose („[be]gießen“); *wenn du (= man) das A. eines Vogels sehen kannst, dann kann er auch liegen (getroffen werden)* wan en Fink siin Oog si kans, dan kan hi uk lai (*E. R., Jäger*); *er traute seinen (eigenen) A.n nicht* hi traut siin Oogen ni; „[ich will] *A.n fürs Geld*“ (*helg. Ra.: man möchte das, was man kauft, auch erst gesehen haben*; vgl. *norddt. Erst gucken, dann kaufen!*) Oogen fer 't Djül (*M.*). – *Vgl. 1. und 4. aus, beaufsichtigen, Blick, Hoffnung, Stielaugen, zudrücken, zukneifen* – **4. nach Präp.: an:** *etw. am A. haben* wat bi 't Oog hoa. – **auf:** *auf seine A.n wurden zwei Geldstücke gelegt, und der (Unter)kiefer wurde aufgebunden (alter Totenbrauch)* iip siin Oogen sen tau Djülstekken aplooin wörn, en de Tschap wür apbint (*Erich Reymers, 1890-1980*); (*scherzh.*) *dann musst du ja schon Tomaten auf den A.n haben, wenn du das nicht siehst* dan mus 'e do al Bunken uun 'e Oogen hoa („Fischgräten in den A.n haben“), wan 'e deät ni sochs; *es steht nur auf zwei A.n (wenn Betrieb/Geschäft in seinem Fortbestand von dem Leben eines einzigen Menschen abhängt*; vgl. *Duden Redew., S. 74*) deät stoant/stunt blooat iip iáán Poor Oogen („auf einem Paar A.n“; *veralt. helg. Ra. < Dt.*); vgl. *1. und blind 1.* – **aus:** *er/sie schaut heute schon wieder besser/anders (munterer, gesünder)* „aus den A.n“ hi/dji luuket dollung al weer beeter/uurs it 'e Oogen (= *Ndt.*); ... *schrie sie und schaute so boshaft/gehässig „aus den Augen“, dass ... greält dji en luuket soo büsterk* it 'e Oogen, dat ... (*BeB¹ 35*; vgl. *auch ebd. S. 39*); *ich habe mir den Kopf so gestoßen, „Funken aus den Augen“* (= *ich hab' Sterne gesehen*) ik hoa miin Hoad

soo stat, Flunken it 'e Oogen; *sie ließen die Alte nicht aus den A.n* dja lat deät Oolsk ni it Oog („aus [dem] A.“), *genuiner* dja lat keen Oog fan deät Oolsk („sie ließen kein A. [‘wandten keinen Blick’] von der Alten“; *M., Helg. 140*); *er hat es nicht aus den A.n gelassen* hi hat dear keen Oog fan wechhid („da kein A. von weggehabt“; vgl. *BeB¹ 33 (ähnl. S. 19)/BeB², S. 73 und 88*); *ich habe ihn längst aus den A.n verloren* hi es mi al eewiloang it 'e Kinken küssen („er ist mir schon sehr lange außer Sicht gekommen“); *geh mir aus den A.!* (*verschwinde!*) it miin Skeem (en Sech)! („aus meinem Schein [und (meiner) Sicht]!“). – *Vgl. Gesicht 1.* – **für:** *Tante Nann (deren Haus am Lung Wai gegenüber vom Kurhaus lag) hatte ja so viel fürs A., es war eine wahre Pracht!* Tante Nan hid do soo föl fer 't Oog, deät wear en Prach/Stoad! (vgl. *gucken*) – **in:** *etw. (z.B. einen Splitter/eine Fliege) ins A. bekommen* wat (en Spuun/Fliig) uun 't Oog [u:nt o:(y)] wen u (*zur Unterscheidung von uun 't Hoad 'in den Kopf' [u:n to:ɔ]*); (*sprichw. Ra.*) *nichts ist gut in den A.n* niks es gud uun 'e Oogen (< *Ndt.*); *das kann leicht ins A. gehen* deät kan lech uun 't Oog gung (< *Dt.*); *er hatte/bekam Tränen in den/die A.n* hi hid/fin Tuáárn uun 'e Oogen; *jmd. gerade in die A.n sehen* iáán lik uun 'e Oogen luuke; *mir in die A.n sehen mag er schon só nicht* uun 'e Oogen luuke mai hi mi do al sóo ni (*M., Br.*); *nur um diesem Mann nur nicht in die A.n zu schauen* blooat om de dear Mann man ni uun siin Oogen tu luuken (*M., Guthier*); *der Kerl ist mir ein Dorn im A.* de (gurt) Knech es mi en Pürt [pütt] uun miin Oog; *mir kannst du nicht Sand in die A.n streuen (mich täuschen/mir etw. vormachen)* mi wens 'e keen Skit uun 'e Oogen smetten („mir bekommst du keinen Dreck in die A.n geworfen“, *M.*; vgl. *hereinlegen, täuschen 2.*); *sie gönnen sich das Weiße im Auge nicht* dja gon arker („einander“) ni deät Wittens uun 't Oog/uun 'e Oogen; *etw./jmd. im A. behalten* wat/iáán uun 't Oog hoa („haben“)/*auch (be)hool u* (vgl. *beaufsichtigen*); *der Brückenkaptän behält alles im A.* de Bräikoptain hat 't („hat es“) aal uun 't Oog (*C. S., Helg. 299, 16*); *in meinen A.n war er damals uralt* uun miin Oogen wear hi don'ns kruk-ool; *Plattddeutsch ist nichts wert in ihren A.n* Platdiitsk es nul Groad („null Grad“) uun

herrem Oogen. (M.) – Vgl. 3. und 4. auf, Nase 3., Tod. – **mit:** *du musst mit den A.n stehlen (sich etw. abgucken/sich beim Zusehen merken, wie etw. gemacht wird) di mus steel med diin Oogen (M.'s Vater; vgl. Hamb. Wb. s. v. stelen); er hat dich ja beinahe mit den A.n aufgefressen hi hat di do bal med siin Oogen apfreeten; der April weint mit einem A. und lacht mit dem anderen de Aprel gaalt med iáán Oog en loachet med de uur (Notiz Kgm.; vgl. die Wetterregel „Der April macht was er will.“); Junge, du träumst mit offenen A.n Djung, di dröms med eepen Oogen (BeB¹ 78); hoffentlich kommst du mit einem blauen A. davon iip uf dat dear med en bli Oog (weer) fan ufkoms; jmd. mit offenen A.n (hier etwa = schamlos) zum Besten/Narren haben/halten (veralbern/veräppeln) iáán med eepen Oogen tu Nar breek u („brechen“)/veralt. brik („[ge]brauchen“); Alle Kerle (bei den Behörden usw.) hielten mich da mit offenen A.n zum Narren. Alle gurt Kearls breäk mi do med eepen Oogen tu Nar. (M., Helg. 231); mit (vor Entsetzen) verdrehten A.n med Oogen ferkeart uun 't Hoad („mit A.n verkehrt im Kopf“; vgl. 3.); – Vgl. aufmerksam, aufreißen 2., Blick. – **nach:** *o, das ist ein kleiner Tückischer (von Kind), er greift einem einfach so nach den A.n oo, deä's en letj Glüpsken, hi gungt di soo lik-tu noa de Oogen tu („geht dir ... nach den A.n zu“). – über:* *Sie stand still und hielt die Hand über den A.n, um sehen zu können. Dji stin stel en hül her Hun oawer 'e Oogen tu luuken („zum Schauen“). (M./A. C. B., Helg. 183) – um:* *Sie hat solche (dunklen) Ringe (vgl. dies 2.) um die A.n dji hat sek (djunk) Ringen om 'e Oogen. – unter:* *sie hat solche dunklen Schatten unter den A.n. Dji hat sek (djunk) Skatten öonner 'e Oogen; Komm mir nicht wieder unter die A.n! Kum mi ni weer öonner 'e Oogen! (M., Guthier) – von:* *als es Tag wurde, nahm Claus das Fernglas nicht mehr von den A.n es 'et Dai wür, lat Claus de Kiiker ni fan 't Oog („ließ Cl. ... nicht vom A.“; BeB¹ 101). – Vgl. Angesicht. – vor:* *es wurde mir/mir wurde (ganz) schwarz vor (den) A.n deät wür suáart feer miin Oogen/mi wür alheel suáart feer Oogen (M.); mir wurde grün und gelb vor den A.n mi wür green en giil feer ('e) Oogen; o, sie hat ja was an (sie ist ja so auffällig gekleidet), Grün und Gelb vor den A.n! (Kleid mit schreienden oder**

nicht zueinander passenden Farben) oo, dji hat do wat uun (dji es do soo blandaari/splandaari), Green en Giil feer 'e Oogen! es flimmert mir so vor den A.n (Augenflimmern) deät flürt/sküwwert soo feer miin Oogen; (nur) den/mit dem Tod vor A.n (bloat) de Dooat feer Oogen; er hielt sich das Fernglas vor die A.n hi hül siin Kiiker feer Oogen; sich etw. vor A.n halten (sich etw. klar machen) hem wat feer Oogen hool u; es war ganz dunkel/neblig, wir konnten die Hand nicht mehr vor (den) A.n sehen deät wear krochdjunk/-teeki, wi kiid de Hun langer ni mear feer ('e) Oogen si; keine Hand vor den A.n zu sehen keen Hun feer ('e) Oogen/auch (C. S., Helg. 241) feer 't Oog tu sin'n. – Vgl. (sich nicht) ausstehen (können), sehen 1., spinnefeind, überblicken.

Augenarzt Oogendokter, -s (de)
Augenbeschwerden: *A. haben* sear („wunde [kranke]“) Oogen hoa, deät soo med de/siin Oogen hoa („es so mit den Augen haben“)
Augenblick Oogenblek (de); *alle A.(e) alle (M.)/ark Oogenblek (vgl. dauernd, [in einer] Tour 1.); einen A. (Moment) en letjet (vgl. Weile); mal einen lichten A. (Moment) haben nons en kloor Glüm („klaren Glimmer/Schimmer“) hoa (W. St.); im selben A. uun deät („in dem“; vgl. angehen 5.), auch oawer deät („über das/dies“); im A. (Moment, vgl. dies) uun 'e Fors (vgl. Nu); vgl. vorkommen 1.*

augenblicklich oogenablekli, uun 'e Fors [foss]
Augenblickssache: *es ist nur eine A. deät es man en Oogenbleks Soak; vgl. Nu, null*
Augenblinzeln (durch Blinzeln gegebenes Zeichen der Verständigung) Plink (de)
Augenbraue Ooghearn („Augenhaare“)
Augenflimmern v. U., s. Auge 4. vor
Augenklinik Oogenklinik (de)
Augenlid Oogled, -'n (de)
Augenmaß Oogmeat
augensichtig (vgl. DWB) *s. ansichtig werden, (zu) Gesicht (bekommen), sichten²*
Augenstern: *das Kind ist ihr A. deät Letj es her Oogoapel („Augapfel“); vgl. Ein und Alles*
Augentropfen Oogendreepk, -en/-dreepken, -er (de)
Augenwimpern Ooghearn („Augenhaare“); *und was für lange A. er hat en hek hi lung Ooghearn hat (M., Tb.)*
Augenwinkel Ooghörn, -er (de) („-ecke“). *Ich*

brauchte nur nach seinem A. zu sehen, dann wusste ich genau, was los war. Ik brikt blooat luuke noa de hiir Hörn fan siin Oog, dan wus ik genau, wat dear nais wear. (M., Tb.)

Augenwischerei Oogenferblenderai („Augenverblenderei“; *dt.*)

Änglein (*im Gespräch mit kleinen Kindern*) Oogeken/Ooken, -er (de/deät)

August August (de); *am 10. A. uun tainten August; im A. uun 'e August (vgl. Hochsaison)*

Auktion Auktschoon, -'n/-s (de); *vgl. verauktionieren*

aus 1. (*Präp.*) it (*Oelr.* üt, < *afries.* üt); *a. dem Bett it Baad; a. dem Haus it 'e Hiis; ihm fielen fast die Augen aus dem Kopf hem ful bal siin Oogen it Hoad (M.); a. dem Schrank it Skap; a. dem Felsen (von der Klippe herunter) it 'e Kläow (vgl. stürzen 1.); Jacob Harlichs fiel aus einer Schnigge (9.3.1816) Djoap Hallis ful it en Snek – (Herkunft) er/sie kommt a. Hamburg hi/dji komt it /älter fan Hambörri – (Material) aus Holz/Eisen it/älter fan Holt/Iirn – (Grund) aus Angst it/älter fan Angs/Huááchens; dann will ich es ja gern a. mir heraus (a. eigener Initiative) tun dan wel ik deät do gearn du it mi sallow („aus mir selbst“, M., Tb.; vgl. [aus] frei[en] Stücken)] – Infolge Zusammenfalls (Homonymie) mit it (afries. et = engl. at) sagt(e) man im Helgol. Dt. lachen aus etw. (nach helg. loache it wat); für weitere Beispiele für dieses it vgl. fertig 3./hinsein 2. (uf it wat/iáán wees), finden 2. (daran kann ich nichts f. dear kan ik niks it fin), Spaß (S. an etw. haben Komeedi it wat hoa), Vergnügen. 2. (Adv. = vorbei) it; die Schule war a. de Skuul wear it; es ist aus (und vorbei) deät Stek es it („das Stück ist aus“); dann war 's aus und vorbei (das war 's) do wear 't ufden'n („abgetan“, R. Eil.; das Uniformtragen am Kriegsende); ich weiß bald weder aus noch ein ik wet baal langer ni it of iin, ik ben paal/tu Bloks (vgl. festsitzen, [nicht] weiterwissen)*

Aus- (*Vorsilbe*) It- (*Oelr.*) Üt-

aus- (*Verbvorsilbe*) it- / (*Oelr.* üt-); *vgl. heraus-/hinaus-*

ausarten: *a. in* itloop uun *u* („auslaufen“)

ausatmen iteedeme

ausbaden: *etw. a. müssen* wat itboade mut; *vgl. Folge*

ausbaggern itbaggere (*dt.*); *beim Wiederaufbau (vgl. Norden 4.)*

Ausbau Itbuw/-boo (de)

ausbauen itbuwwe

ausbeißen 1. (*sich einen Zahn*) itbit *u 2. ich habe ihn ausgebissen (ich habe ihn so geärgert, dass er gegangen ist) ik hoa hem itbetten*

ausbessern (*flicken*) lappe, itlappe („ausflicken“); *auch* weer heel moake („wieder ganz machen“; *vgl. entzwei [Ende]*)

Ausbeute *s. Erlös, Ertrag; vgl. Beute*

ausbeuteln *s. blechen*

ausbezahlen itbetoale; *vgl. abrechnen 2., abfinden/Erbgang, Million*

ausbilden itbülde (*dt.*); *ich war ja nicht ausgebildet und nichts ik wear do ni itbildet en niks (M., Helg. 248)*

Ausbildung Itbüldung (de) (*dt.*); *vgl. lernen*

ausbitten: *sich etw. a. hem* wat itbeed *u*

ausbleiben itbliuw *u*

ausbleichen itbleake *Die Holzbohlen waren von der Sonne schneeweiß ausgebleicht. De Plechen, din'n wear fan 'e Sen sniwit itbleaket (M., Guthier)*

ausblicken itluuke; *vgl. Ausschau halten, ausschauen*

ausblühen itbloie

ausbohren itbeere

ausbooten 1. (*Passagiere, Waren mit Börtebooten an Land bringen*) itbooate, *älter* uun 'e Wal bring *u/hoale/sat* („an Land bringen/holen/setzen“, *so früher auch auf Dt.*); *bei Sturm booten sie die Leute hier an der Lesehalle aus* bi Stürrem sat dja de Lid'n hiir bi de Lesehalle uun 'e Wal (M., Br.) 2.

(*Rivalen/Konkurrenten*) dearmank itkridde („dazwischen hinausdränge[l]n“)

Ausbooten Itbooaten (deät), *älter* Uun 'e Walhoaln/-satten (deät)

ausbraten itbroade; *vgl. immer*

ausbrechen itbreek *u*; *als der Krieg ausbrach* as/es/veralt. iáar de Krich itbreäk; *mir bricht der Schweiß aus, wenn ich daran denke* deät Swat brekt mi it, wan ik dear-om teenk

ausbreiten, sich hem itbratje, (*Siebs 237a.:*) itbreade (itbrat); *Oelr.* aweráalbring („überall-/in alle Richtungen bringen“); *vgl. erweitern*

Ausbruch (*Kriegs-*) Itbruch (fan 'e Krich) (de) (*dt.*); *gew. v. U.:* itbreek *u*

ausbrüten itbred (*Oelr.* ütbröd; *vgl. Siebs* bred/bröd 'brüten'); *ausgebrütet* itbret (*vgl. Ei*); *vgl. ausdenken 2.*

Ausbund Itbunt, -en (de) (*dt.*), Diirt, -er (de);

sie (Max & Moritz) waren A.e im Unfugmachen
dja wear Itbunten uun Greowhaitdun'n

Ausdauer Gediir (de); vgl. *Sitzfleisch*

ausdehnen itdeene (dt.), itwidde [ü]

(„ausweiten“)

ausdenken 1. (ersinnen) apteek u

(„aufdenken“; vgl. *einfallen*, *vorstellen 3.*); *sich*

etw. Unwahres a., s. erfinden 2., Erfindung 2.

sich a. (ausklügeln, herausfinden) itspikkeleare

(„ausspekulieren“; *M. Dä., Helg. 245*)

ausdeuten itdiide; vgl. *entziffern*

ausdrehen itdrai

Ausdruck Itdruk, -ker/-drücke (de) (dt.); vgl.

Wort

ausdrücken 1. (*auspressen*) ittrek, itkwiike 2.

(*sich a., formulieren*) itdrukke (dt.), *jünger auch*

ittrek; er drückt sich so komisch aus hi

drukket/trekt hem soo potsi it; Wie unklar sich

doch diese Leute usdrückten.! Ho indiitli

(„undeutlich“) de dear Mensken doch bi 't Wür

wear („am Wort waren“)! (*M., Sis*)

ausdrücklich itdrükli (dt.) (*M., Helg. 313, 62*)

ausdünsten (-dunsten) itdunste (dt.)

auseinander itarker ['it-a:kə]; *a. sein (sich*

getrennt haben) fanarker (uf „ab“) wees

auseinander- (*Verbvorsilbe*) 1. itarker- 2.

fanarker- („voneinander“) 3. fan- („von-“)

auseinanderbersten (z.B. *ein alter Baum*)

fanarkerbaars(e) (u), fansplaare;

auseinandergeborsten fanarkerbürsen [-büssen]

auseinanderbrechen itarkerbreek u

auseinanderfreuen, sich s. (*sich übermäßig*)

freuen

auseinandergehen 1. (*sich trennen*) it-

arkergung u; (*von Eheleuten*) fanarkergung u

(„voneinander-“); vgl. *sich trennen 2. 2.* (*dick*

werden) s. *auslegen 3.*

auseinanderhalten (z.B. *Vogelarten*)

fanarkerkloore („voneinanderklaren“)

auseinanderheulen, sich s. *sich kaputtheulen*

auseinanderklaffen (z.B. *Schuhspitze*)

fandjaape; vgl. *M. Fr., Miin ool Poor Sku (Helg.*

173)

auseinanderreißen itarkerrak

auseinanderschlagen fanarkersloo u (*P. Uterh.*

bei Siebs 87)

auseinandersetzen 1. (*erläutern*) itarkersat,

auch itarkerpuule 2.: *sich (hart, scharf) mit jmd.*

a. (ins Gericht gehen) med iáán tu Flot/uun 't

Geskür gung u („zu Flott = ins Wasser/ins

Geschirr gehen“; *M.*)

Auseinandersetzung s. *Krach 2.*

auseinanderspreizen fansplaare

auseinanderziehen itarkerrak/veralt. -riuw u,

itarkertiise („-zausen“); vgl. *aufziehen 3.*

auseitern (*ausschwären*) itbolne

auserlesen s. *aller-* (*allerbest*)

ausfahren 1. itfoor u, *auch trans.: die*

Magirusleiter war nicht ganz ausgefahren de

Magirusladder wear ni alheel itfürn (M., Tb.) 2.

(*im Kinderwagen*) itkeere („auskarren“): *du*

könntest die Kleine ein wenig a. di kiis 'et Letj

en letjet itkeere (M., Tb.); vgl. ausgehen

Ausfall (*an Einnahmen*) Itfal (de) (dt.); *sie*

haben viel A. in dieser Saison dja hoa ewi Itfal

(uun) de hiir Boatid

ausfallen 1. (z.B. *Zähne*) itfoal u 2.

(*Veranstaltung*) hoollat wür („halten gelassen

werden“); *die Fackelpartie fällt aus* deät

Fakkeln wart hoollat / dear komt Hoollatten fan

*/ falt uun Flot („fällt ins Wasser“; vgl. *fallen 1.,**

flachfallen, Wasser); vgl. *abblasen, daraus*

(*wird nichts*), *unterlassen 3. (geraten)* itfoal u;

dieser Brief ist ja jetzt nicht so nett/schön

ausgefallen, als ... de hiir Breafe es do ná ni soo

roor itfuln, es ... (*M., Br.*)

ausfallend/-fällig itfoalend, büsterk („böse,

garstig“), greow („grob“)

ausfechten itfechte (dt.); *ich kann (= muss)*

alles a. ik kan alles itfechte

ausfegen itfoage; vgl. *Kuhmist*

ausfertigen (*Ausweis u. dgl.*) itstel [ö]

(„ausstellen“) (dt.)

ausfindig machen itwen u („herausfinden“),

apdu u („auftun“); vgl. *entdecken 2.*

ausflicken s. *ausbessern*

ausfliten* (*mit Flit* [vgl. dies] ausspritzen*

[vgl. dies]) itflitte [ü], *auch itfliite (vgl. fliten*);*

jetzt will ich mal ihr Bett (h.: gegen Flöhe) a. ná

wel ik nons her Baad itflitte (M., Tb. nach ihrem

Vater)

Ausflüchte s. *Ausrede 2.*

Ausflug Itfluch, -flüge (de) (dt.; *M.*), *Kgm.*

purist. Itfloch (de)

Ausflügler Lusfoorter, -s (de); vgl. *Lustfahrt*

ausfragen itfroage; *jmd. nach etw. a., auch iáán*

noa wat ithoale (< ndt. een na wat uthalen

„ausholen“, auch dt. ugs.); vgl. aushorchen,

ausquetschen 2., fragen 1., rupfen (übertr.)

ausfransen itfrannelse/-franse (dt.), itraule;

(*aufgehen, sich lösen, von Saum/Griff u. Ä.*)

veralt. itlik (lekt it; leäk it; es itleeken)

(„ausschließen“; *M.*); vgl. *aufgehen* 3., *schließen* 2.

ausfressen 1. (*Futter*) itfreet u 2. (*anstellen*, vgl. *dies* 4.) itfreet u; *er hat etwas ausgefressen* hi hat wat itfreeten; *allen Unfug habe ich ja mit ihm und seinen Freunden ausgefressen* allet Greowhait hoa ik do med hem en siin Moats itfreeten (*M.*, *Br.*)

ausfrieren itfriis u; *jetzt ist das alles ausgefroren* (von *Frühblühern*) nä es deät alles itfreesen

ausführlich itfeerli/älter itfeerlik/veralt. itfeerlek

ausfüllen 1. itfel [ö]; vgl. *einnehmen* 3. 2. (*Formular*) itfülle (*dt.*); *das F. muss ausgefüllt werden* deät Formular mut itfült wür

Ausgabe 1. *A.n* (*Geldausgaben*) Itdjeffen [ö]; vgl. *Abgabe* 2. (*Buch*) Itgoab/-goaw, -en (*de*), (*Auflage*) Aploag, -en (*de*) (*dt.*)

Ausgang 1. (*das Hinausgehen*) Itgungen (*deät*); (*keinen*) *A.* (= *freien Tag*) bekommen/haben (*keen*) Itgangk hoa/wen u (*dt.*) 2. (*konkret: Tür, Öffnung eines Hummerkorbs usw.*) Itgangk, -en/-gänge (*de*) (*dt.*) 3. (*Ende*): *den A. davon haben wir ja noch nicht gesehen* deät En dearfan hoa wi do no ni sen'n; *bis A. Oktober* bit Itgangk (*dt.*) Oktoober († bet *Üttungen* October; *H. Fr. Heikens*); *A. der 20er Jahre* Itgangk fan 'e twintiger Djooarn

ausgeben 1. *Geld a.* Djül itdu u; *Einen Groschen für den Fahrstuhl gab sie nicht aus.* En Groschen fer 'e Wüp, de diid dji ni it. (*M.*, *Guthier*); *einen/eine Runde a.* iáán itdu u; *darauf kann man einen a.* dear kan en Letjen bi hen („ein Kleiner bei hin“); *eine (größere) Summe für etw. a. (auf den Kopf/Kopp hauen)* uun 'e Wok smit u („in die Weiche [Wäsche] werfen“; vgl. *Weiche* 2.); vgl. *geben* 2., *herausgeben* 2. *sich als/für etw./jmd. a.* hem as/es ... itdjiuw u; *ich gebe mich dafür ja auch nicht aus* ik djiuw mi dear uk do ni fer it; vgl. *Trauzeuge sein, sich verbürgen*

ausgefranst 1. itfranset (*dt.*)/älter itfrangels/itfrannels, itrauel

ausgeglichen: *ruhig und a.* ruui en itglikket, stelstandi (*en senni*) („stillständig [und sinnig]“; *veralt.*, *M.*); vgl. *besonnen, gesetzt*

ausgehen (*allg.*) itgung u; *das Licht ist ausgegangen* deät Leäch es itgingen; *Teeflecken und all sowas, was sonst nicht ausgeht* Teeplakken en aal sekwat, wat dear uus ni

itgungt (*M.*, *Helg.* 489, 13); *das geht noch böse aus* dear komt no sek en/soo 'n Stek fan („da kommt noch solch ein Stück von“); *meine Mutter ging nie damit (dem Kinderwagen) aus* ii Mem keert („fuhr“, vgl. *ausfahren* 2.) dear oalsni med it (*M.*, *Helg.* 140); *sie ist nie zum Tanzen ausgegangen* dji es oalsni itgingen tu springen; *Und dann abends ging sie mit diesem jungen Mann aus.* En dan en Innemen ging dji med de dear djong Man it. (*M.*); *sie sind ausgegangen (zum Spazieren/Besorgungen machen o. Ä.)* dja sen langs („längs“); *lasst uns mal a.!* lat is man nons langs! *ging nicht aus* ging ni bitten Deer („zur Tür hinaus“; vgl. *trauern*)

Ausgehverbot: *es herrschte A., v. U.* dear dörs keen it („da durfte niemand hinaus[gehen]“)

ausgekocht itkeeket; *das ist ein ganz Ausgekochter* deät es en heel Itkeeketen (*M.*, *Guthier*)

ausgelassen itlat, oawerdoadi, weäli; vgl. *Häuschen l., zerlassen*

ausgeleiert itlaiert (*dt.*); *ein a.es Gummiband* en itluiet Gummibean (*zu lui* 'faul'); vgl. *Fuge* **ausgerechnet** itgereekent (*dt.*)/*jünger* itreekent; *das muss auch a. ér sagen!* deät mut hi uk djüs/akkeroot sooi!

ausgeschlossen itsleeten; vgl. (*nicht*) *möglich*

ausgesprochen: *a. gut* heel („ganz“) gud **ausgestorben** 1. itstürrewen 2. (*tot, still, z.B. von einem Lokal, auch vom Wetter*) dooadni [-d-] (*M.*)

ausgesucht s. *allerbest*

ausgetrocknet (*a. und ausgemergelt, vom Boden; a. und dadurch bröckelnd, z.B. vom Lehm im Fachwerk*) itkleeke(r)t (*M.*)

ausgezehrt s. *abgemagert*

ausgezeichnet itgeteekent (*dt.*), machti/oawer-it gud („mächtig/überaus gut“)

ausgiebig nug („genug“); vgl. *benutzen, reichlich*

ausgießen itdjit u; *ein Eimer zum Ausgießen (des benutzten Wassers)* en Ommer tu itdjitten **Ausgleich** Itglik (*de*)

ausgleichen itglikke/älter itglikkene

ausgleiten itsklid u, auch wechglid u (*Siebs* 225b: *ich bin ausgeglitten* ik ben wechglied'n, aber vgl. 90 itskeld'n und 86 skleäd it 'glitt aus'); vgl. *gleiten*

ausglühen itgloie (*Siebs* 226a: *trans.*); *das Kinderbett war schon ausgeglüht (durch*

Schwelbrand) de Künnerbaad wear al itgloiet
ausgraben apgreow *u* („auf-“), itgreow *u*
Ausguck Itkiik (de)
Ausguss 1. (*Spülbecken*) Grup (de)/Grupgat
 (de) („-loch“), *jünger Itgus* (de); vgl. *Abfluss 2.*
 (*Schnabel an einer Kanne*) Snüt (de)
 („Schnauze“)
aushaken itkrekke; vgl. *aushängen 2.*
aushalten 1. ithool *u*, veralt. diire („dauern“);
(es ist) nicht auszuhalten (deät es/deä’s) ni
 ittuhooln (vgl. *unbeschreiblich*); *sie konnten es*
nicht a. (wegen der Kälte) und mussten wieder
zurück dja kiid ni diire en mos weer turäi (M.
 Fr., Helg. 176); *ich kann es nicht länger/mehr*
a. ik kan ’et langer ni (mear) ithool/ithül
 wen/veralt. diire, ik wen ’et ni (mear) ithül;
(verstärk.) das hält ja fast kein Kamel
(geduldiges Tier!) mehr aus deät halt do bal
 keen Kameel mear it (M.); vgl. *abkönnen,*
ausstehen, ertragen 2. (*durchhalten*, vgl. *dies*)
 folhool („vollhalten“, holl.) **3.:** ein
ausgehaltener Mann (als Kurgast von einer
Frau nach Helgoland mitgenommen und
freigehalten; veralt., M.) en (gurt) mednüm
 Knech („mitgenommener Kerl“); vgl.
mitnehmen 1. (Ende)
aushängen 1. ithänge (dt.)
Aushang Ithangk (de) (dt.); *einen A. machen*
 wat apsloo *u* („etw. aufschlagen“, *’anschlagen*)
aushängen 1. ithänge **2.** (*Tür/Fenster aus der*
Haltevorrichtung herausheben) it-/auch
 ufschtjit *u* („aus-/abschießen“)
aushauchen itpüste; vgl. *Atemzug*
aushäusig sein iip Stroat wuune („auf der
 Straße wohnen“)
ausheilen ufheele („abheilen“); vgl. *heilen*
Ausheimischer (*kein Deutscher*) s. *Auswärtiger*
aushelfen 1. ithelp *u*, iinspring *u*
 („einspringen“) **2.** (*bei der Arbeit*) en Hun
 bidu/tu Help du *u* („eine Hand beiten/zur Hilfe
 tun/geben“); *Ich wäre nur für ein paar Stunden*
zum Aushelfen (zur Aushilfe) hier. Ik wear
 bloot en Stin of mearn tu ithelpen hier. (M.,
 Guthier)
Aushilfe Ithelp [ö] (de); *eine A. haben* iáán tu
 Help/tu ithelpen ho; vgl. *aushelfen 2.*
aushöhlen 1. itholle; *wurde in die ausgehöhlte*
Südspitze, die „Raumanlage“, eingestapelt wür
 uun de itholt Sathuurn, de „R.“, iinstoapelt (M.
 Fr., Helg. 176) **2.** (*ein Holzstück mit der*
Dechsel a.) ittshoksele (M., Tb.)

Aushöhlung Hollung (de)
ausholen 1. ithoale; vgl. *ausfragen 2. zum*
Schlag a. itling („auslangen“); *jetzt holt er aus*
und schlägt A. nieder ná lingt hi it en slait A.
 deel (M. Fr., BeB¹ 78)
aushorchen itharke; *lass dich nicht von ihm a.*
 lat di ni fan hem itharke (M., Br.); vgl.
ausfragen
ausjäten itrak („ausreißen“, vgl. *dies*)
auskämmen itkeam; *deine Haare a. ist*
abscheulich (da schwierig) diin Hear tu keamen
 en ittukloorn („auszuklären“) es en Abskoi (M.
 nach der Mutter)
auskarren* s. *ausfahren 2.*
auskehlen 1. (*Tischlerei*) itkeele (dt.) **2.** (*Galle*
und Leber aus Fischen herausnehmen) itgelle
 [ö] (vgl. *ausschneiden 1.*), *jünger auch* itkeele
 (dt.)
auskeimen itgroie/-gruie; vgl. *keimen und*
Unruhe 1. (Ende)
auskennen, sich 1. hem itkan *u*, bekant wees
 med, Beskeat wet *u* („Bescheid wissen“); vgl.
Bescheid 2. *sich in einem fremden Haus a. (und*
zurechtfinden) hüswuunt wees („hausgewohnt
 sein“)
auskerben itkerle [-ö/-köddele]
auskippen itkep [ö]
ausklären* s. *auskämmen*
auskleiden itkleede; *es war ein richtig fester*
Eisenschrank, ganz mit Asbest ausgekleidet deät
 wear rech en fas iirn Skap, alheel med A.
 itkleedet (M., Tb.)
ausklopfen itklappe; *einen Teppich a. en Mat*
 itklappe
Ausklopfer s. *Teppichklopfer*
ausklügeln s. (*sich*) *ausdenken 2.*
auskneifen itkniipe (< Ndt.); vgl. *ausreißen 2.*
Auskommen 1. sein A. haben siin Itkeemen
 ho; vgl. *auskommen 1. 2. mit ihm ist kein A.*
 med hem es keen Itkeemen/älter
 Waikemen/Oawer-See-Keemen/Kloorn, bi
 hem es keen Diirn (vgl. *aushalten 1.*;
auskommen 2.); *einen solchen Menschen nennt*
 man en Büddel („Büttel“)
auskommen 1. (*mit etw.*) med wat wai-/jünger
 itkeem *u*; *sie konnten mit ganz wenig a. dja kiid*
 med heel men tu („zu“); *und so weit kamen sie*
denn ja ganz gut aus (mit dem ihnen zur
Verfügung stehenden Geld), unpers.: en soo fiir
 kloort deät („kam es klar“) dan do rech roor.
 (M./A. C. B., Helg. 183); *sie kommen mit dem*

(bisschen) Geld (was er verdient) kaum aus bi djam komt 'et man kommerlik toop („bei ihnen kommt es nur schlecht [kümmerlich] zusammen“; vgl. arm); ohne etw./jmd. nicht a. können sönner/veralt. (M.) oan wat/iáán ni tukan („zukönnen“, < Ndt.; vgl. entbehren, verzichten) **2.** (sich vertragen) eeni kan („einig können“; < Ndt.); mit jmd. gut a., sich mit jmd. vertragen (vgl. dies) med iáán (gud) eeni kan/waikeem u/oawer See keem u („weg-/[über den] Weg“ bzw. „über See kommen“); wie kommen sie nun denn miteinander aus? ho biire dja ná dan medarker? (gänzl. veralt., M.; vgl. zurechtkommen); mit ihm ist nicht auszukommen med hem es ni tu kloorn („klarzukommen“; vgl. miteinander) **3.** (eintreffen, sich bewahrheiten) s. Kartenlegerin

auskramen itgrobbe („-buddeln“)

auskratzen **1.** itskroape („ausschrappen“), itklaue (Öfen; vgl. [etw.] ander[es]), itkratse (dt.) **2.** (jmd. die Augen a.) iáán siin Oogen itklaare; vgl. Auge **3.** (abhauen, sich davonmachen) itkratse (< Dt.); vgl. auskneifen, ausreißen **2.**

auskriechen itkreep u; vgl. ausschlüpfen, sich häuten **2.**, schlüpfen **2.**

auskugeln (Gelenk) s. ausrenken

auskühlen **1.** (trans.) itkeele **2.** (abkühlen [vgl. dies], von Raum) itkollé; ausgekühlt itkolt

Auskunft Itkumf (de) (< Dt.), Kgm. purist. Itkoms (de)

auslachen itloache

ausladen¹ s. löschen²

ausladen² (eine Einladung rückgängig machen): dies nennt man fiin Itsmitten („feines Rausschmeißen/-werfen“; dies wohl aber eig. „ein Rausschmiss erster Klasse“)

Auslage **1.** (im Schaufenster, vgl. dies) Itloag (de), auch v. U., s. ausliegen; ganz vorne in der A. liegen feer 't (< d') Slach („vor dem Schlag“) lai u **2.** (Geldbetrag, den jmd. auslegt) Itloag (Oelr. 4: A., disbursement Ütlaag); vgl. Ausgabe I.

Ausland Bitlun (deät), Itlun (deät); im A. uun Bitlun, bitlun, bitten („draußen“), auch noa bitten tu: wer noch nie im A. war welk no nii noa bitten tu wear (Kgm. < BeB¹ 60); ins A. (bes. nach Übersee) noa bitten tu („nach [dr]außen zu“)

Ausländer(in): (ein[e] A./Plur.) en Bit-/Itlunskén, -, jünger Bit-/Itlunner (-nd-), -s

(de/deät) (vgl. unfreundlich, Volk **2.**), veralt. auch en Indiitsken („ein Undeutscher“; vgl. Deutscher); Oelr. 4: Ausländer, foreigner Främmen („Fremder“)

ausländisch bitlunsk(k), itlunsk(k), auch itlunski **auslangen** (ausholen zum Schlag) itling; vgl. ausholen **2.**

auslassen **1.** itlat/älter itleat u; Butter a. (zerlassen, vgl. dies) Bötter itlat, auch smolte lat („schmelzen lassen“) **2.** sich a. (äußern) hem itlat **3.** s. Tanz I.

Auslauf Itloop (de)

auslaufen **1.** itloop u; vgl. triefen **2.** (von Schiff) itfoor u, itloop u, Seegat it brau u („zum Seegatt [vgl. dies.] hinausfahren“)

auslecken (ein Gefäß leerlecken) itleкке

ausleeren leddi moake (auch Oelr. 4: leddigmake)

auslegen **1.** (allg.) itlai (u); Gleich wird es falsch ausgelegt. Deät wart do mediááns ferkeart itlait. (M., SiS); vgl. aussetzen **3.**,

Fußboden **2.** Grundangelleinen a. Toag sat

(„Tau setzen“) **3.** (dick werden, auseinandergehen) itdaie („ausquellen“), apönnerkeem u („aufunterkommen“), fat wür („fett werden“); mit dreißig legte meine Mutter aus med dörty küm ii Mem apönner (wür dji fat) (M.)

Ausleger (eines Baggers) Itlaier (de)

ausleihen itlean, bürrige („borgen“, vgl. dies) Badesachen könnten Sie (sich) auf der Düne a. bei Emma Haas in der Baracke. Boadtschich kans leant wen („geliehen kriegen“) bi Emma Hoas uun 'e Brakken. (M., Guthier; vgl. verleihen)

Auslese Itsochtens (deät) („Ausgesuchtes“)

ausliefern itlewwere [ö]

ausliegen (Ware im Schaufenster) itlai u; es hat da ausgelegen deät hat dear itlooin/-ui-

auslöffeln itleeepele, übertr. auch itiit u („ausessen“); die Suppe a. müssen, s. Folge

auslöschen s. löschen¹

auslosen (Bergungsmannschaft) en Beert moake („eine Börte machen“), Lot smit u („Los werfen“)

auslüften itlochte

ausmachen **1.** (auslöschen, ausschalten)

itmoake; (abschalten/-stellen) it-/ufstal **2.**

(Unterschied machen) itmoake, skeäle; das macht schon was aus deät moaket al wat it, deät skeält al wat (vgl. fehlen); wenn es ihr weiter

nichts ausmacht wan her deät fiider niks itmoaket (M., Tb.); *das macht mir nichts aus* dear wet ik/miin Hart niks fan („davon weiß ich/mein Herz nichts“; M., vgl. *Angst, egal, fragen 2.*); vgl. *sich kehren²/kümmern 3.* (*erkennen, entdecken*) itmoake, fankan u („vonkennen“), önnner-it hoa („unteraus haben“); *unsere Tante Nann hatte ich da noch nicht ausgemacht* ii Tante Nan hid ik dear no ni önnner-it (M., Helg. 139/483, 10) **4.:** s. *aussuchen 2.*

ausmalen, sich s. *müssen 2., sich vorstellen 3.*

ausmauern 1. (Bunker u. Ä.) itmiire **2.**

(Herd/Ofen) itsat („aussetzen“); *unsere Herde und Öfen waren mit Lehm ausgesetzt und von innen ausgemauert* ii Herten [hötten] wear med Kläowskit (= Halunder Klai) apmiirt („aufgemauert“) en fan ben'n itsat (M.)

ausmergeln s. *austrocknen 2.*

ausmerzen s. *ausrotten*

ausmessen itmeet u, apmeet u („auf-“)

ausmienen (veralt.) s. *versteigern*

ausmisten 1. itnjokse **2.** (*gründlich reinigen*) grupe (zu Grup 'Spülbecken' < *'Mistrinne')

Ausnahme Itnoam, -en (de) (< Dt.)

ausnahmslos sönnner Itnoamen („ohne Ausnahmen“)

ausnahmsweise itnoamswiis, (oaber) man blooat deät hiir Moal („[aber] nur dieses Mal“), iáánmoal nons („einmal mal“); *scherzh./iron. auch etwa:* rech nons („richtig einmal“), z.B. *zu einer vielbeschäftigten Hausfrau auf der Straße: „Auch mal draußen?!“* Rech nons it?! (vgl. *richtig [Ende]*)

ausnehmen 1. itnem u; *einen Vogel a.* en Fink itnem **2.** (*Fische, auch andere Tiere*) grömmen, älter grem (Siebs 116b); vgl. *ausweiden*

ausnutzen 1. (*andere*) itnetse (< Dt.) **2.** (*die Freundlichkeit/Schwäche u. Ä. eines anderen a.*): *er weiß es auszunutzen* hi wet dear-iip tu loopen („darauf zu laufen“; *nach dem Ndt.*) **3.** (*Möglichkeit, Gelegenheit*) woornem u („wahrnehmen“); vgl. *Gelegenheit*

Ausnutzen/-nutzung (von anderen) Itnetserai (de/deät)

auspacken itpakke, (*Koffer, auch*) eepenpakke („offen-“)

auspfänden itpanne (Siebs 237b + Kgm.)

auspicken itpükke, itgrobbe („ausbuddeln“); *etw. Neues, das ich da noch (zwischen) auspicke* wat Nains, wat ik dear no mank itgrobbe (M.,

Br.)

ausplaudern noasooi („nachsagen“; vgl. *dies*)

auspressen itkwiike

ausprobieren itbrobeere (< Ndt.), *jünger* itprobeare

Auspuff Itpuf (de) (dt.)

auspusten itpüste

ausquetschen 1. itkwiike; itkwiiske; (*übertr., finanziell*): *Sie tut sonst nichts als ihn a.* Dji dait uurs niks es hem itkwiiken (M., Tb.) **2.** *jmd. a. (ausfragen)* iáán itkwiike; *Jetzt wurde ich ja ausgequetscht, wo wir wohnten und all sowas.* Nä wüür ik do itkwiiket, wear wi wuunt en aal sekwat. (M., Helg. 142); vgl. *fragen 1.*

ausradeln, -ä- (*Schnittmuster, Teig*) itreätele; *die 'Zuckerstrugen' müssen ausgeradelt/-ä-werden* de Sokkerstruugen mut itreätelt wüür (M., Helg. 230); vgl. *Kopierrädchen*

ausradieren (*Geschriebenes*) itradiire (dt.)

ausräuchern itsmooake („-schmauchen“), *jünger* itreake

ausräumen itröppe

ausrechnen itreekene

Ausrede 1. Itreäd (dt.); *nicht um eine A.*

verlegen sein ni om en Itreäd ferleägen wees **2.** (*Ausflüchte*) Itwittungen [i/ü] (*Plur.*; „Ausweisungen“, vgl. dt. *verweisen* 'vorwerfen'; veralt., M.)

ausreden 1. itsnakke; *das hast du ihr ja wohl ausgeredet, nicht (wahr)?* deät has 'e her do wel soach itsnacket, ni/woor?; vgl. *abbringen 1. 2.* (*fertig reden*) itsnakke; *mein Vater wartete, bis sie ausgeredet (ihre Einwände/Klagen beendet) hatte* ii Foor teeft, bit dji itsnacket hid/auch leddi wear („leer war“) **3.:** s. (*sich*) *aussprechen 2.*

ausregieren* itregeare: *Die Studenten (in 'Alt-Heidelberg') hatten bei mir fürs Erste ausregiert.* De Studenten hid bi mi fer 't Iáárs itregeart. (M., Helg. 220)

ausreichen 1. nug wees u („genug sein“), rak u **2.:** *etw. reicht nicht aus (nicht mit auskommen, z.B. Mehl)* wat/Meel tukört [-kött]/*jünger* tukürt [-kütt] keem u; vgl. *langen 1.*

ausreichend fol-ap („vollauf“); vgl. *genügen/reichen*

ausreißen 1. (*ausrupfen*) itrak, ittiise; vgl. *ausjäten 2.* (*Reißaus nehmen, vgl. dies*) itkniipe (< Ndt.), itnaige (< Ndt.) *Der „Fachmann“ (Claus Friedrichs) fragte mich, ob ich zu Hause ausgerissen wäre.* De F. (Cl. Fr.) froaget mi, of

ik dren wechluppen („weggelaufen“) wear. (*M., Guthier*) Vgl. *abhauen 2., auskratzen 3.*

ausreiten itrid u

ausrenken itwreenke [-ee-/i-], *jünger* itrenke (*dt.*); vgl. *Arm 1.*

ausrichten 1. itrechte (*Oelr. ütrechte*) **2.** (*jmd. etw. a. lassen*) Beed san („Boten senden“; *veralt., M.*); *sie hat uns a. lassen, dass wir sie mal besuchen sollten* dji hat Beed sant, wi skul her nons beseek

ausrollen (*beim Backen von 'Zuckerstrugen'*) itrölle

ausrotten itrotte (*dt.*); vgl. *ermorden, töten, umbringen, vertilgen*

ausrücken (*davonlaufen*) itnaige; vgl. *ausreißen 2.*

ausrufen itrup u; *was hast du hier auszurufen?!* wat has di hiir itturuppen?! (*Mitt.-bl. 99/100, 13*); *Leergut a. lassen (übertr.) s. Ei (über ungelegte Eier reden)*

Ausrufer Itrupper, -s (*de*); *wenn der A. entlangkam, ging jeder hinaus vor die Tür* wan de Itrupper langsküm, ging arkiáán it feer [fü'] Deer

Ausruferglocke Itrupperklok (*de*)

ausruhen itrau u; *er hat erst ein wenig ausgeruht* hi hat iáars en letjet itruwwen

ausrupfen itrak („ausreißen, vgl. *dies 1.*)

ausrutschen itsklid u, itschtjit u („-schießen“); *rutsche nicht aus!* sklid ni it! [skli ni it]; vgl. *ausgleiten*

Aussage v. U., s. *aussagen*

aussagen (*vor Gericht*) itsooi; *sie haben gegeneinander ausgesagt* dja hoa djinarker itsooit

aussägen itseege

Aussätzige: *sie behandelten uns wie S., s. Krätze*

ausaufen (*eine Flasche Schnaps*) itslik u

ausaugen itsiig u; *übertr.: Und sie sog ihn ja aus wie sie (nur) konnte.* En dji seäg hem do it es dji kiid. (*M., Tb.*; vgl. *ausquetschen*)

ausschachten itskachte; *sie waren beim A. dja* wear bi tu itskachen (*ohne -t!*); *und dann beginnen sie [...], den Boden auszuschachten* en do begen dja [...], deät Grin ittuskachen (*M., Tb.*)

ausschalten itmoake („ausmachen“; vgl. *dies*)

ausschänden* s. *Schande, Verruf*

Ausschank Skeenk (*deät*)

Ausschankgenehmigung (*Konzession*)

Konzession (*de*); *sie haben keine A., sie können nicht ausschenken* dja hoa keen Konzession, dja kan ni itskeenke

Ausschau: *A. halten* itluuke; *Schiffer, halte mal A.!* Skepper, luuke nons it! (*Mitt.-bl. 99/100, 13*)

ausschauen itluuke; *du schaust ja wohl nicht so sehnsüchtig/ungeduldig danach aus, scheint mir* di luukes dear do wel ni soo machtigen („mächtig“) noa it, teenkt mi

ausscheiden 1. itskeede; *aus dem Dienst ausgeschieden (veralt.)* it 'e Biir skrewwen („aus der Gemeinde geschrieben“); vgl. *Gemeinde 2. 2.:* *Ist es nicht bald Zeit, Feierabend zu machen?* <Es et nig bal Tid, om üt to skeiden?> („auszuscheiden“, *Oelr. 73*;

wohl nach dem Holl., vgl. Oelr. 1846, 41: scheiden [dt./holl] skeede)

ausschenken itskeenke

ausscheuern itskiire

ausschießen 1. (*seem.: plötzlich nach rechts drehen, vom Wind*) itschtjit u; *wenn ihr zum Festland (mit Fisch) unterwegs gewesen seid, der Wind „ausgeschossen“ war und ...* wan djüm ufweesen hoa, de Win itschtjeeten wear en ... (*M. Fr., Mitt.-bl. 22/23, 8*); *die Gewitterböen die „schossen aus“, es sollte nur noch zu donnern anfangen* de gurt Buin din'n schtjeät it, deät skul blooat no begen tu tönnern (*M., Tb.*); vgl. *Windhose und Ggs. krimpen 2. mit „Krimper“ 2. (heraussprießen)* itschtjit u; vgl. *Keimling (an Kartoffeln) 3. (aushängen, vgl. dies 2.): Fenster/Türen a. Fenstern/Deern* itschtjit u **4.:** *er hat ja ein Auge (bei sich selbst) ausgeschossen* hi hat do iáán Oog itschtjeeten (*M., Helg. 224*) **5.:** s. *ausrutschen*

Ausschießer s. *ausschießen 1., Windhose, Windstoß*

ausschiffen s. *ausbooten*

ausschimpfen itskelle [ö] („-schelten“)

ausschlabbern itslabbere; *Da schlabberte er den ganzen Becker (mit Milchbrei) aus.* Do slabbert hi de heele Bekker it. (*M., Helg. 140*)

ausschlafen itsleap u; *ausgeschlafen haben* itsluppen hoa, (*nach Mittagsschlaf*) itdobbet hoa

Ausschlag 1. (*Haut-*) Itslach (*de*) (*dt.*), sear Steed, -'n (*de*) („wunde Stelle“) **2.:** *den A. geben* de Itslach du u (*dt.*)

ausschlagen 1. itsloo u; *der Baum schlägt wieder aus* de Booam slait weer it; *eine halbe Stunde später wäre die Flamme ausgeschlagen*

en huállow Stin leeter wear de Flam itslain;
Man sollte den Fässern die Böden a.! Düm skul
do („ja“) de Feet herrem Buddemer itsloo! (M.,
SiS) Vgl. *beschlagen 2. 2. (ablehnen)* ufsloo u
(„abschlagen“)

ausschließen 1. itslit u; vgl. *Erbgang 2.:* s.
aufgehen 3., ausfransen

ausschließlich (man) blooat [auch: blaait],
(lauter) lütter

ausschlüpfen itkreep u („auskriechen“); vgl.
sich häuten, schlüpfen

Ausschluss v.U. itslit u

(„ausschließen“)/itsleeten wūr („ausgeschlossen
werden“)

ausschmieren itseemeere

ausschnauben s. *Nase*

ausschnäuzen itsniuw u; vgl. *Nase*

ausschneiden 1. (mit dem Messer) itskear u;
das Kleid ist mir zu tief ausgeschnitten (Ggs. tu
hoog ap „zu hoch hinauf“) de Kleet es mi tu fiir
itskürn (Oelr. 82 ütskurren), veralt. itgelt [ö]
(vgl. *auskehlen 2.*); vgl. *schnitzen, Schnitzarbeit*
2. (mit der Schere) itklep [ö]; vgl.
Scherenschnitt

Ausschnitt 1. (Dekolleté) v. U.: s.

ausschneiden 1. 2. (eines Textes u. Ä.) Itsnet,
-ten (de)

ausschnupfen* itsniuw u („ausschnauben“); vgl.
Eichhoff, Wortkarte 7); vgl. *Nase*

ausschöpfen (Wasser aus dem Boot) petske,
itpetske

ausschrappen (-kratzen, z.B. eine Bratpfanne)
itskroape

ausschreiten (mit raumgreifenden Schritten
gehen) straale

Ausschuss 1. (politisch) Itschus (de), *aber gew.*
ganz dt. 2. (Ausschussware) Itskot (deät); vgl.
Abschaum

ausschütten 1. (Trockenes) itskodde **2.**
(Flüssigkeit) itdjit u („ausgießen“) **3.** (übertr.)
jmd. sein Herz a. siin Hart bi iáán itskodde,
auch (rech soo) aplosse („löschen, entladen“);
sich vor Lachen a., s. lachen

ausschwären s. *auseitern*

ausschwefeln itswoawele [-w/-b-]

ausschweigen, sich hem itswiige (u)

Aussehen Itsin'n (deät); *er hat das A. der*
Angehörigen der Fam. Haas hi hat en Hoas
Gesech („ein Haas Gesicht“); [...], *hatte die*
Zimmerbude ein ganz anderes A. [...], hid de
Temmerbuud alheel uurs en Gesech („Gesicht“)

(M. Fr., BeB¹ 78); vgl. *Anschein*
aussehen itsi u, veralt. auch leat/lat („lassen“, <
Ndt.; vgl. *Anschein, scheinen 3.*) *Es sah so aus,*
als würde er beten. Deät soag it, es wan hi
beericht. (M., Guthier); *das Kleid sieht gut aus*
de(ät) Kleet soch gud it/veralt. lat gud/roor; *Du*
kannst ja nicht sagen, dass das (ihr Haar, vgl.
dies) nach etwas aussieht. Di kans do ni sooi,
dat deät iáánerweegen noa itsocht. (M., Tb.);
nach nichts a. (auch von einer Frau) naarni noa
itsi/lat (vgl. *Präp. + nichts*); *sie sieht ja nach*
nichts aus, sieht aus wie ein Mond (hat ein
Mondgesicht) dji soch do naarni noa it, dji soch
it es 'n Muun (vgl. *hässlich*); *es sieht so aus deät*
soch soo it, deät skint/älter lat soo; *mal sehen,*
wie sie a. nons luuke, ho dja lat; ein alter
Mantel für den Alltag, ein neuer zum schön
Aussehen/für bessere Gelegenheiten en ool
Mantel tu Aldaimen, en nain tu roorlatten;
Minsener Oldeoog (vgl. dies) hat eine Kirche,
die aussieht wie ein Wrack <Munsterlog hat en
Karck dih verthunt hem es en wrick [Wreak] >
(*Lotsenex. 1839, 276; vgl. erscheinen 3.,*
Kennzeichen); vgl. *Aussehen, Filmschauspieler,*
Gesicht, schlecht 1., wie² 3., wirken
aus sein 1. (zu Ende sein) it wees, tu En wees;
wenn die Schule aus war, ... wan 'e Skuul it
wear, ...; jetzt ist das Stück aus (übertr.) nä es
'et Stek it, veralt. nä es 'et Baiern ap („jetzt ist
das Glockenläuten/-geläut auf“); vgl. *vorbei 2.*
2. (erloschen sein) it wees **3.** (auf etw. a. sein)
iip wat it wees; *Und jetzt war sie die ganze Zeit*
darauf aus zu sehen, der Mutter das kleine
Mädchen wegzunehmen. En nä wear dji dear aal
iip it tu luuken, deät dear Mem deät dear letj
Foamel wechtunemmen. (M., Tb.) **4.**
(ausgegangen/nicht zu Hause sein) it wees,
langs wees („längs sein“)
außen bitten; *nach a. noa bitten* (tu) (vgl.
auswandern), bitterdans, itterdans (vgl.
auswärts 1.), auch bit-it („außenraus“);
vielleicht würde er/es über Nacht mit
Hochwasser wieder nach a. gespült kopoawel
oawer Noach med hoog Weeter skolt hi weer
bütterdans (M.) *Die nächste See riss es (das*
Fass) wieder nach a. Du uur See de rakt 'n
(„ihn“) weer itterdans. (M. *nach de mBruder*
Cobi, Helg. 225); *und dann guckte da nur so ein*
Rohr nach a. en dan luuket dear blooat sek en
Reer bit-it (M., Helg. 139/483, 10) *So viel*
Friede – nach außen hin! Soo fel Freed – bitten

om („außenrum“)! (M., Guthier)
Außenbordmotor Bitbürmotoor, -s (de),
 Oawerhinger/-hänger (de) (dt.),
 Hekhinger/-hänger (de) (< Dt.;
 „Über-/Heckhänger“)
Außenhaut (an Booten) Beplankung (de) (dt.)
Außenklüver (Segel) Bittenklüüwer (de)
außenrum s. *außen* (Ende)
Außentür Bütterdeer, -n (de)
Außenwelt Bittenwelt [ö] (de)
außer itter [i/ü] (dem Ndt./Hdt. nachgebildet),
 veralt. bitten (Oelr. 118f.: a. den Fremden
 <bütten de Frömmen>); a. *dass* <man alleen
 dat> (Oelr. 86); (ganz/rein) a. *sich sein* (skiir) it
 hem/her sallow wees („aus sich selbst“), it ’e
 Tiit wees („aus der Tüte“; vgl. *dies, Häuschen,*
[außer] Rand [und Band]); *sie ist a. sich dji es*
it ’e Tiit, it her sallow (M., Tb.); a. *Sicht* it Sech;
niemand a. keen as/es („keiner als“)
außerdem itterdeäm [i/ü], (*überdies*) oawer
 deät
äußere(r) bütters („äußerste[r]“)
außerehelich: *ein a.es Kind* en Bikin
 („Bei-/Nebenkind“)
außergewöhnlich ittergeweenli [i/ü] (dt.)
außerhalb 1. (Pröp.) bit; a. *der Öffnungszeit* (u.
 Ä.) itter ’e Tid („außer der Zeit“) 2. (Adv.) bitten
äußern, sich hem itlat („auslassen)
äußerst machti/machtigen („mächtig“), oawer-
 it („überaus“)
Äußerste, das Ütters (deät); *bis aufs Ä.* bit iip ’t
 Ütters
aussetzen 1. itsat; *die Hummerkörbe werden*
vom Boot aus in ’Partien’ ausgesetzt de Tiiners
 wūr uun Partii’n wechsat („weggesetzt“; vgl.
Anzahl 2., Partie); (*vom Land aus gesehen*)
 itsat; ..., *damit wir zum Frühjahr wieder fertig*
waren (die Hummerkörbe) auszusetzen [...]
 dat wi tu de Feerdjooar weer kloor wear tu
 itsatten (H. Kö., Tb.) 2. (beim
 Singen/[Instrument] Spielen) apsat
 („aufsetzen“); *da hatte die Musik ausgesetzt* do
 hid de Musiik itsat (C. S., Helg. 241); vgl.
stocken 1. 3. (pausieren, von den
Börtebootschiffen): di kans itlai („du kannst
 auslegen“ *sagt der Brückenkapitän zum*
Schiffer) 4. (beanstanden, kritisieren): *etw.*
auszusetzen haben (an *etw./jmd.*) wat ittusatten
 hoa (uun wat/iáán), wat tu meln [ö]/sooin hoa
 (iip/oawer wat) („etwas zu melden/sagen haben
 [auf/über *etw.*]“), *auch* eewi tu Koop hoa („viel

zum Kauf haben“); *also an der Hose war nichts*
auszusetzen also uun ’e Brek wear niks
 ittusatten; *an allem habt ihr was auszusetzen*
 allerweegen hoa djüm wat oawer tu meln
 (Mitt.bl. 99/100, 12); vgl. (an *etw. zu tadeln*
 (haben), *meckern 5.: s. ausmauern 6.: s.*
Warpanker
Aussicht 1. Itsech, -en (de); *eine schöne A.* en
 roor Itsech; *etw. in A. haben, s. Auge 3. 2. das*
sind ja schöne A.en (iron.) deät sen do roor
 Itsechen; *keine/schlechte A.en auf *etw.**
 keen/slech Itsechen tu wat („zu *etw.*“); *darauf*
gab es keine A.en dear wear keen Itsechen tu
 (M.)
aussichtslos: *es ist a. dear es keen Dun*(’n) uun
 (vgl. *Ausweg*), *veralt. dear es keen Gotsberead*’n
 tu/keen Gotsbedaarewen uun (M.); vgl.
Besserung, helfen
ausspannen itspan
ausspeien itspai; *er spie sein ganzes Essen aus*
 hi spait siin heele liten it; *ich habe mir die Galle*
ausgespien ik hoa miin Gal itspait (M., Tb.)
Aussprache Itspreek (de)
ausprechen 1. itspreek u 2. *sich *etw.* von der*
Seele reden, sich a. hem itsnakke – Ich habe es
(h.: den Inhalt des Traums) ausgesprochen,
damit hatte es sich. Das soll man a., wenn man
sowas hat. Ik hoa deät itsnakket, Kroam wear
kloor. Deät skel man itsnakke, wan man soowat
hat. (M., Tb.), Ggs.: „trocken“
hinunterschlucken)
ausprießen itsprit u; vgl. *keimen*
auspritzen itspuute(re) (z.B. *ein Bett gegen*
Ungeziefer) itspuute(re); vgl. *ausfliten*
ausspucken itspütte, kwalstere (vgl. *Schleim*);
er spuckte aus in weitem Bogen hi spüttet hoog
 uun en Boch (SiS; vgl. *Bogen 1*); *ich spucke vor*
euch allen aus (als Zeichen der Verachtung; h.
übertr.:) ik spütte feer djüm allemoal it; vgl.
spucken 1.
ausstaffieren itstaffiire (dt.), uuntoakele *Der*
Mariner hatte sich jetzt ja fein ausstaffiert, ...
De Mariiner hid hem nä do faini itstaffiirt, ...
(H. Kr., Helg. 299, 17)
ausstatten itstatte (dt.)
ausstechen itsteek u; *wenn die Zisterne voll ist,*
muss das Regenrohr ’ausgestochen’ werden
 wan de Kiil fol es, mut de Deellooper itstat wūr
ausstehen 1. (aushalten, ertragen) itstun u; *ich*
konnte sie nicht a. ik kiid her ni itstun; sie
können einander nicht a. dja kan/mai arker ni

itstun/feer 'e Oogen si („vor den Augen sehen“), *veralt.* dja kan arker ni diire („dauern“); *wir haben ja nichts auszustehen, wir sitzen hier warm und trocken* wi stun do niks it („wir stehen ja nichts aus“), wi set hiir waarem en driig (M.); *Angst a.* Angs itstun u (BeB¹ 28; < Dt.) **2.** (von noch zu bezahlendem Geld): *das Geld das steht noch aus* deät Djül deät stoant no it (M.)

aussteigen 1. (aus Zug u. A.) itstüige **2.** (aus Börteboot) itstappe *Wir ließen erst alle aussteigen und kamen als letzte an Land.* Wi lat iáárs arkiáán („jedermann“) oawer Bür stappe en küm tuleäs (zuletzt“) uun 'e Wal. (M., Guthier)

ausstellen 1. itstel [ö] (dt.); *zu Nikolaus hatten die Bäcker ausgestellt (Spekulatius)* tu Sönnerkloas hid de Bakkers itstelt (Sönnerkloasiiten) **2.:** *einen Pass a.* en Pas itstel [ö] (dt.) **3.** (ausschalten, abstellen) it-/ufstal **Ausstellung** Itstellung [ö] (de) (dt.); „*Dürfen wir uns mal eure A. ansehen?*“ (fragten die Kinder vor Nikolaus in den Bäckereien) „Dör wi nons luuke noa djerrem Itstellung?“

Aussteuer Itstiir (de/deät), *älter* Bridtschich (deät) („Brautzeug“); *sie hat keine A. mitgebracht, auch:* dji hat keen Baad en niks („kein Bett und nichts“) medbroch

ausstopfen itstoppe

Ausstopfer (von Vögeln) Itstopper, -s (de)

ausstreben* s. (übermäßig) loben

ausstrecken: *die Katze lag ausgestreckt, tot da de Kat looi/lui dear itstrekken, dooad* (M.; *der Form nach* „ausgestrichen“, *Part. Perf.* von *itstrik u)

ausstreichen itstrik u; *vgl. ausstrecken, sich recken*

ausstreuen itstraiele/-straile

aussuchen 1. mank-itseek u, itseek u **2.** *Lotsen (durch Los) für den Einsatz a.* Looatsen itmoake („ausmachen“); *und nachher wurde noch ein Einzelner ausgesucht* en noaheer wür no en Enkelten itmoaket (H. Dö., Helg. 450, 44)

Austausch Tuusk (de) (ndt.);

gew. v. U., z.B. ich habe getauscht mit einem Mädchen aus dem Harz ik hoa tuusket med en Foamel it 'e Hoorts (M.)

austauschen tuuske, ittuuske

austeilen itdeele

Auster Ooster, -s (de)

Austernbank Oosterbank (dt.)/-beenk, -en (de)

Austernfischer (ornith.) Liuw, Liiwen (de)

Austernfischerei Oosterfeskerai (de)

Austernschale Skroapskelk/auch -skelken [ö], -en/-er (de) („Schrapp-/Schabschälchen“)

austoben, sich hem itwiite („-wüten“),

ombiwiite („herum-“), tu Kear gung u (*vgl. grob 1.*); *vgl. sich abreagieren*

austonnen ittenne [ö]; *die Fahrwasser sind mit Tonnen ausgetonnt* <de Förwetters sen met Tönnen üttönnt> (*Lotsenex. 1849, 554*)

austragen 1. (Post u. Ä.) itdreeg u **2.** itbring u („[hinaus]bringen“)

Australien Austroalien

austreten 1. (abnutzen, z. B. neue Schuhe) ittreed u *Viele Stufen (der Treppe ins Oberland)*

waren morsch, ausgetreten oder verfault. Eewi Drumpeler wear dear mörri, ittreed'n en ferollemt. (M., SiS) **2.** (aus einer Institution, Verein u. Ä.) ittreed u; *weil sie aus der Kirche ausgetreten sind* wiil dja it 'e Kark sen (M., Br.); *vgl. Kirche 3. 2.:* s. Notdurft, scheißen, Toilette

austrinken itdrink u, auch leddi moake („leer machen“; *Siebs 237a*)

Austritt Ittret (de)

austroknien 1. (z.B. Gläser) itdriige; *vgl.*

auswischen 2. (ausmergeln) itkleeke(re); *der Boden ist schon ausgetrocknet von Trockenheit (von Hitze, auch von Kälte)* de Grin es al itkleeke(r)t fan Driigens (fan Het, uk fan Kol)

(M., Br.e 1972) – *Vgl. küstennndt. utklökern 'die Pfeife auskratzen'*

ausüben itewe

Ausverkauf Itferkoop (de)

ausverkauft itferkaft [-kaf]; *vgl. wegreißen*

auswachsen itwoaks u; *der Kohl ist ausgewachsen* deät Kuáál es itwuksen (Kgm.)

Auswahl Itwoal (de/deät)

auswählen itweäle, *veralt.* itkeese

Auswandererhallen: *Der Rest kam (1914) in die A.* De Res küm iin uun 'e Itwandererhahn.

(M., Helg. 139/483, 11)

auswandern itwandere/-wannere, noa bitten tu gung u („nach außen zu gehen“)

auswarten* s. warten 3.

Auswärtiger: *ein A./eine Auswärtige* en

Bithaimskén (*veralt.*; < älterem Hdt.

Ausheimischer bzw. ndt. uutheimsch [Adj.], *welches letztere wie im Helg. sowohl 'fremd' als auch 'auswärts lebend' bedeutet*)

auswärts 1. (nach außen; *vgl. dies*) itterdans,

noa bitten (tu) **2.** (*anderswo*) uurs iáánerweegen, (*auf dem Festland*) uuderweegen („anderwegen“)

auswaschen itwaske *u*

auswässern (*Salzfisch*) itweetere (Baksoalt); vgl. *wässern*

auswechseln itwessele [ö] (*ndt.*);

Hummerkorbleinen a. Semmen omsteek u („umstecken“)

Ausweg Itwai (de), *Kgm. auch* Itloopergat („Auslaufloch“, *wohl Neol.*); *ich wusste keinen A. mehr* ik wus keen Itwai mear; *es gibt/man weiß keinen A.* dear es keen Read tu („da ist kein Rat zu“), *dear es keen Dun('n) uun* („da ist kein Tun in“; vgl. *aussichtslos*); *nach einem anderen A. suchen* uurs tu Read keem *u*

(„anders zu Rate kommen“; vgl. *Lösung*); *einen A. aus einer schwierigen Situation finden* fan siin Moit ufkeem *u* („von seinen Schwierigkeiten abkommen“; *Gedicht von E. Cl.-D., Helg. 449, 6*); *keinen A. mehr wissen uun 't En stun u* (*veralt.*; „am/im Ende stehen“; vgl. *Ende 1., aufgeschmissen*); vgl. *Weg*

ausweglos *s. aussichtslos*

auswehen itwai; *die (Kerze) wehte sofort wieder aus* de wait mediááns weer it (*M.*)

ausweichen itwik *u*, it 'e Wai gung *u* („aus dem Weg gehen“), iip Sid gung *u* („auf die Seite gehen“)

ausweiden (*Fische, auch andere Tiere*) grömmе, älter grem (*Siebs 226b*); *Maxi weidet einen wilden Kater aus* M. grömmet en wül Koater (*Erzählung von M., Helg. 241*); vgl. *ausnehmen 2., Eingeweide – übertr., s. (jmd. den) Kopf (waschen), umbringen*

Ausweidemesser (*zum Ausweiden von Fischen*) Grömmernküf, -kniwer (de)

ausweinen itblaare

Ausweis (*Personal-*) Itwiis, -en (de)

ausweisen itwiise; *ausgewiesen* itwiist

Ausweisepapiere Papiirn

ausweiten itwidde [ü]

Ausweitung Itwiddung [ü] (de)

auswendig fan bitten („von außen“), bit/it Hoad („aus dem Kopf“)

auswerfen itsmit *u*; vgl. *einwerfen, Vorwurf*

auswerten itwörte [-wötter], itweerte (*dt.*)

auswischen itdriige („austrocknen“); *sich die Augen a. siin Oogen itdriige; jmd. eins a. iáán iáán itdriige* (< *Dt.*)/bipuule (< *ndt.* bipulen); *Und wenn er ihr eins a. konnte, dann tat er es*

(*nur*) *allzu gern*. En wan hi her iáán bipuule kiid, dan diid hi deät ni mear es gearn („nicht mehr als gern“; *M., Tb.*)

auswringen itwring *u Und seine schöne Sommerjacke lag ausgewrungen auf einer Toilette*. En siin faini Sömmerdjak looi itwrungen uun en Komak. (*H. Kr., Helg. 299, 17*)

auswüten, sich hem itwiite; vgl. *sich austoben*

auszahlen itbetoale; *und Roß seinen Anteil ausgezahlt bekam* <en R. siin Part vertaalt finn> („verzahlt“, ‚zugezählt‘; *Mitt.-bl. 45/46, 10*); vgl. *Proviand 2.*

Auszehrung (*veralt. für Lungentuberkulose*) Itteerung (de)

auszeichnen itteekene

Auszeichnung Itteekenung, -en (de)

ausziehen 1. (*allg.*) itrak, ittiise; vgl. *ausreißen, jäten, rupfen, zupfen 2. (aus der Wohnung) ittrek u* (< *Ndt.*); vgl. *Auszug 2. 3. (Kleidung) (sich) a. (hem) ufti [e]* („abziehen“), *uftutin'n [auch -tidd'n](tait uf; tuug [tu:]tuugs [tu:xs] uf; uftain), fam. auch hem ufskelle [ö]* („sich abschälen“); *zu Bett (gehen) ohne sich auszuziehen* med stun'n Sooils/med Rok en Stok („mit stehenden Segeln/mit Rock und Stock“) tu Baad/tu Kui (gung *u*); vgl. *anziehen 1.*

Ausziehtisch Itrakkertaffel, -er (de)

Auszug 1. Ittsuch, -züge (de) (*dt.*), Stek, -ken (deät) („Stück“, *aus/von etw.*) **2.** (*aus Haus/Wohnung*) *v. U.: Wann fangen sie denn mit dem A. an?* Wan begen dja dan tu ittrekken/ittutrekken („auszuziehen“)?

auszungen* *s. (die Zunge) herausstrecken*

Auto Auto, -s (de), *auch* Wain, -s (de)

(„Wagen“); *im A. uun 'e Auto*

Autobahn Autoboan, -'n (de)

automatisch *dt.*; *die (Aufzugtüren) öffnen sich ja a. din'n gung do a. eepen* (*M., Helg. 349, 18*)

B

ba! (*Interj. des Ekels/Abscheus*) ba! (*BeB¹ 63*), *auch* baa!; *nein, ba!* neä, ba! *Die Haufen (mit Mais) fingen (nach dem Regen) an zu dampfen, und dann stanken sie – ba, ba!* De Humpeler begent tu dampen, en dan schtjunkt dja – ba, ba! (*M., Helg. 229*)

Baas (*Meister/Hauptkerl*) Boas, -er (de) (*Kgm.*);

vgl. *Meister*

babbeln pabbele

Baby Letj, -en (de/deät), †Ditjen (deät) („Puppe“; *HvF 29*: ‘neugebournes Kind’), Taati [-ii], -s (deät); *du siehst ja noch aus wie ein kleines B. di sochs do no it es en letjt Taati (M., Helg. 468, 9f.); und darum ist sie ja auch gleich mit einem B. (h...: Mädchen) zu sitzen gekommen en dearom es dji uk do mediááns med en Letjen tu setten kúmmen (M., Tb.); vgl. etw. Kleines, Kleinkind, Säugling, schwanger*

Babyausstattung/-wäsche Letjtschich (deät) („Kleinzeug“)

babyleicht (*sehr leicht, ganz einfach*) ditjenlech; vgl. *Kleinigkeit, leicht 3.*

Bachstelze (*ornith.*): *eine B. en Lungen, Plur. Lungen* („eine Lange/Lange“), *wohl gekürzt aus de Lungstörtet ‘die Langschwänzige’*; *Weißer Bachstelze* Bli („Blauer“) Lungen; *Gelber Bachstelze* Giil Lungen (vgl. *Schafstelze*)

Back 1. (*hölzerne Schüssel, seem.*) Bak,- ken (de) *Und da kamen dann immer die Russen (= russ. Gefangenen) um ihre B. Essen (zu holen). En dear küm dan ümmer de Russen om herrem Bak Iiten. (M., Helg. 249) Vgl. Eis, Essnapf/-schüssel, Seifennapf, Spucknapf 2. (Deckaufbau auf dem Vorschiff)* Bak (de)

Backblech Ploat, -en (de)

Backbord Bakbür (de)

Backe (*Wange*) Suáák, -en (de) (< *afries. tziäke* = *engl. cheek*); *eine geschwollene B. en bikket Suáák*

backen bak/älter boak, tu bakken/boaken (bakt; bakt; bakt/†bik, bikken, *Oetker 414*; vgl. *selbstgebacken*); vgl. (*ein*)bisschen

Backenknochen Suáákknoak, -en (de)

Backenzahn Kees/jünger auch Kuus (*ndt.*), -en (de); vgl. *Krone/Zacken, Verlust, Zahn 1.*

Bäcker Bakker, -s (de)

Bäckerei Bakkerai, -en (de); *unsere Bäckerei ii Boakerei (Al. Gr.)*

Bäckergeselle Bakkerknech (de)

Bäckerladen Bakkerloaden, -s (de)

Bäckerlehrling Bakkerdjong, -en (de)

Backfisch en gurt Slup fan Foamel (vgl. *Mädchen*); vgl. *Fisch (weder F. noch Fleisch)*

Backobst driiget Plummen (de) („getrocknete Pflaumen“), Driigobs(t)] (deät) („Trockenobst“; *dt.*)

Backofen Bakoawen, -s (de)

Backofenluke Bakoawendeer (de) („-tür“)

Backpfeife Batsk, -en (de), iáán uun ’e Uáárn („einen an die Ohren“); *eine B. geben, auch batske*; vgl. *Maulschelle, Ohrfeige*

backsen (*Boot an Land ziehen bzw. zu Wasser schieben*) bakse, apbakse („auf-“; vgl. *einpacken 2.*) *Wir können am Nachmittag unser Fass (mit Talg von der Strandwache nach Hause b.! Wi kan Noameddai ii Fat Tuááli fan ’e Strunwach hentüs bakse. (M. nach dem Vater, Helg. 230) Vgl. Boot 1., schieben 1.*

Backstagswind: *und dann ging es mit B. nach Hause en dan ging ’et bakstoag henthüs (BeB’ 73; dort der stumme auslaut. Kons. -d geschrieben, vgl. Kgm. bakstoad ‘zurück’)*

Backstein Miirstean, -er (de), Klinker, -s (de)

Backtisch (*i. d. Bäckerei*) Bakkertaffel (de)

Backstube Bak-/Bakkerdörnsk (de)

Backtrog Bak-/Bakkeretroch, -en (de)

Backware Bakwoor, -n (deät)

Backwerk Bakwerk [ö] (deät)

Bad (*Kurort*) Bad [-t] (deät) (*dt.*); *Helgoland sei ein B. deät Lun wear en Boadsteed (M., Tb.; vgl. Badeort)*; vgl. *aufblühen, blamieren*

Badeanstalt Boadhüs (deät), Boadanstalt (de)

Badeanzug Boadbrek, -ken (de) („-hose“; *auch für Frauen, vgl. M. Guthier*)

Badebetrieb: *und dann im November ’23 kam die Rentenmark, und dann fing allmählich wieder ein B. an en dan uun November tree-entwinti, do küm ’e Rentenmark, en do oawerlang begent weer en Boadtid („eine Badezeit“; vgl. Badesaison/-zeit); 1939 ist noch B. (auf Helgoland) gewesen 1939 hat no Boadtid ween (M. Wiese)*

Badegast Boader, -s (de) („Bader“; vgl. *Helg. 348, 13, Sprachkommentar*), *veralt.* Boadergas, -sen (de) (vgl. *Gast 2.*); *Badegäste in Logis haben/nehmen Fremmen iinhoa/iinnem u („Fremde einhaben/einnehmen“; aus der Schifffahrt, vgl. Ladung); an Badegäste vermieten ferhiire uun Fremmen (Helg. 270); Badegäste mit wenig Geld †Skramten („Geschrammte/Gekratzte“, die ihr letztes Geld für einen Helgoland-Aufenthalt zusammengekratzt haben); B., der umsonst wohnt en Omsonsen; älterer Badegast am Ende der Saison en (gurt) Augustbrumster, -s (‘dicker Brummer im Spätsommer’). – H. Fr. Heikens Bad’gast, Oelr. 1846/82, 70 Badegästen/-gësten; Siebs 302 unterscheidet Boadergas(t) ‘Badegast’ und ‘Boader’ eig. ‘Bader’, z.B. die*

Leute, die nach der Düne fahren.

Badehaus Boadhüs (deät)

Badehose Boadbrek, -ken (de); vgl. *Badeanzug*

Badekabine (früher *Badekarren*) Ketsk, -en (de) („Kutsche“)

Badekappe Boadkwap, -pen (de)

Badekommissar Boadekommisoor (de) (*G. Si. 1926*)

Bademantel Boadmantel, -er (de)

baden boade; *b. gehen* tu Flot gung u (*aber vgl. auch Wasser 2.*)

Badeort: *Helgoland war ja ein B. gewesen.*

Deät Lun wear do en Steed ween fer Boaders. (*M., Helg. 139/483, 11; vgl. Bad*)

Bäderschiff Dampfer, -s (de)

Badesachen Boadtschich (deät) („-zeug“; *M., Guthier*)

Badesaison Boadtid; vgl. *Badebetrieb/-zeit*

Badewanne 1. (eingemauert im *Badezimmer*)

Boadwan, -'n (de) **2.** (*Bottich, Kübel*) Küp, -pen (de) (y ndt. Küp); *die Kinder wurden damals in der B. abgeschrubbt* de Künner wür donons uun 'e Küp ufskrobbet

Badewärter (*auf der Düneninsel*): *Die B. liefern da mit ihren Eimern und Handfegern herum.* De Ketskli'd'n bürt („Badekabineleute schwirrten“) dear med herrem Ommern en Hunfoagers ombi. (*M., Guthier*)

Badezeit (*die Sommersaison auf Helgoland*)

Boadtid (de); vgl. *Saison, Sommer*

Badezimmer Boaddörnsk (de)

baff sein paal/uf wees; *da bin ich b. ik ben uf it* deät dear (*M.*); vgl. *hinsein 2.*

Bagage Bagoasch [a/o] (deät), (*älter*) Tschich (deät) („Zeug“)

Bagger Bagger, -s (de)

baggern baggere

bah! s. *ba!*

Bahn 1. (*Eisenbahn*) Boan, -'n (de); vgl. *frei,*

Zug 1. 2. (*zugeschnittenes Teilstück*): *die B. en hatten wir schon zugeschnitten (beim Tapezieren)* de Boan'n hid wi al tuklept (bi 't Tapsiirn); vgl. *auch: in jeder B. (Lage, Schicht) ein solch riesiges Loch gesengt; es (das Drosselgartennetz) war ja alles zusammengefaltet* uun djeeder Floag sek ark en gurt Gat skruiet; deät Troasselgooarnat wear do alles soo toopdübbelt (*M.*) (*zu Floag vgl. Regenwolke*)

Bahnhof Boanhof, -fen (de)

Bahnsteig Boanstiich (de)

Bahre (*Toten-/Tragb.*) Beer, -n (de)(*afries. bēre, ndt. Böhr*)

Bahrtuch Blach (de); *die jungen Mädchen, die das B. über die Totenbahre legten, hießen Blach-oawer-de-Beer-Laiers* („Laken-über-die-Bahre-Leger“). Vgl. *Kgm. 111, der Siebs 95f. zitiert; dort ist von zwei Mädchen die Rede, während M., Tb. 1971 (Helg. 596, 17) die selbst dieses Amt öfters versehen hatte, von vier Mädchen erzählt, die je eine Ecke (Pint) des neuen Bettlakens anfassten und auf die Bahre legten; auf dem Friedhof musste das älteste Mädchen das Bahrtuch nehmen oder – wenn vom Winde verweht – einsammeln und im Sterbehaus abgeben.*

Bake 1. (*Seezeichen*) Boak, -en (de); vgl. *Lage 1. 2. s. Blüse, Leuchtturm*

Bakenberg (*alter Grabhügel oben auf der Klippe*) Boakberri [ö]

Bakentonne (*Seezeichen*) Boakten, -'n (de)

Bakterien dt. *Von B. und Bazillen und all solchem neumodischen Kram hat damals niemand gesprochen.* Fan Bakterien en Bazillen en aal sek naimoodsk Gefras hat do keeniáán snakket. (*M., Helg. 229*)

balancieren stiire („steuern“; vgl. *dies 3.*)

bald (*in[nerhalb] kurzer Zeit*) baal **2.** (*fast, nahezu*) bal, albal; vgl. *beinah(e), fast 3. bald – bald dan's - dan's; Tante D. lief bald vor und bald hinter uns.* Tante D. lüp dan's feer en dan's beäf is. (*M., Helg. 40*) Vgl. *mal*

Baldrian Baldrian (deät)

Balg 1. (*Vogel-*) Fal, Feel (de) („Fell“); *Schoner, der die Vogelbälge zum Festland brachte* Feelskuuner (de), vgl. *Kgm. 193 2. (Bälge der Kirchenorgel) Bellingen (Kgm. 98a); aber M. Fr., hs.: <wear Cloas Piet di Beln treäd> 'wo Cl. P. die Bälge trat' 3. s. Göre*

Balge (*Bottich, Kübel*; vgl. *diese*) Baller, -s (de)

balgen, sich s. *sich prügeln*

Balgerei s. *Handgreiflichkeiten, Prügelei*

Balken 1. Booalk [*auch booak*], -er (de); vgl. *Knüppel, Schwierigkeiten und Dachboden 2. (Boot) Legger, -s (de) (ndt.)*

Balkon Balkong, -s (de); *auf dem B. iip* Balkong

Balkonplätze (*im Kino*) Balkonsteed'n (*M.*)

Balkonzimmer Balkongdörnsk (de)

Ball 1. Boal, -n (de); *B. spielen* Boal-Boal/jünger Boal spelle; vgl. *Delle, springen 1. 2. (Tanzveranstaltung) Bal, -n (de) (dt.); vgl.*

Kinderchen

Ballast Ballas (de/deät)

Ballen 1. (*an Hand und Fuß*) Baln, - (de) (*dt.*)

2. (*rundl. Packen*) Baln, -s (de); *vgl. Korkballen*

ballen: *die Faust b. en Füs moake* („eine F. machen“)

ballern ballere

Ballkleid Balkleet, -en (de)

Ballon Ballong, -s (de), †Balluun, -'n (de) (<

Engl.; Oelr. 1846/82, 120f./118f.

<Lochtballunen> 'Luftballongs')

Ballsaal Balsoal (de), Springen-

(*M.*)/Springerhüs (de/deät); *vgl. Tanzhaus*

Ballstock Boal-Boalstok, -ker (de)

Balsam Balsoam (deät)

bam! bam! (*von einem Schuss; M. Dä., Mitt.-bl. 80, 6*)

Bambusrohr (*als Rohrstock*) Rooid (de)

(„Ried“, *ndt. Reet*)

Bammel Angs (deät), Hartklappen

(„Herzklopfen“) (deät)

banal banoal

Banane Banoan, -'n (de), *älter* Banan [a:], -'n

(de), *dann mit neuer Einzahlform* Banah, -s

(de). – *Die ersten B.en kamen 1905 mit der*

gestrandeten 'Suria' auf die Insel (BeB¹ 77).

Band¹ 1. (*das*) Bean, -er (de); *Bänder an der*

Helgoländer Trachtenhaube Winbeaner

(„Windbänder“); *vgl. Bindfaden 2. außer Rand*

und Band it Rand en Band (*dt.*), *gew. skiir* it 'e

Tiit („schiefer aus der Tüte“)

Band² 2. (*der*) (*auch Buchband*) Bant, -en (de)

(*dt.*)

Bandage Bandoasch, -en (de/deät), Ferband,

-bände (de) (*dt.*)

bandagieren *s. verbinden 2.*

Bandeisen *s. Kufe*

bändig bannige (*M., Tb.*), bännige (*H. E. Cl.*

bei Siebs 121)/bändige (*dt.*); (*Kinder*) stiire

(„steuern“) stoppe, likstoppe (*vgl. [für]*

Ordnung [sorgen])

Bändsel (*dünnes Tau, Leine*) Bensel (de/deät)

Bandwurm Takker, -s (de), *jünger auch*

Bandwürrem, -er (de); *vgl. Alter¹, Greis, laufen*

1., Spulwurm

bang(e) bang (*dt.*), huáäch [*jünger* waach]; *und*

mein Vater war wahrhaftig vor dem Teufel nicht

b. en ii Foor wear ferafti feer 'e Diibel ni bang

(*M., Tb.*); *Er war noch b.er als ich.* Hi wear no

mear bang („mehr b.“) es ik. (*M., Helg. 248*);

vor Feuersbrunst bin ich so b. wie vor dem

Teufel feer Brand ben ik soo huáäch es feer 'e Diibel; *vgl. Angst, angst (und b.), sich fürchten*

bangen bange (*dt.*) *Die halbe Insel kam noch*

dazu/hinzu ..., zum B., Beten und Hoffen. Deät

huállow Lun küm no deartu, ..., tu bängen,

beerigen en heepen. (*C. S., Helg. 241*)

Bangigkeit Huáächens (deät)

Bank 1. (*Sitz-*) Beenk [*jünger* -i-], -en (de); *alle*

grünen Bänke alle green Beenken (*vgl.*

Emailschild); *vgl. Treppe 2. 2. durch die B. deer*

'e Bank (< *Hdt.*) **3.** (*Geldinstitut*) Bank, -en (de)

(*dt.*), Spoorikas/Kas, -sen (de) *Vgl. Bergelohn*

Bankkonto Konto bi de Spoorikas/Bank

Banknote Djülskiin, -'n/-s (de) (“Geldschein”;

vgl. dies)

bankrott bankerit/*neuer* bank(e)rot (*hdt.*); *vgl.*

Geld, pleite, Konkurs

Bann: *Wir standen wie unter einem B. von all*

diesem seltsamen Getier (im Blankesener

Hirschpark). Wi stin es öonner en Ban (*dt.*) fan

aal deät dear selten Getiir. (*M., Helg. 142*)

bar boor; *b. bezahlt, s. Barzahlung*

Bar Skeenk [*jünger* -i-], -en (de) („Schenke“),

Boor (de) (*dt.*)

Bär Beer/*veralt.* Boor, -n (de) (< *Hdt. bzw.*

Ndt.); *H. Fr. Heikens Bar, Oelr. Baar, Siebs*

bōr; *vgl. Eisbär*

Baracke Barak, -ken (de), (*älter*) Brakken, -s

(de); *vgl. Kgm.*

bärbeißig bolnbitteri(-om), hakbitteri [ü]

(„bullen-/hackenbeißerisch“); *vgl. bissig,*

grantig, griesgrämig

Barbier Potsder, -s (de) – *Th. von Kobbe 1840,*

78: Potster, Oelr. 1846/82: Potser; vgl. Friseur

barbieren potse, potsde

Barchent (*auf der linken Seite aufgerauter*

Baumwollflanell): Hemd/Unterwäsche aus B.

parken Hemt/Önnertschich

barfuß/-füßig plappe(l)tftuttelt (< *plat

beerfuttelt; „platt barfüßig“); *Oelr. 1846/82: b.*

beetfuttelt; Oetker 402: Barfüßig in Strümpfen

heißt hösfuttelt, b. in Pantoffeln bêtftuttelt, ganz

b. plattbêtftuttelt (plat- < Ndt., vgl. DWA 20, Nr.

5) Vgl. Strumpf.

Bargeld Boordjül (deät)

barhäuptig eepenheadet (“offen-”), *gänzl.*

veralt. eepeniàaset (M. Fr.)

Bark (*großes Segelschiff*) Bark, -en (de) (*ndt.*)

Barkasse Barkas, -sen (de)

barmherzig barmharti [-hatti]; *vgl. erbärmlich*

Barmherzigkeit Barmhartikait (de),

Barmhartigens (deät); *B. üben*, s. *Einsehen*
Barometer Glas (de/deät) („Glas“ <
Wetterglas); *wie steht das B.?* Ho stoant ’et
Glas?; *das B. fällt/steigt* deät Glas falt/gungt ap
(„geht auf/hoch“; vgl. *Nordwind*); *das B. fällt*
plötzlich/schnell de Glas falt skör (*als Wortspiel*
auch vom Grogglas, wenn jmd. es schnell
austrinkt)

Baron Baroon, -s (de)

Baronesse Barones, -sen (deät)

Barre (*Sandbank/Untiefe, bes. an*
Flussmündungen) Drumpel, -er (de)
(“Schwelle”); *Lotsenex. 1839, 375: <Vernemst*
düh ock Drumpels uhn dih Ellew?> (*Nimmst du*
auch B.n in der Elbe wahr?)

barsch bot, brot, greow („grob“)

Bart Boort, -en (de) (< *ndt.*; vgl. *föhr.-amr.*
Biard/sylt. Biirt); *einen (sehr) großen B. haben*
en höln Boort/aak en Boort (es man wat) hoa;
da lässt er sich hier so einen B. stehen
(*wachsen*) do lat hi hem hiir soo ’n Boort stun
(*M.*); *er ließ sich den B. abnehmen (abrasieren)*
hi lat hem de Boort ufnem (*Kgm.*); *jmd. um den*
B. gehen iáán om ’e Boort gung u (< *Dt.*);
Meine Freundin sie fiel immer auf die(jenigen)
herein, die ihr Honig um den B. schmierten.
Miin Moat dji ful ümmer iin iip din’n, wat her
Hönnung om ’e Boort smeert (*M., Tb.*). Vgl.
Brust, Antenne 2., Fühler, Hoffnung, rechnen,
Streit, sich verlassen 3.

Barthaar Boorthear, -n (de/deät)

bärtig med en Boort („mit einem Bart“)

bartlos sönner Boort („ohne Bart“)

Bartnelke Kloosterneägelk/jünger -nelk [ö], -en
(de)

Bartstoppeln Boortstoppeler (de) (*dt.*)

Barzahlung Djül iip ’e Likken („Geld auf den
Schiffsluken“, *beim Fischverkauf*)

Base 1. s. *Cousine 2.* †Mütjen (*Oetker 401*); vgl.
Tante

Baskenmütze Baskenkwap, -pen (de)

Bassgeige Brummer (de), Bas (de); „*Draußen*
eine Geige und zu Hause eine B.“ (*Sprw.*)
Bittenen Feljool en ben’n/dren en Brummer (*Mi.*
H.); „*Freerk mit der B. wird jeden Tag*
dümmer.“ (*Spottvers über einen Helgoänder,*
der die Musikinstrumente von der Kurmusik in
Verwahrung brachte) *Freerk med de Brummer*
wart alle Dai dummer. (*Mi. H.*)

Bassin Basseng, -s (de)

Basstöpel (*ornith.*) Gent, -en (de)

basta: *und damit b.!* en dearmed basta [-a:]!,
auch Stek es it („[das] Stück ist aus“)

basteln bastele (*dt.*)

Batterie Batterii, -’n (de)

Bau Buw [bu(w)]/*auch* Boo, -er
(*Siebs/Kgm.*)/-en (*M. Fr.*) (de)

Bauarbeiter Buwoarbooider, -s (de)

Bauart Buwweroats (deät)

Bauch 1. (*Körperteil*) Lüf (*19. Jh. Lif*), -fen
(de) (vgl. *Leib 1.*; „Bauch“ = *helg. Bik* < †*Bük*
‘weibl. Scham’, s. *Scheide 2.*); *er hielt sich den*
B. vor Lachen hi hül siin Lüf fas („fest“) fan
Loachen; *auf dem/den B. iip Lüf; einen dicken*
B. haben (schwanger sein) en Bung
(„Trommel“) hoa; (*eine*) *Wut im B. haben* siin
Moag fol Gef hoa („seinen Magen voll Wut
haben“); vgl. *fragen 2.* (*einer Petroleumlampe*)
Moag (de) („Magen“; *M. Dä., Mitt.-bl. 83, 6 /*
Helg. 558, 30)

Bauchgrimmen Bolgearn (*gänzl. veralt.*; vgl.
Blähungen)

bauchig (*veralt. 'beleibt'*) bikket; vgl.
geschwollen, abschwollen, nachlassen

Bauchladen (*der Helgoländer Jungen, früher*)
Kes/jünger Kas (feer ’t Lüf), -sen (de)
(„Kiste/Kasten [vor dem Bauch]“); vgl.
Andenken

Bäuchlein Lüftjen, -er (de)

Bauchschmerzen Lüfpiin (deät); *ich habe*
solche B. ik hoa sek en Lüfpiin (*M., Tb.*); vgl.
schreien

Bauchspeck (*vom Schwein*) Lüfspak (deät)

bauen buwwe; *ein Haus bauen* en Hüs apsat
(„aufsetzen“); vgl. *errichten*

Bauer¹ (*der*) Buur, -n (de) (*ndt.*; *zur Erblautung*
s. Gemeinde 2.); *unter Bauersleuten* mank
Buurnlid’n

Bauer² (*das; Vogel-*) s. *Käfig (Vogel-)*

Bäuerin Buurnwüf, -fen (deät); (*negat.*)

Buurjntje (deät)

Bauernhaus Buurnhüs, -hiisder (deät)

Bauernhof Buurnhof [-hoff] (*ndt.*), -höfe (*hdt.*)
(de), Buurnstead, -’n (de)

baufällig buwfälli (*dt.*)

Baugeschäft Buwgeschäf (deät) (*dt.*)

Baukasten Buwkas, -sen (de), Buwkasten, -s
(de) (*dt.*)

Baum Booam, -en (de); vgl. *so etwas 1. und*
Eisenstange

Baumaterial Buwmaterioal (deät)

Baumeister Buwmaister, -s (de) (< *Dt.*), *auch*

dt.

baumeln dangele, tantele; *da baumelt etw. herunter (am Kleid u. Ä.)* dear dangelt/tantelt wat öonner di it („unter dir heraus“); *seine Hosenträger b. hinten herunter* siin

Drachbeaner tantele beäf deel

Baumfalke Booamfalk, -en (de); *Gätke S. 179*

Baumstamm Booamstam, -men (de) (dt.)

Baumwolle Booamol (deät)

Bausch Bosk (de); vgl. *Wattebausch und Büschel*

Bauunternehmer Buwönnernemmer, -s (de)

Bauweise s. *Bauart*

Bazar dt. (M., Helg. 313, 62)

Bazillen dt.; vgl. *Bakterien, (von) wegen*

Be-/be- (*Vorsilbe*) Be-/be- [bɪ-] (vgl. *Ge-/ge-*). – *Kgm. schrieb in der Nachfolge von Siebs aussprachegerecht Bi-/bi (so auch M.), während Oelr. und BeB¹ die volkstümliche Schreibung Be-/be- wählten, die auch den Vorteil hat, einen Unterschied zu dem betonten Präfix Bi-/bi- 'Bei-/bei' herzustellen.*

beabsichtigen tutuáie [-twaie]; vgl. *Anstalten (machen/treffen), Reisevorbereitungen, vorhaben*

beachten achte iip; *du hast ja sonst nichts zu b. di has do uurs niks tu betrachten (dt.); vgl. sich kümmern*

beachtlich beachtli (dt.); vgl. (*sich*) *sehen (lassen können)*

Beamter Beamter, -s (de); vgl. *Angestellte(r)*

Beamtin Beamtin (dt.)

beanspruchen beanspruche (dt.), uun Anspruch nem u (dt.)

beanstanden beanstande (dt.); vgl. *aussetzen 4.*

beantworten beantwoorte (ndt.); vgl. *dazu (Ende), reagieren*

bearbeiten 1. beoarbooide; vgl. *herausgeben 2.: jmd. b. (auf jmd. einreden) iáán beknuie; vgl. bedrängen, bekniien, zusetzen 2.*

Beatle Biitel, Biitler (de/deät); *zwei solche B.s tau sek Biitler (M., Tb; h. von jungen Frauen mit langen Haaren)*

beaufsichtigen *Kinder b. (im Auge behalten, vgl. dies)* en Oog (med) bidu u („ein Auge [mit] beitung/-geben“, ndt.); vgl. *hüten 2., (für) Ordnung (sorgen)*

bebauen bebuwwe

beben 1. (*durch Erschütterung*) skodde 2. (*zittern*) bebberke [ö]; *die ganze Insel bebte (vom Donnerschlag, vgl. dies)! deät heele Lun*

bebberket! (M., Helg. 228)

bebinden* s. *verbinden 2.*

Becher Bekker, -s (de) (ndt.; vgl. *Flasche*); (*zum Trinken und Wasserschöpfen*), auch Muk, -ken (de)

bechern slabbere

Becken (*Körperteil*) Bekken (de) (dt.)

bedacht 1. (*auf etw.*) iip wat fertoch; *darauf war ich nicht b. dear wear ik ni iip fertoch 2.: wir sind reichlich b. mit all sowas wi sen gud betoch med aal sekwat (M.)*

bedächtigt bedächti (dt.)

bedachtsam feersechti („vorsichtig“)

bedanken, sich hem bedanke, (feln) Dank sooi; *dafür bedankt man sich (iron.) dear dankes 'e feer („dafür bedankst du“)*

Bedarf: v. U., z.B. *das, was zum täglichen B. gehört* deät, wat 'em soo alle Dai brikt („das, was man so jeden Tag braucht“)

bedauerlich v. U.: *es ist b. deät es tu beduurn bedauern* beduure (ndt.); *sonst sind wir zu b. uurs sen wi tu beduurn (G. Si. 1926)*

bedauernswert tu beduurn („zu bedauern“); *ein b.er Mensch, auch en aarem Bloot, Plur. aarem Bloots („armes Blut“, ndt.)*

bedecken 1. bedekke, auch tudekke (dt.) 2.: *gerade vom Wasser bedeckt (Kartoffeln im Kochtopf) djüs (man) bedikken (< *bedeeken; vgl. tauchen) en bedeewen (= sylt. bedakket en bedööwen); mit nassem Lehm bedeckt (lagen sie im Rinnstein) bedikken en bedeewen fan Kiilkenbrei (looi dja uun 'e Eedel; M., Helg. 148); vgl. durchnässt, klatschnass, verschmiert 3.: Feuer (Glut) mit Asche b. Iáál turoake 4.: bedeckt, s. bewölkt*

Bedenken Beteenken (Plur.), auch Oabers („Aber“, Plur.); [...], *dass man ein gewisses B. hat [...], dat 'em soo siin („so seine“)* Beteenken hat (M., SiS); *B. gegen etw. haben* Oabers bi wat hoa

bedenken 1. beteenk u; (*in Betracht ziehen, berücksichtigen*) betrachte; *du musst b. (di) mus teenk („denken“), kans do teenk/toch wen; wir müssen etw. anderes b. (nach e.m anderen Ausweg suchen) wi mut uurs tu Read („anders zu Rate“); vgl. bedacht 2., (sich) erinnern 2., müssen 2., (sich) überlegen/(sich) vorstellen, zusammenströmen 2.: dabei ist zu b., dass ... ná mut wi wet, dat ... („nun müssen wir wissen, dass ...“)*

bedenklich: *Er machte ein b.es Gesicht. Hi*

moaket en iáárn's („ernstes“) Gesech. (*M.*, *SiS*)
Bedenkzeit Beteenk'tid (de), v. *U.*:
 Tid, om hem wat tu oawerlain („überlegen“)
bedeuten bediide (*ndt.*); *und er bedeutete ihr mit Gesten, dass sie die (Salzfische) kochen sollte* en hi bediidet her med Wiisen („mit Zeigen“), dat dji din'n keeke skul (*M.*, *Helg.* 148)
bedeutend 1. (*Adj.*) bediid'nd, wichti (*dt.*) 2. (*Adv.*) bediid'nd
bedeutsam wichti (*dt.*)
Bedeutung Bediidung, -en (de); *das ist ohne B. deät hat niks tu bediid'n*
bedienen betiine; *jmd. von vorn bis hinten b. iáán fan Hakken tu de Nakken betiine* („jmd. von den Hacken zum Nacken b.“), *veralt.* iáán feerntiine (*wohl* < *fan feern [en beäfen] tiine); *Badegäste b. Fremmen iippasse* („aufpassen“)/betiine; *Zu Pfingsten nahm sie dann ein Mädchen zum Bedienen der Badegäste an.* Tu Pingster nüm dji dan en Foamel tu de Boaders iippassen. (*M.*, *Guthier*); *da war ich erst einmal bedient (hatte genug vom Ungemach; vgl. genug 1.)* do wear ik iáársens betiint (*M.*, *Tb.*)
Bedienter Bedeenter, -s (de) (< *Ndt.*); *und dann der Bediente mit seinen weißen (Glace)handschuhen (1915 in Blankenese)* en dan de Bedeenter med siin wit Woanten (*M.*, *Helg.* 142)
Bedienung Betiinung (de); *vgl. Service, Serviererin*
Bedingung Bedingung, -en (de) (*dt.*); *zur B. machen tu Bedingung moake; (Wetter)b.en s. Wetterverhältnisse*
bedrängen (*jmd. zusetzen*) pürre, driuw *u* („treiben“); *vgl. bearbeiten 2., beknie, (im) Genick (sitzen), (in den) Ohren (liegen), zusetzen 2.*
Bedrängnis Moit (deät) („Mühe“, *ndt.*); *vgl. Klemme 2., Patsche*
bedrohen greow keem *u* („grob kommen“); *er hat mich bedroht* hi es mi greow kümme
bedrohlich bedrooli (*dt.*), gefeerli (*dt.*); *vgl. kritisch 2.*
bedrücken: *es bedrückt mich so* mi falt de Loch iip 't Hoad [iip toa] („mir fällt die Luft auf den Kopf“); *vgl. (es liegt mir auf dem/im) Magen*
bedrückt bedriibet(-om), benauet (*ndt.*), (*veralt.*) wee-om („weh[-um]“; *b. sein* bedrüppet/benauet wees; *vgl. betrübt, geknickt,*

niedergeschlagen

Beduine/-in Beduiin, - 'n (de/deät); *ich sah aus wie eine B.in* ik soag it mus-meen en Beduiin (*Kopf mit einem Tuch umwickelt; M., Tb.*)
bedunkeln* *s. Dunkelheit, sich verdunkeln 2.*
bedürfen brik (brikt; brikt/auch briks; brikt/auch briks) („brauchen“)
beeilen, sich gau wees („schnell sein“), Has moake („Hast machen“; *veralt.*), stört [stött] („stürzen“), hem beiile (*ndt.*); *beeil dich!/beeilt euch!* nä tu dan! [tudan/-ran], nä man tu!
beeindrucken beiindrukke (*dt.*); *vgl. einwirken*
beeinflussen beinflusse (*dt.*)
beenden tu En bring („zu Ende bringen“), tu Folns itkeem *u* (*vgl. vollenden*)
beengt: *b. wohnen* knap/men uun Rüm wees („knapp/wenig an Raum sein“)
beerben bearewe/-owe
beerdigen 1. henbring *u* („hinbringen“; *vgl. auch Seebestattung*) begreow *u* (*vgl. begraben*), beerdige (*dt.*), öonner 'e Grin wen *u* („unter die Erde kriegen“) 2. (*beerdigt werden*) henkeem *u* („hinkommen“, *d.h. auf den Friedhof*) *Das Mädchen wurde hier beerdigt, ich weiß noch, wie sie „hinkam“.* Deät Foamel wür hiir begreowen; ik wen no, ho dji henküm. (*M.*, *Helg.* 228) *Vgl. Grab*
Beerdigung Lik, -ken (de/deät); *zur B. hen tu Lik; Tag der B. Likdai* (de)
Beere Bai, -n (de) (*ndt.*), Beer, -n (de) (*hdt.*); *vgl. die einzelnen Beerenarten*
Beet 1. (*Blumenbeet*) Baad [-d stumm], -er (de) 2. (*Gemüsebeet im Schrebergarten*) Akker, -s (de) („Acker“; *vgl. dies*)
befangen (*schüchtern, scheu, bes. von Kindern*) blich (*Komp. blichder; M.*)
befassen, sich hem befoate
Befehl Order [odder], -s (de); *B. geben, was zu tun ist* Orders du, wat du dun'n es; *vgl. räumen 1.*
befehlen befeel (befalt; -ful; -fuln [Oelr. 115: befullen]), *jünger* befeelee, *veralt.* kommerdeare (< -en-); *vgl. Bekanntmachung(en)*
befestigen (*anbringen*) fasmusoake („festmachen“)
Beffchen (*Halsbinde am Talar*) Befdjen [ö], -er (de) (*dt.*); *vgl. Lätzchen*
Befinden Befin'n (deät); *wie ist sein B.?* ho es hi tu Mud? („zu Mute“)
befinden 1. *sich b. hem befin* 2.: *er hat es für gut befunden* hi hat 'et fer gud befint

beflissen iiveri („eifrig“; *ndt.*)

Beflissenheit Iiverigens (deät)

befluten *s. Flut*

befördern (*Rang*) ferheege („erhöhen“; *ndt.*);

befördert werden hooger apkeem *u* („höher hinaufkommen“)

befreien **1.** befraie; *aus einer schwierigen Lage befreit werden/sich befreien können* fan siin Moit ufkeem *u* („von seiner ‘Mühe’ abkommen“), önnner ’e Sem itkeem *u* („unter den Abschlusstau [vgl. *dies*] des Netzes [Hummer-/ Vogelfänger-] herauskommen“; vgl. *Schlinge 2.*)

2. (*befreit werden von/verschont bleiben mit lästiger Arbeit/Aufgabe, etw. nicht zu tun brauchen*) fan wat fraikeem *u* („freikommen“); *von alledem werden die ja befreit* dear keem din’n do allerweegen frai fan

befreundet befrendet; *wir waren sehr b. mit ihnen* wi wear machtigen befrendet med djam (*M. B.*); *b. sein, freundschaftlich verkehren* Moats wees („Freunde sein“), makkere, frende; *sie sind (miteinander) b. dja frende/moate toop* („freunden zusammen“; *M.*); *eng b. sein* swürn Moats wees („geschworene Freunde sein“)

befürchten: *ich befürchte, dass ...* ik ben bang/huáách, dat ...

Befürchtung: *in der B., er könnte die (Augenlinse) vernichten* uun deät Huááchens, hi kiid dé it ’e Kant moake (*M., Br.*)

Begabung Goab, -en (de) („Gabe“); vgl. *Geschicklichkeit*

begeben, sich **1.** (*sich ereignen*) hem bedjiuw *u* **2.** (*irgendwohin gehen/fahren*) rüste; vgl. (*sich auf den Weg (machen)*) Vgl. *nachgeben* (*s. v. hineinstopfen*)

Begebenheit Begeäbenhait, -en (de), Bewoor (deät); *Eine ganz traurige B.!* En heel truuri Begeäbenhait! (*M., Helg. 143*) *Na, erzähl mir die B. (den Vorfall) mal! Daraus wird ja niemand klug.* Nä, snakke mi deät dear Bewoor man nons feer! Dear went do keen Mensk Kloorn it. (*M. nach der Mutter, Helg. 225*) Vgl. *Angelegenheit, Gelegenheit 3., Vorfall, Vorgang*

begegnen **1.** (*auf der Straße u. Ä.*) uundjinkeem *u* („entgegenkommen“); *da begegnet uns /b. wir Tina* do komt is Tina uundjin **2.** (*unvermutet*) feer iáán/arker palloop *u/-keem u*; *dann wären wir uns nie begegnet* dan wear wi aal siin Doag ni feer-arker palkümmen (*M.*) **3.** (*b. und ein paar Worte wechseln*) prairie („preien“, *seem.*), droape (vgl. *treffen*); *ich bin ihm gerade in der*

Siemensterrase begegnet ik praiet hem djüs uun ’e Boan (*M.*); vgl. *nanu!*

begehen begung *u*

begehren begeare; vgl. *Herz 1.*

Begehrlichkeit *s. Begierde*

begehrt begear

begeistern begeistere (*dt.*)

begeistert: *von etw./jmd. b. sein* (soo) föl Hüllehait fan wat/iáán hoa; wech uun wat/iáán wees („weg in etw./jmd.“, *dt.*), dich/oori fan wat/iáán streäwe („laut/viel von etw./jmd. streben“; vgl. *loben*)

Begeisterung **1.** *dt.* [-ngk]; *meine B. ist ziemlich verflogen/hat sich ziemlich gelegt (nachgelassen)* miin B. es oori ufdiirt (vgl. *verdunsten*); *und jeder war voller B.* en arkiáán wear fuller Begeisterung (*M., Tb.*) **2.** Hüllehait [-i/-er-] (de/deät); (*es herrschte*) *große B.* Hüllehait groot (*vielfach ohne Verb*); *mit (heller/lauter) B. (etw. beginnen u. A.)* med bleddi Hurrah; vgl. *Auge 3.*

Begierde Gliirn (*Plur.*); *darauf richtet sich seine B. dear stun siin Gliirn* noa („danach stehen seine ‘Glieren’“; *M.*)

begierig (*auf etw.*) gliiri; *mit b.en Blicken* med gliiri Oogen; *b. auf etw. sein* güwweri noa wat wees, (*veralt.*) addere/alleme noa wat; *ich bin nicht b. darauf* dear stun miin Gliirn ni noa („danach stehen meine ‘Glieren’ nicht“; vgl. *Begierde*), dear djin ik ni noa (*gänzl. veralt., Al. Gr./A. H.*; vgl. *Verlangen*); *b. auf Alkohol (veralt.)* sleäks (om Baarnwiin)

begießen (*mit einer Gießkanne, vgl. dies*) bedjit *u*, (uf)oose, oosdere; vgl. *Auge 3. (gegen Ende), einsprengen, gießen 2.*

Beginn Begennung (de); *B. der Ebbe* Feeraab („Vorebbe“); *B. der Flut* Feerflud („Vorflut“); vgl. *Anfang 1.*

beginnen begen (-g- *st.* -j- < *Mndt.*; *regelm. Flexion, in den zus.-gesetzten Zeiten* mit wees, *jünger [dt. Einfluss] auch* hoa), *veralt.* uunfange (*u*) (vgl. *anfangen 1.*), *auch* dear an-/bigung *u*; *und vor Kummer hat seine Frau auch begonnen zu trinken/saufen* en feer Kommer es siin Wüf uk begent tu drinken/slikken; *und dann habe ich meine Praxis in Hamburg begonnen* en dan hoa ik miin Praksis begent uun Hambörri; *Mitte August haben sie begonnen, Schellfisch zu fischen* Med’n Augus sen dja begent tu Wetlung fesken (*Wortfolge!*); *die Jungen begannen, Steine zu werfen* de Djongen begent tu Steaner

smitten (*Wortfolge!*); bald beginnt jetzt jeder wieder zu scheuern und „zuzurüsten“ für die Saison baal begent nä arkiáán weer tu skiirn en tu turüsten (!) tu de Boadtid (*M., Zitat nach Co. Dä.*); und es begann dunkel zu werden en deät begent tu tudjunken (!); und beginnen will auszuschenken en begen wel ittuskeenken (*so Mitt.-bl. 94, 6, aber M. Dä. Orig. tu itskeenken*); und dann begann ich auch allmählich wieder aufzustehen und herumzuspazieren en dan begent ik uk oawerlang weer aptustun'n en ombitukoiern –;

jetzt begann ich (*z.B. mit dem Lesen eines Buches*) nä ging ik dear an; jetzt beginnt es, auch nä gungt 'et los (*vgl. losgehen*); *vgl. abreißen 1.*

beglaubigen beglaubige (*dt.*)

begleiten medgung *u* („mitgehen“); *jmd. zum Schiff b. iáán strunbring* (*vgl. bringen 1.*)

Begleiter *s. Kamerad*

beglückwünschen gratliire [a/o] (*dt.*)

begnadigen begnoadige (*dt.*)

begnügen, sich hem begneege (*ndt.*)

begossen *s. Häufchen (Elend), Pudel*

begraben begreow *u*; *Den kleinen Freund hat er (der Erdrutsch) unter sich b. De letj Moat hat hi (de Res) önnner hem begreewen. (M., Helg. 231); b. liegen* begreewen *lai u*; *dort (in diesem Nest) möchte ich nicht b. sein* dear moch ik ni dooad oawer 't'e/'n Stak hinge („tot über dem Zaun hängen“); *engl. I wouldn't be seen dead there*; *übertr. s. still 1.*; *vgl. beerdigen 1./2.*

Begräbnis Lik, -ken (de) („Leiche“)

begreifen begrüp *u*, ferstun *u* („verstehen“); *etw. nicht b. (können) wat ni begrüp (kan)/ begreppen [ö] wen kan, wat ni kloort wen kan, keen Kloorn it wat wen u* („kein Klaren aus *etw.* bekommen“); *vgl. fassen 2., Klarheit*); *das ist nicht zu b. (fassen) deät es ni tu kloorn* (*vgl. sich erklären*)

begrenzen begrense (*dt.*); *begrenzt* begrenset

Begriff 1. Begrüp, -pen (de); *schwer von B. sein* ferdummet wees, keen (betjen) Plii *hoa 2. im Begriff(e) sein/stehen etw. zu tun* iip 'n Toch *lai* („auf 'n Zug liegen“), *wat tu dun'n (z.B. heiraten)*

begriffsstutzig ferdummet

begründen begründe (*dt.*)

Begründung *s. Grund 1.*

begrüßen begreete (*ndt.*); *vgl. hinauskomplimentieren 2.*

Begrüßung Begreeten (deät); *vgl. Grußformeln Begrüßungstrunk* (*früher bei Hochzeiten*)

Wiinkosskeel („Weinkostschale“; *Kos 'Hochzeit'*)

begütert *s. vermögend, wohlhabend*

behaart beheart; *vgl. haarig 1.*

behftet sein (*mit etw.*) med wat belast wees (= *holl. belet*); *wer mit dem Zweiten Gesicht b. ist, der trägt schwer daran* welk med deät Sin'n belast es, de drait swoor dearbi/-uun (*M. Fr. 1968*)

Behagen Behoag (deät); *solch ein B. hatte sie daran* sek hid dji dear en Behoag fan (*M., Helg. 290, 14*); *mit B. med Behoagen* (*vgl. wohlwollen*) *Vgl. behagen.*

behagen behoage, gefoal *u* („gefallen“); *wenn mir etw. b. soll* wan ik iáánerweegen

Behoag(en) uun *hoa skel* („wenn ich Behagen an *etw.* haben soll“); *da kommt vieles auf dich zu, was dir nicht behagt* dear komt en berri iip di tu, wear di ni oawer wees mais (*vgl. gefallen*)

behaglich angeneem (*dt.*), *gemüthli*

(„gemütlich“, *vgl. Grinsen*); *irgendwo b. sitzen* iáánerweegen roor set *u*, hem iáánerweegen wel fiil; *H. Fr. H. (1842): <en ok behagelt (1. -elk?) [-oa-] seeten> 'und auch b. gesessen'* (*Helg. 585, 19*) *Vgl. reiben.*

behalten 1. (*festhalten, nicht hergeben*) behool *u*, woore; *das Haus für die Erben b. (statt es zu verkaufen) deät Hüs fer de Aarowen woore*; *vgl. Stand 2. 2.: Behalte es für dich (Erzähl' es nicht weiter)! Behool deät fer di!* **3.** (*im Gedächtnis bewahren, sich merken*) behool *u*; *wir hatten alle vier (Geschwister) einen ganz guten Kopf zum Behalten* wi hid aal schtjuur en heel gud Pööt tu behooln; *ich kann keine Zahlen b. ik kan keen Taaln behüln wen*

behandeln 1. behannele (*dt.*); *ein Thema u. Ä. (gründlich) b., auch deerkoawe* („durchkauen“)

2. (*jmd. schlecht b.*) trakteare (*z. B. mit einem Fußtritt*); *wie schlecht die Insulaner sie behandelt hatten* ho büsterk ('gehässig') de Halunders tu her ween hid (*M., SiS*)

behängen 1. (*mit etw.*) behinge (med wat) **2.** *sich mit etw. b. (schmücken, von einer Frau)*; *iron.: ich habe keine Lust mehr, mich auf meine alten Tage mit einem Kerl zu b. ik hoa keen Lös mear, iip miin ool Doag mi weer med en ool (absch.) Kaaremen tu behingen* (*M., Br.*)

beharrlich riddi(-om)

Beharrlichkeit Riddigens (deät)

behaupten behaupte (dt.)
Behausung Beskiilung (de) (ndt. *Beschulung*; vgl. *Schutz*), *jünger Behiisung* (de); vgl. *Bleibe*
beheimatet: b. *sein* behaimoatet wees, tu Hiis hear („zu Hause gehören“)
Behelf Behelp [ö] (de)
behelfen, sich hem behelp [ö] u; *wir behelfen uns dann ja mit allem* wi behülþ is dan do allerweegen med; vgl. *hantieren* 2.
behelligen behellige (dt.), tu nai keem u („zu nahe kommen“); vgl. *belästigen*
behende (*flink*) kürthanni-om (< Ndt.), *katti-om* („katzig-um“)
Beherbergungsbetrieb s. *Vermietung*
beherrschen (gew. *negiert*) 1. uun ’e Mach hoa, Mach oawer wat/iáán hoa („Macht über etw./jmd. haben“), *regeart/stiirt wen u* („regiert/gesteuert bekommen“); *und ich kann ihn (den jüngeren Bruder) dann nicht mehr b. en ik wen hem dan langer ni mear regeart* (M., Helg. 229; vgl. *Herr [werden]*); *er hat die Pferde (beim Gewitter) nicht b. können* hi hat de gurt Hingster ni stiirt wen kiid (vgl. *steuern* 3.); *ein Ruderboot b. (bei starkem Seegang) beruure* („berudern“)/beruurt wen (vgl. *steuern* 2.) 2. *sich b. (bezähmen) hem betemme* [ö]; *sich nicht länger b. können* (= *etw. nicht mehr abwarten können*) langer ni (mear) klam kan („klemmen können“); vgl. *Neugier*
beherzigen s. *beachten*
beherzt muddi („mutig“), med en muddi Hart („mit einem mutigen Herzen“); *wie beherzt!* fan Hart uun ’e Liuw! („[was] für ein Herz im Leibe!“)
behexen behekse (dt.)
behilflich: *jmd. bei etw. b. sein* iáán en Hun bidu u/ tu Help du u („eine Hand beiten/-geben/zur Hilfe tun/geben“); *Sie sollte ihm lieber beim Schalken b. sein.* Dji skul hem liiwer en Hun tu Help du bi deät Skalken. (M., Helg. 223) Vgl. *schwed. ge någon en hand/ett handtag* *Niemald, der (uns) irgendwie b. war* (= *einen Finger für uns rührte*; vgl. *rühren* 1.) Keeniáán diid dear nons („Keiner gab da mal“) en Hun tu Help. (M., Helg. 140/604, 23) Vgl. *aus Helfen, (eine helfende) Hand (reichen)*.
behindert behennert [ö]
Behinderter: *geistig Behinderte (die in Gruppen die Insel besuchen)* Tschakketen
Behinderung Behennerung [ö] (de)
Behörde Amt (deät) (dt.), gew. dt. (vgl.

unterwegs)
behüten woore; vgl. *Gott*
bei bi [be]; *bei uns zu Hause* uun ’t iirs (vgl. *uns*); *bei euch/ihnen (im Hause)* uun djerrems/herrems; *sie wohnen (als Kurgäste) bei Cobers Dähns* dja wuune uun Cobers Deän en/’n herrems („und ihren“; vgl. *Familie*); *jünger z. B. Deät* wear bi de Singers om bassen, ... (Das war bei Fam. Singer am besten, ...; C. S., Helg. 241); *nicht (ganz) bei sich/bei (vollem) Bewusstsein sein* ni bi hem wees; *sie war noch nicht wieder bei sich* dji wear no ni weer bi her (vgl. *Besinnung*); *bei Tag* bi Dai; *bei Windstille/Nordwind* med („mit“) Bleakens/Noornwin; *alles lief da durcheinander beim Löschen* alles lüp dear manker-arker-deer med lossen – *Progr., z.B. sie war beim Reinemachen* dji wear dearbi/uun ’e Gang tu riinmoaken (vgl. M. Dä., Helg. 245) – Vgl. an¹ 1. (a) und Kgm. 101f.
Bei-/bei- (Vorsilbe) Bi-/bi- [be-]
beibehalten bibehool/älter bihool u; vgl. *festhalten* (an etw.)
beibleiben bibliuw u; vgl. *anhaltten* 3.
Beiboot Bibooat, -s (de); B. *von einem größeren Boot/Schiff* Foortschichenboot; *Beiboot von einer Jolle* Djölboot
beibringen (jmd. etw.) iáán wat bibring u/(geschickt) bipuule; vgl. *Benehmen* 2., *Mütze*
Beichte Bich (de); vgl. (jmd. die) *Meinung (sagen)*
beichten bichte
beide beed [be:], (aal) tau („alle zwei“); *alle b. alle beed*, aal tau („alle zwei“) (M., Helg. 227 *beide abwechselnd, sonst bevorzugt sie aal tau*); *mit b.n Füßen auf der Erde stehen* med siin tau („seinen zwei“) Futten iip ’e Iir stun u; *mit b.n Händen* med tau Hun’n (vgl. [den] *Kopf* 1. [festhalten]); *ein Glück, dass es nicht beide Augen waren* en Glik, dat ’et ni aal tau Oogen ween sen; vgl. *durcheinandergeraten, Herz* 1., *Seite, Zopf*
beiderseits tu aal tau/alle beed Sid’n
beidhändig med tau Hun’n
beidrehen (von Schiffen) bidrai
beieinander bi-arker
Beiern (das) deät Baiern; vgl. *aussein* 1., *Glockenläuten/-geläut*
beiern baiere; vgl. *läuten* 2.
Beifall Bifal (de) (dt.), Applaus (de); vgl. *Anklang, jedermann*

Beifallklatschen: mit B. zu danken med Bifal en Hunklappen tu danken (*Floitertaffelreferat, Helg. 29*)

beige beesch (dt.)

beigeben klein b. letj bidu u/älter bidjiuw u

beigehen 1. dear bigung u (vgl. *Kleinigkeit*); *geh da nicht bei!* gung dear ni bi! (vgl. *anrühren*); *geh mir da ja nicht bei!* auch dat di mi dear ni naikoms!, (veralt.) bikeem u 2. (nach ndt. Vorbild zur Bezeichnung des Beginns einer Handlung) *Sei doch nicht so dumm wie ich und geh' bei und heirate so jung!* Wees do man blooat ni soo dum es ik en gung bi en hairoate soo djong! (*M. nach der Mutter, Helg. 227*); *und Jasper geht dann bei und schmeißt die Hühner in den Korb* en Djasper gungt do bi en fuurt de gurt Huuner iin uun 'e Kürrow (*M., Helg. 470, 9-11*)

beikommen (landsch.: an etw. rankommen, herankommen/-reichen) bikeem u; vgl. *anwachsen* 1., *beigehen* 1., *sich erholen* 2., *sich* (zufällig) *ergeben*, *Sinn*

Beil Eäks, -en (de) („Axt“)

Beiladung Bigud (deät) („-gut“)

Beilage Bilog, -en (de)

beiläufig bi-tu (vgl. *nebenbei*), auch biloopi (< Dt.); (*wie zufällig wirkend*) kwanswis (ndt.), vgl. (*zum*) *Schein*

beilegen bilai (u); *etw. einem Brief als Beilage* b. wat med („mit“) bilai

beileibe s. *wahrhaftig*

Beileid Beileid (de) (dt.); *mein B.!* miin B.! *sein* B. *bekunden* kunduleare

beiliegen bilai u

Bein 1. Bean, -er/(vgl. *aufschließen* 1.)/älter Bean('n) (de/deät); *und ihr kleines B.(chen), das ist ja verletzt, das hängt ja lose daneben* en her iáán („eines“) Bean, de es do uuntau („kaputt“), de hinget do los bitu; *er drehte das kleine B.(chen) hin und her* hi draht de letj Bean hen en weer („wieder“) (*M., Helg. 305, 32f.*); *schwach* (*unsicher/wackelig*) *auf den Beinen sein* draggeli en rang iip siin Bean wees; *nimm deine B.e da weg!* (*salopp*) nem diin (gurt) Skearder („Hummerscheren“) dear wech!; vgl. *Gips, nachziehen* – *Im sonstigen Nordfries. bedeutet „Bein“ auch 'Knochen'*; vgl. *Knochen* 1. c) „ausbeinen“. 2. (*in zahlreichen festen Wendungen*) Fut, -ten (de) („Fuß“); *ein Klotz am B. en Bum* bi de Fut; *sich die B.e vertreten* (vgl. *dies* 2.) siin Futten fertreed u/turechtrampe

(„zurechttrampeln“); *alles/ganz Helgoland war auf den B.en* alles/deät heele Lun wear iip 'e Futten, *aber: Wir waren ja schon seit dem 2. August in der Nacht um drei auf den B.en.* Wi wear do al fan 'e 2. A. iip ii Bean („auf unseren Beinen“; *M., Helg. 140/604, 23*); *kein B. auf die Erde kriegen* keen Fut pal 'e Grin wen u (= ndt. keen Been an 'e Grund kriegen; vgl. *Boden* 1., *Erfolg*); *er stand mit beiden B.en/Füßen fest auf der Erde* hi stin sóo med siin tau Futten iip 'e Iir/auch Grin („Grund“ = 'Boden'); *auf eigenen B.en/Füßen stehen* iip siin ooin Futten stun u; *etw. auf die B.e stellen* wat iip 'e Bean(er) sat, wat apstel [ö] („aufstellen“), *älter* wat feerkear/uun 'e Dach djiuw u (vgl. *zum Besten geben, darbieten, vorführen* 2.); *die B.e/Füße in die Hand nehmen* (med) Futten oawer 'e Nak (loop u) („mit Füßen über dem Nacken laufen“); *jmd. B.e machen: ich will dir wohl B.e machen!* ik wel di wel diin Futten uun Sku sat! („deine Füße in [die] Schuhe setzen“)/di wel pansderfeäge; vgl. *Knüppel*

beinah(e) albal [abäl], bal („bald“), binoa, (soo) naisenbi (vgl. *gleichaldrig*); *b. wäre er hinuntergefallen* iip 'n Kantjen/Giir (ndt.) wear hi deelfuln (vgl. [*um ein*] *Haar*)

Beiname s. *Spitzname*

Beinchen letj Bean („kl. Bein“); vgl. *Bein* 1. **beinhalten** iinhoa („[r]einhaben“, vgl. [*mit jmd. auf sich*] *haben*), dear uunset u („darin sitzen“) **-beinig** 1. -beanet 2. (*in Vogelnamen*) -futtet („-füßig“)

beipflichten bistemme („-stimmen“; vgl. *zustimmen*)

beisammen toop

Beisammensein: *geselliges B., s. Geselligkeit*

Beischlaf s. *Geschlechtsverkehr*

beiseite bisid, langssid

beiseitegelassen: *alles andere* b. allet uur bi 't Sid („beiseite“)

beiseiteschaffen (*aus dem Wege räumen; ermorden, umbringen, vgl. diese*) it 'e Kant moake („aus der Kante machen“; *ähnl. im Ndt.*), *veralt.* iip Sid bring u („auf die Seite bringen“); vgl. *beseitigen*

Beispiel Bispil, -n (de) (dt.); *zum Beispiel* tum Bispil, auch man sooi (vgl. *sagen* [*wir mal*])

beisetzen (*feierlich beerdigen, vgl. dies*): *eine Urne* b. en Urne bisat

beißen bit, tu bitten (bet; beät; betten); *nichts zu b. und zu brechen haben* (*Hunger leiden*) niks tu

bitten en tu breeken hoa; *Sie beißt sofort úm sich*. Dji bet mediáans óm her (vgl. *bissig 1.*; *M., Helg. 248*); *b.de Kälte betli Kol*; vgl. *anbeißen, Angelhaken, jucken, Prickeln, reagieren, ungelegen, Zunge*

Beißerchen (*erster Zahn bei einem Kleinkind*)
Bitterken [ü], -er/-s (de) (< Dt.)

Beißzange 1. (*Kneif-*) Kniiptang, -en (de) **2.** (*zänkische, scharfzüngige Frau*): *sie ist eine B.* dji es en Kniiptang/Klat („Klette“, < Dt.), dji es betli-om (vgl. *bissig*)

Beißhai* s. *Grundhai*

Beistand Bistand (de), Help [ö] (de) („Hilfe“)

beistehen bistun u, help [ö] u („helfen“), tu Help keem u („zu Hilfe kommen“)

beistimmen bistemme; vgl. *zustimmen*

Beitel (*norddt.*) s. *Meißel*

Beitöpfchen s. *Freundin 2., Geliebte*

Beitrag Bidrach, -en/-dreege (de) ([n]dt.)

beitragen bidreeg u

beizeiten bitids, gudtids („gutzeits“)

bejahren (etw. b.) tu wat djoa sooi („zu etw. ja sagen“)

bejaht bedjooart (*Kgm.*); vgl. *betagt*

bekannt bekannt (dt.); (*auf Helgoland*) *schon allgemein b. sein* al oawer 't Lun („übers Land“) wees

Bekante(r), ein(e) (*von jmd.*) en Bekanten

bekanntlich bekanntli (dt.), soo as/es bekant („wie bekannt“)

bekanntmachen bekantmoake (dt.)

Bekanntmachung(en) (*amtliche; v.U.*) wat dear befuln wart („was da befohlen wird“; *veralt., A.C.B.*); vgl. *Boetticher 1699 [28]: ..., und was an der Gemeinde (= Gemeinde) befohlen, wieder zu exequieren.*

Bekantschaft Bekantschaf, -ten (de) (dt.)

Bekassine (*ornith.*) Groot Tschakker, -s (de)

bekehren bekear

bekennen 1. (*den Glauben u. Ä.*) bekan; vgl. *erkennen 1. 2.* (*zugeben*) tudjiuw u; *es ist besser, dass du gleich bekennst* deät es bas, wan di mediáans tudjefs [ö]

beklagen bekloage; *sich b. hem bekloage, (jammern)* groone; vgl. *Arbeit (Ende)*

bekleben bepekke

bekleckern, sich swinske, *veralt.* hem tuflai; *er bekleckerte sich ja am stärksten* hi flait hem do om dichsen tu (*M., Helg. 230*)

bekleiden bekleede (*ndt.*); *eine Stelle b. en Steed* bekleede

Bekleidung 1. Kleedung (de), Tschich (deät) („Zeug“) **2.** (*Bezug*) Bekleedung (deät) (*ndt.*)

Beklemmung Beklummenens (deät), Hartkniipen (deät) („Herzkneifen“)

beklommen beklummen (*ndt.*), benauet (*ndt./holl.*), *veralt.* wee-om („weh[-um]“), infeelii (vgl. *unsicher 2.*)

Beklommenheit Beklummenens (deät), Benauetens (deät), Infeeligens (deät); *vor lauter B. hatten wir alle einen Kloß im Hals* fan lütter Beklummenens hid wi aal en gurt Boalk uun 'e Hals (*M., Helg. 139/483, 10*)

beknien beknueie; vgl. *bearbeiten 2., bedrängen, zusetzen 2.*

bekommen 1. (*erhalten, kriegen*) wen, tu wen'n (< *afries.* winna „gewinnen“ [vgl. *dies*], *auch 'erhalten, erwerben'; für 'bekommen' nur helg., vgl. föhr.-amr. fu/syltr. fo*); (*went; fin; fin'n/Oelr. fúnnen* [„Ein paar sehr alte Leute sagen füng, fügen (...), was den Zusammenhang mit fing, empfang usw. zeigt.“ *Oetker 411*]; vgl. *föhr.-amr. füng/füng, fingen/füngen*); *geschenkt b. den'n* („gegeben“)/*jünger* skeenket wen u – *Vgl. können (Ende), kriegen 1. 2. (zutraglich sein)* bekeem u; *das Essen ist mir nicht gut bekommen* deät Iiten es mi ni gud bekümmen; *vielen bekommt das nicht (ist es nicht dienlich [vgl. dies]; z.B. der Wohlstand) ewigen tiint* („dient“) deät ni

bekreuzigen, sich en Krits moake („ein Kreuz machen“)

bekritteln: *jmd. b. iáán besnakke en bedu u* („bereden und betun“, < *Ndt.*)

bekümmert sein bekommert, hem Sürrigen moake („sich Sorgen machen“)

beladen beleene (< *beleedene); (*zu*) *schwer b. sein (von Schiffen)* sinken-leent wees

belagern beloagere; *Wir wurden immer gleich von Tänzern belagert.* Wi wúr ümmer mediáans beloagert med („mit“) Doansders. (*M., Helg. 341, 9*) *Er belagert mich mit allen Tänzen.* Hi beloagert mi med alle Doansen (*M., Helg. 227*); *die Badegäste wurden (durch die Kaperer) so belagert, sie konnten nicht mehr von der Stelle kommen* de Boaders wúr soo beloagert, dja kiid langer ni mear fan Plak („vom Fleck“) keem (*M., Helg. 227*)

belangen belang (dt.), (*gerichtlich auch*) beling; vgl. *erreichen 1.*

belanglos belangloos/-looas (dt.), ni wichti,

sönnner Bediidung („ohne Bedeutung“)

Belanglosigkeit Belangslloo(a)sikait, -en (de/deät) (dt.); *erzähl mir etwas, und wenn es auch nur irgendeine B. ist snakke mi wat feer, en wan 'et man fan Mütterigens Werrow es („von Mütterichs Werbung ist“; gänzl. veralt., A. C. B., Helg. 150) – Zum Gerichtsurteil vom 5.4.1723 gegen Peter M. wegen Bruchs des Eheversprechens, s. O. E. H., Helg. 107, letzte S.)*

belassen leat (veralt.)/lat; *wir b. es dabei wi lat 'et dearbi; vgl. bewenden (lassen), lassen 2. (Ende)*

belastet 1. (durch Hypotheken) beleent („beliehen“, ndt.) **2.** (b. sein mit etw., z.B. dem 2. Gesicht) med wat belat (holl. belet) wees; vgl. behaftet

belästigen belästige (dt.), tu nai keem u („zu nahe kommen“); *jmd. mit etw. b. iáán med wat belekere, ni tufreed'n lat („nicht zufrieden lassen“); vgl. behelligen, Ruhe, zufriedenlassen*

belauern beluure (ndt.); vgl. betrügen

belaufen: 1. sich b. auf (Kosten), s. kommen auf **2.** s. erlaufen **3.** s. beschlagen 2.

beläuten befang; *das ist das B. (wenn die Kirchglocken bei einer Beerdigung geläutet werden) deät es deät Beringen (Siebs 96)*

belegen belai (u); *einen Sitzplatz b. en Steed woore („bewahren“)*

Belegnagel Diibelsklau, -en (de) („Teufelsklaue“; ndt.)

Belegschaft Kruuw, -s (de) („Crew“, seem.)

belegt belooin/älter belait (vgl. Kinderchen), besat („besetzt“)

Belegung (Kurgäste) Fersattung, -en (de) *Und wir bekamen wieder neu B. En wi fin weer nai F. („Versetzung“; M., Helg. 341, 9) Vgl. Mannschaft*

belehren Hear en Lear du u („Gehör und Lehre geben“; M. B.): *und dann haben sie mich belehrt en dan hoa dja mi Hear en Lear den'n*

Belehrung Hear en Lear: *und dann bekam ich B., wie wir immer sagten en dan fin ik Hear en Lear, as wi ümmer sooit (M. B.)*

beleibt (von Männern) lüffi („leibig“); vgl. korpulent

beleidigen (kränken) beleidige (dt.), tu nai keem u („zu nahe kommen“); *damit kannst du mich nicht b. (treffen) dear kans ('e) mi ni med meen („meinen“); und außerdem fühlte sich der Mann beleidigt en dearmed hid hi de Man nä uk*

do no fertörnt („und damit hatte er den Mann nun auch ja noch erzürnt“; M., SiS)

beleidigt leicht b. med en Luuk/Skeät fertörnt („mit einem Blick/'Furz' erzürnt“), naielk, *veralt. kiim; sie saß da mit einem b.en Gesicht dji seät dear med Mit uun 'e Pint („mit Mund in der Spitze“; < Ndt.)*

belesen: *sie ist sehr b. dji hat de Welt al omleesen („sie hat die Welt schon umgelesen“; M.)*

beleuchten beleächte („belichten“, Siebs), belochte

Beleuchtung Belochtung (de)

beliebt gud led'n („gut gelitten“, wohlgelitten), beliebt (dt.); *sich b. machen, s. einschmeicheln*

Belemnit s. Donnerkeil

bellen belle [ö], *auch blaffe, buffe; zum B. geneigt belleri*

belohnen belooane

Belohnung Belooanung (de)

belügen belüg u

Bemannung (eines Lotsen-/Rettungsboots)

Beert (de); vgl. Börte 3.

bemerken 1. (äußern) bemarke **2.** etw. b. (wahrnehmen) om wat woorwür u („gewahr werden“); wat fernem u („vernehmen“): *Lotsenex. 1820, 235/371: <Vernemst dü diar ock wat üb driewen?> (Vernimmst du darauf [auf Knechtsand] auch etw. treiben?)/ <Vernemst de ock Elunnen beosten Naderny?> (V. du auch Inseln östlich von Norderney?); auch speere („spüren“; ndt.): Lotsenex. 1839, 308/344: <Spörst düh ock watt tweschen Borckummer Ref en dih Kannt?> (Spürst du auch etw. zwischen Borkum Riff und der Kante [= dem Ufer]?)/<Wat spörst düh mett dih Kurs?> (Was spürst du mit dem Kurs?) – Antw.: <Dih Pint van Knechtsunn.> (Die Spitze von Knechtsand.) **3.** (feststellen) uunmarke („anmerken“; vgl. Hummer)*

Bemerkung Bemarkung, -en (de); *seine sonderbare B. dazu! siin potsi Bemerkung deartu!*

bemitleiden (jmd. b.) Medliid'n hoa med iáán („Mitleid mit jmd. haben“)

bemittelt s. gutsituiert, wohlhabend

bemühen, sich 1. hem bemoie (ndt.); vgl. (sich) Mühe (geben) **2.** (sich um die Gunst eines Mannes/einer Frau b.) sklid u noa iáán („gleiten, rutschen nach jmd.“)

bemüht sein (um jmd.) deät soo liiwertigen hül

hoa om iáán; vgl. *sich überschlagen*

Bemühung Bemoien (deät)

benachrichtigen 1. (*informieren*)

benoarentige, henberechte; *Onkel Henry musste jetzt ja Tante Anni b. Unkel Hen mos nä do ... deät henberechte („es hinberichten“)* **2.** (*Bescheid sagen*) woorskaue; vgl. *ausrichten 2., lassen, Botschaft, Nachricht*

benachteiligen benoadeelige (*dt./ndt.*) Vgl. *übergehen¹ 2.*

Benefiz Benefits (deät) (*in den 1930er Jahren B. und Ehrenabend für den Dirigenten des Kurorchesters*)

Benennen 1. Benennen (deät), Bedreegen (deät) („Betragen“); (*Art*) Nut („Note“), Begeäbenhaiten (*Plur.*; vgl. *Verhalten*): *Was ist das denn für ein B.?! Wat es deät dan fer ’n Nut?! Was ist das für ein unerzogenes B.?! Wat es deät fer inaptain Begeäbenhaiten?! Vgl.*

auffällig 1. 2. (Manieren, Umgangsformen) Sie wollte ihm ja so gern ein wenig gutes B. und Art beibringen. Dji wul hem do gearn en betjen roor Benennen en Oort bibring. (M., Helg. 230); er hat kein B. hi hat keen Benennen/Aptrekken (Erziehung), Manear(n), veralt. Manners (< engl. manners; M. B.)/Kondiwit („Konduite“)

benennen 1. (*sich b.*) hem benem u **2.**

(*wegnehmen*): *am besten schieße ich ihm etw. mit der Harpune rein, was ihm den Schmerz benimmt* deät Bas es deät, ik schtjit hem med de Harpuun iin, wat hem de Piin benemt (*M., Neptun siin Kees [2], Der Helg. 380, S. 13*)

beneiden (*jmd. um etw. b.*) iáán beneide (om wat), iip iáán mesgonsti wees („missgünstig sein“) (om wat)

benennen (be)nam/neuer (be)nan; vgl. *bezeichnen*

Bengel Bengel, -er (de), Diirt, -er (de), (*koll.*) Rottentschich (deät); vgl. *Rasselbande*

benommen benümmen, (*Siebs 260b*) om-endom; *Wir waren zu Hause noch so b. Wi wear dren no soo benümmen (M., Helg. 142)*

benötigen brik, needi hoa u; vgl. *brauchen 1.*

benutzen benetse (< *Dt.*); (*anderer Leute Sachen, auch*) uun Gebruuk nem u („in Gebrauch nehmen“; *ndt.*) *Später, in seinen Lehrjahren, hat er ihn (den Rindslederkoffer) auch noch ausgiebig benutzt. Noaheer („Nachher“), uun siin Leardjooarn, hat hi hem uk no nug sletten („genug geschlissen“; M., Guthier).*

Benzin Bensiin (deät)

beobachten 1. (*achten auf*) betrachte (*dt.*), uun ’t Oog hoa/(be)hool u („im Auge haben/[be]halten“), *auch* beobachte (*hdt.*; vgl. *hinten 2.*); vgl. *beaufsichtigen 2. (bemerken, wahrnehmen) s. diese*

beordern beordere [-oddere]

Beplankung (*seem.*) s. *Außenhaut*

bepflastern (*Straße*) bräie; vgl. *pflastern*

bequem bekweäm, makkelk, komood/komoodi; *Na, noch bequemes Verreisen gibt es ja auch nicht: Ich bin ja nur so im Sitzen hin- und zurückgekommen. Na, no komoodiger Siiln djef deät uk do ni. Ik ben do blooat soo uun Setten hen- en turäikümmen. (M., Helg. 427, 12) Die Helgoländer jungen Burschen waren recht b., sie standen meist (nur) und schauten zu (beim Tanzen). De Halunder Djonggassen wear oori komoodi-óm, dja stin meas tu luuken (M., De Koksenklappers, Helg. 208); sie ist b. (jeder Anstrengung abgeneigt) dji es men fan Moit („wenig von Mühe“, vgl. *ndt.* se is ring vun Möh/älter Meut); vgl. *faul 1., zukommen**

bequemlich bekweämli

Bequemlichkeit Bekweämlikait, -en (de); *aus lauter B. darfst du nie kurzsichtig sein* it lütter Bekweämens dörs oalsni kürtsehti wees (*M. nach dem Vater, Helg. 216*)

berappeln, sich s. *sich erholen 2.*

beraten¹ (*Adj.*): (*nicht*) gut b. (ni) gud berat

beraten² beread u, read u; *wir berieten (überlegten) hin und her* wi berat hen en(’t) weer; *Dort berieten sie jetzt alle miteinadner (vgl. allesamt). Dear berat dja nä med alleman. (M., Helg. 150); sich b. Read nem u („Rat nehmen“); jetzt stehen wir da dann noch die ganze Zeit und b. nä stun wi dear dan no aal tu read’n („raten“)/tu Read nemmen (M., Tb.); da b. sie miteinander und sagen do read dja medarker en sooi (Ma. A., Helg. 461, 10); über etw. beratend zusammenkommen/ zusammengekommen sein* oawer wat toopkeem u/-wees: Nä, sen djüm dear-oawer toop? – Eo, wi sen dear-oawer toop. „Na, seid ihr darüber zusammen?“ – „Ja, wir sind darüber zusammen.“ (*M., Tb.*)

beratschlagen Read nem u

Beratung Beread’n (deät), Readnemmen (deät)

berechnen bereekene

berechnend s. *Vorteil*

Berechnung Bereekening, -en (de)

berechtigt sein (zu *etw.*) berechtigt wees (tu wat; *dt.*), deät Rech hoa (tu wat)

bereden 1. (*etw. durchsprechen*) besnakke; *vgl. besprechen 1. 2.* (*sich untereinander beratend besprechen*) Read nem u („Rat nehmen“) **3.** (*über jmd. abfällig reden*) iáán besnakke en bedu u („bereden und betun“, < *Ndt.*); *vgl. durchhecheln, Lupe*

bereinigen beriinige; *das bereinige ich schon nachher* deät beriinige ik al noaheer (*M. zitiert den Vater*)

bereißen* *s. schaffen 2.*

bereit kloor („klar“), paroot („parat“); *b. zu gehen sein* kloor tu gungen (wees), *vgl. abholen, mitnehmen; sich b. machen* rüste; *b. sein zu etw./zu helfen* bi de Hun wees („bei der Hand“; *vgl. dabeisein*); *dazu bin ich nicht b. dear* ben ik ni med („mit“) bi de Hun

bereiten 1. (*zubereiten, fertigmachen*) kloor-/turechmoake

2. (*machen*) *viel Freude b. eewi* Froid moake; *sie b. uns so viel Schwierigkeiten* dja moake is soo fel Moit/wi hoa soo fel Moit fan djam; *sie haben uns viel Schwierigkeiten bereitet* dja hoa is eewi Moit berat (*nur in Part.Perf.*)

beraitlegen kloorlai (*u*)

beraitliegen kloorlai *u*

beraitmachen kloor moake

bereits al

berauen beroie (*dt.*); *ich bereue es, auch* deät dait mi leat („es tut mir leid“)

Berg Berri [ö], -ger (de); (*längst*) *über alle B. e sein* al it 'e Kinken wees (< *Ndt.*); *vgl. Haar*

bergab deelerdans; *es geht b. (mit jmd.)* deät gung feer 'e Berri deel („vor dem Berg runter“)

bergan/-auf apperdans

Bergelohn Berrigerlooan [ö] (de/deät) *Der B. ist hier in englischem Pfund auf die Bank überwiesen.* Deät Berrigerlooan es hiir uun ingelsk Pin iip 'e Bank oawerwiist. (*M., Helg. 229*)

bergen berrige [ö] (berrigt [-ich; bürri; bürriigen); *vgl. Abraham, Achtung 2., retten 1./2., unterbringen (können), weg!*

Bergente Slab-En, -'n (de); *vgl. amr. Slobbberan 'Löffelente'. Vgl. Tafelente*

Berger Berriger [ö], -s (de)

Berghänfling (*ornith.*) Rooadiáárset, -en (-en/de). – *HvF 32a: Rûatiársétt, gelbschnäbliger Hänfling, Gätke 418: B., Road-ejächssed = Rothbürzel* [„der Rotarschige“];

Siebs 159 rōádhēfət, -ən („Rotstrumpf“) dürfte auf einem Missverständnis beruhen (od. Umdeutung?).

Bergung Berrigen [ö] (deät)

Bericht Berech, -en (de)

berichten berechte

berichtigen berechtige, ferbeetere

beringen: *einen Vogel b. en Fink* bering

Berlin (ON) Berlin [bɛ'li:n]

Berliner (*Gebäck*) Berliner Pankuuk, -en (de) („Pfannkuchen“)

Bernstein Baarnstean (deät)

bersten baars(e) (baars; baars, baars); *geborsten sein* (*Risse [vgl. dies] zeigend*) bürsen [büssen] wees (*veralt.*); *vgl. auseinanderbersten, platzen*

berücksichtigen berücksichtige (*dt.*), beteenk *u* („bedenken“), betrachte (*dt.*)

Beruf Berup, -pen (de), *älter auch* Professioon/-schoon (de); *vgl. lernen*

berufen 1. (*norddt.: bes. Kinder zurechtweisen/zur Ordnung rufen*) berup *u*; *heute wird niemand mehr b., jeder kann tun, was er will* dollung wart keen Mensk mear berüppen, arkiáán kan du, wat hi wel (*M.*) **2.** *s. Ruf*

beruflich beruufli (*dt.*)

beruhen: *auf sich b. lassen, s. anstehen 2.*

beruhigen 1. beruuige; *jmd. b. iáán* sach wen *u* („still kriegen“; *vgl. still 4.*); *vgl. ruhigstellen 2. sich b. hem* beruuige; *vgl. sich besinnen 2., (zur) Besinnung (kommen), (wieder) zu sich kommen 3. sich b. (abklingen, nachlassen)* ufbikke („abschwellen“); *vgl. sich legen 2.*

beruhigt beruuigt [-ich]

berühmt berüümt (*dt.*), machti bekant; *vgl. besonders (nicht b.)*

Berühmtheit berüümt Mensk, *Plur.* b. Lid'n (de)

berühren 1. (*in bestimmter Weise auf jmd. wirken*) bereer, reer; *meine Mutter berührte es kein bisschen* ii Mem reert deät do keen betjen (*M., Helg. 139/483, 10*); *das berührt mich nicht, auch* dear wet miin Hart niks fan („davon weiß mein Herz nichts“; *M.*); *nichts berührt den Menschen so tief, als wenn er mit einem Schiff von dem wegfährt, an dem er hängt* niks grept de Mensk soo djüp uun („greift ... an“), es wan hi med en Skep fan deät wechfart, wear hi uun hinget (*M., Helg. 167*); *vgl. angehen 2. (Ende), angreifen 3., anrühren 3. 2. (mit der Hand)* bereer, *auch* naikeem *u* („nahekommen“); *bei*

Säuglingen darf man die Fontanelle nicht b. bi Letjen dörs 'e ni nai 'e Mönnek keem; vgl. an' (i), anrühren 1.

Berührung: *unsittliche B. (Grapscherei, holl. ongewenste intimiteiten, durch männliche Badegäste); diese wurden von den Helgoländerinnen mit dem nach dem 1. Weltkrieg aufgekommenen außenpolitischen Schlagwort „Hände weg vom Ruhrgebiet!“ abgewehrt (M.). Vgl. grapschen, grapschig*

besänftigen *kiske/auch keske; vgl. schlichten 1.*
Besanmast *Besoanmeäs (de); auch bildl.: unsere Tante Nann (= Anna Cath. Boymann) war unser B., sie konnte kein Sturm knicken ii Tante N. wear ii Besoanmeäs, her kiid keen Stürrem knekke (M., Helg. 150; vgl. Fels 1.)*

besät *s. übersät*

Besatz: *der gelbe Streifenb. um den roten Trachtenrock de Snuur („die Schnur“). – Siebs 284a.*

Besatzung *Besattung, -en (de), (Schiffsb.) Kruuw (de) („Crew“, engl.), Fulk (deät) („Volk“); (die B. eines Börteboots) de Rudderlid'n („Ruder[boot]leute“); vgl. Börtebootbesatzung*

besaufen, sich *hem beslik u, hem besüp u; er hat sich gestern abend besoffen hi hat djüsterin oori iinpoost („ist ordentlich eingewatet“)*

Besäufnis *s. Rausch*

beschädigen *beskeädige (dt.); (stark b.) skrawiile [-a/-o-] (vgl. zerschunden), turoade; (kaputtmachen) uuntau/uunstekken moake; vgl. ruinieren, verschandeln, zerstören*

beschaffen *bescaffē; vgl. besorgen, organisieren*

beschäftigen 1. *beschäftige (dt.); es beschäftigt mich sehr (nimmt mich innerlich in Anspruch) deät lait mi oori uun („liegt mich ... an“; vgl. anliegen 3.)* **2.** *sich b. hem beschäftigt (dt.), (wat ombi)boome, (wat ombi)brau u; sich mit etw. b. wat om 'e Hun/älter Hand (< Ndt.) hoa („etw. um die Hand haben“)*

beschäftigt: *b. sein ombiboome; sehr b. sein deät machti hül hoa („es mächtig hilde [= eilig; vgl. dies] haben“), fel/eewi om 'e Hun/älter Hand („um die Hand“) hoa, auch om 'e Uäärn („um die Ohren“) hoa*

Beschäftigung *Boantje (de/deät); eine/keine B. haben wat/niks tu dun'n hoa, wat/niks om 'e Hun/älter Hand (< Ndt.) hoa*

beschämt *(peinlich berührt) ferleägen*

(„verlegen“; dt.)

Bescheid 1. *Beskeat (deät); (jmd.) B. sagen (iáán) Beskeat sooi (vgl. Kurverwaltung, auch jmd. die Meinung sagen/die Leviten lesen)/veralt. (iáán) Beskeat steek u („stecken“), woorskaue; telefonisch/-grafisch auch bluulaite (seem., engl.); vgl. ausrichten lassen, benachrichtigen* **2.** *B. wissen Beskeat/veralt. Wiis („Weise“) wet u: ihr wisst ja B. in Hamburg djüm wet do Wiis uun Hambörri (M. Fr.); hier weiß sie über alles B. hiir wet dji allerweegen fan („von“) Beskeat; vgl. Maß bescheiden beskeed'n (< Ndt.)*

Bescheidenheit *Beskeedenens (deät)*

bescheinigen *beskiinige (< Dt.)*

Bescheinigung *Beskiinigung, -en (de), Skiin, -s (de) („Schein“)*

bescheren *beskear (Siebs 199b); beschert, in zwei Gedichten H. Fr. H.: <Wat jam van Gott beskiart.> (Reimwort: heart; 'Was ihnen von Gott b.', Oetker 416) – <Wat her van God beschjaart> (Reimwörter: regjaart/on hjart; 'Was ihr von Gott b.', Helg. 287, 23)*

Bescherung: *Jetzt haben wir die B.! Nä hoa wi de Bestoosung! Das ist ja eine schöne B.! Deät es do en dum Hollah! („ein dummes Hallo“); Sieh dir die B. an! Nä luuke nons noa deät dear Spelwerk [ö]! („Spielwerk“, vgl. Treiben)*

beschicken *s. erledigen 1.*

beschimpfen *itskelle [ö] („ausschelten“)*

beschissen *besketten*

Beschlag *Beslach, -en (de) (ndt.); Beschläge an Absatz und Spitze von Schuhwerk (früher): hin (zum Schuster) um neue B. hen om Hakiirns en Pinten („Hackeneisen und Spitzen“); vgl. Hufeisen*

beschlagen 1. *(mit Beschlägen versehen) besloo u, (mit einer dünnen Schicht überziehen) itsloo u („aus-“)* **2.** *(Part.Perf./Adj.) meine Brille ist/unsere Fenster sind (ganz) b. miin Brel es/ii Fenstern sen (alheel) belüppen („belaufen“), jünger beslain; weiß b. wit itslain*

beschlagnahmen *beslachnem u; beschlachnoame (dt.)*

beschleichen *besliike*

beschleunigen *(schneller werden, die Geschwindigkeit erhöhen) uunhoale („anholen“), mear Gang wen u („mehr Geschwindigkeit bekommen“)*

beschließen *beslit u; wir beschlossen nun wi küm nä tu Read (P. Uterh. bei Siebs 85);*

da beschlossen wir hindurchzuwat do nüm wi Read („da nahmen wir Rat“), dear deertupoosen (*P. Uterh. bei Siebs 90*)

Beschluss Beschlus, -schlüsse (de) (*dt.*); (*gew. v. U.*) deät, wat besleeten wart/wür („das, was beschlossen wird/wurde“)

beschmutzen tuflai, sketti moake („schmutzig machen“); *vgl. bekleckern, Bett*

beschneiden 1. beskear *u*; *beschnitten* (*auch z.B. in jmd.es Rechten*) beskürn **2.** (*Bäume u. A.*) kotje

beschränken iinskränke („ein-“; *dt.*)

beschreiben beskriuw *u*; *es ist nicht zu b.* deät stoant („steht“) ni tu beskriiwen; *vgl. unbeschreiblich*

Beschreibung Beskriiwung (de)

beschuldigen besküllige, iáán de Skül du *u* („jmd. die Schuld geben“); *veralt.* ferwit (-wet; -weät; -wetten („verweisen“); *ich beschuldige ihn dessen* ik ferwit hem deät (*Siebs 219*)

Beschuldigung Ferwitten (*H. Fr. H.*); *vgl. Vorwurf*

beschummeln beluure („belauern“, < *Ndt.*), uunskit *u* („anschießen“, < *Dt.*); *vgl. anschmieren, betriügen*

Beschwerden: *er hat viel B. damit (mit dem Bein) gehabt* hi hat dear eewi Moit/Makkementen med hid

beschweren, sich hem beschwere (*hdt.*) *Und wirklich, ich konnte mich nicht b.* En würekli, ik kiid mi ni beschwere. (*M., Helg. 249*)

beschwerlich moitelk („mühsam“)

Beschwerlichkeiten Moit (deät)

beschwichtigen kiske/*auch* keske; *vgl. schlichten 1.*

beschwindeln beluure, uunskit *u*; *vgl. betriügen*

beschwingt (*fröhlich [gestimmt], gut drauf*): „*Und einen Schwips hast du auch!*“, *sagte mein Mann.* „*Ja, nun*“, *sage ich,* „*wenn ich Grog trinken muss (bei einer Feier), dann bin ich natürlich b.*“ „*En en Snür has ’e uk!*“, *sooit ii Ool.* „*Djoa, nä*“, *sooi ik,* „*wan ik Grog drink mut, dan ben ik natiirli bliid.*“ (*M., Helg. 346, 12*)

beschwipst: *b. sein* en Snür hoa („einen Schwips haben“), iáán/en Letjen uun ’e Nees hoa („einen/einen Kleinen in der Nase haben“); *Betrunken waren wir (die Flaggenhisser) ja nicht, aber jeder hatte ja so ein bisschen in der Nase.* Drunken wear wi do ni, blooat, arkiáán hid do soo ’n betjen uun ’e Nees. (*Ma.A.*); *b.*

nach Hause kommen henthüs keem (*u*) med en Snür („Schnurr[e]“); *leicht b. sein* Kriid iip ’e Pon hoa („Kraut [Schießpulver] auf der Pfanne haben“; *J. D.-S.*); *vgl. beschwingt, gesprächig, (einen) intus/sitzen haben, Schwips*

beschwören beswear *u*

besegeln *s. schaffen 2. und Busen*

besehen beluuke, bes*i u*; *richtig/genau(er) b.* (*Part. Perf.*) rehti beluuket

beseitigen it ’e Kant moake („aus der Kante machen“); *vgl. beiseiteschaffen*

Besen Beesem [-ss-]/*älter* (*z.B. M.*) *auch noch -öö-* (*so schon Minssen 1840, Oelr. 1846*), -er (de); *neue Besen kehren gut* nai Beesemer foage riin („rein, sauber“); *vgl. Rute*

besenrein beesemriin

Besenstiel Beesemstoal, -n (de), Beesemstok, -ker (de)

besessen (*auf etw.*) beseeten iip wat

besetzen besat; *vgl. verputzen*

Besetzung Besattung (de)

besichtigen besechtige, beluuke, hem uunluuke („sich ansehen“)

Besichtigung Besechtigung (de)

besinnen, sich 1. (*sich erinnern an*) hem besenne iip [ö] *Nur, wie er richtig geheißen hat, darauf kann ich mich jetzt nicht mehr b.* Blooat, ho hi rehti hit hat, dear kan ik mi nä langer ni mear iip besenne. (*M., Guthier*) **2.** (*wieder zu sich kommen*) hem besenne, hem bedaarewel/-owe; *nachdem sie sich besonnen hatte, ... iáár dji her besent* („als ... besann“; *M., Guthier*); *wir konnten uns gar nicht wieder b.* wi kiid is goor ni weer besent wen (*M., Helg. 163*) *Vgl. (zur) Besinnung (kommen), zu sich kommen 3.* (*sich anders b., umdenken, seine Meinung ändern*) uurs omkeem *u* („anders umkommen“)

besinnlich besennelk/jünger besenli, *auch* senni („sinnig“); *jetzt kamen da ein paar b.e Jahre für die beiden* nä küm dear en poor besenli Djooarn fer de tau (*M. Dä., Helg. 243*); *b.e Weihnachten wünschen* senni Wiinachen wenske

Besinnung Besennung [ö] (de); (*nicht*) *wieder zur B. kommen* (ni) weer tu Besennung keem *u*, hem bedaarige *Abends um sechs war sie noch nicht wieder zur B. gekommen.* En Innemen Klok sös hid dji her no ni weer besent („hatte sie sich ... besonnen“; *M., Helg. 346, 12f.*) *Allmählich kam sie wieder zur B.* Oawerlang bedaarigt (besent) dji her weer. (*M./A. C. B.,*

Helg. 183) Sie war noch nicht wieder bei B. Dji wear no ni weer bi her. („bei sich“; M., Helg. 143) Ich komme nicht mehr zur B. (wegen ständigen Besuchs u. Ä.) Ik keem langer ni mear tu mi sallow om („zu mir selbst um“, vgl. [zu sich] kommen; M.); er ist nicht bei B. (z.B. betrunken) hi es om-en-dom (Siebs 212a); vgl. Bewusstsein, zu³ e)

Besitz (*Eigentum*) Eegendoom (deät); *mein B., auch miin Ooin* („Eigen“)

besitzen beset *u*, *hoa* („haben“)

Besitzer Ooiner, -s (de), Eegendüümer, -s (de)

Besitzerin Ooiner, -s (deät), Eegendüümer(in) (deät)

besitzlos: *b. sein* keen Pump of Pumpstok *hoa* („weder Pumpe noch ‘Pumpenstock’ haben“), *niks bi de Futten en bi de Hakken hoa* („nichts bei den Füßen und an den Hacken haben“)

besoffen beseepen/-öö-, spintfol Baarnwiin; vgl. *betrunken, stockbesoffen*

besohlen ferseele („ver-“)

besonder (*auffallend, speziell, nicht alltäglich*) *aparti*, selten [ö] *Nein, das ist ja eine (kleine) Besondere!* Neä, deät es do en letj Seltenen! (*M., Helg. 345, 18*) Vgl. *Gewürz*

Besonderes: *etw. B. wat Besonderens* [-døns]; *das ist doch nichts B. dear kan do ni soo fel Snak/Hüllehait fan uf; vgl. besonders 1., (nicht der) Rede (wert)*

Besonderheit Apartigens (deät)

besonders 1. (*Adj.*) *es ist nicht b. (berühmt/doll)* *dear kan keen Hüllehait fan uf* („da kann keine Begeisterung von ab“), *dear kan ik/man ni fan streäwe* („nicht loben“); vgl. *Rede 2.* (*Adv.*) *besonnens (dt.)*, *feer aal* [fü’ aal] („vor allem“); *b. gut besonnens gud*; vgl. *zumal*

besonnen senni; *ruhig und b. senni en stelstandi* [ö] (*veralt.*, „stillständig“; *M.*); *ein ruhiger und besonnener Mensch en senni en stelstandi* *Mensk*; vgl. *gesetzt*

besorgen besürrige, *beloop u* („[für jmd.] erlaufen“); *der hatte sich schon einen Anzug besorgt de hid hem al en Pakkloor besürrigt* (*M. Fr., Mitt.-bl. 22/23, 8*); vgl. *erledigen*

besorgt besürrigt [-ich], *benauet*; vgl. *bekommen*

Besorgung: *B.n machen (einkaufen)* *toophoale* („zusammenholen“)/*veralt.* *werrowe* [ö] (*zu Werrow ‘Auftrag’*); (*zu Fuß, auch beloop u* („be-/erlaufen“); vgl. *Gang/Weg*

bespannen bespan

besprechen 1. (*bereden*) *besnakke; gründlich b. (behandeln), auch deerkoawe* („durchkauen“); vgl. *bereden, erwachsen² (Erwachsene) 2.* (*ein Buch*) *bespreek u 3.* (*als Heilmethode*) *bespreek u*

besser *beeter*; *um so b. soo föl beeter* („so viel besser“), *b. gesagt fölmear* („vielmehr“); *alles b. wissen (wollen) klookskit, klooksnakke* (vgl. *Besserwisser*); *kann ich es denn b. kriegen? wel ik ’et dan beeter hoa?* („will ... haben?“); *es ist b. du gehst gleich dahin, s. das Beste/am besten; b. werden (vom Wetter auch) omkloore; mein Rücken wird langsam besser miin Räi bikket oawerlang weer uf* (vgl. *abschwellen, nachlassen*); *wie fast jeder von den b.en Badegästen es bal arkiáán fan ’e beeter Boaders* (*M., Guthier*); *es gibt nichts Besseres deät djef niks Beeterens, dear gungt niks oawer* („es geht nichts darüber“); vgl. *anders, doppelt, gut 3., schön* (*Kompar. beeter*), *unterhaltend bessern* (*sich*) *beetere; sich b. hem ferbeetere* („ver-“)

Besserung *Beeterung* (de); *bei/von ihm/ihr ist keine B. in Sicht/zu erwarten* *dear es keen Gottesbered’n tu/keen Gotsbedaaewen uun* („da ist kein Gottesberaten zu/Gottesbesinnen drin“; *M.*)

Besserwisser *Baswetter* [ö], -s (de) („Best-“), *Klookskitter* [ü], -s (de)/*Klooksnakker*, -s (de) („Klugsch...er/-redner“)

besserwisserisch *baswetteri* [ö] („bestwisserig“; vgl. *Bogen 1.*); vgl. *rechthaberisch*

Bestand: *B. haben* *Hupper hool u* („Tonnen-/Radreifen halten“); *es hat keinen/ist nicht von B. deät halt keen Hupper* („es hält keine Reifen“, vgl. *dies; = syltr. niin Hopper hual*); vgl. *andauern*

beständig *steddi*, (*vom Wind*) *ständi*

bestätigen *besteetige* (*dt.*)

Bestätigung *Besteetigung*, -en (de)

bestatten *s. beerdigen 1., Seebestattung*

bestauen* *s. Flut*

beste *bas*; *am b.n om/am bassen; das B. ist, du gehst/am b.en gehst du gleich dahin* *deät Bas es deät/deät es do bas, di gungs dear mediááns hen* (vgl. *G. Si. 1926*); *das B. ist, wir rühren uns gar nicht* *deät Bas es deät* („das“), *wi reer is goor ni* (*M., Tb.*); *am b.en gehst du wieder (in den Felsbunker) hinein* *deät Bas es deät, di gungs weer iin* (*M., Helg. 248*); *aufs B. (auf dem Höhepunkt; vgl. dies) sein iip siin/’et Bas wees;*

unser Felsen, er steht mit all seinem (blühenden) Klippenkohl aufs B.e ii Kläow, hi stoant med aal siin Kuáál iip siin Bas; *Raps und Gerste standen aufs B.e* Raps en Gassen stin iip herrem („ihr“) Bas; *das B. vom B.n* fan ’t Liifs („vom Liebsten“) en deät Bas/Allerbas (*M., Guthier*), fan ’t Leefs (*ndt.*) en Bas; *das B. (das jmd. hat) deät/siin (betjen) Bas* („das/sein bisschen B.“); *sein Bestes tun siin Bas du u, hem Moit/veralt. Bang du u* (vgl. *Mühe*); *etw. zum B.n geben* wat uun’n’e Dach djiuw u („an den Tag geben“; < *Ndt.*), wat feerkear („vorkehren“; < *Ndt.*), vgl. *vorführen 2.*); *dies ist alles zu deinem B.n* deät hiir es alles tu diin Bas (*M. nach dem Vater*); *jmd. zum B.n halten* iáán tu Nar [na(:)] breek u [$< \dagger$ brik] („zum Narren brechen [$<$ gebrauchen]“); vgl. *allerbest, Lack, loben, Ordnung, schön* (*Superl. bas*), *sicher 2.*

bestechen besteek u, smeere (vgl. *schmieren 4.*) *Er hat ihn bestochen.* Hi hat hem bestat.

Bestechungsgeld Smeerdjül (deät) („Schmier-“)

Besteck Knüf en Goabel (de) („Messer und Gabel“; vgl. *Silberbesteck*); *(am Tisch) wir haben kein B. (scherzh.)* wi kan ni rud („wir können nicht rudern“)

bestecken (*Angelhaken der Langleine mit Köder*) eese, apeese, uuneese; vgl. *aufschlagen 3.*

bestehen 1. (*da sein, existieren*) bestun u, auch stun u; *solange wie die Welt besteht* soo loangs es de Welt bestoant (*Kgm. 109b*); *solange Helgoland besteht* slongs ’et Lun stunt (*M., Helg. 290*) **2.** (*beharren*): *auf etw. b. iip* wat bestun/auch poche; *nur fest auf Deiner Meinung b. bloot fas iip Diin Stek stun* („auf Deinem Stück stehen“, < *Ndt.*; *M., Br.*) **3.** (*ein Examen*) bestun u

bestellen 1. bestel [ö] (*dt.*)/*jünger* auch bestaal; *auch rup lat* (vgl. *rufen lassen, Kutsche*); *haben wir uns jede ein Glas Wein bestellt* hoa wi is arkiáán en Glas Wiin bestellt; *Grüße an jmd. b. de Greetnis hendu* („hingeben“); *Grüß’ schön! Du de Greetnis (man) hen!* **2.** (*jmd. etw. ausrichten [lassen]*) iáán wat iipdreeg u („auftragen“), *veralt.* Beed san („Boten senden“) **3.** *es ist dort schlecht bestellt (wirtschaftlich)* deät lait dear man leeg (*ndt.*) uun („liegt ... an“); vgl. *anliegen 4.*

Bestellschein Bestelskiin, -’n/-s (de)

Bestellung: *eine B. haben* (*eine Nachricht für*

jmd. zu überbringen haben) en Werrow [ö] tu iáán hoa

bestenfalls (*im besten Fall*) s. *höchstens*

besterben s. *erstarrren*

bestimmen bestemme [ö]; *Sie (die „West Munham“)* kam vom Golf und war für Hamburg bestimmt. Hi küm fan ’e Golf en wear iip („auf“) Hambörri bestemmet. (*K. Fr., Helg. 345, 19*); *über etw. b. lassen* oawer wat read lat („raten lassen“); *und er (der Kaiser) kann über jeden b.* en hi hat oawer arkiáán wat tu sooin („etw. zu sagen“; *M. nach dem jüngeren Bruder, Helg. 231*)

bestimmt 1. (*gewiss, sicher*) seeker-wüs, bestimmt (*dt.*) *Das ist (ganz) b. wahr.* Deä’s bestimmt woor. (*M., Helg. 248*) **2.**

(*entschlossen*) risselfeart; vgl. *resolut*

Bestimmung Bestimmung [ö], -en (de)

Bestmann: *Aber manchmal geht der B. über Bord.* Bloot, mannimoals gungt uk do („auch ja“) de Feerman oawer Bür. (*M., SiS*) Vgl. *Vormann.*

bestrafen bestroafe

bestreiten ufstrid u („abstreiten“); vgl. (*ab*)leugnen

bestricken s. *umgarnen*

bestürzt bestört [-stött], ferboast; *wir waren ja so b., wir konnten es nicht fassen* wi wear do soo bestört, wi kiid deät ni apwen („aufbekommen“)

Besuch 1. (*das Besuchen*) Beseek; *zu B. tu/älter iip Beseek* („auf B.“), (*kurz vorbeischauen, vgl. dies*) om ’e Hörn keem u/luuke („um die Ecke kommen/schauen“) **2.** (*Gast/Gäste*) Beseek (deät); *der B. ist von der Tür* deät Beseek es fan ’e Deern („von den Türen“); *eine ganze Menge Kuchen für all den B.* en heel Berri Kuuk tu allet Beseek; *B. ist Mühsal* Beseek es Moit; *B. und Fisch stinken nach drei Tagen* Beseek en Fesk schtjunkt om tree Dai (*Sprw.*); vgl. *überlaufen* (*Adj.*) **3.** *B., der nur hereinschaut* Loop („Lauf“); *ich habe so viel B.* ik hoa soo fel B./auch Loop (vgl. *Kundschaft*)

besuchen beseek u

Besucher(in) Beseek (de), (*treuer B.*) Gunger, -s (de) („Geher“; vgl. *Reise*)

besudeln tuflai; *völlig besudelt* bedikken en bedeewen (vgl. *bedecken 2., Mörder*)

betagt bedjooart (*Kgm.*), tu de Djooarn hen („zu den Jahren hin“; *M.*)

betäuben betoibe (*dt.*); (*einen Fisch od. großen*

Vogel) tam kwappe/sloo u („zahn klatschend hinwerfen/schlagen“)

Betäubung Betoibung (de) (dt.)

beteiligen 1. bedeelige; *ich bin noch daran beteiligt* ik ben dear no (med) uun bedeeligt 2. *sich b. hem b., medmoake* („mitmachen“)

beten beerige (*bereits Oelr. 1846 bérege mit -r- < -d-*), *beerigt [-ich]*; vgl. *aussehen (Anfang), Konfirmand, Konfirmation, konfirmieren*

Betglocke Beerklök (de)

Beton Betong (deät), Kunkrit (deät)

betonen betoone (dt.), *auch* Gewich iip lai u

betören s. *umgarnen*

Betracht: *in B. kommen* uun *Betrach* keem u

betrachten betrachte (dt.), *luuke* noa (vgl.

Wolke), hem uunluuke; *Und sie betrachteten*

sich ja auch immer das Treiben. En dja

betrachtet djam deät Gebriis uk do ümmer. (M.,

Helg. 345, 18) Sie sitzt in einer Ecke und

betrachtet sich das ganze Treiben. Dji set uun

en Hörn en *betrachtet* her deät heele Bewoor.

(M., *Helg. 341, 9*); *jmd. als etw. b. iáán fer wat*

uunsi u („für etw. ansehen“); *von meinem*

Standpunkt aus betrachtet fan mi it reekent

(„von mir aus gerechnet“; M., *Helg. 338, 17*);

vgl. *sich ansehen, beachten, besehen, sich*

kümmern, mustern

beträchtlich beträchtli (dt.), oori

Betrag Bedrach, -en/-dreege (de) (ndt.)

Betragen Bedreegen (deät), Benemmen (deät)

(„Benehmen“; vgl. *dies 1. und Verhalten*)

betragen 1. bedreeg u 2. *sich b. hem* apfeere

(„sich aufführen“), hem benem u

betreffen bedroape, uungung u („angehen“)

Nein, lange nicht, das betraf ja nur andere. Neä,

lang ni, deät bedroapet do blooat uurshekken.

(M./A. C. B., *Helg. 298, 12) Nur die, die es*

betraf, saßen in der Wirtschaft und rechneten

ab. Blooat din'n, dear deät uunging, seät uun 'e

Kruch tu Reeken moaken. (M. Fr., *Helg. 337,*

12); *was mich betrifft* fer miin Part [patt] („für

mein[en] Teil“); vgl. *meinetwegen*

betreiben bedriuw u

betreuen betroie (dt.), iippasse („aufpassen“)

Betreuung Iippassen (deät)

Betrieb Bedriuw (de); *viel B. Bewoor* (deät),

Gedriuw (vgl. *Angelegenheit*); „Na“, *sagte sie,*

„da gehört ja auch was zu, zu dem B. da bei

euch [Klempnerei, Haushaltswarengeschäft,

Logierbetrieb]“. „Nä“, *sooit dji, „dear heart uk*

do wat tu, tu deät dear Bewoor uun djerrems.“

(M., *Helg. 468, 9*; vgl. *gehören 3.*); *aber wir*

haben ja auch B. gehabt (vgl. *das*

vorausgehende Zitat) blooat wi hoa uk do

Bewoor hid (M., *Tb.*); *Nein, zu so einem B. da*

hatte ich ja keine Lust. Neä, tu sek en *Gedriuw*

en *Bewoor* dear hid ik do keen Lös tu. (M.);

(*nicht*) *in B. sein* (ni) uun 'e *Gang wees*; vgl.

Lauferei

betriebsam rididi(-om)

Betriebsamkeit Riddigens (deät), Hülns (deät)

betrinken, sich s. *sich besaufen, betrunken*

betrübt bedriibet/älter -w- (ndt.), (*bedrückt,*

veralt.) wee-om („weh-um“); vgl. *bedrückt,*

geknickt, niedergeschlagen, traurig

Betrug Bedruch (de)

betrügen bedreeg u, beluure („belauern“; <

Ndt.), uunskit u („anschießen“; vgl. *dies*),

uunsmeeere („anschmieren“; vgl. *dies*); vgl.

hereinlegen, mogeln, schummeln, (nach) Strich

(und Faden), übervorteilen

betrunken drunken („trunken“), beseepen/-öö-

(„besoffen“; vgl. *dies*); *er ist/war immer b. hi*

es/wear ümmer drunken/er ist immer b. gewesen

hi hat ümmer drunken ween (vom

Alkoholiker/Säufer/Trinker/Trunkenbold); *b.*

machen drunken moake (vgl. *abfüllen 2.*); *b.*

sein, auch: en *Hoorbüüdel/Büüdel* hoa, oori

leent („geladen“)/iinpoost („hineingewatet“) hoa

(vgl. *Rausch*); *total b. sprit-beseepen/-öö-* (*auch*

kurz sprit), stam; *in b.em Zustand* uun

Drunkemens/-enens (vgl. *Trunkenheit*), *auch*

med en *Hoorbüüdel* („Haarbeutel“)/med en

Moagfol Baarnwiin („mit einem Magenvoll

Branntwein/Alkohol“); *er ist schon total b. siin*

Tong lait al bi de Grin („seine Zunge liegt schon

am Boden“); *halb b.:* *er war mehr b. als*

nüchtern hi wear near tau Part om uurlow

(„zwei Teile um anderthalb“; M., *Helg. 338,*

17); vgl. (*einen*) *intus/sitzen (haben), Magen*

und angetrunken, beschwipst, saufen, trinken

Bett Baad [-d stumm], Baader (de), *auch* Kui, -n

(de) („Kojé“), (*für Kinder*) Hok (de) („Koben,

Verschlag“); *im B. liegen* uun ('t) Baad/uun 'e

Kui lai u (vgl. *träge*); *ins/zu B. gehen* (hen) tu

Baad/Kui gung u; *Komm, schnell wieder ins B.!*

Kum, gau weer hen tu Hok! (M., *Tb.*); *die*

Kleinen kommen ins B., auch de *Letjen* keem tu

Hok; *unser Vater brachte/legte uns ins B. ii*

Foor brocht/lait is hen tu Baad; *wir Kinder*

wurden ins B. gesteckt wi *Letjen* wür tu *Kui*

stoppet; *er hat ins B. gemacht* (das B.

beschmutzt, von alten [senilen] Menschen) hi hat alles önnner hem den'n („alles unter sich getan“ = *hdt.* alles unter sich gelassen); *auf dem B. sitzen/liegen (angezogen)* iip Baad set/lai u; *aufs B. legen* hen iip Baad lai (u); *sie haben ihn (den Betrunkenen) ins B. gelegt* dja hoa hem tu Baad lait (M., *Helg.* 407, 8); *aus dem B. it Baad; jmd. das Frühstück/den Kaffee ans B. bringen* iáán siin Freestek/Koffi (hen) feer 't [fütt] („vors“) Baad bring u; *die Betten in Ordnung bringen* de Baader apmoake („aufmachen“; *Kgm.* 81a); (*scherzh. zu jmd., der viel auf Reisen ist*) *deine Frau verkauft ja wohl bald dein B.* diin Wüf ferkaft do wel bal diin Baad (M.); *vgl. Aussteuer, Boden-/Seitenbretter, Eigensinn, herumwälzen, Huhn, packen 3., Rausch, Regen (Ra.)*

Bettbezug Oawersleaper, -s (de), Fedderdeäken(s)woor (de), (groot) Woor (de) (*vgl. Bezug 1.*); *vgl. Inlett*

Bettdecke Baaddeäk (de); *vgl. Federbett, Tages-/Zudecke*

Bettel (*alter, minderwertiger Kram*) Beädelkroam (deät); *vgl. armselig[e Habe], Habseligkeiten*

bettelarm (*sehr arm*) stok-aarem („stockarm“; *vom Bettelstock*), lüs-aarem („laus(e)arm“)

Bettelkram s. *armselig, Bettel, Habseligkeiten*

betteln beädele

Bettende Baadfuttem, -er (de), *auch* Baadfuttem, -er (de); *vgl. Fußende*

Bettenmachen Baadmoaken (deät)

Bettkante Baadkant (de), *veralt.* Baadsallem (de) (*afries.* bedselma); *auf der B.* iip ('e) Baadkant

bettlägerig baadlaieri; *auch* hi/dji lait („er/sie liegt“); *b. werden* fas tu lain keem u (= „fest zu liegen kommen“); *vgl. daliegen, daniederliegen 1.*

Bettlägeriger Baadlaier, -s (de) („Bettlieger“)

Bettlägerigkeit Baadlain (deät) „Bettliegen“; *vgl. mitnehmen 2.*

Bettlaken Blach, -en (de), Baadblach, -en (de); *zum altdän. Einfluss s. Helg.* 455, 19

Bettlaken-über-die-Bahre-Legerinnen* s. *Bahrtuch*

Bettler Beädeler, -s (de); *er wird zum Bettler* hi komt med de Lümstok tu loopen („er kommt mit dem Leimstock zu laufen“; *vgl. Kgm.* 429 *mit anderer Bed. als M.* [*vgl. BeB¹ 54 ohne Übers.*])

Bettnässer Baadpesser, -s (de)

Bettstelle Baadsteed (de) (*bereits HvF 30*); *tragbare B. (im Unterschied zum traditionellen Alkoven, vgl. dies)* † Sattelbaad („Setz-/Stellbett“, *HvF 30b*; *vgl. föhr.-amr.* saat Baad); (*einfaches Bettgestell*) Eäsel, -s (de) („Esel“)

Bettüberzug s. *Bettbezug*

Betttuch s. *Bettlaken*

Bettvorhang s. *Vorhang*

Bettwärmer Baadwaaremer, -s (de), Kruk, -ken (de) („Kruke“); *vgl. Wärmflasche*

Bettwäsche/-zeug Baadtschich (deät), *auch* Oawersleapers (*Plur.*; „Bettbezieher“); *vgl. Garnitur*

betun s. *bekritteln, bereden 3., durchhecheln, (kritisch unter die) Lupe (nehmen)*

Beuge Boch (de) („Bucht“)

beugen (sich) (hem) biig [bi:], tu biigen

[bi:gən] (becht; beäg [be:ε]; beegen) *Den Kopf hielt er tief nach unten gebeugt.* Siin Hoad hid hi alheel für deel. („Seinen Kopf hatte er ganz weit nach unten.“ *M., Guthier*) *Vgl. biegen, Rock 1.*

Beule 1. (*durch Stoß od. Schlag entstandene Schwellung*) Buul, -n (de) (*ndt.*); *eine B. an der Stirn* en Buul feer 't Hoad („vor dem Kopf“; *vgl. riesig*), *auch* en Huurn („ein Horn“) **2.**

(*Delle, Vertiefung*) Dol, -n (de)

beunruhigen beinruuige (< *Dt.*); *es beunruhigt mich* deät moaket mi würrü („macht mich nervös“)

beunruhigt inruui, benauet

beurteilen beordeele [-odd-]; *vgl. übersehen 2.*

Beute Bit (deät) (*Oelr.* 104f. Büt; < *Ndt.*); *vgl. herfallen (die helgol. Bed. ist sonst 'Strandgut', vgl. dies)*

Beutel Biidel, -er (de) (*ndt.*), Peesk, -en (de), Peesken, -er (de); *vgl. Geldbeutel, Rausch*

Bevölkerung de Lid'n („die Leute“)

bevollmächtigen befolmächtige, Folmach du u („Vollmacht geben“)

bevor befeer, feer (dat), iáár („ehe[r]“; *vgl. ehe*); *b. nachher der Maler kam, ... feer noaheer de Moaler küm, ... (M., Helg.* 216)

Bevorratung Fertallung (de) (*vgl. Proviant 2., Wintervorrat*), Iintschiigen (deät) (*vgl. einkaufen 3.*)

bevorstehen befeerstun u, iip wat tulai u („auf etw. zuliegen“); *dann stand Streit bevor* dan looi deät iip Laarem tu; (*[unmittelbar] b., vor der Tür [vgl. dies] stehen*) feer 'e Hun lai u

(„vor der Hand liegen“) *Wenn jetzt der Winter bevorstand, segelte er so im Oktober noch wieder einmal, ... Wan nä de Wonter feer 'e Hun looi, siilt hi soo uun Oktoober no weer 'ns, ... (M./A. C. B., Helg. 183) Vgl. anliegen 3., (auf dem/im Magen (liegen))*
bevorzugen feertrek *u* („vorziehen“), liiwer mai/hoa („lieber mögen/haben“)
bewachen bewoake, (be)wache (*dt.*)
Bewacher lipsechter, -s (*de*), Wachter, -s (*de*)
bewachsen (*mit*) bewuksen (*med*)
bewahren bewoore; *vgl. Gott, Ordnung*
bewähren, sich hem beweere (*dt.*)
bewahrheiten, sich itkeem *u* („[her]auskommen“, < *Ndt.*; *vgl. Kartenlegerin jünger* hem bewoorhaite (*dt.*)
bewahrt *s. erhalten 3.*
bewältigen Mach oawer wat wen *u*, wat regeart/twungen wen *u*; *ich kann es (noch) nicht b. ik kan 'et (no) ni regeart („regiert“)/twungen („gezwungen“) wen (vgl. können); vgl. fertigwerden (mit etw.), hinkriegen*
bewandert: *b. in etw. sein* befürn („befahren“) uun wat wees
bewegen 1. (*sich b.*) hem beweäge (*dt.*), älter hem reer („rühren“); *sich nicht b. hem ni reppe [ö] en reer (ndt. sik nich rippen un rögen/älter röhren); sich schnell b., s. rennen 2. (ergreifen, rühren) reer, uunreer (vgl. anrühren 3.), uungrüp u („angreifen“, vgl. dies 3.); vgl. nahegehen 3. (durch Gründe veranlassen): er war nicht dazu zu b. hi wear dear ni tu tu beweägen; vgl. mitkriegen 1.*
beweglich 1. beweegli (*dt.*) **2.** (*schnell und geschmeidig*) katti-om („katzig-um“)
bewegt (*von der See/vom Wasser*) *s. kabbelig, unruhig 2.*
Bewegung Beweägung, -en (*dt.*) (*hdt*); *da kommt B. drin* dear komt Gang uun
Beweis Bewiis, -en (*de*)
beweisen bewiise; *bewiesen* bewiist
bewenden: *wir wollen es dann dabei b. lassen* wi wel 'et (dear) dan man soo bliuw lat („so bleiben lassen“); *vgl. belassen*
bewerben, sich hem bewerrew/-owe [ö] *u*
bewerfen smit *u*, besmit *u*; *und bewarf mich mit Birnen (von oben aus dem Birnbaum) en smeät („warf“) mi med Peern (Mitt.-bl. 95, 1956, S. 6); ich könnte dich/ihn mit Steinen b. (vor Wut etc. steinigen) ik kiid di/hem smit [„werfen“]; vgl. Steinwurf*

bewerten beweerde (*dt.*); *vgl. übersehen 2.*
bewilligen bewellige [ö]
bewirten *s. anbieten*
Bewohner Bewuuner, -s (*de*)
bewölkt betrokken („bezogen“)
Bewölkung (djunk/tshok) Loch ([„dunkle/dicke] Luft); *wechselnde B. loopen* Loch („laufende Luft“); *vgl. Wolken*
bewundern bewundere/bewunnere (*dt.*); *damit die Nachbarn es b. sollten* dat de Naibersen dearfan streäwe skul („davon streben sollten“, 'es loben sollten'; *M., Helg. 140/606, 58*)
bewundernswert tu bewundern/-nn- („zu bewundern“)
Bewunderung Bewunderung/-nn- (*de*) (*dt.*)
bewusstlos sönner Besennung [ö] („ohne Besinnung“); *b. schlagen, s. betäuben*
Bewusstsein Besennung [ö] (*de*); (*nicht*) *das B. wiedererlangen* (*ni*) weer tu Besennung keem *u* („[nicht] wieder zur Besinnung [vgl. dies] kommen“), hem bedaarige; *vgl. (nicht) bei (sich sein), sich besinnen 2., dasein, zu³ e*
bezahlen betoale; *viel bezahlt nehmen (hohe Rechnungen [vgl. dies] schreiben)* med en Fürk [fükk] skriuw *u* („mit einer Forke schreiben“), *auch* en oori spitsk Fedder [ö] hoa („eine sehr spitze Feder haben“)
Bezahlung Betoalung (*de*); *ohne B. sönner Djül* („Geld“)
bezähmen, sich hem betemme [ö]
bezeichnen beteekene, benam („benennen“)
bezeugen betschiiig
beichtigen: *jmd. e-r Sache b. iáán* wat feersmit *u* („etw. vorwerfen“)/*veralt.* ferwit, tu ferwitten (-wet; -weät; -wetten)
beziehen 1. *sich b. (allg.)* hem betrek *u*; *es bezieht sich nicht auf Helgoland* deät betrekt hem ni iip 't Lun (*M. B.*); *es bezieht sich auf Verschiedene* deät grint [ü] (*vgl. mahlen?*) iip Mearns (*W. R.*); *es hat sich bezogen (mit Wolken)* deät hat hem betrokken (*vgl. sich zusammenziehen*); *die Klippen waren mit Tang bezogen (bewachsen)* de Brun'n wear med Tung betrokken (*P. Uterh. bei Siebs 86*); *mit Stoff bezogen* med Tschich betrokken; (*Möbel b.*) bekleede („bekleiden“; *ndt.*) **2.** (*Bett*) oawersleape
Beziehung (*bes. verwandtschaftliche*): *in welcher B. stehen wir denn zu diesen Leuten?* ho keem wi dan bi de dear Lid'n hen? („wie kommen wir denn bei diesen Leuten hin“; *M.*)

bezirzen beteege; vgl. *umgarnen*
Bezug 1. (*Kissen-/Bett-*) Woor, -n (de) (< *Adän.*, vgl. *Helg.* 455, 19) **2.** (*Stoffbekleidung*) Bekleedung (deät)
bezwecken betswekke (dt.)
bezingen (be)twing *u*; vgl. *beherrschen 2.*, *Lachen*, *Neugier*, *unterdrücken*
bibbern bebberke [ö], *relleke/älter* reddelke [ö]; vgl. *zittern*
Bibel Biibel, -er (de)
Bickbeeren (*Heidelbeeren*) Bain („Beeren“)
Bicke*, **bicken*** s. *Spitzhacke*
biegen biig [bi:], tu biigen [bi:gən] (becht; beäg [be:ɛ]; beegen); vgl. *beugen*
Biegung Boch, -en (de) („Bucht“), Knek, -ken (de) („Knick“)
Biene Im, -men (de) (*ndt.*), Biin, -'n (de) (*hdt.*)
Bier Biir (deät)
Bierbrauer Brauer (de)
Bierfass Biirfat, -feet (de)
Bierflasche Biirböddel, -er (de)
Bierglas Biirglas, -glees (de)
biesen (*wie wild rennen*) besse [ö] (*M.*); *H. E. Cl.*, *De Dücker Str.* 9: <So, Jung, nö lat mann noa dien beffen> (ff = [z], *Reimwort* verlefßen 'verloren') '... , jetzt lass nur dein Biesen (nach)'; vgl. *Gebiese*, *rennen 1.*
Biest Bees, -ter (de/deät) (*ndt.*), Diirt, -er (de/deät) – *Dieses sehr frequente Wort, das aus dem Ndt. stammt (eig. „Tier“; vgl. dies), wird auch für große, schwer zu handhabende Dinge gebraucht. – Vgl. hübsch, Lümmel, Schlingel*
bieten 1. beed [be:], tu beed'n (bet; beäd [be:ɛ]; beed'n); vgl. *bitten 2.* (*darbieten, zum Besten geben*) s. *diese*
Bild 1. Bül, -n (de); *ein B. von einem Mädchen (= ein bildhübsches M.) en Bül fan ('n) Foamel; sich ein/kein B. von etw. machen (= s. etw. [nicht] vorstellen) können hem en/keen Bül moake kan fan wat; im B.e sein* Beskeat wet *u* („Bescheid wissen“); vgl. *Anblick*, *erleben 2.* *großes eingerahmtes B. an der Wand und an der Empore der Kirche (früher)* Skült, -en (de) („Schild“; dt.), *veralt. (auch B. am Schiffsbug)* Skülleroats, -en (de); vgl. *hässlich 1.* **3.** *Zu den großen Bildern, die der Moritatensänger Pierse od. Pierche, zeigt s. M., Helg. 298, 12. Diese gaben Veranlassung zu der folgenden Redensart, die gebraucht wurde, wenn von etwas Außergewöhnlichem (Skandal u. Ä.) die*

Rede war: „Ts, ts, ts, deät es do rech soo skiir fan P. siin Büln!“ (*A. C. B.*) oder „Wat?! P. siin Büln, sek hid hi do aal Stekken!“ („P.s Bilder, solche Stücke hatte er ja immer!“ *A. C. B.s Nichte Fanny*)
bilden bülde (dt.); vgl. *aufziehen 7.*
Bilderbuch Büllerbuk, -ker (de)
Bilderbuchwetter gewensket Wedder („gewünschtes Wetter“, *M.*); vgl. *ideal*
bildhübsch: s. *Bild 1.*
bildlich bildli (dt.)
Bildnis Bül, -n (de)
Bildung Büldeung (de)
Billard Biljard [-djaa] (*Oelr.* 1882, 88: <Biljård>; vgl. *Queue*)
billig billi (billiger; billigs [-chs]) (dt.), *veralt.* gudkoop („gutkauf“); vgl. *Preis und ziemlich*
billigen billige (dt.), med iinferstin'n wees („mit einverstanden sein“); vgl. *hinnehmen*
bin ben; s. *sein¹*
Binde 1. Bin, -'n (de) **2.** (*Verband*) Ferband (deät)
binden bin, tu bin'n (bint; bint; bint); *und wenn du Kinder hast, dann bist du gebunden en wan 'e Künner has, dan bes 'e bint (M., Tb., nach der Mutter); vgl. Rute*
Bindfaden 1. Keester, -n (de), Bendsel (de); *eine Rolle B. en Klauen („Knäuel“)* Keester; *es regnet B.fäden* deät raint Keestern (< *Dt.*) **2.** (*am Angelhaken*) Spanner, -s (de). – *Zu 1.: Oetker 401: Köster 'Angelschnur, Bindfaden'; zu der urspr. Bed. 'Angelschnur' s. Hasselmann 1791, 153 und vgl. Mungard, For Sölring Spraak en Wiis, 1909, 112: [sylv.] keekster 1. 'Kabelgarn als Bindfaden' 2. 'die in regelmäßigen Abständen an der großen Fischerleine befestigten Angelschnüre'*
Bindfadenallee, die (*der frühere, scherzh. Name der Siemensterrasse; s. dies*)
Bindung: *jmd.s B. an jmd.* iááns Bintnens uun iáán
binnen 1. (*Präp.; innerhalb*) ben, *jünger* ben'n; *binnen einer Stunde* ben en Stin (vgl. *wegreißen*) – *b. (= im) Schoß* ben Skooat (*M.*), *s. (unter) Dach (und Fach, im) Sack, (in) Sicherheit 2.* (*Adv.*) *wieder b. (= im Hafen)* (weer) ben'n
binnenkleids* s. *innerlich*
Binnenladung s. *Decksladung*
Binnensohle Ben'nseel, -n (de)
Biologe Bioloog, -en (de); vgl. *Meeresbiologe*

Biologische Anstalt Helgoland de Bioloog [-loo], *jünger kurz* de Bio (dt.); *er war an der B. A. H.* hi wear bi de Bío (M., Guthier)

Birnbaum Peerbooam, -en (de)

Birne 1. (Obst) Peer, -n (de); vgl. *Früchte, Gerichtsvollzieher, Saft (einer reifen B.)* 2.

(*Glühbirne*) Peer, -n (de); vgl. *stark 1. 3.* (*salopp f. Kopf*) Pöö; vgl. *Kopf 1.*

birsen (norddt.) s. *biesen*

bis¹ (Präp.) bit/älter bet, (veralt.) tu; *ich hatte Dienst von morgens sieben Uhr b. ein Uhr* ik hid Tiins fan(’n) Mooremen ’e Klok seeben tu Klok iáán (M.); *b. zehn Uhr (schlafen)* tu Klok tain (sleap); *von zehn b. zwölf fan tain bit twallow; warte b. morgen!* teow tu moorn/mooin! *vom Morgen b. zum Abend fan Moorn tu de In; b. jetzt (bisher/-lang)* tu ná hentu („b. jetzt hinzu“)

bis² (Konj.) slongs (< soo loang es), bit/älter bet (dat); *warten, b. das Schiff kommt* teow, bit de Damper komt

Bischof Bischof (de) („reines“ -i- *wie auch in der lokalen dt. Aussprache*)

bisher/-lang bit/bet ná (hentu); vgl. *bis¹*

Biss Beet, -en (de) (ndt.); vgl. *Jucken/Juckreiz*

bisschen: (ein b.) en betjen; *kein b.* keen betjen, *veralt. niggen-bet* (vgl. *Stück 1.*); (*nur ein kleines b.* (man) iáán (betontes „ein“) betjen; *Wenn ich Kuchen backte – wir wollten mal ein b. was haben* Wan ik Kuuk bakt – wi wul nons en betjen wat hoa (M., Helg. 248); *kein b. übrigbleiben/-lassen* keen Stommel of Strik noabliuw u/noalat („kein Stummel oder Strick nachbleiben/-lassen“); vgl. *ankommen 3., beste, schimpfen (geschimpft)*

Bissen (kleiner B.) Leksmak (gänzl. veralt., M. nach A. C. B.)

bissig 1. (von Hund) betli; (von Mensch) betli(-om), hakbitteri [ü]; *ein b.er Mensch* en Hakbitter [ü] („Hackenbeißer“, übertr. vom Hund); vgl. *bärbeißig, (um sich) beißen 2.* (von Kälte) niidsk kuul; vgl. *grimmig 2.*

bist bes; s. *sein¹*

bisweilen likwech (nons), uf en tu, dan en wan (nons), *veralt. almets* (Oelr. 63/75: 'zuweilen'; vgl. *etwa², manchmal, womöglich*); vgl. *zwischen* durch 1.

bitte 1. *bitte (schön)!* (Aufforderung, sich zu bedienen u.ä) wees soo gud! („sei[d] so gut!“), *auch dt. bitte!* (in höflichen Bitten, z.B.) *gib mir bitte das Buch!* bes ’e soo gud en dais mi nons

de Buk? *auch* du mi de Buk nons, wees soo gud! („gib mir mal das Buch, sei so gut“; *im Helg. aber gew. ohne Entsprechung des dt. „bitte“*) 2. *bitte!* (als Antwort auf „vielen Dank/danke schön“) lai deel iip Drumpel! („leg [deinen Dank] nieder auf die Türschwelle!“); vgl. *dafür* (2.) *nicht 3.* *wie b.? wa?/wat soois ’e?* („was?/was sagst du?)

bitten beed [be:], tu beed’n (bet; beäd [be:ε]; beed’n) – *Im Inf. und Präs. 1. Pers. Sing. und im Plur. ist Ende des 19. Jh.s* beed („bieten“) für älteres bed eingetreten; *am längsten hat sich bed in der Ra.* ik bed di! („[aber] ich bitte dich!“) gehalten (so z. B. T. H.). – *b. und betteln, flehentlich um etw. b.* fleed en beed/beed en fleed [fle:]; *es half kein Bitten und Flehen* dear hülþ keen Beed’n en/of Fleed’n (en Songen „und Singen“, M.); (Oelr. 115/7 <al et Bedden en Gálen [‘Weinen’] hülþ nig>); *lass dich nicht so lange b.!* *auch* lat di dan ni soo loang needige! („nötigen“); *harnäckig b.* pürre (< Ndt.) *Er bat um seinen Koffer.* Hi froaget („fragte“) om siin Koffer. (M., SiS)

bitter (von Geschmack) betteri [ö], streng (dt./älter strong; vgl. *streng 2.*)

Bitterer (bitter schmeckender Schnaps): *der Bittere/ein B.* de/en Bittern [ü]; *zwei Bittere* tau Bittern

bitterkalt niidsk kuul

bitterlich: *b. weinen* betterligen [ö] gaal

Blabla Bap-Bappens (deät) (M.); vgl. *Geschwätz*

blähen: *Rauschend blähten sich die Segel von neuem.* Briisend swul („schwollen“) de Sooiels weer fan nai. (M., SiS)

Blähungen (abgehende B.) Win’n; (kolikartige B.) fas-sat Win’n („Winde, die sich festgesetzt haben“), *gänzl. veralt. auch Bolgearn* (bol ’stumpf’ + „Gären“)

blaken s. *qualmen*

blamabel blamoabel

Blamage Blamoasch [a/o] (de/deät), en Skan, en Skannewört

blamieren itskan („ausschänden“); *das ist ja das Bad blamieren (eine Blamage fürs Bad)* deä’s do Bad itskan’n; *sich b. hem blameare/blamiire* [a/o], hem itskan; *wir sind unsterblich/bis auf die Knochen/für immer blamiert* wi sen itskant fer siin Doag („für seinen [Leb-]Tag“; *veralt.*); *Du hast meine Mutter ja blamiert für ihr ganzes Leben!* Di has

ii Mem do itskant fer siin („seinen“) Doag! (*M.*, *Helg.* 346, 12; vgl. *immer*, *Lebtage*); *feste Redensart*: itskant, ni weer hen („blamiert, nicht wieder [da]hin“)

blank blank; *beim Fensterputzen auch kloor* („klar“); vgl. *Fisch*, (*das*) *Nachsehen* (*haben*), *putzen*, *spiegelblank*

Blankenese (*Vorort von Hamburg*) *Blankneäs*; *dort wohnten im 1. Weltkrieg viele Helgoländer, u. a. die Familie von M.*

Blankeneser *Blankneäsdler*, -s (de); *früher waren die B. Konkurrenten der Helgoländer Elblotsen*

Bläschen *Bliisk*, -en (de), *Bliisken*, -er (de)

Blase *Bliis*, -en (de); *Blasen werfen bliiske* (*Kgm.*)

Blasebalg *Bloasballi*, -ger (de); (*kleiner B.*) *Püster*, -s (de) („Puster“)

blasen 1. (*Blasinstrument*) *bloase*, *tuute*; vgl. *tuten 2.* (*pusten*) *püste 3.* (*wehen*) *püste*, *wai Scharf blies ihm der Wind ins Gesicht*. *De Win wait hem skarp uun 't Gesech.* (*M.*, *SiS*)

Blasenschmalz *Bliisensmolt* (deät) (< *Ndt.*, vgl. *Hamb. Wb.*: *Blasensmolt 'Schmalz in einer Schweinsblase'*) – *'B. gab es gleich nach dem 1. Weltkrieg. Es kam damals aus Dänemark.'* *Bliisensmolt djeow deät mediááns noa de iáárs Krich. Deät küm don'ns fan Deänemark.* (*M.*, *Br.*)

Blasentang *Bliis(k)entung* (deät)

Bläser *Bloaser*, -s (de)

Blashorn *Huurn*, -er (de)

blasig *bliisi*; *das Glas ist b. deät Glas es bliisi* (*Kgm.*)

Blasrohr *Bloasder*, -s (de), *Püsterreer*, -n (de)/*älter -rooid*, -'n (de) („-ried“)

blass *bleak* („bleich“; vgl. *dies*); *b. im Gesicht wit om 'e Kiiken* („weiß um die Kiemen“; vgl. *Storchenschatten*, *Neid*)

Blässe *Bleakens* (deät)

Blässhuhn (*ornith.*) *Weeterhennek*, -en(er) (de) („Wasserhühnchen“)

Blatt (*auch Zeitung/Zeitschrift*) *Bleed* [-d *stumm*], -'n [*auch Bleen*] (de/deät); vgl. *aufgeräumt 2.*, *Blüte 1.*, *Element*, *Laub*, *Zeitung*

Blattern *Suáárt Pokken* (de) („Schwarze Pocken“)

blättern *bleede*

Blätterteig *Bleed'ndai* (deät)

blau 1. (*von der Farbe des wolkenlosen Himmels*) *bli* [e]; *mehrfach als Beiwort von*

Vogelnamen (*s. Kgm. 114b*); *Die Stegleute (auf der Düne) hatten alle blaue Füße von der Kälte (barfuß im Wasser)*. *De Stechlid'n hid allemoal bli Futten fan 'e Kol* [*plappertfuttelt uun Flot*]. (*C. S.*, *Helg.* 241; vgl. *durchwärmen*); *er hat ein b.es Auge bekommen (= Prügel; Siebs 201a)* *hi hat en bli Oog fin'n*; *er ist mit einem b.en Auge davongekommen* *hi es dear med en bli Oog fan ufkümmen* („abgekommen“; vgl. *Auge* [4. mit]); *er lügt das B.e vom Himmel herunter* *hi lecht Kraaben ap uun 'e Loch* („Strandkrabben hinauf in die Luft“; vgl. *lügen*); *'blaue Strümpfe'* (*früher Attribut des Gerichtsvollziehers*, vgl. *dies*); *'blaues Weibchen'* (= *Hummerweibchen*, vgl. *dies*); vgl. *flau*, *Vorsaison/-sommerloch 2.* (*betrunken*) *s. dies*

Blau, das *deät Bli'ns* [*bli(dd)'ns*]

blauäugig 1. *b. sein* (*b.e Augen haben*) *bli-ooget wees*, *bli Oogen* *hoa 2.* (*naiv*) *s. dies und einfältig, Dumm(er)chen*

Blaubeeren *Bain*, *Bikbeern* (*dt.*)

blaufüßig *blifuttet* (*in Vogelnamen*)

bläulich *blii*

Blaulicht *Blileäch* (deät); *mit B. ins Krankenhaus kommen* *med B. hen uun 't Kroankenhüs keem u*

Blaustrumpf (-strümpfiger) *s. Gerichtsvollzieher*

blauweiß *bli en wit* (vgl. *Kgm. 114b*)

Blech 1. *Blek* (deät); *aus B. blekken 2.* (*Backblech*) *Ploat*, -en (de) („Platte, Platen“) **3.:** *B. [Unsinn] reden Klai snakke*

Blehdach *Blektoak* (de)

Blehdose *blekken Doos*, -en (de)

blechen *itbiidele* („ausbeuteln“)

blechern *blekken*

Blechkanne *blekken Kon*, -'n (de) (*zum Kaffeeholen*; *M.*, *Helg.* 248)

Blechkuchen *Platlood* (de) (*veralt.*)

Blechnusik *Blekmusiik* (de/deät)

Blechnapf *Pikbak*, -ken (de)

Blechplatte *Blekplaat* (de)

Blechschild *Blekslooder*, -s (de) („Blechschilder“), *Klempner*, -s (de) (*dt.*)

Blei *Blai* (deät)

Beibe: *Sie sind in alle Welt verweht, haben nirgends eine feste B.* *Dja sen ferwait uun alle Welt, hoa naarkeen bliiwen Steed* („bleibende Stelle“; *M. Fr.*, *BeB¹ 57* und *Helg.* 580, 21); vgl. *Behausung*, *Unterkunft*

bleiben *bliuw*, *tu bliiwen* (*bleft* [ö]; *bleow*;

blewwen [ö]; *zu Hause* b. dren bliuw (vgl. *zu Hause* [Ende]); *liegen/sitzen/stehe* b. lain/setten/stun'n bliuw; *wo* b. *wir jetzt denn damit?* wear bliuw wi dear nä dan met?; vgl. *ableiben, Bleibe, tot 1. (Ende), Wind 1.*

bleibend bliiwen; vgl. *Bleibe*

bleibenlassen hoollat, noalat („halten-/nachlassen“); vgl. *unterlassen*

Bleiber Bliiwer, -s (de); *das wird wohl ein B. deät wart wel en Bliiwer (von einem Badegast, de so krank [kommerlik] aussieht, dass man erwarten muss, dass er auf Helgoland sterben wird); aber später auch von Dauergästen (vgl. dies und auch Tagesgast) und Fremden, die sich auf Helgoland niederlassen*

bleich bleak; *b. wie eine Leiche/der Tod/eine weiße (gekalkte) Wand* bleak as/es en Lik/de Dooat/en wit (kalket) Woch (Kgm.); vgl. *bläss, windstill*

Bleiche 1. (die) Bleak (de) **2.** (das) Bleakens (deät); vgl. *Windstille*

bleichen bleake; *sie wollte hinaus in den Garten, um Wäsche zu* b. dji wul it uun 'e Gooar tu Tschich bleaken (M., Helg. 140)

Bleichsucht Bleaksoch (de)

bleichsüchtig bleaksochti

Bleilot (für den Dorschangelhaken) Stelter [ö], -s (de)

Bleistift Blauejan, -s (de); s. Kgm.

Bleiwasser 1. Blaiweeter (deät) **2.** Blaiwitweeter (de)

Bleiweiß Blaiwit (deät)

Blende (an einem Kleid) Blende, -n (de) (dt.)

blenden 1. blende/(Oelr. 1846, 9) blenne (dt.); *die Sonne blendet so, auch de Sen skint soo uun 'e Oogen („scheint so in die Augen“)* **2.** *fich bin ganz geblendet [worden] von der Sonne* ik ben heel blinneri wörn fan de Sen (Siebs 201b); vgl. *blendend*

blendend †blinneri; Siebs 201b: deät es b. 'das blendet'; vgl. *blenden 2.*

Blick Luuk (de); *mit einem B. alles übersehen können* med iáán Oog („Auge“) alles oawersi kan; *keinen B. von jmd. wenden* keen Oog fan iáán lat („lassen“); *er/sie hat so einen unsteten B.* hi/dji hat sek gurt ferwüllert Oogen (vgl. *Auge 1. Ende*); *mit einem lauernden B.* med en luuri Oog („Auge“; vgl. *fragend*); vgl. *beleidigt, eingeschnappt*

blicken luuke; *sich (nicht) b. lassen hem (ni) si* („sehen“) lat/jünger blikke lat (dt.); *verstohlen*

b., s. linsen; vgl. Runde 3.

Blickfang s. *Auslage*

blind 1. (ohne Augenlicht) blin; *sie war auf einem Auge* b. dji wear iip iáán Oog blin (vgl. *Auge 3.*); *ihre Augen schon* b. *von all dem Weinen* her Oogen al blin fan allet Gaaln (M., Helg. 183, 8); *ein Blinder* en Blin'n; *das kann ein B.er mit dem Stock im Dunkeln fühlen, d. h. das ist leicht zu verstehen* deät kan en blin Man med en Stok uun Djunkemens fiile (Kgm. 116a; *Duden Redew. 127a: das sieht doch ein B.er [mit dem Krückstock]! 'das liegt doch klar zutage!'; vgl. fühlen 2.*); vgl. *blindlings, Vorsaison 2.* (b. vor Wut) s. *blindwütig 3.* (nicht mehr durchsichtig/spiegelnd, trübe) *die Fensterscheibe/der Spiegel/das alte Glasbild ist ganz* b. de Rut/de Speegel/de Skült es alli blin

4.: *bei b.er Elbe* med („mit“) blin Ellow (*Lotsenex. 1839, 423*); tu de Wontertid'n, wan de Ellow blin wear en de Buin en Markearungsten'n deer deät Is wechrewwen/-rakt wear. (M. Übers. [Helg. 193] von H. Fr. H. bei Stahr 20f.: *bei Sturm oder Winterzeit, wenn die Elbe b. war und die Seetonnen, die als Merkzeichen dienen sollten, durch Eis weggerissen waren.*)

Blinddarm Blinddarm (de) (dt.), *auch selten* *purist.* Blintearem (de)

Blinddarmentzündung: *B. haben* Blinddarm hoa

Blindekuh: *B. spielen* Blindekuh spelle (dt.), *gänzl. veralt.* feere („führen“; A. H.)

Blindgänger v. U.: *Das ganze Unterland haben sie zweimal umgraben müssen nach B.n.* Deät heele Deelerlun hoa dja taumoal omgreow mos noa Bompn, dear ni ufgingen wear („nach Bomben, die nicht abgegangen waren“; M. Fr., Helg. 176)

Blindheit Blin'ns (deät)

blindlings uun Blinnemens (vgl. *föhr.-amr.* uun Blinjem, *moor.* önj 'e Blinninge, *schwed.* i blindo); *b. (blind) in sein Unglück/Verderben hineinlaufen* uun Blinnemens uun siin Inglik iinloop u

blindwütig (wie blind vor Wut) fer blin en fer döl („für blind und für toll“)

blinken blinke

Blinker (Metallköder) Blinker, -s (de), Blek, -ken (de) (Kgm. 114a)

Blinkfeuer Blinkfiir (de)

Blinktonne Blinkten (de)

Blinzeln s. *Augenblinzeln*

blinzeln plinke, pliire

Blitz Loid [-d stumm], -'n (de)/Oelr. 88 deht Laaid; wie ein B. aus heiterem Himmel es/as en Skot, iip iiwen Slechens, (ndt. op eben slicht; vgl. [ohne] Grund 1.), inferwachens

(„unerwartet“); vgl. *Gewitter*

blitzen looide/Oelr. laaide

Blitzlicht Blitsleäch (deät) (dt.)

blitzsauber gul-riin („goldrein“; veralt.); ein b.es Mädchen (Männerspr.) en (letj) sauber Ding

blitzschnell uun Kuugelsfoort („in Kugelfahrt“); vgl. *schnell* 2.

Block 1. (kompakter Brocken aus hartem Material) Blok, Bleek/älter Blöök (de); auf Stock und B. schlafen/wohnen (also unter primitiven Verhältnissen) iip Stok en Blok lai u/sleap u/wuune (M., Tb.) **2.** Kinderspiel: B. spielen Blok spelle [ö]. – Kgm. Wb. 117a). **3.** (seem.: Gehäuse für die Rollen des Flaschenzugs, vgl. dies) wie 1. **4.** s. Häuserblock

Blockade Blokkoad (de) (dt.)

Blockhaus: Wenn es nach ihrem Wunsch ginge, würden sie lieber in einem B. leben. Wan deät noa herrem Wensk ging, lewwet dja liiwer uun en Blokhüs. (M., Helg. 223)

blockieren blokeare (dt.)

blöd(e) 1. (dumm, töricht) dum, ferdummet, dummerafti; vgl. *dämlich, dumm, Hund 2.*

(veralt. = *schüchtern und verlegen*) blich

Blödelei(en) Skitniisen (deät); (von *Betrunkenen*) Drunkenniisen (deät)

blödeln skitniise

Blödheit Ferdummetens (deät)

Blödsinn Ferdummetens (deät), Skitniisen (deät), Niisbiidelkroam (deät)

blödsinnig ferdummet; (sinnlos, unsinnig) innet („unnützig“)

blöken blaare

blond blon (Lwt.)

blondhaarig helheart [ö] („hell-“; dt.)/-hoadet („-köpfig“)

Blondschoff: Kucke denn, unsere vier kleinen Blondschoffe! Luuke dan, ii schtjuur letj Topper Witkuáál! („Weißkohlköpfe“; M., nach dem Vater, Helg. 230 [Ende])

bloß 1. (nur) man bloot [häufig blaait]; b. nicht! djoa ni! („ja nicht!“); vgl. ja 4. **2.** (nackt, unbedeckt) noakelt; mit b.em Kopf eepenheadet

(„offenhäuptig“); im b.en Unter-/Nachthemd uun iáán („einem“) Hemt/Noachhemt [ö]

Blöße: die B. kann ich mir jetzt doch nicht geben und sagen, ich weiß (es) nicht soo men kan ik mi ná do ni moake en sooi, ik wet ('et) ni (M., Br.); vgl. [sich] dumm [stellen], sich stellen 4.

bloßlegen eepenlai (u) („offen-“)

bloßstellen blootstel [ö]

blubbern blubbere (dt.)

blühen bloie (ndt.); dann blüht mir ja was (etw. Negatives) dan ben ik do gud hen (iron. „dann bin ich ja gut hin“)

Blume Blömk, -en (de); etw. durch die B. sagen uundeene (veralt.); vgl. *andeuten*

Blumenbeet Blömkenbaad, -er (de)

Blumengarten Blömkengooar, -der (de)

Blumengeschäft Blömkenloaden, -s (de)

Blumenkohl Blömkenkuáál (deät)

Blumenstrauß Bosk Blömken (de) (Plur. Bosker, Kgm. 123 = Siebs 204a; vgl. *Büsche*), Blömkenbuket, -s/-ten (de), (scherzh.) Ketscher, -s (de) („Kescher“), Strunkel, -er (de) („Strunk“)

Blumentopf Blömkenpot/älter Booampot („Baum-“; vgl. *Topfblume*), Kriidpot („Kraut-“), kurz Pot, -ten (de)

Blumenvase Blömkenwoas, -en (de), älter Kriidpot, -ten (de)

Bluse Bluus, -en (de) (dt.); nach M. sagte ihre Großtante A. C. Boymann für 'meine B.' miin Talje (vgl. *Univ.-Duden Taille 3. [veralt.] Mieder*); in ihrer besten seidenen B. uun her bas siid'n Talje (M., Guthier)

Blüse (Leuchtfener) die alte B. auf Helgoland de Boak („Bake“), veralt. auch de Bliis (HvF: Blüs, der alte Leuchthurm)

Blut Blut [blo'] (deät) Das B. lief ihm aus Nase und Mund. Deät Blut lüp hem it Nees en Mit. (M., Helg. 140); böses B. machen, s. böse 2.; Das haben sie alles gelernt, bis es ihnen im B. saß. Deät hoa dja aal leart, bit djam deät uun 't Blut seät (M., Helg. 224) – Die Weissagung der Helgoländer Sibylle (überliefert von M., Helg. 249, 12): Merkt euch meine Worte! Wenn die Zeit gekommen ist, muss Helgoland noch in Brand und Asche untergehen. Das B. läuft hier durch die Gassen, und Vogelfang und Vogeljagd hält auf. Marke miine (= miin Würder od. Mine?) mans noa! Wan 'e Tid derheer es, mut deät Lun no uun Brand en Eäskén önnergung. Deät Blut lapt hiir deer 'e Goater, en Fink- en

Feggelwerk halt ap. *Ähnlich in einem Zitat von A. Ho. (vgl. Ostermontag): Sollte er (der dt. Kaiser) aber Kanonen pflanzen, dann wird das B. die Straßen herunterlaufen.* Skul hi oabers Kanoon'n ploante, dan komt deät Blut de Stroaten deeltuloopen. – *Vgl. arm, Erbkrankheit, gerinnen 1., schlecht 1., stocken 2.*

blutarm bludaarem (dt.)

Blutbild Bludbül [blo'-büll] (de) (dt.)

Blutblase Bludbliis(k), -en (de)

Blüte 1. Bloien (deät); *in der B. seiner/ihrer Jahre stehen iip 'e Bleed'n wees („auf den Blättern sein“; vgl. aufgeräumt 2., Element); häufig gehörter Ausspruch älterer*

Helgoländerinnen: Do wear wi iip e Bleed'n! („Da waren wir auf den Blättern!“); *Das waren ja unsere besten Jahre (mit 20), da waren wir „auf den Blättern“.* Deät wear do ii bas Djooarn, do wear wi iip 'e Bleed'n. (M., Tb.) – *Der Ursprung dieser Ra. unsicher: wie die Maden auf den Kohlblättern od. auf der Titelseite der Illustrierten [„Blätter“]? 2. (abwertend von einer Frau) das ist auch so eine B. deä's uk sek en Blüüt (dt.)*

bluten blat [blatt], auch bludde; *mein Herz hat geblutet miin Hart [hatt] hat blat; mit blutender Nase (med) Nees uun blatten („am/im Bluten“)*

blütenweiß sniwit („schneeweiß“)

Blütezeit s. *Blüte 1.*

Bluthänfling Irdisk [ü-], -en (de)

blutig bluddi

blutjung alheel/alli djong („ganz j.“)

blutrot bludroad

Blutung Blatten (deät) („Bluten“)

Blutvergiftung Bludfergeftung (de)

Blutwurst Bludmarri, -ger (de)

Bö (Gewitter-) Bui, -n (de) (< Ndt.)

Bock 1. (Schaf-) Bok, -ken (de); *den B. zum Gärtner machen en Wulow tu 'n Skeaphadder moake („einen Wolf zum Schafhirten machen“)*

2. (Frauenheld) Luns Bok (de) („Landes [Helgolands] B.“) **3.** (Möbelstück) s. *Hocker*

bockig bokki

Bockwurst Keekmarri, -ger (de) („Koch-“)

Boden 1. (Erde) Grin (de/auch deät) („Grund“) (vgl. ausschachten, Pilze), Iir (de) („Erde“); *Grund und B. Grin en Buddem (vgl. Heimat); auf dem B. liegen iip 'e Grin/Iir lai u (vgl. betrunken); zu B. werfen plat smit u („platt [flach] schmeißen“); keinen B. unter den Füßen*

bekommen (nicht Fuß fassen können) keen Fut pal 'e Grin/keen Pal wen u („kein Bein auf die Erde/keinen festen Stand bekommen“; vgl. Erfolg, [der] klein[e Mann]); am B. zerstört sein beriist wees/beriiise („verschüttet werden“; vgl. daniederliegen 2.); wie aus dem B. gewachsen, s. Pfahl 2. (Fußboden) Futbuddem/-um [auch -rr-/Bürrem], -er (de); auf dem B. iip 'e Iir 3. (Gefäßb.) Buddem/-um [auch -rr-], -er (de); vgl. ausschlagen 1., nach² 4. 4. (Dachb., vgl. dieses) Booakem, -er (de)

Bodenbretter (früher im Wandbett, veralt.) Peatungbürder

Bodenerhebung Knol, -n (de)

Bodenkammer Dakdörnsk, -en (de) („Dach-“, ndt.)

Bodenluke (B. zum Dachboden)

Ferrislap/-slach [ö] (de); *wohl < Fedder- 'Feder-'; Siebs 218a férislap, pl. -än, BeB¹ 53: <ging enneruff en moaket de Ferreslapp beäf her tu> 'ging nach unten und machte die B. hinter sich zu' – In ihrem letzten Brief (2.1.1969) schreibt M. Fr.: In den alten Fischerhäusern gab es nur Erdgeschoss und Bodenraum. Die Verbindung bestand aus einer Leiter, die man hinstellen und wieder wegnehmen konnte. Die Dachluke war an einer Seite mit Scharnieren, Hingen, befestigt, die [die D.] man beim Hochsteigen zurückschlagen und beim Absteigen wieder zuschlagen konnte nämlich den Ferreslag; wir haben immer Ferreslag [-slach] gesagt.*

Bodenplanke (im Boot) Plech, -en (de) (ndt./seem. Pflicht)

Bodensatz Djochen (Plur.); vgl. Brühe, Kaffeesatz, Satz 3.

Bodenwinkel (Abseite) Ukkum/-em, -er (de) (= ndt. Oken)

Bogen 1. (gebogene Linie, Biegung) Boch, -en (de) („Bucht“); *er spuckte den Priem ganz hoch in einem B. über die Falmmauer hi spüttet de gurt Plumptjen alheel hoog uun en Boch oawer 'e Fallemmiir hen (vgl. ausspucken); einen (großen) B. um etw./jmd. machen en (groot) Boch om wat/iáán moake; Um sie macht jeder einen B. (sie weiß alles besser und tratscht). Om her moaket arkiáán en Boch (dji wet alles beeter en sladdert). 2. (Pfeil und B.) Flintspeegel, -er (de) (< ndt. Flitzbögel) 3. (Papier-) Bogen, -s (de) (dt.)*

Bohle Bool, -n (de) (dt.), Deel, -n (de) („Diele“;

ndt.)

Bohlenweg s. Holzweg

Bohne Booan, -'n (de); vgl. *Sau-/Schnittbohne*

Bohnenstange Booan'nstang, -en (de); so mager (vgl. *dies*) wie eine B. soo moager as/es en Stak („Zaunlatte“)

Bohnensuppe Booan'nsup (deät)

bohnern boonere (dt.)

bohren 1. beere (*Oelr.* böre); 24 Paar Augen

bohrten sich durch mich hindurch. 24 Poor Oogen beert deer mi hen. (*M., Helg. 140*) 2.

(hartnäckig bitten) pürre (< ndt. purren)

Bohrer Beer, -n (de), jünger Beerer, -s (de)

Bohrmaschine Beermaskiin, -s (de)

böig: der Wind ist b. deät smet Win („es schmeißt Wind“); vgl. *Gewitterluft, gewittrig*

Boje Bui, -n (de), Fliggerbui, -n (de); vgl. *obenauf*

Bollwerk (bis zum Zweiten Weltkrieg hölzernes B. am Nordufer) Heefen (*Plur.*; < ndt.

Höövten); das von der Landungsbrücke

nächste/entferntere B. Nais/Fiirs Heef; vgl.

lehnen, Palisaden(bollwerk)

Bolzen 1. Bolt, -en (de); vgl. *Gewehr, Glied 2.*

2. (kleiner B.) Stopken (de) (*Siebs 289b wohl Irrtum, vgl. Butterfass 2., Holzweimerchen*) 3.

(eiserner B. zum Einsetzen des Steuerruders)

Ürnpiip (de) („Eisenpfeife“, mit Kürzung Iirn- > Irn-)

bolzen (Fußball spielen, von Kindern) skruppe („mit den Füßen treten“)

Bolzplatz Skrupperplats (de)

bombardieren bombe, bombardeare/-iire (dt.)

Bombe Bomb/Bomp, -en (de), älter Bum, -men

(de) (*Kgm. 133b; Siebs 206a: bum 'Kugel'/en irän b. 'eine eiserne Kanonenk.'* (vgl. *Klotz [am Bein] 2.*) Die allergrößten B.en, die sie gehabt

haben, die haben sie uns hier dann noch auf den Kopf geworfen (beim Großangriff am

18.4.1945). De allergroots Bomben, war dja hid hoa, din'n hoa dja is hiir dan no iip 't Hoad smetten. (*M., Helg. 248*)

Bombenrichter Bampen-/Bombentroachter, -s (de)

Bon Bong, -s (de) (dt.)

Bonbon Sokkerboitj(er), (älter)

Sokkerboltj(er)/-bontj(er), -s (de); vgl. *niedlich*

Bonbontüte s. Süßigkeiten

Bonspieß (im Restaurant) Bongspiis, -en (de) (dt.)

Boot 1. Booat, -s (de); ein B. auf Rundhölzern

ins Wasser schieben bzw. aufs Trockene ziehen bakse (*Kommandos des „Aufsingers“: Hah-lef*

[ɑ:/ö]! Hahle wech!); ein (Ruder-)Boot

beherrschen (bei starkem Seegang) en Booat

beruure („berudern“; vgl. *querschlagen*); wir

sitzen alle in einem B., (etwa): wi düppe

allemoal it iáán Ponnek („wir stippen alle aus

einem Pfännchen“); vgl. *kentern 1. 2. (Jolle)*

Djöl, -n (de) 3. (*Wasserfahrzeug*) Foortschich, -en (de)

Bootsanker 1. (*Dregg*) Drag [dra], -gen

[dragən] (de) 2. (kl. B. mit dem dazugehörigen

Tau) Besselkruk, - (de). Aus *Benselkruk (n und

l neigen im helg. Inlaut zum Verstummen); zu

Bensel s. Faden

Bootsbauer Booatsbuwwer, -s (de)

Bootseigner Booatsooiner, -s (de), Skepper, -s

(de) („Schiffer“)

Bootsführer Skepper, -s (de) („Schiffer“)

Bootsführerschein Skepperlaisen, -s (de) (<

Engl.; vgl. *Jagdschein*)

Bootshaken (Stake) Hoak, -en (de), auch Stak,

-ker (de), Pürterstang („Dornstange“; *C. S.,*

Helg. 241)

Bootsleute (Besatzung der Borteboote): Die B. fragten mich, was ich denn auf der Düne wolle.

De Rudderlid'n froaget mi, wat ik dan iip 'e

Hallem wul. (*M., Guthier*) Vgl. *Börteleute*

Bootssteg Stech, -en (de) (ndt.)

Bootswerft Werrow [ö], -en (de)

Bord 1. (eines Schiffes) Bür [bü'] (de);

an/über/von B. uun/oawer/fan Bür (*Heinr. Krüß,*

Lieder: oawer 't Bür); sonst wäre er ja wohl

über B. gefallen uurs wear hi do wel oawer B.

schtjeeten („geschossen“; *M., Helg.*

139/483,10); vgl. *einbooten,*

Geschlechtsverkehr, gehen (Ende), hingucken 2.

(*Regal, Wandbrett*) Bür [bü'], -der [büdder]

(de), Rümmel, -er (de)

Bordstein Kantstean (de) („Kantstein“, vgl.

Eichhoff, Wortkarte 31); vgl. *Bürgersteig*

Bordwand: an der B. (des Dampfers) guckten

wir hinauf langs siin Bür („Bord“) luuket wi ap

(*M., Helg. 139/483, 10*); vgl. *schwappen*

Borg (Kredit) Bürri/(*Siebs*) Bürriich, älter

Burrig; *H. Fr. H. (1840/41):* Wi gung nigg muar

tu Burrig (*Reimwort Surrig 'Sorge'*) „Wir gehen

nicht mehr zu Borg“, d. h. 'brauchen nicht mehr

auf B. zu kaufen' (*Helg. 330, 30f.*); auf B. (= auf

Kredit) tu Bürri; das ganze Jahr kauften sie auf

B. (ein) deät heele Djooar hoalt dja tu Buk

(„holten sie zu Buch“); vgl. *einkaufen, bürgen, Bürgschaft*

borgen bürrige/Oelr. burrege, auch lean („leihen“); vgl. *ausleihen*

Borke 1. (*Baumrinde*) Rin (de/deät), Börk (de) (*veralt.*; *Siebs 203b*: di bork fan di böám) **2.**

(*Kruste auf der Wunde*) Börk (de/deät)

Borkum (*ostfries. Insel*) Börkem (*Lotsenex. 19. Jh.* Bor(c)kum)

Borkumer Börkemer, -s (de)

Börse 1. (*Börsengebäude in der napoleon. Zeit, später Konversations-/Kurhaus*) de Beers **2.**

(*Geldbeutel*) Knüpper, -s (de) (< *ndt.* Knieper)

Börsenweg, der (*die spätere Mellinstraße*) de Beersenwai (*BeB¹ Anm. 4*)

Borste Swinbös/älter -bors(t), -sen (de) (*Siebs 203b*)

Borte Gang [-ng], -en (de) (*dt.*)

Börte (vgl. „*Die 'Börte'*. Über Bedeutung und Herkunft [...] im Helg. Nr. 168, Juli/Aug.

1978, S. 8) **1.** (*die Helgoländer Dampferbörte*) de Beert/Damperbeert **2.** (*die*

Bemannung/Mannschaft eines Lotsen-/Rettungsboots) de Beert; *Am nächsten Tag war die B. wieder an Bord (der gestrandeten*

Bandaneira). De uur Dai wear de Beert weer uun Bür. *Auch: Weihnachten mussten die Leute der B. ihren Heiligabend auf der Bandaneira*

feiern. Wiinachen mos de Lid'n fan 'e Beert herrem Greeter-In iip 'e Bandaneira fiire. (*Beide*

Zitate nach H. Dö., Helg. 450, 44). **3.** (*Rettungsfahrt*) eine B. nach jmd. machen en Beert noa iáán moake (*übertr.*; vgl.

Annäherungsversuch, auffällig 2., Aufsehen) **4.:** „B. halten“, *etw. zu tun* Beert hool, om wat tu dun'n, vgl. *sich ablösen, Kränzchen, (an der)*

Reihe

Börteboot 1. (*zu Börte 2.*) Beertrudder (de) ; *Darauf (auf das kleine weiße Positionslicht)*

segelte sofort das B. Dear siilt mediááns de Beertrudder iip. (*H. Dö., Helg. 450, 44*) **2.** (*zu*

Börte 1., Motorboot) Rudder, -s (de) (*urspr.* „Ruderboot“; vgl. *Á. Ii Spreekhörn, Helg. 450, 47*)

Börtebootbesatzung Rudderlid'n (*Plur.*); *sie besteht aus (E. N. Kr.): de Man bi 't Ruur = de*

Skepper („der Mann am Ruder“ = „der Schiffer“); *de tau twesken 'e Toffen* („die zwei

[beiden] zwischen den Ruderbänken“); *de Buchman* („der Bugmann“)/*jünger* Bochman

(„Bucht“)

Börtejolle Beertdjöl (de), *kl. altes Ruderboot, das für die Auslosung der*

Rettungsmannschaften am Südstrand lag (vgl. *Kgm. 96b*); vgl. *Fuß 1.*

Börteleute/-mannschaften Beertlid'n; vgl. *Bootsleute*

Börteregatta s. *Wettfahrt*

Borwasser Boorweeter (deät); vgl. *Auge 3.* (*gegen Ende*)

bösartig 1. (*von Menschen*) büsterk, iáári [jaare] **2.** (*von Krankheiten*) büsterk, slüm („schlimm“; *dt.*)

Böschung Skreegens (deät)

böse 1. (*ärgerlich, zornig*) gefti (< *ndt.* giftig), *fertörnt* („erzürnt“); (*verstärk.*) gefti as/es en

Eäks, iirngefth („eisengiftig“); *b. auf/mit jmd.* gefth iip/med iáán; vgl. *wütend 2.* (*bösartig,*

boshaft) büsterk, iáári („arg“); *das wird nur b.s Blut machen* dear komt blooat büsterk Blut fan; vgl. *herauskehren 3.* (*schlimm*) böös (*dt.*); *es*

geht da b. zu deät gungt dear böös tu; vgl. *ausgehen, Brandungssee/-welle*

Böses Büsterkens (deät); *nichts B. ahnen* om Got en keen Iáári teenk u/dear keen Iáári it hoa („an Gott und kein Arg denken/da kein Arg aus

haben“); *B. ahnen, s. Unheil*

Bösewicht Beesewich (de) (*dt.*), Diirt, -er (de) (< *ndt.* Deert)

boshaft büsterk (vgl. *Auge 4.* aus), iáári [jaare]

Boshaftigkeit Büsterkens (deät), Iáárigens (deät)

Bosheit Büsterkens (deät); *voller B. foller Gef* („Gift“, *Wut*) en Booshait (*dt.*)

Boss, der de Öppers („der Oberste“)

Bote s. *ausrichten (lassen), Botschaft, Nachricht*; vgl. *Gemeindebote*

Botschaft: eine B. (*durch Boten*) *senden* Beed san; vgl. *ausrichten, Nachricht*

Bot (*seem., ndt.: Leine zum Nachgeben*) Bot (deät); *B. (Leine) geben* Bot du u

Böttcher Kiiper/Küüper, -s (de) (*ndt.*), Fatmoaker, -s (de) („Fass-/Tonnenmacher“)

Bottich Baller, -s (de), Kúp, -pen (de); vgl. *Badewanne 2.*

Bowle Bool (deät)

Brachvogel: Großer/Kleiner B. Groot/Letj Raintiiter, -s (de) (*Siebs 159: ráintüter*

„Regenpfeifer“, *ist aber der Brachvogel*); vgl. *Goldregenpfeifer, Sandregenpfeifer*

brackig (*schwach salzig, v. Wasser*) brak, brakki

Brackwasser Brakweeter (deät)
Brake (ON *Niederelbe*) Broak
Bramsegel Bramsooil, -s (de); *B. am Vordermast* Feerbramssooil; *vgl. Segeln (mit vollen S.n)*
Bramstenge Bram-/Broamsteng, -en (de)
Brand (*Feuer*, *vgl. dies 1.*) Brand (de/deät) *Und hier bei uns kommt der B. nicht hin. En hiir bi is komt 'et Brand ni oawer („über“). (M., De Brand uun Eilers siin Bakkerai, Helg. 334, 12); in B. setzen uuntan/uun Brand steek u; in B. geraten uun Brand schtjít u („schießen“); in B. stehen uun Brand stun u (vgl. Krempel); Peife in B. Tintjen uun Brand (M., Helg. 250) Vgl. anzünden 1., Aufruhr, Gefahr, lichterloh, Mussehe, Pfeife 1., Rausch, schreien, zetermordio*
brandeilig spritten-hül; *vgl. eilig*
Brandgans Barger-/Barriger-En, -'n (de) („Bergente“; *nistet in den Dünen*). R. *Hahn/Seetzen (um 1800) Barger Enn, HvF 33b <Bárriger Enn>, Gátke <Barger-Enn> (= Bergente?) Ders. Name auf den Norfries. Inseln. – Siebs 153 verballhorntes bágør-en (so auch Kgm. 89: eig. „Baggerente“).*
Brandgasse Brandgoat (de)
Brandkasse Brandkas (de)
Brandmauer Brandmiir (de)
brandneu splinter-nai
brandrot brand-rooad
Brandstätte Brandsteed, -'n (de)
Brandung Baarlung, -s (de) (< *Barneng durch Dissimilation; *vgl. Öffnung 1.*); *vgl. Fels*
Brandungssee/-welle: *Dann müssen wir hier die starke Welle (Siebs S. 65: schlimme See) übergehn lassen, ... <Dan mutt wi dü hier bös (Siebs S. 64: bisterk) Tidd awergung liat, ...>; eine schwache Brandung (Siebs S. 65: glatte See) <en slecht Tidd> (H. Fr. H. bei Kobbe 1840, 92f.)*
Branntwein Baarnwiin (deät); *vgl. abfüllen 2., Alkohol, besoffen, betrunken*
brass* *s. erröten*
Brasse (*seem.*) Bras, -sen (de)
brassen (*seem.*) brasse
Braten Broaden, -s (de)
braten broade; *sieden und b. soade en broade (< Ndt.); vgl. immer, schmurgeln*
Bratensaft Schüü/Schii (deät) (*süddt. Jus < Franz.*)
Brathähnchen broadet Huuneken, -er (de)

(„gebratenes Hühnchen“)
Brathering broadet Hearung, - (de)
Bratkartoffeln Broadkan/-kartüffel, -s/-er
Bratpfanne Broadpon, -'n (de)
Bratwurst Broadmarri, -ger (de)
Brauch Mood, -'n (deät) („Mode“; *dt.*); *das ist hier so B. (üblich) deä's hiir soo Mood, auch Sats-Rech (vgl. Gesetz)*
brauchbar (gud) tu brikken („[gut] zu gebrauchen“)
brauchen 1. (*benötigen*) brik (briks, brikt; brikt/auch briks [M.]; brikt/auch briks [M.]), needi hoa („nötig haben“); *das (die Arbeit) braucht Tage und Wochen* dear sen Doagen en *Wekken uun fas („da sind T. u. W. an fest“; vgl. schnell 2.)*
2. (*gebrauchen, s. dies*) brik
3. (*Modalverb, negiert*) brik (briks, brikt; brikt/briks; brikt/briks) [*< Dt.; wegen der Homonymie dör 'brauchen' ~ 'dürfen', veralt. dör [dö'] (dörs [dör]; dör; dörs;dörs) [< Ndt.; vgl. föhr.-amr. thäär und dürfen]; und meine Mutter braucht es auch gar nicht (zu) wissen en ii Mem brikt deät uk goorni wet (M.); du brauchst nicht zu kommen di briks ni keem/älter auch tu keemen, veralt. di dörs ni keem; das hätte er nicht zu sagen b. deät hid 'r/hi ni sooi brikt/briks (briks durch Analogie nach dörs), veralt. dörs; vgl. befreien 2., müssen 3., Soldat Brauchtum Oort en Wiis, Mood'n (Plur.)*]
brauen (*Bier, veralt.*) brau, tu braun (braut; bruw/älter auch brou; bruwwen); *vgl. durcheinanderbringen, fahren 2., gehen 1., laufen 1., Mist! 2.*
braun brens, *veralt. kleert; als FN „Braun“/ndt. Bruhn zuerst als Couleurt, später helg. Kleert überliefert; vgl. Pfefferkuchen*
Braun, das deät Brensens/Kleertens
braunäugig *b. sein brens/veralt. kleert Oogen* hoa, *brensooget wees*
Bräune (*Diphtherie*) *dt.*; *ein böses Stück B. en böös Stek Bräune (M., Helg. 220)*
bräunen brenske; *Zucker in der Pfanne b. Sokker uun 'e Pon brenske (Kgm. 128b)*
Braunes Brensens (deät), Kleertens (deät)
braungebrannt brens, *veralt. kleert (< couleurt)*
braunhaarig brenshearet, med brens Hear, *auch brenshoadet („-köpfig“)*
bräunlich brenslí, *veralt. kleertli*
brausen briise/älter -üü-
Braut Brid [bre], -'n [bri(dd)'n] (deät) – *Oelr.*

Brüd, *Siebs* brüd *neben* brid; *aber* vgl. *föhr.-amr.* Bridj, *sylt.* Brir.
Brautausstattung Bridtschich (deät) („-zeug“); vgl. *Aussteuer*
Brautbetttragen Bridtschichdreegen (deät)
Bräutigam Fraier, -s (de) (*so bereits Siebs 222b und noch früher Ält. Ged. S. 163*), *Oelr.* †Brüdddegom (*ndt.*)
Brautkleid Bridkleet, -en (deät)
Brautkranz Bridkrans (de)
Brautpaar 1. (*am Tag der Hochzeit*) Bridpoor, -n (deät) **2.** (*verlobtes Paar*) Fraier en Foamel („Freier und Mädchen“) *Wir waren ja ein B., also wir waren verlobt, hatten uns ja verlobt. Wi wear do Fraier en Foamel, also wi wear ferloobt, hid 'et do drensooit (M., Helg. 348, 13) Vgl. gehen (mit) 6., verlobt*
Brautschleier Bridslaier (de), Slaier fan 'e Brid (de)
brav broaf, oorti („artig“)
Brechbohne Breekboan, -'n (de)
Brechdurchfall omgungen Stek (deät) („das herumgehende Stück“)
Brecheisen Breek-/Rakiirn, -s (de); vgl. *Stecheisen*
brechen 1. breek (brekt; breäk; breeken); *unsere Hüte brachen von Rosen (waren brechend voll R.)* ii Hudder breäk fan Ruusen; *brechend/zum B. voll* breeken fol; vgl. *beißen, Herz 1., Oberschenkelhalsbruch 2. (erbrechen)* spai; vgl. *sich übergeben*
Brecher (*Sturzsee*) Breeker, -s (de)
Brechmittel Breekmeddel [-öl] (deät); *er ist ein B. hi es en Breekmeddel, deä's en gurt wreäweli Knech* („ein widerlicher Kerl“)
Brechreiz: *B. haben* spaieri wees („speierig sein“); vgl. *speiübel, übel 2.*
Brechstange Breek-/Rakiirn, -s (de)
Brei 1. Brai (de/deät); *jmd. zu B. schlagen* iáán uun Brai/Pap moake (vgl. *kaputt, zerstört*); *um den (heißen) B. herumreden* om de Brai rin-omsnakke **2.** (*breiige Masse*) Blabber (deät)
breiartig braii, blabberi
breiig braii, mussi; *b.e Masse* Blabber (deät)
breit bread [-d stumm], breader; *breiter machen, auch* ferbreade („verbreiten“); *weit und b., s. weit 3.*; vgl. *Gesicht 1., lächeln, Lächeln/Ohr*
breitbeinig breadbeanet; vgl. *breitspurig, herschlendern*
Breite Bratsch (de)/älter Bratj; vgl. *dick 2.*

breitmachen, sich hem breadmoake
breitschlagen: *ich lasse mich von ihm nicht b. ik lat mi fan hem ni breadsnakke* („-reden“)
breitschultrig breadskollert; *ein großer, b.er Mann* en gurt Klots fan Kearl, en Kearl es/as en Kloorskop („wie ein Kleiderschrank“)
breitschwänzig (*in Vogelnamen*) breadstörtet
breitspurig: *wie er b., selbstbewusst* (vgl. *dies*) *daherging* ho hi dear rech soo breadbeanet en moal fan hem sallow dear fandan koiert (*M., SiS*)
breittreten (*weiterverbreiten*) breadtreed u; *die treten es ja alles breit* din'n treed deät do alles bread (*M., Helg. 317, 12*)
Bremen Breämen
Bremerhaven Breämerhoawen
Bremse 1. (*Vorrichtung zum Bremsen*) Brems, -en (de) (*dt.*) **2.** (*Stechfliege, auf Helgoland nicht vorhanden*) Brems, -en (de) (*dt.*); vgl. *Brummer*
bremsen bremsen (bremses, bremsen) (*dt.*); (*aufhalten*) stoppe; *jmd. nicht b. können* iáán ni stoppet wen u; *Sie war nicht zu b. und wollte langsam ins Oberland (gehen).* Dji wear ni tu stoppen en wul oawerlang henboppen. (*M., Guthier*) Vgl. *aufhalten 1., stoppen*
brennen 1. baarne (*mit unregelm. -e und Methathese* < *brenna, vgl. *föhr.-amr.* braan bzw. *engl.* burn) (baartn); *es brennt/brannte* deät baartn; vgl. *lichterloh, das Oberland, Meeresleuchten 2. b. wie Feuer (von Getränk, Essen u. s. w.)* baarne, freet u („fressen“), peppere [ö] („pfeffern“)
brennend s. *gespannt, interessieren*
Brennholz Baarnholt (deät), Holt tu baarnen; *kl. Zweigkram, Reisig, (norddt. Sprock) Splik-Splak* (deät)
Brennmaterial Iáálung (deät) („Feuerung“; vgl. *dies*)
Brennessel Tüssel, -er (de) („Distel“) – *So schon Hallier 1869, S. 113; „Zwei lästige Gesellen, die B. und die Distel, haben seltsamer Weise denselben Namen <Tüssel> erhalten“; demgegenüber dürfte HvF 34 <Nêsel> auf einem Irrtum beruhen.*
Brennschiff dt. (deät)
brenzlig s. *kritisch 2.*
Brett Bür [bü'], -der [büdder] (de/deät) („Bord“); Deel, -n (de) („Diele“, *ndt.*)
Bretterverkleidung s. *Verkleidung*
Bretterwand Skottung, -er/-s (de); vgl.

abtrennen

Brezel Kringel, -er (de)

Brief Breaf, -en/älter Breow (de); *einen B. anfangen/in Angriff nehmen* en Breaf aplai (u)/iip Kül lai („auflegen“/„auf Kiel legen“, vom Bootsbau); mit *B. und Segel* med Breaf en Seägel; vgl. *dazu (Ende)*

Briefbogen Breafboogen, -s (de) (dt.)

Briefkasten Breafkes („-kiste“)/jünger -kas, -sen (dt.); vgl. *Kasten*

Briefmarke Fraimark, -en (de) („Frei-“)

Briefpapier Breafpapiir (deät)

Brieftasche Breafskrap, -pen (de)

Briefträger Breafdreeger, -s (de)

Briefumschlag (*Kuvert*) Omslach, -en (de), Kuweer (de)

Brigg (*Zweimaster*) Brik, -ken (de) (*Siebs 82/Kgm.*)

Brikett Briket, -s (de); vgl. *Feuer 1., Hintern, Kohle*

Brillant Brildjant [ü], -en (de)

Brille Brel [ö], -n (de); vgl. *aufhaben 1., aufsetzen 1., Lorgnette, Nebel*

Brillenschlange (*früher abschätzig für Mädchen mit einer Brille*) Brel-Oot, -en (deät) („Brillen-Oma“), (*dito von Jungen und Mädchen*) Brelnsliiker, -s (de/deät) („Brillenschleicher“)

Brillenträger: ein *B.* en Brelleten („ein Bebrillter“)

bringen 1. bring, tu bringen (bringt [bringk]; broch; broch); *jmd. zum Schiff b. iáán tu Strun* („zum Strand“) bring/ jünger strunbring („strandbringen“; vgl. *Strand*); *ein Mädchen vom Tanz nach Hause b. en Foort hoa* („eine Fahrt haben“; vgl. *föhr.-amr. en Fracht haa*); *er hat es bis zum Kapitän gebracht hi hat 'et bet tu'n Koptain brocht* (*M. Fr., BeB¹ 79*); vgl. *Bett, Fisch 2. (Gewinn) ufsmit u* („abwerfen“); *das bringt nichts deät smet niks uf 3. (Schafe an eine andere Stelle b.) Skeap flet* (*Siebs 221b/Kgm. veralt.; dän. flytte > schlesw.-holst. ndt. flütten – eig. „flott machen“*); vgl. *hinausbringen (hinaus 2.) 4.:* *sehen, was das neue Jahr bringt luuke, wat 'et nai Djooar dait* („tut/gibt“) **5.:** *das kann ich nicht über mich b. deät kan ik ni oawer mi broch wen, auch deät kan ik ni oawer 't Hart bring* („übers Herz“ b.“), < *Dt. (vgl. fertigbringen)*; *der alte Ausdruck deät kan ik ni temme hat die Bed. 'sich etw. nicht leisten können' angenommen 6. (jmd. um*

etw. b.) s. um¹ 5. gegen Ende

Brise Briis (de); *frische B. Keelt/(M. Fr.) Köölt (veralt.)/jünger Kült (ndt.)* (de); vgl. *Wind*

Bröckchen Brekkelk, -en (de)/Brekkelken, -er (de)

bröckelig brekkeli

bröckeln brekkele

Brocken: harter *B. Knus* (de) („Knust“)

Brodem (*Küchen-/Ackerdampf*) Damp (deät), *veralt. Breägem* (deät)

Brokat Brukoat (deät)

Bronze Brongs (deät)

bronzieren bronse (bronset)

Brosche Brosch, -en (de)

Brot Brooad [bro·a] (deät); *der einzelne Brotlaib* (vgl. *dies*) Brooad, -'n (de); *belegtes B. belait Bötterskiuw, -skiiwen* (de), *veralt. Stek Iiten* (deät) („Stück Essen“; vgl. *Butterbrot*); vgl. *Butter, (kleines) Roggenbrot, Weißbrot*

Brötchen Rinstek [*auch Rün-*], -ken (de/deät) (*reg. norddt. Rundstück*)

Brotknust Stüt, -ten (de), Brooadstüt (de)

Brotkorb Brooadkürrow, -er (de)

Brotlaib Brooad, -'n (de) (vgl. *Brot*); *gänzl. veralt. Leaf, -en* (de) (*Kgm. 433b irrtümlich Looaf, Looawer, vgl. Helg. 128, 11; vgl. Weißbrot*)

brotlos brooadlooas/jünger -loos (dt.)

Brotmesser Brooadknüf, -kniower (de)

Brotrinde Har/Harns (deät) („das Harte“)

Brotsäuern s. *Sauerteig*

Brotschneidemaschine Brooadmaskiin, -s (de)

Brotsuppe Brooadsup (deät); *Brotsuppe mit Warmbier* Brooadwaarembiir (deät)

Brotteig Brooaddei (deät)

Bruch 1. (*auch beim Rechnen*) Bruch (de) (*hdt.*); *zu B. gehen uun Stekken/Palten/Pap gung u 2. (Leisten-)* Bruch (de) (*hdt.*), *veralt. Breäk* (de); (*Bein-/Knochen-, v.U.*) *hi hat siin Bean/Knoaken breeken* („er hat sein/e Bein/Knochen gebrochen“)

Bruchband Bruchbean, -er (de)

brüchig brekkeli („bröckelig“), mörri („mürbe“)

Bruchrechnung Bruchreekenen (deät)

Brücke Bräi [öi], -n (de); vgl. *Landungsbrücke, die Kirchstraße*

Brückenskapitän Bräikoptain (de)

Brückenpfeiler Pillert [ü], -en (de); vgl. *glucksen*

Brückenspitze Bräipint (de); *hinaus auf die B.*

it iip 'e Bräipint

Bruder 1. Bruur, -s/jünger auch -n (de); *meine Brüder* ii Djongen („unsere Jungs“, vgl. *dies*; *M.*); vgl. *Neffe, Nichte 2.* (abwertend, *hdt.*)
Bruder, Brüder(s) (de); *die Brüder kamen dabei bös zu Malheur* de Brüders küm dearbi böös tu Pal (vgl. *Pech haben*; *H. Kr., Helg. 299, 17*); *ein warmer B.* en waarem Bruder, en Benaueten („Schwuler“; vgl. *dies und schwül*)

Brüderchen Bruurken, -er (deät)

Brühe (abwertend) Djochen (de)

brühen bruie/auch bruide

brühheiß skruien-heat, springen-keeken-heat

brüllen brülle (*hdt.*), greäle („gröhlen“; *ndt.*), skrik u („schreien“), booalke (vgl. *ndt. bölken*)

brummen brumme; *er brummte die ganze Zeit vor sich hin* hi brummet dear aal feer hem hen (*M., Helg. 305, 32f.*) Vgl. *Hagelkörner, murren, (sich den Kopf über etw.) zerbrechen*

Brummer (*Schmeißfliege*, vgl. *dies*) Brumster, -s (de); *großer B. im Spätsommer*

Augustbrumster (auch übertr. auf ältere männl. Badegäste in der Nachsaison [aus der Sicht der Mädchen und jungen Frauen]); vgl. Bassgeige

brummig brummi, gnadderi, knürri, kriiti; *b. er Mensch* Kriit (de), Brumfiddel [ü] (de) („Brummfiedel“)

Brummkreisel Brumkriidel/älter -kriisel (z. *B. T. H.*), -er (de); (*besondere Art, nach der Form*;) Skoostertaffel, -er (de) („Schustertisch“)

Brunnen 1. (*früher öffentl. B. mit Pumpe*)

Suáát, -en (de) (= *ndt. Sood/Soot*); vgl.

Sickerbrunnen 2. (*Hausb., Zisterne*) Kiil, -n (de) (*[ndt.] „Kuhle“*), Weeterkiil, -n (de) (*Oelr. 8: B./well/puits Weeterküül*); vgl. *hineinwollen, Koks*

Brunneneimer Apslooderommer (de); vgl. *aufschlagen 2.*

Brunneneinfassung Hals (de); *das ist ein offener Sickerbrunnen gewesen mit einem großen hölzernen 'Hals' rundherum* deät hat en eepen Apdrinkerkiil ween med en groot holten Hals rinom (*M. Fr., BeB¹ 84*); *die B. war etwa 80 cm hoch, darauf war ein Klappdeckel; darauf lag der Brunneneimer mit einer Leine drin* de Kiil siin Hals wear soo om en bi 80 cm hoog, dear wear en Klapdekkel iip; dear-iip looi de Apslooderommer med de Liin uun (*M., Helg. 144*)

Brunnenklappe (-deckel) Kiildekkel (de)

Brunnenwasser Pumpweeter (deät), Kiilweeter

(deät)

Brust 1. Börs [böš], -en (de) (*Oelr. Borst*; *ndt.*, vgl. -brüstig); *dem Kind die B. geben* deät Letj 'e Börs/Titsch/älter Titj ('Muttermilch') du u; *er hatte ja nur noch immer (die) B. bekommen* hi hid do blooat no ümmer Börs fin'n (*M., Helg. 140*); *ein Kind an der B. haben* en Letjen bi de Börs hoa; *und dann hat er das Dings hier an seine B. hineingesteckt; seine B. hatte die Breite eines Kleiderschranks* siin Börs hid de Bratsch fan en Klooskap (*M.*); *er hat es auf der B. (ist Brustkrank)* hi hat 'et uun („an, in“) 'e Börs; [...]*wegen der Papiere, die er auf der B. in einer Blechdose gehabt* hat om de Popiirn, wat hi iip siin Börs uun en blekken Doos hid hat (*M., Helg. 205*); *Ihr Kopf liegt gegen seine B.* Her Hoad lait djin siin Börs. (*Stiintjen*; vgl. *zusammensacken*) *Die (Bluse) geht vorne über die B. nicht zu.* De gungt feer oawer 'e Börs ni tu. (*M.*) *Er hatte ja solch lange Arme, die konnten die ganze Landungsbrücke so vor die B. nehmen.* Hi hid do sek gurt lung Iááremer, din'n kiid de heele Bräi soo feer 'e Börs nem.

(*Stiintjen*) *Damit kann ich ihm jetzt ja nicht so vor die B./in seinen Bart springen.* Dear kan ik hem nä do ni soo med feer de Börs/uun siin Boort spring. (*M.*; vgl. *Hamb. Wb. 1, 419: E-n vör de Bost springen 'jmd. hart anfahren'*) **2.** (*weibl. Brüste in der Männerspr., scherzh.*) Fenders („Fender“, *seem.*), Plumperbliisen („Plumperblasen“, vgl. *Hummernetz 2.*)

Brusthaar Börshear (deät); *und mit beiden Händen griff ich dem Matrosen ins B.* en med tau Hun'n greäp ik de Mariiner iin uun siin B. (*M., Helg. 139/482, 10*)

brüstig (*in Vogelnamen*) -breschet (< *brestjet), z.B. *Rotkehlchen* – *Brest ist die Erblaut. von 'Brust' (= föhr.-amr. Brast/sylt. Brest)

Brust- oder Schultertuch Neesduk [nēzduk] („Nasentuch“; *Siebs 258/B. E. Siebs 190*)

Brüstung (*am Falm*) Fallemmijir (de) („Falmmauer“)

Brustwarze Titsch/ält. Titj, -en (de), Börsknoop, -en (de) („-knopf“), Börsuáártjen, -er (de) („-warze“)

Brut Brud [bro] (de)

brutal brutoal [-u-]

brüten 1. bred [brä], tu bred'n (bret; bret; bret); vgl. *ausbrüten, Perücke 2.* (*intensiv nachdenken, grübeln*) grin, kinske

Bruthitze skruien Het („sengende Hitze“); v. *U.*

de Sen skruiet („die Sonne sengt“); vgl.

Affenhitze

brutzeln s. *schmurgeln*

Bube 1. ein böser B. en büsterk/iáari Knech **2.** (im Kartenspiel) Buur, -n (de) („Bauer“; *ndt.*)

Bubikopf Bubikop/-kopf (de) (*ndt./hdt.*); und die Mädchen haben schon einen B. en de Foameler hoa al en Bubikop (*G. Si. 1926*); jede (junge Frau) hatte ja schon einen B. arkiáán hid do al en Bubikopf (*M.*)

Buch Buk, -ker (de/deät); die Bücher (der Kaufleute) waren voll und die Kassen leer de Bukker wear fol en de Kassen leddi (vgl. *Borg*); vgl. *verderben*

Buchdeckel Bukled [-ledd], -led'n (de), Led [ledd] (de) (*veralt., M.*); vgl. *Einband*

Buche Beek, -en (de) (*Kgm.*; < *ndt.* Böök); aus B. beeken

buchen¹ (eine Reise) bukke

buchen² (aus Buche) beeken

Buchenholz beeken Holt (deät)

Bücherbord/-brett Bukkerbür, -der (de), Bukkerrümmel, -er (de)

Bücherschrank Bukkerskap, -pen (de)

Buchfink Bokfink, -en (de) („Bockfink“, aber wohl mit Kürzung des -ō- < *ndt.* Bookfink); vgl. *keuchen*

Buchhalter Bukhalter (de) (*dt.*)

Buchhandlung Bukkerloaden, -s (de)

Büchse 1. (Dose) Doos, -en (de) (*dt.*); vgl. *Sparbüchse 2.* (Jagdgewehr, mit dem Kugeln verschossen werden) Kuugelbüks (de) (*dt.*) („Kugelb.“; vgl. *dies*) Vgl. *Gewehr*

Büchsenmilch Doosenmolk (deät)

Büchsenöffner Dooseneepenmoaker, -s (de) („-aufmacher“)

Buchstabe Bukstaf, -fen/ält. -steow (*M.*)/-steewen (de) (*Oelr. 93* Bukstaben, *Plur.*)

buchstabieren bukstabeare/*Oelr.* bukstabiäre

buchstablich rech soo skiir (vgl. *vergehen 1.*)

Bucht 1. Boch, -en (de) **2.** (*seem.*: ein Törn des in Buchten aufgeschossenen Taues) en Boch Toag; vgl. von **2. 3.** (*seem.*) s. *Bug*

Buchweizen Bokweat (deät)

Buchweizenbrei Bokweat-/Bokweetenbrai (deät); vgl. *Kgm. 121*

Buckel Pukkel, -er (de); du kannst mir den B. runterrutschen! di kans mi man!, auch leckle Pepper [ö]! („leckle Pfeffer!“); vgl. (*Tracht*) *Prügel, Rücken*

buckelig pukkeli

bücken, sich hem biig u, hem bükke (*hdt.*)

Bückling Beklung, -s (de), auch Bekling (de)

Buddel (Flasche mit Alkohol) Böddel, -er (de); *Siebs 202b* noch die ältere Lautform Boddel (auch -tt-) Vgl. *sich eindecken*

buddeln grobbe, buddele; vgl. *wühlen*

Bude Buud [bu:], -er [bu:də] (de), *Pron.* hi; Bude, wo Fische ausgenommen werden Grömmmerbuud; vgl. *Schuppen*

Büfett 1. (in Gastwirtschaft) Skeenk (de); am B. feer 't Skeenk („vor der Schenke“; vgl. *Schanktisch, Theke 2.*) **2.** Büfeel/älter Biffee (deät)

Bug Buch, -en (de); (im Börteboot heute vielfach) Boch (de) („Bucht“); vgl. *andererseits, Eisen 2., gerissen, klug*

Bügel Beegel, -er (de) (< *ndt.* Bögel)

Bügeleisen Strikiirn, -s (de)

bügeln strik, tu strikken (strekt; streäk; streeken/älter strekken) („streichen“, vgl. *plätten*); behelfsmäßig b., indem man die Wäschestücke auf einen harten Stuhl legt und eine Weile mit dem Hintern (Moors) drauf sitzt moorse: meine Mutter „moorst“ immer unsere Wäsche ii Mem moorset ümmer ii Tschich

Bugmann 1. (im Börteboot) Buch-/jünger Bochman (de); vgl. *Börtebootmannschaft*

Bugraum (in einer Jolle) Slach (de) („Schlag“; *ndt.*); im B. uun Slach

bugsieren bugseare/*Oelr.* bogsiäre (*Kgm.* bokseare)

Bugsierer Bugsiiir (de) (*dt.*)

Bugsipriet Buchsprit [-sprütt/-spritt] (de)

Bugwelle Buchsee, -'n (de); vgl. *Schwell*

Buhne (auf der Düneninsel und anderswo) Sleng, -en (de) (*ndt.*; *Hamb. Wb.*; aus *Pfählen und Faschinen* gebautes (...) *buhnenartiges Wasserbauwerk*); vor dem Ersten Weltkrieg hat Kaiser Wilhelm schon B.n 'werfen' lassen (auf der Düneninsel) feer de Iáárs Krich hat K. W. al Slengen smit lat (*M. Dä., Mitt.-bl. 94,6*) Vgl. *angeln 1.*

Bühne Büün (de) (*hdt.*); vgl. *Empore und Gaumen 1.*

Buhnenpfahl Slengpoal, -n (de)

Bukett Buket, -s/-ten (de); vgl. *Blumenstrauß*

Bullauge (*seem.*) Buloog, -en (de)

Bulle Bol, -n (de) (vgl. *Goldregenpfeifer*), Os, -sen (de) („Ochse“; *ndt.*)

bullenbeißerisch bolnbitteri(-om) [ü]; vgl. *bärbeißig*

bummelig bummeli
bums! bums!
bumsen (*heftig klopfen/schlagen, davon dröhnen*) bumpe; vgl. *Geschlechtsverkehr*
Bund 1. (*Bündel Stroh, Mohrrüben u. A.*) Bin (de) (< *Bün); vgl. *aufreihen, Schwarm (Stare), zusammenraffen; Durcheinander, Unordnung 2.* (*Garn*) Rooaf (de); vgl. *Siebs 106 über Aberglauben 3.* (*Queder an Hose/Rock*) Lins, -en (de); *aus ält. *Lin'ns?*
Bündchen (*am Kragen/Ärmel*) Kwadder, -n (de); vgl. *Hemdkragen*
Bündel Bin (de); vgl. *Bund 1.*
Bunker (*bes. der Lufschutzraum im Helgoländer Felsen*) Bunker, -s (de); *Wievielmals am Tag mussten wir nicht zum Schutz in den B. laufen? Hofelmoal iip 'e Dai mos wi uun 'e Bunker tu Skiil loop? (M. Fr., Mitt.-bl. 44/Helg. 173) – Da war doch 'Nordsee 3', das war ein ganz großer B., der lag dort ganz draußen, wo jetzt der U-Boothafen liegt. Do wear doch 'Nordsee 3', deät wear soo 'n gurt alheel groot Bunker, de looi dear paal bitten, wear nä de U-Boothoawen lait. (M., Helg. 238)*
Bunkerführung (*im früheren Helgoländer Lufschutzraum*) Bunkerfeerung, -en (de)
Bunkerkoffer: *haben meine Eltern den als B. mitgehabt (gebraucht) hoa ii Mem en Foor de medhid es Bunkerkoffer (M., Guthier); vgl. Rindsleder*
bunt 1. bontet; *sehr b. koaterbontet* („bunt wie ein Kater“); vgl. *Katersand 2.* (*auffallend/schön b., farbenprächtig*) schtjüllli (< *stylig*, vgl. *schwed. stilig*), schtjüllli as/es en Leap („wie ein Wiedehopf“) **3.** *es wird mir hier zu b. deät wart mi hiir tu schtjüllli/bontet 4.* (*auffällig b., negativ von Kleidung*) brammeri, blandaari/splandaari; vgl. *prangen*
Buntsandstein Koatersun (deät); vgl. *bunt 1.*
Buntstift Bontstift/bontet Stift, -en (de), Farrow(-stift), -en (de), schtjüllli Krit (deät) („bunte Kreide“)
Bürde (*schwere Last*) swoor Las; (*Mühsal*) Moit
Burg (*in Städtenamen*) -börri (19. Jh.: -borrig), z.B. *Hamburg Hambörri, Harburg Hoorbörri; die Rote B. (früher auf dem Oberland) de Rooad Börri (19. Jh. Borrig), nach der die Helgoländer Treppe ihren Namen hat (de Börri/Oelr. 47/100 Borrig) Vgl. Treppe 2., Wachhaus*

Bürge *Bürri; vgl. *bürgen, Bürgschaft*
bürgen †burg wees (*Oelr. 8; „Bürge sein“*), gudsooi („gutsagen“)
Bürger Börriger/Oelr. Borger (*ndt.*), -s (de); †Büürlid, *Plur. (Kgm. 105 nach Laß [1758] -lúde); ein vergessener B. en ferdjetten Börriger (M.)*
bürgerlich bürgerli (*hdt.*)
Bürgermeister Bürgermeister (*hdt.*)/Kgm. *purist. Börrigermaister, -s (de)*
Bürgerrecht (*früher*) †Büir-/Büürlot („Gemeindelos“ = *-anteil*); vgl. *Kgm. 105*
Bürgerschaft †Büürskap (*Kgm. 105: -skop [ndt.] nach Laß 1758*)
Bürgersteig (*Fußsteig/-weg, vgl. Eichhoff, Karte 30*): *gab es auf Helgoland nicht; vgl. Bordstein*
Bürgerzeit (*amtl. Polizeistunde, als das Stadttor zum Oberland geschlossen wurde; aber früher „zivil“: 22 Uhr, Zeit nach Hause zu gehen*) Börrigertid (*J. P. Börrigers-*) *Ja, B. ist abends um zehn Uhr, (Zeit) zu Bett zu gehen. Djoa, Börrigertid es en Innemen Klok tain, tu Baad tu gungen (M., Helg. 343, 11)*
Bürgschaft Bürri (deät) („Borg“), Kautschoon (de); *B. leisten/die B. übernehmen deät Bürri oawernem u, Bürri sooi, gudsooi („gutsagen“)*
Büro Büroo [*veralt. -i-*], -s (de)
Bursche 1. (*junger B.*) Djonggas, -sen (de) („junger Gast“; *seem., ndt.*) **2.** (*oft leicht absch.*) Knech, -ter (de) **3.** (*B. eines Offiziers*) Bursch (de) (*hdt.*); vgl. *Dienstbote*
Bürste Bossel, -er (de)
bürsten bossele; vgl. *Geschlechtsverkehr*
Bürzel (*Schwanzwurzel der Vögel*) Moors (de) („Arsch, Hintern“; *ndt.*); vgl. *Berghänfling, Schwanz/-schwänzig*
Busch 1. (*Strauch*) Bosk, -en (de), *auch Booam, -en (de) („Baum“); da ist etw. im Busch dear es wat uun 'e Meäl 2.* (*getrocknetes Strauchwerk für die Sandfangzäune auf der Düneninsel*) Busch (deät) (*hdt.*); *B. setzen Busch sat; vgl. Faschine*
Büschel Bosk, -en (de); vgl. *Bausch, Blumenstrauß, Busch 1., Haarbüschel, Schar 1.*
Buschwerk s. *Busch 2.*
Busen Bössen („Brüste“), Böswerk (deät) („Brustwerk“); *eine Frau mit üppigem B. en welbesiilt („wohlbesegelt“)* Wüfsmensk
Buß- und Bettag Buus- en Beedai/-dach (*ndt.*)
Bussard s. *Mäusebussard*

büßen 1. büüse (*hdt., Oelr. 8 büfe*) **2.:** *das wirst du b. müssen deät komt tu di om („das kommt zu dir um = zurück“); wenn wir hierfür nicht b. müssen wan wi deät hiir („dieses) man ni weer apnem mut („wieder aufnehmen müssen“), beide Sätze von M.*

Büste (*Busen*) Böswerk [ö] (deät)

Butt (*Plattfisch*) Bot (de), *auch* Skolk, -en (de) („Scholle“); *vgl. Stein-/Tarbutt*

Bütt (*für die Redner beim Floiterkarneval*) Baksoaltn (de) („Salzfischtonne/-fass“), Ten (de)

Büttel Büdel, -er (de) *Vgl. Auskommen 2., raffgierig, Scherge.*

Butter Bötter (deät) (*A. C. B. Better, aber Oelr. Bötter*); *du lässt dir doch wohl von solchen Leuten nicht die B. vom Brot nehmen di lats di do wel fan sek Rööt ni diin Bötter fan 't Brooad nem; als ob du ihm die B. vom Brot genommen hast mus-sooi di has hem siin Bötter uf (vgl. von 2.) siin Brooad nümnen; vgl. auslassen 1., zerlassen*

Butterblume (*Ranunkel*) Bötterblömk, -en (de)

Butterbrot Bötterskiuw, -skiiwen (de) („-scheibe“); *vgl. Kinderchen*; *M.: haben wir kaum gesagt, dafür en Stek Brooad/Iiten („ein Stück Brot/Essen“); vgl. Brot*

Butterdose Bötterdoos, -en (de)

Butterfass 1. (*Fass mit Butter*) Bötterten, -'n (de), Bötterfat, -feet (de) **2.** (*kleines B., veralt.*) Stopken, -er (de); *vgl. Holzeimerchen*

butterfett *s. (sehr) fett*

Butterfloß Bötterding, -er (de) (*M.*)

Butterkuchen Bötterkuuk (de/deät)

Buttermilch Böttermolk (deät) (*nach dem Dt., vgl. föhr.-amr. Oorder, sylt. Öörter*)

Butzemann (*Kinderschreck, auf Helgoland:*) Kläowman (de) („Felsen-/Klippenmann“); *gänzl. veralt. Maiken (sitzt in der Treppe zum Oberland: set uun 'e Börr)*

Büx *s. Hose 1.*

C

Café Café/*veralt. (M.) Koffi, -s (de/deät); vgl. Kaffee*

Chaiselongue Scheslong (de) (*dt. < franz.*)

Champion *s. Meister*

Chance Schangs/Schans, -en (de); *dafür gibt es*

keine Ch. (Möglichkeit) mehr dear es langer keen Kans mear tu; gute Ch.n bei Frauen haben en beesti Slach bi de Wüffen hoä (< dt. einen Schlag bei jmd. haben); seine Ch.

nutzen/wahrnehmen siin Slaich woornem u (veralt., nur M. Fr.); vgl. Gelegenheit 1.

Chaos Bin (deät); *vgl. Durcheinander, Unordnung*

chaotisch binni

Charakter Karakter (de), Natuur (de)

chartern schartere/älter skartere [-aat-]

checken tschekke; *vgl. (die) Lage (peilen)*

Chefarzt Öppers (de)

Chef Chef, -fen/-s (de), Öppers, -en (de)

(„Oberste“); *vgl. Herr, Kommandant*

Chefin Chefin, -'n (deät), Öppers, -en (deät)

-chen (*Verkleinerungsendung hauptsächlich zur Bildung von Koseformen*) -ken; *heute noch produktiv, z.B. Liebchen Liibeken, Mami*

Memmeken; v.a. auch von Personennamen z.B. Alwinchen Alwineken, Mariechen Miiken (auch Miik, älter Mioken), Catharinchen Tiiken (älter Tioken), Paulchen Poaleken

China Schiina

Chinese Schinees, -en (de); *ein Ch. auch en Schineesken; auf einmal sah ich einen Ch.n mit einem Zopf auf dem Rücken iip iáanmoal wü ik en Schinees woor („wurde ... gewahr“) med en Stört beäf-deel („hinten runter“; M., Tb.)*

chinesisch schineesk

Chor Koor, Chöre (de) (*dt.*)

Christ Krist, -en (de) (*dt.*)

Christbaum *s. Weihnachtsbaum*

Christbaumengel (*übertr.*) *s. Engel*

Christenheit *s. Hutschnur, unerhört*

christlich kristelk/kristli (*dt.*); *vgl. Demut, fromm, heilig*

Chronik Kroonik, -en (de) (*dt.*)

clever figeliinsk (< *Ndt.*); *vgl. geschickt, schlau*

Clique Kruuw, -s (de); *unsere C. ii Kruuw; eine C. bilden, s. zusammenhalten; vgl. Crew*

Clown Kloon, -s (de); *diese Aussprache auch im Norddt.*

Club *s. Klub*

Cobers (*m. PN*) [ko:bəs] < *ostfries. Jacobus; Verkl. Cobi (vgl. Ärger)*

Coeur (*die Spielkartenfarbe Herz, vgl. dies 2.*) Harten [hatt'n]

Cousin Kuseng, -s (de)

Cousine Kusiine, -n (deät)

cremefarben: *ein g.es Spitzenkleid mit rosa*

Atlas unterfüttert en creme Spitsenkleet med roosa Atlas önnerruurt (M., Helg. 142)

Crew 1. Kruuw, -s (de) (< engl. crew) **2.** (*Schiffsbesatzung*) Besattung (deät), älter Skepsfulk (deät), Fulk (deät)

Cunnus s. *Scheide 2.*

Cuxhaven Tres, ält. Trös (*Lotsenex. 1839, 93: Tröst mit hyperkorr. -t*); nach C. (*von Helgoland aus*) noa Tres tu („zu“; vgl. *nach¹ 1.*) – < d’Ross, kurz für die Ansteuerungsbake von C., die „Rossbake“ (auch im alten Wangerooger Fries. hieß C. ’t Ros; H. G. Ehrentraut, Fries. *Archiv I [1849], S. 339*) – Vgl. (*Umschreibung für eine weite*) Entfernung

Cuxhavener Tresdunger; vgl. *überschwenglich*

D

da¹ 1. (*Ortsadv.*) (*Orts-*) dear, (*unbetont*) ’er; *da oben* dear appen/boppen; vgl. *dazu, der 3. (Rel.-pron.); wenn die Zeit da ist (gekommen ist)* wan ’e Tid derheer [dü’heer] („daher“) es (vgl. *Blut*); *zeitweise ist sie da (bei vollem Bewusstsein)* tidwis es dji dear (*M., Tb.*); *Sind unsere Logisgäste noch nicht da?* Sen ii Fremmen/iisen no ni tu Hun? („zur Hand“, *M., Helg. 252*; vgl. *unser*); *bevor wir da (am Ziel) waren iáar wi tu Steed* („zur Stelle“) wear (*M., Helg. 139/483, 10*); vgl. *dazu 2. (modal, gew. ohne Entsprechung im Hdt.)* dear; vgl. *ab-/aufwiegen, Alarm, breitpurig, brummen, Dünenfähre, Erdrutsch, Fuhrwerk, Geld, Haussuchung, herumrudern, Kugel, lehnen, sagen 1., Trumf, Tür 3. (als Obj.) usw. 3. (formales Subjekt) s. es 3. 4. (Zeitadv.)* do

da² (*Konj.*) wiil, (*veralt.*) omdat

da-/dar- dear-, (*unbetonte Nebenform*) der [dü-]; *im Fries. wie häufig in der norddt. Umgangsspr. gew. getrennt dear ... Präp.*; vgl. *danach 2., daran, darüber*

dabei dearbi; *da ist doch nichts bei (norddt.)* dear es doch niks bi (*SiS: das ist doch nicht schlimm*)

dabeihaben medhoa; (*jmd. d., auch*) med tu Help [ö] hoa („mit zur Hilfe haben“); *und dann hatten sie (die Kinder des Neffen) ja noch zwei Kumpel dabei* en dan hid dja do no tau Makkers med tu Help (*M., Br.*)

dabeisein 1. (*anwesend/an etw. beteiligt sein*)

dear med-biwees (vgl. *mitmachen 1.*), dear-mank wees; *Bei deren (der Eltern) Hochzeit war ich auch schon dabei.* Bi herrem Kos wear ik uk do al med bi („mit bei“; *M.*) *mein Vater war ja immer dabeigewesen (anwesend gewesen) und hatte für Ordnung gesorgt* ii Foor wear do allerweegen mank ween tu likstoppen (*M., Helg. 139/483, 10*). *Du bist ja so ein Feger und überall d.* Di bes do sek en Haister („Elster“) en allerweegen mank. (*M.*) *Da bin ich sofort dabei (bin einverstanden, erkläre mich bereit mitzumachen).* Dear ben ik mediáans med bi de Hun („mit bei der Hand“). *Der alte Drachen war dort gerade dabei, Gras zu mähen (gerade am Gras Mähen; vgl. an¹ 4).* Deät ool Besk wear dear uun ’e Gang tu Gaars main. (*M., Helg. 140/606, 58*) Vgl. *auch: Sie war (gerade) dabei, Taschentücher zu bügeln.* Dji stiid dear tu Skrapneesdukker strikken. (*M., Helg. 140/604, 23*) Vgl. *flottbekommen, 2. (gerade mit etw. beschäftigt seint, auch = Progressiv)* dearbi/aber gew. uun ’e Gang („im Gange“) wees, wat tu dun’n („etw. zu tun“); *und er war hier ja die ganze Zeit dabei, (eine) Wohnung zu suchen* en hi wear hiir do aal uun ’e Gang tu Wuunung seeken (*M., Helg. 348, 13*); vgl. *Gang 1. (Ende), Ostland (Ende).*

dabeistehen: *sie hat dabeigestanden und hat gelacht (SiS)* dji hat dearbistin’n tu loachen

Dach Toak, -en (de); *auf dem D.* iip Toak; *nur damit sie ein D. über dem Kopf hatten* blooat, dat dja ben Toak wear („binnen D. waren“); *kein D. über dem Kopf haben* s. *obdachlos*; *bis unters D.* bit önnerr ’e Toak; *bis hinauf unters D.* bit ap önnerr Toak (*M., Helg. 229*); *unter D. und Fach haben* önnerr Toak hoa, *veralt. auch* ben Skooat hoa („binnen Schoß“); vgl. *abdecken 1., Giebelzimmer*

Dachboden Booakem, -er (de); („Gebälk“, eig. *der Dat. Plur. von* Booalk ’Balken’; vgl. *Decke 2.*); *auf dem D.* iip Booakem; (*hinauf*) *auf den D.* ap iip Booakem (vgl. *Gefahr*); *vom D. hinunter* uf Booakem; *Kind zur Strafe auf den D. (ein)sperren* ap iip Booakem speere; *das Haus vom D. bis zum Keller schrubbyen* (vgl. *dies*) deät Hüs skrobbe fan Booakem bit tu de Keller; *der Winkel zwischen Dach und D., s. Abseite*; vgl. *altklug, Aufruhr, Feuer 1., hinaufklettern, Wut*

Dachbodenkriecher* (*Junge, der gern und viel auf dem Dachboden ’herumkriecht*)

Booakemkreeper (de) (*M., Helg. 215*)
Dachbodenluke *s. Bodenluke*
Dachbodenseite Ukkem, -er (de) (= *ndt.* Oken)
dachdecken Toak dekke (*dt.*)
Dachdecker Toakdekker, -s (de)
Dachfenster Ponfenster [ö], -n/-s (de), Ponrut, -ter (de) („Pfannenf./-scheibe“)
Dachfirst Fres (de)
Dachgeschoss *s. Mansarde, Obergeschoss*
Dachkammer Dakdörnsk, -en (de) *Der Student von der D. kam herunter (zum Frühstück). De Dak („Der Dach“) küm uf. (M., Guthier) Vgl. Giebelzimmer, Mansarde(nzimmer)*
Dachpappe Toakpap (de); *vgl. Teerpappe*
Dachpfanne *s. Dachziegel*
Dachrinne 1. (*die horizontal am Dachrand laufende Rinne*) Geet, -en (de); *vgl. Häuschen 1., Regen (Ende) 2. (Fallrohr) Deellooper, -s (de) („Herunterläufer“)*
Dachschaden (*übertr.*) *s. Macke*
Dachschräge *s. Abseite, Schräge*
Dachtraufe Eedemdreep (de) („Atemtropfen“). – *Oetker 1855, 400: Man hört jetzt Edemdrüp, während die Aeltesten Osendroep (*Oosendrööp) sagen.*
Dachwinkel *s. Abseite, Dachbodenseite*
Dachziegel Pon, -'n (de) („Panne“); *die D. kommen/wehen herunter/vom Dach (bei Orkan, übertr. bei Krach/Streit) de/ii Pon'n keem/wai fan/älter uf Toak*
dackeln (*hinter jmd. her*) puudelke
dadurch deardeer
dafür 1. dearfeer, deartu; *er kann ja nichts d., dass ... hi kan dear do niks feer, dat ... (M.); den Apparat d. (einen Desinfektionsapparat) hatte sie Helgoland geschenkt de Apperoat deartu (en D.) hid dji deät Lun skeenket (Fr. S.)*
2. dafür nicht (*norddt., gew. da nicht für < ndt. vör daar nich*) (= *keine Ursache, als Entgegnung auf eine Dankesbezeugung*) lai deel iip Drumpel! („leg [es] nieder auf die Türschwelle“), *heute kurz lai man deel/hen!* („leg nur nieder/hin“), *älter auch lai man ap iip Booakem (, dear lait do al soo fel)! („leg [es] nur auf den Dachboden [, da liegt ja schon so viel]!“); etw. anders, auch deät dait do ni needi („es tut doch nicht nötig“)*
3. d. sein (*für etw. sein*) feer wat wees; *vgl. übrig (haben) 2.*
Dafürhalten: *nach meinem D. noa miin Gessen (veralt.); vgl. Vermuten*
dagegen 1. (*gegen etw.*): *d. angehen (sich zu*

*Wehr setzen gegen etw./jmd.) dear djiuungung u; dagegen ankommen (sich durchsetzen gegen etw./jmd.) djiuunkeem u; man kommt nicht d. an dear koms 'e ni djiuun; d. kann man nichts machen dear es keen Dun uun („da ist kein Tun dran“); und d. ist sein Vater gewesen en dear es siin Foor deardjin weesen (1969); d. hatte ich ja jetzt gar nichts (einzuwenden, vgl. dies) dear hid ik nä do goor niks iip uundjin („auf entgegen“; *M.*)*

2. (im Vergleich dazu): *Wild West war ja noch nichts d. W. W. wear do no niks deardjin*
3. (indessen): *An einem Sonntag d. stieg der Lohn auf neun Schilling. Iip en Sendai deardjin stiiget de Looan ap iip neägen Skellung (M./H. Fr. H., Helg. 193)*

daheim *s. zuhause*
daher 1. (lokal) fandan; *ich komme gerade d. (von dort) ik keem dear djüs näman fandan*
2. (Ursprung bzw. die Quelle bezeichnend) fandan; *sie ist/stammt daher (von dort) dji komt dear fandan/heart dear tu Hiis/Kark („gehört dort zu Hause/zur Kirche“; *M.*); ach, daher hast du es och, dear has 'et fandan*
3. s. Zeit 4. (darum, deshalb) dearom
daherkommen: *Wieder kam einer in langsamem Tempo daher. Nä küm dear weer iáán tutraaln. (M., SiS)*
dahin dearhen; hen (*vgl. blamieren*)
dahingegen deardjinoawer
dahingehen 1. (vergehen, verstreichen) hengung u; *die Nacht geht ja damit hin de Noach gungt dear do med hen*
2. (sterben; vgl. dies) dearhengung u
dahinsagen: *das ist nur so dahingesagt deät es sooit med en lech Mit („mit einem leichten Mund“); vgl. obenhin*
dahinsiechen hensikke
dahinten 1. dear ommen **2. (im anderen Zimmer/Hinterzimmer)** dear deern (*durch den Flur hindurch*); *d. im Schlafzimmer liegt es dear deern uun Sleapdörnsk lait deät*
dahinter dear beäf
dahinterkommen dear achter- (*ndt.*)/jünger beäfkeem u, *auch om wat woor wür („etw. gewahr werden“, vgl. warum); weiß nicht, bin ich auch nie dahintergekommen wet ik ni, ben ik uk oalsni it klook würn („[dar]aus klug geworden“; *M., Helg. 346, 12*) Die Lehrer sind bald dahintergekommen, dass wir mit anderen Maßen gemessen werden mussten. De Maisters hoa deät bal klook fin'n, dat wi med uurs*

Meaten meeten wūr mos. (*M., Helg. 143*) Vgl. *herausfinden, spitzkriegen*

dahinterstecken: *es wird wohl etw. anderes d. deät mut do uurswat es („es muss ja etw. anderes sein“/eig. „ist“)*

daliegen: *krank/kümmerlich d. dear kommerlik tulai u („zuliegen“)* *Er lag da wie ein kleiner Apfel, ein paar rote Röschen (auf den Wangen) ... Hi lui dear tu es en letj Oapel, en poor rooad Ruusken ... (M., Helg. 143); vgl. daniederliegen; erwarten 2.*

damalig domoali (*dt.*); *in der d.en Zeit uun ’e doamoalige [-er] Tid*

damals donons, don’ns, domoals/auch damoals (*dt.*), do, tu dé Tid (vgl. *Schritt 1., Zeit*); *d. gingen sie nicht so schön aufgeputzt domoals ging dja nich soo schtjulich (H. E. Cl. bei Siebs 123); d. fuhr die Dünenfähre nur bis 16 Uhr do wūr dear blooat feert tu Klok schtjuur („wurde da nur mit der Fähre gefahren“)*

Dame (*bes. als Kurgast; auch im Karten-/Schachspiel*) Doam, -en (*deät*); *mit der Betonung auf Doam: en frem Doam („eine fremde D.“ = Kurgast); eine einzelne D. (ohne Mann) en enkelt Doam; (etwa: die gute [„kleine“] D.) deät letj Doam; vgl. Damenwahl, fein 1., wohlgeernt*

Damenwahl Doamenwoal, *auch dt.: Wenn jetzt D. kommt, dann hole ich mir diesen Herrn mal. Wan nä Damenwahl komt, dan hoale ik mi de dear Herr nons (M., Zitat nach einer dt. Bekannten; Helg. 343, 10) Jetzt ist es ja so: Wenn du einen Herrn holst zu D., den nächsten Tanz geht er zu der Dame hin, mit der er getanzt hat, die ihn aufgefordert hat, um sich zu revanschieren. Nä es ’et do soo: Wan di en Herr hoals tu Damenwahl, de uur Doans gungt hi hen noa deät Doam, wear hi med sprungen hat, wat hem apförrigt hat, om hem tu revangschirn. (M., Helg. 343, 11)*

damit 1. (*Adv.*) *dearmed; d. nicht genug ni nug deät („nicht genug das“). D. kann ich nichts anfangen. Dear kan ik niks med begen. D. kannst du mich nicht treffen/verletzen. Dear kans ’e mi ni med meen („meinen“). D. hat sie die späteren Jahre nichts mehr zu tun gehabt. Dear hat dji de leeter Djooarn niks mear med tu dun’n hid (M., Br.). Wie ist es/verhält es sich denn d.? Ho es deät dear dan med? Wie kommst du denn d. klar/zurecht? Ho kloors dear dan med? (M.) – Vgl. behaftet, Gedanke. 2. (Konj.)*

dat, omdat (vgl. müssen 2., Lotsenex. 1849)/jünger dearmed (< Hdt.)

dämlich dummerafti, ferdummet; *nur wegen eines d.en Kuchens blooat om iáán ool dummerafti Kuuk (M., Tb.); vgl. dumm*
Dämlichkeit Dummeraftigens (*deät*), Ferdummetens (*deät*)

Damm Dam (*de*); *nicht (recht) auf dem D. sein ni (gud) iip Skek wees (vgl. ndt. nich [good] op’n Schick sien), men wees; sie ist nicht richtig auf dem D., auch dji es soo huállow-om-uurlow. („so halb-um-anderhaltb“; A. H.); wenn sie auf dem D. sind wan dja gud iip Skek/auch Dam sen (Dam als Reimwort bei Al. Ha. im Helg. 428, 14)*

dämmern 1. (*abends*) tudjunke („zudunkeln“), (*morgens*) apleächte („auflichten“), Dai wūr („Tag werden“) 2. (*im Dämmerschlaf*) swuuge
Dämmerung 1. (*abends*) Tudjunkem(en)s (*de*); *in der D. uun Tudjunkem(en)s, auch uun ’e Doorung (vgl. das gleichnamige Gedicht von M. Fr.) 2. (morgens; vgl. Morgendämmerung/-grauen, Tagesanbruch) Doorung (de); in der (Morgen)d. uun ’e Doorung, uun (’t) Daiwürn („Tagwerden“)/Apleächen („Auflichten“, vgl. Siebs 194a; Oetker 408: <ûn det Lechtens> ‘bei Licht’ neben <ûn det Hellens> ‘in der Helligkeit’*

dämmrig (*am Morgen*) skümmeri

Dampf 1. Damp (*deät*) (*ndt.*), (*Wasserdampf beim Waschen, Kochen, veralt.*) Breägem (*deät*) 2. (*D. über dem Seewasser im Winter, wenn das Wasser wärmer als die Luft ist*) Seereeken (*deät*) 3. (*D. als Treibkraft*) Stiim (*deät*) (*seem., < Engl.*)

dampfen 1. dampe (*ndt.*), *veralt.* breäge(me); *vgl. ba!, Wut 2. (unter Dampfentwicklung fahren) brau, tu brauen (braut; bruw; bruwwen), stiime (seem.)*

Dampfer Damper, -s (*de*) (*ndt.*), *veralt.* Stiimboot, -s (*de*) (< *engl.* steamboat) *Dort saß er (der D.), wirklich und wahrhaftig! West Munham, so hieß er. Randvoll mit Mais geladen. Dear seät hi, reäik en ferafti! W. M., soo hit hi. Spintfol Mais leent. (M., Helg. 229) Vgl. kopfüber, Zugl.*

Dampferbörte Damperbeert (*de*), Beert, -en (*de*); *bei der D. arbeiten mank ’e Damperbeert/Beert wees, auch kurz mank ’e Damper; vgl. Börte 1.*

Dampferlinie Damperliinje (*de*) (*dt.*)

Dampfertag (*Tag, an dem der Winterdampfer kommt*) Damperdai (de); *es ist D., aber, ob er kommt?* deät es Damperdai, bloot, of hi komt?

Dampfkessel (*im Badehaus*) Dampsettel [ö] (de)

Dampfmaschine Dampfmaskiin, -s (de)

Dampfschiff (*Steamer*) Stiindamper, -s (de), (*Steamer*) Stiimer, -s (de) (*engl.*)

danach 1. (*Zeit, Reihenfolge*) dearnoa, dan; *gleich/kurz d. (darauf)* mediááns/kürt dearno, en letjet leeter („ein wenig später“), om en letjet („um ein Weniges [nach einem Wenigen]“) **2.** (*sonstige Anwendungen*) dearno; *gewöhl.*

getrennt dear ... noa; z.B. *danach brauchst du nicht zu suchen* dear briks (di) ni noa seek

Dandy Maioap, -en (de) („Maiaffe“; *wohl, weil sie 'Maihosen' [vgl. dies] trugen*)

Däne Deän, -'n (de); *auch Helg. Fam.-name Dähn* Deän; *Trau, schau wem – keinem Norweger, Schweden und/oder Dänen!* Trau, schau weäm, keen Nörman, Sweed en/of Deän! (< *norddt. Sprw. in hdt./ndt. Mischspr.:* vgl. *Mensing, S.-H. Wb. und das Hamb. Wb.*); vgl. *trauen 1.*

daneben bitu („beizu“); *es hing lose d. de hinget los bitu* (vgl. *Bein 1.*); *deardjin: und gleich d. kam Z.s Garten en deardjin küm Z.'n herrem Gooar mediááns (M., Tb.); Siebst 210a und Kgm. 139a: deardjinnes; vgl. direkt*

daneben- mes-

danebengehen meslokke („missglücken“)

danebengreifen mes (fan wat) grüp u

danebenhauen mes (fan wat) hau u/sloo u

danebenschießen mes (fan wat) schtjit u

danebensetzen, sich hem mes (fan en Beenk/Stuul) set u

Dänemark Deänemark, *veralt.* Dennemark [-t-]; *aus D. kommen/stammen* fan 'et Deänsk („vom Dänischen“) *fandan keem u Vgl. zusammenströmen.*

Dänenzeit (*die Helgol. Dänenherrschaft*) Deän'ntid (de) *Vgl. Farewell!*

daniederliegen 1. (*krank und bettlägerig sein*) dear kommerlik tulai u („zuliegen“); *Nur nicht hinaus in die Kälte ohne Mütze, sonst liegst du morgen wieder d.!* Man ni it uun 'e Kol sönnner Kwap, uurs lais moorn weer omleeg! (M.); vgl. *daliegen 2.* (*am Boden liegen/sein*): *alles liegt d. alles lait omleeg/med Brekken om 'e Moors* („mit den Hosen um den Hintern“); *es liegt alles d. (= ist unerledigt/unaufgeräumt)* dear lait alles

omleeg/uun Swümslach („in Ohnmacht“); *meine Treppe (vor dem Haus) liegt ja immer noch danieder* (*Mauersteine waren runtergefallen*) miin Trap lait do ümmer no omleeg; *o Gott, hier liegt ja alles danieder* (*Gardinen heruntergenommen*)! oo Got, hiir es („ist“) do alles omleeg! vgl. *nieder² und abwirtschaften, verwahrlosen*

Dänin en Deänsken, Deänin, -'n (deät); *gew. v. U.:* dji komt it Deänemark, *veralt.* fan 'et Deänsk *fandan*

dänisch deänsk; vgl. *grimmig 2., Kälte, passen 1. (Uniform)*

Dänisch Deänsk (deät); „Haane es Deänsk“ („Haane“ *ist D.*) *wurde früher gesagt, was aber sicher nicht zutreffen dürfte* (vgl. *Å., 1996, 332*).

Dank Dank (de) (*dt.:* vgl. *föhr.-amr.* Thoonk); *D. hat man nicht davon (erntet man nicht dafür)* Dank has dear ni fan (vgl. *Undank*); *vielen D. feln Dank* (vgl. *Voraus 1.*); *Gott sei D. (für so weit; M.s Vater)!* Gott sei Dank (*hdt.*) (fer soo fiir)

dankbar dankboor

Dankbarkeit Dankboorkait (de)

danke danke (*dt.*); *danke! danke! danke gleichfalls!* meen 't uk soo! (< *Ndt.:* *ältere Helgoländer gebrauchten es auch zu Fremden auf Hdt.:* [ich] mein' es auch so!); vgl. *Heilige(r)*

dankenswert dankenswört

dann dan, *manchmal auch* do; *d. und wann mal* dan en wan nons/wan'ns; vgl. *zu² 2.*

dannen, von d. dear *fandan*, wech; vgl. *sterben daran* dear-uun, (*bei seitlicher Berührung u. A.*) *deardjin; Daran (am Schwarzen Brett) wurde aufgeschrieben, welche Anordnungen kamen.* *Deardjin wür apskrewwen, wat dear fer Orders küm (Helg. 178); d. ist nicht zu denken* dear es ni om tu teenken; *Das (Hauptrohr; vgl. dies) ist ja auch so dick, daran müssen sie ja eine Woche sägen.* De es uk do soo tschok, dear mut dja do en Wek oawer („über“; vgl. *darüber 1.*) seege. (M., *nach dem Vater, Helg. 229*) *Vgl. dran, heran, ran*

darangehen (*an etw.*) dear bigung u, dear-angung; *Geh' bloß nicht daran und heirate!* Gung bloot ni bi en ferhairoate di! („und verheirate dich“) *Dann ging er daran und lötete das kleine Beinchen fest.* Dan ging hi dear-an en looadet de letj Bean fas. (M., *Helg. 305, 32f.;* vgl. *Bein 1.*) *Vgl. beigehen 2., sich*

daranmachen, drangehen, fortnehmen

darankommen 1. (*an etw.*) dear bikeem u („da beikommen“) **2.:** s. drankommen

daranmachen, sich (*etw. zu tun*) tutwaie (vgl. *sich anschicken*), auch bigung (wat tu dun'n); *Willst du dich jetzt auch mal d.? (Ermahnung)* Welt nä uk nons tutwaie (*M.s Mutter*)?

daran- s. auch dran-

darauf dear-iip; (*oben*) d. dear iip-ap: *Und d. (auf den Kopf) kamen Watten, und da kam dann Gaze rundherum.* En dear küm Watten iip-ap, en dear küm dan Goasch rin-om. (*M., Tb.*)

darauf- s. drauf-

darauffolgend s. folgend

daraufhin: *Tante Nann sagte d. nur:* Tante Nan sooit dear-iip-hen bloot: (*M., Guthier*)

daraus dear-it, dearfan *ich weiß ja nicht, was d. werden soll* ik wet do ni, wat dearfan keem („kommen“) skel (vgl. *Geschichte 3.*); *was soll d. wohl werden?* wat skel dear do wel noakeem? *d. wird nichts (= es kommt nicht in Frage), kurz:* niks dearfan! („nichts davon“; *M. nach der Mutter, Helg. 142*); *es wird nichts d. (von Reise o.ä.)* dear komt niks noa („da kommt nichts nach“), dear komt Hoollatten („Halten-/Bleibenlassen“) fan (vgl. *fallen 1., Wasser [Ende]*); (*von Arbeit o.ä.*) dear komt niks fan tu Bread („zu Rande“); *ich mache mir nichts d. (z.B. Kritik)* ik trek mi deät ni tu („ziehe es mir nicht zu“); vgl. *werden*

darben daarewe/-owe

darbieten uun 'n'e Dach djiuw u/du u („an den Tag geben“; < *Ndt.*), feerkear („vorkehren“); vgl. *vorführen 2., zum Besten geben*

darein dear-iin, dear-uun iin

darin dear-uun/jünger dearben'n; *am nächsten Morgen nimmt sie das Zeug (vom Kopf) ab, da sitzt da sowas drin (tote Läuse)* de uur Moorn nemt dji deät Gefras uf, do set dear sekwat uun (*M., Tb.*)

Darlehen Krediiit (de); *oder v.U.* Djül lean

Darm Tearem, -er (de)

darniederliegen s. daniederliegen

darstellen feerstel [ö] (vgl. *vorstellen 4.*)

darüber 1. dear-oawer [-r- stumm]; *das hatten wir d. (= dabei) vergessen* deät hid wi dear-oawer ferdjetten; *jetzt vergehen ja d. eine ganze Reihe Wochen* nä fergung dear do en heele Skeel Wekken oawer (*M., Tb.*; vgl. *daran*); *d. muss ich lachen* (vgl. *dies*) dear mut ik it loache; vgl. *besser 2. (oberhalb)* dearbop; *das Zimmer*

d. de Dörnsk dearbop (M.)

darüber hinaus (*außerdem, überdies*) oawer deät („über das“)

darum 1. dear-om [-r- stumm]; *ich muss drei Gänge (Wege) d. machen* ik mut dear tree Gangken om du („tun; *M.*); *man riss sich (förmlich) d. (beim Ausverkauf)* dear wear Repskoak/Riiwen om („da war Prügelei/Reißen um“); vgl. *um¹ 5. 2. (deshalb, vgl. dies)* dearom **darunter 1.** dear-öner [-r- stumm]; *d. heraus/hervor* dear-öner-it; *Die Fackeljolle ist schon d. heraus (von unter dem Felsen).* De Fakkeldjöl es al öner-it. (*A. Gr., Tb.*) *Aber ihr müsst schnell d. heraus (von dem mit Mais beladenen Schiff), denn sonst werfen wir euch unter (beim Löschen).* Bloot, djüm mut dear gau öner-it, dan uurs smit wi djüm öner. (*K. Fr., Helg. 345, 19*) Vgl. *herauskommen 1., hinauskommen 1. 2. (von Kleidern)* öner-uun; *Mein neues Kleid hatte ich schon d. (angezogen)* Miin nai Kleet hid ik al öner-uun. (*M., Helg. 231*); vgl. *Unterrock 3. (dazwischen)* dearmank

das 1. (*best. Artikel*) deät, häufig auch **de 2.** (*Demonstrativpron.*) deät **3.** (*Relativpron.*) wat; *jünger* auch deät; z. B. *von dem Schiff, das untergegangen ist* fan 'et Skep, deät önergingen es (*C. S., Helg. 241*)

dasitzen (*in schlechter Haltung od. dito Zustand*) dear tuset u („zusitzen“); *Wie sitzt du da?! Ho sets dear tu?! Ich saß richtig so kaputt (erschöpft, wie gerädert) da.* Ik seät dear rech soo turoadet tu. (*M., Br.*)

dass dat; *Er muss/soll ja nicht meinen, dass ich so dumm bin, dass ich nicht weiß, was er will.* Hi mut do ni meen, dat ik soo ferdummet ben en ni wet („und nicht weiß“), wat hi wel. (*M., Br.*); vgl. *damit 2., warum, wie!*

dasselbe deätsallowski, veralt. deät nemlige [-er] (*dt.*); *nein, das ist noch immer das Nämliche* <nähn, det es noch All det Sallewske> (*H. Fr. H. bei Kobbe 1840, 100f.*); vgl. *Grün, das*

dastehen 1. (*in schlechter Haltung u. Ä., negativ*) tustun u („zustehen“); vgl. *Piksieben 2. stun u; haben viele „arm und bloß“ dagestanden* hoa (dear?) eewi (*für eewigen/eewi Lid'n*) aarem en bloot stin'n (*M. Fr., BeB¹ 79*); vgl. *leer*

datieren dateare

Datum Doatum, -s (deät/de)

Dauer Duur (de) (*ndt.*); *auf die D. iip 'n Duur, auch iip 'e Duur (K. Fr.); Ich glaube nicht, dass das Helgoländische sich auf die D. hält. Ik leow ni, dat deät Holunder hem oawer 'e Lenk fan 'e Tid/Djooarn („über die Länge von der Zeit/[den] Jahren“) halt (M., Tb.)*

Dauergast auf Helgoland (*veralt.*) en Fassen, (*Plur.*) Fassen („ein Fester/Feste“), *auch* Bliiwer (*vgl. Bleiber*)

dauerhaft (*haltbar*) duuroabel, duursoam; (*von Farben*) ech

dauern 1. woore; *es dauert sehr lange (eine Ewigkeit, vgl. dies) deät woort en Aabtid („Ebbzeit“), sek en Tid, machti loang; dann dauert(e) es nicht mehr lange, dann ... dan woort 'et ni loang/veralt. auch ni sii-soo loang, dan ... (M.); vgl. norddt. sieh so! (DWB 16, 144) ndt. süso/siso (Hamb. Wb.) und föhr.-amr. faan si so ei muar (FÖW) . Vgl. aushalten 1./, ausstehen, ertragen, fragen 1., schnell 2., warten 2. (diire) 2. feerhool u („vorhalten“); vgl. brauchen 1.*

dauernd weernd („während“; < *Dt.*), lik-wech, alle Oogenblek, uun iáánemens (tu/wech), (*iron.*) man iáánmoal („nur einmal“); †konterwiiri (< *kontinuierlich*): *Das Loth aber muß immer während gehen. Dät Luad mutt aber konterwierig gung. (H. Fr. H. bei Kobbe 1840, 100f.); vgl. immerzu, unentwegt, ununterbrochen*

Dauerwelle *dt.*; *vgl. schwingen*

Dauerwurst Buurnmarri, -er (de) („Bauern-“)

Daumen Tüm, -men (de); *er hielt den D. auf den Geldbeutel hi hül siin Tüm iip 'e Knüpper; ich drücke dir die D. ik kniipe di alle Tümmen (en Tuáá'n) („ich kneife dir alle D. [und Zehen]“); drück (mir) die D.! kniipe diin Tümmen! ich drücke dir den Daumen, dass es gelingt ik kniipe miin Tüm/auch ik wel miin Tüm trek fer di, dat 'et lokket*

Daumenballen Müs (de) („Maus“)

Daune Din, -'n (de)

davon 1. dearfan; *heute früh kam die Freundin einer Freundin von der Frau unseres James und sie erzählte mir, ... dji Moorn küm ii James siin Wüf her Moat dearfan weer en Moat („davon wieder eine Freundin“), en dji snakket mi feer, ... (M., Br.); d. haben wir ja nichts dear hoa wi do niks fan (getrennt wie in der norddt. Ugs.); d. muss ja so etwas kommen (da muss ... von kommen) dear mut do sek-/soowat fankeem; und*

da hat er gedacht, was davon wohl kommt en do hat hi toch, wat dear wel fankomt (M., Helg. 252); vgl. daraus, kommen und mögen 2., trinken 2. 2. dearfandan; oft ähnl. wie im Dt. zus. mit Bewegungsverben, z.B. davonfahren dearfandanbrau u

davonbleiben dearfan ufbluuw u („abbleiben“)

davonfahren dearfandanbrau u

davongehen (*sterben, vgl. dies*) dear fandangung u

davonkommen: *gut/schön d. gud/roor dearfan ufkeem u („abkommen“); ich dachte schon, ich wäre gut davongekommen ik toch al, ik wear dear roor fan ufkümmen; vgl. Auge 4. mit, befreien, straffrei (ausgehen)*

davonlassen: *lass die Finger davon! bliuw/set dearfan uf! („bleib'/sitz' davon ab“)*

davonlaufen: *die Zeit läuft uns d. de Tid lapt is dear fandan*

davonmachen, sich itnaige; *vgl. abziehen 5., auskneifen, auskratzen 3., ausreißen*

davor feerdeem („vordem“, *dt.*), dearfeer (*vgl. Tag 1.*)

dazu deartu; (*und*) *noch eins (ein Jahr) in Gesundheit d. (Geburtstagswunsch an ältere Leute) (en) no iáán uun Sinhait deartu; noch dazu (auch noch, obendrein) no deartu: und dann bist du noch unfreundlich/ausfällig d. en dan bes di no büsterk deartu (vgl. Hamb. Wb. daarto 2.); ich bin nicht dazu da, um ... ik ben ni tu dear, om ...; hast du denn dazu Lust? has 'e dear dan Lös tu? ich komme nicht dazu (ich schaffe es nicht) ik keem dear ni tu om („dazu um“) / (zu einer bestimmten Arbeit aus Zeitmangel) ik keem dear ni bi hen („dabei hin“); mein Besuch lässt mich nicht d. kommen (hindert mich daran) miin Beseek lat mi dear ni bi henkeem; jetzt komme ich erst (wieder) d., Deinen Brief zu beantworten nä keem ik iáárs weer bi Diin Breaf hen („bei Deinem Brief hin“; M., Br.)*

dazugehören deartuhear; *er gehört ja mit dazu hi heart dear do med-tu (M.); (beim Bedienen im Laden) ich gehöre (nur) dazu ik ben (blooat) med („bin mit“; M.)*

dazukommen (*bei Besuch noch hinzukommen, vgl. dies*) dear-oawer tukeem u, z.B. *X kam auch noch dazu X küm dear uk no oawer tu. Vgl. bangen, mitkommen 1., ungelegen*

dazulernen tular

dazwischen dearmank, deartwesken; (*Richtung*)

angebend) mank iin (vgl. *deutsch*)
dazwischenfahren dearmankbrau *u*, (dear) mank (-gung *u*) tu likstoppen, *veralt.* Mantaal hool *u*; vgl. (*für*) *Ordnung (sorgen)*
dazwischenfunken: *ich will nicht d. (mich einmischen)* ik wel mi dear ni manksteek („dazwischenstecken“), ik wel dear ni mankbrau; vgl. *dreinreden*
dazwischengehen dearmankgung *u*; vgl. *schlichten 2.*
dazwischenheraussterben (*von den Alten*) dearmankitsterrow(e) *u*
dazwischenkommen 1. dearmankkeem *u*; *wir müssen sehen, dass wir d. (wenn es etw. zu verdienen gibt)* wi mut si, dat wi dearmankkeem
2. (*von unvorhergesehener Störung*) dearmank-/tweskenkeem *u*; vgl. (*will's*) *Gott*
dazwischenreden dearmankiinsnakke
dazwischenschieben (-*quetschen*) dearmank-iinspletse („-spleißen“)
dazwischentreten dearmankgung *u* („-gehen“); vgl. *schlichten 1.*
Dechsel (*Querbeil*) Tschoksel, -er (de); *mit dem D. Holz aushauen* tschoksele; vgl. *aushöhlen 2.*
Deck Dek (de) (*dt.*); *auf (dem) D. iip Dek; hinauf aufs Deck* ap iip Dek (vgl. *herumtoben*); *Die Stewards schlepten/trugen uns jetzt noch erst mal unter D. in eine Kajüte.* De Stuurts trakket is do iáárs nons önnner Dek iin uun en Kodjüt. (*M., Helg. 139/483, 10*); „klar D. machen“ (*aufräumen*, vgl. *dies*) skiir Dek moake (*ndt., seem.*); vgl. *rein 1., Tisch*
Deckbett s. *Federbett*
Decke 1. (*zum Zudecken*) Deäk, -en (de); (*ndt.*); *veralt.* auch Deäken, -s (de) (*Siebs 207*); *Auf Helgoländisch ist eine D. zum Zudecken en „Nasentuch“* (vgl. *dies*) Iip Halunder es en Deäk tu tudekken en Neesuk. (*M.*); *sie stecken unter einer D. dja wet medarker om* („sie wissen miteinander um“)/*jünger* dja stekke aal önnner iáán Deäk (*beides M.*; vgl. *abgkartet*); vgl. *Bett-/Tages-/Tisch-/Woll-/Zudecke, Plaid, Tuch 2., sich strecken 2.* (*Zimmerdecke*) önnner 'e Booakem („unter dem Gebälk“); *die Lampe hängt an der D. de Lamp hinget önnner 'e Booakem, jünger auch djin 'e Deäk; bis an die D. reichen* ap bit önnner 'e Booakem ling; *an die D. gehen (vor Wut)* ap iip Booakem („auf den Dachboden“) gung *u*, auch önnner 'e Booakem apspring *u* („an die Decke hochspringen“), pankuukenhoog („pfannkuchenhoch“) spring *u*

(*alle M.*); vgl. *aufbrausen 2., hochnäsig, Wut*
Deckel 1. Dekkel, -er (de) (*dt.*; vgl. *föhr.-amr.* Lad = “Lid“); *der D. muss 'hohl' liegen auf dem Kochtopf (nicht dicht schließen)* de Dekkel mut hol lai iip 'e Kroch **2.** (*Buchdeckel*) Omslach, -en (de) („Umschlag“), (*veralt.*; *M.*) Led [ledd, *M.*], Led'n (de); vgl. *Einband 3.: einen auf den D. bekommen/kriegen (Zurechtweisung)* en Skrau/*veralt.* Reppermannung [ö] wen *u*, *neuer auch* iáán iip 'n Dekkel wen
decken dekke (*dt.*); *das/ein Dach d. de/en Toak dekke, auch Toak dekke (die Erblautung in Notiz Kgm.: mit Stroh d. med Stri takke); den Tisch/die Tafel d. (de) Taffel dekke; (morgens) Kaffe d. (für die Logiergäste) Koffi dekke; vgl. Marken, sich sichern*
Deckshaus („Roof“, *Aufbau auf dem Deck, der als Kombüse und Schlafstätte diente*) Rooaf (de); (*übertr.*) *Wir leben hier ja schon in einem D. Wi lewwe hiir do al uun en Rooaf. (M. nach der Mutter, Helg. 230) Vgl. Kajüte, Kombüse*
Decksladung/-last Deksledung (de), *veralt.* Bennek [ö] (de); (*Kgm. 98b mit einer Ra. und vgl. eine andere Ra. unter Anfang 2.*) – *Da mussten sie erst mal die D. löschen. Do mos dja iáárs nons de Dekslas losse. (M., Helg. 229; dort uach: Da mussten sie seine Binnenladung auch noch löschen. Do mos dja siin Bennerk [„Inneres“] uk no losse.)*
Deckung: oo, *meine Mutter geht in D.!* oh, ii Mem gungt uun Dekkung (*dt.*; *M., Helg. 252*)
defekt s. *entzwei, kaputt 1.*
deftig (*kräftig, von Speisen usw.*) defti (*dt.*)
dehnen deene (*dt.*)
Deich Diik (*ndt.*)/auch Dik, -en (de)
Deichsel Diisel (de) (*ndt.*; *Siebs dēsəl*) vgl. (*nicht aus dem*) *Fleck (kommen)*
dein diin; *das sind d.e* deät sen diin'n
deinetwegen diintweegen, *fer/älter* om di („für/um dich“), *fer* diin Part; vgl. *meinetwegen*
deinig: *die d.en (deine Leute/Familie)* djerremen („eure“)
Dekolleté s. *Ausschnitt 1. (ausschneiden 1.)*
Dekoration Dekoratchoon/-tsioon (deät); (*Gegenstände*) *zur D. (zur Zierde)* tu roorlatten („zum Schönaussehen“)
Delegation Delegatschoon [dè:lgâ-], -'n (de)
Delikatesse: *das schmeckt vielleicht, eine wahre D.!* deät smakt, wa(a) – skiir Musiik uun 'e Mit! („wie [schier] Musik im Mund“; *M.*); vgl. *schmecken*

Delle (*Vertiefung, eingedrückte Stelle*) Dol, -n (de), auch Dollung (de); *mein Ball hat eine D., er springt nicht mehr miin Boal hat en Dol, hi spring langer ni (M., Tb.); vgl. Beule*
Demontage s. *demontieren, schleifen*
demontieren (*die Festungsanlagen schleifen*) slit u („schleißen“)
Demut: *Und von D. und christlichem Gebaren war nichts verzeichnet. En fan Önnershendikken (‘Untertänigkeit’) en kristli Dun’n (‘Tun’) hat dear do keen Noarech ween (‘ist da ja keine Nachricht gewesen’) (M., SiS)*
den (*Datumsangabe im Briefkopf*) uun(’n), z.B. uun(’n) Aprel
denken 1. teenk [jünger -i-], tu teenken (teenkt [te:ŋk]; toch; toch) – *Vgl. dünken, scheinen* 3. – *an etw. d. om (‘um’) wat teenk (jünger durch dt. Einfluss uun wat teenk; vgl. zurückdenken) Meine Mutter hat gedacht: ‘Oh, das mag ja was werden, wenn wir noch dazu (= so weit) kommen. ‘Ii Mem hat toch: ‘Oh, deät mai do wat wür, wan wi dear no tukeem.’ (M., Tb.); Peter Block, denk an deine Worte! (= engl. mind your words!) Petter Block, teenk om diin Würder! (M. Fr. BeB¹ 56/Helg. 580, 20); Ja, an alles hatte er gedacht. Djoa, hi hid allerweegen om toch. (M., SiS); sie d. an nichts anderes (haben nichts anderes im Kopf) dja teenk do uurs niks/uurs teenk dja do niks (ohne ‘an’); sie denkt an nichts anderes als Tanzen und Unfug machen dji teenkt uurs niks (‘denkt sonst nichts’) es Springen en Oawerlas dun’n (M., Helg. 241); denkst du daran (alten Salzfish), läuft dir das Wasser im Munde zusammen teenks deät (‘denkst du das’), has Kwiilung uun ’e Mit (‘hast du Speichel im Mund’; J. Lor. Ged. im Helg. 528, 16f); denk mal (stell dir mal vor), ... nä teenk do man blooat ’ens om, ... (vgl. ansehen 1., bedenken 1., sich vorstellen 2.; M. Helg. 226); das kann ich mir nicht d. deät kan ik mi ni toch wen (vgl. können [Ende]); daran ist ja gar nicht zu d. dear es do goor ni om tu teenken; nicht daran zu d.! keen Gedank fan! (‘kein Gedanke von!); sich nichts dabei d. hem niks teenk (ohne ‘dabei’; vgl. müssen 2., sich vorstellen 2.), niks/Skit teenk, dear keen Iáári it hoa (‘kein Arg daran haben’) Erst dachte Antje sich ja noch nichts dabei, als Jacob Carsten noch nicht wieder-/zurückkam. Iáárs tocht Antjen her do no niks, iáár Djoap Kaarsen no ni weerküm. (M./A. C. B., Helg. 183); dabei darfst*

du dir nichts denken/vorstellen (von etw. Schlimmem/von Gefahren u. Ä.) nä mus (’e) niks teenk (M., häufig); *ich denke mir nichts dabei* ik teenk mi naarniks bi (M., Tb.); *kannst du dir ja d. kans do teenk/toch wen (vgl. stinken) Was denkt sie sich denn eigentlich? Wat mut dji dan eegentlik teenkt? (‘muss denkt’; M., Helg. 345, 18) Vgl. (keine) Sorgen (haben), Teil, versöhnlich. – Für d. auch meen (‘meinen’): du sollst ja nicht d., dass ... mus do ni meen, dat ...; was du wohl denkst! wat di wel meens! ich dachte, du wärest unten am Strand ik meent, di stins bi Strun; vgl. sonst was – ich denke nicht daran! (denkste!/das hast du dir so gedacht) ik teenk dear ni om, auch ik wel di wat hoste (‘husten’)/loache (‘lachen’)/narre, derber ik wel di rech wat skit/puute! – Vgl. Gedanken, meinen* 2. (*sich erinnern, vgl. dies 1./2.*) teenk u; *mein Vater war ja, so lange ich d. konnte, überall dabei gewesen und hatte für Ordnung gesorgt ii Foor wear do, slongs ik teenk moch (‘mochte’ = ‘konnte’), allerweegen mank ween tu likstoppen (M., Helg. 139/483, 10) – Vgl. gedenken.*
Denken Teenken (deät) *Vgl. versöhnlich.*
Denkmal (*bes. das Hoffmann-von-Fallersleben-D.; vgl. F. S., Helg. 441, 18f.*) Denkmoal, -n (de/deät) (dt.)
denn (*Adv. und Konj.*) dan
dennoch doch, likkers
Depesche Depesch, -en (de) (dt.)
Depot: *in den Kasernen und im D. uun ’e Kaserns en uun ’t Depoo (M., Helg. 227)*
depressiv swoor-om/veralt. wee-om; (*d. veranlagt*) gemüütsi; *vgl. gemütskrank*
deprimiert gemüütsi; *vgl. niedergeschlagen*
der (*die, das; die*) 1. (*best. Art.*) de [dɪ]/[dø/rø], ’e [ə] (*Mask./Fem. und Plur.*), deät (*auch det/ret [d/rət]*) (*Neutr.*); *Stoffnamen, Abstrakta, Kollektiva und Bezeichnungen für weibl. Personen bekommen den deät-Artikel: der Dreck deät Skit, der Sand deät Sun, die Milch deät Molk; der Lärm deät Muurt, die Freude deät Froid/Hüllehait, die Boshaftigkeit deät Büsterkens (wie alle Substantivierungen auf -en); der Fisch (die Menge) deät Fesk, der Abwasch/das Geschirr deät Feet (eig. die Mz. von Fat ‘Schüssel’), die Fracht/das Frachtgut deät Frach, die Kleidung deät Kloor (‘die Kleider’); die (fremde) Dame deät (frem) Doam, die Servierer/Kellnerin deät Itbringer,*

die Verkäuferin deät Ferkoiferin – zählbare
Neutra bekommen gew. den de-Artikel, z.B.
das Bett de Baad, *das Boot* de Booat, *das Buch*
 de Buk, *das Dach* de Toak, *das Glas* (Trink-) de
 Glas (aber als Stoffname deät Glas), *das Auge*
 de Oog (aber vgl. den „angehängten“ Artikel,
 z.B. im Auge uun 't Oog; nach Präp. jedoch
 gew. ohne Art., z.B. in der Schule uun Skuul, auf
 dem Dach iip Toak, rund um die Klippe langs
 Klef – Die abgeschwächte Form des de-Artikels
 ist 'e [ə], z.B. durch de Wand deer 'e Woch;
 nach den Präp. bi, med, noa, tu wird de [rə]
 ausgesprochen. – Für süddt. der/die + Vorname
 ii („unser(e)“; vgl. unser 1.), z. B. der Cobers ii
 Cobers (auch nur Cobi), die Maria ii Maria [-å-
 /-å] (auch nur Mii/Miik) **2.** (Demonstrativpron.)
 de [di], deät; Plur. de [di], selbst. din'n (vgl.
 dieser); die der anderen de uurn herrem („den
 anderen ihre“). – Vgl. den letzten Satz unter
 Helgoland. – Im Unterschied zu **1.** de sollten **2.**
 und **3.** de eig. di geschrieben werden; zur
 Unterscheidung von di 'du, dir, dich' haben wir
 uns hier aber für de entschieden. **3.**

(Relativpron.) de [di]/wat („was“ < Ndt.)/auch
 welk („welch“ < Ndt.), Plur. din'n (jünger auch
 de [di]); für 'das' durch dt. Einfluss selten auch
 deät – Veralt. ist dear (Oelr. diàar = afries. thēr
 „da“, hier auch – fürs Fries. typisch – das
 allgemeine Relativpron.), das Mary Franz
 (1895-1969) noch gebraucht.

derart soo

derartig (attributiv) sek (en); eine d. Kälte sek
 en Kol

derb defti (dt.); vgl. Schuh

deren 1. (Demonstrativpron.) (de) her, Plur.

din'n herrem **2.** (Relativpron.) de her, veralt.

dear her, Plur. din'n herrem, veralt. dear

herrem. Jetzt waren ja auch noch einzelne

fremde Kinder unter uns, d. Väter beim

Abrüsten auf dem Hafen halfen. Nä wear do uk

no enkelt frem Künner mank is, din'n herrem

Foorn bi deät Ufrüsten iip 'e Hoawen hülþ. (M.)

dergleichen: und d. en aal sekwat („und all
 sowas“), en sek Gefras (vgl. anrühren 2.)

derjenige: (d., der) (de) welk, (d., der), veralt.

de dear; diejenigen, die din'n, wat, veralt. din'n,

dear

derselbe/dieselbe/dasselbe (der/die/das

gleiche) de/deät sallowski; dieselben (Plur.) de

sallowski, (selbständ.) de sallowskigen. –

Artikel und Pronomen können durch Einschübe

getrennt werden, z.B. wan deät de gurt sallowski
 Knech man ni es („wenn das der
 [Negativbestimmung] selbe Kerl nur nicht ist“);
 deät mut soo ungefeer tu de dear sallowski
 Djooarn ween hoa/hat („es muss ungefähr zu
 jenen [„den da“] gleichen Jahren gewesen
 sein“). Daher wird hier de und salloswki
 getrennt geschrieben, wie es auch Oelr. (de
 sallew[e]ske) und die Herausgeber des
 Lesebuchs BeB¹ (1937: de sallowke) taten. –
 Vgl. gleich 2., nämlich¹

desgleichen iiwensoo

deshalb dearom

desinfizieren desinfitsiire; (früher
 ausräuchern) itsmooake („ausschmauchen“)

dessen 1. (Demonstrativpron.) (de) siin, veralt.

(de) dear siin **2.** (Relativpron.) (de) wat/welk
 siin

Dessert Noaiten (deät), en betjen Bekums (vgl.

Versorgung); D. essen noaiit u („nachessen“);

vgl. Nachtisch

desto om soo („um so“; vgl. dies); d. besser soo
 fel [ö] beeter („so viel b.“)

deswegen dearom („darum“); d. brauche ich

doch nicht zu lügen dear brik ik do ni om liig;

und d. sollst du nicht so schreien en dear skelt 'e
 ni soo om skrik (M., Tb.)

detailliert (bis ins kleinste Detail) alheel

(alli)/gans genau, gänzl. veralt. spitsbeseart (M.;
 vgl. haargenau)

Deubel s. Teufel

Deut: kein D. keen Halb; vgl.

Frünffpfennigstück, Geld

deuten itlai (u) („auslegen“), diide, hendiide
 (ndt.)

deutlich diitli/älter diitlek, Oelr. dütelk (ndt.)

Deutlichkeit Diitligens (deät); in aller D. uun
 aller Diitligens

deutsch diitsk (Oelr. düütsk; ndt., vgl. föhr.-

amr. tjiisk/sjiisk); (Hoch)d. sprechen frem [ö]

snakke („fremd“, nicht helgoländisch sprechen);

sie gebraucht so viel d.e Wörter dazwischen dji

snakket soo föl frem Würder mank-iin

(„zwischen-hinein“; M., Tb.); dann könntest du

hören, was die für eine Menge d.er Wörter

dazwischen sprechen dan kiis 'e hear, wat din'n

dear fer 'n berri frem Würder mank-iinkuddere

(„dazwischen hineinreden“; M., Tb.)

Deutsch Diitsk (deät); vgl. Hochdeutsch, richtig

Deutsche eine D. en Diitsken; (Nicht-

Helgoländerin) en Fremmen [ö]

Deutscher: (*ein D.*) en Diitsken, *veralt.* en Diitsman („ein Deutschmann“; *Siebs 209a*); (*Nicht-Helgoländer*) en Fremmen; *mancher D.* manni Diitsken; *er sieht nicht wie ein D. aus* (z.B. *ein Südeuropäer*) hi soch soo indiitsk it („so undeutsch“); *jetzt kommen da welche angelaufen, das können keine Deutschen sein* dear keem nä hekken tusatten, deät mut Indiitsken wees („das müssen Undeutsche = Ausländer sein“), *Siebs 209a*: de Diitskers ‘*die Deutschen*’; vgl. *Teufel* (*helg.* Duitsker < *Dt.*)

Deutschland Diitsklun

Devisen Devisen (*dt.*); *D., richtiges Geld!* *D., rechte Djül!* (*in der Inflationszeit in den 1920er Jahren waren D. Gold wert*) „Was“, *sagte meine Mutter*, „*sie haben D. (h. Tschechenkronen)? Das ist ja ein wahrer Glücksfall/ein Geschenk des Himmels!*“ „Wat“, sooit ii Mem, „*dja hoa Devisen? Deät es do skiir Bit!* („Beute“ > „Strandgut“)! (*M. Helg. 225*)

Dezember Detsember [-öm-] (*de*): *D. ist ein doppelter Monat mit Ausgaben* *D. es en dübbelt Muunt med Itdjeften*

Diabetes Sokker (*de*); *er/sie hat D. hi/dji hat Sokker* („Zucker“; *kurz für* Sokkerkroanket)

Diabetiker(in) sein sokkerkroank wees

Diarrhö *s. Durchfall*

dich di [e]; *du wäscht dich* di waskes di

dicht 1. tech; *du bist ja wohl nicht ganz d. di bes do wel ni alli tech/älter klook! d. bei/neben tech/nai bi* (vgl. *direkt 2.*); *d. gedrängt stehen s. Menschenmenge 2. es ist dichter Nebel* deät es tschok med Teek/krochteeki

dichten 1. (*dicht machen*) dichte (*ndt.*), techmoake, (*seem.*) kalfoatere **2.** (*Gedichte schreiben*) dicht (*dt.*), riime(le) („reimen“)

Dichter Dichter, -s (*de*) (*dt.*), Faarskenmoaker, -s (*de*) („Verse-macher“, ‘*Verseschmied*’); „*de Dichter*“ wü James Krüss iip Lun namt („*der D.*“ *wurde J. Kr. auf Helgoland genannt*)

dick 1. tschok; vgl. *aufklaren, Ende 1., Luft 2.* (*dickleibig*) fat („fett“; vgl. *korpulent*); *der Dicke* de Fat, *die Dicke* deät Fat; *ein Dicker/eine Dicke* en Fatten; *er war schon recht d., auch hi hid al oori Bratsch* („er hatte ... Breite“ [vgl. *dt. in die Breite gehen*]; *M., Helg. 252*; vgl. *Umfang*); *d. werden*, vgl. *auch auslegen 3.*); *einen d.en Bauch haben* (*schwanger sein*) en Bung („Trommel“) *hoa 3.* (*geschwollen*) bikket (= *ndt.* buuket ‘*bäuchig, dick*’); *d. werden* (*anschwellen*) bikke **4.:** *Sie* (*die beiden Jungs*)

waren ja mit Hichrich d.e Freunde. *Dja wear do med Hünnerk swürn* („geschworene“) *Moats.* (*M., Helg. 343, 10*)

Dickdarm Tschoktearem (*de*)

dicke: (*ugs.*) *wären d. wir zufrieden* wear dikke wi tufreden (*älteres Gedicht*)

Dicke (*Maß*) Tschokti (*de*)

dicken (*Soßen u. dgl.*) tschok moake

Dickerchen (*dickes od. wohlgenährtes Kleinkind*) Buusel, -er (*de*) (vgl. *Kugel 2. und dran 4., fett*), Bulk (*de*) (< Boalk ‘*Kloß*’?)

Dickkopf Pööt; vgl. *Dickschädel, eigensinnig(er Mensch), Kopf*

dickköpfig *s. eigensinnig*

Dickköpfigkeit *s. Eigensinn*

dickleibig fat („fett“)

Dickschädel Eegenpeet, -en (*de*), Kwes, -sen (*de*); vgl. *Querkopf*

Dickwanst en gurt Fatten, de gurt Fat

die (*Dem.-Pron. Plur.*) din’n; *s. der 2.*

Dieb Deef, -en/*veralt.* Deow (*de*) (*ndt.*; vgl. *föhr.-amr.* Thiif/Thiiwer)

diejenigen (*d., die*) din’n wat, welk (*ndt.* „welche“)

Diele 1. (*Brett*) Deel, -n (*de*) (*ndt.*), (*gew.*) Bür, -der (*de*) **2.** (*Hausflur*) Toal, -n (*de*); < *altins.-nfr. *thala, ablautend mit altfestl.-nfr. *thela* > Teele

dienen tiine; *er brauchte nicht zu d.*

(*Militärdienst tun; veralt.*) hi dörs ni tiine; vgl. *bekommen 2., dienlich, gut 1.*

Diener 1. Bedeenter, -s (*de*) („Bedienter“, *ndt.*); vgl. *Dienstbote 2.:* *einen D. (Verbeugung) machen* en Diiner (*hdt.*) moake (*BeB², 93 ob.*)

dienlich (*förderlich, nützlich, zuträglich*): *jeder weiß ja selbst, was ihm d. ist, und nicht arkiáán wet do sallow am/om bassen, wat hem tiint* („dient“), en ni (*veralt., M.*); vgl. *bekommen 2., gut 1.*

Dienst Tiins (*de*)

Dienstag Taisdai, -n (*de*), *Oelr.* Teisdàai; *es war an einem D.* deät wear en Taisdaimen

dienstags en Taisdaimen(s), *jünger* taisdaimens **dienstbeflissen sein** *s. bedienen*

Dienstbote (*dienstbarer Geist*) Drumpelknech (*de*) („Türschwellenknecht“); *ich bin doch nicht dein D.* ik ben do ni diin Drumpelknech

Dienstmädchen Tiinsfoamel, -er (*deät*), (*gew. kurz*) Foamel, -er (*deät*) (vgl. *bedienen*), *absch. Kiholt* (*deät*); *euer D. djerrem Kiholt, auch kurz djerrem Ki* („Kuhholz“, *wurde von den*)

Viehtransporten angeschwemmt; vgl. Treibholz)
Dienstpersonal Tiinsen (*Plur.*); *Sie (die Großtante) hatte ja auch D. genug. Dji hid uk do Tiinsen nuggen (M., Tb.); fremdes, weibl. D. (vgl. Dienstmädchen), abschätz. Kiholt (deät)*
Dienstreise Tiinsrais, -en (de)
dies deät hiir; *d. und das dit en deät (ndt.)*
dieselbe deät *sallowski*
dieselben de *sallowski*, (*selbst.*) de *sallowskigen*, *veralt. de nemligen* („die nämlich“)
dieser, diese, dieses 1. de/deät hiir/[*negat.*] de/deät dear; *diese(n) (Plur.) de hiir/[negat.] de dear, (selbst.) de hiirn/[negat.] de dearn 2. diesen (soeben vergangenen) Frühling/Sommer/Herbst/Winter dji Feerdjooar/Sömmer/Harrows/Wonter; dieser Tage (an einem der letzten Tage) waffendai (< wat fer'n Dai „was für einen Tag“)*
diesig diisi; *vgl. durcheinander 1.*
diesmal deät hiir *Moal*
Dietrich (*Nachschlüssel*) Diideri, -gen (de), *gänzl. veralt. auch Diitjen (de) (beide von M., Tb. überliefert)*
diktieren (z.B. *einen Brief*) diktiire
Ding 1. (*D. allg.*): *sehen/wissen, wie die D.e liegen luuke/wet, ho de Boaken stun u („wie die Baken stehen“); Das ist ja ein D.! Deä's do wat! guter D.e sein bliid-om wees; nicht mit rechten D.n zugehen ni med rechen Dingen (dt.) tugung u; ni ferdeäg/auch fandēäg wees („geheuer sein“); vor allen D.n feer allen Dingen (dt.), feer aal; ich bin unverrichteter D.e wieder zur Tür hinausgekommen ik ben ingeseägent („ungesegnet“) weer bitten Deer kümme (M.)*
2. Ding, -er (deät) (*dt.*), (*Sache*) Soak, -en (de), Deel, -n (de) („Teil“; *vgl. diskret*), (*absch.*) Diirt (deät); *und es für Kaffee und Tee und andere solche Dinge eingetauscht hat en deät fer Koffi en Tee en uurs sek Soaken iintuusket hat (M. Fr., BeB¹ 79); zwei D.e gleichzeitig tun tau Deel tulikkems du u (vgl. tausend) Jetzt habe ich das D. (h.: den Schnuller) verbrannt. Nä hoa ik deät gurt Ding ferbaarnt. (M. nach der Mutter; Helg. 457, 16) – deät Ding/de Dinger steht häufig für Tiere und Sachen (Gegenstände), deren Bezeichnung man beim Erzählen nicht wiederholen möchte (also als eine Art Pronomen), vgl. z.B. die von M. Dä. überlieferten Anekdoten von Lorenz Dähn (Mitt.-bl. 80, 6) und u. schlau 3. (Mädchen)*

Ding, -er (deät); *ein hübsches D. (Männerspr.) en (letj) sauber Ding; das arme kleine D. deät aarem letj Bloot (< Ndt.); vgl. eingebildet 3.*
Diirt, -er (de/deät) (*vgl. Biest*), Ding, -er (de/deät); *solch riesige D.er (z.B. Taschenkrebse) sek gurt Dinger/Diirter; vgl. hübsch*
dingfest: *jmd. d. machen iáan beät/beert wen (vgl. [zu] fassen [kriegen])*
Dings Dings (deät) (*dt.*); *er bekam noch so ein D. „aufs Los“ <he finn nog so en Dings [= Flintspegel 'Flitzbogen'] ip Lott> (H. E. Cl., Wilh. Tell)*
Dingstock (*vgl. Mensing, S.-H. Wb.* Ding-/Buurstock) †Tingstok; *in „En ooleng Leet“ von H. Fr. Heikens: < Di tingstook [l. -stock] hat gingen> ('Der D. ist gegangen'; Helg. 247)*
dinieren *gast(e)reare, von Fremden auch diniire (dt.)*
Diphtherie Difterii [ü] (de); *vgl. Bräune*
Diplomat Diplomoat, -en (de) „Ja“, *sagte mein Vater, „(du) musst D. sein!“ „Djoa“, sooit ii Foor, „mus Diplomoat wees!“ (M., Helg. 229)*
diplomatisch: *sich d. verhalten hoale en fiire (urspr. seem.); vgl. frieren*
dippen 1. (*seem.*) düppe **2.** (*eintauchen/-tunken*) iindüppe; *vgl. eintauchen*
dir di [e]
direkt 1. direkt [direk] (*dt.*); *es ist d. ein Vergnügen deä's direkt/rech en Fergneegen; sie ist immer so d. dji es ümmer soo direkt; etw. d. (= ohne Umschweife) sagen riin-it/lik-it wat sooi (vgl. Auge 4. in); d. auf etw. zugehen/an etw. herangehen feerfuts iip wat tugung u 2. (in unmittelbarer Nähe von) d. (dicht, nahe) am Bahnhof stüf („steif“) djin/langs 'e Boanhof; wir wohnten nahe am Bahnhof d. an der Kirche wi wuunt nai bi de Boanhof stüf bi („steif bei“) de Kark (in Blankenese; M., Helg. 140); sie wohnt d. an der Elbe dji wuunt stüf djin („steif gegen“) 'e Ellow; Unser Haus lag ja d. am Felsen (unterhalb des Felsens). Ii Hüs looi do paal stüf djin 'e Kläow. (M., Helg. 223) Mein Zimmer lag d. an der/in unmittelbarer Nähe der Treppe (ins Oberland). Miin Dörnsk looi stüf djin 'e Börri uun („steif gegen die T. an“; M., Helg. 229) „Der (Dampfer) sitzt d. unterhalb der Westklippe auf dem Riff, man kann so darauf hinunterkucken!“ „De set stüf önnner Waskläow iip 'e Bru, kans dear soo iip deelluuke!“ (M.*

nach 'Kockens Paulin', Helg. 229), d. daneben/nebenbei direk bitu, stüf/paal djinuun („gegenan“); nicht d. daneben, ein kleines Stück war dazwischen ni paal djinuun, en letj Stek wear deartwesken (Stiintjen); vgl. anbauen, neben

Dirndkleid Dirndkleet, -en (de)

Dirne s. Prostituierte

diskret: das ist ein ganz d.es/intimes Ding (h.: ein Korsett) deät es en heel diskreet Deel (M., Helg. 346, 12)

diskutabel diskotoabel

diskutieren diskoteare, (reden/sich unterhalten über etw., veralt. auch) kodiise (M.; vgl. herum-); vgl. (sich) beraten, raisonnieren

Distel Tüssel, -er (de); vgl. Dummkopf, Fleck

dividieren skef, deele („teilen“); vgl.

Rechenarten

doch doch (dt.); nicht d.! nich dochen! (ndt.) (betont, als Antwort auf negierte Äußerungen, veralt. M.) eo (vgl. ja 1.) „Oh doch, ich kann“, sagte Aja. „Eo, ik kan“, sooit Aja/“Doch“, sagte Aja, „wir haben jetzt ja schon Februar.“ „Eo“, sooit Aja, „wi sen nä do al uun 'e Feeberwoore.“ (M., Helg. 305, 32f.); (unbetont, vgl. ja 2.) do; vgl. so oder so

Docht Dech, -en (de) (ndt.). – Das nordfries. Erbwort (föhr.-amr. Kwert/Kwes) ist †kōat (< *Kwart) 'der verbrannte/-verkohlte D.', das Siebs 243b überliefert (vgl. Helg. 246).

Docke (Garn) s. Bund 2.

Dohle Kauk, -en (de) (ndt.)

Doktor Doktor, -s (de), älter Dokter, -s (de)

Doktorarbeit Doktor-/Dokteroarbooid, -'n (de/deät)

Dokument Dokument, -en (de/deät)

doll (norddt.): es war rein zu d. deät wear rech soo skiir tu döl (M.; Helg. 317, 12); vgl. schlimm); nicht doll, s. besonders

Dollar Dollar [-a·], -s (de) Vgl. hergeben 2., weggeben

Dollbaum (eine an der inwendigen Seite unter dem Dollbord od. dem Schandeck liegende Latte od. Weger) Tolbooram (de); vgl. Wallschiene

Dolle (früher Pflöcke im Dollbaum für die Riemen/Ruder) Tol, -n (de); vgl. Zepter

Dom Doom, -en (de)

Domino Doomino [-iinoos]

Dominostein Doominoostean, -er (de)

Dompfaffe s. Gimpel

Domspatzen s. Spatz (Ende)

Donner Tönner (de/Oelr. 87 deät); vgl. Gewitter

Donnerkeil (Belemnit) Flintstean, -er (de), Leäch, -ter (de) („Kerze“)

donnern tönnere; vgl. aufschlagen 1., ausschießen 1.

Donnerschlag Tönnerslach, -en (de) Ein D.! Iáán gurt Tonnerslach! (M., Helg. 228)

Donnerstag Tünnersdai, -n (de)

donnerstags en Tünnersdaimen(s), jünger tünnersdaimens

Donnerwetter! Gotbewoorns! zum D. noch mal! (’n) Duitsker no fan tu!

doof 1. doof, dummerafti, ferdummet; vgl. dumm, dümmlich **2.** (unerfreulich, ärgerlich) argerli, fan Moit!

Doofi: klein D. letj Metsch (nur von Mädchen)

Doppelbett tausleaperi/dübbeltsleaperi Baad, -er (de/deät) („zwei-/doppelschläfriges B.“)

Doppelkinn Önnerken (de) („Unterinn“)

Doppelknoten: ein D. en dübbelt Knot

Doppelkopf (Kartenspiel) Doppelkop (hdt./ndt.)

doppelläufig dübbeltloopet; ein d.es Gewehr en Dübbeltloopeten

Doppelschnepfe (ornith.) Groot Tscharker, -s (de)

doppelt dübbelt; d. soviel dübbelt/moal („mal“) soo fel; d. (genäht) hält besser dübbelt halt beeter; vgl. Akademiker/Großkopfe(r)ter, Einzelner

Doppelzimmer dübbelt Dörnsk, -en (de)

Dorf 1. Dörp [döpp], -er (de) (ndt.; Oelr. 16 Dörp, daher Siebs 212a dorp fraglich); (die Erblautung im Lotsenex. 1839ff.) †Tarp [taap], -en (de/deät): 266. <Hast düh ock Verthunungs van dih Jüst? – Ja, dih Jüst leit uhn 3 Tarpen ...> („Hast du auch Kennzeichen/Merkmale von Jüst?“ – „Ja, J. liegt in 3 Dörfern ...“) **2.** (das Kirchdorf auf dem Oberland) Tarp/jünger Dörp (de), Oetker 402: Tarp 'Ortstheil', wohl = das bebaute Oberland; die Schafe kamen ins D. rein de Skeap küm uun Tarp iin (M. Fr.); ins D. reingehen auch iinerdans („einwärts, nach innen“) gung u; so kann ich nicht mit dir durchs D. gehen soo kan ik ni med di deer Tarp; ein Umzug durch die ganze Insel, durchs „Dorf“ en Umzuch deer 'et/deät heele Lun, deer ('et) Taarp (M., Tb.) – vereinz. auch „das D.“ auf dem Unterland: von den (damaligen) Baracken auf Nordost ins D. it [!] uun Tarp (M.) – Auch

auf dem Festland: Wir wollen gleich herunter ins D. (h.: Stadt = Wernigerode) und sehen, was da los ist. Wi wel mediáans deel uun Tarp en luuke, wat dear flecht („was da fliegt“; M.)

Dorn Pürt [pütt] (Siebs pürt, purt), -er/auch -ers (de); *er ist mir ein D. im Auge* hi es en Pürt uun miin Oog; vgl. *Leichdorn, Stachel*

Dörrpflaumen driiget Plummen

Dorsch Gölk, -en (de); *Dorsch angeln* stelte [ö]

Dorschleber Gölklüwwer (deät); vgl. *immer dort* dear; *von d. fan dear, dear fandan*; *d. oben dear appen/boppen*

dorther dearfandan

dorthin dearhen

Dose Doos, -en (de); *kleine(re) Dose* Doosken, -er (de)

dösen diise, swuuge

Dosenmilch Doosenmolk (deät)

Dosenöffner Dooseneepenmoaker, -s (de), Doosenknüf, -kniwer (de)

dosieren dosiire, doseare

Döskopp (norddt.): *du D.! di Deeskop!* (H. *Krüß, De Fiirgunger, Str. 6*); vgl. *Dummkopf, Dussel*

Dotter Aigijl, -n (de/deät) („Eigelb“), Dödder, -s (de); *Siebs/Kgm. Dedder aber bereits Oelr. 1846, 12 Dödder* (< Ndt.)

Drache (Fabeltier) Droak, -en (de); *einen D. steigen lassen* en Droak fli („fliegen“) lat (vgl. „*Med en Droak it 'e Kläow gingen*“ von M. Fr. im Helg. 473, 9)

Drachen 1. (Spielzeug) Droak, -en (de) **2.** (Hausdrache) Droak, -en (deät); Besk, -en (deät); vgl. *an¹ 4., dabeisein 2.*

Draggen s. Dregg

Draht Wiir, -n (deät); *auf D. sein* iip Droat wees (ndt); *für die helg. Entsprechung von „Draht“ s. Faden*

Drahtbürste Stealbossel, -er (de)

Drahtseil Wiir, -n (de)

Drahtzaun Wiirn (Plur.); vgl. *umgarnen; der D. am Klippenrandweg s. Einzäunung*

Draisine Dresiin (de); vgl. *Schienen*

dran (vgl. *daran*) **1.** (an der Reihe sein) uun 'e Ri wees, *älter* uun 'e Rak/Beert wees; *jetzt sollten wir ja d. nä skul wi dear do an, auch:* an de Front (vgl. *losgehen*) **2.:** *wer jetzt einen Bruder hatte, der war ja gut dran* welk nä en Bruur hid, de wear do gud uun (M.); (iron.) *dann bin ich ja gut d. dan ben ik do gud hen* („hin“, vgl. *blühen; auch nicht iron., s. richtig*)

3.: *dann bist du d.! (Drohung), s. liefern* **4.:** *da ist was d. (das stimmt)* dear es wat uun; *da ist richtig schön was d.* dear es rech/roor wat om (vgl. *mollig 2.*); *er rupft oberhalb des Schwanzes (der Lerchen) schnell ein paar Federn ab, um zu sehen, ob da etw. (Fleisch; vgl. dies 1.) d. ist. Ja, 'butterfett', lauter kleine Dickerchen!* Hi plokke bop herrem Stert gau en poor Feddern uf, om tu luuken, of dear wat óm es. Djoa, bötterfat, lütter letj Buuseler (vgl. *Dickerchen, fett; M. Dä., Helg. 210*)

drangehen der-[dü-]/dear-angung u „*So, heute gehe ich dran.*“ „*Soo, dollung gung ik der-an.*“ (M., *nach dem Bruder Cobi, Helg. 143*) „*So*“, *meinte Onkel Henn, „sofort dran!“* „*Soo*“, meent Unkel Hen, „*man mediáans dear an!*“ (M., *Helg. 140*) *Geh man dran (Nimm die Sache in Angriff [vgl. dies 2.]! Gung d'r man an!* (M., *Tb.*) Vgl. *darangehen, schmurgeln*

drängeln drängele (dt.), veralt. kridde [i/ü]

drängen 1. dränge (dt.), älter kridde [i/ü] (Oelr. <krüdde>) **2.** (bohren, hartnäckig bitten) pürre (< ndt. purren)

drankommen 1. (an die Reihe kommen) uun 'e Beert keem u, uunkeem u („ankommen“); *warten, bis man drankommt (z.B. im Laden) teow, bit man uunkomt; wir waren ja zuletzt drangekommen (mit der Reparatur) wi wear do leäs medkümme („mitgekommen“, M., Tb.; vgl. mitkommen 1., Ende) 2.* (im Unterricht aufgerufen werden) uunkeem u; *ich bin nicht drangekommen ik ben ni uunkümme*

Dranktonne (für Spülwasser) Drankten (de)

dranmachen, sich s. *sich daranmachen*

drauf: **1.** *gut d. sein* gud tu Mud („gut zu Mute“) wees (vgl. *beschwingt, fröhlich [gestimmt]*) **2.** *d. und dran sein, etw. zu tun: ich war d. und dran, seekrank zu werden* ik wear iuwen feer 't Seekroankwürn („eben vorm Seekrankwerden“; M., *Guthier*)

Draufgänger Fraifechter, -s (de) (auch von Mädchen u. Frauen), Rus („Russe“), Törk [tök] („Türke“)

draufgängerisch drüsti („dreistig“); *von einer Frau auch* en rapsken Diirt (M.)

draufgehen 1. (Geld, Vermögen) dear bi langs gung u; *ihr Bargeld ging bei der Währungsreform 48 drauf* herrem Boordjül ging dear bi de Währungsreform 48 bi langs **2.** (Zeit) *da geht ja so viel Zeit drauf* dear gungt do soo fel Tid bi hen („bei hin“); *und damit geht mein*

ganzer Tag ja auch schon so drauf en dear gungt miin heele Dai uk do al soo med hen („geht ... mit hin“; *M., Helg. 289, 10*); *da geht ja ein (ganzer) Tag drauf* dear es do en Dai uun fas („da ist ja ein Tag an fest“; < *Holl.*); *da gehen auch ja noch wieder zwei Sunden drauf* dear gung uk do no weer tau Stin'n om hen („um hin“; *M., Helg. 291, 10*); vgl. *hingehen 3. draufhaben* (*etw.*) wat iiphoa **drauflosgehen** dear-iip deel-/tugung u, -schtjit u; *sie ging/schoss drauflos wie ein „Habicht“* dji ging/schtjeät dear-iip deel/tu as/es en Hoafk **drauflospumpen**: *sie vergaßen es (die Wasserknappheit) und pumpten nur drauflos* dja ferdjeät deät en pumpet soo feerfuts wech (vgl. *Unterbrechung*) **drauflosspeien**: *er spie drauflos* hi spait fan frain („von freiem“; vgl. *frei*; *M., Tb.*) **draufsetzen**: *sie setzen einen Trichter drauf (auf die Flasche)* dja sat dear en Troachter iip ap **draufwollen**: *Auf dieses Sch.-ding (neues Cassen-Eils-Schiff) mag niemand drauf, wer hier auf Helgoland zu Hause ist.* Iip de hiir Skitding mai keen ap, welk hiir iip Lun tu Hiis es (*M., Br.*) **draufsitzen** dear iipset u (vgl. *Kgm.*) **draufstehen** dear iipstun u; *was draufstand* wat dear iipstin **draußen** bitten, *auch* itten; *da ganz d. liegt ein Kriegsschiff* dear paal itten lait en Kafui; *nach d. bitten-it* (vgl. *Stirn 1. Ende*), bitten Deer, bütter-/itterdans; *wir hatten ja immer (am Mittagstisch) viele Leute von d. rein zum Essen* wi hid do ümmer eewi Lid'n fan bitten iin tu iiten (*M., Tb.*); *d. sein* itwees („aus-“) **drechseln** drai („drehen“, *ndt.*) **Drechsler** Draier, -s (de) **Dreck** Skit (deät); vgl. *hereintragen, Schiet, Wirtschaft 4.* **dreckig 1.** (*schmutzig*) sketti *Als wir d. vom Draußenherumtollen in die Stube hereinkamen, ...* Iáár wi sketti fan Bittenombiwiiten („herumwüten“) uun Dörnsk iinküm, ... (*M., Helg. 150*) **2.** (*schlecht*) *es geht ihm ganz d. deät gungt hem alli kommerlik/skabbi/slech; es kann uns (paar Frauen) hier noch ganz d. gehen (am Kriegsende mit den Zwangsarbeitern und Gefangenen)* deät kan is hiir no heel sketti gung (< *Dt.*; *M., Helg. 249*, vgl. *unfreundlich*) Vgl. *schäbig 1.* **Dreckpfote**: *Unsere kleinen D.n konnten da ja*

nicht zwischen! (an das Ausgekleid der Mutter) Li letj Skitpooaten kiid dear do ni mank! (*M., Helg. 142*) **Dreckskerl** Skitkearl/-knech (de), Mekdjong/-knech (de) **Dreckspatz** Skitfink, -en (de) **Dreckwetter** Skitwedder [ö] (deät) **Dregg** (*kleiner drei- oder vierarmiger Bootsanker*) Drag, -gen (de); *mit dem dazugehörigen Tau (heute auch nur dieses) heißt er Bessel-/Bessekruk* [ö] (de) (< *Ben(d)sel-); vgl. *Bootsanker* **Dreh** s. *Drehung, Wendung* **Drehbank** Draibeenk, -en (de) **drehen 1.** drai, *Oelr.* dreit 'dreht(e)' (*ndt.*); vgl. *Bein 1., Kreis, sich umdrehen 3. 2.* (*vom Wind*) omspring u, omloop u; vgl. *krimpen 3.* (*von Schiffen*) törne, aptörne; *das Schiff dreht vor dem Anker (auf)* deät Skep törnt feer 't Anker ap (*Siebs 294a*) **4.** (*gegen den Wind drehen*) luuwe („luven“) **Drehorgel** s. *Leierkasten* **Drehung** Draii (de), Swai (de); vgl. *Wendung* **drei** tree; *zu dreien* s. *dritt* **Dreieck** Treekant, -en (de), Tree-Eck (de) (*dt.*) **dreieckig** treekanti **dreieinhalb** tree-en-en-huáallow, *älter* fearlow („viertehalb“, *ndt.*) **dreierlei**: *Wir mussten schon zeitweise d. gleichzeitig tun.* Wi mos al tidswis tree Deel („drei Teile“, *drei Sachen*) tulikkemens du. (*M., Helg. 231*) **dreifach** treedübbelt („dreidoppelt“)/*älter* trebbelt [ö]; *es kostet das D.e* deät kos deät Treefache (*dt.*), treemoal soo fel („dreimal so viel“) **Dreifuß** Trifut [-i/-ü-], -ten (de); *D. bei den alten offenen Herden* Kostrul (*M. Fr., Mapped*; vgl. *Kasserolle, Feuerloch*) **dreikantig** treekanti; vgl. *Lötzinn* **Dreikäsehoch** (letj) Öbbek, -er (de) **dreimal** treemoal, *veralt.* tu tree Tochen („drei Zügen“; *M.*); vgl. *dreifach, Zug 7.* **Dreimaster** treemeäset Skep (de/deät); *ein D. en Treemeäseten; dort (im Hafen) lagen einige D. dear looi en poor Treemeäseten* (*M., SiS*) **dreimastig** treemeäset **dreinreden** iinsnakke, dearmankbrau u; *Red' mir nicht in meinen Kram drein, ich rede dir nicht in deinen drein!* Snakke mi ni uun miin Kroam iin, ik snakke di ni uun diin iin! *Red' uns*

ja nur nicht auch noch drein! Brau is dear do man ni uk no mank! Vgl. *dazwischenfunken*.
Dreirad Treerad (de/deät)
Dreischillingsstück Detjen, -er (de) – < ndt. Dütjen. Vgl. Kgm. Wb. 153b, wo Ditjen² auf falscher Lesung von Johanna Dähn-Singers Notiz Detjen 'kleines Geldstück' beruht.
dreißig dörti [dötti] (ndt.); in den d.er Jahren uun 'e Dörtigern/dörtiger Djooarn
dreißigster dörtis
dreist drüsti; vgl. *frech, imstande*
Dreistigkeit Drüstigens (deät); vgl. *Frechheit, stark 1*
dreiunddreißig tree-en-dörti.
dreiviertel treefürtel [-füttel]
Dreivierteljahr Treefürteldjooar; vgl. *hinhalten*
Dreiviertelpfund Treefearnel (de)
Dreiviertelstunde Treefürtelstin (de)
dreizackig treetüttet, treepürtet [-püttet] (zu „Pürt 'Stachel'“)
Dreizehenmöwe (ornith.) Miisk, -en (de); HvF 33 <Müsk>, Gätke 597 <Müüsk>; vgl. *Goldhähnchen*
dreizehn dörtain [döttain] (ndt.); *jetzt schlägt's aber d.!* nä halt do wel alles ap! („jetzt hält ja wohl alles auf!“), nä sloo Got de Diibel dooad! („jetzt schlage Gott den Teufel tot!“)
Dreizehnfüßiger s. *Seestern*
dreizehnte dörtains
dreschen †taarske – HvF 30b: târsken/Siebs 292b: târskə (pr. u. pt. -t)
Dreschflegel †Flaien (HvF 30b: Vlaien)
dressieren (anlernen von Tieren) tulear („zulernen“)
Drift (durch den Wind erzeugte Strömung an der Meeresoberfläche) Drüf (de); *es (Strandgut) kommt dort mit der D. hereingetrieben* deät komt dear med de Drüf iindriiwen
Drillbohrer Drilbeer (de) (< Ndt.); *mit dem D. bohren* drille (Kgm. 168b)
drin (dear-)uun/jünger (dear-)ben'n [jünger bään]; *es steht nicht drin (in der Zeitung)* deät es/stunt dear ni uun/jünger ben'n; *das ist nicht drin (lässt sich nicht machen)* deä's es ni bään (*neu nach dem Dt.*); vgl. *darin, drinnen*
dringen s. *ein-, heraufdringen*
dringend: *ich muss d. ...* ik mut en skel [ö] ...
drinnen ben'n [jünger bään] („binnen“) – *helg. dren bedeutet wie föhr.-amr. aran 'zu Hause'*
dritt: *zu d. med tree'n* [treen/treed'n]; *älter med*

ii/herrem tree'n („mit unser/ihrer dreien“)
dritte dör [dö'] (ndt.); *der 3. März de dör Marts; am 3. März uun/'n dörn* [auch död'd'n] Marts
Drittel Dördel [död'd'l]; *zwei D. Wasser und ein D. Öl* tau Dördel Weeter en iáán Dördel Ölle
droben dear boppen/appen
drohen 1. (veralt.) droie (H. Fr. *Heikens bei Oetker 418*: dreue), †truàie (Oelrichs 1846/82, 109/107), tuàie/tuóie (Siebs 141/297b: 'drohen, warnen'; *dagegen ist Siebs 296b trüwwe 'drohen' sicher irrtümlich von ihm aus dem Sylterfries. übernommen*); vgl. *sich anschicken (etw. zu tun)*. – *Heute oft umschrieben: jmd. mit der (erhobenen) Faust d. siin Füs noa iáán aphool u* („seine F. nach jmd. aufhalten“; *föhr.-amr. höfke*)
Dröhnen (im Kopf) Drennung [ö]
dröhnen drenne [ö]; *es dröhnt(e)* deät drent (vgl. *erschalllen*); *dumpf und laut d. bumpe*
Drohung s. *Acht*
drollig drölli (dt.; < *drollig)
Drossel (ornith.) Troassel, -er (de) – *Während der Helgoländer Rickmer Hahn bereits um 1800 Traasel (= -oa-) schreibt, hat die sonstige ältere Überlieferung auffälligerweise -oo-; (1800) Thro(h)ssel, HvF Tróbel- in Tróbelguârd, Gätke (19. Jh.) Troassel, Siebs (1909) trösəl.*
Drosselgarten (Fanggarten mit großen Netzen) Troasselgooar, -der (de); vgl. *M. Dä., Helg. 137*
Drosselklappe (techn.) Drosselklap (e)
drüben 1. (auf Helgoland) (weiter weg) dear ommen, (in direkter Nähe) dear oawern; *der mich immer von da d. (auf der anderen Seite des Lung Wai) begrüßt hatte* wat mi ümmer greetet hid fan dear oawern (M., Helg. 248); *da d. auf der Insel/Helgoland (vom Festland aus)* dear oawern iip Lun 2. (auf dem Festland) uuderweegen („anderwegen“, < ndt. annerwegen), iip 'e Fastewal (ndt.); *nach d. noa uuderweegen, noa de Fastewal* („nach dem Festland“); vgl. *Å., Helg. 291, 11*
Druck 1. Druk (de) (dt.); *ich habe so einen D. (um die Notdurft zu verrichten)* ik hoa sek en Druk (*daher der Spitzname eines Helgoländers* „Druk-Djan“; *wollte sich dadurch der Zollkontrolle entziehen*) 2. (Schubkraft des Wassers, seem. auch des Windes) Dreng *Unsere Außentür bekamen sie nicht zu, solch ein D. stand dahinter (bei Orkan)*. Ii Bütterdeer de fin dja ni weer tu, sek en Dreng stin dearbeäf. (M.,

Helg. 223)

Druckbuchstaben: *D. schreiben* prente; vgl.

Abc-Schütze, auch unentwegt

Drückeberger Skiiler, -s (de)

drucken drukke (dt.)

drücken 1. (allg.) trek; *sich vor etw. d. hem feer* wat trek, *auch feerbiskiile*; vgl. *Drückeberger 2.*

(*pressend d.; auch jmd. zärtlich d.*) kwiike, *auch* trek (vgl. *fassen 1.*); *sie drückte (presste) sich steif an die Wand dji kwiiket her stüf djin/langs 'e Woch uun*; vgl. *Daumen 2. 3.* (*[stöhnend]* *pressen, um die Notdurft zu verrichten*) stan (= *ostfries.-ndt. stennen, vgl. stöhnen 2.*)

drücken, sich wechskiile („wegschulen“); *du drückst dich ja vor allem di treks di do allerweegen feer* (M., Helg. 232)

drückend (*schwül*) benauet, brutti

Drucker Drukker, -s (de)

Drücker 1. (Tür-) Draier, -s (de) („Dreher“) **2.:** *jetzt bin ich am D. nä ben ik uun 'e Beert* (vgl. *Reihe 2.*); *auf den letzten D. (im letzten Moment, gerade noch rechtzeitig)* iip 'n leäs Poéng (G. Kr., *veralt.*; „auf den letzten Point“; < *ndt. op'n letzten Poeng, Hamburg. Wb.*); vgl. *mit Mühe und Not*

Druckerei Drukkerai (de)

Druckknopf Drukknop, -per (de)

drum: *mit allem Drum und Dran* med allem en uur („mit allem und anderem“; vgl. *allem*), med Rump en Stump („mit Rumpf und Stumpf“); vgl. *alles, möglich*

drunter und drüber: *alles geht dort d. dear es alles uun Bin* („in/im Bund“); (*in Verbindung mit Schmutz*) Skit en Toostand

Drüse Drüüs/*auch* Driis, -en (de) (dt.)

du di [e]/Oelr. und Oetker dü, (*angehängt*) 'e, *das häufig weggelassen wird* (vgl. *sich schämen*); *auch für 'man'* (vgl. *man²*) – *Obj.-Form.* di [e]/Oelr. und Oetker dü (!) – *dir glaubt sie ja nicht, du Filou* di leowt dji do ni, di Filuu (vgl. *föhr.-amr. dan F.* „dein f.“; M., Helg. 150)

Dübel Düübel, -er (de) (dt.)

Ducht s. *Ruderbank*

ducken, sich hem henhikke, deeldik u („niedertauchen“; *Mitt.-bl. 1/2, 11*)

Duft Duf (de/deät) (dt.); *Duftwolke* Swerrem [ö] (de/deät)

duften roor rik u („schön riechen“)

Dukaten Dukoat, -en (de)

dulden (*durchgehen lassen, gestatten, hinnehmen*; vgl. *diese*) liid u („leiden“; *wie ndt.*

lieden); *das duldet meine Mutter nicht deät let ii Mem ni; es ist ja auch die Schuld vieler Eltern, dass sie es d. und (sogar) noch unterstützen eewi Ooln herrem Skül es deät uk do, dat dja deät liid en no önnerstette* (M.); *nur eben geduldet sein man iiwen led'n* („gelitten“) wees Vgl. *erlauben 2.*

dumm dum (dummer, dums); *heute meist nur noch attrib., z.B. en dummen Oks/Os 'ein dummer Ochse'* (vgl. *Hund*), *sonst gew. dummerafti, ferdummet, auch türrowi* („torfig“), (*unbedarft*) *inwetten* („unwissend“); (*verstärkt*) *eäsel-dum, soo dum as/es Eäselspessung* („Eselspisse“, M.); *und ich bin dann nachher der Dumme* en ik ben dan noaheer de Dums („der Dümme“; M.); *die Kleinen (Kinder) sind doch noch zu dumm* de Letjen sen doch no tu dum (M., Tb.); *die Kleinsten und die Dümsten werden vorgeschoben* (vgl. *dies*) de Letsen en de Dumsen wür feerskeewen (M.); *ein d.es Gesicht machen* en dummerafti Gesech moake; *ich kann mich jetzt doch nicht d. stellen und sagen, ich weiß (es) nicht soo men kan ik mi nä do ni moake* („so wenig/klein ... machen“) en sooi, ik wet ('et) ni (vgl. *Blöße, sich stellen 4.*); *sich d. und dämlich/dusselig reden* hem dum en döl („doll“, *ndt.*) snakke (vgl. *fransig/fusselig*) *Mein Vater hat sich d. und d. geredet, da half ja kein Zureden.* Ii Foor hat hem dum en döl snakket, dear hülP do keen Gotsberead'n tu. (M., Helg. 229) Vgl. *Bassgeige, beigehen 2., Bescherung, blöde, Dummebeutel, (die) Gedanken, Hallo*

Dumm(er)chen letj Jürn („kleiner Jürgen“), letj Tschürmask [tschümmask] („Seespinne“), letj Fürrit („Lummenjunges“); *Ach, du bist auch doch ein richtiges kleines D., dass du das nicht begreifst!* Och, di bes uk doch rech en letj Jürn, dat di deät ni begreps [ö]! *Ihr kleinen D.! Djüm letj Tschürmasken!* *Du bist doch wirklich ein kleines D.!* Di bes doch ferrafti en letj Fürrit! (*sagte M.s Mutter zu ihr*); vgl. *Dummkopf*

Dummbart(el) s. *Dummkopf*

Dumme, der: *dann bin ich der D.* dan ben ik 'e Dums („der Dümme“)

Dummerjan s. *Dummkopf*

Dummheit Dumhait, -en (de), Ferdummetens (deät), Dummens (deät); *das geht aufs Konto ihrer D./das will ich ihnen ihre D. zugutehalten* (vgl. *dies*) deät nem ik djam fer herrem Dumhait uf („das nehme ich ihnen für ihre D. ab“; M.)

Gegen D. kommst du nicht an. Djin Dummens koms ni djinuun. (M. nach dem Vater, Helg. 229) Vgl. Flausen

Dummkopf Dumboort/(Oelr. 113) Dummert, dummen Oks/Os („Ochse“), Dwaiel („Waschlappen“), (dummen) Slof („Pantoffel“; vgl. ndt./norddt. Tüffel); (wohl ausschließlich od. hauptsächl. von Frauen) (gurt) Tre(k)pot („Teetopf“), Türow („Torfsode“), Tüssel („Distel“); vgl. Döskopp, Dumm(er)chen
dümmlich dummerahti, dummeri, tuuti
dümpeln dumpe; vgl. herumdümpeln

dumpf dump

Dumrian s. Dummkopf

dun s. betrunken

Düne 1. (Sandhügel) Haik, -en (19. Jh. -er) (de); in den D.n uun 'e Haiken (vgl. Hügel) – D.n auf den Ost- und Westfries. Inseln Berger („Berge“) genannt (vgl. Lotsenex. 1820, 368-376 im Helg. 619, S. 21; vgl. Brandgans) – In der Nachdichtung „Skellemerko“ gebraucht H. E. Claasen für sylt.-fries. Dünnem durchweg das dt. Lehnwort Dünen (vgl. Helg. 618, 59, Anm. 11). **2.** (die Helgoländer Düneninsel) de Hallem – übertr. vom Dünenbewuchs „Helm“ (mndt. helm), vgl. Strandhafer; s. Kgm. 281, wo das folgende Zitat aus Böttcher 1699 fehlt: „Wo die Thäler sind [auf dem damaligen Wittekliff], wächst ein langes Schilff, welches die Einwohner Halmen nennen und zur Verbesserung ihrer Dächer gebrauchen können.“ – uun 'e Hallem 'in den Dünen' (älteres Gedicht von Knutz Michels, vgl. Helg. 137, 42); zur D. fahren (oawer) noa de Hallem/älter oostert („ostwärts“) brau/foor u; auf der D. iip 'e Hallem/älter bi Oos („bei Ost“); von der D. kommen fan 'e Hallem/älter fan Oosen („vom Osten“) keem u; Am 15. September kam die Flagge von der D. Uun 15. September küm de Flag fan Oosen. (M., Helg. 150); hinter der D. (vor Anker liegen) beäf/önner Ooslun/auch Uurslun („unter Ostland“; vgl. dies), auch beäf Oos/'e Hallem; vgl. Entfernung, Sand

dunen: Eiergrog dunt (steigt in den Kopf) Aiergrog koppet

Dünenbörte: Er ist bei der D. (gehört zur Mannschaft der Dünenfähre). Hi es bi de Hallembeert. (M.)

Dünenfähre, die de Hallemrudder, -s, älter de Hallemfeer, auch de Feer noa de Hallem; die D.

fährt nicht de H./hi fart ni/älter dja feere ni („sie fahren nicht mit der Fähre“); da fuhr die D. nur bis vier Uhr do wür dear bloot feert tu Klok schtjuur (M., Helg. 228); heute weht schon wieder ein „fliegender“ Sturm, die D. kann wieder nicht fahren dollung wait deät al weer en fleegende [-i] Stürrem, kan weer ni feert wür
Dünengras Hallem (deät), Hallemgaars (deät)
Düneninsel s. Düne 2.

Düneninspektor, der de Öppers bi Oos
Dünenmannschaft: die D. de Hallemkruuw, de Hallemgassen/-lid'n (Plur.)

Dünenmotorboot Hallemrudder (de). Die D.e fahren ja immer hin und zurück. De Hallemrudders, din'n foor do ümmer hen en weer. (M.)

Dünenrestaurant dt. (vgl. vorne 1.); auch Hallemrestorang (de)

Dünensand Hallemsun (deät)

Dung Njoks (deät) („Mist“)

düngen (mit Exkrementen/Mist) njokse (med Loort/Njoks)

dunkel djunk; völlig d. s. stockdunkel; d. werden (am Abend/bei Nebel) tudjunke

Dunkel Djunkens/Djunkem(en)s (deät); im D.n uun Djunkem(en)s (vgl. küssen)/jünger Djunkens; im tiefsten D. uun Krochdjunkemens

Dünkel s. Einbildung 2.

dunkelblau djunk-bli

dunkelbraun djunk-brens

dunkelgrau djunk-gri

dunkelgrün djunk-green

dünkelhaft s. eingebildet

Dunkelheit Djunkemens, jünger Djunkens (deät); in der D. uun Djunkemens/Djunkens; von der D. überrascht werden bedjunke („bedunkeln“)

dunkelrot djunk-rooad

dünken: mich dünkt mi teenkt (toch; toch) („denkt“)

dünn 1. ten; vgl. Hoffnung **2.** (von Umfang, veralt.) kleen

dünnflüssig blabberi

Dünnschiss Tenskit (deät); vgl. Durchfall

Dunst Duns (de/deät)

dünsten dampe; gedünsteter Tarbutt dampet Trambot (H. Dä.)

dunstig dunsti

Dünung Röllung (de) („Rollung“);

†Diinung/Düünung (Siebs 208; ndt.), während Dinung [-i- kurz] (Kgm. 153) auf eine falsch

geschriebene Notiz zurückgehen dürfte; vgl. Schwell, Rückschwell

durabel (*haltbar*) duroabel; vgl. *reell*

durch deer (< *veralt. ndt. dör*; vgl. *afries. thruch, föhr.-amr. troch/neben döör*); *d. und d. deer en deer* (vgl. *grundanständig*) *Es ging ihr d. und d., wenn alle Frauen zum Strand herunterliefen, ... Deät ging her deer en deer, wan alle Wüffen deellüp bi Strun, ... (M./A. C. B., Helg. 295,10) Ja, wir sind schon damit d. (mit den Formalitäten für die Heirat). Ja, wi sen dear al med deer. (M., Helg. 348, 13) Vgl. hindurch 2.*

Durch-/durch- (*Vorsilbe*) Deer-/deer-

durcharbeiten deeroarbooide

durchaus oawerlaidi; *das kann d. sein deät lait dear-uun* („das liegt daran“), *absluut, deer-it*

durchbeißen deerbit *u*

durchblättern deerbleede, deerbleedere

durchbohren deerbeere

durchbraten deerbroade

durchbrechen deerbreek *u*

durchbrennen *s. ausreißen*

durchbringen deerbring *u*; *er hat alles durchgebracht* hi hat alles ferfumfaiet; vgl. *abwirtschaften, verjubeln, verschwenden, verzehren 1.*

durchdrehen deerdrai, kinsk wür („kindisch“, ‚verrückt werden‘) *Tante D. drehte auf einmal durch.* Tante D. wür iip iáanmoal kinsk: (M. Helg. 139/483, 10)

durchdringen deerdring *u*; vgl. (*durch*)*sickern*

durchdringend: *d.e Kälte* deergungen

(„durchgehende“) Kol

durchdrücken deertrek *u*

durcheinander 1. (*von Personen: verwirrt, konfus*) tschürri, tschüdderi, deer-arker-deer, deerhen („durchhin“), diisi-om (*W. St.*); *etwas d. sein deerhenni wees; Tante D. war da ganz d.* Tante D. wear dear alheel deerhen. (M., Helg. 140); *er war nicht ganz d. hi wear ni alli deerhen (J. B. vom Schwager, der dem Euthanasieprogramm im Dritten Reich zum Opfer fiel); sie waren schon vollkommen d. dja wear al med Poask en Pingster en med alles uun Bin („mit Ostern und Pfingsten und mit allem d.“; M., Helg. 252) 2.* (*völlig ungeordnet, in Unordnung*) binni, deer-arker, deer-arker-hen, manker-arker-deer, *auch önners tu boppen* („das unterste nach oben“): *es ging alles d. deät ging alles önners tu boppen (Kgm. 122b) Vgl.*

Spülichttonne

Durcheinander Deerarkerdeerns (deät), Mankarkerdeerns (deät), Bin (deät) („Bund“), Bewoor (deät), Gebriis (deät), Romeedi (deät); *ein heillos/wüstes D. alles uun Bin* („im Bund“; vgl. *Unordnung*), *veralt. en Koater uun* (wohl < uun ’n) Snoor („Kater in einer Schlinge“, *M.*; vgl. *ndt. en Katt in Tau, diese spielt dann verrückt und bringt alles durcheinander*); (*in Verbindung mit Schmutz*) Skit en Toostand; vgl.

durcheinanderbringen/-geraten, Gewühl, Unordnung, Verwirrung

durcheinanderbringen manker-arker-deerbring *u* (vgl. *hinten 1.*), uun Bin brau *u* („in [den] Bund brauen“, vgl. *dies*); *er bringt alles d. hi braut alles uun Bin; (Siebs 204 und später): Und alle Mannsleute, die bringt sie ganz durcheinander en alle gurt Kaaremens, din’n bringt dji dear aal uun Bin*

durcheinanderlaufen: *Alles lief*

durcheinander. Alles bürt dear do manker-arker-deer. (M., Helg. 140/604, 23)

durcheinanderreden: *sie redeten alle*

durcheinander iáan snakket oawer de uur hen („einer redete über die/den andere/n hin“); vgl. *reden, schreien*

durcheinandergeraten uun Bin schtjít *u* („in [den] Bund schießen“), *auch übertr.: Es gerät ja wohl nicht durcheinander mit euch beiden, er ist ja schon so ein alter Opa!* Deät schtjet do wel soach ni uun Bin med djüm tau, hi es do al sek en ool Groofoor! (*humorvolle Bemerkung einer alten Helgoländerin an M. als junges Mädchen, Helg. 215*)

durchfahren deerfoor *u*

Durchfahrt Deerfoort (de); *die D. zwischen der Insel Helgoland und der Düne de Woal*

Durchfall Deergungen (deät) („Durchgehen“), Uffeern (deät) („Abführen“), (*wiederholter D.*) Uffeerera (de/deät); Skittera [-ü-] (de/deät), †Frits (*HvF: starker Durchfall*)

durchfallen deerfoal *u*; vgl. *Examen*

durchfinden (sich) deerkloore („durchklaren“)

durchfliegen (flüchtig lesen) deerfli *u*

durchfressen, sich hem deerfreet *u*

durchführen deerfeere

Durchgang Deergang [-ngk] (de)

durchgängig deergungen

durchgebacken deerbakt

durchgedreht deerdrait

durchgefroren ferkleemet, deerkolt
durchgehen 1. deergung *u*; *für etw. d., was man nicht ist: du gehst für einen Helgoländer durch* di gungs fer en Halunder deer (*da fließend Helgol. redend*) 2. (*d. können/lassen, bes. negiert*) deerloop *u* („-laufen“); *dieser wunderliche Namen ‘Melanie’, das konnte nun ja wohl so nicht d. de dear potsi Neem ‘M.’, deät kiid nä do wel oalsni deerloop (M., Helg. 305, 32f.); das kann man (so) nicht d. lassen deät lapt ni deer, deät kloort ni; hier (auf Helgoland) lässt man alles d. hiir kan alles deerloop; vgl. dulden, erlauben 2., hinnehmen*
durchgehend deergungens; *d. geöffnet d. eepen; vgl. Pendelverkehr*
durchgerostet deerrestet
durchgießen deerdjit *u*
durchglühen deergloie
durchgreifen deergrüp *u*
durchgucken hendeerluuke
durchhalten ithool *u*, *veralt. auch folhool u* („vollhalten“); *das kann keiner durchhalten deät kan keen-iaán ithülñ wen/folhool u; wenn sie jetzt nicht durchhält, verliert sie das Geld wan dji deät nä ni folhalt, gungt dji deät Djül glis*
durchhauen 1. deerhau *u* 2. (*durchprügeln*) deertoagele
durchhecheln (*sich kritisch/boshaft über jmd./etw. verbreiten*) besnakke en bedu *u* („bereden und betun“; < *Ndt.*); *sie haben mich durchgehechelt dja hoa mi besnakket en beden`n; vgl. bekritteln, bereden 3., Lupe*
durchholen deerhoale; *vgl. stricken 1.*
durchkämmen deerkeam
durchkauen (*durchnehmen [vgl. dies], durchsprechen*) deerkoawe; *vgl. besprechen 1.*
durchkochen deerkeeke
durchkommen deerkeem *u*; *mit etw. (nicht) d., s. durchgehen 2.*
durchkriechen deerkreep *u*
durchkriegen deerwen *u*
durchkühlen deerkolle, deerkeele; *der (feuchte) Sand der kühlt so durch deät Sun deät kolt soo deer; wir kühlen doch so durch, sind so durchgekühlt* wi kolle doch soo deer, sen soo deerkolt
durchlangen deerling
durchlassen deerlat
durchlässig deerlässi
durchlaufen deerloop *u*; *vgl. durchgehen 2.,*

Erfolg, erlauben (Ende)
durchlavieren, sich hem deerloweere; (*bildl. auch*) hem dearmank deerfiire, dearmank deerkeem *u* („durchkommen“) *Wir lavierten uns so durch (die Wirtschaftskrise). Wi dreow soo mank deät Skit deer („Wir trieben so zwischen den ‘Schiet’ durch.“ M., Helg. 231) Und so musste ich mich da ja allmählich d. (beim Lesen der deutschen Schrift). En soo mos ik mi dear do oawerlang deerfiire. (M.)*
durchlesen deerlees *u*
durchmachen deermoake, deerkloore; *was wir schon alles miteinander durchgemacht haben ... wat wi al aal medarker deerkloort hoa; oder man hat ein schweres Leben, und man muss etwas d., was andere einfach nicht brauchen en man hat en büsterk Lewwen, en man mut wat apnem („aufnehmen“), wat uurshekken ni brik (M.); vgl. sich hineinversetzen, Schicksalsschläge*
Durchmesser Deermeeter (de)
durchnagen deerkliiwe, deerknaue (*Kgm. 146a*)
durchnässt drüppen-njoks-weat, drüppen-weat, deerdrungen/-drunken weat; *d. von Seewasser und Regen (bei stürmischer Ausbootung) bedikken en bedeewen fan Seeweeter en Rain (M., Tb.); du bist ja total d., auch mus-meen di bes deer `t Weeter hoalt („man muss meinen, du bist durch`s Wasser geholt [= gezogen]“; M.); vgl. Wasser 2.*
durchnehmen deernem *u*; *Alle Gästebücher haben wir schon durchgenommen (-gesehen), ... Alle Fremmenbukker hoa wi al deerkoawet, ... („durchgekaut“; M., Guthier; vgl. durchkauen)*
durchpegeln* deerpeegele; *vgl. mustern 2.*
durchpeitschen deerpiitske, deertoagele („-prügeln“)
durchprügeln deertoagele
durchrechnen deerreekene
durchregnen deerraine
durchreißen deerrak, (*veralt.*) deerriuw *u*
durchrosten deerreste
durchrühren deerreer
durchrutschen deersklid *u*
durchsacken deersakke
durchsägen deerseege
durchscheinen deerskin
durchscheuern deerskiire
durchschlafen deersleap *u*
Durchschlag 1. (*Kopie eines Schriftstücks*)

Deerslach, -en (de), Deerskref [ö], -ten (de) („-schrift“) **2.** (*Küchengerät*) Seedsköttel, -er (de); vgl. *Mahlzeit 2., Portion 2.*

durchschlagen (*sich*) (hem) deersloo *u*

Durchschlagpapier Deerslachpapiir (deät)

durchschlittern deersklid *u*

durchschneiden **1.** (*mit Messer*) deerskear *u* **2.** (*mit Schere*) deerklep [ö]

Durchschnitt Deersnet (de); *im D.* uun Deersnet

durchschnittlich deersnetli

Durchschnittsbürger/-mensch *s.* *Alltagsmensch*

durchschütteln deerskodde, deerskontere

durchsehen deerluuke, deersi *u*; vgl. *Durchsicht*

durchsehien deerdrooge (*Flüssigkeiten*)

durchsetzen (*sich*) (hem) deersat; *ich kann mich gegen ihn nicht d.* ik kan mi ni djin hem deersat, *auch* ik keem djin hem ni uun (vgl. *ankommen 2.*)

Durchsicht Deersech (de); *jmd. etw. zur D.* *geben/sendem* iáán wat tu deerluuken („Durchsehen“) du/san

durchsichtig deersechti

durchsickern deersappe; vgl. *sickern*

durchsieben (*Flüssigkeiten*) deerdrooge

durchsitzen deersat *u*

durchsprechen deersnakke, deerspreek *u*; vgl. *durchkauen*

durchspritzen (hin-): *und ließ mir das glasklare Wasser so zwischen meine Finger d.* en lat deät glaskloor Weeter soo mank miin Fingern deerspattere. (*M., Gutheir*)

durchstechen deersteek *u*

durchstehen deerstun *u*, ithool *u* („aushalten“)

durchstöbern deerseek *u* („suchen“), *veralt.* ransoake (*M.*)

durchstoßen deersteek *u*

durchsuchen deerseek *u*, *veralt.* ransoake (*M.*)

durchtränkt deerdrunken/-drungen weat, drüppen-njoks-weat

durchtreiben *s.* *sich durchlavieren*

durchtrieben: *ein d.er Mensch* en Filuu

durchwachsen *d.er Speck* deerwuksen Spak

durchwärmen deerwaareme; *Ihr müsst eigentlich einen Kleinen (Schnaps) zum D. haben!* Djüm mos eegentli en Letjen tu deerwaaremen hoa! (*M. Fr., Helg. 185*) *Darum* (vgl. *blaue Füße*) *mussten sie (die Stegleute auf der Düne), ..., zur „Stegbude“ hinaufgehen zum*

D. Dearom mos dja, ..., noa de Stechbuud apgung tu deerwaaremen. (*C. S., Helg. 241*)

durchwaten deerpoose

durchweg deerwech, allemoal

durchweichen deerwokke

durchwühlen deerweele, *veralt.* ransoake (*M.*)

durchwurschteln, sich hem (dearmank) deerfiire; vgl. *sich durchlavieren*

durchziehen deerrak, deertrakke; (*Schnur/Riemen durch eine Schlaufe; auch beim Stricken*) deerhoale („durchholen“)

Durchzug Deertsuch (de), *älter* Djintsuch („Gegenzug“) (de); vgl. *ziehen*

dürfen **1.** dör [dö'] (dörs [dös], dör; dörs; dörs), < *Ndt.* (vgl. *brauchen 3.*); *das hätten wir nicht tun d.* deät hid wi ni du dörs („gedurft“) **2.** (*negiert auch*) mut („müssen“), *z.B.: Aber nicht schneiden (bei der Hüftoperation der kl. Maria), das dürft ihr nicht!* Oaber ni skear, deät mut djüm ni! (*M., Tb.*); *du darfst dir nichts dabei denken (bei einer Gefahr)* dear mus („musst“) 'e niks (bi) teenk; vgl. *müssen 2.*

dürftig kommerlik, (*veralt.*) skroag

Durk (*Fr. Kluge, S. 202: kl. Raum hinten im Piek einer Schaluppe*) Tökken (*Plur.*) = *mengl.* thurroc, *also eig.* Törken *zu schreiben*; vgl. *Fischraum 2.*

dürr **1.** (*trocken*) driig **2.** (*unergiebig, auch mager von Menschen*) moager

Dürre Driik (deät)

Dürreperiode *s.* *Trockenzeit*

Durst Törs [tös] (de); *D. löschen* Törs losse; vgl. *Zunge*

dürsten törsti wees *u*

durstig törsti, (*trocken im Hals*) helli

Dusche Duusch, -en (de) (*dt.*)

duischen duusche (*dt.*)

Düse Düüs, -en (de) (*dt.*)

Dussel Dwaiel (de) („Waschlappen“, *ndt.*), Niiskoater, -s (de), (dummen) Slof („Pantoffel“, *ndt.* Tüffel); vgl. *Dummkopf*

dusselig niisi(-om), tüsseli; vgl. *dumm (Ende), Dummkopf*

Dusseligkeit Niisigens (deät); vgl. *Dummheit*

duster/düster djunk; vgl. *dunkel*

Düsternis Djunkens/Djunkemens (deät)

Dutt Dut (de) (*dt.*), Knot (de)

duzen: *jmd. d.* di tu iáán sooi

Dutzend Dots (de)

E

Eau de Cologne Unjokolunji (deät)

Ebbe Aab (de) (*Oelr. Ààb, aber Minssen 1840* abb); *auch* ufloopen Weeter („ablaufendes Wasser“); (*Niedrigwasser; vgl. dies*)

Leegweeter; *E. und Flut* Aab en Flud; *die schwerste E. (eine Stunde nach Eintritt)* en gloin („glühende“) Aab; *bei E. bi/med* („mit“)

Leegweeter; *während der E. oawer* ’n Aab („über die E.“; *vgl. trockenfallen*); *übertr.: und in der Landeskasse herrscht E. en uun Luns Kas es peegel-leeg Weeter* („pegelniedriges Wasser“; *G. Si. 1926*); *vgl. Steilebbe, Vorebbe*

ebben aabe; *es ebbt* deät aabet/deät Weeter lapt uf („läuft ab“); *vgl. trockenfallen*

Ebbstrom Aabstrooam (de)

Ebbzeit Aabtîd; *vgl. dauern 1.*

eben¹ (*Adj.: gleichmäßig, flach*) iiwen; *zu ebener Erde* tu iiwener/iiwen ’e Grin, tu likker/lik ’e Grin; *vgl. Schlechtwettertag*

eben² (*Adv.*) **1.** (*soeben, gerade jetzt*) man iiwen, (djüs) nä man **2.** (*gerade noch*) man iiwen (en iiwen); *vgl. (mit) Ach (und Krach), (um ein) Haar, (mit knapper) Not*

eben³ (*Part.*) (djoa) iiwen, djüs, akkeroot; *das ist es ja man e. deät es ’et do man djüs (M., SiS)*

Ebenbild: *das genaue E. der Mutter skiir(s) her(rem) Mem*

ebenbürtig *s. gewachsen; vgl. gleichwertig*

ebenerdig *s. eben 1.*

ebenfalls/-so iiwensoo, uk

ebenso gut iiwensoo gud (*vgl. wohlgemerkt*), djüs/akkeroot soo gud, *veralt. welsoo* [ö] gud („wohlso g.“)

ebenso lange iiwensoo loang, djüs/akkeroot soo loang

ebenso viel iiwensoo fel, djüs/akkeroot soo fel [ö]

ebenso wenig iiwensoo men/weeni, djüs/akkeroot soo men/weeni

Eber †Eewert, -en (de) (*Siebs 215b*); *Kgm. 176: Sowohl Eber als auch Sau werden ohne Unterscheidung Swin genannt.*

Echo 1. Echo/*auch* Ekoo [éko:] (*Kgm. 186 mit Zitat nach H. Dö., Mitt.-bl. 47, 6*) (deät), †Turäi-/Weerklang, -en (de) („Zurück-/Widerklang“; *Oelr. 106f.*) **2.** (*Resonanz, Reaktion*) Echo, Bot (< *Ndt.*); *von denen kommt kein E. darauf (h: auf den Zeitungsartikel)* fan din’n komt dear

keen Echo/Bot iip (*M.*)

echoen: *es echot so schön unter dem Felsen* deät skalt („schallt“) soo roor önnner Klef

Echolot Echolood, -’n (de)

echt ech (echter); *nicht echt, auch bop Hart* („über dem Herzen“), *z.B. sie war voller Lobes, aber es war (alles) nicht e. dji streäwet* machtigen, oaber deät wear (aal) bop Hart – *Der Helgoländer Dichter H. E. Claasen, von Beruf Schneidermeister, wurde Heineri Ech genannt. Wie es zu dem Spitznamen gekommen war, wusste noch M. Fr. zu erzählen: In seinem Laden auf dem Steanakker verkaufte er Mützen, und wenn die Wasserkante ihn fragte, ob der Stoff auch farbecht sei, pflegte er zu antworten: „Oo djoa. Deät es soo ech, deät wart bloot en betjen gri.“ (‘O ja, das it so e., das wird nur ein bisschen grau.’)*

Echtheit Echens (deät)

Ecke Hörn [*auch hödd’n*], -er (de); *aus allen E.n hervorkommen* fan alle Hörner fandachkeem u (*vgl. Wind 1.*); *jmd. um die E. bringen* iáán it ’e Kant moake („aus der Kante machen“); *über sieben E.n verwandt (vgl. dies) sein* Fulk wees oawer sös Akkers („über 6 Äcker [die Gemüsebeete auf dem Oberland]“; *dt. Ecken als „Äckern“ verstanden und übersetzt!*); *vgl. Besuch 1., vorbeischauen – Zum Wort „Ecke“ (engl. edge) s. Webkante*

eckig kanti

Eckzahn Hörnteän, -’n (de)

edel eedel (*dt.*) *Sie war eine so e.e Frau ... Dji wear sek en gud en eedel Wüf ... (M., SiS)*

egal (*einerlei [vgl. dies]; gleichgültig*) iáándun („eintun“, *ndt.*), *jünger auch* egoal [1-] (*hdt.*); *das ist doch ganz e. deät es doch tutoal/krek(t) iáándun, (salopp) skit-iáándun* („schieť“); *e. wie iáándun ho; das ist ihm ganz e. dear froaget hi goor niks noa (vgl. fragen 2.), dear wet hi goor niks fan* („da weiß er ... nichts von“; *vgl. sich kehren² an*); *das ist mir e. dear wet miin Hart niks fan* („da weiß mein Herz nichts von“; *M.; vgl. Angst*)

EGge †Harrow, *nur Minssen (1849, 193): hárrév ‘Pflug’; altdän. Lehnwort (Å. 1996, 339, wo auch ein Zitat nach P. Sax [1746], das auf Bötticher 1599 zurückgeht (vgl. M. Arnhold 2007, [22]): „und weilen weder Pflug noch Rad auf dem gantzen Lande, als müssen die Frauen alles Ackerland graben, sich selbst in die Egge einspannen und ziehen;“*

Egoismus Ikkigens (deät), *auch* Neerigens (deät)
Egoist Petter-Ik [ö] („Peter-Ich“)
egoistisch ikki („ichig“), *auch* neeri („nährig“)
egozentrisch ikki, *auch* neeri
ehe iáár, befeer, feer (dat); *der Mensch kann ja nicht etw. glauben, ehe er es sieht* de Mensk de kan do ni iáárder wat leow, es hi wat socht („nicht eher ..., als ...“)
Ehe Ehestand (dt.), *jünger* Ehe (de) (dt.)
Ehebett Wüf- en Mansbaad, -er (de) („Frau- und Mannsbett“)
Ehefrau Wüf, -fen (deät); *in der Männersprache auch: Mrs. (Missis); meine/deine/seine E. miin/diin/siin Mrs. (Missis); vgl. Frau 2., fremd*
Ehekrach Laarem uun ’e Ehestand
Eheleute Wüf en Man („Frau und Mann“)
ehelich eheli (dt.)
ehemalig s. *früher 2.*
Ehemann Man, -’n (de); *vgl. fremd, Mann 2.*
Ehepaar Ehepoor, -n (deät) (dt.); *ein E., auch en Wüf en Man, (Plur.) Wüf en Man’n; jetzt kam dieses E. ja bei uns zu wohnen (logieren) nä küm deät dear Wüf en Man do bi is tu wuun’n (M., Tb.)*
eher iáárder [iá:də], *auch* iáärer; *Sprw. (vgl. Siebs 112/Mitt.-bl. 997100, 12): Nicht eher „Hole Fische!“ rufen, als bis du welche im Korb hast. Ni iáárder „Hoal’ Fesk!“ rup es di/’e hekken uun ’e Kürrow has. – noch e. als no iáärer/iáárder as/es; vgl. ehe*
Ehering s. *Ring*
ehrbar iáárboor; *Hier wohnen ja lauter e.e Leute. Hiir wuune do lütter iáárboor Lid’n. (M., Guthier); eine durch und durch e.e Frau en grinriin („grundreine“) Wüf; vgl. keusch*
Ehre Iáár (de); *da wird ja nichts mehr in E.n gehalten dear wart do niks mear würdig (,„gewürdigt“; veralt.)*
ehren iáäre
Ehrenamt Boantji, -s (de) (ndt./holl.)
ehrenamtlich ehrenamtli (dt.)
Ehrfurcht Iáárfurcht (de) (dt.); *wir waren voller E./hatten soviel E. vor ihm* wi wear soo fol Iáár („Ehre“) / hid soo fel Iáár feer hem (veralt.) *Vgl. Respekt*
Ehrgefühl Iáárgefeel (deät); *E. hat sie ja wohl nicht im Leibe* Iáárgefeel hat dji do wel ni uun ’e Liuw
Ehrgeiz Iáárgiits (de)

ehrgeizig iáárgiitsi; *er ist übertrieben e. de Iáárgiits fret hem ap („der Ehrgeiz frisst ihn auf“)*
ehrlich iáárlek, *Oelr./Siebs iáárelk*
Ei Ai, -er (de/deät) (*Oelr. Àà nicht überliefert*); *gib mir mal das E.! du mi nons de Ai (M., Tb.); ich war soeben aus dem E., soeben ausgebrütet (geboren) ik wear iiwen it ’e Ai, iiwen itbret (M., Tb.); sich ein geschlagenes Ei mit Rotwein rühren* hem en skolt/skoln (*vgl. spülen*) Ai med Rooadwiin reer; *über ungelegte Eier reden (gew. negiert)* leddi Tschich itrup lat („Leergut ausrufen lassen“), *z.B. ik ben ni dearfer, leddi Tschich itruppen (sic!) tu latten/ik ben ni fer leddi Tschich itruppen latten (M.); vgl. Apfelsine (erstes Zitat), Hummerweibchen*
ei¹ (*Interj. zum Ausdruck der Zärtlichkeit in der Kinderspr. beim Streicheln*) ai! (Kgm. 71a); *vgl. lieblosen*
ei² (*Interj.*) ai! Ai, ai, Makker! (*M. nach dem Vater; etwa: ‘Gewiss, mein Freund!’*); *Ei! das ist ein gutes Zeichen! (beim Schellfischfang, vgl. Gott) <Ey! dät es en gudd Teeken!> (H. Fr. H./Stahr 94) – Ei was! (= Ach was!) A wat! (vgl. Himmel [gegen Ende])*
Eiche Eek, -en (de)
eichen¹ (*aus Eichenholz*) eeken, it Eekenholt
eichen² (*Maße u. A. amtlich prüfen*) eäke
Eichenholz Eekenholt (deät), *auch* Eeken
Eid hdt., †Eed (de) (ndt.; *Minssen 181, Oelrichs 1846/82, 13/12, Siebs 215a*); *das kann ich nicht auf meinen E. nehmen* deät kan ik ni iip miin Eid nem (= dear kan ik ni iip swear ’darauf kann ich nicht schwören’); *vgl. Meineid*
Eichhörnchen Kateeker, -s (de) (ndt.; *1000 Wörter, S. 22*)
Eider, die (Fluss) de Ooider; *Lotsenex. 1839, 16: <dih Aeuder>*
Eiderente Huurnsnoabelt, -en (de) („Hornschnabelige“); *so auch HvF 33 und Gätke 579; vgl. Schnabel 1.*
Eidotter (Ai)dödder, -s (de), Aigiil, -n (deät) („Eigelb“); *vgl. Dotter*
Eierbecher Aierbekker, -s (de)
Eierbrikett Aierbriket, -s (de)
Eiergrog Aiergrog, -s (deät)
Eierschale Aiskel [ö] (M.), (*Siebs/Kgm.*) Aierskel, -n (de); *und dann mussten sie (die Zahnputzgläser) mit E.n geschüttelt werden en dan mos dja med Aiskel skoddet wūr (M., Tb.; vgl. Ablagerung)*

Eifer Iiwer (de), Iiwerigens (deät)
eifern iiwere
Eifersucht hdt.
eifersüchtig eifersüchti (dt.)
eifrig 1. (bei der Arbeit) iiweri, fliiti („fleißig“); vgl. unentwegt 2. (vor Aufregung, auch) sie ist ganz e. dji es alli relleki-om [ö] („zittert vor aufgeregtem Eifer“)
Eigelb Aigiil, -n (deät); vgl. Eidotter
Eigen s. Eigentum
eigen (jmd. selbst gehörend) ooin; aus e.em Antrieb (vgl. dies) noa/it siin ooin Hitten; ihre e.en (= festen) Plätze (in der Kirche) herrem ooin Steed'n; vgl. adoptieren, Angehörige(r)/Verwandte(r), Familie, können, ureigen
Eigenart Eegen- (ndt.)/Ooinoort, -en (de) Vgl. eingehen 1.
eigenartig eegen-/ooinoorti, aparti [apatti], schtjüllli, lüsti, selten [ö]; (merkwürdig, sonderbar) potsi(k), snürri, sonder-/sonnerboor
eigenhändig eegenhändi (dt.), auch sallow („selbst“)
Eigenheiten Begeäbenhaiten
Eigenlob (v.U.) s. Selbstlob
eigenmächtig eegenmächti (dt.)
eigens ooins; e. darum ooins dearom (SiS); ich habe es e. zum Verreisen gekauft ik hoa deät blooat („bloß“)/ekstra kauft tu siiln
Eigenschaft Eeenskap/-skaf, -pen/-ten (de)
Eigensinn Eegenens (deät), Eegenpeetigens (deät); (den höchsten Grad von E. umschreiben die Helgoländer mit dem folgenden Zitat nach einem alten Mann, der auf Vorhaltungen der Schwiegertochter antwortete:) ik wél uun Baad skit („ich will im Bett scheißen“)
eigensinnig eegen („eigen“, ndt.), eegenpeeti, kwesti; ein e.er Mensch en Eegenpeet, en (gurt) Kwes („Astknorren“); ein e.er Mensch, auch en Törk [tökk] („ein Türke“); sie sind so e., auch: dja hoa sek Pööten („sie haben solche [dicken] Schädel“)
eigentlich eegentli(k)/Oelr. eegentlik, eentli(k) (ndt.)
Eigentum Eegendoom/Oelr. -dom (de), Eegendeel (de) (Kgm.; ndt.), Ooin (deät) (vgl. lernen, Sprw.)
Eigentümer Ooiner/Eegener (ndt.), -s (de)
eigenwillig s. eigensinnig
eignen, sich hem eegene (ndt.), gud tu wees („gut zu sein“; Kgm. 274a); vgl. geeignet

Eigner Ooiner/Eegener (ndt.), -s (de)
Eiland s. Insel 1.
Eilbrief Eilbreaf (de) (dt.)
Eile Has (de), Iil (de), Fors [foss] (de); in aller/voller E. uun foller Fors (Kgm. 238f. nach Siebs < H. E. Cl.), uun 'e Fors (vgl. überziehen!); in fliegender E. (Oetker 411) <ûn fliggende (Kgm. 239: fligen) Fost>; in aller E. (med) Futton oawer 'e Nak („mit Füßen/Beinen über den Nacken/die Schulter“); E. mit Weile, etwa: oawerlang gau („langsam schnell“); Der (Post-)Dampfer treibt einen ja immer zur E. (beim Briefeschreiben). De dear Damper dreft iáán do ümmer tu gau weesen („zum Schnellsein“, 'zum Sichbeeilen'; M., Br.) Es steht ja immer jmd. hinter mir und treibt mich zur E. an (beim Briefeschreiben). Dear stoant do ümmer iáán beäf mi tu djoagen („zu jagen“; M., Br.)
eilen iile, feäge („fegen“), siise („sausen“) und andere Wörter für 'schnell laufen, rennen' (vgl. dies) Sie eilte schnell zum Nordufer. Dji siist gau om bi Nuurlun (M., Helg. 305, 32f.)
eilig (Adj.) hül (nur prädikativ; norddt. hilde, ndt. hild), iili (ndt.), forsdì [fossdi]; (Adv.) uun 'e Fors [foss] (vgl. Eile); es e. haben deät hül hoa, verstärkt spritten-hül; vgl. (herzliche/innige) Freundschaft
Eimer Ommer, -n/-s (de); es gießt wie aus/mit E.n (es regnet in Strömen) deät kept („kippt“) med Ommern; vgl. Badewärter, Holzeimerchen, Putz-/Schöpfseimer
Eimerchen (für spielende Kinder) Ommerken, -er (de)
ein¹ (unbest. Artikel) en; vereinzelt auch das Zahlw. iáán (vgl. auflaufen 2., herumspicken, zusammengekauert) O, wat hat der arme Kerl für einen Prügel bekommen von der Ollsch (Alten)! Oo, hek hat de aarem Knech en Toagels fin'n fan siin Oolsk! (M., SiS); vgl. nie 3.
ein² (Zahlw.) iáán [jaan]; ein und derselbe iáán en desallowski; in einem fort uun iáánemens tu („zu“); vgl. Bein 1., eins
Ein und Alles: ihr/sein E. und A. her/siin Een (ndt.) en Aal (M.)/jünger her/siin Iáán en (her/siin) Aal; vgl. Augenstern, hängen (an etw.) 1.
Ein-/ein- (Vorsilbe) Iin-/iin-; vgl. herein-, hinein- – Vereinzelt steht (teils alternativ) helg. uun- („an-“) für das hdt. Verbpräfix ein-, vgl. einheizen, einrühren, einschenken, einsprengen

1. (bei 'einfädeln' anderes Stammwort).
einander arker [a(a)ker]; vgl. *einig, sich* 2.
einarbeiten, sich hem iinoarbooide
einatmen iineedeme (Oelr. ihnödeme)
Einband (Buch-) Omslach, -en (de)
 („Umschlag“), *veralt.* Led [ledd], Led'n (de)
 (M.), Kgm. Iinbean (dt.); *der E. ist lose/locker*
de/hi (das Buch) es it Led („aus dem Lid“ in der
älteren Bed. 'Deckel', vgl. Buchdeckel); vgl.
Fuge
einbauen iinbuwwe
einbergen iinberrige u *Das ist ja Strandgut, das*
dürfen wir nicht (zu Hause) e. Deät es do Bit,
 deät dör wi ni iinberrige. (M. *nach dem Vater,*
Helg. 225)
einberufen (zum Wehrdienst) iintrek u
 („einziehen“) *Die jungen Lehrer wurden ja*
sofort e. (1914). De djong Maisters mos do
 mediáans hen uun Krich („hin in den Krieg“;
 M., *Helg. 140/606, 59*) Vgl. *eingezogen.*
einbilden, sich hem iinbülde/-bülle; *was die*
sich wohl e. (dass/wer sie sind)! wat mut dja
 dan wel soo fan djam meen! *was bildest du dir*
ein?! auch: wat meens dan, welk 'e bes?! („was
 meinst du denn, wer du bist?!“); *was du dir*
einbildest?! wat di wel meens?! („du wohl
meinst“); ich bilde mir das doch nicht ein ik
 teenk do keen Stekken ap („ich erfinde doch
 keine Stücke/Sachen“); vgl. *Wunder*
Einbildung 1. (falsche Vorstellung) Iinbündung
 (de) **2.** (Dünkel) Moalkens (deät), Moalns (deät)
einbinden iinbin
einbläuen (jmd. etw. e./einrichtern) iinplechte
 (M.)
Einblick Iinblek (de) (Kgm.), Iinsech, -en (de)
 („-sicht“)
einbohren iinbeere [auch -bürre] (Siebs 235b)
einbooten (Passagiere/Waren mit Börtebooten
aufs Schiff bringen) iinbooate, älter uun Bür
 sat/hoale („an Bord setzen/holen“, *so früher*
auch auf Dt.)
Einbooten Iinbooaten (deät), älter Uun-
 Bürhoaln/-satten (deät)
einbrechen iinbreek u
Einbrecher Iinbreeker, -s (de)
einbrennen iinbaarne (Kgm.)
einbringen iinbring u; *es bringt nichts ein* deät
 bringt niks iin (Kgm.)
einbröckeln iinbrekkele
einbrocken (Brot in Suppe) iinbrekkele,
 iinkroame (Oelr. ihnkrame); (jmd. etw. e.) iáán

wat uunskon; *das hat er sich selbst eingebrockt*
 deät hat hi hem shallow iinbrekelt, *auch* deä's
 ooinmoaket Moit (vgl. *selbstverschuldet,*
Ungemach)
Einbruch (v. U.) dear es iinbreeken wörn („da
 ist eingebrochen worden“)
einbuddeln begrobbe
eindecken, sich hem iindekke (dt.); *gut*
eingedeckt (mit verschiedenen Buddeln Rum)
von 'Plum' gud iindekkt (med ferskeeni
Böddel Rum) fan 'Plum' (H. Kr., Helg. 299,
17); (Wintervorrat auf dem Festland einkaufen)
 iintschiig; vgl. *einkaufen* 3.
eindeutig diitli („deutlich“), kloor (as/es man
 wat) („klar [wie nur was]“)
eindicken 1. (Soße dick machen) tschok moake
2. (dick werden, v. Soße/Farbe) tschok wör
eindösen tudiise
eindringen 1. iindring u **2.** (sich unbefugt
 Zutritt verschaffen) iinbreek u („einbrechen“)
3.: *Er drang immer mehr auf mich ein, ich sollte*
es ihm versprechen. Hi kreäp aal fiider uun mi
 iin („kroch immer weiter in mich ein“), ik skul
 hem deät ferspreeek. (M., *Helg. 231*)
Eindruck Iindruck, -drücke (de) (dt.); ... *sollte*
E. auf sie machen ... skul Iindruck iip djam
moake (M., SiS) Vgl. einwirken, fein 1., wirken
eindrücken iintrek
einebnen iiniiwene
einer, eine, eins iáán; *deine Mutter ist (mir)*
auch eine! djerrem Mem es uk iáán! (M., *Helg.*
252; vgl. mein); so einer war das sek iáán wear
deät (M., Tb.); einer (selbst. = jemand) iáán
(vgl. so einer), jünger iááner; einen (Schnaps)
gern mögen/nehmen gearn en Letjen („einen
 Kleinen“) mai u/nem u; *Sollen/Wollen wir einen*
(Kleinen) nehmen? (= Lasst uns einen Kl.
nehmen!) Skel wi en Letjen nem? (vgl.
nehmen); der eine wie der andere, s. aufreihen;
vgl. bloß 2., man² (Ende), Unikum (nicht einer),
zwei
einerlei iáándun („eintun“); „*Hanf und Senf*
sind nicht e.“ *Hennep en Sennep es ni iáándun*
(alte Ra.); „einerlei“ sind zwei (Arsch)Backen,
(dann) darf aber auf der einen keine Pickel sein
(scherzh.) iáándun sen tau Moorsbeln [ö], mut
de iáán oaber no keen Blaink iip wees; vgl. egal,
wollen (Ende)
einerseits – andererseits fan 'e iáán Sid – fan
 'e uur Sid („von der einen/anderen Seite“); vgl.
andererseits

eines Tages s. *Tag*

einfach¹ (*Adj.*) **1.** eenfach (*ndt.*) **2.** (*schlicht, bescheiden*) sie (*die Leute/Familie*) waren von sehr e.em Schlag dja wear fan 't greow En uf („von groben Ende ab“; *E. Ri.*); vgl. *Arbeiter 3.* (*leicht*) eenfach, lech; *das ist ja nicht so e., auch deät es do sek/soo wat hen* („so was hin“); *das ist ganz e. (auch:) deät es 'e Moit (do) ni wört* („der/die Mühe [ja] nicht wert“); vgl. *Kleinigkeit einfach*² (*Adv.*; *glatt, kurzerhand, ohne Weiteres*) eenfach (*ndt.*), (man) soo („[nur] so“), (soo) liktu („gleich-/geradezu“); *sie meinte, unsere Mutter wäre von unserem Vater e. weggelaufen dji meent, ii Mem wear fan ii Foor soo wechluppen* (*M., Helg. 140/606, 58*); *sie wirft uns ganz einfach hinaus dji smet is soo liktu bitten Deer; Auf Helgoland durften wir ja e. alles. Iip Lun dörs wi do liktu alles.* (*M., Helg. 140*) Vgl. *heiraten, hinunterschlucken 2., können*

Einfachheit Eenfachens (deät)

einfädeln: *einen Faden/eine Nadel e. en Tread infeedele (dt.)/älter infeedeme, veralt. en Neädel unwen u* („eine Nadel ankiegen“); *Kannst du mir denn nicht mal eine Nadel einfädeln?* *Kans 'e mi dan ni nons en Neädel unwen?* (*M., Helg. 468, 9*); *Alle Nadeln, die sie hatte, ein ganzes Nadelkissen voll, fädeltete ich ihr mit schwarzem und weißem Nähfaden ein.* *Alle Neädeler, din'n dji hid, en heele Peelken fol, fin ik her uun med suáart en wit Tread. (ebd.) – Die (die Prismen der Kronleuchter im Theater) haben mein Vater und ich allein eingefädelt.* *Din'n hoa ii Foor en ik alleen iinuust („eingeöst“; M., Helg. 220).* *Sie fädeltete darin erst einen Arm ein, mit dem anderen verhedderte ich mich schon.* *Dji feedemt dear iáars iáán Iáárem uun iin, med de uur küm ik al uun Tek.* (*M., Tb.*)

einfahren iinfoor *u*, iinbrau *u*, (*Schiffe in den Hafen auch*) inkeem *u* („einkommen“)

Einfahrt Iinfoort (de)

Einfall Iinfal, -fälle (de) (*dt.*), *Oelr. 76: Ihnfal; Was du immer für Einfälle hast!* *Wat di ni/wel ümmer meens!* („Was du nicht/wohl immer meinst!“); *einen plötzlichen E. (Eingebung, vgl. dies) haben Apstauen wen u (= föhr.-amr. Apstauing/-ang); sonderbare E.e haben (potsi[k]) Grappen hoa* (vgl. *Anwandlungen, Flausen, passieren 1.*); *neue Einfälle nai Grappen*

einfallen (*in den Sinn kommen*) iinfoal/älter *bifoal u Da fiel mir ja der Revolver wieder ein ... Do ful mi do de R. weer iin ... (M., Guthier); sich etw. e. lassen wat apteenk u* („aufdenken“, *ausdenken*); *wenn uns nichts mehr e. wollte wan wi langer niks mear aptoch fin* (*'ausdenken konnten'*, vgl. *Spucken*) – *Siebs 235b: deät skel no'ns gud iinfoal 'das wird wohl gut gehen, sich machen lassen'* – *Lotsenex. 1849, 554 (auch schon 1820, 560): <Fahl diar uck Förweters ihn?> 'Fallen da auch Fahrwasser ein?'*

einfältig iinfoalti, dummerafti, türrowi, inwetten (vgl. *unbedarf*); *e.er Mensch, s. Einfaltspinsel Einfaltspinsel* (*auch als Schimpfwort: du E.*) *Dwaiel, -er (de)* („Feudel, Waschlappen“), *Türrow, -er (de)* („Torfsode“); vgl. *Dummerchen, Dummkopf*

einfarbig: *e. weiß/schwarz slech* („schlicht“) *wit/suáart*

einfassen iinfoate

einfetten iinfatte

einfuchten (*Wäsche einsprengen*) iinfochte

einfinden, sich fandach (*ostfries.-ndt.*)/tu Hun („zur Hand“) *keem u, iinkeem u* („einkommen“, vgl. *Quatember*); *alle unsere Nachbarn fanden sich ja allmählich ein aal ii Naibersen küm do soo oawerlang fandach* (*M., Helg. 139/483, 10*) *Am nächsen Morgen fanden sie sich wieder ein (kamen sie wieder an).* *De uur Moorn küm dja weer tu Hun.* (*M., Helg. 140/606, 59*) Vgl. *auftauchen 2., dasein (letzter Beispielsatz), erscheinen 1., sich einstellen 2., Quatember einflechten* (*Band in die Zöpfe u. A.*) iintopke; (*abstr.*) *etw. e. (wat) iinflechte (dt.)*

Einfluss Iinflus (de) (*dt.*)

einfordern iinfoorrige; *E. N. Kr. dafür kasseare* („kassieren“; vgl. *eintreiben*)

einfriedigen iinstakke, ufskotte („abschotten“)

einfrieren 1. (*Lebensmittel*) iinfofriis *u*, *auch friis*; vgl. *Anlage 2. (von Eis umgeben sein und festgehalten werden, von Schiffen) fasfriis* („fest-“); *vor Husum fror J. C. Boymann ein/dort lag er eingefroren feer Hüssem freäs Djoap Kaarsen Buiman fas/dear looi hi fasfreesen* (*M./A. C. B., Helg. 183*)

Einfuhr Iinfoor (*Oelr. 12*)

einführen 1. (*allg.*) iinfoeere; vgl. *Nachtarbeit 2. (eine Neuerung) apbring u* („aufbringen“) **3.** (*in etw. vorsichtig e., reintun*) iinfoedeme („einfademen/-fädeln“)

einfüllen iinfoel [-ö-/älter -e-]

Eingang lingang [-ngk], -en (de) (dt.); vgl. *Öffnung* 2.

eingeben iindu u; vgl. *abgeben* 1., *einreichen*
eingebildet iinbülsk, moal fan hem shallow („stolz von sich selbst“), moalken, apsmetten („aufgeworfen“); *eine e.e Frau/ein e.s Mädchen* en moalken Ditjen („Puppe“); *dieses e.e Ding, zu nichts gut* deät dear apsmetten/moalken Ding, naarni gud tu; *ein e.er Mensch* en Snoatoap („Rotzaffe“), en gurt apspelt Oap („ein aufgespielter Affe“); vgl. *hochmütig/-näsigt, hoffärtigt, sich aufspielen*

eingeboren iingeboorn (dt.)

Eingebung: *eine E. haben* Apstauen wen u („Aufstauen [holl. opstijgingen] kriegen“; vgl. *Einfall*); *einer E. folgend, wollte sie verreisen* dji fin A. en wul siile

eingefallen (*hohlwangig*) iinfuln, veralt. wechleeken (*zu lik u* ‘schließen’)

eingehen 1. iingung u; *Aber man musste auf ihre Eigenarten einzugehen verstehen.* Blooat, düm mos iip herrem Ooinoorten iintugungen wet („wissen“). (M., SiS) 2. uunkeem u („ankommen“); *der Brief ist heute eingegangen* de Breaaf es dollung uunkümme 3. (*beim Nasswerden schrumpfen, sich zusammenziehen*) krumpe („krimpen“; vgl. *hart*) 4.: *das geht mir nicht ein* deät ferstun ik ni („das verstehe ich nicht“) 5. (*von Tieren*) s. verenden

Eingemachtes (*Obst, Gemüse usw.*) Iinmoaketens (deät)

eingenommen (*von sich selbst*) iinnümmen (< Dt.), moal, stuursk; *von sich selbst e. sein* fan hem shallow iinnümmen wees, fel fan hem shallow meen („viel ... meinen“); *und ich war richtig e. von mir selbst* en ik wear rech soo skiir uf („ab“, vgl. *hinsein* 2.) it („aus“) mi shallow (M., Helg. 142) *Und dann waren sie ja so e. von sich selbst wie nur was.* En dan wear dja do soo moal es man wat. (M./A. C. B., Helg. 298, 12)

ingeschnappt kiim (veralt.; M.); *er/sie ist gleich e. hi/dji es med en Luuk/Skeät fertörnt* („mit einem Blick/Furz erzürnt“; M.), hi/dji bet iip en leddi Huk („beißt auf einen leeren Angelhaken [an]“; M.); vgl. *beleidigt*

ingeschrumpft ferskrumpe(l)t

ingeschult werden henkeem uun Skuul („hinkommen in die Schule“); vgl. *Schule*

ingestehen: *etw. e. wat* iingestun u (dt.)

Eingeweide Grum (deät), gew. Plur.: *die E. de*

Grummen (vgl. *fragen* 1.); *die E. herausnehmen* grömme

eingewöhnen, sich hem tuwuune („zu-“); *sie (die fremden Frauen) sollen sich ja erst e. dja skel djam do man iáars tuwuune* (C. S., Helg. 292, 16); *aber ganz schnell gewöhnte sich jeder wieder ein* oaber heel gau wuunt iarkiáan (hem) weer iin (K. P., BeB¹ 65 und Kgm. 328a)
eingezogen (*zum Militär-/Arbeitsdienst im Krieg*) iintrokken *Ich wurde e. zur Feuerwehr.* Ik wūr iintrokken tu de Feuererwehr. (M., Helg. 248) Vgl. *einberufen, einziehen* 1.

eingießen iindjit u

eingraben iingreow u, auch begrobbe; *das hat sich so tief in mich eingegraben (eingepägt)* deät hat hem soo djüp uun mi iingreewen (M., Helg. 220)

eingravieren iingraweare

eingreifen iingrüp u

einhalen 1. (*festhalten*) iinkrekke 2. (*jmd. e.*) öonner ’e Iáarem nem u („unter den Arm nehmen“), *jünger* iinhoake; *Und dann hakte ich sie ein und ging mit ihr die Treppe hinauf.* En dan nüm ik her öonner ’e Iáarem en ging med her de Trap boppen-ap. (*Stiintjen*); *aber auch: Die Marinesoldaten steckten ihnen die roten Rosen ins Haar und hakten sie ein.* De Moriiner pekket („klebten“) djam de rooad Ruusen uun herrem Hear en hoaket djam uun ’e Iáarem („hakten sie in de nArm“; vgl. *eingehakt, unterhaken*; M., Helg. 164)

eingehakt Iáarem uun Iáarem („Arm in Arm“; vgl. *Arm* 1.)

Eingut* s. *Hausrat, Inventar, Mobiliar*

Einhalt: *jmd./einer Sache nicht E. gebieten können* iáan/wat ni stoppet wen u („jmd./etw. nicht gestoppt kriegen“); vgl. *Riegel* 1.

einhalten iinhool u (*Oelr. 12: to hold in; arrêter, réprimer*); (*Bedingungen*) folhool u („vollhalten“)

einhängern uun iáan siin Pööt iinknuie

einhängen iinhunnige (*Siebs/Kgm.*), iinling (*Oelr. 12; „herein-/hineinlange“*)

einhängen iinhinge

einhausen 1. iinhau u; *er hat die Fensterscheibe eingehauen* hi hat der Rut iinhuwwen 2. (*viel und schnell, mit großem Appetit essen*) skanse
einheben (*hinein-; den Anker*) iinhiise (*Siebs/Kgm.*)

einheften iinhefte (dt.)

Einheit Eenhait, -en (de) (ndt.)

einheitlich aal likkedenni
Einheitlichkeit Likkedennigens (deät)
einheizen uunbet (*Oelr.* uhnbö; „an-“);
(übertr.) önnerbet („unter-“)
einholen 1. iinhoale; *vgl. einziehen 4. 2.* hoale;
vgl. Fischzug 3. (den täglichen Bedarf einkaufen, norddt.) toophoale („zusammen-“),
veralt. werrowe [ö] („werben“)
einig eeni (*ndt.*); *sich e. werden* hem/arker eeni
wür, *veralt.* gud wür med-arker („gut werden
miteinander“); *zuletzt sind sie sich doch noch e.*
geworden tuleäs sen dja arker („einander“) doch
no eeni würn (*M.*); *vgl. auskommen 2.,*
harmonieren, sich verstehen 2., sich vertragen
einige 1. hek („welch“), eenige [-er] (*ndt./älter*
(*M.*) ennige [-er], (*einzelne*) enkelt; *an e.n*
Stellen uun hek Steed'n **2.** (*selbst.*; *vgl. welche*)
hekken, enkelten; *und in den Augen einiger*
leuchtete es verschmitzt auf en uun hekken
herrem Oogen lochtet deät spidjuunsk ap (*SiS*)
einigen, sich (*auf etw.*) hem oawer wat
eenige/eeni wür, *veralt.* tu Read keem u („zu
Rate kommen“); *vgl. einig*
einigermaßen eenigermoaten (*vgl. fühlen 1.*),
(eher negativ) man soo wat hen („nur so was
hin“, *vgl. [so] lala*), huállow en heel („halb und
ganz“)
Einigkeit Eenikait (de)
einimpfen *s. impfen*
einkassieren iinförrige („einfordern“, *vgl. dies*),
jünger auch iinkasseare, *veralt.* meene
(„mahnen“); *vgl. mahnen, eintreiben*
Einkauf iinkoop (de); *die täglichen Einkäufe*
deät Toophoaltens
einkaufen 1. (*allg.*) iinkoope u **2.** (*den täglichen*
Bedarf) toophoale („zusammenholen“, *vgl.*
einholen 3.), *veralt.* werrowe [ö] („werben“),
heute auch iinkoope u; *e. gehen* hen tu
toophoaln/werrowen; *vgl. Borg 3. (früher: den*
Wintervorrat [Wonterfertallung] auf dem
Festland e.) iintschiig („einzeugen“), tschiicht
iin **4.:** *günstig e. s. lompe; vgl. (im) Rausch*
(kaufen)
Einkaufskorb Toophoalerkürrow (de)
Einkaufstasche Toophoalerskrap (de)
Einkaufszettel Toophoaler-/*veralt. auch*
Roagenmeelseätel (de) („Roggenmehl-“; *M. B.*)
einkehren iinkear
einkeilen iinkiile (*Kgm. 325b*)
einkellern (*Kartoffeln*) iingreow u
(„eingraben“)

einkerben iinkörle [*auch -köddele*], *jünger*
iinkearwe (iinkeareft [keaf]; *K. Fr.*)
einklagen (*Geld*) iinkloage
Einklang: *das ist nicht miteinander in E. zu*
bringen deät met ni medarker („das misst nicht
miteinander“; *veralt., M.*); *vgl. übereinstimmen,*
vereinbar, sich vertragen, (sich die) Waage
(halten), zusammenpassen
einkleben iinpekke
einkleiden iinkleede; *vgl. verkleiden 2.*
einklemmen bekniipe, toopkwikke; *knallte er*
die Tür zu, so dass der Schwanz des Teufels
eingeklemmt wurde kwappet hi de Deer tu, dat
de Diiwel siin Stört bekniipet („bekniff“; *M.*
Fr., Mitt.-bl. 22/23, 8); *ein eingeklemmter Nerv*
en toopkwikket Nerf
einkochen iinkeeke
Einkommen iinkeemen (deät)
einkommen (*kommen, sich einfinden/einstellen,*
eintreten) *s. Quatember*
einkneifen: *Peter Krohn kniff die Lippen ein.*
Petter K. kniipet siin Leppen fas toop („fest
zusammen“; *M., SiS*)
einknoten iinknet; *vgl. einschlagen*
einkräuseln iinkriise (< -üü-; *ndt.*), iinriiwe
Einkünfte *s. Einkommen*
einladen¹ (*als Gast*) iinneedige/älter needige
(*vgl. Kinderchen*) (*Oelr. nödige; ndt.*), *Kgm.*
326a auch iinleedene; (*früher*) *einen Todesfall*
ansagen und zur Beerdigung e. ombeed u; vgl.
Leichenbitterin
einladen² (*Fracht in ein Schiff*) iindreeg u
(„hineintragen“; *vgl. löschen²*), *bereits Lass*
1758), *auch* iinleedene (*Siebs/Kgm.*)
Einladung iinneedigung, -en (de), *Kgm. 326a*
auch iinleedung (de)
Einlage iinloag, -en (de)
einlassen iinlat (*Oelr. ihnliaät*); *sich mit jmd. e.*
hem med iáán iinlat; auf so etwas, darauf lasse
ich mich gar nicht erst ein iip sekwat, dear lat ik
mi goor ni iáárs iip iin (*M., Tb.*)
Einlauf (*mediz.*) iinloop (de)
einlaufen 1. (*Gewebe, Kleidung*) (iin)krumpe,
skrumpe; *vgl. eingehen 3., krimpen 1. 2. (neue*
Schuhe austreten) ittreed u („austreten“) **3.** (*in*
den Hafen) iinloop u, iinkeem u, ben'nkeem u
(„binnenkommen“) **4.:** *s. Tür 3.*
einläuten (*den Sonntag*) iinringele *Silvester*
wachte ich in der Nacht auf von den
Kirchglocken, die das neue Jahre einläuteten.
Ooldjoarsin woaket ik uun 'e Noach ap fan de

Karkklokken, din'n deät nai Djooar iinringelt. (*M., Helg. 143*)

einleben, sich hem iinlewwwe [ö]; *ich muss mich hier ja noch erst mal e., auch:* ik mut mi hiir do iáárs 'ns tu wuune („zu gewöhnen“)

einlegen iinlai (*u*) (vgl. *Kgm. 326a*), iinmoake („einmachen“; *Oelr. 12*)

einlenken bidrai („beidrehen“)

einleuchten iinlochte

einlösen iinleese

einmachen iinmoake

einmal 1. (*ein einziges Mal*) iáánmoal, iááns, (*abgeschwächt:* ens, 'ns, *s. mal 1.*) *Ja, das Leben geht nun ja e. weiter.* Djoa, deät Lewwen deät gungt nä do iáánmoal fiider. (*M., Br.*) *Beginn von M.'s Wintermärchen „Sapskiil“ (vgl. dies): Es war e. ein junges Paar, das wollte so gerne einen kleinen Jungen haben.* Dear hat nons en djong Wüf en Man ween, din'n wul („Da ist mal eine junge Frau und Mann gewesen, die wollten“) soo gearn en letj Djong hoa. *Das hilft jetzt ja e. nichts.* Deät helpt nä do iáánmoal niks. (*M., nach dem Vater, Helg. 225*) *Vgl. ständig 2. auf e. iip iáánmoal, auch med iáánmoal („mit einemmal“; Mitt.-bl. 99/100, 14), mediááns (< ndt. miteens); auch soo („so“; vgl. nanu“). plötzlich 1., sofort 3. (mal, vgl. dies) iáánmoal, moal (ndt.), nons; nicht e. ni moal*

einmalig: *das ist e. deät djef 'et man iáán Moal („das gibt es nur éin Mal“)*

einmauern iinmiire (*Oelr. ihmüre*); *der riesengroße eingemauerte Hotelherd de gurt beesti iinmiirt Hotelhert (M., Helg. 150)*

einmischen, sich hem iinmüske/-meske, hem dearmankmüske/-meske, dearmankbrau *u* (vgl. *zukommen 3.*), siin Nees dearmanksteek *u* („seine Nase dazwischenstecken“); vgl. *auch dreinreden*

einnageln iinspikkere

einnähen iinsai

Einnahmen iinnoamen (de); *er hat große E. hi nemt eewi iin („er nimmt viel ein“)*

einnehmen 1. (*auch Medikamente*) iinnem *u*; vgl. *Badegäste, eingenommen, Ladung, Logis, Reff 2. (verdienen)* beere, iinnem *u 3.* (*ausfüllen*) iinnem *u*; *er (großer, dicker Mann) nahm schon fast den ganzen Laden ein hi nüm al bal 'e heele Load'n iin (M., Tb.)*

einnicken tudiise („zudösen“) *Er war ein wenig eingenickt. Hi wear en betjen tudiist. (M., SiS)*

Auch tunekke (vgl. *einschlafen*)

einnisten, sich hem iinneäsele

einösen* *s. einfädeln (Ende)*

einpacken 1. iinpakke **2.** (*aufgeben*) apbakse: *na, dann können wir ja e. nä, dan kan wi do man apbakse (übertr.: „das Boot auf den Strand ziehen [und auflegen]“)*

einpflanzen iinploante

einpinseln iinpinsele (*dt.*)

einpökeln iinpekkele

einprägen *s. eintrichtern*

einprägen, sich hem marke („s. merken“); vgl. *eingraben*

einquartieren iinkwartearre

Einquartierung (*19. Jh. franz. Soldaten; M., Helg. 148*) iinkwartearung (de)

einrahmen iinroame

einrammen iinramme

einreden 1. (*auf jmd. e.*) iip iáán iinsnakke; *Wir redeten alle gleichzeitig auf ihn ein. Wi snakket allemoal tulikkems iip hem iin. (M., Helg. 140); vgl. hereinreden 2.: versuch nicht, mir einzureden, dass ich krank bin! snakke mi ni kroank tu! („rede mir nicht k. zu!“)*

einreiben iinriuw *u*, veralt. iinwriid *u*; vgl. *anstreichen 2.*

einreichen (z.B. *eine Klage beim Gericht*) iindu *u* („eingeben“), iinreiche (*dt.*)

einreißen iinrak, veralt. iinriuw *u*; *wenn es erst einreißt (eine Gewohnheit wird) wan 'et iáárs iinreft (M., Helg. 348, 13)*

einrennen *s. Tür 3.*

einrichten 1. iinrechte **2.** *sich e. (sich auf jmd./etw. einstellen/vorbereiten) iip iáán rechte darauf (auf ihren Besuch) war ich gar nicht eingerichtet* dear (iip her) hid ik goor ni iip rechtet („hatte ich nicht auf gerichtet“, *M. Tb.*; vgl. *[mit etw.] rechnen*)

Einrichtung iinreichtung (de); vgl. *Hausstand*

einritzen iinskram („-schrammen“, *Siebs 236a*)

eins (*Zahlw.*) iáán [jaan]; *e., zwei, drei (sehr schnell/bald) iáán, tau, tree; veralt. auch umschrieben:* dan woort 'et ni sii-soo loang, dan ... („dann dauert es nicht 'sieh-so' lange, dann ...“); *eins iáán Deel („ein Teil“): dann will ich dir nur eins sagen dan wel ik di man iáán Deel sooi (Haik Haikens), iááns: aber eins weiß ich sicher oaber iááns wet ik wüs (M. Fr., Mitt.-bl. 95 [1956], S. 6); aber das eine möchte er noch zur Bedingung machen oabers deät iááns moch hi no tu Bedingung moake; eins von beiden iáán*

fan 'e tau („von den zwei“); *eins über das andere* (z.B. *vergessen*) iáán oawer deät uur (ferdjit); *es kommt/läuft auf eins/aufs Gleiche heraus/hinaus* deät komt iip iááns it, deät komt oawer iááns/iiwens it (vgl. *übereinkommen*); in e. oaweriááns (vgl. *Himmel 2.*); *mit eins (plötzlich)* mediááns

einsalben iinsmeere (Oelr. smeere); vgl. *einschmieren 1.*

einsalzen iinspreenke [*auch -i-*]/-springe, (*Fisch*) iinsoalte, uun Baksoalt wen u („in B. bekommen“ = 'tun'; M., Helg. 190); in *Fässern eingesalzener Fisch* Baksoalt (deät); (*die einzelnen Fische*) Baksoalt, -en (de); *frischer, überjähriger, ranziger* „B.“ nai/faarsk, oawerdjooart, trong Baksoalt

einsam eensoam (ndt.)

Einsamkeit Eensoamens (deät); vgl. *Alleinsein*

einsammeln iinsoamele

Einsatz Iinsats (de) (dt.)

einschalten 1. (*sich e.*) hem iinskalte (dt.) 2. (*anmachen*) uunmoake

einschärfen (jmd. etw.) iinplechte (M.)

einschätzen iinskätse, takseare; vgl. *übersehen 2.*

einschenken iinskeenke [*auch -i-*], veralt. uunskeenke („an-“; so *auch Oelr. 12*)

einschieben iinskiuw u

einschießen iinschtjit u

einschiffen s. *einbooten*

einschlafen iin-/älter tusleap u („zu-“); *nicht e. können* ni uun Sleap keem kan („nicht in Schlaf kommen können“); (*sanft sterben*) iinsleap u, *aber auch* tusleap u (vgl. *friedlich*); *er war schon alt (und kümmerlich), er sollte nur noch e. hi wear al ool* (en kommerlik), hi skul blooat no tunekke („zunicken“ = 'sterben'; M., Tb.); *sonst schläft es* (z.B. *Briefwechsel*) *allmählich ein* uurs slapt deät oawerlang tu; *So schlief die Sache auch wieder allmählich ein.* Soo slüp deät Stek („das Stück“) uk weer oawerlang tu. (M., Helg. 229); *mir ist der Fuß eingeschlafen* ik hoa de Prekkel uun miin Fut („ich habe den Prickel in meinem Fuß“)

einschläfriges Bett iáánsleaperi Baad (de/deät)

Einschlag Iinslach (de) (dt.) (*einwickeln*); *der Junge ist gut eingeschlagen* de Djong es gud iinslain (Kgm.); *in Decke/Tuch u. A. e. iinknet* („einknoten“); *Nägel e. auch spikkere*

Einschlagpapier Iinwikkelpapier [a/o] (deät)

einschleichen (sich) (hem) iinsliike, *älter* iinskiile, iinneäsele („einnisten“)

einschließen iinslit u, Oelr. 13: *einsperren* <ihnslüt> (l. -slüt)

einschmeicheln, sich (*bei jmd.*) hem en wit Fut/wit Futten bi iáán moake („sich einen weißen Fuß/weiße Füße bei jmd. machen“; < Ndt.)

einschmieren 1. iinsmeere 2. labsallige („labsalben“; vgl. *dies*)

einschmuggeln iinsmuchele

einschneiden (-kerben) iinskear u (*Siebs/Kgm.*)

Einschnitt Iinsnet (de), (*Einkerbung*) Glof (de); vgl. *Kerbe*

einschnüren iinsnuure

einschrammen s. *einritzen*

einschränken iinskränke (dt.)

Einschränkung(en) s. *Aber*

einschrauben iinskriiwe

Einschreiben (*ingeschriebener Brief*) en iinskrewwen Breaaf

einschreiben iinskriuw u, (*sich e.*) hem iindreeg u („s. eintragen“; vgl. *dies*)

einschrumpfen iinkrumpe

einschüchtern bang moake

einschulen s. *ingeschult werden*

einschütten iinskodde

einsegnen iinseägene (Oelr. ihnségene); vgl. *confirmieren*

Einsegnung Iinseägenen (deät)

Einsehen: *ein E. mit jmd. haben* med iáán uun 'e Meddel [ö] si u („mit jmd. ins Mittel sehen“)

einsehen 1. iinsi u; *ich sah es ja auch selbst ein* ik soag deät do uk sallow iin 2. s. *Gästebuch*

einseifen (*auch übertr.*; vgl. *abfüllen 2.*) iinseape

einseitig iáánsiddi

einsenden iinsan (Oelr. ihnsiáán)

einsetzen iinsat; *sich für etw. e.* hem fer wat iinsat

Einsicht Iinsech, -ten (de)

einsichtig iinsechti

Einsiedlerkrebs Hommerkoks, -en (de) („Hummerschnecke“)

einsilbig: e. *sein* men fan Snak wees; vgl. *redselig*

einsinken iinsink u, iinsakke

einsparen iinspoore

einsperren iinspeere/jünger -sperre (dt.); *jmd. e. lassen* (ins *Gefängnis bringen*) iáán uun 'e Wach hensat lat („hinsetzen lassen“; M. Dä.,

Mittl-bl. 94, 6/Helg. 245); vgl. *Dachboden, einschließen, einstecken 2.*

einspinnen, sich hem iinspen; *im Denken in die alte Zeit eingesponnen sein* uun siin Teenken iinspent wees uun de oolung Tid; vgl. *sich abkapseln*

einsprengen 1. (*Wäsche vor dem Bügeln*) iin-/uunspreenke (*Siebs*), iinfochte („einfeuchten“)

2. (*früher Leinwand auf der Bleiche mit einer Gießkanne, vgl. dies*) oose, ufoosdere (*Siebs*)

einspringen iinspring u; *ausshelfen 1., Tau² 1.*

einspritzen 1. (*Injektion*) iinspuute, Kgm. *auch* iinspattere, iinsprüt **2.** (*Wäsche*)

iin-/uunspreenke

Einspruch iinspruch (de/deät) (*hdt.*); *E.*

erheben, auch dear djinuungung u („dagegen angehen“)

einst (*früher*) tufeern, freer, donons, uun 'e oolung Tid'n („in den alten Zeiten“)

Einstand (*der Serviererinnen, früher*)

iinspringerdjül (deät) („Einspringgeld“)

einstapeln (*einstauen*) iinstoapele; vgl.

aushöhlen

einstauen iinstaue; vgl. *einstapeln*

einstecken iinsteek u; vgl. *stricken 1.*

einstecken 1. iinsteek u **2.** (*ins Gefängnis bringen*) iinsteek u; vgl. *einsperren, (wegen) nichts 3. (hinnehmen) s. durchmachen, Schicksalschläge*

einstehen (*für jmd./etw.*) fer iáán/wat iinstun u, apkeem u („aufkommen“); vgl. *Gewähr*

einsteigen iinstiige, iinstappe; *ins Boot e.* oawerstappe („überstapfen“)

einstellen 1. (*beschäftigen*) uunstel [ö] („an“)

(*dt.*) **2.** (*sich e.*) hem iinstel [ö] (*dt.*) *der Winter hat sich schon früh eingestellt* de Wonter hat hem al edder iinfün'n („eingefunden“; *Oelr.*

80); vgl. *sich einfinden, eintreffen 2., Quatember 3. (sich auf etw. e.)* hem iip wat

iinstel (*dt.*); *sie sind nicht darauf eingestellt* dja sen dear ni iip iinstelt (vgl. *sich einrichten 2.*)

Einstellung (*Haltung*) iinstellung [ö] (de)

einstimmen iinstemme [ö]

einstippen iindüppe; vgl. *Schiffszwieback*

einstoßen iinsteek u

einstürzen iinstört, toopriise, deelfoal u (vgl.

Himmel), toopfoal u (*von Felspartie, Siebs 52f.*)

einstweilen s. *erst einmal, fürs Erste, vorerst, vorläufig, zunächst*

eintauchen 1. (*im Wasser untertauchen*) iindik u **2.** (*in eine Flüssigkeit dippen, einstippen/-*

tunken) iindüppe; *auch* iintupke: *Wir tauchten ja nur eben mal mit den Zehenspitzen (ins kalte Wasser) ein ...* Wi tupket do man iuwen nons med de Tuáánpiten iin ... (*C. S., Helg. 241; vgl. zupfen 1.*) Vgl. *dippen 2.*

eintauschen iintuuske, iinwessele [ö]

(„einwechseln“) *Wer Dollar und Kronen hatte, konnte diese gegen (die neue) Mark e. Welk Dollars en Kroon'n hid, kiid din'n djin Marken (!) iinwessele. (M., Helg. 231)*

einteilen iindeele

Einteilung iindeelung (de)

eintönig een-/iáántooni (*Oelr. iáántoonig*); vgl. *langweilig*

Eintopf Toopkeeketens (deät)

(„Zusammengekochtes“), Potiiten (deät)

(„Topfessen“); *in der Fam. Dähn nannte man es Stekgud* („Stückgut“; *M., Tb.*)

eintragen iindreeg u, iinskriuw u; *sich e. (ins Gästebuch eines Hotels u. Ä.) veralt. hem uunskriuw u* („anschreiben“; *M., Tb.*); vgl. *einladen²*

eintreffen 1. (*sich bewahrheiten*) tudroape („zutreffen“; vgl. *dies*), itkeem u

(„[her]auskommen“, < *Ndt.*; vgl. *Kartenlegerin 2. (ankommen, sich einfinden) fandach (ostfries.-ndt.)/tu Hun* („zur Hand“) keem u; vgl. *Quatember*

eintreiben iindriuw u; *Schulden e. hen tu meen'n* („hin zum Mahnen“); vgl. *einkassieren*

eintreten 1. (*in ein Zimmer*) iintreed u, iinkeem u **2.** (*in einen Verein od. Ä.*) iintreed u; *wir haben ja nur einen Kleinen genommen (zur Einweihung), als wir da eingetreten sind* wi hoa

do blooat en Letjen nümmen, iáár wi dear iintreed'n sen (*M., Tb.*) **3.** (*sich ereignen*) s.

eintreffen 1., (in) Erfüllung (gehen), sich ergeben 1.

eintrichtern 1. (*jmd. mühsam etw. einflößen, z.B. einem kranken Kind*) iintroachtere **2.** (*jmd. etw. einschärfen*) iinplechte (*M.*)

Eintritt iintret (de/deät)

Eintrittskarte Koort, -en (de), *veralt.* Bildjet [ü], -s (de)

eintunken iindüppe; vgl. *Schiffszwieback*

einüben iineewe

Einvernehmen Infernemmen; *in gutem E. mit jmd. leben s. auskommen 2.*

einverstanden iinferstin'n (*Kgm. iinferstun'n; das Zitat BeB¹ 65 hat richtig -i-*); *damit bin ich (gleich) e. dear ben ik mediááns med bi de Hun*

(„bei der Hand“); *ich weiß ja nicht, ob du damit e. bist ik wet do ni, ob di deät med es („dir das mit ist“; vgl. gefallen, passen 1., recht 1.)*

Einwände: *Nur nicht so viel E.! Man ni soo fel Bereädung(en dearfan)! („Beredung[en davon]“; veralt., M.)*

einwandfrei alheel (alli) uun Odder („ganz in Ordnung“); *ohne Gebrauchsspuren (Schrammen) ni reämet; vgl. kosher, Weste einwärts* iinerdans (vgl. [nach] innen), *auch bennerdans; vgl. Land 1.*

einwecken iinwekke (dt.)

Einweckglas Wekglas, -glees (de)

einweichen 1. (*Wäsche*) iinwokke, uun 'e Wok lai (u)/du u; *eingeweicht* uun 'e Wok („in der Weiche“) **2.** (übertr.) s. *überreden 1.*

einweihen iinwaie

einweisen s. *anweisen 1.*

einwenden: „Ja“, *sagte meine Mutter, „ich habe da sonst nichts gegen (einzuwenden).“* Djoa“, sooit ii Mem, „ik hoa dear uurs niks iip uundjin.“ (M., Tb.); vgl. *dagegen (letzter Beispielsatz)*

Einwendungen: *immer so viel E. machen allerweegen soo fel Bereädung fan hoa (veralt., M.); vgl. Einwand*

einwerfen iinsmit u; *die Fensterscheiben e. de Rutter (Siebs 237b: Rutten) itsmit u („auswerfen“)*

einwickeln iinwikkele (dt.; vgl. *Wolldecke*), iinwin („einwinden“), *veralt. auch iinweele; vgl. einknoten, einschlagen*

Einwickelpapier iinwickelpapiir [a/o] (deät)

einwilligen iinwillige [ö]

Einwilligung iinwilligung [ö] (de)

einwirken: *auf jmd. e. (jmd. gezielt beeinflussen) iáán besnakke/tusnakke („bereden/zureden“); (beeindrucken, einen tiefen Eindruck bei jmd. hinterlassen) oori iip iáán iinwürke*

Einwohner iinwuuner, -s (de), (*Oelr. 13: Ihnwuhner*); *auch Mensken, z.B. da waren hier mehr Soldaten als E. do wear hiir mear Saldoaten es/as (hiir) Mensken (wear) Dann wussten aber alle E. (Helgolands), ... Dan wus oaber de heele („die ganzen“) iinwohners (sic!), ... (Ma. A., Helg. 477, 14)*

einwurzeln iinwörtele [-wötteler], (*Oelr. 13: ihnwörtele*)

einzahlen iinbetoale

einzäunen iinstakke

Einzäunung s. *Zaun*

Einzelfels (*Felssäule*) Stak, -ker (*BeB¹ 82/auch -s*) (de); vgl. *Siebs 150*

Einzelheit Enkelthait, -en (de); *E.en (veralt.)* Enkeltens („Einzelnes“); *ich denke noch so an alle Einzelheiten zurück* ik teenk no soo om allet Enkeltens turäi (M.); *bis in die kleinsten E.en (veralt., M.) spitsbeseart (veralt., M.; vgl. haargenau)*

Einzelkind enkelt Blömk („einzelne Blume“; *umsorgt, oft verwöhnt*) *Da waren viele kleine Mädchen, in jeder Villa nur eins, lauter kleine E.er. Dear wear eewi letj Foameler, uun ark Villa man iáán, lütter letj enkelt Blömkener. (M., Helg. 143) Hinrich war ein E. Hünnerk wear en enkelt Djong („einzelner Junge“; M., Helg. 338, 17)*

einzelnen enkelt; *dann und wann kommt da ja wohl noch ein e.es (Wort) zutage/zum Vorschein* dan en wan komt dear do wel no en enkelten fandach (M., Br.); *im Einzelnen* uun 't Enkeltens; *dann hatten wir E.e und Doppelte (als Logisgäste) dan hid wi Enkelten en Düppelten (M.,Tb.); vgl. abtrocknen 2., Alleinstehende(r), aussuchen 2., Dame, Herr, Mitkonfirmandin*

Einzelperson enkelt Doam/Her vgl. *Dame, Herr*

Einzelzimmer enkelt Dörnsk, -en (de)

einziehen 1. (*in eine Wohnung, zum Militärdienst*) iintrek u; *wir sind in unsere neue Wohnung eingezogen* wi sen iintrokken uun ii nai Wuunung; *Mein Mann wurde eingezogen (vgl. dies) miin Man wür iintrokken; vgl. einberufen 2. (mit hineinziehen) iinrak 3. (hineinzerren) iintiise 4.: s. kräuseln 1. 5. (einholen) Peter Krohn zog es (das Tau) ein. P. K. hoalt 'en (de Strop) oawer („über“; M., SiS). 6. (Segel/Schnepfennetz) s. herunterlassen, streichen 1.*

einzig eentsi, eensichs („einzigste“), *veralt. auch eensken (M.; Erstbeleg 1797 (ndt), fehlt bei Siebs und Kgm.; die einzige Gefahr <de eenigste Gefahr> (Oelr. 87); der E.e de Eentsige (M. Fr.: <eenzegeer>)/veralt. Eensken; das E.e, was er (an Helgoländisch) wusste, das war: Strümpfe und Korsetts und Toilette deät Eensken, wat hi wus, deät wear: Heesen en Steesen en Skin (M., Tb.)*

einzigartig groosoorti („groß-“), *ittergeweenli („außergewöhnlich“)*

Eis Is [i/ü] (deät) *Vgl. Treibeis*
Eisbär Isbeer (*hdt.*)/älter (*M.*) Isboor, -n (de) (*ndt.*); *vgl. Bär*
Eisblock Isblok, -bleek (de)
Eisblumen Isblömken (de), *auch* Kuuwer (*vgl. Eisbrei*); *unsere Scheiben waren heute morgen bis oben hin mit E.n bedeckt* ii Rutter wear dji Moorn bit boppen hen/alheel uun Top (*M.*); *vgl. Fenster, vereisen, zugefroren*
Eisbrecher Isbreeker, -s (de)
Eisbrei (*gefrorenes Seewasser/im Wasser treibendes Eishäcksel*) Kuuwer (deät)
Eisbude (*früher zum Aufbewahren von Eis für Kühlzwecke, heute Verkaufsstand für Speiseeis*) Isbuud, -er (de)
Eisen 1. (*Metall*) Iirn (deät) (< *afries. īrsen*), *aber Oler. 13 Isen (!)*; *aus E. iirn, ein Hummerkorb aus E. en iirn Tiiner*; *vgl. kalt 2.* (*Gerät aus Eisen*) Iirn, -s (de); *er hat tausend E. gleichzeitig im Feuer* hi hat duusend Iirns tulikkems uun 't Iáál; *er hat zu viele E. im Feuer, auch* hi wel oawer alle Buchen siile („er will über alle Buge segeln“); *vgl. Bolzen 3., Bügeleisen, eiskalt*
Eisenbahn Iisenboan (de) (*ndt.*), Boan (de); *vgl. Zug 1.*
Eisenblech iirn Blek (deät)
eisendunkel* iirn-djunk; *vgl. stockdunkel*
eisenfest* iirn-fas; *vgl. (sehr) fest 1.*
eisengiftig* iirn-gefti; *vgl. stinksauer*
eisenkalt* iirn-kuul; *vgl. (sehr) kalt*
Eisenstange iirn Stang/*veralt. auch* Booam, -en (de) („Baum“)
Eisente Graulins, -en (de) = *Siebs 155; R. Hahn und Seetzen um 1800* <Graulinsch/Grau Linsch> (-sch = -sk), *HvF 33b* <Graulínsk>, *Gätke 578* <Grau-linsk>. (*Name viell. dem Lockruf nachgebildet*). *Vgl. Å., Helg. 633, 20 und Strathmann 2, 104.*
eisern iirn
Eiseskälte *s. frieren (Stein und Bein)*
eisfrei isfrai
Eisglätte Glaadens (deät)
eisig issi [i/ü]
eiskalt (*sehr kalt*) iskuul, (*vom Wetter*) gef-kuul („giftkalt“), (*Hände/Wasser, auch*) iirn-kuul („eisenkalt“); *vgl. fühlen 2., kalt, nasskalt*
Eiskruste Isbörk (deät) („borke“)
Eisloch †Bit (*Oetker 402*)
Eismasse 1. (*Eisblock/-klumpen*): *unsere Pumpe/die Eimer war/en eine einzige E.*

(*vereist*) ii Pump/de Ommern wear iáán (heel groot) Bak Is; *die Elbe und die Weser, alles war eine E.* de Ellow en de Waider, alles wear iáán Bak Is (*M.*) *Vgl. Back 1. 2. (Packeishaufen)* †Sikbült 'treibendes Eisstück' (*Siebs 276a*); *Weserlotsex. 154* <Sückbülden> (*Plur.; ndt.*) *Vgl. Packeis*
Eisregen Hessel [älter *stimmh. -s-*] (deät); *es fällt E.* deät hesselt
eisregnen hessele [älter *stimmh. -s-*]
Eisscholle Flaar Is (*Siebs 221a*), Isflaar, -n (de); *vgl. Hamb. Wb. †Flarde f., Plur. -n (seem., mit Lit.)*
Eisschrank Isskap, -pen (de); *vgl. Kühlschränk*
Eistaucher (*ornith.*) Groot Skuáárewer, -s (de) („Große Scharbe“); *vgl. Knochen 1. c) und Kormoran*
Eistüte Istuut, -en (de)
Eiswinter Iswonter, -n (de)
Eiszapfen Isdjeekel/*auch* -eä-, -er (de), *Djeekel/auch* -eä-, -er (de)
eitel moal, moalken; *vgl. eingebildet*
Eitelkeit Moalhait (de), Moalkens (deät)
Eiter Eiter (*dt.*)/*veralt. Adder/älter (Oelr., Siebs)* Atter (deät), *auch* †Matear (deät) (*Siebs 253b*; „Materie“)
Eiterbeule Bollung, -er (de)
eitern eitere / *veralt. addere/attere*, bolne („schwären“; < *Adän.*, *vgl. Helg. 455, 19*)
Eiterpfropf(en) Adder-/älter Atter-/jünger Eiterbean/-beanung, *auch* -bannek (de); *auch* Pürt [pütt], -ers (de) („Stachel“); *da saß unter jedem Backenzahn ein E.* do seät önnner ark Kees en (gurt) Adderbeanung (*M.*)
eitrig bolnt; *ein e.er Finger* en bolnt Finger; *vgl. Geschwür*
Eiweiß Aiwj̄t, -ten (de/deät)
Eiweißgebäck Skümkuuk, -en (de) („Schaumkuchen“)
Ekel¹ (*der*) Eekel (de/deät); *E. vor etw. empfinden* en Apskoi nem feer wat („einen Abscheu nehmen vor etw.“, *M.*); *E. ausdrückende Interjektion: Ü!* *Vgl. Fischer 2. (Koksenklapper)*
Ekel² (*das*) gurt wreäweli Knech („ein widerwärtiger Kerl“ (de), Breekmeddel [ö] (deät) („Brechmittel“); *was für ein E.!*, *auch* hek en Diirt!
ekelerregend, ekelhaft *s. eklig*
ekeln, sich hem eekele, *veralt.* en Apskoi nem (feer wat; *vgl. Ekel¹*)

eklig 1. eekeli **2.** (von Menschen) wreäweli (ndt.); vgl. Ekel²

Elan s. Auftrieb

Elbe, die (Fluss) de Ellow [ö], älter de Ellew; an der E. langs 'e Ellow; die Fischer und Seeleute an der E. de Ellowkant („die Elbkante“; vgl. Wasserkante)

Elbufer Ellowkant (de); am E. langs 'e Ellowkant

Elefant Elefant, -en (de); vgl. Pferd

elegant elegant (dt.), fiin, schtjüllli; schäbig e. sketti („dreckig“) schtjüllli; e.e Herrenschuhe Djentels veralt.; < Engl.); vgl. schäbig 1.

Elektriker Elektriker, -s (de)

elektrisch elektrisch (dt.); e.er Strom Elektrisch (deät)

Elektrizität Elektrisch (deät); wir hatten (damals) ja keine E. wi hid (donons) do keen Elektrisch (M.)

Elektrizitätswerk E-Werk (deät)

Elektrokarren E-Keer, -n (de)

Element: in seinem E. sein iip 'e Bleed'n wees („auf den Blättern sein“; vgl. aufgeräumt 2., Blüte 1.)

elend 1. (Adj.) (kränzlich, schwach) kommerlik, krenge; e. aussehen kommerlik, veralt. iáári („arg“) itsi u; e. sein (auch zu Mute) (alli) men (tu Mud) wees **2.** (Adv.) eelendi; dann wären wir e. verhungert dan wear wi eelendi ferhongert

Elend Eelend (deät), Moit (deät) („Mühsal“), Nooad (de) („Not“) Alles E. kommt von Alkohol. Allet Eelend komt fan Baarnwiin („von Branntwein“). (M., SiS) Vgl. Häufchen

elendlich eelendi

elf elben [öl(b)m] (auch schon Oelr., < *elwen); vgl. Mörder

elfte elbens [öl(b)ms]; der 11. März de elbens Marts; am 11. März uun/'n elbenten [öl(b)mten] Marts

Elf-Uhr-Grog Elbeniiltje/älter -iirtje [öl(b)m-], jünger auch Elben(er) [ö] (de)

Elle El, -n (dt.)/veralt. Eln, -s (de)

Ellenbogen Allemboch, -en (de); vgl. packen 2.

Ellenstock Elnstok, -ker (de)

Elster Haister, -s (de) (ndt.); vgl. Feger 2., sich freuen, tanzen

Eltern Ooln; die E. de Ooln („die Alten“; vgl. Respekt); meine E. ii Mem en Foor (vgl. BeB¹ 19u.)/älter ii Mem en dja („unsere Mutter und Vater/unsere Mutter und sie“) Jetzt liegt er

schon fünfzehn Jahre oben bei unseren E. auf dem Friedhof. Nä lait hi al föftain Djooar boppen bi ii Mem en Foor iip Karkhof. (M., Helg. 20); sie mussten früher auch zu den E. 'Sie' sagen dja mos freer uk tu Mem en Foor 'Djüm' („Ihr“) sooi; die goldene Hochzeit meiner E. ii Mem-en-herrem Guln Kos; Ich sauste hinüber zum Schlafzimmer meiner E. Auf mein Klopfen (hin) erschien mein Vater. Ik siist oawer noa ii Mem-en-herrem Sleapdörnsk. Iip miin Klappen küm ii Foor fandach. (M., Helg. 229); bei meinen/deinen E. (im Hause meiner/deiner E.) uun ii/djerrem Mem-en-herrems (M., Tb.); zu ihren (Fem.) Eltern (ins Haus) hen uun herrem Mem-en-herrems (M., Helg. 149)

Elternhaus: unser E. ii Oolns Hüs/jünger Oolnhüs; (noch) im E. wohnen (no) bi de Hiis wees („am Hause sein“)

Emailschild: darauf (auf den grünen Bänken) war ein rotes E., darauf war zu lesen: „Nur für Kurgäste“ dear wear en rooad Emailjeskült iip, dear wear tu lesen: ~ (M., Helg. 150)

Empfang Empfang [-ngk] (hdt.) (de); unsere Logiergäste an der Haustür mit freundlichen Worten in E. nehmen bzw. hinausbegleiten (-komplimentieren) ii Fremmen it- en iinsnakke („hinaus- und hereinschnacken“; M.)

empfangen emfang u (hdt.), uun Empfang nem u; e. und aus der Kleidung helfen usw. heane (u) noa (veralt., „mit den Händen auffangen“; vgl. dies)

empfehlen emfeäle (hdt.)

empfinden emfin (hdt.) Er empfand etwas wie leichte Abneigung gegen diese Menschen. Hi moch deät Teenken fan de dear Mensken do ni liid. („Er mochte das Denken dieser Menschen ja nicht leiden.“ M., SiS) Vgl. Grauen

empfindlich 1. (gegen äußere Einflüsse/Einwirkung) emfindli (hdt.); (gegen Berührung, Haut, vgl. spröde 2.) em veralt.; (gegen Kälte, von Menschen) füssi, kolli **2.** (leicht beleidigt) naielk (< Ndt.), (zimperlich) piitjeri; vgl. auch eingeschnappt

Empfindlichkeit (gegen Berührung) Emmens (deät)

empor ap, veralt. omhuáäch („umhoch“, holl. omhoog)

empor- (Vorsilbe) s. hoch- 1.

Empore (in der Kirche) Been (de) (< ndt. Böhn, „Bühne“); die hübschen Bilder an der E.

(der alten Kirche) de schtjülli Skülten langs 'e Been (M. Fr., Helg. 176); vgl. Gaumen **empört:** Er war innerlich e. Hi keeket fan ben'n fan Gef. („kochte von [b]innen von Wut“; M., SiS); sie war noch ganz e., als sie ... dji wear no alheel it 'e Tiit ('außer sich'), iáár dji ... (M., SiS)

Ende 1. En, -'n (de) (ndt.; für die Erblautung *Iáán, s. sich aufrichten); E. (Ausgang) der 20er Jahre En/Itgang [-ngk] (fan) 'e 20er Djooarn; E. März En/Itgang Marts, leäs uun 'e Marts; als es gar kein E. nahm iáár/es deät goor keen En nüm (ohne E., s. endlos und vgl. Winter); so ging das Jahr 1914 allmählich dem E. zu soo lüp deät Djooar 1914 oawerlang noa siin En tu; von Anfang bis E. fan En tu de Toagel (vgl. Anfang 1., hinten 1.); am E. (= vielleicht) kopoawel; am E. sein (wirtschaftlich u. Ä.) kloor iip Klotsen wees („fertig auf Holzschuhen sein“); am E. sein (keinen Ausweg mehr wissen; auch: mit den Kräften) uun 't En stun u („am E. stehen“; M., Helg. 142), veralt. iip 'e En wees („auf dem E. sein“), mit etw. am E. sein paal/tu Bloks wees (vgl. festsitzen 2., Malheur, [nicht] weiterwissen); mit etw. nicht zu E. kommen, z.B. von einem Gespräch ni tu Folns itkeem u (vgl. vollenden) ; ein ganzes/gutes E. (größere Strecke/Entfernung) en oori/faini Lenk/Rak (Letzteres jedoch haupts. für Zeitspanne); Jetzt kannst du dir vorstellen, das E., das ich immer zu laufen hatte. Nä kans 'e teenk („denken“), deät En, wat ik ümmer tu loopoh hid. (M., Helg. 248); das nimmt noch ein böses E. dear komt no sek/soo 'n Stek fan („da kommt noch solch ein Stück von“); bei mir kommt jetzt das dicke Ende bi mi komt nä deät tschok En; es ist zu E. deä's ufdn'n („abgetan“); das muss (kurz) vor seinem E. (= Tod) sein (wenn ein geiziger Mensch sich großzügig zeigt; humor.) deät mut feer siin En wees; vgl. Ausgang 3., einfach¹ 2., Selbstmord

2. (E. von etw./einer Schnur usw.; seem. auch 'Tau') En, -'n/-s (de); vgl. sich zuspitzen – Verkl. Entjen; vgl. Kerze, Kippe²

enden tu En wees („zu Ende sein“); nicht e. wollend (endlos), s. ewig

endlich endli, endli en tuleäs/älter auch endligen en tuleäs, tuleäs (M., SiS); vgl. zuletzt 2.

endlos sönnner En („ohne Ende“); das ist e. dear es 'e En fan wech („da ist das Ende von weg“, < Ndt.); vgl. lang, unendlich, unzählig

Endstück (eines Brotlaibs) Stüt, -ten (de) **energisch** energisch, (resolut) risselfeart **eng** eng (dt.), †noor (Siebs 259a: „alte Leute brauchen es für heutiges eng [hochd.]; aber bereits Oelr. 1846, 83: <Din'n [= Diese Schuhe] sen to eng.>; e. anliegen nau set u/stram uunlai u; (auftragen, von Kleidung) apdreeg u; e. befreundet bas/swürn [swürn/swüdd'n] Moats („beste/geschworene Freunde“)

Enge Engens (deät)

Engel Engel, -er (de); und dann haben sie immer getan, als ob sie (die Mutter und ihre Schwester) lauter kleine E. (auf dem Christbaum) gewesen wären en dan hoa dja ümmer den'n, mus-meen dja wear lütter letj Booamengeler („Baumengel“, E. auf dem Christbaum) ween (M.); es geht/fliegt ein E. durchs Zimmer (Ra. fürs plötzliche Verstummen eines Gesprächs; vgl. still 1.) de Karkhiáár es uun Skuul („der Pastor ist in der Schule“)

Engelsgeduld s. Geduld

Engelszungen: du kannst mit E. reden (und es hilft doch nichts) dear es keen Gots-Beread'n tu („da ist kein 'Gottesberaten' zu“)

England Ingelun

Engländer Ingelsman (de) (so bereits H. Fr. Heikens), < Ingelskman>, Plur. Ingelsken; ein E. en Ingelsken; die Schiffsbesatzung waren alles E. de Besattung /älter deät Skepsfulk wear lütter Ingelsken; der/die E. nahm(en) Helgoland von Deutschland weg de Ingelsman/Ingelsken nüm deät Lun fan Diitsklun wech (M. Fr., Helg. 176); dann gehe ich zum E. und zeige sie an dan gung ik hen noa de Ingelsmann en tsaige her uun (M., Helg. 250) Vgl. Graben, Kinderfest **Engländerin** en Ingelsken, en ingelsk Wüf/Lady; auch v. U. dji komt it Ingelun („sie kommt aus England“)

englisch ingelsk; unter e.er/der e.n Herrschaft durfte man nur mit einem Waffenschein jagen önnner Ingelsk („unter Englisch“) dörs man blooat me'n Laisen djoage (M. Dä., Helg. 137/ Å., 2013, 18); vgl. Fischer, Flagge, Klippenkohl

Englisch Ingelsk (deät)

Engpass (v. U.) deät kniipet („es kneift“)

Enkel¹ (Fußknöchel) Knukkel, -er (de)

Enkel² (Enkelkind) Enkel, -er (de) (dt.); Großmutter spielt mit ihren E.n <Oot spelt met de Kinns-Kinner> (Oelr. 68f.; Univ.-Duden: veralt. Kindeskind)

Enkelin Enkelin, -'n (de/deät) (dt.)
Enkelkind Enkelkin, -künner (deät); *kleine E.er kriechen bei ihm herum* letj Künners-künner krees bi hem ombi (*Heinr. Krüß' Lied „Deät ool letj Feskerhüs“*)
enorm (*sehr groß*) (groot-)beesti, gewalti, oawer-it, enorm; *e. groß* groot-beesti/gurt beesti, vgl. *riesig*
Ent-/ent- (*Vorsilbe in deutschen Lehnwörtern*)
 En(t)/-en(t)-; *älter uun- in uundjin 'entgegen'* (vgl. *entzwei*)
entbehren: (*etw./jmd.*) *nicht e. können* (wat/iáán) ni mes („missen“) kan, sönner/*veralt.* (M.) oan (wat/iáán) ni tukan („ohne etw./jmd. nicht zukönnen“, < *Ndt.*); vgl. *auskommen 1., verzichten*
Entbehrung: *E.en* kommerlik Tid'n („kümmerliche Zeiten“), Kommerlikens (deät)
Entbindung *s. Geburt*
entdecken 1. entdekke (dt.), woorwür („gewahr werden“); *plötzlich entdeckt mich der eine dicke Kerl* iip iáánmoal wart de iáán gurt fat Knech mi woor (M., *Helg. 252*) **2.** (*finden, ausfindig machen*) apdu u („auftun“), apdjüppe („auftiefen“); vgl. *auffinden, aufgabeln, aufspüren, aufstöbern, auftun 3., ausmachen 3.*
Ente En, -'n (de), (*Kinderspr.*) Püilepaak (de) Vgl. *Bergente, Eiderente, Eisente, Krickente, Löffelente, Samtente, Schellente, Stockente, Tafelente, Trauerente* sowie *Brandgans*
enterben *veralt.* arrowlooas (*Siebs 308:* árōlōas)/*auch* -looat skriuw u („erblos schreiben“)
Enterich (*männl. Ente*) Gooar, -der (de), *auch* Engooar – Vgl. *föhr.-amr.* Word/-ö < *afries.* *wārd („Wart“); *im Helg.* *Wuard > Gooar(d) *durch Fernassim.* in *Gusward > Gusgooar(d) 'Gänserich'
entern entere (dt.)
entfahren itfoor u; *entfuhr (es) mir so* küm mi rech soo itfoorn („kam mir richtig so ausfahren“, 'ausgefahren'; M.)
entfernen 1. wechnem u („wegnehmen“) **2.** *sich e. wechgang* u („weggehen; *Oelr. 13*); vgl. *auskneifen, weggehen 2.*
entfernt fiir (vgl. *Gegenden*); *weit e. fiir* wech (vgl. *weit 4.*); *weitest e. fiirs, z.B. Fiirs Heefen (Teil des früheren Bollwerks am Nordstrand); von uns/der Sonne e.* <van üs/de Sön uf> („ab“; *Oelr. 120f./122f.*); *e.er verwandt* Fulk oawer sös Akkers („Volk [*'Verwandtschaft'*] über sechs

Äcker/Schrebergärten“); vgl. *verwandt, Verwandte(r)*
Entfernung dt., *auch* Ufstand (de) („Abstand“, vgl. *dies*), Lenk (< Lengk) (de); *aus dieser E. fan hiir* fandan (vgl. *hier*); *in großer E. (von Helgoland) Hallem tu* Weeter wech („die Düneninsel zu Wasser weg“ [*'unter dem Horizont verschwunden'*], *beim Wegsegeln von Helgoland*; vgl. *Wasser 2.*); (*auch übertr. Umschreibung für eine große E.*) *es (Heidgraben b. Uetersen) lag weit weg* deät looi Hallem tu Weeter wech (M., *Tb.*), *auch en* Lenk as/es fan hiir bit Tres („eine E. wie von hier [= Helgoland] bis Cuxhaven“); *Ihre Stimmen (Frauen auf der Ruhebänk der unteren Treppe ins Oberland) waren so laut, in Cuxhaven konnte man sie verstehen.* Herrem (gurt helli-belli) Stemmen wear soo dich, uun Tres kiis djam ferstun. (M., *Helg. 229*); *O Mann, eine Schlange (vor dem Wohnungsamt) von hier bis nach Cuxhaven!* Oo Man, en Slang fan hiir bit noa Tres! (M., *Helg. 250*); *kurze E., s. Katzensprung*
entfremden: *entfremdet sein* frem [ö] wür u („fremd werden“; *Kgm. 243a*); (*von Kind, das längere Zeit von der Familie getrennt gewesen ist*) *es ist uns ganz entfremdet* hi/dji es alheel/alli fan is ufwuunt („ganz von uns abgewöhnt“); *wir e. uns schon allmählich voneinander* wi woaks is al oawerlang it 'e Kannung („wachsen uns ... aus der Kennung“) en wuune fanarker uf
entgegen uundjin; *der See e., der Freiheit e.* de See uundjin, de Fraihait uundjin (*Helg. 204*); vgl. *dagegen 1. (Ende), einwenden*
entgegenfahren uundjinbrau u; *das Lotsenboot fuhr ihm schon sofort e. de Looatsenboot* bruw hem al mediááns uundjin (*Helg. 192*)
entgegengehen uundjingung u; *geh ihnen schon e.!* gung djam al uundjin!
entgegengesetzt: *am e.n Ende* uun 'e uur En („am anderen Ende“)
entgegenkommen uundjinkeem u; vgl. *begegnen 1.*
entgegennehmen uunnem u („annehmen“)
entgegenrufen uundjinrup u; *ein herzliches „Willkommen!“ entgegenzurufen* en hartli „Welkoam!“ uundjinturuppen (*Helg. 206*)
entgegenstürzen djinuunstört; *Wir stürzten ihm wie zwei Raketen e.* Wi stört es tau Riketten hem uundjin. (M., *Helg. 143*)

entgegenreten uundjinkeem u („-kommen“); vgl. *würdig*

entgegen: *darauf entgegnete ich nichts* dear-iip namt ik niks weer/spreäk ik ni weer; vgl. *antworten, sagen 2.*

entgehen glisgung *u*; *das ist mir entgangen (durch die Lappen [vgl. dies] gegangen)* ik ben deät glisgingen, *jünger* deät es mi glisgingen; *das hat er sich e. lassen* deät hat hi hem it 'e Nees gung lat („aus der Nase gehen lassen“)

enthalten 1. (*zum Inhalt haben*) iinhoa **2.** (*sich der Stimme e.*) ni (med)stemme [ö] („nicht [mit]stimmen“)

enthäuten s. *abhäuten*

entkommen itnaige; *e. können* tu Loop/tu loopen („zu Lauf/zu laufen“) keem kan; vgl. *davonkommen, wegkommen*

entkräftet: *die Seeleute waren so e., dass ... de Seelid'n wear soo fan Kraffen* („von Kräften“)/fiir hen („weit hin [hinüber]“), dat ...; vgl. *erschöpft*

entladen 1. s. *löschen*² **2.** *sich e., s. niedergehen 2.*

entlang langs („längs“); *die Küste e. langs 'e Küs*; *den Strand e. (am Helgoländer Südstrand)* langs Strun; *e. der Umzäunung e. der Klippe* langs 'e Remmen langs Klef (*M., Tb.*); vgl. *Straße*

entlangfahren langsfoor *u*, langsbrau *u*

entlanggehen langsgung *u*

entlangkommen langskeem *u*; vgl. *Ausrufer, vorbeikommen*

entlanglaufen langsloup *u*

entlassen¹ **1.** entlat; *er ist e. (worden)* hi es bedanket („bedankt“; vgl. *pensioniert*); (*aus einem Arbeitsverhältnis, auch*) schtjeeten („geschossen“); *jmd. fristlos e. (hinausschmeißen)* iáán iip 'e Steed bitten Deer fuure („auf der Stelle vor die Tür setzen [‘werfen’]“; *M., Guthier*)/en Skrup du *u* („einen Tritt geben“) **2.:** *ein (aus der Gefangenschaft) e.er Soldat* en frailat („freigelassener“) Saldoat (*M. Fr., Mittl.-bl 44, 10*)

entlassen² s. *weich (geworden) 1., zerlassen*

entlaufen wechloop *u*; (*Adj.*) wechluppen (vgl. *Oelr. 13*)

entleeren 1. leddi moake, *auch* ufleddige („ableeren“) **2.** *sich e. (seine Notdurft verrichten)* losse („[Ladung] löschen“); *ich habe mich ausgiebig/ordentlich entleert* ik hoa oori losset; (*urinieren*) *ich muss erst mal hin zum E.*

ik mut iáárs nons ufleddige/hen tu ufleddigen („ableeren“)

entleihen lean

entnehmen: *griff er nach dem Koffer und entnahm ihm das Buch* greäp hi noa de Koffer en nüm dear siin Buk it („nahm da sein Buch heraus“; *M., SiS*)

entpuppen, sich hem entpuppe (*dt.*)

entronnen: *knapp e., s. Tod*

Entsalzungsanlage Entsalzungsanloag (de)

entscheiden (sich) (hem) enskeede; *du musst selbst e., veralt. auch* di mus med di sallow tu Read gung („mit dir selbst zu Rate gehen“); vgl. *sich entschließen*

Entscheidung Enskeedung, -en (de); *eine schwere E. en swoor Knot* („Knoten“); (*kurz*) *vor der E. stehen s. (der) Knoten (ist geschürzt)*

entschließen, sich hem enslit *u Mein Vater konnte sich nicht dazu e. Ii Foor hi kiid hem* dear ni tu enslit. (*M., Helg. 223*); *und da entschloss er sich dazu, mit ihnen hinauszu fahren* en do küm hi med hem sallow tu Read en für med djam it („und da kam er mit sich selbst zu Rate und fuhr mit ihnen hinaus“; *Helg. 196*); vgl. *entscheiden (sich)*

entschlossen ensleeten; vgl. *Schranke*

entschuldigen hem ensküllige; *nicht entschuldigt (in der Schule wegbleiben)* ni enskülligt

Entschuldigung (Höflichkeitsformel): *E.!* Ensküllige!

Entsetzen: *Ausruf von E.:* uáá, ik bliuw dooad! („oh [o] weh, ich bleibe tot!“)

entsetzlich 1. (*Adj.*) ensetli (*dt.*), skrekli (*dt.*), *veralt. aaltu iáári* („allzu arg“); *die Schule war (für uns) e. de Skuul wear (fer is) en Abskoi* („ein Abscheu“; *M.*) *Entsetzlich!* Skiir en Abskoi! (*M., Guthier; nach A. C. B.*); vgl. *furchbar 1., schrecklich 1. 2.* (*Adv.*) skrekligen/*veralt. diirtigen* („tierisch“), *auch* soo liiwer/liiwertigen; vgl. *furchtbar 2., schrecklich 2.*

entsetzt bestört [-stött] („bestürzt“); vgl. *außer (sich sein), erschüttert*

entsinnen: *sich an etw. e. können* hem iip („auf“) wat besenne [ö]/*auch* beteenk kan, wat teenk mai; *wenn ich mich recht entsinne* wan ik rech ben („wenn ich recht/richtig bin“; vgl. *sich irren*); vgl. (*sich*) *erinnern 2.*

entsorgen (*Abfall, Müll*) oawer 'e Sled smit *u* („über die Schledde werfen“; vgl.

Schmutzbrücke)

entspannen, sich hem entspanne (*dt.*)

entsprechen dearno wees („danach sein“)

entstehen enstun *u* (*dt.*), apkeem *u*
(„aufkommen“)

enttäuschen entoische (*dt.*)

enttäuscht: *sein e.es* Gesich siin entoisch
Gesche (*M., Tb.*)

entweder – oder entweeder – ooder/uuder (*dt.*)

entwickeln entwikkele (*dt.*); *mal* sehen, wie
sich das entwickelt nons luuke, ho hem deät
flait/wat deät dait („tut“; vgl. *Unruhe 1 [Ende]*);
sie haben sich mächtig entwickelt (z.B.
Geschäftsleute) dja sen djam mächtigen
kümme („sind sich mächtig gekommen“)

entwischen *s. entkommen*

entwöhnen 1. (*abgewöhnen*) ufwuune; vgl.

entfremden 2. (*einen Säugling*) weene, auch fan
'e Bös nem („von der Brust nehmen“); *der*
Säugling soll entwöhnt werden deät Letj skel
weent wūr; auch sonst, z.B. *jetzt muss ich*
„entwöhnt“ werden (*mich umgewöhnen; nach*
einer Periode der Verwöhnung) nä mut ik weent
wūr (*M.*)

entziffern itdiide („ausdeuten“); *ich konnte es*
[Handgeschriebenes] nicht *e.* ik kiid deät ni
itdiidet wen

entzünden, sich bolne

entzündet bolnt; *ein e.er* Finger en bolnt

Finger; *ein e.er* Hals (vgl. *dies*) en sear
(„wunder“) Hals; *ein e.es* Auge en Blaaroog
[blá:o:]

Entzündung Bolntens (deät); *E. am Finger*
Omlooper (de) („Umläufer“)

entzwei uuntau/älter entau (*Siebs 214b*), uun
Stekken/*veralt.* 'n Stekken (*Oelr. 1882, 13/84:*
stökken/en Stökken; Siebst 214b/287b enstéken
– „in Stücke[n]“, vgl. *engl.* in pieces); vgl.
kaputt 1., zer- – *Siebs 300a:* ünstät 'defekt' (= „angestoßen“ mit Akzentverschiebung nach uuntau?); dēt es al ēwi ünstät, dēar mut imør wat ün mōkēt wūr 'daran ist immer etw. entzwei und auszubessern'

Epidemie (deät) omgungen Stek (deät) („das herumgehende Stück“)

er hi [he], (*Obj.-Form*) hem [e/ö]; *unbetont*
nach dem Verb auch '(e)r' der bzw. '(e)n Ja,
das ist er. Eo, deät es hem („ihn“; *M., Guthier*)
Vgl. *es 1., sie 2.*

Episode *s. Begebenheit*

Er-/er- (*Vorsilbe in deutschen Lehnwörtern*) Er-

/er- [ör-]

-er (*Hauptwortsuffix, Mehrzahl- und*
Komparativendung) -er [-ə], z.B. Moaler
'Maler' / Hommer 'Hummer', Katter 'Katzen' /
Künner 'Kinder', ooler 'älter' / fiider 'weiter'.
Gleichlautendes -e [-ə] in Balle 'Balge', Talle
'Talje (Flaschenzug)' und *veralt.* Tante 'Tante'
mit den Mz.-formen Balles, Talles und Tantes.
Die volkstümliche Schreibung ist <Baller, -s>
usw. wie auch in der Grundform der auf -e [-ə]
endenden Zeitwörter, z.B. moale 'malen'
<moaler> (so z.B. in den Mss. von *M.*) – *Das*
Fugenelement [-ə] schreiben wir <-er->, z.B. in
Apföllerboal 'Schöpfkelle' („Auffüll-“), sonst
begegnet auch <-e->, z.B. in dem Buchtitel
Snacketafel ('Stammtisch' der VHS; hrsg. von
Bettina Köhn, 2018).

Erbarmen: *Damals (als kl. Mädchen) war ich*
noch zum E. schüchtern und befangen. Don 'ns
wear ik no rech soo aaltubarmhartigen blich.
(*M., Helg. 140/604, 23*)

erbärmlich kommerlik, (aaltu)jáári („allzu
arg“), aaltubarmhartigen („allzu
barmherzig[en]“, 'zum Erbarmen' [vgl. *dies*]). –
Zu der zusammengezogenen Form alpenhartigen
bei *H. E. Claasen* und zu den
„Geisteretymologien“ von *Siebs (193a)* und
Krogmann (Wb. 74a) s. *N. Å. im Helg. 198*
(*Jan./Febr. 1981*), [S. 11].

Erbe 1. (*das*) Aarow (deät) **2.** (*der*) Aarow, -en
(de)

erben aarewe/jünger aarowe (aareft/aaroft);
(*Eigenschaften, Krankheiten usw., von den*
Eltern) noa-aarewe („nacherben“)

Erbgang: *vom E. ausgeschlossen sein* ni med tu
Lot gung kan („nicht mit zu Los gehen
können“): Deät [ineheli Kin] hid herrem Foor
itbetoalt, dat deät Kin ni no med djam tu Lot
gung kiid med deät Aarowerei (*M., Br. 1973*).
'Das [uneheliche Kind] hatte sein Vater
ausbezahlt (abgefunden), damit das Kind nicht
noch mit ihnen zu Los gehen konnte bei der
Erbteilung.'

Erbkrankheit: *eine E.* en noa-aareft
Sikkedoom/Sikkems (vgl. *Siechtum*); *sie haben*
E.en in der Familie dja hoa büsterk Blut
(„schlechtes/böses Blut“)

erbitten *s. ausbitten*

erblicken woor wūr („gewahr werden“; vgl.
dies); vgl. *entdecken 1., sehen 3.*

erblinden blin wūr

erbst s. *ärgerlich* 2., *böse* 1.
erbrechen (sich) spai, auch apspai („auf-“; *Siebs* 194b); vgl. *ausspeien*, *speien* 2., *sich übergeben*
Erbrochene, das Spaiung (deät)
Erbschaft Aarow (deät), Aarowskep (deät)
Erbschleicher(in) Aarowskiiler (de/deät); *E. sein*, auch om 't Hoaben keem u („ums Haben kommen“)
Erbse Eert/veralt. auch Ürt, -en (de); vgl. *rummeln* 1.
Erbsensuppe Eertensup (deät)
Erbsenzählerei (Pedanterie) Pütjerfangerai (de/deät)
Erbteil Aarowdeel (de/deät); *er bekommt sein E.* hi wart ufdeelt („er wird abgeteilt“; *Siebs* 298b)
Erbteilung Aarowerai (deät) („Erberei“); vgl. *Erbgang*, *Miterbe/-in*
Erdbeere Eerdbeer, -n (de) (dt.)
Erde 1. (*der Erdball/die irdische Welt*) Iir (de), *Oelr.* 123 Ier 2. (*Boden*; vgl. *dies* 1./2.) Iir (de), Grin (de) („Grund“); *auf der E.* iip 'e Iir; *kein Bein auf die E. kriegen* keen Fut pal 'e Grin wen u; *unter der E. liegen* (= *tot und beerdigt sein*) önnner 'e Grin wees; *über Sonntag stehen drei Tote (Leichen) über der E. (unbeerdigt)* oawer Sendai stun dear tree Doad'n bop 'e Iir/Grin (vgl. *abergläubisch*); *auf Helgoland muss ja jeder (der gestorben ist) sofort unter die E.* iip Lun mut do arkiáán mediááns önnner 'e Iir iin („hinein“); *Haben wir dort (im Felsbunker) drei (?) Tage gesessen, unter der E.* Hoa wi dear tree Dai seeten, önnner 'e Iir (*M., Helg.* 248); *in die Erde kriegen* (z.B. *Samen*) uun 'e Iir iinwen; *zu ebener E.* tu iiwener/iuwen 'e Grin, *genuiner* tu likker/lik 'e Grin; vgl. *Fußboden* 3. (*Erdreich, Mutterboden/-erde*) Iir (deät), Mul (deät); vgl. *aschfahl* 4. (*die rote Helgoländer E., bes. als Dreck am Schuhwerk*) Kläowskit (deät)
Erdgeschoss: *im E.* tu iiwener/iuwen 'e Grin, *echter* tu likker/lik 'e Grin
erdichten s. *erfinden* 2., *Erfindung*
erdig †mullig (*im Gedicht von H.. Fr. H. bei Firmenich* S. 7: <Liat wi van fieren mullig> 'Sehen wir von ferne e. aus [von Elend]'; vgl. *Helg.* 202, *Mai* 1981, [S. 9], *Fußn.* 4/330, *Dez.* 1991, S. 30f. – Vgl. *aschfahl*
erdrosseln s. *ersticken* 2., *erwürgen*
erdrücken: (*von etw.*) *vollkommen erdrückt sein/werden* (rech soo) beriist wees/beriise

(„verschüttet werden“; vgl. *dies*); *es/die seelische Last droht mich zu e., etwa:* mi falt de Loch iip 't Hoad („mir fällt die Luft/die Wolkendecke auf den Kopf“)
Erdrutsch Res, -sen (de), 19. Jh. <Röst> – <Ros (= *föhr.-amr.* Ros) *Da kam ein mächtiger E. von oben herunter.* Do küm dear en gurt höln Res fan boppen deel. (*M., Helg.* 231) Vgl. *begraben*, *Felswand*
erdulden s. *aushalten/-stehen*, (*über sich*) *ergehen* [2.] *lassen*, *ertragen*
ereifern, sich iiweri wü („eifrig werden“)
ereignen, sich passeare, veralt. *gebeere*, hem bedjiuw u („sich begeben“); vgl. *geschehen*, *passieren*; *sich (zufällig) e.* vgl. *sich ergeben*
Ereignis Begeäbenhait, -en (de)
ererben noa-aarewe („nacherben“); vgl. *Erbkrankheit*
erfahren 1. (*zu wissen bekommen*) tu wetten wen u (vgl. *ergehen* 2.), fernem u („vernehmen“), wiswür; (*hören, durch Mitteilung e.*) om wat woorwür („etw. gewahr werden“); *ich erfahre hier (in der Isolation) ja nichts* ik wü hiir do naarni om woor („werde hier ja nirgends um [um nichts] gewahr“); *dann gibt es unter Roberts (Hörn in Schulau) schon wieder etw. Neues zu e. von Helgoland* dan djef 'et önnner Roberts al weer wat Nains tu wetten („zu wissen“) fan't Lun (*H. Dö., Mitt.-bl.* 56-58, 10) 2. (*zu spüren bekommen*) erfoor u (dt.); *und ich habe es ja an mir selbst e.* en ik hoa 't do bi mi sallow erfürn (*M., Tb.*)
Erfahrung Erfoorung, -en (de)
erfinden 1. (*eine Erfindung machen*) itfin („aus-“), erfin; *erfunden* itfint/erfint 2. (*erdichten, sich etw. Unwahres ausdenken*) (Stekken) apteenk u („[Stücke] aufdenken“); vgl. *Gerücht*, *Vorwand*
Erfinder dt./älter Itfinder, -s (de)
Erfindung 1. dt./älter Itfindung, -en (de) 2. (*Erdichtetes*) Aptoch(t)ens (deät), aptoch Kroam/Stek (deät); *das sind alles E.en* deät sen lütter aptoch Stekken
Erfolg Erfolch (de) (dt.); *wir hatten damit (h.: der Wohnungssuche) keinen E.* wi fin keen Fut pal 'e Grin (*M., Helg.* 348, 13; vgl. *Boden* 1., *Erde* 1., und *ndt.* *Wi kregen keen Been an 'e Grund*); *damit hat er doch keinen E.* deät lapt do ni deer („das läuft doch nicht durch“)
erfolgreich s. (*gut*) *einschlagen*
erforderlich needi; *das ist nicht e.* deät dait ni needi („tut nicht nötig“; vgl. *dies*)

erfordern ferlang („verlangen“, *ndt.*); *vgl. Geschick(lichkeit)*

erfrieren dooadfriis *u* („totfrieren“)

erfrischen apfaarske, ferfaarske, labsallige

Erfüllung: *in E. gehen* woor wūr („wahr werden“); *vgl. eintreffen 1., Unruhe 1.*

ergattern apdjüppe, apdu *u*, strantjet wen *u*, (tu)foat wen *u*

ergeben, sich 1. (*aus etw. folgen, sich als Ergebnis zeigen*) bikeem *u* („beikommen“), *veralt.* hem flai; *wenn es sich gerade so ergibt* wan ’t djūs/akkeroat soo bikomt; *es hat sich so ergeben* deät hat hem soo flait; *vgl. herauskommen 3. 2. (sich fügen [vgl. dies 1.], aufgeben)* hem djiuw *u* („sich geben“; uun ‘in’; *vgl. Schicksal, Unruhe 1.*); *wir müssen immer weiter schießen, bis er sich ergibt* wi mut ümmer fiider schtjit, bit hi hem djef (*M. Fr., Mitt.-bl. 22/23, 8*)

Ergebnis *dt., auch Itgank (de)* („Ausgang“); *vgl. Resultat*

ergehen 1. ergung *u*; (*gut/schlecht*) gud/slechgung *u*; *den anderen erging es genauso* de uurn ging ’et iuwenso; *so und so ist es ihr ergangen* soo en soo es her deät gingen **2.:** *etw. über sich e. lassen* wat tu wetten wen *u* („etw. zu wissen bekommen/kriegen“; *vgl. erfahren 1.*); *vgl. durchmachen (Ende)*

ergreifen 1. (*im Innersten bewegen*) reer („rühren“); *vgl. anrühren 3., aufrühren 1., berühren 1, bewegen 2., nahegehen 2. (mit der Hand greifen u. festhalten; festnehmen)* foatwen *u* („[zu] fassen bekommen“)

erhalten 1. (*bekommen*) wen, tu wen’n (went; fin; fin’n) **2.** (*sonst*) erhool *u*; *gut e. (in gutem Zustand)* gud erhüln, ni reämet (*vgl. neuwertig*); *e. bleiben* erhüln bliuw *u* **3.** (*bewahrt*): *mit e.em Gut* med behüln Gud (*Oetker 203*), *später* med beholn (*ndt.*) Gud (*vgl. geborgen*)

erhältlich tu wen’n („zu kriegen“, *vgl. haben*), (*zu kaufen*) tu Koop

erhängen (sich) (hem) aphinge

erheben, sich (*aufstehen*) apstun *u*

erhoben: *mit e.en Fäusten* med aphüln („aufgehaltenen“) Füssen

erhöhen aphooge, hooger moake; *vgl. aufschlagen 4., Pacht*

erholen, sich 1. hem ferhoale; *jetzt bleib hier noch erst ein wenig sitzen, um dich zu e. (zum Erholen)!* nä bliuw hiir no iáars en letjet setten tu ferhoaln! *jetzt will ich mich wieder erholen*

nä wel ik mi weer ferhoale (*M., Br.*; *vgl. Verschnaufpause*) **2.** (*von Krankheit, Strapazen*) weer bikeem *u* („wieder beikommen“); *vielleicht erholen sie (h.: die Hühner) sich wieder* ferlech keem dja weer bi/weer uun ’e Floch („wieder in die Flucht/den Flug“; *vgl. Helg. 470, 9-11*); *vgl. anwachsen 1. 3. (wirtschaftlich)* weer apöñnerkeem *u* („wieder auf-unterkommen“)

erholt weer bikümmen/tu Hun kümmen; *vgl. obenauf, wiederhergestellt*

Erholungsheim: *Aus den Kasernen machten sie E.e für Kinder aus Berlin und Sachsen.* It de Kaserns moaket dja Erholungsheimen fer Künner it B. en S. (*M., Helg. 227*)

erinnern 1. (*jmd. an etw. e.*) iáán tu teenken help *u* („jmd. zu denken helfen“; *vgl. denken 1.*) **2.** (*sich an etw. e.*) hem iip („auf“) wat besenne [ö] („besinnen“; *vgl. besinnen 1. und [sich] entsinnen*) kan, *auch* hem iip wat beteenk („bedenken“) kan; *die allerältesten Leute können sich an einen solchen Herbst nicht e. de aller-ools Lid’n* kan djam iip sek en Harrows ni beteenk (*M.*); *kannst du dich noch daran e.?* mais („magst“ = ‘kannst’)/jünger kans ’e deät no teenk? *so lange ich mich an ihn e. kann* slongs ik hem teenk mai (*M., Helg. 338, 17*; *vgl. denken 2.*); *sich (plötzlich) an etw. e. om* wat tu teenken keem *u* („um [‘an’] etw. zu denken kommen“) *Aber erinnerten sie sich wieder dessen, dann stieg der Groll gegen die herrschsüchtige Majorin von neuem in ihnen auf.* Blooat, wan dja dear weer om tu teenken küm, dan küm herrem Gef djin deät dear ool heersi Majorin fan nai uun djam ap („kam ihre Wut ... auf“). (*M., SiS*); *sich lebhaft an jmd./etw. e. können* iáán/wat no moale kan („noch malen können“)

Erinnerung Erinnerung (*de*), Teenken (*deät*); *nach meiner E. noa miin T.*; *in E. an uun T. om*

erkälten 1. *sich e. hem ferkeele 2. (durch Kälteeinwirkung schädigen)* ferkolle, z.B. *du hast dir den Unterleib erkältet* di has diin Öñnerlüf ferkolt

Erkältung Ferkeelung (*de*), *auch* Kol (*vgl. gut*); *eine/meine E., auch en/miin Stek* („Stück“) Ferkeelung

erkennen 1. (*identifizieren können*) bekan („be-“), kan (*u*); *ich konnte ihn nicht e. ik kiid* hem ni bekan wen; *zu e. sein* tu bekan’n wees; *nicht erkannt werden wollen* ni kant wūr wel;

Wenn Sie gut sehen könnten, so würden Sie mich längst erkannt haben. Wan Jim gud sî küüd, dan hid Jim me lahng al küüd. (Oelr. 114f.) **2.** (aufgrund bestimmter Merkmale ausmachen, vgl. dies 3.) fan ... moake („von ... machen“); *da kann ich kein Flugzeug e. dear kan ik keen Flidder fan moake; [...], woran erkennst du dann die Seezeichen? <[...], wiar kanns („kennst“) dü de Marken dann be?>* (Lotsenex. 1849, 502); vgl. *bemerk*en 2., *föh*len 2.

erklären erkleere (dt.), älter ferkloore, (auseinandersetzen) it-arkersat, Oelr. 14 <dütelk make> („deutlich machen“); *das kann sich kein Mensch e. deät kan hem keen-iaán Mensk erkleere (M.); sich etw. nicht e. können keen Kloorn it wat wen kan* (vgl. *Geschichte* 3., *Klarheit, Vers*); *das konnte ich mir so schnell nicht e. dear fin ik soo gau keen Kloorn it („da bekam ich ... kein Klaren aus“); sonst kann ich es mir nicht e. uurs kan ik deät ni kloore* („klären“; vgl. *begreifen*)

Erklärung Erkleerung (de) (dt.), älter Ferkloorung (de); *Er musste ja die E. ablegen, wie er auf das Strandgut (das Fass mit Fett) gestoßen war. Hi mos do de Ferkloorung uflai, ho hi dear feer palkümme wear. (M., Helg. 225); E. (vor einem Seeamt) ablegen Ferkloorung uflai (u); meine E. ist frei (übertr. von der Seeamtsverhandlung = mich trifft keine Schuld) miin Ferkloorung es frai*

erklingen s. *sagen* 3./*klack!*

erkranken kroank wür

erkunden s. *Lage* (die L. *peilen*)

erkundigen, sich hem erkundige (dt.), (noa)froage

erlahmen ferlomme; vgl. *gelähmt*

erlangen wen u; vgl. *bekommen* 1., *erhalten* 1.

erlauben 1. (gestatten) erlaube (dt.), fergon („vergönnen“; vgl. *dies*), geweere („gewähren“; vgl. *dies*); *das kann ich mir ja gar nicht e. deät kan ik mi do goorni erlaube (M.) Vgl. Urteil* 2. (dulden, hinnehmen, veralt.) liid u („leiden“); *warum hast du es denn erlaubt, dass sie es getan hat wearom has di deät dan led'n, dat dji deät den'n hat (M., Tb.); Dass die englische Regierung so was erlaubt!* Dat de ingelsk Regearung sekwat uk no („auch noch“) let! (M., SiS); *das kann doch nicht erlaubt werden deät lapt do ni deer* („das läuft doch nicht durch“); vgl. *durchgehen* 2.

erlaufen (im Gehen/Laufen erreichen) beloop u („belaufen“); vgl. *absuchen*

erläutern s. *erklären*

Erläuterung Apkloorung (de) („Aufklärung“), Ferkloorung (de)

erleben belewwe [ö]; *so etwas habe ich noch nicht erlebt* sekwat hoa ik no/miin Doag („mein [Leb-]Tag“) ni belewwet; *Jetzt möchte ich nur wissen, was wir nachher mit ihnen (den Kindern, wenn sie größer werden) noch e. werden.* Nä moch ik blooat wet, wat dear noaheer no fer Büln fankeem. („was davon ... für Bilder kommen“; *M. nach der Mutter*); *Dann kannst du was e.! (Strafandrohung)* Dan wait dear en Bloch! („Dann weht [da] ein Windstoß!“), Dan lapt dear en Iáál! („Dann läuft [da] ein Feuer!“), Dan skelt 'e fan 'e Diibel drem! („Dann wirst du vom Teufel träumen!“), Dan woore wech! (*alle M.*; vgl. *Acht* 2., *sich unterstehen*); vgl. *hören* 1., *Hören und Sehen, Teufel* (los)

Erlebnis Belewwen [ö] (deät) („das Erleben“); *für uns war das ja ein großes E. fer is wear deät do en groot Belewwen (M., Helg. 139/483, 11); so (anhand der Fotos) sehe ich jetzt die ganzen Erlebnisse wieder so vor mir soo si ik nä deät heele Belewwen weer soo feer mi; übertoll mit neuen E.sen spintfol fan nai Belewwetens* („Erlebtem“); *ein unangenehmes E. haben* wat Büsterkens belewwe, böös tu pal keem u **erledigen** 1. (*ausführen, schaffen*) beskekke („beschenken“), beskekkt wen u; *du hast ja nichts zu e., bleib nur schön sitzen!* di has do niks aptudjoagen („aufzujagen“; vgl. *dies*), bliuw man faini setten! vgl. *besorgen, schaffen* 2.: *das wird sich von selbst e. deät es en Klauen, de wint hem sallow* („es ist ein Knäuel, der wickelt sich selbst“); *damit war die Sache erledigt (beendet)* dearmed wear de Soak ufden'n („abgetan“; vgl. *basta*); *für mich ist die ganze Sache erledigt* fer mi es deät heele Kroam erledigt (dt.), kurz Kroam es/wear kloor („Kram ist/war klar“; *M. häufig*), älter dear es 'e Pot med uf („damit ist der Pott ab“)

erledigt 1. (*erschöpft*) sletten, uf; vgl.

erdrücken/Boden 1. 2. *Dann bist du e.!*

(*Drohung*) Dan bes 'e kloor/dekkt/gon (*engl. gone*)/hap/mangelt! (M.) 3. (*wirtschaftlich ruiniert*; vgl. *dies*) kloor iip Klotsen wees („klar auf Holzschuhen sein“), veralt. uun 't En stun u (vgl. *Ende* 1.); vgl. *pleite, Schiffbruch* (erleiden);

übertr.)

erleichtern lechter moake; *sich e. (seine Notdurft [vgl. dies] verrichten) losse (vgl. sich entlehren 1.); übertr.: sein Herz e. aplosse (vgl. ausschütten 3.)*

erleichtert lechter(-om), wid-om [widd-om]; *ich fühle mich e. ik ben rech wid-om/heel wat lechter(-om), auch wid om 'e Moors („weit um den Hintern“)*

Erleichterung Lechterung (de)

erleiden deer-/medmoake („durch-/mitmachen“), ittuhooln hoa („auszuhalten haben“); *vgl. Schicksalsschläge*

erlesen s. *aller- (allerbest)*

Ermahnung Skrau (de), Reppermannung [ö] (de)

ermöglichen meegli/älter meegelk/veralt. mechelk moake

ermorden muurige (veralt.), ombring u („umbringen“; *vgl. dies*), it 'e Kant moake („aus der Kante machen“), iip Sid bring u (veralt.); „auf die Seite bringen/ schaffen“)

ermüden 1. (intr.) meed wūr 2. (trans.) meed moake

ermuntern gud tusnakke („gut zureden“)

ernähren (sich) (hem) erneere (*Siebs 215a auch erneare; vgl. nähren*); *vgl. künstlich*

Ernährung Erneerung (de), Noorung (deät) („Nahrung“)

erneuern nai moake; *ein Haus e. en Hüs apmoake („aufmachen“; Kgm. 81a)*

erneut fan nain/älter fan nai (*so noch M.*)

ernst iáárns [jaans]; *Die ganze Wasserkante (vgl. dies) hat es ja gar nicht e. genommen. De heele Weeterkant hoa („haben“) deät do goorni fer Iáárns nümnen. (M., Helg. 345, 18) Ich habe es richtig e. genommen. Ik hoa 't rech fer ('t) Iáárns (vgl. das folg.) nümnen. jmd. nicht e. (für voll) nehmen iáán ni iip 'e Reeken hoa („nicht auf der Rechnung haben“); nicht e. gemeint, s. obenhin. Vgl. bedenklich.*

Ernst Iáárns (de); *nein, richtig im Ernst neä, rech fer Iáárns („für E.“)*

Ernte (auf dem Festland) Oornt (de) (ndt.)

ernten iinberrige [ö]; *die Früchte e. s. Frucht*

erobern erobere (dt.), iinnem u

Eroberung (einer Frau: Verehrer) Gewins (de) („Gewinst“, veralt.; < Ndt.); *vgl. Gewinn 4.*

eröffnen eepenmoake

erörtern bread, Read nem u („Rat nehmen“)

Erpel s. *Enterich*

erpicht (e. auf etw. sein) güwweri noa/iip wat wees, veralt. addere/alleme noa wat; *darauf bin ich nicht e., gänzl. veralt. dear djin ik ni noa (Al. Gr./A. He.); vgl. begierig*

erraten read, tu read'n (rat; rat; rat); *du errätst es nicht deät rats di/'e ni*

erregt 1. (vor Erwartung, Freude usw.) hiddeli [i/ü], flüsteri 2. (sexuell e.) spelli-om, niisi-om, maal

Erregtheit Hiddelgens [i/ü] (deät)

Erregung s. *Aufregung 1.*

erreichen 1. (bis zu etw. reichen, um es zu berühren/fassen) beling („belangen“); *vgl. Reichweite 2. (schaffen, zustande bringen)*

berak, *auch rak, erraiche (hdt.); sie haben beide die Gasse nicht erreicht (mit ihrem Großbau)*

dja hoa aal tau de Goat ni rakt (M. Fr., BeB¹ 56/Helg. 580, 20); nichts e. iip en leddi Huk bit u („auf einen leeren Angelhaken beißen“); bei jmd. etw. e. bi iáán wat wūr („werden“; vgl. im Guten s. v. das Gute) 3. (telefonisch e.) tu foaten wen u („zu fassen bekommen“), beät/auch beert wen u/hoa 4. (zu etw. hinkommen/gelangen) (tu) foat hoa/wen u; als wir nun die Klippen erreicht hatten, ... nä wi de Brun'n foat hid, ... (P. Uterh. bei Siebs 90f.) Wir hatten Cuxhaven noch lange nicht erreicht. Wi hid Tres do no lang' ni tu foat. (M., Helg. 139/483, 11); den Hafen glücklich e. ben'n keem u („binnen kommen“)

errichten errechte, (Haus u. A.) apsat („aufstellen“; *vgl. Schranke*); *ein Haus in Lehm e. (früher) en Hüs uun Klai apsat/apmiire („aufmauern“)*

erröten bras om 't Hoad wūr („brass um den Kopf werden“), veralt. en Blai wen u („eine Farbe bekommen“; *Oelr. 14/Siebs 200b*); *er/sie errötete stark hi/dji fin sek en Hoad („bekam so einen [roten] Kopf“; M.)*

Ersatz Ersats (de) (hdt.)

Ersatzteil Ersatsdeel, -n (de)

erschallen: *rufen wir Hurrah, (so) dass es weit erschallt! rup wi Hurrah, dat dät uun 'e Loch apdrent! („in der Luft empor-/hochdröhnt“; G. Si. 1926)*

erschauern (auch unter der kalten Dusche) besikke; *vgl. Atem, stocken 3.*

erscheinen 1. (auftauchen, sich einfinden, zum Vorschein kommen) apdoage („auftragen“), fandach keem u („vor den Tag kommen“; *ostfries.-ndt.*), weer tu Hun keem u („wieder zur Hand kommen“) 2. (herauskommen) itkeem u 3.

(*sich zeigen als/wie ...*) hem fertuune es/as
(*Lotsenex.*)

Erscheinung (*Gestalt, Person*) Postiir
(„Positur“); vgl. *ansehnlich*

Erscheinungsbild (*charakteristisches*)
Fertuunung, -s (de) (*Lotsenex.*)

erschließen dooadschtjit u („tot“)

erschlagen¹ (*totschlagen, töten*) dooadsloo u, it
'e Kant moake („aus der Kante machen“)

erschlagen² (*erschöpft, totmüde*) skiir sloagen
(*ndt.*), sloagen-meed (vgl. *gerädert*); uf, sletten

erschöpfen s. *anstrengen*

erschöpft sletten („geschlissen“), uf („ab“; *ndt.*
af 'dass. '), turoadet (vgl. *dasitzen*), fan 'e Futten
(„von den Füßen“), fan 'e Wrungen („von den
Wrangen/Spanten“), *Kgm. 439a auch* loslaiert
(*für richtiges losleggert*, vgl. [*aus den*]
Fuge[n]); *total e. skiir sletten*; vgl. *entkräftet*,
fertig 3., fix und fertig, überarbeitet

Erschöpfung Uffens (deät)

erschrecken 1. bang moake, ferfeere (*ndt.*) **2.**

(*sich e.*) en Skrek wen u („einen Schreck
kriegen“), hem ferdjoage („sich verjagen“;
ndt.), älter hem ferfeere (*ndt.*) *Michel Dapp*
erschreckt sich so, dass ihm sein Priem aus dem
Mund fällt. M. D. ferfeert hem soo, dat hem siin
Plumtjen it 'e Mit falt. (*M. Dä., Mitt.-bl. 94,6*)

erschütternd aaltu iáari („allzu arg“)

erschüttert: *ich bin e. darüber/über ihn* ik ben
uf („ab“) it deät dear/it hem

ersehen s. *sich sehnen*

ersetzen ersat; *nicht zu e. sein* ni tu ersatten
wees (vgl. *unersetzlich*); *etw. Verlorenes e.*
weerwen u („wiederkriegen“)

ersinnen apteenk u („aufdenken“); vgl.
ausdenken 1., erfinden 2.

ersparen 1. (*Geld*) oawerspoore („übersparen“)
2. (*Unangenehmes, Mühe u. Ä.*) spoore; *mir ist*
nichts erspart geblieben mi es niks spoort
blewwen; *ihm bleibt ja vieles erspart (durch den*
Tod), auch hi gungt do en Berri it 'e Wai („geht
... aus dem Weg“)

Ersparnisse Oawerspoortens (deät)
(„Übergespertes“); *Meine E. könnt ihr gerne*
dafür bekommen. Miin Toopsspoortens
(„Zusammen“) kan djüm gearn deartu wen. (*J.*
A. Siem., BeB¹ 105)

erstarren (*starr/steif werden, von totem Tier*)
besterrow(e) [ö] u („besterben“)

Erstaunen: *jmd. in E. versetzen* iáán uun
Ferwunderung sat; vgl. *überraschen*

erstaunt ferboast; *jetzt bin ich richtig e.* ná ben
ik rech soo wech, ná ben ik rech soo uf it deät
dear; vgl. *baff sein, (von den) Socken, sprachlos,*
verblüfft

erst 1. (*Adv.*) iáárs, tuiáárs („zuerst“); e.
(*ein*)mal (*erstmal*) iáárs nons, iáársens (vgl.
hier); *jetzt e. recht* ná iáárs rech **2.** (*Ordinalzahl*)
iáárs, (*nach dem best. Art. auch*) iáárste; *die*
Ersten sein de Iáársen wees; *der 1. März* de
iáárs Marts; *am 1. März* uun('n) iáársen Marts;
die Feier zum 1. März (Freigabe der Insel 1952)
de Fiir tum iáársen Marts; *fürs E.e* fer 't [fütt]
Iáárs; *zum ersten Mal* tum iáársen Moal; *Erste*
Hilfe Iáárs Help (vgl. *Kursus*)

erstechen dooadsteek u

erstens iáársens; e. – *zweitens* iáársens - uurns
ersticken 1. (*intrans.*) kweewe, *jünger* stekke;
Ich ersticke hier an meinem Brötchen! Ich muss
hinaus in die Küche vor Lachen. Ik kweewe hiir
uun miin Rinstek. Ik mut it uun Keeken fan
Loachen. (*M., Tb.*); vgl. *meinen 2.* (*trans.*)
kweewe lat/*jünger* stekke lat („lassen“); vgl.
Luft

erstklassig iáársklassi, iáárs Klas; *die*
Bedienung war e. de Bedeenung wear iáárs Klas
erstmal s. *erst 1.*

erstmals tum iáársen Moal

ertasten s. *fühlen 2.*

ertragen ithool u („aushalten“), itstun u
(„ausstehen“), ufkan u („abkönnen“; vgl. *dies*);
nicht e. können ni ithüln wen, ni ufkan, *veralt.*
ni diire („dauern“) kan; *veralt. auch* liid u
(„leiden“): *wenn du jetzt eine Dame wirst, dann*
musst du es eben e. (erdulden) wan 'e ná en
Doam wars, dan mus 'e deät man liid (vgl.
dulden); vgl. *aushalten, ausstehen, (über sich)*
ergehen [2.] (lassen)

erträglich s. *einigermaßen*

ertränken ferdrink lat („ertrinken lassen“; vgl.
dies); *sich e. tu* Flot gung u („ins Wasser
gehen“)

ertrinken ferdrink u (vgl. *viel 2.*); ..., *dass wir*
unsern Max haben ertrinken lassen (dadurch
dass sie beim Spielen am Strand auf den
kleineren Bruder nicht aufgepasst haben) ...,
dat wi ii Max ferdrink lat hoa (*M., Helg. 138*);
vgl. *ertränken*

erwachen apwoake („aufwachen“)

erwachsen¹ (*aus etw. allmählich hervorgehen*)
itgroie/-gruie (*M.*)

erwachsen² (*Adj.*) apwuksen („aufgewachsen“),

groot; *zu Hause hatten sie ja schon e.e Kinder* dren hid dja do al apwuksen Künner (vgl. *Grünholz, zuhause*); *die E.en de Grooten* („die Großen“; vgl. Respekt); *Auch wenn zwei E.e miteinander redeten (sich unterhielten), durften sie (die Kinder) nicht mit Fragen und Plagen dazwischen(reden)*. Uk wan dear tau Grooten medarker snakket, dörs dja dear ni mank med Froagen en Ploagen. (*M./A. C. B., Helg. 298*); (*im Unterschied zu den größeren Kindern*) de alheel/alli Grooten; *das haben wir erst als E.e zu wissen bekommen* deät hoa wi iáárs tu wetten fin’n es groot Mensken („große Menschen“); *was E.e zu (be)reden/besprechen haben, da gehören Kinder nicht zwischen* wat Grooten tu snakken hoa, dear hear Künner ni mank (*M., nach der Mutter, Helg. 142*) Vgl. *ausgewachsen erwägen* oawerlai (*u*)
erwähnen nam; *etw. nicht e. niks* nam („nichts nennen“)/sooi („sagen“)
erwärmen waarem moake, apwaareme
erwarten 1. ferwachte, ferwachen wees (vgl. *vermuten*), iip wat fertoch wees; *gewöhnl. negiert: das hatte ich nicht erwartet* deät wear ik ni ferwachen, dear wear ik ni iip fertoch; (*erhoffen*) ferheepe, *dann haben wir ja nicht viel Gutes zu e.* dan hoa wi do ni fel Gud’ns tugud („zugute“) **2.:** *wenn Ostwind sicher zu e.* war wan deät wis en seeker iip Oosenwin tulooi/-lui („es auf O. zulag“; *M., SiS*)
erweichen 1. (*weich machen*) apwokke **2.** (*weich werden*) wok wür; *weich geworden (von Kuchen)* entlat (*föhr.-amr. uunläät*; vgl. *Kgm. 183a und Mensing 1, 1058*)
erweisen 1. (*nachweisen, beweisen*) noawiise, bewiise **2.** (*sich e.*) hem wiise („sich zeigen“)
erweitern itwidde [ü], itbratje („ausbreiten“)
erwidern 1. *s. antworten, entgegnen 2.:* *einen Gruß/Grüße e.* en Greetnis/G.-en weerdu *u/weer* hendu *u* („wieder hintun“)
erwischen foatwen, tu foaten wen, beät-/auch beertwen *u*; vgl. (*zu fassen (kriegen)*)
erwünscht *s. ideal*
erwürgen stekke lat, älter kweewe lat („lassen“); vgl. *umbringen*
Erz: *angeschwemmtes E.* Mummel-/Mummergul (deät) („M.-gold“)
erzählen 1. feersnakke (*bereits Oelr. 1846* vöörsnakke; „vorschnacken“), älter ferhoale („vorholen“); *als das Mädchen ihm hiervon erzählt* es deät Foamel hem deät („es“)

feersnakket (*M. Dä., Helg. 245*); *zu e. haben, auch* tu Koop hoa („zu Kauf haben“); *jmd. etw. wortreich e.* iáán wat feerrabbele („vorquasseln“, *M., Tb.*); *erzähl mir nicht von den Frauen/vom Weibervolk!* lear mi ni de Wüffen/deät Wüffensfulk kan’n! („lehre mich nicht die F. kennen [die kenne ich zur Genüge]!“; *M.*); vgl. *Arm (unter mit), schluchen(d e.), unbeschreiblich 2.* (*weitererzählen*) *erzähle nichts!* nam („nenne“) niks!, sooi niks noa! (vgl. *nachsagen*)
Erzählung Feersnakkerstek („stück“), -ken (de), älter auch Ferhoalung (de)
Erzeugnis *s. Produkt*
erziehen aptrek/trek (trekt; trok, trokken) (< *Ndt.*); *Kinder e., das ist ganz schwer* Künner aptrekken, deät es heel swoor; *gut erzogen* gud trokken; *schlecht erzogen* inaptain („unaufgezogen“, vgl. *aufziehen 7.*); *so sind wir erzogen* soo sen wi trokken, älter auch tain en trokken Vgl. *verwildern*.
Erziehung Aptrekken (deät); *keine (gute) E. haben* keen A. hoa; (*pejor.*) Aptrekkerai (de)
erzogen: *gut e.* gud trokken/aptain; *das sind gut e.e Jungen* deät sen gud trokken Djongen (*M., Tb.*); *geboren und e. s. geboren*
erzürnen (sich) (hem) fertörne; vgl. *beleidigen*
erzürnt fertörnt (vgl. *beleidigt, eingeschnappt*), gefti („giftig“) *Wir waren so e. und liefen weinend wieder nach Hause ...* Wi wear soo fertörnt en gaalt med ii taun („zu zweit“) weer hentüs ... (*M., Helg. 150*); vgl. *böse 1., wütend es 1.* deät’et; *es ist* deät es/deä’s; *das ist es* deät es ’et – *als Pers.-Pron. von helg. de-Wörtern* (z.B. de Dörnsk [‘das Zimmer’], de Oog [‘das Auge’], de Skep [‘das Schiff’]) hi [he], *Obj.-Form* hem [e/ö]’(e)n; vgl. *er 2.:* *Ich wage (es) heute nicht, nachhause zu kommen.* Ik woage deät dollung ni, henthüs tu keemen (*M., Tb.*). *Und das ist (es) alles, was du dazu zu sagen hast!* En deä’s ’t aal, wat di deartu tu sooin has! (*ebd.*) **3.:** (*formales Subjekt*) dear, (*unbetont*) ’er; *es fehlen noch zwei* dear feäle no tau; *es war einmal ...* dear wear nons ..., *aber* vgl. *M.’s Übers. von Andersens Märchen „Der standhafte Zinnsoldat“:* *Es waren einmal fünfundzwanzig Zinnsoldaten, ...* Dear hoa nons fiuw-en-twinti Blaisoldaten ween („Da haben mal 25 Bleisoldaten gewesen“; *Helg. 299, 16*)
Esbjerg (*dän. Hafenstadt*) Esberri [ö]
Esche Esk, -en (de), Eskenbooam, -en (de); *aus*

E. esken, fan Eskenholt

Eschenholz Eskenholt (deät)

Esel 1. Eäsel, -er (de); vgl. *dumm*, (*hinter dem*)

Mond 2. *grauer Esel* (absch. Ausdruck für mehrstöckiges Mietshaus, Mietskaserne): *setzen sie dort wieder so einen grauen E. hin, wieder einer mit so viel Etagen* sat dja dear weer soo 'n gurt gri Eäsel hen, weer iáán med soo fel Etoaschen (M., Helg. 335, 13)

eseldumm* s. (*sehr*) *dumm*

Eselohren (*in einem Buch*) omknekket Uáárn („umgeknickte Ohren“)

Eselspisse* s. (*sehr*) *dumm*

Essen Iiten (deät); *hier riecht es ja so nach E.*

hiir rekt 'et do soo iiteri („esserig“); vgl.

ausspeien, *Back 1.*, *Butterbrot*, *stehen 1.*

essen 1. iit (et; eät; etten); *so etw. esse ich nicht*

(= *rühre ich nicht an*) dear sat ik keen Mit nai

(„da setze ich keinen Mund nahe“; M.), *auch*

dear iit ik ni fan („davon esse ich nicht“); *Wenn*

du einen Helgoländer haben (= *heiraten*) *willst, musst du Dreizehenmöwen und*

Wellhornschnecken e. können. Wan 'e en

Halunder hoa welt, mus 'e Miisken en Koksen

etten wen kan (C. S., Helg. 292, 16). *Ich kann*

nicht mehr (essen). Ik kan niks mear lat („nichts

mehr lassen“); *etw. zu e. haben* wat fe(e)r t'

Knüf hoa („etwas fürs/vors Messer haben“; <

Ndt., vgl. *Hamb. Wb.*, s. v. *Mest*), *auch übertr.:*

'zur Verfügung haben', z.B. *Sexualpartner*);

Und dort [im Kurhaus] angeln sie [h.: Frauen]

denn ja, damit sie abends „etw. fürs/vors

Messer“ haben. En dear hoggele dja dan do, dat

dja 'n Innemen wat fe(e)r t' Knüf hoa (M., Tb.

nach der Mutter); *eifrig/mit vollen Backen e.*

muffe, skanse (vgl. *mampfen*); *sehr viel e. iit*

as/es en Skearnsliiper („e. wie ein

Scherenschleifer“); vgl. *Grog. hübsch 1.*,

unbekümmert 1., *Zahn 1. 2.* (*festlich/als*

Festmahl e.) *gastereare* („gasterieren“);

(*Heiligabend und Silvester*) *greete* („grüßen“,

vgl. *dies*): *Was sollen wir denn als Festmahl e.?*

Wat skel wi dan greeten? Wir wollen Gans essen.

Wi wel Gus greeten. Als wir noch zu Hause

waren, da waren hier ja die Fam. Schenksy und

alle alten Helgänder, die „grüßten“ ja noch alle

Salzfisch. Iáár wi no bi de Hiis wear, do wear

hiir do no Schenky'n-dja en alle ool Halunders,

din'n greetet do no allemoal Baksoalt. (M., Tb.).

Vgl. auch das Gedicht von Tina Eilers bei Siebs 99/132 und Kgm. 264b, aber dort und BeB¹

70/Kgm. 265a *auch frischen Schellfisch* (faarsk Wetleng/-lung) *sowie „Fan Greeten en Wensken“* (Helg. 487, 11)

Essgewohnheiten s. *Wirtschaft 3.*

Essig Etsch/älter Etj (deät); vgl. *Ochs(e)*

Esslöffel Iiterleepel, -er (de)

Esslokal Iiterlokoal, -s (de); vgl. *Speiseloal*

Essnapf/-schüssel Iitenbak (de); vgl. *Back 1.*

Esstisch Iitertaffel, -er (de)

Esswaren Iiterwoor (deät), *älter* Iitenwoor (M. Dä.), *veralt.* Iitelwoor (M.)

Esszimmer Iiterdörnsk, -en (de)

Etage Etoasch, -en (de); *zweite, dritte E. uur,*

dör E.; *Wir haben in Blankenese eine halbe E.*

bekommen/gefunden. Wi hoa uun Blankeneäs en

huállow Etoasch fin'n. (M., Helg. 140); *auf der*

E., veralt. iip Soal („auf Saal“) *Vgl. (grauer)*

Esel 2.

Etagenbett Önnersbaad en Boppersbaad, -er (de/deät) („unteres und oberes Bett“)

Etappe: *in E.n (etappenweise) etw. tun* (z.B.

einen Brief mit Unterbrechungen schreiben) wat

bi Tochen („bei Zügen“) du/moake (M., Br.);

vgl. *Mal 1.*, *Zug 5.*

etepetete pinti, naielk

etwa¹ (*ungefähr*) (soo) om-en-bi, nais-en-bi,

ungefeer (dt.), *veralt.* omtrent (holl.); *vor*

Zahlwörtern auch en, z.B. *e. 4-5 Klafter (tief) en*

schtjuur-fiuw Feedem (djüp); *auch*

sekwat/soowat („so was“; vgl. *Alter² 1.*): *um 11*

Uhr e. Klok elben sekwat, um 1910 e. soo om

1910 sekwat; vgl. herum 1. b), ungefähr

etwa² (*womöglich; vgl. dies*) *veralt.* almets

(Oelr. 1882, 67: s. *Satz unter Schiff*; Oelr. 1882,

63/75 'zuweilen'; M. allermets, < ält. Ndt.); vgl.

eventuell, manchmal, vielleicht

etwas wat, (*ein wenig*) en betjen; *e. anderes*

uurswat; so e. sekwat; so e. ist mir ja noch nie

passiert/zugestoßen sek es mi do no oalsni

oawerkümmen (vgl. *überkommen¹*); *nie e.*

naarniks, auch getrennt, vgl. *nie 2. – Pröp. +*

etwas iáánerwegen ('irgendwo') + *Pröp.*, z.B.

auf etw. warten iáánerweegen iip teow; ...,

damit es nach etw. aussieht ..., dat 'et

iáánerweegen noa itsoch

euch djüm/älter (d)jim; *bei e. zu Hause uun*

djerrems [ö] („in eurem [Hause]“); vgl. *ihnen,*

uns

euer djerrem [ö]; *das sind eure* deät sen

djerremen

Eule Iil, -n (de); *E.n nach Athen tragen*, s.

unnütz; vgl. *Filou, schneeweiß*

Eulenspiegel s. *Allotria*

euretwegen fer/älter om djüm („für/um euch“); vgl. *meinetwegen*

eurig: die e.en djerremen

europäisch europeesk

Euter Djüdder/älter (D)jiddler, -n (de)

evakuieren ewakueare/-iire

evangelisch efangeelsk; die E.en (Protestanten) de Efangeelsken (M., Tb.)

Eventualität: Reicht das, oder sollen wir für alle E.en noch einen (z.B. Fisch) nehmen? Lingt deät, uuder skel wi no iáán nem iip 'e Krump? Vgl. *Fall, Reserve, sicherheitshalber*

eventuell kopoawel („kapabel“),

mannimoals(en) („manchmal“), veralt. allermets (M.); vgl. *etwa², womöglich*

Ewer (kl. Küstenschiff mit flachem Boden)

Eewer, -s (de) (ndt.)

E-Werk E-Werk [ö] (deät)

ewig eewi (dt.); es dauert e. deät woort en Aabtid („es dauert eine Ebbezeit“; vgl. *lange I.*); seit e.en Zeiten slongs 'et Lun stoant/stunt („so lange das Land [Helgoland] steht“); das e.e Gerede (vgl. *dies*)/Jammern deät

liiwer/liiwertige Snak/Groon'n; vgl. *viele*

Ewigkeit Eewikait/jünger Eewichkait (de) (vgl. *verdammen*); und es dauerte eine E.! en deät woort iáán Tid en aal Tid! (M.; < ndt. een Tied un all Tied); das dauert eine E. deät woort en Aabtid („eine Ebbzeit“/sek en Tid („solch eine Zeit“; vgl. *lange I.*); es ist eine E. her deä 's eewiloang hen, deä 's sek en/soo 'n Tid hen; veralt. deä 's soo liiwer-loang hen;

exakt akkeroat, krek(t), skiir („schier“); etw. e. (in allen Einzelheiten) beschreiben/erzählen wat spitsbeseart (gänzl. veralt., M.) beskriuw u /feersnakke (vgl. *genau*)

Examen Eksoamen (de/deät); (früher das jährliche Schulexamen) Kotear-(en-)Roadlid („Quartier- und Ratleute“) Wenn jetzt der 'kleine' Student nur nicht durchs E. fällt, ... Wan nä de letj Student man ni deer siin („sein“) Eksoamen plunnert, ... (M., Br.)

Examinator (früher bei der Lotsenprüfung) Eksemearder, -s (de)

examinieren eksameneare, veralt. eksemear

Exemplar Eksemploor, -n (de)

exerzieren ekserseare

Existenz (Lebensgrundlage) Eksistens (de)

existieren eksistereare/-iire; vgl. *bestehen*

Exkrement Loort, -er (de/deät), Puut (deät)
expedieren ekspediire; *unser Gepäck war ja schon expediert* ii Gepäck wear do al ekspediirt (M., Tb.)

Expedition Ekspeditschjoon, -'n (de)

explodieren eksplodiire, krepear

Explosion Eksploschoon (de)

extra ekstra (dt.), bi-tu (vgl. *nebenbei*)

Extrageld (der Dampferbörte) Motdjül (deät); vgl. *M. Fr., Helg. 337, 12 und zur Entstehung der Bezeichnung 337, 13 (vermutlich von Türrowmot 'Torfkrümel/-brocken', die beim Entladen abfielen und billig verkauft wurden; also etwa 'Abfallgeld')*

F

Fabrik Fabriik, -en (de)

Fach Fak, -ken (de/deät) (= föhr.-amr. Fääk, Feeg); vgl. *Dach*

fächeln (früher: Luftzug erzeugen zum Anfachen des Feuers im Herd) fichele

Fachmann Fachman (de) (hdt.); de F. war der Spitzname eines Helgölanders (vgl. *aussreißen 2.*)

Fackel Fakkell, -er (de)

Fackelpartie Fakkelpartii [fakə(l)pati:], -'n (deät); früher für die Kurgäste unterhalb der Westklippe arrangierte nächtliche Bootsfahrt (vgl. *Kgm. 186 mit ausführlichem Zitat nach H. Dö., Mitt.-bl. 47, 6*); vgl. *Grotte, Teertonne*
fade 1. (von Geschmack) lapsk (M.); vgl. *satt 2. [überdrüssig]*, labberi (dt., vgl. *dies*), ledidi („leer“), ochterung („nüchtern“), driigi („trocken“) 2. (langweilig) s. *dies*

Faden 1. (Nähfaden) Tread [-d stumm], -er (de) („Draht“), jünger auch Foaden (de); vgl. *Geduldsfaden, verarmen 2. 2. (ausgerissener F. an der Kleidung) Heäkel, -er (de); vgl. Scharte 3. (Maßeinheit [rd. 1,80 m] zur Angabe der Wassertiefe, seem.) Feedem (de) 4. (Stück F. zum Sackbinden) Bensel, -s (de) (Siebs 197a); vgl. Bootsanker*

fähig düchti (ndt.); ein f.er Mann en höln Knech; zu allem f. tu alles uunstan („imstande“; vgl. *dies*)

fahl bleak („bleich“)

fahnden (nach jmd.) seek u (noa iáán; „suchen“) Nach ihm wird schon so lange gefahndet. Dear („Da“) wart al sek en Tid noa

djoaget („gejagt“ = socht; *M., Guthier*)
Fahne Flag [-g *stumm*], -gen (de); vgl. *Düne 2.*
Fahnenmast/-stange s. *Flaggenmast*
Fähre Feer (de), (*Dünenfähre*, vgl. *dies*)
Hallelsrudder (de)
fahren 1. foor, tu foorn (fart [fatt], für [fü’],
fürn [fürn/füdd’n]); *er ist (als Kapitän) immer
glücklich gefahren* hi hat ümmer glikli fürn;
einen f. lassen iáán loop („laufen“) lassen;
*übetr.: damit (z.B. mit Verschwiegenheit) bin
ich bis heute noch am besten gefahren* dearmed
(med miin Mit hooln) ben ik bit dollung no om
bassen waikümmen (*M.*); vgl. *zurechtkommen 2.*
(*von Dampfschiffen, mit Motorboot, Auto usw.*;
„brauen“, vgl. *dies*) brau, tu braun (braut;
bruw/auch brou; bruwwen) *Um sieben Uhr
sollte der Dampfer f. Klok seeben* skul de
Dampfer brau. *Wir f. Richtung Elbe.* Wi brau noa
de Ellow tu. *Dann fuhr das Motorboot langsam
weiter.* Dan bruw ’e Rudder oawerlang fiider.;
zur Düne(ninsel) f. oostert brau; *um den Felsen
(= Helgoland) herum f. rin-om Klef* brau; vgl.
fahrbereit, Strom 3. (in *jmd. f.*) iáán uungung u
(„angehen“); *was da in mich gefahren ist, das
weiß ich selbst nicht* wat mi do uungingen es
(„was mich da angegangen ist“), deät wet ik
sallow ni (*M., Helg. 215/611, 29*)
Fahrbahn Foorboan (de) (*dt.*)
fahrbereit: *ich bin f. (sagte der Kapitän)* ik lai
kloor tu braun („ich liege klar zu fahren“; *M.,
Helg. 139/483, 11*)
Fahrensmann Foornsman, -lid’n (de)
Fahrer Foorer, -s (de)
Fährhaus: *das F.* deät Feerhüs (*vor dem 2.
Weltkrieg Gastwirtschaft oberhalb der
Landungsbrücke; Wirt: Karl Hornsmann, nach
dem Wiederaufbau Esslokal auf dem Unterland*)
fahrig hüddeli, hoithoiteri, ferwüllert
Fahrkarte Foorkoort, -en (de)
fahrlässig foorlässi, infeersechti
Fahrplan Foorploan, -pläne (de) (*dt.*)
Fahrrad Rad [rat], Reäders (de) (*dt.*); *auf/mit
dem F.* iip Rad
Fahrerinne Lai, -n (de) (*veralt. oder Name einer
bestimmten F.*); vgl. *Fahrwasser*
Fährschiff Feerdampfer, -s (de)
Fahrstuhl (*vom Unter- ins Oberland; wurde
1885 gebaut*) Wüp, -pen (de) („Wippe“; *ndt.*)
den F. benutzen/nehmen wüppe; vgl. *ausgeben
I., hinauffahren*
Fahrstuhlführer Wüpman, -’n (de)

(„Fahrstuhlmann“)
Fahrt 1. Foort, -en (de); *auf großer F.* iip groot
Foort; *hatten wir doch mit unsern Fischen, ...,
freie F. von den Engländern (H. Fr. H. bei Stahr
13)* hid wi do frai Lensen med ii Fesken, ..., fan
de Ingelsken (*M., Übers.; Helg. 193 – vgl. frei*);
vgl. *Mädchen (Ende), Reise 2.*
(*Geschwindigkeit*, vgl. *dies*) Gang [-ng], Fors
[foss] („force“); *Stiim (eng. steam ‘Dampf’) in
voller F.* (med) fol Stiim, med oori Fors/Gang
(*urspr. seem.; vgl. Stiim*); *in F. kommen/geraten
(in Schwung/gute Stimmung [vgl. dies])* uun ’e
Gang keem u, deät machti hül wen u („mächtig
hilde/eilig bekommen“) **3.:** *in F. kommen
(böse/wütend werden)* uun Foort/’e Bras [brass]
keem u („in Brasse [seem.] kommen“); *in F.
sein (wütend sein)* uun ’e Foort/’e Bras wees **4.:**
Verkehrsf. zu kleinen Küstenorten Gattrais, -en
(de) (*Kgm. 249b mit Zitat aus BeB¹ 74*)
Fahrwasser Feerweeter, jünger Foorweeter
(deät); *Lotsenex. 1820, 560:* <Vahl diar ock
Förwetters ihn?> (*Fallen da auch F. [Plur.]
ein?*); *1839 öfter:* <unt Fö(h)rweter> (*im F.*)
Fahrzeug Foortschich, -en/Siebs 82 -tijøn
(deät); vgl. *Schiff*
Fäkalien Loort (deät), Puut (deät), Skit (deät)
Fäkalieneimer s. *Kloeimer*
Falbel s. *Krause*
falbeln tolle
Falke Falk, -en (de) (< *Dt.*) – *Gätke S. 173-185
u. a. Weißer F. (Vauk 30 Grönland-Gerfalk)
Groot blifuttet Falk, Norwegischer F. (Vauk 30
Gerfalk) Blifuttet Falk („Blaufüßiger F.“),
Zwergfalke (Vauk 31 Merlinfoalk) Letj Falk
(„Kleiner F.“) und Rotfuß-Falke Roodfuttet
Falk („Rotfüßiger F.“); vgl. *Baumfalke,
Turmfalke, Wanderfalke*
Fall Fall (de); *auf jeden F.* iip djeeden Fall (*H.
E. Cl., De Dücker Str. 6:* < üp jeden Fal>),
inbedingt („unbedingt“, *dt.*), wel tu wetten (vgl.
freilich); *auf keinen F.* iip goor keen Fall (vgl.
keinesfalls/-wegs); *für alle Fälle (zur
Sicherheit)* iip ’e Krump (vgl. *Eventualität*); *zu
F. kommen über etw.* foal („fallen“) oawer wat;
vgl. *stolpern*
Falle Fal, -n (de) (vgl. *föhr.-amr./sylt. Fääl*);
Mäusefalle Müskniip, -en (de); *Vogelfalle*
Finkenslach (de), Kniip, -en (de), Slach, -en (de)
fallen 1. foal, tu foaln (falt; ful; fuln); *ins
Wasser f. (nicht stattfinden können), s. daraus,
Wasser; vgl. Auge 2., aus I., Barometer, Bord**

1., *Fleisch, Krone, Müdigkeit, Mund, Verwunderung, Zacke(n)* **2.** (beim Gehen *hinfallen, stürzen*) foal, platfoal *u*, platschtjít *u* („-schießen“), platnaige; *sie ist im Kringel so (schwer) gefallen* dji hat (!) soo fuln uun ’e Kringel **3.** (im Krieg) *gefallen* fuln **4.** (vom Teig) *deelgung u* („hinuntergehen“) **5.** *deelfoal u* („hinunterfallen“; s. *Menschenmenge*)

fällen (*Baum*) omhau *u*

Fallgrube linbreekerkiil, -n (de), *Kgm. 324a* („Einbrecherkuhle“, wohl *Neolog.*)

fällig fälli (dt.)

Fälligkeit Fällikait (de) (dt.)

Fallreep Falrep (de) (< *Ndt.*), Looatsenladder (de) („Lotsenleiter“)

Fallrohr s. *Regenrohr*

Falm, der (die *Straße entlang der vorderen Felskante des Oberlandes*) de Fallem; *auf dem F.* iip Fallem; *hinunter auf den F.* deel iip Fallem; vgl. *schreien – Aus althelg. *Fellum, mit der ortsanzeigenden Dat.-Plur. – Endung -um zu schwed. fjäll 'steiler/kahler Berghang', verwandt mit dt. Fels*

Falmmauer, die de Fallemmijr; vgl. *Ahnen*

falsch 1. (verkehrt) ferkeart; vgl. *auslegen 1., Fehlgriff; Alarm 2.* (nicht echt) falsk, (hinterhältig) rapsk, (von Menschen auch) heemelken (-l- stumm, „heimlich“; vgl. *hinterhältig 1.*); *f.e Augen falsk/glüpsk Oogen; f.es Wesen Falskens* (deät); *sie ist eine f.e Schlange* dji es soo falsk as/es Sküm iip Weeter („wie Schaum auf dem Wasser“); *f. wie eine Katze katfalsk, f. freundlich laidi* (vgl. *katzenfreundlich*); vgl. *Meineid*

fälschen falske

Fälscher Falsker, -s (de)

Falschheit Falskens (deät); *Ra.:* Hönnung iip ’e Tong en Gal bi ’t Hart („Honig auf der Zunge und Galle am/im Herzen“)

Falte 1. (*Stoff-/Hautfalte*) Falt, -en (de) (*hdt.*), älter Leäsk, -en (de) (vgl. *Stirn*); (*Bügel-/Sitzfalte, auch*) Knek, -ken (de) („Knick“); *in F.en legen* tooplai (*u*) („zusammenlegen“); vgl. *falbeln/fälteln 2.* (*Knitterfalte*) Kreckel, -er (de)

fälteln tolle

falten 1. (*in Falten legen*) tolle, tooplai (*u*) („zusammenlegen“), *jünger falte* (*hdt.*; *Kgm. foole konnte nicht belegt werden*) **2.** (*Hände*) falte (*hdt.*); *mit gefalteten Händen* med faltet Hun’n; *die Hände zum Gebet f. siin Hun’n* tooplai (*u*);

Falter Kuáálflagger, -s (de); vgl. *Nachtfalter faltig 1.* (*zerknittert*) kreckeli **2.** (*Stoff/Gesicht*) fol (fan) Leäskén

Familie Famiilje, -n [a/o] (de) (*Poss. Pron. siin*); *die/unsere nächste F.* de/ii Ooinen („Eigene[n]“); *jeder suchte noch erst mal die eigene F. (zusammen)* arkiáán soch do no íáárs ens siin Ooinen toop (*M., Helg. 139/483, 11*); *die F. X/Y X/Y en/’n dja/als Obj. und nach Präp.* en/’n djam: *Do hat de íáárs Stürman Paulsen bi ii Foor en djam stin ’n, en do hoa ii Foor en dja tu hem sooit:* (*M. A., Helg. 461, 10*) – en/’n djam *aber öfters auch als Subj.*, z. *B. Djoap Denker ’n djam lai no uun Bür* (*H. E. Cl., Helg. 155*) / *Boppen-om hid de Poaleken/’n djam herrem Beskiilung* (*M. Fr., Helg. 186*) / *Djohannoa ’n djam hoa do rech wat Potsigens feer* (*M. nach der Großmutter, Helg. 284, 11*) / *Ho de Pee ’n djam tu herrem Neem küm* (*C. S., Helg. 343*) – *Auch ohne ’n/dja/m: Die Franzens sind immer Zimmerleute gewesen.* <*De Franz ’en hoa ümmer Temmerlid ’n ween.*> (*M. Fr., Helg. 376*). *Noch sind die Rickemrs am Ruder!* No sen ’e Rikkemersen bi ’ Ruur! / *Drei Krüss ’en sind mit ihrer Haltung die Stützen von der Kurverwaltung!* Tree Krüssen sen med herrem Haltung de Stetten fan ’e Kurverwaltung! / (*Krüssfamilien mit einem Spitznamen:*) *Da sind die Marders ... Dear sen de Marders* (vgl. *H. Kr.*) ... (*E. N. Kr., Vortrag beim Floierkarneval 1977*) Vgl. *bei* (*C. S.*) – *Vereinzelt aber auch en dja nach Präp.:* *hi lait nä dear boppen bi ii Mem-en-dja tu sleapen* (*M. nach dem Vater, Helg. 213*). – *Sie wohnen (als Kurgäste) im Hause von (F.) XY.* Dja wuune uun XY en/’n herrems / „und ihren“; vgl. *bei, Eltern*

Familienangehöriger s. *Angehöriger*

Familiename Noa-/Beäfter-/Eäfterneem, -en (de); *bes. im Unterschied zum Mittelnamen* (vgl. *dies*) *auch Stam*; *sein F. ist Aeuckens* siin Stam es Ooikens

Fang Fang [-ng] (de) (*ndt.*); *einen guten F. haben* en gud Fang hoa; *einen [guten] F. machen* (mit *etw./jmd.*) (rech) en Toch („[Fisch]zug“) *du u* (med wat/íáán); vgl. *Fund, Glücksfall*

fangen 1. (*Fische, Vögel*) wen *u*; *bis er sie* (die *Fliege*) *wieder gefangen hat* bit hi ’n no weer fin’n/(*C. S.*) fungen hat; vgl. *nichts, schnell 1. 2.* (*greifen*) grüp *u 3.* (*sonst, z.B. einen Ball*) fange

(fanget; fung; fungen) (*ndt.*), (*veralt.*) hant wen u (zu heane 'mit den Händen auffangen') Vgl. auffangen 1. und 6.

Fangen (*Kinderspiel*): F. spielen Noalooop spelle, noalooop u (hat noalüppen), *westmitteldt.* Nachlauf(en) (vgl. *Eichhoff, Wortkarte 49*); (*Aufforderung an die Kinder*) hier wird nicht F. gespielt! hiir wart ni noalüppen! (*M.*); vgl. *Versteck(en)spielen*

Fanggerät s. *Fischfanggerät*

Fantasie Fantasii (de)

fantastisch s. *großartig*

fantasieren 1. (*Unsinn reden*) grüp u („greifen“; < *Ndt.*); und da auf einmal fing er an zu f. en do iip iáánmoal begent hi tu grüppen (*M., Tb.*) **2.** (*in Fieberwahn*) roase („rasen“), deerhen wees („durchhin sein“)

Farbe 1. (*Farbstoff*) Farrow, -en (deät) **2.** (*Farbton*) Kleer/älter Klöör, -n (de) („Couleur“); die F. wechseln (von Vögeln) omfarrowe („[sich] umfärben“); vgl. *Art, erröten*

farbecht ech

färben farrowe

farbenprächtig schtjüll; vgl. *bunt 2.*

Farbfernseher bontet

Fiirluuker(kes)/Luukerkes (de) („bunter F.“)

Farbfilm bontet Film (de) („bunter F.“)

farbig 1. (*nicht weiß/schwarz, gew. braun* [vgl. *dies*]) kleert/älter klöört **2.** (*bunt*) bontet

Farbige/r, ein/e en Suáarten [swaat'n] („Schwarze/r“)

Farbstift Farrowstift, -en (de); vgl. *Buntstift*

Farbton Kleer, -n (de)

Farbtopf Farrowpot, -ten (de)

Farewell! „Farewell!“ *schrie Peter Lührs. Der Dänengruß war das einzige, was er aus der Dänenzeit behalten hatte.* „Foorwel!“ *skreäk Petter Liirs. Deät wear 't uk aal („Das war es auch alles“), wat it de Deänentid noablewwen wear („was aus der D. nachgeblieben ['übrig-] war“; M., SiS).* – *Ob helg. Foorwel!* (vgl. *Lebwohl!*) *zunächst dän. Farvel oder direkt dem engl. Farewell nachgebildet wurde, lässt sich nicht entscheiden.*

Fasan Fasoan, -'n (de)

Faschine Busch (deät) (*dt.*); vgl. *Buhne, Busch 2.*

Faselhans Kwasseler, -s (de), Skitsnakker, -s (de)

faseln kwassele, Skit snakke, tschürre

Fass Ten, -en (de) („Tonne“), auch Fat, Feet (de) (*M. nach dem Bruder Cobi, Helg. 225*); ein F. Bier/Wein/Rum en Fat Biir/Wiin/Rum; vgl. *backsen, Geschirr 1., Sarg, Strandwache, Tonne 1.*

Fassbinder s. *Böttcher*

Fässchen Tenk, -en (de) („Tönnchen“); (*kl. flaches F. für Butter, veralt.*) Stopken, -er (de) **fassen 1.** foate; zu f. kriegen foat wen u/auch tu foat(en) wen u, beät/auch beert wen u, bi de Brek wen u („bei der Hose kriegen“, *M.*) *Jetzt habe ich ihn hier nun ja endlich (und zuletzt) zu f. gekriegt.* Nä hoa ik hem hiir nä do endli en tuleäs beät fin'n. (*M., Guthier*) *Und jetzt hatten wir schon wieder den nächsten Abend so um sieben zu f.* En nä hid wi al weer de uur In soo om Klok seeben tu foaten. (*M., Helg. 140*); *er kriegte mich so um die Schulter zu f. und drückte mich hi fin mi soo om 'e Skoller tu foaten en trekt mi* (*M., Helg. 252*) *Er fasste mich um die Schultern, ... Hi foatet mi om miin Skollern, ...* (*M., Guthier*); *mein Vater kriegte meine Mutter gerade zu f. (h.: bei Sturm) ii Foor fin ii Mem bi her Flikken* (*M., Helg. 223*; vgl. *Kragen, Schlafittchen*) – Vgl. *ergreifen 2., erreichen 3./4., packen 2. 2. (begreifen)* begrüp u, (*verstehen*) ferstun u; *ich kann es nicht f. ik kan deät (skiir) ni apwen („aufbekommen-/kriegen“), ik kan 't ni foatet/kloort wen u („gefasst/geklärt bekommen“); ich konnte es nicht f. ik kiid deät ni foate en kloore; vgl. unbegreiflich 3. sich f. hem foate (vgl. Freude); So schnell konnte ich mich nicht fassen. Soo gau kiid ik mi ni foatet wen* (*M., Helg. 468, 9f.*) *Sie konnten sich vor Freude schier nicht f. Dja kiid djam feer Froid skiir ni foate.* (*M., Helg. 150*); *sich wieder f., wenn es einem die Sprache verschlagen hat* weer bi 't Wür keem u („beim Wort kommen“)

Fasson s. *Form 2.*

Fassreifen s. *Reifen*

Fassung: aus der F. bringen s. *umwerfen*

fassungslös: wir waren f. wi kiid deät ni apwen u (vgl. *fassen 2.*)

fast albal [abal], bal, binoa, naisenbi

fasten faste; vgl. *föhr.-amr. fääste*

Fastnacht (*Dienstag vor Aschermittwoch*)

Fassentloabend (de) (*ndt.*), (*im F.sreim auch*)

Huuner dai (de) („Hühnertag“; s. *ausführlich Kgm. 190*); vgl. *Heißwecke, umsingen*

fauchen püste („pusten“)

faul 1. (*nicht fleißig*) lui, von Frauen auch bekweäm („bequem“, vgl. *dies*); *dieses Mädchen ist zu allem zu f. deät dear Stek* („Stück“) Foamel es allerweegen tu lui tu (*M.*); vgl. *furchtbar 2.*, *träge, zukommen*; vgl. *auch: aufquellen 2.*, *ausgeleiert 2.* (*verfault*) rööti (vgl. *Fäulnis, Faulobst*); (*f. und stinkend, von verdorbenem Fisch*) schtjöönket **3.** (*nicht in Ordnung*) es ist etw. f. daran dear lait/set en Koks bi (vgl. *Haken*) – NB: Die nordfries. Lautform von *faul* ist *fül*; *dies bedeutet 'schmutzig' (= helg. sketti), im Helg. aber 'anzüglich, unanständig' (s. diese)*

faulzen (*herum-*) ombiluiere, ombilürrewe

Faulheit Luiens (deät)

Fäulnis Rööti (deät), Röötigens (deät); Spoak (deät), Spoakigens (deät) (vgl. *spakig*)

Faulobst Rööti (deät); vgl. *rott, verfault*

Faulpelz Luiwams (de), *veralt.* Dachdeef (de) („Tagedieb“; *ndt.*)

Faust Füs, -sen (de) (*Siebs 221a: fis[t], auch füs[t]; bereits Oelr. Füst, aber vgl. föhr.-amr.* Füst < *ains.-nfr. fist*); *die F. ballen en Füs moake* („eine F. machen“); *jmd. mit der F. drohen* siin Füs noa iáán aphool u („die F. nach jmd. aufhalten“; vgl. *erhoben*), iáán siin Füs wiise („jmd. die F. zeigen“); *mit der F. auf den Tisch hauen* aptreed u („[forsch] auftreten“; vgl. *dies; M.*); *auf eigene F.* iip siin ooin Hun („Hand“); vgl. *handgemein*

Fäustchen: *sich ins F. lachen* kwiile fan Loachen („sabbern von Lachen“)

faustdick füstschok; *er/sie hat es f. hinter den Ohren* hi/dji hat deät füstschok beäf 'e Uáárn, hi/dji es en Diirt (vgl. *Filou, Schalk, Schelm, Schlingel*)

Fausthandschuh Füswoant, -en (de), (*scherzh.*) Mesgrüpper (de) („Danebengreifer“), -s

Februar Feeber-/Febberwoore [-er] (de); *Lotsenex 1820, 590* <February>

fechten fechte (*dt.*)

Feder 1. Fedder [ö], -n (de); vgl. *Krone, Zacken 2.* (*Schreibfeder, Federhalter*) Fedderpoos, -en (de), *auch* Fedder (vgl. *bezahlen*)

Federbett Fedderdeäk(en) [*auch föddereäken*] (de) (*HvF 30b: Védderdêk*); vgl. *aufschlagen*

Federbettbezug Fedderdeäkenwoor (de); vgl. *Bettbezug*

Federhalter Fedderpoos [ö], -en (de), Poos, -en (de) (*Siebs 217a, Kgm. Wb. 192b; M. Fr., Tb.*; vgl. *Federkiel*)

Federkasten (-büchse) s. *Pennal*

Federkiel 1. (*Federwurzel*) Poos, -en (de) **2.** (*früher aus einem F. gefertigtes Schreibgerät*) Fedderpoos, -en (de)

federleicht fedderlech

federn feddere [ö]

fegen 1. (*kehren*) feäge/älter foage (vgl. *ausfegen*); *etw. vom Tisch f. wat fan Taffel foage* (vgl. *wischen*) *Das ganze Geschirr wurde (durch die Windhose) von den Tischen gefegt. Allet* („All das“) *Feet wü fan 'e Taffeler feäget.* (*M., Helg. 228*); vgl. *leergefegt 2.* (*sich schnell bewegen*) feäge; *Er kam aus der Schule, fegte hinauf ins Schlafzimmer und dann hinunter in die Werkstatt. Hi küm it Skuul, feäget ap uun Sleapdörnsk en dan önn-uf uun 'e Werkstel.* (*M., Helg. 229*); vgl. *laufen/rennen*

Feger 1. (*Kehrbesen*) Feäger/älter Foager, -s (de) **2.** (*wildes Mädchen*) Feäger, Haister („Elster“); *du bist ja so ein F. und überall dabei di bes do sek en Haister en allerweegen mank*; vgl. *Hummel*

Fehl-/fehl(-) s. *Fehlgriff/-kauf und übersehen 3.*, *vorbeischießen*

fehlen feäle; *das fehlt auch ja gerade noch (iron.) deät feält uk do djüs no; das hatte/hätte uns ja gerade noch gefehlt* deät hid is do djüs/akkeroot no feält (*M.*); *uns f. zwei Mark wi keem tau Mark tu kört [kött]/jünger tu kürt* (vgl. *zu kurz kommen*); *was fehlt dir denn? wat skoat di dan?; (Der Arzt zum Kranken:) Was fehlt Ihnen? <Wat skaat Jim dan?> (Oelr. 70); was sollte ihr wohl f.? wat skul her wel skoade/breek? („schaden/gebrechen“)* *Was mag dem Kerl dann f.? Wat mai de dear Knech dan skoade? (M., Helg. 231); Es fehlt nicht viel, dann ohrfeige ich ihn.* *Dear feält ni föl, dan du ik hem en poor uun 'e Uáárn (M., Tb.); älter: es hat nicht viel gefehlt, und ich wäre die Treppe hinuntergefallen* deät skeält ni föl („es machte nicht viel aus“), dan schtjeät („schösse“) ik de Trap deel/uf (vgl. *beinahe*); vgl. *abwesend 1.*, (*die*) *Worte*

Fehler Feäler, -s (de), (*Irrtum, auch*) Mestek [mess-tekk], -tekken/-teks (de) (vgl. *Fehl-/Missgriff*)

fehlerhaft med Feälers uun

Fehlgeburt Omslach, -en (de) („Umschlag“); (*v. U., veralt.*) 'et omwen u („es umkriegen“); *sie hat eine F. gehabt* dji hat en Omslach hid, dji hat 'et omfin'n, *auch* deät es ufgingen („es

[der Fötus] ist abgegangen“)

Fehlgriff Mestek [mess-tek], -tekken/-teks (deät) („Misszück“, konkret = falscher Griff/Zug)

Fehlkauf Meskoop (deät)

fehlschlagen meslokke

Feier Fiir, -n (deät)

Feierabend Fiirabend/-oamt [-oamp]/ Fiirumt [-ump] (de) (ndt.); *F. machen* Fiirumt moake (M.; vgl. ausscheiden); vgl. Feuerpause

feierlich faierli(k) (hdt.), fiirli

feiern fiire, früher auch gastereare (vgl. gasterieren) *Da feierten wir mal alle zusammen Weihnachten.* Do fiirt wi nons aal toop Wiinachen. (M., Helg. 229)

Feiertag 1. Fiirdai, -doagen (de) **2.** (kirchlicher *F.*, bes. *Weihnachten/Ostern/Pfingsten*) Hellidai, -doagen (de); *der/am erste(n)/zweite(n) Weihnachtsfeiertag* Wiinachen iáars/uur Hellidai; *am zweiten F.* (z.B. *Pfingstmontag*) uur Hellidai; vgl. *Freude*

Feige Fiig [-g stumm], -en (de)

feige faige (hdt.): *zwei gegen einen, das ist ja f. tau iip* („auf“)/djin iáán, deä's do gemeen („gemein“); vgl. *Maus* (fai Miis)

Feigling Bangskitter [ü] (de), Bangskeät (de), Brekkenskitter [ü] (de) („Hosenscheißer“)

Feile Fiil, -n (de)

feilen fiile

feilschen akkerdeare, handele

fein 1. (zart, dünn; vornehm, von *Menschen/Kleidung*) fiin (vgl. *ausladen*², *Hinauswurf*, *Schwips*) *Ach, eine kleine f.e Dame. Ganz f., sie macht wirklich einen f.en Eindruck.* Och, en letj fiin Doam. Alheel fiin, dji moaket wüikli en fiin lindruck. (M., Helg. 338, 17); (*erlesen*) *vom Feinsten/das Feinste vom Feinen* fan 't Liifs/Leefs en deät Bas/Allerbas; faini (vgl. *schön*), roor (*Steigerung*: beeter, bas) **2.** (anständig, nett [in jeder Hinsicht positiv gewertet]) faini; *eine f.e Frau* en faini Wüf; *ein f.er Kerl* en faini Knech, en Djoap („Jakob“) **3.** *f. heraussein* gud henwees („hinsein“); *dann bin ich ja f. raus* dan ben ik do gud hen (*auch iron.*)

Feinbrot Fiinbrood (deät); (*F. mit Kümmel*) (veralt.) Skunne-/Skünneroagen (de/deät)

Feind dt., Plur. auch -en; vgl. *spinnefeind*

feindlich feindli (dt.)

Feindschaft Feindscaf/-schaf (de)

Feingefühl Fiingefeel (deät); *es mangelt ihm an*

F. hi gungt iip Klotsen („er geht auf Holzpantoffeln“)

feinhacken fiinhakke; *feingehackte Petersilie* fiinhakket Petersül (H. Dä., Helg. 396, 8)

Feinkostgeschäft s. „Wurstschneider“

Feinschmecker Lekkerteän, -'n (de) („Leckerzahn“), Roomslekker, -s (de) („Rahm[sch]lecker“)

feist fat („fett“)

Feld Feld [fölt] (deät) (hdt.); *Stelle auf der Klippe* (veralt.) de Fiilds (Plur.; < Engl.; vgl. *Hallier S. 165: Governor's field als Standort von Leguminosen*); de Fiilds *gebraucht M. öfters in ihrer Erählung 'Stüntjen' für die Felder auf dem polnischen Gut Grabowski*

Feldschmiede (Lötöfen der Klempner)

Feldsmeäd [ö] (de) *Und mein Vater trat unten (in der Werkstatt) auf seiner F. und piff nach Kräften, ...* En ii Foor hi treäd önnerr iip siin Feldsmeäd en floitet aal wat hi man soo kiid, ... („alles was er nur so konnte“; M., Helg. 150)

Feldwebel dt. (M.), Plur. -er (Å.)

Fell 1. Fal, Feel (de); *das F. abziehen* uffel(le) [ö] **2.** (*Prügel*) *da wäre ihnen das F. wohl gegerbt worden (SiS) dear hid dja do wat iip Djak fin'n* („hätten sie ja was auf die Jacke [vgl. *dies*] bekommen“); *und dann bekomme ich von ihr mehr 'auf die Jacke' als von meiner Mutter* en dan wen ik fan her mear iip Djak es fan ii Mem (M. nach dem jüngeren Bruder, Helg. 230) Vgl. *Haut*

Felsbrocken (im Wasser) Knol (de); *auf dem F.* iip 'e Knol (Name eines bestimmten F.s)

Fels(en) (bes. der *Helgoländer F.*; vgl. Å. „Klef und Kläow – Klippe, Kliff und Fels“ im Helg. 473, 10) **1.** Kläow [öu] (de) (*der Dativ von Klef*, s. 2.); *im F. (in der Felswand)* uun 'e Kläow; *wie ein F. in der Brandung* es en Pooal („Pfahl“; vgl. *dies*) uun 'e Baarlung (M. von ihrer Großtante); *sonst war ich ihr (der Geschwister) F. in der Brandung* uurs wear ik herrem Kläow uun 'e Baarlung (M., < Dt.; vgl. *Besanmast*); vgl. *alt 1., beste, Einzelfels* **2.** *rund um den Helgoländer F. (auf dem Wasserweg)* rin-om Klef [ö]; (*am Felssockel entlang*) om önnerr Klef; (*oben am Klippenrandweg*) langs Klef, *jünger auch* rin-om Klef **3.** *oben auf dem F. (plateau)* iip Klef; vgl. *Klippe*

Felsgänger (wer oft unten am Felsen läuft) Klefgunger, -s (de); vgl. *Strandgutgänger*

Felskante Kläowkant (de) *Da kamen wir hinaus*

(aus dem Tunnel), da waren wir oben auf der F. Do küm wi it, do wear wi boppen iip 'e Kläowkant. (M., Helg. 248); vgl. Klippenrand **Felsplateau** s. Klippe 1.

Felsriff (um Helgoland herum) Bru, -'n, auch -n'n/-n's (de); auf dem F. iip 'e Bru; vgl. nach² 4. – Ein helg. Typenwort, das in der älteren Helgolandliteratur durch „Brunnen“ wiedergegeben wird, womit es natürlich nichts zu tun hat (vgl. z. B. H. H. von Schwerin S. XXVIII: Witte Kliffs Brunnen/umb den vorbesagten Brunnen/ Die Kriet-Brunnen i. J. 1697).

Felsrutsch/-(ab)sturz Res [e/ö], -sen (de) (= föhr.-amr. Ros)

Felssäule (freistehender Fels) s. Einzelfels

Felsspalt(e) Glof, -fen (de)

Felsstein (Stein, der von der Felswand heruntergefallen ist) Kläowstean, -er (de) muss doch wohl F.e drin (im schweren Koffer) sein mut doch wel Kläowsteaner uun wees (Floiterkarneval 1976); vgl. pulverisieren, Urgestein

Felsvorsprung Hörn, -er (de) („Ecke“)

Felswand Kläow (de); und auf einmal kommt da so ein Erdrutsch von der F. herunter en iip iáánmoal komt dear sek en gurt Res it 'e Kläow („aus dem Kliff“; M., Helg. 439, 14); vgl. Fels(en)

Felswatt (das Helgoländer F.) Bru, -n'n (de); auf dem F. iip 'e Bru(n'n)

Fenn(e) (norddt. 'Moor-' bzw. 'Weideland'): die Flurbez. oawer 'e Fan'n wurde von Siebs 149 und Kgm. 188a fälschlicherweise mit 'Fenn(e)' identifiziert; s. Pfanne 2.

Fenster Fenster [ö], -n/-s (de/deät) (dt.; vgl. föhr.-amr. Wöning, sylt. Winning) Die F. von allen Häusern standen sperrangelweit offen. De Fensters fan alle Hiisder stin spant eepen (M., Helg. 228; typisch für das alte Helgoland im Sommer, vgl. alte Ansichtskarten); das F. auf-/zumachen de Fenster eepen-/tumoake; das F. aufreißen de Fenster eepenriuw u/jünger -rak; F. putzen Fenster(n) putse (vgl. putzen 1. und „Freitag“); F. waschen Fenster(n) waske u/älter auch kleere („klären“; dt.); unsere F. waren bis oben hin zugefroren (vgl. dies) ii Fenstern/Rutter wear uun Top („im Topp“, föhr.-amr. uun Toop); am F. sitzen bi 't Fenster/feer 't („vor dem“) Fenster set u (vgl. sitzen); Topfblumen im F. Booamen feer 't

Fenster („Bäume vorm F.“); ans F./an die Fensterscheibe klopfen djin 'e Fenster/Rut klappe, auch önnor 'e Fenster djin 'e Rut klappe („unter dem F. gegen die Scheibe klopfen“; M., Tb.); aus dem F. sehen/gucken, springen it Fenster luuke, spring u; vor dem F. feer 't Fenster; das Geld zum F.

hinauswerfen/rausschmeißen deät Djül it Fenster („aus dem f.“) smit u; vgl. Schaufenster, Schiebefenster

Fensterbank Fensterpos, -sen (de) („-pfosten“); an/auf der F. iip Fensterpos

Fensterhaken Fensterhoak, -en (de)

Fensterlade Fensterlik, -ken (de), Lik, -ken (de) („Luke“)

Fensterrahmen Fensterroam, -en (de)

Fensterscheibe Rut, -ter/Siebs 272b: -ten (de), jünger Fensterskiuw, -skiiwen (de); vgl. Fenster

Fensterspiegel s. Spion

Ferien Feerien

Ferkel 1. (junges Hausschwein) letj Swin, -'n (de), Swinneken [ü], -er (de), auch wohl Ferkel, -er (de) (dt.; vgl. Siebs 218a) **2.** (Schmutzfink) Swinnek [ü] (de) („Schweinchen“) Solch ein F. von Schwester! Sek en Swinnek fan Söster! (C. S., Helg. 241)

Ferkelei Swinkroam (deät)

ferkeln (kleckern) swinske

fern fiir (fiider [i], fiirs), fiirwech (fan); von fern(e) fan fiirn; vgl. Gegenden

fernbleiben wechbliuw u („weg-“)

ferner fiider [i]

Fernglas/-rohr Kiiker, -s (de) (ndt.); mit dem Fernglas gucken kiikere; vgl. Nachtglas

Fernsehen Fernseen (deät) (dt.); im F. uun 't Fernseen

fernsehen fiirluuke, Fernseen luuke

Fernseher Fiirluuker (de), Fiirluukerkes, -sen (de) („-kiste“, '-kasten')

Fernsicht Fiirsech (de); eine gute F. haben fiir luuke kann („weit sehen können“)

Ferse Hak, -ken (de) („Hacke“, dt.; ersetzte das nicht mehr überlieferte Erbwort *Hooiel = föhr.-amr. Haaiel)

fertig 1. kloor; f. zum Gehen/Mitnehmen (vgl. mitnehmen 1.) kloor tu gungen; endlich f. zur Abfahrt/zum Gehen, auch önnor Sooiel keem u („unter Segel kommen“); vgl. ausreden 2. **2.** (bereit) paroat **3.** (erschöpft, vgl. dies) sletten, uf; diese Frau macht mich ganz f. [mit ihrem Geschwätz] ik ben uf it deät dear Typ; vgl.

erschöpft, fix und f., mürbe **4.** (erledigt, am Ende) kloor (vgl. erledigt 2.), auch kloor iip Klotsen („klar [fertig] auf Holzpantoffeln“), uun ’t En stun u („am/im Ende stehen“; vgl. Ende 1); (als Drohung) Dann bist du f.! Dan bes ’e kloor/dekket/gon (engl. gone)/hap/mangelt!

fertigbringen (zu etw. imstande sein) kloorbring u; das bringe ich nicht fertig deät bring ik ni kloor/kan ik ni kloorbroch wen; Meine Mutter brachte es ja einfach nicht fertig, etwas wegzuerwerfen. Ii Mem broch deät do eenfach ni kloor, wat wechtusmitten. (M., Helg. 426, 41) Vgl. bringen 5., Feuer 1.

fertigmachen kloormoake

fertigwerden 1.: damit werde ich nicht fertig dear kan ik ni med kloore; vgl. bewältigen, hinkriegen **2.:** damit kann ich noch nicht f., damit nicht (mit großer Überraschung) deät kan ik no ni apwen („aufbekommen“), deät dear ni; vgl. fassen 2.

fesseln bin („binden“); jetzt fesselt er ihn nä bint hi hem (M. Fr., BeB¹ 78)

fest 1. (nicht lose) fas (Komp. faster); f. angestellt fas uunstelt [ö]; ein Kind f. an der Hand haben en Kin stram („stramm“) bi de Hun hoa; ganz f. iirn-fas („eisenfest“): Sind die Tauge gut fest im Ruderboot? – Eisenfest. <Sönn er gudd Tagen fast uhn dü Rudder? – Ihrenfast> (H. Fr. H. bei Kobbe 1840, 102f.); vgl. anbeißen, bestehen, Bleibe, brauchen 1., draufgehen, steif 3. **2.** (nicht weich) har („hart“); (im Fleisch, von Fischen) keaf(k)

Fest Fes (deät), Fiir, -n (deät)

festbeißen fasbit u

festbinden fasbin

Festessen: ein F. essen gastereare; vgl. essen 2., gasterieren; übertr. (schwelgen) s. genießen

festfrieren fassfriis u; vgl. einfrieren 2.

festgefroren fassfreesen Vor Husum lag er f. Feer Hissem looi hi fassfreesen. (M./A. C. B., Helg. 183)

festhaken 1. faskrekke **2.:** sich f.; da hakt sich ein Angelhaken in der Laterne fest und reißt sie mit über Bord do komt en Huk uun ’e Lichter tu hooln („kommt ein A.. in der L. zu halten“) en rakt hem med oawer Bür (Mitt.-bl. 80, 6)

festhalten fashool u; daran (an dem Helgoländischen) halten wir auch fest dear hool wi uk uun fas (< Dt.); an etw. f. (etw. beibehalten) älter: wat bihool u, und daran hielten sie auch fest en soo hül dja deät uk bi;

vgl. Bauch 1., Kopf 1., lachen

festkeilen s. verkeilen

festkleben faspekke

Festkleidung Skoosterlen’ntschich (deät) (vgl. Sonntagsanzug); F. anhaben/tragen fiin/schtjüllli uuntain („fein/schön angezogen“), gänzl. veralt. kloordrachi wees („kleiderträchtig sein“, M.)

Festland Fastewal (ndt.; vgl. Å., Helg. 291, 11); auf dem F. iip (’e) Fastewal, uuderweegen [u] (< *uurder- „anderwegen“, < ndt. annerwegen); vgl. andernorts, anderwärts, drüben); aufs F. noa (de) Fastewal (tu)/< noa ’t Fastewall> (Mitt.-bl. 22/23, 8), noa uuderweegen; zum F. mit Fisch segeln (früher) uf („ab“) med Wetlung (u. a.; vgl. absein)

festlaufen s. auflaufen 2.

festlegen (sich) (hem) faslai (u)

festlich faierli (hdt.), fiirli; f. angezogen (gänzl. veralt., M.) kloordrachi („kleiderträchtig“); vgl. Mahlzeit 1.

festmachen fasmooake

festnageln fasspikkere

festnehmen fasnem u Ich muss ihn sofort f. Ik mut ’n mediáans fasnem. (M., Guthier; vgl. dingfest machen)

festsetzen fas-sat

festsitzen 1. fas-set u **2.** (nicht mehr weiterwissen) paal set u/stun u/wees („festsitzen/-stehen/-sein“; vgl. Oetkers [S. 403] unübertroffene Gebrauchsbeschreibung!), tu pal/Bloks keem u (urspr. seem.; < Holl./Ndt.); vgl. Ende 1., Geld, Malheur **3.** (von einem gestrandeten Schiff) set u („sitzen“), auch fas-set: Da muss einer f. auf den Seehundsklippen. Dear mut iáán fas-set iip ’e Robben (K. Fr., Helg. 295, 11); vgl. auflaufen 2.

feststehen faststun u

feststellen fassstel [ö]

festtreten fastreed u Er (der Lehmschlamm) wurde festgetreten und alle unsere Treppen (mit den schmutzigen Stiefeln) verdreht. Deät (Kläowskit) wür fastreed’n en aal ii Trappen apklust. (M., Helg. 223)

festzurren fassörre; zurrten sie sie auf einem Haufen Kissen mit Tauen fest sört dja her med Toagen fas iip en Humpel Peeln (M., Helg. 139/483, 11; vgl. [wirr] rennen 1.)

Festtagskleidung s. Festkleidung

Festumzug Om-/Umtsuch, -züge (de) (hdt.)

Festungsbau (Fortifikation) Foortifiik (de);

beim *F.* *angestellt sein* bi de Foortifiik wees **fett** fat; *sehr fett* (von gefangenen Lerchen) bötter-fat („butterfett“; vgl. *dran* 4.); *kleine f.e Vögel/Kinder* letj Buuseler (*eig. große Marmelkugeln*); vgl. *dick* 2., *korpulent, rundlich* **Fett** Fat (deät); *das F. aus der Fettdrüse der Seevögel* deät Fattigens („das Fettige“) **fettarm** med men Fat („mit wenig Fett“) **Fettdrüse** (bei Seevögeln) Öllekonnek (de) („Ölkännchen“) **Fettfleck** Fatplak, -ken (de) **Fetthering**: *großer F.* nörsk Hearung („nordischer“ = *isländischer H.*) **fettig** fatti, spakki („speckig“); *das F.e* deät Fattigens **Fettnäpfchen**: *ins F. treten* uun ’e Lümponnek iintreed u („ins Leimpfännchen hineintreten“), (böös) tu pal keem u (vgl. *Malheur*) **Fetzen** Palten (*Plur.*), *ndt.*; *in F. (zer)reißen* uun Palten rak; vgl. (*in alle*) *Richtung(en)* **feucht** fochti; *f.e Augen bekommen* weat („nasse“) Oogen wen u; *kalt und f.* klam („klamm“) **feuchten** fochte **Feuchtigkeit** Foch (deät); vgl. *Nordwind* **Feudel** Apdriiger-/Skiirerslont, -en (de)slont, -en (de) („Aufwisch-/Scheuerlappen“; vgl. *diese*), Dwaiel, -er (de) (*ndt.*) **feudeln** dwaiele; vgl. *aufwischen* **Feuer** 1. Iáál (deät) – *Dieses alte nordseegerm. Wort* (vgl. *noch aengl. æled/asächs. ēld*) *blieb durch dän. Einfluss im ganzen Nordfriesischen erhalten* (s. *Helg.* 455, 18). – *F. anmachen/anzünden* Iáál bet (*ndt.* böten), uunbet, *veralt. auch* Brand moake; *das F. (die Glut) mit Asche bedecken* deät Iáál turoake („zuscharren“); *kein F. oder Rauch* keen Iáál of Reak (*als der Mann zum Mittagessen nach Hause kam und die Frau bei der Nachbarin zum Klatschen war*); *F. fangen* uun Brand schtjit u („schießen“); „*Die (Jungs) bringen ja alles fertig, sie machen womöglich noch F.*“ „Din’n bring do alles kloor, kopoawel dja moake no Brand.“ (*M. nach dem Vater, Helg.* 231); *F. und Flamme sein* Fiir en Flam/*veralt.* Iáál wees; *jmd. F. unter dem Hintern machen* (zur *Eile antreiben*) iáán en gloin Briket („ein glühendes Brikett“) önnner siin Moors lai (*u*); *F. unterm Dach* (= *Streit im Haus*) Brand/Laarem iip Booakem/uun Toal („Brand/Streit auf dem Dachboden/im Hausflur“); vgl. *anfachen* 1.,

Aufruhr, Brand, Eisen, erleben, Kastanie, schüren 1., *Teufel* 2. (*Herd, vgl. dies*): *auf dem/aufs F.* iip ’t Eal [teal], *auch* tu Fiir (keem u) (< *Ndt.*); *vom F. (herunter)* fan ’t Iáál (vgl. *abnehmen* 2., *Herd*)/*veralt.* uf ’t Eal [teal] (*veralt. Lautvariante von Iáál, M.*; vgl. von 2.) 3. (*in Zuss.en.*) Fiir (deät) (< *ndt.* Fүүr), z.B. *Feuerwehr* Fiirweer, *Feuerschiff* Fiirskep, *feuerfest* fiirfas 4. (*Leuchtfeuer, vgl. dies*) Fiir, -n (deät) (< *ndt.* Fүүr); *oben am F. (Helgoländer Leuchtturm, früher beim Vogelfang)* bi ’t Fiir; vgl. *Positionslicht, rot, (Rotlicht)* 5. (*F. im Freien, gew. von Kindern gemacht*) Fiiltschich, -en/Fiiltji, -s, *veralt.* Fiirtschich (deät); vgl. *Feuerwerk/-zeug* **Feueralarm**: (*früher*) *F. blasen* (mit einem *Signalhorn*) Brand bloase (med en Brandhuurn) **Feueranmachen/-anzünden** Iáálbetten (deät) **feuern** schtjit u („schießen“; vgl. *dies*) **feuerfest** fiirfas *Daraus (aus den Öfen) nahm mein Vater einen f.en Stein heraus, damit sie nicht zu gebrauchen waren.* Dear nüm ii Foor iáán fiirfas Stean it, dat dja ni tu brikken wear (*M., Helg.* 225) **Feuerhaken** (*Schür-*) Pooker, -s (de) (*ndt./engl.*); *ich komme hinter dir mit einem glühenden F. (drastische Drohung)* ik keem noa („nach“) di med en gloin Pooker; vgl. *zum Narren halten* **Feuerkieke** Iáálkiiker, -s (de), Kiiker, -s (de) **Feuerloch** (*im alten offenen Herd, über dem der Kochtopf auf einem Dreifuß stand*) Kastrulgat [a/o] (de/deät) (*Kgm.: Aschenloch*); vgl. *Dreifuß, Kasseolle* **Feuerpause**: *Der Kommandant des englischen Kanonenboots bot F. (an).* De Öppers fan ’et ingelsk Kanoon’nboat beäd Fiirabend („Feierabend“, Fiir- ’*Feuer*’ und ’*Feier*’); *M. Fr. Mitt.-bl.* 22/23, 8) **feuerrot** brandrooad **Feuersbrunst** Brand (de/deät) (*dt.*); vgl. *Brand, Feuer* 1. **Feuerplage*** s. (*saures*) *Aufstoßen* **Feuerschiff** Fiirskep, -pen (de) (*ndt.*); *du musst dir vorstellen, wir sitzen hier (wie) auf einem F. mitten in der Nordsee* di mus teenk („denken“), wi set hiir (mus-sooi) iip en Fiirskep med’n uun ’e Noordsee (*M., Br.*) **Feuerschlucker** (*übertr.*) Glasbitter [ü] (de) („Glasbeißer“) **Feuerturm** (*veralt.*) s. *Leuchtturm*

Feuerung (*Brennmaterial*) Iáálung (deät)
Feuerversicherung (*Gesellschaft*) Brandkas (de)
Feuerwache Foier-/Brandwach (de) *Komme ich herein auf die F.* Keem ik iin iip 'e Foierwach. (M., Helg. 248) *Vgl. eingezogen*
Feuerwehr Foier-/Fiirweer (de); *unser Vater ist bei der F.* ii Foor es mank 'e Fiirweer (M. nach der Mutter, Helg. 335, 12)
Feuerwehrgerätehaus Sprittenhüs (de/deät) („Spritzenhaus“), *jünger* Foierweerhüs (de/deät)
Feuerwerk Fiirwerk [ö] (deät), Fiiltschich (deät) (*Kgm. 220a nur diese Bed., aber vgl. Feuer 5.*)
Feurwerkskörper Brandkörper, -s (de)
Feuerzeug Fiirtschich, -en (deät), *älter* Fiiltji, -s (de) (*vgl. Feuer 5.*)
feurig (*leidenschaftlich*) fiiri(-om); *vgl. geil Fez s. Allotria*
Fibel Fiibel, -er (de); *vgl. hauchdünn*
ficken fitje – *Der Patriach einer bekannten Helgoländer Familie soll auf dem Sterbebett laut und vernehmlich gesagt haben: „Künners, fitje, fitje!!“ Für weitere einschlägige Ausdrücke vgl. Geschlechtsverkehr*
Fieber Feeber (deät) (*ndt.*); *das kalte F., s. Schüttelfrost, Wechselfieber*
fiebern feebere, (*im Fieberwahn fantasieren*) veralt. wuuge
Fiedel s. Geige
fiepen piitje(re) [*jünger* -tsch-]; *vgl. pfeifen 3., zirpen, zwitschern*
fieren (*seem.*) fiire; (*diplomatisch vorgehen*) hoale en fiire (*seem.* „holen und fieren“, [*das Tau*] *abwechselnd anziehen und nachlassen*); *vgl. verhandeln*
fies büsterk, wreäwelig (*ndt.*); *ein f.er Kerl en gurt büsterk/wreäweli Kearl/Knech*
Figur Figuur, -n (de) (*vgl. auftragen 2.*); (*äußere Gestalt, bes. auffällige Erscheinung einer meist älteren Frau*) Postiir, -n (de) („Positur“; *vgl. Person*); *eine komische F. (gew. Mann) en selten [ö] Gas/Knech; vgl. Erscheinung, Gestalt 2. und 3., lächerlich, Piksieben 2., Witzfigur*
filetieren (*Fisch- und Vogelfleisch*) fileare, *auch flakke (vgl. spalten 3.); (gänzl. veralt., evt. nur individuell) tüllerweetere (M. vom Vater)*
Filigran Filigroan (deät)
Film Film [i/ü], -en (de); (*vgl. Filmschauspieler*); (*Kinofilm, älter*) Kiinostek, -

ken (deät) („-stück“)
filmen filme [i/ü]
Filmschauspieler: Er sah aus wie ein F. Skiir iáán it en Film („Wie einer aus einem Film“; M., Guthier)
Filou Filuu, -'n [-luud'n] (de), Iil, -n (de) („Eule“; *wohl nach Till Eulenspiegel*), spidjuuns(k) Knech (de), *auch* Diirt, -er (deät); *vgl. Schalk, Schelm, (einen im) Sinn*
Filter Filter (deät) (*dt.*)
filtern filtere (*dt.*); *vgl. Koks*
Filz Filts/älter (*Kgm. 202b*) Felt [ö] (deät)
Filzhut Filts-/älter (*Oelr. 15*) Felthud, -der (de); *Lotsenex. 1849, 513: <Wann det Lun un en Feldhuud es, wiar best de dann?> (Max Arnh.: 'Wenn Helgoland im f. steht, wo bist du dann?')*
Finanzen s. Grund 3.
finanziell s. schlecht 2.
finden 1. (*Ggs. suchen*) wen, tu wen'n (went; fin; fin'n) *Er ist nirgends zu f.* Hi es naarni tu wen'n („kriegen“; M., Guthier) *Das Boot fanden sie nachher kieloben treibend.* De Booat fin dja noaheer önners-tu-boppen driiwen. (M., Helg. 228; *vgl. umkippen*); (*unvermutet, ohne Suchen f./auf etw. stoßen*) dear pal feer wat keem u/loop u, feer wat palkeem u/-loop u; *das/es wird sich alles f.* deät komt (aal) weer turech, deät kloort weer om; *etw. Verlegtes (wieder) f.* wat weerwen u; *vgl. Sprache, (keine) Worte (f.)*
2. (*eine Meinung haben*) fin; *daran kann ich nichts f.* dear kan ik niks it fin (*vgl. aus 1., Ende*) *Wir zwei Frauen konntn nichts Besonderes daran finden.* Wi tau Wüfslid kiid dear niks uun fin. (M., Helg. 229) *Aber war du daran (h.: an ihm) findest, das weiß ich wahrhaft nicht.* Oaber wat 'e dear-it fins, deät wet ik ferafti ni. (M., Helg. 344, 10) *Ich finde es/ihn nicht toll (nichts Besonderes).* Ik kan dear ni fan streäwe (M., Helg. 290, 14; *vgl. loben*)
3. *sich in etw. f. (sich in etw. schicken, mit etw. abfinden): darin musst du dich f.* Dear mus 'e di uun fin. (M., Tb.)
Finger Finger, -n (de); *der kleine/mein kleiner F.* de/miin lets („kleinste“) Finger; *lass die F. davon! set dearfan uf!* („setze [eig. sitze] davon ab“); *durch die F. sehen mit etw. (fünf gerade sein lassen) uun 'e Meddel [ö] („ins Mittel“) si med wat; vgl. eifrig, Geschwür, jucken, rühren 1.*
Fingerabdruck Fingerufdruk (de); *einen F. nehmen en F. nem u*

Fingerbreit Fingerbratsch (de); (*dem Ziel u. A.*) keinen F. näher kommen, s. nahe¹ 2. (Ende)

Fingerchen Fingerken, -er (de/deät)

fingerdick fingertschok/*auch* -dik

Fingerentzündung s. Geschwür

Fingerhandschuh Fingerwoant, -en (de)

Fingerhut Fingerhud, -der (de)

Fingerknöchel Nekkels [-l- *auch stumm*], -en (de) (veralt.)

Fingerling 1. (Schutzhülle über einen entzündeten Finger) Fuuder (de) (veralt., M.) 2. (eiserner Bolzen zum Einsetzen des Steuerruders) Ürnpiip, -en (de) (Ürn- < Irn-, verkürzt < Iirn 'Eisen')

Fingernagel Fingernooiel, -er (de)

Fingerring s. Ring

Fingerspitze Fingerpint, -en (de)

Finkenwerder¹ (Ort an der Niederelbe) Finkenwaar [-r stumm]

Finkenwerder² 1. (Adj.) Finkenwaarder 2. (Einwohner/Fischkutter von F.) Finkenwaarder, -s (de)

Finne¹ (Pickel/Pustel) Blaink, -en (de) (HvF; Oelr. 15: Finne [pimple/bouton]) Buhl (ndt. [„Beule“])

Finne² s. Flosse

Finne³ (Einw. Finnlands/finnisches Schiff) Fin, -'n (de); vgl. Seelenverkäufer

Finnin Finnin, -en (deät), en Finsken; gew. v.U.: dji komt it Finlun

finnisch fins(k); f.e Latten fins(k) Latten

Finnisch Finsk (deät)

Finnland Finlun

finster s. dunkel

Finsternis s. Dunkel

Firlefan s. Flitter

First Fres (de); Siebs 223a: di frest fan *tōk 'der Dachfirst'; Kgm. 243b: Nur noch alten Helgoländern bekannt. Vgl. Pint ['Spitze']

Fisch Fesk, -en (de); (Koll. und als Gericht) deät Fesk – Tabuwort für F.: Blank = kein F. (gefangen) keen Blank (so nannte man auch die Gebärde der Dr. Peters-Statue, die früher am Nordstrand stand); reichlich F. Blink en Blank (vgl. dt. blink und blank; Kgm. 113a) – eingesalzener F. Baksoalt (deät), vgl. einsalzen; getrockneter F. driig Fesk/Windriig (deät) („Windtrocken“); ich war jetzt weder F. noch Fleisch (vgl. dt. Backfisch) ik wear nä keen Fesk en keen Fleäsk (M., Helg. 215/611, 29); F.e zu Marktorten auf dem Festland bringen uf

med Fesk (wees) („ab mit F. [sein]“); minderwertiger F. Boakfesk (deät) (zu Boak 'Fischmulde'); die F.e schwimmen – oder sie schwimmen nicht de Fesken loop („laufen“) – uuder dja loop ni (C. R.) Dazu wohl die Redensart Dear lapt keen Hoad of Stört. „Da läuft nicht Kopf noch Schwanz“, d. h. 'da war gar nichts'. (Kgm., 438) Vgl. Besuch 2., eher – Die helg. Namen der bekanntesten Fische verzeichnet Kgm. 214a (ausführlicher Siebs 162-64). Vgl. auch Jac. Lorenzens 15-strophiges Gedicht „Halunder Fesk“ (Helg. 148, 10)

Fischdampfer Feskdamper, -s (de)

fischen feske, (Hummer) tiinere; vgl. kapern

Fischer 1. Fesker, -s (de), älter Feskerman, -lid'n (de); (insbes. Hummerfischer) Tiinerman, -lid'n (de) 2. (Schimpfwort für die englischen F.) Koksenklapper, -s (de) (nach dem verwendeten Köder: „Strandschnecken-/Wellhornschneckenklopfer“; vgl. dies); M., Helg. 208, [8]; darin die folgenden Redensarten: „Ü, di schtjunks do es en Koksenklapper!“ (Igitt, du stinkst ja wie ein K.!) – „Nem diin Hun'n it Skrap en stun/loop ni soo ombi es en K.!“ (Nimm die Hände aus der Tasche und steh/lauf nicht herum wie ein K.!) – „Uun Dörnsk heart dear keen Kwap iip, wi sen hiir ni bi de K.s!“ sooit ii Mem alle Dai tu ii Djongen. (In der Wohnstube gehört keine Mütze drauf, wir sind hier nicht bei den K.n, sagte meine Mutter jeden Tag zu unseren Jungen).

Fischerboot Tiinerboot, -s (de/deät); vgl. Fischkutter

Fischerbude (Geräteschuppen, insbes. der Hummerfischer) Tiinerbuud, -er (de), jünger Hommer-/Feskerbuud, -er (de)

Fischerei Feskera (de); vgl. Seefischerei

Fischereiverein Feskeraiferain (de)

Fischergesellschaft Kumpanii (de) (vgl. Kgm. 399f.), (in der Schaluppenzeit) Korporatschoon (de)

Fischerhaus Feskerhüs, -hiisder (deät)

Fischerinsel Feskerlun (deät)

Fischfang Feskfang (de)

Fischfanggerät: das F. in Ordnung bringen deät Werk [ō] du u („die Arbeit tun“; oblag den Frauen und Mädchen)

Fischgeschäft Feskgeschef (deät), Feskloaden, -s (de)

Fischgräte s. Gräte

fischhungrig s. *Appetit*
fischig (nach *Fisch* riechend/schmeckend) feski
Fischkorb Fesktiiner, -s (de), veralt.
 Heankürrow, -er (de) (zu heane 'mit den Händen auffangen')
Fischkutter Fesk-/Feskerkudder, -s (de) (dt.), *Sluup* (de) („Schaluppe“; *M., SiS*) Vgl. *tuckern*
Fischladen Feskloaden (de)
Fischmarkt Feskmarket (de)
Fischmeister Feskmaister, -s (de)
Fischmilch s. *Milch* 2.
Fischpfanne (*Gericht*) Feskpon (de/deät)
Fischräucherer Smutter, -s (de)
Fischraum 1. (mit *Seewasser* in *Fischerbooten*)
 Bün/Bin (de) (< *ndt.* Bünn) 2. (früher in den *Schaluppen* zum *Vereisen/Einsalzen* des *Fangs*) s. *Durk*
Fischrogen s. *Rogen*
Fischschuppe s. *Schuppe*
Fischzug (der *einzelne F.*) Hoalung (de); *einen F. machen*, auch en *Streäk du u* („einen Strich tun“; < *Ndt.*); vgl. *einholen* 2; *Fang*
Fittich s. *Flügel*; veralt. *Sprw.*: *die Zeit fleucht auf Adellers F.en* (*vergeht schnell*) de *Tid flecht med Oadelears Feddern* [ö] („mit A.s Federn“, *M.*; vgl. *das Kirchenlied* „Lobe den Herrn“, v. 2)
Fitze (*Garn*) s. *Bund* 2.
fix (*flink, wendig*) fiksi, fiksi-om, katti-om; vgl. *tüchtig* 1./2.
fix und fertig (*erschöpft, am Ende, geschafft*) skiiir sletten („schier geschlissen“), uf („ab“), *turoadet* (vgl. *dasitzen*); vgl. *abkönnen*, *erschöpft*
flach 1. (*platt*) plat, iiwen („eben“); *auf dem f.en Land iip plat Lun* (*M.*) 2. (*seicht*) flak; *auf f.em Wasser*, veralt. auch iip *flot Weeter* 3. (*niedrig*) leeg; *flacher Grund* *Leegerwal* 4. (*f. und daher instabil, von Booten*) rang
Fläche Fläche [-ɪ], -n (de) (dt.); *Wie kann der arme Mann es denn nur aushalten – bei solch einer großen F.? Ho went de aarem Man deät dan blooat ithüln – bi soo'n groot Fläche?* („*De Groothoadet*“, bei *Kopfschmerzen*; *Helg.* 545 [Nov. 2009], S 14); vgl. *Oberfläche*, *Wasseroberfläche*
flachfallen (*nicht stattfinden*) flakfoal u; *es fiel flach* deät ful flak; vgl. *ausfallen* 2.
Flachs Floaks (deät)
flackern flakkere
Flagge Flag [fla], -gen (de) (dt.); *die Männer*,

die noch unter englischer F. geboren waren, ... de Manslid, dear no öonner 'e ingelsk Flag geboorn wear, ... (M., Helg. 139/483, 11); vgl. Düne 2., *Qualle*
flaggen flagge, Flaggen sat („F. setzen“, *aus der Seemannsspr.*)
Flaggenboje (*Kennzeichnung des ersten und letzten Hummerkorbs einer „Partie“*) Flidder-[ü]/Fliggerbui, -n (de)
Flaggenhissen (*Hochzeitsbrauch*) Flaggenhiisen (deät); vgl. *Stange* 1.
Flaggenhisser Flaggenhiisder, -s (de); vgl. *Messer*
Flaggenmast Stang, -en (de) (dt.); vgl. *Stange* 1.
Flaggenstock Flaggenstok, -ker (de)
Flaggschiff Flagskep, -pen (de)
Flakturm Flaktoorn (de); vgl. *zurechtmachen*
Flamme Flam, -men (de) (dt.) in (*Rauch und F.n aufgehen* uun *Brand* schtjit u („in B. schießen“; vgl. *aufgehen* 1.); in *hellen F.n stehen* uun *foln Flam stun u*; vgl. *ausschlagen* 1.
Flanell Flanel [-a/-o-; -ö-] (deät)
flanellen flaneln
Flanellhemd (*Boi-/Boy-, Unterwäsche der Seeleute*) booin Hemt [ö], -er (de)
flanieren koiere (*spazierengehen*); (*absch.*) ombisplaare
Flappe Fliip (de); *eine F. ziehen* (*schmollen*) en *Fliip moake*; *mit solch einer F., bis hier runter* (med) sek en *Fliip*, bit hiir deel (*M.*); vgl. *Flunsch*, *schmollen*
Fläschchen Böddelken, -er (de)
Flasche Böddel, -er (de); *zwei F.n Bier tau Böddel Biir*; *Siebs 202b noch die ältere Lautform Boddel* (auch -tt-), vgl. *Buddel*; *dem Kleinkind die F. geben* deät *Letj de Böddel du*; *Er hat nie eine F. bekommen, nur so gleich aus Bechern hat der kleine Kerl/Schlingel getrunken*. Hi hat aal miin *Doag keen Böddel fin'n*, *blooat mediáans it Bekkers hat deät letj Diirt drunken*. (*M., Helg.* 140/606, 58)
Flaschenöffner Ding tu de Böddel/Böddeler eepenmoaken, -er (deät), Böddeleepenmoaker, -s (de)
Flaschenzug (*Talje*) Talle [-er], -s (de)
flattern (*Vögel, Schmetterlinge*) bürre/älter burre (*so noch Siebs*) (*ndt.*); vgl. *herumflattern/-irren/-schwirren*
flau flau *Nach Pfingesten kam ja erst wieder eine ganz f.e Zeit, „die sieben Blauen*

(Wochen)“ *haben wir gesagt. Dann hatte sie (Tante Nann) Heufieberkranke als Gäste, „Schnauber/Schnupfer“ nannten wir sie ja. Noa Pingster küm dear („da“) do iáárs weer en heel flau Tid, „de seeben Blid’n“ hoa wi sooit. Dan hid dji Hoigassen, „Sniwers“ namt wi djam do. (M., Guthier)*

Flauheit Flauens (deät)

Flausen (*dumme Einfälle*) Grappen (*ndt./holl.*); *jmd. F. in den Kopf setzen* iáán Rüppers („Raupen“, vgl. *dies*) uun ’t Hoat sat (vgl. *Floh, Raupen*)

Flaute 1. *s. Windstille 2.* (*wirtsch. F.*): en Legger hoa („eine [unfreiwillige] Liegezeit haben“); vgl. *Vorsommerloch*

Flechte (*Zopf*) Top, -per (de)

flechten 1. (*Haare*) topke; vgl. **Zopf 2.** (*Körbe u. A.*) flechte (*dt.*)

Fleck Plak, -ken (de) (*ndt.*; *zum Erbwort s. sommersprossig*); *F.e machen plakke; sie konnten nicht mehr vom F. kommen* dja kiid langer ni mear fan Plak keem (*M., Helg. 227*; vgl. *belagern*); *mit der Arbeit nicht vom F. kommen* ni wandere/-nn- („nicht wandern“), (*veralt.*) bi ’n Tüssel wandere/-nn- („so langsam wie ein Ochse] an der Deichsel wandern“); *nach dem Ndt., wobei die Homonymie ndt. Dießel ’Distel’ und ’Deichsel’ zu der falschen helg. Übersetzung durch ’Distel’ führte (im Helg. hätte ’Deichsel’ *Teksel geheißten, vgl. föhr.-amr. Thaksel); vgl. schaffen 1., Stelle*

Fleckchen: *dieses kleine F. Erde (= Helgoland) in der Nordsee* deät hiir letj Klak uun ’e Noordsee (*M.*)

Flecken (*auf der Landkarte*) Klak, -ken (de); *Przemysl (Stadt in Galizien), das ist ein F., es ist nicht größer als Helgoland P.,* deät es en Klak, deä’s ni grooter es ’et Lun (*M.,s Mutter*); vgl. *Klecks 2.*

fleckig plakki, sprinkeli

Fledermaus Fladder-/Fleddermüs/älter -mis [ö], -miis (de)

Flegel Laps (de) (*ndt.*)

flegelig lapsi, flotsi (*ndt.*)

flehen *s. bitten*

Fleisch 1. Fleäsk (deät); *sehen, ob etwas gut im F. ist (z.B. von den gefangenen Lerchen) luuke, ob dear uk wat om es (vgl. dran 4.); er nimmt so ab, er fällt allmählich vom F. hi falt soo uf („fällt so ab“), hi komt oawerlang fan ’e Bunken*

(„kommt .. von den Gräten“; vgl. *Fisch*); *das F. in den Spitzen der Hummer- und Taschenkrebscheren s. Hummerschere und vgl. Kitzler 2. (Reste von gekochtem Suppenf., das von den Armen hinten in den Restaurants abgeholt wurde)* Snauster (deät)

Fleischer Sloachter, -s (de); (*der Fleisch- und Wurtwaren verkauft*) Marriskearder (de) („Wurstschneider“)

Fleischfliege *s. Schmeißfliege*

Fleischkloß Fleäskboalk, -en (de)

Fleischsuppe Fleäsksup (deät)

Fleiß Fliit (de/deät) (*ndt.*); vgl. *Absicht, Pflicht, Sorgfalt, Wille*

fleißig fliiti (*ndt.*)

flennen blaare

Flennerei Blaarderai (de/deät)

Fleppengeld (*wertlose Geldscheine in der Inflationszeit nach dem 1. Weltkrieg*)

Fleppendjül (deät)

Fleten *s. Glatt-Rochen*

fletschen: *Sie (Die Ratte) fletschte ihm (dem Zinnsoldaten) die Zähne ... Hi („Er“) wiist („zeigte“) hem siin gurt Teän’n ... (M., Helg. 304, 12)*

Flickarbeit Lapperoarbooid (deät)

Flicker Lap, -per (de), Reester, -n/-s (de)

flicken lappe

Flieder(-baum/-busch) *s. Holunder*

Fliederbeeren (*Holunder-*) Fleederbain, *auch* Baibeern

Fliederbeersuppe Fleederbaisup (deät), *auch* Baibrai (deät)

Fliege Fliig [-g stumm], -en (de); *sie starben wie die F.n dja stürrow es ’e Fliigen; Die F. ist weg. So eine Schlaue, sie hat ein kleines Loch zum Hinauskriechen gefunden. De Fliig es wech. Sek en Slauen, hi hat en letj Gat fin’n tu itkreepen. (C. S., Helg. 335, 13) Vgl. fangen 1., geben 2. (Ende), Schmeißfliege*

fliegen 1. fli [e], tu flin’n [*auch* flidd’n] (flecht; fleäg [-g stumm]; fleegen/H. Fr. H. <flögen>) – *Im Fries. hat „fliehen“ (vgl. dies) die Bed. ’fliegen’ angenommen. Die Schreibung <flig> bei Kgm. 230 ist unhistorisch; er zitiert nach Oetker das Relikt †uun fliggen Fors ’in fliegender Eile’ (seither ist nur en fleegende Stürrem [vgl. unten] bekannt). – Der Schwan sollte wieder f. gelassen werden De Swoan skul weer fli lat wü (vgl. lassen 1., Drachen). Es weht ein f.der (= heftiger) Sturm. Deät wait en*

fleegende [-t] Stürrem. (< Ndt.; vgl. Eile) Vgl. Atem, klappen, los 3., Ohr, (vor sich)geht/(sich) tut 2. (zittern, vgl. dies): wenn sie reinkommt, fängt er schon an zu zittern und zu f. (am ganzen Körper) wan dji inkomt, begent hi al tu reddelken en tu flid'n (< Ndt.; M., Br.); vgl. abgemagert, (in alle) Richtung(en)

Fliegen: wenn jetzt aus dem Fliegen (Flug) nichts wird wan dear nä niks noakomt med de Flidderai („Fliegerei“; M.)

Fliegendreck Fliigenpuut (deät)

Fliegenfänger Fliigenfänger, -s (de)

Fliegenschnäpper (ornith.) Beskits, -en/jünger Beskit, -s (de) Gätke 25 unterscheidet Swart Besküts = Schwarzer Fliegenfänger, 236 Hüß-Besküts = Hausfl. und 237 Lütj Besküts = Kleiner Fl. – Siebs 156: hisbiskits, -ən eig. Hausbeschützer 'Grauer Fliegenschnäpper' (Reichenow nennt noch den letj biskits [...] und sūart biskits [...]). BeB¹, Anhang 20: Bißkitt. Die neue Sing.-form durch morphol. Reinterpretation (-s wurde als Plur.-endung aufgefasst).

Flieger 1. (Pilot) Fliiger, -s (de) (hdt.) 2. s. Flugzeug

Fliegeralarm Fliigeralarm [fli:gə-alá:m] (deät) (dt.)

fliehen flüchte (dt.; vgl. Rache), (weglaufen) itnaige; Siebs 221b: statt „fliehen“ sagt man wechloop („weglaufen“) – Vgl. fliegen.

Flieland s. Vlieland

Fliese Fliis, -en (de); und dann auf diesen kalten F.n (Fußboden) en dan iip 'e dear gurt kuul Fliisen (M., Tb.)

Fließband (Laufband) loopen Bean („laufendes Band“)/Fliisbean (de)

fließen loop u („laufen“); fließt, z.B. von einem Fluss, veralt. flet (M.)

flimmern flürre/jünger flümmere (aber bereits H. Fr. H. flimmere als Reimwort), sküwwere; es flimmert mir vor den Augen deät flürt/sküwwert feer miin Oogen

flink 1. gau(-om), flot(-om), kürthanni-om; ein bisschen f.! en betjen kürthanni-om! (< Ndt.) 2. (beweglich, gelenkig, geschmeidig wie eine Katze) katti-om

Flinte s. Gewehr

flirten flörte (dt.), ombimaale; vgl. kokettieren

Flit (Insektenvertilgungsmittel seit 1928) Flit/auch Fliit (deät)

fliten (mit Flit spritzen) flitte [ü], auch fliite; ich

hab' hier schon was zum F. gekauft ik hoa hiir al wat kaf tu fliiten (M., Tb. nach ihrem Vater; vgl. ausfliten)

Flittchen Snep, -en (deät) („Schnepe“; < Dt.), Ombiloooper, -s (deät) („Herumläufer“); vgl. leichtfertig

Flitter (Tand) Hambörriger Schtjülligens (veralt.; „Hamburger Hübsches“), Hüllehait (deät) (vgl. Freude)

Flitzbogen Flintspeegel, -er (de) (so bereits Oelr. 1846, 19 und H. E. Cl., Wilh. Tell); vgl. Kgm. 231

flitzen wüpe (M. B.), piitske („peitschen“), siise („sausen“); vgl. rennen 1.

Flocke 1. Flok, -ken (de) Und dann überall die F.n voll Ruß. En dan allerweegen de gurt Flokken fol Sut. (M., Helg. 249) 2. (große Schneeflocke bei Tauwetter) Klak, -ken (de)

Floh Nop, -pen (de); jmd. einen F. ins Ohr setzen iáán Rüppers („Raupen“, vgl. dies) uun 't Hoat sat (vgl. Flausen) Vgl. schnell (sein) 1.

Flohstich Noppensteek, -en (de)

Flomen (Bauch- und Nierenfett vom Schwein) Flummen (deät)

Florentiner (Damenstrohhut mit breitem, schwingenden Rand): Ein F. mit Rosen en Florentiner Hud med Ruusen (M., Helg. 142)

florieren floreare; ihr Geschäft (kl. Laden) florierte her(rem) Handel floreart (M./A. C. B., Helg. 183)

Floß Flos [-o- kurz!], -sen (de) (< Hdt.); die Jungens haben einen F. gebaut de Djongen hoa en Flos buwwet/moaket (M.; vgl. steuern 2.)

Flosse Flik, -ken (de); Keine F., keine Gräte, kein Stummel oder Strick war davon (von dem ranzigen 'Baksoalt') mehr übriggeblieben. Keen Flik, keen Bunk, keen Stommel of Strik wear dear mear fan noablewwen. (M., Helg. 148); die F.en abschneiden flikke

Flöte Floit, -en (de) (ndt.); vgl. Lockpfeife

flöten floite; f. gehen (verlorengehen, z.B. Geld) dearbi langs gung u („dabei längs gehen“)

Flötenbläser (Flötenspieler) Floiter, -s (de); vgl. ihr 1. b) (Ihr)

flott 1. flot; wieder f. werden (Schiff) weer ufkeem u („abkommen“)/ufslou u („abschlagen“)/uf wees (vgl. Positionslicht, abschlagen 2.); ufwarpe (Siebs 299a; deät Skep es ufwarpet 'das Schiff ist f. geworden'; mit einem Wurfanker, vgl. abwerfen 2.), auch fludde („fluten“); vgl. abkriegen 3. 2.: s. flach 2.,

seicht; f. leben uun 'e groot Balle pesse („in die große Balge pissen“; vgl. dies); vgl. großspurig, mitmischen

flottbekommen flotwen u Jetzt waren sie ja erst dabei zu sehen (vgl. dies 6.), ihn (den Dampfer) wieder flottzubekommen. Nä wear dja dear do iáars bi tu luuken, hem weer flottuwen'n. (M., Helg. 229) Vgl. abkriegen 3.

Flotte Flot (de) (dt.)

flottmachen s. abkriegen 3., flott 1., schleppen 1.

Flottenmanöver dt.

Flottenverein dt.

fluchen flikke (Oelr. flükke); f. wie ein Fuhrknecht flikke as/es en Ketsker („Kutscher“)

Flucht Fluch (de) (dt.); die F. ergreifen de Fluch nem u („nehmen“) (BeB! 39); auf der F. iip 'e Fluch; und den (Koffer) haben sie auch noch auf die F. mitbekommen en de hoa dja iip 'e Fluch uk no medfin'n (M., Guthier) – Vgl. das Erbwort unter Flug

flüchten flüchte (dt.)

flüchtig 1. flüchti **2.** (f. bei einer Arbeit, flusig [norddt.]) hoithoiteri (M. nach der Mutter)

Flüchtling Flüchling, -e (de) (hdt.), † en Flüchteten; „Die F.e von Helgoland“ De Flüchlinge fan 't Lun (Erz. von M. nach dem 2. Weltkrieg, Helg. 250) – Ein Hamburger Kellner sagte im Sept. 1914: Das sind Flüchtler von Helgoland. (M., Helg. 140/604, 23) Dass wir die allerersten F.e waren, so klug waren sie da (1914 in Blankenese) noch nicht. Dat wi de alleriáars Flüchlinge wear, soo klook wear dja do no ni. (M., Helg. 140)

Flug Floch (de); F. (Schar) Vögel Floch, -en (de) (vgl. föhr.-amr. Flacht = engl. flight mit i-Umlaut); vgl. Auftrieb, sich erholen 2., Gang 1., scheuchen

Flügel Djik, -ken (de), älter Djük < afries. wiük (Oelr. Jük, HvF 32: Djü'k; < afries. *wiüke); die F. hängen lassen (mutlos und bedrückt sein, aber auch nicht übertr.) med Hoad uun 'e Djik(ken) set („mit dem Kopf im F./in den F.n sitzen“); vgl. Auftrieb

-flügelig (in Vogelnamen) -djikket

flügelahm (von angeschossenem Vogel) skoadlootset

Flugplatz Flochplats (de)

Flugticket Flochkoort, Flidder-/Fliggerkoort, -en (de)

Flugzeug Flidder [i/ü] (“Flieger”, zu fli

'fliegen'; z. B. M.)/jünger Fligger, -s (de) (dieses dt. beeinflusst, aber vgl. auch bereits Wetterfahne)

Flunder (Scholle) Skol, -'n (de)

flunkern flunkere (dt.)

Flunsch Fliip (de); einen F. machen/ziehen en Fliip moake; mit so einem F. Fliip hiir deel („hier unten; M., bei lebhaftem Erzählen); vgl. Flappe, Maul 2., maulen, schmollen

Flur (Haus-) Toal, -n (de) (vgl. Diele 2.); nach Präp. ohne best. Artikel: im F. uun Toal; (aus der Wohnstube) in den F. it („hinaus“)/älter fürt [fütt] („fort“) uun Toal; etw. in den F. (hinaus)stellen wat hen uun Toal sat; hinein in den F. (von draußen) iin uun Toal; aus dem F. it Toal; aber: durch den F. deer 'e Toal (vgl. kanten); vgl. Feuer 1.

Flurtisch: Das Gästebuch? Ja, das liegt ja hier auf dem F. De Fremmenbuk? Djoa, de lait hiir do iip Toaltaffel. (M., Guthier)

flusig (norddt.) s. flüchtig 2.

Fluss dt.

flüssig flüssi (hdt.)

Flüssigkeit Flüssikait, -en (deät) (hdt.); vgl. Harn (Ende)

flüstern püssele; vgl. tuscheln

Flut Flud [-d stumm] (de), hoog Weeter (deät) („hohes Wasser; vgl. Hochwasser); die F. kommt deät stauet; von der F. überrascht und abgeschnitten werden befludde/bestaue („befluten/bestaunen“)

fluten fludde

Flutkante/-saum (Saum aus Treibsel, der die Höhe der Flut anzeigt) Fludmarken [flumaaken] (Plur.) („Flutmarken“); vgl. Signalhorn 2.

Fock Fok, -ken (de); vgl. Gardine, überstürzen

Fockmast Fokmeäs, -en (de)

Fockschot Fokskooat (de)

Focksegel Foksooiel, -s (de)

Fohlen: kein helg. Wort, da (früher) keine Pferde auf Helgoland; dafür letj/djong Hings („kleines/junges Pferd“, Siebs 232a)

Föhn (Haartrockner) Heardriiger, -s (de)

Föhr (nordfriesische Insel) Feer (Kgm. 193b), aber gew. de Wiiken (M., „Wyk auf Föhr“); auf/nach F. iip 'e/noa de Wiiken (vgl. Sylt)

Föhrenholz Fiirnholt (deät)

Führer Friesisch Feeringer/-u- (deät)

Führer Tracht: die F. finde ich am feinsten und am vornehmsten de Wiiker Drach fin ik om allerfiinsen en –ferneemsen (M.)

Föhringer (*Inselbewohner*) Feeringer (*Kgm. 193b*)/-u-, -s (de); vgl. *Nordfriesen 2*.

Folge Fulli, -gen (de); *die (unangenehmen) F.n (von etw.) tragen müssen (etw. ausbaden/die Suppe auslöffeln müssen)* med de Lakken tu setten keem u („mit den ‘Lecken’ zu sitzen kommen“), deät Moit fan wat hoa („die Mühe von etwas haben“)

folgen fullige, *Oelr. 16*: nakööm („nachkommen“) und fullege; *in den Tod f. (von alten Eheleuten)* noarüste, z.B. *sie folgt ihm dann ja wohl bald* dji rüsted dan do wel baal noa; *auf Schritt und Tritt f. (kl. Kind der Mutter)* noapuudelke

folgend: *am f.en Tag* de uur Dai („den andern/nächsten Tag“); *am f.en Morgen* de uur Moorn/Mooin; *am f.en Abend* de uur In, de In dear-iip („darauf“)

Fontanelle Mönnek (de) = *föhr.-amr. Moon’k, sylt. Mün’ek ‘dass.’* (vgl. *Hofmann 1961, 154f.*); *die F. schließt sich schon* de Mönnek komt al tu; vgl. *berühren 2*.

foppen tu Nar [na-] breek u/*veralt. brik* („zum Narren brechen/gebrauchen“; vgl. *Narr*)

Formalin Formoal (deät); vgl. *riechen*

Force s. *Eile, Fahrt 2., Geschwindigkeit, (im) Nu, (zur) Zeit, Sprung 1.*

fordern foddere (*Siebs 222a, auch föddere*), förrige, ferlang (dt.); vgl. *abfordern*

förderlich s. *dienlich*

fördern förrige, önnnerstette [ö] („unterstützen“)

Forke Fürk [fükk], -en (de); *F. zum Graben von Sandwürmern (als Köder)* Iáásfürk

Form 1. (allg. und Back-) Förrem, -en (de) (< *Forrem; dt.) **2.** (äußere Gestalt) Skek, -ken (de) („Schick“); *aus der F. sein* (z.B. *eine schlecht sitzende Hose*) keen Lik of Skek hoa („kein Gerade oder Form haben“; vgl. *ndt. nich Klick noch Schick*); *gewöhnen können wir alten Helgoländer uns nicht so richtig an all die neuen Formen; alles ist so fremd und kalt (vom Wiederaufbau)* wuune kan wi ool Halunders is ni soo rech tu aal de nai Skekken; alles es soo frem en kuul (*M. Fr., Helg. 176*) **3.:** *die F. muss ja gewahrt werden* de Form (*hdt.*) mut do woort wūr (*M., Tb.*)

formen förme (< *forme; dt.)

förmlich förmli (dt.), rech soo skiir (vgl. *vergehen 1.*)

Formular Formular [fõmʉlár], -e (deät) (dt.); vgl. *ausfüllen*

formulieren formuliere (dt.)

Formulierung Formulierung [-ngk], -en (de)

forschen förske (< *forske; dt.)

Forscher Försker, -s (de) (< *Forsker; dt.); vgl. *Vogelkundler*

fort 1. wech; *veralt. auch* fūr [fütt]/älter furt (vgl. *hinaus 2.*) **2.** *in einem f. uun iáánemens tu*; vgl. *fortgesetzt, immerzu, ununterbrochen*

Fortbestand s. *Auge 4. auf*

fortbestehen fiiderbestun u

fortbilden fiiderbülde („weiter-“)

fortbleiben (weg-) wechbliuw u

Förtchen (*Schmalzgebäck*) Fotjer, -s (de) (*ndt.*)

Förtchenpfanne Fotjerpon, -’n (de)

fortfahren 1. (wegfahren) wechfoor u, wechbrau u **2.** (*fortsetzen*) fiiderbrau u, fiidermoake („weiter-“), bibliuw u („beibleiben“) bihoor u („beihalten“)

Fortgang Wechgungen (deät)

fortgehen wechgung u, rüste (dt.)

fortgeschritten 1. (*von Zeit*) oori leet („recht spät“) **2.** (*mit einer Arbeit schneller als üblich vorankommen/fertig sein*) feerlek wees **3.** (*Stadium einer Krankheit*) feerskretten („vor-“)

fortgesetzt (*ständig, wiederholt, immer wieder*) uun iáánemens tu („in einem zu“), weernd; vgl. *dauernd, immerzu, ununterbrochen*

Fortifikation (*früher auf Helgoland*) Fortifikatschoon/gew. kurz Fortifiik (de)

Fortkommen Fiiderkeemen (deät) („Weiter-“), älter Fürtkeemen (deät)

fortlaufen wechloop u, itnaige

fortlaufend s. *fortgesetzt*

fortnehmen wechnem u („weg-“) *Wenn man plötzlich diese Insel England f. würde, ...* Wan dja ná dan iip iáánmoal biging („Wenn sie ... darangingen und“) en de ingelsk Regearung deät Lun wechnüm („wegnahme“), ... (*M., SiS*)

fortschreiten fiidergung u („weitergehen“) fiiderloop u („weiterlaufen“), älter fürtskrid u

Fortschritt Fürtskret, -ten (de), *auch hdt. Fortschritt* (de)

fortschrittlich feerlek *Hier (auf Helgoland) sind wir ganz f. mit der Mode.* Hier sen wi alheel feerlek med de Mood. (*M., Helg. 227*)

fortsetzen fürtsat, fiidermoake

fortwährend aal, uun iáánemens tu („in einem fort“), lik-tu/-wech, weernd; vgl. *dauernd, immerzu, (in einer) Tour*

Fossil (*Art F., das auf der Düne angeschwemmt wird*) s. *Töck*

Foto Bül, -n (de/deät) („Bild“)
Fotoapparat Fotoapperoat, -en (de)
Fotograf Fotogroaw, -en (de), Ufnemmer, -s (de)
Fotografie Fotografii, -n (de); vgl. *Foto*
fotografieren knüipse (dt.); jmd. f. iáán ufnem u („abnehmen“)
fotokopieren s. *ablichten*
Fracht Frach (deät), *älter* Tschich (deät) („Zeug“; vgl. *Stückgut*); *F. für die Hinfahrt* Henfrach; *F. für die Rückfahrt* Turäifrach
Frachter Frachfoortschich, -en, Foortschich, -en (de/deät)
Frachtschiff s. *Frachter*
Frachtschiffer Frachskepper (de)
Frack Frak, -ken/auch Fraks (de)
Frackschoß Sniipel, -er (de) („Schniepel“; vgl. *Gehrock*)
Frage Froag, -en (de); *das kommt nicht in F.!* deät komt ni uun Froag! (vgl. *Rede*), *genuiner* niks dearfan! (vgl. *daraus [wird nichts]*), sek djef ’et niks! („so etw. gibt es nicht[s]!“; vgl. *nicht [Ende]*)
fragen 1. froage *Ich habe gar nicht gefragt (ob sie ein Zimmer sucht, sie hat mich gefragt; von Logisgast)*. Ik hoa goorni froaget. (*M., Helg. 338, 17; vgl. Straße*); *jetzt frage nicht, was für eine (lange) Zeit das dauert, bis ...* nä froage ni, hek en Tid deät woort, bit, ... (*M., Tb.*); *er fragt mir ein Loch/Löcher in den Bauch* hi froaget mi (skiir) en Gat uun ’e Lüf/uun ’t Hoad („ein Loch in den Bauch/Kopf“), hi froaget/grobber mi miin Hart it ’e Liuw („fragt/gräbt mir das Herz aus dem Leibe“), hi froaget mi miin Grummen („Eingeweide“)/Lüwwer („Leber“)/Melt(ung) („Milz“) it („heraus“; *M.*); vgl. *anhalten 2., ausfragen 2.:* *da fragt sie nichts nach (das kümmert sie überhaupt nicht, das ist ihr egal/gleichgültig)* dear froaget dji goor niks noa/dear froaget her Hart („ihr Herz“) oaberhaup niks noa, dear wet dji/her Hart niks fan („da weiß sie/ihr H. nichts von“); *er fragt nach nichts* hi froaget naarni noa („nirgends nach“) **3.** s. *bitten (um etw.) Ende*
fragend: froageri *Alle hatten den gleichmütigen Ausdruck im Gesicht und alle den f.en, gleichsam lauernden Blick*. Dja hid allemoal sek en iáándunni Gesech en sek gurt luuri, froageri Oogen („Augen“). *M., SiS*)
Fragezeichen Froagteeken, -s (de/deät)
fraglich froachli (dt.)

Frankreich Frankrik/Frankri; *leben wie Gott in F., etwa* as/es (en) Parl uun Gul („wie [eine] Perle [vgl. dies] in Gold [eingefasst]“); vgl. *Made*
Fransen Franjen/Frangsen, *älter* Frangelsen/Frannelsen (*M.*), *jünger* Franseler
fransig: *sich den Mund f. (fusselig) reden* siin Mit franseli/fusseli, *älter* uun Frannelsen („in Fransen“; *M.*) snakke; *wir hatten den Mund schon f. geredet, ...* wi hid ii Mitten („unsere Mündder“) al uun Frannelsen snakket, ... (*M., Helg. 230*); vgl. *dumm (und dämlich/ dusselig)*
Franzose Frantsoos, -en (de), *älter* Fransman (de) *Die Dinger (Ratten) nannten sie 'Franzosen'*. De gurt Dinger din’n namt dja ’Frantsoosen’ (*M., Helg. 223*)
Französin en Franseesken
Französisch Franseesk (deät)
französisch franseesk
Fraß Freeten (deät)
fraternisieren uunbanneke („anbändeln“)
Frau 1. (*Frauensperson*) Wüf, -fen (deät) („Weib“), Wüfsmensk [wü(f)s-], -en/Wüfslid (vgl. *finden 2.*) (deät); *Verkl.* Wüfdjen, -er (deät), *auch* Wüfken, -er (deät) (vgl. *Weibchen 1. und 2.*), *auch* Mensk, -en (deät), *das auch positiv gebraucht werden kann, z. B.* en letj kosboor/niidli Mensk; (*meist jüngere, unverh. F., bes. in Beziehung zu einem Mann/zu Männern*) Typ/Tüüp, -en (deät); (*oft leicht absch., über andere F.en*) Gas, -sen (de), z.B. *diese F.en* de dear Gassen („Burschen“) *Das (Feuerbrunst) ist etwas für Männer, Frauen und Mädchen gehören zu Hause zu sein und zu warten*. Deät es wat fer Manslid, Wüffen en Foameler hear dren tu weesen en tu teowen. (*M. nach dem Vater, Helg. 335, 12*); *alle F.en* alle Wüffen (vgl. *Weibervolk*); (*als Kurgast: Dame*) Doam, -en (deät); *umschreibend (Männerspr.)* en Hooghakketen („eine Hochhackige“), en Lungheareten („eine Langhaarige“); (*absch.*) *diese Frau* deät dear Liisblömk (*M. Da., vgl. Löwenzahn*); vgl. *erzählen, Rock 1., Weib 2. 2.* (*verheiratete Frau, Ehefrau*) Wüf, -fen (deät); *er hat ja eine Helgoländerin zur F.* hi hat do en Halunder tu Wüf (*M., Helg. 290, 14*); *Mann und F. (Eheleute)* Wüf en Man
Frauenarbeit Wüffensoarbooid, -’n (deät)
Frauenarzt/-ärztin Wüffendokter (de/deät)
Frauenheld s. *Schürzenjäger, Kostverächter*
Frauenhemd Wüffenshemt [ö], -er (de), *veralt.*

Smok, -ker (de)

Frauenname Wüffensneem, -en (de)

Frauensache s. *Gästevermietung*

Frauenwünschen Wüffenswensken (deät); *Die Frauen können die ganzen Feiertage bis zum 12. Januar noch wünschen.* De Wüffen kan 'e heele Hellidoagen bit tu de 12. Djannewoore no wenske. (C. S., Helg. 293, 31)

Frauenzimmer Wüfsmensk [wü(f)s-]/*älter auch* [wis-], -en/*älter auch* -lid'n (deät), Tiinken [n-k], -er (deät); *ein komisches F.* en potsi(k) Miik (*Verkleinerungsform von Maria*); *umschreibend, m.o.w. abschätzig en Breadklappet* (vgl. *Hummerweibchen*)/ Hooghakket („eine Hochhackige“), Lunghearet („eine Langhaarige“); vgl. *Weib 2.*

Fräulein: *das waren jetzt (nach der Konfirmation) lauter 'F.s' und wurden mit 'Sie' angeredet (um 1920) deät wear nä lütter 'Fräuleins' en wür med 'Sie' uunsnakket* (M., Helg. 215/611, 29; vgl. [hohe] *Absätze, Lehre, [die Mütze] abnehmen, Zöpfe (zus.geflochten und hochgesteckt)*)

frech 1. (*Mundwerk, vgl. dies*) mitti („mundig“), wiissnütüti (< *Ndt.*; vgl. *naseweis*), flotsi (*dt.*), snoabeli; *Ein f.es Mundwerk, das hatte sie auch, „auf ein Wort hatte sie ein Wort“.* Heel („Ganz“) wiissnütüti, deät wear 'es uk, iip en Wür hid dji en Wür. (M., Helg. 148) *Dass du ja nicht so f. zu ihm bist, hörst du?! Dat di djoa ni soo wiissnütüti tu hem bes, hiáárs?! (M., Guthier; nach A. C. B.) 2. (vom Verhalten) frech (dt.), büsterk, älter drüsti, rapsk; ein f.es Luder en rapsken Diirt*

Frechdachs Diirt, -er (deät)

Frechheit Frechhait (de), Mittigens (deät), Büsterkens (deät), Drüstigens (deät); *das ist eine F.!, etwa alleen nons deät! (vgl. allein!, allerhand, stark 1.); vgl. Nerv, Stirn, Unverfrorenheit*

frei frai (Oelr. frey); *f. (ohne Zwänge) leben (tun können, was man selbst will) feer siin ooin Win brau u* („vor seinem eigenen Wind segeln“), frai Lensen hoa („freies Lenzen haben“; vgl. *Fahrt 1.*); *bes. von Kindern, vgl. ähnlich dt. freie Bahn haben: Unsere Jungs waren jetzt ja die ganze Zeit alleine zuhause. Sie hatten ja freie Bahn* (vgl. *strumfreie Bude*). Ii gurt Djongen wear nä do de heele Tid alleen dren. Dja hid do frai Lensen. (M., Helg. 223); vgl. *ungebudnen – aus f.en Stücken* it siin ooin

Hitten („aus seinem eigenen Geheiß“); *man konnte (in lauen Sommernächten) im F.en übernachten* man kiid/di kiis bitten wuune („draußen wohnen“, M.) – *dass der Lootse von da f. hinab in das Ruderboot sprang* (H. Fr. H. bei Stahr 3) dat de Looats fan frain soo uun 'e Rudder oawerdjumpe kiid (M., Übers., Helg. 192); vgl. (*ohne*) *Hemmungen, ungehindert – „von freiem/von Freien“: fan Frain/auch fan Frains* (M., Tb.)

Freibad Swumbad (deät)

freibekommen fraiwen u; *nicht f. keen Frai* („kein Frei“) wen u

freien: *um ein Mädchen f. (ihm den Hof machen) om/tu en Foamel frai* (Oelr. frey); vgl. *verkehren 2. – Das helg. frai entspricht sonst genau holl. vrijen 'Sex haben'; vgl. Geschlechtsverkehr*

Freier Fraier, -s (de); vgl. *Brautpaar 2., Verlobter*

Freiersfüße: *auf F.n iip Fraiersfutten; vgl. Kater 1.*

freigebig/-giebig gudgeefsk (*bereits Oelr. 1846, 119; < Ndt.*), veralt. mülgeäbi (vgl. *mildtätig*), *früher auch rüf, das immer mehr die negative Bed. 'allzu f./großzügig, verschwenderisch' angenommen hat; er/sie ist f. (auch) hi/dji kan eewi mes* („viel missen“); vgl. *spendabel freigelassen s. entlassen 2.*

freihalten fraihool u

Freiheit Fraihait, -en (de) (Oelr. Freiheit)

freiheraus lik-it, riin-it

Freikarte Fraikoort, -en (de)

freikaufen fraikoope u

freikommen fraikeem u; vgl. *befreien 2., (um etw.) herumkommen 3.*

freilich ([aber] gewiss [doch], auf jeden Fall, [na] klar, natürlich, selbstredend/-verständlich, sicher, versteht sich) wel tu wetten („wohl zu wissen“); „F., wenn du einen Kleinen (Schnaps) für uns hättest!“ „Wel tu wetten, wan di en Letjen his tu is!“ (M. Fr., Helg. 185)

Freimaurer Miirklatjer, -s (de), auch Klitjer, -s (de) (Helg. *Heimatbund Nr. 53, März 1931, S. 4; urspr. wohl scherzh.*); vgl. *Maurer freischaufeln: Jetzt mussten alle unsere Mannsleute noch erst mal unsere Wohnung von Lehm f. Nä mos aal ii Kaaremens no iáárs nons ii Wuunung fan Klai fraiskoffele.* (M., Helg. 223)

Freistätte (*beim Kinderspiel* ['Allzumal'])

Moal (de/deät), älter Too (de/deät); *auf der F. iip Too* (< iip 't Oo; *nach dem O-ähnlichen Kreis*); *Kommt nur rein, wir sind schon in der F.!* Keem man iin, wi sen al Too! (< iip Too; vgl. *Versteck[en] spielen*); vgl. *Stelldichein, Zuflucht, Zufluchtsort/-stätte*

Freitag Fraidai, -n (de) (Oelr. Freidääai) – Fraidain werden auch Stellen genannt, die beim Fensterputzen oder beim Malen ausgelassen werden. Vgl. *Hamb. Wb. Fierdög* [„Feiertage“] 'dass. '.

freitags en Fraidaimen(s), jünger fraidaimens

Freitod s. *Selbstmord*

freiwillig fraiwelli [ö], it frai Wel („aus freiem Willen“), veralt. it/hoa siin ooin Hitten („aus/nach seinem eigenen Geheiß“), (aus freien Stücken) fan frain („von freiem“); um *Freiwillige anzuwerben (im Krimkrieg)* om Fraiwelligen uuntuwerrowen (M., Helg. 149)

freizügig (von Mädchen/Frauen) los („lose“)

fremd (bes. nicht zu Helgoland und den Helgoländern gehörig) frem [ö]; *die Meisten haben ja auch f.e Frauen oder Männer de Measen hoa uk do frem Wüffen oder Man'n; „f.er Dreck/Schiet“ (Schimpfwort für die Neuhegoländer; vgl. Helgoländer²) frem Skit; vgl. Fremder 2., entfremdet*

fremdartig fremmi [ö]

Fremde: in der F. uun 'e Fremde [fremdø/-ö-] (hdt.; Siebs 223a); *Gedicht von H. E. Cl.: <De Hallunner uhn 'e Frömde> (Helg. 442, 16 und Siebs 116f.); man merkt ja, dass du in der F. gewesen bist man market do, dat di uun 'e Fremde ween bes (M. nach dem Großvater)*

Fremden- s. *Gäste-*

Fremdenführer Fremmenfeerer (de)

Fremdenverkehr Fremmenferkear (de)

Fremdenzimmer s. *Gästezimmer*

Fremde(r) 1. (Nicht-HelgoländerIn) ein Fremder/eine Fremde en Fremmen; vgl. *Ausländer(in) (Oelr.) 2. ein Fremder* en frem Man; *eine Fremde* en frem Doam [die Betonung liegt auf Man bzw. Doam]; *Plur. Fremmen auch für Bade-/Kurgäste (vgl. Badegast)*

fremdgehen (außereheliche Beziehungen haben) bitugung u, ombilooop u, med uurs Wüffen (Typen)/Manslid ombifrai; *er mochte auch gern f., auch hi moch uk gearn iinpoose med uurs Wüffen („mit anderen Frauen“; vgl. Geschlechtsverkehr haben, Kostverächter)*

fremdgeschrieben: er war f. (z.B. von

Wandergesellen: vorübergehend weg von der Insel) hi wear fremskrewwen

Freuder s. *Kajüte 2.*

Fressen Freeten (deät); vgl. (nach jmds.) *Geschmack (sein), Tiernahrung*

fressen freet u, (von Menschen auch) mufte, skanse; *etw. gern f., s. mögen 2.; vgl. (die) Haare (vom Kopf), (auf jmd. etw.) kommen (lassen)*

Fressnapf Iitenbak (de)

Fresssack Freetsak (de)

Freude Froid (de/deät) (dt.), Bliidens (deät), Hüllehait [-er/-i-] (deät); *daran hatten sie ja (ihre) F. dear hid dja do Hüllehait fan („von“; M., Tb.); die F.!* (die da herrschte) de Froid, deät Hüllehait! (M., Helg. 150); *O, was war das eine F. – mehr als Weihnachten, Ostern und alle Feiertage zugleich!* Oo, hek wear deät en Hüllehait – mear es Wiinachen, Poask en alle Hellidoagen tulikkemens! (M./A. C. B., Helg. 183) *Die große F. (Vor-) die war schon hin (verflogen).* De grootste Froid de wear dear al uf („ab“; M., Tb.). *Sie konnten sich vor F. schier nicht fassen.* Dja kiid djam feer Froid skiir ni foate. *Sie konnten es vor F. schier nicht fassen.* Dja kiid deät feer Froid skiir ni foatet wen.; *voller F. foller Hüllehait; große F. Hüllehait groot (vgl. Hochstimmung); sie hüpfen vor Freude* dja hupske fan Bliidens; *F. und Trauer wechseln sich im Leben ab* Froid ap en Truur deel („F. rauf und Trauer runter“; vgl. *Begeisterung, himmelhoch*); *Mein lieber Freund in Freud und Leid, ich muss jetzt aufhören.* Miin liiwer Moat uun Froid en Truur („Trauer“), ik mut nä apdaue. (M., Br.) *Vgl. sich fassen 3.*

freudig froidi (dt.), bliid f. hatte er „ja“ gesagt bliid hid hi „djoa“ sooit (M., SiS)

freuen, sich (über etw.) hem froie (dt.; tu/jünger oawer wat), veralt. auch hem heege (< ndt. sik högen, aber nicht in der Vorlage der Erzählung; BeB¹ 38 ob./BeB² 93 ob.); *über das Buch freue ich mich am meisten* oawer de Buk ben ik om bliidsen [bliis'n]; *über den Brief habe ich mich ja richtig (auch: diebisch) gefreut* it de Breaaf hoa ik do rech so kwiilt („gesabbert“); *darüber freue ich mich richtig (auch:) dear ben ik rech bliid med („froh mit“); er/sie freute sich wie ein Schneekönig* hi/dji wear soo bliid as/es en Hupsker (vgl. *Nachbarn*)/auch Uáárnklunker („er war so froh wie ein Sandfloh/Grashüpfer, Ohrwurm“), auch hi/dji froiet hem/her as/es en

Haister/Stent („wie eine Elster/ein Stint“); *sich unmäßig f. hem itarkerfroie (helg. Slang, „sich auseinanderf.“, etwa 'vor Freude platzen'), ironisch für 'sich gar nicht über etw. freuen'*
Freund Moat, -s (de), Fren, -'n (de), *auch* Makker, -s (de) (vgl. *ei², Kurs*), Kanuuter, -s (de) (< *Ndt.*; vgl. *Kgm. s. v. Kanuut*); vgl. *befreundet, dick 4.*

Freundchen (als [scherzh.] drohende Anrede) Moat!

Freudengeschrei: *Mit einem solchen F. fielen wir über sie (Tante Nann) her ... Med sek en Froidengeskreer ful wi oawer her heer ... (M., Helg. 150)*

Freundeskreis Kruuw [kruu], -s (de) („Crew“)

Freundin 1. Moat, -s (deät), Friendin, -en (deät), *auch dt.: Diese beiden kleinen Mädchen sind mir F.nen fürs ganze Leben geworden. De hiir tau letj Foameler sen mi Freundinnen (sic!) fer 't heele Lewwen würn (M., Helg. 140) Vgl. davon 1. 2. (Geliebte eines verh. Mannes)*

Bipotjen (deät) („Beitöpfchen“), Typ, -en (deät)
freundlich frendli (*auch schon Siebs*)/frenli, *älter* frennelk/frentelk (*Siebs, Ält. Helg. Ged., S. 173*), *auch* bliid [-d stumm] (bliider, om bliidsen [-iis-]); *ich habe dann f. genickt ik hoa dan frendli nekket (M., Helg. 249); ein f.es Gesicht machen/aufsetzen en bliid Gesech moake (vgl. können); auffallend/übertrieben f. zu jmd. sein deät soo liiwertigen hül hoa om iáán*

Freundlichkeit Frendlikait (de), Bliidens (deät)

Freundschaft Frenskap/älter -skap (de), Moatskaf/-skap (de), Moatigens (deät); *herzliche/innige F. Hüllehait (vgl. glühend); Es ist so eine h./i. F. zwischen den beiden. Din'n hoa sek en Hüllehait omarker es man wat/Dja hoa deät soo hül omarker. („Die haben ... umeinander wie nur was./Sie haben es so 'hild(e)' [eilig, eifrig] umeinander.“)*

freundschaftlich moati; *f. verkehren* (medarker/toop) frende, moate, makkere; (*mit Nachbarn*) naibere

Friede(n) Freed (de); *im/in Frieden* uun Freed'n; *um des lieben Friedens willen* om Freed tu hooln („um F. zu halten“; *M. Fr., BeB¹ 79*); vgl. *außen (Ende), gemütlich, Tasse (Kaffee)*

Friedenszeiten: *in F. uun Freed'ns Tid'n*

Friedhof (Kirchhof) Karkhof [kaakhoff, *auch* kaakuff] (de); *auf dem F. iip Karkhof; auf dem F. liegen (tot sein) veralt. auch iip Noorders lai*

u; die Toten auf dem F. de Dooad'n iip Noorders (vgl. Höllenspektakel); auf dem nördlichen/südlichen Teil des Helgoländer F.s iip Noorders/Südders (veralt.); vgl. Norderfriedhof; Der F. der Namenlosen lag in der Mitte (der Düneninsel) De Karkhof med („mit“) de Heimatlosen lui uun 'e Med'n (fan 'e Hallem). Auf dem F. der Heimatlosen, dort stand er. Iip 'e Karkhof fer („für“) 'e Heimatlosen, dear stiid hi. (beide M., Guthier). – Der Flurname Ool Heow („[auf dem] alten Hofe“) bewahrt(e) die alte fries. Benennung für 'Friedhof' und 'Kirche' (vgl. Dietrich Hofmann in NOWELE 28/29, 1996, S. 185-211/Helg. 402, 52-56)

Friedhofsmauer Karkmiir (de)

(„Kirch[hofs]mauer“)

friedlich freedelk, *jünger* freedli *Jacob Karsten Boyman ist als ein alter Mann gestorben, f. im Bett eingeschlafen. Djoap Kaarsen Buiman es stürrewen es en ool Man, freedelk uun 't Baad tusluppen. (M./A. C. B., Helg. 183)*

Friedrich (PN) Friideri/veralt. Freerk (< *Ndt.*); *Fried(e)richs* (FN) Friideris/veralt. Freerks (*Oelr. 1882, 68: Frehrks*)

Friedrichstadt (Stadt in Schleswig-Holstein) Freerkstad

frieren 1. (unpersönl.) friis, tu friisen (frest [*Oelr. fröst*]; freäs; freesen); *es fror Stein und Bein* deät freäs Bakkersteaner (*Kgm.*)/Hankersteaner (*M.*) **2.** (persönl.) kuul wees („kalt sein“); *ich friere so ik ben soo kuul – Vgl. Ihn fror. Hi wear oori kuul. (M, SiS)*

Fries (dicker Wollstoff) Frees (deät)

Friese Friis, -en (de); (*bereits H. Fr. Heikens Frief, auch Siebs 223 Frif, -ön, dt.*)

Frieselfieber (Fieberkrankheit mit Hautausschlag) Freeseln/Friiseln (*Plur.*)

Friesenrat Friisenroat (de)

Friesenverein Friisenferain (de)

friesisch friisk

Friesisch Friisk (deät)

Friesland Friislun (*Siebs 223: Freeslun, ndt.*)

Frikadelle Frikedel/jünger Frikadel, -n (de) *Sonst mochte er so gern Fischfrikadellen. Aus Fisch das nannten wir 'saubere' F.n, weil sie so hell waren. Uurs moch hi soo gearn 'sketti' (schmutzige) Frikadeln. Fan Fesk deät namt wi 'riin' Frikadeln, wiil dja soo hel wear. (M., Helg. 229)*

frisch 1. faarsk [faask]; *ein f.er Dorsch en keafk*

Gölk (vgl. kernig; Ggs. lonnung, vgl. schlapp); ein f. gefangener Angeldorsch en nai faarsk („neuer frischer“) Hoggelgölk **2.** (Gesundheit) kralli(-om) **3.** (sauber) riin, skiir **4.** (ausgeruht) †fresk: *Frische Mannschaft an die Pumpe!* <Fräsk Vulk bü dü Pump!> (H. Fr. H. bei Kobbe 1849, 100f.); Siebs 66 verschlimmbessert in faarsk **5.** f. von der Nadel, s. dies

Frischmilch Faarskmolk (deät)

Frischwasser s. Süßwasser

Friseur Potsder, -s (de) („Putzer“); vgl. Barbier

frisieren keam („kämmen“)

Frisiersalon Potsderloaden, -s (de)

Frisur Frisuur, -'n (de) (dt.)

Friseurin Potsder, -s (deät)

Frittbohrer s. (kl.) Handbohrer

froh bliid [-d stumm], bliid-om (vgl. freundlich); f. über etw. sein bliid med wat wees (vgl. glücklich); (verstärkt) ruusen-bliid („rosen-“), bliid as/es en Hupsker („wie ein Grashüpfer/Sandfloh“; vgl. Nachbarn), auch as/es en Uäärnklunker („wie ein Ohrwurm“; A. C. B., Helg. 516); F.es Neues Jahr! Freeliges Naidjooar! vgl. Neujahrswunsch

fröhlich: f. gestimmt bliid(-om), freely (dt.; vgl. Neujahrswunsch), †froielk (Hasselmann 1790, Kgm. 245a); vgl. beschwingt

Frohnatur: eine F. en munter Gas, en Hartjen sönnner Sürri

Frohsinn Bliidens (deät), Hüllehait (deät); vgl. Freude, Heiterkeit

fromm from/†froam (Oelrichs 1846/82, 18/17: frahm), haili („heilig“, dt.) die 'kleine' f.e H. deät letj haili H. (vgl. Festessen); vgl. Nasenlöcher

frömmend haili; vgl. fromm

Front Front (de); an der F. bi de Front (vgl. einberufen); Onkel Hen und Tante Nann gingen an die F., um in Blankenese eine Unterkunft (Wohnung) für uns zu suchen. Unkel Hen en Tante Nan ging tu de Front, om uun Blankeneäs en Beskiilung fer is tu seeken. (M., Helg. 140/606, 59) (übertr.) und geht damit an die F. en gungt dearmed tu de („zur“) Front (M., Tb.)

Frosch Pog [ɣ], -gen (de) (ndt.; Lurche fehlen auf Helgoland)

Frost **1.** (allg.) Fres (de) (Oelr. Fröst), Kol (de) („Kälte“) **2.** (in Händen und Füßen) Kol (Kgm. 382a); vgl. Schüttelfrost

fröstelig/fröstelnd füssi(-om), fresteri [ö], kolli; (f. und sich unwohl fühlend) deäki, dikkeri

frösteln: ich fröstele (vor Kälte) ik ben soo füssi-om, ik skobberke fan Kol (M., SiS); es fröstelte mich (unangenehmes Gefühl) de kuul Griisungs lüp mi de/miin Rái deel („die kalten Schau[d]er liefen mir den Rücken hinunter“)

Frostkötel s. Fröstling

Fröstling (jmd., der leicht friert)

Fres-/Füskoater, -s (de) („-kater“)

frotzeln spitse; vgl. aufziehen 6., hochnehmen 2., necken 1.

Frucht Fruch (de/deät) (dt.); die Früchte (gemeinsamer Arbeit) für sich allein ernten de Peern fer hem alleen plokke („die Birnen für sich allein pflücken“; M.)

früh ödder (Oelr. edder; < afries. edre), Kompar. iáar(d)er (Oelr. 97 iäär)/ödderer; f. genug ödderenug, tids nug, auch bitids („beizeiten“); heute f. dji Moorn/Mooiin; morgen f. moorn/mooiin ödder; von f. bis spät fan Moorn tu de In („vom Morgen bis zum Abend“); vgl. Tau

Frühaufstehen Ödderappens (deät) („das Frühaufsein“)

Frühaufsteher Moornfink (de) („Morgenvogel“, Moornman (de) („Morgenmann“); und ich war ja F.in en ik wear do Moornfink (M., Tb.); (Sprw.) der F. kriegt/schafft es de Moornman hat 'et („hat es“)

früher¹ (Adj.) **1.** (vergangen): in (den) f.en Zeiten uun oolung („alten“) Tid'n **2.** der f.e Eigentümer de freere (ndt.)/auch ool („alte“) Eegendüümer/Ooiner; der f.e Flakturm de freer Flaktoorn (M. Fr., Helg. 176)

früher² (Adv.) **1.** (eher) iáarder; f. als ödderer as/es **2.** (damals, ehemals) freer (ndt.), domoals (dt.), donons, älter tufeern/-öö- [-fe-e(d')n]/-fö-e(d')n] („zuvor[en]“)

Frühjahr Feerdjooar [feejooa], -n (de/deät), < ält. ndt. Vörjoor; dieses F. (rückblickend) dji Feerdjooar; im F. uun 't Feerdjooar, älter uun Feerdjooarmen(s); bis zum F. (hin) bit tu de Feerdjooar hen (M./A. C. B., Helg. 183); und dann wird es nachher F. en do wart 'et noaheer Feerdjooar en sömmert 'et al wat ap; allmählich beginnt/begann es F. zu werden oawerlang begent deät tu apsömmern („aufsommern“, M.; föhr.-amr. apwosse, zu dem Erbwort Wos 'F.', das dem Helg. verlorenging)

Frühjahrsputz Skiirn (deät) („Scheuern“), Skiirertid (de) („Scheuerzeit“); vgl.

Großreinemachen

Frühling *s. Frühjahr*

frühlingshaft feerdjooarsi (C. S.; *vgl. herbstlich*)

Frühlingstage Sömmerdoagen; *vgl. März*

frühmorgens ödder-mooin/älter -moorns,

ödder (iip 'n) Mooremens; *vgl. (mit)*

Tagesbeginn

frühreif (von *Jugendlichen*) feerlek

Frühschoppen: *vgl. etwa „Elfuhr-Grog“*

Frühstück Freestek (*Siebs 223a*)/älter -stik (M.

Fr./M.), -ken (deät), †Moornsiiten (deät)

(„Morgenessen“, *Siebs 255b*), †Moornkos

<Marenkost> („Morgenkost“, < *Ndt.*; *Oelr. 72*);

auch Koffi („Kaffee“): *noch vor dem F. no feer*

Koffi – *Vgl. Å., Ii Spreekhörn (Helg. 455, 18) –*

Freestk Primärentl. < ndt. Fröhstück,

nachträglich mit partieller Lehnübers. >

Freestek.

frühstücken freestekke/älter -stikke; *auch*

Koffi hoa/wen u („Kaffee haben/kriegen“),

†Moornkos hoa („Morgenkost haben“): *Haben*

Sie schon gefrühstückt? <Ha Jim al Marenkost

hid?> (*Oelr. 72*)

Frühstücksgeschirr: *Das F. für ihre*

Logisgäste stand schon fertig auf dem Tisch.

Deät Feet fer her Fremmen stin al kloor iip

Taffel. (M., *Guthier*)

Frühstückstisch Koffitaffel (de) (M.)

(„Kaffeetisch“; M.)

Frühstückszimmer Koffidörnsk (de) (M.)

(„Kaffeezimmer“, *vgl. Kaffee; M.*)

Frühtouren: *Da begannen sie (Ende der 30er*

Jahre) auf einmal mit F. (die Dampfer waren

schon morgens um 5 Uhr auf Helgoland). Do

begent dja iip iáánmoal med „Frühtouren“

[-tu:ən]. (M.)

frühzeitig bitids, gudtids; *vgl. früh (genug),*

selbstverständlich

Fuchs (*auf Helgoland nicht vorhanden, daher*

das hdt. Wort [auch übertr.] Fuks, -en (de) –

Bereits im Titel eines Gedichts von H. Fr.

Heikens: Di Fuks en di Bar (vgl. Bär); Kgm.

239a verzeichnet das ndt. Lehnwort Fos, -sen

(de), bes. auch für eine „hohe“ Spielkarte.

fuchsteufelswild gefti, wiitend as/es en Eäks

(„giftig wie eine Axt“); *vgl. stinksauer*

Fuchtel: *unter jmd.s F. sein önnher iááns Fuchel*

(hdt.) wees; ich bin ganz unter ihrer F., sie

kommandiert mich den ganzen Tag ik ben alheel

önnher her Fuchel, dji kummedeart mi de heele

Dai

fuchteln füddelke; *mit den Händen in der Luft f.*

(vor Aufregung und/oder als Drohgebärde)

(med) Hun'n bop 't Hoat [bop toa] („über dem

Kopf“), *veralt. auch* (med) Hun'n om-huáách

(„hoch, in die Höhe“); *vgl. herumgestikulieren*

Fuge Fuug, -en (de), Skarrow, -en (de); *das*

Boot ist aus den F.n de Booat es fan 'e Wrungen

(„von den Spanten“), *auch* losleggert (*Fr. Krö.*);

der Stuhl ist aus den F.n de Stuul es losleggert

(M.); die Welt ist aus den F.n die Welt es it Led,

vgl. Hamlet I.⁵, 189: The time is out of joint!

Wird heute als eig. 'aus dem Leim' (Led

Buchdeckel/-einband) bedeutend verstanden,

aber ist urspr. vermutlich die gebeugte Form

von veralt. Led 'Glied' und (wie schwed. ur led)

eig. 'aus dem Gelenk, ausgerenkt'; vgl. föhr.-

amr. las 'Glied' und lad [„Lid“] 'Deckel' (<

afries. hliith bzw. lid).

fügen, sich 1. (*sich unterordnen*) hem skekke

(„sich schicken“), noadjiuw u („nachgeben“);

vgl. sich ergeben 2. 2. (sich [schicksalhaft]

ergeben, vgl. dies 1.) hem flai (veralt., M.); vgl.

zufallen 2. (Ende)

fühlen 1. (*gesundheitlich/seelisch empfinden*)

fiil (*vgl. schlecht 1., unsicher 2., unwohl, wohl*

1.). Die Welt ist voll Pein, und jeder fühlt sein.

De Welt es fol Piin, en arkiáán fiilt siin. (Sprw.,

Kgm. 220a nach BeB¹ 55) Er fühlte sich jetzt

wieder auch ganz wohl. Hi wear nä uk rech

eenigermoaten weer iip Skek. (M., SiS) 2. (mit

dem Tastsinn) fiile; Ich fühle, dass sein Herz

noch schlägt. Ik fiile, dat siin Hart no klappet

(„klopft“; M., *Tb.*); *und mein Po ist eiskalt,*

Mutti, fühle mal! en miin Poo de es iskuul,

Memmi, fiile nons!; das kann doch ein Blinder

f. (mit dem Krückstock) deät kans („kannst

du/kann man“) do fiile med en/me'n Stok, deät

kans bi 't Leffen [ö] fernem („das kannst

du/kann man ja f. mit dem Stock, das kannst du

schon beim Heben erkennen/merken

[‘vernehmen’]“; alle M.); vgl. blind

Fühler Fiiler, -s (de); *dies auch der F. des*

Hummers, älter Boort, -en (de) („Bart“); vgl.

Antenne 2.

Fühlung: *muss man ja erst wieder F.*

miteinander (aufnehmen) mus 'e do iáárs weer

Feelung (-ee- < -öö-, ndt.) nem medarker (Mi.

A., Helg. 477, 14)

führen 1. feere; *jmd. f. feere (vgl. Blindekuh),*

am Arm auch stiire („steuern“; vgl. Arm 1.,

steuern 2.) **2.:** zum Mund f., s. ansetzen 1.
Führer Feerer (de); *der F. (Ad. Hi.)* de Führer (M., Helg. 289f.); *verhüllend bzw. kritisch* de Allerheers („der Allerhöchste“), de Glasbitter [ü] („der Glasbeißer“)
Führerschein Feerer-/Führerskiin (de); (*Schiffsführerschein*) Skepperlaisen (de) („Schifferlizenz“; < engl. licence)
Führung Feerung (de)
Fuhrwerk: *Da kommt eine ganze Reihe F.e an.* Do komt dear en heel Skeel Hings-en-Wain'n („Pferd-und-Wägen“) tu. *Am nächsten Morgen wurde wir mit F.en abgeholt.* De uur Moorn wūr wi ufhoalt med Hingst-en-Wains. (M., Helg. 249)
füllen föl/älter fel, tu föln; *auch (bereits Oelr.)* folmoake („vollmachen“); vgl. ab-/auffüllen, Schnäbelchen
Füller (Füllfederhalter) Füller, -s (de) (hdt.); vgl. Federhalter/-kiel
Füllhorn vgl. unerschöpflich
füllig (von Frauen) folli; vgl. korpulent, mollig 2., rundlich
Fummel (Frauenkleidung aus billigem u. leichtem Stoff) Fiibeken(bla); *das ist ja reiner F.* deä's do skiir(s) Fiibeken(bla) (M.); s. hauchdünn
Fund (ein glücklicher F.) Toch, -en (de) („[Fisch]zug“); *einen F. (guten Fang) machen* (rech) en Toch du u; *ein toller F.!* Skiir Bit! („Schier Beute“, h. = 'Strandgut', vgl. dies und Geschenk)
fünf fiuw; *f. gerade sein lassen* uun 'e Meddel [ö] si med wat („ins Mittel sehen mit etw.“); *er hat seine fünf Sinne nicht richtig beisammen* hi hat siin fol fiuw do ni („seine vollen f. ja nicht“)
Fünf Fiuw, Fiiwen (de); (im Kartenspiel) Fiuwk, -en (de)
fünfeinhalb fiiw-en-huállow/älter -halb
Fünffuß s. Seestern
Fünfmarkstück Fiuwmarkstek, -ken (de)
Fünfpennigstück Halb, Halpen (de) („ein halber [Groschen]“, dt.); *dabei ist kein F. zu verdienen* dear es keen Halp bi tu beern; vgl. Deut, Geld, verzehren
fünft: zu f. med fiiwen, älter med ii/herrem fiiwen („mit unser/ihrer fünfen“)
fünfte füfs; *der f. März* de füfs Marts; *am f.n März* uun('n) füffen/füften Marts; *f.s Rad am Wagen* elbens [ö] Rudder („elfter Ruderer“, *fürs Rettungsboot*), *auch* (bloot) med tu om en dom

(vgl. um² 6.)/tu huploopen („zum Reifenlaufen“)/tu ran'n („zum Rennen“; vgl. rennen 1. Ende)
Fünftel Föftel (ndt.)
fünfundfünfzig fiiw-en-föfti
fünfzehn föftain (ndt.)
fünfzig föfti (ndt.)
Fünfzigmarkschein Föftimarkskiin, -s (de)
Funk Funk (de)
Funke Flunk, -en (de); *F.n sprühen* flunkere
funkeln blinke; (von Augen) looide („blitzen“)
funkelnagelneu splinter-nai, splinter-spoogel-nai [i/ü]; vgl. nagelneu
funken funke
für fer [fү'], *betont* feer [fe·ε] (vgl. vor 1.); *das ist für dich* deät es fer/älter tu di („zu dir“); *wenn du ein(e) hast für uns* wan 'e iáán has tu is (M., Tb.); (wenig) Zeit f. jmd. haben (men) Tid tu iáán („zu jmd.“) hoa; *Für unseren kleinen Sibbel hatte ja niemand Zeit.* Tu ii letj Sübbel hid do keen Mensk Tid tu. (M., Helg. 231); *für den einen und gegen den anderen* (sprichwörtlich) med („mit“) de iáán en djin 'e uur; vgl. dafür, Jahresfrist
Furche (Acker-) Förri, -ger (de) (19. Jh. Forrig)
Furcht Angs (dt.)
furchtbar 1. (Adj.) skrekli (attrib. älter *auch* skrekliigen/-es; dt.), en Abskoi („ein Abscheu“; dt.), *veralt.* aaltu iáári („allzu arg“); vgl. entsetzlich, grauenhaft/grausig, schrecklich 2. (verstärk. Adv.) skrekli(gen), *veralt.* diirtigen („tierisch“), *auch* soo liiwer/liiwertigen, z.B. *so f. faul (stinkfaul)* soo liiwer/liiwertigen lui; *so f. müde (hunde-/todmüde)* soo liiwer/liiwertigen meed; *so f. genau/pingelig* soo liiwer/liiwertigen pinti; *so f. viel/viele* soo liiwer/liiwertigen fel; vgl. lange 1.
fürchten: *etw. f./sich vor etw. f.* bang/huáäch (*dies bes. im Dunkeln/vor Spuk*) feer wat wees („bange vor etw. sein“); *weil er fürchtete, dass die Schaluppe kenterte* wiil hi huáäch wear, dat de Slup önners tu boppen ging (M., SiS) *Ich weiß nicht, ob du dich fürchtest.* Ik wet ni, ob 'e huáäch bes. (M., Tb. vor einer Spukerzählung). *Lautform* [hōäch/hūäch] *und Bed. bereits Siebs 232b;* < *fuáäch = föhr.-amr. fuuch 'dass.'. Vgl. bange, gruselig, unheimlich sowie Spitzname.
fürchterlich fürchterli (dt.), graucl („gräulich“), skrekli (dt.)
furchterregend griisi

furchtlos: *f. sein* naarni bang feer wees („vor nichts bange sein“)

füreinander fer-arcker [fū'akker]

fürsorglich *dt.* [-sorchli]

Furunkel Bol, -n (de)

fürwahr *s. wahrhaftig*

Furz Fis [i/ü], -sen (de) (vgl. *föhr.-amr.* Fört), Win, -'n (de) („Wind“), Skeät (vgl. *beleidigt, eingeschnappt*); *scherzh.* Looplatte („Laufenlasser“)

furzen fisse, fiste [i/ü]; *gew.* iáán gung/loop lat („einen gehen/laufen lassen“)

Fuß 1. (*Körperteil*) Fut, -ten (de) – *Vgl. Bein, wofür oft helg.* Fut. – *Seine Füße sind ja so groß wie die Börtejolle* (vgl. *dies*). Siin Futten sen do soo groot es de Beertdjöl. (*M., Zitat nach einer alten Helgoländerin, Helg. 215*) – *nicht F. fassen können* keen Fut pal 'e Grin/keen Pal wen *u* (vgl. *abblitzen lassen, Boden 1., Halt, [der] klein[e Mann]*); *am F.e/zu Füßen der Treppe/des Tunnels* tu Futtem fan 'e Berri/Tunnel (vgl. *Fuß 2. b und Fußende*); *stehenden Fußes, s. stehen 1.*; *auf großem F. leben* iip en groot Fut lewwe (*M, Guthier*; vgl. *verreisen*), *auch* uun 'e groot Balle pesse („in die große Balge pissen“), iip 'n Ambos/älter Ambolt driuw *u* („auf dem/einem Amboss treiben“); *mit beiden Füßen (zugleich) springen* med tau („zwei“) Futten spring *u*; *sich mit Händen und Füßen wehren* siin Futten palsat (vgl. *sich versetzen 2., sich weigern, sich widersetzen*); *jmd. vor/über die Füße laufen* feer iáán pal-loop *u*; vgl. (*sich*) *anlegen 5., (in aller Eile, sich einschmeicheln, Hand, herumgestikulieren, Hund, (jmd. den) Kopf (waschen), (jmd. die) Meinung (sagen), Müdigkeit, Reißaus (nehmen) 2., treten 1., vertreten 2., wehtun 2. a*) (*tragender Teil von Gegenständen, z.B. von einer Lampe*) Fut (de) **b**) (*unterer Teil vom Felsen*): *jagten sie Torpedos in den F. des Westfelsens hinein* djoaget dja Torpedos uun 'e Futtem fan Waskläow iin (*M. Fr., Helg. 176*); *am F.e des Süllbergs (in Blankenese)* tu („zu“) Fut fan 'e Süllberg (*M., Helg. 140*) *Vgl. Fußende 3.* (*Längenmaß*) Fut, - (de)

Fußabdruck Futstaf, -steow (de); vgl. *Fußspur/-stapfen, Buchstabe*

Fußangel: „*Großwerden mit F.n*“ Grootwürm med Hukker mank („mit Angelhaken dazwischen“; *M., Helg. 220*)

Fußball Futboal, -n (de); *F. spielen* Futboal spelle, skruppe

Fußballer Skrupper, -s (de)

Fußballplatz Futboal-/Skrupperplats (de)

Fußbank *s. Schemel*

Fußbekleidung Futtschich (deät) („-zeug“)

Fußboden Futbuddem, -er (de), Iir (de); *der F. war gesät voll (Kakerlaken)* de Iir („die Erde“) wear straielt fol (*M., Helg. 150*) *Der ganze F. wurde mit Papier ausgelegt.* De heele Iir wūr itlait med Papiir. (*M., Helg. 140*); *auf dem F. iip 'e Iir*; vgl. *hellblau*

Fußbodenträger Legger, -s (de)

Fußbretter (*im Boot*) Plechen („Plichten“)

Füßchen (*im Gespräch mit kleinen Kindern*) Futteken, -er (de/deät)

Fussel Foasel/jünger Fussel (*dt.*), -er (de)

fusselig foaseli/jünger fusseli; vgl. *fransig (reden)*

fusseln foasele, jünger fussele

Fußende (*des Bettes*) Futtem (de)/Baadfuttem, -er (de); *zwei (Kinder) am/ans F., zwei am/ans Kopfende* tau tu Futtem, tau tu Hoadem/tau tu Hoadem en tau tu Futtem (*M.*); vgl. *Fuß 1. und 2. b*)

Fußgänger Futgunger, -s (de)

-füßig (*in Vogelnamen*) -futtet

Fußleiste Futlist (de)

Fußmatte Futmat, -ten (de)

Fußnagel (*Zehen-*) Tuáánnooiel, -er (de)

Fußschmerzen Futenpiin (deät)

Fußsohle Futseel, -n (de)

Fußpfleger(in) *scherzh.* Tuáán('n)puuler (de/deät) („Zehnpuler/in“)

Fußspur/-stapfe(n) Futstaf, -fen, älter -steow/-steewen (de); (*von Katzen im Zimmer*) Kat-/Katterfuten (*Plur.*)

Fußstühlchen *s. Schemel*

Fußtritt Skrup, -pen (de); *einen F. versetzen/bekommen* en Skrup du *u/wen u*; vgl. *Tritt 1.*

Fußvolk Futfulk (deät)

Fußwärmer Iáálkiiker, -s (de) („Feuerkieke[r]“), Kiiker (de) (*ndt.*)

futsch (*hin, verloren, vgl. diese*) gon (*engl. gone*), hap; *H. Fr. H. (1840/41): <Hab' wi en Skelleng – di eß happ.> 'Haben wir einen Schilling – der ist f.'* (*Helg. 330, 30f.*); vgl. *geliefert, hops*

Futter 1 (*für Tiere*) Futter (deät) (*hdt.*); vgl. *Heu, Tiernahrung*

Futter 2 (*in Kleidung*) Futter (de/deät) (*hdt.*), älter Öonnerfuur (de/deät) („Unterfutter“); mit *F. aus Atlas* med Atlas öonnerfuurt (vgl. *creme[farben]*)

Futterhemd (*Wams*) s. *Jacke, Mantel, Rock 2.*

futtern (*mampfen*) muffe, skanse

füttern¹ (*Futter geben*) futtere (*hdt.*), veralt. auch *foddere*; vgl. *künstlich*

füttern² (*mit einem Futter versehen*), *unterfüttern*) öonnerfuure; vgl. *creme(farben)*

G

Gabe 1. (*Geschenk*) Geskenk, -en (de/deät)

(*hdt.*) **2.** (*Begabung*) Goab, -en (de)

Gabel Goabel, -er (de) (vgl. *Besteck*), (*scherzh.*)

Fürk [fökk], -en (de) („Fork“); *G. zum Fischstechen*, s. *Pricke*

gabeln, sich hem goabele

Gabelstapler Goabelstoapler, -s (de)

Gabelung Goabelung, -en (de)

gackern koakele

Gaffel Gaffel (de)

Gaffeltoppsegel Gaffeltopsooiel (de),

Gaffelsooiel (de)

gaffen pliire (vgl. *glotzen*); *g.d herumstehen*, s. *offen*

Gage Goasch (deät)

gähnen djaape (vgl. *Halle 1.*); *fortwährend g. müssen* djaapi-om/djaaperi wees

Galeote/Galiote (*in Küstengewässern als Frachtschiff verwendetes Segelschiff mit spitzem Heck u. senkrechttem Heck*) Galioot (de). *Wenn die Flagge der G. um den Stock gewunden ist, was fehlt ihr dann?* <Wann de Galyiot sien Flach omt [om d'] Stock wünnen es, wat mankiart hem dann?> (*Lotsenex. 1820, 687*); vgl. *Nase*

Galerie Galerii (de), Been (de) (*ndt.* „Bühne“) Vgl. *Empore*

Galgen Galli, -gen (de) (*dt.*); vgl. (*in*) *Teufel(s Küche)*

Galgenknaster* s. *schmecken 1.*

Galion (*früher kunstvoll gestalteter Vorbau eines hölzernen Schiffes*) Galioon (de); vgl. *Nase*

Galionsfigur Skülleroats, -en (de); vgl. *Galion*

Galle Gal, -n (de); *manchmal läuft mir die G. über mannimoals lapt miin Gal oawer*; vgl. *ausspeien, Regenbogen (Wettergalle)*

Gallenstein Galnstean, -er (de)

gammeln 1. (*Lebensmittel*) ferderrowe [ö] u **2.** (*trödeln*) (ombi)niise, (*herumhängen*) ombilürrewe

Gang 1. (*allg.*) Gang (de) (*dt.*); *etw. in G. bringen/setzen* wat uun 'e Gang bring u/wen u (vgl. [*ins*] *Rollen [bringen], stochern*); *in G. haben* s. *anhaben 3*; *Die ersten weißen Männerhosen kamen in G. (wurden Mode)*. De iáars Maibrekken fer 'e Manslid („Maihosen für die Männer“) küm uun 'e Gang. (*M., Helg. 228*; vgl. *Jackett*); *in G. kommen* uun 'e G./uun 'e Floch („Flug“) keem u (vgl. *anfangen 1.*); *im Gang(e) sein* uun 'e Gang wees (vgl. *üblich*); *in vollem G. (beschäftigt) sein* ombiboome; *das Leben auf Helgoland ging jetzt wieder seinen gewohnten G. deät* Lewwen iip Lun lüp ná weer soo siin ool Trant; *häufig als Umschreibung des Progressivs* uun 'e Gang tu + *Inf.* (vgl. *an¹ 4.*, *dabeisein 2.*, *intensiv*) *Jetzt waren sie ja die ganze Zeit dabei zu rechnen, wann die 101 Tage [Sperrfrist] nun um wären*. Ná wear dja do aal uun 'e Gang tu reekenen, waniáár de 101 Dai ná om wear. (*M., Helg. 225*) **2.** (*Besorgungsg.*) Gang [-ngk], -ken (de) (*dt.*); *für jmd. einen G./Gänge machen* fer iáán werrowe [ö] („einkaufen“, veralt.)/wat beloop u („etw. be-/erlaufen“), iáán en G. ufnem u („jmd. einen G. abnehmen“); vgl. *Äpfelchen, Weg 3.* (*Flur*) Toal, -n (de) **4.** (*Mittelgang in der Kirche*) Stich (de) („Steig“); *im G. stehen* uun 'e Stich stun u **5.:** s. *Borte*

gangbar gangboor; vgl. *gängig*

Gängelband Tschüdder (de) („Weideseil“); vgl. *Anpflockleine/-seil*

gängig 1. *algemeen* (vgl. *üblich*) **2.:** *ein g.er Hummer (der groß genug ist, um gefangen zu werden)* en gangboor Hommer

Gangway (*seem.*) Gengwee (de) (*engl.*), (*scherzh.*) Muuschi (de); *und dort kam die G. über Bord* en dear küm 'e Gengwee oawer Bür (*M., Helg. 249*) Vgl. *wild.*

Gans Gus, *Plur.* Guus (de); *ich dumme G. ik dummen Os* („dummer Ochs“, *ndt.*), ik Türow („Torf[sode]“) – Vgl. *Graugans, Ringelgans, Saatgans*

Gänseblümchen (*Bellis perennis*) Mai-/auch Mallemerblömk („Marmelblume“, -en (de), †Kläowblömk, -en (de) („Klippenblume“; *Oetker 223/Hallier 112 [vgl. Helg. 473,10]*); vgl. (*nicht*) *aufgeklärt*

Gänsehaut: eine G. bekommen/jmd. läuft eine G. über den Rücken (vgl. dies) iáán loop de kuul Griisungs („Graus“) siin Rái deel; vgl. kalt, Schauder/Schauer 2., überlaufen²

Gänserich (Ganter) Gusgooar, -der (de); vgl. Enterich

Gänsesäger (ornith.) Giil Seeheen, -er (de) (Gätke 581: Gühl Seehöhn = „Gelber Seehahn“)

ganz¹ (Adj.) 1. (heil, unbeschädigt, nicht kaputt, unversehrt) heel; Und du bist auch noch g. En di bes uk no heel. (M.; Helg. 250); vgl. Knochen 1. b); etw. wieder g. machen wat weer heel moake 2. (gesamt, vollständig, alle[s] ohne Ausnahme) heel, attrib. gew. heele [-er]; das g.e Jahr deät heele Djooar; die g.e Woche/Zeit de heele Wek/Tid; die g.e Nacht de heele liiwer lungete [-t] Noach; das ganze (= gesamte)

Geld/Geschirr allet („all das“) Djül/Feet; der g.e Krempel allet Gefras (M.); die g.en (alle) Kinder de heele Künner (vgl. Einwohner); er/sie ist g. der Vater/die Mutter (ihnen sehr ähnlich) hi/dji es skiir(s/ste) herrem Foor/Mem

ganz² (Adv.) heel, alheel/alli, auch gans (dt.; vgl. sagen 1.); g. gut/schlecht (g. betont) heel gud/slech (vgl. bestimmt 1.); (g. unbetont) alheel/alli gud/slech; das habe ich g. (und gar) vergessen deät hoa ik alheel/alli/tutoal („total“) ferdjetten; das ist g. egal (einerlei) deä’s tutoal iáándun; Und die(Gefangenen) wussten schon g. genau, dass wir den Krieg verlieren würden. En din’n wus al gans genau, dat wi de Krich ferleäs. (M., Helg. 249); g. und gar nicht gans en goor ni (dt.), alheel ni, de heele Dai ni („den g.en Tag nicht“; vgl. absolut); in Ortsangaben, z. B. g. dahinten/draußen/oben paal (dear) ommen/bitten/boppen (vgl. direkt 2.)

Ganze, das: deät heele Bewoor (vgl. Gemeindebude); im Ganzen (insgesamt) uun allen („in allem“); im Großen und Ganzen uun Gansen (dt.), veralt. uun (’t) Geheel/uun ’t Generoal [ö]; nichts Halbes und nichts Ganzes, s. halb 1.

gänzlich alheel/alli, tutoal, skiir („schier“)

gar¹ (Adj.; nicht roh) goor; g. werden goore („garen“, vgl. dies; Kgm.)

gar² (Adv.; vgl. Kgm. 259b) a) (vollends) g. zu klein/weit goor tu letj/fiir – b) (sogar) Ja, mein Herr, g. zwei (Wohnungen zum Vermieten). Djoa, miin Herrr, goor tau. (Kobbe 76) – c) (verstärkend bei Verneinungen) goor-, naar-; g. nicht goorni; getrennt goor no ni ’noch gar

nicht‘; vgl. sichten. „Gar nicht freut sie sich! Siehst du ja“, sagte Tante A. „En Döner (vgl. Teufel) froiet dji her! Sochs ’e do“, sooit ii Tante A. „Goorni froiet dji her.“ (M., Tb); ganz und g. nicht, s. absolut, ganz 2.; neugierig sind sie g. nicht (iron.) naisgiiri sen dja oalsni („niemals“); g. keiner goorkeen, älter naarkeen, oalskeen (vgl. Regen [Ende]); g. nichts goor niks (vgl. kein), älter auch niggenbet („kein bisschen“); du denkst ja auch an g. nichts di teenks uk do naarni om, auch di teenks uk do Skit; nach g. nichts schmecken naarni noa smak (vgl. nichts, nach Präp.)

gar³ (Partikel; verstärkend bei Behauptungen) skiir(s); g. zu allem fähig skiirs tu alles uunstan („imstande“, vgl. dies)

Garage Garoasch [a/o], -en (de)

Garantie Garantii; dafür möchte ich keine G. übernehmen dear moch ik keen Garantii fer oawernem u (vgl. Gewähr)

garantieren garanteare; dafür kann ich nicht g. (verbürgen, vgl. dies) dear kan ik ni fer g., veralt. auch dear kan ik miin Hoad ni fer deellai („dafür kann ich meinen Kopf nicht [aufs Schafott] niederlegen“; M.)

Garbe (das Wort fehlt im Helg.)

Garderobe 1. Garderoob [ga(r)droob], -en (de) 2. (die gesamte Kleidung, die jmd. besitzt) Kloor (deät); meine ganze G. hängt hier im Schrank, auf Helgoland miin heele Kloor deät hinget hiir uun Skap, iip Lun (M.); vgl. Kleider, Kleidung

Gardine 1. (vor dem Fenster) Gardiin/älter Kordiin [a/o], -’n/-s (de), auch Fokken (Plur.; urspr. seem.), z.B. G.n aufhängen Fokken apwen u (vgl. hinauswehen); hinter der G. stehen beä’ ’e Grdiin stun u (M) 2. (G.n um das Wandbett) Rüfloaken veralt., vgl. HvF 30b <Rifläken>; vgl. Vorhang

garen goore (vgl. aufgehen 4.), goormoake („gar machen“, Kgm. 259b)

gären geare/jünger geere

Garn Djooarn (deät) (= föhr.-amr. Juarn < altins.-nfr. *jiärn < *jærn); vgl. Bund 2.

Garnele (Nordseekrabbe; wurde auf Helgoland nicht gefangen) Pör [pö’] (Siebs por), -n [pörrn/pödd’n] (Siebs porən/podən) (de); vgl. H. Dä., Helg. 396, 8f. – Ein nordfries. (und norderdithm.) Wort (vgl. Pfriem), vgl. Mensing, S.-H. Wb. 3, Sp. 1095.

garnieren garniire

Garnison Garnison/älter Garnisong (de)

Garnitur: eine G./zwei G.en Bettwäsche en Fersattung/tau Fersattung Baadtschich; sie haben nicht so viel, sie haben nur eine G. Bettwäsche dja hoa ni soo fel, dja hoa blooat „uf en ap“ („ab und auf“, also zum Abziehen [Waschen, Trocknen und Aufhängen] und gleich wieder Beziehen)

Garnknäuel Klauen (Djooarn), -s (de)

Garnrolle Trölk/Trölken, -en/-er (de); vgl. Zwirnrolle

garstig büsterk, kriiti

Garten Gooar, -der (de); auffälligerweise mit erhaltenem -d Oelr. 17 Guääd und Siebs 226a gōárd (vgl. Enterich)

Gartenarbeit Oarbooid uun 'e Gooar/iip 'e Akker (im Schrebergarten); vgl. herumwühlen

Garten-Leimkraut s. Morgenrose

Gartenpforte/-tor Heek/älter auch -öö- (so oft M.), -en (de)

Gärtner Gärtner, -s (de) (dt.)

Gärtnerei Gärtnerai (de/deät)

Gas Gas (deät) (dt.)

Gasflamme Gasflam (de)

Gashahn Gasheenek (de); den G. aufdrehen (Selbstmord) de G. eependrai

Gashebel Staaler/Staller, -s (de) („Steller“)

Gasmask Gasmask, -en (de)

Gasöl Gasölle [-er] (deät)

Gasse Goat, -er/älter (Siebs/Kgm./T. Aeu.) -en (de); in den G.en mank 'e Goater (M./E. R.)

Gassenhauer (veralt.) Stroatenleet, -en (de/deät) („Straßenlied“; M. nach der Mutter, Helg. 226)

Gast 1. Gas(t) (de) (dt.), (Besuch) Beseek (de/deät); wir haben Gäste wi hoa Beseek („Besuch“) **2.** (Badegast, vgl. dies) Boader, -s (de), Fremmen, Plur. Fremmen, gew. en frem [ö] Man („ein fremder Mann“), en (frem) Doam („eine [fremde] Dame“) (frem unbetont); vgl. hinauskomplimentieren **2. 3.** (norddt.) Gas, -sen (de) (urspr. seem.); vgl. Geselle 2., Leute 2., Person

Gästebuch (in Hotels u. Logishäusern) Fremmenbuk, -ker (de) („Fremden-“) Kann ich euer G. mal einsehen? Kan ik nons luuke noa djerrem Fremmenbuk? (M., Guthier) Vgl. eintragen

Gästehaus (Logis) Fremmen-/Losearhüs, -hiisder (de/deät) („Fremden-/Logier-“); vgl. Vermietung

gasterieren gastereare (< Ndt.); BeB¹ Anm. S. 3: = einen Schmaus halten; das fand zur Fastnacht (vgl. umsingen) und am Johannistag [Sen-Djehans-Gasterearen, Kgm. 154f. mit Zitat nach Siebs 80f.] statt [aber dann auch für 'schmausen allg.', vgl. dies]

Gästevermietung Ferhiirn uun Fremmen, Fremmenferhiirn (deät); G. war Frauensache Fermmenferhiirn wear Wüffenssoak (M., Helg. 144); diese G. ist die größte Scheußlichkeit, die es überhaupt gibt deät dear Fremmeniinhead'n („-einhaben“), deä's 'et grootste Abskoi, wat 'et oaberhaup djef (M., Tb., aus eigener leidvoller Erfahrung)

Gästezimmer Fremmendörnsk, -en (de) („Fremden-“), auch Dörnsk, -en (de) (vgl. halten [von])

Gastfreundlichkeit Gasfrendligens (deät)

Gaststätte Weartskep, -pen (de), (Iiter)lokoal [u], -n (de), veralt. Keekhüs („Kochhaus“; vgl. Restaurant); (Kneipe, vgl. dies) Kruch, -en (de)

Gastwirt Weart, -en (de)

Gastwirtschaft Weartskep, -pen (de); vgl. Gaststätte

Gattreise* s. Fahrt 4.

Gaumen 1. (der harte G.) Been (de); vgl. Empore **2.** (beim Fisch) Tschap, -pen (de); vgl. Kiefer

Gaumenschmaus s. Delikatesse

Gauner 1. (Betrüger, Schwindler) Bedrüger, -s (de), Spitsbuub, -en (de) **2.** (durchtriebener Mensch) Filuu, (de); vgl. Filou

Gaze Goasch (deät); vgl. Mull(binde)

Ge-/ge- (Vorsilbe in deutschen Lehnwörtern) Ge-/ge- [gɛ-]; vgl. Be-/be- – Kgm. 250a fäschlicherweise [gə-], offenbar nach Siebs 224b (dieser „auch gi-“)

Gebammel (Geschwätz) Niisen (deät); vgl. Blabla

Gebäck (letj) Kuuken („kleine Kuchen“, Plur.)

Gebaren Dun (deät) („Tun“, vgl. Demut) Vgl. Verhalten.

gebären s. schwanger (sein)

Gebäude Buw, -wer (de) („Bau“, vgl. dies), Geboide (bereits Siebs)/älter Geboid (Oelr.) (de/deät) (hdt.)

geben 1. (jmd. etw. g.) du [do], tu dun'n (dais, dait; diid; den'n [Oelr. dait; died; dönen]) („tun“); vgl. Brust 1., Hand 2. (sonstige Anwendungen) djiuw, tu djiiwen (djefs, djeft [ö]; djeow; djewwen [ö]); das gebe der Herrgott

deät djiuw ii Heeregot; *zum Besten* g. uun 'e Dach djiuw („an den Tag g.“); *wer soll geben* (*Karten mischen und g.*)? welk skel djiuw?; *darauf gebe ich nichts* (*lege ich keinen Wert*) dear djiuw ik niks om („darum“; vgl. *machen* 7.); *auf seine Reden kann man nichts* g. iip siin Snak kans 'e niks itdu („ausgeben“; vgl. *G. Si. 1926*); *Wer gab da etw. auf einen Menschen, in dér Zeit? Sie starben wie die Fliegen!* Welk diid do wat iip en Mensk it, uun dé Tid? Din'n stürrow es 'e Fliigen! (*M.*); *es jmd. g., s. heimleuchten; sich g., s. Laune 1., Streit; vgl. gleichwertig, (was) Gott (darum gab/gibt), sich zufriedengeben* 3. (*unpers.*): *es gibt/hat gegeben* deät djef/hat djewwen (< *Dt.*); *bei Subjekt im Plur., älter* deät djiuw/hoa djewwen, z. B. (*M. Fr./M.*) *Spitznamen hat es auf Helgoland eine ganze Menge gegeben* Uáákels-/Huááchensneemen hoa deät iip Lun en heel berri djewwen (vgl. *unten*) – *Was gibt 's zu essen? Wat djef'et tu iiten? es gibt bald Regen* deät djef/dear komt baal Rain/deät raint mediáans; vgl. *auch: mal sehen, was es (jetzt) gibt/geben wird* nons luuke, wat deät soo dait („tut“); *das gibt es (ja) (gar) nicht!* sek („so etw.“) djef 'et (do) (goor) ni/niks! (vgl. *angehen 1., nicht [Ende], so etwas 2.*); „*Gott bewahre! Ein großer Damper unter(halb) der Westklippe, das gibt es ja wohl nicht!*“ „Woor'ns no fan tu! En groot Damper önnor Waskläow, sek es dear do wel niks.“ (*M. nach dem Vater, Helg. 229*) *Was es nicht alles gibt! Sek es deät (aal) wat! dann/sonst gibt's (aber) was! (Strafandrohung)* dan djef 'et oaber wat!, *auch* dan/uurs wait dear en Bloch! („weht da ein Windstoß“, *auch kurz* dan/uurs wait 'et!), dan/uurs lapt dear en Iáál! („läuft da ein Feuer“, *alle M.*) – *Die ältere Ausdrucksweise für 'es gibt' ist* dear es/sen („there is/are“; vgl. *so etwas 2., nirgends, Weltgeschichte*). *Helg. deät djiuw/hoa djewwen erklärt sich als eine Hybridbildung von* dear es/hat ween *und hdt. es gibt/hat gegeben* (vgl. *Helg. 473, 9*).

Gebet Gebeet (*hdt.*)/älter Gebet (*Oelr. 17/Kgm. [ndt.]*), -e(n)/-ten (de/deät); *jmd. ins G. nehmen, s. vorknöpfen*

Gebiese Gebes (deät); *und kein Stürzen* (*Hetzen/Rennen*) *und G. den ganzen Tag* en keen Störten en Gebes de heele Dai (*M.*); *zu biesen* (vgl. *dies*)

gebieterisch (*herrsüchtig*) heersi

gebildet gebüldet

Gebirge Berriger [ö] („Berge“)

Gebirgsstelze Giil Lungen (*Gätke 357*: *Gühl Lungen* = „Gelbe Bachstelze“, vgl. *dies*)

Gebiss Teän'n (*Plur.*), (*künstl.*) falsk Teän'n („falsche Zähne“)

geblümt blömket, med Blömken („mit Blumen“); *geblümter Stoff* blömket Tschich; *ein geblümtes Kleid* en Kleed med Blömken

geboren geboorn (*dt.*; vgl. *föhr.-amr. bäären*); *er/sie ist hier geboren und aufgewachsen* hi/dji es hiir boorn (*ndt.*) en tain („gezogen“; vgl. *erzogen*); *der muss erst noch geboren werden, der...* (= *niemand kann ...*) de skel man geboorn wūr, de ... (vgl. *abkaufen*); vgl. *Ei*

geborgen beholn („behalten“, *ndt.*), bürrigen; *Sie waren g. (wohlbehalten)*. *Dja wear beholn.* (*M., Tb.*; vgl. *erhalten 3.*) *Sie wusste sie ja bei uns* g. *Dji wus her do uun 't iirs bürrigen.* (*M., Helg. 223*)

geborsten baast/veralt. büssen (*M.*); vgl. *bersten*

Gebrauch: *in G. haben/nehmen* uun Gebruuk (*ndt.*) *hoa/nem u; Siebs 224b/Kgm. 251a* uun Gebruk [-u- *kurz!*] keem 'in G. kommen'; *sie (die Bettlaken) sind ja auch schon lange in G., auch dja* (de Baadblachen) sen uk do al eewi loang med („mit“); vgl. *gebrauchen 2.*

gebrauchen 1. brik (vgl. *brauchen*); *es war ja solch schönes Holz, zu allem zu g. deät wear do sek roor Holt, allerweegen tu tu brikken* (vgl. *taugen*); *und jedermann holt davon* (*Wasser aus der Sapskuhle*) *zum Trinken* (*Trinkwasser*) *und G. (zum Gebrauch)* en arkiáán hoalt dearfan tu drinken en tu brikken (*M. Fr., BeB¹ 83*); *zu nichts zu g. naarni tu tu brikken, naarni gud tu* („nirgends gut zu“); *meine Mutter ist* (*bei der Wohnungssuche auf dem Festland*) *zu nichts zu g. ii Mem es naarni gud tu* (*M., Helg. 250*); *und keiner davon* (*von ihnen*) *zu g. en keen fan tu brikken* (*M., Br.*); *er ist heute nicht zu g. (da schlechter Laune)* hi es dollung ni tu brikken; *deutsche Wörter im Helg. dazwischen g., s. deutsch; vgl. heulen 2.* 2. (*benötigen*) needi hoa

Gebrauchsspuren: *ohne G. ni reämet; beinahe ohne G. binoa ni brikt, no binoa nai* („noch beinahe neu“)

gebraucht: *etw. g. kaufen* wat fer ool („für alt“) koope u

Gebraus(e) Gebriis (deät); vgl. *Getriebe, Rummel, Treiben, Trubel 2.*

Gebrechen Gebreeken, -s (deät), *veralt. auch* Boisen (*Plur., M. Fr.*; vgl. *Schickschallschläge, Schrammen 2.*) – *Oelr. 1846, 19: G., holl. gebrek, helg. Gebrek (also wohl individuelle holl. Entlehnung). Kgm Gebreek wohl falsche Umsetzung von Oelr.*

gebreechen breek *u*; *wenn es auch (daran) gebricht wan 't uk brekt (Ged., von H. E. Cl. bei Siebs 118); vgl. fehlen, mangeln¹*

gebreechlich kommerlik, *auch gebreekli/älter gebreekelk (Siebs); vgl. altersschwach, hinfällig*

Gebrüll Gebrül (deät) (*dt.*); *unsere ganze Schule mit G. und Gejohle (vgl. dies) hinterher ii heele Skuul med Gebrül en Gedjuuch noa (M., Helg. 180)*

Gebrumm(e) Gebrum (deät)

gebühren *veralt. gebeere; vgl. gehören 2.*

gebumfiidelt: *sich g. fühlen hem gebumfiidelt (dt.) fiil*

Geburt Gebuurt (de) (*dt.*); *sie hatte eine schwere G. (Entbindung) dji hat oori loang siile mos („sie hat sehr lange segeln müssen“)*

gebürtig: *von dort war er g. dear heart hi tu Hiis („dort gehörte er zu Hause“); vgl. herkommen*

Geburtstag Gebuursdai, -doagen (de), †Boornsdei (*H. E. Cl., Gedicht bei Siebs 115*)

Geburtstagswunsch Gebuursdaiswensk/ Glückwunsch (*dt.*); *vgl. dazu, lassen 2.*

Geburtswehen Skiirn („Schauer“, *Plur.*; < *Sküüren)

Geck 1. (*Dandy, vgl. dies*) Maioap (de/deät) („Maiaffe“) **2.** (*Narr, vgl. dies*) Nar, -n (de) (*dt.*)

Gebüsch Bosk, -en (de) („Busch“); *vgl. hintun*

Gedächtnis Erinnerung (de), Teenken (deät); *im G. behalten uun Erinnerung behool u; vgl. behalten 2.*

Gedanke Gedank, -en (de) (*dt.*); *also damit sie gar nicht erst auf dumme Gedanken kamen also dat dja goor ni iáárs iip sek Grappen („solche Flausen“, vgl. dies) küm (M., Tb.); der bloße G. ... wan ik dear bloot om teenk u („wenn ich nur so daran denke“); darum kreisten alle ihre G.n deät hat her heele Teenken ween („das ist ihr ganzes Denken gewesen“, M.; vgl. nachhängen). Ich trage mich schon lange mit dem G.n, mit ein neues Kleid zu kaufen. Ik gung al loang met om („ich gehen da ... mit um“), mi en nai Kleet tu koop. (M. Fr.); sich über etw. G.n machen hem Gedanken moake om wat,*

noateenk oawer wat) „nachdenken über etw.“); da brauchst du dir keine G.n zu machen dear briks 'e niks teenk („nichts denken“, vgl. Sorge); ... und braucht sich keine G.n zu machen. Nur ja sich keine G.n machen! ... en brikt goor niks teenk. Man djoa ni teenk! (C. S., Mitt.-bl. 0 [Aug. 1948], 3); sich unnötig G.n über etw. machen, s. (sich den Kopf) zerbrechen; vgl. ablenken, abhalten, denken 1., Idee, Kreis 2., murren, Spur 3., unbekümmert, vorhaben 1.,

gedankenlos: *g. sein Skit/goor niks teenk u („Schiet/gar nichts denken“), naarni om teenk u („an nichts denken“)*

Gedeihen *s. Wachstum*

gedeihen (*von Pflanzen*) bikeem *u* („beikommen“)

gedenken (*vorhaben*) teenk *u*, feerhoa („vorhaben“); *was gedenkst du zu tun? wat teenks ('e) tu dun'n (vgl. hinwollen, Wind 1.), wat has 'e feer? Vgl. Geld*

Gedicht Faarsk, -en (de) („Vers“), Gedich, -(t)en (deät) (*dt.*), Riimels, -en (de) („Reim“); *das ist ein G.! deät es en Prach/Stoad! es schmeckt, ein G.! deät smakt, Musiik uun 'e Mit! vgl. Delikatesse, schmecken 1.*

gediegen 1. (*sorgfältig gearbeitet, von solider Qualität*) guddeegen (*veralt., Siebs 228a und Kgm. 175f.*) **2.** (*seltsam, sonderbar*): *das ist ja g.! deä's do gediigen (hdt.)/selten [ö]!*

gedient: *mit etw. g. sein med wat tiint/älter getiint wees*

Gedränge Geweel (deät) („Gewühl“, *ndt.*), (*auf der Straße*) iáán Rannen en Steeken („ein Rennen und Stechen/Stoßen“)

gedrängt voll pakket fol; *vgl. voll, schwarz*

Geduld Geduld (*hdt., bereits Oelr./älter Gediir* (< *Gedüür < *Ndt./Holl.*)). *Zuletzt verlor ich miene G. tuleäs ferleäs ik miin Gediir. (M.) – Er/Sie hat viel G. (eine Engelsgeduld). Hi/Dji hat eewi Gediir, veralt. auch en lung Natuur („eine lange Natur“, M., Tb.; vgl. das dt. Synonym Langmut)*

geduldig geduldi/älter gedüldi (*M.*) (*Oelr. geduldig; hdt.*)

Geduldsfaden: *dann riss (bei) mir der G. dan rakt miin Tread („mein Faden“, M., Tb.)*

geeignet eegent (*ndt.*); *ob er dafür/dazu g. ist ob hi dear uk tu eegent es (M., Tb.); vgl. passend*

Gefahr Gefoor, -n (de) (dt.). *Ja, warum begibst du dich (mutwillig) in G.? Djoa, wat dais dan ap iip Booakem („was tust du denn hinauf auf den Dachboden?“; vgl. selbstverschuldet); außer G. sein bitten Gefoor wees (vgl. Sicht); G. ahnen, s. Unheil; vgl. Lebensgefahr*

gefährlich gefeerli (dt.); vgl. Gesicht 2.

Gefährte Makker, -s (de), Moat, -s (de) (Siebs 90)

Gefallen¹ (der): *Kannst du mir das denn nicht zu G. tun? Kans 'e mi deät dan ni tu Gefaln du? Tu mir nur einen G.! Du mi (man) bloot iaán Gefaln! (dt.)*

Gefallen² (das) Gefaln (dt.), Behoag; G. an etw. haben/finden siin Behoag („sein Behagen“) uun wat hoa

gefallen gefoal (gefalt; geful; gefuln) (< Dt.), veralt. behoage („behagen“; vgl. dies); *das gefällt mir* deät gefalt mi, deät mai ik hoa („mag ich haben“); *das gefällt mir gar nicht* deät gefalt mi goor ni/veralt. deät behoaget mi ni, *auch* deät es ni noa miin Snuuten („ist nicht nach meiner Schnauze“, ndt.), deät es mi ni med („ist mir nicht mit“; < Ndt., vgl. Hamb. Wb. mitwesen); *das hätte uns auch gefallen* deät hid is uk medween; *sie gefiel mir gar nicht (sah nicht gut = gesund aus)* dji geful mi goor ni (< Dt.); *sich etw. g. lassen* hem wat gefoal/älter gefalle lat (hdt.); *sie lässt sich gar nichts von ihm g.* dji lat her goor niks fan hem gefalle (M., Tb.)

gefällig gefälli (dt.); *g.st gefälligs; jetzt wartest du gefälligst mal so lange, bis ich ...* Nä teows 'e gefälligs nons soo fiir („weit“), bit ik ... (M., Tb.)

gefallsüchtig moalken

gefangennehmen gefangennem u (hdt.), fasnem u („fest-“)

Gefangenschaft: in G. uun Gefangenschaf

Gefängnis Wach, -en (de) (hdt.), †Blekhool (de) (< Engl.)/Suáártgat (de) (= Oelr.;

„schwarzes Loch“); *ins G. kommen* henkeem u uun 'e Wach (vgl. Wache I.) Vgl. einsperren (lassen).

gefasst 1.: *auf etw. (nicht) g. sein* (ni) iip wat fertoch wees, wat (ni) ferwachen wees; *darauf musst du dich man g. machen* dear mus 'e di man gefas moake (M., übers. < Hdt.) **2.** (Drohung/Warnung) *dann kannst du/könnt ihr auf etwas g. sein!* dan woore wech/auch berrige [ö] Liuw! (vgl. Achtung 2.)

gefestigt: *charakterlich g. sein* as/es en Pül uun 'e Grin stun u („wie ein Pfeiler im Boden stehen“)

Gefolge (bes. auch Trauergeleit bei Beerdigung) Fulli (deät); vgl. Anhang 2.

Gefolgschaft: *Jetzt kam ja die (ganze) G. von der Strandwache (vgl. dies) nach Hause.* Nä küm do de Antrabant fan de Strunwach hentüs (M., Helg. 225) Vgl. Anhang 2. *War die Schule aus, kam unser Sibbel mit einer G. Freunde angschleppt.* Wear de Skuul it, küm ii Sübbel med en Antrabant Moats tutrakken. (M., Helg. 228)

gefräßig gefreessi (Siebs, hdt.), fergüwwet (vgl. gierig)

gefrieren 1. (Wasser) friis (fres; freäs; freesen) **2.** (Blut) stiiwe(re); vgl. gerinnen 1.

gefroren freesen; vgl. Salzwasser

Gefühl Gefeel, -n (de/deät) (< ndt. Gefühl); *ein ungutes G. haben* infeeli wees (vgl. unsicher 2.); *das G. haben, auch meen* („meinen“; vgl. sich übergeben); *etw. im G. haben* wat bi de Feel marke; *etw. nach G. tun* (etwa beim Schreiben und beim Fahren im Nebel/Gehen im Dunkeln) bi de Feel du/brau/gung u; vgl. Gespür, leer 1.

Gefühlichkeit (bei Berührung) Emmens (deät)

gefühllos sönnner Gefeel

gefühlvoll med (eewi) Gefeel

gefüttert (mit einem Futter ausgestattet)

önnnerfuurt („untergefüttert“)

gegen djinn/Lotsenex. 1839 jinn/Oelr. jin neben tjinn (S. 89, 111, 115, vgl. wfries. tsjin/holl. tegen/sylt. töögen); *g. Abend* hen djinn In; (so) *g. zwölf (Uhr)* (soo) om 'e Klok twallow; *gegen an, s. dagegen an; vgl. angelehnt (anlehnen 2.), entgegen*

gegenan djinuun; vgl. angehen 5., ankommen 2., ankönnen (abkönnen), anlaufen (so etwas 1.); *gegen ... an, s. direkt*

Gegend Gegend, -en (de) (dt.); *wo der Leuchtturm steht, „auf der G.“* wear de Lampentoorn stunt, iip dé Gegend (M., Tb.); *in den entfernten/fernen G.en* uun 'e fiir Gegenden; G. (Viertel) einer Stadt Geheeg (de) **gegeneinander** djinn-arker [-akker]; *mit zwei Messern g. (an)* med tau Kniiwer djinn-arker uun (M., Helg. 140)

Gegenrechnung: *auf G. (kaufen bzw. Waren liefern)* iip Djinreeken (früher auf Helgoland gebräuchlich bei Handwerkern und Kaufleuten; vgl. M. im Helg. 268)

Gegensegler (*Schiff, das entgegenkommt/Gegenkurs steuert*) Djinkeemer, -s (de) („Gegenkommer“); vgl. *Mitsegler*
gegenseitig djinsiddi; vgl. *ansehen 1.*
Gegenstand Ding, -er (deät); vgl. *Ding 2.* (*Ende*)
Gegenteil Djindeel (deät); *im G. uun* Djindeel/(*Oelr. 78*) Geegendeel
gegenteilig djindeeli; *etwas G.es behaupten* wat Djindeeligens sooi
gegenüber djin-oawer, lik-oawer; *das Haus mir g. deät* Hüs lik mi oawer („gleich mir über“); *sie wohnen g. von uns* dja wuune lik is oawer
gegenübersitzen: *sie saßen mir ja gegenüber* dja seät mi do lik-oawer (M.)
gegenüberstehen: *sich unvermutet g. (begegnen)* feer-arcker palkeem u/-loop u („voreinander pallkommen/-laufen“)
gegenwärtig (*Adv.*) s. *zur Zeit*
Gegenwind v.U.: djin 'e Win („gegen den W.“), de Win komt fan feern („der W. kommt von vorne“)
Gegner Gegner, -s (de (*dt.*))
Gegröle Gegreäl (deät); vgl. *Gebrüll, Gejohle*
Gehabe Getiir (deät) („Geziere“, Kgm.), Romeedi (deät); vgl. *Aufwand*
Gehalt¹ (*der = Nährwert*) Gehalt (de/deät), *veralt.* Deeget (deät) („Tugend“; vgl. *Qualität*)
Gehalt² (*das*) Gehalt/Djül („Geld“) (deät)
gehaltlos (*Speisen*) labberi (Kgm.); vgl. *fade 1.*
gehaltvoll (*Brot, Speisen*) deeget (*veralt.*)
gehässig büsterk, gehässi (*dt.*)
gehäuft: *eine große Kiste g. mit (gehacktem) Holz* en groot Kes med en Hoop iip („mit einem Haufen darauf“, *als Strafarbeit für die Brüder; M.); Kgm. 316: Von einem überfüllten Glas sagt man: dear es en Hoop iip* („darauf ist ein Haufe“) Vgl. Maß.
Gehege: *In der Mitte war ein G. eingezäunt.* Uun 'e Med'n wear dear en Geheeg (*dt.*) iinstakket. (M., *Helg. 142*)
geheim geheem, heemelken [-l *stumm*]
geheimhalten s. *verheimlichen*
Geheimnis heemelken Stek („geheimes Stück“); vgl. *Heimlichkeit*
geheimnistuerisch heemelken [-l- *stumm*]; vgl. *hinterhältig 1.*
geheimnisvoll geheemnisfol, heemelken [-l- *stumm*]; vgl. *hinterhältig 1.*
Geheiß: *auf sein G. iip siin Hitten* [auch -ü-]; vgl. *Antrieb, Gutdünken*

gehen 1. gung (gungt [gungk]; ging; gingen); *wie geht es* ho gungt 'et [gungk 'et]?; *es geht mir heute gut/schlecht, s. gut/schlecht 1.; Sie müssen einen kleinen Schluck Rum trinken, dann geht's Ihnen/fühlen Sie sich auch wieder besser.* Di mus en letj Sluk Rum nem („nehmen“), dan wars uk weer beeter tu Mud („dann wirst du [...] besser zu Mute. (M., Sis); moin/hallo, wie geht's? moin/hollah, hodenni? (*veralt.*; „wie beschaffen“); *jetzt konnte er sich noch richtig so g. lassen, wie er wollte* nä kiid hi hem no rech soo gung lat, es hi wul (M., Tb.); *vor sich g. feer hem/älter sik (ndt.) gung; (ich will) mal gucken, was da* (z.B. *auf dem Marktplatz*) *so vor sich geht* nons luuke, wat dear markeart („markiert“), nais es („los ist“; vgl. *vor¹ 1.*), soo flecht („so fliegt“), wat deät dear soo dait („so tut“) *Gehen Sie zu Ihrem Kaiser und schimpfen Sie, ...!* Gung man hen noa Djerrem Kaiser tu skeln („zu schimpfen“), ...! (M., *Helg. 140/606, 59*); *sie ging schon vorzeitig wieder mit uns nach Hauser* dji rüsted („rüstete“) al feer 'e Tid („vor der Zeit“) weer med is hentüs (M., *Helg. 139/483, 10*); *wir wollen g. (aufbrechen)* wi wel rüste („rüsten“; vgl. *dies*), wi wel weer hen („wieder hin“; vgl. *sonst was*); *können wir jetzt denn g./los?* kan wi nä dan brau? (vgl. *laufen 1., mitnehmen 1.*); *ich gehe noch daran (an irgendeine Arbeit)* ik gung dear no bi; (*von Körpergröße u. a.*) *und Anna war auch ja nur so klein, sie ging mir (nur) bis hier (zeigt) en A. wear uk do man soo letj, dji ging mi bit hiir* (M., Tb.); *ihm ging das (Wasser) schon bis hier (hin)* hem ging deät al bit hiir (M., Tb.) – (*zügig*) g. brau u (vgl. *brauen*); (*gemächlich*) g. skiuw u („schieben“; vgl. *Gott [Wilh. Tell]*), (*langsam g.*) wandere/-nn- (vgl. *Fleck*); (*langsam und/oder unsicher gehen, v. a. von alten Menschen*) traale (*ein solcher Mensch ist en ool Traaler, Plur. Traalers; vgl. daherkommen*); (*schwerfällig, auch dreist g.*) klotse, stampe, trampe (*meist mit Richtungsangabe, z.B. hen 'hin'/iin uun 'in [hinein]'*); *geht er so an Bord (des Dampfers)* stappet („stapft“) hi soo ap iip 'e Damper (M., *Guthier*) *Vgl. angegangen kommen, ausschreiten, auswandern, klotzen, Land 1., laufen, rennen, schlendern, stapfe, trauern; fertig 1., (ins) Gericht¹ g.; mitnehmen 1.; furzen; möglich; Rede; Tidenstrom; (mit der) Zeit 2.* (*sich in bestimmter Weise*

entwickeln/verlaufen) kloore; *das geht einfach nicht* deät kloort eenfach ni; *und so weit ging es ja recht gut (finanziell/geschäftlich)* en soo fiir kloort deät do rech roor (vgl. *schlecht* 2.); *wie soll es hier denn bloß gehen?* ho skel deät hiir dan blooat kloore?; *jedem ist es gut gegangen (in den Goldenen 10ern vor dem 1. Weltkrieg)* arkiáán hat 'et gud gingen (M.); *also so kümmerlich wie es uns gegangen ist, ... also soo kommerlik es is deät gingen hat, ... (M., Helg. 348, 18) Vgl. sich (mit etw.) abfinden 2., besser* **3.** (*sich handeln*) *es geht mir darum* deät gungt mi dearom; vgl. *tun* **4.** (*vom Teig*) lef [ö] („heben“); vgl. *aufgehen* **4.** **5.:** *das geht auf die Knochen* deät halt („hält“) iip 'e Knoaken (< Ndt.); vgl. *anstrengen, Knochen* **1.** **6.** (*festes Verhältnis [vgl. dies] haben mit, von Liebespaar*) frai; *sie gehen (fest) miteinander* dja frai tu-arker, dja sen Fraier en Foamel („sie sind Freier und Mädchen“; vgl. *Brautpaar* 2., *verlobt*); *jünger nach dem Dt.:* loop u („laufen“), gung u („gehen“); *und sie ging mit einem Engländer/und er ging mit einem Mädchen (vom Unterland)* en dji lüp med en Ingelsman/en hi lüp med en Foamel (K. Fr., Helg. 290, 15); *ich ging schon mit meinem (späteren) Mann* ik ging al med ii Ool („mit unserem Alten“; M.); vgl. *spaziergehen* **2.** **7.** (*schwanger sein mit*): *Und meine Mutter ging schon mit Sibbel.* En ii Mem ging al med ii Sübbel (M.) **8.** (*wüten, vgl. dies*) tu Kear gung/gingen hat, vgl. *hausen, (es) treiben* **3.** **9.** (*sich etw. zu schaffen machen*) *Du gehst mir hier an nichts (von meinen Sachen), hörst du? Hast du gehört?!* Di gungs mi hiir naarni bi, hiáárs? Has heart?! (M. zum jüngeren Bruder, Helg. 228)

gehenlassen (sich) s. *gehen* **1.**

Geher(in)* s. *Besucher(in)*

Gehstock s. *Spazierstock*

geheuer: (*nur negiert*) *nicht g. ni fandeäg (M. Fr., < fan deä)/ni ferdeäg (M.) [-de·ε], fehlt bei Oelr., Siebs, Kgm.); Das Stück von der Sapskuhle (wo die Ungeborenen geholt würden), das war mir ja auch nicht länger ganz g. (= daran glaubte ich auch nicht mehr so recht).* Deät dear Stek fan Sapskiil, deät wear mi uk do langer ni mear soo ferdeäg. (M., Helg. 138)

Gehilfe *Helpsman* [ö], -lid('n) (de) („Hilfsmann“); vgl. *Helfer*

Gehirn *Brain*, -'n (de) (*Oelr. 1846/1882, 123/121: Brààien; = ndt. Bregen, engl. brain*); *sein G. anstrengen* siin Pööt („Kopf“) uunstreng; vgl. *rauchen* **1.**

Gehirnblutung *Gehirn-/Hirnblatten (deät) (dt.), auch -bluten (dt.)*

Gehirnschlag: *einen G. bekommen* deät med en Slach wen u („es mit einem Schlag b.“)

gehoben: *jmd. in g.er Position, etw. Höheres (zum Heiraten)* wat Öppersigens

Gehölz s. (*kleiner*) *Wald*

Gehör: *da bekam er G. do fin hi Gehöör (G. Si. 1926)*

gehörchen *apharke* („aufhorchen“), *auch harke* (vgl. *haben [Ende], guttun* 2.); *jmd. g. aphaerke* noa iáán („nach jmd.“); *sie gehorchten aufs Wort* dja harket ap iip 'n Wür (M., Helg. 220); vgl. *hören* **5.**

gehören **1.** (*für jmd. passend/angebracht sein*) *hear; damals gehörten Kinder nicht auf den Friedhof* donons heart Künner ni hen iip Karkhof (M.); *der Kleine gehört schon längst ins Bett* de Letsch heart al längs hen tu Baad; vgl. *erwachsen² (Erwachsene), sollen* **2.** (*sich g.*) *hear; das/es gehört sich (nicht) so* deät heart (ni) soo; *das gehört sich (einfach) nicht (schickt sich nicht, ist keine Art)* deät heart naarni tu hen („nirgends zu hin“); *so wie es sich gehört* soo es 'et heart (en gebeert [„gebührt“]), *veralt. noa/tu mealeker Wiis* (vgl. *maßvoll, mäßig*) **3.** (*für etw. erforderlich sein*) tu wat hear (vgl. [*um den*] *Tisch*); *Betrieb*); *da gehört ja einiges dazu* dear es do eewi mank (ndt.); *du kannst dir nicht vorstellen, was alles dazu gehört bei denen* di kans di ni toch wen, hek dear allerweegen wat mank es bi de dearn („was da überall was 'mang' ist ...“); *dazu gehört ja nicht viel (Mühe), das könnten wir dann ja auch noch versuchen* dear es do ni föl mank („ist ja nicht viel 'mang'“), deät kiid wi do uk dan no ferseek (M., Helg. 150) **4.** (*jmd.s Besitz/Eigentum sein*) *hear, tuhear; das gehört mir* deät heart mi/deät es miin; *das gehört alles uns* deät es aal/alles iis (vgl. *unser*); *das gehört alles einem Mann* deät heart aal iáán Man tu (M. *nach der Mutter, Helg. 142*); *der Mantel hat jmd. anders gehört* de Fuuremt hat uurs-iáán tuheart; *mit allem, was dazu gehört* med allem en uur (vgl. *allem*) **5.** (*Teil eines Ganzen sein*): *sie gehört zu uns* dji heart tu is

gehörig fiks („fix“), oori (vgl. *ziemlich*); *eine g.e Tracht Prügel* en oori Drach Toagels; vgl. *ordentlich 2., tüchtig 2.*

Gehrock Sniipelrok, -ken (de) (*ndt.*)

Gehversuche: *erste G. machen* ombistoapele; *ein Kind, das erste G. macht* en letj Stoapelken (*M.*)

Geifer (*Speichel*) Kwiilung (deät)

geifern 1. (*Speichel fließen lassen*) kwiile; vgl. *sabbern 2. (laut schimpfen)* skelle [ö]

Geige (*Fiedel, Violine*) Fiddeljool/Fil- [ü] (*Siebs/M., u. a.*)/Feddeljool/Fel- [ö] (*BeB¹ 54/Kgm., u. a.*), -s (de) (< *Ndt.*); *die erste G. spielen* öppers Ankersmitter [ü] wees („oberster Ankerwerfer sein“); vgl. *angehen 1., Bassgeige, Himmel 1., vorhaben 2.*

geil 1. (*vom Sexualtrieb beherrscht*) maal; (*verstärkend*) maal as/es en Tuug („Aalquappe“); malli-om [ö], spelli-om [ö] („spielig-um“), niisi-om, fiiri-om („feurig-um“); wül iip Ruur (vgl. *Ruder 2.*) **2.** (*großartig, toll*) s. *diese*

Geist Gais(t) (de) (*dt.*); *der Heilige G. de Hilli* (Kgm.)/Haili Gaist; *ich habe fast den G. aufgegeben* ik hoa bal miin Gaist apdjewwen (*M., Tb.*); *dienstbarer G., s. Dienstbote*; vgl. *Storchenschatten, verkümmern*

geistern (*herum-*) (ombi)walbere

geistesabwesend: g. *dasitzen* Geet uun ’e Loch luuke (< *dt. Löcher in die Luft gucken*)

geistlich gaistli (*dt.*)

Geiz Giits (de/deät) (*ndt.*), Neerigens (deät)

geizen (*mit etw.*) giitse, giitsi wees med wat

Geizhals/-kragen Giitskroag (de)

geizig giitsi, neeri, (*auch*) har uun ’t Lüf (vgl. *hartleibig*); *Sie war sehr sparsam, ich würde sagen g. Dji wear heel spoorsoam, ik sooit giitsi.* („ich sagte g.“; *M., Guthier*) – *Den höchsten Grad von Geiz drückt die folg. Ra.en aus:* Hi es soo giitsi, hi fret siin ooin Ol ap. / Hi pest iip en Sniboal ap en fret ’n ap (feer Törs) („Er ist so g., er frisst seine eigene Wolle auf.“ / „Er pisst auf einen Schneeball [auf] und frisst ihn [vor Durst] auf.“)

Gejaule Gedjaul (deät), Djauln (deät)

Gejohle Gegreäl (deät); (*freudiges G.*)

Gedjuuch (deät); vgl. *Gebrüll, Gegröle*

Gehkarren s. *Rollator*

Gekeife Kiiwen (deät)

gekleidet: *hübsch/schön* g. schtjüllli uun Kloor („in den Kleidern/der Kleidung“)

Geklirr(e) s. *Klirren*

geknickt: *ich war ganz g. ik wear knekket uun ’e Med’n deer* („in der Mitte hindurch“; *M.*); vgl. *bedrückt, betrübt, Häufchen (Elend), niedergeschlagen, (gut) zureden*

gekommen: *wenn die Zeit g. ist* wan ’e Tid derheer („daher“) es (*M.*); vgl. *um² 3.*

Gelächter Loachen (deät) („lachen“)

gelähmt lom („lahm“); *wie g. vor Schreck* skiir lom/ferlommel („erlahmt“) fan Skrek

Geländer Leenung, -s (de), Geländer/-nn- (deät) (*hdt.*); vgl. *Handlauf*

gelassen geloaten (*ndt.*); vgl. (*auf sich*) *zukommen (lassen)*

Gelatine Schilantiin (deät)

geläufig geloifi (*hdt.*); *der Ausdruck ist mir nicht g. de(ät) Wür* es mi ni geloifi (*M.*)

gelaunt: *gut g. sein* gud Biirwerken hoa (vgl. *aufgelegt*); *schlecht g. sein* Biirwerken hoa, biirwerki wees (vgl. *griesgrämig, Zange*)

Geläut (*der Kirchenglocken*) Baiern (deät) („Beiern“)

Geleit: *jmd. das G. geben* iáan deät Gelait du u (*hdt.*)

gelb giil (*Oelr. gühl*; < *ains.-nfr. *gül*); vgl. *Auge 4. vor und Gebirgsstelze, Goldammer*

Gelb, das deät Giilns; vgl. *Eigelb*

Gelb- s. *Amsel, Rotdrossel, Schafstelze*

Gelbes Giiligens (deät)

gelblich giili

Gelbsucht Giilsoch (de)

Geld Djül (deät); *G. scheffeln/schaufeln* Djül roake; *G. wie Heu haben* Djül as/es Skit hoa; *jmd. das G. aus der Tasche ziehen* iáan deät Djül it Skrap spelle [ö] („spielen“); *G., das die Kinder zum Neujahrs-Wünschen erhalten* Wenskerdjül (deät); *Antje hatte ja auch etwas G. von zu Hause mit bekommen, ... Antjen hid uk do en poor Skellung* („ein paar Schilling“) med fan ’e Hiis fin’n, ... (*M./A. C. B., Helg. 183*); *meistens hatte er aber kein G. meastids hid hi oaber keen Groschens* („keine Groschen“; *M. Dä., Helg. 245*); *kein G. (mehr) haben* paal/pal wees („festsitzen, nicht weiter können/wissen“), men uun Djül („wenig an Geld“) wees, *auch* keen Halb/Pennung (mear) iip ’e Noat hoa („kein Fünfpfennigstück/ keinen Pfennig auf der Naht haben“, *M., Tb.*; < *Ndt.*); *sonst ging/lief es ja ins G. uurs lüp ’et do uun ’t Djül* (*Al. Gr.*; *nach dem Dt.*); *sie gedenkt es ja zu G. zu machen* (*den Nachlass ihres Mannes*)

dji teenkt dear do Djül it tu skearn („daraus G. zu schneiden“; *M., Br.*); *Was irgendwie zu G. gemacht werden konnte, das verscherbelte/verscheuerte er.* Wat dear djichens tu Djül moaket wü kiid, deät ferroielt hi. (*M., Helg. 228*) *G. für etw. bekommen/haben* Djül tu wat wen u/hoa; vgl. *abheben, anlegen 1., Auge 3. (Ende), Barzahlung, Sümchen*
Geldbeutel Knüpper, -s (de) (< *ndt.* Knieper), Djülbiidel, -s (de), Biidelken, -er (de) (*ndt.*); vgl. *Wünschergeld*
Geldgier Djülgürrigens (deät) *Vgl. Helgoländer!*
geldgierig djülgürrü
Geldhinbringerkleid Djülhenbringerkleet (deät) (*trugen die Mädchen beim Hinbringen des Konfirmationsgeldes ins Pastorat*)
Geldleute Djüllid'n; *helg. auch im Sing.:* Djülman („Geldmann“, *wohlhabender Mann*)
Geldquellen/-reserven s. *unerschöpflich, zusetzen 1.*; vgl. *Grund 3.*
Geldschein Djülskiin, -s (de), Skiin, -s (de), älter Seätel, -er (de) („Zettel“); *Hundertmarkschein* Honnertmarkskiin/-seätel; vgl. *Dollarschein, Zehnmarkschein*
Geldschrank Djülskap, -pen (de)
Geldstück Djülstek, -ken (deät); vgl. *Mark², Markstück, Piepen*
Geldtasche s. *Geldbeutel*
Gelee Schelee (deät) (*dt.*)
gelegen 1. (*günstig*) geleägen (*dt.*; vgl. *passend 2.*: *wenn dir etw. daran g. ist* wan di dear wat uun gelooin es (*M.*); *daran ist mir nichts g. (bes. auch vom Essen)* dear djiuw ik niks om („darum gebe ich nichts“, *M.*); vgl. (*um zu*) *tun (Ende)*
Gelegenheit 1. Geleägenhait, -en (de) (*dt.*); *eine günstige G./die G. wahrnehmen* siin Slaich woornem u (*nur M. Fr. Helg. 185, 42; wohl zu dt. schleichen gebildet, evt. Umbildung von Schlich*) **2.** „G.“, s. *Wetterverhältnisse 3.*: *solch eine G., sich zu waschen* soo 'n letj Begeäbenhait („Begebenheit“), djam tu wasken (*M., Helg. 250*) *Nur gut, dass es dort keine G. gab, ins Wasser zu gehen (und sich zu ertränken)! Man gud, dat dear (...) keen Geleägenhait wear, tu Flot tu gungen!* (*M., Helg. 140*)
gelegentlich geleägentli (*dt.*)
gelehrt geleart
Gelehrter, ein en Gelearten; *die Gelehrten sind die Verkehrten* de Gelearten sen de Ferkearten

Gelenk Gelenk, -en/-e (de) (*dt.*), *veralt.* Let, Led'n (de) („Lid“, vgl. *Deckel 1./2., Hüftgelenk gelenkig* slanks-om, katti-om (*wie eine Katze*)
Geliebte Bipotjen (deät) („Beitöpfchen“); *seine G. auch* siin Liibeken („Liebchen“), (gurt) Typ (deät); (*als Kurgast, oft als die eigene Frau ausgegeben; veralt.*) en (gurt) mednümnen („mitgenommenes/-er“) Tiinken [-n'k-]/Typ
geliefert: (*Drohung*) *dann bist du geliefert (dran, erledigt)! dan bes 'e dekket/hap/kloor/mangelt!, veralt. auch gon!* (< *engl. gone*); vgl. *futsch, hin, verloren*
gelingen lokke („glücken“); *ist es denn gelungen?* hat 'et dan lokket? vgl. *klappen*
geloben (*versprechen*) ferspreek u, †leewe (vgl. *föhr.-amr. lööwi*); ik lēwə di dēt 'ich verspreche es dir' (*Siebs 249b*); *Oelr. 1846, 20/1882, 18* *belove ist individuelle Anleihe* < *Holl.*
gelten djülle; (*bei Regelverstoß beim Spiel*) *Das gilt nicht!* Deät djült ni!; *er gilt nichts mehr* hi es langer niks mear uun Reeken („in Rechnung“); vgl. *zukommen 1. (Sprw.)*
Geltungsbedürfnis/-drang Geltungsbedürfnis (*dt.*); *sie haben ein großes G. (v. U.)* dja mut allerweegen hoogs-ap, dat dja uk djoa tu sin'n keem („sie müssen überall höchst hinauf, damit sie auch ja zu sehen kommen [gesehen werden]“; *M., Br.*); vgl. *sehen 1. (Ende), vornan*
Gelüste s. *Begierde*
gelüsten †lest (*Siebs, Ält. Helg. Gedicht, S. 169*)
Gemälde Büil, -n (de/deät) („Bild“), (*gerahmtes Wandg.*) Skült, -en (de) („Schild“, *dt.*)
gemein 1. (*niederträchtig*) gemeen (*ndt.*) **2.** (*gemeinsam*) gemeensoam **3.** (*allgemein üblich*) geweentli (*dt.*) **4.** (*einfach*): *g.e Soldaten s. gewöhnlich 1. 5.*: *Man soll sich nicht g. machen mit den Leuten.* Düm skel hem do („ja“) ni gemeen moake med de Lid'n. (*M., SiS*)
Gemeinde 1. Gemeinde (de) (*dt.*); *auf der/die G. (hen) iip 'e Gemeinde* (vgl. *Standesamt*); *sie hat jetzt ja auch bei der Gemeinde angefangen* dji es nä uk do bi de Gemeinde begent (*M., Tb.*); vgl. *Landschaft 2., melden 2.*: *das alte Wort ist Biir* (< †Büür „Bauer[nschaft]“); vgl. *Bürgerrecht, Gemeindearbeit/-land, Insel 2., pensioniert*
Gemeindearbeit (*Hand- und Spanndienst, unentgeltlich zu verrichtende öffentliche Arbeiten; noch im 19. Jh.*) Biir- < Büürwerk, -en (deät) (< *mndt. bürwerk/ndt. Buurwark*). *Im „Ooleng hallunder Leet“ von H. Fr. Heikens* (s.

Helg. 246 und Kgm. 105); daraus entwickelte sich die Bed. 'schlechte Laune', s. Laune 1.
Gemeindearbeiter (Plur.) Oarbooidslid'n fan 't Lun (Fr. Schensky im Mitt.-bl. 11/12, 1949, S. 10)

Gemeindebock (früher) Luns Bok („Landes Bock“); auch übertr., s. Hurenbock

Gemeindebote (früher) Luns Looper („Landes Läufer“) Dann kam der G. hereingeschossen und sagte (vgl. Kinderchen) Dan küm de Luns Looper iinschtjitten en sooit (M./A. C. B., Helg. 298, 12)

Gemeindebude Luns Buud (de) (vgl. Fr. Schensky wie oben: seinen Kopf (vom H.-v.-F.-Denkmal) trugen sie hin in die G. siin Hoad trakket dja hen uun L. B. [*Lunnsbuud*]) Am 15. Sept. (Saisonende) kam das Ganze (die Holzwege, die Bänke für die Kurgäste usw.) für den Winter hinauf in die G. Uun 15. Sept. küm [...] deät heele Bewoor uun 'e („im“) Wonter ap uun Luns Buud. (M., Helg. 150) Vgl. Kgm. 442a.

Gemeindegrund (Hausgrundstücke) Kroongrin („Krongrund“; seit der engl. Zeit), Lunsgrin (Kgm. 105a); war bei Erbteilungen ein Thema: der „Krongrund“ galt als höherwertig

Gemeindehaus Gemeindegäus (deät)

Gemeindekasse Gemeindegas (de), (früher) Luns Kas (de)

Gemeindeland † Büür-/Biirlun (deät) (Laß 1753, Zitat Kgm. 105a)

Gemeinheit Gemeenens (deät); so eine G.! sek wat/soo wat fan Gemeenens!

gemeinmachen, sich: man soll sich ja nicht g. mit den Leuten düm skel hem do ni gemeen moake med de Lid'n (SiS)

gemeinsam gemeensoam

Gemeinschaft Gemeenskap (de)

gemeinschaftlich toop („zusammen“)

Gemeinwohl, das (bes. auf Helgoland bezogen) deät Luns Bas („das Beste fürs Land“)

Gemüse Gemüüs (deät) (Siebs 54: [-z], hdt.) , Greenihaiten, veralt. auch Greenwoorn („Grünwaren“); vgl. Vegetation

Gemüsebeet (auf dem Oberland) Akker, -s (de) („Acker“, vgl. dies und Ecke)

Gemüsegeschäft/-laden Greenihaitenloaden, -s (deät), en Loaden med Greenihait (M., Helg. 143)

Gemüt Gemüüt (deät) (hdt.); ein sonniges Gemüt ümmer bliid, en Hartjen sönnerr Sürri; So

wurde unser Maxi davon krank, sein kleines G. konnte es nicht ab. Soo wüür ii M. dear kroank fan, siin letj Gemüüt kiid deät ni uf. (M., Helg. 231) Vgl. deprimiert/depressiv, sorglos, (kein Kind von) Traurigkeit

gemütlich 1. (behaftlich; vgl. dies) gemüütli (hdt.); eine g.e Tasse (Kaffee) en Kopken uun Freed'n („eine T. in Frieden“, M.; vgl. Tasse); vgl. zusammenkommen 2. (bequem) komoodi **gemütskrank** gemüütskroank, gemüütsi; vgl. depressiv

genau 1. (Adv.) akkeroat, veralt. krekt [krek]; ganz g. (haarklein, bis ins kleinste Detail) alheel (alli) nau/gans genau (dt.; vgl. ganz²), gänzl. veralt. spitsbeseart (M.; vgl. ankommen 3., haargenau); es (Kleidungsstück) sitzt ganz g. deät set alli nau, veralt. auch deät set prentet; (sieht) g. (so aus) wie meine Mutter skiirs(te) ii Mem; (g. hin-/zuhören, horchen) nüp hear/harke; g. richtig liegen (von einem Schiff) s. stromrecht; etw. (ganz) g. nehmen wat (alli) genau (<Dt.) nem u (vgl. Goldwaage); es kommt hier ja nicht so g. darauf an deät komt hiir do ni soo genau (dear) iip uun, gänzl. veralt. deät let („leidet“) ... ni soo genau (M.; vgl. ankommen 3.); vgl. besehen, Schlag 9. 2. (Adj.) wis/wüs (wider/wüder; wist/wüst [wis/wüs]); mein Vater war ein so sehr g.er

(sorgfältiger/ordnungsliebender) Mann und auch so g. mit seiner Kleidung ii Foor wear soo 'n machti wis Man en uk soo wis iip siin Tschich („auf sein Zeug“; Mitt.-bl. 9/10 und Helg. 413, 11) – wis < ndt. wiß 'verlässlich, zuverlässig', Hamb. Wb.; zur gänzl. veralt. Erblaut. wes s. gewiss und sicher 2. – übertrieben g. pinti, naielk; vgl. akkurat 1.

genaugenommen wan 'em/man 'et (rech) soo/alli nau nemt

genauso (ebenso, vgl. dies) iiwensoo, djüs/akkeroat soo; das ist mir g. lieb/recht, auch deät es mi iiwensoo/veralt. welsoo („wohlso“) rech

Gendarm s. Polizist

genehmigen geneemige (hdt.)

Genehmigung Geneemigung (de) (hdt.)

geneigt geneegen; nach Kgm. ndt., aber vermutlich einer der individuellen holl.

Entlehnungen Oelr.s (1846, 20 genégen = engl. inclined, holl. genégen)

General Generaal [ö] (de); *der engl. G. nach dem 2. Weltkrieg auch de Djennerel (M.,s Mutter)*

Generalangriff, der (*der engl. Luftangriff am 18.4.1945*) Generaalangriff (*hdt.*); *M.s Augenzeugenschilderung De Generaalangriff im Helg. 248; Und als der G. kam, da hatte ich gerade Dienst ... En iáár de gurt alheel groot Angriff kúm, do hid ik akkeroat Tiins ... (M., Helg. 248) Vgl. auffliegen*

Generation Generatschjoon, -'n (de)

genesen¹ (*wieder gesund*) weer sin/denni; *vgl. erholt, wiederhergestellt*

genesen² (*gesund werden*) sin wúr, weer bikeem u („wieder beikommen“), *Oelr. 18: béter wúr; vgl. sich erholen 2.*

Genick Genek (deät) (< *Dt.*), Nak, -ken (de); *Er hätte ihr ja wohl das G. (den Hals) vor Wut umgedreht. Hi hid do wel her gurt Genek omdrait feer Gef. (M., Tb.); sich das G. brechen siin Hals breek u; jmd. im G. sitzen (bedrängen, zusetzen) iáán uun 'e Nak set u; vgl. anstrengen, Nacken, Schalk, schieben 1.*

genierlich skeámsk; *vgl. schamhaft, schüchtern*

genießen geneet (genet; geneät; geneeten) (*ndt.*); *etw. (Essen) so richtig g. rech soo greete, hem (bi wat) pleege („sich pflegen“); sie genoss es in vollen Zügen dji kwiilt („sabberte“; vgl. Geschmack), dji gastereart (M.); vgl. gütlich 2.*

genötigt s. *gezwungen*

Gentleman (*im Nikolaus-Reim*) Djentelman

genug 1. nug [-g stumm], *Plur. (selbständig bzw. nachgestellt) nuggen; g. Leute*

Lid'n/Mensken nuggen, *auch* nug Lid'n/Mensken (*vgl. unten*); (= *viele*) nuggen, eewigen; *das ist g. deät es nug/deät dait („tut“); es ist mehr als g. deä's duusend nug („es ist tausend g.“; < Ndt.), veralt. auch mear as/es tufel [ö] („zuviel“; M.); wir haben mehr als g. Kuchen wi hoa Kuuk tu fel [ö] („Kuchen zu viel“); (nicht) g. (Essen) haben dear (ni) nug uun hoa; Die Alten hatten g. (= alle Hände voll) zu tun, um auf die Rasselbande aufzupassen. De Ooln hid nug tu dun'n, om iip deät Rottentschich („das Rattenzeug“) iiptupassen. (M. Fr., Helg. 185); damit nicht g. ni nug deät („nicht genug das“); und damit g.! en dearmed basta! [-a:]; ich habe g. davon (bin dessen überdrüssig) ik ben dear sat en meed fan, ik hoa miin Nees fol/ik ben uf dearfan (*vgl. bedient sein*); nicht g. Zucker/Leute haben Sokker/Lid'n*

tu kört [kött]/jünger tu kürt [kütt] keem u („zu kurz kommen“), *auch* keen Sokker nug/keen Lid'n nuggen hoa; *wenn mal nicht g. (Leute) waren* wan nons keen nuggen wear; *vgl. ausreichend, reichlich, (nicht) verlegen² (um) 2. (nach Adj./Adv.) 'ernug: groß g. grooternug; früh g. ödderernug/tids nug; gut g. guddernug; wichtig g. wichtigernug*

genügen: *das genügt deät dait („tut“); das genügt vollkommen deät dait allerweegen tu, deä's duusend nug (M., „tausend genug“; < Ndt.), jünger auch deät genüüget (dt.); vgl. allem, genug 1., reichen*

genügend s. *genug 1.*

Genuss: (*es ist*) ein großer G. (deä's) en hoog Genuss („hoher G.“, M.; dt.)

geöffnet (*offen*) eepen

Gepäck Bagoasch (deät) (*dt.*), Gepäck (deät) (*dt.; vgl. expedieren*), Koffers (*Plur.; dt.*), älter Tschich (deät) („Zeug“; *vgl. Fracht*) Mein G. (*Meine Sachen*) sind fertig gepackt. Miin Tschich es kloor pakket. (M., Guthier) G., *das ein Junge/Gepäckträger trägt oder auch karrt* Drach, -en (de) („Tracht“, *zu tragen*)

Gepäckannahme dt.

Gepäckbude Gepäckbuud (de), Kofferbuud (de)

gepackt voll (*gedrängt voll*) pakket fol *Die Landungsbrücke ist g. v. von Leuten, ... De Bräi stunt („steht“) pakket fol fan Lid'n, ... (C. S., Helg. 299, 16)*

Gepäckträger Kofferdreeger, -s (de), Dreeger, -s (de)

gepfeffert pepperi [ö]

Geplärr Geblaar (deät)

gepunktet (*Stoff, Kleid*) punket

Gerade s. *Form 2.*

gerade 1. (*nicht krumm*) lik; *vgl. fünf, kerzengerade 2. (senkrecht) lik-ap, lik-ap-en-deel (vgl. angewurzelt); g. hinunter lik-deel; g. auf jmd. zu (etw. halten/richten) lik-tu iip iáán tu; vgl. Konzentration 3. (eben, soeben) akkeroat, iiwen, djüs, (rech) näman; jetzt g. djüs iiwen/näman 4. g. noch (mit Ach und Krach, mit Mühe und Not): wir haben es g. noch geschafft hi hoa deät no djüs/iip en Giir/man iiwen en iiwen skaffet (fin'n), deät es man iiwen en iiwen („nur eben und eben“) lokket („geglückt“); sie bekam ihn g. noch an der Hose zu fassen dji fin hem no djüs/akkeroat bi siin Brek tu foaten 5.: und ging dann g.n Weges nach Hause en ging*

dan stantepeäd henthüs (*M. Fr., Helg. 337, 12*); vgl. *stehen 1. (stehenden Fußes) 6. (Partikel, unbetont) akkeroot, djüs; immer verschieden, je nachdem was es g. ist ümmer ferskeeni, aal wat 'et djüs es (M., Tb.); er will g. ein solches Buch haben hi wel djüs sek en Buk hoa (Kgm.) vgl. eben³*

geradeaus lik-it

geradeheraus lik-it

geradezu liktu, skiir („schier“) *Sie hatten g. alles in ihrem kleinen Kellerladen. Dja hid rech soo skiir alles uun herrem letj Kellerloaden. (M./A. C. B., Helg. 183) Auf Helgoland durften wir ja (als Kinder) g. alles. Iip Lun dörs wi do liktu/skiir alles. (M.)*

gerädert: *wie g. skiir sloagen („schier geschlagen“ [ndt.]; vgl. erschlagen²); vgl. dasitzen, erschöpft*

geradestehen likstun u

geradeziehen likrak

gerammelt voll s. *rammelvoll*

Gerangel (*von Kindern*) Gewrangel (deät)

Geranium Grooni [-ii], -s (de), *älter Geroani (vgl. Siebs 225a)*

Gerät Gereetskap (deät) (*Oelr. 1846, 20 Gereedschap = engl. tools, holl. gereedschap – Siebs 224b gərētskap 'Werkzeug'*); vgl.

Gerätschaften, Geschirr, Werkzeug

Gerätehaus (*der Freiwilligen Feuerwehr*)

Sprittenhüs [i/ü] (de/deät) („Spritzenhaus“)

geraten 1. (*gelangen, kommen*) keem u; *in Rage g. uun 'e Bras keem 2. (mit e.m Schiff vom Kurs [vgl. dies] abkommen, irgendwohin g.) ferfoal u („verfallen“, s. müssen 2. [Lotsenex. 1849]); aber auch: als es „die Länge“ vor der Elbe hatte, geriet es wieder vom Kurs ab es hi de Lenk feer 'e Ellow hid, küm hi weer uf („kam er wieder ab“; Helg. 450, 44) 3. (gelingen, gut ausfallen) gud lokke; gut g. sein gud lokket wees 4. (gut g., von Kindern) guddu u („guttun“)*

Geräteschuppen (*Fischerei*) Tiinerbuud, -er (de)

Geratewohl: *aufs G. iip iiwen Slechens (< ndt. op eben Slicht[en]; vgl. Stegreif, unerwartet, unvermittelt*

Gerätschaften Geskür (deät) („Geschirr“)

geräumig rümmelk, (*weit; vgl. Herz 1.*) rüm

Geräusch Muurt (deät) (*vgl. Lärm*), *veralt.*

Leäwent (deät) („Leben“, *ndt.*)

gerben gaarewe; *vgl. Fell*

Gerber Gaarewer (de)

gerecht gerech (*dt.*)

Gerechtigkeit Gerechtikait (de)

Gerede Snak (deät) (*ndt.*), Skitsnak (deät), *auch*

Geswabbel (deät), Getschabbel (deät); ins G. kommen (mit/wegen jmd.) iip Snak („auf Schnack“) keem u (med iáán); (Ält. Ged. von Knutz Michels, hrsg. von Siebs, 1910, 176/neu hrsg. im Helg. 137 [42]:) do hid ik feer deät liiwer Snak al keen Freed ('da hatte ich vor dem ewigen G. schon keine Ruhe [„Frieden“])

gereizt: *leicht g. betli-om (vgl. bissig), kriiti-om*

Gerfalke Blifuttet Falk, -en (de) („Blaufüßiger Falke“; *vgl. Gätke 175*)

Gericht¹ (*öffentl. Institution*) Gerech (deät), *älter Rech, -en (deät); im G. uun 't Gerech; mit jmd. (hart, scharf) ins G. gehen med iáán uun 't Gskür („Geschirr“)/tu Flot („zu Wasser“) gung u Da ging seine Schwester mal mit ihm (dem jüngeren Bruder) ins G. Do ging siin Söster nons med hem tu Flot. (M., Helg. 228) Vgl.*

Meinung 2. – Das Jüngste Gericht war noch nichts dagegen! „Das Jüngste Gericht“ wear no niks deardjin! (gegen die Standpauke durch die Mutter; M.) – Vgl. (zum) Schein

Gericht² (*als Mahlzeit zubereitete Speise*) Gerech, -en (deät)

Gerichtsvollzieher (*Pfänder*) Panner (de); (*früher trugen die G. blaue Strümpfe, daher auch*) de Bliheeseten („die Blaustrümpfigen“); *in altem Gedichtmanuskript: <De Pärn de wee plocket hoa / Brau weg mett de bli heesen> (Die Birnen, die wir gepflückt haben [= der Verdients des Sommers] / Gehen weg mit „den blauen Strümpfen“); Helg. 262 (Mai 1986) S. 14 ob.*

geriefelt (*mit Rillen versehen/ausgeschnitten, z.B. die Außentür*) riifelt

gering men; *nicht im geringsten* oawerhaup ni („überhaupt nicht“), *niggen-bet* („kein bisschen“); *die Dorsche waren damals ja nicht g. (niedrig) im Preis de Gölken wear domoals do ni men uun Prüs; vgl. wenig*

geringelt kringelt; *vgl. Missingsch (Milchtopfchen), Ringdrossel*

geringschätzig menächti (< *ndt.* minachtig); *vgl. herabsetzend*

Geringschätzung Menachtigens (deät); *vgl. Verachtung*

gerinnen 1. stiiwe(re); *das Blut gerann ihr in den Adern her Blut deät stiiwert uun her*

Oadern (*M., Helg. 150*); vgl. *stocken 2. 2.* (von *Milch*) kearle (*föhr.-amr. tjuarle, sylt. kjaarli*); vgl. *Quark*

Gerinnsel tschok Blut („dickes Blut“)

Gerippe 1. (*Schiffsgerüst*) Kül („Kiel“) en Spanten, Wrungen, *Plur. 2.* (*Mensch*) Knoaken („Knochen“), *Plur.*; *fast bis zum G. abgemagert (sein)* fan 'e Wrungen (wees) **3.** (*Wrack*) Wreak, -s (de)

gerissen (*schlau, auf seinen Vorteil bedacht*) klook iip siin ooin Boch („klug auf seinen eigenen Bug“)

gern (*lieber, am liebsten*) gearn (< *Mndt.*, vgl. *föhr.-amr./sylt. hal' /hol'*), (liiwer [w/b], om/am liiwsten); *alles essen, nur nicht gleich g. alles iit, blooat ni likker leäf* („lieb“, *ndt.*); *am liebsten mögen om bassen* („besten“) mai; (*nur allzu g., s. (jmd. eins) auswischen*; vgl. *ruhig 4.*)

gern haben: *jmd. g. haben* iáán (gearn) liid mai („leiden mögen“), *auch hool iip iáán* („halten auf jmd.“; *Kgm. 316a*); *es war solch eine kleine süße Katze, sie haben wir sehr gern gehabt* deät wear sek en letj niidli Kat, dear hoa wi rech eewi fan hüln („von ihr haben wir recht viel gehalten“, *M.*; vgl. *hängen 1., lieben, mögen 2.*); *etw. g. haben* wat hoa mai („haben mögen“): *Lass es sein, ich mag es g.!* (*Ausspruch von Mädchen, die sich ungern den Liebkosungen eines Jungen entziehen möchten*) Lat 'et noa („nach“), ik mai 'et hoa („haben“)!

Geröll (*feiner Kies*) Gruus/älter Grus (deät), (*an der Südspitze der Düneninsel [Aade]*) Singeler (*Plur.*)

Geröllhalde (*am Helgoländer Felssockel*) Res, -sen (de); vgl. *Erdrutsch*

Gerste Gassen (deät) (*ndt.*), †Kuurn – *HvF 34a*: Kûrn, *Gerste/Siebs 246b*: kûrn Korn, bes. *Gerste [als das früher auf Helgoland am meisten angebaute Getreide]*; vgl. *auch schwed. korn und ostfries. ndt. (Harlinger Land) Koorn 'Gerste' - Kgm. S. 99 Beri (= Berri) ist vom Föhr.-Amr. und Sylterfries. übernommen, dürfte aber urspr. auch dem Helg. eigen gewesen sein.*

Gerstenkorn Blaar-Oog [bla:-o:(y)] (de/deät)

Gerstenmehl Gruugen-/Gruuwenmeel (deät) (*ndt.*)

Gerte Wichel, -er (de) (*ndt.*)

Geruch 1. Geruch [*kurzes -u-*] (de/deät) (*hdt.*); *übler G. Schtjöönk* (de/deät) („Gestank“);

(*Geruchswolke*) Swerrem [ö] (de) **2.** (*Geruchssinn*) Rikken (deät) („das Riechen“)

Gerücht Stek/Stek Snak (deät); *das G. geht (auf Helgoland)* deät es (al) oawer/deer deät heele Lun; *das ist nur ein G. (stimmt nicht)* deä's en aptoch Stek („ein erfundenes Stück“); vgl. *Rede, Umlauf 2., Welt*

gerührt (*Adj.*) reert

geruhsam ruui

Gerümpel Rummelgud/-kroam (deät), *veralt.* Inrüm (deät) („Unraum“)

gesagt: *das ist nicht g. deä's ni gesooit; unter uns g. öonner is gesooit (ge- dt.; beides M.)*

gesalzener Fisch Baksoalt, -en (deät); (*frisch gesalzen*) Spreenke(1)ten (*Plur.*; „Gesprenkelte“)

gesamt heel; *die g.e Bevölkerung Helgolands* deät heele Lun („die ganze Insel“); vgl. *ganz 2.*

Gesamtheit *veralt.* Geheel (deät) (*ndt.*)

Gesang Song (*wohl engl.*), *Gesang (Oelr. 19); mit G. med Gesang (BeB¹ 74)*

Gesangbuch Soagenbuk, -ker (de); *bereits Oetker 402: Sâgenbuck (wohl < *Soangbuk umgestellt); vgl. Goldschnitt*

Gesangstunde Songerstin, -'n (de) („Sing-“)

Gesäß †Seatels (*HvF 29b*: <Sjatels>, *ani foramen [After, vgl. dies und Hintern]*; = *föhr.-amr. Siatlis 'Sitz'*)

geschafft sein sletten („geschlissen“)/uf („ab“) wees; vgl. *erschöpft*

Geschäft 1. (*Laden*) Loaden, -s (de/deät), *Geschäf, -ten (deät, veralt. Handel (de) (alle < Dt.) 2. (sonst) Geschäf/-sk- (Kgm.), -ten (deät); vgl. mauscheln*

geschäftig s. *eilig*

Geschäftigkeit (*geschäftiges Treiben*) Hüllehait (deät); vgl. *Treiben*

geschäftlich geschäftli (*dt.*)

Geschäftsfreund Geschäftsmakker, -s (de) (*M., Helg. 140*)

Geschäftsmann, -leute Geschäftsman (de), -lid('n); vgl. *Handelsmann, Kaufmann*

geschehen passeare, *veralt.* gebeere/älter gebööre (*ndt./holl.*), *auch †geski [-e] (Kgm. 253b unrichtig geskee). Oetker 374: dein Wille geschehe <din Well geschih.> Oelr. 74: Es soll g. <Deht skel geske.> Es geschieht nichts, was nicht für irgendetwas gut ist. Dear gebeert niks, deät es iáánerweegen gud tu. (Sprw., Kgm. 274a; vgl. [zu] gebrauchen, irgendetwas, nütze sein) Vgl. passieren, recht 1.*

Geschehnis Begeäbenhait, -en (de); *von Geschehnissen auf Helgoland berichten* berechte fan Luns Omstän'n („Umständen“)
gescheit klook; *du bist ja wohl nicht recht g.* (= bei Trost) di bes do wel ni rech/alli klook, *auch kurz* di bés do wel; *vgl. klug, schlau*
Geschenk Geskenk, -en (de/deät); *ein G. des Himmels* skiir Bit! (*vgl. Devisen, Fund*)
geschenkt bekommen skeenket/älter den'n („gegeben“) wen u; *das habe ich g. b. deät* hoa ik skeenket/den'n fin'n
Geschichte 1. (*Zeitgeschehen*) Histoori (de) (*Neol.*) **2.** (*Erzählung*) Feersnakkerstek, -ken (deät) („Erzählstück“) **3.** (*Sache, Angelegenheit*) Stek, -ken (deät), *auch dt.* Geschichte (deät); *eine tolle/verrückte G. en Stek* it 'e Muuskes (< *ndt.* Muuskist); *es wurde so eine G. daraus* dear küm („da kam“) sek en Stek („solch ein Stück“) fan (*M., Helg. 317, 12*); *jetzt wollen wir sehen, was dabei herauskommt, bei dieser G.* nä wel wi man luuke, wat dearbi itkomt, bi't dear Stek; *also, darauf konnte ich mir keinen Reim machen, auf diese G. nicht* also dear kiid ik keen Kloorn it wen, it deät dear Geschichte ni (*M., Tb.*)
Geschick(lichkeit): *das erfordert/verlangt G.* dear heart Kans/Kneäp tu („da gehört K. zu“; *M.*); *vgl. Kniff*
geschickt hann(-om), (*Siebs*) geskekt (*dt.*); *vgl. gescheit*
geschieden skeedet; *sie sind g., auch dja* sen fan-/it-arker [-akker] („von-/auseinander“); *Da kommt ja so eine 'Kiste' von, und wir kommen ja wohl noch voneinander!* Dear komt do soo 'n Stek („Stück“) fan, en wi keem do wel no fanarker! (*M., Helg. 407, 8*); *vgl. getrennt*
Geschimpfe Skellerai [ö] (de/deät)
Geschirr 1. (*Ess-*) Feet (deät) („Fässer“; *HvF 30b: Vêt, der ganze Schüsselkram*); *G. spülen* Feet waske, omwaske (*vgl. abwaschen 2.*); *vgl. fegen 1., Frühstücksgeschirr 2.* (*Pferde-*) Geskür [-skü(rr)] (deät); *vgl. (sich) auseinandersetzen 2., (ins) Gericht¹ gehen*
Geschirrhandtuch Feetduk, -ker (de), Feethanduk, -ker (de) (*Handuk ndt.*), Keekenhanduk, -ker (de) („Küchen“)
Geschirrschrank Feetskap, -pen (de)
Geschirrspüler Feetwasker(maskiin), -s (de)
geschlagen 1. *ich bin schwer g. (vom Schicksal)* ik ben en slain Mensk; *g. lag sie in ihren Kissen* sloagen (< *Ndt.*) looi dji uun her Peeln (*BeB¹*

38) **2.** *ein g.es Ei en skolt/skoln Ai* (*vgl. dies u. spülen*)
Geschlecht Geslech (deät) (*dt.*)
Geschlechtskrankheit (*nach dem Föhr.-Amr.*) de fül Kroanket („die schmutzige/unanständige Krankheit“); *er hat sich mit einer G. infiziert* hi hat hem med de fül Kroanket uunstat, *auch* hi hat siin Piip ferbaarnt („seinen Penis verbrannt“)
Geschlechtsorgan (weibl.) *s. Scheide 2.*
Geschlechtsteil (männl.) *s. Glied 2.*
Geschlechtsverkehr Fraierai (deät), Fitjerai (deät), Feggelai [-gg-/ch-] (deät), Iinpoosen (deät); *G. haben* frai („freien“ = *holl.* vrijen), fitje („ficken“), bossele („bürsten“), feggele [-gg-/ch-] („vögeln“), iinpoose („hineinwaten“; *vgl. waten*), niise (trödeln, nölen“), rud („rudern“), spalke („zappeln, strampeln“), tu Bean gung/wees („zu Bein sein“; *anders Kgm. 93*), (med iáán/medarker) der-an wees („dransein“)/henwees („hinsein“; *vgl. dies 1., [Ende] d.h. [früher] auf der Klippe/Düneninsel; [etw. mit jmd.] haben*); (*Männersprache:*) faife („pfeifen“), (iáán) schtjit u („[eine] schießen“), bolte (*vgl. Glied 2.*), bi iáán uun Bür wees („bei einer an Bord sein“), iáán iinhoa bi iáán („einen reinhaben bei einer“), med iáán twesk Beanemens wees („mit einer zwischen den Beinen sein“), deät Gefras/Geskür oawerhoale („den Kram/das Geschirr überholen“). *Sie haben G. (miteinander).* Dja lai tu frain („liegen zu freien“; *vgl. schmuse*). *Ich war gerade bei ihr „an Bord“ und wollte „den Kram“ mal überholen, da kam unsere älteste Tochter hereingeschossen [so wurde unser Nachzügler gezeugt].* Ik wear djüs bi her uun Bür en wul deät Gefras nons oawerhoale, do küm ii groots Foamel iinschtjitten. *Vgl. fremdgehen, Kostverächter, Nymphomanin, Schürzenjäger, schwängern*
geschlossen sleeten, tu („zu“)
Geschmack Gesmak, -en (de) (*dt.*), älter Smak (*vgl. unten*); *ein bitterer G. en betteri* [ö] Gesmak; *ohne G., s. fade 1.*; *die Geschmäcker sind verschieden* Gesmak es/de Gesmakken sen ferskeed'n (*M., Tb.*); *auf den G. kommen/bringen* iip Smak keem u/bring u (*vgl. schmackhaft machen*); *G. an etw. finden/bekommen* Smak iip („auf“) wat wen u *Und dann hat er G. dran gefunden.* En dan hat

hi dear Smak iip fin'n. (*M., SiS*); *es geht der Reihe nach und nicht nach dem G. (nicht danach wie es einem am besten schmeckt/gefällt)* deät gungt noa de Rak en ni noa de Smak (*Sprichw.*); *das ist nicht nach meinem G. deä's ni noa miin Snuuten (ndt.; „Schnauze“)* *Unsere Lori (M.s Großmutter mütterlicherseits), sie genoss es ja in vollen Zügen, das war ja so richtig nach ihrem G. dji kwiilt („sabberte“), deät wear do rech soo fan her Freeten („von ihrem Fressen“ = noa her Snuuten; M., Helg. 142) Dort (in einem Blockhaus, vgl. dies) könnten sie dann ja so nach ihrem G. hausen.* Dear kiid dja dan do soo boome noa herrem Snuuten. (*M., Helg. 223*)

geschmeidig 1. (*gelenkig*) katti-om (*wie eine Katze*) **2.** (*weich*) **a)** (*von gut knetbarem Teig, gänzl. veralt.*) doabeli (*Mi. H. nach einer alten Helgoländerin*) **b)** (*vom Kitt und von einer noch nicht erstarrten Leiche*) looam; *vgl. mollig 3., weich 2., mild (von Witterung und Klima)*

geschniegelt und gestriegelt kantlawant

Geschoss 1. (*Schuss*) Skot, -ter (de) **2.** (*Stockwerk/Etage*) Etoasch, -en (de); *im oberen G. (früher) iip Soal („auf dem Saal“)*

Geschrei 1. Geskree (deät) (*ndt.; vgl. Freuden-, Klirren*); (*Geheule*) Geblaar (deät)

Geschütz Gesküts (deät), Haubits, -en (de); *vgl. Viecher*

Geschwader Geswoader (de/deät)

Geschwätz Skitsnak (deät), Getschabbel (deät), Geswabbel (deät), *veralt. auch* Bap-Bappens (deät)

geschwätzig kwasseli, snakmoakeri; *ein g.er Mensch* en Snakmoaker („Schnackmacher“); *sie/er ist so g. (v.U.) dji/hi snakket soo fel/djet Snak („redet so viel/gießt Schnack“)*

geschwind gau („schnell“); *er ist g. (bei der Arbeit)* hi es gau-om (bi deät Oarbooid)

Geschwindigkeit Gang [-ng] (deät), Fors [foss] (deät); *mit großer/hoher G. med oori/eewi Fors/Gang; mit der größten G. med de meas(te) Gang; es (ein Schiff) hat eine starke G. hi hat oori Gang; Nichts hat so viel G. wie das Treibeis. Niks hat soo fel Gang es 'et Is. (M. nach dem Vater); vgl. beschleunigen, Fahrt 2.*

Geschwister Geschwister (*dt.*), Söster(s) en Bruur(s)

geschwollen bikket („bäuchig“), tschok („dick“), swuln/jünger *auch* bunget (*vgl.*

Trommel); *eine g.e Backe* en bikket Suáák; *vgl. aufgedunsen*

Geschwür (*äußerlich*) Bollung, -er (de) (*vgl. schwären*); *eiterndes G. am Finger* Omlooper (de) („Umläufer“; *Blutvergiftung durch Anfassen von verdorbenem Köder [ool láás], fängt in der Fingerfalte an und läuft rund um den Finger, dann von Finger zu Finger*) – *H. E. Cl., De rik Man en de aarem Lazarus: Diin Ponnekbean sen fol fan Sweern („Schwären“; Reimwort: Deern 'Türen'). 'Deine O-Beine sind voll von G.er.'* (*Helg. 123, 15*)

geschützt *s. windgeschützt*

Geselle (*Handwerks-*) Gesel, -n (de) (*dt.*) **2.** (*Person, Zeitgenosse*) Gas, -sen (de) (*vgl. Gast 3., Natur*), Kanuuter, -s (de), Typ, -en (de); *diese G.n (auch von Frauen, oft m.o.w. absch.) de dear Gassen; dort wimmelt es ja von diesen G.n (h.: Kakerlaken) dear lewwet („lebt“) deät do fan de dear Gassen (M., Helg. 150)*

Geselligkeit (*geselliges Beisammensein, Fidelitas*) †Fiidelkomsnüt/Fiilikomsnüt (*Siebs 220a: 'Gesellschaft, Vergnügen'*)

Gesellschaft (*verschied. Bed.en*) Geselschaf/-skaf/-skap, -en (de), (*Vergnügen*) †Fiilikomsnüt (deät) (*Siebs 22a*) *Vgl. Geselligkeit*

Gesellschafterin *s. Kindermädchen (übertr.)*

gesenkt *s. Kopf 1.*

Gesetz Gesets, -en (deät) (*dt.*); *ein ungeschriebenes G. Sats-Rech (vgl. Brauch, Gewohnheitsrecht, Regel [Norm], Vorschrift)*

gesetzt (*ruhig, besonnen*) stelstandi [ö] („stillständig“; *veralt., M.*); *da ist doch wirklich kein ruhiger und g.er Mensch (zwischen) dear es doch reälek keen senni en stelstandi Mensk mank; g.er werden (kürzer treten) stelstandiger wür (M., Br.)*

gesetzlich gesetsli

Gesicht 1. (*Antlitz*) Gesech, -ter (de/deät) (*dt.*); *ein freundliches G. machen/aufsetzen* en bliid Gesech moake; *das G. verstellen* uurs en Gesech moake („ein anderes G. machen“); *ein langes/schiefes G. machen* en Fliip moake (*vgl. sauer*); *und dann machte er nur (s)ein breites G. (grinste breit)* en dan moaket hi bloot siin bread Gesech (*M., Helg. 457, 16*); *und sich das Saltzwasser aus dem G. wischte* en hem deät Soaltweeter it Gesech driiget (**M., SiS**); *der Mutter/dem Vater wie aus dem G. geschnitten* herrem Mem/Foor it 'e Oogen skürn („aus den

Augen geschnitten“, vgl. *Auge 4.*), auch apdoaget/skiir/(lik) ap en deel herrem Mem/Foor, (*derb*) herrem Mem/Foor it 'e Moors kreenen („aus dem Hintern gekrochen“; vgl. *ähneln*); *im G.* uun 't Gesech/älter om 't Hoat („um den Kopf“); *rot im G.* werden bras om 't Hoat wūr (vgl. *erröten*); *er sieht so blass/weiß aus im G.* hi soch so bleak/wit it om 'e Kiiken („um die Kiemen“, vgl. *dies*); *er war so rot im G.* (*aufgedunsen*, vgl. *dies*) hi wear soo bras om 'e Kiiken; *er wurde kreideblass im G.* hi wūr kritwit om siin Nees („um seine Nase“); *schwarz (Ruß, Schmutz) im G.* suáart uun 't Gesech/om 't Hoat; *zu G.* bekommen oogsechti wūr (*veralt.*, *M.*; vgl. *sichten*²); *und dann grinste er übers ganze G.* en dan grint hi oawer 't heele Gesech (*M.*, *Helg.* 457, 16); *übers ganze G.* strahlen *s.* Ohr von, strahlen; vgl. *ansehen 4.*, *Aussehen*, *Gesichtsrose*, *Grimassen*, *rot*, *Schweißperlen*, *Sicht (Ende)*, *waschen 1. 2.* (*Sehvermögen*) *das zweite G.* deät Sin'n („das Sehen“; vgl. *behaftet*); *er/sie hat das zweite G.* hi/dji kan si („kann sehen“), *auch es gefeerli* („ist gefährlich“ [*Ä.*: *aber viell. eig. gefeeli 'gefühlig'*]); *meine Mutter hatte das zweite G.*, *und auch mein Bruder Max ii Mem es gefeerli ween*, en uk ii Max (*M. Fr.*, *Tb.*)

Gesichtsrose de Ruus uun 't Gesech/älter uun 't Hoat; vgl. *Gürtelrose*

Gesinde (*früher auf einem Gut*) Fulk (deät) („Volk“)

Gesindel Gesoadel (deät), Stööpel (deät), Djan Rap en siin Moats (*Plur.*) (*alle M.*); vgl. *Pack*, *Pöbel*

Gesinnung Gesennung (de)

Gesocks *s.* *Gesindel*

gespannt: *auf etw. g. sein* nai tu wat („neu zu etw.“)/*jünger* gespannt iip wat wees; *jetzt bin ich mal g. (möchte ich zu gerne wissen)*, *was dabei herauskommt* nä ben ik nons nai/*veralt.* nä skel mi nons (ferlös en) ferlang, wat dearbi itgruiet/fan tu Bread komt (vgl. *interessieren 1.*); vgl. *aufmerksam*, *neugierig*

Gespent Spukkums (deät)

gespickt (*mit*) *s.* *übersät*

Gespieenes Spaiung (deät)

Gespött: *zum G.* werden tu Spel en Spot („Spiel und Spott“) wūr

Gespräch Snak (deät), Öonnerhoolung (de), Gespreech (de) (*hdt.*); *ins G.* miteinander

kommen uun Snak medarker keem *u*; vgl. *mitten (im G.)*

gesprächig snakki, snoaks; *g. sein* Snakkertschich hoa („Schnackzeug haben“, *bes. wenn beschwipst*), snoaks wees; vgl. *redselig*

Gesprächskreis Snakkertaffel (de)

(„Schnackertisch“)

gesprenkelt spreenkelt [-ee-/jünger -i-]

gesprungen (*aufgeplatzt*, *rissig*, *schrundig*) *s.* *aufspringen 3.*, *kaputt 1.*

Gespür: *das richtige G. für etw. haben* de rechte Nees („Nase“) hoa (vgl. *Nase Obj.*); *dafür habe ich ein ganz besonderes G. dear* hoa ik en alli aparti Gefeel („Gefühl“) fer (*M.*)

Gestalt 1. (*allg.*) Gestalt, -en (de) **2.** (*äußere Erscheinungsbild einer Person*) Postiir (de) („Positur“), (*ausschließlich negativ*) Skülleroats, -en (deät); *sie war eine kleine runde G. dji wear en letj rin Postiir*; vgl. *ansehnlich*, *Erscheinung*, *Person 3.* (*negativ, von Männern*) Sönnerkloas, -en (de) („Nikolaus, -läuse“); *das waren zwei solche G.en (immer nachts unterwegs u. Ä.)* deät wear tau sek Sönnerkloasen; vgl. *Figur*, *lächerlich*, *Piksieben 2.*, *Witzfigur 4.* (*Form*) Skek (de)

gestanden: *ein g. er/es Mann(sbild)* en Kearl as/es ii Djan („ein Kerl wie unser Jan[n]“)

Gestank Schtjöönk (deät)

gestatten *s.* *dulden*, *erlauben*

Geste Gest, -en (de) (*dt.*); vgl. *bedeuten*

gestehen gestun *u*, tudu *u/älter* tudjuuw *u* („zugeben“) *Da hat er es gestanden, dass er sie umgebracht hat.* Do hat hi deät gestin'n, dat hi djam ombrocht hat. (*M.*, *Helg.* 231)

gestellt: *gut g.*, *s. gutsituiert*; vgl. (*zu*) *Mut(e)*

gestern djüster; *g. abend* djüsterin [-r-]

gestikulieren *s.* *herumgestikulieren*

gestobt (*mit Mehlschwitze angerichtet*) stiiwet

gestreift streäket/-ee-

gestrichen *s.* *Maß*

gesund sin (*Oelr.* sün), (*heil, unversehrt*) heel; *g. und munter* sin en wel [ö] („wohl“); *g. und tot* sin en dooad (vgl. *sterben*); *mein g.es Auge* miin heel Oog; *wieder g. werden* weer bikeem *u* („wieder beikommen“)

Gesundheit Sinhait (de); *seine G. leben* noa siin Sinhait brau *u*; vgl. *auftragen 1.*, *Jahr*

(*Geburtstagswunsch*), *Neujahrswunsch*

gesundheitlich gesundhaitli (*hdt.*)

getan: *damit ist es ja nicht g. dear* es 'et do ni med den'n/älter gedoan (*ndt.*); *ja, mit Gucken*

ist hier ja nur nichts g. djoa, med Luuken es hiir do man niks gedoan (M., Helg. 250)

Getier Getiir (deät) (dt.; vgl. Bann)

Getöse Getöös (deät) (Siebs 117 dēt hīr gētēs [-z], aber H. E. Cl. <it hier Getöös> [Reimwort <hen 'thūs>] im Helg. Heimatbund 48 [1930] wohl nach Originalhs.)

Getränk (v.U.) wat tu drinken; alkoholische G.e Gedrank (deät)

Getreide Getraid [-d] (deät) (dt.), älter Kuurn (deät) („Korn“)

getrennt 1. (einzeln) enkelt **2.:** g. leben (von Eheleuten) fan-arker [-akker] wees („voneinander sein“); sie lebt von ihrem Mann g. dji es fan her Man uf („ist von ... ab“); vgl. geschieden

Getriebe Gedriuw (deät); vgl. Betrieb, Gebraus(e), (Tun und) Treiben

getrocknet driiget; g.er Fisch Driigfesk, Windriig („Windtrocken“)

Getrödel Neälerai (de/deät), Treggelai (de/deät)

getrost getroos (dt.), ruui

Getue s. Gehabe

Getümmel: in diesem Durcheinander und G. uun deät dear Bin en Gebriis (M., Helg. 139/483, 10; vgl. Tumult); in éinem G. uun iáán Rabuus (SiS; vgl. Hamb. Wb. Rabuus)

getüpfelt spreenkelt [-ee-/jünger -i-]

gewachsen: jmd. in etw. nicht g. sein iáán uun wat ni wuksen wees

Gehwagen s. Rollator

Gevatter Foader, -s (de) Siebs 222a: für Mann und Frau gesagt; G. stehn Foader stun. Oelr. 19: Doop-Fader. Jeder G. treibt/lässt eine Ader. Djeeder Foader dreft/lat en Oader. (Sprw., M.) Vgl. klug; Pate

Gevatterin Foader, -s (deät)

gewahr: etw. g. werden (gewahren) (om) wat woorwür u („um ...“) dessen ist doch kein Mensch gewahr geworden dear es doch keen Kat („Katze“) om („um“) woorwürn (M., Guthier); vgl. bemerken 2./merken, dahinterkommen, erblicken, erfahren 1., mitkriegen 2., sehen 3.,

Gewähr: dafür (für die Richtigkeit) kann ich keine G. übernehmen dear kan ik ni miin Hoad fer deellai (veralt., M.; vgl. Garantie und [mit seinem] Kopf für etw. einstehen

gewähren geweere (Siebs; hdt.), tustun u („zu[ge]stehen“), erlaube (dt.); g. lassen brau u/älter temme lat; lass sie g.! lat djam (brau)!

(M. 's Vater:) Lass sie man g. (sausen)! Lat djam man rölle („rollen“)! Dja keem al fan sallow pal (od. tu Bloks; vgl. Malheur)

Gewalt Gewalt (de) (dt.), Mach (de) („Macht“); mit (aller) G. med (aller) Gewalt; und unser Cobi wollte dort mit aller G. an Land en ii C. wul dear med aller Gewalt uun 'e Wal (M., Helg. 139/483, 11; vgl. Schuss) Da war ja 'für alle G. ' keine Lehrstelle für ihn zu bekommen. Dear wear do fer alle Gewalt keen Learsteed tu hem tun wen'n (M., Helg. 230); mit G. gegenan med Gewalt djinuun; es war höhere G. deät wear hooger Gewalt; Wenn man G. anwendet, geht alles. Med Gewalt wens 'e uk en Splets uuntau. („Mit G. kreigt man auch einen 'Spets' kaputt.“, ähnlich im Ndt.). Er wird jetzt zusehends alt und stumpf. Hi wart nä med Gewalt („mit G.“) ool en stomp. (< Ndt.); etw. in der G. haben Mach oawer wat hoa/wat uun 'e Mach hoa; sich in der G. haben hem uun 'e Mach behool u („behalten“)

gewaltig (sehr, überaus) gewalti (dt.) (Ält. Ged. 180), banni (ndt.), böös (dt.), oori (ndt.)

Gewäsch s. Geschwätz

Gewehr (bes. auch Jagdgewehr) Geweer, -n/auch -s (de), älter Bolt, -en (de) („Bolzen“), †Ruur (H. E. Cl., Wilh. Tell: <mee sien Ruhr>, Oelr. 1846, 18 Flinte/gun, musket/geweer: <Ruhr>, 21 Gewehr/musket/geweer: <Ruur>; „[Schieß]rohr“, aber eig. „Ruder“ wie föhr.-amr. Rudder/-ll- beide Bed.en hat, veranlasst durch den lautlichen Zusammenfall von „Rohr“ und „Ruder“ im Ndt.)

Gewehrlauf Geweerloop (de)

gewesen ween/älter weesen; s. sein¹

Gewicht Gewich, -en/-te (de/deät) (dt.); Kgm. purist. Gewech; vgl. Waage

gewieft slau

Gewimmel Gebür (deät)

Gewinde Gewin(de) (deät) (< Dt.)

Gewinn 1. (Lotterie-/Spielg.) Gewin, -'n (de) (dt.) **2.** (Überschuss beim Verkauf) Gewin (de) (dt.), Profit (de/deät); einen guten G. erzielen, auch gud/oori wat beere („einnehmen, verdienen“; < Ndt./Holl.) **3.** (Fang, Fund) Toch, -en (de) („[Fisch-]Zug“) **4.** (Herzeneroberung einer Frau/eines Mädchens) Gewins (< veralt. hdt. Gewinnst < Ndt.); Sie hatte ja schon wieder einen 'kleinen' G. (= einen 'kl.' jungen Mann an ihrer Seite). Dji hid do al weer en letj Gewins (= en letj djong Man iip Sid). (M., Tb.,

Zitat nach einer alten Nachbarin); vgl. *Kavalier* 3.

gewinnen win (*ndt.*; für die Erblautung wen s. bekommen 1.); wir haben gewonnen wi hoa wint; vgl. *siegen, zunehmen* 3.

Gewinner Winner, -s (de); vgl. *Sieger*

Gewirr s. *Durcheinander, Unordnung*

gewiss wis/wüs (*ndt.*), gänzl. veralt. wes (*Oelr.* 1846/82, 84/83: weß, *Siebs* 302a: wes [303b und 308 auch wis]), soach („sacht[e]“, < *Mndt.*), seekerwis/-wüs, wel tu wetten („wohl zu wissen“; vgl. *freilich*), oawerlaidi (< *Ndt.*); (*zustimmend-einlenkend*) ja, g. djoa, gewis (*hd.*; vgl. *ei*², *sicher* 1.); g., *verstehen kann ich das ja gewis, ferstun kan ik deät do; (bekräftigend) aber g. doch! en oppet! („und ob es“; dt.), wel tu wetten! (vgl. freilich) Vgl. bestimmt* 1.

Gewissen Geweeten/auch Gewetten (deät); kein reines G. haben keen riin Geweeten hoa, auch hem ni (soo rech) riin bi de Bunk fiil (vgl. *Weste*)

gewissenhaft wüs

gewissenlos: g. sein keen Geweeten hoa

gewissermaßen soo tu sooin, (wel) man sooi

Gewissheit Seekerhait (de)

Gewitter Tönner-en-Looid („Donner und Blitz“, vgl. *Oelr.* 77)/jünger Tönnerlooid [-d stumm] (deät); G. liegt in der Luft de Loch bolnt („schwärt“); (*bildl./übertr.*) ein drohendes G. zog am Horizont auf/zusammen dear küm Buin/en Bui langs 'e Kümnen apsatten (vgl. *M. Fr., Helg.* 337, 12); vgl. *niedergehen* 2. (*sich entladen*)

Gewitterbö Bui, -n (de); vgl. *ausschießen* 1., *Gewitter*

Gewitterhexe (*Schimpfwort für eine unliebsame Frau*): deät dear ool Wedderheks („Wetterhexe“)

Gewitterluft buii Loch („böige Luft“); vgl. *Tag* 1. (*Ende*)

Gewitterwolke Bui, -n (de) („Bö“); vgl. *trüben*
gewittrig bruii, buii; es ist g. deä's buii Loch, de Loch bolnt („die Luft schwärt“)

gewitzt pliitsk („plietsch“)

gewöhnen (sich) (hem) wuune; ich habe mich daran gewöhnt ik hoa mi deartu („dazu“) wuunt; sie haben sich aneinander gewöhnt dja hoa djam tu-arker wuunt; vgl. *Auge* 3 (*gegen Ende, begießen, eingewöhnen*)

Gewohnheit 1. Gewoonhait, -en (de) (*hd.*); wie es seine G. ist as/es 'et siin Wiis („Weise“) es; auch: und dann hatte er immer die G., ... en dan hid hi ümmer de Mood („die Mode“), ... 2. (*die Eigenart eines Menschen od. Tiers*) siin Begeäbenhaiten (*Plur.*); vgl. *Angewohnheit* 2.

Gewohnheitsrecht Sats-Rech, auch kurz Sats; für ein Satzbeispiel vgl. von 2.

gewöhnlich 1. (auch *ordinär*)
geweenli/gewöönli (*hd.*) Sonst standen da ja nur g.e Soldaten. Urs stin dear do blooat gewöönli Soldoaten (*M., Helg.* 248) 2. (*Adv.: im allgemeinen, in der Regel*) fer geweenli („für g.“; vgl. *pflügen* 2.), meassens („meistens“), (*Oelr.* 105 u. a.) de measte (< miääste>) Tid („die meiste Zeit“)

gewohnt wuunt; in g.er Weise

†mädelgiaren/mädelk giaren (*meädelkgearn; *H. Fr. Heikens bei Oetker* 399/*Stahr* 59, *Fußn.*); vgl. *Gang* 1.

Gewölbe s. *Wölbung*

Gewühl Geweel (*Oelr.* Gewöhl) (deät), GEbriis (deät); (*hektisches G., Gedränge auf der Straße, auch*) Ran'n en Steeken („Rennen und Stechen/Stoßen“); vgl. *Durcheinander*

Gewürz Gewürts, -en (deät) (*hd.*) Also er (der *Helgoländer Don Juan H.*) muss ja besonderes G. haben. – Was H. wohl für G.e hat? Also hi mut do besonnens Gewürts hoa. – Wat H. wel fer Gewürtsen hat? (*M., Helg.* 349, 18)

Gewürznelke Neägelk, -en (de), Neägelken, -er (de)

Gewürzprüfer* s. *Kostverächter*

Gezänk Laarem (deät), Stridderai [ü] (de)

Gezeiten(wechsel) Aab en Flud („Ebbe und Flut“)

Geziere s. *Gehabe*

gezwungen (*genötigt*) twungen/älter getwungen (*ndt.*): ich sehe mich g. ik si mi getwungen (*Siebs*)

Gicht Djich (de/deät); er leidet an G. hi let uun 'e Djich

gichtig djichti

Gichtknoten Djichknot, -ter (de)

Giebel Djiggel, -er (de) (< *Jüggel = *sylt.*); vgl. *Mansarde(nzimmer)*

Giebelloch/-luke Djiggelgat (de/deät); vgl. *Hummernetz* 1.

Giebelzimmer Djiggeldörnsk (de), auch kurz Djiggel; oben im Giebelzimmer haben wir 1938 unser Wohnzimmer gehabt boppen uun 'e

Djiggel hoa wi 1938 ii Wuundörnsk hid (M.); *im G. auch* uun Skreemens (M.; *vgl. Schräge*), iip Dak (*ndt.*; „auf dem Dach“); *vgl. Dachkammer, Mansarde(nzimmer)*

Giekbaum (*seem.*) Giikbooam, -en (de)

Gier Gürrigens/Giirrigens (deät), Güwwerigens (deät); *vgl. Begierde*

gieren¹ (*[heftig] verlangen nach*) *veralt.* addere, alleme, lüstere (noa wat); *danach giere ich nicht* dear stun miin Gliirn ni noa, dear djin ik ni noa (*dies gänzl. veralt., Al. Gr.*; *vgl. altengl. gīnan 'gähnen'*)

gieren² (*seem.*) giire; *vgl. Schlenker*

gierig fergüwwert, güwveri, gürri/giiri (noa/iip wat), lüsteri (noa/iip wat); *g. im Essen und Trinken* fergüwwert (*auch Adv.*); *g. im Trinken* sleäks (*veralt.*; < *ndt. slöksch*); *ein g.er Mensch* en (gurt) Gür/en gurt fergüwwert Knech/Wismensk („Knecht/Frauensperson“); *vgl. begierig, raffgierig, Verlangen, verlangen* 3.

gießen 1. (*allg.*) djit (*Oelr. jüt, aber vgl. föhr-amr. jit*), tu djitten (djjet; djeät; djeeten); *es gießt (regnet in Strömen)* deät djjet, deät kept („kippt“, *vgl. Eimer*), deät raint Keestern/en Djitterung [ü] („Bindfäden [*< Dt.]/einen Guss*“; *vgl. Regenguss*); *vgl. redselig* 2. (*Pflanzen, früher auch die Wäsche auf der Bleiche begießen*) oose (*veralt.*)

Gießkanne Djitterkon [ü], -'n (de), *veralt.* Oosder, -s (de)

Gift 1. Gef (deät); *vgl. kalt, Wut* 2.: *darauf kannst du G. nehmen* dear kans 'e Gef iip nem/fol iip siile (*vgl. sich verlassen* 3.)

Giftnudel *s. Beißzange*

giftig gefti (*ndt./norddt. auch 'böse, zornig'*); *vgl. böse* 1.

Giftzwerg (*jmd., der Gift und Galle spuckt*)

Gefspütter, -s (de), Gefskütter, -s (de)

(„Giftscheißer“), Hakbütter, -s (de)

(„Hack[en]beißer“)

Gimpel (*ornith.*) Doompoap, -en (de)

(„Dompfaffe“, *ndt.*)

Gin Djin (deät) (*engl.*)

Gipfel Top, -pen (de); *vgl. Höhe*

Gips Gips (deät); *da haben sie das ganze Bein in G. gelegt* do hoa dja de heele Bean uun Gips looin (M., Tb.)

gipsen *s. Gips*

Gischt Sküm iip Weeter (deät) („Schaum auf dem Wasser“), Stofweeter („Staubwasser“)

(deät); (*gefrorener G.*) Seereeken (de/deät) (*vgl. Seerauch**)

Gitter (*Eisen-*) Gadder, -s (de) (*dt.*)

Glacéhandschuhe Glasewoanten; *jmd. mit G.n anfass*en iáán med G. uunfoate

Glanz Blankens (deät) („das Blanke“)

glänzen blinke, glinstere *Seine Hände glänzten von Fett*. Siin Hun'n glinstert man soo („nur so“) fan Fat. (M., SiS); *auch glänse (glänset) (hdt.)*, speegele („spiegeln“); *vgl. prangen*

glänzend blank, glinsteri, (*schimmernd*) glümmeri

glanzlos (*matt*) duf

Glas 1. (*Stoff*) Glas (deät); 2. (*Trinkgefäß*) Glas, Glees/jünger *auch* Gleesen (de); *minderwertiges G. (Grog-/Krug-)* Mekglas, -glees (de); *zu tief ins G. gucken* oori iinpoose („gehörig hineinwaten“); *vgl. absetzen, Maß, spucken* 1. 3.

(*seem.*) *s. Barometer* 4. (*seem.: Zeitraum einer halben Stunde; an Bord hatte man früher Sanduhren mit einem Glasgefäß*): *Wir müssen bei dem fünften Glase sondieren [loten]*. <Wi mutt üp fiev Glees [„auf fünf Glas“] luade.> – *Ja, bei dem sechsten Glase sind wir an der Untiefe [vgl. dies]*. <Ja, uhnet sößt Glees senn wü vör dü Grünn.> (*H. Fr. H. bei Kobbe 1840, 102f.; in der Fußn.: „Glees“ halbe Stunde. Im 2. Satz scheint Glees die alte Dat.-form Ez. zu sein (<*glese).*)

Glasauge Glasoog, -en (de/deät)

Glasdach Glastoak, -en (de/deät), älter glassen Toak (z. B. M.)

glasen (*seem.*) gloase

Glaser Gloaser, -s (de) (*dt.*)

gläsern glassen, *auch* it Glas; *vgl. Glaskugel*

glasig: *Aus g.en Augen betrachete ihn der Pastor*. De Karkhiäär luuket med glummi Oogen („mit trüben Augen“) noa hem. (M., SiS)

Glaskasten 1. (*kastenartiger Behälter aus Glas*)

Glaskes, -sen (de) 2. (*abgeteilter Raum mit Glaswänden*) *da war so ein G., das war die 'Aufnahme' (in der Klinik)* dear wear soo 'n glassen Skottung, deät wear de 'Aufnahme' (M., Tb.)

glasklar glaskloor

Glaskugel (*große, bunt gestreifte G. beim Marmelspiel*) Schtjitter [ü], -s (de) („Schießer“, *vgl. Marmel*), en Glassenen („eine Gläserne“), *Plur.* Glassenen

Glasscheibe (*Fensters.*, *vgl. dies*) Rut, -ter (de), *jünger auch* (glassen) Skiuw, Skiuwen (de)

Glasscherbe Glaspeetjen, (-er) (de); (*koll.*) *die/alle G.n* deät/allet Glaspeetjen *Cobi trat gleich in G.n rein (beim Waten am Elbufer) C. treäd mediáans uun Glaspeetjen iin (M., Helg. 140) Vgl. Ohr*

Glasschrank glassen Skap, -pen (de)

Glassplitter Glasspuun, -er (de)

Glastür Glasdeer, -n (de), *älter* glassen Deer (*z.B. M.*)

Glasur Glasuur (de/deät)

glatt **1.** glaad [-d *stumm*], (*eben*) iiwen, *auch* slech (*s. Brandungssee/-welle; vgl. auch Siebs 50f.*); *g. rasiert* wis („sorgfältig“) potsdert; *g. ab(gebrochen)* mus-uf; *vgl. Tisch 2. (einfach², kurzerhand, ohne weiteres; vgl. diese)* (soo) liktu, sönnner fiider Snak („ohne weitere Rede“); *sie würde meinen Vater g. erwürgen dji lat („ließe“) ii Foor soo liktu kweewe („ersticken“; M.) Ich ertrinke hier g. Ik ferdrink hiir soo liktu. (M., Helg. 249)*

Glätte (*Eis-*) Glaadens (deät)

Glätteis Glaadis (deät); *vgl. Eisregen*

glätten glaad moake, *auch* plat moake

Glattrochen (*Fleten*) Slech Roch, -en (de)

Glatze koal Hoad (deät) („kahler Kopf“)

glatzköpfig koalhoadet („kahlköpfig“)

Glaube Gloow (*Siebs*)/Gloof (*Kgm.*) (*ndt.*), Glooben (de) (*ndt.*)

glauben leow, tu leewen (leeft) *Ich mochte es ja eigentlich immer noch nicht g., dass dieser Mann ein Verbrecher sein sollte.* Ik leowt („glaubte“) deät do eegentli ümmer no ni, dat de dear Man en Ferbrecker wees skul. (*M., Guthier*); *das ist doch nicht zu g.! deä's do ni tu leewen!, veralt. auch* deät stoant („steht“) do ni tu leewen! *Ich habe so geschrien, das glaubt kein Mensch!* Ik hoa soo skreeken, deät leeft keen Mensk! (*M., Tb.*) *Willst du es wohl g.? Welt 'et wel leow? (M., Helg. 290); in früheren Zeiten haben die Helgoländer an Hexen geglaubt uun de freere Tid'n hoa de Halunders uun Heksen leeft (Siebs 106); du musst ja nicht glauben ... di mus do ni meen („meinen“); nicht was du glaubst (denkst) ni wat di meens; vgl. Vergnügen*

gläubig gloibi (*hdt.*)

Gläubiger Meener, -s (de) („Mahner“)

gleich¹ (*Adj.*) **1.** (*gleichartig*) likke-/lik(s)denni; *das kommt aufs G.e heraus/hinaus, s. aufreihen, eins, herauskommen* **2.** (*genau*) *der/die/das g.e* (krekt) de/deät *sallowski/veralt. de/deät*

nemlige („der-/die-/dasselbe, der/die/das Nämliche“; < Hdt.) **3.** (*gleichgültig*) *das ist mir g. deät es mi iáándun* **4.:** *jedes Jahr zur g.en Zeit alle Djooar tu de likker Tid (M., Tb.); zu g.er Zeit tu likker Tid, liks(arker), tulikkems; vgl. gleichzeitig* **5.** (*ebenso*) *liks; g. alt liks ool (vgl. gleichaltrig); aber nicht g. gern blooat ni likker leäf („lieb“, ndt.); alle g. nahe (berechtigt/verwandt) aal likker nai* **6.:** *dem Boden g., s. nach² 4.*

gleich² (*Adv.*) **1.** (*sogleich*) *mediáans, [mä-/mi(d), älter auch met-], auch uun 'e Fors (vgl. hinunterlaufen); älter auch iip 'e Steed, † stantepee(d)/-peä(d) (vgl. sofort); (lieber) g. heute (liiwer) dollung uun 'e Dai; g. morgen (vgl. dies) moorn uun 'e Dai („m. am/im Tag“)* **gleichaltrig** *liks ool; wir waren beinahe g. wi wear soo naisenbi liks ool (M., Tb.)*

gleichartig likke-/lik(s)denni

gleichen (*ähnlich sein*) likke(ne) noa, henlikkene noa

gleichermaßen iiwensoo („ebenso“)

gleichfalls iiwensoo, uk; *vgl. danken*

Gleichgewicht: *das G. verlieren (mit dem Boot, dann auch übertr.) en Stoierung wen u („eine Steuerung bekommen“; < Hdt.); vielleicht verlieren wir das G. (mit dem Floß), und dann fliegst du über Bord kapoawel wen wi en Stoierung, en dan flechs 'e oawer Bür (M., Tb.); vlg. schwindlig, taumelig*

Gleichgewichtsstörung *s. Gleichgewicht*

gleichgültig **1.** (*ohne Anteilnahme/Interesse*) *iáándunni; vgl. gleich¹ 3., fragen 2. 2. (egal, einerlei) iáándun: Das kann euch doch nicht total g. gewesen sein. Deät kan djüm doch ni tutoal iáándun ween hoa. (M., SiS) 3. (lustlos) losleggeri; die Leute sind so g. de Lid'n sen soo losleggeri; vgl. (aus den) Fugen 4. (in bezug auf Aussehen und Kleidung) fleederi (ndt.)*

gleichmütig *iáándunni; vgl. fragend*

Gleichnis Gliknis, -sen (de) (< *Dt.*)

Gleichschritt: *mit jmd. im G. gehen* med iáán uun Skret („im Schritt“) gung u; *vgl. mitkommen 2.*

gleichwertig (*v.U.*) *sie sind etwa g. dja sen soowat liks fel wört, auch dja djiuw arker ni fel („sie geben sich nicht viel“)*

gleichzeitig tu likker Tid, likstiddi, tulikkem(en)s, liks(arker); *vgl. zugleich*

gleiten glid [-d *stumm*], tu glid'n (glet; gleäd; gled'n), *dafür gew. sklid (so schon Oelr. 1846,*

22); vgl. *ausgleiten, glitschen, heruntergleiten, rutschen, schlittern*

Gleis Skiins („Schienen“)

Glied 1. (*Gliedmaß, Verwandtschaftsgrad; veralt.*) Let, Led'n (de) **2.** (*das männl. G., Penis*) Piip (de) („Pfeife“), Plok (de) („Pflock“), Bolt (de) („Bolzen“), Tungerud („Seetangstiel/Stängel“), (*auch durch Kälte klein*) (letj) Hölker (de) („[kleine] Strandschnecke“), (*groß*) Brubolt („großer Bolzen beim Unterwasserbau“), (*klein*) Beerigerplok (de) („Konfirmandenpflock“), *auch* Marripint (de) („Wurstzipfel“), (*koll.: scherzh., verhüllend*) Kosgeskür („Hochzeitsgeschirr“; siin K. 'sein H. '); vgl. *Geschlechtskrankheit* **3.** (*einer Kette*) Lenk, -en (de)

glimmen glümme, gliise; (*von Glut*) glin (vgl. *glühen*)

Glimmer Glüm (de); vgl. *Augenblick*

glimpflich s. *Auge* (4. mit)

Glipp s. *Ringnetz*

glippen* (*ein Terminus des Lotsenwesens, s. Oetker 382ff.; zitiert bei Kgm. 96b*) (uun Flot) glüppe (*eig. 'gleiten, schlüpfen'*). *Zuerst wurde Hals über Kopf geglippt, ... Tuiáars wür oawer Hals en Hoad glüppet, ... (H. Dö., Helg. 450, 44)*

Glitsche (*auf Eis*) s. *Rutschbahn*; vgl. *Eichhoff, Wortkarte 53*

glitschen (*rutschen, schlittern*) sklid [-d stumm], tu sklid'n (sklet; skleäd; skled'n); vgl. *Eichhoff, Wortkarte 54*

glitschig 1. (*schlüpfrig, glatt*) glidderi, sklidderi [i/ü]; (*im Wasser gelegen und dadurch*) g., z.B. *Strandgut* glubberi, gliddi, glidderi [i/ü] **2.** (*nicht richtig durchgebacken*) s. *klitschig*

glitzern blinke

Glocke Klok, -ken (de); vgl. *Uhr 1./2.*

Glockenblume Klokkenblömk, -en (de), †Omspennels (deät) („Umspinnsel“, *weil sie sich um das Kartoffelkraut rankt; Siebs 165*); vgl. *Ackerwinde*

Glockenklöppel Klokkenkneppel, -er (de), *veralt.* Klokkenbolt, -en (de)

Glockenläuten/-geläut Klokkenringeln (deät), Baiern (deät) („Beiern“); vgl. *aussein 1.*

Glockenschlag Klokkenlach (de); *mit dem/auf den G. me'n/iip* Klokkenlach; vgl. *Schlag 9.*

glotzen (*auf etw.*) gliire/pliire (*noa wat*); *Kgm. 257b* gliis (*wohl richtig gliise*) *mit Verweis auf uungliis ist M. unbek. (vgl. glühen, vom Ofen)* **Glück** Glik/jünger (*aber auch Oelr.*) Glük (deät) (< *Dt.: die Erblautung in föhr.-amr. Lok und sylt. Lek; vgl. glücken*); *zum G. tu 'n Glik; Mann, haben wir vielleicht ein G.! Man, hoa wi ferlech en Glik! (M.); er hat großes G. gehabt hi hat uun 'e Glikspotjen iingreppen [ö] (vgl. glücklich, Glückspilz); mehr G. als Verstand haben mear Fesk as/es Boak hoa („mehr Fisch als Angelleine haben“), jünger auch mear Glik/Glük as Ferstand hoa; unverdientes G. slomps Glik; wo das G. mitspielt (hinfällt) wear deät Glik medspelt (K. P.); auf gut G. iip gud Gessen („Vermuten/-ung“); vgl. *Neujahrswunsch**

gluck! kluk!

Glucke Kluk, -ken (de)

glucken klukke (*von Hühnern und auch Flüssigkeit*; vgl. *Kgm. 373*)

glücken lokke; *Ist es denn geglückt? Hat 'et dan lokket? vgl. klappen*

gluckern glukkere (*dt.*); vgl. *glucksen*

glücklich glikli/19. Jh. glükkelk (*dt.*); *rundum g. und zufrieden/wunschlos g. rin-om glikli en tufreed'n (M.); Antje, sie war ja auch g. (und zufrieden) mit ihren beiden Mädchen Antjen dji wear uk do bliid („froh“) med her tau Foameler (M./A. C. B., Helg. 183); einen g.en Griff tun en Toch du u, uun 'e Glikspotjen iingrüp u („ins Glückstöpfchen hineingreifen“)*

glücklicherweise glikligerwiis, tu 'n Glik („zum Glück“)

glücklichselig glikseeli

glucksen klukke (vgl. *glucken*), glukkere (*dt.*); *und gegen die Brückenpfeiler glucksten die Wellen en djin 'e Püllerten glukkert de See'n (M. Fr., Helg. 173)*

Glücksfall Toch („[Fisch-]Zug“); *ein G. (-zug), unter Dach waren wir! En Toch, önnner Toak wear wi! (M. Fr., Mitt.-bl. 44/Helg. 173); vgl. Devisen, Fang, Fund, Geschenk (des Himmels), was 3.*

Glückshaube/-helm (vgl. *Hamb. Wb.: feines Eihäutchen eines Neugeborenen, galt als Glücksbringer und wurde aufbewahrt*) Glikskwap („-mütze“); *du bist mit einer/einem G. geboren; alles, was du tust, das gelingt di bes med en Glikskwap geboorn; alles wat 'e dais, deät lokket (M., Tb.)*

Glückspilz: *er ist ein richtiger G.* hi es rech en letj Glikspotjen („-töpfchen“); vgl. *Glück, glücklich*

Glücksritter *s. Sprung 1.*

Glücksspiel *s. Lotterie*

Glückstag: *Es ist ja ein G. heute.* Deät es do en Gliksdai dollung. (*M., Helg. 225*)

Glückstopf Glikspotjen (de); vgl. *Glück, glücklich, Los*

Glückwunsch (*Glückwunschkarte*) *dt.*; und sie schickte mir auh einen G. en dji sant mi uk en G. (*M., Helg. 348, 13*)

Glühbirne Peer, -n (de) („Birne“)

glühen gloie; (*von Glut, veralt.*) glin *Es glühte (glomm) und tat immer noch (nach Feuersbrunst).* Deät glint en diid ümmer no. (*M., Helg. 335, 13*); (*Ofen u. Ä.*) gliise (*ndt. glüsen*), *M.* (vgl. *glotzen*)

glühend gloi(e)n (*ndt.*), *veralt.* glin'n [glid'n]; *solch eine g.e Freundschaft (vgl. dies) zw. den beiden sek en gloin Hüllehait med de tau („Herzlichkeit mit den zwei“); vgl. Hintern, Kohle*

glupschen pliire; vgl. *anstarren*

Glut Glin'n [*auch glidd'n*] (deät)

Gnade Gnoad (de) (*dt.*; vgl. *Kgm.*); *G. vor Recht ergehen lassen, s. Einsehen*

gnade: *dann g. dir Gott!* dan woore wech!

gnädig gneädi (*dt.*)

gnatzig *s. grisgrämig*

Gold Gul (deät)

Goldammer (*ornith*) Giil Klitjer, -s (de) (*Gätke 394: Gjühl [l. Gühl] Klütjer, „Gelbe Ammer“*)

golden guln; *g.e Hochzeit* guln Kos (de); *g.e Konfirmation* guln Beerigen (deät) (vgl. *sich verhalten*)

Goldfisch Gulfesk, -en (de); *übertr.: sie ist ein G. dji es en Gulfesk (eine gute Partie, da reiche Erbin; M.)*

Goldgeld Guldjül (deät)

Goldhähnchen (*ornith*): *Sommerg.*

Miiskenkönning, -er (de); *Gätke 339*

<Müusken-Könning> = *König der Goldhähnchen – Winterg.* Letj Miisk, -en (de); *Gätke 336 <Lütj Müüsk> = Kleines Goldhähnchen. Vgl. Dreizehenmöwe.*

goldig niidli

Goldknöpfe guln Knopper; vgl. *Jacket*

Goldkrone (*zahnärztl.*) guln Kroon, -'n (de)

Goldlack (*Gartenblume*) Fiiltjes (*Plur.*)

Goldregenpfeifer („gehört zu den bestgekannten Vögeln Helgolands“, *Gätke 499f.*) Welster [ö], -s (de) (*wfries. wilster*); *Männchen im Hochzeitskleid: Welsterbol („-bulle“); vgl. Lockpfeife. Vgl. in M.s köstlicher Erzählung „De Karkhiar en siin Wüf bi 't Fiirungen“ (Helg. 136): „Seelchen, da schreien schon wieder Welsters, wir müssen weiter!“*

Goldschmied Gulsmet, -ten (de), *auch de Kralkenman („der Perlenmann“, da er auch Halsketten verkaufte)*

Goldschnitt Gul Snit [ü]: *ihr Gesangbuch mit einem grün-samtenen Deckel mit silbernen Schlössern, mit G. (Erbstück) her Soagenbuk me 'n green-samt Led med selwern Sleet, med Gul Snit*

Goldstück (*auch übertr., meist von Frauen*) Gulstek, -ken (deät)

Goldwaage Gulwech (de); *das darf nicht auf die G. gelegt werden deät let do ni soo genau („das leidet ja nicht so genau“; vgl. ankommen 3., genau 1.)*

gönnen gon; *jmd. etw. (nicht) g. iáán wat (ni) gon'n wees; vgl. Auge 4. in, (das) Weiße*

gönnerschaft gonneri

Gonorrhö *s. Tripper*

Gör *s. Göre*

Göre Kreät, -er (deät), Göör/Geer, -n (deät) (*beide < Ndt.*); *eine freche G. en mitti (letj) Foamel („Mädchen“), en letj Kreät (vgl. Kröte 2.), en letj Diirt; Gören ([unartige] Kinder) Kreäter, Diirter, Geern*

Gosse *s. Rinnstein*

Gott de/ii Heeregot, (*der Allerhöchste*) de Allerheers; *ach du lieber G.! G. behüte! G. bewahre! Got bewoorn's!/Got troost! (Kgm.; vgl. wehe)/(Oo) Got bewoor'ns (no) fan tu!, verkürzt Woorn'ns (no) fan tu! (vgl. Himmel 1. und Acht², erleben, geben 3.); mein G. nochmal! mein Gott (dt.) no fan tu! o G.! oo Got/Guut, oo Got/Guut! [mit kurzem gespannt-geschlossenen -u-] (zur Schließung des Vokals auf Hochton vgl. Wurster plattdt. de uule Keerl [absch.] neben de oole Mann 'der alte M.' sowie Mensing II, 440: Gott [god], in Ausrufen zuweilen Gutt [gud]). Gott sei Dank! (wird auch im Helg. so gesagt; vgl. Dank, mehr [Ende]); um Gottes willen! om Gots/(bes. betont) Gottes weln [ö]; G. Lob! Got Lof! (Oetker 418; ndt.); und G. weiß was nicht alles (alles Mögliche) en*

Got wet **wat** ni aal; *will 's G. (so G. will = wenn nichts dazwischenkommt) wel 's Got (< Hdt.; M., Tb. nach A. C. B. und H. F. H. (Stahr 93); Und an einem Sonntagmorgen, was G. darum gab, Willhelm Tell mit seinem Jungen über den Marktplatz ging. En 'n Sendaimooremen, wat Got d'rom djeow, Wüllem Tell med siin Djong oawer d' Market skeow („schob“, vgl. [gemächlich] gehen; H. E. Cl., Helg. 212, 12); und am nächsten Tag, „was G. darum gibt“, habe ich schon wieder eine nasse Unterhose (vom Waten am Strand) en de uur Dai, wat Got 'erom djef, hoa ik al weer en weat Brek (M., Tb.; vgl. G. Si. 1926); (leben) wie Gott in Frankreich es/as en Parl [auch padd'l] uun Gul („wie eine Perle im Gold“; vgl. Made); er ist jetzt schon bei G. dem Herrn (im Himmel = gestorben) hi es nä al bi Gott den Herrn (dt.) Ich bekomme Krach mit G. und der ganzen Welt. Ik wen Laarem med Got en 'e heele Welt. (M., Helg. 290, 14) Vgl. arglos, Böses, Dank, gnade, Heilige(r), Herz 1., Kraftausdrücke, Nymphomanin/Promiskuität, Schlag 3., wirklich; aussichtslos, wahrhaftig. – Religiöse Bräuche beim Fischfang, H. Fr. H./Stahr 87/93 <Liat skütt uhn Gott' Nahmen! / Ei liats köhm uhn Gotts Namen!> (hdt.), Kgm. 260b: uun Gottes Noamen 'in Gottes Namen' (nach Oetker/H. F. H./Kobbe)*

Gottesberaten/-besinnen* s. *aussichtslos, Besserung, helfen, Hopfen, unmöglich*

Gottesdienst Kark (de) („Kirche“); *G. halten* Kark hool u (vgl. *abhalten* I.); *während des G.es öonner 'e Karkentid/† Mes („Messe“)*

göttlich göttli (dt.)

gottlos gotloos/jünger -loos „*Aber mit so etwas scherzt Cobers Dähn nicht; ich bin ja kein ganz g.er Mensch.*“ „Bloot, med sekwat dear moaket C. Deän keen Narnkroam; ik ben do keen alheel gotloos Mensk.“ (M. nach dem Vater, Helg. 150)

Gouverneur Guverneer/-öö-, -s (de)

Grab Graf, Greäber/Greäwer (M.), *auch* Graffen (M.), †Greow (Siebs/Kgm.; Oetker 406 Gräw) (deät/de); *zu G.e tragen* tu Groaw (dt.) *dreeg u; er wurde gestern zu G.e getragen* hi wü djüster tu Groaw drain, (gew.) hi es djüster henkümme („ist gestern hingekommen [auf den Friedhof]“)

grabbeln grabbele (dt.)

Graben (Chaussee-/Straßen-) Groaben, -s (de) (dt.); *kommt der Engländer, müssen wir in die Gräben rein* komt de Ingelsman, mut wi uun 'e Groabens iin (M. Fr., Mitt.-bl. 44/Helg. 173)

graben 1. greow, tu greewen (greft [ö]; greow; grewwen/älter greewen); *auch* grobbe (vgl. *fragen*) 2. (mit dem Spaten stechen) spet

Grabstätte Grafsteed, -'n (de)

Grabstein Grafstean, -er (de)

Grad Groad, -'n (de) (dt.); vgl. *Auge* 4. in (Ende)

Graf Groaf, Groawen (de) (dt.)

Gräfin Greäwin, -'n (deät) (dt.)

Gram Groam (de) (dt.) (Ält. Ged., 164) *Tante Nann wurde krank von G. Tante Nan wü kroank fan Groam. (M., Helg. 150)*

grämen, sich hem greäme (dt.)

grämlich greämli, mesmuddi („missmutig“), fertrettelk („verdrießlich“)

Grammofon Grammofoon, *älter* -fong (de)

Grammofonplatte Ploat, -en (de)

Granat s. *Garnele*

Granate Granoat, -en (de)

grantig betli(-om)/kriiti(-om), grinneri [ü] (M.); vgl. *bärbeißig, griesgrämig*

Grapen (veralt. norddt.) s. *Kochtopf*

grapschen grapse (dt.), gau grüp u („schnell greifen“); vgl. (unsittliche) *Berührung*

grapschig grapsi (dt.; vgl. *raffi*), grobberri („wühlerisch“), grüpperi („greiferig“), uunfoateri („anfasserig“)

Gras Gaars (deät) (afries. gers); *darüber war da schon wieder G. gewachsen* dear wear do al weer Gaars oawer wuksen (M., Tb.); vgl. *an^l 4., dabeissein* 2.

grasgrün gaarsgreen (Kgm.)

Grashüpfer s. *Heuschrecke*

Grasland Gaarslun (deät)

Grasmücke (ornith.) Indjer, -s (de); *die Form unger bei Siebs 162/299b (und nach Siebs Kgm. 225a/334a) beruht auf falscher Lesung bzw. Analyse von Ünger bei Gätke 292-295 (vgl. HvF 32: Ü'njer, fahle G. grôt Kättünjer, Ri. Hahn Ünjer/Seetzen Öhnjer [1800]); hierzu und zur Etymologie s. Å., Helg. 198, 11. – Gätke verzeichnet die folgenden Arten (hier in der heutigen Orthografie): Dorng. Rooadräiet I. („Rotrückige G.“), Zaung. Letj I. („Kleine G.“), Garteng. Gri I. („Graue G.“), Mönchg. Suáarthoadet I. („Schwarzköpfige G.“),*

Sperberg. Kat-I. („Katzeng.“; *Kgm. Notiz* Katooget I. [„Katzäugige G.“])
Grasnelke Kiblömk, -en (de) („Kuhblume“), †Kubblömk („Möwenblume“; *Hallier 113*)
grässlich grässli (*hdt.*; *als Adv. gew.* grässligen); *so g. viel Schnee* soo grässligen föl Sni (*M., Tb.*); *auch greäsi* (*ndt.*); *eine g.e Kälte* en greäsiges Kol
Grassode Gaarssuáád/Suáád, -'n (de)
Gräte (*Fisch-*) Bunk, -en (de); *nicht frisch (sauber) an der G.* ni riin bi de Bunk (*vgl. Weste*); *Und die roten G.n (vom alten gekochten Fisch) guckten an beiden Seiten heraus.* En de gurt rooad Bunken luuket dear langs alle Sid'n it. (*M., Helg. 178*); *die sind ja nach ein paar Tagen schon rot an der G.* din'n sen do om en poor Dai al rooad bi de Bunk (*M., Helg. 195*); *vgl. Auge 4. auf, Flosse, grün, Haut und Knochen, mager 1., schwächtig, Wäsche 2.*
Grätenzähler* *s. Meeresbiologe*
Grätling (*seem.*) Plech, -en (de); *vgl. Plicht gratis* omsons („umsonst“, *hdt.*)
gratulieren gratliire/grotliire
grau gri [e]; *schmuddelig grau* ingrinsk („ungrundisch“); *bei Nacht da waren hier auf Helgoland alle Katzen schon g. bi noachsleapens Tid* („bei nachtschlafender Zeit“) do wear hiir iip Lun alle Katter al gri (*M., Helg. 501, 14 [2. Ende]*); *vgl. echt (Ende), Esel, Haar – Vgl. die folgenden Vogelnamen: Gartengrasmücke, Saatgans, Silbermöwe, Singdrossel, Sumpfrohrsänger.*
Grau, das deät Gri'ns [gri(dd)'ns]
Graumammer Tschok Diirt, -er (de/deät) (*Gätke 393 Gerstenammer Dikke-Diert = Dickes Beest [= Biest], ndt.*)
graublau gri-bli; *vgl. Nebelkrähe*
Gräuel: *ein G. en Abskoi* („Abscheu“) (*dt.*)
grauen griise/älter -üü- („grausen“, *vgl. dies*); *es graut mir davor* deät griist mi dearfeer; *Es graut mir vor nichts so als vor einer Ratte.* Deät griist mi naarni soo feer es feer en Rot. (*M., Helg. 229*)
Grauen Griisen (deät) *Der Pfarrer empfand ein G. vor Tabak und Rum.* De Karkhiáár griist deät do soo feer Tobak en Rum. (*M., SiS*) *Vgl. Grausen.*
grauenhaft grauenhaf (*dt.*), grauelk („gräulich“) (*dt.*); *so etw. von g.en Schmerzen* sekwat fan grauelk Piin (*M., Tb.*); *vgl.*

entsetzlich, furchtbar, grausig, schauerhaft, schrecklich
Graues Gri'ns [griddens] (deät)
graufüßig (*in Vogelnamen*) grifuttet
Graugans Groot Gri Gus, *Plur.* Guus (de) („Große Graue Gans“); *vgl. Saatgans*
grauhaarig grihearet
grauköpfig grihoadet
gräulich¹ grili
gräulich² *s. grauenhaft*
graumeliert (*vom Haar; gänzl. veralt.*) gribretjet (*H. Goe.*)
Graupe Grot (deät) („Grütze“)
Graupen Gruugen/älter Gruuwen (*Plur.*) (*ndt.*) *Möwensuppe auf „Kalbszähnen“ (großen Graupen)* Kubbensup iip Kallefkenteän'n (groot Gruuwen; *M., Helg. 226*)
Graupensuppe Gruugen-/Gruuwensup (deät), *veralt.* Smutjiwutsch (deät)
Graus: *ein G. en Abskoi* („Abscheu“) (*dt.*)
grausam grausoam
Grausamkeit Grausoamkait (de)
Grauschnäpper (*ornith.*) Hüsbeskit, -s/-beskits, -en (de)
grausen griise/älter -üü- (*aber vgl. föhr.-amr. grist, Subst. griisen*); *es graust(e) mir immer vor allem mi griist 'et ümmer allerweegen feer* (*vgl. allem*); *im Helg. Hdt. sagte man scherzh. mir grüßt davor* (*vgl. Missingsch*)
Grausen: *und voller G. kroch sie zu Bett en folter Griisen kreäp dji tu Kui* (*M., Helg. 150*)
grausig grauelk, griisi, gruugeli; *am g.sten fand ich ja, dass ... am grausigsen [-chs-] fint ik do, dat ...*; *vgl. gräulich, grauenhaft*
gravieren grawiire/graweare
greifbar: *in g.er Nähe sein* (v.U.) al tu belingen wees/kan iáán al beling („erreichen“)
Greifen (*Kinderspiel*) *s. Fangen*
greifen grüp (*19. Jh. grip*), tu grüppen (grept [ö]; greäp; greppen [ö]); *er hat unter ihr Kleid/ihren Rock gegriffen (unsittlich berührt)* hi hat önnher Kleet/Skör't apgreppen (*vgl. Kgm. s. v. apgrüp*); *auf einmal greift er so nach meinem Bein, meinem Knie iip iáánmoal grept hi soo noa miin Bean, miin Knäbean* (*M., Tb.*); *vgl. Brusthaar; fantasieren 1., herausgreifen, spinnen 2., spintisieren*
Greifenspiel † Saa(r)tespel: <Bi 't satespell [l. sâte-] di letjen lipp> (*'Beim G. die Kleinen liefern'*), *H. Fr. Heikens „Ooleng hallunder Leet“* (*vgl. Helg. 246 und haschen*)

Greifer (*eines Baggers*) Grüpper (de)
Greis (*negat.*) ool Takker („alter Bandwurm“), ool Groofoor („alter Großvater/Opa“), Traaler
grel 1. (*Licht/Töne/Stimme*) grel (*dt.*); *im g.en Schein des Leuchtturms* uun 'e grel Skeem fan 'e Lampentoor; *ich schrie so g. auf* ik skreäk soo grel ap (*M.*); *eine g.e Stimme* en (gurt) helli-belli Stem (*M.*); *vgl. schrill 2.* (*schreiend, von Farben der Kleidung*) blandaari/splandaari
Grenze Grens, -en (de) (*dt.*)
grenzen grense, djinuunlai u („gegenanliegen“)
Grieben (*Rückstände von ausgelassenem Speck*) Groad'n
Gribs 1. (*Kerngehäuse*) Heesken, -er (de) **2.:** *jmd. am G. packen* iáan bi 't Skrafek [-a/-o-] wen u
Grieche Griich, -en (de) (*hdt.*)
Griechenland Griichenlun (*hdt.*)
grienen griene
Griesgram Kriit, -en (de)
griesgrämig kriiti(-om), biirwerki („launisch“), grinneri [ü] (*M.*), mesmuudi („missmutig“), fertrettelk („verdrießlich“); *vgl. mürrisch*
Griß Griis (deät)
Griff 1. Greäp, -en (de); (*nicht*) *im G. haben* (ni) uun 'e Mach („Macht“) hoa; *er hat es nicht mehr im G. deät* es hem it 'e Mach lüppen („aus der M. gelaufen“); (*nicht*) *in den G. kriegen* (keen) Mach oawer wen u **2.** (*Türgriff*) Draier, -s (de) („Dreher“)
Griffel Stek-Stek, -ken (de/deät) („Stück Stick“); *vgl. Schiefertafel*
Griffelkasten Doos fer de Stek-Stek (de), †Penoaal, -n (de)
Grill Gril [i/ü] (de) (*dt.*)
Grille (*Insekt*) Gaarspiitjer (de) („Graszirper“); *vgl. Heuschrecke*
grillen grille [i/ü] (*dt.*); *grillt(e), gegrillt* grilt
Grillen (*sonderbare Einfälle, vgl. dies*) Grappen (*ndt.*); *vgl. Flausen*
Grimasse: *G.n schneiden* Gesechter („Gesichter“) skear u; *vgl. Grinsen*
grimmig 1. (*zornig*) gefti; *g. (schlecht gelaunt) sein* Biirwerken hoa, ni med en Tang uuntufoaten wees („nicht mit einer Zange anzufassen sein“), betli-/kriiti-om wees **2.** (*von Kälte*) betli („bissig“); *eine g.e Kälte* en Betligen/Deänsken („Dänische“; *vgl. bissig 2.*)
Grinsen Griintje (deät) (*ndt.*); *ein breites G. en bread* Griin'n; *Das behagliche G. wurde zu einer schauderhaften Grimasse.* Deät gemiitli

Griin'n wür tu en gurt abskoili Beltenkop („Maske“) (*M., SiS*); *vgl. grinsen, Lächeln, Ohr*
grinsen griine; *groß g. (med)* Mit noa de Uáarn om („mit dem Mund bis zu den Ohren herum“, *M.*; *vgl. Ohr* [von]); *vgl. Gesicht 1.*
Grippe Grüp (de); *er/sie hat die G. (bekommen)* hi/dji hat hem/her grüp lat (*scherzh.:* „hat sich greifen lassen“); *vgl. Magen-Darm(-Grippe)*
grob 1. greow; *g.er Scherz (practical joke)/Unfug* Greowhait, -en (de); *ein g.er Klotz (ungehobelter Mensch, Grobian)* en greewen Klots/Os („Ochs“; *vgl. Klotz 1.*); *jmd. g. kommen* iáan greow keem u (*vgl. anfahren, anherrschen, anpflaumen 2., anpöbeln*); *vgl. einfach¹ 2. 2.* (*von der See*) greow , (*stärker, gänzl. veralt.*) krau (*nur M.*); *vgl. kabbelig*
Grobheit Greowhait (de); *vgl. Schabernak, Streich, Unfug, zwei*
grobmaschig greowmasket
Grog Grok, -s/-ken (de/deät); *G. trinken* grokke; „*Hör auf! Hör auf!*“ *sagte mein Vater.* „*Mir wird schlecht (vgl. dies), ich habe noch keinen G. gehabt!*“ „*Daue ap! Daue ap!*“ *sooit ii* Foor. „*Ik wür slech tufreed'n, ik hoa no keen Grok hid!*“ (*M., Tb.*); *Ja, er hat zu viel G. „gegessen“, und seine Leber, die „kann es jetzt nicht ab“.* Djoa, hi hat tu fel Grok etten, en siin Lüwwer, de kan deät nä ni uf. (*M., Helg. 349, 18*) *Vgl. abfüllen 2., saufen*
Grogglas Grok-/(*absch.*) Mekglas, -glees (de)
Grogwasser Grokweeter (deät)
Grog(wasser)kessel Groksettel [ö] (de)
grölen greäle (*dt.*); *vgl. brüllen, laut*
Groll *s. sich erinnern 2. (Ende), Pik 2., Wut*
Grönland Greenlun
grönländisch greenluns(k); *vgl. Papageitaucher*
Groschen Groschen, -s (de) (*hdt.*) *Vgl. ausgeben 1., Fünfpfennigstück, Geld, schmieren 4.*
groß groot (grooter, groots) (< *Ndt.*; *vgl. unten*); *die Großen (Erwachsenen)* de Grooten; *g. werden (heranwachsen)* groot wür (*vgl. aufgeklärt, mit Fußangeln*); *mein Vater ist damit (mit der Hummerfischerei) g. geworden* ii Foor es dear do bi („bei“) groot wörn (*H. K.*); *im G.en und Ganzen* uun (Grooten[?n]) Gansen, *veralt.* uun 't Geheel (*ndt./holl.*); *sehr g. gurt-/groot-beesti, gurt-groot, höln, aak en* (*vgl. Bart, Südbatterie, riesig*); *g.e Freude* Hüllehait groot; *vgl. Freude, Fuß 1., großspurig, Haar,*

Mädchen 1., Schiff – Die helg. Erblautung gurt [gutt], vgl. mit derselben Umstellung des -r- auch sylt./schierm. gurt 'groß'. Helg. gurt, das stets unbetont vor Hauptwörtern steht, blieb nur in negativer Funktion erhalten (vgl. ool „alt“). Wegen der Unbetontheit des Wörtchens unterblieb im 19. Jh. die Lautentwicklung gurt > *gürt (vgl. furt > für 'fort'). Vgl. Kgm. 278, wo gurt allerdings durchweg mit 'groß' übersetzt wird. Das in der genuinen gesprochenen Sprache sehr häufige gurt hat aber überwiegend rein negative Funktion und bleibt im Dt. gewöhnlich unübersetzt, z.B. de gurt Kearl 'der Kerl', de dear gurt wreäweli Knech 'dieser widerliche Kerl'. M. schrieb in einem Brief vom 13.11.1970 zu Beginn unserer Zusammenarbeit: „Gutt: Nicht mit 'gut' verwechseln. [BeB schrieb gud sowohl für 'gut' als auch für gutt.] Bedeutet bei uns eher das Gegenteil. Alles, was uns nicht so recht passt = gutt. Beispiele: Do komt dear sek en gutt Bloch. 'Da kommt da so ein grässlicher/scheußlicher Windstoß.' Deät dear gutt Tönnerlooid aller Dai! ('Dieses schreckliche Gewitter alle Tage!') Deät dear gutt Muurt uun ii Naibersen herrems! ('Dieser schreckliche Krach bei unseren Nachbarn!') Sek en gutt fül Knech wel wi ni hoa tu Hiir. ('Solch einen unanständigen Kerl wollen wir nicht in Logis haben.') – Kann aber auch 'groß' oder 'gewaltig' bedeuten: Oo, sek en gutt Stek Kuuk wen ik ni ap! ('O, so ein großes Stück Kuchen kriege ich nicht auf!') De gutt Sönnerkloas es do en gud Knech! 'Der mächtige/gewaltige (Skt.) Nikolaus ist ja ein guter Mann („Knecht“)! O Mensch, das ist ja ein großer Kerl „wie unser Jann“! Oo Mensken, deä's do en gurt Kearl es ii Djan! (A. C. B., Helg. 516; so auch Kgm. mach BeB 54) – Die Schreibung der helg. Satzbeispiele wurde (außer gutt) normiert; die eingeklammerten Übersetzungen vom Hrsgr.

Großangriff s. Generalangriff
Großanker Grootanker, -s (de)
großartig groosoorti (hdt.)/purist. grootoorti (M. B.), (rech) en Prach/Stoad; wie war das g.! hek wear deät en Prach! vgl. Aufwand 2., toll 2.
Großbramsegel Grootbramsooiel, -s (de)
Größe Grootens (deät), Grötti (de); (von) mittlerer G. meddelung groot (M., Helg. 190)
Großeltern Oot en Groofoor; bei meinen G. (im Hause meiner G.) uun ii Ootens („im Hause

meiner Großmutter“) Er ging in aller Ruhe mit ihr ins Oberland zu unseren Großeltern. Hi ging heel senni med her henboppen uun ii Ootens. (M., Helg. 150)
Größenwahn Grootenwoan (de)
größenwahnsinnig grootenwoansenni, oawersnapt („übergeschnappt“)
Großkopfe(r)ter (süddt.) Dübbelt, -en (de); ein G. en Dübbelten („ein Doppelter“); so wurden in der Biolog. Anstalt die dortigen Wissenschaftler scherzh. von den Nichtakademikern genannt (O. Goe.)
großköpfig groothoadet; vgl. „De Groothoadet“ (M. Dä., Helg. 545, 14)
großmachen s. großziehen
Großmutter Oot, -en (deät), (Koseform) Ooti [-ii], -s (deät); meine/unsere G. auf dem Ober-/Unterland ii Bopper-/Deeler-Oot; bei meiner/deiner G. (im Hause meiner/deiner G.) uun ii/djerrem Ootens (vgl. Großeltern); in der Straße meiner G. dort oben im Süden uun ii Ootens Wai dear boppen om 'e Siit (M., Helg. 338, 17); vgl. raus!, Teufel
Großonkel dt.
Großreinemachen Skiirn en Klauen („Scheuern und Kratzen“); vgl. Frühjahrsputz, scheuern 1., schrubby, schmutzig 1.
Großsegel Grootsooiel (de)
großspurig: g. sein groot-/rikspukke (M. B.); dja spukke groot/rik („sie spuken groß/reich“), dja pesse uun 'e groot Balle („sie pissen in die große Balge“; vgl. mitmischen); und da kam Madame (nach dem Tode ihres reichen Mannes) und trat g. auf (markierte/spielte den großen Mann/Max) en do küm Madam en spelt grooten Kristoffer (< Ndt.)/groot Man
größtenteils grootendeels, meassendeels
Großtuer Ballepesder [ö], -s (de); vgl. großspurig, mitmischen
großtuerisch grootsk, ballepesderi [ö]
Großvater Groofoor, -n (de), (kinderspr.) Gooki [-ii]; mein/unsere G. auf dem Ober-/Unterland ii Bopper-/Deeler-Groofoor; auch für einen alten Mann: en ool Groofoor (vgl. durcheinandergeraten, Greis)
großziehen aptrek u („auf-“) grootmoake („-machen“); vgl. aufziehen 7., erziehen
großzügig s. freigiebig; vgl. allerhand
Grotte Gat, Plur. Geet (de/deät) (eig. Loch), auch Glof, -fen (de); und unter der Klippe war der Felsen blutrot von bengalischem Feuer, und

all die Grotten und Schluchten sahen richtig glühend aus en öonner Klef wear de Kläow bludrooad fan 'bengalischem Feuer', en aal de Geet en Gloffen soag rech gloin it (H. Dö., „Fackelpartie“, Mitt.-bl. 47, 6); vgl. Loch 4, Schlucht

Grübchen (*in der Wange*) Kiilk(en), -er (de)

Grube 1. (*gegrabene, künstlich angelegte Vertiefung i. d. Erde*) Kiil, -n (de) („Kuhle“) **2.** (*natürliche Vertiefung, Mulde*) Glof, -fen (de) **grübeln** grin, noagrin („nach-“, vgl. *dies*), kinske (*zu „kindisch“*)

Grubholz (*als Treibgut*) Balkiiner, -s (de); vgl. *Ä., Helg. 393, 15*

Grübler Grinner [ü], -s (de)

grüblerisch djüpteenkeri („tiefdenkerig“)

grün green; *g. werden* greene; *g.e Augen sind Hexenaugen* green Oogen sen Heksenoogen; *und sie sagen ja, alles was eine g.e Gräte hat, das kann man nicht essen en dja sooi do, aal wat en green Bunk hat, deät kan man ni iit; g. und blau (gelb) (nach Schlägen und Stößen)* green en giil („gelb“; vgl. *Auge 4. vor*); *ein g.er Junge s. Grünschnabel; nie/nicht auf einen g.en zweig kommen vgl. (der) klein(e) Mann; (draußen) im Grünen* (bitten) uun Green'ns; vgl. *Bank 1., Naturgewalten*

Grün, das deät Green'ns, *auch* deät Green (vgl. *Auge 4. vor*); *das ist ja dasselbe in G. deä's do deätsallowski uun Green (< Dt.) Die Häuser lagen mitten im G. De Hiisder lui dear mank allet Greenwerk („Grünwerk“; M., Helg. 139/483, 11)*

Grund 1. (*Motiv, Beweggrund*) Grin (*Oelr. Grün*); (*keinen*) G. haben (ni/keen) Grin hoa; *sie musste von allem den G. wissen (durch Nachfragen) dji mos allerweegen de Grin fan wet (M.); aus diesem G. dearom („darum“); ja, das ist der G. djoa, dearom („darum“) es deät; ohne G. sönner Grin, veralt. iip iuwen Slechens (< ndt. op eben Slicht[en]; vgl. *Himmel 2., Stegreif, unvermittelt, wegen 1.*) **2.** (*Erdboden als Untergrund*) Grin (de), Iir (de); *unser eigener G. und Boden ii ooin Grin en Buddem (vgl. *Heimat*); den G. legen (zu etw.) de Grin lai (fer wat); von G. auf/aus alheel, tutoal; wir müssen der Sache auf den G. gehen wi mut de Soak iip 'e Grin gung (BeB¹ 78), auch wi mut dear naier iip ap („näher drauf auf“) **3.** (*eines Gewässers*) Grin (de); (*nicht*) G. fassen/berühren können (ni) grin („gründen“)**

kan; *Siebs 227a: ik hoa keen Grin 'ich habe keinen G. im Wasser' (M., Tb.: Grin hoa ik hiir do ni); hierzu Kgm. Notiz: ik ben bit di Grin it 'ich bin über die Finanzen (Wb. meine Geldmittel) hinaus' („außerhalb des Grundes hinaus“, also 'ich finde keinen Grund (mehr)', übertr. – auf G. laufen iip Grin keem u („kommen“), apsat, tu setten keem u (vgl. *auflaufen 2., stranden*); vgl. *landen 3., Untiefe 2.**

Grundangelleine Toag (de/deät); *G.n auslegen* Toag sat („Tau setzen“)

Grundeigentümer Grineigentümer, -s (de) (*dt.*; vgl. *Eigentümer*) – *Die Mitglieder des Grundeigentümergevereins kamen in der Nachsaison auf die Insel; es waren größtenteils alte alleinstehende Frauen, die für die Vermieter sehr arbeitsintensiv und entsprechend unbeliebt waren (vgl. M.'s Erzählung „Der Grineigentümers“, Helg. 307, 14)*

gründen 1. (*ins Leben rufen, z. B. Verein*) gründe (*dt.*) **2.** (*Grund fassen, berühren*) grin; vgl. *Grund 3.*

Grundhai Bithai, -n (de) („Beißhai“; < *ndt. Biethai*, vgl. *Kuckuck, Der Strandwanderer*); (*Oetker 176: einen solchen scharfbissigen Gast*)

Grundleine s. *Angelleine 1., Langleine*
grüngestreift: *ein Paar grün- und rotgestreifter Plüschhausschuhe en Poor green- en rooadstreäket Plüüschsloffen (M., Helg. 140)*
gründlich gründli (*dt.*), (alli) wis [i/ü], grinnelk; *nicht g. sauber* ingrinsk („ungründisch“)
grundlos sönner Grin („ohne Grund“), *veralt.* iip iuwen Slechens; vgl. *Grund 1.*

Grundmauer: *Das ganze Haus ist bis auf die G.n niedergebrannt. De heel gurt Hüs es bit iip 'e Grinmiirn deelbaarnt. (M., Helg. 335, 12)*

Gründonnerstag Greentünnersdai (de)

grundrein 1. (*gründlich sauber*): *nicht g. ingrinsk (M.); vgl. schmuddelig 2. s. ehrbar*

grundsätzlich grin-/grundsätzli

Grundschnepnetz s. *Kurre*

Grundsteuer Grinstiir (de/deät)

Grundstück Grinstek, -ken (deät)

Grundwasser Grinweeter (deät) (*M. Dä., Mitt.-bl. 83, 6/Helg. 558, 30f.*), Sikkerweeter (deät) („Sicker-“; *dt.*)

grünen greene

Grünes Green'ns (deät)

Grünfink Kürt Giil Klitjer, -ss (de) („Kurze Gelbe Ammer“, vgl. *diese*)

grünfüßig (in Vogelnamen und als Hummerbezeichnung) greenfuttet (vgl. Wasserhuhn); die jungen Hummer (vgl. dies) de Greenfutteten

Grünholz (noch nicht trockenes bzw. abgelagertes Holz) Greenholt (deät); im Helg. auch für erwachsene unverheiratete Kinder im Elternhaus, z.B. wer noch G. im Haus („binnen der Tür[en]“) hat, soll den Mund nicht über anderer Leute Kinder aufreißen welk no Greenholt ben 'e Deer(n) hat, de skel siin Mit ni eepenrak oawer uurs Lid'n herrem Künner; Anni, wir haben es gerade nötig, uns über das G. von anderen Leuten aufzuhalten Anni, wi hoa deät djüs needi, is oawer deät Greenhol fan uurs Lid'n aptuhooln (beide M., Tb.)

Grünkohl Green-Kuáál (deät), Greenlungkuáál (de) („-lang-,)

grünköpfig (in Vogelnamen) greenhoadet
grünlich greenli

Grün-Rot-Weiß (die Helgoländer Farben) Green-Rood-Wit

Grünschenkel (ornith.) Wit Djuuliut, -s (de) („Weißer Wasserläufer“, vgl. diesen)

Grünschnabel en green Djong („ein grüner Junge“); vgl. anfangen 1.

Grünwerk* s. Grün

Grünzeug s. Gemüse, Vegetation

Gruppe 1. Gruppe, -n (de), Kruuw, -s (de) **2.** (Schar) Skeel, -n (de) **3.** (Schar Vögel) Bosk, -en (de); in Scharen uun Bosken **4.**

(dichtgedrängte Ansammlung) Knot, -ter (de)

Grus 1. (zerbröckeltes, körniges Gestein) Gruus/älter Grus (deät) **2.** (fein zerbröckelte[r] Kohle/Torf) (Keel-/Türrow-)Mot (deät)

gruselig huáách; vgl. sich fürchten

Gruseliges Huááchens (deät)

gruseln: es gruselt mir davor ik griise mi dearfeer, älter deät griist/grüüst mi dearfeer; Siebs 228: es gruselt/graunt mir deät gruuselt mi (dt.)

Gruß Greetnis, -sen (de) (ndt.); bestell bitte einen (schönen) Gruß! du de Greetnis man hen! („tu/gib man den G. hin“)

grüßen greete/Oelr. gröte (ndt.); (jmd.) nicht g. keen Guddai en keen Gudwai sooi („keinen Gutentag und keinen Gutenweg sagen“; M., veralt., < Ndt.) „Guten Tg“ und „Guten Weg“ und weiter nichts (d. h. sich nur g., ähnlich im Ndt.) „Gud Dai“ en „Gud Wai“ en fiider niks (M., Helg. 348, 13; vgl. zusammenkommen

[Ende]); dann grüß sie man noch von mir! dan greete djam man no fan mi! grüß schön! s. Gruß; vgl. (mit dem) Arm. – Im Helgoländischen hat sich eine reiche Gebrauchs- und Bedeutungsvielfalt von „grüßen“ rund um das festliche Begehen des Heiligabends und des Silvesters (vgl. diese) entwickelt. Oetker 170 (zitiert bei Kgm. 264b) schreibt: „Abends vor Neujahr, wie am Abend vor Weihnachten, wird gegrötet, d. h. man ist im häuslichen Kreise stillfeierlich versammelt und isst und trinkt, wo möglich etwas Besseres, als an andern Abenden.“ Die älteste Bedeutung von diesem „grüßen“ dürfte 'zutrinken/-prosten' sein (vgl. DWB s. v. grüßen B 3d), Sp. 1012), wie das folgende Zitat aus J. Lass (1751, S. 18) nahelegt: „Am Weynachten Fest besuchten sie sich vormahls gesellschaftlich, wobey sie diese Gesundheit ausbrachten: Unse Vater, unse Moder, unse Kinder, unsre Fründe gode Gesundheit, ...“ Vgl. auch J. Krüss' Gedicht „Deät Ooldjooar ging, Naidjooar es kümme“ (Helg. 161: zu 1945): De Klok slait twallow, en dja greete, / Hoa Wiin en Sokker en heat Weeter. (Die Uhr schlägt zwölf, und alle heben / die Gläser: „Dieses Jahr soll leben!“) – Vgl. essen 2.

Grüßerabend* (Heiligabend bzw. Silvester) Greeter-In [-r- stumm, vgl. BeB¹ Greete-Inn; anders Siebs 227a und Kgm. 265] (de), Oetker 170: der Gröter-Inn, der Grußabend (vgl. grüßen; Börte 2.). Unter G. versteht man in erster Linie den Heiligabend, dann aber auch den Silvesterabend. Zur Unterscheidung heißt der Erstere Iáárs Greeter-In („Erster G.“) und der Letztere Uur Greeter-In („Zweiter G.“), vgl. Siebs 99 und Kgm. 265.

Grußformeln (Begrüßung) **1.** (auf der Straße) Hollah! [hɔla:; vgl. A]/jünger Hollola! [hɔlɔɔ], der häufigste helg. Gruß; daneben veralt. Häi! [höi], auch Häi en Hollah/Holloa; heutzutage zunehmend der norddt. Gruß Moin! – Statt einer der Grußformeln wird bzw. wurde bei der Begegnung unterwegs gesagt: Hodenni? (veralt., Siebs 232b) für Ho gungt [gunʔk] 'et? („Wie geht's?“), auch Faini Loch, wää?! („Schöne Luft, nicht wahr?“) u. a. m.: Kgm. 298 (nach Laß 227): Begegnen sich zwei Helgoländer auf der Treppe, so fragt der von oben Kommende: „henboppen?“ (zum Oberland?), der von unten Kommende:

„hendeel?“ (nach unten, zum Unterland?). *H. Fr. H./Stahr 62, Fußn.: Der gewöhnliche Gruß, der sich dort (am Falm) treffenden ist der:*

„Falm?“, d. h. bist du auch auf dem Falm? dieser Gruß vertritt den guten Morgen oder guten Tag. **2.** (zu den Tageszeiten) s. Abend 2., Morgen 2., Nacht 2., Tag 2.

Grütze Grot (deät), Grotpees (deät) („-beutel“); allzu viel G. (Verstand) hat sie ja wohl nicht altu föl Grot hat dji do wel ni; die haben ja nicht allzu viel G. im Kopf din'n hoa do ni altufel Grot uun 't Hoad (*M. nach der Mutter, Helg. 227*)

Gryllteiste (ornith.) Rotjer, -s (de); *Aves Frisicae 109f.: onomatop. (vgl. Ringelgans)*

gucken luuke; *guck' mal!* luukemans! luu'ma! blinzelnd/angestrengt g. pliire (vgl. lügen); etwas/nichts/viel zu g. haben wat/niks/fel, eewi fer 't Oog [fütóó] hoa („fürs Auge haben“); vgl. ansehen 1., Loch 1., stehen 1.

Guckloch Kiikergat, -geet (de)

gültig djüllli, gülti (dt.); ist nicht/noch g., s. Gültigkeit

Gültigkeit Gültikait (de) (dt.); hat noch G. djült no; es hat seine G. verloren deät djült (langer ni mear

Gummi Gummi [-ii] (deät)

Gummiband Gummibean, -er (de); vgl. ausgeleiert

Gummischuh Gummisku, - (de)

Gummistiefel Gummistaweel [a/o], -n (de)

Gundula (w. PN) Gunla, Gunnelk; “G. Leuchtturm” Gunla Lampentoor (*G. Reimers geb. Dreyer, * 1849; M., Guthier*)

günstig gүнsti (dt.); g.e Windverhältnisse (für ein Segelschiff) faini Geleägenhait; vgl. passend

günstigenfalls (im günstigsten Fall) s. allenfalls, höchstens

Gunst: jmd.s G. verlieren, s. verderben

Güntje (w. PN) Gintsch, Gintjen

Gurgel Gürl [gürri/güdd'l; M.] (de) (*Oelr. Gurgel; dt.*)

gurgeln gürle [güddele], jünger auch gurgele

Gurke Gürk, -en (de), Siebs noch Gurk; Minssen und Oelr. noch älteres Agurken

Gurkensalat Gürkensaloat (deät)

gurren gürre

Gürtel Gürtel, -er (de) (dt.), veralt. Gerdel [ö], -er (de), † Belt, -en (de) (*dies nur Kgm. und fraglich*) Die Offiziere mit ihren silbernen G.n hier um, 'Gewehr bei Fuß', Stahlhelm auf. De

Ofsears med herrem sellewern Gürteler om, 'G. b. F.', Stahlhelm iip. (*M., Helg. 248*)

Gürtelrose Gürtelruus (de) (dt.); *Es gibt G.; wenn die sich schließt, dann stirbt man. Also die G. ist hier rundum den Bauch, nicht wahr.* Deät djef Gürtelruus; wan hem de slet, dan sterrows 'e („stirbst du“). Also de Gürtelruus es hiir rin-om 'et Lüf, woor. (*M., Tb.*) Vgl. **Gesichtsrose Guss** (Flüssigkeit, Regen-) Djitterung [ü] (de) **gusseisern** gusiirn (dt.)

gut 1. gud [go] (beeter, bas); g.en Morgen! (gud) Moin! (< Ndt.), veralt. Mörrigen(-bi!) (19. Jh.; vgl. Morgen); g.en Tag! gu'n Dach! (< Ndt.); g.en Abend gu'n Oab'nt/Oamt! (< Ndt.); g.e Nacht! gu' Nach! (< Ndt.), auch gu' Noach!

Grok ist g. gegen Erkältung Grok es gud fer („für“) Kol. (*Kgm. 274a*); es ist nicht g. für dich, veralt. auch deät tiint di ni („es dient dir nicht“; vgl. dienlich); wieder g. miteinander (versöhnt) sein weer gud medarker wees; etw. für g. befinden wat fer gud befin (befunden befinnt); g. genug guddernug (vgl. Nase 3.); es geht mir g. deät gungt mi gud/auch roor („schön“; vgl. auskommen 1., Benehmen 2., zurechtkommen); es geht mir heute nicht g. ik ben dollung ni gud tu Mud (vgl. schlecht 1., unwohl); es geht dir wohl zu g.! deät gungt di wel (aal)tu gud! (vgl. Hafer); wenn das nur g. geht! wan deät man gud gungt!/wan deät man kloort („klärt“)! „Oh“, denke ich, „das kann noch g. werden.“ (iron.) „Oo“, teenk ik, deät kan no gud wür.“ (*M., Tb.*); vgl. davonkommen, dran 2., drauf 1., (sich) einig (werden), erzogen, gebrauchen 1., Glück, Idee, richtig, Sie², versorgen, zureden **2.:** g. und gern (wenigstens) mensens, iip mens; du könntest es mir g. und gern geben (leicht, ohne Mühe) di kiis mi deät oawerlaidi/soach du **3.** ein paar leichte (Schuhe) für g. en Poor lechen tu beeter („zu besser“, *M. Fr., Helg. 173*; vgl. Schuh) – Vgl. den semantisch vorbildlich gegliederten Wortartikel gud in *Kgm. S. 273b-275b*.

Gut 1. (Besitz, auch Landgut) Gud [go], -der (deät) Vgl. erhalten 3. **2.** (Frachtgut) Tschich (deät); vgl. Leergut

gut und gern oawerlaidi

gutartig: (vom negativen ärztl. Befund) deät es/wear niks Büsterkens

gutaussehend smok; dieser g.e und freundliche Mann de dear smok en frendli Knech (*M., Guthier*)

gutbürgerlich: *g.e Küche gud Meddelskot Iiten* („Mittelschuss Essen“)

Gutdünken Gudteenken (deät); *nach G., schätzungsweise <gud Gessung> [-ü- = ə] (M. Fr., Wörterliste); nach eigenem G. noa siin ooin Hitten [auch -ü-] Und wir spielten [...] wieder mal draußen nach eigenen G. (nach unserer eigenen Vorstellung). En wi spelt [...] no weer 'ns bitten noa ii ooin Hitten. (M., Helg. 140) Vgl. Antrieb, Geheiß*

Gute, das deät Gud'ns; *nun war das Gute ja das, ... nä wear deät Gud'ns do deät, ...; Bei ihm kann ich nur im Guten (mit Güte) etwas werden (erreichen), dann tut er alles für mich. Bi hem kan ik bloot uun Gud'ns wat wür, dan dait hi alles fer mi. (M., Helg. 229; vgl. steuern 3.); alles G.! allet Guds!*

Güte 1. (Gütigsein) Gud'ns (deät) **2.** (Qualität) Kwaliteet (deät) **3:** *ach du meine G.! och/ah du meine Güte (no fan tu)! „Meine G., meine G.“ sagte mein Vater. „Meine Güte, meine Güte (dt.)!“ sooit ii Foor. (M., Tb.); vgl. Gott*

gutgelaunt: *g. sein gud Biirwerken hoa, gud tu Mud/bliid-om wees*

gutherzig gudharti, *älter gudhartet*

gütlich 1. uun Guddens („im Guten“) **2.** *sich g. tun an etw. (Speise und Trank) hem pleege bi wat (< älter Ndt.; vgl. Hamb. Wb. plegen 4.); und mit einem Prischen Schnupftabak tat sie sich immer wieder mal g. en med en letj Sniifdjen wür likwech nons her Hart labsalligt („wurde ... ihr Herz gelabsalbt“; M., Übers. Stahrs Vorw. [Helg. 190], wobei sie wohl an Labsal und laben gedacht hat)*

gutmachen: *wieder g. weer gudmoake; und dass ich es ja noch wieder mal an ihr gutmache en dat ik deät do no weer 'nsens gudmoake uun her (Stiintjen); vgl. C. S., Helg. 340, 12*

gutmütig gudmüüti, gudmuddi; *g. sein, auch sek en gud en lung Natuur hoa („solch eine gute und lange Natur haben“)*

Gutmütigkeit *s. Gutwilligkeit*

gutsagen (für jmd.) gudsooi (fer iáán); *vgl. bürgen, Bürgschaft*

Gutschein Gudskiin, -s (de)

gutschreiben gudskriuw *u*

gutsituert: *Sie waren das, was man zu den Zeiten „g.e Leute“ nannte. Dja wear deät, wat dja („sie“) tu dé Tid'n „behülpen Lid'n“ ('beholfene L.') namt. (M./A. C. B., Helg. 183) Sie müssen ja wohl g. sein (wenn sie sich mit*

mehreren Kindern einen Badeaufenthalt auf Helgoland leisten können). Dja mut do wel Djül en Bötter nug hoa („Geld und Butter genug haben“).

guttun 1. (gute Wirkung haben) guddu **u 2.** (sich gut entwickeln usw., bes. von Jugendlichen): *er hat nicht gutgetan hi hat ni gudden'n; ob er (der Lehrjunge) auch guttut und gehorcht ob hi uk guddait en harket (beide M., Tb.)*

gutwillig gudwelli [ö]

Gutwilligkeit gud Wel [ö] (de) (Wel betont, „guter Wille“); *dass sie (die Fischer) euch (Kinder) in ihren Hütfässern spielen lassen, das ist ihre G. dat dja djüm uun herrem Hitfeet spelle lat, deät es herrem gud Wel (M. nach dem Vater)*

Gynäkologe Wüffensdokter, -s (de)

H

H (der Buchstabe H) [hü] (M.; vgl. B, D, G usw.), Kgm. 280 [hā]

ha! (Interj.) ha/haa!, älter hä!, auch oohä! *ha, das schmeckt! ha/oohä, deät smakt!*

Haar Hear, -n (deät); *volles H. haben en groot („ein großes“) Hear hoa; (lange) unordentliche H.e Prüiwerk (deät) („Perückenwerk“); sich die H.e kämmen siin Hear keam; sonntags durften wir das H. lose tragen, mit einer Schleife en Sendaimen dörs wi deät Hear los dreeg, met en Sloif (A. Ha., 1978); mit den H.en ins Gesicht med Hearn om 'e Teän'n („um die Zähne“; ein solches Mädchen nennt man en Spiirntask [„Strähnenweib“]) Und ihr 'altes' H., dieser 'alter Tang' (bis) hier runter, als ob sie an der Schmutzbrücke gelegen haben. En herrem ool Hear, deät dear ool Tung hiir deel, [...], mus-sooi dja hoa bi de Sled looin. (M., Tb., über die heutigen jungen Trachtenmädchen) Sie hat H.e auf den Zähnen. Dji hat Hear iip 'e Teän'n.; kein gutes H. an jmd. lassen keen gud Hear iip („auf“)/uun iáán lat; Darum lass dir nur keine grauen H.e wachsen! Dear lat di man keen gri Hear om woaks! auch Lat dear keen Kommer uun keem („lass keinen Kummer darin kommen“; vgl. unbekümmert); jmd. die H.e vom Kopffressen iáán siin Hear uf 't Hoad fret u (M.; < Dt.); mir standen die H.e zu Berge miin Hear stin/ging tu Berri [ö]/älter Baari (M.; <*

Ndt.), auch miin Hear ging lik ap uun 'e Loch („mein Haar ging gerade hoch in die Luft“); *sich in die H.e kriegen* arker bi 't Hoad wen u („einander an den Kopf kriegen“; vgl. *Streit*); *um ein Haar* iip 'n Kantjen/Giir (vgl. *beinahe*); *und um ein H. wäre er mit mir auf dem Rücken kopfüber von der Treppe ins Wasser gestürzt* en iip 'n Kantjen wear hid med mi iip 'e Nak („auf der Schulter“) oawer 't Hoad fan 'e Trap uun Flot schtjeeten („geschossen“; *M., Helg. 139/483, 10*) Vgl. *kahlköpfig, Schuld 2*.

Haarbeutel s. *Rausch*

Haarbürste Hearbossel, -er (de)

Haarbüschel Bosk Hear; vgl. *Männchen*

haaren heare

Haaresbreite: *um H.*, s. (*um ein*) *Haar (Ende)*

Haarfarbe 1. (*Farbton der Haare*) Hearkleer

(de) **2.** (*Farbstoff zum Haare färben*)

Hearfarrow (deät)

haargenau spitsbeseart („spitzbesehrt“; *gänzl. veralt., M.*); *etw. h. erzählen, ausrechnen, wissen* wat s. feersnakke, itreekene, wet u

haarig 1. (*behaart*): *seine braunen, b.en Fäuste*

siin gurt kleert, beheart Füssen (*M., SiS*) **2.** -

hearet/jünger -heari, z.B. *grauhaarig grihearet/-heari, langhaarig lunghearet/-heari 3.*

(*schwierig*) s. *dies 1.*

Haarkamm s. *Kamm*

haarklein s. *haargenau*

Haarknoten s. *Dutt*

Haarnadel Hearneädel, -er (de)

haarscharf 1. (*ganz dicht an etw. vorbei*) alli

tech bi wat feerbi **2.** (*exakt*) alli genau; vgl.

haargenau

Haarschopf/-tolle Pul (de); (*scherzh. oder*

tadelnd) Prüi (de), Prüiwerk (deät)

(„Perücke[nwerk]“)

Haarspalter Splitrechter (de) („Spleißrichter“)

Haarspalterei Splitrechten (deät), Splik-Splak

(deät)

Haarsträhne s. *Strähne*

Haartolle (*Locke*) Pul, -n (de)

Haarwasser Hearweeter (deät)

Haas (*helg. FN; früher Ha[a]se*) Hoas; vgl.

Aussehen

Hab und Gut Hoab en Gud; *H. F. H. (1842):*

<Wees glückelck dan met Hab en Gudd,> 'Sei

glücklich dann mit H. u. G.' (*Helg. 585, 19*);

ohne H. und G. sönner Pump en Pumpstok

(„ohne Pumpe und Pumpenstock“; *veralt., M.*)

Habe s. *armselig, Habseligkeiten*

haben hoa (has, hat; his, hid; hid [he]) – *Joh.*

Laß (1758) noch <hab>, vgl. om 't Hoaben

keem s. *Erbschleicher(in)* – *noch zu h.*

(*erhältlich*) sein no tu wen'n („bekommen“)

wees; (*noch nicht verlobt/verheiratet*) no tu

hoa'n [hoad'n] wees; *hab dich nicht so!* (*stell*

dich nicht so an!) tiire di man ni soo!, *auch* hoa

di man ni soo! *was du alles immer*

(*einzuwenden etc.*) *hast!* wat di aal/ümmer has!

„Michel, kuck mal, wen wir hier h.“ „M., luuke

mans, welk wi hiir hoa!“ (*M. nach der*

Großmutter, Helg. 142) „Oh Gott!“ *sage ich zu*

meiner Mutter, „jetzt haben wir da was (= da

kommt etw. auf uns zu; sonderbare

Logisgäste)!“ „Oo Got“, sooit ik tu ii Mem, „nä

hoa wi dear wat!“ (*M., Tb.*); *und damit hat*

sich's en dear es de Pot med uf („ist der Pott

ab“); *das hast du nun davon!* *auch:* wat dais dan

ap iip Booakem? („was tust du denn hinauf auf

den Dachboden?“); *und ich wusste ja gar nicht,*

was es mit ihm auf sich hatte, als ... en ik wus

do goor ni, wat hi iinhid („was er für eine

Ladung [vgl. *dies*] hatte“, *übertr.*), iáár ... (*M.,*

Helg. 500, 21); *mit ihr habe ich auch schon mal*

was gehabt med her ben ik uk al nons henween

(„bin ich ... hingewesen“, *d. h. auf der Klippe,*

auf der Düneninsel u.a.m.; vgl. hinsein 1.); *aber*

was die Frauen an ihm hatten, das konnten wir

uns nicht erklären oaber wat de Wüffen uun

hem hid, deät kiid wi ni kloort wen (*M., Helg.*

349, 18; vgl. *Gewürz*) *Da(mals) hatten sie (die*

Lehrjungen) ja noch zu gehorchen. Do hid dja

do no tu harken. (*M., Tb.*); *zu laufen haben* s.

Ende 1. – Folgt ein Infinitiv dem Objekt von h.,

erhält dieser die -(e)n-Form: eine ganze Stunde

hat er ihn am Feuer (sitzen) gehabt en heel Stin

hat hi hem bi 't Iáál setten hid (*M., SiS*); *wir*

haben schon manche Flasche stehen wi hoa al

manni Böddel stun'n; *er hat einen Schwips* hi

hat iáán lain („einen liegen“).

Habgier Gürrigens (deät), Güwwerigens (deät);

der höchste Grad von H.: hi nemt 'et uf 't

Altoor („er nimmt es vom Altar“)

habgierig fergüwwert, grapsi, hoafki; *h.er*

Mensch (gurt) Gür, (gurt) Hoafk („Habicht“),

(gurt) Djüt („Jüte[?]“), Habus [ɑ:]

Habicht Hoafk, -en (de) – *Gätke unterscheidet*

S. 189f. Hühnerhabicht (Vauk 28 Habicht)

Groot Hoafk („großer H.“; *selten*) und

Finkenhabicht (Vauk 28: Sperber) Letj Hoafk

(„Kleiner H.“); *E. R: Lerchenhabicht*

Loatskhoaf(k) (*ganz klein; hoa ik schtjeeten 'habe ich geschossen'*); vgl. *Kornweihe, Rohrweihe, Turmfalke*
Habseligkeiten: (*seine/ihre/die [armselige] Habe*) siin/her(rem)/deät betjen
 Kroam/Beädelkroam („Bettel-“; < Ndt.); vgl. *armselig, Bettel, Habe*
Hacke¹ (*Gerät*) Hak, -ken (de); vgl. *Spitzhacke*
Hacke² (*Ferse, Schuhabsatz*) Hak, -ken (de) (dt.; vgl. *föhr.-amr. Haiel*); *Schuhe mit hohen H.n* Sku med hoog Hakken; vgl. *Absatz 1., Fräulein, hochhackig, kehrtmachen 1., sich umdrehen 3.*
hacken hakke; *Holz h. Holt hau u* („hauen“)
hackenbeißerisch s. *bärbeißig*
Hackklotz (*zum Holzhacken*) Haublok (de) („Haublock“), *auch* Hauklots (de) (*Kgm.*)
Hackfleisch Hak (deät) (< *norddt. Hack*); (*übertr.*) *dann macht er gleich von mir H. dan moaket hi mediáans fan mi Hak (M.)*
hadern hoddere; *unterwegs haderte er mit Gott und der ganzen Welt önnor 'e Wai hoddert hi med Got en de heele Welt (M., Helg. 224); vermutlich neuer Gebrauch im Anschluss ans Dt. (vgl. hüten und herumhacken, meckern, nörgeln)*
Hafen Hoawen/†Hoowen (= *föhr.-amr. Huuwen*), -s (de); (*wieder*) *im H. (von Schiff)* (weer) ben'n („binnen“); *den H. (glücklich) erreichen* ben'n keem u („binnen kommen“)
Hafenaus-/einfahrt (*bei Helgoland*) Seegat (de); *zur Hafenausfahrt hinaus* Seegat it
Hafenbau(amt) Hoawenbuw (de)
Hafenmeister (*SiS -wärter*) Hoawenmaister, -s (de)
Hafenmole Hoawenpint (de) („-spitze“)
Hafer Heewer (deät); *dich sticht wohl der H. di ploaget do wel de Weäldoag* („dich plagt ja wohl der Übermut“; < *Ndt., eig. 'die guten Tage, das Wohlleben'*)
Haferbrei Heewerbrai (deät)
Haferflocken Kweäker/Kweeker (deät) (*engl.; auf den Verpackungen stand „Quaker Oats“*)
Hafergrütze Heewergrot (deät)
Hafermehl Heewermeel (deät)
Haferschleim Wallung (deät), Kweäker (deät); *K. sagten wir damals, heute* Wallung (*M.*); vgl. *Milchsuppe, Haferflocken*
haften¹ (*festkleben*) pekke
haften² (*bürgen*) gudsooi („gutsagen“), hafte
Hagedorn s. *Weißdorn*

Hagel 1. Hooiel/Oelr. <Haaiel> (de/deät) **2.** (*grober Schrot [für die Schrotflinte]*) Hooielskot, -ter (de) („Hagelschuss“) Vgl. *Schrotkorn*
Hagelkorn (*Eisstückchen des Hagels*) Hooielskot, -ter (de) *Es brummt in meinem Schädel wie lauter Hagel(körner)*. Deät brummet uun miin Pööt, skiir lütter Hooielskotter. (*Reimwort Knotter; H. Kr., Helg. 299, 17*) Vgl. *Schrotkorn/-kugel*
hageln hooiele; *es hagelt* deät hoieit
hager s. *mager*
Hagestolz Djunggesel, -n (de), *älter* Ooldjong (de) („alter Junge“), *auch* Harholt („Hartholz“; vgl. *Greenholt „Grünholz“ unter unverheiratet*)
Hahn 1. Heen, -er (de); *der H. kräht* de Heen skrekt („schreit“) **2.** (*Wasser- u. dgl.*) Heenek, -en (de) („Hähnchen“)
Hähnchen (*Brat-*) Huun (deät), broadet Huuneken, -er (de) („Huhn/Hühnchen“)
Hai Hai, -n (de); vgl. *Konkurrent*
Haiangeln Haihoggeln (deät); *H. mit Carl Hagenbeck* Haihoggeln med C. H (*K. Fr., Helg. 331, 13; Foto in Lindemann S. 148/49*)
Haihoren* (*jmd. H. aufsetzen*) s. *Acht*², *Wut*
häkeln heekele
Häkelnadel Heekelneädel, -er (de)
Haken 1. Hoak, -en (de); *die Sache hat einen H. dear lait/(M.) set en Koks bi* („es liegt/sitzt eine Wellhornschncke dabei“); *konnte ich mir ja denken; es musste ja schon einen H. haben* kiid ik mi do toch wen: dear mos do al en Koks bi set (*M., nach der Großmutter, Helg. 150; vgl. Nasenloch*), de Soak/deät Ding hat en Kink („die Sache hat eine Verdrehung/Windung“), dear sen Knotter/Hukker mank („da sind Knoten/Angelhaken zwischen“; vgl. *Duden Redewendungen* s. v. *Haken: Vermutlich bezieht sich die Bildlichkeit auf den im Köder versteckten Angelhaken*); *H. und Öse* Hoak en Uusk; *ein H. (in der Wirtschaft mit Kreide an der Tafel für einen Grog auf Kredit)* en Hoak **2.** *Kruk (< *Adän.*) in *Besselkruk*, s. *Dregg*
haken 1. (*mit einem Haken befestigen*) krekke; vgl. *Köder 2. 2. (hängenbleiben, klemmen)* hoake
Hakenkreuz Ha(k)ken-/auch Hoakenkritis (de/deät); *verhüllend und/oder kritisch* de Spenwab/Spemmap („die Spinne“)
Haker (*Grundberührung des Netzes*) Fastung, -s (de) („Festung“)

halb 1. huállow [*jünger wallu*]; *nichts H.es und nichts Ganzes* man huállow [en heel] („nur halb [und ganz]“); *nur h. bei der Sache sein* man huállow bi de Soak wees; *er (der Dampfer) fuhr ja nur mit h.er Kraft* hi bruw do man huállow Kraf („h.e Kraft“; *M., Helg. 139/483, 11*); *vgl. Fünfpfennigstück, ordentlich 1., Rausch, unordentlich 2. (bei Uhrzeiten)* huállowwai („halbweg[s]“; *nach dem Ndt.*), z.B. *um halb zehn* Klok huállow-wai tain; *vgl. Hut (schiefsitzend)*

-halb s. anderthalb, fünfeinhalb

Halbbruder Huállow-/älter Hallowbruur, -s/-n (de)

Halbdunkel Huállowdjunkens; *im H.* uun Huállowdjunkens/-djunkemens

halbfertig huállow-kloor (*M. Fr., BeB¹ 79*)

Halbgötter s. Herrgott

Halbheiten huállow Kroam, ni huállow en heel

halbmast: *sie flaggen h. de Flag* wait tu 'n Huállowen („die Flagge weht zum Halben“)

halbnackt huállow-noakelt

Halbschwester Huállow-/älter Hallowsöster, -s (deät)

halbstock(s) s. halbmast

Halbtagsarbeit en huállow Steed („eine halbe Stelle“)

halbwegs huállow-wais, iip 'e huállow Lenk („auf der halben Länge“); *vgl. halb 2.*

Hälfte Hallef, -en (de); *die H. [der Mannschaft] an die Pumpe, und die H. richtet Segel auf, ... de Halleften uhn de Pump, en de Halleften (Plur.!) rechte Sayels ab, ... (H. Fr. H. bei Kobbe 1840, 98f.); hoffentlich stirbt nicht schon die H. von uns dahin (bis es so weit ist) iip uf, dat dear ni no de Hallefen fan is wechsterrow (M., Tb.); die H. der Konfirmanden muss am Ende von der Insel de Hallef Beerigers mut iip leäs fan 't Lun (G. Si. 1926)*

Halle 1. Hal/Halle, -n (de) (*dt.*) *Gähnend (leer) stand jetzt die H.* Nä stin de gurt Halle dear (leddi) tu djaapen (*M., SiS*) **2.** (*Entree*) Toal (de); *vgl. Diele 2., Flur*

Hallenbad Swumbad [-bat] (deät) („Schwimmbad“)

Hallig Halli, -gen (de) (*dt.* < *Nordfries.*)

Hallo! (*der häufigste Helgoländer Gruß*) Hollah! [-a:]/*jünger* Holloa!, *veralt.* Häi [höi]; *vgl. Bescherung, noch*

Hals¹ (*Körperteil*) Hals, -en (de); *H. über Kopf* Hals oawer 't Hoad/*auch* oawer Hals en Hoad,

med Futten oawer 'e Nak („mit Füßen/Beinen über den Nacken/die Schulter“) (*vgl. Atem, (in aller) Eile, glippen*, herbeistürzen, holterdiepolter, überstürzt*); *er kann den H. nicht voll kriegen* hi kan siin (gurt) Krob („Kropf“) ni fol wen; *jmd. den H. kosten, s. Kopf; einen entzündeten H. haben* en sear („wunden“) Hals hoa; *es im H. haben/bekommen (Halsentzündung)* deät uun 'e Hals/Sleäk hoa/wen u; *dann habe ich es morgen im Hals, auch* dan es moorn miin Hals uun Stekken (*M.*; *vgl. kaputt 1.*); *etw. in den falschen H. bekommen/kriegen (übertr.)* wat uun 'n ferkeart Keelgat („Kehlloch“, 'Kehle') wen u; *aus vollem H. schreien/singen* it foller Hals/*auch* Keel skrik u/song u; *es hängt mir zum H. heraus* deät hinget mi it 'e Hals, ik hoa (dear) de/miin Nees fol fan (*vgl. Nase*), ik ben dear sat en meed fan (*vgl. überdrüssig*); *Bleib mir vom H. damit!* Lat mi uun 'e Wal! (*norddt. Lass mich an Land!*); *um den H. om en Hals (vgl. Leben 1., Lebensgefahr, umkommen); sich um den H. fallen* arker om 'e Hals foal u (*vgl. umarmen, umschlungen*); *Wir liegen uns nicht um den H. (pflegen keine innige Freundschaft).* Wi lai ni med-arker („miteinander“) om 'e Hals. (*M. B.*); *vgl. Brunneneinfassung, Genick, Klob, Naturgewalten, rau 3., Schlinge 2., stürzen 4., trocken 1., Zunge 1.*

Hals² (*seem.*) **1.** (*untere, vordere Ecke eines Segels*) Hals (de) **2.** (*Tau, mit dem die untere Ecke eines Segels nach vorn gezogen wird*): *Dreeger en Hals, deä's tu de Sooiels fasturakken (sic!), dat de gurt Fluch stoant ('Träger und H., das ist (dient) dazu, die Segel zusammenzuziehen, damit die Flucht steht')*

Halsband Halsbean, -er (de)

halsbrecherisch halsbreeken („-brechend“)

Halskette Halskeed, -'n (de)

Halsmandel Halsmandel, -er (de) (*dt.*), *veralt.* Mangel, -er (de)

Halsschmerzen Halspiin (deät), Piin uun 'e Hals (deät)

halsstarrig: *ein h.er Mensch* en Eegenpeet, en Kwes

Halstuch Halsneesduk, *auch* Neesduk [-nees(d)uk], -ker (de), (*länglich*) Skoal, -s (de) („Schal“); *Auch um den Hals ist es ein „Nasentuch“ (vgl. dies).* Uk om 'e Hals es 'et en Neesuk. (*M.*); *vgl. Schal*

Halt: *irgendwo einen H. haben* Hoolfas

(„Haltfest“) *hoa; nirgendwo (einen) H. bekommen (konkr. und bildl.)* dear keen Pal uun wen u (vgl. *Fuß 1. [fassen]*); *H. kriegen* (z.B. *beim Klettern*) Halt wen u (dt.)

haltbar 1. (*strapazierfähig*) duroabel („durabel“); *h.e Sachen holn (ndt.)* Kroam 2. (*von Farben*) ech

halten hool, tu hooln (hals, halt; hül; hülñ) *Er kann nicht an sich h. vor Freude.* Hi kan hem ni hülñ wen fan Bliid’ns. (*C. S., Helg. 335, 13; wohl genuiner: Hi kan ni klam [„klemmen“] ...*); (*von Kleidungsstücken*) *mein neuer teurer Mantel muss noch lange h. miin skooner nai Mantel mut/skel no eewi loang med („mit“; ausschließl. helg.); für etw. h. fer wat uunsi u („ansehen“; vgl. dies 3.); Hältst du es mit dem einen, bist du gegen den andern.* Bes ’e („Bist du“) med de iáán, bes ’e djin ’e uur. (*Sprw., A. He.*); (*viel*) *von etw./jmd. h. (fel) fan wat/iáán hool* (vgl. *gern haben, hängen, mögen 2.*); *Davon hält der Teufel ja was, die Saison vergeht ja mit leeren (Fremden)zimmern!* Dear halt de Dönnner do wat fan, de Boadtid gungt do hen med leddi Dörnsken! (*M. nach der Mutter, Helg. 227*) Vgl. *abhalten 1., Börte 3, sich festhaken, Haltung; bremsen (stoppen), doppelt, Mund, Ordnung, Predigt*

Hälterungskasten (*Hummerkasten/-kiste auf der Reede, „Hütfass“*) Hitfat, -feet/auch -feets (de) (< Ndt.)

haltlos haltloos/jünger -loos

Haltung (*Körper-*) Hooln (deät), z.B. *gerade/schiefe H. lik/skeaf* Hooln; *eine schlechte H. haben, v. U. hem slech hool u („sich schlecht halten“)*

Hamburg Hambörri; *nach H. na Hambörri tu („zu“; vgl. schleppen 1.); bei den Fischern und Seefahrern auch de Stad* (vgl. *Stadt*), v.a. *in der Verb. nach H. hinauf* noa d’ Stad ap

Hamburger 1. (*Adj.*) Hambörriger 2. (*Einwohner von Hamburg*) Hambörriger, -s (de); *sie ist eine H.in dji es en Hambörriger/komt it Hambörri*

Häme Heämskens (deät)

hämisch heämsk, büsterk

Hammelfleisch Hoamelfleäsk (deät)

Hammer Hömmerk, -en/-er (de); *das ist ein H.!* deät es do oawer-it! („ja überaus“); vgl. *versteigern*

Hämorrhoiden Taggen; *du sollst nicht so drücken/pressen (beim Verrichten der Notdurft),*

dann kannst du leicht H. bekommen mus ni soo stan, kans hellech Taggen wen

Hampelmann (*Kinderspielzeug*)

Springmanneken, -er (de) („Springmännchen“) **hamstern** hamstere (dt.)

Hamsterfahrt Hamsterfoort (de) (*BeB¹ 65ff.*)

Hand Hun, -’n (de); *jmd. die H. geben* iáán de Hund du (vgl. *Händeschütteln*); *die H. nicht vor Augen sehen* keen Hun feer ’e Oogen si u; *sich die Hände reiben* hem de Hun’n riuw u, siin Hun’n riuw u/älter wriid u; *die Hände ringen* siin Hun’n wring u; *eine helfende H. reichen* en Hun tu Help [ö] du u („eine H. zur Hilfe geben“; vgl. *aushelfen 2., behilflich*); *H. in H. medarker bi de Hun* („miteinander an der H.“), (*von Kindern*) uun Hunnemens gung u (*zu der alten Dat.-Plur.-Form [+ Suffix -en]* Hunnemens vgl. *zwischen*); *die Hände überm Kopf zusammenschlagen* (med) Hun’n bop ’t Hoad [bopp t’oå] („mit Händen über dem Kopf“), *veralt. auch* med Hun’n omhuáäch („mit Händen nach oben [‘umhoch’]“), *M. Fr. die Mischform* Hun’n bop huáäch; vgl. *Aufregung 1., Hitlergruß, in die Höhe 1.*); „o Gott, o Gott!“ *die Hände meiner Mutter kamen über den Kopf.* „oo Guut, oo Guut!“; *ii Mem her Hun’n küm omhuáäch.; er hielt ihre Hand/Hände* hi hül her Hun/Hun’n fas („fest“); *ein kleines Kind an der H. haben* en letj Kin langs ’e Hun *hoa; und dann nehme ich dich an die H.* en dan nem ik di bi de Hun (*M., Tb.*); *Minna bekam Maxi an die H. und ich Cobi.* M. fin ii Maxi bi de Hun en ik Cobi (*M., Helg. 140*); *auf der H. liegen* feer ’e Hun lai u („vor der H. liegen“); *aus zweiter H.* it ’e uur Hun; *jmd. in der H. haben* iáán uun ’e Hun *hoa; in die H. nehmen* uun ’e Hun nem u (vgl. *Kommando*); *mit der H. machen* (*nicht maschinell*) med de Hun moake/älter feer ’e Hun du u; *mit ihrer eigenen Hände Arbeit* med herrem ooin Hun’ns Oarbooid; *mit beiden Händen* med tau („zwei“) Hun’n (*M.*); *sich mit Händen und Füßen* (gegen etw./jmd.) *sträuben/wehren* siin Futten palsat („seine Füße fest an den Boden setzen“); *um die Hand der Tochter anhalten* (s. *dies 2.*); *jmd. zur H. gehen* iáán tu Hun gung u, en Hun tu Help du u (vgl. *[mit] anfassen 2., aushelfen 2.*); (*mit etw.*) *zur H. sein* tu Hun wees; (*schnell*) *zur H. gau* bi de („bei der“) /auch tu Hun/auch gau bi de Fok (*seem.* „schnell an der Fock sein“); ..., *dann bin ich immer zur H. (dabei, bereit; vgl. dabeisein];*

vgl. Siebs 54f.) ..., dan ben ik ümmer bi de Hun; wieder „zur H. kommen“ s. *sich einfinden*; zur linken/rechten H. tu lefter [ö]/rechter Hun; „zwischen den Händen“ s. *tragen 1.*, *zwischen*; vgl. (mit) *anfassen 2.*, *Arm 1.*, *Auge 3./4.* über, *sich beschäftigen 2./beschäftigt*, *bevorstehen*, *eintreffen 2.*, *einverstanden*, *erholt*, *Faust (Ende)*, *fuchteln*, *genug 1.*, *herumgestikulieren*, *leer*, *offenhalten*, (viel/nichts zu) *tun (haben)*, *Tür*, *überhandnehmen*, *vor 1.*, *verschränkt*, *Vorschein*, *waschen 1.* – Um sexistische Annäherungen („ongewenste Intimitäten“) abzuwehren, zitierten die Frauen seit den 1920er Jahren das außenpolitische Schlagwort „Hände weg vom Ruhrgebiet!“ (M.)

Handarbeit Hunoarbooid (deät); *feine H.* (en) fiin Hunoarbooid

Handbohrer (kl.; Fritbohrer) Frit (de) (dt.; M. Fr.; H. E. Cl., *De Dikker*: en resti Frit); Kgm. 244 mit konstruiertem -e-: Fretbeer, -n (de)

Handbreit Hunbratsch/-bread (de); (dem Ziel u. A.) keine H. näher kommen, s. *nahe¹ 2.*

Händchen (im Gespräch mit kleinen Kindern) Hunneken, -er (de/deät); H. halten (sich zärtlich bei den Händen h.) Hunnekener hool u – Das alte Demin. in Tiiphoanek(en), s. *Hummer-/Taschenkrebsschere*.

Händeklatschen Hunklappen (deät)

Handel Handel/Hannel (de) (dt.); H. treiben hannele; vgl. *Geschäft*, *Laden*

handeln 1. handele/hannele (dt.); du hast sofort instinktiv richtig gehandelt di has mediááns instinktiif rech handelt (M., Helg. 348, 13); vgl. *zuschlagen*, *überstürzen 2.* (feilschen) akkerdeare

Handelsmann (veralt.; jmd. der ein Geschäft/einen Laden hat) Handelsman (de) (M.); vgl. *Geschäftsmann*, *Kaufmann*

Handelsmarine Handels-/Hannelsmarine (de)

Handelsvertreter Fertreeter, -s (de), älter (verhüll.) Siiler, -s (de) („Segler“; Lehnübers. von veralt. „Reisender“, vgl. *verreisen*); die kamen meist so um Ostern; Karfreitag kamen viele din'n küm meas soo om Poask; Stelfraidai küm eewigen

Händeschütteln Hundun'n (deät) („Handgeben“); das H. (dt. Sitte) hört auf bei der Einfahrtstonne/„Börtejolle“ (vor Helgoland) deät Hundun'n halt ap bi de Drüfbui/Beertdjöl

Handfeger Hunfoager, -s (de) (vgl.

Badewärter), Foager, -s (de); H. und Kehrblech Foager en Fuulskoffel

handfest: da sind ja h.e Männer genug (in den Börtebooten) dear sen do hunfas Kaaremens nuggen (M., Helg. 427, 12)

Handfläche: die H. de flak/plat Hun („die flache/platte Hand“)

Handgelenk Hunknoak, -en (de) („-knochen“)

handgemein: Dann werden sie miteinander h. Do wen dja arker bi 't Hoad („kriegen sie einander an den Kopf“), Füssen öonner 'e Nees („Fäuste unter die Nase“; M.)

Handgemenge s. *Handgreiflichkeiten*

handgeschnitzt hunkaareft/-karrowt

Handgeschriebenes: mein H. miin Skrewwen(en)s

handgreiflich s. *handgemein*

Handgreiflichkeiten (handgreifliche Auseinandersetzung) Rebskooak („Rippenshake“? M., sonst auch -scoat); auch schwächer, vgl. *Streit*

handhaben: nicht h. können ni regeart wen u

Handharmonika Handharmoonika (de) (dt.)

Handkarren (zweirädrig) Skotsk Keer, -n (de) („schottischer Karren“)

Handlanger Pleägsman [pleächs-] (de), Handlanger, -s (de) (dt.)

Handlauf (eines Treppengeländers) Hunlooper (de) („läufer“)

Händler Koopman, -lid'n (de), Hannelsman, -lid'n (de); (Fisch-/Hummer-) Händler, -s (de) (dt.)

handlich hantelk (dt.)

Handlung (veralt. für Geschäft, Laden) Handel/Hannel (de) (dt.)

Handmühle Kwern [ö], -'n (de); vgl. *Mund*, *Pfeffermühle*, *Senfmühle*

Handreichung s. *aus Helfen 2.*, *beihilflich*, *Hand*

Handschlag: keinen H. tun keen Hun-/Handslach du u (dt.)

Handschrift Hunsoref [ö] (de); schlechte/unleserliche H., s. *Krähenfüße*

Handschuh Woant, -en (de)

Hand- und Spanndienst s. *Gemeindearbeit*

Handtasche Hunskrapp, -pen (de), veralt. auch Task, -en (de) (M. nach A. C. B.); H.en mit

langen Silbergriffen Tasken med lung Sellewergreäpen (M./A. C. B., Helg. 183)

Handtuch Han-/selten auch Hunduk, -ker (de)

Handumdrehen: im H. uun Hunomdrain', uun 'e Fors

Handvoll: *eine H.* en Hunfol
Handwerk Handwerk [ö] (deät) (dt.)
Handwerker Handwerker [ö], -s (de)
Hanf Hennep [ö] (deät); vgl. *einerlei, hart*
hänfen hennepen [ö]
Hängematte Hingermat, -ten (de)
hängen 1. (*intrans.*) hinge; *an der Wand h.* djin 'e Woch hinge; *es bleibt an mir h.* (ich muss alles erledigen) ik keem dearmed tu setten („ich komme damit zu sitzen“) *Daran hängt sie doch.* Dear hinget dji doch uun. (< Dt.; M. nach der Mutter, Helg. 228) *Ihr Haus!! Ihr Ein und Alles, daran hing sie fast mehr als an ihren (eigenen) Knochen!* Her Hüs!! Her Een en Aal, dear hül dji bal mear fan es fan her Knoaken! („davon hielt sie ...“, M., Helg. 150; vgl. *gern haben, lieben, mögen 2.*); vgl. *Haufenwolke, Heißhunger, Himmel 1., Kopf 1., Zunge 2.* (*trans.*) aphinge; *an die Wand hängen* djin 'e Woch aphinge; (*an den Haken*) aphoake; *mit Hängen und Würgen* med Hingen en Würrigen (vgl. *mit Ach und Krach, gerade 4.*)
Hans: *ich will H. heißen, wenn...* ik wel Mek hit, wan...; *jeder H. und Frans* (norddt.; vgl. *Hinz und Kunz*) djeeder Mek en Marri („[Hans]Wurst“)
Hansaplatz (*Hamburg 1914*) *Sie fuhr mit uns hin zum H.* Dji für med is hen noa H. (M., Helg. 140)
hänseln tu Nar [na(:)] breek u/† brik („zum Narren brechen/brauchen“), piire
Hanswurst Padjats (de) („Bajazzo“)
hantieren 1. (*handhaben*) hanteare (dt.) **2.** (*tätig sein*) ombiboome, veralt. ombiwerke; *jedermann hantierte (behalf sich) noch mit einer Pertoleumlampe und einer Kerze* arkiáán boomet no med en Petrooljumlamp en en Entjen Leäch (M., Helg. 150)
happig s. *gierig*
Harass (*Lattenkiste zum Verpacken*) Krik, -ken (de); *Ursprung dunkel (abweichend das gleichbed. holl. krat; franz. critique hat ander Bed.)*
Harburg (*Stadtteil von Hamburg*) Hoorbörri
Harke Riuw, Riiwen (de)
harken riuwe
harmonieren: *miteinander h.* eeni kan („einig können“); *wir haben eigentlich nie miteinander harmoniert* wi hoa eentli oalsni eeni kiid (M., h.: *von zwei Geschwistern*); vgl. *auskommen (miteinander) 2., sich verstehen 2.,*

zusammenpassen
Harn Pessung (deät); *gährender H. zum Färben* †Weäsk (deät) (*Siebs 302b*); *nach (altem) H. riechen* weäski rik (M.) – Weäsk ist eine *spezialisierte Bed. des adän. Lehnworters* wætske 'Flüssigkeit' (ndän. væske, eine Abl. von våd 'nass' [vgl. dies]); vgl. *Urin*
Harnblase Bliis (de)
Harndrang s. *unterdrücken*
harnen meale; vgl. *pissen, urinieren*
Harpune (*für Strandgut*) Harpuun [happ-], -s (de) (dt.) *Meine H. mit Tau habe ich ja immer über der Schulter.* Miin Harpuun med Toag hoa ik do ümmer oawer 'e Nak. *Die halbe H. „pfiff“ da hinein (in das Fass)* De gurt huállow Harpuun faifet dear uun iin. (M. nach *Bruder Cobi, Helg. 225*)
hart 1. har [ha'] (harder [hadder]; hars [has]); *Hanf krimpt (geht ein) im Wasser und wird h.* Hennep [ö] krumpet uun Weeter en wart harri (E. R.; vgl. *aufräufeln*); *da stießen sie auf etw.* Hartes do stat dja iip Hardens (auf „Hartes“; M. Fr., BeB¹ 79) **2.** (*mühevoll*) swoor
Härte (*Strenge*) Greowhait (de) („Grobheit“; M.); vgl. *steuern 3.*
härten har moake
hartgekocht harkeeket
hartherzig harhartet/jünger –harti
Hartholz s. *abweisend 2.*
hartleibig (*bes. in Geldsachen, geizig, vgl. dies*) har uun 't Lüf
hartnäckig (*unnachgiebig*) harnakket; M. Fr. <handjaked>, also offenbar mit *mouilliertem* -nj- (vgl. *Sprachl. Notizen, Helg. 176*)
Harz¹ (*das*) Hoorts (deät), veralt. Hoorpaits (deät) („Harpix; < Ndt.); eine mit H. verschmutzte oder imprägnierte Hose en gurt hoorpaistert Brek (so 1969 nach *Mile H. notiert*)
Harz² (*der; deutsches Mittelgebirge, beliebtes Urlaubsziel der Helgoländer*) de Hoorts; im H. uun 'e Hoorts; *er ist über den H. (über alle Berge)* hi es oawer 'n Hoorts; *mein Vater sägte noch den H. um (= schlief fest/schnarchte; M., Helg. 136)* ii Foor seeget no de Hoorts om
harzig (*kienig*) keeni
haschen (*nach jmd.*) gänzl. veralt. saa(r)te (noa iáán), dann auch 'hinter jmd. hersein' (vgl. *hinterhersein*); in H. Fr. *Heikens* ' „Ooleng hallunder Leet“: „Ja sate bi det liak!“ ('Sie h. beim Spiel'? vgl. *Helg. 246 und Greifenspiel*)
Hase Hoas, -en (de); *sehen, wie der H. läuft, s.*

hören 1. – Als helg. Fam.-Name: Haas Hoas; ein typisches Aussehen der Fam. Haas haben ein Hoas Gesech („Gesicht“) hoas;
Haselnuss Hasselnet, -ten (de)
Haselnussbaum/-strauch Hasselnetboom, -en (de)
Hasenscharte Hoasenmit (de) („-mund“; *so auch im Ndt.*)
Hass Hass (de) (dt.); *der H. auf mich, dass ... de Hass iip mi, dat ...; vgl. Pik 2.*
hassen hasse (flekt. hasset) (dt.)
hässlich 1. (vom Aussehen) hässli (dt.), inuunsinnelk („unansehnlich“); (schwächer, v. U.) naarni noa itsi u („nach nichts aussehen“; vgl. dies); *ein h.es Weib, auch en Skülleroots (vgl. Bild 2.); sehr h., s. potthässlich 2. (gemein) büsterk*
Hast Hast [has], Fors [foss] (de); *in glühender H. <ûn gloihende Fost> (Oetker 411); vgl. Eile, sich beeilen*
hastig forsti [fosti], gau; *nicht so h.! auch nä man sach! (dies sonst 'still')*
Häubchen Hülken, -er (de); (salopp) Rüpfer, -s (de) („Raupe“; *bezieht sich auf die Form des gekräuselten [‘getollten’] Randes der Servierhäubchen); und ein weißes H. auf dem Kopf en en wit Rüppe iip ’t Hoad (M., Helg. 143)*
Haube (Kopfbedeckung) Hülken, -er (de), Hül (schon Oelr. 21 -ü-), -n (de); (H. der Helgoländer Tracht) Hülnduk (de) (< Hül en Duk „H. und Tuch“; vgl. B. E. Siebs 190f. mit Abb. S. 188); *unter die H. kommen önnner ’e Hül keem u*
Haubitze Hobits, -en (de); *oberhalb der H.n (auf der Klippe), das hat man „über den Pfannen“ genannt bop ’e Hobitsen, deät hat man „oawer ’e Fan’n“ namt (vgl. Pfanne 2.)*
hauchdünn (Brotscheibe u.dgl.): *das ist h. deä’s Fiibelkenblad [fiibekenbla] („Fibel[chen]blatt“; so dünn wie Fibel- ≤ Bibelblattpapier); vgl. Fummel*
hauchen püste
Haue s. Prügel
hauen hau (haut; huw; huwwen); (schlagen, auch) sloo u; (mit den Fäusten) bekke (vgl. Spitzhacke), dömmerke; vgl. hacken, Holz, prügeln
Hauerei s. Prügelei
Häufchen letj Hoop (vgl. Haufen 2.), letj Humpel, -er (de), Humpelken, -er (de); *H. des*

Sandwurms Apwarper, -s (de) („Aufwerfer“); nur noch ein H. Unglück/Elend as/es en bedrüppest Spriin („wie ein begossener Star [‘Pudel’“), en knekket Liisblömk („ein geknicktes Mädchen“; vgl. Löwenzahn)
häufeln (Kartoffeln) hiipe (ndt. hüpen)
Häufelspaten Hiiper, -s (de)
Haufen 1. Humpel, -er (de); *so viel Kinderglück auf einem H.! soo föl Künnerglik iip iáán Humpel! (M.) 2. (Kothaufen) einen H. machen en Hoop sat („setzen“); vgl. Häufchen 3. (eine Menge) en Berri [ö] (nach ndt. een Barg ‘ein Berg’); vgl. Porree/Treppe 4. (dicht gedrängter H. von Menschen) Knot, -ter (de („Knoten“); die Ehrenjungfrauen standen in einem H. de Ehrendjumfern stin uun iáán Knot (M., Helg. 181); lauter Kerls, da stehen sie in H. lütter gurt Kearls, dear stun dja uun Knotter (M., Helg. 224); vgl. Schar 1., Knäuel 3.*
häufen, sich haike; *es (bes. Geld) häuft sich (wird immer mehr) deät haiket; vgl. anhäufen, sich aufsummen*
haufenweise humpelwis, uun Humpeler („in Haufen“)
Haufenwolke (Kumulus, bes. am Horizont) Kop, -pen (de) (ndt., „Kopf“) „Was halten Sie von den Wolken da driiben?“ / *Der Pastor zeigte auf ein ähnliches Gebilde, das über dem Meer schwebte. „En wat hals dan fan de Koppen dear oawern?“ / De Karhiáár wiist iip no sek en gurt gri-wit Kop, de oawer deät Weeter hinget. (M., SiS)*
häufig eewifelns [ö], likwech nons; vgl. oft, öfter(s)
Hauklotz (zum Holzhacken) s. Hackklotz
Haupt Hoad, -er (deät); *Sieh nur, dass es nicht auf dein (eigenes) H. (zurück)kommt (was man anderen Schlechtes wünscht)! Luuke man/bloot, dat ’et ni tu di sallow weer omkomt! (M. Fr./M., vgl. sich rächen, vergelten); vgl. Kopf, Wiege*
Hauptberuf Haup(t)berup (de) (dt.)
Hauptbuch (kaufm.) Haup(t)buk, -ker (de) (dt.)
Hauptmann Haup(t)man (de) (dt.)
Hauptrolle Haup(t)rol (de) (dt.); *die H. spielen de Haup(t)rol spelle*
Hauptsache Haup(t)soak, -en (de) (dt.)
hauptsächlich haup(t)sächli (dt.)
Hauptstraße Haup(t)stroat (de) (dt.)
Haus Hüs, Hiisder (deät); *dass wir ihretwegen unsere Häuser verlassen mussten dat wi om dja*

(„um sie“) it ii Hiisder („aus unseren Häusern“) mos (*M., Helg. 140/604, 23*); *im H.e* uun 'e Hiis; *ins Haus bringen/kommen* uun 'e Hiis bring *u/keem u*; „*Oha!*“, *sagte meine Mutter, was hast du mir da denn für einen Kerl ins H. gebracht?*“ Oh hai!“ sooit ii Mem, „wat has mi dear dan fer en Knech tu Hiis („zu Haus“) brocht? (*M., Helg. 227*); *lief sei ins H., um eine Harke zu holen* siist dji iin om en Riuw („sauste sie hinein um eine Harke“; *M., Helg. 140/606, 58*); *ein Rasen vor dem Haus* en Gaarssteed („Grasstelle“) feer 'e Hiis (*M., ebd.*); *hinter ihrem H.* beäf herrem Hiis (*M., Helg. 143*); *hinter dem H.* beäf 'e Hiis (vgl. *kanten*); *ums H.* om 't Hüs (vgl. *Kater 1., [um die] Tür[en]*); *H. und Hof verspielen* Haik en Rok ferteere („Mantel und Rock verzehren“); *dann wohnten wir ja mit ihnen H. an H.* dan wuunt wi do med djam Hüs djin Hüs (*M., Helg. 348, 13*; vgl. *an¹ 1.a*); *ans H. gebunden sein* ni tu Loop keem kan („nicht zu Laufe kommen können“); *aus dem Haus/außer Hauses* (gehen = *das H. verlassen*) it 'e Hiis (gung *u*)/bitten Deer (vgl. *trauern*); *die Kinder sind aus dem H.* de Künner sen it 'e Hiis (Gegensatz: *no bi de Hiis*; vgl. *ledig*); vgl. *bei uns zuhaus[e]*; *aus meinem/unserem Haus (raus)!* it 't iirs [it tiirs]! *Nun war da ja ein Garten vor ihrem H.* Nä wear dear do en Gooar feer herrem Hiis. (*M., Helg. 140*); *zum H.* noa de Hiis (vgl. *angebackst kommen*) Vgl. *nachhaus(e)*; *zuhaus(e)*; *erneuern, Familie, herkommen 2., hinauskommen 2.; riesig 1., Welle*

Hausangestellte Tiinsfoamel, -er (deät); *unsere H.* ii Foamel/(*absch.*) Kiholt (*kurz Ki*)

Hausarbeit (*im Haushalt*) Hüsoarbooid, -'n (deät/de)

Hausaufgaben s. *aufbekommen 3., aufhaben 2.*

hausbacken 1. ooin-/jünger sallowbakt („eigen-/selbstgebacken“, vgl. *dies*) **2.** loang-/langwiili

Hausbesitzer Hüsooiner/Hüseegendüümer, -s (de) (*ndt.*), Ooiner/Eegendüümer fan 't Hüs, *veralt.* Hüsman, -lid/-lid'n (de)

Hausboden s. *Dachboden*

Häuschen 1. (*kleines Haus*) Hüsken, -er (de/deät), Koks, -en (de) („Wellhornschnecke[ngehäuse]“) *Es (Heinrichs Elternhaus) war ja nur ein H. Da konnte man ja so zur Dachrinne hochlangen.* Deät wear do man en Allas („Würfel“). Dear kiis 'e

(„konntest du“) do soo apling bi de Geet. (*M., Helg. 343, 10*); (*ganz/rein*) *aus dem H. sein* (skiir) it 'e Tiit wees („aus der Tüte“; < *ndt.* ut de Tüüt); vgl. *außer (sich)/Rand (und Band) 2.* (*Toilette, früher außerhalb des Hauses*) Skin, -'n /-s (de) („Scheune“), Skinneken [ü], -er (de), Komak, -ken (de) („Gemach“ < *Ndt.*); vgl. *Toilette*

Hausdrachen Droak, -en (deät), en gurt Hoafk („Habicht“)

hausen 1. (*leben*) hause (hauset), brau *u*, boome (vgl. *Geschmack [Ende]*) (*hdt.*) **2.** (*sich austoben, wüten*) tu Kear gung (*holl.* te keer gaan)

Häuserblock Hiisderblok, -s (de)

Häuserreihe: *die letzte H.* deät (*sic!*) leäs Ri Hiisder (*M., Tb.*)

Hausflur s. *Diele 2. und Flur*

Hausfrau Hüsüwüf, -fen (deät)

Hausgehilfin s. *Dienstmädchen, Hausangestellte*

hausgemacht ooinmoaket („eigen-“)

hausgewohnt* hüsüwuunt (*M. B.*); vgl. *sich auskennen 2., sich zurechtfinden*

Haushalt Hüsstand, -en (de) (*dt.*), *auch* Hüshoolung, -en (de), *jünger* Hüshalt (de)

haushalten hüşhool *u* (*dt.*)

Haushälterin Hüshooler, -s (deät)

Haushaltsgeschäft (*Geschäft mit Haushaltswaren*) Hüsstandsgeskäf (de/deät)

haushoch hüşhoog [-g *stumm*]; *eine h.e Welle, auch* sek aaken See as/es en Kark („solch eine Riesensee wie eine Kirche“)

Hausknecht Hüsünech, -en (de), Putslaputs (de) (*dt.*)

häuslich hüsselk; (*Gegensatz zu aushäusig*) drenni („drinnig, zuhausig“)

Hausmittel Hüsmeddel [ö], -er (deät)

Hausputz Skiirn (deät) („Scheuern“)

Riinmoaken (deät) („Reinmachen“); vgl. *putzen 3.*

Hausputzkleidung Skiirerpak (de) („Scheuereranzug“; *M., Guthier*)

Hausrat (*veralt.*) Ingud (deät) („Eingut“, *ndt.*)

Hausschlüssel Hüssleutel, -er (de)

Hausschuh (*Puschen*) Slof, -fen (de), *auch* Moornsku, - (de) („Morgenschuh“) *Die Muttis der anderen Jungen unten am Strand tragen alle H.e.* De uur Djdongen langs Strun herrem Memmis loop aal iip Sloffen („laufen alle auf H.en“). (*M. nach dem Bruder Cobi, Helg. 142*)

Vgl. grüngestreift

Hausschürze Drenskolluk, -ker (de) („Zuhause-“)

Hauspreling s. Spatz

Hausstand: *keinen eigenen H. haben* keen Pump of Pumpstok hoa

Haussuchung Hüsseeken (deät) *Man sollte überall H.en abhalten.* Allerweegen mos dear Hüsseeken hül'n wūr. (M., SiS)

Haustrauung v. U. (M., Tb., Zitat nach M. Fr.) „Djer'm Tante F. dji wear do al soo stark, dji kiid do goorni mear hen uun Kark. Dji mos do dren trauf wūr. Dji seät do blooat no iip Stuuul.“ (*'Deine Tante F., sie war ja schon so stark, sie konnte ja gar nicht mehr in die Kirche. Sie musste zu Hause getraut werden. Sie saß ja nur noch auf dem Stuhl'*); vgl. Mussehe

Haustür Bütterdeer/jünger Hüsdeer, -n (de)

Hauswirt Hüsweart (de)

Haut 1. Hid [he] (de), (von der menschlichen H. gew.) Fal (de/deät) („Fell“, vgl. dies 1.), z.B. *die Seife quietschte [durch das Salzwasser] auf unserer Haut* deät Seap, deät piitjert iip ii Fal; *in seiner H. möchte ich nicht stecken* uun siin Fal moch ik ni stekke/wees; *nur noch H. und Knochen sein* blooat no/longer Hid en Bunk wees (vgl. Knochen 1.b, Gräte, mager 1.); *mit H. und Haar* med Hid en Bunk, auch med Rump en Stump; vgl. Schwiele 2. (Fell, Tierhaut) Fal, Feel (de); *die H. abziehen* uffelle [ö], de Fal ufrak; vgl. Balg 1., Fell 1. 3. (*auf gekochter Milch, veralt.*) Room (de/deät) („Rahm“)

häuten 1. (*einem Tier das Fell abziehen*) uffelle [ö] („abfüllen“) 2. (*sich h., von Krustentieren*) itkreep u („auskriechen“); *der Hummer hat sich gehäutet* de Hommer es itkreepen; *Dann im Juni beginnt es schon, dass der Taschenkrebs sich häutet.* Dan uun 'e djuuni begent 'et al, dat de Task itkrept. *Wenn der Taschenkrebs sich häutet, ist er ja ganz weich.* Wan de Task itkrept, es hi do alheel wok (*beides J. Kr., Zwirner-Aufn.*); *ein gehäuteter Taschenkrebs ist ein „Wassersauger“* en itkreepen Task es en Weetersiiger; *die Zeit, wenn die Hummer sich h. Itkreeperid* („Auskriecherzeit“); vgl. auch schlüpfen 2.

Havarie Hoawerai (de) (dt.); vgl. Schiffbruch

Hebamme Hebam, -men (deät) (dt.), älter

Bunterwüf/Bunter (deät)

(„Wickelfrau/Wicklerin“; vgl. windeln), gänzl.

veralt. Boormem (deät) (< *Boadmem „Bademutter“)

Hebebaum Wech (de); vgl. Waage

Hebel Heebel, -er (de) (dt.)

heben 1. lef [ö]; *das Glas h. siin* Glas lef; *einen h. en* Letjen nem u („einen Kleinen nehmen“); *darauf können wir jetzt wohl einen h. (trinken)* dear kan nä wel en Letjen bi hen („da kann nun wohl ein Kleiner bei hin“; vgl. M. Dä., Helg. 558, 30f.) Vgl. Arm 1., aufgehen 4., sich verziehen 2. 2. (*schwere Lasten*) bukse 3.

(Anker) (ap)hiiwe, lef (Siebs/Kgm.)

Heben: (*schon*) beim H. feststellen/merken (al) bi 't Leffen fernem; vgl. fühlen 1.

Hebestange Lengenboam (de) 1. *um Boote hochzuwuchten* tu Booats apweegen (*ein Stapel Bretter daruntergelegt*) 2. *um Fischkörbe vom Strand hochzutragen* tu Feskkürrower apdreegen (*durch die Griffe gesteckt*) (E. R.; Kgm. mit anderer Akzentuierung, 'Langbaum') Heck (seem.) Hek, -ken (de) (dt.); vgl. Verschlag 2.

Hecke s. Zaun

Heckenbraunelle (ornith.) Bakuurnfink, -en (de) Seetzen (um 1800) Korrnfinken (Finke)/Koorfink, (Gätke 340: Back-Kuhrn Fink) (Name ohne nachweisbare Bedeutung). „Bock(s)hornfink/-vogel“ (Book- in vortoniger Silbe > Back-)?

Hecktor s. Gartenpforte/-tor

Hede (Werg) Heed [hee] (deät); vgl. stopfen

Hederich (Unkraut) Ketjen (Plur.)

Hedwig (w. PN) (veralt.) Heäta [-å] (A. C. B.)

Hefe Ges (deät) (ndt.)

Hefegebäck/-kuchen s. Klöben

Heft¹ (Schreib-) Hef, -fen (de) (dt.),

Buk/Skriuwbuk, -ker (de/deät)

Heft² (Griff eines Messers) Hef (de) (dt.); *ich lasse mir doch nicht das H. aus der Hand*

nehmen ik lat mi de(ät) Nat do ni oawer 't Hoad nem („das Netz über den Kopf nehmen“; M.)

heften 1. hefte (dt.), fasmooke; vgl. Auge 3.,

Wildfang 2. (Schneiderei) toopreestere

heftig (stark) dich (ndt.); *es tobt ein h.er Sturm*

dear/deät wait en fleegende [-i] Stürrem

(„fliegender Sturm“; < Ndt.)

Heftplaster Hefploaster (de)

Heftzwecke Wants, -en (de) („Wanze“; dt.)

hegen: h. und pflegen heege en pleege

hehr heer, nur im Superl. heers; vgl. der

Allerhöchste, Meister, (den) Ton (angeben) –

Vgl. *Å., Helg. 547, 14 (Anm. 6) und ZDL 80 (2013), S. 85 zu Faltings, Etym. Wb. der fries. Adj. (2010, S. 255f.)*

hei! hai!, häi!, *auch* huu!

Heide (*Nichtchrist*) Haid, -en (de) (*dt.*)

Heidelbeeren Bain, Bikbeern (*ndt.*)

Heidelerche (*ornith.*) Piddel [ü], -er/-s (de); *Gätke 380f.: Name dem Lockruf nachgebildet.*

heikel: *das ist ja eine h.e Angelegenheit/Sache deät es do (man) sekwat/soo wat hen („so was hin“); vgl. schwierig 1.*

heil (*unversehrt; wieder h.*) heel

Heilbutt Hellibot (de)

heilen heele; *es ist noch nicht geheilt deät es no ni heelt; vgl. ausheilen, kurieren*

heilig haili (*dt.*); *der Heilige Geist de Hilli (Kgm.)/Haili Gaist; vgl. scheinheilig*

Heiligabend Greeter-In (de) (*vgl. Grüßerabend**), Wiinachen-In (de) (*vgl. Weihnachtsabend*); *vgl. hinausrudern*

Heiligenschein Hailigenskeem (de)

Heilige Drei Könige: *Und 6. Januar, H. Dr. K., dann wurden Reste verzehrt. En sössen Djannewoore, Heilige Drei Könige, dan wür Resser ferteert. (T. H., Helg. 487, 11)*

Heilige(r) (*ein/eine*) en Hailigen; *ich danke Gott und allen Heiligen! ik danke Got en allen Hailigen! (M.)*

heillos: *ein h.es Durcheinander alles uun Bin („alles im Bund“); (in Verbindung mit Schmutz) Skit en Toostand (ndt.)*

Heimat Haimoat (de) (*dt.; Kgm. 280*); *H. Fr. H. (1842) <uhn dü Heijmath> ‘in der H.’ (Helg. 585, 19) Das ist unsere H., unser eigener Grund und Boden. Deät es ii Haimoat, ii ooin Grin en Buddem. (M. nach der Mutter, Helg. 223)*

heimatlos *dt., auch* sönner Haimoat; *vgl. Friedhof der H.en*

heimbringen hentüsbring *u*

heimfahren hentüsfoor *u*

heimisch drenni; *es kommt mir so richtig schön h. (vertraut, wie zu Hause) vor deät komt mi do rech soo roor drenni feer*

heimleuchten lochte, haistere; *dem will/werde ich wohl h.! hem wel ik wel lochte/haistere! dem habe ich aber heimgeleuchtet! hi hat oabers de Win fan feern fin’n! („den Wind von vorne bekommen“)*

heimlich heemelken [-l- stumm]; *vgl. ansehen 3., geheim, hinterhältig 1.*

Heimlichkeit heemelken Stek (deät); *mit jmd.*

H.en haben med iáán en heemelken Stek („ein geheimes Stück“) hoa (BeB¹ 21); vgl.

Geheimnis

Heimreise Tüsrais (de)

heimtückisch: *er/sie ist h. hi/dji es en heemelken Diirt („ein heimliches Biest“)*

Heimweh (*nach Helgoland*) Sennihait/*veralt.* Allemen noa ’t Lun

heimzahlen: *jmd. etw. h. iáán deät weer omdu u („es wieder umtun“, ‘zurückgeben’); vgl.*

anstreichen 2., sich revanchieren, vergelten

Heini: *ein komischer H. en potsi/selten Knech, en Pettermoatjen [ö]; diese H.s de dear Diirter Heinzelmännchen (die sog. Unterirdischen [synt. Önneriarsken], die – wie man früher den Kindern erzählte – unter der Großen Treppe zw. Ober- und Unterland wohnten)*

Önnerbamsken/älter -bansken (Plur.) (vgl. föhr.-amr. onnerbaan’kin/-bään’kin, eig. wohl ‘die kleinen Hinuntergebannten’); vgl. Kgm. S. 170 mit Zitaten aus Oetker (1855) – Bereits Siebs 105 hatte die Bezeichnung nur noch in der übertrag. Bed. ‘Ameise’ angetroffen (vgl. dies)

heiraten hairoate (*dt.*)/älter Kos djiuw *u/jünger* du *u* („Hochzeit geben“); *wir haben geheiratet wi hoa Kos djewwen/jünger den’n, auch önner Sooiel gung u („unter Segel gehen“); dann heirate(t) doch ganz einfach! (h.: vor dem Standesamt) dan djiuw do man eenfach Kos! H. ist (ja) keine Saisonarbeit (vgl. dies) Hairoaten es (do) keen Boadsteed (helg. Sprw.); vgl.*

beigehen 2., darangehen, Kuff

heiratsfähig: *h.e Kinder im Hause haben Greenholt ben ’e Deern hoa („Grünholz [vgl. dies] innerhalb der Türen haben“); vgl. unverheiratet*

heiser huáásk [(h)w.]; *ich bin ein bisschen h. (Erkältung) ik ben hel [ö] uun ’e Hals/wat huááski-om*

Heiserkeit Huááskens (deät)

heiß heat; *siedend (sprudelnd) h.es Wasser springen-keeken Weeter; ganz h.er Tee gloin („glühender“) Tee, gloiniger gungt ’et langer ni; h.e Höschen (Hotpants) gloin Brekken; mir lief es h. und kalt über den Rücken de (kuul) Griisungs lüp mi miin Rái deel*

heißen hit [*auch* ü] (hit; hit; hit/*jünger auch* heeten [*ndt.*]) (C. S., Helg. 241); *das heißt (d. h.), die Romane de Romoans, weltuwetten (M., Helg. 150; vgl. wohlgemerkt, wohweislich); vgl. sich besinnen 1., wer 1.*

Heißewecke (*Fastnachtsgebäck*) Heedewich, -en (de) (Kgm. < Ndt., BeB¹ 44)

Heißhunger: *ich habe solch einen H.* ik hoa sek en Heathonger (< Dt.), *auch* ik ben soo skrekli hongeri, miin Moag hinget al bi/langs Sid („mir hängt der Magen schon bei/an der Seite“ = schief); vgl. *Magen*

heißhungrig fergüwwert; vgl. *begierig, gierig*

heiter 1. (von Menschen) bliid(-om) **2.:** *das kann ja h. werden, s. ja 2.* **3.** (vom Wetter) kloor, roor; vgl. *Himmel 2.*

Heiterkeit Bliidens (deät), Hüllehait [-er-/i-] (deät); vgl. *Freude, Hochstimmung, Jubel*

heizen bet, uunbet (vgl. *anmachen 4., Feuer 1.*), *auch* hette [ö] (M., Tb.)

Heizung Hettung [ö] (de)

Heiz(ungs)rohr Hetreer, -n (de/deät)

Held Helt [ö], -en (de) (dt.); (iron.) *oh, du bist mir ein (schöner) H.!* o(o), di bes mi en Skült („Schild“)

helfen help [ö] (helpt [ö]; hülp; hülpen), *auch* tu Help keem u („zu Hilfe kommen“); *mein Kühlschränk ist voll bis oben hin, komm' nur her und hilf essen!* miin Isskap es fol bit boppen hen, kum man djooart en help tu iiten! („und hilf zu essen“, M., Br.; vgl. *erinnern 1.*); *Vater muss hier bleiben, er muss bei den Soldaten h. ii Foor mut hiir bliuw, hi mut medhelp*

(„mithelfen“) bi de Soldoaten (*Der Helg. 139/483, 10*); *es hilft ja (alles) nichts* deät helpt do naarni tu („nirgends zu“), *verkürzt* helpt naarni tu (M., Tb.) „Ja, hilft alles nichts“, sagte mein Vater, „...“ „Eo, helpt naarni tu“, sooit ii Foor, „...“ (M., Helg. 230) *Hilft alles nichts, das ist er.* Helpt aal niks, deät es hem (M., Guthier) *Da hilft ja kein Reden!* Dear helpt do keen Snak tu! *Reden hilft ja nicht(s) bei dir; du musst es sehen.* Snakken helpt do niks bi di; di mus 'et si. (M., Tb.); *da half nichts* dear wear keen Help uun („daran war keine Hilfe“); *das hilft für alles* deät helpt allerweegen tu; *das muss sich h.* deät mut dear bi/man soo hen („da bei/nur so hin“; vgl. *sich (mit etw.) abfinden*), deät mos d'r man aal soo hen („das musste da man alles so hin“; M./M. Dä.); *sich zu h. wissen* hem tu dekken wet u (vgl. *Sprw. unter Prahler*); (es) *half ja nichts* (deät) hülp do niks feer („für/vor“: vgl. [kein] *Kraut [gegen gewachsen]*); *es half alles* (Zureden vgl. *dies*) *nichts* deät hülp aal niks, *veralt.* dear hülp keen Gotsberead'n tu („kein Gottesberaten zu“, M.; vgl. *Kraut*); *ich werde*

dir wohl helfen! (iron. *Drohung*) ik wel di wel uurs wat! („ich will dir wohl sonst was!“), *auch* ik wel di (wel) help/wen! („h./kriegen“); vgl. *ausshelfen 2., aussichtslos, behilflich, erinnern 1., Hand, Hilfskräfte, machen 2., mitdenken, nutzen/nützen 1., wissen*

Helper Helper [ö], -s (de) (bes. *auch die H. der Schellfischfänger an Land, überwiegend Frauen*; vgl. BeB¹ 72 u. 73; *aber* vgl. *hochkant 1. und öfters*); *sonst auch* Helphoaler, -s (de), Moat, -s (de)

Helgoland deät Lun („das Land“ bzw. „die Insel“, *wenn kurz für Eelun 'Eiland'*); *solange H. besteht* (vgl. *dies*)/*existiert* slongs 'et Lun stunt („die Insel steht“; M., Helg. 290); *auf H. iip Lun; nach H. oawer noa 't Lun* (vgl. *versetzen lassen, ziehen 1.*); *sie kam schon 1930 nach H. dji küm al 1930 tu 't Lun* („zur Insel“, *als Kurgast od. um dort zu leben*); *den (diesen Schürzenjäger) kannte ganz H. dé [di] kiid de heele Lun* (*hier de st. deät wegen Unbetontheit*); vgl. *bekannt, ewig*

Helgoländer¹ (Bewohner Helgolands)

Halunder/-nn- [a/o], -s (de); *er ist H.* hi es en Halunder; *die Geldgier der H.* de Halunder 'n herrem Djülgürrigens (M., SiS) – Halunder *ist die bevorzugte Laut- und Schriftform, die seit Th. Siebs (1909) gilt; daneben Halunner (Siebs alternativ und BeB¹ 1937 durchgehend <Hallunner>); Gedicht von H. E. Cl.: <De Hallunner uhn 'e Frömde> 'Der H. in der Fremde' (Helg. 442, 16); daneben mit [-o-] in der vortonigen Silbe Holunder (lautgleich mit dem dt. Baumnamen) P. A. Oelrichs auf dem Titelblatt 1882 <Hollunder> und M. (1906-1979); HvF (1856, 25) <Holluner> (verdrückt als <Hölluner>); vgl. *Helgoländisch**

Helgoländer² (Adj.) (zu *Helgoland* gehörend od. nach H. Art) Halunder; *H. Hut* (Art H. *Frauenkopfbedeckung, veralt.*) Hoadskolluk, -ker (de) („Kopfschurztuch“; vgl. Kgm. 315b); 'H. Lehm' Halunder Klai (*Schimpfwort der Neuhegoländer für die Einheimischen, wenn diese die N. abschätzig Frem Skit [vgl. fremd] nennen*)

Helgoländerin Halunder; *sie ist eine H.* dji es en Halunder Vgl. *Frau 2.*

helgoländisch halunder/-nn- [a/o]; *echt/typisch h. halunderi; nicht h., s. fremd; etw. echt/typisch Helgoländisches* Halunderigens (deät)

Helgoländisch (*die h.e Sprache*) Halunder/-nn- [a/o] (deät); *H. reden/sprechen* Halunder snakke – *Zuoberst auf dem Titelblatt von Oelr. 1882 steht: Snake [l. Snakke] Jim Hollunder?* („Sprechen Sie H.“); *auf S. 71: Wird denn hier H. gepredigt? Wärt hier dan Hollunder pretjet? – Nein, lieber Freund, diese Sprache wird nur unter den Helgoländern gesprochen.* Nehn, mien Frön, de Spröök wärt hier alleen änner de Hollunders snakket.

hell hel [ö] (heller, hels) (dt.), †leächt (= föhr.-amr. laacht); *Oelr. 1846:24/30 hell hell, klaar (= kloor) / licht, hell lèègt (= leächt), hell; vgl. Begeisterung, Dämmerung 2.*

helläugig blankooget

hellblau helbli; (*sehr*) viele Häuser (auf Helgoland) hatten h.e Fußböden eewi Hiisder hid helbli Futbuddemer (Al. Gr.)

hellblond/-haarig s. blond(haarig)

Heller: keinen roten H. (mehr) haben (langer) keen Halb/keen Pennung iip 'e Noat hoa; vgl. Geld

hellgelb helgiil

hellgrau helgri; vgl. Aufruhr

hellgrün helgreen

hellhörig: h. werden Miis marke („Mäuse merken“)

helllicht: am h.en Tag iip 'n/bi hellichen Dai

Helligkeit Helns [ö] (deät); vgl. Oetker 408 (s. Dmmerung 2.)

Helling Hellung (de) (dt.)

hellrot helrooad

hellseherisch s. (das Zweite) Gesicht 2.

hellwach helwoaken, alheel/alli woaken

Helm Helm [ö], -en (de) (dt.)

Helm(holz) (seem.) s. Ruderpinne

Hemd Hemt [hömp], -er [hömter] (de) (ndt.); (*das gestreifte Helgoländer Oberhemd*) Posdruntjen [a/o], -er (de); (*Frauenhemd, früher*) Smok, -ker (de)

Hemdchen (letj) Hemtjen, -er (de/deät)

Hemdkragen (*die Innenseite, Queder*)

Kwadder, -n (de) (< ndt. Quarder)

Hemdsärmeln: in H. eepen-sleewet („offenärmelig“); vgl. Mantel

Hemmungen dt.; *Sie hatte ein Kleid an, also damit gingen wir ja nicht mehr aus, aber sie ging damit so ohne H. (ohne Weiteres) herunter zur Musik.* Dji hid en Kleet uun, also dear ging wi do langer ni mear med it, oaber dji ging dear soo fan frain („von freiem“, vgl. frei) med deel

noa de Musiik (M., Tb.)

Henkel 1. (Tasse) Uáár, -n (de) („Ohr“) **2.** (Krug, Topf) Greäp, -en (de) („Griff“)

Henne Huun, -er (de/deät), †Hennek (HvF, aber Oelrichs Huhn); vgl. Huhn

her djooart [d(j)ooat], auch fandach (vgl. herkommen, tot 1. [bleiben], woher 1.); h. damit! djooart 'ermed! *das Bad musste her* deät Bad mos derheer (*altes Gedicht*; „dahe“); *hin und h.* hen en weer („wieder“; vgl. Bein 1., hin 1.); *das ist lange h.* deät es loang hen („hin“); *er/sie ist hinter ihr/ihm h.* hi/dji es noa her/hem tu djoagen („nach ihr/ihm zu jagen“); vgl. hinten 2.

her- (Verbvorsilbe) **1.** (konkret, in die Richtung des Sprechers) djooart-; vgl. herbei **2.** (abstrakt, übertr.) heer- (dt.)/hen- („hin-“), vgl. hergeben 2.; derheer-; vgl. hermüssen **3.** (Herkunft, Ursprung) fandan-, vgl. herkommen 2., hernehmen

herab s. herunter

herabsetzend (abfällig/-schätzig, geringschätzig) menachti

heran naier („näher“); *nur heran!* man der-an („daran“; dt.); vgl. daran, dran, ran

heran- (ran-) (Verbvorsilbe) **1.** kommen + Part. Prät. keem u + tu- („zu-“) + Part. Präs., z.B. *er kam herangefahren* hi küm tubrauen; vgl. an-, herbei- **2.** bi-/noa ... tu-, vgl. herankommen 1./2. **3.** vgl. dran-, ran-

heranfahen tubrau (u)

heranholen (Tae) brasse

heranklotzen tutrampe

herankommen 1. (darankommen) bikeem u („beikommen“); *ich kann da nicht heran(kommen)* ik kan dear ni bi(keem) **2.** (sich Zugang zu etw./jmd. verschaffen) noa wat/iáán tukeem u; ... *wäre ich gar nicht an das Ding (= die erlegte Silbermöwe) herangekommen ...*, wear ik goor ni noa deät Ding tukümmen (M. Dä., Mitt.-bl. 80, 6) **3.** (näher kommen, bevorstehen) tukeem u („zukommen“) *Da kommt solch ein großer Dampfer (langsam) heran.* Do komt dear soo 'n groot Damper tuwandern („angewandert“; M., Helg. 249). Vgl. nahe/näher)

heranlassen: keinen an sich h. (unnahbar sein) keen noa iáán tukeem lat („zukommen lassen“)

heranlaufen: herangelaufen kommen tuloopen („zulaufen“)/-satten („-setzen“)/-steeken („-stecken“) keem u; vgl. heransausen

herannahen *s. bevorstehen*
heranreichen *s. herankommen 1.*
heranpoltern turummele
heransausen tusiise; *ansausen, herangesaust kommen* tusiisen keem *u*; *vgl. heranlaufen*
heranschleppen: *mit etw. herangeschleppt kommen* med wat tutrakken keem *u*
heranschlurfen tuslaare
heransegeln tusiile
heranstürzen tustört [-stött]
heranwachsen tuwoaks *u* („zu-“), *auch* groot wūr („groß werden“; *vgl. aufgeklärt*)
heranwatan tupoose
heranziehen: *wir wurden einfach zu allem (bes. unliebsamen Arbeiten; auch Kinder von den Eltern) herangezogen* wi wūr eenfach allerweegen feer apskeewen („vor alles aufgeschoben“); *er muss alles lernen; wer weiß, wozu er noch alles herangezogen wird in seinem Leben* hi mut alles lear; *welk wet, wear hi no allerweegen feer apskeewen wart uun siin Lewwen (M.s Vater über den Sohn C., der wie er selbst Klempner werden sollte)*
herauf (rauf) ap, (*im Hause*) boppen-ap (*vgl. hinauf*); (*he*)rauf und (*he*)runter ap en deel (*vgl. Straße*)
herauf- (rauf-) (*Vorsilbe*) ap-, (*im Hause auch*) boppen-ap-
heraufarbeiten, sich hem apoarbooide; *vgl. sich hocharbeiten*
heraufbefördern (*durch Tauchen aus dem Wasser*) apdik *u* („auftauchen“)
heraufdringen apdring *u*; *vgl. Quellwasser*
heraufholen aphoale
heraufklettern apklaue (*Siebs 194a*), apkotje
heraufkommen apkeem *u* *Aber wenn sie (die Wolken) nun h.? Bloot, wan dja nä dan naier apsatten („aufsetzen“) keem? (M., SiS)*
heraufsetzen (*den Preis erhöhen*) aphooge (*vgl. erhöhen*), apslou *u* (*vgl. aufschlagen 4.*)
heraufstieben (*schnell rennen*) apstiuw *u* *Eines Abends kam Tante Nann außer Atem bei uns heraufgestoben. Iáán In küm Tante Nan sönnner Loch („ohne Luft“) uun ’t iirs apstiiwen (Part. Präs.; M., Guthier) (vgl. kommen [Ende])*
heraufziehen 1. aprak; (*eine Last*) aphiiwe („aufhieven“); *die Hummerkörbe h. de Tiiners aphoale („aufholen“)* **2.** (*gelöschte Ladung*) apdreeg *u* („auftragen“) **3.** (*vom Horizont her sichtbar werden u. näherkommen*) apsatten keem *u* („aufgesetzt kommen“); *es zieht ein*

Gewitter/eine Bö herauf dear komt Tönnerlood/en Bui apsatten; *Siebs 194a:* apkeem („[her]aufkommen“) ’h. vom Wetter’
heraus (raus) it, mank-it; *vgl. darunter 1.*
heraus- (raus-) (*Verbvorsilbe*) it-/mank-it; *vgl. hinaus-*
herausbeißen itbit *u*
herausbekommen itwen *u*; ..., *dass jeder seinen Anteil auch nur wieder darunter herausbekam ...*, dat arkiáán siin Part dear uk man weer önnner-itfin (*M., Helg. 426, 41*); *vgl. dahinterkommen*
herausbringen itbring *u*; *sie brachte kein Wort fürs Leben heraus* dji brocht keen Wūr fer ’t Leäben (*dt.*) it (*vgl. dt. kein Sterbenswort, vgl. dies*), dji kiid keen Wūr itwen („sie konnte kein Wort herausbekommen“); *Das war alles, was ich h. konnte. Deät wear deät („es“) aal, wat ik soo itstömmert wen kiid („was ich so herausgestammelt kriegen konnte“; M., Helg. 468, 9f.). Vgl. Sprache, sprachlos*
herausdrehen itdrai; *vgl. Angelhaken*
herauseitern itbolne
herausfallen itfoal *u*
herausfinden itwen *u*, tu wetten wen *u* („zu wissen bekommen“), itdjüppe („austiefen“); *auch* itspikkeleare (*vgl. [sich] ausdenken 2.*), klookwen *u* (*vgl. dahinterkommen, spitzkriegen*)
herausfischen 1. (*aus dem Wasser*) itfeske; *er hat ja schon wieder still und leise ein altes Wort nach dem anderen aus mir herausgefischt* hi hat do al weer heemeken en sach iáán noa de uur ool Wūr it mi ithoggelt („geangelt“; *M., Br.*); *vgl. Schaumlöffel 2. (aus der Menge) dear mank-itfeske/-tange („-zangen“)*
herausfordern: *das Schicksal h. deät es do ii Heeregot ferseeken („das ist ja unsern Herrgott versuchen“)*
herausfordernd weáli
herausgeben itdu *u*; *bearbeitet und herausgegeben von N. N.* beaarbooidet en itden’n fan N. N.
herausgeputzt apdiirket, blandaari/splandaari; *vgl. prangen*
herausgreifen 1. itgrüp *u*; *vgl. Lotterie 2. (jmd. aus einer Menge packen) tange („zangen“)*
herausgucken itluuke
heraushaben (*begreifen*) ithoa; *das hatte man aber mit der Zeit heraus* deät hid man oaber med de Tid it (*H. K., Tb.*)
heraushalten (*sich*) (hem) ithool *u*

heraushängen ithinge; vgl. *stürzen* 4.
herausheben itlef [ö]; vgl. *aushängen* 2.,
(Tür/Fenster)
herausholen ithoale; vgl. *Sapskuhle*
heraus husten aphoste („auf-“)
herauskehren: *die rauhe Seite h. (ruppig werden) siin iáari Rái itkear („seinen argen/bösen Rücken h.“; M.). Rái steht vermutlich für ursprüngliches Äi ‘Seite’ (vgl. föhr.-amr. Ääg ‘Seite’ mit ähnlicher Ra.); helg. Äi sonst nur veralt. in der Bed. ‘Webkante’ (vgl. dies) mit der Ra. keen Äi naier keem u*
herauskommen 1. *(auch von Büchern) itkeem u; weil wir nicht herausgekommen sind zu schimpfen wiil wi ni itküm tu skeln (M., Tb.); sie sahen jetzt (zu), dass sie unter dem Ruß herauskamen und fertig wurden dja luuket nä, dat dja önnner deät dear Sut itküm en kloor wür (M.); unter dem (Helgoländer) Felsen h. önnner Klef itkeem u (zu Fuß od. im Ruderboot); vgl. (sich) befreien 1., draunter, hinauskommen 1., Schlinge 2. – daraus (aus der gewohnten Umgebung u. A.) h. dearmank itkeem u Es war ja so schön für mich, einmal in die Sonne herauszukommen und dann noch zur Düneninsel. Deät wear do soo roor fer mi, nons ittukeemen uun Senskin („in den Sonnenschein“) en dan (no) oostert. (M., Guthier); (ans Licht kommen, auch) fandach keem u Na, (beim Verhör) kam es ja so heraus. Nä, do küm deät do soo fandach. (M., Helg. 143) 2. (sich herumsprechen) itkeem u; da ist ja da(mals) überhaupt nichts herausgekommen dear es do dó oawerhaup niks itkümmen (M., Tb.) 3. (sich ergeben, sich als Ergebnis zeigen): was dabei wohl herauskommt bei dieser Geschichte? wat dear wel itkomt bi de dear G.? (M. nach der Mutter); ich bin gespannt, was dabei herauskommt ik ben dear nai tu, wat dearbi itgroiet/-gruiet (M.); es kommt nichts dabei heraus dear komt (naar)niks bi it, dear komt niks noa („nach“, < Ndt.), dear gruiet niks bi it, veralt. dear komt niks fan tu Bread (M.); mal sehen, was dabei herauskommt nons luuke, wat deät dait („es tut“); das ist dabei herausgekommen (als Ergebnis) deät es dearbi itkümmen; es kommt auf eins/aufs Gleiche heraus deät komt iip iááns it/oawer iááns it /oawer iiwens it; vgl. sich ergeben 1., passieren 1.*
herauskriegen s. *herausbekommen*

herauslassen itlat u
herauslaufen itloop u; vgl. *triefen, Wasser* 2.
herauslegen itlai (u)
herauslocken itheere
herausnehmen itnem u, itsteek u („-stechen“);
(Fisch) (it)gelle [ö]; vgl. auskehlen
herauspressen itkwiike; vgl. *herauswürgen*
herausputzen: *(sich) h. (hem) schtjüllii uunpuutske; Die eine putzte ihre Kinder ja noch hübscher heraus als die andere. De iáán puutsket siin Letjen do no schtjülliger uun es de uur. (M./ A. C. B., Helg. 298, 12) Vgl. anziehen 1., schön 2., spazierengehen*
herausquellen itwolleme; *zum Schluss quoll es (die geschmolzene Butter) nur so unter seinem Zylinderhut heraus tuleäs <wollümp> deät man soo önnner siin Spint it (M. Fr., De Man med de Spint; Helg. 185, 42)*
herausreißen itrak
herausrufen itrup u
herausaugen itsiig u
herausscheren, sich: *scher dich raus! skear di it! vgl. sich scheren³*
herausschlagen itsloo u
herausschneiden itklep
herausschöpfen *(Wasser aus einem Boot) itpetske*
heraussein itwees; *fein h., s. fein* 3.
herauspringen: *viel Geld springt dabei wohl nicht heraus fel Djül komt dear do wel ni fan tu Bread (M., Br.); vgl. herauskommen* 3.
herausstammeln itstömmere; vgl. *herausbringen*
herausstellen, sich hem itstel [ö] *(dt.)*, fandach keem u; *nachher stellte (es) sich heraus noaheer stelt ’et hem it; das wird sich (mit der Zeit ganz von selbst) h. deä’s en Klauen, de wint hem fan sallow („das ist ein Knäuel, das sich von selbst aufwickelt“; urspr. und eig. von einer [vermuteten] Schwangerschaft; genaue Entsprechungen dieser Ra. im Westfries. und im Groningschen)*
herausstrecken: *jmd. die Zunge h. tonge noa iáán („zungen nach jmd.“, vgl. [hinter dem] Rücken), auch iáán ittonge („auszungen“; Kgm. ‘lächerlich machen’); vgl. nachäffen/-ahmen*
heraussuchen (dear) mank-itseek u
herauswerfen itsmit u, *(mit Gewalt) itfuure; vgl. hinauswerfen*
herauswürgen itstan; *sie würgt es heraus (singt mit gepresster Stimme) dji stant ’et it; vgl.*

drücken 3., pressen 2

herauszausen ittiise

herausziehen tange, (dear) mank-ittange, (vgl. *herausgreifen 2.*), ittiise („-zausen“)

herb (von *Geschmack*) streng (dt.), veralt. strong; vgl. *streng 2.*

herbei djooart [d(j)ooat]; vgl. *her*

herbei- (*Verbvorsilbe*) djooart-; vgl. *an-*, *heran-*

herbeieilen gau djooartkeem *u*; vgl.

herbeistürzen

herbeiholen djooarthoale

herbeireden (*Krankheit*) iáán kroank tusnakke: snakke mi ni kroank tu! („rede mir nicht krank zu!“)

herbeischaffen djooartskaffe, *auch* tubring *u*; und eine ganze Masse (*Munition*), die noch mit *Schiffen* „zugebracht“ wurde en en heel berri, wat no med Skeppen tubroch wūr (*M. Fr., Helg. 176*)

herbeischleppen djooarttrakke

herbeistürzen (-eilen): Cobers kam Hals über Kopf herbeigestürzt. C. küm med Futten oawer 'e Nak tustörten. (*M., Helg. 305, 32f.*)

herbekommen *s. herkriegen*

Herberge Harbarri/jünger -börri [ha-] (de);

Haus und Herberge Hüs en Harbörri

herbringen djooartbring *u*

Herbst Harrows/älter Harrews [-efs] (de); *diesen H. (rückblickend)* dji Harrows; *im Herbst* uun 'e Harrows, veralt. *auch* en Harremens; *zum H.* tu de/*auch* oawer Harrows; vgl. *Pieper*

herbstlich harrows(t)i; vgl. *frühlingshaft*

Herbstzeit Harrowstid (de)

Herd Hört [hött], -en (de); *etw. vom H. nehmen* wat uf („ab“) Hört nem *u* (*M. Dä., Mittl.-bl. 61-63, 14*) *Nimm unseren Kochtopf mal vom H.!*

Nem ii Kroch nons fan 't Eal! (*M. nach dem Vater, Helg. 150*); *das Essen vom H. nehmen* deät liten ufsat („absetzen/-stellen“) fan 't Iáál; *der alte offene H.* Skosteanhört („Schornstein-“), eepen Hört; vgl. *Feuer 2., Feuerloch*

Herdring Hörtring, -en (de)

herein (rein) iin; *herein!* keem/kum iin!

keem/kum naier! *h. in die Stube iin/älter* uun uun Dörnsk, *gänzl. veralt.* dreen uun/iin (= *föhr.-amr.* eröön < *afries.* *thærona)

herein- (**rein-**) (*Verbvorsilbe*) iin-

hereinfallen iinfoal *u*; *auf etw./jmd. h. iip* wat/iáán iinfoal (vgl. *Bart*), *auch* med wat tu pal keem *u*; vgl. *reingefallen*

hereinhaben *s. Badegast, Logis,*

Geschlechtsverkehr, (mit jmd. auf sich) haben, Ladung

hereinholen iinhoale

hereinkommen iinkeem *u*; *Komm nur herein!*

Kum/Keem man iin!, *auch* Kum/Keem man

naier! („näher“) *Ich kam singend ins*

Wohnzimmer herein. Ik küm iinsongen uun

Dörnsk. (*M., Helg. 226*)

hereinlassen iinlat; vgl. *Schicksalsschläge*

hereinlegen beluure (*ndt.*), uunskit *u*

(„anschießen“; vgl. *dies*), uunsmeeere

(„anshmieren“; vgl. *dies*), oawer 'e/älter oawer 't Snoabel nem *u* („über den Schnabel nehmen“)

hereinlocken iinheere

hereinnehmen *s. aufnehmen 2.*

hereinreden: *auf jmd. h. iip* iáán iinsnakke

hereinschauen 1. (-sehen) iinluuke **2.** *s.*

vorbeikommen

hereinschießen: *hereingeschossen kommen* iinschtjitten keem *u*; vgl. (*außer*) *Atem, Gemeindebote, kopfüber*

hereinschnacken iinsnakke; vgl. (*in*) *Empfang (nehmen)*

hereinstürzen iinstört; *sie kamen hereingestürzt* dja küm iinstörten

hereintragen (*Dreck/Schmutz am Fußzeug ins Haus*) iinkluuse

hereinwehen: *in einem Fremdenzimmer, wo der Wind (im Winter zum Fenster) hereinwehte* uun 'n Fremmendörnsk, wear der gurt Win iinstin („hereinstand; *M., Tb.*; vgl. *hinauswehen*)

herfallen (*über etw./jmd.*) oawer wat/iáán heerfoal *u*; ... und fielen über die Beute her ... en ful oawer deät Bit heer (*M. Fr., Helg. 185*); vgl. *Freudengeschrei*

hergeben 1. (*konkret*) djooartdu **u 2.** (*auf den Besitz von etw. verzichten, Opfer bringen*) hen- („hin-“)/heerdu *u*; *hat er 1923 ... sein Leben hergegeben für ein neues Dt. Reich* hat hi ... siin Lewwen henden 'n fer en nai Diitsk Rik (*BeB¹ 104*); *sie haben im Krieg ihre beiden Söhne h. müssen* dja hoa uun 'e Krich herrem tau Djongen heerdu mos *Die Dollar gebe ich nicht wieder her, die bleiben in der Schublade.* De Dollars du ik ni weer heer, din 'n bliuw uun Sküf. (*M. nach der Mutter, Helg. 225*) **3.:** *sich (nicht) zu etw. h. hem (ni) tu wat hen-/heerdu u; und dazu gibts du dich her?! en dear dais 'e di tu heer?! zu so etw. gebe ich mich/meine Hände nicht her* tu sekwat du ik mi/miin Hun 'n ni hen (*M. zitiert ihren Vater, selbst sagt sie heerdu*);

hergehen djooartung *u*
hergelaufen tulüppen; *h.es Pack* tulüppen Fulk („Volk“)
herhaben fandanhwa *u*
herholen djooarthaole
Hering 1. (*Fisch*) Hearung (*Siebs* hēarəng), - (de); *geräucherter H.* smuttet Hearung, (*Bückling*) Beklung, - (de); *eingesalzener H.* Baksoalt (deät) (vgl. *einsalzen*); vgl. *Fetthering*
2. (*metallener Zeltpflock*) Spikker, -s (de) *Wir brechen unsere Zelte in Blankenese ab.* Wi rak ii Spikker ap uun Blankeneäs (*Erzählung von M., Helg. 166*) Vgl. *Nagel 1., Zelt*
Heringsfass (*mit Salzheringen*) Baksoaltten (de) („-tonne“)
Heringsfischerei Hearungsfeskerai (de)
Heringsmöwe (*ornith.*) Letj Manteldreeger, -s (de) („Kleiner Mantelträger“); vgl. *Mantelmöwe*
herkommen 1. djooartkeem *u*, *auch* fandach keem *u* (vgl. *nanu!*) **2.** (*herstammen*) fandankeem *u*; *wo kommst du her?* wear koms ’e fandan? *veralt. auch* wear hears ’e tu Hiis/Kark? („wo gehörst du zu Hause/Kirche?“)
herkriegen djooartwen *u*, fandannem *u* („-nehmen“; vgl. *dies*)
Herkunft Itspretung (*Kgm.*), Itspretleng (*Siebs 237b*; „Aussprießung“); *wo stammst du her?* wat es diin Itspretleng? (*Siebs ebd.*)
hermüssen (*von etw. dringend Benötigtem*) derheermut
hernach *s. nachher*
hernehmen fandannem *u/-wen u* („-kriegen“); *wo ich es h. soll, mag unser Herrgott wissen* wear ik deät fandanwen skel, mai ii Heeregot wet (*M., Helg. 468, 9*)
Herr Her [hörr] (*hdt.*)/†Heer, -n (de); *ein einzelner H. (ohne Frau/weibliche Begleitung)* en enkelt Her, *Mz.* enkelt Hern; *unsere H.en (= Chefs; in der Feuerwache, 2. Weltkrieg)* ii Hern (*Cheffen*); *sein eigener H. sein* en Man fan hem shallow wees („ein Mann von sich selbst sein“) *Ein Tier hat nur einen H.n, du bist noch zu klein.* En Tiir hat blooat iáán Her, di bes no tu letj. (*M. nach dem Vater, Helg. 230*); *H. im Hause sein* Her oawer de Maskiit („über den Schiffszwieback“) wees; *jmd.s/einer Sache (nicht) H. werden* (keen) Mach oawer wat wen *u* („[keine] Macht über etw. bekommen“), wat ni machti wūr („mächtig werden“), *veralt. auch* (ni) Mans/*auch* Her oawer wat wūr („[nicht] Manns/Herr über etw. werden“); *und ob er (der*

Kammerjäger) derer (der Kakerlaken) H. wird, das weiß ich auch nicht en of hi dear Mach oawer went, deät wet ik uk ni (*M. nach dem Vater, Helg. 150*); *ich kann euer ohne Vater nicht mehr H. werden (in den Griff bekommen)* ik kan djüm sönnner Foor ni mear machti wūr (regeart/stiirt wen, „regiert/gesteuert kriegen“; *M.s Mutter während des 1. Weltkriegs in Blankenese*); vgl. *beherrschen, Damenwahl, Gott, Pfarrer, steuern 3.*
Herrenbude (*Bude des Landesherrn*) †Heernbuud (*später Luns Buud*), *s. Kgm. 293b und 442a.* Vgl. *Gemeindebude*
Herrenhose *s. Maihose*
herrenlos (*im Meer treibend*) drefti [ö]; *h.es Gut* hernlooas Gud
Herrenschuhe Manssku; (*feine, veralt.*) Djentels (< *Engl.*)
Herren- und Damenbri Hern- en Doamenbrai (deät)
Herrgott, der de/ii („unser“) Heeregot, *H. Fr. H./Stahr 92f.* <Uesh Herrgott> (vgl. *Gott, [das Schicksal] herausfordern, lassen 2. und Sprw. unter Narr*), de Allerheers („der Allerhöchste“); *übertr. (Halbgötter, höhere Wesen) auch in der Mz.: Fremde (Nichtelgoländer) waren für uns H./h. W.* Fremmen war fer is Heeregotten (*M.; vgl. Meister*); *das mag unser H. wissen* deät mai ii Heeregot wet (vgl. *hernehmen*); vgl. *Zeitpunkt*
herrisch heersi/jünger herri [ö], *auch* astant (vgl. *Hamb. Wb.*)
herrlich herli [e/ö] (*dt.*), prachfol, rech en Prach/Stoad; *h.es Wetter* gewensket Wedder („gewünschtes Wetter“)
Herrlichkeit Herlikait (de) (*dt.*), Prach (de)
herrsüchtig heersi; vgl. *herrisch*
herrschen 1. regeare („regieren“) **2.** (*bestehen, vorhanden sein*) wees („sein“) Vgl. *ungeheuer 2.*
herschlendern: *die lässig breitbeinig vor ihnen herschlenderten* din’n dear breadbeanet feer djam henlenset („hin-“; *M., SiS*)
hersein 1.: *hinter jmd. h.* noa iáán tu djoagen wees, *auch kurz* nóa iáán wees; vgl. *nachstellen 2.:* *Das war nun schon einige Zeit her.* Deät lui nā al en letjet turāi („Das lag ... ein wenig zurück“; *M., Guthier*)
herüber (rüber) oawer; *h. nach Helgoland* oawer noa ’t Lun; *h. zur Düne(ninsel)* oawer noa de Hallem, *veralt. oostert (eig. ‘ostwärts’)*
herüber- (rüber-) (*Verbvorsilbe*) oawer-

(„über-“)

herüberholen oawerhoale

herüberkommen 1. oawerkeem *u*; *er ist als einfacher Arbeiter hier (nach Helgoland)*

herübergelommen hi es hiir oawerkümmen med Bek en Skoffel („mit Spitzhacke und Schaufel“; vgl. *Artist*); *jetzt kamen da ja die anderen herüber (an unseren Tisch in Nordseelust)* nä küm ’e uurn dear do oawer tu („darüber zu“; *M., Helg. 252*); „mit h.“ s. *versetzen 1. (versetzt werden)* 2. (*auf einen Sprung vorbeikommen*, vgl. *dies*) omkeem *u* („umkommen“); *Kannst du mal zu uns h.? Kans nons omkeem uun ’t iirs? (M. Fr.)*

herüberkriegen oawerwen *u*; *und von den sechs kriegen sie fünf leicht herüber* en fan de sös wen dja fiuw lech oawer (*Mi. A., Helg. 461, 10*); vgl. *Spritzwasser*

herüberlocken oawerheere; *h. nach Helgoland* (hiir) noa ’t Lun oawerheere

herübernehmen oawernem *u*; *den Hummerkorb vom Grund hochziehen und dann ins Boot h. de Tiiner aprak fan ’e Grin en dan oawernem uun ’e Rudder*

herüberreichen oawerling

herüberschwenken (*bei Flut*) oawerswaie

herum (rum) 1. (*Präp.*) **a** *um ... herum (örtlich)* om ... rin-om; *wir vergaßen alles um uns h. wi ferdjeät alles rin-om is om; einmal um die Insel h. (mit Boot) iáánmoal rin-om; einmal um die Klippe h. (auf dem Oberland den Klippenrandweg entlang iáánmoal langs Klef [ö], jünger rin-om Klef, rin-om; lila Schuhe mit roten Sohlen und roten Borten oben rum lilla Sku med rooad Seeln en rooad Gangen boppen rin-om (M., Letj suáárt Sambo S. 18); vgl. darum 1. a), (um den) Brei (herumreden), Mütze, um – herum 1./2. b) um – herum (bei Zeitangaben)* ([soo]wat) om; vgl. *etwa, ungefähr* 2. (*Adv.*) **a** bis zu – herum; s. *Ohr, letzt. Satz b) (gewendet): z.B. das Buch steht verkehrt h. de Buk stunt ferkeart om; vgl. andersherum*

herum- (rum-) (*Verbvorsilbe*) 1. (*um-, zu der/einer anderen Seite, in eine andere Richtung*) om- 2. (*umher-, um einen Mittelpunkt sich bewegen/befinden; ständig od. längere Zeit/auch sinnlos etw. tun*) ombi- („umbei-“, *so im ganzen Nordfries. und dem Schleswiger Ndt. gegenüber rüm- im Holsteiner Ndt.*) 3. (*in alle Richtungen, rundherum, überallhin*) oaweráál

(„überall-“)

herumaasen ombioase

herumalbern ombimaale; vgl. *herumschäkern*

herumärgern, sich hem ombiáárige

herumbalgen ombirangele

herumbrüllen ombiskrik *u*, ombigreäle

herumdrehen, sich hem omdrai

herumdümpeln ombidumpe *Das Fass sah ich ja schon von Weitem h. De gurt Fat (Ten) soag ik do al fan Fiirn ombidumpen. (M. nach dem Bruder Cobi, Helg. 225)*

herumfaulzen ombiluie, ombidwaele, *veralt.* ombilongere, ombilürrewe

herumflanieren ombiswefte [ö]

herumflattern ombibürre

herumfliegen ombifli *u*, oawerááfli *u*

herumfreien (*übertr.*) *Mit dem einen Pfennig(stück, das wir bekommen hatten) freiten wir dann ja die ganze Woche herum. Wir waren ja so reich damit. Med de iáán Pennung dear frait wi dan do de heele Wek ombi, wi wear dear do soo rik med. (M., Helg. 426, 41)*

herumfuchteln ombifüddelke *In einer Unterhose sprang und fuchtelte er damit (mit dem Luftgewehr) herum, rein außer sich. Uun en Önnerebrek sprung en füddelket hi dearmed ombi, skiir it ’e Tiit. (M., Helg. 223) Vgl. fuchteln*

herumgehen (*in irgendeiner Angelegenheit von Haus zu Haus*) langsgung *u*, ombigung *u*

herumgeistern ombispukke („-spuken“)

herumgestikulieren: *Was gestikuliert sie da (in einiger Entfernung) denn die ganze Zeit/jetzt denn schon wieder in der Luft herum?!* Wat rut („rudert“)/regeart („regiert“) dji dear dan aal/nä dan al weer med Hun’n en Futten („mit Händen und Füßen“)/med her Hun’n („mit ihren Händen“) uun ’e Loch ombi?! Vgl. *fuchteln*

herumgnabbeln (*an etw.*) ombikliiwe (bi wat)

herumgraben 1. (*Erde u. A.*) ombigreow *u*, ombigrobbe (vgl. *herumwühlen*) 2. (*suchend wühlen*) ombigrobbe; *sie wollen ja nur im Kummer anderer Leute h. und -stochern dja mai („mögen“)* do blooat uun alle Menskens Moit ombigrobbe en -pükke („-picken“) (*M., Br., vgl. Leute*) 3. (*suchend h., z.B. in Schubläden*) ombiransoake

herumgrübeln ombigrin, ombikinske

herumhacken (*auf jmd.*) ombihoddere iip iáán; vgl. *hüten 1.*

herumhängen ombihinge

herumhantieren 1. (*mit etw.*) ombihanteare, ombiregeare („-regieren“); *und da hantierte er (wütend) so am Türgriff herum* en do regeart hi soo feer („vor“) ’e gurt Draier ombi (*M., Tb.*; vgl. *rütteln*) **2.** ombibrau, ombiwerke

herumhocken ombihikke

herumhorchen omharke

herumhüpfen ombihupske *Wie ein kleiner Teufel hüpfte er auf seinem Fass herum.* Es en letj Diibel hupsket hi iip siin Ten ombi. (*M., Helg. 225*)

herumirren ombibürre/-tschürre, *auch* ombidwalske

herumkauen ombikoawe, kliiwe („klauben“; *Kgm. Notiz: 'auf sehnigem Fleisch, hart kauen'*); vgl. *Zahn 1.*

herumkleckern ombiswinske

herumklettern ombikotje

herumkommandieren: *jmd. h. iáán* ombikummedeare

herumkommen 1. (*reisend an verschiedene Ort kommen*) ombikeem *u*; *er ist viel herumgekommen* hi es fel ombikümmen **2.** (*um die Ecke h.*) omkeem *u*; *Jetzt kommt hier ja was (sonderbare Leute) herum!* Nä komt hiir do wat om! (*M., Helg. 252*) **3.** (*etw. Unangenehmes umgehen/vermeiden können*) *um etw. h. fan wat fraikeem u* („von etw. freikommen“)

herumkramen kroame, ombigrobbe; (*in Schubläden u. A.*) ombiransoake

herumkratzen ombiklaue, ombiklaare

herumkriegen 1. (*eine bestimmte Zeit hinter sich bringen*) omwen *u*; *Ja, ich bekam den Tag schon herum (mit der vielen Arbeit), das kann ich dir sagen.* Ja, ik fin miin („meinen“) Dai al om, deät kan ik di sooi. (*M., Tb.*); *ja, sie soll ihren Tag ja auch h. djoa, her Dai skel do man hen („ihr Tag soll ja man hin“; M., Helg. 343, 10)* **2.** (*jmd. h. [= umstimmen, überreden]*) iáán [rin-]omwen/besnakket wen; *Den Mann den will ich mal sehen, der mich herumkriegt, wenn ich nicht will!* Dé Man dé wel ik nons si, wat mi umwent, wan ik ní wel! (vgl. *hineingreifen 2.*); *er hat sie h. gekriegt (= verführt) und ihr ein Kind angedreht* hi hat her (rin)omfin’n en en Letjen uundrait **3.** (*ein Boot*) s. *kentern 1.*

herumlaufen 1. ombiloo *u* (vgl. *Kostverächter, Nymphomanin*), ombibrau *u*, (ombi-)keetere (*ndt. kättern*), ombilense, (ombi)rontere (*M.*), ombisiise, (ombi)walbere; *Hedwig lief herum wie ein Star, Treppe rauf,*

Treppe runter. Heäta bürt ombi es en Spriin, Trap ap, Trap deel (vgl. *kopflos*) *so kann ich sie (die Kinder) doch nicht h. lassen (mit kaputter Kleidung) soo kan ik djam do ni tuloo* („zulaufen“) lat; *damit kannst du auf dem Feslstand nicht h., mit dieser Kleidung nicht dear kans ’e uuderweegen ni med brau, med deät dear Tschich ni (M., Tb.)* **2.** (*verkleidet am Tag vor „Sönnerkloas“*) omloop *u*

herumliegen ombilai *u*, oaweráállai *u*

herumlungern 1. ombilongere **2.** ombilürrewe; vgl. *herumfaulenz*

herumnörgeln ombipuche, hoddere; vgl. *nörgeln*

herumpicken ombipükke *Ein kleiner Jungstorch pickte im Schnee herum.* Iáán letj djong Ooreboorer pükket dear uun Sni ombi. (*M., Helg. 305, 32f.*); vgl. *herumgraben 2.*

herumplanschen ombiplatske

herumpoussieren (-*schmusen/-turteln*): *Die poussieren ja den ganzen Tag mit einander herum.* Din’ frai do de heele Dai med-arker ombi. (*M., Helg. 345, 18*)

herumprahlen ombiprunke/-streäwe

herumprasseln ombirüssele

herumreden s. *Brei*

herumringen ombirangele

herumrollen ombirölle

herumrudern ombiru *Drei junge Leute hatten auf der Reede (vgl. dies) herumgerudert.* Tree djong Lid’n hid dear uun ’e Woal ombirut. (*M., Helg. 228*)

herumrühren ombireer; *ein Stock zum drin (im Wasser) H. en Stok tu uun ombireern (M., Tb.)*

herumrütteln ombiriggele; vgl. *herumhantieren 1.*

herumsausen (-*laufen*) ombisiise; vgl. *kopflos*

herumschäkern ombimaale; vgl. *herumalbern*

herumscheuern ombiskiire/-ruffele

herumschicken (*jmd. mit Bestellungen*) ombiskon

herumschlagen ombisloo *u*; *als das ich mich den ganzen Tag mit ihnen h. sollte es dat ik mi de heele Dai dearmed („damit“) ombisloo skul (M., Helg. 338, 17)*

herumschleichen ombisliike(re), ombiskiile

herumschlenkern ombislantere

herumschleudern 1. ombiswinge(re) **2.** ombiskontere; vgl. *herumstoßen*

herumschnauzen: *Mein Vater schnauzte da herum, meine Mutter saß und weinte.* Ii Foor

schnautset dear ombi, ii Meem seät tu blaarn.
(*M., Helg. 248*)

herumschnüffeln ombisnüffele, ombisniuw *u*,
ransoake

herumschreien ombigreäle/-skrik *u*

herumschütteln ombiskontere; *vgl.*

herumstoßen

herumschütten ombiskodde(re),

oaweráálskodde(re)

herumschwanken ombiwalbere

herumschweifen ombiswefte [ö], ombiswaige;

und die Angehörigen schweiften noch auf dem

Wasser (Meer) herum en de heele („ganzen“)

Antrabanten din'n swaiget no iip Weeter ombi

(*M., Helg. 249*); *vgl. sich herumtreiben*

herumschwimmen ombiswumme

herumschwingen ombiswingere (*M.*)

herumschwirren ombibürre, ombibrau *u*;

Unsere Jungs schwirren da ja herum wie

Wespen in einer Zigarrenkiste, sie wollten

hinaus (zum Spielen). Ii Djongen bruw dear do

ombi es Skiirskotten („Libellen“) uun en

Sigaarnkes, dja wul it. (M., Helg. 140/606, 58)

herumsitzen ombiset *u*

herumspazieren ombikoiere

herumspionieren (-*sleichen*) ombiskiile,

oaweráálskiile

herumsprechen, sich hem langs-/rinsnakke; *es*

sprach sich herum deät Snak küm oaweráál

(„der Schnack kam rundherum/überallhin“; *M.*

Fr. BeB¹ 78); *es hat sich schon (längst) (auf der*

Insel) herumgesprochen deät es al (eewi-loang)

oawer 't (*auch* deer 't)/langs Lun (*vgl. Insel 2.*),

deät hat hem al langssnakket iip Lun (*M., Tb.*);

es spricht sich ja auf der Insel herum deät

snakket hem do deer 't Lun („durch die Insel“;

M., Tb.)

herumspritzen (*auch vom Gehen/Laufen*)

ombispattere

herumstehen ombistun *u*, tustun *u* („zu-“; *vgl.*

dastehen 1., Fischer 2.)

herumstochern ombistookere, (*im Essen, auch*)

ombinübbele; *In seinem Essen stocherte er nur*

so ein bisschen herum. Uun siin Iiten stookert hi

blooat soo en betjen ombi. (M., Helg. 229)

herumstoßen (*übertr., Kind*) ombiskontere

herumstreiten ombistrid *u*

herumstreunen ombikeetere; *vgl. kötern*

herumsuchen ombiseek *u*

herumtändeln ombimaale

herumtanzen ombidoanse (*vgl. [nach jmd.s*

Pfeife] tanzen) Da wurde am Strad ein Seil

gespannt, und darauf tanzte ein kleines

Mädchen mit einem aufgespannten Schirm

herum. Dear wūr langs Strun en Toag („Tau“)

spant, en dear doanset en letj Foamel med en

apspant Skürrem iip ombi. (M./A. C. B., Helg.

298, 12)

herumtapsen ombitschürre

herumtoben ombiriite(re), ombiramente(re),

ombironte(re), ombiwiite („herumwüten“; *vgl.*

Am-Strand-Herumtoben); *alle Kinder tobten auf*

dem Deck herum alle Künner riitert en wiitet iip

Dek ombi (*M., Helg. 139/483, 11*)

herumtollen ombiwiite („herumwüten“),

ombidjachtere, ombiramente(re)

herumtrampeln 1. ombitrampe; *ich lasse nicht*

länger auf mir h. ik lat langer ni iip mi

ombitrampe 2. (in etw. Nassem) ombitschaske

herumtreiben 1. ombiswarwe **2.** (*auf dem*

Wasser) ombiskolle 3. (sich h., v.a. von

Männern) ombiswefte [ö], ombidriuw u; (v.a.

von Mädchen/Frauen) ombiloop u; (von

Jugendlichen) (ombi-)keetere (vgl. kötern)

Herumtreiber Driiwer, -s (de)

herumtrödeln 1. ombiniise, ombineäle,

ombitreggele, ombimuuse; *auch* ombidjanke **2.**

(*mit Kleinigkeiten beschäftigt sein) ombipütjere*

herumwälzen ombiweele („wühlen“, *ndt.*),

(ombi-)rangele; *Ich (habe) die ganze Nacht*

nicht geschlafen (als Kind vor Aufregung vor

der Reise aufs Festland), verkehrt im Bett,

'kopfüber zu Anker', so habe ich

herumgewälzt/-gewühlt. Ik 'e heele Noach ni

slüppen, ferkeart uun Baad, oawer 't Hoad tu 'n

Anker (vgl. kopfüber), soo hoa ik ombiweelt

(*M., Tb.*); *vgl. sich hin- und herbewegen*

herumwandern ombiwandere

herumwedeln ombiswingere

herumwühlen ombiweele, ombigrobbe (z. B.

von Gartenarbeit), ombiransoake (vgl.

herumgraben 3., herumkramen) wühlen nicht so

in meiner Schublade (herum)! Ransoake ni soo

uun mi Sküf! (M.)

herumwürgen ombikwürke

herumzappeln ombispalke

herunter (runter) 1. (*allg.*) deel; *vgl. hinten 1.,*

oben 1. 2. (im Hause) önnerr-uf, kurz uf Wieder

h. von der 'Kersten Miles'. Weer uf fan 'e 'K.

M.'. (M., Helg. 249); aber: rief sie von oben h.

rüp dji fan boppen deel (M., Helg. 252; vgl.

oben 1.) 3. (vom Oberland) hendeel 4.: mit

Hosen h. med Brekken omleeg; sie liefen mit Hosen runter herum (Jungen/alte Männer, wenn sie aus der Toilette kamen) dja lüp ombi med Brekken omleeg; vgl. daniederliegen 2.

herunter- (runter-) (*Verbvorsilbe*) **1.** deel-, auch omleeg- **2.** (*im Hause*) önnner-uf, uf- („ab“)

3. (*vom Oberland*) hendeel-

herunterbacksen (*ein Boot vom Ufer ins Wasser*) deelbakse (*M., Helg. 215*)

herunterbekommen deelwen *u*; vgl. *Warpanker*

herunterfallen **1.** deel-/auch uffoal *u*; vgl. *Herz 1., Himmel 2. 2.* (*Erdrutsch [vgl. dies] von der Felskante*) deelriise

herunterfliegen deelfli *u*

heruntergeben deeldu *u*

heruntergehen **1.** deelgung *u 2.* (*mit dem Preis*) uflat („ablassen“)

heruntergleiten deelglid *u/-sklid u Und wenn du da (von den Seehundsklippen)*

heruntergleitest, wie kann ich mit rudern dir hinterherkommen? Dan wan 'e dear deelslets, ho ken ik med run'n beäf di keem? (K. Fr. nach dem Großvater, vgl. Warpanker)

herunterhängen **1.** deelhinge; *mir hingen die Ohren (bis) hier (hin) ja schon herunter (vor Enttäuschung) miin Uäärn hinget hiir do al deel (M., Tb.); vgl. (auf den) Kopf (stellen) 2.* (*von Kleid/Rock, wenn der untere Saum schief genäht ist): das Kleid/der Rock hängt ja zur einen Seite herunter de Kleet/Skört tantelt do noa de iáán Sid (deel/tu); vgl. baumeln*

herunterholen deelhoale; vgl. *Stern*

herunterjagen deeldjoage

herunterkommen **1.** deelkeem *u*; vgl. *abstürzen 2.* (*im Hause*) (önnner-)ufkeem *Komm herunter! Kum uf! Um halb zehn kam sie dann herunter, in einem weißen Kleid, ... Klok huállowwai tain küm dji dan önnner-ufsatten, wit Kleet, ... (M., Guthier) 3.* (*sozial od. moralisch verkommen, vor den Hund kommen*) önnner 'e Fut keem *u* („unter den Fuß kommen“), uun Strun keem *u* („auf [den] Strand kommen“); vgl. *stranden, scheitern; aufgeschmissen*

herunterkrepeln deeltarrowe/-taarowe, älter -taarewe

herunterkriechen deelkreep *u*, ufkreep *u* („ab“, vgl. *Hummer*)

herunterkriegen deelwen *u*; *Antjen kriegte nichts herunter, das Essen blieb ihr in der Kehle stecken* Antjen fin niks deel, deät Iiten bleow

her uun 'e Keel stekken (*M.*)

herunterlassen deellat, deelfiire

herunterlaufen **1.** deelloop *u*, deelnaige **2.** (*von Wasser*) *s. triefen*

Herunterläufer* *s. Regenrohr*

herunterleiern (*Spruch, Gedicht*) deelrabbele

heruntermachen (*herabsetzen*) deelmoake; vgl. *verleumden*

herunternehmen deelnem *u*, ufnehm *u* („ab“); *die Kachelöfen wurden vor Pfingsten*

heruntergenommen de Kaffelummen wūr feer Pingster deelnümnen; „Na, willst du jetzt denn artig sein? Dann will ich dich da h.“ „Haane, welt nä dan oorti wees? Dan wel ik di dear ufnem.“ (M. zitiert die Großmutter Reimers-Dähn; Helg. 500, 22)

herunterreißen deelrak, auch omleegrak; *Vater, Vater, du kannst doch unsere Treppe [vor dem Haus, wo wir immer gespielt haben] nicht h.! Foor, Foor, ii Trap de kans doch ni omleegrak! (M., Helg. 213)*

herunterrollen deelrölle

herunterrufen deelrup

herunterschießen deelschtjit *u* (vgl. *wild*); *sie kam heruntergeschossen wie ein Habicht (angriffsbereit) dji küm ufsiisen („-gesaust“) es en Hoafk. (M., Helg. 148)*

herunterschlucken *s. hinunterschlucken, verschlingen, verschlucken*

heruntersetzen deelsat; vgl. *Abschlag, Wolken*

herunterspringen deelspring *u*

herunterstoßen deelsteek *u*

herunterstürzen **1.** deelstört [-stött] **2.** (*Erdmasse*) deelriise; vgl. *herunterfallen*

heruntertragen **1.** deeldreeg *u 2.* (*vom Unterland*) hendeeldreeg *u*

herunterwehen deelwai

herunterwerfen deelsmit *u*

herunterwinken deelwinke

herunterwürgen deelkwürke, deelwürrige

herunterziehen deelrak, deeltrakke

hervor fandach

hervor- (*Verbvorsilbe*) **1.** fandach- **2.** (*herauf-*) ap- **3.** (*heraus-*) it-

hervorgaben apgrobbe

hervorgucken: *Eine kleine blau angelaufene Faust guckte daraus hervor. En letj bli ferkleemet („klamme“, durchgefrorene) Füs de kiiket dear it. (M., Helg. 304, 32f.)*

hervorheben (*grafisch*) apmarke („aufmerken“); vgl. *aufgedonnert*

hervorholen fandachhoale/-wen *u* („-bekommen/-kriegen“); *Hol unser bestes Geschirr und das Silberbesteck h. (auf den Tisch)! Wen ii bas Feet en deät Sellowertschich fandach! (M., Helg. 148); und dafür holten sie wieder alle alten (Lehrer) hervor en dear hoalt dja alle gurt ooln weer fandach (M., Helg. 140/606, 59; vgl. einberufen)*

hervorkommen fandachkeem *u*; vgl. *Wind 1.*

hervorquellen itwulleme, s. *herausquellen*

hervorragend oawer-it/machtigen gud, en Prach/Stoad („eine Pracht/ein Staat“)

Herz 1. Hart [hatt], -en (deät); *weites H., klare Kimm (Horizont)! rüm Hart, kloor Kimmen [ü]! (Wahlspruch der Inselnordfriesen; vgl. Neujahrswunsch); H., was begehrt/willst du mehr? veralt. Hart, wat lets 'e?! („leidest du“; M.); mir blutet das H. miin Hart (deät) blat; mir rutschte das H. in die Hose miin Hart riist deel („hinunter“)/seät („saß“) uun 'e Brek, miin Hart de ful ik wet ni wear deel („mein H. das fiel ich weiß nicht wo hinunter“; M., Tb.) Das saure Gesicht meiner Großmutter ließ mir das H. in die Hose fallen li Oot her siir Gesech lat miin Hart deelfoal uun miin Brek. (M., Helg. 231); sein H. schlug kräftig siin Hart klappet es/as en Lammekenstört/Lammeken siin Stört [-stött] („klopfte wie ein Lammschwanz [beim Saugen am Euter]“); dann schlägt unser H. mit einem Trommelstock dan slait ii Hart med en Bungerstok (in einem Karkfinken-Lied; vgl. fühlen 2.); ein H. und eine Seele sein iáán Hart en iáán Seel (M., Helg. 345, 18), iáán Pot en iáán Got wees („ein Pott/Topf und ein Gott sein“, < Ndt.; M.); mein H. konnte man schlagen hören (vor Angst/Aufregung) miin Hart kiis beling („mein Herz konntest du anfassen“; M.); sein H. erleichtern (vgl. dies und ausschütten 3.) rech soo aplosse; an einem gebrochenen H. sterben uun en breeken Hart sterrow(e); etw. auf dem H.en haben wat iip siin Hart hoa; sein H. in die Hand/in beide Hände nehmen siin Hart uun tau („zwei“) Hun'n nem *u*; es nicht übers H. bringen deät ni oawer 't Hart bring; leicht ums H. wid-om [widd-om] („weit um[s H.]“); wie mir ums H. ist ho deät dear-om es („wie es [mir] darum ist“); wenn so etw. auf mich zukommen würde, dann bekäme ich es mit dem H. wan sekwat iip mi tuküm, do fin ik 'et om 't Hart („ums H.“); ein Stein vom H.en en Plok („Pflock“, hier im Sinne von 'Block,*

*Klotz'?) / jünger en Stean fan 't Hart; von H.en gern fan Harten gearn; sagte Mary (= M. Fr.) von ganzem H.en (aus voller Überzeugung; zum Ggs. vgl. dahinsagen, obenhin) sooit Mary rech soo („richtig so“) fan Harten (M., Tb.; vgl. Hausrauung); zu H.en gehen tu Harten gung *u* (vgl. angreifen 2.); ich nehme es mir nicht zu H.en (nehme es [z.B. Kritik] nicht so schwer, mache mir nichts daraus) ik trek mi deät ni tu („ziehe es mir nicht zu“); vgl. Angst, ausmachen 2., beherzt, egal, Falschheit, fragen 2., (sich) gütlich (tun)herzhaft, klopfen 1./2., tapfer 2. (Spielkartenfarbe) Harten [hatt'n] (< Ndt.)*

Herz-Acht Harten-Achk/jünger -Ach (de)

Herzanfall Hartanfal (de) (dt.), Hartslach (de) (dt.)

Herz-Ass Harten-Esk (de)

Herzbeschwerden: *er hat H. hi hat Moit/Kommer med siin Hart; seine/diese H. siin/deät dear Uun-'e-Hartens („Im-Herzen“)*

Herzbube Harten-Djong („-Junge“)/veralt. Harten-Buur (de) („-Bauer“; < Ndt.)

Herzchen 1. Hartjen [hattjen], -er (deät); (*sorglose, auch etw. naive Person*) en Hartjen sönnerr Sürri („ohne Sorge“); vgl. sorglos 2. 2. (Helgoländer Trachtenschmuck) Hartjen, -er (de/deät)

Herz-Dame Harten-Doam (deät)/älter Harten-Leenoa (deät) (*dies nicht für die anderen Farben*)

Herzeleid Hartkweäl (deät) („-qual“), Leatdun'n (deät) („Leidtun“); bildl. Umschreibung deät es, es wan dear en letj Müs bi miin Hartpint koawet 'es ist, als wenn (da) eine kleine Maus an meinem Herzzipfel nagt („kaut“)/nagen würde' (M.)

herzensgut hartensgud

Herzenswunsch Hartenswensk (de)

Herzfehler Hartfeäler (de)

Herzgrube Hartkiil (de) („-kühle“)

herzhaft: *und biss h. in das weiße Fleisch* en beät dear fan Harten uun iin („da von Herzen in hinein“; M. SiS)

herziehen (*schlecht reden*) skan (fan wat/iáán) („schänden von etw./jmd.“), heerlai (*u*) (oawer iáán/wat); *über jmd. h., auch büsterk snakke fan/oawer iáán; vgl. schlechtmachen, verleumden*

Herzigel (kl. Seeigel, vgl. dies) Seemüs, -miis (de) („Seemaus“)

Herzinfarkt Hartinfarkt (de)

Herzklopfen Hartklappen (deät); (*vor Aufregung*) *ich bekam/hatte H.*, vgl. *Herz 1.*; *das verursacht mir kein H.*, s. *ausmachen 2.*

Herz-König Harten-Könnung (de)

herzkrank sein deät me't Hart hoa („es mit dem H. haben“)

herzlich hartli [hattli], *älter* hartelk/hartlek; *ich bin es h. leid* ik spai fan Harten [hatt'n] („ich speie von Herzen“)

Herzlichkeit Hartligens (deät); vgl. (*herzliche/innige*) *Freundschaft*

herzlos hartloos/jünger -loos

Herz-Neun Harten-Neägenk/jünger -Neägen (de)

Herzog Herzog [-k], -en (de)

Herzschlag Hartslach (de) *Sonst rege ich mich wieder so auf, da kann man doch einen H. bekommen.* Urs reege ik mi weer soo ap, dear kan man doch en Hartslach wen.

(*Floiterkarneval 1976*); *einen H. lang (für einen Augenblick)* en Hartslach loang

Herz-Sieben Harten-Seebenk/jünger -Seeben (de)

Herz-Zehn Harten-Taink/jünger -Tain (de)

Herzzipfel Hartpint (de); vgl. *Herzeleid*

Hetman s. *Anführer, Vorarbeiter*

hetzen 1. (*gegen jmd. Hetze betreiben, Hass schüren*) aprotse, uunskon (vgl. *anschünnen*), uun 'e Gang tu önnerbetten **2.** (*hasten, jagen*) djoage

Hetzer Uunskonner (de)

Heu Fodder (deät) (*veralt.*; *das Wort „Heu“ wurde im ganzen Nordfries. durch diese alte Nebenform von „Futter“ ersetzt, da Heu das wichtigste Winterfutter war*); *Geld wie H./Mist haben* Djül as/es Skit („Schiet“) hoa; vgl. *Scheuer*

heucheln hichele/hüchele

Heuchler Hicheler/Hücheler, -s (de)

Heuer Hiir (deät) (*ndt.* Hüür)

Heuerbaas (*Stellenvermittler für Seeleute*)

Hiirboas, -en (de)

Heufieber Hoifeeber (deät) (*dt./ndt.*), *auch kurz* Hoi (deät)

heufieberkrank hoikroank; vgl. *schrecklich*

Heufieberkranke(r) Hoifeeberkroank(en), -en (de), Hoifiiber, -s (de), Hoier, -s (de), Hoigas, -sen (de), *verhüll.* Sniiwer, -s (de) („Schnauber, Schnupfer“); vgl. *flau*

Heugabel Fodderfürk [fückk], -en (de) („-forke“)

heulen 1. (*Wind, Tiere*) hiile/Oelr. <hüle>

(*ndt.*); *die Sirenen heulten* de Sireen'n hüült (*M. Fr., Helg 176*); vgl. *Wolf 2.* (*laut weinen*) blaare

(*ndt.*), *skrik u Er fing an zu h. (und zu schreien).*

Hi begent tu blaarn en tu skrikken. (*M., Helg.*

157) *Er sollte nur h.* Hi skul nuur/bloaat blaare.

(*M.*) *Sie konnte sonst nichts (tun) als h.* Dji kiid

uurs niks (du) es blaarn. (*M., Helg. 250*) *Hör mit*

dem H.auf! Lat diin Blaarn noa! („Lass dein H.

nach!“; *M., Helg. 148*) *Wir waren so erzürnt*

und liefen zu zweit weinend wieder nach Hause

und klagten es unter Schluchtzen und H. unser

Mutter vor. Wi wear soo fertörnt en gaalt med ii

tauen weer henthüs en kloaget ünner Snükken

en Blaarn ii Mem deät feer. (*M., Helg. 150*) *Ein*

„altes“ Mädchen zum Heulen kann ich (dabei)

nicht gebrauchen! En ool Foamel tu blaarn kan

ik ni brik! (*M. nach dem Bruder Cobi, Helg.*

143); *h. wie ein Schlosshund skrik es/as en*

Heen („wie ein Hahn“)

Heulerei 1. (*Tiere*) Hiilerai (de/deät) **2.**

(*Menschen*) Blaaderai (de/deät)

Heulpeter/-suse Blaar(d)erpot (de/deät)

Heuschnupfkranke(r) s. *Heufieberkranke(r)*

Heuschrecke (*Grashüpfer*) Gaarspiitjer/jünger -

piitscher, -s (de) („Graszirper“), *Kgm.*

umgedeutetes Gaarspiitsker („-peitscher“),

Hupsker, -s (de) („Hüpfer“; vgl. *froh*)

heute dollung (*Oelr.* dolling, *H. Fr. H./Stahr*

95: Dolleng, *Siebs* dólung/déløng), *veralt. auch*

fandoag (< *Ndt./Ndl.*); *h. noch* dollung uun 'e

Dai (*M., Helg. 310, 10*; vgl. [*gleich*] *morgen*);

von h. auf morgen fan dollung tu moorn/mooin;

h. Abend üllung (*Oelr.* inlahng/illaang = -

loang); *h. Morgen (wenn der Morgen noch*

andauert) moorlung (*Oelr.* maarlaang = -loang);

(*rückblickend*) dji Moorn/Mooin; *h. Vormittag*

dji Feermeddai – dji < *afries.* hiū (vgl. *mhd.*

hiute > *nhd.* heute) *auch bei den vier*

Jahreszeiten und in djiwiil 'vorhin' („dieweil“);

so auch: h. Mittag dji Meddai, *h. Nachmittag* dji

Noameddai

heutzutage dollung

Hever, die (*Wattstrom im südl. Nordfriesland*)

de Heewer; vgl. *Oster-/Westerhever*

Hexe Heks, -en (deät) (*dt.*); (*absch. von einer*

Frau) *diese H.!* deät dear gut Heks! *diese*

verfluchte H.! deät dear ferdamte Heks! vgl.

Gewitterhexe, Teufel

hexen hekse (*dt.*)

Hexenaugen s. *Auge, grün*

Hexenschuss: *ich habe einen H.* ik hoa miin

Räi ferdrait („mir den Rücken verdreht“)

Hexentreppe*: *eine hohe und steile H. ging da nach unten (in Blankenese) en gurt hoog en skör Hexentrap ging dear noa deel (M., Helg. 140)*

Hexerei Hekserai (de)

hibbelig (norddt.) hiddeli [i/ü]; vgl. *aufgeregt, nervös*

Hieb Slach, -en (de), Klaps, -en (de)

Hieb(s) (*Schluck Alkohol*) Hiips (de) (dt.); *und dann gab es nur einen kalten H. (aus der Geneverflasche) en dan djeow 'et blooat en kuul Hiips (M. Dä., Mittl.-bl. 94, 6)*

hier hiir; *h. und da/dort hiir en dear; von h. aus kann ich das nicht sehen fan hiir fandan kan ik deät ni si; h. oben hiir appen/boppen; „Hier (= Sieh mal)!“ sagte er, „jetzt hast du wenigstens erstmal was zu essen.“ „Haane“, sooit hi, „nä has 'e weenichsens iáarsens wat tu iiten.“ (M., Helg. 248)*

hieran hiir-uun

hierauf hiir-iip, iip deät hiir

hierbleiben hiirbliuw *u; Ob ich jetzt denn hierbliebe? Of ik hiir nä dan bleow?*

hierdurch hiirdeer, deer deät hiir

hierfür hiirfer, fer deät hiir

hierher (hiir) djooart [d(j)ooat]

hierherlocken hiir djooartheere; vgl. *herüberlocken*

hierhin hiirhen

hierin hiir-uun, uun deät hiir

hiermit hiirmed, med deät hiir

hierzu hiirtu, tu deät hiir

hierzulande hiir (*auf Helgoland: iip Lun*)

hiesig hiisi (dt.), fan hiir

hieven (*seem.*) (ap)hiuwe; vgl. *heben 3.*

Hievleine Hiiwerliin, -'n (de), Hiiwersem [ö], -men (de)

hilde (norddt.) hül; vgl. *eilig*

Hilfe Help [ö] (de/deät); *um H. rufen/schreien Muurt skrik u („Mord“, vgl. Zetermordio); jmd. zu H. haben iáán tu Help hoa (vgl. Kamerad); jmd. zu H. kommen iáán tu Help keem u (vgl. beistehen); ungebetene/unerwünschte H.(leistungen) Helphoalerai; dafür müssen wir die Hilfe von Männern haben dear mut wi Manshelp tu hoa; Erste H. Iáars Help (vgl. Kursus); vgl. anfassen 2., anhand, aushelfen 2., Aushilfe, behilflich, dabeihaben, Hopfen, retten*

hilflos helploos/jünger -loos

Hilfsarbeiter Handlanger, -s (de), Pleägsman [-ch-], Helpsman, -lid'n (de), Helper, -s (de)

Hilfskräfte: *dann suchten die Maler manchmal H. dan soch 'e Moalers mannimoals Lid'n tu helpen („Leute zum Helfen“; K. Fr., Helg.. 290, 15)*

Himmel 1. Hemmel [ö] (de); *unser Vater ist jetzt im H. ii Foor es nä uun 'e Hemmel; in den H. kommen uun 'e Hemmel keem u, hemmele (vgl. himmeln); Der H. der hing ja (für mich) voller Geigen. De Hemmel de hinget do spintfol Feddeljooln. (M., Helg. 220) Was sie (alles) verschossen haben, mag der H. wissen. Wat dja ferschtjeeten hoa, mai 'e Hemmel wet. (M., Helg. 249); um H.s willen! om Hemmels Weln [ö]! (ach) du lieber H.! Got bewoor'ns no fan tu! verkürzt woor'ns fan tu! es schreit zum H. s. unerhört; vgl. Geschenk, Stern 2. (der sichtbare H.) Loch („Luft“) (de), jünger auch Hemmel (de); klarer H. (klares Wetter) kloor Loch; aus heiterem H. (ganz wider Erwarten, ohne Grund/Veranlassung) iip iiwen Slechens (< ndt. op eben Slicht[en]); die Sonne scheint/strahlt von einem blauen H., s. himmelhoch; fast keine einzige Wolke am H. <bal keen iáán Wolk uhn de Loch> (Oelr. 1882, 77); der H. bezieht sich de Loch betrekt hem/dear komt Loch oawer („da kommt L. über“); der H. musste ganz bezogen sein (beim Vogelfang am Leuchtturm) de Loch mos alheel betrokken wees (ap bi 't Fiir); H. und Erde in eins Loch en Weeter oaweriáans („Luft und Wasser übereins“; Kgm. Notiz nach H. Dö., von einem schweren Unwetter) – (Sprw.) Wenn der H. herunterfällt/einstürzt, liegen wir alle darunter. Wan 'e Loch deelfalt, sen alle Karkfinken (BeB¹ 57)/Rooadbrescheten (M.) dooad („sind alle Spatzen/Rotkehlchen tot“). Vgl. H. Fr. H. bei Kobbe 1840, 100f.: <A! watt! wan dü Hemmel deelfalt, ley wi diar all änner.> Ei was? wenn der H. niederfällt, liegen wir Alle darunter. – Wander, Dt. Sprichw.-Lexikon Bd. 2, Sp. 650 zitiert den gleichen Wortlaut aus dem Amringer Dialekt und legt den Sinn wie folgt aus: „... ist gegen solche gerichtet, welche voll kleinlicher Bedenklichkeit und engherziger Ängstlichkeit sind, ...“, was genau zu dem Kontext des Kobbe-Zitats passt. Wohl < Ndt. (vgl. Hamb. Wb. s. v. Heven, Heben)*

Himmel und Hölle (Kinderspiel)

Hinkerpot/Hinkerpartii

himmelblau hemmelbli, bli as/es 'e Hemmel

Himmelfahrt (Himmelfahrtstag)

Hemmelfoort/Hemmelfoortsdai (de)
himmelhoch hemmelshoog [-g stumm]; *die Sonne schien h. de Sen skint hemmelshoog (mit -s-; M., Helg. 183); Kgm. hemmelhoog 'sehr hoch' (von einem Haus); h. jauchzend, zu Tode betrübt* Froid ap en Truur deel („Freude rauf und Trauer runter“; < Ndt., M.)
himmeln (sterben) hemmele [ö] (hat hemmelt)
Himmelreich Hemmelrik (deät)
Himmelsbrot s. Manna
Himmelsbrücke* s. Regenbogen
Himmelschlüssel s. Schlüsselblume (Primula)
Himmelsrichtung Hemmelsrehtung, -en (de); vgl. Richtung 1./2.
Himmelssünde* s. jammerschade
himmlisch hemmeli (in Gedicht von C. S.)
hin 1. hen, auch om („um“); (um die Ecke) h. zum Aufzug/zur Treppe (ins Oberland) om bi de Wüp/de Börri; h. zum Nordstrand um eine Mahlzeit Dorsche (zu angeln) om bi Nuurlun om en Seed Gölken (M., Helg. 455, 16); hin zum Norden (des bebauten Oberlandes) om om 'e Noort (M.), auch om 'e Noort hen (T. Aueck.); und da, auf dem alten Helgoland, da lag es ein Stück weiter zum Westen (des Unterlandes) hin en do, iip 'et ool Lun, do looi 'et en Stek fiider óm om Was (M., Helg. 247) – nach außen h. noa bitten tu („nach ... zu“; < Ndt.); h. und her hen en/älter en't weer (vgl. Bein 1.); ich rollte h. und her, auch ik rölt hen en heer (dt.); (planlos) h. und her laufen/gehen Stichen ap en deel loop u/koiere („Steige/Pfade auf und runter l./g.“); h. und zurück hen en/älter en't weer/turäi; h. und wieder dan en wan (nons), uf en tu (nons), likwech (nons); vor sich h. feer hem hen (vgl. vor! 1.); h. und weg von jmd. sein (rech soo skiir) wech uun („in“) iáán wees (vgl. verschossen 2.); wo willst du denn hin? wear teenks dan noa tu? („nach zu“); wo wollen sie denn hin, die armen Leute (keine Wohnung/Unterkunft) wear wel dja dan noa tu, de dear aarem Diibeler? („Teufel“) – Das Helgoländische hat eine Vorliebe für das etwas unspezifische Richtungsadverb hen, wie die unter den folgenden Stichwörtern verzeichneten Ausdrucksweisen belegen: (sich mit etw.) abfinden, ähneln, anhalten 2., aufgehoben, aufgeschmissen, ausgeben 1., betagt, blamieren, blühen, (gut) dran 2. (sein), durcheinanderreden, einigermaßen, gehen 1., gehören 2., Gruß, heben 1., heikel, sich helfen,

her, herumkriegen 1., hinnehmen, hinsein 1. (Ende), hinzukommen, ja 2., Jahr, Kleiner (ein), (so) lala, laut, nahe 2., Sache, so, später(hin), sich unterordnen, weit 4., zurück. – Nach bestimmten Präpositionen entspricht dem dt. Richtungskasus helg. hen, z.B. ins/zu Bett hen tu Baad/Kui, auf die Toilette hen uun Skin, in die Kirche/Schule hen uun Kark/Skuul, in den Kindergarten hen uun Künnergooar/-garten, ins Kino/Theater hen uun Kino/Komeedi (auch hen iip [„auf“] Komeedi), ins Kurhaus hen uun 'e Beers, ins Kasino hen uun K., in (die) Nordseelust (früher Tanzlokal) hen uun N., in die Moccastuben hen uun 'e M. (dort zum Tanz dear hen bi 't Springen), in die 'Quelle' (Gastwirtschaft) hen uun 'e Kwel, in den Laden hen uun Loaden (hen tu toophoal'n/veralt. werrowen „hin zum Einkaufen“), auf den Marktplatz hen iip Market, ins Krankenhaus hen uun Kroankenhüs, ins Altersheim hen uun Altersheim, auf den Friedhof hen iip Karkhof/Noorders, in den Krieg hen uun Krich. – Ferner nach den Präpositionen nach und zu, z.B. nach Haus(e) hentüs/henthüs (19. Jh. noch t(h)üs = föhr.-amr. tüs < *tu Hüs), zum/ins Oberland henboppen („hin nach oben“), zum/ins Unterland hendeel („hin nach unten“), zu Tante Anna hen noa Tante Annoa/Nan, zu unserer Großmutter/zur unseren Großeltern hen tu/uun ii Oot/hen tu ii Ootens, zur Arbeit hen tu Oarbooid, zum Arzt hen tu de Dokter, zur Bank hen iip 'e Bank, zur Post hen iip 'e Pos(t), nach Cuxhafen/Hamburg hen noa Tres/Hambörri (auch noa ... tu; vgl. nach! 1.), nach Hagenbeck hen noa Hagenbeck; zum Gucken hen tu luuken, zum Gäste Abholen vom Strand hen tu strunhoaln, zum Zeigen (in Konfirmandenkleidung) hen tu wiisen, zum Würmer Graben hen tu Würrem greewen (vgl. oben zum Einkaufen, zum Tanz). – Andererseits entsprechen den dt. Verbalpräfixen hinauf-, hinaus-, hindurch-, hinein-, hinüber-, hinunter-, hinzu- im Helg. ap-, it-, deer- usw. ohne vorgesetztes hen- 2. (futsch, hops, verloren, vgl. diese) gon (< engl. gone), hap (bereits H. Fr. H. 1840/41)
hin- (Verbvorsilbe) hen-/auch om-
hinab deel; vgl. hinunter, abwärts
hinauf ap; (im Hause) boppen-ap; h. ins Oberland hen-boppen; und auf die („Cobra“) sollten wir ja alle h. en dear skul wi do allemoal

uun iin („in hinein“; *M., Helg. 139/483, 10*); „höchst h.“ hoogs-ap, *s. Geltungsbedürfnis*; vgl. *aufwärts*

hinauf- (*Verbvorsilbe*) ap-; vgl. *hoch-*
hinauffahren 1. apfoor u **2.** (*mit dem Fahrstuhl ins Oberland*) apwüppe

hinauffallen: *er ist die Treppe hinaufgefallen (Ra.) hi es de Trap apfuln (< Dt.)*

hinauffliegen apfli u

hinaufgehen apgung u; vgl. *steigen 1.*

hinaufhelfen aphelp [ö] u

hinaufkarren apkeere

hinaufklettern apkotje, apklaue, apkrummele, *auch* apkleewe (*Notiz Kgm.; vgl. aufspalten*)
Mein Vater kletterte vor Wut sofort auf den Dachboden hinauf und fing an zu schimpfen: „Dieser verdammte Kerl (= Ad. Hi.)!“ Ii Foor kotjet mediáans ap iip Booakem feer Gef en begent tu skeln: „De dear ferdraite Knech!“ (M., Helg. 289)

hinaufkommen apkeem u

hinaufkriechen apkreep u

hinaufkucken apluuke; vgl. *Rock 1.*

hinauflangen apling; vgl. *Schemel*

hinauflaufen aploop u

hinauflocken (*auf die Klippe*) apheere (iip Klef)

hinaufschaffen apskaffe; *das müssen wir auf den Dachboden h. deät mut wi apskaffe iip Booakem (M. nach der Mutter, Helg. 225)*

hinaufschicken apsan („-senden“)

hinaufschieben (*Boot auf den Strand h. bzw. -ziehen*) apbakse

hinaufschleppen apsleppe [ö], aprakke; (*auf dem Rücken*) appukkele

hinaufsegeln apsiile

hinaufsenden apsan

hinaufsteigen apstiige, apstappe

hinaufstellen apsat; *sich h. (auf etw.) (hem) apstun u (iip wat) („[sich] aufstehen“)*

hinaufsteuern apstiire

hinaufstürzen apstört [-stött]

hinauftragen (*Fang/Lasten vom Boot*) apdreeg u

hinauftreiben apdriuw u

hinaufziehen (*am Seil*) apfiire

hinaus 1. it; *h. (mit dir/euch)! it hiir! auch it ii Oot her Keeken! („[hinaus] aus unser Großmutter's Küche!“; M.) 2. (aus der Stube) h. auf den Flur/in die Küche fürt [fütt] („fort“; vgl. dies) uun Toal/Keeken (veralt.); h. vor die Tür/ins Freie it feer Deer, bitten Deer; zum*

Fenster h. it Fenster; zum Hafen h. Seegat („Seeloch/-gatt“; vgl. dies) it; h. auf die See it uun See; h. in die (weite) Welt noa bitten tu 3. (weiter h./nach draußen, auswärts) itter-/bütterdans

hinaus- (*Verbvorsilbe*) it-

hinausbringen 1. itbring u; vgl. *servieren 2. 2. (aus der Stube in die Küche) (hen)fürtbring u hinausdränge(l)n itkridde, mankitkridde; vgl. ausbooten 2.*

hinausfahren (*zur See*) itbrau u, itfoor u, ufwees („absein“); *dann sind wir auf die See hinausgefahren do sen wi Seegat itbruwwen (vgl. Seegatt); sie sind hinausgefahren zum Fischen dja sen uf; vgl. ausfahren*

hinausgehen itgung u (*auch von einem Hummer durch die Öffnung des Hummerkorbs; H. K., Tb.*); vgl. *ausgehen*

hinausgucken itluuke; vgl. *sitzen*

hinausjagen itskon, itdjoage

hinauskötern itkeetere; *sie ist abends hinausgeköttert dji es en Innemen(s) itkeetert; vgl. kötern*

hinauskommen 1. (*allg.*) itkeem u; *der Junge war zum ersten Mal zum Fischen mit hinausgekommen de Djong wear deät iáars Moal med itkümmen tu fesken; als sie unter der Südspitze hinaus-/herauskamen iáar dja önnner Sathuern itküm (vgl. angehen 4.); vgl. darunter 1. 2. (aus dem Haus) bitten Deer keem u; um schnell hinauszukommen om gau bitten Deer tu keemen (M. Dä., Helg. 245; vgl. Ding 1.); nicht h. können (da durch Besuch u. Ä. ans Haus gebunden) ni tu Loop („zu Lauf[e]“) keem kan; vgl. Haus, herauskommen 1., hinauslaufen*

hinauskomplimentieren 1. (*die Logiergäste mit freundlichen Worten hianusbegeliten bzw. an der Haustür in Empfang nehmen*) Fremmen it- en iinsnakke („Fremde hinaus- und hereinschnacken“; M.) **2.** (*jmd. bewegen, den Raum zu verlassen*) itskon; vgl. *hinausjagen, hinauswerfen 1.*

hinauslassen itlat

hinauslaufen itloop u; *es läuft darauf hinaus deät lapt dear iip tu („darauf zu“)/it; ich glaube, darauf läuft es hinaus ik leow, dear lapt deät iip tu (M., Br.); es läuft auf eins/auf das Gleiche hinaus deät komt iip iáans/oawer iáans it, auch iip iiwens it*

hinausleuchten itlochte

hinauslocken itheere

hinausmüssen: *Als er im Krieg nach Russland hinausmusste, ... Iáár hi uun 'e Krich noa Rüsln itmos, ... (C. S., Helg. 241)*

hinausrudern itru/-rud (*u*) *Der Leuchtturmwärter Lemke) war mal an einem Heiligabend hinausgerudert und ins Wasser gegangen. De wear nons iip en Wiinachen-In itrut en tu Flot gingen. (M., Guthier)*

hinausschallen itskalle

hinausschicken itsan; *Meine Mutter schickte mich immer hinaus, (um) nach unseren Jungs zu suchen. Ii Mem sant mi ümmer it, noa ii Djongen tu seeken. (M., Helg. 140/606, 59)*

hinausschieben itskiuw *u*

hinausschmeißen *s. -werfen*

hinausschnacken *s. hinauskomplimentieren 1.*

hinausschwimmen itswumme; *vgl. Signalhorn 2.*

hinaussehen itluuke; *vgl. hinausgucken*

hinausspazieren itkoiere; *und da sind wir hinausspaziert auf die Landungsbrücke en do sen wi itkoiert iip 'e Bräi (M., Tb.)*

hinaustragen (*aus der Stube in den Flur/die Küche*) henfürdreeg

hinaustreiben (*auf See; von einem erlegten Vogel*) itmaale

hinauswehen: *meine Gardinen wehten (vom Windzug bei offenem Fenster) hinaus in die Gasse miin Fokken stiid it uun 'e Goat („standen hinaus“, M.); vgl. hereinwehen*

hinauswerfen 1. (*rausschmeißen*) itsmit *u*, itfuure, itpansderfeäge, bitten Deer fakkele/fuure; *dass dein Vater dich hinausgeworfen hat dat djerrem Foor di itsmeetten hat (M., Helg. 348, 13) Vgl. hochkant 2. 2. (fristlos entlassen) s. entlassen*

Hinauswurf: *O, das war ein „feiner“ H.! (wenn man jmd. duch die Blume zu verstehen gibt, das man wünscht, dass er geht) Oo, deät wear fiin Itsmitten! („feiners Hinauswerfen“; L. Goe.); vgl. aber ausladen 2.*

hinauszögern hentreggele; *vgl. hinziehen 2.*

hinbekommen *s. hinkriegen*

hinberichten henberechte; *vgl. benachrichtigen 1.*

hinbiegen (-drehen) henbiig *u*; *wir kriegen das schon hingebogen, nicht (wahr)? darum keine Sorge! Wi wen deät al henbeegen, woor? derom man keen Sürri! (M., Br.)*

hinblättern *s. hinzählen*

hinbringen 1. (*an einen bestimmten Ort*) hen-

/ombring *u*; *Abfälle zur Schmutzbrücke h. Skit hen-/ombring noa de Sled; vgl. Last 4., Stuhl 1.*

2. (*die Zeit ver-/zubringen*) *die Badegäste die sollen ihren Tag dann ja auch man h. de Fremmen din'n skel herrem Dai dan uk do man henbring; vgl. herumkriegen 1.*

Hindenburgplatz (*auf dem alten Oberland*) Hindenburchplats (*de*)

hindenken 1. henteenk *u*; *es auf jmd. h. deät iip iáán henteenk; vgl. Verdacht 2.: P. kommt ja nicht, wo denkst Du hin?! P. komt do ni, wear teenks Di hen?! (M., Br.; vgl. Wahrig, Dt. Wb.)*

hinderlich: *das ist nur h. deät es blooat uun 'e Wai („im Wege“)*

hindern hennere [ö]; *vgl. querschlagen*

Hindernis (*Schwierigkeit, vgl. dies*) Makkementen (*Plur.*); *jmd. H.se in den Weg legen* Boalker smit *u* („Balken werfen“)

hindrehen hendrai; *vgl. hinbiegen*

hindurch 1. hendeer **2.** (*durch den Flur h.*) deer; *er lief h. (hinaus) in den Schuppen (Abort)/in ihren Fischschlächterschuppen hi lüp deer uun Skin/uun herrem Grömmerrbuud; vgl. dahinten 2.*

hindurch- (*Verbvorsilbe*) deer-, mankdeer-, auch deerhen- („durchhin-“)

hindurchbohren *s. bohren 1.*

hindurchdrücken, sich hem deerkwiike; *vgl. seitlich*

hindurchfliegen deerfli *u*

hindurchgehen deergung *u*

hindurchhüpfen deerhupske

hindurchjagen deerdjoage

hindurchkommen (*durch Schwierigkeiten*) dear mankdeerkeem *u*; *vgl. -lavieren*

hindurchkriechen deerkreep *u*

hindurchlavieren (*übertr.*) dear mankdeerlaweere, hoale en fiire; *vgl. diplomatisch*

hindurchpressen, sich hem deerkwiike; *vgl. seitlich*

hindurchschleppen deersleppe [ö]/-trakke

hindurchsegeln deersiile

hindurchsehen deerluuke, deerhenluuke, (*so viel Löcher in der Brigg*), *dass man fast h. konnte (soo fel Geet uun 'e Brik), dat man bal deerhenluuke kiid (M. Fr., Mitt.-bl. 22/23, 8)*

hindurchwaten mankdeerpoose

hinein iin, uun iin; *vgl. hinauf, schlafen 1., Tag*

hinein- (*Verbvorsilbe*) iin-

hineinbeißen iinbit *u* *Wenn man hineinbiss,*

knirschte er (der Speck) richtig so zwischen den Zähnen. Wan 'e dear uun iinbeäts, dan knarket deät rech soo mank 'e Teän'n. (M., SiS) Vgl. herzhaf.

hineinbekommen iinwen *u*

hineinblinzeln iinpliire

hineinbohren iinbeere

hineinbringen iinbring *u*

hineinbröckeln iinbrekkele

hineindenken, sich (*in etw.*) hem uun wat iintenk *u*; vgl. *sich hineinversetzen*

hineindrängeln iinkridde [ü]

hineindrängen iindränge (*dt.*)

hineinfahren iinbrau *u*, iinfor *u*; *in den Hafen hineinfahren* uun 'e Hoawen iinbrau/-foor, *auch* iinskeppere

hineinfallen iinfoal *u*

hineinfassen iinfoate; vgl. *hineingreifen*

hineinfliegen iinflü *u*

hineinflitzen iinwüipse

hineinfressen, sich hem iinfreet *u* (*z.B. von Kälte ins Kreuz*)

hineinfühlen, sich hem iinfiil

hineingehen iingung *u*

hineingießen iindjit *u*

hineingreifen 1. iingrüp *u*; vgl. *glücklich (Glückstopf), (das große) Los* 2. iinfoate („-fassen“); *es kann mir niemand in die Tasche h. (bildl. für sexuelle Annäherung), wenn ich es nicht haben will* dear kan keen uun miin Skrap iinfoate, wan ik 'et ni hoa wel (*Zitat nach einer Frau*; vgl. *grapschen, greifen, herumkriegen* 2.)

hineingucken iinluuke

hineinhalten (*z.B. die Hand*) iinhol *u*

hineinhauen iinhau *u*

hineinhuschen iinwüipse

hineinklatschen iinkwappe

hineinklettern iinkotje, iinklaue

hineinkriechen iinkreep *u*; vgl. *eindringen* 3.

hineinkommen iinkeem *u*; *Bist du denn gut (ins neue Jahr) hineingekommen?* Bes 'e dan gud iinkümme? Vgl. (*guten*) *Rutsch!*

hineinkönnen iinkan *u*

hineinlangen iinling

hineinlaufen iinloop *u*, iinsiise („-sauen“); vgl. *blindlings, (ins) Haus*

hineinlegen iinlai (*u*); vgl. *Kgm. 326a mit Zitat aus Siebs 76f.*

hineinleuchten iinlochte

hineinpassen iinpasse

hineinpfropfen *s. hineinstopfen*

hineinquetschen mankiinspletse; vgl. *hineinstopfen*

hineinreden *s. dreinreden*

hineinschauen iinluuke

hineinschaufeln iinskoffele

hineinschieben iinskiuw *u* *Ichh wurde in eine Klasse hineingeschoben (in Blankenese). Ik wür uun en Klas iinskeewen. (M., Helg. 140)*

hineinschleppen iinsleppe [ö]/-trakke (vgl. *schleppen* 1./2.); vgl. *hereinragen*

hineinschreiben iinskriuw *u*

hineinschütten iinskodde

hineinsegeln iinsiile *Wir kommen da ja hineingesegelt, wir zwei (M. und Bekannte in die Mokkastuben). Wi keem dear do iinsiiln, wi tau (M., Helg. 343, 10)*

hineinsehen (*in etw.*) iinluuke (*uun wat*)

hineinsetzen iinsat

hineinspringen *s. Seilspringen*

hineinspucken *s. spucken* 1.

hineinstechen iinsteek *u*

hineinstecken 1. iinsteek *u* (vgl. *hineinstopfen*) 2. (*investieren*): *und das stecken sie jetzt alles in dieses Café, ... en deät steek dja nä alles iin uun deät dear Café, ... (M., Helg. 317, 12)*

hineinsteigen iinstappe, iinstiige

hineinstopfen iinstoppe (vgl. *allesamt*), iinprampe; *ich stopfte/pfropfte da so viel hinein, dass die Schachtel (der Schuhkarton) schon nachgab* ik prampet soo fel uun iin, dat de Skachel hem al bedjeow („sich begab“; *M., Helg. 230*)

hineinstoßen iinsteek *u*

hineinstürzen iinstört [-stött]

hineintragen iindreeg *u*; vgl. *hereintragen, einladen*

hineintreiben iindriuw *u*

hineintröpfeln iindrüppe

hineintun iindu *u*, iinföl („-füllen“)

hineinversetzen, sich: *man muss sich in die Lage des anderen h. di mus deät bi di shallow apnem („du musst es bei dir selbst aufnehmen“); vgl. durchmachen*

hineinwaten (*ins Wasser am Strand, Kindervergnügen*) iinpoose; vgl. *waten*

hineinwollen: *Nach drei Wochen da wollte sie in ihren Brunnen hinein(gehen). Noa tree Wekken do wul dji iin uun herrem Kiil. (M., Helg. 298, Fußn. 2)*

hineinziehen iinrak

hinfahren omfoor *u* (vgl. *Schienen*)

Hinfahrt Henfoort (de)

hinfallen platfoal *u*, platschtjit *u*

(„plattschießen“), platnaige; *und dann bin ich natürlich ja hingefallen* en dan ben ik natiirli do platfuln (*M., Tb.*); vgl. *Müdigkeit*

hinfällig (*gebrechlich*) draggeli(-om),

kommerlik, krenge

Hinfälligkeit Draggeligens (deät),

Kommerlikens (deät)

hinfliegen 1. henfli *u* 2. (*umfallen*) s. *hinfallen*

Hinfracht Henfrach (de)

hinführen henfeere

hingeben hendu *u*; vgl. *Gruß, hergeben* 2.

hingehen 1. hengung *u* Zum 'Zeigen' (vgl. *dies*)
nach alter Helgoländer Sitte ging er nicht hin.

Tu 'Wiisen' noa ool Halunder Mood ging hi ni hen. (*M., Helg. 230*) 2.: *h. und ... (norddt.*

Ugs.), z.B. *geh nicht hin und verheirate dich!*
gung ni bi („geh nicht bei“) en ferhairoate di!

(*M., Helg. 468, 9*) 3. (*vergehen, verstreichen*)

hengung *u*; *damit/darüber geht ja so viel Zeit*

hin (das kostet ...) dear gungt do soo fel Tid

med hen; *mein ganzer Morgen (= Vormittag)*

geht damit (mit Haushaltsarbeiten) hin miin

heele Moorn de gungt dearmed hen; *und dann*

geht der Winter ja auch hin en do gungt 'e

Wonter do uk hen (*M., Helg. 343, 10*); *nun ging*

die Zeit ja so darüber hin nä ging de Tid dear do

soo oawer hen (*M., Helg. 305, 32f.*); (*wenn*

dieses od. jenes Negative nicht passiert,) *dann*

geht der Tag ja wohl nicht hin dan gungt 'e Dai

do wel ni hen (*M., Tb.*); vgl. *draufgehen* 2.,

vergehen 2.

hingehören 1. henhear; *das gehört hier ja nicht*

hin (hat hier nichts mit zu tun) deät heart hiir do

ni hen; vgl. *gehören* 2. 2. (*verwandtschaftlich*)

henhear, *auch* henbilongs (*engl.; M.*); *gehören*

sie zu uns hin? hear/belongs dja tu is hen?; vgl.

Beziehung

hingerissen: *von etw./jmd. h. sein* wech uun

wat/iáán wees („weg sein in“, *dt.*); vgl.

begeistert

hingucken: *und danach (nach den modischen*

hellgrauen Damenstrümpfen) guckte niemand

mehr hin en dear luuket langer keen mear noa

oawer Bür („über Bord“, *M., Helg. 231*) Vgl.

hinschauen.

hinhalten henhool *u*; *Und so haben sie mich*

hingehalten von einem Tag auf den andern.

Dreivierteljahr habe ich da (in der Klinik)

gelegen. En soo hoa dja mi henhülfn fan iáán Dai

noa de uur. Treefürtel Djooar hoa ik dear looin.

(*M., Tb.*); vgl. *vertrösten*

hinhören henharke; *ich hörte da gar nicht hin*

ik harket dear goor ni noa („nach“) hen

hinkarren henkeere, omkeere

hinken lumpe (< *Ndt.*), *auch* lomme

(„lahmen“), loamke

Hinkepott (*Kinderspiel*) Hinkerpartii [-patii]

(vgl. *Kgm. 304 und Helg. 437, 12*); vgl. *hüpfen*

hinkommen henkeem *u*, omkeem *u*

(„[her]umkommen“); *jetzt komme ich da ja hin*

(*in die Feuerwache*) nä keem ik dear do om (*M.,*

Helg. 248); *und da kamen sie dort hin (unter*

dem Lummenfels) en do küm dja dear om

(önnner Skittenhörn; *M., Tb.*); *komm(t) gut hin!*

kum/keem gud hen! vgl. *beerdigt werden,*

Beziehung, dazukommen 1., *Gefängnis/Wache*

1., *hinten* 1., *Schule, unterst, verwandt,*

zusammenkommen

hinkönnen hen-/omkan *Und also alle*

Menschen, die nirgends hinkonnten, die

wohnten dort. En also alle Mensken, wat naarni

henkiid, din'n wuunt dear. (*M., Helg. 335, 12*);

da kannst du nicht hin(gehen/-kommen), das ist

zu weit weg dear kans di ni hen/(*lokal*) om,

deä's fel tu fiir („viel zu weit“) Vgl. *heben* 1.

hinkriechen henkreep *u*

hinkriegen henwen *u*, Kloorn/Pal uun wen *u*

(vgl. *Klarheit/[nichts zu] machen* 2.); *ach,*

Vater, du kriegst doch alles hin, dir fällt ja

sicher noch was ein! och Foor, di wens doch

allerweegen Kloorn uun („in allem 'Klaren'“;

vgl. *Klarheit, Ordnung*), di falt do wis no wat

iin! (*M., Helg. 217*); *hoffentlich bekommt man*

es vor der Saison noch hin iip uf, dat deät no

feer 'e Boadtid kloort; vgl. *bewältigen,*

fertigwerden 1., *meistern, zurechtbekommen*

hinlangen henling, bikan („beikönnen“)

hinlaufen henloop *u*, henlense

hinlegen (sich) (hem) henlai *u* („-liegen“), *auch*

deellai *u* („niederliegen“) *Und da am*

Nachmittag legte ich mich hin zum Schlafen. En

do 'n Noameddaimen looi ik mi hen tu sleapen.

(*M., Helg. 250*)

hinlocken hen-/omheere

hinmögen s. *hinsein* 1. (*Ende*)

hinmüssen s. (*sich mit etw.*) *abfinden,*

hinnehmen

hinnehmen hennem *u*; *das muss man so h.,*

auch deät mut dear man aal soo hen (vgl. *sich*

helfen); *das kann nicht hingenommen werden*

deät lapt ni deer („läuft nicht durch“); vgl. *dulden, durchgehen 2., erlauben 2.; durchmachen, Schicksalsschläge*
hinpassen henpasse, henhear („hingehören“); vgl. *Art, sich gehören, sich schicken*
hinpissen s. *urinieren*
hinrennen hen-/ombrau u; vgl. *hinsausen*
hinrichten: *hingerichtet werden*
dooadschtjeeten wür („totgeschossen w.“)
hinrudern hen-/omru(d) u
hinsausen hensiise, henfaife, henspattere
hinschauen: *Nach Herrn S. schaute ja weiter niemand hin. Noa Herr S. luuket do fiider keen. Er schaute so froh zu mir hin ... Hi luuket soo bliid noa mi („nach mir“)* (beide M., Guthier) Vgl. *hingucken.*
hinschicken hensan/veralt. -sean u
hinschieben henskiuw u
hinschleppen hensleppe [ö], hentrakke; vgl. *schleppen 1./2.; sich h., s. hinziehen 3.*
hinschmeißen hensmit u, henfuure (vgl. *können*); *er hat hingeschmissen (aufgegeben)* hi hat hensmetten (< Dt.); vgl. *aufgeben 3., einpacken 2.*
hinschmettern henfuure
hinsehen henluuke, tuluuke („zu-“); *aber als er genau hinsah, war alles wieder verflogen* oaber es hi genau tuluuket, wear alles weer ferfleegen (M. Fr., *De Spukkerbuud; BeB¹ 78*); *ganz genau hinsehen* siin Oogen uun ’e Hun hoa/nem u („seine/die Augen in der/in die Hand haben/nehmen“)
hinsein 1. henwees; *überall hingewesen* allerweegen henween; *mit jmd. h. (vgl. Geschlechtsverkehr); mit ihr bin ich auch schon mal hingewesen* med her ben ik uk al ’ns henween; (mit Weglassung von wees; vgl. ([etw. mit jmd.] haben;) *mit ihr möchte ich wohl auch mal hin* med her moch ik wel uk nons hen **2.:** (von jmd./etw. h.): *wir waren ganz h. vor Verwunderung* wi wear rech soo skiir uf fan Ferwunnerung (M., Helg. 140); *ich war richtig h. von mir selbst (vor Verwunderung, dass sie plötzlich lesen konnte; M. 1914 in Blankenese)* ik wear skiir uf it („aus“ < afries. et = engl. at) mi sallow (M., Helg. 142). Vgl. *begeistert, eingenommen, verliebt, verschossen 2. 3. (iron.) s. aufgeschmissen, dran 2. 4. (alle/verflogen sein) s. Freude*
hinsetzen 1. (einen Gegenstand) hensat; vgl. (grauer) *Esel 2., hinstellen 2. (sich h.) (hem)*

hen-/deelset u („hin-/niedersitzen“); *jetzt setz’ dich mal hin!* nä set di mans deel! Mutter, *setz dich hin!* (Ich muss dir etw. Erstaunliches erzählen.) Mem, set di deel! (M., Helg. 345, 18); *setzt euch hin (um den Tisch)!* set man om! *ihr setzt euch (jetzt) hierhin!* dear wart hiir henseeten („es wird hier hingesetzt!“)/nä wart hiir henseeten! vgl. *setzen, sich setzen 1.*
Hinsicht Hensech/Hinsech (de), Beziehung (de) (dt.); *in der H.* uun dé Hensech/Beziehung; *in jeder H.* iip alle Oorten en Wiisen („auf alle Arten und Weisen“; vgl. *Mann 3.*)
hinsiechen hensikke(ne)
hinstellen 1. (einen Gegenstand) hensat („-setzen“) u; *sich h.* hem henstun u („-stehen“; vgl. *neben 2. (sich h.)* hem henstun („-stehen“, älter ohne hem); *jetzt stellst du dich hier so hin* nä stuns ’e di hiir soo hen
hinsteuern henstiire
hinstürzen henstört [-stött]
hintasten henfiile („-fühlen“)
hintauschen s. *unterordnen, sich*
hintaufen s. *Wiege*
hinten 1. beäf (< afries. bi-efta), (nach Präp.) beäfen; *er schläft h.* hi slapt beäf (übertr. ’hat nichts zu sagen’ = bestimmen); *h. herunter* beäf-deel (vgl. [Zopf] *des Chinsens*); *nach h.* noa beäfen (tu); *nach h. (rückwärts)* t’räilangsoawer (vgl. *hintenüber*) /beäf-oawer; *bei Bällen (im Nordseelust) saßen die Alten (nach) h. und die Jungen (nach) vorne* bi Baln seät ’e Ooln beäf-oawer en ’e Djongen feer-tu (M. B.); *ganz h. zu sitzen kommen (im Kino/Theater)* (aal/alheel [alli]) eäfters henkeem u; *von h.* fan beäfen/auch fan beäf; *von vorn(e) bis h.* fan feern bit/bet beäfen, fan En tu de Toagel (vgl. *Anfang 1.*); *ich brachte alles druckeinander; ich wusste überhaupt nicht, wo ich vorne und h. anfangen sollte* ik broch alles mank-arker-deer; ik wus oawerhaupt ni, wear ik feer en nai begen skul (M., Tb.; vgl. *nach² [Ende]*); *jmd. h. und vorn(e) bedienen* iáán feerntiine (vgl. *bedienen*); *bei ihnen reicht es h. und vorne nicht, s. ärmlich 2. (drüben): da/dort h.* dear ommen; *weiter h.* fiider ommen; *sie wohnt hinten in der Siemensterrasse (h.: von der Husumerstr. aus gesehen)* dji wuunt ommen uun ’e Boan; *Und da hat er die beiden von dort h. aus/her beobachtet.* En do hat hi de tau beobachtet, fan dear ommen fandan. (M., Helg. 344, 10)
hintendran beäf-uun

hintendrauf beäf-iip

hintenherum 1. beäf-om **2.:** *jetzt habe ich ihn so allmählich h. ausgehört* nä hoa ik hem soo oawerlang fan beäfen om („von hinten um“) itharket (M., Br.)

hintenraus beäf-it

hintenüber träilangsoawer; vgl. (nach) hinten

hinter beäf; h. dem Haus (Hinterhof, Trockenplatz usw.) beäf 'e Hiis; Kinder, wenn wir dies hinter uns haben! Künners, wan wi hiir weer fan noasnakke kan („wieder rückblickend von reden [„nachschnacken“] können“) h. jmd. her sein, s. hinterhersein

Hinterbacke Bel/auch Belt [ö] (M.), -en (de), Moorsbel(t); vgl. Wille 2.

Hinterbeine: sich auf die H. setzen/stellen siin Futten pal sat, veralt. auch spaleare

hintere beäfs, beäfters

hintereinander beäf-arker, noa-arker („nach-“)

hintergehen (betrügen) bedreeg u; sich von jmd. hintergangen fühlen hem hennergingen [ö] (< Dt.) fiil fan iáán

Hintergrund Beäftergrin (de)

hinterhältig 1. heemelken [-l- stumm] („heimlich“), sliikeri/skiileri („schleicherisch“); dieser h.e (falsche) Kerl de dear gurt heemelken, skiileri Knech **2.** luuri; vgl. Blick

Hinterhand: in der H. haben uun Resalli („Reserve“) hoa

hinterher 1. (hinter etw./jmd. her) achter-an, beäf-uun/jünger beäf-noa (so durchweg in „Snakkertaffel“ 2018; nach ndt. achternah); nur (ihm) h.! man noa! („nach“, vgl. Gebrüll; M. Fr., Helg. 173) Wenn ich ihn kriegen soll, muss ich doch h. Wan ik hem wen skel, mut ik donoa. (M., Guthier) **2.** (nachher, danach) noaheer

hinterher- (Verbvorsilbe) noa- („nach-“)

hinterherkommen noakeem u Ja, ich komme langsam (heimlich) hinterher. Eo, ik skiile („schleiche“) oawerlang noa (M., Guthier)

hinterherkriechen noakreep u; hinterhergekrochen kommen noakreepen (Part. Präs.) keem u

hinterherlaufen noalooop u, (kleine Kinder hinter der Mutter her) noapuudelke; jmd. h., auch beäf iáán beäf-uunloop u; vgl. folgen, Schritt 2.

hinterherrufen (neckend, nachäffend) noahölle

hinterherrutschen: Ein ganzer Haufen Schnee rutschte hinterher. En heel Humpel Sni riist dear noa. (M., Helg. 305, 32f.)

hinterhersein 1. (in Liebesabsichten, um jmd. für sich zu gewinnen) noa/beäf iáán wees (tu djoagen [„zu jagen“]), apstaal noa [„[eine Falle] aufstellen“], koatere („katern“) noa, saa(r)te noa (gänzl. veralt.; vgl. haschen), sklid u („gleiten/rutschen“) noa, glüppe/teege noa (aus der Fischerei; mit dem Ring- bzw. Zugnetz fangen, vgl. diese u. umgarnen); Sie waren alle beide hinter mir her. Dja wear aal tau noa mi tu djoagen. (M., Helg. 227); er war hinter ihr her hi wear noa/auch beäf her (tu djoagen), hi stalt ap/koatert noa her; sie ist hinter ihm her dji es noa hem (tu djoagen), dji stalt ap/glüppet/teeget/sklet noa hem (vgl. urspr. de gurt Koater wear noa de Rotten tu djoagen 'der Kater jagte die Ratten/war hinter den Ratten her'); vgl. Annäherungsversuch, (ein) Auge (auf jmd. werfen) 3., nachstellen **2.** (jmd. auf den Fersen sein): Ich bin hier ja sofort hinter ihm hergewesen. Ik ben hiir do mediááns noa hem ween („nach [betont] ihm gewesen“; M., Tb., nach dem Vater)

hinterhertrödeln/-trudeln (zurückbleiben beim Gehen) noatreggele

hinterhertrotten noatrampe

Hinterkopf Beäf(ter)hoad, -er (de/deät), Nak (de) (vgl. Knoten 2.)

hinterlassen 1. hennerlat [ö], noalat; vgl. einwirken, Spur 1. **2.** noa-aarewe („nacherben“)

Hintermast Beäfsmeäs (de)

Hintern Moors, -en (de) (ndt.), Poo (de); (mehr Frauenwörter) Beäfterkant (de)

(„Hinterkante“), Beäfters/Eäfters, auch Eäfs (M.) (de) („der Hinterste“), Eäfterskep, -pen (de) („Hinterschiff“); Frau mit großem H. en/deät Breadklappet (übertr. nach dem Hummerweibchen); jmd. Feuer unter dem H. machen (zur Eile antreiben) iáán en gloin Briket önnner siin Moors lai (u) („jmd. ein glühendes Brikett unter den H. legen“); vgl. abwirtschaften, After, bügeln, daniederliegen 2., erleichtert, Hummel, Kohle, Rute, verwahrlosen

hinterrücks beäf 'e Rái

Hinterschiff Eäfterskep, -pen (de); vgl. Hintern

Hintersegel Beäfsooiel, -s (de)

hintersinnig spijuunsk; vgl. Schalk, schalkhaft

Hintersinnigkeit Spijuunskens (deät), liligens (deät) („Euliges“)

hinterst beäfs, beäfters; (im Klassenraum) deeler (vgl. unterst); auf der h.en Bank (im Theater) iip 'e leäs („letzten“)/eäfters Beenk;

der H.e de Beäfters/Eäfters; vgl. (ganz) hinten
Hintersteven Eäftersteewen (de)
Hinterteil Eäfterkant (de), Eäfters (de); *H. des Krebses* Klap, -pen (de)
Hintertür Beäfter-/Eäfterdeer (de)
hintragen hendreeg *u*
hintreiben hendriuw *u*; *wo treiben wir bloß hin?! wear driuw wi bloot hen?!*
hintun hendu *u*, henwen *u*; *das (Netz für den Drosselfang) wurde über ein solches Gebüsch hingetan* de wūr oawer sek en Bosk henfin'n
hinüber 1. (*auf die andere Seite*) oawer; vgl. *ziehen 1. 2.* (*verbraucht*) sletten, apsletten („aufgeschlissen“)
hinüber- (*Verbvorsilbe*) oawer-, oawerhen- („überhin-“)
hinüberbringen oawerbring *u*; *den Fischkutter, der ihn zur Insel h. sollte* de Sluup, de hem oawerbring skul noa 't Lund (*M., SiS*)
hinüberfahren oawerfoor *u*
hinüberflitzen oawerpiitske, oawerwüpe
hinübersausen oawersiise
hinüberspritzen oawerhenspattere
hinüberwerfen oawersmit *u*
hinüberziehen oawertrek *u*
hin und her s. *hin*
hin- und her- (*Verbvorsilbe*); vgl. *auch hin-*
hin- und herbewegen, sich ombigrin; *ich habe mich die ganze Nacht (im Bett) unruhig hin- und herbewegt* ik hoa de heele Noach ombigrint (*M., Tb.*); vgl. *herumwälzen*
hin- und herrennen (ombi)rontere (*M.*)
hin- und hertreiben hen- en weerdriuw *u* („hin- und wieder-“); *ich habe dann solch eine innere Unruhe (vgl. dies 1.), die mich immer hin- und hertreibt* ik hoa dan sek en Inruu uun mi („in mir“), wat mi ümmer hen- en weerdreft (*M., Helg. 271 und 615, 21*)
Hin- und Rückfahrt Hen-en-Weerfoort/-Räifoot (de)
hinunter 1. deel; vgl. *abwärts 2.* (*ins/zum Unterland*) hendeel **3.** (*im Hause*) önnerruf-, *auch kurz uf; h. in den Keller* önnerruf-/uf uun Keller
hinunter- (*Verbvorsilbe*) **1.** deel- **2.** (*im/zum Unterland*) hendeel- **3.** (*im Hause*) önnerruf-
hinunterbacksen (*Boot ins Wasser*) ufbakse („ab-“)
hinunterbringen 1. (*vom Ober- ins Unterland*) (hen)deelbring *u* **2.** (*im Hause*) önnerrufbring *u*
hinunterdrücken deeltrek

hinunterfahren 1. deelfoor *u* **2.** (*mit dem Fahrstuhl*) deelfwüpe
hinunterfallen deelfoal *u* (vgl. *Menschenmenge*), deelfriise; vgl. *Herz 1.*
hinunterfliegen deelfli *u*
hinuntergehen deelfung *u*, (*drinnen im Haus*) (önnerruf)ung *u*; vgl. (*in die*) *Knie (gehen)*, *niederknien*
hinuntergießen deeldjit *u*
hinunterjagen deeldjoage
hinunterklettern deeltkotje
hinunterkriechen deeltkreep *u*
hinunterlangen deelling
hinunterlassen (*an einem Tau*) deelfiire
hinunterlaufen deelloop *u*, deelsiise *Unsere Jungs liefen ja gleich hinunter zum Strand am Elbufer.* Ii Djongen din'n siist do uun 'e Fors deel bi Strun, langs 'e Ellowkant. (*M., Helg. 140/606, 59*); vgl. *Blut*
hinunterrollen deeltrolle
hinunterrufen deeltrop *u*
hinunterrutschen (*langsam*) deelsklid *u*, deelsiile („-segeln“), (*sturzartig*) deelfriise; *vorsichtig h. lassen* feersechti deelsklid lat; *ein Stück von der Felskante ist hinuntergerutscht* en Stek fan de Kläow (= en Res) es deelfriist; vgl. *Herz*
hinunterschießen deelschtjit *u*; vgl. *verkehrt 1.*
hinunterschleppen deelsleppe [ö]/-trakke; vgl. *schleppen 1./2.*
hinunterschlingen deelsling *u*
hinunterschlucken 1. deelslik *u*; *ich musste erst meinen Speichel h. ik mos iáars miin Spüttug* deelslik (*M., Helg. 226*) **2.** (*einfach so h., auch widerspruchslos hinnehmen*) driig deelslik *u* („trocken h.“; vgl. *M., Helg. 615, 21*); *ich habe immer alles einfach so hinuntergeschluckt und -gewürgt* ik hoa ümmer alles soo driig deelsleeken en -würrigt
hinunterspringen deelspring *u*; *auch nur spring* (vgl. *Vorgänger*)
hinunterspülen deelspeel
hinunterstürzen deeltört [-stött]; vgl. *-rutschen*
hinuntertragen deeldreeg *u*
hinunterwehen deelwai
hinunterwürgen deeltwürke, deeltwürrige
hinweg: über ... *h.* oawer ... hen
hinweg- (*Verbvorsilbe*) hen-, oawerhen-
Hinweg Henwai (de); *den ganzen H. hat er geweint (geheult)*, *auch* de heele Wai hen („Weg

hin“) hat hi blaart

hinweggehen (*über etw.*) (oawer wat) hengung u/-rölle („hinrollen“); *was in den vier Tagen über Helgoland so hinweggegangen (dort passiert) ist* wat dear uun de schtjuur Dai soo oawer deät Lun henrölt es

hinwegkommen: *über etw. h.* oawer wat henkeem u („hinkommen“); *darüber konnte ich nicht h.* dear kiid ik ni oawer henkeem; *darüber ist er nicht/nie hinweggekommen* dear es hi ni/oalsni oawer henkümmen; *und die (verlorengegangenen) 2.50 mit Kaffee, da kommst du doch sicher noch drüber (hin)weg* en de 2.50 med Koffi, dear koms do soach no oawer hen („kommst du ... hin“; *M., Guthier*); *so kam ich dann mit James Krüss' Buch über die schwersten Tage hinweg* soo küm ik dan med J. Kr. siin Buk oawer de swoors Doagen wech („kam ... weg“); *vgl. verschmerzen, verwinden*

hinweglaufen (*über etw.*) oawerhenloop u; *das Wasser läuft schon darüber (über die Landungsbrücke) hinweg* deät Weeter lapt dear al oawerhen

hinwegsein: *über etw. h.* oawer wat henwees
hinwegsetzen henset (*vgl. setzen*); *sich über etw. h.* hem oawer wat hensat

hinwegspringen: *über etw. h.* oawer wat henspring u

hinwegspritzen: *über etw. h. (z.B. die Seen über die Mole)* oawer wat henspattere/-spuutere

hinwegstapfen: *über etw. h.* oawer wat henstraale/-stappe

Hinweis Henwiis, *Plur.* Henweise/Hinweise (de) (*dt.*); *gew. v.U.*

hinweisen henwiise

hinwerfen hensmit u, (*mit Gewalt*) henfuure, (*klatschend*) henkwappe

hinwollen: *wo willst du denn hin?* wear welt (di?e) dan hen?, *veralt.* wear teenks di hen/noa-tu? („gedenkst du hin/nach-/zu“); *vgl. Wind, wollen¹*

hinzählen (*Geldstücke/-scheine auf den Tisch/Tresen*) hentaal (iip Taffel/Tuubank)

hinziehen 1. (*hinschleppen*) hentrakke **2.** (*seinen Wohnsitz verlegen*) hentrek u; *sie sind nach Cuxhaven (hin)gezogen* dja sen noa Tres hentrokken **3.** *sich h. (sich verzögern)* hem hentreggele, *auch* hem hendraggele, hem hentrek u; *es zieht sich jetzt schon ein halbes Jahr so hin* deät treggelt hem nä al en huállow

Djooar soo hen; *es könnte sich noch ein wenig h.* deät kiid hem no en betjen hentreggele; *es zieht sich lang hin, auch* deät trekt hem loang hen

hinzu hentu, deartu („dazu“)

hinzu- (*Verbvorsilbe*) tu- („zu“), deartu- („dazu“)

hinzugeben tudu u

hinzukaufen tukoope

hinzukommen deartukeem u („dazu-“; *vgl. dies und bangen*) *da kamen noch einige hinzu* dear küm no hekken tu; *kommt sonst noch etwas dazu?* komt dear uurs no wat tu?; *jetzt müssen da doch noch ein paar Worte h. (hinzugefügt werden)* nä mut dear doch no en poor Würder bi hen („bei hin“; *M., Br.*)

Hinz und Kunz: *Jetzt hat ja schon H. u. K. ein Auto.* Nä hat do al djeeder Mek en Marri („Meck und Wurst“) en Wain („einen Wagen“), *M. Vgl. Hans (und Frans).*

hinzunehmen deartunem u

hinzutreten deartukeem u

hinzuverdienen (dear)tufertiine

Hirn s. *Gehirn*

Hirnanhangdrüse s. *Hypophyse*

Hirnblutung Hirn-/Gehirnblatten (deät) (*dt.*)

Hirngespinst Apteenkerstek, -ken (deät), aptoch Stekken („erdachte Stücke“)

hirnverbrannt tutoal ferdummet, kinsk

Hirsch Hirsch, -en (de) (*dt.*; *M. Helg. 142*)

Hirschhornsalz Hirschhorn (deät) (*dt.*);

'Zuckerstruwen' wurden mit H. gebacken, kauften sie in der Apotheke Sokkerstruugen wür med Hirschhorn bakt, hoalt dja iip Apteek („holten sie auf der A.“)

Hirt(e) Harder [-dd-], -s (de) (*ndt.*); *auch übertr.: ihren H.n und Helfer* herrem Harder en Helper (*M., SiS*)

hissen hiise; *die Segel wurden gehisst, auch* de Sooiels küm ap („kamen hoch“); *vgl. Klosett*

Historie Histoori (de); *vgl. Geschichte 1.*

Hitlergruß: [...] *und dann riefen sie ja alle (die Nazis) mit hochgestreckten Armen [...]* en dan rüp dja do allemoal med Hun'n omhuáäch („mit Händen nach oben“) [...]; *ach Gott, diese „alte Lauferei“ mit hochgestreckten Armen, das ist zum Kotzen* oo Got, deät dear ool Looperai med Hun'n omhuáäch, ik spai dear al („schon“) feer (*sagten einige alte Helgoländer; M.*) – *Und da kommt mir ein Soldat entgegen; auch ja, nicht wahr: Hand hoch!* En do komt mi en

Soldoat uundjin; uk do, woor: Hun ap! (*M., Helg. 248*)

Hitze Het (de); *eine sengende H.* en Het, de Sen skruiet („die Sonne sengte“); vgl. *Affenhitze*

Hitzebeule Hetbuul, -n (de)

hitzig hitsi (*dt.*)

Hitzkopf Dölpööt (de) („Toll-“)

hm (*mm*) (*Gesprächspartikel*) hm, veralt. auch om (’m) (vgl. *Hamb. Wb. um²*). *M. konnte sich erinnern, dass ihre Großtante A. C. B. dieses om (’m) häufig benutzte, z.B.: om Aja, di kans do uun deät dear Tschich ni hen noa sek Lid’n! (mm Aja [= Johanna, M.’s Mutter], du kannst doch in der Kleidung nicht hin zu solchen [feinen] Leuten [in Blankenese]! [M., Helg. 142])* – oo, om Aja, kan ik dan ni nons moorn ödder Maria slong wen? (*hm Aja, kann ich denn nicht mal morgen früh Maria so lange kriegen [zum Aufpassen im Logishaus]?*) – om ’m, wat wart dear dan befuln? (*mm, was wird da denn angeordnet [befohlen, von der Gemeinde/Behörde]?*) vgl. *Bekanntmachung(en)*

ho! ho!, (*bei Schadenfreude auch*) ho - ho - ho!

Hobby Leefhoawerai („Liebhaberei“)

Hobel Höwwel, -er (de)

Hobelbank Höwwelbeenk, -en (de)

hobeln höwwele

Hobelspan Höwwelspuun, -er (de)

hoch 1. (*Adj.*) hoog [-g *stumm*], hooger, hoogs [-chs] (vgl. *die Lautvariante -huáäch in omhuáäch, [in die] Höhe 1.*); *dann, später, geht es (in der Schule) danach, wie gut du lernst; ob du jetzt jeden Tag einen (Platz) höher rauf oder (niedriger/[weiter]) runter (zu sitzen) kommst dan, leeter-hen, gungt deät dearno, ho gud dat di lears: of di nä alle Dai iáán hooger ap of leeger deel koms (M., zu ihrem kl. Bruder, Helg. 215); etw. Höheres (Mann in gehobener Position als gute Partie) wat Öppersigens; wenn es h. kommt, s. allenfalls, höchstens; „höchst hinauf“* hoogs-ap, s. *Geltungsbedürfnis, vornan; vgl. der Allerhöchste, anders, Zahn 1., Zeit 2.* (*Adv.*) (*Richtung angehend, veralt.*) omhuáäch (*holl. omhoog*), oawer-iáán ap (vgl. *sich aufrichten*) **3.** *es geht h. her dear komt Sküm iip („da kommt Schaum auf“; vgl. Stimmung), Hüllehait groot (vgl. Jubel); vgl. Genuss*

hoch- 1. (*Verbvorsilbe*) ap- („hinauf-“; vgl. *dies*) **2.** (*sonst*) hoog-, omhuáäch

hocharbeiten, sich: *er hat sich hochgearbeitet hi es apönnner kümnen („er ist hinauf [von]*

unten gekommen“); vgl. *Selfmademan*

hochbinden apbin

hochblicken apluuke

Hochdeutsch Hoogdiitsk, gew. Frem [ö] („Fremd“); *H. reden/sprechen* Frem snakke; vgl. *D/deutsch, Missingsch*

hochfliegen omhuáächfli u; vgl. *hochwehen*

hochgehen s. *Wand*

hochgucken apluuke; vgl. *Rock 1.*

hochhackig hooghakket

hochhalten aphool u; *wir hielten die Hand hoch, ob uns nicht ein Wagen mitnehmen wollte wi hül ii Hun ap, ob is ni en Wain mednem wul (M.Fr., Mitt.-bl. 44/Helg. 173); vgl. Hitlergruß*

hochheben aphiiwe, aplef [ö]

hochhelfen s. *hochkriegen, aufhelfen*

hochholen (*Wasser aus dem Brunnen*) s. *aufholen 2., aufschlagen 2.*

hochkant 1. (*h. stellen*) apkante **2.:** *jmd. h. hinauswerfen/rausschmeißen iáán itpansderfeäge/itfuure, bitten Deer fuure/fakkele*

hochkommen apkeem u (vgl. *hissen, Hocke*); (*im Bett*) oaweriáán ap(keem u); (*vom Sitzen*) ap fan Steed (keem u) Vgl. *hochkriechen*

hochkrepeln s. *aufkrepeln*

hochkriechen apkreep u; *da kroch (kam) die ganze Wut wieder in ihm hoch do kreäp deät heele Gef weer uun hem ap (M., SiS)*

hochkriegen apwen u; *er ist so schwer, ich kann ihn nicht hochkriegen hi es soo swoor, ik kan hem ni apwen; ich habe ihn hochgekriegt ik hoa hem apfin’n; vgl. aufheben 1., aufhelfen*

hochlangen aping; vgl. *Häuschen 1.*

Hochmut Moalns (deät); vgl. *Hoffart*

hochmütig moal (vgl. *unartig*), veralt. groots(k), grandessi; vgl. *eingebildet, hochnäsig, hoffärtig*

hochnäsig neeskriisderi („naserümpferisch“); *Die Frauen [dort] waren lauter Hochnäsige; die Nase trugen sie so hoch, und dann rümpften sie die so, als wenn es überall stinken würde. De Wüffen [dear] wear lütter gurt Neeskriisderigen; herrem gurt Nees wear ap önnner Boakem („ihre Nase war hinauf unter die Zimmerdecke“), en dan kriist („krausten“) dja de soo, es wan ’t allerweegen schtjunkt. (Stiintjen) Ihre Nase kam hinauf in die Luft, und sie kniff die Lippen zusammen. Her Nees küm ap uun ’e Loch, en dji kniipet her Leppen oawer-arkerhen („übereinander hin“). (M. Helg. 149) Vgl. eingebildet*

hochnehmen 1. (vom Boden aufnehmen) apnem u; vgl. Holzsteg 2.: (jmd. auf gutmütige Weise verspotten) er nimmt einen/dich gern hoch hi smet gearn ap („wirft gern auf“; vgl. aufziehen 6., frotzeln, Narr, necken 1., sticheln, verspotten) 3. (jmd. für etw. zu viel Geld abnehmen) apsmeeere („aufschmieren“; vgl. bezahlen, Rechnung)

hochpumpen (Wasser aus dem Brunnen) appumpe („auf-“, vgl. aufpumpen)

hochraffen onhuaáchrak (vgl. [in die] Höhe 1.); wenn sie Cancan tanzen, dann tanzen sie mit hochgerafften Röcken wan dja Cancan spring, dan spring dja med herrem gurt Skörten omhuaách („mit ihren Röcken hoch[gerafft]“); o Mensch(en), du bist ja so hübsch untenherum (Unterrock mit Spitzen), du musst ja eigentlich mit der Kleidung hoch(gerafft) nach draußen (damit man davon ja auch etw. sieht)! oo Mensken, di bes do soo schtjüllü önnerr-om, di mus do rechte me ’t Kloor omhuaách bitten Deer (dat dear uk djoa wat fan tu sin’n komt)! (M.)

Hochsaison hoog [-g stumm] Boadtid (de) („hohe Badezeit“); von Pfingsten an ist H. uf („ab“) Pingster es hoog Boadtid

hochschieben 1. (z.B. die Mütze) apskiuw u 2. (Boot auf den Strand h. bzw. -ziehen; vgl. hochziehen 3.) apbakse (Ggs. ufbakse); der Landesteg (auf der Düneninsel) war sehr weit hochgeschoben de Stech wear oori fiir apskeewen (M., Helg. 134)

hochschleppen apsleppe, aprakke; (auf dem Rücken, auch) appukkele

hochschnüren (Schuhe/Stiefel[etten]) apsnuure; vgl. Absatz 1.

hochschrauben apskriiwe

hochschwanger hoog en droog [-g stumm]; sie ist h., auch: dji es nai tu lain tu keemen („nahe zum Liegen zu kommen“), dji loweert/waltert al („laviert/[sch]wankt schon“), drait swoor („trägt schwer“); vgl. Haustrauung (Zitat), Wochen 2., Wochenbett

hochspringen apspring u; vgl. Decke 2.

hochspritzen apspattere (vgl. spritzen 2.); kam das Wasser fast noch gegen den Felsen hochgespritzt küm deät Weeter bal no djin ’e Kläow apspattern (M., Helg. 225)

Hochstapler Hoogstoapeler, -s (de), gew. dt. Hochstapler (so M., Githier)

hochstecken s. aufstecken 1.

hochstellen omhuaáchsat („umhochsetzen“); o

Mensch(en), hier ist ja alles (die Möbel) hoch(gestellt), wollt ihr denn (den) Fußboden lackieren? oo Mensken, hiir es do alles omhuaách, wel djüm dan Futbuddem lakke? (M.; vgl. [in die] Höhe 1.)

höchstens hoochsens/-öö- (dt.), wan ’t hoog komt („wenn es hoch kommt“), älter iip Kraf („auf Kraft“; vgl. dies); ..., braucht er dafür nur zwei Klafter Rohre, h. ..., brikt hi dear blooat tau Feedem Reern tu, iip Kraf (M. Dä., Mitt.-bl. 83, 6); ein Kochtopf Kartoffeln kommt noch davon, h. iáán Kroch Kantüffels komt dear no fan, iip Kraf (M.); vgl. allenfalls

Hochstimmung: (es herrst da) H. Hüllehait groot; vgl. Ring

hochstrecken s. Hitlergruß

Hochwasser hoog [-g stumm] Weeter (deät) („hohes Wasser“); vgl. Mussehe

hochwehen omhuaáchwai (vgl. in die Höhe 1.); wenn da solch ein Windstoß kommt, dann weht der Rock hoch wan dear sek en gurt Winbloch komt, dan wait ’e Skört omhuaách vgl.: es wehte so, oberhalb der Treppe (auf dem Oberland) flog mir meine ganze Kleidung hoch deät wait soo, bop ’e Door („oberhalb des Tores“) fleäg mi miin heele Kloor omhuaách

hochwerfen apsmit u

Hochzeit Kos, -sen (de) („Kost“, < Ndt.); H. geben/ausrichten/machen Kos djiuw u/jünger du u („K. geben“); vgl. Armenhaus, (mit) dabeisein 1., heiraten

Hochzeitslied Kosleet, -en (de/deät); vgl. Lied
Hochzeitsgesellschaft Kos (de); die H. geht spazieren de Kos koiert

Hochzeitstag Kosdai (de)

hochziehen 1. (Flagge hissen) hiise 2. (Lasten hochhieven) hiuwe 3. (ein Boot auf den Strand h. bzw. hochschieben) apbakse (vgl. backsen, Boot 1., einpacken 2., hochschieben 2.) 4. (ruckartig) aptek („aufzücken“); vgl. Leib 1. 5. die Nase h. med siin Nees apsnuiw u („mit der/einer Nase aufschrauben“)

Hocke (Körperhaltung) Hik (de); in der/die H. uun ’e Hik (Kgm.), M.: in der H. uun Hikkems; in die H. gehen deelgung u uun Hikkems (vgl. Rock 1.); aus der H. hochkommen it ’e Hikkems apkeem u

hocken hikke

Hocker (Sitzmöbel ohne Lehne) Bok, -ken (de) („Bock“), jünger Hokker, -n/-s (de) (dt.); vgl. Schemel

Hode Klööt/Kleet, -en (de) (ndt.)

Hof 1. Hof [hoff], Höfe (de) (ndt./dt.); von Haus und H. vertreiben fan Hüs en Hof ferdriuw u; vgl. Hofplatz, Friedhof **2.:** er macht ihr den H. (wirbt um sie/ihre Gunst) hi frait tu her

Hoffart Hoffoort (veralt., dt.) Mit eurer H. kommst du nicht durch die Welt! Es weht jetzt ein anderer Wind. Med djerrem Hoffoort koms ni deer 'e Welt! Dear wait nä uurs en Win. (M. nach dem Vater zu der Fam. der Mutter, Helg. 227) Vgl. Hochmut.

hoffärtig hoffoorti (veralt.), †hoogfarri (ndt.) Oelr. 45/Siebs 233) Unsere Antje (Urgroßmutter) war recht h. Ii Antjen (Ooloot) wear oori hoffoorti. (M./A. C. B., Helg. 298, 12; vgl. hochmütig)

hoffen heepe; h., dass etwas vorbei ist wat omheepe, bes. dass die Zeit vorbeigehen möge de Tid omheepe („umhoffen“); wollen h., dass ... wel (mut/skel) dear iip-uf, dat ... („[es] will/muss/soll darauf ab, dass ...“) Sie hatte ja so sehr auf einen kleinen Jungen gehofft. Dji hid do soo fel Heep iip en letj Djong hid („so viel Hoffnung ... gehabt“). (M., Helg. 305, 32f.); vgl. ankommen 3.

hoffentlich hoffentli(k), älter iip uf („auf ab“); h. gelingt/glückt das (skel) iip uf, dat deät lokket (M. häufig); h. gelingt es diesmal iip uf, dat 'et deät hiir Moal lokket (M. Fr., Mitt.-bl. 22/23, 8); h. können Sie daraus schlau werden <iip uf, dat Djüm Kloern dear it wenn kann> (M. Fr., Br. 1968); h. kommt er (mut/skel dear) iip uf, dat hi komt/jünger hoffentli(k) komt hi; hoffentlich! iip uf!, auch vollständiger: deät mut 'r iip uf; H. Fr. H. bei Kobbe 1840, 100f.: Dät mutt diar üp uff, datt dü Loch hem [...] omklahrt, ... 'Das muß darauf hin, dass die Luft sich [...] aufklärt, ...' (Übers. von H. Fr. H.); vgl. ankommen 3., Land 2.

Hoffnung Heep (de); in Bezug auf etw. wenig H. haben man en ten Oog iip wat hoa („nur ein dünnes Auge auf etw. haben“); seine H. auf etw. setzen siin Boort iip wat spikkere („seinen Bart auf etw. nageln“, M.); vgl. aufgeben 3., hoffen

hoffnungslos keen Heep, sönnner Heep; das ist h. dear es langer keen Heep („Hilfe“) mear tu; es ist ein h.er Fall dear es (langer) keen Help uun; vgl. Hopfen

höflich hööfli/heefli, älter heefelk (dt.)

Höflichkeitsgetue Hüllehait (deät); für

Helgoland untypisches H.

Uääsdunger/Tresdunger Hüllehait (vgl. die Oste, Cuxhaven)

Hofplatz (freier Platz / Spielplatz am Haus) Werrow [ö] (de) („Warft“), jünger Plats (de)

Höhe 1. Heech(ti)/-öö- (de); in dieser H. uun de hiir Hööch (M.); in die H. (empor, hoch 2., nach oben) omhuáäch (vgl. holl. omhoog; Ggs. omleeg, vgl. nieder²); vgl. (mit den) Händen (über dem Kopf), hochraffen, hochstellen; das ist doch die Höhe! deä's do oawer-it!

(„überaus“; vgl. Hutschnur, stark 1., Stück 1., unerhört) **2.** (kleine Anhöhe, Hügel) Haik, -en (de)

Höhepunkt: als auf unserer Insel die Schellfischfischerei und die Seefahrt ... noch auf dem H. gewesen ist es iip ii Lun de Wetlungfeskerai en deät Uun-See-Foorn („das In-See-Fahren“) no iip 'et Bas („aufs Beste“) ween hat (J. Ni., Helg. 473, 8)

hohl hol; vgl. aufwehen, Deckel 3., Zahn

Höhle (haupts. zum Spielen) Hööl, -n (de) (dt.); und von dem (Gras)haufen machten wir uns eine H. en fan de Humpel moaket wi is en Hööl fan (M., Helg. 140/606, 58); vgl. Grotte

Hohltaube Letj Feldflüchter, -s (de) (ndt.; Gätke 478: Lütj Feldflüchter = Kleiner F.); vgl. Ringeltaube

Höhlung (ausgehöhlte Stelle) Hollung (de)

Hohn: H. und Spott Spot en Spel [ö] („Spott und Spiel“); vgl. Spott

Hohngelächter sketti Loachen („dreckiges Lachen“)

höhnisch spiitsk, spiiti; sagte meine Mutter ganz h. sooit ii Mem heel spiitsk (M., Helg. 215 [Ende]; dort verdruckt spitsk, Orig. <spiizk>)

holen 1. hoale; da ist nichts zu h. dear es niks tu beern („verdienen“); ich sollte/wollte Milch h. ik skul/wul hen om Molk; Sie können doch warten, bis er seinen Koffer holt und bezahlt. Djüm kann do man teow, bit hi om siin Koffer komt („um seinen K. kommt“) en betoalt. (M., Guthier); zum Tanz h. (auffordern, vgl. dies 1.) s. Damenwahl; vgl. Borg, durchnässt, eher, schwanger sein, Stern, Tod, Wasser 2. **2.** (seem.: das Tau anziehen) s. fieren

Holland Hollun

Holländer Holunder, -s (de) (M., Guthier); ein H., gew. en Hollunsk

holländisch hollunsk; Lotsenex. 1820, 234: Wann dü langst de Hollundschwall sielen

kommst. ... (*Wenn du längs der h.en Küste segeln kommst. ...*)

Hölle Höl (de) (dt.); *und gleich morgen bringe ich sie aus dieser H. heraus en moorn uun 'e Dai bring ik djam it de hiir Höl it (M., Helg. 140); da ist die H. los dear es böös wat nais; vgl. verrückt (spielen)*

Holleine (bei der Fischerei) Hoalerliin, -'n (de)

Höllnlärm kloore Muurt („klarer Mord“) Ein H.! Kloore Muurt! (M., Helg. 223; vgl. überschreien) Na, von dem H. konnten ja wohl die Toten auf dem Friedhof aufwachen. Nä, fan deät Muurt dear kiid do wel de Doad'n iip Noorders apwoake (M., Helg. 182); vgl. *Mordskrach*

Höllenspektakel Muurt (deät) („Mord, Zetermordio“)

Höllentür s. Instanz

höllisch höln; eine h.e (schwere) Arbeit en höln Stek Oarbooid; vgl. *aufpassen 1., Teufelskerl*

holp(e)rig holperi (dt.); (von Kopfsteinpflaster) rumpeli: das h.e Meldorfer K. deät rumpeli Meldörper Bräietens (M. Fr., Helg. 173)

Holstein Holstean

holsteinisch holsteansk

holterdiepolter holterkapolter, Hals oawer 't Hoad („Hals über Kopf“; vgl. *Hals!*)

Holunder (-baum/-busch) Fleederboam (de) („Fliederbaum“, ndt.)

Holunderbeere Fleederbai, -n (de); vgl. *Fliederbeere*

Holz 1. Holt (deät); H. hacken Holt hau u („hauen“; vgl. *Strafe*); H. in den Wald tragen Olndörp spelle („Oldendorf spielen“; O. war ein Mann auf Helgoland, der sinnlose Arbeiten ausführen ließ, um Arbeitslose zu einem Verdienst zu verhelfen); (Material für Kisten) Kessenholt (deät) **2.** (Stück H. zu spezieller Verwendung: 45-50 cm lang, 6 cm breit, mit Einkerbungen, an denen die Angelhaken der Langleine aufgesteckt wurden, damit sie sich nicht verhedderten (vgl. *BeB¹ Anm. S. 3*) Splets, -en (de) (jütl. Splidstok, sylt. Sples, ndt. [Norderney] Spliet, holl. spleet/split, wfries. splyt); vgl. *Klarinette – Die Angelhaken wurden an ein H. aufgesteckt. De Hukker wür iip („auf“) en Splets aphinket (vgl. Van der Molen, Vissers van wad en gat, S. 110: holl. henken/hinken, Norderney hinke). Diese Arbeit wurde nach der Rückkehr der Fischer von Frauen und jungen Mädchen am Strand*

gemacht. Beim Anködern (Uuneesen), das oben vor den Häusern geschah, wurden die Angelhaken einzeln von dem Splets abgenommen und uuneest, dann in die Mulde (Ools[k]) mit Sand gelegt (der Sand sollte verhindern, dass die Angelhaken und die Fischleine sich verhedderten (uun Bin küm [„in Bund kamen“]). Vgl. Schenky-Fotos in Evelin Schultheiß (1988), S. 47-48. Informant: Cobers Reymers jun. (17.12.1986). Vgl. (mit) Gewalt

Holzbock Bok, -ken (de)

Holzbrett holten Bür, -der (de/deät)

Holzeimerchen (veralt.) Stopken, -er (de) Daneben stand ein H. mit Sirup, ... Bitu dear stin en Stopken med Siirep, ... (M./A. C. B., Helg. 183; vgl. *Butterfass 2.*)

hölzern holten, it Holt; vgl. *Holz-*

Holzgestell (z.B. für Tischplatte) Skroag, -en (de)

holzig (von Wurzelgemüse) stokki, strunki

Holzklotz (zum Holzhacken) Haublok (de)

Holzkreuz holten Krits, -en (de) (*wird auch auf Flüssigkeiten in Eimern gelegt, um ein Überschwappen zu verhindern*)

Holzrahmen Holtkant (de); *wir hatten ja noch Schiefertafeln mit einem H. wi hid do no Reekensteaner med en H. rin-om („rundherum“; M., Helg. 215)*

Holzpantoffel (holten) Klots, -en (de), *auch Buurnklotsen (Plur.; „Bauern-“, ndt.); vgl. Klotz, klotzen; (am) Ende (sein), ruiniert*

Holzpfeiler holten Püllert, -en (de) (M., Helg. 140)

Holzschuh s. *Holzpantoffel*

Holzschuhstiefel Sölterkrukken (Plur.), veralt. (vgl. *Mensing, S.-H. Wb. Krukken 'dass.'*); *aus *Stölterkrukken (vgl. ndt. stöltern 'stolpern')*?

Holzstange holten Stang, -en (de)

Holzsteg (über Graben/Grube; *dann auch auf dem 'Holzweg' und auf der Düneninsel sowie früher Bodenbelag der Kurhausterrasse*) Plech, -en (gewöhn. Plur.); *nach den Plichten im Boot ('Grätting, Bodenbretter');* Und dann kam allmählich der Herbst, dann wurden die Bretter hochgenommen, und dann waren wir dort ja am Suchen, ob da nicht etwa ein Groschen oder ein halber Groschen unter den Brettern lag. En dan küm oawerlang de Harrows, dan wür de Plechen apnümme, en dan wear wi dear do bi tu seeken, ob dear ni mannimoal („manchmal“) soo 'n Groschen uuder en Halp öonner 'e Plechen

looi. (T.H., Tb.; vgl. K. Fr., Helg. 333, 14)

Holtztrappe: deine alte H. vor der Haustür diin gurt Holtrapp feer 'e Deer (vgl. aufwehen; M., Helg. 150)

Holzverkleidung (oben am Hausgiebel)

Winfedder [ö], -n (de) („Windfeder“),

Wedderbür, -der (de/deät) („Wetterbrett“)

Holzweg (früher Bohlenweg am Südstrand, heute noch auf Nordost und auf der Düneninsel

[vgl. oben 1., Ende]) de Holtwai (vgl.

spazierengehen); die H.e wurden (am

Saisonende = 15. Sept.) hochgenommen de

Holtwain wūr apnūmmen („auf-“; M., Helg.

150); auf dem H. sein (sich irren) mes wees

(„miss sein“)

Holzwirbel: drehbarer H. zum Verriegeln einer

Tür Warls [auch wadd'ls], -en (de) (= föhr.-

amr. Wäärli, sylt. Wärels); vgl. Wildfang 1.

Holzwurm Holtwürrem, -er (de)

homosexuell benauet (schwul, „schwül“), uurs-

om („andersum“); vgl. lesbisch

Homo(sexueller): ein H. en waarem Bruder

(dt.), en Waaremen („ein Warmer“), en

Benaueten („ein Schwuler“); zwei Homos tau

Waaremen/Benaueten – ein bestimmter H. auf

Helgoland bekam den Spitznamen

Tiiphōaneken; vgl. Kitzler, (Spitze der)

Hummerschere (und das darin befindliche

Fleisch)

Honig Hönnung (deät); vgl. Bart, Falschheit

Honneur: die H.s machen/wahrnehmen, s. (in)

Empfang (nehmen) bzw. hinauskomplimentieren

1.

Hopfen Hoppen (deät) (ndt.); an jmd./irgendwo

ist H. und Malz verloren dear es keen Dun'n

(„Tun“)/Help („Hilfe“)/veralt. keen

Gotsberead'n tu/keen Gotsbedaaarewen (mear)

uun (vgl. helfen, Kraut, Möglichkeit, unmöglich)

hoppla! äi! [öi]

hops: h. sein hap wees; vgl. erledigt 2.

hör mal! harke man(s)! / veralt. har'ma

[hamma]! „Hör mal“, sage ich, „alles was

recht ist! Aber ...“ „Har'ma“, sooi ik, „alles wat

rech es! Oaber ...“ (M., Helg. 345, 18)

horchen harke; vgl. gehorchen, hören 1./3./4.

hören 1. (mit den Ohren wahrnehmen) hear (zu

der positionsbedingten Lautvariante hiáars?! s.

u.); das habe ich schon mal gehört, auch: deät

hat/es al feer miin Uáárn ween („das ist ... vor

meinen Ohren gewesen“; vgl. Ohr); hör(t), sie

kommen! hark', dja keem! (M., Helg. 468, 9);

hör mal! harke man(s)!/veralt. har'ma [hamma]!

Ich sage: „Hör mal, eben hat mich ein Soldat

gefragt, ... Ik sooi: „Har'ma, iiwen hat mi en

Soldoat froaget, ...“ (M., Helg. 248); hast du

gehört!? has heart!? (M., Helg. 226); dass

du/ihr das jetzt nicht vergisst/-gesst, hörst

du/hört ihr! dat di/djüm deät nä ni ferdjets/-djit,

hiáars?! (vgl. gehen 9., frech 1.,

stillsitzen)/veralt. djihaim?! [dje-] (viell. < djim

hear/harke, djim!), vgl. verstehen 1.; man höre

und staune! harke, luuke si! („horcht, schaut,

seht!“; M.: 'sehen, wie der Hase läuft'); dann

bekommt er was von mir zu h. (wird er was

erleben, vgl. dies) dan went hi wat tu wetten

(„wissen“) fan mi; dann wird ihm Hören und

Sehen (vgl. dies) vergehen, s. erleben. Vgl.

überhören 2. (durch Mitteilung erfahren)

fernem u („vernehmen“) 3. (jmd.s Meinung h.)

harke Und dann h. wir mal, was er dazu meint.

En dan harke wi nons, wa hi soo meent („so

meint“; M., Helg. 305, 32f.) 4. (zuhören) harke;

etw. gern hören gearn noa wat harke 5.

(gehörchen, vgl. dies) harke wenn ihr nicht auf

mich hört, ... wan djüm ni noa mi harke, ...; aufs

Wort hören harke iip 'et Wür 6. (einen

Rundfunksender h.) harke Mein Vater hörte ja

immer – weißt doch [den Feindsender], nicht

wahr? Ii Foor harket do ümmer – wets doch,

woor? (M., Helg. 248)

Hören und Sehen: ihnen würde H. u. S.

vergehen dja skul fan 'e Diibel dröm („sie

würden vom Teufel träumen“); vgl. hören 1.

(Ende)

Hörer dt.; und dann will ich gerade den H.

abnehmen en dan wel ik akkeroot de Hörer

ufnem (M., Helg. 248)

hörig: jmd. h. sein iáán hörü wees (dt.)

Horizont (Kimm) Kümnen/älter Kimmen (de);

(Siebs 240b: kimən, selten kemən) Sie dachten

ja, dort hinter dem H. würde all das Hübsche

(Spannende) beginnen. Dja toch do, dear beäf 'e

Kümnen begent aal deät Schtjülligens. (M./A.

C. B., Helg. 298, 12) Vgl. aufziehen 9. – Weites

Herz, klarer H.! (Wahlspruch der

Inselnordfriesen) Rüm Hart, kloor Kimmen!

Horn Huurn, -er (de); aus Horn huurnen; vgl.

Beule 1., kerzengerade, Nebelhorn, steif 1., sich

zuspitzen

hörnern huurnen, in Zusammensetzungen auch

Huurn-

Hornhaut (Schwiele, vgl. dies) har Hid („harte

Haut“)

Hörweite: *Als unsere Jungs außer H. waren, erzählten wir es unserem Vater. Iáár ii Djongen it 'e Kinken wear, snakket wi ii Foort deät feer. (M., Helg. 225) Vgl. Sicht(weite)*

Höschen letj Brek, -ken (de); vgl. *heiß*

Hose Brek, -en (de); *sie hat die H.n an (Ra.) dji hat de Brekken uun; in die H. machen siin Brek foldu u/-puute; eine schlecht sitzende od. aus der Form seiende H. Moatjen-/Mutjenbrek; weiße Sommerhose Maibrek („Maihose“, vgl. dies; nach ndt. Maibücks, vgl. Hamb. Wb.); vgl. abwirtschaften, daniederliegen 2., herunter 4., (zu) fassen (kriegen), Herz 1., Notdurft, Pullover, schießen, Toilette, verwahrlosen*

Hosenbein Brekbean, -er (de), † Beanleng, -s (de) (Siebs 196b)

Hosenbund Brekkenlins (de)

Hosenklappe Brekkenklap, -pen (de)

Hosenknopf Brekkenknop, -per (de)

Hosenscheißer Brekkenskitter (de), Brekkenpesser (de) („-pisser“)

Hosenschlitz Diiwenklap (de) („Tauben[schlag]klappe“)

Hosentasche Brekkenskrap, -pen (de), Skrap, -pen (de); vgl. *Tasche*

Hosenträger Drachbean, -er (de) („Tragbänder“, < Ndt.)

Hotpants gloin Brekken („glühende Hosen“); vgl. *heiß*

Hotel Hotel, -s (deät); vgl. *Fremdenheim/-pension, Logishaus*

Hotelzimmer Hoteldörnsk, -en (de); *und dann haben sie ein H. gemietet en dan hoa dja en Hotelförnsk hiirt*

hübsch 1. niidli („niedlich“; vgl. *dies und Marinesoldat*), roor („rar“, vgl. *schön*), schtjüllli (vgl. *[schön] bunt 2./farbenprächtigt*), smok („schmuck“; im *Helg. auch von Männern*); *das ist ja ein H.er deä's do en Schtjülligen; wir haben zwei Hübsche (junge Männer) in Logie wi hoa tau sek („solche“) Schtjülligen uun Losear (M., Tb.); ein h.es Weib/ein h.er Kerl (mit negativer Nebenbedeutung) en smokken Diirt (veralt., M. nach A. C. B.); (der Schwiegervater von M. 's Mutter sagte zu seinem Sohn): „Du hast ja eine Frau, das ist ja ein h.es Ding, aber es ist ja ein Satan.“ Di has do en Wüf, deät es do en smukke (ndt.) Diirt, oaber deät es do en Satan. Das sind ja solche kleine h.e/niedliche Korsetts, „kann man ja von*

essen“! Deät sen do sek letj schtjüllli/niidli Steesen, kans do fan iit! (M. nach H. Mich., Helg. 346, 12) – Vgl. anziehen, Parfüm 2. (iron.: unangenehm, unerfreulich; anrüchig/-züglic, vgl. diese) Mir nicht zu nahe! Kann manchmal h. werden. Ni soo nai bi mi hen! Kan mannimoal schtjüllli wü. (M., Tb.) Ich habe allerhand Hübsches (iron.) erlebt heute Nacht. Ik hoa allerhand Schtjülligen belewwet dji Noach. (M., Helg. 344, 10)

Hubschrauber Hubskriiwer [huup-], -s (de), Heli (de) (*kurz für Helikopter*)

huckepack: *h. tragen* sakkebakke („wie ein Sack auf dem Rücken tragen“, vgl. *föhr.-amr. bääke zu selt. Bääk 'Rücken' = engl. back*)

Hufeisen Hakiirn, -s (de); vgl. *Beschlag*

Hüfte Huf/jünger Hüf, -fen (de) (*ndt./hdt.*; vgl. *föhr.-amr. Knuurd*); vgl.

Oberschenkelhalsbruch, stemmen 2.

Hüftgelenk: *das H. de Gelenk fan 'e Huf*
Hügel Haik, -en/19. Jh. -er (de); *auch M. Fr., Mitt.-bl. 44, 10 Haiker, aber Orig.-Ms. nicht vorhanden. Vgl. Düne 1.*

Huhn Huun, -er (de) (*ostfries. ndt. Hohn, -er gegenüber föhr.-amr. han; vgl. Henne*); *Hühner (Kollektiv: Hennen und Hahn) Huuner; mit den Hühnern zu Bett gehen* med de Huuner tu Rek („zur Stange“) gung u; vgl. *aufwachen*

Hühnchen 1. Huuneken (deät); *als Kosewort zu einem kl. Mädchen (vgl. dies) miin letj Huuneken 2. in Vogelnamen -hennek; vgl.*

Blässhuhn, Wachtelkönig, Wasserralle

Hühnerauge Liktuurn, -s (de) („Leichdorn“); *jmd. auf die H.n treten iáán iip siin Liktuurn treed (M., Helg. 190)*

Hühneraugenpflaster Liktuurnploaster, -s (de)

Hühnererei Huunera, -er (de)

Hühnerfleisch Huunerfleäsk (deät)

Hühnersuppe Huunersup (deät)

Hühnertritt/-schritt s. *zunehmen 2.*

Hülle: *in H. und Fülle, s. reichlich*

Hummel Hummel, -er (de) (*dt., Insekt fehlt auf Helgoland*); *dieses Mädchen ist eine wilde H./hat H.n im Hintern deät dear (Stek) Foamel hat en Winmöln uun her Poo („hat eine Windmühle in ihrem Po“); vgl. Feger 2.*

Hummer Hommer, -s (de); *H. fischen* tiinere; *mit Netz H. fangen plumpe(re) (Siebs 266a: plumpe); ein H. mit nur einer Schere en Iáánskeareten/-djikketen („Einflügeler“); ein H. mit gar keiner Schere en Skrobber*

(„Schrubber“); *nur die jungen H. ziehen* (vgl. *Zug 2.*) bloot de Greenfutteten (,Grünfüßigen“) *trek u*; Trekhommer = Witknoppeten *'Zughummer = Weißknöpfige'*; *Der H., der hier im Sommer gesessen hat, den kriegen wir wohl im September; aber wir haben bemerkt, dass der H., der im September nicht weggefischt wird, der kriecht ab/herunter. Der zieht wie ein Vogel: genau wie ein Vogel im Frühjahr kommt und im Herbst wieder wegzieht, so ist es.* De Hommer, wat hiir uun 'e Sömmer seeten hat, de wen wi wel no uun 'e September; oaber wi hoa market, dat de Hommer, wat uun 'e September ni wechfeskert wart, de krept uf. De trekt mus-sooi en Fink: genauso als en Fink uun 'e Feerdjooar komt en uun 'e Harrows weer wechtrekt, soo es 'et (*J. K., Tb.*). Vgl. *Antenne 2., sich häuten, Maß, schlüpfen 2.*

Hummerbude Tiinerbuud, -er (de); *nach dem Dt. auch Hommerbuud, -er (M., Helg. 248)*

Hummerfang Hommerfang (de)

Hummerfischer Tiinerman, -lid'n (de), *nach dem Dt. auch Hommerfesker, -s (de)*

Hummerfischerei Tiineraai (de), Hommerfeskerai (de)

Hummergabel Pük, -ken (de)

Hummerhändler Hommerhändler, -s (de) (*dt.*)

Hummerkasten/-kiste s. *Hälterungskasten*

Hummerkorb Tiiner, -s (de), *auch Hommerttiiner, -s (de); vgl. Anzahl 2., aussetzen 1., Laufgitter/-stall, Partie, Zwillinge*

Hummerkorbleine Sem [ö], -men (de) (= *ndt.* Simm); vgl. *Abschlussstau, Aufstecker, Korkschwimmer*

Hummernetz 1. Hommernat, -neet (de/deät) (*veralt.*); *helg. Schibboleth: Hommernat feer 't Djiggelgat* („H. vor dem Giebelloch“) **2.** Plümper, *ein eiserner Ring mit beutelförmigem Netze zum Hummer fangen (HvF 32b, vgl. Siebs 266a/b; an den Ringen waren Plümperbliisen [Swinsbliisen 'Schweineblasen'] angebracht [H. K]), vgl. Brust 2.)*

Hummerreuse Tiiner, -s (de)

Hummerschere Skear, -n/-der (de); vgl. *Bein, Hummer – Die Spitze der H. und der Knieper (und das Fleisch darin) heißt Tiiphoanek(en), -er (de) („-händchen“, vgl. dies); vgl. Homosexueller, Kitzler*

Hummerweibchen Hommerwüftjen, -er (deät); *ein Blaues Weibchen ist ein H., das Eier trägt*

en Bli Wüftjen es en Hommerwüftjen, wat Aier draht (*anderer Informant: Bli Wüftjener hoa de Aier al smetten/auch uflooin 'Bl. W. haben die Eier schon abgelegt' [„geworfen“]; H. mit Eiern kamen in ein großes „Hütfass“ und wurden an die Bio abgegeben.* Aierwüftjener küm iin uun en groot Hitfat en wür tu de Bio ufden'n.

humorlos driigboalki; *h.er Mensch Driigboalk* („Trockenkloß“)

humorvoll narri (*gew. von Frauen*); vgl. *Schalk humpeln* lumpe, lomme („lahmen“)

Humus(boden/-erde) s. *1. Mull*

Hund Hin (*Oelr.* Hün), Hünner (de), (*Kinderspr.*) Buppi [-ii], -s(de); *das ist ein dicker H.!* deät es do oawer-it! („überaus“; vgl. *unerhört*); *auf den H. kommen/vor die H.e gehen* öonner 'e Fut keem u („unter den Fuß kommen“); *ich blöder H.!* ik dummen Oks! (vgl. *Ochse*); *und das war ja wie H. und Katze (mit den beiden Großmüttern)* en deät wear do Hin en Kat (*M., Tb.*); vgl. *kopflös, verprügelt*

Hündchen 1. djong/letj Hin, Hünner (de); vgl. *Welp 2. (Kinderspr.) Buppi [-ii], -s (de), Buppeken, -er (de)*

Hundehaar Hünnerhear, -/n (de/deät)

Hundehütte Hünnerskin, -'n (de) („-scheune“ = '-schuppen')

Hundekot Hünnerloort, -er (de/deät), Hünnerskit (deät)

Hundeleine Hünnerliin (de)

hundemüde dooad-meed („totmüde“), soo liiwer(tigen) meed (*M.*)

hundert honnert/hondert

Hundertjahrfeier Honnertdjooarfiir (de); vgl. *M., Helg. 445-448*

Hundertmarkschein Honnertmarkskiin, -s (de)

hundertprozentig s. *sich (auf etw.) verlassen*

hundertst honnerts

H/hundertstel H/honnertstel

hunderttausend honnertduusend

Hundesteuer Hünnerstiir (de); *War früher 140 Mk im Jahr, daher wurden auf Helgoland nur wenig Hunde gehalten.*

Hundewurm (*Eingeweide-*) Hünnerwürrem (de); *sie sind an H. gestorben* dja sen uun H. stürrewen

Hündin: *das Erbwort („Tiffe“) fehlt; es ist eine H.* deät es en Dji („Sie“); vgl. *Rüde*

Hundstage Hinsdoagen

Hunger Honger (de); *H. leiden, s. beißen; vgl.*

übergehen

hungern hongere

hungrig hongeri; vgl. *Heißhunger*

hupen tuute (ndt.); vgl. *tuten*

hüpfen hupske; vgl. *springen*; (*auf einem Bein h. beim Hinkepott, s. dies*) hinke (dt.)

Hure Hoor (ndt.)/jünger Huur, -n (deät) (hdt.), (*schwächer*) Hoornstek, -ken (deät)

(„Hurenstück“; vgl. *leichtfertig*); *die größten H.n bekommen die besten Männer* de grootste Hoornstekken wen de bas Manslid (M.); vgl. *Postituierte*

huren hoore/jünger huure

Hurenbock 1. Hoornbok (de) **2.** Luns Bok; vgl. *Gemeindebock*

Hurenstück s. *Hure*

Hurra Hurrah; *und dann (ging's) mit H.*

nachhaus! en dan med Hurrah henthüs! (M., *Helg. 215 [Ende]*); M. *sonst auch verstärkend* med bleddi Hurrah (vgl. *Begeisterung*)

hurra: *Alle Badegäste stehen und schreien h. vor Lachen.* Alle Fremmen stun en skrik hurrah fan loachen. (M., *Helg. 346, 12*)

husch s. *wupp(s)/wuppdich*

huschen wüpe (M. B.); vgl. *vorbeihuschen*

hüsteln kuchele; vgl. *Reizhusten*

Husten Hos (de)

husten hoste; *stark h. de Win omhoste* („den Wind umh.“); *ich werde dir was/eins h.* ik wel di wat hoste, *auch* puute/skit („kacken/scheißen“); *ich huste dir was, auch* ik loache („lache“) di wat

Husum Hüssem/veralt. Hissem [mit *stimmh.* -ss-; A. C. B.]

Husumer Bier Hissemer Biir (*früher auf Helgoland beliebt*; A. C. B.)

Hut Hud [-d *stumm*], Hudder (de); *Ihr Hut saß schief (als sie beschwipst nach Hause kam).* Her Hud seät iip huallowwai sös. („auf halb sechs“; M., *Helg. 317, 12*); *H. mit breiter Krempe (für Frauen)* Sküwwer (vgl. *Florentiner*); (*für Männer*) Skeaphadderhud („Schafhirtenhut“); vgl. *anständig, aufhaben 1., kleinlaut, Knick, niedergeschlagen, schwer 2.*

Hütchen Huutjen (de); *kleines H. auf letj Huutjen iip* (M.)

hüten 1. (Vieh) † hoddere (*Winklers Dialecticon S. 100*; *viell. falsch für haddere*, vgl. *Schafhirt*; *darüber ausführlich Verf. im Kommentar zu Claus Bocks Übersetzung in Winklers Dialecticon im Helg. 581, 19*; vgl. *auch hadern,*

herumhacken, meckern, nörgeln 2. iippasse („aufpassen“); *Kinder h.* Letjen woore („wahren“), stoppe/*auch* likstoppe (vgl. [*für*] *Ordnung [sorgen]*); vgl. *beaufsichtigen, (im) Zaum (halten) 3.* (*sich h.*) hem woore; *ich werde mich (wohl) hüten!* ik wel mi (wel) woore! vgl. *Acht 2., Achtung 2., erleben, weg!*

Hütfass s. *Halterungskasten*

Hutkrempe/-rand Hudkant (de)

Hutschnur: *es geht über die H.* deä's do oawer-it („überaus“), deät dear es do bit 'e Krüssenhait („außerhalb der Christenheit“, M.); vgl. *stark 1./Stück 1., unerhört*

Hütte Hüsken, -er (deät) („Häuschen“), Koat, -en (de) („Kate“)

Hutzucker (*Zucker vom Zuckerhut; veralt.*) Hudsokker (deät)

Hyazinth dt.

Hygiene Hygeene [hi(i)-] (de/deät) (dt.)

hygienisch hygeenisch

hysterisch hysterisch [hi(i)-] (dt.); *dieses Mädchen ist schier h.* deät dear Foamel es skiirs hysterisch

Hypophyse (*des Wals*) Brainknop, -per (de) („Hirnkopf“); *Kgm. 123b, vermutlich durch Ed. Uterh. aus dem Föhr.-Amr. übernommen*

I

i [i:] (*Interj. der Ablehnung voller Ekel/Abscheu*) ü! [Y] (vgl. [*engl.*] *Fischer*), ba!, iigit (, iigit)! (< Dt.)

ich ik; (*Obj.-Form mich/mir*) mi

ichbezogen ikki („ichig“)

Ida (w. PN) Idoa (*I. Uterhark [1846-1935]*

„*Stadt Magdeburg*“; M. *Guthier*)

ideal: *i.es Wetter* (ge)wensket

(„er-/gewünscht“) *Wedder; eine i.e Stelle (für mich zum Wohnen)* en (ge)wensket Steed (fer mi tu wuun'n, M.)

Idee 1. (*Einfall*): *was du immer für I.n hast!* wat di wel ümmer meens! („was du wohl immer meinst!“); *eine (richtig/wirklich) gute I.* rech en gud/roor Read („ein richtig guter/schöner Rat“) **2.** (*ganz kleine Menge*): *eine I. Salz* en Gedank („Gedanke“) Soalt

identisch likke-/liksdenni

idyllisch idyllisch [-i-]

-ieren (*Verbvorsilbe in urspr. romanischen Lehnwörtern*) -eare (*Oelr.* -ià[ä]re; < *afries.*

-ēria), -eere (ndt./holl.; vgl. *lavieren, probieren*),
-iire (Oelr. -ire; hdt.); *es besteht die Tendenz,
-iire durch -eare zu ersetzen ('natürl.
Sprachreinigung')*.

igitt! (Interj.) iigitt! (< Dt.); vgl. *i*

ihm/ihn hem [e/ö], (angehängt) '(e)n; vgl. *er
ihnen* djam, *enklitisch auch* '(e)s (dann gew. m.
o. w. *abschätzig*); *bei ihnen zu Hause* uun
herrems („in ihrem [Hause]“); *zu ihnen (ins
Haus) uun herrems* (vgl. *hinübergehen*); *auch* it
herrems (M.): *von ihnen (aus ihrem Haus) ist
noch niemand herausgekommen (da sie
eingeschneit waren) it herrems es no keen
itkümnen* (vgl. *uns*)

Ihnen (höfl. Anredepron., vgl. *Sie*²) *Ich laufe
schnell zu Ihnen und hole die Sachen (Bade-). Ik
loop gau ap uun Djerrems en hoale deät
(Boadtschich). (M., Guthier)*

ihr 1. a) (2. Plur. [auch Obj.-Form]) djüm/älter
djim – **b)** *Ihr* (höfliche Anrede alter und
erhwürdiger Leute, vgl. *Sie*²) Djüm/älter Djim
(veralt.; *abgewehrt wurde die Anrede Djüm
durch die Ra. Djim hat en Floiter ween („Jim ist
ein Flötenbläser gewesen“, in der engl. Zeit;
Kgm. 157a); Da wollte ja niemand mehr alt
sein, und niemand wollte mehr mit „Ihr“
angeredet werden. Es wurde da immer gesagt:
„Wer ist dein „Ihr“? „Ihr“ ist ein Floiter
gewesen. So alt bin ich noch nicht.“ Do wul do
keen Mensk mear ool wee, en keen Mens wul
mear med „Djüm“ uunsnakket wür. Dear wür
do ümmer sooit: „Welk es diin 'Djüm'? 'Djüm'
(Jim) hat en Floiter ween. Soo ool ben ik do ni.“*
(M., Tb.) **2. a)** (Pers.-/Poss.-Pron. Fem.) her
[hö'] – *statt des dt. Gen. -s, z.B. Jenny her
drunken Huuner („Jennys betrunzene Hühner“,
Titel einer Erz. von M., Helg. 470, 9/10)* **3.**
(Poss.-Pron. 3. Plur.) herrem [ö]/her'm
[hömm], *jünger vereinz. auch djammens (zu
djam 'sie, ihnen' gebildet) – statt des dt. Gen.
-s, z.B. it iis Memmen herrem Saidoos ('aus
dem Nähkasten unserer Mütter'; M. Fr., Helg.
177); vgl. sich 1. b)* (Poss.-Pron. der höflichen
Anrede) Djerrem („Euer“); vgl. *gehen (zu Ihrem
Kaiser)*

ihretwegen 1. (Fem.) hertweegen, fer her Part
2. (3. Plur.) herremtweegen, fer herrem Part, om
djam („um sie“, 'wegen ihrer'; M.; vgl. *Haus
[Häuser]*); vgl. *meinetwegen, (um) meinetwillen*
ihrig (3. Plur.): *die i.en herremen [ö]*

Illustrierte Illustrierte, -n (de) (dt.); *ich habe*

*zwei I. für dich mitgebracht ik hoa tau
Illustrierten tu di medbroch*

illuminieren illumineare/-iire

Itis Ülk, -en (de); vgl. *Anker*², *saufen*

im (= in dem) uun 'e't

imitieren imitiire, noamoake, noahölle (vgl.
nachäffen/-ahmen)

immens groot-/gurt-beesti, gewalti

immer ümmer (dt.), veralt. aaltids; (schon) *i.
iáán Tid en aal Tid* („eine Zeit und alle Zeit“),
*auch alle Tid'n; Wir hatten ja i. ausgebratene
Dorschleber zum Braten gehabt, morgens auf
Brot. Wi hid do alle Tid'n* (vgl. *allezeit*)
*itbroadet Gölklüwwer tu broad'n hid, en
Mooremens iip Brooad* (M., Helg. 230); *i. mehr
aal mear; i. mehr und mehr oawerlang mear*
(„allmählich mehr“); *und das Schiff wurde i.
mehr ruiniert en deät Skep rugeneart oawerlang
mear* (H. Dö., Mitt.-bl. 50/51, 10/Helg. 450, 44);
*i. noch ümmer no, veralt. auch no aal; i.
schlimmer aal döller; i. wieder s. immerzu;
(blamiert) für i. (fürs ganze Leben) (itskant) fer
siin Doag* („für seinen [Leb-]Tag“); vgl.
blamieren, Lebtag

immerfort s. *immerzu*

immerhin 1. (einschränkend) mensens; *er hat
sich i. Mühe gegeben hi hat hem mensens Moit
den'n 2. (einräumend) (do) ümmer no; er ist i.
dein Vater hi es do ümmer no diin/djerrem Foor*
immerzu uun iáánemens (*auch iáánsen*)
tu/wech/hen („in einem zu/weg/hin“), aal,
*weernd, lik-tu, lik-wech, eewifels; auch ark uur
Moal om* („jedes zweite Mal um“; A. H.): *Er
kommt i. 'um die Ecke' (schaut vobei). Hi komt
ark uur Moal om om 'e Hörn. Vgl. dauernd,
ständig, (in einer) Tour 1., ununterbrochen*
impfen impfe (dt./älter poksat (Oelr. 12:
einimpfen); *geimpft werden impfet wür/älter*
Pokken wen u („Pocken bekommen“); *sich i.
lassen hem de Pok sat* („die Pocke setzen“) lat;
vgl. *aufgehen 1. (Ende)*

Impfung Poksatten (deät), Pokken (de); *keine I.
brauch en keen Pokken brik*

imponieren imponeare (dt.)

Impuls s. *Einfall, Eingebung*

imstande: *zu etw. i. sein tu wat uunstan wees,
wat kloorbring* („fertigbringen“); *er ist i. (dreist
genut), es zu machen (veralt.) hi es kopoabel (-
wel) en moaket deät* (vgl. *Kgm. s. v. kapoabel
und Siebs 244b kopoabel/-wel [„kapabel“] und
121 in einem Gedicht von H. E. Cl.*); vgl. *fähig,*

möglicherweise

in 1. (räumlich) **a)** uun (< afries. *ōn*; im Nordfries. ist die Präp. „an“ für 'in' eingetreten); in England uun Ingelun, in der Kirche uun Kark, im Kopf uun 't Hoad [uun toa] **b)** (Richtung angehend, = in + Akk.) iin uun, z.B. in den Schrank iin uun Skap; in bestimmten Verbindungen mank („unter, zwischen“): in den Straßen mank 'e Goater; wühle nicht in meinen Sachen herum grobbe ni mank miin Kroam/Tschich ombi **c)** im Norden/Süden des bebauten Oberlandes om/jünger uun 'e Noort/Siit; im Westen des Unterlandes om Was **2.** (zeitlich) om („um“)/jünger uun; in zwei Stunden om/uun tau Stin'n; in 14 Tagen om feartain Doag, uun tau Wekken; bei M. om auch in der Vergangenheit (= 'nach', '... später'), z.B. om en poor Wekken küm hi dear nons ap („um ein paar Wochen kam er da mal hinauf“; Helg. 215)

indem (Konj.) **1.** (zeitlich) as/es, veralt. iáár **2.** (instrumental) deardeer dat, deer dat

Index Indeks (de); um 12 Uhr kam der neue I. heraus (in der Inflationszeit) Klok 12 küm de nai Indeks it

ineinander uunarker

Infektion Infeksioon, -'n (de)

infizieren, sich hem uunsteek u („s. anstecken“); vgl. *Geschlechtskrankheit*

Inflation Inflatsioon/-tschoon (de); vgl. M. Dä., *De Inflatschoon iip Lun* (Helg. 420, 16)

Information Informatsoon, -'n (de)

informieren informeare/-iire; vgl. *benachrichtigen I.*

Ingwer Ingwer (deät) (*bereits Siebs 236a: ingwør, m.*), †Ingföör (*Oelrichs 1846/82, 25/24: Ingföör*)

Inhalt dt., aber auch v.U., z.B. wat dear uun es/stunt

Initiative: auf eigene I. noa/it siin ooin Hitten („nach/aus seinem eigenen Geheiß“)

Inland Ben'nlnun (deät)

Inlett Soaduk (de) (veralt.), M. Fr. < ält. ndt. Sardook 'grober Stoff halb aus Leinen, halb aus Wolle' (*Hamb. Wb.*) / Kgm.: Ferisleap 'Inlett', wohl aus *Fedder- 'Feder-' entstellt (vgl. *Bodenluke*), aber insgesamt unsicherer Beleg (vgl. oawersleape '[Bett] beziehen', Fedderdeäk 'Federdecke' und Fedderdeäkenswoor 'Bettbezug')

inmitten med'n uun/mank; vgl. *mitten*

innen ben'n; i. *drin* (inwendig) ben'n uun; nach i. noa ben'n (tu), (in den Ort hinein) iinerdans, iin uun Tarp; von i. fan ben'n (vgl. *aufwehen, empört*), ben'n uun, gänzl. veralt. auch *benklooats* (vgl. *innerlich*)

Innenseite Ben'nsid (de), Ben'nkant (de)

Innensohle Ben'nseel (de)

Innentasche Ben'nskrap (de)

Innentür Bennerdeer [ö] (de)

innere: i. *Unruhe, s. hin- und hertreiben*

innerhalb (Präp.) ben; i. von zwei Jahren ben tau Djooar; vgl. *binnen I.*

innerlich bennerk; mir ist i. so kalt mi es bennerk soo kuul (Kgm. 98b); gänzl. veralt. *benklooats* („binnenkleids“): aber i. ist er gesund geblieben oaber *benklooats* es hi sin blewwen (M. Fr. in der *Erzählung vom Maulbeerbaum, Mittl.-bl. 95, 1956, 6 und Helg. 177, 1979; dort auch über altfries. binna clāthum*) Vgl. *empört*.

innerste benners; vgl. *Witte Kliff*

Insekt Insekt, -en (de) (dt.); eine Wolke tanzender kleiner I.en an lauen Sommerabenden Wüftjener en Mantjener („Weibchen und Männchen“)

Insektenstich Steek, -en (de), Kwaddel, -er (de)

Insel 1. (Eiland) Eelun/jünger Ailun, -'n/-s, auch -der (de/deät); *Lotsenex. 1820/1849: Elunnen, 1839: Ehlunnen, 1863: Elunner, 1871: Eluns, 1898: Elunder. 2. die I.* (= *Helgoland*, vgl. *dies*) deät Lun („das Land“, wohl kurz für Eelun); auf der I. iip Lun; ist der Kerl denn schon durch die I. gewesen (*Inselbesichtigung*)? es de Knech dan al deer 't Lun ween? (M., Helg. 290, 14); über die I. (von *Neuigkeit/ Gerücht*) kommen (*sich verbreiten*) oawer 't/langs Lun keem u (vgl. *sich herumsprechen, zu² 2.*), gänzl. veralt. (M.) oawer Taarp en Biir („über Dorf und Gemeinde“; vgl. *dies 2.*); die ganze I. durcheinander (in *Aufbruch*) Taarp en Biir, alles uun Bin (M.); und so ist Peter von der I. weggegangen en soo es Petter noa bitten tu gingen („nach [dr]außen zu gegangen“; M. Fr., *BeB¹ 79*); wieder zur I. rüber weer oawer noa 't Lun; vgl. *Ausland, bekannt, sich herumsprechen, kommen (gegen Ende)/voll, Land I.*

Inselangelegenheiten (Helgoland und die Helgoländer betreffende Begebenheiten) Luns Begeäbenhaiten (M., Helg. 150), Luns Bedriiwen (M., Tb.)

Inselbewohner *s. Insulaner*
Inselnordfrieze *s. Nordfrieze 2.*
Inselrundfahrt en Foort rin-om 't Lun
Inselverbot (*wegen Erregung öffentl. Ärgernisses*) *v. U.:* djam wür deät Lun ferbeed'n tidslewwens („ihnen wurde die Insel verboten, lebenslang“); *vgl. verweisen*
Inserat *s. Anzeige 2.*
inserieren inseriire/-eare, *älter* annongsiire
insgeheim heemelken [-1- *stumm*]
insgesamt uun allen („in allem“)
insolvent *s. bankrott, Konkurs*
Inspektor Inspekter (de)
instabil (*vom Boot*) rang
installieren apsat („aufsetzen/-stellen“), *z. B. eine Pumpe (M. Dä., Helg. 558, 30f.)*
inständig: *i. bitten* fleed en beed („flehen und b.“); *vgl. bitten*
instand: *etw. i. halten* wat uunstan hool *u;* *etw. i. setzen* wat uunstan sat (*vgl. reparieren*)
Instanz: *sich an die höchste I. wenden* feer 't hoogs Market/hen feer 'e Hel-Deer [ö] gung *u* („vor die höchste Markt/hin vor die Höllentür gehen“) (*gänz. veralt., M.*)
instinktiv instinktiif (*dt.*) (*vgl. handeln*)
Insulaner 1. Eelunder/-nn-, -s (de) **2.** (*wenn = Helgoländer, s. dies*); *vgl. Kampf*
Intellekt Ferstand (de), Pööt („Kopf“)
intelligent klook („klug“), helhoadet [ö] („hellköpfig“); *i. sein (auch)* en Pööt hoa (einen [guten] Kopf haben“); *kein bisschen i. sein* keen betjen Plii hoa (*vgl. Talglicht*); *dafür (für die Aufgabe) war der Kerl nicht i. genug* dear hid de dear Knech goor keen Plii tu
Intelligenz Plii; *vgl. Verstand 2.*
intensiv intensiif; *jetzt bin ich ja noch so i. damit im Gange, nach dem zu gucken, was da ...* nä ben ik do no soo intensiif dear uun 'e Gang en luuke noa deät, wat dear ... (*M., Tb.*)
interessant intressant (*dt.*)
Interesse Intresse, -n (deät) (*dt.*); *I. für etw. haben, s. Lust*
Interessant: *er ist I. (z.B. bei Hausverkauf) hi* es dear om („um“); *da sind noch mehrere I. en* dear sen no mearn om
interessieren 1. intresseare/-iire; *es würde mich sehr/brennend i., ob/was ...* deät skel mi nons (ferlös en) ferlang, ob/wat ... (*veralt.*; „es soll mich mal [gelüsten und] verlangen, ob/was ...“); *vgl. gespannt 2. sich für etw. i. hem fer* wat intresseare/-iire; *vgl. übrig (haben) 2.*

Intermezzo *s. Begebenheit*
intervenieren dearmankbrau/-gung (*u*) („dazwischenfahren/-gehen“); *vgl. dreinreden*
intim intiim (*dt.*); *vgl. diskret*
intus: *einen i. haben (angetrunken/beschwipst sein)* iáán ben'n („binnen“) *hoa, älter* iáán (*lain*) *hoa* („einen [liegen] haben“), iáán uun 'e Moag („einen im Magen) *hoa, en Letjen wechhoa* („einen Kleinen weghaben“); *vgl. beschwipst, Schwips*
Inventar (*veralt.*) Ingud (deät) („Eingut“, *ndt.*)
investieren investeaare/-iire [-f-]; *vgl. hineinstecken 2.*
inwendig inwendi, ben'n, *veralt. auch* benklooats (*vgl. innerlich*)
inwiefern/-weit hofjir
Inzucht büsterk Blut („böses/schlechtes Blut“); *vgl. Erbkrankheit*
inzwischen uuntwesken, *veralt. öonner 'e* Meddel [ö]; *vgl. unterdessen*
irden kalken; *vgl. Tonpfeife*
irgend djichens; *wenn es i. geht* wan 'et djichens gungt
irgendein ir(re)gendiáán [ü], (*attrib.*) ir(re)gend'n; *auch* iáán of uur („ein oder ander“)
irgendetwas (*irgendwas*) ir(re)gendwat [ü]; *mit Präp. auch* iáánerweegen („irgendwo“); *sie sagen, es ist auch noch sonst für i. gut* dja sooi, deät es uk no uurs iáánerweegen gud tu („irgendwo gut zu“, *Stiintjen*; *vgl. geschehen*); *wir müssen jetzt ja/doch mal auf i. stoßen, ...* wi mut nä do nons iáánerweegen feer palkeem („irgendwo vor 'pall'kommen“, *M.*); *damit er überhaupt (irgend)etwas erfährt* dat hi oawerhaupt iáánerweegen om woor wart („irgendwo um gewahr wird“; *SiS*); *vgl. etwas (Ende)*; iáánerwegen om woor wür
irgendjemand ir(re)gend-iáán [ü]
irgendwann (iáán Dai) nons
irgendwo iáánerweegen; *vgl. etwas (Ende), irgendetwas*
irisch irlunsk
Irland Irlun
ironisch spits(k), spiiti (*vgl. weinerlich*)
irre *s. toll 2.*
irren, sich mes wees („miss sein“); ..., *dann irrst du dich ...*, dan bes 'e mes; *wenn ich mich nicht irre* wan ik ni mes ben, *auch* wan ik rech ben („wenn ich richtig bin“; *vgl. sich entsinnen*)
Irrenhaus Dölhüs (de/deät) („Toll-“)
irrsinnig kinsk, ferrükt (*dt.*), woansenni

Irrtum Messens (deät); *das ist ein I. deät es Messens; das muss ein I. sein deät mut Messens wees/älter es; sonst Feäler, -s (de), Mestek [mes-tek], -tekken/-teks (de) („Misszück“; urspr. konkret); vgl. Versehen*
irrtümlich s. *Versehen, versehentlich*
Island Islun (mit kurzem i- wie in Is 'Eis')
isländisch islunsk; vgl. *Fetthering*
Isländisch Islunsk (deät)
isolieren isoliire
ist es; s. *sein*¹
Italien Itoalien
Italiener Italjeener, -s (de)
italienisch italjeens(k)
Italienisch 1. Italjeens(k) (deät)

J

ja 1. (zustimmend) djoa (vgl. *nun*); *veralt.:* (etw.) *weniger betont, selbst. bzw. am Anfang oder Ende einer Aussage (M.)* eo [e- rein, halblang] (vgl. *†wanger./wurst. Fries. <ê/e>*) vgl. *doch, helfen, tapfer, wie*¹ **1.** (unbetont: *doch, bekanntlich*) do/älter djo; *das habe ich ja schon gesagt deät hoa ik do al sooit; ja auch uk do (vgl. z. B. Betrieb); (ironisch): das kann ja heiter werden deät kan do no wat wūr („noch was werden“), dan sen wi do gud hen („dann sind wir ja gut hin“)* **3.** (*nachgestellt am Satzende = nicht wahr*) woor, wä(ä), waa; *du bleibst doch noch ein bisschen, ja?* di blefs do no en letjet, woor/wä(ä)/waa? **4.** (*betont, in Aufforderungssätzen*) djoa; *sag ihm ja nichts!* sooi hem djoa niks! *ja nicht djoa ni, blooat ni, iip goor keen Fal, veralt. auch oalsni; und sie zählte ihm jetzt ja noch schnell (so) auf, was er ja und ja bloß nicht vergessen sollte en dji taalt hem nä do no gau soo ap, wat hi djoa en uk do man blooat ni ferdjit skul (M./A. C. B., Helg. 183)*

Ja: *Ja, zu etw. sagen (etw. zustimmen/seine Zustimmung zu etw. geben)* siin Dja tu wat du u
Jacht (Segel-) Djach, -ten (de)

Jacke Djak, -ken (de) (dt.), Djekket, -en (de) (< engl.), (*dickere J.*) Fuuremt [-mp]/Fuurump, -er (de) („Futterhemd“; vgl. *Rock 2.*); *Jacke wie Hose aal iáándun („alles einerlei“); die J. vollkriegen en Djakfol wen u (vgl. Tracht, Prügel); vgl. Fell 2.*

Jackett Djekket, -en (de) (< Engl.) *Alle Herren*

hatten blaue J.s mit Goldknöpfen – neueste Mode – an. Aller Hern hid bli Djekketen med guln Knopper – nais Mood – uun. (M., Helg. 228; vgl. [in] Gang 1. [kommen])

Jade, die (Fluss) de Djoad (*Siebs 152*); *Weser-Examen-Buch 147:* de Jahr

Jagd Djach, -ten (de) (dt.); *J. auf jmd. machen en Beert moake noa iáán („eine Börte [Rettungsfahrt] nach jmd. machen“); vgl. Vogelfang*

Jagdgewehr s. *Gewehr*

Jagschein Laisen/jünger Laisten, -s (de), *auch Geweerlaisen (de) (< engl. licence); Lunlaisen („Land-“), Weeterlaisen („Wasser-“); vgl. englisch*

jagen djoage; *Tante Nann jagte sie (das Dienstmädchen) auf der Stelle wieder nach oben zum Umziehen Tante Nan djoaget her iip 'e Steed weer boppen-ap tu omtin'n. (M., Guthier); jmd./ein Tier j., um ihn/es zu ergreifen/fangen noa iáán djoage (vgl. hinterhersein); übertr. auch (veralt.) en Beert moake noa iáán („eine Börte nach jmd. machen“); damit (etw., woraus man sich nichts macht) kannst du mich j. dear kans ('e) mi med djoage (< Dt.); vgl. Eile, Jagd, Runde 6., scheuchen, zujagen*

Jager (*Schnellsegler für Fangtransport zum Festland*) Djoager, -s (de)

Jäger Djeäger, -s (de) (dt.)

Jahr Djooar, -n (de/deät); *zwei J.e tau Djooar; viele J.e eewi Djooarn; das war noch ich weiß nicht wieviele J.e davor deät wear no ik wet ni hoföl Djooar dearfeer (M., Tb.); dieses J. djooarlung; nächstes J. tuk'men Djooar; letztes J. fergingen („vergangenes“) Djooar; all die J.e alle Djooarn (M. Fr., vgl. Sehnsucht); in dén J.en uun dé Djooarn; Jetzt war er ja schon in die J.e gekommen Nä wear hi do al uun 'e Djooarn hen. (M.; vgl. betagt) Vgl. Alter² 1., dazu, Dreivierteljahr, lang, jedes*

jahrelang djooarnloang, *veralt. bi Djooarn (nur in einem Gedicht von H. E. Cl.)*

Jahreszahl Djooartaal, -n (de)

Jahreszeit Djooarstid, -'n (de); *fürs Waten (Kinder am Strand) war es ja noch nicht die J. tu iinpoosen wear deät do no keen („keine“) Djooarstid tu*

Jahrgang Djooargang [-ngk], -ken (de)

Jahrhundert Djooarhonnert, -en (deät)

jährlich djooarli; *djeede/alle Djooar*

jähzornig s. *aufbrausen* 2.

Jakob Djoap; vgl. *fein* 2.

Jalousie s. *Eifersucht*, *Rollo*

Jammer Djammer (*dt.*), Moit (*deät*) (*ndt.*); *das ist ein J.!* fan Moit! („[was] für eine Mühe!“), *veralt.* *deät* es en Aisken! (< *Ndt.*)

Jammerlappen Dwaiel, -er (*de*), Slont, -en (*de*); vgl. *Waschlappen*

jämmerlich kommerlik, eelendi; vgl.

jammervoll

jammern djammere, djanke (vgl. *janken*), (*klagen*) kloage, groone; *laut/heftig* *j. de Win omgroone* („den Wind omj.“; vgl. *schimpfen*); *j. (klagend verlangen) nach etw./jmd.* djanke noa wat/iáán

jammerschade en Skannewört [-wött]; *es ist j., auch deät* es en Hemmelssin [ö] („eine Himmelsünde“; *M., Helg. 138*), en Aisken

jammervoll alpenhartigen [a(l)pmháttigən] < *älter* altubarmhartigen; vgl. *herzzereißend*

janken (*norddt.*) djanke (*ndt.*); vgl. *jammern*

Januar Djannewoore [-er] (*de*); *Lotsenex. 1820, 590* <January>; *am 1. J.* uun iáársen Djannewoore; *bis zum 6. J.* bit tum sössen Djannewoore („*Fan Wensken en Greeten*“, *T. H., Helg. 487, 11*); vgl. *Heilige Drei Könige, zunehmen* 3.

Jan(n) (*m. PN*) s. *groß (Ende)*

Japan DJapan, Djoapan

Japaner Djapoaner, -s (*de*)

japanisch djapoans(k)

Japanisch Djapoans(k) (*deät*)

jäten: *Unkraut* *j. Inkriid/Skit* itrak („ausreißen“)

Jauche: *das Wort für J., Edel, ist im Helg. auf den 'Rinnstein' (vgl. dies) übertragen worden.*

jauchzen djuuche

jaulen djaule; vgl. *Gejaule*

jaulig djauli

jawohl djoawel [ö]; „*J.*“, *sagte Onkel Henry, „erstens bin ich nicht der Vater, ...“*

„Djoawel“, *sooit Unkel Henry, „iáárs nons („erst mal“) ben ik ni de Foor (fan de Künner), ... (M., Hleg. 140); j., mein Freund ai, ai Makker*

Jawort Djoawür (*deät*)

je¹ (*irgendwann*) al nons; (*jemals*) djeemoals, miin/siin Doag; *seit eh und je* s. *jehér*

je² (*pro, jeder*) ark, arkiáán; *zwei Boote mit je (= jedes mit) 16 Mann* tau Booats med ark söstain Man; *je (pro Mann) zwei Man* tau

je³: *je – je, je – desto/um so* dje – dje , dje –

desto/om soo); *je nachdem aal/jünger* djee noadeäm; *je nachdem, wer es nun war aal* welk 'et ná wear (*M., Tb.*); *je nachdem, an was für einer Leine er zog aal uun* wat fer en Liin hi rakt (*M. Dä., Mitt.-bl. 86, 6*); *manchmal hatten wir vier Betten frei, machmal hatten wir sechs frei, je nachdem* mannimoal hid wi schtjuur Baader frai, mannimoal hid wi sös frai, aal es 'et wear („all wie es war“; *M., Helg. 252, vgl. gerade* 6.); vgl. *desto, um so*

je⁴ (*Interj.*) oo Djeedes! vgl. *Jesus*

jedenfalls djeedenfals, iip djeeden Fal (*dt.*)

jeder, jede, jedes 1. djeeder (*dt.*), *veralt.* ark; *und in jeder Hand auch noch etwas* en uun ark Hun uk no wat (*M. Fr.; M.: uun djeeder Hun*); *in jedem Ohr solch einen großen Wattebausch uun djeeder Uáár sek en gurt Bosk Watten* (*M., Helg. 338, 17*); ark *hauptsächlich in: jeder zweite (usw.) ark uur; jeden Tag djeeder/älter alle Dai; jede Nacht alle Noachter; jeden Sonntag alle Sendai; jedes Jahr djeeder/älter alle Djooar; jedes Mal djeedes Moal; jeden Tanz djeeder/älter alle Doans; (verstärkend) jeden einzelnen Tag/Morgen/ Abend alledentlige [-er] Dai/Moorn/In; vgl. abtrocknen* 2. 2.

(*jedermann*) djeeder-iáán, arkiáán; *das kann jeder deät kan ii Oot* („das kann [sogar] unsere Großmutter“); vgl. *Hinz und Kunz, Kleinigkeit jedermann* arkiáán, alleman; *j.s Beifall hat sie nicht (sie wird nicht von j. geschätzt) aller Menskens Bifal hat dji ni (M.) Er war ja j.s Cobi, ihn mochte ja jeder leiden.* Hi war do aller Menskens C., hem moch do arkiáán liid. (*M., Helg. 225*)

jedoch oaber, oabers

jehér: *seit j. al ümmer* („schon immer“), *soo loang as/es 'et Lun stoant/stunt* („so lange wie das Land [Helgoland] steht“)

jemals (*allg.*) djeemoals, miin/siin Doag; (*zukünftig*) iáánmoal nons; (*Vergangenh.*) al nons; vgl. *irgendwann*

jemand iáán, jünger iááner; (*an der Tür*) *ist da j.? es dear/der iáán?; sonst j. uurs iáán(er); hast du j.en gesehen?* has 'e iáán/hekken („welche“) sen'n?; vgl. *nie* 3.

jener, jene, jenes de/deät dear („der/die/das da“); *selbst. Plur.* de dearn; *dies und jenes* dit en deät Vgl. *dieser, diese, dieses.*

Jenever Djaneewer (*deät*), (*scherzh.*) Djan Eewer

Jenevergrog Djaneewergrok (*deät*)

Jeneverkrug (*Steingutflasche mit Henkel*)
 Djaneewerkruk, -ken (de)
jenseits (*auf der anderen Seite von etw.*) iip 'e
 uur Sid fan
Jesus Djeesus; *in Ausrufen:* (oo) Djeedes!
jetzt nä („nun“); *vgl. augenblicklich,*
gegenwärtig, (im) Moment/momentan, (zur) Zeit
Jim (*engl. PN*) s. *ihr* 1. b) (*Ihr*)
Jever (*ON*) Djeäwer
Job Oarbooid, -'n (de/deät), Boantji, -s
 (de/deät)
Joch (*Tragjoch*) Drach, -en (de)
Jod Djoot (deät)
Johanna (*w. PN*) Djohanna; *Aja, so nannte sie*
ja jeder, J. konnte sie als kleines Kind nicht
sagen. Aja, soo namt her do arkiáán, J. kiid dji
es letj Kin ni sooit wen. (M., über die Mutter,
Helg. 142)
Johannisbeeren (*rote J.*) rooad Bain, (*schwarze*
J.) suáárt Bain
Johannisbrot Raddat [-dd/-tt-] (deät)
Johannistag (*24. Juni/Mittsommer*) †Sent
 Djehans (*Ält. Helg. Ged. S. 164*); *über das am S.*
stattfindende Fest der jungen Mädchen s. Sen-
Djehans-Gasterearen in Kgm. 154f.
Jolle Djöl, -n (de)
Jongleur Kunsendudder, -s (de) („Künstetuer/
 macher“); *vgl. Artist (Zirkus-)*
Joppe Piidjekket (de)
Jubel Hüllehait (deät) (*Kompromisschreibung*
für Hülli-/Hüller-); J., Trubel, Heiterkeit
 Hüllehait groot („J. groß“); *vgl. Aufregung 1.*
jubeln (fan/feer Froid) skrik, hurrah skrik u;
vgl. jauchzen, juch(z)en
juch(z)en djuuche
jucken bit u („beißen“); *es juckt deät bet; dann*
juckt (reizt) es mir in den Fingern, etw. zu tun
do/dan bet deät mi uun 'e Hun'n („in den
Händen“); sich j. hem klaue/klaare („kratzen“);
vgl. kratzen 2.
Juckreiz Bet (deät) („Biss“)
Jude Djuud, -en (de), (*gew. verhüllend*) Prop,
 -pen (de) („Propf[en]“, *da oft klein und*
corpulent), *auch iáán/hekken fan 'e uur Sid*
 („jmd./welche von der anderen Seite“); *vgl.*
Popel, räumen 1., sich scheren³
Jüdin Djuud; *sie ist (eine) J. dji es en Djuud*
jüdisch djuudi; *j.e Art/j.es Wesen Djuudigens*
 (deät); *j. aussehen djuudi itsi u*
Jugend Djuugend (de) (*dt.*); *in meiner J. uun*
 miin djong Djooarn („in meinen jungen

Jahren“); *die J. (= die jungen Leute) de*
 Djonggassen; *vgl. jung*
Jugendliche djong Lid'n („junge Leute“)
Jugendzeit djong Djooarn; (*von Mädchen*)
 Foamelstid (de); (*von Backfischen*) Keetertid
 (de)
jüh! (*lautnachahmender Interj.*): *Ein*
Kriegsschiff (h.: Torpedoboot) das saust ja
sofort 'jüh' durch. En Krichsskep de siist do
mediááns 'djüüüüh' deer. (M., Helg. 249)
Juli Djuuli (de); *im J. uun 'e Djuuli (vgl.*
Hochsaison)
jumpen djumpe (*dt. < engl.*); (*übertr.*) *das*
Über-Bord-Springen, das hatte ich darüber
verpasst deät Oawer-Bür-Djumpen, deät hid ik
dear-oawer ferpast (M., Helg. 501, 14 [Ende])
jung djong (djonger, djongs); *die jüngeren de*
djongeren; als wir j. und schön waren as/es
(veralt. iáár) wi iip 'e Bleed'n wear („als wir auf
den Blättern waren“); die jungen Leute/das
junge Volk deät djong Fulk, auch de djong
apwuksen Gassen („die jungen aufgewachsenen
Gasten“; vgl. Jugend; Siebs 195a); vgl. Bursche
1., wirken
Junge 1. Djong, -en (de); *kleiner J., s. der*
Kleine, Knirps 3.; vgl. Einzelkind,
grün/Grünschnabel, Saubohnen, Schnösel 2.
(als Anrede auch zu Männern) Djung (< Ndt.);
J., was tust du denn hier? Djung, wat dais ('e)
dan hiir? J., J.! Djunge, Djunge!
Jungenhose Djongensbrek, -ken (de)
Jungename Djongensneem, -en (de)
Junges (*neugeborenes bzw. noch nicht*
ausgewachsenes Tier) Djong, -en (deät); *Junge*
kriegen (z.B. von Kaninchen, Mäusen) djonge
 („jungen“, *M./K.P.*)
Jungfer Djumfer (deät); *eine alte J. en ool*
Djumfer/absch. Djuk („Wasserkanne“); vgl.
altjüngerlich, Junggeselling
Junggeselle Djunggesel [djung(k)-], -n (de),
älter Ooldjong (de) auch leddi Looats, -en (de)
 („ein lediger/freier Lotse“); *vgl. Alleinstehender,*
Hagestolz
Junggesellin Djunggesellin [djung(k)-], (deät),
älter Oolfoamel, -er (deät), auch en Harholt uun
Skörten [-tt-] („ein Hartholz in Röcken“)
Jüngling Djonggas, -sen (de) („junger Gast“;
seem. ndt.)
Jungs: *unsere Jungs (= meine Brüder; M.) ii*
Djongen; vgl. auftragen 1., satt 1. (sehen)
jüngst tu djongs, djongsens; *vgl. kürzlich*

Jungstorch: *ein kleiner J. iáán letj djong*
Ooreboorer (vgl. *herumpicken*)

Juni Djuuni (de); *im J. uun 'e Djuuni; vgl.*
Vorsaison/-sommerloch, was 3.

Jup! (*lautnachahmende Interj.*) *J. – (ich)*
darüber hin! Djuup – oawerhen! (M., Helg.
249)

Jurat *s. Kirchenältester*

Jus (*Fleisch-/Bratensaft*) Schüü (deät); vgl.
Helg. 512, 23 sowie Sauciere und Senfsoße
just (*gerade*) djüs, djüs nä man, man iiwen;
(*ausgerechnet, vgl. dies*) akkeroot

Jüst (*ostfries. Insel*): *im Lotsenex. 1839 mit*
best. Art.: dih Jüst (1820/1849 ohne Art.); vgl.
Dorf 1.

Jütland Djütlan

Juwelier Gulsmet, -ten (de), (*salopp/scherzh.*)
Kralkenknech (de) („Perlenkerl“)

Jux 1. Djuks (*dt.*), Narnkroam (deät); *aus J. und*
Tollerei it Moalhait („aus Übermut“)

K

kabbelig (*von der See: rau, aufgewühlt*)
krabbeli; (*durch gegeneinander laufende Wellen*
ungleichmäßig bewegt) pulteri, rummeli,
grummeli, greow („grob“); (*stärker, gänzl.*
veralt.; M.) krau; vgl. *unruhig 2.*

Kabel Koabel (de)

Kabelgarn (*seem.*) Koabeldjooarn (deät)

Kabeljau Kabloa [a/o], - (de); *Siebs 163:*
kobló(g) *oder* klobló(g)

Kabine Kabiin, -'n (de)

Kabuff (*Kabuse*) Kabuf (deät) (*ndt.*)

Kachel Kachel, -er (de), (*Delfter K., veralt.*)
Aster, -n/-s (de)

Kachelofen Kaf(fe)lummen, -s (de)

Kacke Loort (deät), Puut (deät)

kacken puute

Kadaver Kreng, -en (de)

Käfer Keäfer, -s (de) (*dt.*); vgl. *Mistkäfer*

Kaff¹ (*kl. Nest*) Gat („Loch“); *jetzt war es ja*
auch nur so ein kleines K., da war nicht viel los
nä wear deät uk do man soo 'n letj Gat, dear
wear ni fel nais (M., Tb.)

Kaff² *s. Spreu*

Kaffee Koffi (deät); (*morgens und*) *nachmittags*
um 3 Uhr wurde K. getrunken (en Mooremen[s]
en) en Noameddaimen(s) Klok tree wür Koffi
drunken; *Und wenn ich ihr (dem Logisgast)*

dann den K. hinaufbringe (aufs Zimmer), da
hatten wir noch kein Frühstückszimmer, ... En
wan ik her dan 'et Koffi apbring, do hid wi no
keen Koffidörnsk („Kaffeezimmer!), ... (M.,
Helg. 341, 9); vgl. Café, (ans) Bett, decken,
frühstücken, gemütlich 1., sitzen

Kaffeebohne Koffibooan, -'n (de)

kaffeebraun koffibrens

Kaffeebrenner Koffibaarner (de), Trumf, -en
(de) (*M.*)

Kaffeefilter 1. (*Trichter für Filterkaffee*)

Koffitroachter/*veralt.* -droog (de) **2.** (*Filtertüte*)
Koffibiidel, -er (de), Koffituut, -en (de)

Kaffeegeschirr Koffifeet (deät); *da stand noch*
das ganze K. vom Morgen dear stin no allet
Koffifeet fan 'e Moorn oawer (M.)

Kaffeekanne Koffikon, -'n (de)

Kaffeemaschine Koffimaskiin, -'n/-s (de)

Kaffeepause *s. Kaffee*

Kaffeersatz Koffidjochen (deät)

Kaffeetasse Tas, -sen (de), *veralt.* Kopken, -er
(de)

Kaffeeterrasse (*vor dem Kurhaus*)

Koffiterrasse (de)

Kaffezeit Koffitid (de); vgl. *Kaffee – Weitere*
Zuss. mit Koffi- bei Kgm. 380f. und vgl.
Frühstückstisch/-zimmer

Käfig (*Vogel-*) Biiirken/jünger Biilken, -er (de)
(„Bauerchen“, < *Büürken)

kahl koal

kahlköpfig koalhoadet; *er war k., auch hi hid*
keen Hear mear iip 't Hoad („hatte kein Haar
mehr auf dem Kopf“; M., Tb.)

Kahn Koan, -n/-s (de)

Kai Piir (de), Moole [-i] (de)

Kainsmal *s. Stirn 1. (Ende)*

Kaiser (*dt.*); vgl. *Streit*

Kaiserball Kaiserbal (de); vgl. *Theater 1.*

Kaiserreich Kaiserrik (deät)

Kaiserstraße, die (*Hauptstraße auf dem*
Unterland früher und heute wieder) Lung Wai
(„Langer Weg/Lange Straße“) *in der K. uun 'e*
Lung Wai

Kaiserwetter Kaiserwedder [ö] (deät); vgl.
ideal

Kajüte 1. Kodjüt [o/a], -ten (de); vgl. *Deck 2.*
(früher Raum vorne in Schaluppen, vereinz. in
Börtebooten) Frender/Frenner, -s (de) (< ndt.
vöörunder [Emden 1578] „Vor[ne]unter“; vgl.
Kgm. mit Zitat aus Oetker 197); vgl. Deckshaus,
Kombüse

Kakao Kakao (deät), Schokkeload (de); vgl. *zertreten*
kakeln klukke
Kakerlak(e) s. *Küchenschabe*
Kalb Kallefken, -er (de) („Kälbchen, *ndt.*; vgl. *Lamm*)
Kälbchen (*Kinderspr.*) Moieken, -er (de)
Kalbfleisch Kallefken (deät), Kallefkenfleäsk (deät)
Kalbsleber Kallefkenlüwwer (deät)
Kalbszähne* s. *Graupen*
kalfatern (*seem.*) kalfoatereklofoatere *Die Schaluppe kalfaterte und labsalbt er alles selbst.* De Sluup klofoatert en labsalligt hi aal sallow. (*M./A. C. B., Helg. 183*)
Kalk Kalk (*bereits Oelr. 1846 so*), (*Minssen b. Siebs 238a*) †Kooalk (deät); *aus K.*
kalken/†kooalken (vgl. *Tonpfeife*)
kalken kalke, witje; vgl. *gekalkt, tünchen*
kalkulieren kalkuleare/-iire
kalt kuul (kuuler, kuuls); (*verstärk.*; vgl. *eiskalt*)
iirn-kuul („eisenk.“), gef-kuul („giftk.“), *auch* soo kuul as/es Gef; *Der Winter kam ja allmählich, es wurde auf einmal sehr kalt.* De Wonter küm do oawerlang, deät wūr iip iáánmoal gef-kuul. (*M./A. C. B., Helg. 183*); *k. es Essen* Kuulns (deät) („das Kalte“; vgl. *anrichten 1.*); *k. werden lassen, s. kühlen; mir lief es k. über den Rücken/den Rücken herunter* deät lüp mi rech soo kuul miin Rái deel/de kuul Griisungs lüp mi soo miin Rái deel (vgl. *Gänsehaut, Schauder/Schauer 2., überlaufen²*); *unangenehm k. (wenn kälter als man von der Temperatur her erwartet)* niidsk/inwedderi [ö] kuul; vgl. *nasskalt 2.*
kaltblütig kuulbluddi/-bluddet (*Oelr. 1882, 113*)
Kälte Kol (de/deät), *auch* Kuulns (deät); *zittern vor K.* reddelke/relleke fan Kol; *schleichende K.* heemelken/niidsk kuul („heimlich/täuschend/tückisch k.“); *eine grimmige K.* en betligen/deänsken („eine bissige/dänische“) Kol; *aber man hat (auch) K. in den Füßen, in den Händen* oaber man hat Kol uun ’e Futen, uun ’e Hun’n (*M., Tb.*); *bei der K.* bi deät Kol (*M.*); vgl. *durchdringend, Erkältung, Schüttelfrost, Wechselfieber*
Kamel Kameel, -n (de); vgl. *aushalten 1.*
Kamelle: *alte K.n* ool Skit [*auch express.* schk-], ool Röt
Kamerad Kameroad, -en (de), Kanuuter [a/o],

-s (de) Makker, -s (de), Moat, -s (de) (vgl. *Freund*); *jawohl/sicher, K.!* ai, ai Makker! *na, K., wie ist es?* nä, Makker/Moat, ho es ’et?; *und hat er dann gesagt zu seinem K. (Begleiter):* en hat hi sooit tu dé, wat hi dear dan tu Help hid: ... („zu dem, den er da dann zu Hilfe hatte“; *M., Helg. 455, 16*); vgl. (*der*) *ander(e), von einem Paar Strümpfe*
Kameradschaft: *sie pflegen K.* dja makkere/moate/frende medarker/toop
Kamille Komel, -n (de/deät)
Kamillentee Komelntee (deät)
Kamm Kum, -men (de), (*wegen Kum ‘Kumme, Napf’* *verdeutlichend auch*) Hearkum, -men (de) („Haarkamm“); vgl. *amr. tjimkum* „Kämmkamm“
kämmen keam (keamt; keamt; keamt); (*das Kämmen, absch.*): *Diese ‘alte’ K. jeden Tag ist doch schrecklich.* Deät dear ool Keamerai alle Dai deät es do en Abskoi. (*M., nach der Mutter, Helg. 231*)
Kammer Koamer, -s (de) (*z.B. Requisitenkammen im Theater*)
Kammerjäger Kammerdjeäger (de) (*hdt.: M., Helg. 150*); vgl. *nachwirken*
Kampf Strid (de) („Streit“); *dass der Gouverneur in ewigem K. mit den Insulanern lag* dat de Guverneer ümmer Laarem en Krich med de Halunders hid („immer Zank und Krieg mit den Helgoländern hatte“; *M., SiS*)
kämpfen strid, tu strid’n (stret; streäd; stred’n); vgl. *streiten; ringen 2.*
Kampfhahn (*ornith.*) Bruusheen, -er (de)
Kanal Kanoal [a/o] (de)
Kanalisation Kanalisatschjoon (de); vgl. *Hauptrohr*
Kanalisation Kanalisierung (de)
Kanarienvogel Konaari-/Konaarefink [a/o; -i/-ə-], -en (de), *Siebs 244a:* Konaljfink, -en (de)
Kandidat Kandidoat, -en (de)
Kandiszucker Bössokker (deät) („Brust-“)
Kaneel Kaneel [a/o] (deät); vgl. *Zimt*
Kaninchen Kaniinek [a/o], -en(er) (de)
Kaninchenstall Kaniinekenskin, -’n (de)
Kännchen: *ein K. Kaffee* en Kon Koffi
Kännchenvoll: *um ein K. (Tee) aufzugießen* om en Konfol iiptudjitten (*M., Guthier*)
Kanne Kon, -’n (de); (*Wasser-, früher auf der Waschkommode*) Djuk, -ken (de) (*engl. jug*)
Kanone Kanoon [a/o], -’n/-s (de); *unter aller K. önnner Mek* Vgl. *Südbatterie.*

Kanonenboot Kanoon'nbooot (de/deät); vgl. *Feuerpause*

Kanonenschuss (Art Knallkörper)
Kanoon'nskot, -ter (de)

Kante 1. Kant, -en (de) (dt.); *etw. auf der hohen K. haben* wat önn'er 'e Plechen hoa („unter den Pflichten“); vgl. *Klumpen, Plicht, seitlich/seitwärts*

2. (Borte) Gang, -en (de)

kanten omkante, kante *Sie kanteten das Ding/Ungetüm (h.: große Kiste Strandgut) durch ihren Flur hinaus hinter das Haus.* Dja kantet deät Diirt deer herrem Toal beäf 'e Hiis. (M., Helg. 228) *Vgl. hochkant 1.*

Kantholz Kantholt (deät)

kantig kanti

Kantine Kantiin, -'n/-s (de) *Dann musste ich immer hinaus in die K. (um Kaffee zu holen).* Dan mos ik ümmer it uun 'e Kantiin. (M., Helg. 295, 10)

Kantor (dt.)

Kanzel Kanzel/Kansel (de), *veralt.*
Pretj(er)stuul (de) *Und eines Sonntags las der Pastor von der K. herunter: ... En iáán Sendai do leás de Pretjer fan 'e Kansel deel: ... (M./A. C. B., Helg 183) Im Januar ließ der Pastor ihn von der Kanzel für auf See geblieben verkünden („aufrufen“)* Uun 'e Djannewoore lat de Karkhiáár hem fan 'e Pretjerstuul fer blewwen iip See aprup (M./A. C. B., Helg. 295)

Kanzelschwalbe (eifrige Kirchgängerin)
Sakristaiswoalk, -en (deät) (dem Dt. *nachgebildet*)

Kap Hoorner: *en K. auf Helgoland* en Kap Huurner iip Lun (C. S., Helg. 283, 12)

kapabel s. *imstande*

Kapelle (Gotteshaus; Musik-) Kapel [a/o], -n (de)

Kaper Koaper, -s (de) (bes. *Frauen, die an der Landungsbrücke Badegäste für ihre Gästezimmer „kapern“*)

kapern 1. (Schiff) apbring u, koapere **2.** (Badegäste an der Landungsbrücke k.; *Siebs: verbotenes Anpreisen des Logis; Å.: später wurden Leinen vor den Kaperern gespannt*) Fremmen [ö] koapere, † feske („fischen“; *Gedicht 1871*)

kapieren begrüp u, ferstun u; *das kapiere ich nicht* deät kan ik ni kloort wen, deät wel ni uun miin Pööt iin („das will nicht in meinen Kopf rein“)

Kapital Kaptoal [a/o] (deät)

Kapitalanlage: v. U. Kaptoal uunlai (u)

Kapitän Koptain [o/a], -s (de)

Kapotthut (veralt.) Kapothud (de)

Kappe: *etw. auf seine K. nehmen* wat iip hem nem u („etw. auf sich nehmen“); vgl. (auf die *Pelle (rücken)*)

kappen kappe, (Äste, Zweige) kotje

kaputt 1. uuntau („entzwei“, vgl. *dies*), uun Stekken („in Stücke“; *diese beiden auch attrib.*), uun Brai („in Brei“), uun Pap (vgl. *entzwei, Mus, zer-*); *oder hier ist etw. k., und da ist etw. k.* uuder hiir es wat uun Stekken, en dear es wat uuntau (M., Tb.); *k. frieren* uun Stekken friis u; *k. gehen* uuntau-/uun Stekken gung u; *k. hauen* uuntauhau u; *k. kriegen* uun Stekken wen u; *k. machen* uuntau-/uun Stekken moake (vgl. *zerstören*); *k. werfen (auch mit Bomben, zerbomben)* uuntau-/uun Stekken smit u; *da schossen sie ja alles k.* do schtjeät dja do alles uun Brai (T. H.); *meine Knie/Strümpfe k.* miin Knäbean/Heesen uun Stekken (vgl. *Hals, Magen*); *k.e Schuhe* uuntau/uunstekken Sku; *davon wirst du ja wohl k.e* (gesprungene/schrundige) *Haut/Hände kriegen (vom Scheuern mit kaltem Wasser)* dear skelt 'e do wel uuntauen Hid/Hun'n fan wen (M., Tb.; vgl. *aufspringen 3., spröde 2.*); *dort zwischen den Resten der k.en Häuser* dear mank de Ressen fan de uunstekken Hiisder (M. Fr., Helg. 176); *sich k. rennen/stürzen (bei vieler Arbeit)* hem uun Brai stört: *und du stürzt dich ja auch noch recht so schier k.* en di störts di uk do no rech soo skiir uun Brai (M., Helg. 468, 9) **2.** (erschöpft, vgl. *dies*) sletten, uf, turoadet (vgl. *dasitzen*), fan 'e Wrungen („vom Gerippe“)

kaputtgehen uuntau-/uun Stekken gung u

kaputttheulen (-weinen), sich: *sie heult sich k.* dji blaart her it-arker („auseinander“; M.)

kaputtlachen, sich (*sich einen Ast lachen*) hem skoadloache („sich einen Schaden lachen“); *Und wir haben uns ja kaputtgelacht über dieses Stück* En wi hoa is do skoadloachet it („aus“) deät dear Stek (M. nach der Mutter, Helg. 317, 12); vgl. *lachen*

kaputtmachen uuntau-/uun Stekken moake/brau (u)

kaputtsiegen, sich: *Wir siegten uns ja k.* Wi siiget is do uun Stekken. (M., Tb.)

Kapuze Kapuuts, -en (de)

Karbol Karbool/älter auch -buul [kab-] (deät)

Karbonade Karbenoad [kabbenoa], -'n (de),

jünger Kotlet, -s (de)
Kardamom Kamum [a/o] (deät), *jünger*
 Kardemum (deät)
Karfreitag Stelfraidai [ö], -n (de) („Still-“)
kariert rutjet [*jünger* -tsch-]
Karo 1. (*Viereck, Raute*) Fearkant, -en (de),
veralt. auch Rutj, -en (de) **2.** (*Spielkartenfarbe*)
 Ruuten (*ndt.*)
Karo-Ass Ruuten-Esk (de); *für die anderen*
Karten s. Herz-
Karotte *s. Möhre/Mohrrübe*
Karre(n) Keer, -n (de); (*mit zwei großen*
Rädern) Skotsk Keer („Schottischer K.“)
karren keere
Karriere Karrieer (de)
Karte Koort, -en (de); *K.n spielen* Koorten/älter
 (vgl. *M., Helg. 250*) Koort spelle; *und dann*
spielten sie Whist und Poch und Rommé und all
sowas (vgl. *Kränzchen*) en dan spelt djat W. en
 P. en R. en aal sekwat (*M./A. C. B., Helg. 183*);
K.n geben djuuw *u*; *K.n legen* Koorten lai (*u*)
 (vgl. *Kartenlegerin*)
Kartenabreißer (*für die Dünenfähre*) Ufrakker,
 -s (de)
Kartenhäuschen (*für den Kartenverkauf auf*
der Landungsbrücke) Koortenhüsken (de/deät)
Kartenlegerin: *F. Sch., sie war K.; sie hat den*
Mädchen die Karten gelegt, es ist eingetroffen,
und wie! Fanny Schtjöönk, dji wear
 Koortenlaier; dji hat de Foameler de Koorten
 lait, deät es itkümmen („[her]ausgekommen“, <
Ndt.), en ho!
Kartenspiel 1. Koortenspiel (deät) **2.**
 (*Kartensatz, Spiel Karten*) Spel Koorten (deät)
Kartenspielfarben, die *s. Herz 2., Karo 2.,*
Kreuz 2., Pik²
Kartoffel Kantüffel/*jünger* (z.B. *M.*) Kartüffel
 (*mit -n-Ausfall in unbetonter Silbe od. hdt.*
Einfluss), -er/-s (de) (*ndt.*); *H. Fr. H. (1842;*
Helg. 585, 19) und Oelr. (1846) <Kantüffels>;
Am Morgen stand ich mal und schälte K.n, wir
mussten täglich sechs Pfund haben. En
 Mooremens stin ik nons tu Kartüffels skeln, wi
 mos alle Dai sös Pin hoa. (*M., Helg. 230*) *Vgl.*
bedecken, Staude
Kartoffelallee (*früher scherzh. Name des*
Wegesoben auf der Klippe) de Landwai (*halb*
dt.)
Kartoffelbrei Kan-/Kartüffelbrai/-muus (deät),
 Muuskartüffels, stampet Kartüffels („gestampfte
 K.“)

Kartoffelhacke (*zum Jäten und Häufeln*)
 Hiiper, -s (de) (*ndt.*)
Kartoffelkraut Kan-/Kartüffelkriid (deät)
Kartoffelmesser Kan-/Kartüffel(skeller)knüf,
 -kniwer (de) („schäler-“)
Kartoffelmus/-püree *s. Kartoffelbrei*
Kartoffelsack Kan-/Kartüffelsak, -ker (de)
Kartoffelsalat Kan-/Kartüffelsaloat (deät)
Kartoffelschale Kan-/Kartüffelskel, -n (de);
kollekt. Kan-/Kartoffelskel (deät), *vgl. Klippe 2.*
Karton (*Behälter aus Pappe*) Kartong, -en (de),
 Doos, -en (de) („Dose“)
Karussell Karussel, -n/-s (de)
Kaschemme Pantjen-/*jünger* Panjebuud, -er
 (de) („Panschbude“?)
Käse Siis [*Siebs* -z](de/deät); *ein Stück K.* en
 Stek Siis
Käsebrot Brooad med Siis (deät), Siisbrooad
 (deät)
Kaserne Kasern [a/o], -'n/-s (de); *vgl. Depot,*
Erholungsheim, Soldatenzeit
Kasernenhof/-platz Kasernplats (de); *hinauf*
auf dem K. ap iip Kasernplats (*M., Helg. 180*)
Kasino *dt.; im K. (im Norden des Oberlandes)*
 uun 'e K.; *vgl. oben 2.*
Kasse Kas, -sen (de); *vgl. abheben, knapp 1.,*
Sparkasse
Kasserolle Kostrul/Oelr. 1846, 11: Kastrull
 'Casserolle/stewpan/kastrol'; *Siebs 244b: eine*
Vorrichtung von Eisen mit Gitter im Herd; auch
wohl aus Messing; eig. K.; vgl. Dreifuß,
Feuerloch
kassieren kasseare; *vgl. einfordern*
Kastanie 1. (*die Frucht*) Kastanje/Kastoanie
 [a/o], -n (de); *für jmd. die K.n aus dem Feuer*
holen fer iáán de Kastoanien it Iáál hoale **2.** (*der*
Baum) Kastanjen-/Kastoanienbooam, -en (de),
auch Leächterbooam („Kerzenbaum“; *nach dem*
Aussehen der Blütentrauben)
Kästchen (letj) Kesken/Kasken, -er (de)
Kasten 1. Kes, -sen (de) („Kiste“), *jünger* Kas,
 -tens (de) (*dt.*); *vgl. aufbieten 2., Aufgebot 2.*
 (*Lade*) Load, -'n (de)
Katalog Kataloog, -en (de), *früher auch* Kaloog
 [kaloo]
Katapult (*Zwille*) *s. Schleuder; vgl. Eichhoff,*
Wortkarte 52
Katechismus Komkessems (de) (< *Ndt.*; *vgl.*
Kgm. 382b.); *Siebs 238b: †Kanuuto [kanū'to]*
'kleiner K., der früher statt des heutigen
[komkésöms] gebraucht wurde.'

Kater 1. Koater, -s (de); *Seht, da läuft ja schon ein (verliebter) K. um die Türen (ums Haus) „Haane, dear lapt do al en Koater om ’e Deern!“ (wenn ein junger Mann um ein Mädchen wirbt) vgl. Durcheinander 2. (nach übermäßigem Alkoholgenuss) Hoorbüudel/Büudel, -er (de)(„Haarbeutel“; < Ndt.)*

Katersand (Art weiß-gelber Quarzsand) Koatersun (deät). – *Vgl. das Zitat aus B. E. Siebs-E. Wohlenberg 1953, 23 in Kgm. 378b; mir wurde als Erklärung der Bezeichnung gegeben: weil gezeichnet wie ein Kater (dieser ist dreifarbig; vgl. koaterbontet ’sehr bunt’)*

Katholik Katoolsk, -en (de); ein K. en Katoolsken („ein Katholischer“); de gurt Katoolsk nannte eine alte Helgoländerin abschätzig Ad. Hi. (vgl. J. Luth, „De Wiinachenpakeet“ im Helg. 498, 42)

katholisch katools(k); der k. Pfarrer de katools(k) Karkhiáár;

Katze Kat, -ter (de); die K. im Sack kaufen de Kat uun ’n Sak koope; die K. aus dem Sack lassen de Kat it ’n Sak lat; vgl. genau, Hund, Kleinigkeit, (kein) Mensch 1., Teufel 2. – Lockruf für K.en: Muusch, Muusch, Muusch!/Puusch, Puusch, Puusch!/Puuschiken, Puusiken!/gänzl. veralt. Kuusi, Kuusi, Kuusi! (vgl. Mädchen); vgl. grau – Die Mz.-form Katten bei Siebs 239a und Kgm. 353b ist falsch; bereits Oetker 1855, 405 hat Katter (vgl. föhr.-amr. Kaater, sylt. Katter). – Das

Bestimmungswort in Zuss. Katzen- tritt im Helg. in drei Formen auf: Kat-, Katter- und Koater-. Ob die letzte eine Angleichung an ’Kater-’ (in Koatersun urspr.) ist oder die alte lautgerechte Form (*katter- > *kater- > koater- wegen der Mehrsilbigkeit darstellt, muss von Fall zu Fall entschieden werden. – kinderspr. Kosewort, s. Muschi

Katzenauge Katoog, -en (de); sie hat K.n dji hat Katoogen; auch Spitzname eines Helgolandens, <Katto> (oder viell. eher = Kathoad ’Katzenkopf’, welche Ähnlichkeit ein Foto des Mannes nahelegt)

katzenäugig katooget; auch im Vogelnamen Katooget Indjer ’Katzengrasmücke’

Katzendreck Katterpuut (deät); auch übertr. auf eine kaugummiartige Süßigkeit (vgl. Kgm. 353a, wo die falsche Form Kattenpuut, obwohl Kgm. Notiz [katöpüt] richtig)

Katzenfell Katter-/Koaterfal, -feel (deät)

Katzenfleisch Katterfleäsk (deät)

katzenfreundlich katfalsk („-falsch“), laidi

Katzenfuß s. Katzenpfote

Katzenhaar Kat-/Katter-/Koaterhear (deät)

katzenhaft katti(-om)

Katzenhai Kathai, -n (de)

Katzenhals Kathals, -en (de); der helg. Name der Silbermöwe (bereits um 1800 von Ri. Hahn überliefert)

Katzenkopf Kat-/Katterhoad, -er (de); vgl. Katzenauge

Katzenpfote Kat-/Katterfut, -ten (de);

Katterfutten werden auch die Spuren, die Katzen auf dem frischgewaschenen Fußboden hinterlassen, genannt. – Wiebel 1848, 104: Einzelne Glieder der Hamiten finden sich sehr zahlreich und werden von den Helgoländern „Katzenfüsse“ genannt. Vgl. Zitat < Oetker in Kgm. 353b.

Katzenpisse Kat-/Katterpessung (deät)

Katzensprung (geringe Entfernung): es ist nur ein K. deä’s man en Straal („Schritt“) Wai

Katzenzungen (Art Süßigkeiten aus Schokolade in der Form katzenzungen ähnlich)

Kattertongen

katzig(-um)* s. behende, beweglich 2., flink 2., gelenkig, geschmeidig

kaudern (Kauderwelsch reden) kuddere

Kauderwelsch: wir redeten ein K., halb Englisch und halb Helgoländisch wi kuddert huállow Ingelsk en huállow Halunder

kauen 1. koawe; er (der hungrige franz. Soldat) zeigte auf seinen Mund und kaute auf seinen leeren Zähnen hi wiist iip siin Mit en koawet iip siin leddi Teän’n (vgl. nervös); vgl. Grog 2.

(nagen, knabbern) kliiwe („klauben“); der kleine Junge saß und kaute an einem Schiffszwieback (vgl. dies) de letj Djong seät tu kliiwen iip en Maskiit; aber auch allg. ’kauen’: Er hat gedacht, da hat sie etw. zum K. (h.; eine Banane). Hi hat toch, do hat dji wat tu kliiwen. (M., Tb.). Vgl. herumkauen 3. (übertr.) daran

muss ich noch erst eine ganze Zeit k. dear mut ik no iáarsens en heel Tid koawe; mir scheint, du hast fürs Erste genug hieran zu kauen (mir zugesandtes Wortmaterial) mi teenkt, di has fer ’t láárs nug tu koawen uun deät hiir (M., Br.); vgl. knabbern

kauern hikke, henhikke („[hin]hocken“)

Kauf Koop; zum K. tu Koop; vgl. aussetzen 4., Verkauf, verkaufen

Kauf(manns)laden Loaden (de), *veralt.*
 Kroamerloaden, -s (de)
kaufen koope (kaft; kaft; kaft [kaf]); *vgl.*
Apotheke, Auge 3. (Ende), einkaufen
Käufer Kooper, -s (de)
Kaufhaus Koophüs, -hiisder (deät)
Kaufleute *s. Kaufmann*
Kaufmann Koopman, -lid'n (de); *vgl.*
Geschäftsmann
kaum bal ni, *jünger auch* kuum (*ndt.*); *als*
Erwiderung/Kommentar auch kaum (*dt.*; *Al.*
Gr.)
Kautabak Koawtabak (deät); *ein Priem (Stück)*
K. Plumtjen, -er (de) („kleine Pflaume“)
Kauz: *ein komischer/sonderbarer K. en selten*
 [ö] Gas/Knech („seltener Gast/Knecht“)
Kavalier 1. Kawaliir, -e/-s (de) (*dt.*) **2.** (Tanz-)
 Doansder, -s (de) („Tänzer“) **3.** (*Freund/*
Begleiter eines Mädchens, veralt.) Gewins
 („Gewinn“; *vgl. Gewinn 4.*)
Kaviar Kaviar [a:] (deät)
Kegel Keegel, -er (de); *mit Kind und K. med*
Kin en Kiiker, med siin heele Bagoasch
Kegeljunge Apsatter, -s (de) („Aufsetzer“)
kegeln keegele
Kegler Keegler, -s (de)
Keglerball Keeglerbal (de)
Kehle 1. Keel (de), Keelgat (de/deät)
 („Kehlloch“)/*auch* Halsgat (de); *etw. in die*
falsche K. bekommen/kriegen (übertr.) wat uun
 en/n ferkeart Keelgat wen u; *jmd. in der K.*
stecken bleiben uun 'e Keel/Hals stekken bliuw
 u (*vgl. herunterkriegen*); *aus voller K. it* foller
 Keel/Hals **2.** (*trichterförmige Verengung in den*
Reusen) Snüt, -ten (de) („Schnauze“; *übertr.*
von der Öffnung [vgl. dies 2.] der
Hummerkörbe)
kehlen 1. (*Tischlerei*) keele **2.** (*Fische*) gelle [ö]
Kehlfleck (*ornith.*) Keelplak, -ken (de)
-kehlig (*in Vogelnamen*) *s. -brüstig*
Kehr*: „zu K. gehen“, *s. toben, wüten*
Kehrbesen (*Handfeger*; *vgl. dies*) Feäger/älter
 Foager, -s (de); *mit K. und Kehrrihtschaufel*
med Feäger en Skoffel, älter Foager en
Fuulskoffel (M., Tb.; vgl. abfegen)
Kehrblech (*Kehrrihtschaufel*) Fuulskoffel, -er
 (de) (*ndt.*; „Dreckschaufel“); *vgl. (um sich)*
schmeißen (mit)
kehren¹ (*fegen*) foage; *vgl. Teppich*
kehren² (*drehen, wenden*) kear, drai (*vgl. sich*
umdrehen 3.); *sich nicht k. an etw. hem ni*

kommere („kümmern“) om wat; *daran kehren*
sie sich gar nicht dear wet dja goor niks fan
 („da wissen sie ... nichts von“; *M., Helg. 310,*
10)
Kehrriht Skit (deät)
Kehrrihtheimer Skitommer, -n/-s (de)
Kehrrihtschaufel *s. Kehrblech*
kehrtmachen 1. omkear, weer omnem u
 („wieder umnehmen“); *machte dann plötzlich*
kehrt, ... keart dan skör om, ... (M. Fr., Helg.
337, 12); ich auf dem Absatz kehrtgemacht ik
 iip 'e Hak rinomkeart („umgekehrt“)/*machte auf*
dem Absatz kehrt keart mi om („kehrte mich
 um“) iip 'e Hak (*M., Tb.*); *kehrt(machen)!* (= *ree!*)
Kommando für ein Wendemanöver beim
Segeln, aber auch an Land) räa-ä! **2.**
 (*hauptsächl. von Schiffen, aber auch von*
Menschen) bidrai („beidrehen“)
keifen kiiwe
keifend kiiweri
Keil Kiil, -n (de)
keilen kiile
Keilkissen Skreegpeel, -n (de) („Schräg-“)
Keimling (*an Kartoffeln*) Itschtjitter [ü], -s (de)
 („Ausschießer“)
keimen 1. (*wachsen*) groie (*Siebs, Kgm.*
269a)/gruie (*M.*); ..., *wird alles wieder k. und*
blühen skel alles weer groie en bloie (*Kgm.*);
vgl. sich vermehren 2., wachsen² 2. 2.
(aussprießen) itsprit u; *die Kartoffeln sind stark*
gekeimt de Kantüffels sen tu fel itspretten (*Siebs*
237f.)
kein 1. (*attrib.*) keen (*ndt.*), † neen (< ält. *Ndt.*);
Joh. Laß bei Camerer (1758) <nehn Vesck> 'k.
Fisch' (*vgl. dies*), <nehn Schneppen> 'k.e
Schnepfen', *aber bereits Hasselmann (1790)*
 <keen Market Slupen> 'k.e *Marktschaluppen'*
 und *Lotsenex. 1820, 687* <keen Lwätzen> 'k.e
Lotsen'; *k. bisschen* keen betjen, *veralt.*
niggenbet („nicht ein Biss“ *od., wenn -bet* <-betj
 „nicht ein Bisschen“) K. Tisch und k. Stuhl und
 k. nichts und k. gar nichts. Keen Taffel en keen
 Stuul en keen niks en keen goor niks. (*M., Helg.*
250) *Vgl. ander, gar², nicht 2. (selbst.)* keen'n
keiner (*niemand, vgl. dies*) keen, keen-iaán (<
ndt. keen-een), keen Mensk, (*salopp auch*) keen
 Kat („keine Katze“); *vgl. Mensch 1., Unikum*
(nicht einer)
keinesfalls/-wegs iip goor keen Fal, absluut
 ni/goor ni, bestimmt ni; *k. tu ich das!* 'n
 Doibel/*veralt. (A. C. B.)* Dönnner (uk) du ik deät!

(*ndt.* den Deubel/Dönnner ...! „den Teufel“);
 (beim Ansehen alter Fotos:) *k.* (= niemals/nie und nimmer), das ist 'Gräfin' oo neäl 'n
 Dönnner, deä's Greäwin; *k. ist das sein Sohn!* 'n
 Dönnner es deät siin Djong! (*M. nach A. C. B.*)
Keks Keäks, -en (de), *auch* letj Kuuk, -en (de)
 („kleine Kuchen“)
Keksdose Keäks-/Maskiitdoos, -en (de),
 (größer) Maskiitkes, -sen (de) („-kiste“); *vgl.*
Kuchendose
Kelle *s. Schöpfkelle*
Keller Keller [ö], -s (de); *vgl. hintergehen,*
ordentlich 2.
Kellerassel Miirman, -'n (de) („Mauermann“)
Kellerfenster Kellerfenster [ö], -n/-s (de/deät)
Kellerloch Kellergat (de/deät)
Kellertreppe 1. Kellertrap, -pen (de) *Da rief*
jemand die K. (in die Küche) herunter: Do rüp
 dear iáán bop 'e Kellertrap: („oberhalb der K.“;
M., Guthier) **2.** Kellergat (de/deät)
Kellner Kelner [e/ö], -s (de), Ober, -s (de) (*dt.*)
Kellnerin Itbringer, -s (deät)
 („Hinausbringerin“), Kelnerin [e/ö] (de/deät)
 (*dt.*); *Im Kurhaus unterschied man früher „1. K.*
(Art Oberkellnerin), 2. K., 3. K.“ usw. de
*iáárs/uur/dör Beert („Börte“, *vgl. dies*) e. s. f.*
*(Mi. H.); *vgl. Servierer**
kellnern/kellnerieren itbring u („ausbringen“);
vgl. servieren 2.
kennen kan, tu kan'n (kan; kiid [ki:];
 kiid/kiid'n); *die Flexion hat sich mit der von*
'können' vermischt, also z.B. er/sie kennt hi/dji
kan, (jünger allerdings auch kant), gekannt
kiid/kiid'n; wie jeder sagt, der mich damals
gekant hat es arkiáán sooit, wat mi don'ns
kiid'n hat (M., Br.); ich kenne doch deine
Mutter! dan mut ik djerrem Mem do ni kan!
 („dann muss ... nicht k.“); *so etwas k. wir nicht,*
auch sek wet wi niks („solch wissen wir
nichts“); da kennt er/sie nichts, s. rücksichtslos;
vgl. erkennen 1. (erkannt werden), ja!
kennenlernen kan'nlear; *vgl. erzählen*
Kennung Kannung (de); *vgl. sich entfernen,*
wiedererkennen
Kennzeichen (*charakter. Erscheinungsbild*)
 Fertuunung, -s/-en, *auch* Marken (*Plur.*)
 („Marken“) (*Lotsenex.; *vgl. aussehen [Ende]**)
kentern 1. (Boot) omsloo u („umschlagen“),
 (Segelschiff) oawer 't Hoad [t'óá] gung u („über
 den Kopf/kopfüber gehen“), önners tu boppen
 gung u („das unterste nach oben“; *vgl.*

fürchten); *da kann leicht ein Boot k. dear kan*
oawerlaidi en Booat önners tu boppen sloo
 („schlagen“; *M.*) *Das (Boot) fanden sie nachher*
*gekentert (kieloben; *vgl. dies*) treiben. De fin*
dja noaheer önners tu boppen driiwen. (M.,
Helg. 228); das Boot ist gekentert de Booat es
omslain; sie sind mit dem Boot gekentert dja hoa
de Booat omfin'n („umbekommen,
*herumkriegen“); *vgl. untergehen, versinken 2.**
(Strömung) omnem u („umnehmen“)
Keramik *s. Steingut*
Kerbe Kerl [köddel], -n (de), Karrow/Kaarow,
 -er (de) (*ndt.*), jünger *auch* Kearf, Kearwen (de),
 Karrefken, -er (de/deät); *vgl. Nut(e)*
kerben karrowe/kaarowe (*vgl. handgeschnitzt,*
*jünger kearw(e), kerle [-ö-/köddele] (*vgl. aus-**
/einkerben, Seepocken)
Kerl Kearl, -s (de) (< *Mndt.*), Knech, -(t)en/-ter
 (de) (*ndt.*); *ein stattlicher K. en stoadelk Knech;*
ein feiner K. (a nice guy) en faini Knech, en
Djoap („Jakob“); ein grober K. en greewen
*Klots („Klotz“); *vgl. groß (Ende)**
Kern 1.: *er hat einen guten K. (Charakter) hi*
hat en gud Kern 2. (Kirsch-/Pflaumen-)
Putsch/älter Putj, -en (de)
Kerngehäuse Heesken, -er (de/deät)
kernig (*von Fischen: voll und fest im Fleisch;*
von Männern: kräftig, robust) keaf(k) – HvF 26,
gut genährt (von Fischen) kiáw, Kgm. 354:
keaf 'ganz frisch' (vom Dorsch, Gegensatz
lonnung, s. schlaff/schlapp), M.: keafk
'herzhaft' (vom Fleisch, Gegensatz djüdderi),
*'kernig' (von Menschen); *vgl. stämmig, stramm**
Kerze Leäch, -ter (de/deät), Entjen, -er Leäch
 (de/deät) („Endchen Licht“); *meine Mutter hielt*
*die K. ii Men hül de Leäch (M., Helg. 150); *vgl.**
anzünden 2., ableuchten, Donnerkeil, hantieren
2., lebend, Stearin-/Talgkerze, Teekerze/-licht,
Zündkerze
kerzengerade lik-ap; *k. gehen, veralt. auch soo*
lik en stüf („steif“) as/es en Huurn („wie ein
Horn“) gung u; k. sitzen, veralt. auch prentet set
u
Kerzenleuchter/-ständer Leächstiiner, -s (de)
Kescher Ketscher, -s (de); *vgl. Blumenstrauß,*
müde, überlisten
Kessel Sattel [ö], -er (de)
Kesselchen Sattelken (de); *vgl. Sauer(fleisch)*
Kesseltonne (Fahrwassermarkierung)
 Keetelten (de) (Keetel- < *Ndt.*)
Kette Keed [-d stumm], -'n (de)

Kettenglied Lenk, -en (de)
keuchen (*schwer atmen*) hümme, auch kinke, püste; *er keucht (verstärkend)* hi hümmet as/es en Bokfink („er keucht wie ein Buchfink“); *keuchend/mit keuchendem Atem s. (außer) Atem*
Keuchhusten Kinkhost (de)
Keule (*Schlagwerkzeug; Fleisch vom Schenkel*) Kiil, -n (de); (*Kgm. 431b: von Vögeln*) Loank, -en (de)
keusch iáárboor („ehrbar“; *vgl. dies*); *sie ist eine kleine K.e dji es en letj Iáárboor*
Kiebitz Kiwwit, -ten/BeB¹ 88, *Kgm. -s (de); 20. Jh. gew. mit Erstsilbenbetonung, vereinzelt Zweitsilbenbetonung, auf die auch* Kiwwitt/Kewitt (*Seetzen/Ri. Hahn 1800*) *hindeuten (< Ndt.). – Auch veralt.*
Nuudel, -er (de) („Nudel“), *wegen der runden Form der Flügel. – Der alte anglofries Name des Kiebitzes, Leap, wurde im Helg. auf den Wiedehopf (vgl. diesen) übertragen (gemeinsames Merkmal: die Federhaube).*
kichern kichere (dt.), kwiiwe (*Kgm. 403b*)
Kiefer (*der*) Tschab/-p, -ben/-pen (de); *vgl. Gaumen 2.*
Kieferharz Keen (deät)
Kieke (*früher Kohlenbecken zum Wärmen der Füße*) Iáálkiiker, -s (de) („Feuer-“)
Kieker 1. (*Fernglas*) Kiiiker, -s (de) (< Ndt.); *übertr. vgl. Visier 2. jmd./etw. (gehörig) auf dem K. haben iáán/wat (böös/höln) iip ’n Kiiiker hoa; vgl. Verdacht, aber auch (ein) Auge (auf jmd. geworfen haben) 3.*
Kiel Kül/älter Kil, -n (de); *auf K. legen aplai/iip Kül lai (u) (vgl. Brief); auch iip de Slip [ü] wen u („auf die Aufschleppe/Slip kriegen“)*
kieloben önners tu boppen („das Unterste zuoberst“); *k. treiben önners tu boppen driuw u (vgl. kentern, umkippen)*
Kieme Kiik, -en (de); *er (der Fisch) ist schon rot an den K.n hi es al rooad bi de Kiiken; vgl. Gesicht 1.*
kienig keeni
Kies Singeler (*Plur.*); (*feiner K.*) Grus (deät); *Kiesgrund* Grussigens (deät)
Kiesel(stein) Singel, -er (de) *Die Ade war übersät mit K.en. De Oad wear straielt fol Singeler (M., Guthier)*
Kilometer Kilometer, -s (de) (dt.)
Kimm (*Horizont*) Kümme/älter Kimmen (de) (*Siebs 240*); *vgl. Herz 1.*
Kimme (*Bootsbau, Böttcherei*) Küm/älter Kim,

-men (de); *das Boot leckt in den K.n de Booat/Rudder lakt uun ’e Kümme*
Kimmung s. *Kimm*
Kind Kin, Künner/älter Kinner (deät); *die Kinder auch de Letjen („die Kleinen“; vgl. Respekt); wir waren vier K.er wi wear med schtjuur Künner/med ii schtjuurn; O Gott, Kind, du kannst hier doch nicht barfuß sthen! Oo Got, Kin, di kans hiir do ni plappertfuttelt stun! (M. nach der Mutter, Helg. 335, 12) Kinder (im Ausruf und in der Anrede) Künners; kleines K. de/deät Letj, -en (vgl. Kleinkind), auch letj Mensk, -en (de/deät) („kleiner Mensch“), Pron.: hi bzw. dji; (letj) Putsch (de) („kleiner Pflaumenstein“), veralt. Bob, -ben (de) (*Siebs u. Kgm., M. unbek.*); und einige Kinder kommen (in der Ehe geboren werden) en dear hek Bobben keem (*H. E. Cl. bei Siebs 125*); Buppeken („kleiner Hund; Läuseei“); *sich bei jmd. lieb K. machen, s. sich einschmeicheln; ein ungezog. K., das vor Wut mit Händen und Füßen strampelt en Törk [tökk] („Türke“); (oft leicht absch./tadelnd, als Kosewort) letj Diirt, -er (de/deät); kein K. von Traurigkeit en Hartjen sönnerr Sürri („ein Herzchen ohne Sorge“); (unartige K.er, Gören) Kreäter; sie haben dort ein K. „gemacht“ dja hoa dear (z.B. iip Klef „auf der Klippe“ en Letjen aplait/-looin („aufgelegt“, bildl.; vgl. Kiel, Kinderkriegen, stricken); ein K. bekommen en Letjen wen u; er hat ihr ein K. angedreht (sie geschwängert) hi hat her en Letjen uundrait/veralt. uunden’n („angetan“), auch hi hat her en Ditjen moaket („gemacht“, M.), hi hat her folsiilt („sie vollgesegelt“, M.; vgl. schwängern, vollsegeln); sie kriegt ein (außerehelichs) K. von ihm dji went fan hem en Ditjen (vgl. oben); vgl. erwachsen², Grünholz, Knirps, -monatskind, Wille 2.*
Kindbett s. *Wochenbett*
Kindchen (*in der zärtlichen Anrede, auch an Frauen*) Kinlein („Kindlein“; *hdt.*); *vgl. Wiege*
Kindelbier (*früher Bewirtung der Gäste nach der Kindtaufe*) Goom/jünger, aber auch schon veralt. Goomen (*BeB¹ 223: Nä ging ’et hen tu gooben. Wörterverz. S. 10 mit Umdeutung: goobe ’Kindtaufe feiern’*); *zum K. tu Goom (HvF, M.); das K. ist nur nachmittags für die Erwachsenen deät Goom es blooat en Noameddaimen fer de Grooten (M.); vgl. aufischen**

Kinderbett Künnerbaad, -er (de/deät), *älter*
Baadjen (de/deät)
Kinderchen Künnerkens (*Plur.*) „Guten Abend,
Antjen, ich wollte eure K. einladen zum Ball!
Tee und belegte Butterbrote und Topf und
Abtritt (To) in der Stube.“ „Noamt, Antjen, ik
wul djerrem Künnerkens man needige tu'n Bal!
Tee en belait Betterskiuwen en Pot en Komak
uun Dörnsk. (*M./A. C. B., Helg. 298, 12*)
Kindererziehung Künneraptrekken (deät)
Kinderfest Künnerfes(t) (de); *Das große K. der
Engländer (18.8.1919) De Ingelsken herrem
groot Künnerfest (M.s Erzählung, Helg. 181)*
Kindergarten Künnergooar (de), *veralt.*
Künnergarten [-ga:t'n] (de) (*dt.*)
Kinderheim Künnerhaim (de/deät)
Kinderkrankheit Künnerkroanket (de)
Kinderkriegen Letjenwen'n (deät); *dann bin
ich zu alt zum K. dan ben ik tu ool tu
L./Letjenaplain (vgl. Kind)*
Kinderlähmung *dt.; vgl. Polio*
kinderleicht *s. babyleicht, Kleinigkeit*
Kinderlied Künnerleet, -en (de/deät)
kinderlos: *k. sein* keen Künner hoa
Kindermädchen Künnerfoamel, -er (deät),
Letjenwoorer, -s (de) („Kinderhüter“); *unser K.,
auch ii Minna (M.), auch übertr.: ich bin doch
nicht dein K. ik ben do ni diin Letjenwoorer; er
(ein erwachsener Mann) musste ein K. (eine
Gesellschafterin) haben hi mos en Letjenwoorer
hoa (M., Tb.)*
Kinderschreck *s. Butzemann*
Kinderschuh Skukken, -er (de) („Schuchen“)
Kinderschürze Pinnefoor [ü], -n (de) (< *engl.*
pinafore)
Kinderspiel: *das ist doch ein K.! Moit ni wört!
vgl. Kleinigkeit*
Kinderstuhl Künnerstuulken (de)
Kinderverführer („Mitschnacker“)
Medheerer/ -snakker, -s (de); *vgl. locken*
Kindervergnügen Künnerfergneegen (deät)
Kinderwagen Künnerwain, -s (de); *den K.
schieben keere*
Kinderzeit *s. Kindheit*
Kinderzimmer Künnerdörnsk, -en (de)
Kindheit Künnerkid („Kinderzeit“); *Wir haben
darin auch alle in unserer K. die Füße
aufgewärmt. Wi hoa dear uk aal tu ii Künnerkid
ii Futten uun apwaarent. (M., Helg. 229)*
kindisch (*von alten und/oder verwirrten
Leuten*) kinsk (*vgl. durchdrehen*); *übertr. auch*

'närrisch, verrückt'
Kindlein *s. Kindchen*
kindlich künneri
Kindlichkeit (*kindliches Wesen/Verhalten*)
Künnerigens (deät)
Kindtaufe Letjkresnen (deät); *die nachfolgende
Feier, s. Kindelbier*
Kinn Ken, -'n (de/deät); *und dann hing da ein
schwarzes Samtband unter dem K. en dan hinget
dear en suáart Samtbean öonner 'e Ken (M.,
Helg. 142)*
Kinnbacke(n) Kentschab/-p (de)
Kinnlade *s. Unterkiefer*
Kinnbart Kenboort, -en (de); *vgl. Spitzbart*
Kino Kino (deät); *ins K. hen uun Kino; im K.
uun K.; aus dem K. it Kino; Ach, das ist ja wie
im K. Das ist Helgoländer
Eulenspiegelei/Narretei. Och, deät es do skiirste
(„reinstes“) Kino. Deä's Halunder Skitniisen.
(M. nach dem Vater, Helg. 346, 12)*
Kippe¹: *das steht auf der K. deät stunt iip 'n
Kantjen (holl. op het kantje)*
Kippe² (*Zigarettenstummel*) Sigarettenentjen,
-er (de) („-endchen“)
kippelig stiiitjeri, rangeli
kippeln stiiitje
kippen 1. (*Flüssigkeit*) kep [ö] (*vgl. auskippen*);
*einen k. en Letjen nem u („einen Kleinen
nehmen“)* **2.** (*um-*) (om)küppe/älter kippe (*dt.*)
Kirchdorf: *das K. auf dem Oberland, s. Dorf 2.*
Kirche 1. (*Gotteshaus*) Kark, -en (de) (< *Ndt.*
*für älteres *Sark = föhr.-amr.*); *zu einer anderen
alten fries. Bezeichnung s. Friedhof*); *die/unsere
alte (Helgoländer) K. de/ii ool(ung) Kark;
Lassen wir die K. im Dorf! (vgl. Duden Redew.
412) sagen wir immer, nicht wahr. („De Kark
mut boppen bliuw“, sooi wi ümmer, woor („Die
K. muss oben [= auf dem Oberland] bleiben“,
M.); in die Kirche hineingehen/-kommen iin uun
Kark gung u/keem u; aus der K. kommen it
Kark keem u; in der K. uun Kark; in der K.
aufgeboten werden apnamt wür uun Kark; in die
K. gehen hen uun Kark gung u (vgl. Kirchengang);
einen Täufling in die K. tragen hen uun Kark
dreeg u; oberhalb der K. bop 'e Kark; rundum
die K. om 'e Kark rin-om; die K. war zum
Brechen voll de Kark wear breek-en-fol; vgl.
aussehen, daher 2., haushoch, herkommen 2.,
Ordnung, Rausch, riesig 1., Sonntag 2.
(Gottesdienst; vgl. auch unter 1.) Kark; die K.
ist aus de Kark es it; wenn K. war wan Kark*

wear; wann beginnt die K.? wan begent 'e Kark?; er (der Kantor) musste auch K. halten hi (de Kantor) mos uk Kark hool; nach der K. noa de Kark; vgl. Amen 3. (Glaubensgemeinschaft) Kark; die evangelische/ katolische K. de evangelisch/ katools(k) Kark; er ist aus der K. ausgetreten hi es it 'e Kark ittreed'n; vgl. austreten 4. (als Institution, Eigentümerin) Kark; es fällt dann an die K. deät falt dan uun 'e Kark

Kirchenältester (Jurat) Djuroat, -en (de), Kark(en)djuroat, -en (de); vgl. Kgm. 350a

Kirchenbuch Karkenbuk, -ker (de)

Kirchenchor Karkenkoor (de)

Kirchendiener Karkendiiner, -s (de)

Kirchenfenster Karkenfenster [ö], -n (de)

Kirchenglocke Karkenklok, -ken (de), Klok, -ken (de); vgl. einläuten

Kirchenkleidung (veralt.) Karkkloor (deät); *Ihr habt euren besten Rock an, das ist ja eure K.* Djüm hoa djerrem bas Paik uun, deät es do djerrem Karkkloor (M./A. C. B., Helg. 183) *Kann ich deine K. kriegen (= leihen)?* Kan ik diin Karkkloor wen?

Kirchenlied Karkenleet, -en (de/deät), älter Sallem, -er (de); vgl. Gesangbuch

Kirchenmaus Karkenmüs

Kirchensteuer Karkenstiir, -n (de)

Kirchenstraße, die (auf dem Oberland) de Bräi („die Brücke“ = gepflasterte Straße – es war die erste gepfl. Str.; vgl. pflastern), jünger Karkenstroat/-wai

Kirchentür Kark(en)deer, -n (de)

Kirchenvorstand Karkenfeerstand (de)

Kirchfink* (-vogel) s. Spatz

Kirchgang (erster K. einer Wöchnerin, der am erst möglichen Sonntag stattfand): *Wann ist sie denn so weit mit dem K.?* Wan es dji dan soo fiir med Karkgungen („mit Kirchgehen“)? – *Hat sie denn schon K. gehalten?* Hat dji dan al karkgingen („kirchgegangen“)?, auch *Hat dji dan al uun Kark ween?* („Ist sie denn schon in der Kirche gewesen“?)

Kirchgänger Karkgunger, -s (de); *ich bin kein fleißiger K.* ik ben ni soo karkgungeri („kirchgängerich“)

Kirchhof s. Friedhof

kirchlich karki

Kirchturm Karktoorn (de)

Kirchweg Karkwai (de); *die mussten den K., den sie immer zur Kirche gegangen waren, den*

Weg musste die Leiche (der Sarg mit dem Toten) getragen werden din'n mos de Karkwai, wat dja ümmer hengung uun Kark, de Wai mos 'e Lik drain wür; vgl. Weg

Kirsche Kasbeer, -n (de)

Kirschkern Putsch/älter Putj, -er (de), Karsbeerputsch, -er (de); *dieses auch Kosewort:* miin letj Kasperputsch 'mein kl. K.'

Kirschsuppe Karsbeersup (deät)

Kissen Peel/HvF 30 Pöel, -n (de) (< ndt. Pööl = veralt. hdt. Pfühl); *kleines K.* Peelken, -er (de); vgl. Kopfkissen

Kissenbezug Peelswoor, -n (de)

Kiste 1. Kes, -sen (de); vgl. Kasten 1. 2. (Harass [vgl. dies], Obst-/Latten-) Krik, -ken (de) 3. ([schlimme] Sache, Angelegenheit; ugs.) Stek („Stück“); vgl. geschieden

Kistenholz s. Holz 1. (Ende)

Kitt Kit (deät)

Kittel 1. Kittel [i/ü], -er (de) (dt.) 2. (früher Schifferkittel, heute Bluse der Männertracht) Pastruntjen [a/o] (aus holl. boezeroentje; vgl. Helg. 440, 7 Fußn. 1)

Kittelschürze Kittelpinnefoor [i/ü], -n (de)

kitten kitte

kitzeln kelke [ö]

Kitzler (Klitoris) Kelker [ö] (de), älter Mummer (de), auch Tiiphoanek [ö] (de) (eig. das Fleisch in der Spitze der Hummerschere, vgl. dies)

kitzlig kelkeri [ö]

klack (Interj.): „Klack“ machte es, da lag er auf der Landungsbrücke. Der Revolver! „Klak“ sooit deät, do lui hi iip 'e Bräi. De R.! (M., Guthier)

Klacks 1: *das ist ja ein K.* deä's do en Klaks / dear kan do keen Snak fan uf / deä's de Moit do ni wört; vgl. Kleinigkeit 2. s. Klecks 2.

klaffen fansplaare; vgl. auseinanderklaffen

kläffen blaffe

Klaffmuschel Piipooster, -s (de) („Pfeifenauster“)

Klafter (seem. Faden) Feedem (de); vgl. abmessen

Klage Kloag, -en (de)

klagen kloage (vgl. vorklagen*), (jammern) groone, (ombi)djanke

Kläger Kloager, -s (de)

Klageschrift (Rechtsspr.) Kloagskref [ö], -fen (de)

kläglich kleägli (dt.)

Klamauk dt.: *Und nachher haben wir dann ja doch diesen K. bekommen zu Hause.* En noaheer hoa wi dan do doch deät dear Klamauk fin'n dren. (M., Helg. 343, 10); vgl. Krach 2.

klamm klam; (*durchgefroren, starr/steif durch Kälte*) klam(-om), klammi, ferkleemet (vgl. *herausgucken, verklammt*)

Klammer Klammer, -n/-s (de)

klammern klammere

klammheimlich heemelken [-l- stumm]

Klamotten Plin'n („Plünnen“), Pulten (Plur.), Kladoasch (deät)

Klampe (seem.) Kloamp, -en (de), Trem [ö], -men (de)

Klang Klang (de); vgl. Uhr 2.

Klappdeckel Klapdekkel (de); vgl.

Brunneneinfassung

Klappe 1. Klap, -pen (de) **2.** (Mund, Maul) halt die K.! hool diin Mit (tu)! die größte K. haben (das große Wort führen) öppers Ankersmitter [ü] wees („oberster Ankerwerfer sein“)

klappen 1. klappe **2.** (gelingen) lokke, kloore („klaren“); hat es denn geklappt? hat 'et dan lokket? dann hat es ja wohl geklappt dan es deät do wel soach kloort; vgl. anders

klappern (Tür, Luke u. A.) riggele; (altes Auto, Zähne) klappere (dt.); meine Zähne k. vor Kälte/Schmerzen miin Teän'n klappere fan Kol/Piin; ihm klapperten die Zähne (vor Angst) siin Teän'n fleäg oawer-arker hen („seine Zähne flogen übereinander hin“)

Klappkorb (früher Korb mit Deckel als Einkaufskorb) Klapkürrow, -er (de)

klapprig 1. (körperlich hinfällig) stalraddi, stallerroatsi **2.** (aus den Fugen) losleggert, riggeli

Klappsitze (z.B. im Kino) Klapstuuln („-stühle“); vgl. verschlissen

Klappstuhl Klapstuul, -n (de)

Klapptisch Klapptaffel, -er (de)

Klaps Klaps, -en (de)

klar 1. kloor; k.er Horizont kloor Kimmen/Kümmen; nicht (ganz) k. im Kopf diisi-om („diesig-um“); ist (dir) das k. (hast du verstanden)?! hiäärs?! („hörst du“, als Zusatz); (na) klar! kloor!, wel tu wetten“ (vgl. freilich); er hat mal einen k.en Augenblick hi hat nons en kloor Glüm („einen k.en Glimmer/Schimmer“; W. St.); vgl. Aufregung 1., Aufruhr, Höllenlärm **2.** (deutlich) diitli **3.** (bereit) paroat; auch kloor (vgl. mitnehmen 1.)

Kläranlage Kläranloag (de)

Klarblick kloor Kimmen [ü]; (v.a. im nordfries. Wahlspruch: Rüm Hart, kloor Kimmen)

klären kloore, kloort wen u (gew. negiert)

Klarer, ein s. Schnaps

klargehen (ohne Schwierigkeiten verlaufen)

kloorgung u; Meinst du, dass das klargeht? Meens, dat deät kloorgung?

Klarheit Kloorhait (de), gew. Kloorn (deät); ich kann darüber nicht zur K. kommen (DWB 11, 1873, 1003) dear kan ik keen Kloorn it wen („daraus .. bekommen“); vgl. begreifen, sich erklären, fassen 2., hinkriegen, klarkommen, klug (aus etw.werden)

klarieren (Netze in Ordnung bringen) Neet itkloore („ausklaren“)

Klarinette Klarinet, -ten (de); als eine Art 'Spitzname' wegen einer gewissen Ähnlichkeit auch Splets (vgl. Holzstab)

klarkommen kloorkeem u, kloore; mit ihm kommt man gut klar med hem kloort 'et roor (vgl. auskommen 2.); mit etw. k., s.

auskommen 1., bewältigen, hinkriegen, meistern, schaffen 2., zurechtkommen

klarmachen (jmd. etw.) kloormoake, diitli moake, ferkloore

Klarsicht s. Klarblick

Klärwerk dt.; vgl. Kläranlage

Klasse 1. Klas, -sen (de) Natürlich alles 1. Klasse, „versteht sich“, sagte sie (Tante Nann). Natiirli aal iäärs Klas, „ferstait sik“ (vgl. verstehen 3.), sooit dji (M., Guthier) **2.**

(Klassenzimmer, früher) Rüm, -men (de) („Raum“); zwei K.n in einem Klassenzimmer tau Klassen uun iään Rüm; wir kommen zur Schule (Einschulung) in die unterste K., und dann kommen wir allmählich höher hinauf bis zur letzten K. wi keem hen uun Skuul uun 'e dealers Rüm, en dan keem wi oawerlang hooger ap bit tu de leäs Rüm; wir haben ja nur fünf K.n gehabt: (die) unterste K., zweite K., dritte K., vierte K. und die oberste K. wi hoa do man fiuw Rümme hid: dealers R., uur R., dör R., fear R. en boppers R. (Mary Franz, Tonb. 1968); vgl. Luft, versetzen 1. (versetzt werden)

klasse s. großartig, toll 2.

Klassenkamerad(in) Klasmoat, -s (de), Skuul-/jünger auch Skuulermoat, -s (de), (gew.)

Beeriger, -s (de) („Beter“ = Mitkonfirmand)

Klassenletzte(r): K. sein (früher in der Schule) dealer set u („unterst sitzen“)

Klassenzimmer s. Klasse

Klatsch Snak (deät)

klatschen 1. (Hände) klappe; *sie klatschte vor Freude in die Hände dji klappet uun 'e Hun'n feer Froid* 2. (tratschen) sladdere, (trans.) noasladdere 3. (klatschend schmeißen/werfen; vgl. diese) kwappe, auch klatje *Klatschend fiel es (das Tau) aufs Wasser*. De swappet deel uun Flot. (M., SiS; vgl. schwappen)

klatschhaft sladderi

Klatschmaul Reäteltask, -en (deät)

klatschnass drüppen-njoks-weat („triefend-mist-nass“), bedikken en bedeewen (vgl. bedecken 2.)

Klatschweib Sladderwüf, -fen (deät) (vgl. Aas), Sladderpot (deät), Sladdermoam(k) (deät), Babbeltiinek (de/deät)

Klaue 1. Klau, -en (de) 2. (unleserliche Schrift) s. Krähenfüße

klauen wechnem u („wegnehmen“)

Klavier Klawiir [a/o], -n (de)

Klebeband Pekkerbean (de)

kleben 1. pekke („pichen“; vgl. anstecken 1.); vgl. Marken, Zunge 2.: eine/ein paar geklebt bekommen iáán uun 'e Uáárn wen u („eins an die Ohren kriegen“); vgl. Ohrfeige

klebrig pekki

Klebstoff Pek (deät) („Pech“)

kleckern (am Tisch beim Essen/Trinken)

klakkere, (ombi)klakkere, (ombi)swinske, (mit Flüssigkeiten) drabbele, auch drübbele („tröpfeln“)

Klecks 1. (Flecken) Plak, -ken (de) 2. (kleine Menge Fett, Marmelade u. A.) Klak, -ken (de); vgl. Fleckchen, Flecken

klecksen klakke, klakse

Klee Kleewer (de/deät); vgl. loben

Kleblatt Kleewerbleed, -'n (de); im K. uun Kleewerblad (Lotsenex.-buch)

Klei (norddt.) s. Lehm

Kleid Kleet, -en (de) (< Ndt.; zur Erblautung † Klooot s. Kleidungsstück, innerlich); und eine nach der anderen kam mit einem schwarzen K. in die Schule (im 1. Weltkrieg) en iáán noa de uur küm med en suáárt Kleet hen uun Skuul (M., Helg. 143); das beste K. anziehen, auch siin bas Paik uunti u; in meinem besten K. uun miin bas Paik (eig. der rote Trachtenrock; M., Guthier, nach A. C. B.) Vgl. stapfen, überstreifen

Kleidchen Kleetjen, -er (de/deät); vgl. Maß,

sticken; (früher: K. für Kleinkinder, wenn sie anfangen zu laufen) Looperkleetjen („Laufkleid“)

kleiden kleede (ndt.); vgl. anziehen, gekleidet

Kleider (kollekt.) Kloor (deät) (vgl. A., Helg. 177, 23), Tschich (deät) („Zeug“); vgl. Anzug, Garderobe 2., gekleidet

Kleiderbürste Kloorbossel, -er (de)

Kleiderhaken Tschichhoak, -en (de)

Kleidermotte Bol, -n (de)

Kleiderschrank Kloor-/jünger auch Kleederskap, -pen (de)

Kleiderstoff (für Frauenkleider) Kleetentschich (M./A. C. B., Helg. 183)

kleiderträchtig* s. (festlich) angezogen

kleidsam kleedsoam [kleet-]; k. sein (auch) (roor) lat („schön lassen“)

Kleidsaum Kleetsuáám (de); vgl. Rocksäum

Kleidung Kloor (deät), Tschich (deät) („Zeug“, vgl. Sachen), Kleedung (deät), Kleedoasch (deät), Manduurem (de/deät); K. für den Kirchgang, s. Kirchenkleidung; vgl. angezogen, Anzug, Garderobe 2., gekleidet, herumlaufen 1., hochwehen

Kleidungsstück Stek Tschich (deät) (vgl. Sachen), † Klooot (Siebs 242a: klōat s n, pl. -ən 'Stück Zeug'), Kleedungsstek, -ken (deät)

klein letj [lett, älter letsch] (letjer, lets); ganz/sehr k. liirletj; (verstärk.) liir-liirletj; k. gewachsen (auch) öonner 'e Meat, (bes. Frauen) en letj Nübbelk (vgl. Knirps); der k.e Mann blieb immer auf der untersten Stufe und bekam keinen Boden unter die Füße de letj Man bleow ümmer iip 'e dealers Drumpel en fin keen Fut pal 'e Grin (M./A. C. B., Helg. 298, 12; vgl. zusammenhalten); so k. mit Hut (kleinlaut; vgl. dies), s. Tabakdose; sich k. machen (übertr.) hem men moake (vgl. [sich] lumpen [lassen], [sich dumm] stellen 4.); von k. auf fan letj uf (en) uun; k. vom Wuchs, auch † klennelk („kleinlich“): hi es klenølk fēr sīn alørk ('für sein Alter'; Siebs 241a); vgl. begeben, einer (einen Kleinen mögen/nehmen), Finger, kleinlaut, Schellfisch sowie allmählich, Augenblick – Unbetontes, beifügendes (attrib.) letj hat lediglich positive, mitunter auch empathische Funktion, z. B. en letj fiin Doam (vgl. fein 1.), sek en letj kosboor /roor Man 'solch ein „kleiner kostbarer/netter“ Mann', de dear letj Man, hi hat deät do swoor 'jener „kleine“ Mann, er hat es ja schwer'; vgl. gurt,

die Erblautung des Antonyms „groß“. – Für die helg. Entsprechung von „klein“ (kleen) s. dünn 2.

Kleinarbeit Pütjerfangerai (deät), Puulkroam (deät); *K. verrichten püssele*

Kleine, der (*der kleine Junge*) de Letj [lett]; *mein Kleiner (Liebster)* miin letj Faini („mein kleiner Feiner“)

Kleine, die (*das kleine Mädchen*) deät Letj [lett]; *meine K. (Liebste)* miin letj Faini („meine kleine Feine“)

Kleinen, die (*die Kinder*) de Letjen; *vgl. Kindermädchen*

Kleiner, ein (*Schluck [Alkohol], Schnaps*): *einen Kleinen nehmen* en Letjen nem u; *darauf ist doch allemal ein K. fällig* dear mut do oawerlaidi en Letjen bi hen kan („da muss doch allemal ein K. bei hin können“; *M. Dä., Mitt.-bl. 83, 6*); *vgl. beschwipst, durchwärmen, freilich, Tee*

Kleines, ein: *sie hat ein K. (Baby/Kind) bekommen* dji hat en Letjen fin'n

Klein-Erna (*einfältige/s Frau/Mädchen*) letj Metsch (deät); *vgl. wie ein Ochs vorm Berg, s. Ochs(e)*

Kleines, etw.: *sie bekommt etw. K. dji went en Letjen/auch wat Letjens* (< Hdt.); *vgl. Baby, schwanger*

Kleingeld Kleendjül (deät) (< Dt.), (*jünger/puristisch*) Letjdjül (deät)

Kleinholz Spliksplak (deät), *auch* Sprok (deät) (ndt.)

Kleinigkeit Kleenikait, -en (de) (< Dt.); *das ist eine K. (ein Kinderspiel/Klacks/ein Leichtes)* deä's man 'n Bigungen/bigungen („nur ein Beigehen/ beigehen“; < Ndt.), (deä's de) Moit ni wört [wött] („der Mühe nicht wert“ [*im Helg. also abweichende Bed.*]), dear kan keen Snak fan uf („da kann kein Schnack von ab“, *vgl. das ist der Rede nicht wert*) deät kan do arkiáán („das kann ja jeder“), deät kan ii Oot („das kann unsere Großmutter“); *es kommt auf eine K. nicht an (ist nicht so genau)* deät komt iip en Giir (*etwa „Schlenker“, seem.*) ni uun (*vgl. ankommen 3.*); *das war keine K.!* deät wear keen letj Kat! („keine kleine Katze“; *BeB¹ 67 ob.*)

Kleinkind Letj, -en (deät), (letj) Taati [-ii], -s (deät), Plum, -men (de) („Pflaume“), (letj) Putsch (de) („kleiner Pflaumenstein“), (*kl. Mädchen*) Sikkelk(en) (deät)

(„Küchlein/Küken“), (*veralt. auch*) Tikken (deät); Brekkenpuuter (de) („Hosenscheißer“), Skitter [ü] (de) („Scheißer“); (*K., das erste Gehversuche macht*) Stoapelken, -er (deät); (*kleines*) Kind Puusiken (de/deät) („Muschlein“); *vgl. Baby, Knirps, Krabbelkind, Säugling*

Kleinkram Kleenkroam (deät), Pütjerkroam (deät); *sich mit K. beschäftigen* pütjere

Kleinkrämerei Pütjerfangerai (deät), Spliksplak (deät)

kleinkriegen kleenwen u (< Dt.); *der Kerl ist nicht kleinzukriegen* de Knech es ni kleentuwen'n;

(*bei Verhandlungen*) önnernwen u („unterkriegen“); *vgl. auch überreden*

kleinlaut men („wenig“); *er war ganz k. hi wear oori men, hi hid ni fel/niks tu Koop* („er hatte nicht viel/nichts zum Kauf“), *auch* hi wear soo letj med Hud („so klein mit Hut“; < Dt.) [, ging iin uun en Strikkerdoosken [„ging rein in eine Streichholzschachtel“] *M.*]; *vgl. niedergeschlagen, Tabakdose*

kleinlich kleenli/älter kleenelk (< Dt.; *vgl. klein*), pütjeri, pinti, naunemmeri

kleinschneiden kleenskear u; *kleingeschnittener Speck* kleenskürn Spak (*H. Dä., Helg. 396, 8*)

Kleister Kliister (deät) (ndt.), jünger Pek (deät) („Pech“ = *Klebstoff*); *wie haben die Menschen es [heute] ja nur leicht, kaufen nur einen Eimer mit Kleister; damals mussten wir ja noch 'Amidam' [vgl. Stärke 2.] kochen* ho hoa de Mensken deät [dollung] do bloot lech, koope bloot en Ommer fol Kliister; don'ns mos wi do no Oamdoam keeke (*M.*)

kleistern kliistere

Kleisterpinsel Kliisterbossel, -er (de)

Kleistertopf Kliisterpot, -ten (de)

Klemme 1. (*Werkzeug zum Klemmen*) Klam (de) **2.** (*schwierige Lage*): *in der K. sein/sitzen* uun 'e Kniip/*auch* Kwiik wees/set u (*Siebs 240b* uun Klam set); *vgl. Patsche*

klemmen 1. kniipe („kneifen“); *die Tür klemmt* de Deer kniipet; *ich habe das Kind unter den Arm geklemmt (und weggetragen)* ik hoa deät Letj önnern 'e Iáárem kniipet (en wechdrain); *den Fuß zwischen die Tür k. siin* Fut uun 'e Deer sat („in die Tür gesetzt“); (*sich quetschen*) *ich habe mir die Hand/den Fuß geklemmt* ik hoa miin Hun/Fut kniipet; *vgl. einklemmen, quetschen 1. 2. klam* (*Oelr. klämm*); *Siebs 241a* nur ik kan ni

mear klam 'ich muß nötig urinieren' (vgl. *unterdrücken sowie sich beherrschen, (an sich) halten, Neugier*); Kgm. 363b: die Tür klemmt de Deer klamt, aber wohl genuiner kniipet (vgl. 1.); vgl. *Achsel*

Klempner Klempner, -s (de) (dt.); vgl. *Blechschmied*

Klette 1. (auch übertr.) Bör [böʻ], -n [börrn/böddʻn] (de) (*Siebs 165 noch Bor, -n*); (*neuer*) Klet, -ten (de); vgl. *sammeln 2. 2.* (die Pflanze) Tönnersbleedʻn („Donnersblätter“; *Siebs 165*)

Kletterfelsen Kotjerkläow (de); vgl. *C. S., Helg. 271, 14*

klettern kotje, (sich festkrallend k.) klaue; (kriechend k., z.B. von Kleinkindern) krummele (veralt.; ndt. krümmeln, vgl. *krabbeln*) – *Das Helg. Typenwort kotje dürfte eine Demin.-/Iterat.-ableitung zu kürt (< kurt) 'kurz' sein. Indem man am östlichen Felsen hochkletterte (es gab solche Kletterwege in der Kotjerkläow neben den beiden Treppen [Börriger]) kürzte man das Hochsteigen ins Oberland ab. Vgl. ufkotje '(Äste) abschneiden'.*

Kletterrose Kotjerruus, -en (de)

Klicke Kruu (de) („Crew“)

klieren (norddt.: schlecht, unleserlich schreiben) klaare

Kliesche (Fisch) Skoad, -er (de)

Kliff s. *Fels/en*, *Klippe*, *Witte Kliff*

Klimbim Gebriis (deät), Gefras [a kurz] (deät); vgl. *Kram, Krempel*

klimmen kotje, klaue; vgl. *klettern*

Klinge (des Messers) Blad, (Plur.) Bleed (de) („Blatt“)

Klingel Klingel, -er (de)

Klingelbeutel Kling-/auch Klinkbiidel, -er (de)

klingeln 1. (an der Tür) klingele, klinke (*Siebs: von kleinen Glocken*) **2.** (Glocken) ringele; vgl. *läuten*

klingen klinke, (*Siebs/Kgm. 371*) kling (klingt; klung; klungen); *das Klingeln von Gläsern deät Klinken fan Glee (M.) Vgl. klirren, sagen 3./klack!, stark 1.*

Klinke (Tür-) Kleenk/Klink, -en (de), Draier, -s (de) („Dreher“)

Klippe (vgl. *Ä. „Klef und Kläow – Klippe, Kliff und Fels“ im Helg. 473, 10*) **1.** (Felsplateau, das unbebaute Oberland) Klef [ö] („Kliff“); *auf der K. iip Klef; rund um die K. (auf dem Klippenrandweg) langs Klef (vgl.*

spazierengehen 1.), jünger auch rin-om Klef; *unter die/unterhalb der K. om önnner/önnner Klef (vgl. M., Med ii Foor om önnner Klef; Helg. 273-76); rund um die K. (zu Wasser) rin-om Klef 2. (die Felswand) Kläow [öu] (de) (der alte Dativ von „Kliff“); sich von der K. stürzen (Selbstmord) it ʻe Kläow gung u („aus der K. gehen); und aller Spülicht und alle Kartoffelschalen und Speckreste (aus der Kasinoküche) wurden von der K. geworfen en allet Drank en Kantüffelskel en Spakressen wür it ʻe Kläow fuurt (M., Helg. 223); vgl. Fels(en) 3. (unter Wasser, Riff) Bru, -nʻn (de) (helg. Typenwort)*

Klippenkohl Wül-/Ingels(k)-Kuáál („Wild-/Englisch-Kohl“), jünger Kläowkuáál (deät) – *Vgl. K.-H. Kloester, Geschichtliches und Geschichten über den Helgoländer Klippenkohl (Helg. 192, 24)*

Klippenrand Kläowkant (de): *Damals ist es gewesen, damals als es noch keinen Schutzzaun am K. gegeben hat (vgl. Umzäunung). Donʻns hat deät ween, donʻns es ʻet no keen Remmen langs ʻe Kläowkant djewwen hoa. (M. Fr., Helg. 473, 9)*

Klippenrandweg s. *Klippe 1, Umzäunung*
klirren klinke; *k.de Kälte klinkende [-i] Kol*
Klirren (von Glas/Gläsern, Fensterscheiben, die zu Bruch gehen) Geklingel (deät); *ein (einziges) K. und Geschrei iáán Geklingel en Geskree (M., Helg. 228)*

Klitoris s. *Kitzler*

klitsch(e)nass drüppen-njoks-weat
klitschig (nicht durchgebacken, schliefzig, teigig) sliipi, tschaapi/tschappi, tschaasi (*nur M.; wie sylt. kjäsigg < Dän.*)

klitzeklein liir-letj, verstärk. liir-liir-letj

Klo Skin, -ʻn (de); vgl. *Kloeimer, Klosett, Toilette*

Kloake s. *Abflussrohr*

Klöben (norddt.: kuchenartiges Weizenbrot mit Rosinen) Kleow, Kleewen (de); älter Kleäow, Kleäwen (*Al. Gr.*); vgl. *altbacken*

klobig klobbi

Klobürste Skinbossel, -er (de)

Kloeimer (vor der Kanalisation) Komak-/Skin- („Schiet-“)/Loort- („Dreck-“)/Skitommer, -n/-s (de), (*scherzh.*) Gulommer, -n/-s (de) (*Hamb. Wb. Goldammer*), veralt. (*M. Fr., Helg. 186*) auch de Allerheersen („die Allerhöchsten“; vgl. *dies*) – *Die K. wurden nachts von zwei älteren*

Frauen zur Schmutzbrücke/Schledde getragen und dort geleert.

Klöntür (früher zweigeteilte Haustür)

(Bütterdeer med) Önnersdeer en Boppersdeer

klopfen 1. klappe; vgl. Eltern, Fenster, Herz 1.

2. (heftig, vom Herzen) bumpe 3. (in entzündeter Wunde) tupke; vgl. zucken 2., auch pochen 3.

Klopfen 1. (Tür-) Klapper, -s (de) 2. (Teppich-) Itklapper(stok) (de) („Ausklopfer[stock]“)

Klöppel (der Glocke) Kneppel [ö] (de) (Siebs; Kgm.: mit Dissim. < *Kleppel)

Klosett (kurz Klo, vgl. dies, verkürzt WC) Skin, -'n (de), früher Skin tu hiisen („zum Hissen“ = 'Spülen'; erst nach der Kanalisation [vgl. dies]); vgl. Toilette

Kloß Boalk, -en (de); einen K. im Hals haben en (gurt)/sek en Boalk/auch Knot („Knoten“) uun 'e/siin Hals hoa; vgl. Beklommenheit

Klotz 1. Klots, -en (de) (dt.); ein grober K. (ungehobelter Mensch) en greewen Klots/Os („Ochs“, ndt.) Wer weiß, wie er es dort in Husum über die Stränge geschlagen/getrieben hat, der „Ochs“. Welk wet, ho hi dear uun Hüssem tu Kear gingen hat (sic!), deät Os. (M. nach dem Vater, Helg. 516, 20; wegen deät wohl Vermischung mit Oas 'Aas', vgl. dies 3.) Vgl. Holzklotz, Holzpantoffel 2. ein K. am Bein en Bum bi de Fut (auch Plur.: Bummen bi de Fut) – Bum ist ält. ndt. für 'Bombe, Kugel', hier also die an einer Kette befestigte schwere Eisenkugel, mit der in früheren Zeiten Strafgefangene und Sklaven am Fliehen gehindert werden sollten (vgl. Ä., Helg. 483, 12) **klotzen** klotse (dt.); vgl. gehen 1. (Ende), stapfen

klotzig (sehr groß) beesti, gurt-/groot-beesti

Klub Klub (de); K. Halunner Moats (die Vereinigung der Helgoländer in der Nachkriegszeit auf dem Festland)

Kluft 1. (Felsspalte) Glof, -fen (de) 2.

(Kleidung) Tschich (deät) („Zeug“); Festkleidung Skoosterlen'ntschich (deät) (< skoonster L. „schönstes [bestes] Leinenzeug“); Arbeitsk. Oarbooidtschich (deät)

klug klook (ndt.); er ist sehr k. hi es klook es Foader („k. wie Gevatter“; M.); der Klügere gibt nach de Klooks („Klügste“) djefst noa; er ist ein k.er Kopf deät es en Klooken/Helhoadeten, hi hat en (oori) Pööt; aus einer Sache nicht k. werden keen Kloorn it wat wen u („kein Klaren

aus etw. bekommen/kriegen“; vgl. Begebenheit), auch dear ni klook it wür (vgl.

dahinterkommen); ich hoffe ja, dass du daraus k. wirst ik heepe do, dat di dearmed kloors (vgl. zurechtkommen); du bist wohl nicht ganz k.! di bes do wel ni alli klook/jünger tech („dicht“)! er ist k. (genug), wenn es darum geht, den eigenen Vorteil wahrzunehmen (sonst ist er nur 'halbgar') hi es klook iip siin ooin Buch („auf seinen eigenen Bug“; vgl. gerissen). Vgl. (richtig) gescheit, intelligent, Unikum, vernünftig, verständig

Klugheit Klookens (deät)

klugkriegen* s. dahinterkommen, herausfinden, spitzkriegen

klugreden/-schießen klooksnakke, klookskit u

Klugscheißer Klookskitter [ü], -s (de); redete der Kleine noch auf die Art eine K.s weiter snakket de Letj no klookskütteri („klugscheißerig“) fiider (C. S.)

Klumpen Klump, -en (de) Ra.: Wir haben auch noch einen K. liegen unter der Pflicht. Wi hoa uk no 'n Klump lain önnor 't Plech. (H. E. Cl. bei Siebs 123f.); vgl. (auf der hohen) Kante 1., Pflicht

klumpen klumpe

Klumpfuß Klumpfut, -ten (de)

klumpig klumpi, klumperi

Klüse (Loch für die Ankerkette in der Schiffswand; Kgm. 370b) Kliis/Klüüs (de) (ndt.) Vgl. sich zuspitzen

Klüver (vorderstes dreeeckiges Segel; Kgm. 370b) Kliiwer (de), Kliifok (de); und es hörte sich an, als lache etwas im K. en deät heart hem soo uun, mus-meen dear loachet wat uun 'e Kliifok (M., SiS)

knabbern (an etw.) (iip wat) kliiwe

(„klauben“); daran hat er so zu k. dear hat hi soo uun tu koawen („kauen“); vgl. anknabbern

Knabe s. Junge

Knäckebro**t** Knäcke**bro**oad (deät)

knacken knakke, knuppe; es friert so stark, es knackt nur so deät frest soo dich, deät knuppet man soo; und fängt an sich zu übergeben, dass es nur so knackt en begent tu spain, dat 'et man soo knuppet (M., Tb.); vgl. krachen 1.

Knacker: alter K. ool Takker, -s (de) (“Spulwurm”)

Knacks Knak (de); einen K.

(physischen/psychischen Defekt) abbekommen en Bois (Plur.-en) wen u

Knackwurst Knakmarri, -ger (de)
Knall Knal (de) (vgl. nur 2. [noch]); *K. und Fall* (soo) sattenstrik (wohl urspr. seem. „setz einen Strick“)
knallen knalle; *es knallt(e)* deät knalt; *mit den Türen k. de Deern smit u* („schmeißen. werfen“)
knallig (Farben, Kleidung)
 blandaari/splandaari, brammeri
knallrot knalrooad
knapp 1. knap (dt.); *k. bei Kasse* men fan Djül („wenig von Geld“), skramt (vgl. arm); *nicht zu k. (reichlich)* ni soo men („wenig“): *da habe ich ihr mal die Meinung gesagt, und nicht so k. do* hoa ik her nons her Moag riin moaket, en ni soo men (M., Br.); (Kleidung auch) eng (vgl. beengt) Vgl. Maß, Wassermangel 2. (gerade noch) man iuwen („nur eben“); *nur k. an mir vorbei* man iuwen bi mi feerbi; *mit k.er Not* man iuwen en iuwen, iip 'n Giir; vgl. kurz
Knappheit s. Wassermangel
Knarre (früher Rassel des Nachtwächters; auch Kinderspielzeug; vgl. Kgm. 373) Knaar, -n (de)
knarren knaare
Knast (Astknorren) Kwes, -sen (de)
knattern knuppe; *der Wind knattert in den Segeln* de Win knuppet uun 'e Sooils
Knäuel 1. Klauen, -s (de); vgl. *sich erledigen 1., sich herausstellen, (an den) Tag (kommen) 2.* (verwirrtes K.) Wirrelwarrel 3. (eng zusammengedrängte Masse von Menschen)
 Knot, -ter (de); *in einem K. uun iáán Knot*; vgl. *Haufen 4., Traube 2.*
Knaut: *K. an einer Schublade* Sküfknoop (de)
knauserig giitsi, neeri
knautschen s. zerknittern
Knecht Knech, -(t)en/-ter (de)
kneifen kniipe; vgl. Nase
Kneifzange s. Beißzange
Kneipe Kruch, -en (de) („Krug“); (absch.) *Pantjen-/auch Panjebuud, -er (de); er geht in keine K. mehr* hi gungt keen Kruch mear (h.: ohne uun!; M., Helg. 349, 18); vgl. *Kaschemme, Wirtschaft 1.*
kneten kneed, tu kneed'n (knet; kneäd; kneed'n)
knetbar: *gut k.er Teig* doabeli Dai (gänzl. veralt.; *Mi. H. nach einer alten Frau*)
Knick Knek, -ken (de); *in einem Hut hat man ja auch einen K. uun en Hud* hat man uk do en Knek
knicken knekke, omknekke; vgl. *Besanmast,*

geknickt
Knicker s. Murmel
knickerig s. knauserig
Knicks: *einen K. machen* en Kniks moake (dt.)
Knie 1. Knäbean, -/-er (de/deät) („Kniebein“; < Adän.); *auf den K.n uun* Knäbean (M., Tb. vgl. *abfegen*); *auf die K. fallen* uun („in“) Knäbean (deel)foal u (M.); *Einige fielen hin und einige schossen (im Gedränge) in die K.* Hekken ful plat en hekken schtjeät deel uun Knäbean. (M., Helg. 290, 14); (übertr.) *in die K. gehen* uun Knäbean deegung u (M., Tb.); *wir stellten uns auf die K. um hinauszugucken* wi seät ap („setzten hinauf“) iip Knäbean tu itluuken (Helg. 167) *Die Kleider der Mädchen sind (weit) über dem K.* De Foameler herrem Kleeten sen ap bop Knäbean. (M. nach der Mutter, Helg. 226)
2. (Bootsbau) Kni, -s/-ssen (de)
Kniehose Knäbeanbrek, -ken (de), Knikkerbokkers (Plur.; engl.) Vgl. *Pumphose.*
Kniekehle Knäboch, -en (de), Boch, -en (de); *in der K. önnner 'e* Knäbean („unter dem Knie“; M., Tb.)
knien uun Knäbean set u; *sich k. uun* Knäbean setten gung u, deelset u/deelgung u uun Knäbean; *knie (dich)!* set deel uun Knäbean! („sitz nieder in Knien“) Vgl. *niederknien.*
Knieper s. *Krebsschere (Taschen-) und vgl. Geldbeutel*
Kniescheibe Knäbeanskiuw, -skiiwen (de)
Kniestrumpf Knäbeanhees, -en (de), huállow Hees, -en (de) („halber Strumpf“)
Kniff Kneäp (de) (ndt.); vgl. *Geschick(lichkeit), Kunst(griff), Trick*
knipsen kneppe, knipse [ü]
Knirps 1. (Kleinkind, vgl. dies) Putsch, -er (de), letj Skeät (de) 2. (kleines Kind) Öbbek, -en (de) 3. (kleiner Junge) letj Knot (de) („kl. Knoten“, ndt. de lütte Dutt); *da lag ein kleiner K. vor dem Kasten (hinten im Boot; vgl. Pflicht) und schlief* do looi dear en letj Knot feer 'e Plech tu sleapen (M., Helg. 143)
knirschen knarke; *mit den Zähnen k. knarke* med siin Teän'n; vgl. *hineinbeißen, krachen 1.*
knistern knistere [ü]; Kgm. 374a: knarke (von Papier), jedoch fraglich (vgl. *knirschen, rascheln*); auch Kgm. Notiz mit Fragezeichen *versehen – auch Kgm. 377a knube 'knistern, knirschen' ist nach M. in knuppe 'knacken, knattern, krachen' zu verbessern.*
Knitter(falte) Krekkel, -er (de)

knittern krekkele
knittrig krekkele, krüs („kraus“)
Knobelbecher (*Lederstiefel mit wadenhohen Schäften*) Selterkrukken [ö], (*Plur.*), auch Krukken; wohl übertr. aus ndt. Selterskruken ‘Gefäß für Selterswasser’, auch Kruken ‘Stiefel’ (*Jugendspr. um 1900; Hamb. Wb.*)
‘Holzschuhstiefel’ (*Mensing, Schl.-Holst. Wb.*)
Knöchel 1. (*Fuß-*) Knukkel, -er (de); bis hinunter zum K. (*Kleid*) bit deel iip ’e Knukkeler („auf die Knöchel“; *M.*); vgl. *Spitzenhosen 2.* (*Finger-/Zehen-*) (*veralt.*)
Nekkels, -en (de) (*auch mit stummem -l-*: Nekkersen)
Knochen 1. a) Knoak, -en (de); *das geht auf die Knochen* deät halt („hält“) iip ’e Knoaken (< *Ndt.*), *auch* deät slet („das schleißt“); *dieser alte/diese alten K. (Kerl/e)* de dear ool Knoak/-en; vgl. *sich abhungern, blamiert, Gerippe 2., hängen 1. b)* Bunk, -en (de) (< *Ndt.*; vgl. *Gräte*); *meine ganzen K.en tun mir weh* miin heele Bunken/Knoaken du mi sear; *meine K. habe ich auch noch bei mir* miin Bunken hoa ik uk no bi mi (*M., Helg. 250; vgl. ganz¹ 1.*); vgl. *Haut c): die K. entfernen (h.: von einem großen erlegten Vogel)* itbeane („ausbeinen“; „Bein“ hier in der älteren Bed. ‘Knochen’; vgl. *Bein 1. [Ende]*): *mein Vater hat den Vogel [einen Eistaucher] enthäutet und die K. entfernt* ii Foor hat de Fink [en Groot Skuáárewer] uffalt en itbeant (*H. Dä., Helg. 403, 6*) **2.** (*K. mit Mark*) Markknoak (de)
Knochenarbeit: *das ist K.* deät halt iip ’e Knoaken; vgl. *Knochen 1.*
knochenhart knoaken-har
Knochenmark Knoakenmark (deät), Mark (deät)
Knochenmehl Knoakenmeel (deät)
knochentrocken knoaken-driig
knöchern knoaken, knoaki; it Knoak
knochig knoaki
Knolle Knul, -’n (de)
Knopf Knop, -per (de)
knöpfen knoppe
Knopfloch Knopgat, -geet (de)
Knopfschuh Knopsku, - (de) (*M. Guthier*)
Knorpel Gnuster (deät)
knorpelig gnusteri
knorrig kwessi/kwesti; *ein k.er alter Mann* en ool Kwes („ein alter Astknorren“)
Knospe Knoop, -en (de), Knoopken, -er (de)

Knoten 1. (*festgezogene Verschlingung von Schnüren usw.*) Knot, -ter (de); (*übertr.*) *der K. ist geschürzt* (etwa ‘die Lage spitzt sich zu’, vgl. *sich zuspitzen*) de Knot lapt tu ’n Huurn (*veralt., M.*; „läuft zum Horn“); *und in einen K. geschlagen kommen sie* (*die Zuckerstrugen*) dann in das kochende Fett en uun en Knot slain keem dja dan iin uun deät keeken Fat (*M., Helg. 230*); „ihn kann man in den/einen K. schlagen“, s. alles (*zweitletztes Satzbeispiel*); vgl. *aufgehen 2., Doppel-/Weiberknoten, Entscheidung, Haken 1., Haufen 4., Kloß, Knäuel 3., Knirps 3., Problem, Schar, Schlag 7., Traube 2., Türkenbund, Verschnaufpause 2.* (*langes, geschlungenes, am Hinterkopf festgestecktes Haar*) Knot, -ter (de); *Und sie hatte solch einen großen dicken K. hier hinten im Nacken. Weißt du, so einen tiefen K., der hing ...* En dji hid sek en gurt groot tschok Knot hiir beäf uun ’e Nak. Wets ’e, soo’n gurt djüp Knot, de hinget ... (*M., Helg. 338, 17*)
knoten knet, knotte
Knuff Nok, -ken (de), Knüp (de)
knuffen nokke, knüppe; vgl. *puffen, Rücken knüpfen 1.* knet, (tu)knotte **2.** (*Netz*) brooide **Knüppel** Kneppel, -er (de); *jmd. K. zwischen die Beine werfen* Booalker [1 *stumm*] (*feer iáan siin Futten*) smit u („Balken vor jmds. Füße w.“); *sie musste K. dazwischen werfen* dji mos dear mank tu Booalker smitten (*M., Helg. 220*); vgl. *Schwierigkeiten*
knurren knürre (< knurre [*dies noch alternat. bei Siebs*], *dt.*); *mir knurrt der Magen* miin Moag knürt/älter groont/grint (vgl. *rummlen 2., rumoren*); vgl. *murren*
Knurrhahn (*Fisch*) Knörheen, -er (de)
knurrig (*mürrisch*) brummi, knürri, gnadderi, kriiti(-om); *ein k.er Mensch* en gurt Kriit/Kwes/Knörheen
Knusperhäuschen (*aus Lebkuchen*) Knusperhüsken (de/deät)
Knust 1. (*Endstück eines Brotlaibs*) Stüt, -ten (de) **2.** (*Felsklumpen*) Knus, -sen (de); („der Knust ist der Spitzname der Marinesoldaten u. a. für Helgoland)
Knut (PN) Knit (*veralt.*; < Knüt); vgl. „Ein Althelgoländer Knutstagsreim (7. Januar)“, *Helg. 487, 10f.*
knutschen trek („drücken“); vgl. *schmusen*
Koben (*Verschlag*) Hok, -ken (de); vgl. *Alkoven, Bett, Wandbett*

Kobold (*in altem Kinderreim*) Otterbaap; vgl. *Heinzelmännchen*
Koch Kok, -ken (de)
Kochbuch Keek-/auch Keekerbuk, -ker (de)
kochen keeke; (*an Bord und scherzhaft*) kukkeroatse; *zum Kochen lernen* tu keeken learn (vgl. *schwanger*); *zum K. bringen* uun Keeken bring u; *ins K. kommen* uun Keeken keem u; *Und die ganze Nordsee begann zu k.* En de heele Noordsee begent tu keeken. (M., Helg. 228; vgl. *Windhose*) Vgl. *empört, Wut*
kochend heiß keeken heat, (*verstärk.*) springen-keeken(-heat)
Kocher Keeker (de)
Kochhaus* s. *Restaurant*
Kochherd s. *Herd*
Köchin Keäks, -en (deät)
Kochlöffel holten Boal, -n (de); vgl. *Schöpfkelle*
Kochsmaat (*Schiffskoch*) Koksmaat (de)
Kochtopf Kroch, -en (de); vgl. *Herd, rummeln I., schwarz*
Kochwurst Keekmarri (de/deät)
Köder 1. (*nicht frisch*) Iáás (deät) („Aas“) **2.** (*frisch*) Bait (deät) (< Engl.); *Stück K. (z.B. ein großer Wurm od. halber Sandspierling) für einen Angelhaken* Hukstal/-staal, -n (de); *wenn man einen Spierling in der Mitte durchschneidet, dann sind das zwei „H.“* wan ’e en Sannep uun ’e Med’n deerskars, dan sen deät tau Hukstaln; *den K. auf die Angel ziehen* (oawer-/uun-)eese, (*Siebs 245b*) iip ’e Huk krekke; vgl. *anködern*
Köderkorb Iááskürrow, -er (de)
Koffer Koffer, -s (de) (*dt.*)
Kofferablage/-bock (*im Fremdenzimmer*) Kofferbok (de)
Kognak Kondjak (deät)
Kohl Kuáál (deät); *Wilder Kohl, Klippenkohl* Wül/Ingels(k) („Englischer“) Kuáál
Kohlblatt Kuáálsbleed, -’n (de); *Weißkohl mit Fleisch und Birnen und ein Mehlpudding, gekocht in einem K.* Wit Kuáál med Fleäsk en Peern en en letj Meelpees, keeket uun en Kuáálsbleed; *Kuáálsbleed sagt man auch von den im Wasser schwimmenden Tangblättern*
Kohle Keel (deät) (*Koll., im Helg. kein Plur.*); (*wie*) *auf (glühenden) K.n sitzen* iip Iáál stun u („auf Feuer stehen“), *jünger* iip gloin Keel stun u, *mit anderer Bed.* en gloin Briket önnner ’e Moors hoa („einen glühenden Brikett unter dem Hintern haben“; vgl. *Hintern*); vgl.

angeschwemmt
Kohlegrus Keelmot (deät)
Kohlekasten Keelskup (de)
Kohlelager: *Dort hatte Drews sein ganzes K.* Dear hid D. siin heele Keelloager. (M., Helg. 248; vgl. *Krempel*)
Kohlenhandlung: *Schröder Rickmers’ K.* Skreeder Rikkemers siin Keelhandel (M., Helg. 182)
Kohlensäure dt. (deät)
Kohleschuppen Keelbuud (de)
Kohlewagen Keelwain (de)
Kohlkopf Top, -per (de) Kuáál
kohlschwarz kniistersuáárt, peksuáárt („pech-“)
Kohlstrunk Kuáálstrunkel, -er (de), Strunkel, -er (de)
Kohlweißling Kuáálflagger, -s (de); vgl. *Schmetterling*
koitieren s. *Geschlechtverkehr*
Koje Kui, -n (de); vgl. *Bett*
kokettieren (*kokett tun*): *sie kokettierte ordentlich/tat o. kokett dji staalt oori/dich ap noa hem* („stellte auf nach ihm“); vgl. *flirten*
Koks Kooks (deät); *dann wurden da (in den Brunnen am Haus) ein paar Säcke K. hineingeworfen, das sollte das Wasser filtern* dan wür dear (uun ’e Kiil) en poor Sakker Kooks iinfuurt, deät skul deät Weeter filtere (M., Helg. 144); vgl. *angeschwemmt, Sinter*
Kolik (*Bauchgrimmen; gänzl. veralt.*) Bolgearn
kollidieren s. *zusammenstoßen*
Kollier Koldjee (de)
Kolonialstil Kolonioalstiil (de); *die großen Helgoländer Fremdenhäuser der englischen Zeit waren im K. gebaut* de groot Halunder Fremmenhiisder uun ’e ingelsk Tid wear uun Kolonioalstiil buwwet (M.)
Kolonialwarengeschäft/-laden (*veralt.*) Kruutkroamerloaden, -s (de) (< Ndt.). *Conrad Payns hatte einen K.* Kunnerk Pooins hid en Kruutkroamerloaden (M., Helg. 220).
Kolonie Kolonii (de) (*dt.*)
kolossal kolossoal; oawer-it („überaus“)
Kombüse (*Schiffsküche*) Kombütüs/älter Kabiis (de); vgl. *Deckshaus, Kajüte*
komisch 1. (*belustigend wirkend*) lüsti [ü/i] **2.** (*sonderbar*) aparti [apatte], lüsti, potsi/potsik, selten [ö] (vgl. *Kauz*), snürri
komischerweise potsigerwiis
Kommandant 1. (*der dt. K. auf Helgoland ab 1890*) dt. **2.** (*eines Kriegsschiffs*) Öppers (de);

vgl. *Feuerpause*

kommandieren kommandeare/älter

kummedeare (mit stummem -n-) *Wir sind ja eig. total bescheuert, dass wir uns vom 'Polyp' k. lassen.* Wi sen do eentlik tutoal ferdummet, dat wi is kummedeare lat fan 'e 'Polyp'. (M., Helg. 289); vgl. *Fuchtel*

Kommando dt. (deät) *das K. haben* deät Sooin hoa („das Sagen haben“), öppers Ankersmitter [tü] wees („oberster Ankerwerfer sein“); *da nahm sie das K. in die Hand* do nüm dji deät Kommando uun 'e Hun (M., Helg. 140) *Das K. kam:* „*Wer Angehörige oder eine andere Stelle (zum Wohnen) hat, kann an Land gehen.*“ Deät K. küm: „*Welk Ooinen hat uuder uurs en Steed, kan uun 'e Wal gung.*“ (M., Helg. 139/483, 11)

Komme nach! s. *Versteck(en) spielen*

kommen keem (19. Jh. kööm) (komt [komp]; küm; küssen); *Befehlsform:* kum (ndt.)/jünger keem, *Plur.* keem; (bei der Verabschiedung an der Haustür:) *Komm wieder! Kum weer!*

(Antwort: Keem wel [„Komme wohl!“]); *Meine Mutter kommt vom Mittagsschlaf.* Ii Mem komt fandach ('zum Vorschein') fan dobben. (M.) *Die kommen mir nicht wieder ins Haus.* Din'n keem mi ni weer uun 'e Hiis. (M. nach der Mutter); *um etw. k. (jmd. um etw. bringen) s. um¹ 5.*

gegen Ende; (wieder) zu sich k. weer tu hem keem, hem bedaarewe, hem (weer) besent wen (vgl. sich besinnen 2., [zur] Besinnung [kommen]); ich konnte nicht zu mir k. (nach dem Wecken) ik kiid mi ni bedaareft wen (M., Helg. 164; vgl. schlaftrunken) Deine Mutter kommt ja (vor Arbeit) nicht zu sich (zur Besinnung, vgl. dies). Djerrem Mem komt do ni tu her sallow om (M. nach Mamke Franz, Helg. 230); ich kann nicht darauf kommen ik kan dear ni iip keem; nicht zu etw. k. (etw. nicht schaffen, keine Zeit für etw. haben) ni tu wat omkeem, ni bi wat henkeem u (vgl. Zeit). Tagsüber hatten wir ja so viel um die Ohren, zum Nachdenken, da kam ich gar nicht mehr. Bi Dai hid wi do soo fel om 'e Uáárn, tu teenken, dear küm ik goor ni mear om. (M., Helg. 220) Zum Lügen kam ich nicht erst. Tu leegen küm ik ni iáárs om („um“; M., Helg. 142) Wie ich dazu (zum Nähen) k. soll, das weiß ich nicht. Ho ik dearbi henkeem skel, deät wet ik ni. (M. nach der Mutter, Helg. 228); der eine ließ nichts auf den andern k. (von Freunden) de iáán freät ni fan 'e uur (fan Moats; „der eine fraß nicht vom andern“); das kommt

auf (= kostet) 90 Mark deät komt iip 90 Mark hen („kommt ... hin“); *jetzt kannst du sehen, was davon kommt, wenn ...* nä kans 'e si, wat dear fankomt, wan ... (M., Helg. 317, 12; vgl. davon 1); *ein ständiges K. und Gehen* eewi Loop („ewig Laufen“); *das ganze K. und Gehen (der Besucherinnen) hat ja nur dir gegolten* deät heele Loop hat do blooat noa di ween („nach dir gewesen“; M., Br.); *er kommt nach dem Vater* hi komt siin/herrrem Foor noa (vgl. ähneln); vgl. *Auge 3. unter, darauf, daraus, daher 2., Geschichte 3., heran, holen 1., noch (Ende), Quatember, (über die) Runden 6., Wäsche 2., werden 1., wie¹ 1., (in die) Wochen (k.), Zeit, zukommen 1. (Sprw.) – Gelegentlich auch „kommen zu + Inf. als futurbildendes Hilfsverb (vgl. werden 3.):* Wan nä blooat deät dear Kreät niks tu feáln komt, dan wen ik noaheer no de Skül. (M., Tb.). ('Wenn nun diesem Gör nur nichts fehlen wird, dann bekomme ich nachher noch die Schuld'). Vgl. *ähnlich (aber eher inchoativ): Da kam ich wieder daran zu denken.* Do küm ik weer dear-om tu teenken. *Die ganze Insel kann davon (den Kakerlaken) noch voll zu sitzen k. (inchoativ).* Deät heele Lun kan dear no fol fan tu setten keem. (M., nach dem Vater, Helg. 150) (vgl. sitzen). – an-: Dt. kommen + *Bewegungsverb im Part. Prät. entspricht helg. keem + Part. Präs. (vgl. an-, Vorsilbe).* – Dt. 'gesehen werden' entspricht helg. tu sin'n keem („zu sehen kommen“), vgl. werden 2. (Ende) und Geltungsbedürfnis, sehen 1. (Ende), vornan.

Kommissar Kommissoor (de)

Kommission Kommission (dt.)

Kommode Kommood [ka/kommoo], -'n/-s (de)

Komödie 1. (Lustspiel) Komeedistek [a/o], -ken (deät) **2.** (Theater, vgl. dies) Komeedi [a/o] (deät); *in der K. (Gebäude) uun Komeedi; (Theatervorstellung) iip Komeedi („auf K.“); vgl. platzen, Spaß*

Kompagnon (beim Fischen) Moat, -s (de)

Kompanie Kompanii [-u-], -n (de)

Kompass Kompas, -sen (de) (Oelrichs 1846/82, 11/9: Kumpas); *Lotsenex. 1820, Anhang:* Det Compas/det heele Compas („der ganze K.“)/1839, 269: *Wat leit Nadernie vant Lunn uff übp Cumpaß? („Was liegt Norderney von Helgoland aus [„ab“] auf [dem K.?]“)*

Kompassnadel Kompassneädel (de)

Komplex Komplexs, -en (de); *sie hat soviel K.e* dji hat soo fel Komplexsen / dji set fol fan

Komplexen („sie sitzt voll von K.en“) / dji skeft Komplexen Noach en Dai („sie schiebt K.e Nacht und Tag“, *M.*)

kompliziert naielk; vgl. *schwierig* 2.

Kondensmilch Doosenmolk (deät) („Dosenm.“)

Konditor Kandiiter (de) (*Kgm.* 344)

Kondom Kondoom, -en (de), *älter* Kadonger [a/o], -s (de)

Konfirmand/in Beeriger, -s (de) („Beter“); *goldene K.en* guln Beerigers, vgl. *Klassenkamerad(in)*

Konfirmandenunterricht: *den K. besuchen/zum K. gehen* (hen) uun Karkhiáárs gung *u*; *im K. uun Karkhiáárs* („im Haus des Pastors“)

Konfirmation Beerigen (deät) („Beten“); vgl. *Fräulein mit weiteren Verweisen sowie golden*

Konfirmationskleid Beerigerkleet, -en (de); *früher gab es drei verschiedene K.er (M.): 1. de* (bontet/schtjüllli) *Djülhenbringerkleet* (*das bunte „Geldhinbringerkleid“ für den Sonntag vor Palms.*); **2. de** Beerigerkleet (*das weiße, eigentliche K. für den Palmsonntag*); **3. de** suáárt Kleet (*das schwarze Kleid zum Abendmahl am Gründonnerstag*); *im* (weißen) *K. zu Verwandten und Bekannten „zum Zeigen“ gehen* hen tu wiisen – Vgl. *Fotos von der Konfirmation 1944 und M. B., beides Helg. 477, 10/16.*

Konfirmationskleidung Beerigertschich (deät); vgl. *weggeben*

konfirmieren: *konfirmiert werden* tu Beerigen/*veralt.* (med) om ’t Altoor keem *u* („zum Beten/[mit] um den Altar kommen“)

konfrontieren: *mit etw. (einer schweren Aufgabe) konfrontiert werden* feer wat apskeewen wūr („vor etw. aufgeschoben werden“); vgl. *heranziehen*

konfus uun Bin; (*von Menschen*) deerhen („durchhin“), tschürri; vgl. *durcheinander* 1.

König (*auch im Karten-/Schachspiel*) Kennung [e/ö], -er (de)

Königin Kennungin [e/ö], -’n (de)

Königreich Kennungrik [e/ö] (de/deät)

Konkurrent Konkurrent, -en (de), *älter* Hai, -n (de) („Hai“); *jmd.s K. iáán siin Hai*; vgl. *ansehen* 3., (*vor*) *Nase*

Konkurs: *K. machen* oawer ’t Hoad [t’oɔ] gung *u* („über den Kopf/kopfüber gehen“), önners-tu-boppen gung *u* („unterst-zu-oben“); vgl.

kieloben), oawer *Stiir brau* (< *ndt.* över *Stür* seilen „über Steuer segeln“; vgl. *holl.* *overstuur gaan*) Vgl. *bankrott*, (*sich finanziell*) *übernehmen*

können kan (kans, kan; kiid [-d *stumm*] (*Oelr.* küüd/kühd); kiid/kiid’n), *veralt.* *auch* mai („mögen“; vgl. *denken* 2., *sich erinnern* 2. und *den Neujahrswunsch [Ende]*); *das konnte ich nicht* deät kiid ik ni (*hier von M. [ki:d] ausgesprochen*); *Ich* (*habe*) *den Hörer hingeschmissen*, (*rannte*) *was ich konnte* (= *was das Zeug hielt*) *hinauf in den Tunnel!* Ik ’e gurt Hörer henfuurt, wat ik kiid ap uun ’e Tunnel! (*M., Helg. 248*); *das kann nicht angehen* deät kan ni uungung; *Mein Vater sagte:* „*Sie k. uns hier ja nicht einfach so sitzen lassen.*“ – „*Dass sie das man k.!*“ *sage ich.* Ii Foor sooit: „*Dja kan is hiir do ni soo eenfach set lat.*“ – „*Dat dja deät man kan!*“ sooi ik (*M., Helg. 250*); *das kann durchaus sein/angehen* deät *lait* dear-uun („das liegt daran“, *M.*); *wir k. gut miteinander* wi kan gud eeni („einig“); *jetzt kann ich nicht mehr!* (*vor Staunen/Erschöpfung u. Ä.*) nä kan ik langer ni! (vgl. *Verwunderung*), *veralt.* nä mai („mag“) ik langer ni! *ich kann nicht mehr* (*essen*) ik kan niks mear lat („nichts mehr lassen“); *kannst/könntest du mal eben gucken/schauen?* kans/kiis/älter mais (’e) no iiwen’ens luuke? *ihr könnt mich mal!* djüm kan mi nons! (*M., Helg. 250*); *du kannst mich mal!* oawer diin ooin! („über dein eigenes!“; *elliptisch, urspr. eine Verwünschung*), di kans mi men! („wenig“, *alle Belege M.*; vgl. *mehr*); *ich hätte weinen k.* ik hid gaal kiid („gekonnt“); *und zu denen war ich auch immer so freundlich, wie ich konnte* en tu din’n wear ik uk ümmer soo bliid, es ik kiid (*M., Helg. 249*); vgl. *paarmal, ruhig* 4. – **können** + *Inf.* *wird im genuinen Helg. mit wen u* („bekommen, kriegen“) + *Part. Perf. umschrieben:* *wir konnten ihn überreden* wi fin hem besnakket/platsnakket (vgl. *gelingen*); *ich habe es nicht tragen können* <ick ha et nig drein fünün> (*Oetker 411*); *dort auch schon die Mischkonstruktion „können“ + Part. Perf. + „kriegen“:* *ich konnte es nicht tragen* <ick kîd et nig drein wenn>, *ich hätte es nicht thun können* <ick kîd et nig dennen wenn> (’*ich konnte es nicht tun*’); vgl. *M., Tb. 1971:17b: dieses Ungetüm* (*schweren Teppich*) *kann ich überhaupt ja gar nicht schleppen und auch nicht*

tragen deät dear Diirt de wen ik oaberhaup do goor ni trakket en uk ni drain; *in demselben Kontext*: de kan ik ni drain wen und de wen ik ni trakket/de kan ik ni trakket wen. – *In einem Datenbankausdruck von wen erweist sich die Wortverbindung kan + toch wen als besonders frequent, z.B. ik kan mi ni toch/auch feerstelt wen, dat ... 'ich kann mir nicht denken/ vorstellen, dass ...', nä kans ('e di) do toch wen, hek/ho ... 'jetzt kannst du dir ja denken/ vorstellen, was für/wie ...'; vgl. steuern 2./3.*
Können Kans (de); vgl. *Geschicklichkeit, Kunst I.*

Konsequenzen: *Hätte ich nur gleich meine K. ziehen müssen.* Hid ik man mediááns miin Konsekwensen trek mos. (*M., Tb.*)

Konservenbüchse (blekken) Doos, -en (de), *jünger auch* Blekdoos, -en (de) („Blehdose“)

Konsul Kunsel (de) (*veralt. Lautform*)

Kontinent dt.

Kontinentalsperre Kontinentoalspeer (de) (*M., SiS*)

kontinuierlich uun iáánemens tu („in einem zu“), weernd, † konterwierig (*H. Fr. Heikens*); vgl. *dauernd*

Konto Konto, -s/Konten (de/deät); *auf dem K. iip* Konto; vgl. *Dummheit*

Kontoauszug Kontoitsuch, -züge (de) (*hdt.*)

Kontor 1. Kantoor [a/o], -s (de), Skriuwdörnsk, -en (de) („Schreibzimmer“) **2.** *das war ein Schlag ins K.* deät wear en Stek djin 'e Win („ein Stück gegen den Wind“)

Kontrolle Kontrol (de); *außer K. geraten* it 'e Mach loop u („aus der Macht laufen“); *sie haben die K. darüber verloren* deät es djam it 'e Mach lüppen, dja kan deät langer ni mear machti wūr/machte, dja hoa deät langer ni mear uun 'e Mach

kontrollieren kontreleare, älter kunterleare

Konversation Konversatschoon (de/deät)

Konversationshaus (*früher Bezeichnung für das Helgoländer Kurhaus*) de Beers („die Börse“)

Konvoi s. *Kriegsschiff 2.*

Konzentration Konsentratschoon (de); *volle K.!* de Tong lik uun 'e Mit! („die Zunge gerade im Mund!“); „So“, *sagte er, jetzt volle K.!* „Soo“, sooit hi, „nä nems nons diin Tong lik uun 'e Mit! („jetzt nimmst du mal deine ...!“). (*M., Helg. 273, 18*)

konzentrieren konsentreare/-iire

Konzept: *Er hat mich aus dem K. gebracht./Ich war total aus dem K.* Hi hat mi it 'e Slof broch./Ik wear tutoal it 'e Slof („aus dem Pantoffel“; *L. Goe.*).

Konzert Konzert, -en (deät) (*dt.*)

Konzession s. *Ausschankgenehmigung*

Kopenhagen Kopenhoagen

Kopf 1. Hoad [hoɔ], -er [hoɔdə] (de/deät) („Haupt“); *nach Präp. gew. 't, konkret auch 'e; Pron. hi, de*; (*konkret leicht absch., vgl. Dickkopf; als Sitz der Denkfähigkeit und des Gedächtnisses besonders positiv*) Pööt, -en (de); *er hat einen großen/kleinen K.* hi hat en groot/letj Hoad (*der Mann mit dem großen K.* de Groothoadet); *einen roten K. bekommen* bras om 't Hoad wūr (vgl. *erröten*); *K. an K. (dicht gedrängt)* Hoad bi Hoad (vgl. *Menschenmenge*); *nicht wissen, wo einem der K. steht* ni wet, wear iáán siin Hoad stunt; *Jeder schrie nach meinem Vater; er wusste ja fast nicht, wo ihm der K. stand.* Arkiáán skreäk om („um“) ii Foor; hi wus do bal ni, wear siin Hoad seät („wo sein K. saß“; *M., Helg. 223*). *den K. kann es dich ja nicht kosten* diin Hoad kan deät do ni kos (*M., Guthier*); *wenn es mich den K. auch kostet* wan 't miin Hoad uk kos; *den K. schütteln* (vgl. *dies*) med siin Hoad skodde(re); *jmd. den K. zurechtsetzen* iáán siin Hoad/Pööt turechsat, iáán siin Futton uun Sku sat (*veralt., M.*; „jmd. die Füße in die Schuhe setzen“; vgl. *Meinung 2.*); *jmd. den K. waschen* (*die Leviten lesen; vgl. Meinung [sagen]*) iáán de Moag riin moake („jmd. den Magen reinigen“; < *Ndt.*), med iáán tu Flot gung („mit jmd. ins Wasser gehen“), iáán haistere (< *Ndt.*), iáán lochte („einen [heim]leuchten“), oori apkolpere („ordentlich aufstoßen [rülpsen]“), *stärker noch* iáán flakke (vgl. *aufschlitzen*)/grömmme (vgl. *ausnehmen 2., ausweiden; alle Ausdrücke M.*); *sich an den K. fassen* (*greifen*)/*sich den K. festhalten* (*vor Entsetzen/Fassungslosigkeit*) siin Hoad fashool u; *Mein Vater hielt sich mit beiden Händen den K. fest.* Ii Foor hül med tau Hun'n („mit zwei Händen“) siin Hoad fas. (*M., Helg. 229*) *sich an die Köpfe kriegen* arker bi 't Hoad wen u (vgl. *aneinandergeraten*) *Jeder schrie nach meinem Vater, er wusste ja fast nicht, wo ihm der K. stand.* Arkiáán skreäk om („um“) ii Foor, hi wus do bal ni, war siin Hoad seät („so sein K. saß“). (*M., Helg. 223*); *den K. hängen lassen* siin Hoad hinge lat, *auch* med Hoad uun 'e Djikken

set u/loop u („mit [dem] Kopf in den Flügeln sitzen/laufen“; vgl. *niedergeschlagen*); *auf den K. hauen*, s. *ausgeben 1.*; *auf den K. [stellen] (durcheinander) önners-tu-boppen [kear]* (vgl. *unterst, kieloben, Konkurs*); *du kannst dich auf den K. stellen und die Beine herunterhängen lassen, es hilft alles nichts* di kans di iip diin Hoad hensat („hinsetzen“) en diin Beaner deelhinge lat, deät helpt alles niks (*M., Tb.*); *und wenn du dich auf den K. stellst* en wan ’e iip ’t Hoad stuns („stehst“); *aber auch (nach dem Dt.): dann kann dein Vater sich auf den K. stellen* dan kan djerrem Foor hem iip ’t Hoad sat („setzen“); *der kleine Kerl (Junge) geht mir nicht aus dem K.* de letj Knech gungt mi ni it Hoad; *nicht ganz richtig im K. sein* ni rech klook wees (vgl. *Macke, richtig, Vogel 2.*); *in den K. steigen koppe* („kopfen“; vgl. *alkohol. Getränk*); *sie (die alten Männer) saßen alle mit gesenktem K.* dja seät aal med herrem Hoad feer-deel ... en luuket feer djam deel. („... und schauten vor sich herunter.“; *M. Fr., Helg. 211*). *Mit gesenktem/hängendem K. lief ich hinauf zu Tante Nann.* Med Hoad feer-deel („vorn[hin]unter“) lüp ik ap tu Tante Nan. (*M.*); *von K. bis Fuß* fan Hakken tu de Nakken (vgl. *mustern 2.*), *auch* fan Hoad tu Fut; *jmd. vor den K. stoßen* iáán feer ’t Hoad steek u – Vgl. *aufgeweckt, Aufregung 1., Auge 2./3./4. mit, auswendig, beugen, Beule 1., dunen, erdrücken, garantieren, Gesicht 1., Grüte, Haar, Hand (Hände), Heft², kentern, Konkurs, kratzen 1., Kopfzerbrechen, Latein, Laus, Rat, rauchen 1., Scham 1., Schlinge 2., schütteln, Sinn, steigen, Stirn 1., Unnützes, unvorbereitet, Unvorhergesehenes, sich verbürgen, verdreht, Verstand 2., Vorstellung 1., wachsen¹ 1., weg, zerbrechen, zurechtrücken/-setzen. 2.* (*Kohlkopf*) Top Kuáál (de), Topper K. **3.** s. *Haufenwolke (Kumulus)* **4.** vgl. *Maske*
Kopfbedeckung: ohne K., s. *barhäuptig*
Köpfchen: K. haben en Pööt hoa („einen [guten] Kopf haben“)
Kopfende (*des Bettes*) Hoadem (de); (*aber HvF 30b: Hadém, Langküssen*); vgl. *Fußende*
-köpfig (*in Vogelnamen*) -hoadet
Kopfkissen Hoadpeel, -n (de)
Kopfkissenbezug Hoadpeels-/Peelswoor, -n (de)
Kopflänge Hoadlenk, -en (de)
kopplastig (*vor[der]lastig, wenn ein Schiff vorn*

zu tief eintaucht) koplasti; *Da ist kein Segeln drin, wenn es (das Segelboot) k. ist.* Dear es keen Siiln uun, wan hi nült (< *ndt.* nülen ‘sich zu einer Seite neigen’); *es ist k. hi schtjet uun ’e Nees* („er schießt in die Nase“; *H. Kö.*)
Kopfläuse Liis iip ’t Hoad, (*scherzh. bzw. verhüllend*) Buppekener
kopflo: *A. läuft hier k. (wie ein k.er Hahn) herum (bei Sturm), sie ist ja auch eine Fremde!* A. siist hiir ombi es en Hin sönnner Stört („wie ein Hund ohne Schwanz“; vgl. *Wander 2, Sp. 600*), dji es do uk en Fremmen! (*M., Br.*)
Kopfschmerzen Hoadwark (deät); vgl. *übergehen*¹
kopfstehen 1. t’oadstun, *aus älterem iip ’t Hoad [iip toə] stun u; die ganze Insel stand kopf* deät heele Lun stin t’oad **2.** (*übertr.*) koppaister schtjit u („koppheister schießen“) Vgl. *Purzelbaum.*
kopfsteingepflastert bräiet („gebrückt“)
Kopfsteinpflaster Bräietens (deät); vgl. *holp(e)rig*
Kopftuch 1. Hoadneesduk [-neesuk], -ker (de), *auch* Neesduk (vgl. *Nasentuch*); *Das K. muss ordentlich sitzen.* De Neesuk mut wüs set. (*A. Ha.*) – „Ein anderer (vgl. K. 2), aber sehr malerischer Kopfputz ist der Nöösduck, ein recht buntes Tuch, welches zusammengefaltet, durch eine Einlage von Baumwolle und Pappe, zu einem zierlichen Turban gestaltet, etwas seitwärts auf den Kopf gesetzt wird.“ (*Roeding 1836, 70*). Vgl. *Abb. B. E. Siebs 190. 2.* (*Helgoländer Hut*) Hoadskolluk, -er (de) (< *Hoadskortelduk „Kopfschürztuch“; *der H. wurde v. a. [noch] von den Badefrauen getragen, Kgm. 315b*). Vgl. *B. E. Siebs 191* („*Helgoländer Hut*“) mit *Abb. S. 187.*
kopfüber oawer ’t Hoad [oawer toə] („über den Kopf“). *Man sagt ja manchmal, wenn der Dampfer (bei Sturm) hier so in den Hafen hereingeschossen kommt: Er geht k. zu Anker.* Man sooit do mannimoal, wan ’e gurt Damper hiir soo uun ’e Hoawen iinschtjitten komt: Hi gungt oawer ’t Hoad tu ’n Anker (*M., Tb.*; vgl. *herumwühlen, koppheister*)
Kopfzerbrechen Hoadbreeken/älter Hoadbreekels; *gew. v. U.: ich zerbreche mir den Kopf* ik tubreek miin Hoad; *jmd. K. verursachen* iáán en swoor Hoad moake („einen schweren Kopf machen“); vgl. *Rat* (Breek uun ’t Hoad)
kopieren kopeare/kopiire (*dt.*)

Kopierrädchen (zum Ausradeln eines Schnittmusters) Reätelding (deät); vgl. *ausradeln/-ä-*

Kopp op See* (ndt.): damit das Boot 'Kopp op See' läuft, nicht wahr; damit es nicht quer kommt, ... omdat de Boot Kop iip See lapt, woor; dat hi ni dwars komt, ... (Mi. A., Helg. 461, 10f. mit Anm. 3)

koppheister: k. schießen oawer 't Hoad gung u (vgl. *kopfüber gehen*)/schtjit u; übertr. koppaister schtjit (H. Si.)

Koralle 1. Korall, -n (de) (dt.); vgl. **Perle 2.** Art K.n am Strand (von innen rot; stammen von den Sandwürmern): Pümpigens (deät)

Korb Kürrow, -er (de); einen K. bekommen/geben en Skoffel („eine Schaufel“) wen u/du u; vgl. *eher, Klappkorb*

Körbchen Kürrefken, -er (de)

Korbnetz (Reuse) Kürrownat, -neet (de)

Korinthe Korint, -en (de)

Kork Kuáárk (deät)

Korkballen (für die Herstellung von Korkschwimmern) Kuáárkbaln, - (de)

Korken Prop, -pen (de) („Pfropf[en]“)

Korkleine s. *Hummerkorableine*

Korkenzieher Proppentrekker, -s (de)

Korkschwimmer (an Netzen und Hummerkorableinen) Fleet, -en (de) (< ndt. Flöt, vgl. *Hamb. Wb.*); alle 60 cm kam ein K. auf den Sem (K. Fr., Tb.; vgl. *Hummerkorableine*)

Kormoran (ornith.) Kläowskuáár(e)wer, -s (de) („Felsscharbe“); vgl. *Eistaucher*

Korn 1. (das einzelne K.) Kuurn, -er (de), Körll [körll/ködd'l], -er (de) **2.** (Getreide) Kuurn (deät); vgl. **Gerste 3.** (Kornbranntwein) Kuurn (de) Vgl. Maß.

Kornblume Kaiser-/Kuurnblömk, -en (de); „Kaiserblume“, da es die Lieblingsblume des Kaisers war. M., Tb.: Er mochte doch so gern Kornblumen („war doch so sehr für K.en“). Und dann kamen Frachtschiffe voller Kornblumen vom Festland. Und alle Kinder bekamen Kränze auf den Kopf („ins Haar“) und auch Sträuße in die Hand. Hi wear do soo machtigen fer Kuurnblömk. En do küm dear Foortschichen fol Kuurnblömk fan 'e Fastewal. En alle Künner fin Kransen uun 't Hear fan K.en en uk Strunkeler uun 'e Hun.

Kornweihe Bli Hoafk (de) („Blauer Habicht“; Gätke 198); die K. wird auch nur Hoafk

genannt (Kgm. 308b)

Körper Körper [körper], -s (de) (vgl. *Å., Ii Spreekhörn; Helg. 330, 31*); vgl. *Leib 1.*

körperbehindert dt. Er war k., er ging ganz schief. Hi wear körperbehindert, hi ging alheel skeaf. (M., Helg. 345, 18)

Körpergröße Lenk (de) („Länge“)

Körperhaltung s. *Haltung*

körperlich körperli (dt.); vgl. *Unbehagen*

Korporal Kaperoal (de) (Kgm.; veralt. für den niedrigsten Dienstgrad eines Unteroffiziers)

Korporation s. *Fischergesellschaft*

corpulent fat („fett“); etw. k. fatteri, en betjen kompleet; vgl. *dick, beleibt, füllig, mollig 2., rundlich*

Korridor (Flur) Toal, -n (de) („Diele“)

korrigieren korrigiare, ferbeetere

korrodieren uunfreet u („anfressen“)

Korsett Stees, -en (de) (< engl. stace)

Korsettstab/-stäbchen Steesstang, -en

Korvette Korwet, -ten (de), Kafui [a/o], -n/-s (de)

koscher: er ist nicht (ganz) k. hi es ni (alheel/alli) riin bi de Bunk („nicht rein/sauber an der Gräte“, vgl. *holl. niet zuiver op de graat*)

kosbar kosboor (bes. von Menschen); vgl. *köstlich*

kosten¹ (einen Preis haben) kos; vgl. *draufgehen 2., hingehen 3., kommen auf, Kopf 1., Vermögen*

kosten² (prüfend, schmeckend probieren) preewe („prüfen“; < Ndt.); von etw. k. noa wat preewe („nach ...“; M.) Vgl. *schmecken 2.*

köstlich kosboor („kostbar“) Es ist etwas Köstliches um die Liebe. Deät es doch wat Kosboorns om de Liuw. (M., SiS)

Köstlichkeit s. *Delikatesse*

kostenlos omsons

Kostprobe Preow, Preewen (de), gänzl. veralt. Leksmak (M. nach A. C. B.)

Kostüm 1. Kostüüm (de); (für Maskenball) Maskentschich (deät) **2.** (Frauen-) Pak (de); maßgeschneidertes K. an Sniiderkostüüm uun (M.)

Kostümball Maskenbal, -n (de)

kostümieren uuntoakele („antakeln“)

Kostverächter: er ist kein K. hi es en (gurt) Gewürspreewer („er ist ein Gewürzprüfer“)/en Iinpoosen (vgl. *fremdgehen*)/en Ombilooper („Herumläufer“; vgl. *Nymphomanin*)

Kot Loort (deät), Puut (deät), (von

Kleinkindern) Puuteruuts (deät)
Kötél Loort, -er (de); *Kgm. 433b falsches*
 Looart (Å., *Helg. 128, 10*)
Kotelett Karbenoad [kabbenoa], -'n (de)
Köter gurt Hin (de) ([gutt], *pejorativ*)
kötern (*norddt./ndt.*) keetere (*urspr. von*
Hunden und Katzen [vgl. Köterzeit], dann
übertr. auf Jugendliche (bes. Mädchen); sie
kann doch nicht jeden Abend hinaus zum K. dji
kan do ni alle In it tu keetern; vgl.
herumstreunen, hinauskötern, hin und her
laufen)
Köterzeit (*Zeit, wenn eine Katze häufig ist*)
 Keetertid (*auch übetr. auf Jugendliche*)
Kothaufen Hoop, -en (de); *vgl. Haufen 2.*
kotzen spai („speien“), gaarewe („gerben“);
mich kotzt das an/es ist zum K. ik spai
dearfeer/fan Harten! („von Herzen“); k. wie
ein/die Reiher gaarewe as/es en Raier; tüchtig k.
(von Betrunkenen) oori noameet u („ordentlich
nachmessen“); es ist zum K., auch deä's an
Abskoi (vgl. Abscheu); vgl. sich übergeben
Krabbe 1. (*Taschenkrebs*) s. **dies 2.**
 (*Strandkrabbe*) Kraab, -en (de); *vgl. lügen,*
schwitzen 3. (*Nordseekrabbe, Garnele*) Pör
 [pöʔ], -n [pörrn/pödd'n] (de)
Krabbelkind Taati, -s (deät); *vgl. Kleinkind*
krabbeln krabbele (*dt.*), krummele; *vgl.*
klettern, wimmeln
Krabbenkutter Pörnfesker, -s (de)
Krach 1. (*Lärm, vgl. dies*) Muurt (deät)
 („Mord“; *vgl. zetermordio*); *K. machen* Muurt
 moake (*vgl. Höllenlärm, Mordskrach*),
 ramentere [a/o], regeare, spaleare; *vgl.*
ankommen 3., Höllenlärm/-spektakel 2. (*Streit,*
Zank, Auseinandersetzung) Laarem (deät)
 („Lärm“), Spektoakel [i] (deät); *K.*
machen/schlagen Laarem moake, Krich moake
 (*vgl. Stunk*), spaleare; *vgl. Gott, Klamauk*
krachen 1. knuppe (z. B. *bei einem*
Blitzeinschlag, M.; vgl. knacken), kraake; *das*
ganze Haus hat (bei dem Orkan) gekracht und
geknirscht deät heele Hüs hat kraaket en knarket
2. (*dumpfk., bei Aufprall*) rumse
Kraft 1. Kraf, -fen (de); *mit voller K. med/it*
foller Kraf; nach Kräften, s. Feldschmiede; mit
halber K. fahren s. halb 1.; unter Aufbietung
aller Kräfte (Ressourcen) iip Kraf („auf Kraft“;
vgl. allenfalls, höchstens); so viel K. habe ich
nicht soo fel Kraffen hoa ik ni; wieder zu
Kräften kommen hem (weer) aprappele

(„aufrappeln“)
2. Mach (de); *es geht über meine Kräfte* deät
 gungt oawer miin Mach
Kraftausdrücke: Ferdrail no fan tu! 'Verdammt
 noch mal!' (< *Ndt.*) – Nä sloo Got de Diibel
 dooad! 'Jetzt schlage Gott den Teufel tot!' (*M.*;
 < *Ndt.*, *vgl. Hamb. Wb. s. v. dootslaan*
 'erschlagen')
kräftig 1. krafti; (*stark/kernig*) keaf(k); *vgl.*
kernig 2. (*Essen*) defti (*ndt.*); *vgl. gehaltvoll*
kraftlos krafloos/jünger -loos, sönnner Kraf;
 (*erschöpft*) uf („ab“), sletten („geschlissen“); *ich*
bin heute so saft- und k. ik ben dollung soo
lönungi-om; vgl. schlapp
Kraftreserve: keine K. haben, s. zusetzen 1.
Kragen Kroag, -en (de); *vgl. Muring, Schlips;*
jmd. am/beim K. packen (ndt. bi'n Krips
kriegen) iáán bi 't Skrafek [-a/-o-] wen u; ich
kriege dich am K. und schmeiße dich über die
Schmutzbrücke! (Drohung) ik wen di bi 't
Skrofek en smit di oawer 'e Sled; vgl.
Schlafittchen
Krähe Krai, -n (de) (*ndt.*); *vgl. Weib*
krähen (*vom Hahn*) skrik u (*vgl. schreien*),
 jünger kraie (kraiet), *Oelr. kràäie*
Krähenfüße (*unleserliche Schrift*) Iil- en
 Kraifutten („Eulen- und Krähenfüße“)
Kralle Kral, -n (de), Klau, -en (de); *jmd. die*
Kralen/Zähne zeigen siin iáári Rái itkear
 („seinen [den] argen [bösen] Rücken
 herauskehren“)
Kram (*abwertend*) Kroam (deät), Kwallem
 (deät) („Qualm“), Bewoor (deät), Gefras [a
 kurz] (deät), Gebriis (de), Geschjtj (deät); *nur*
halber K. bloot huállow Kroam, man huállow
en heel [-lowen-heel]; der ganze K. deät heele
Kwallem (dies 3x M., Helg. 223; vgl. das
Ganze)/Gebriis; und all so ein Kram en Hülster
en Bülster/Wülster; dieser alte aufgewärmte K.
(von früher) deät dear ool apwaarent Grum
 („Eingeweide von Fisch und Vogel“); *vgl.*
Bakterien, Bettel, Habseligkeiten, Krempel,
Zerstörung
kramen 1. kroame; *vgl. quetschen 2.,*
zerdrücken 2. (*in Schubläden u. A.*) ransoake
 (*veralt., M.*)
Krämer Kroamer, -s (de), Koopman, -lid'n
 (de), (*scherzh.*) Tuutendraier, -s (de)
Krampe Kramp, -en (de) (*dt.*)
Krampf Kramp/Kroamp, -en (de); *Kramp ist*
die ältere Lauforn = föhr.-amr. Kräämp

Krampfader Kramp-/Kroampoder, -n (de)
Kran Kroan, -s/-'n (de)
krank kroank; *ein k.es Auge en sear* („wundes“) Oog; *ein k.er Magen en sear Moag* (vgl. *dies*); *k. aussehend kommerlik, veralt.* iáári („arg“); vgl. *einreden, Gemüt, kränklich*
kränkeln ombikroanke
kranken kroanke; *daran (an einer unglücklichen Liebe) hat sie ihr (ganzes) Leben gekrankt* dear hat dji her Lewwen uun kroanket (M. B.)
kränken s. *beleidigen, zu nahe treten*
Krankengeld Kroankendjül (deät)
Krankenhaus Kroankenhüs, -hiisder (de/deät); *im K. liegen uun Kroankenhüs lai u; ins K. kommen uun Kroankenhüs henkeem u; aus dem K. kommen it Kroankehüs keem u*
Krankenkasse Kroankenkas, -sen (de)
Krankenlager Legger (deät) (Ndt., eig. 'Liegezeit eines Schiffes'); vgl. *bettlägerig*
Krankenschein Kroankenskiin, -s (de)
Krankenschwester Kroankensöster/älter-schwester, -s/-n (deät); *als Anrede von Krankenschwestern benutzt(e) man dt. Schwester*
Krankenwagen Kroankenwain (de)
Kranker: *ein K. en Kroanken*
krankgeschossen (angeschossen, v. Vögeln) skoadloosatset
krankhaft: *es ist krankhaft* deät es Kroankens
Krankheit Kroanket, -en (de), *auch* Kroankens (deät); (*Seuche, auch übertr.*) Sik/Sük (de); *die ansteckende K. (Epidemie) deät omgungen Stek* („das umgehende Stück“); *man weiß ja nicht, was er für eine verborgene K. gehabt hat* di wets do ni, wat hi önnner hem („unter sich“) hid hat
kränklich kroanki/jünger *auch* kränkli, kommerlik, krenge; *ein k.er älterer Mensch* Krenge, -en (de)(*k. aussehend, blass und spitz im Gesicht*) niipi, piipeli
Kranz Krans, -en (de) (dt.); vgl. *Kreis 1., Ring 2.*
Kränzchen Beert („Börte“, *weil es reihum ging*); *wir Mädchen hatten jeden Sonntag bei einem von uns K. wi Foameler hid alle Sendai bi iáán fan is Beert; die Frauen hatten ja auch jeden Sonntag ihr K., das ging ja reihum de Wüffen hid do uk alle Sendai herrem Beert, de ging do om* (M./A. C. B., Helg. 183)
Kränzetragen (Beerdigungsbrauch)

Kransendreegen (deät)
Kränzeträgerin (*früher junge Mädchen bei Beerdigungen*) Kransendreeger, -s (deät) *K.nen waren ältere Mädchen (ab der Konfirmation) und jüngere, unverheiratete Frauen. Jede Trägerin konnte nur einen Kranz tragen. Im Trauerzug gingen die K.nen an der Spitze, noch vor den Sargträgern.* (M., Helg. 596, 17)
Kratzbürste (kratzbürstige Person) **1.** (Frau) Klat („Klette im Haar“?), Linemtissel [ü]; vgl. *Nordspitze 2. 2.* (Mann) Kwes („Astknorren“), Kriit („Kröte“)
Kräuze Skrob (de); *sich die K. an den Hals ärgern* (vgl. *dies*) hem de Skrob aarige; *Sie sahen uns an, als ob wir die K. hätten (behandelten uns wie Aussätzige)* Noa is luuket dja („Nach uns sahen sie“), mus-meen wi hid de Skrob. (M., Helg. 140/604, 23)
Kratzen: *ich habe K. im Hals (als Zeichen einer aufkommenden Erkältung)* ik ben soo hel [ö] uun 'e Hals wees; vgl. *rau 3.*
kratzen 1. (*schaben*) skroape, roake, skram (vgl. *zusammenkratzen*); (*mit der Kralle, Nägeln usw.*) klaare; *sich k. (bei Juckreiz) hem klaue* (klaues, klauet); *sich den Kopf k.* hem iip 't Hoard klaue („auf dem Kopf k.“; M.); vgl. *Ohr (u. hinter), scheuern 1., schmutzig 1. 2.:* *es kratzt (verursacht Juckreiz)* deät bet („beißt“, juckt), deät skramt; *das kratzt (berührt/juckt) mich nicht* deät klaart mi ni (M., Tb.); vgl. *rauh 2. 3.* (*Kratzer machen*) skramme
Kratzer Skram, -men (de)
kraus krüs; *die Nase k. ziehen (rümpfen)* siin Nees kriise („krausen“); vgl. *kraushaarig – NB: In dem häufigsten helg. Fam.-namen, Krüß (auch Krühs schreiben und auf Dt. so gesprochen) mit der neueren Schreibung Krüss (vgl. den Dichter James Krüss), ist die helg. Lautform die amtliche geworden.*
Krause (Falbel/Rüsche/Volant) Frül, -n (de) (< engl. fril); *Sprw.* Frül om de Kleeten, niks tu freeten, Frül om de Hun'n, niks tu dun'n („K.n um die Kleider, nichts zu [fr]essen, K.n um die Hände, nichts zu tun“); vgl. *Rüsche*
Kräusel (Reihfalte) Kriis, -en (de)
kräuseln 1. (Stoff) riuwe/iinriuwe („einziehen“), kriise („krausen“, < -üü-; vgl. *einkräuseln*) **2.** (Nase, Lippen) kriise, z.B. *die Nase k. (med) siin Nees kriise*; vgl. (*mit der*) *Nase, rümpfen 3.* (Haare) krölke, krüsmoake, kriisele; (*mit der Zange*) tolle, riiske

Krauseminze Krüs Kriid (deät) („Krauses Kraut“)

krausen s. *kräuseln*

kraushaarig/-köpfig krüsheart/-hoadet

Kraut Kriid [-d stumm] (*Oelr.* Krüüd) (deät); *ins K. schießen* uun Sead („in Saat“) schtjit u; *auch übertr., dann auch* uun Wül („in[s] Wild[es]“) schtjit u; *dagegen ist kein K. gewachsen* dear helpt niks fan feer („da hilft nichts von für/vor“), dear es keen Helpen/Stoppen uun (vgl. *helfen, Hopfen, Möglichkeit, unmöglich*); *K. und Rüben* Hülster en Bülster/Wülster; vgl. *Schießpulver*

Kräuter Kriid (deät)

Krawall s. *Aufruhr*

Krawatte Slüps, -en (de); vgl. *Schlips*

Krebs 1. (*Taschenkreb*s) Task, -en (de) **2.** (*Strandkrabbe*) Kraab, -en (de) **3.** (*Krankheit*) Kreäbs (deät), *veralt.* Kreäf (deät), Dwarskraab, -en (de), (*ein leerer T.*) Kweebak („Zwieback“), -ken (de)

krebsrot: *ein k.es Gesicht bekommen* en keeken-rooad („kochend rotes“) Gesech wen u

Krebsschere (*Taschen-*) Kniiper, -s (de) („Kneifer“); vgl. *Hummerschere*

Kredit Bürri (de) („Borg“; vgl. *dies*); *auf K. tu* Bürri; vgl. *anschreiben 2.*

Kreide Krit (deät)

kreidebleich/-weiß krit-wit; *er wurde k. im Gesicht* hi wūr kritwit om siin Nees („um seine Nase“); vgl. *leichenbläss*

Kreis 1. Krans, -en (de) („Kranz“); *im K. spielen* uun Krans spelle; *K.e im Wasser* Kransen („Kränze“) uun ’t Weeter **2.:** *im Kreise: die Gedanken drehen sich immer(zu) im K.e* düm teenkt ümmer rin-om („man denkt immer rund herum“; *M., Br.*) **3.** (*geometrische Figur; Verwaltungsbezirk*) Kraiss, -e(n) (de) (*dt.*)

kreischen (grel) skrik u; *vor Vergnügen k.* skrik fan/feer Fergneegen; vgl. *aufkreischen, lachen, schreien*

Kreisel (*Spielzeug*) Brumkriidel/-kriisel, -er (de), Kriidel; -er/-s (*Oelr.* 93 Brumkrüdel); *bes. großer K.* Skoostertaffel, -er (de) („Schustertisch“); *die Peitsche, mit der der K. antreiben wird* Swip (de) (< *Engl.*)

Kreissäge Kreisseeg, -en (de)

kreisen (*Vogel in der Luft*) sküwwere; *eine Mantelmöwe, die oberhalb der Felsenkante gekreist hat* en Manteldreeger, de dear bop ’e Kläowkant sküwwert hat (*M. Dä., Mitt.-bl.* 80,

60)

Krempel (*Kram, Klimbim, Ramsch, Trödel*, vgl. *diese*) Kwallem (deät) („Qualm“; *dt.*), Gefras (deät) (*wohl entlehntes hdt.* Gefraß mit *Vokalkürzung*); *der ganze K. allet Gefras*, Kwallem (*M.*) *Der ganze K. brannte, es stand alles in Brand* (vgl. *Kohlelager*). Deät heele Kwallem deät baarnt, deät stin alles uun Brand. (*M., Helg.* 248) – *In den 1930er Jahren hatte John Botter „it Narnkroam“ im Schaufenster seines „Friesischen Basars“ am Falm ein Schild mit der Aufschrift UND GEFRASS IM 2. STOCK, „Gefraß“ also etwa = (allerhand) Krempel, Ramsch.*

krempeln taarowe, (älter) taarewe/tarrew

Krethi und Plethi: *K. u. P. und was weiß ich nicht alles* Krethi en Plethi en wat wet ik ni aal (*M., Helg.* 335, 12), *auch* Djan Rap en siin Moats

Kreuz 1. Krits, -en (de) (*ndt.*; vgl. *Holzkreuz*); *drei K.e für die Düne! (davon hab ich jetzt genug)* tree Kritsen fer ’e Hallem! (*M.*); vgl. *sich bekreuzigen 2.* (*Spielkartenfarbe*) Kleewer („Klee“; < *Ndt.*)

kreuz und quer dwars en langs („quer und längs“)

Kreuz-Ass Kleewer-Esk (de); *für die anderen Karten* s. *Herz-*

kreuzen (*seem.*) laweere [a/o] (*ndt.*) („lavieren“)

Kreuzfüße Kritsfutten

Kreuzweg Kritswai (de); *beim Brautbetttragen durfte man nicht über einen K. gehen* bi ’t Bridbaadreegen dōrs dja ni oawer en Kritswai gung

kreuzweise kritswis, dwars en langs

kribbelig krebbei/krewweli [ö], flüsteri, hiddeli [ü], würri

Kribbeln s. *Prickeln*

kribbeln s. *jucken, wimmeln*

Krickente Kriken, -’n (de) *Seetzen (um 1800)* <Krickenn>, *Gätke 570* <Krück-Enn> (*dt.*)

kriechen krep (krept [ö]; kreäp; kreenpen); *auf allen vieren k.* iip Hun’n en Futten („auf Händen und Füßen“) krep; *Wenn sie die Riemen (Ruder) hineintauchten, fingen alle Seestern und Schollen an zu k.* Wan dja de Reamen iindüppet, begent alle Füffutten en Skolken tu kreenpen (*M., Helg.* 215); vgl. *Frau 1. (Ende), Hummer, lachen*

Krieg Krich, -en (de); *im K. uun Krich; in den*

K. hen uun Krich (vgl. *einberufen*) *Wir haben keinen K. haben wollen.* Wi hoa keen Krich hoa wul. (*M., Helg. 140*) Vgl. *ganz² (genau), Kampf, Streit, Stunk, Weltkrieg.*

kriegen 1. (*bekommen, vgl. dies*) wen, tu wen'n (went; fin; fin'n); *ich werde/will euch wohl/schon kriegen! (Drohung an Kinder)* ik wel djüm (wel) wen! *auch:* ik wel djüm ni („nicht“) wen! vgl. *fassen 1., stecken 2. (Kübel), tun (Ende), viel 1. 2. (Krieg führen)* kriige
Kriegsfuß: mit jmd. auf K. stehen med iáan iip Krichsfut stun u

Kriegsgewinnler: ein Schieber und K. en gurt S. en Krichsgewinsler (*M., Helg. 140*)

Kriegshafen Krichshoawen/†-oo-, -s (de); *ein riesengroßer K.* <enn Krigshowen van enn Last> (*H. E. Cl., De Dücker Str. 5*)

Kriegsmarine: *Da kommt von Westen ein Schiff der K. auf uns zu!* Dear komt fan Wassen en Gotliip iip is tu! (*K. Fr., Tb.*)

Kriegsschiff 1. Krichsskep, -pen (de), *Mannerwoorer*, -s (de) (*urspr. < engl. man-of-war*), † Orlooskep, -pen (de) (*Siebs 260b: früher, nach holl. orloogschip*) **2.** (*kleineres K.*) Kafui [a/o], -n/-s (de) (< *Convoy, veralt. für 'Kriegsschiff, das Kauffahrteischiffe begleiten muss, um sie zu schützen'*; *Röding 1794*)

krimmeln (*norddt.*): in der Wendung 'es kimmelt und wimmelt von ...' deät krümmelt en wümmelt fan ... (*BeB¹ 22*)

krimpen 1. (*einlaufen/-schrumpfen*) krumpe; vgl. *eingehen 3., schrumpfen 2. (vom Wind, sich gegen den Uhrzeigersinn drehen)* krumpe; *ein solcher Wind, der schlechtes Wetter anzeigt, heißt* en Krumper

Krimskrams s. *Klimbim, Kram, Krempel*

Kringel 1. Kringel, -er (de) (*werden bei den Bootstaufern an die Kinder verteilt*); vgl. *achtundachtzig 2. (Spazierweg am befestigten Ufer zw. Südhafen und der Westmauer) im K. uun 'e Kringel*

Krippe Krüp (de) (*dt.*)

Krip(p)s (*norddt.*) s. *Schlafittchen*

Krise (*auch Krankheitsphase = Krisis*) *dt.*

Kristallzucker fiin Sokker („feiner Zucker“), (*veralt.*) Strausokker (deät)

Kritik Kritiik (*dt.*); *unter aller K. öonner Mek*

Kritikaster Splitrechter, -s (de)

kritisch 1. (*kritisch urteilend*) *dt.*; vgl. *Lupe 2. (bedrohlich, brenzlig)* kriiti *Und da (am Kriegsende) war es doch schon so k.* Es do wear

deät doch al soo kriiti. (*M., Helg. 249*)

kritisieren kritiseare/-iire; vgl. *aussetzen, meckern, raisonnieren*

Kritzelei s. *Krähenfüße*

kritzeln klaare; vgl. *klieren, kratzen 1.*

Krokus Krokus, -sen (de)

Krongrund s. *Gemeindegrund*

Krone Kroon, -'n (de) (*dt.*; *zu der Erblautung s. Kronleuchter*); *sie fragten mich, ob ich denn auch K.n nähme* dja froaget, of ik uk dan Kroon'n nüm (*M., Helg. 225*; vgl. *Devisen, Tschechenkronen*); *dabei fällt dir kein Stein/Zacken aus der K. (= vergibst du dir nichts)* dear falt di keen Kees fan it 'e Mit/keen Fedder fan 't Hoat („davon fällt dir kein Backenzahn aus dem Mund/keine Feder vom Kopf“)

krönen kreene/*veralt.* kroone

Kronleuchter Kriin, -s (de)

Kronprinzenstraße, die (*früher*) s. *Südstrand*

Kropf Krob (de); vgl. *Hals*

Kröte 1. (*nur übertr. von krötigen Menschen; Lurche fehlen auf Helgoland*) Kriit (de); *auch als Spitzname eines Helg. Mannes:* de Kriit; vgl. *Kratzbürste 2. (Göre, freches od. garstiges Kind, meist von Mädchen)* Kreät, -er (deät) (< *ndt. Kröt*); vgl. *Biest*

krötig (*norddt.*) kriiti; vgl. *knurrig, unwirsch*

Krücke Krik, -ken (de), Krikstok, -ker (de)

Krückstock s. *fühlen 2.*

Krug 1. (*Gefäß*) Kruk, -ken (de) **2.** (*Kneipe, Wirtshaus*) Kruch, -en (de), Weartskep, -pen (de)

Kruke Kruk, -ken (de) (< *Mndt.*); vgl. *anno dazumal, sich ärgern, Holzschuhstiefel, Rohr (aus Ton), Wärmflasche*

Krümchen s. *Krümel*

Krümel Brekkelk, -en/Brekkelken, -er (de)

krumm krüm; *sehr k. (verstärk. von alten Menschen)* krüm as/es en Hup („Tonnenreifen“)/ *jünger auch* as/es en Huk („Angelhaken“); *alt und k. ool en krüm, gänzl. veralt. wrong; K.e Jungs, s. Zuckerteiggebäck*

krümmen krümme; *sich k. vor Schmerz* hem krümme fan Piin

Krummholz (*für den Bootsbau*) Krümholt (deät)

krummlachen, sich s. *lachen*

krummliegen, sich (oarbooide en) krumlai u („[arbeiten] und krummliegen“)

krummnehmen eäwelnem u („übel-,)

Krüppel Kreäpel, -er/-s (de), (übertr., altersschwacher und/oder behinderter Mensch)
Kreng, -en (de) („abgebalgter Seehund/beschädigtes Schiff“; vgl. *Wrack*, übertr.)

krüppelig kreäpeli

Kruste (auf Wunde u. a. m.) Börk (deät) („Borke“; vgl. *dies*, *Eiskruste*) *Da ist richtig (eine) K. dran (an den Kerzen, die als Strandgut geborgen waren)*. Dear es rech Börk om. (M., Helg. 228)

Kübel (Waschbottich) Baller, -s (de), Küp, -pen (de) *Tante Nann steckte ihn schnell in den Kübel, damit er bloß wieder warm wurde*. Tante Nan fin („kriegte“) hem gau iin uun 'e Baller, dat hi man weer waarem wūr. (M., Helg. 305, 32f.) Vgl. *Badewanne 2.*, *Balge*, *Bottich*, *Eimer*, *regnen*, *waschen 1*.

Küche Keeken, -er/-s (de); *in der K. uun Keeken*; (*aus der Stube*) *hinaus in die K. it/veralt.* fūrt [fütt] („fort“) uun Keeken; vgl. *raus*, *Teufel*

Kuchen Kuuk, -en (de/deät); vgl. *sitzen*

Küchenbord Rümmel, -er (de)

Kuchendose Kuukendoos, -en (de)

Küchenfenster Keekenfenster [ö], -n/-s (de/deät)

Küchengeschirr s. *Geschirr 1*.

Kuchenrädchen Kuukentrölk, -en (de)

Küchenschabe (*Kakerlak[e]*) Katjerlatjer, -s (de) (*ndt.*; vgl. M., Helg. 150, 10f.)

Küchenschrank Keekenskap, -pen (de)

Küchenschürze Drenskolluk, -ker (de) („Zuhause-“)

Küchenstuhl Keekenstuul, -n (de) *Sie saß auf dem K. und weinte*. Dji seät iip Keekenstuul tu gaaln. (M., Guthier)

Kuchenteig Kuukendai (deät)

Küchentisch Keekentaffel (de); *auf dem/den K. iip Keekentaffel*

Küchentür Keekendeer (de)

Küchlein s. *Küken*

kucken s. *gucken*

Kuckuck Kukkuk (de); *das weiß der K. deät mai 'e Doibel wet* („das mag der Teufel wissen“)

Kufe Winiirn, -s (de) („Windeisen“); *die Eisen unter den Kufen heißen Bandiirns* („Band-“, dt.)

Kuff (ein Segelschiff mit breitem runden Bug; veralt.) Kof, -fen (de); *im Gedicht* „Letj Djan“

von H. E. Cl., übertr. (Siebs 126): wan hi uk föfti wūr, hi ging ni bi en Kof uun Bür 'wenn er auch 50 würde, er würde doch nicht bei einer K. an Bord gehen (anheuern = heiraten); die zusätzliche Erklärung Kgm. 379 kann nicht überzeugen.

Kugel 1. Kuugel, -er (Oelr. 1882, 123 -s) (de) *So schnell kann keine K. aus einer Kanone schießen, wie wir oben in Nordseelust waren!*

Soo gau kan dear keen Kuugel it en Kanoon schtjtit, es wi apwear uun Nordseelust! (M., Helg. 231; vgl. *blitzschnell*) **2.** (große K. beim Marmelspiel) Buusel, -er (de); vgl. *Marmel*, *Dickerchen* **3.** (große Eisenkugel, früher Kanonenkugel) Bum, -men (de)

Kugelbüchse Kuugelbüks (de) (M. Dä., Mitt.-bl. 80, 6) Vgl. *Büchse*

kugeln kuugele, rölle

Kugelschreiber Skriiwer, -s (de)

Kuh Ki ke], *Koi/jünger auch Kin* (de) – Pron. hi („er“); *dastehen wie die Kuh vorm neuen Tor* *dearstun as/es en Metsch feer 't Etsch (nur von Mädchen/Frauen)*; vgl. *müde*

Kuhfuß (Werkzeug) Klaubooam (de)

(„Klaubaum“, Hinklau (de) („Hundeklaue“))

Kuhhaut Kihid [kehe], -'n (de); *das geht auf keine K., etwa sek spelt de Diibel niks iip siin Feddel- [ö]/Fiddeljool [ü]* („so etw. spielt der Teufel nichts auf seiner Geige“)

Kuhholz* Kiholt (deät); vgl. *Dienstmädchen*, *Hausangestellte*

kühl keeli

Kuhle 1. (gegrabene K.) Kiil, -n (de) **2.**

(muldenartige Vertiefung) Glof, -fen (de)

Kühle Keeligens (deät), Kuulns (deät)

kühlen keele; *kalt werden lassen* kuule

Kühlschrank Keel-/Isskap, -pen (de) („K./-Eis-„)

Kühlung Keelung (de)

Kuhmist Kinjoks (deät); *haben sie den K. so ausgefegt* *hoa dja deät Kiskit soo itfoaget* (M., Helg. 249; vgl. *Viehwaggon*); *voll K. fol Kipuut* (C. S.)

kühn muddi („mutig“), rüsti („dreist“), dich (Siebs 208b)

Kuhstall Kistal/-skin, -n (de)

Küken Sikkelk, -en/Sikkelken, -er (de/deät) („Küchelchen“, *Verkl. von älterem sückel*, *Minssen 1840*) – *dies auch als Kosewort für ein kleines Mädchen*, vgl. *dies*; (*junges, unreifes Mädchen*): *du bist doch wirklich ein kleines*

dummes K. di bes doch ferafti en letj FÜRrit („Lummenjunges“)

Kulisse Kuliss, -en (de)

Kümmel Keemen (deät); vgl. *vollkommen*

Kummer Kommer (deät), *auch* Ingemach (deät) („Ungemach“), Moit (deät) (vgl. *ablenken*); *viel K. um jmd. haben* eewi Leatdun'n om iáán hoá; vgl. (*sich keine grauen*) *Haare (wachsen lassen), herumgraben 2., Leute, unbekümmert, Zwang*

kümmertlich 1. kommerlik; vgl. *ärmlich, gehen 2., Maß, schlecht 2. (von Gesundheit, Befinden)*

lech-om, (*elend aussehend*) eelendi, iáári,

krengi **3.** (*erschöpft, vgl. dies*) loslaiert

kümmern, sich (*um etw./jmd.*) hem kommere om wat/iáán; (*jmd. auffangen [vgl. dies 3.]/in Empfang nehmen*) veralt. *auch* noa iáán heane (M.) „Eine wahre Pracht“, *sagte Hinrich,*

„brauchst dich um nichts zu kümmern!“ (*sie wohnten als Frischvermählte im Lloyd Hotel*)

„Rech en Prach“, *sooit Hünnerk, „naarkeen Moit fan!“ („nirgends Mühe von“, vgl. nichts +*

Präp.; M., Helg. 348, 13); du brauchst dich ja sonst um nichts zu k. di has do uurs niks tu

betrachten („du hast ja sonst nichts zu betrachten“; M.); *darum kümmern ich mich*

nicht dear kweäle ik mi ni om (*norddt. „darum quäle ich mich nicht“*); vgl. *ausmachen 2., egal, fragen 2.*

Kumpel Makker, -s (de), Moat, -s (de),

Kanuuter [a/o], -s (de)

Kumulus s. *Haufenwolke*

Kunde¹ (*der*) Kun, -'n (de) (*dt.*); *Nun, Sie sind ein alter K., ...* <Nä, Jim sen en ohl Kun, ...> (*Oelr. 92*)

Kunde² (*die*) Noarech [nooer-] (de)

kündigen künnige, (*Mieter/Dienststelle auch*) apsooi („aufsagen“); vgl. *entlassen*

Kündigung Kündigung/-nn- (de)

Kundschaft (*in einem Laden*): *viel K.* eewi Loop („Lauf“)

Kunst 1. Kuns, Kans (vgl. *Können*); *das ist ja keine K.* (deä's de) Moit do ni wört, dear kan keen Snak fan uf, dear heart do keen Kans tu (deät kan do arkiáán; vgl. *Kleinigkeit*) **2.** (*Trick*) Kneäp, -en (de)

Kunstgriff Kneäp (de); *dazu gehören K.e* dear heart Kneäp (*Sing.*) tu

künstlerisch kunsu

künstlich künstli [ü/i] (*dt.*); *er wird jetzt k. ernährt* hi wart nä künstli futtert („gefüttert“)

Kunstmaler Kunsmoaler, -s (de), Moaler, -s (de)

Kunststoff Kunsstof (deät)

Kunststück Kunsstek (deät)

kunstvoll kunsu *Sie hatten nie gedacht, dass es so k. ('solch eine Kunst') war ('sei'), in ein Boot zu kommen ('steigen').* Dja hid do („ja“) oalsni toch, dat deät soo kunsu wear, uun en Sluup iintukeemen („hinein-“). (M., SiS); *so etw. K.es hatte ich noch nicht gesehen* sek Kunsigens hid ik no oalsni sen'n

kunterbunt koaterbontet („kater-“), *auch* schtjüllu as/es en Leap (vgl. *hübsch*); *dass es in dieser k.en Welt auch so etwas wie eine Schule gab, ...* dat 'et uun deät hiir koaterbontet Welt sek wat es en Skuul djeow, ... (M., Helg. 140/606, 59)

Kupfer Keeper (deät)

Kupferdraht keepern Wiir (deät)

kupfern keepern, it Keeper

Kur Kuur (de); *einem Mädchen/einer Frau die K. machen* en Foamel/Wüf de Kuur moake (*Siebs, Ält. Helg. Ged., S. 177*)

Kuratel: *unter K. sein/stehen* önnor Skatol wees

Kurbel Draier, -s (de) („Dreher“), Spel, -n (de/deät) („Spill“; vgl. *dies*)

kurbeln drai

Kürbis Kürbis, -sen (de/deät)

Kurgast s. *Badegast*; vgl. *Emailschild*

Kurhaus (*das Helgoländer K.*) de Beers („die Börse“)

kurieren koreare (*bereits Oelr. 1882, 112f.* koriäärt)

Kurkapelle Kuurkapelle (de), de Muskanten („die Musikanten/Musiker“)

Kurort s. *Bad*

Kurpromenade Kuurprumenoad (de); *auf der K. spazierengehen* koiere iip 'e Prumenoad

Kurre (*Grundschleppnetz*) Kör [kö'] (de) (<*Kor); *mit der K. fischen* körrer (BeB¹ 77: *sind sie ausgefahren, um Mais zu „kurren“* <sen dja itfürrn, om Mais tu kernn>); vgl. *Schere 3.*

Kurs (*seem.*) Kurs [kus] (de); *Lotsenex. 1839, 1:* <Wat es dien Kurs (1820: Korß) van det Lun nah de Rawd Tönn> (*Was ist dein K von Helgoland nach der Roten Tonne?*); *außer K./aus der Richtung* it 'e Kear *Ich wollte mal gucken, worauf unser kleiner Freund (iron.) jetzt Kurs nimmt (übertr. = 'was ... vorhat')* Ik wul nons luuke, wear ii letj Makker nä siin Kurs iip sat. („seinen K. auf setzt“). (M., Helg. 229)

Vgl. *abkommen, geraten 2.*

Kursus dt. Sie ist auf dem Festland und macht einen K. im Roten Kreuz, Erste Hilfe dji es uuderweegen en moaket en Kursus uun Rooad Krits, Iáars Help (M., Helg. 349, 19)

Kurtaxe Kuurtaks (de)

Kurve Boch, -en (de) („Bucht“); die K. kriegen (rechtzeitig ankommen) de Lenk wen u

Kurverwaltung Kuur-/früher Boadferwaltung (de) („Bade-“); Da mussten wir ja immer hin zur K. und Bescheid sagen, wieviel Zimmer wir frei hatten. Do mos wi do ümmer hen noa de Kuurverwaltung en Beskeat sooi, hofel Dörnsken wi frai hid. (M., Tb.)

kurz kürt [kütt]/Oelr. kurt, (kürter [kütter], kürts [kütts]); k. und gut kürt en gud, (zusammenfassend gesagt) kürt en treeselk („kurz und tröstlich“); k. und klein kürt en kleen; zu k. kommen tu kört [kött]/jünger kürt keem u (kört aus älter kort < Ndt.; vgl. fehlen, werden 3.); k. angebunden kürt-uf, bot (veralt. auch brot), kiim; (Zeit) k. darauf/danach kürt dearno, en letjet leeter („ein wenig später“), noa en letjet; k. davor (auf den letzten Drücker) kürt feer knap („k. vor knapp“); in der k.en Zeit uun de kürte [-i] Tid; nach einer k.en Zeit noa en kürte Tid (K. Fr.); innerhalb kürzester Zeit ben kürte Tid; vor kurzem s. kürzlich, letztens; kurz vor, s. nahe 1.

kurzärmelig kürtsleewet

kurzatmig püsteri

kurzbeinig kurtbeanet

kürzen kürter moake, ufkürte

kurzerhand sönner fider Snak („ohne weitere Rede“), (soo) lik-tu (vgl. abspenstig [machen])

kurzhaarig kürthearet

kürzlich kürtels [küttels], leäsens („letztens“), tu djongs („zu jüngst“), djongsens; (dieser Tage, an einem der letzten Tage) waffendai (BeB¹ <wa'fürrn Dai> (< wat fer'n Dai „was für einen Tag“); vgl. neulich

kurzsichtig (beide Bed.en) kurtsehti; vgl. Bequemlichkeit

kuschen (vor jmd.) s. sich unterordnen

Kusine Kusiine, -n (de) (dt.)

Kuss Kus, -sen (de) (dt.) (bereits Siebs, Ält. Helg. Ged., S. 177), †Payk (1800; vgl. J. Hoekstra 2017, 193, 195f. sowie Helg. 581, 17-18)

küssen kusse (kusset) (dt.) (bereits in der Übers. des Gleichnisses vom verlorenen Sohn,

1871; dt.; vgl. Helg. xxx); veralt. paike (Oelr. pàaïke), (dies aber noch in dem für ihre fremden Tanzpartner von den Helgoländerinnen vorgefertigten Satz („Sagen Sie bitte etwas auf Helgoländisch!)): Paike mi uun Djunkemens! ('Küss mich im Dunkeln!'; vgl. Rollschuh); geküsst wurde bei uns nicht kusset wür dear ni uun 't iirs (M., Tb.)

Kushändchen Kusserhunneken, -er (de)

Küste Küs, -sen (de), Wal (de) (vgl. Land 2.); die K. entlang langs 'e Küs; vgl. holländisch

Küstenwache (in der englischen Zeit) Koosgaar (de) (< engl. coastguard)

Küster Karkendiiner, -s (de) („Kirchendiener“)

Kutsche Ketsk, -en (de); Tante Nann bestellte eine K. (1914 in Hamburg). Tante Nan lat en Ketsk rup („ließ ... rufen“; M., Helg. 140) vgl. Badekabine/-karren

Kutscher Ketsker, -s (de); vgl. fluchen

Kutter Kudder, -s (de)

Kuvert (Briefumschlag) Kuweer (de)

L

labberig lubberi, labberi (dt.; Kgm.; vgl. fade 1.)

laben: sich an/mit etw. l., s. (sich) gütlich (tun)

labsalben (seem.; mit einer Fettmischung einschmieren) labsallige (vgl. kalfatern); wenn die Tür oder das Schloss quietschte, sagte mein Vater: Deät mut en bejten labsallicht wür/Labsalli hoa („Labsalbe haben“; M.); vgl. (sich) gütlich (tun)

Lache 1. (Pfütze) Plask/Platsk, -en (de) **2.** (Urinlache) Meal (deät)

Lächeln Griin'n (deät), (verschmitztes oder schmieriges L.) Griintji (deät) (ndt.); mit einem breiten L. med Mit bit noa de Uáarn om (vgl. strahlen); ein freundliches L. en bliid Gesech („Gesicht“)

lächeln lächele (dt.); (verschmitzt, schmierig usw. l.) griine; breit l. s. Gesicht 1., strahlen **lächelnd** (mit einem Lächeln) med en loacheri Gesech („mit einem lachendem Gesicht“)

lachen loache; darüber muss ich lachen! dear mut ik it loache! (it 'aus', aber vermutlich < afries. et = engl. at); heftig/sehr l. müssen (sich kaputt-/krumm-/schief-/todlachen) hem dooadloache, älter hem skoadloache; (< „sich einen Schaden l.“; vgl. sich kaputtlachen);

baarse („bersten“)/kreep u („kriechen“)/omlai u („umliegen“)/skobberke („sich schütteln“) fan (*neuer auch* feer) Loachen/hem skiir wechloache („sich schier weglachen“); *mein Vater blieb weg vor L.* ii Foor bleow wech fan Loachen; *ich lache mich krumm/schief/tot, auch:* uáá, ik kreep („krieche“)/skrik („schreie/kreische“) (fan Loachen)! *darüber muss man l.!* kans ’e fan kreep! (*Al. Gr.*); *wir haben ja geschrien vor L. über diese Komödie (übertr.)* wi hoa do skreeken fan Loachen it deät dear Komeedi (vgl. *platzen*); (*Frauen:*) ik pes’ („pisse“) wech fan Loachen (*gelegentlich mit dem Zusatz:* miin Meal stoant önnner Taffel [„meine Urinlache steht unter dem Tisch“]; vgl. *sich vor L. ausschütten*); *wir haben da unter dem Tisch gelegen vor Lachen* wi hoa do önnner Taffel looin fan Loachen (*M., Helg. 229*); ik toch, ik smit mi wech (fan Loachen) („ich dachte, ich werf/schmeiß mich weg [von L.]“; *Sissi K.*); (*Männer:*) *sich den Bauch vor L. halten* siin Lüf fashool u („festhalten“) fan Loachen; *ich kann mich nicht mehr vor L. halten* ik kan mi langer ni hüln wen feer Loachen; *sich ins Fäustchen l. kwiile* fan Loachen („sabbern von L.“); *ich will dir was l.!* ik wel di wat loache/hoste („husten“; vgl. *dies*)/narre (vgl. *denken 1., ersticken*); *er lacht uns was!* hi loachet is wat! (*M., Tb. nach dem Vater*)

lächerlich lächerli (*dt.*); *jmd. l. machen* (Kinder) iáán ittonge („auszungen“); *eine l.e Figur* en Fliigenstoawer („Fliegenetzspanner“?; vgl. *Piksieben 2., Witzfigur*)

Lack Lak (deät) (*dt.*); *der L. ist ab* deät Bas („das Beste“) es dear uf

Lackaffe Mai-/Snoatoap, -en (de) („Mai-/Rotzaffe“)

lacken lakke, *auch* uunlakke

Lackfarbe Lakfarrow, -en (de)

lackieren lakke, lakiire (*dt.*); vgl. *lacken, weißlackiert*

Lackschuh Laksku, - (de)

Laden (*Geschäft*) Loaden [loʊ(d)ɲ], -s (de) (*dt.*), *veralt.* Handel (de) (*dt.*); *in den L.* hen uun ’e Loaden (vgl. *einkaufen*) *Sie hatten einen kleinen L. (Kellerladen).* Dja hid en letj Handel. (Kellerloaden; *M./A. C. B., Helg. 183*)

laden 1. (*Schiff usw.*) leene (< †leedene); *schwer beladen (Schiff)* sinken-leent; *geladen*

haben s. Ladung 2. (vor Gericht) (feer ’t Gerech/Rech) needige („nötigen“; *ndt.*); vgl. *vorladen*

Ladenöffnungszeit Ferkoopstid, -’n (de)

Ladentisch Tuubank (de) (< † Tuunbank; *ndt.* < *holl.*); *am L.* feer („vor“) Tuubank; vgl. *Theke 1.*

lädiert skrawiilt [a/o]

Ladung Leedung, -en/-s (de); *eine L.*

einnehmen en Leedung iinnem u; *als L. (geladen) haben* iinhoa („reinhaben“; *auch übertr. auf Personen, s. [mit jmd. auf sich] haben*); *die L. (über Bord) werfen (leichtern)* smit u, *auch* lechtere (*K. Fr.*)

Laage 1. Loag, -en (de); *mal sehen, wie die L. ist* nons luuke, ho de Boaken stun („wie die Baken stehen“); *die L. peilen (morgens Wind und Wetter checken/erkunden, besonders im Hinblick auf Fisch- und Vogelfang, Strandgut)* luuke, wat de Geleägenhait dait („sehen, was die Gelegenheit tut“; vgl. *Wetterverhältnisse*); *die Lage spitzt sich zu, s. sich zuspitzen 2. (Schicht)* Loag, -en (de), Skech, -en (de); vgl. *Bahn 2.*

Lager 1. Loager, -s (de/deät) (*dt.*) **2.**

(*Lagerschuppen*) Buud, -er (de)

Lagerfeuer s. *Feuer 5.*

Lagerhaus Pakhüs, -hiisder (de/deät)

lagern loagere

Lagerschuppen Buud, Pakbuud, -er (de) (*M. Fr., BeB¹ 79*); (*für Gemeindeeigentum*) Luns Buud (de); vgl. *Hummerbude*

lahm lom; vgl. *gelähmt*

lahmen lomme; vgl. *hinken*

Laib s. *Brotlaib*

Laich¹ (*heute Leich geschr.; Spiel, Tanz*) Leak: *nur überliefert in einem alten Gedicht von H. Fr. Heikens (s. Der Helg. 246)*

Laich² Feskaier („Fischeier“)

laichen (*den Laich ablegen*) Aier lai (u) („Eier legen“)

Laken s. *Bettlaken*

Lakritz Swetholt (deät) („Süßholz“),

Swettschich (deät) („Süßzeug“)

lala: *ist es auch nur so l.* es’t uck man so hwat henn („so was hin“; *Gedicht von A. C. Boymann im Helg. Heimatbund Nr. 40*); vgl. *einigermaßen, Sache*

lallen (*von einem Betrunkenen*) swoor bi Tong wees („schwer bei Zunge sein“), röddelke/rölleke med siin/de Tong („zittern mit der Zunge“), *auch* en Slik iip ’e Tong hoa („einen Schlag auf der Zunge haben“); vgl.

lispeln

Lamm Lammeken, -er (de/deät) („Lämmchen“, *ndt.*; vgl. *Kalb*)

Lämmerschwanz Lammekenstört, -er (de); vgl. *Herz und Herzklopfen*

Lammfleisch Lammekenfleäsk (deät), Skeapfleäsk (deät)

Lampe Lamp, -en (de) (*dt.*); vgl. *rot*

Lampendocht s. *Docht*

Lampenschirm Lampenskürrem, -er (de)

Lampion: mit *Laternen*, mit *L.s.* (*will [ich]*) *so sagen*, *nicht wahr* med *Lichters*, med *Lampioons* (wel) man sooi, wä (*Al. Gr.*)

Land 1. Lun, -'n (deät); *auf dem L.e* iip 'n Lan (< *Dt.*); *auf dem flachen/platten L.* iip plat Lun; *Die ganze Zeit L. ein(wärts)*, *die ganze Zeit L. ein(wärts)*, *sonst nichts als ein Deich, Gras und Kühe.* Aal Lun iin, aal Lun iin, uurs niks es en Dik, Gaars en Koi. (*M., Helg. 249*); *in aller Länder Sprachen* uun aller Luns Spreeken (*M., SiS*) *So gingen wieder ein paar Wochen ins L.* Soo ging dear weer en poor Wekken oawer ii letj Lun. („über unsere kleine Insel“; *M., Helg. 150*) **2.** (*Gegensatz zu Wasser*) Wal (de) (*ndt.*; *die Erblautung Woal*, s. *Reede*); *an Land* iip Wal („auf dem Wall“; vgl. *teeren*); *an L. bleiben* (z.B. *früher im Winter*) bi de Wal bliuw u; *an L. gehen (landen)* uun 'e Wal gung u/set u („setzen“); *an L. setzen (Schiffspassagiere)* uun 'e Wal sat (vgl. *ausbooten*); *lass mich an L.!* (< *pldt.* laat mi an L.! = *lass mich in Ruhe!* vgl. *dies*) lat mi uun Lun/uun 'e Wal! *dazu hätte ich keine Lust* (*h. = nach Kenia reisen*), *lass mich an L.!* dear hid ik keen Lös tu, lat mi man bop 'e

Landwai bliuw (faini dren bliuw)! („lass mich nur oberhalb des Landwegs [vgl. *dies*] bleiben [schön zu Hause bleiben]“); *wieder L. sehen* (*etwa*) weer Heep hoa („Hoffnung haben“) **3.** (*Grundeigentum*) Grin (de/deät)

Landebahn Lannigerboan (de)

landen 1. (*jünger und von Flugzeugen*) lannige/-nd-, *auch lunnige 2.* (*ans Ufer/an Land*) uun 'e Wal sat („setzen“), uun 'e Wal keem u („ans Ufer kommen“) **3.** (*bei einer Frau etw. erreichen können*): *die Männer probieren, ob sie l. können* de Manslid looade, of/ob dja Grin wen kan („loten, ob sie Grund kriegen können“; *M.*)

Landeskasse Luns Kas; vgl. *Ebbe*

Landesteg (*auf Rädern*) Stech, -en (de)

Landkarte Lunkoort, -en (de)

ländlich ländli (*dt.*)

Landmarke Mark [maak], -en (de) – *Welche L.n liegt die Tonne?* Wat marcken leit dih Tönn? (*Lotsenex.-buch 1839*)

Landrat Land-/jünger *auch* Lunroat (de)

Landratsamt Landroatsamt (deät); vgl. *vorladen*

Landschaft 1. Lanskap/-skaf, *jünger auch* Lunskap/ -skaf (de/deät) **2.:** *die L. (SiS; früher für die Helgoländer Gemeinde)* de Gemeinde (*dt.*)

Landsknecht s. *Wacholderdrossel*

Landleute Lunslid'n

Landspitze Hörn (vgl. *Ecke*) in *Woalhörn* („Wallh.“; vgl. *Reede*), *der Name der runden Landzunge zwischen dem Nordstrand und der Landungsbrücke* (*BeB¹, Anm. S. 4:* „heute nicht mehr vorhandene L. gegenüber dem Kurhaus“; vgl. *Aade und Nord-/Südspitze*)

Landstraße (*auf dem Festland*) Lunstroat, -en (de), *älter auch* Landwai, -n (de) („-weg“; z.B. *Oelr. 1846, S. 103*) – *de Landwai hieß der 1810 angelegte Weg, der auf dem Oberland die Südspitze mit der Nordspitze verband* (van 'e Lains noa de Liinem, vgl. *M. Fr., BeB¹ 82*) *und von den Badegästen scherzhaft „die Kartoffellallee“ genannt wurde* (vgl. *P. Kuckuck, Der Nordseelotse S. 143*)

Landung (v.U.); vgl. *landen*

Landungsbrücke (*die Helgoländer L.*) de Bräi, -n (de); *auf der L.* iip 'e Bräi; *hinaus auf die Spitze der L. spazierengehen* it iip 'e Bräipint koiere; *er ist von der L. ins Wasser gegangen* (*Selbstmord; s. dies*) hi es fan 'e Bräi deelgingen („heruntergegangen“); *von der L. abholen/zur L. bringen*, s. *Strand*

Landungshelfer (*früher auf der Düne*)

Stechman, -lid'n (de) („Stegmann/-leute“)

Landvogel Lunfink, -en (de); *wir unterscheiden auf Helgoland Wasser- und Landvögel* wi önnerskeede iip Lun Weeter- en Lunfinken

Landwind Walwin (de)

Landwirt Buur, -n (de)

Landwirtschaft Lunwirtschap (de/deät)

lang lung (lunger, lungs/lungste); *der Lange* (*auch als Beiname*) de Lung; *den lieben l.en Tag* de heele gotlungete Dai; *so eine l.e Zeit* sek en Tid; *eine lange Zeit* en lung/jünger loang Tid; *die längste Zeit* (de) loangste Tid; *über l.e Jahre* oawer manni („manche“, 'viele') Djooarn; *eine (endlos) l.e Schlange* en Slang fan

hiir bit noa Tres („von hier bis Cuxhaven“); vgl. *Geduld, gutmütig, satt 2., überdrüssig, Zahn 1.*
langärmelig lungslēewet
langatmig lung en bread („lang und breit“)
langbeinig lungbeanet; vgl. *Rohrweihe*
lange 1. (*Zeitadv.*) loang (loanger, om loangsen); *so l., bis ... slong, bit ... (M., SiS; vgl. solang[e]); schon sehr l. al eewi-loang (vgl. längst); es ist so l. her deä's sek en/soo 'n Tid hen, deä's soo liiwer-loang hen; es dauert ja so entsetzlich l. (eine Ewigkeit) deät woort do en Aabtid („Ebbzeit“), sek en Tid („solch eine Zeit“; vgl. fahnden); sehr/ewig l., auch iáán Tid en áál Tid (M.; < ndt. één Tied un áll Tied); es ist jetzt ja so furchtbar l. unterwegs (h.: die Post mit dem Dampfer) deät es ná do soo muurts-loang („so mordslang“) öonner 'e Wai; es dauerte nicht l., dann ... deät woort ni sii-soo loang, dan ... (veralt.; < ndt. sieh-/süh-so); nicht länger ni loanger, älter langer, ni (mear) auch langer ni mear loanger; vgl. mehr 2. (bei weitem/längst nicht) (noch) l. nicht (no) lang (ndt.)/jünger loang ni
Länge Lenk (< *Lengt) (de); *es zieht sich in die L. deät woort („währt“, dauert); der Weg zog sich sehr in die L. de Wai trok hem banni uun 'e Lenk; um L.n besser oori wat beeter; vgl. (auf die) Dauer, schaffen 2., Strecke*
Lange Anna, die (*Felssäule an der Nordspitze*) Nathuurnstak (veralt.)
langen 1. (*genügen, reichen*) ling, du u („tun“), fersloo u; *es langt (vollkommen) deät dait (allerweegen tu); vgl. reichen 2.; jetzt langt's (mir) aber! ná dait 'et oawers! es langt nicht deät lingt [link] ni; langt es? lingt [link] 'et?; die (zwei Eimer Wasser) langten ja nicht weit din'n fersluug do niks („verschlugen nichts“; M., Helg. 144) 2. (mit der Hand reichen/packen) ling; jmd. etw. l. iáán wat ling; jmd. eine l. (eine Ohrfeige geben) iáán en Batsk du u, iáán iáán uun 'e Uáárn du u*
Langeoog (*ostfries. Insel*) *Langoog (*Lotsenex. 1839, 273 und 1849, 358ff.: Langog*)
Langeweile Langewiil (*ndt.)/jünger Loangewiil*
langhaarig lunghearēt
langhalsig lunghalset
Langleine (*früher zum Schellfischfang*) **1.** (*mit besteckten Angelhaken in der Mulde*) Boak, -en (de) **2.** (*wenn ausgesetzt für den Schellfischfang*) Beeg [bee] (de); *die L. ausfahren de Beeg oawer Bür siile („über Bord segeln“); hid we dann i**

Beed baal oawer Bürr en de leäs Boak skull keem, ... (*hatten wir dann unsere L. bald über Bord und die letzte Mulde sollte kommen, ...; BeB¹ 73, dort noch weitere Belegsätze); in BeB¹ wird also Beed geschrieben, aber vgl. syltr.*
 Böög, *holl. (Terschelling) beug, westfries. bôge = föhr.-amr. hukwant < holl. hoekwant; vgl. Angelleine 1., Grundangelleine*
länglich längli (*dt.*)
Langmut s. *Geduld*
langnäsig lungneeset
langohrig lunguááret
längs langs (*ndt.*); vgl. *ausgehen, aussein 4., entlang, flöten (gehen), kreuz und quer, kreuzweise, Straße*
langsam 1. loangsam/-soam, (*l. und bequem*) kamood [a/o]; *l. bei der Arbeit, s. nölig, trödelig, Fleck; l. und unsicher gehen, s. gehen 1. 2. (allmählich) oawerlang, veralt. meáli, aal noagroad*
langschwänzig lungstörtet [-stöttet]
längskommen (*norddt.*) **1.** (*auskommen mit etw., meist negiert*) med wat (ni) langs-/it-/waikeem u, rak („reichen“) **2.** (*vorbeikommen/-schauen*) om 'e Hörn keem u („um die Ecke kommen“); vgl. *entlangkommen*
längsseit(s) gehen (*seem.*) langs Sid gung u; vgl. *vollschaukeln*
längst: *schon l. al loang („lange“), al längs (dt.), al eewi-loang Mein Vater siegte nicht länger (glaubte nicht an den Endsieg, 1945). Schon längst (lange) nicht mehr. Ii Foor siiget langer ni mear, do. Lang al ni mear. (M., Helg. 248)*
langstielig (*umständlich*) niisi(-om), niisderi
Längswegerung (*im Boot*) Trem [ö], -men (de)
langweilen, sich hem lank- (*ndt.)/ jünger loangwiile, Lange-/jünger Loangewiil* hoa
Langweiler Driigboalk, -en (de), Niiskoater, -s (de), Sleapendriwer, -s (de)
langweilig lank- (*ndt.)/ jünger loangwiili; (von Menschen auch) driigboalki; vgl. humorlos*
Lappen 1. (*Putz- u. Ä.*) Slont, -en (de); vgl. *Schiefertafel 2. (Flicken) Lap, -per (de) 3.: das ist mir durch die L. gegangen deät es mi deer 'e Masken („Maschen“) gingen, deät es mi glisingen; vgl. entgehen*
läppern: *das/es läppert sich deät haiket („häuft sich“)*
Lärm Muurt (deät) („Mord“), auch Getöös (deät); *Viel L. um nichts (Much ado about nothing.) Aal Róln oawer en leddi Ten („Alles*

Rollen über einer leeren Tonne/einem leeren Fass“; *M. Helg.* 225) *Vgl. ankommen 3., Aufregung 1., Aufruhr, Höllenlärm/-spektakel, Krach – Oetker 1855, 402: Bois 'Lärm' (Missverständnis? vgl. Schramme)*
lärmen Muurt moake, regeare, ramentere
Larve s. *Made, Tang*
Lasche (*Verbindungsstück*) Skarrow, -en (de)
lassen 1. (*Modalverb*) lat/veralt. leat (lat; lat; lat); ..., dass ich Sie so lange habe warten l. <..., dat ik Jim so lahnig tööw lat ha> (*Oelr.* 74f.; „warten gelassen habe“); *man wollte den Schwan wieder fliegen lassen* de Swoan skul weer fli lat wür („sollte wieder fliegen gelassen werden“; *vgl. fliegen, Drachen*) *Lass(t) uns mal sehen!* Lat mans luuke! (*M., Guthier*) *Lass(t) sie (doch/nur)!* Lat djam! (*helg. Sprw.; kurz für: lass(t) sie gewähren/reden/schimpfen usw.* lat djam brau/pauke/skelle usw.); *dann lass es nur seinen Lauf nehmen!* dan lat 'et man riise! („lass es nur fallen/stürzen“) *Na, lass es im August gewesen sein (wenn nicht ganz sicher).* Nä, lat 'et uun 'e August ween hoa. (*M., Helg.* 346, 12) *Vgl. auslassen 1., Ei, ertränken, erwürgen, frei, fürzen, laufen 2., rufen, schmelzen, senken 1. 2. lass mich in Ruhe!* lat mi tufreed'n! („lass mich zufrieden“); *er konnte vom Alkohol nicht l. hi kiid fan 'et Baarwiin ni lat* (*K. Fr., Helg.* 302, 26); *sie ließ ihn nicht aus den Augen* dji lat hem ni it Oog, *älter* dji lat keen Oog fan hem („ließ kein Auge von ihm“; *vgl. Auge 4. aus*); *Der Herrgott (be)lasse dich dabei!* Ii Heeregot leat di bearbi! (*alter Geburtstagswunsch an Kinder, M. nach A. C. B.*) **3.** (*unterlassen, seinlassen [vgl. dies]*) noalat („nachlassen“); *lass es!* lat 'et noa! – *vgl. Tun und Lassen 4. (Platz haben, gew. negiert) s. essen 1., unterbringen 5.: s. Anschein, aussehen, scheinen 3.*
Last 1. s. *Schiffslast*; *vgl. riesig 2.* Las, -sen (de); *das geht zu seinen L.en* deät gungt hem tu Drach; *und das geht zu unseren L.en* en deät gungt tu ii Lassen (*K. Fr., Helg.* 289); *zu L.en von (= auf Rechnung von) iip Kossen fan 3.* (*zum Tragen, bes. auch der Koffer eines Gepäckträgers*) Drach, -en (de) (< *Ndt.*); *eine schwere L. en oori Drach*; *vgl. Tracht! 2. 4. (Schwierigkeiten)* Moit (deät); *es ist eine L. deät es en* (Stek) Moit; *Deinen Anteil haben wir deiner Frau schon hingebracht, so hast du davon ja keine L. mehr.* Diin Part hoa wi diin Wüf al henbroch, soo has (di) dear do keen Moit

mear fan. (*M. Fr., Helg.* 337, 12); *zur L. fallen/liegen, etwa: Moit moake*
Lastauto (*LKW*) Lasauto, -s (de)
lasten laste
lästern (*schlecht über jmd. reden*) skan („schänden“), besnakke en bedu u („bereden und betun“)
lästig lästi (*dt.*), moitelk; *es ist mir (sehr) l. ik hoa dear soo fel Moit fan* (as/es man wat); *es ist (sehr) l. deät es en Moit*
Lastkahn (*Prahm*) Proam, -en (de)
Lastwagen Frach-/Laswain, -s (de)
Latein Latiinsk [a/o] (deät); *mit seinem L./seiner Weisheit am Ende sein* paal/tu Bloks wees, Breek uun 't Hoad hoa („Bruch im Kopf haben“); *vgl. Rat, ratlos*
lateinisch latiinsk [a/o]
Laterne Lichter (*Oelr.* Lüchter), -s (de) („Leuchter“, *ndt.*), (*früher beim Vogelfang auf der Klippe*) Fiirlichter, -s (de); *die kann man mit der L. suchen* din'n kans seek med en Fiirlichter
Laternenumzug, -umzüge *dt.*
Latschen (*Pantoffeln, vgl. dies*) Sloffen
latschen sloffe (zu Slof 'Pantoffel'), slaare („schlurfen“)
Latte Lat, -ten (de) (*dt.*); *vgl. finnisch*
Lattenkiste (*für Obst*) s. *Harass*
Lattenzaun Stak, -ker/jünger auch -kers (de)
Lätzchen Befdjen [ö], -er (de) („Beffchen“, *dt.*)
Latzhose Klapbrek, -ken (de)
lau (*Sommerabend*) looam
Laub Bleed'n („Blätter“)
Laube Bleed'nhusken (deät)/auch -hok (de) (*SiS*)
Laubengang s. *Pergola*
Laubwerk Bleedwerk [-wö(r)k] (deät)
Lauch 1. s. *Zwiebel 2. s. Porree*
lauern luure (*ndt.*); *auf etw. l. luure iip wat*; *vgl. aufpassen 2., warten 2.*
lauernd luuri; *vgl. Blick, fragend, unsicher 3.*
Lauf Loop (de/deät); (*beim 'Kapern' auf der Landungsbrücke vor lauter Gucken und (sich) wundern war der L. (der mit dem Dampfer angekommenen Badegäste) vorbei feer lütter Luuken en Wunnern wear deät Loop feerbi* (*M., Helg.* 227); *dann muss es seinen L. nehmen* dan mut 'et siin Beloop man soo hoa, *auch* lat 'et man riise! („lass es man fallen/stürzen“); *im L.e des Nachmittags* de Noameddai oawer („den Nachmittag über“; *vgl. zusammenräumen*); *im L.e des Jahres, s. Verlauf. Vgl. Besuch,*

entkommen, Haus, kommen (Ende), Kundschaft, Lauferei, wegkommen.

laufen 1. loop (laps, lapt; lüp; lüppen); (*schnell [irgendwohin] l. vgl. rennen 1.; sie kann sehr gut l. (ist gut zu Fuß) dji kan loop as/es en Takker („wie ein Bandwurm“, M.), auch dji lapt as/es en Skriuwdamper („wie ein Schraubendampfer“); Laufen taten wir ja nicht, wir sprangen ja immer: drei Treppen(stufen) hinauf und drei T. hinunter. Loopen diid wi do ni, wi sprung do ümmer: tree Trappen ap en tree Trappen deel. (M., Tb.); und unsere Minna lief am Strand auf und ab und weinte en ii Minna lüp bi Strun ap en deel tu gaaln („zu weinen“; M., Helg. 140/606, 59); Dann lief er wieder nach oben. Dan bruw hi weer apperdans. (M., Helg. 150) Die Musiker liefen/marschierten nach dem Westen (des Unterlandes). De Muskanten bruw óm om Was. (M., Tb.) Es lief sich ja schlecht im Sand. Deät wear do slech Loopen („war schlechtes Laufen“) uun Sun. (M., Guthier); l. lernen loopen lear (vgl. anfangen 1.); um die Wette l. om Prüs loop („um Preis l.“) – Eine Helgoländer Besonderheit war das 'Laufen' bei Schiffsstrandungen, um an der Verlosung der Bergungs- bzw. Rettungsmannschaften am Strand (vgl. Börteboot) teilzunehmen. Der dabei auf der ganzen Insel ertönende Ruf lautet „Dja loop!“ (Sie laufen!), so bereits durch J. Lass und Hasselmann im 18. Jahrhundert überliefert (vgl. Zitate bei Kgm. 438). Vgl. die Beschreibungen von Meta Schoepp, Schiff auf Strand (Reprint 1987, S. 277; hier lautet der Ruf „Skepp uhn Strunn!“ [‘Schiff am Strand’], das M. mit „Skep iip („auf“) Strun“ übersetzt) und M., Helg. 229 (selbsterlebt). Vgl. rennen 1. (Ende) 2. (sonstiges): es läuft (geht) auch ohne uns deät lapt en kloort uk sönnner is; „Lass Max nur laufen!“ Das ist auch so eine alte helg. Ra.: (Ein) Kerl, der ein Mädchen sitzenlässt, also dem braucht man ja nicht nachzuweinen, nicht wahr. Was soll man mit so einem?! Lass Max nur laufen! „Lat Max man loop!“ Deä’s uk soo ’n ool halunder Sprekwür („Sprichwort“): (en) Knech, wat en Foamel setlat, also dé briks ’e do ni noagaal, woor. Wat skelt ’e med soo iáan?! Lat Max man loop! (M., Tb.) – Vgl. ausnutzen 2., entkommen, erleben, Fisch, furzen, Geld, kalt, Schauder, Schauer 2., Schweißperlen, schwimmen, triefen, verlassen 2., Vorteil,*

wahrnehmen 1., Wasser 2., wegkommen.

laufend 1. (in einer Tour) uun iáanemens tu, weernd (dauernd) 2. (Part. Perf. als Adj.) s. Bewölkung, Laufmasche, Schnösel, [ziehende] Wolken

Läufer Looper, -s (de) (auch langer schmaler Teppich); vgl. Gemeindebote, Lauffunge 2., Laufkundschaft, Tagesgast

Lauferei (von Leuten, die zu Besuch kommen) Loop (deät); die ganze L. galt ihm deät heele Loop wear om hem

Laufgasse Riitergoat/-gat(de) („Reutergasse“); Jetzt war das auch ja so eine L., da rannten immer so viel Kinder durch die Gasse. Nä wear deät uk do soo ’n Riitergoat, dear riitert ümmer soo föl Künnner deer ’e Goat. (M., Tb.); vgl. Mallinstraße, rennen 1.

Laufgitter/-stall Tiiner (de) (eig. ‘Hummerkorb’); Wir sagen dazu ‘en Tiiner’. Sieht ja genau so aus wie ein Hummerkorb. Wi sooi dear en Tiiner tu. Soch do akkeroot soo it es en Tiiner. (M., Tb.)

läufig: die Hündin ist l. de Hin hat siin Looper-/Keertid („der Hund hat seine Laufzeit“)

Lauffunge 1. Loopdjong, -en (de) 2. (Siebs 251b): Looper („Läufer“) Nannte man einen Fischerlaufungen, der morgens die Fischer wecken musste.

Laufkundschaft (beim Mittagstisch der Fam. Dähn): die „Läufer“, die immer aus- und einliefen und die nicht bei uns wohnten de Loopers, wat ümmer it- en iinlüp en wat ni bi is wuunt (M., Tb.)

Laufmasche Looper, -s (de), loopen Mask, -en (de), Ladder, -s/-n (de), Noppenladder, -n/-s (de) (scherzh. „Flohleiter“); (bei Gestricktem) Sklidmask, -en (de) („Rutschmasche“)

Laufpass: jmd. den L. geben iáan en Skrup du u; vgl. Tritt 1.

Laufzeit (von Katzen/Hunden) Keertid, (übertr. auch auf Jugendliche, bes. Mädchen) Loopertid

Lauge (Salz-) Pekkel (deät)

Laune 1. (Stimmung, Gemütsverfassung) Biirwerk [-wö(r)k], -en (deät); schlechte L. haben/bekommen (sek/oori) Biirwerken (seltener Sing. en/sek Biirwerk) hoa/wen u; siin Moag fol Biirwerk hoa, biirwerki wees (vgl. verdrießlich); er hat oft schlechte L. hi hat eewi Biirwerken, (verstärkt) schlechte L.: (de) Biirwerken (stun) iip Stetten („[stehen] auf

Stützen“); *Was habt ihr denn schlechte L. gehabt, wie?! Hek hoa djüm dan Biirwerk hid, hü?! (M. nach dem Vater, Helg. 291, 10 – vgl. [Führer] ins Wasser gefallen); meine schlechte L. hat sich gegeben/gelegt miin Biirwerken sen ufdiirt (M.; vgl. nachlassen); guter L. sein gud/roor Biirwerken hoa; vgl. (gut/schlecht)gelaunt, Wut, Zange – Zur urspr. Bed. s. (unentgeltliche) Gemeindegarbeit 2. (einer L. entspringender Einfall) Apstauen; das war nur so eine L. von ihm hi hat man Apstauen fin'n*

launisch liineri

Laus Lüs, Liis (de), (*Kindersprache*) Buppeken, -er (de); *ihm ist eine L. über die Leber gelaufen hi hat Biirwerken [ö] (vgl. Laune 1.); jmd./sich (k)eine L. in den Pelz/ins Fell setzen iáán/hem (keen) Liis iip 't Hoad sat („Läuse auf den Kopf setzen“)*

lauschen harke (horchen“)

laut dich; *l. reden dich snakke, greäle („grölen“); es wird l. und durcheinander geredet/einer redet (schreit) l.er als der andere iáán snakket/greält/skrekt oawer de uur hen („einer redet [usw.] über den andern hin“; M., Helg. 227 u. a. m. [vgl. schreien, überschreien]); l. redend dichproatjeri*

läuten 1. ringele/†ringe (*HvF/Siebs*), (*mit dem Klöppel l., beiern*) baiere; *es läutet deät ringelt/baiert Jeden Tag läuteten die Sieger-/Siegesglocken, dass unser Steingut von den Wänden fiel. Alle Dai ringelt de Siigerklokken, dat ii Peetj fan 'e Wochen ful. (M., Helg. 143) Oelr. 28: l. (to ring/sonner) klinke. Vgl. beläuten 2. (an der Tür) klinge*

lauter 1. (*nichts als, ausschließlich*) lütter, *veralt. auch lutter; vgl. alles 2. (von Charakter) s. grundanständig*

lauthals it foller Hals/Keel („aus vollem H./voller Kehle“); *vgl. zetermordio schreien*

lauwarm loi-/luiwaarem/jünger lauwaarem, *fissi (waarem), ferslain („verschlagen“)*

lavieren laweere [a/o]; (*geschickt l., übertr.*) *hoale en fiire („holen und fieren“); vgl. diplomatisch, hochschwanger*

Lazarett Latsaret (de/deät); *im L. uun Latsaret*

Lebe wohl! Adjjiis!

Lebemann Lewwermansgas [ö], -sen (de) (*vgl. „Deät Karkfinkenleet“)*

Leben 1. Lewwen [ö] (deät); *sich das L. nehmen hem deät Lewwen nem u (vgl.*

Selbstmord); ums L. kommen omkeem u („umkommen“; vgl. dies), om en Hals keem u („um den Hals kommen“; < Ndt.); sein L. lassen/verlieren (bei etw.) siin Lewwen tusat/jünger auch lat (bi wat); ein schweres L. haben en swoor/büsterk Lewwen hoa (vgl. durchmachen, erleiden, Schicksalsschläge); sein/ihr L. lang siin/her Lewwen loang (vgl. kranken); ich bin mein L. lang im Schwimmbad gewesen ik hoa aal miin Lewwen uun 'e Swumbad ween (M., Tb. < T. H.); nie im L. aal miin/siin Doag ni (vgl. alt 1 [Ende], Lehtag, nie 1.); fürs ganze L. s. Freundin 1.; blamiert fürs ganze L. itskant fer siin Doag („ausgeschändet für seinen [Leb-]Tag“; auch ich/Fem. als Subj.!) Ich rannte ja um mein L. Ik stört do fer miin Lewwen. („stürzte für mein L.“; M. nach ihrem Bruder Cobi, Helg. 225); vgl. einmal 3., nie, sich wiederholen 2. (Antrieb, Betriebsamkeit) Leäbend (veralt. < ält. Ndt.): da sitzt überhaupt kein L. drin (vgl. Schlafmütze) dear es oawerhaupt keen Leäbend uun; ein Wohnzimmer voll L. en heel Dörnsk fol Leäbend; vgl. herausbringen, Sterbenswort leben lewwe [ö]; Wer leben soll, der lebt (bleibt am Leben). Welk lewwe skel, de lewwet. (Sprw., L. Goe.); ich will mein eigenes Leben l. ik wel miin ooin Lewwen lewwe (M., Tb.); Art zu l., s. Lebensart; ich lebe (nur) meine Gesundheit ik brau (blooat) miin Sinhait (M.); auf großem Fuß l. iip en groot Fut lewwe (vgl. Fuß 1., verreisen); vgl. (etw.) ander(es), Deckshaus, wimmeln

lebend leäbend/lebendi (dt.); *ein Weihnachtsbaum mit l.en Kerzen en Wiinachenbooam med lebendi Leächter (M. Dä., Helg. 558, 30f.); die L.en de Leäbendigen (M. Fr., BeB¹ 79: <Leämbdigen>)/Lebennigen (dt.)*

lebendig leäbenti [lämti], jünger lebendi (dt.); *vgl. Mundwerk; Pferd*

Lebensabend siin/her ool Doagen („seine/ihre alten Tage“)

Lebensart (*Art zu leben, Lebensweise*): *Dort (in dem Hause) herrschte noch richtig alte Helgoländer L. Deät wear dear no rech oolung Halunder Gebrau. (M., Helg. 345, 18)*

lebenserfahren wetten („wissend“); *ein l. (vernünftiger) Mensch en wetten Mensk*

Lebensgefahr Lewwensgefoor (de); *in L. sein om 'en Hals wees („um den Hals sein“; vgl.*

[ums] *Leben* [kommen])

Lebensgefährtin: *meine/deine/seine L.* miin/diin/siin Missis (*engl.*)

lebenslang lewwensloang, tidslewwens („zeitlebens“; *vgl. Inselverbot*)

Lebenslust Lewwenslös (*de*)

Lebensmittel Iiter-/*veralt.* Iitelwoor, -n (*deät*), *jünger* Lewwensmeddel [ö/ö], -er (*deät*)

lebensnotwendig lewwensnooadwendi

Lebensretter †Lüfberriker (*de*): (*dann*) muss das Ruderboot unser L. werden (*dann*) mutt dü Rudder ühs Liffberger wees (*H. Fr. H. bei Kobbe 1840, 102f.*); *Siebs 66 dafür* léwənsbèrijər, *aber vgl. Kobbe 1840, 88f.* Menskenleben 'Menschenleben (*Plur.*)'

Lebensweise *s. Lebensart*

Lebenszeichen: *kein L. von jmd. keen Heer of Speer/keen Tol of Teeken fan iáan Es kam kein L. von ihnen (vom Rettungsboot).* Dear küm naarkeen Teeeken fandan. (*C. S., Helg. 241*) *Vgl. Spur 1.*

Leber Lüwwer/*Oelr.* Liwer (*de*)/(*als Speise:* *deät*); *vgl. fragen 1., Grog*

Leberwurst Lüwwermarri (*deät*)

Lebewohl!: *H. Fr. H. (1842) <Fahr well ('Farewell'), bliew sünn en ...> 'L., bleib' gesund und ...'* (*Helg. 585, 19*) *Vgl. Farewell!*

lebhaft (*aktiv, tätig*) riddi(-om)

Lebkuchen *s. Pfefferkuchen*

leblo: *l. sein/scheinen* dear fer dooad lai u („für tot daliegen“)

Lebtag: *mein/sein L. nicht* aal miin/siin Doag („Tag“) ni, miin Lewwen („Leben“) ni (*vgl. nie*); (*all*) *ihr/sein L. (das ganze Leben lang)* fer siin Doag („für seinen Tag“; *vgl. blamieren, immer*)

Lebzeiten: *wie der Mensch (der Tote) zu L. seinen Kirchweg gehabt hat* es de Mensk tu siin Lewwenstid'n siin Karkwai hid hat; *vgl.*

Kirchweg, Weg

lechzen (*nach etw.*) djanke (noa wat), *veralt.* addere/alleme (noa wat); *vgl. gieren¹, verlangen 3., Verlangen*

leck lak; *das Boot ist l. de Booat es lak/lakt; sie hatten eine alte Schaluppe zusammen, die war schon weich und (etw.) l. dja hid en ool Sluup toop, de wear al wok en lakkeri (Mittl.-bl. 45/46, 1952, S. 10); vgl. undicht*

Leck Lak (*deät*)

lecken¹ (*mit der Zunge*) lekke (*dt.*); *leck mich doch!* (= *lass mich in Ruhe, vgl. dies*) lekke mi

do uun 'e Moors!/leкке Pepper („Pfeffer“)! di kans mi men („du kannst mich wenig“), *scil. meen?* (*vgl. treffen 3.*); *vgl. schlecken lecken² (leck sein) lak, (auch) sübbere; es (das Boot) leckt wie ein Sieb hi lakt as/en Droog; das Rohr leckt dear sübbert Weeter bi it (bi 'n Reer) lecker: l. sein gud smak („gut schmecken“); vgl. Delikatesse*

Leckerbissen (*kleiner L.*) Leksmaak (*gänzl. veralt., M. nach A. C. B.*); *vgl. Delikatesse*

Leckermaul Lekkerteän (*de*) (*Oelr.* Lekkertehn) („-zahn“), Roomslekker (*de*) („Rahm[sch]lecker“)

leckschlagen laksloo u

Leder Ledder [ö] (*deät*)

ledern leddern [ö]; *vgl. Saubohnen*

Lederschürze *s. Schurzfell*

ledig 1. (*unverheiratet*) ni ferhairoatet/inferhairoatet; *vgl. Grünholz, zuhaus(e) 2.*

(*einer Sache l. sein*) frai fan wat wees

Lee Li [e]/*jünger* Lee (*ndt.*); *im L. uun Li/Lee;* *vgl. windgeschützt, Windschatten*

leer 1. (*ohne Inhalt*) leddi; *ich fühle mich so l. ik hoa soo 'n/sek en leddi Gefeel („leeres Gefühl“; vgl. unausgefüllt); Und Jacob stand mit l.en Händen da. En Djoap stin dear med leddi Hun'n. (M. Fr., Mitt.-bl. 22/23, 8); (Sprw.) Leere Hände wollen etw. zu tun haben. Leddi Hun'n wel wat dun'n hoa; mit l.en*

(*Fremden*)zimmern med leddi Dörnsken (*vgl. halten von*) *Vgl. Angelhaken, ausreden 2., austrinken, fade, kauen, Lärm, nervös, Wasserfall, weismachen 2. (nichts mehr übrig, auch: aufgeräumt) lens; l. werden/sein (kein Wasser mehr geben, von einer Pumpe) lens sloo u („schlagen“); das Zimmer war leer, gut aufgeräumt de Dörnsk wear lens, gud apröppet (M., Guthier); vgl. aufbrauchen*

leeren leddi/lens moake

leergefegt: *wie l. (kein Mensch zu sehen) foaget („gefegt“); der Strand/Helgoland war wie l. (am 1. Aug. 1914) de Strun/deät Lun wear foaget (M., Helg. 139/483, 10); vgl. menschenleer*

leergegessen: *l.e Teller ufetten („abgegessene“)* Tolearn/Tellers (*die in einer Gastwirtschaft noch auf dem Tisch herumstehen; M.*)

Leergut leddi Tschich (*deät*) („leeres Zeug“); *vgl. (L.) ausrufen (lassen)*

leerräumen (*eine Wohnung*) leddi dreeg u („tragen“)

leerschleppen (-tragen) leddi trakke; *vgl.*

Papiergeld

Leesegel (*seem.*) Lisooil, -s (de); vgl. *Segel* (mit vollen *S.n*)

legen 1. lai, tu lain (*legte, gelegt auch looi [auch ui], looin [auch ui]*); *Oelr.* lei; vgl. **Bett 2.** *sich l. (vom Wind, dann auch von Begeierung, Zorn u. a. m.) Das (Gerede) muss sich noch erst wieder ein wenig l.* Deät mut no iáars weer en betjen ufbikke. (*M. nach dem Vater, Helg. 225*) Vgl. *nachlassen 3.* (*sich unter dem Druck des Windes auf die Seite legen*) oawerhoale („überholen“; vgl. *dies*) und *wenn sich das Boot auf die Seite legte* en wan de Sluup iip 'e uur („andere“) Sid oawerhoalt (*M., SiS*)

Legenetz Laiernat, -neet (de/deät); *zusammen mit einem „Wällchen“ (vgl. dies) wurde das L. früher haupts. zum Starenfang benutzt (M., Dä., Helg. 137)*

Lehm Klai (deät), *Oelr.* Klàài (*norddt. Klei*) *roter Helgoländer L. (mit dem die Kleidung verdreht wurde) rooad Klai; nasser/feuchter roter L. (Lehmschlamm) Kiilkenbrai (deät), Kläowskit (deät) Der L.schlamm wurde auf einen Haufen in eine Ecke hineingefegt. Deät Kläowskit wür iinfoaget iip en Humpel uun en Hörn. (M., Helg. 223) Wenn der L. festtrocknete, konnte man ihn nur mit einem Messer abkratzen. Wan deät Klai fasdriiget, fins deät bloot med en Knüf ufskroapet („bekamst [du] ... abgekratzt“). (M., ebd.) Vgl. freischaufeln, Helgoländer²*

lehmig klaii

Lehmschläger 1. Klaislooder, -s (de) (*Siebs 240b; der Lehm zum Mauern wird geschlagen*)

2. (*verdrecktes Schuhwerk*): „Wische deine L. ab, wird sind hier nicht auf dem Schulhof!“ „Driige diin Klaisluuders uf, wi sen hiir ni iip Hingsgaars!“ (*M. zum Bruder, Helg. 231; -oo- > -uu- unter Hochton [?]; vgl. s. v. Gott*)

Lehne Leenung, -s (de)

lehnen leene (*dt.*), (*über ein Geländer*) oawerleene; *der am Bollwerk lehnte* de dear djin 'e Heefen leent (*M., SiS*); vgl. *stützen*

Lehnstuhl Leener-/auch Groofoorstuul, -n (de) („Großvatersessel“; vgl. *Sessel*)

Lehre Lear (de); *in der/die L. uun 'e Lear; Sie (die Mädchen nach der Konfirmation) waren alle in der L. Die eine lernte nähen, die andere Putzmacherin (Modistin), ... Dja wear aal uun 'e Lear. De iáán leart sain, de uur Putsmoaker, (M., Helg. 215/611, 29); vgl. rein l.*

lehren lear

Lehrer Maister/jünger Skuulmaister, -s (de); vgl. *einberufen, hervorholen*

Lehrerin Skuulmaisterin, -'n (deät)

Lehrgeld Leardjül (deät); *L. geben / (be)zahlen müssen siin Leardjül du mut*

Lehrjahr Leardjooar, -'n (deät); *in seinen L. en uun siin Leardjooarn*

Lehrjunge s. *Lehrling*

Lehrling (*männl.*) Leardjong, -en (de), (*weibl.*) Learfoamel, -er (deät)

Lehrstelle Learsteed (de); vgl. *Gewalt*

Leib 1. (*Körper, vgl. dies/Li Spreekhörn, Helg. 330, 31*) Lüf (*19. Jh. Lif*), -en (de) (*M., SiS: Liwen; der alte Plur. Liuw, s. Achtung 2.*); und *ein Bein hatte er (der Storch) eng an den Körper hochgezogen* en iáán gurt Bean hid hi aptekt bit noa de Lüffen (*M., Helg. 305, 32f.*); *mit L. und Seele med Lüf en Seel, (nach Verhältniswörtern) Liuw: Wir hatten ja nur die Kleider auf dem L.e (nur as, war wir am L.e trugen). Wi hid do bloot deät Tschich iip 'e Liuw (M., Helg. 140/604, 23); im L.e uun 'e Liuw; sich jmd. vom L.e halten hem iáán fan 'e Liuw hool u (vgl. Wäsche 2.); jmd. zu L.e gehen/rücken iáán tu Liuw gung u; vgl. offen, fragen 1., sich übergeben 2. (Bauch) s. dies*

Leibchen Rumpdjen, -er (deät)

Leibeskräfte: *er sang aus L.n* hi sung aal wat hi kiid („alles was er konnte“)

leibhaftig apdoaget („aufgetagt“); vgl. *ähneln, Pferd*

Leibschmerzen Lüfpiin (deät); vgl. *Bauchschmerzen*

Leibwäsche s. *Unterwäsche*

Leich s. *Laich*¹

Leichdorn (*Hühnerauge*) Liktuurn, -s (de)

Leiche Lik, -ken (de); *eine L., auch en Dood' n; über L.n gehen* oawer Likken gung u (*vgl. Stand 2.*) Vgl. *Beerdigung, rücksichtslos*

Leichenbegräbnis Lik; vgl. *Beerdigung*

leichenblass kritwit, likkenwit, wit as/es en

Gaist; *er wurde l. veralt. auch hi sat siin Dood' nkleer* („er setzte seine Totenfarbe“, *M.*)

Leichenfrau Dood' nwüf (deät) („Totenfrau“)

Leichentuch s. *Bahrtuch*

Leichenwacht Likkenwach (de)

leicht 1. lech; *so l. wie eine Feder* soo lech as/es en Din („Daune“); *ein Paar l.e Schuhe* en Poor lech Sku (*vgl. gut 3., Schuh*); *ein l.es Mädchen* en los („loses“) Foamel (*vgl. Flittchen,*

leichtfertig; *l. ums Herz* wid-om [widd-óm] („weit um[s] H.“); vgl. *dahinsagen, Schlaf 2.* (*geringfügig*) *l. es Fieber/l. er Regen* (man blooat) en betjen Feeber/Rain **3.** (*nicht schwer/schwierig, mühelos*) lech; *das ist ja nicht so l., auch* deät es do sek/soo wat hen („so was hin“); *das ist ganz l.* deät es alli lech, deät es ’e Moit do ni wört, deät kan ii Oot („das kann unsere Oma“); *das ist ein Leichtes/nichts l. er als das* deä’s ’e Moit ni wört, *auch kurz* Moit ni wört! vgl. *babyleicht, Kleinigkeit, Rede, passieren 1. 4.* (*Adv.: mühelos, ohne Schwierigkeiten*) soach(s) (vgl. *sachte 1.*), oawerlaidi

Leichter (*Lichter, Schleppfahrzeug für Seetransport, Seeleichter, vgl. dies*) Lechter, -s (de) *Nachmittag kommt der L., dann sollen sie (den Schrott) laden.* Noameddai komt de Lechter, dan skel dja leene. (*M., Helg. 228*)

leichtern lechtere; vgl. *Ladung*

leichtfertig (*leicht, ohne sexualmoralische Skrupel*) lech, lechsenni; (*von Männern*) lech en dech (*ndt. licht un dicht*); (*von Frauen, v.U.*) med Got en alle Welt ombifrai, ombiloo u (hat ombilüppen), her ombidriuw u; *l. e Frau Flinkfloiter* (deät); (*stärker*) Hoornstek (deät) („Hurenstück“); *l. es Mädchen los* Foamel („loses M.“), Ombiloooper (deät), Snep (deät); vgl. *Flittchen*

Leichtfuß: *er ist ein (Bruder) L.* hi es lech en dech

leichtthin s. *dahinsagen, obenhin*

Leichtsinn Lechsen (de)

leichtsinnig lechsenni; vgl. *leichtfertig*

leichtverständlich lech tu ferstun’n

Leid Leat (deät), Moit (deät);

selbstverschuldetes L. ooinmoaket Moit;

seelisches L. Hartkweäl (deät); vgl. *Freude, seelisch*

leid sein: *ich bin es l.* ik ben dear (sat en) meed fan („ich bin davon [satt und] müde“), ik spai dearfan/-feer („ich speie davon/-vor“); *ich bin es herzlich l.* ik spai fan Harten [hatt’n] („ich speie von Herzen“); vgl. *satt 2., überdrüssig*

Leiden 1. (*Gebrechen*) Gebreeken, -s (deät) **2.** (*das Erleben von Leid*) Liid’n (deät)

leiden 1. (*an/unter etw. l.*) liid, tu liid’n (let; leäd; led’n); *wo unsere Vorfahren so schrecklich haben l. müssen* wear ii Feerooln soo skrekliigen liid hoa mos; *der leidet so sehr an seinen Zähnen* de let soo machti uun siin

Teän’n (*im Vereinsgedicht von H. E. Cl.*); *sonst leidet sie nämlich überhaupt nicht darunter, dass sie mal zu Hause bleiben muss* uurs let dji nemli dear oawerhaup ni önner, dat dji nons dren bliuw mut; *der Fisch (= die Fische) leidet am meisten, wenn die (großen) Fischdampfer das Netz über den Grund schleppen* deät Fesk deät let am measen, wan ’e gurt Feskdampers herrem Nat oawer ’e Grin sleppe; *schwer zu l. haben (= Schaden davontragen, z.B. die Düne durch Sturm)* wat tu wetten wen u („etw. zu wissen bekommen“ = *erfahren*) **2.:** *jmd./etw. (gern) leiden mögen (= gern haben)* iáán (*gearn*) liid/*auch* ferdreeg mai; *und ich mochte ihn doch auch ein bisschen leiden* en ik moch hem uk doch en betjen liid (*M., Guthier*); *ich mochte ihn gern l., ich mochte ihn auch gern* „vertragen“ ik moch hem gearn liid, ik moch hem uk gearn ferdreeg (*M., Tb.*); *das mag ich nicht l.* deät mai ik ni liid/*auch* hoa; *und das mochten wir ja gern l.* en dear hül wi do soo fel fan („da hielten wir so viel von“, *M., Tb*; vgl. *gern haben, hängen 1., lieben, mögen 2.*); vgl. *absolut (nicht) 3.* (*dulden, gestatten, hinnehmen*) liid u; vgl. *dulden, erlauben 2. 4.* (*erdulden, ertragen*) liid u; vgl. *ertragen 5.* *weitere Bedeutungen von helg. liid u:* **a)** *s. ankommen 3., genau 1., (auf die) Goldwage*; **b)** *s. zugehen 1. (vorsich gehen, sich gehören)*; **c)** *s. schaffen 3. (aufessen können)*; **d)** *s. Herz 1. (begehren)*

leider laider (*dt.*); (*als Einschiebsel*) fan Moit („was für eine Mühe“)

leidlich s. *einigermaßen*

leidtun leat du u; *es tat mir so l. um ihn* deät diid mi soo leat om hem, hi diid mi soo leat („er tat mir so leid“)

Leierkasten Nuudelkassen (de) („Nudel-“)

leihen lean, itlean („aus-“)

Leim Lüm (deät); *aus dem L.* losleggert (vgl. *lose 2.*); *aus dem L. gehen* hem bedjiuw u („sich begeben“); *jmd. auf den L. gehen (im Helg. anders gewendet.)* iáán med de Lümstok loop lat („jmd. mit der Leimrute laufen lassen“)

leimen lümme

Leimrute Lümstok (de) („-stock“); *nur in Raa.;* vgl. *Leim, Neuigkeiten*

Leimtopf Lümpon/-ponnek (de) („-pfanne/-pfännchen“); vgl. *Fettnäpfchen*

Leine 1. Liin, -’n/-s (de); *Wäsche auf die L. hängen* Tschich aphinge; *nimm die Wäsche von*

der L. (ab)! nem 't Tschich fan/älter uf 'e Liin!
vgl. Anpflockleine 2. L. geben (seem.) Bot du u;
vgl. Bott

leinen (aus Leinen hergestellt) len'n

Leinen Len'n (deät); aus Leinen len'n

Leinwand Len'n (deät)

leise sach; leiser sachter; (sei[d] doch nur)
leise! (damit es/uns niemand hört) oo sach
do(ch) man!

leisetreterisch skiileri (zu skiile = nd. schulen
'schleichen')

Leiste 1. Les, -sen (de) **2.** (anatom.)

(Körperteil) Mach, -en (de), (veralt.); gew. im
Plur.: Schmerzen in der L./den L.en Piin uun 'e
Machen (vgl. dt. Gemächt), jünger uun 't
Wokkens fan 't Luf („im Weichen vom Leib“)

Leisten (des Schusters) Les, -sen (de)

leisten: sich etw. (nicht) l. können hem wat (ni)
laste/temme [ö] (vgl. [nicht übers Herz] bringen
5.)/twing kan/lastet wen (kan)/jünger auch laiste
kan (dt.); das können wir uns ja nicht leisten
(als Neuverheiratete im Hotel zu wohnen) deät
kan wi is do ni temme (M., Helg. 348, 13); was
er sich alles so geleistet hat bei der

Dampferbörte wat hi hem aal soo laistet hat
mank 'e Dampferbeert (M., Helg. 345, 18)

Leistenbruch Breäk/Bruch uun 'e Machen

Leistung dt.; vgl. übersehen 2.

leiten feere, laite (dt.)

Leiter¹ (die) Ladder, -s/-n (de); vgl. Bodenluke

Leiter² (der) Laiter, -s (de) (dt.), Öppers, -en
(de) („der Oberste“); (Anführer) Hetman (de),
(mehr scherzh.) öppers Ankersmitter [ü]
(„oberster Ankerwerfer“)

Leiterbalken (seitlich) Ladderbooam, -en (de)
„Leiterbaum“)

Leiterin Laiterin (deät) (dt.), Öppers, -en (deät)
(„die Oberste“)

Leitersprosse Stiipel, -er/-s (de)

Leitung Laitung, -en (de) (dt.), (Rohr-) Reer, -n
(de)

Lektion: Jetzt kriegt er seine L. Nä went hi siin
Leks. (M., SiS)

Leng (Fisch) Lang, -en (de)

lenken stiire; vgl. führen 1., steuern 2.

Lenker (Lenkrad) Stiir (de/deät) („Steuer“)

lenzen (seem.) lense (mit kleinster Segelfläche
vor dem Sturm laufen; vgl. Kgm. 418 und H. Fr.
H. bei Kobbe 1840, 100f.); vgl. frei, schlendern

Lerche Loatsk, -en (de) (vgl. Å. 1984, 137ff.);
vgl. Heidelerche

Lerchensuppe Loatsksup (deät)

lernen lear; Ach, die lernten ja noch (waren in
der Ausbildung). Die waren ja noch nichts
(hatten noch keinen Beruf). Och, din'n leart do
no. Din'n wear do no niks. (M., Helg. 338, 17) –
mit dem -en-Infinitiv: lesen/laufen l.

leesen/loopen lear (vgl. anfangen 1.); die
anderen die mussten noch erst 'geradestehen'
und schießen lernen de uurn din'n mos no iáars
likstun'n en schtjitten lear; vgl. kochen, sagen 1.
(Ende), schwanger – Altes helg. Sprw. (M. Fr.,
Brief 23.11.1968; vgl. BeB! 50): Lear wat, dan
kans di wat, steel wat, dan has de wat, oaber lat
arkiáán siin Ooin behool! ('Lerne was, dann
kannst du was, stiehl was, dann hast du was,
aber lass jeden sein Eigen(tum) behalten!')

lesbisch uurs-om („anders-um“); vgl.
homosexuell

Lesebuch Lees(e)buk, -ker (de)

Lesehalle dt.

lesen lees (lest [les(t), auch -ö-]; leäs; leesen);
vgl. belesen, Kanzel

Leser Leesder, -s (de); wir haben viel gelesen
wi sen teämli Leesders ween („sind ziemliche
Leser gewesen“)

letzte 1. (l. überhaupt) leäs; das (aller) letzte
Mal deät leäs Moal; die l.e Woche de leäs Wek;
die l.n Tage de leäste [-i] Doagen; das ist
wirklich das Letzte, nicht (wahr) deä's würkli
deät Leäs (< Dt.; M., Tb.); vgl. Drücker 2.,
mitkommen 1. (Ende), Termin, Wort, Zug 6. **2.**
(vorläufig l.) djongs („jüngst“), auch leäs;
letztes Mal deät djongs/leäs Moal, tu djongs, tu
leäsen (vgl. zuletzt 3.) **3.** (gerade erst
vergangen, vorige) fergingen, z.B. letzte Woche
fergingen Wek

letzendlich endli en tuleäs; vgl. schließlich,
zuletzt 2.

letzten Endes leäsen Ens (dt.)

letztens leäsens, tu djongs

Leuchtbake Boak, -en (de)

leuchten lochte; vgl. prangen

Leuchter Leächstiiner (Oelr. Légtstühner), -s
(de) („Licht-/Kerzenständer“)

Leuchtfuer Fiir, -n (deät), 19. Jh. Fүүr (<
Ndt.); und die L. durchkommen en dü Führen
där köhm (H. Fr. H. bei Kobbe 1840, 100f.)

Leuchtturm Lampentoom, -er/-s (de), vgl.
zurechtmachen; oben am L. (zum Vogelfang) ap
bi 't Fiir; (zum Schlittenfahren/Apfelsinenrollen
zu Ostern) ap bi de Boak („der Bake“, dem alten

viereckigen Turm; vgl. Blüse); (anderswo und veralt.) Fiirtoorn, -er/-s (de). Vgl. Vorgänger.
Leuchtturmwärter Lampentoornwachter, -s (de); *er ist L. (meistens v.U.) hi es (Wachter) iip 'e Lampentoorn*
leugnen liigene, ufliig u („ablügen“), ufstrid u („abstreiten“)
Leute 1. (neutral) Lid'n/älter Lid [le] (vgl. Siebs 250a), Mensken (vgl. [sich] ausdrucken 1., Mensch 1.); *der Vordermast ging über Bord mit allen L.n de feers Meäs ging oawer Bür med alle Lid'n (M. Fr. BeB¹ 76); aller L. Dachrinnen und Fallrohre waren kaputt aller Menskens Geeten en Deelloopers wear uun Stekken; dort wird nur über anderer L. Kummer/Unglück geredet dear wart blooat sladdert fan aller Menskens Moit/Ingemach („Ungemach“, M., Br.; vgl. herumgraben 2.); vgl. ander, Grünholz, unser 2. (salopp od. leicht absch.) Gassen; diese L. de dear Gassen 3. (absch.) Fulk (deät) („Volk“)/Tschich (deät) („Zeug“); vgl. Pack*
leutselig: nur l. *tun* heemelken moal wees („heimlich eingebildet sein“)
Leuwagen Luiwoagen (de) (ndt.)
Leviten: jmd. die L. lesen iáan de Leviten lees (H. E. Cl., Willem Tell [Orig.-ms.]: <de Levitten lees>), iáan Beskeat sooi/veralt. steek u („Bescheid sagen/stecken“), iáan haistere; vgl. Kopf (waschen), (die) Meinung (sagen) 2., zurechtweisen
Libelle (Wasserjungfer, Insekt) 1. Skiirskot, -ten (de), HvF. Skürskot (typisch fries. Wort, vgl. auch ostfries. ndt. Schurschott); vgl. herumschwirren – Die 1928 gegründete „Helgoländer Tanzsportkapelle“ nannte sich bei der Neugründung nach dem 2. Weltkrieg in List auf Sylt „De Skiirskotten“; vgl. Helg. 287, 4-7. 2. (sehr kl. Sorte L. mit Florflügeln) Booamengel (Ri. Hahn um 1800)
licht 1. (hell, vgl. dies) hel [ö] (dt.), †leäch, kloor; vgl. Augenblick 2. (spärlich): l.e Haare ni fel Hear („nicht viel Haar“)
Licht Leäch, -ter (deät); *die (Lampe) soll ein bisschen schön(es) L. werfen de skel en betjen roor Leäch smit (M., Tb.); kein schönes/gutes L. auf jmd. werfen keen roor Leäch iip iáan smit u (M.); hinters L. führen beluure; vgl. angehen 5., Kerze, Positionslicht, Talgkerze/-licht*
lichtbeständig ech („echt“; dt.)
lichten (Anker heben) lechte; *lichtete sie (die Cobra) den Anker rakt hi („er“) siin Drag ap*

(„zog ... hoch“; M., Helg. 139/483, 10); *lichtete die „Rugia“ den Anker rakt de „R.“ siin gurt Anker ap (M., ebd.)*
Lichter s. Leichter
lichterloh: l. brennen uun helle [-i] Brand stun u
Lichtscher Leächskear (de)
Lid Oogled, -'n (de); vgl. Augenlid, Einband
lieb liuw/veralt. lif, auch leäf/leef (ndt.); l. haben †lif hoa (vgl. lieben); (Anrede im Brief) Lieber X/Liebe Y Liiwer X/Liawe Y; auch Bas(te) X/Y; *es ist ein l.er Mann deät es en roor Man (M., Tb.); mein l.er Mann/Junge, das will ich dir sagen!* miin liiber Man/Djong, deät wel ik di sooi! (hdt.); *mein l.stes Kind, das geht ja nicht!* miin liiweste Kin, deät dear kloort do ni! *meine Kinder sind mir gleich l. miin Künner sen mi likke leäf/leef (vgl. gern); den l.en langen Tag de (heele) gotlungete Dai; vgl. aller- (allerbest/-schönst), Kind*
Liebchen: sein L. siin Liibeken (< Dt.); vgl. Geliebte, Liebste
Liebe Liuw (de) (vgl. köstlich), † Leefd (ndt.; H. Fr. H., Krönungsgedicht auf Königin Victoria) – die Alte Liebe (der Helgoland-Kai in Cuxhaven) de Ool Liuw
lieben liid mai u („leiden mögen“), † lif hoa u, selten auch liiwe; *ich liebe dich ik mai di liid; vgl. gern haben, hängen (an etw.) 1., mögen 2.*
lieber (Adv.) liiwer [auch -b-]; (auch) man, z.B. *da will ich l. (kann ich besser) nicht zwischengehen/mich einmischen* dear wel ik man ni mank
Liebesgaben s. Almosen
Liebepaar (vor od. während der Verlobungszeit) Fraier en Foamel („Freier und Mädchen“); vgl. (fest) gehen
Liebesverhältnis s. Verhältnis 4.
liebhabe s. lieben
Liebhaber 1. (Geliebter, Verehrer) Fraier, -s (de); *erster L. (Film/Theater); er spielte damals ersten L. hi spelt don'ns alle Menskens Fraier („aller Menschen F.“; M.) Vgl. Sie¹. 2. (Freund/Sammler von etw.) Leäf-/Leefhoawer, -s (de) (ndt.)*
Liebhabe Leäf-/Leefhoawerai
liebkosen aie (ndt. eien)
lieblich 1. (köstlich, angenehm u. A.) leäfelk/-ee- (ndt.) 2. (anmutig) niidli (dt.)
Liebling, Liebster: mein L. miin Allerbas(ken) („Allerbest[chen]“)

Liebste: *meine L./mein L.er* miin letj Faini („meine kleine Feine/mein kl. Feiner“), † Leefk (de) (*ndt.*, „Liebchen“; *H. Fr. H., bei Kobbe 1840, 52*)

liebsten, am om/am liifsen/liibsen

Liebsten, vom *s. beste (das B. von B.n)*

Lied Leet, -en (de/deät) (*ndt.*), *auch* Stek, -ken (de/deät) („Stück“); *davon kann ich ja ein L.(chen) singen* dear kan ik do Leeten

(„Lieder“) fan song; *das alte L. deät ool Stek; beliebte (deutschen) L.er, die früher bei Feiern (Hochzeiten usw.) gesungen wurden* Kosleeten („Hochzeitslieder“), *Teegerleeten (so genannt, weil sie auch beim Teegen, dem Sandspierfangen auf der Düneninsel, gesungen wurden); geistliches L., s. Kirchenlied*

Liederbuch Leetenbuk, -ker (de)

liefern lewwere [ö]; *vgl. abliefern*

Lieferung Lewwerung [ö], -en (de)

liegen 1. lai (*Oelr.* lei), tu lain (lait; looi [*M. ui*]; looin [*M. ui*], *geschrieben wird hier stets looi und looin*); (*vom soeben angekommenen Bäderschiff es liegt hi lait; Unser kleiner Junge muss ja nun schon unter dem Eis liegen und weinen. Ii letj Djong de mut nä do al önner deät Is lai tu gaaln. (M., Helg. 305, 32f.); daran liegt mir nichts (ist mir nichts gelegen) dear lait mi niks uun (vgl. tun [Ende], gelegen 2.); und du weißt nachher nicht, woran es liegt en di wets noaheer ni, wear deät uun lait (M., Br.); ein Offizier lässt dich l. (wenn von ihm geschwängert), ein (einfacher) Soldat heiratet dich en Ofsear lat di lai, en Saldoat hairoatet di (A. H.); der Sommer liegt vor uns, s. vor 1; vgl. Auge 3. (Ende), betrunken, durchaus, hochschwanger, können, Scharlach, (einen) sitzen (haben), Verhältnisse 3., Wochenbett, Zunge 1. 2. (beim Fischfang) diire („dauern“)*)

Liegenetz *s. Legenetz*

Liegestuhl Liige-/Laierstuul, -n (de)

Liegezeit (*eines Schiffes im Hafen*) Legger (kurz < *ndt.* Liggerdag [„Liegetag“]); *früher: wegen Flaute eine L. haben en Legger hoa; vgl. Flaute 3., windstill*

Lift (*Fahrrstuhl*) Wüp (de) („Wippe“; *urspr. seem., < Ndt.*)

lila lilla

lind (*mild*) looam

Linde Lin'nbooam, -en (de)

lindern lennige

Linderung (*Erleichterung*) Lechterung

Lineal Linjoal/Lineoal, -n/-s (de)

Linie Liinje, -n (de) (*vgl. Dampfer-*), (*Strich*) Streäk, -en (de)

link: *die/seine l.e Hand* de/siin lefter [ö] Hun; *die l.e Seite (Kleidungsstück)* de mes („verkehrte“) Sid; (*von Gestricktem*) de krüs („krause“) Sid; *zwei l.e Hände haben tau* Lefterklitjen hoa; *vgl. unpraktisch*

Linke (*die linke Hand*) de lefter [ö] Hun, *veralt.* de Lefterklitj; *zur L.n* tu lefter Hun („zur linken Hand“)

links¹ (*beim Stricken*) krüs („kraus“); *zwei rechts, zwei l. stricken* tau slech („schlicht“), tau krüs prekkele

links² (*Adv.*) 1. tu lefter [ö] Hun (“zur linken Hand”) 2. *etw. mit l. machen (etwa)* deä's de Moit ni wört („das ist der Mühe nicht wert“)

links³ 1. (*Pröp.*) l. (*von*) der Kirche tu lefter Hun 'e Kark

linksgängig lefterloopi [ö]

linkshändig lefterklitjet [ö]

linksseitig leftert [ö]; *l. gelähmt* leftert lom

Linse (*Optik*) Lens, -en (de)

linsen (*verstohlen blicken*) pliire; *und dann linste er immerzu über den Tisch hin zu meiner Urgroßmutter* en dan pliirt hi ümmer oawer Taffel hen noa ii Ooloot (*M., Tb. nach A. C. B.*)

Lippe Lep [ö], -pen (de); *die L. hängen lassen* fliipe (*vgl. maulen, schmollen*); *die L.n zusammenkniefen* siin Leppen oawer-arker hen kniipe (*vgl. einkniefen, hochnäsiger*)

Lippenstift Leppenstef [ö]/-stif [ü] (de) (*dt.*)

lispeln (*med de Tong*) uunsteek u („[mit der Zunge] anstoßen“; *vgl. anstoßen 2.*), en Slik iip 'e Tong hoa („einen Schlick auf der Zunge haben“, < *Ndt.*); *vgl. lallen*

Liste Les, -sen (de); *vgl. Säuferliste*

listig listi (*bereits Oelr. 1846/1882 listig; Kgm. 419a lesti und Lest [les] 'List' sind puristisch*)

Liter Liiter, - (de)

Litze Snuur, -n (de) („Schnur“)

Lizenz *dt.*; *vgl. Jagdschein*

LKW *s. Lastauto/-wagen*

Lob *s. Gott, loben*

loben streäwe fan wat/iáán („streben von etw./jmd.“; *eine nur helg. Bed.!*), (*jmd. übermäßig/über den grünen Klee l.*) iáán itstreäwe („ausstreben“); *du lobst es ja über den grünen Klee* di streäwes dear do de Win fan om („du strebst davon ja den Wind um“; *vgl. schimpfen*); *sie l. es ja so sehr/lange, bis nichts*

davon übrigbleibt dja streäwe deät Bas dear do fan uf („sie streben ja das Beste davon ab“); vgl. *bewundern, finden 2., Selbstlob*

lobenswert streäwenswört [-wött]

Loch 1. Gat, Geet (de/deät); *ein L. in den Tag schlafen* uun 'e Wedderung [ö] iin sleap u („in die Witterung hinein“); *Löcher in die Luft gucken* (geistesabwesend/teinahmslos dasitzen/-stehen) Geet uun 'e Loch luuke (< Dt.); vgl. *fragen 1., Kaff^l, löchern, (auf dem letzten L.) pfeifen 2. 2. (L. in der Eisdecke) †Bit (Oetker 402) (ndt.) 3. (Aushöhlung) Hollung (de) 4. (Schlucht im Westfelsen) Gat; in Namen wie Djunk Gat („Dunkles L.“), Hans Proals Gat („Hans Prahls L.“); Singelgat („Kieselsteinloch“); vgl. Grotte 5. (zugeschüttetes L.) Slap; in Namen wie Boakhörn-Slap, Floagenberri-Slap, Mürremers-Slap*

lochen Geet moake

Locher: *ein L. zum Löchermachen in meinen Akten* en Locher tu Geet moaken uun miin Akten

löcherig fol Geet

löchern (mit Fragen) iáán siin Melt(ung) [ö]/Bauch [„Magen“] itfroage/-grobbe („jmds. Milz/Magen ausfragen/-graben“), iáán siin Hart it 'e Liuw froage („jmds. Herz aus dem Leibe fragen“); vgl. *fragen 1.*

Löchner s. *Abreißer*

Löckchen Krölk, -en (de), Krölken, -er (de)

Locke Lok, -ken (de) (dt.); (Tolle) Pul (de)

locken 1. lokke (dt.), veralt. (M.) heere (dies v.a. in *Zuss. hin-/herein- hen-/iin-; urspr. 'nachahmen' (diese Bed. im Halligfries. und Wangerooger Fries.), und zwar dem Lockruf von Vögeln, um diese in Schussweite herbeizulocken; daher auch Mädchen/Frauen verführen 2. (reizen) damit kannst du mich nicht l. (z.B. mit Kaviar) dear kans 'e mi ni med meen („meinen“); vgl. *anziehen 2.**

Lockenkopf Hoad fol Kringeler

Lockenwickler Hearwickel, -er (de)

locker los, (nicht fest zusammenhängend, auch) lossi; *er hat eine Schraube l. hi hat en Skriuw los; nicht l. lassen ni los-/noalat*

lockermachen (Geldsumme) loswokke („losweichen“)

lockern losmoake; *geloekert/gelöst (von etw. Aufgeklebtem) losleeken (= föhr.-amr. [-]löögen, Part. Prät von lük 'schließen')*

lockig: *l.es Haar haben krölket/krüllet* Hear, sek (faini) Lokken hoa („solch [feine] Locken haben“)

Lockpfeife (selbstgemacht für die Jagd auf Goldregenpfeifer) Welsterfloit, -en (de); vgl. *wetten*

Lockspeise s. *Köder*

Lockvogel (tote Möwe, die bei der Möwenjagd hochgeworfen wurde) Apsmitterkub, -ben (de) („Aufwerfmöwe“; vgl. *abgerissen*); übertr. vgl. *Prostituierte, Schlampe 1.*

Löffel Leepel, -er (de)

Löffelente Leepel-En, -'n (de); *so bereits Siebs 157, während Gätke 570 ohne helg. Namen*

löffeln leepele

Löffelspeise (mit Löffeln zu essende Speise) Leepelspiis (deät) (< Ndt.)

löffelweise leepelwis [i/ü]

logieren loseare (Oelr. 1846/1882, 70: losiäre, losiäart)

Logis Losear (zum Verb gebildet, vgl. *logieren*), früher auch Loschii (deät) (Oelr. 1846/1882, 70/69: Loschie); *Badegäste in L. haben/nehmen* Fremmen iinhoa/iinnem u („Fremde reinhaben/einnehmen“; < *Schiffahrt*, vgl. *Ladung*) *Mutter, wir haben eine kleine niedliche Dame in L. bekommen* Mem, wi hoa en letj niidli Doam iinfin'n (Inf. iinwen). (M.) Vgl. *Gästevermietung, Runde 6., vermieten*

Logisgast en Fremmen, *Plur.* Fremmen; vgl. *Logis*

Logishaus Fremmen-/veralt. Losearhüs, -hiisder (deät)

Lohn Looan, -'n (de/deät)

lohn, **sich** hem looane; *das lohnt die Mühe nicht* deä's 'e Moit ni wört („das ist der Mühe wert“); *wieviel hat es gelohnt? (beim Fischfang) hofel hat deät looant? (Mittl.-bl. 99/100, S. 13)*

Lokal Lokoal [u], -n (de/deät); vgl. *Wirtschaft*

Lolli (Lutscher am Stiel) Lolli, -s (de)

London London/älter Lon'n (M. Fr.), †Lin'n (nur Oelrichs 1846/1882, 123/119: Lünnen; < *Lünden); vgl. *Helg. 579, S. 8-9.*

los 1. (nicht mehr fest) los (losder); *die Schafe sind los (nicht am Tüder) de Skeap sen los (vgl. losgelassen werden); etw./jmd. l. sein* wat/iáán kwit wees; vgl. *leicht 1., loswerden, unbeständig 2. 2. (fort) los; wir müssen jetzt l. wi mut nä los/älter wi mut nä hen (vgl. losgehen/-kommen); können wir jetzt denn l.? kan wi nä dan brau? jetzt geht es l. nä gungt 'et*

los **3.:** *etw. ist l. (etw. [Ungewöhnliches] geschieht) nais wees („Neues sein“; vgl. [vor sich] gehen l., vor^l l.); was ist l.? wat es dear nais?; was da was l. ist! hek dear wat nais es! dann weiß er, was da l. ist (was da gespielt wird) dan wet hi, wat uunlait (M. Dä., Mittl.-bl. 86, 6; vgl. anliegen l.); na, was ist l., du bist ja so mutlos/niedergeschlagen! nä, wat lait dear uun („liegt da an“), di bes do soo men! (M., Helg. 217) hier ist ja nichts l. (tut sich nichts/ist langweilig) hiir es do niks nais (Siebs 261a: hiir es niks om 'e Wai [„um den Weg“]); jetzt wollen wir noch erst sehen, was hier denn so los ist, was „hier so fliegt“ (sich tut), nicht wahr nä wel wi no iáársens luuke, wat hiir dan soo nais es/wat hiir soo flech, woor (Stiintjen; vgl. sich tun); was ist mit dir l.? wat es med di nais? (vgl. fahren 3.;); dann ist hier was l. (Drohung), s. Teufel; vgl. erleben*

Los Lot, Leet/ált. Löt (de); *das L. werfen* Lot smit *u* (vgl. H. E. Cl., Willem Tell: <mee Lott smitt>; 'mit L. werfen'); *das große L. ziehen (übertr.) uun 'e Glikspotjen iingrüp u* („ins Glückstöpfchen hineingreifen“); *von schwerem L., s. Wiege; vgl. abkriegen l., Erbgang, Miterbe, zuteilwerden 2.*

losballern losballere; *zu 'abschießen' schreibt Siebst 299a: „vgl. lósbalarø (dieses ist plattd. und vor 20 Jahren eingeführt)“*

losbinden ufbin („ab-“)

löschen¹ (Feuer) Brand lösche (dt.), *auch Iáál itmoake; Kgm. 419a: (vom Feuer und übertr. vom Durst) leske (deät Iáál/miin Törs [< Ndt.])*

löschen² (Schiffsladung) losse, aplosse, apdreeg *u* („hinauftragen“; vgl. einladen²). *Zu aplosse vgl. ausschütten 3., erleichtern, Herz l., Luft, Meinung.*

lose 1. los; vgl. freizügig, Haar **2.** (aus dem Leim) loslegert

losen (durch Los entscheiden, das Los werfen) Lot smit *u*; vgl. Los

lösen 1. (losmachen) losmoake (vgl. Tauende); (sich) l. loswokke; vgl. ausfransen **2.** (die Lösung für etw. finden) leese/lööse **3.:** eine Karte l. en Koort koope *u*

losfahren losbrau *u*

losgehen 1. (beginnen) losgung *u*; *jetzt geht es l. nä gungt [gungk] 'et los, nä mut wi dear-an/der-an; jetzt geht es wohl so richtig los (z.B. mit Kälte/Winter) deät went nä do wel Oort („es bekommt jetzt wohl Art“)* **2.:** *ich gehe mit dem*

Küchenmesser auf sie los! ik gung med de gurt Knüf noa djam tu („nach ihnen zu“)!

losgelassen werden los-/fraiseem *u* („los-/frei kommen“); *am 18. Oktober wurden die Schafe losgelassen uun achtainsen Oktoober küm 'e Skeap los*

losgelöst s. lockern

loskommen 1. (wegkommen) wechkeem *u*, tu Loop („zu Lauf“) keem *u*; *ich kann nicht l. (z.B. wegen Besuch) ik kan ni tu Loop keem 2. (befreit werden von etw.) s. befreien*

loslassen loslat; *da ließ er meine Hand los do lat hi miin Hun los (M., Helg. 140); sie (die Mutter) lässt ihn (den schon erwachsenen Sohn) ja nicht los dji lat hem do ni fan her Hun („lässt ihn nicht von der/ihrer Hand“)*

loslegen (sich tadelnd ausbreiten/-lassen) loslai (*u*); *und über mich legen sie los en oawer mi lai dja los (M., Tb.)*

losmüssen dear/der (weer) an-/henmut *u*; *Nun musste ich ja los! Nä mos ik dear do an! (M., Guthier)*

losschicken hen-/wechsan

Lösung (Ausweg, vgl. dies) Read („Rat“); *dafür kommt jetzt eine andere L. dear komt nä uurs en Read tu (M., Tb., Zitat)*

loswerden kwitwür; (von Kummer, Sorgen u. Ä. befreit werden) ufkeem *u*; *all unserem/n Kummer und Sorgen l. fan aal ii Moit ufkeem u* („abkommen“); *man kann ihn nicht l. hi es ni wechtuslitten („wegzuschleifen“)*

loswerfen lossmit *u*; *und der Dampfer wirft los en de Dampfer smet los (M., Helg. 212)*

Loszück* (Art Vorrichtung zum Steinschmätzerfang) Lotstek (de); s. M. Dä., Helg 137

Lot (Hand-)Looad [lo·a] (de/deät); *L. und Leine Looad en Liin; nicht im L. sein ni uun Odder wees; (gesundheitlich) ni gud iip Skek wees loten (seem.) looade; vgl. landen 3.*

löten looade

LötKolben Looadbolt, -en (de) („-bolzen“), Looadkolben (de) (dt.), (Kgm. Wb. 433b:) Looader, -s (de)

Lötlampe Looadlamp, -en (de)

Lotleine Looadliin, -'n (de)

Lötofen Looadoawen, -s (de), (der Klempner, auch) Feldsmeäd [fölt-] (de) („Feldschmiede“; vgl. dies)

lotrecht lik ap en deel

Lotse Looats, -en (de); vgl. Junggeselle

lotsen looatse; vgl. *mitlotsen*
Lotsenboot Looatsenbooat, -s (de), Fersatbooat, -s (de) (“Versetzboot”, vgl. *dies*)
Lotsenexamen Looatseneksoamen (deät)
Lotsenexaminierbuch Eksemear(der)-/jünger Eksomeneabuk, -ker (de)
Lotsengeld (-heuer) Looats(en)djül (deät)
Lotsenläufer* Looatsenlooper (de) (*Mi. A., Helg. 461, 10*)
Lotsenpatent Looatsenpatent (de)
Lotsenwitwe Looatsenwerrow (deät) (*M., Helg. 229*)
Lotsenzeichen Looatjen, -s/-er (de), Looatspennung („Lotspfennig“)
Lotsenzeichenspiel (das) deät Looatjenspel; *Beschreibung von H. Dörner, Mitt.-bl. 52/53, 10*
Lotterie Itgrüpperspel (deät) („Ausgreif[er]spiel“): *das Leben ist eine L.* deät Lewwen es en Itgrüpperspel
Lötzinn Looadten/-tin (deät)/jünger -tin (deät); *das waren solche dreikantige Stücke* deät wear sek treekantet Stekken (*M., Tb.*)
Luchs s. *aufpassen 1.*
Löwe Leow, Leewen (de)
Löwenzahn Liisblömk, -en (de) („Läuseblume“); vgl. *Frau/Mädchen (absch.)*
Lücke Gat, Geet (de)
Luder: *ein freches L.* en frech/mitti Ding, *veralt.* en rapsken Diirt
Luft Loch (de/deät); *schöne L. (heute), nicht?!* faini Loch, wää?! (vgl. *schön 1.*); *L. holen/schöpfen* Loch hoale (vgl. *Atem, verschnaufen*); *frische L. schnappen* hem ferlochte („sich verluften“); *hier ist sehr schlechte L.* hiir es en Loch mus-meen uun Deelers Rüm („eine Luft wie im Klassenzimmer der unteren Abt. der [damaligen] Schule“; *A. C. B.*); *als ob ich L. (für ihn) bin* as/es wan ik Loch ben (*M., Tb.*); *jmd. an die L. setzen s. hinauswerfen 1.*; *das ist aus der L. gegriffen* deät es aptoch/en aptoch Stek („erdachtes Stück“); *bei ihnen war dicke L.* dear wear biirwerki Loch bi djam („schlecht gelaunte L.“); *die L. ist rein (auch übertr.)* de Loch es riin; *in die L. fliegen* (ap) uun ’e Loh fli u; *in die L. gehen (zu fliegen anfangen)* ap uun Loch/uun ’e Floch gung u (vgl. *Decke*); *seinem Ärger/Unmut L. machen* (oori) apkolpere („aufstoßen, rülpsen“)/*M. B. auch* (rech soo) aplosse („löschen, entladen“; vgl. *[sein Herz erleichtern]*); vgl. *abgestanden, Atem, sich*

auflösen, Bewölkung, erdrücken, herumgestikulieren, Himmel 2., hochnäsig, Loch 1., Meinung, Puste, verschnaufen, Wolke(n)
Luftballon Luft-/Lochballong, -s (de)
Luftblase Bliis, -en (de) [*Siebs -z*]
Lüftchen Lochtjen (deät)
luftdicht lochtech
lüften lochte, itlochte; vgl. (*hoch*)*heben*
Luftgewehr Luft-/Lochgeweer, -n (de/deät), Tesching, -s (de); vgl. *Ratten*
luftig (*leicht gekleidet*) lochti; vgl. *um² 4.*
Luftikus (*veralt.*) Fleegenseen, -s (de) (< *ndt.* Flegensöhn „Fliegensohn“)
Luftkissenboot Lochspeelkenbooat, -s (de)
Luftloch Lochgat, -geet (de/deät)
Luftschiff Lochskep, -pen (de/deät)
Luftschuttkeller dt. (*M., Helg. 248*)
Luftschutzraum (*d. L. im Helgländer Felsen s. Bunker*)
Lüftung 1. (*das Lüften*) Lochten (deät) **2.** (*technische Anlage*) Lochtung (de)
Luftzug 1. Bloch, -en (de), (*leichter L.*) Lochtjen (deät); vgl. *Windstoß 2. (Durchzug)* Deertsuch (de) (*hdt.*); vgl. *ziehen 2.*
Lüge: *das ist eine L. (gelogen)* deä’s leegen
lügen pliire; vgl. *gucken*
lügen liig [li:], tu liigen [li:gən] (lecht; leäg [le·ε]; leegen); *er lügt das Blaue vom Himmel herunter* hi lech de Kraaben ap uun ’e Loch en din’n set do önnner de Steaner, es di wets („er lügt die Strandkrabben hinauf in die Luft [und die sitzen ja unter den Steinen, wie du weißt]“; *M., Br.*); *schamlos lügen* med Leegen en Skan omgung u („mit Lügen und Schande umgehen“); *lass mich nicht l.!* lat mi ni liig! (*H./O. Goe., < Ndt.; Hamb. Wb.: wer auf eine Frage nicht genau antworten kann, leitet seine Antwort ein:* nu mutt ik legen oder lot mi nich legen); vgl. (*nicht zu etw.*) *kommen, schwindeln 2., warum, wegen 1.*
lügenhaft leegenhafti
Lügner (*veralt.*) Leegeneer/Leegeniáár, -s (de)
Lügnerin (*eher scherzh.*) Liigentask, -en (deät)
lügnerisch ferleegen („verlogen“)
Luke Lik, -ken (de); *L.n vor einem Sturm wetterfest machen/verschließen* (*schalken*) skalke; vgl. *Barzahlung*
Lulatsch: *ein langer L.* en gurt lung Slan(g)dang
Lumme 1. Skit, -ten (de), *HvF 33b/Gätke 625:*

Skütt (= *westfries.* skût/skoet; *Ä., Helg.* 401, 14/Us *Wurk* 53, 135-8); *eine ölverschmierte L.* en teert Skit; 'Teert Skit' *Spitzname einer Lehrerin* (C. S., *Helg.* 341, 8) und *eines Soldaten* (H. Kr., *Helg.* 299, 17) **2. junge L.** Fürrit, -en (de), *Rickmer Hahn 1800 Firrit* (*onomat.*); vgl. *Dumm(er)chen*
Lümmel Bengel, -er (de), Diirt, -er (deät), *Duitsker* (de); vgl. *Teufel*
Lummenfelsen, der Skittenhörn
Lummenjunges s. *Lumme*
Lump Skitknech (de) („Scheißker!“)
Lumpen 1. (*Stoffetzen u. A.*) Plin'n [i/ü], *Palten* (*ndt.*; *Plur.*); *auch Sing.*: Slont (de), vgl. *schlottern 2. 2.* (*abgetragene Kleidung*) *Pulten* (*ndt.*; *Plur.*)
lumpen: *ich werde mich ja nicht l. lassen soo men kan ik mi do ni moake* („so klein [wenig] kann ich mich ja nicht machen“); vgl. *Blöße, (sich) dumm (stellen), sich stellen 4.*
lumpig 1. (*zerlumpt*) **plinni 2.** (*nichts wert*) *kommerlik*
Lunge Long, -en (de); *sie hat es auf der L. dji hat deät/'et bi* („an“) de Long
Lungenentzündung Longenentzündung/-ensündung (de/deät) (*dt.*)
lungenkrank longi, bössi; *l. sein, auch deät/'et iip 'e Long hoa*
Lungenkrankheit Longigens (deät), Bössigens (deät); vgl. *Tuberkulose*
Lungentuberkulose s. *Auszehrung*
lungern (*herum-*) ombilongere/*veralt.* -lürrewe
Lupe Luup, -en (de); *jmd. kritisch unter die L. nehmen* iáán beluuke en bedu u („begucken und betun“; *zum letzteren vgl. bekritteln, bereden 3, durchhecheln*); vgl. *mustern 2.*
Lust Lös (de), *veralt. auch Sennihait; dazu habe ich (keine/gar keine) L. dear hoa ik* (*keen/naarkeen*) Lös tu, *dear mai ik (ni) oawer wees* („darüber mag ich [nicht] sein“, *meist negiert od. fragend*; < *Schlesw.-Holst. Ndt.*), *auch: keen Meenung fer wat hoa* („keine Meinung für etw. haben“); *ich habe keine L. mehr zu ihrem Besuch* ik mai langer ni mear oawer her Beseek wees (*M., Br.*); *hast du denn dazu L.? has 'e dear dan Lös tu? – dazu hätte ich ja keine L. dear hid ik do keen Lös tu*
lüstern gliiri, (*Blick*) gliirderi; vgl. *sinnlich*
Lustfahrt (*früher Vergnügungsfahrt mit Jolle, auch Tagestour mit einem Seebäderschiff*) *Lustfoort* [luss-], -en (de) (*dt.*); *L.en mit*

Badegästen machen lustfoorte; aber Oelr. 1846/1882, 100f./98f.: eine L. rund um Helgoland en Löstfahrt rün om et Lun
Lustfahrtgast (*früher Tagesausflügler/Tagesgast auf einem Bäderschiff*) *Lusfoortgas, -sen* (de), *Lustfoorter, -s* (de)
lustig bliid(-om), *munter* (vgl. *plätschern*); *es ging dort l. zu dear wear Hüllehait* (groot); *l. sein (laut feiern) djuuche; sich (über jmd.) l. machen skan* („schänden“), (iáán) tu *Nar breek u*; vgl. *fröhlich, vergnügt* (*helg.* *lüsti/-i- bedeutet 'komisch, sonderbar'*)
lustlos inlösti („unlustig“); (*teilnahmslos*) iáándunni; *l. sein, auch keen Lös hoa*
lutschen siig u („saugen“)
Lutscher (*Schnuller*) Prop, -pen (de), *verkl. Proppi* [-ii]; (*kinderspr.*) Hoppi
Luv(seite) (*seem.*; *die dem Wind zugekehrte Seite*) *Luuf* (de); *wir segeln in L. (gegen den Wind) wi siile uun 'e Luuf* (*Kgm. 443b*); *auf die Luvseite tu luuwert ap* (*Kgm. 444b*); vgl. *aufluen, segeln*
luvwärts tu *luuwert/luugert*; *wir lagen l. wi looi/lui tu luuwert* (*Vater von M.*); *du musst immer l. „aufsitzen“, sonst gehst du zu weit herunter, dann setzen wir sie (die Tonne) l. hin* (= *woher der Wind kommt*) *di mus ümmer tu luugert apset, uurs gungs 'e tu fiir deel, do set wi hem* (de Ten) tu *luugert hen* (= *wear de Win fandan komt*) (*Ri. H./E. R.*)

M

Maat (*seem.*) Moat, -s (de)
Mache: *etw. in der M. haben* wat uun 'e Moak hoa; vgl. *Arbeit*
machen 1. (*herstellen*) moake; vgl. *reparieren*
2. (*etw. tun, unternehmen, sich mit etw. beschäftigen*) du, tu *dun'n* (dait; diid; den'n), *jedoch zunehmend* moake (vgl. *tun*); *was machst du gerade?* wat dais 'e akkeroat?; *was machst du denn hier?!* (*bei einer unerwarteten Begegnung*) wat dais di hiir dan hen („hin“)?! *nicht wissen, was man m. soll* ni wet, wat man du skel; *da war nichts zu m. dear wear keen Pal uun tu wen'n*; *sich Mühe m. hem Moit/veralt.* Bang du u, siin Bas („sein Bestes“) du u; (*da ist nichts zu m. (keine Abhilfe möglich)*) (*dear es niks bi tu dun'n, auch dear es keen Dun*

uun/keen Read tu („da ist kein Tun in/kein Rat zu“); vgl. *alles* (zweites Satzbeispiel), *Bett, unmöglich* **3.** (mit sich bringen) *das macht ja wohl das Alter* deät dait deät Allerk do wel **4.** (anstellen, vgl. *dies* 3., *vorhaben* 2.) feerhoa u („vorhaben“, < Ndt.); *wie sollen wir das nur m.? ho skel wi deät blooat feerhoa?; ihr dürft nicht solchen Unsinn m. djim dör ni sek Skitniisen feerhoa* (Kgm. 198a); *so etw. (solch einen Unsinn) machst du!* sekwat (sek Narnkroamerai) has di feer! (vgl. *nie* 1./2., *so etwas* 2.) **5.** (zusehen) *mach, dass du wegstommst!* luuke, dat ’e wechkoms! *mach, dass du rauskommst!* bitten Deer med di!/it ii Oot her Keeken! („heraus aus Omas Küche“) **6.** (zu bedeuten haben) *das macht nichts (ist weiter nicht schlimm) deät dait/jünger moaket niks; Das machte ja alles nichts! Deät diid do aal niks!* (M./A. C. B., Helg. 183) **7.:** *sich nichts/wenig aus etw. m. (keinen/wenig Wert auf etw. legen, bes. auch auf ein bestimmtes Essen) hem niks/ni fel it wat moake, niks/ni fel om wat djiuw u („nichts/nicht viel um etw. geben“; vgl. jagen); er macht sich nichts draus hi wet dear naarniks fan („er weiß da gar nichts von“); vgl. fragen 2., mögen 2.* **8.** (kosten) *wieviel macht das? ho fel kos deät?; zwei mal zwei macht vier tau moal tau sen schtjuur* **9.** *Wasser machen (seem.)* Weeter moake; vgl. *Wasser* 2. **10.** (Aufhebens m.) *Davon (von der Konfirmation des jüngeren Sohnes) wurde nichts gemacht. Dear wūr niks fan moaket* (M., Helg. 231; vgl. *Verlust*) **11.** *s. sagen* 3. mit *Verweisen*

Macht Mach, -en (de); mit (aller) M. (intensiv, stark) med Mach/iip Kraf; *es steht nicht in meiner M. deät lait ni uun miin Machen; Das Schiff hat keine M. mehr* (Siebs S. 65: *ist machtlos*). <He hatt kehn Skepps Macht muar.> (H. Fr. H. bei Kobbe 1840, 92f.); vgl. *Herr* (werden)

mächtig 1. (Adv./Adj., sehr/gewaltig) machti(gen), banni/höln; *das stört mich m. deät steert mi machti(gen); vgl. allerhand/Erdrutsch, riesig* 2. 2. *jmds./einer Sache m. sein wat machti wūr u; vgl. Herr* (werden), *schwer* 1.

machtlos machloos/jünger -loos; *da sind sie m. dear wen (u) dja keen Mach oawer/deät es djam it ’e Mach lüppen („da bekommen sie keine M. über/das ist ihnen aus der M. gelaufen“); dagegen ist man m. dear es keen Dun uun; vgl. Macht*

Macke (Tick): *eine M. haben* en Püp (wech)hoa, en Skot (uun ’e Djik) hoa („einen Schuss im Flügel haben“; M. Dä.) *Ja, nun, eine kleine M. hat er ja gewiss.* Djoa, nä, en letj Spikker („Nagel“) hat hi do wis. (M., Helg. 346, 12)

Mädchen (auch *Dienstmädchen* und *Tochter*) Foamel, -er (deät); *kleines M., s. die Kleine; als Kosewort zu einem kleinen M.:* miin letj Sikkkelk(en)/Huunek(en)/Tikken („Küken/Hühnchen“; M.), auch Kuusi (veralt. *Lockruf für Katzen*); „*mein kleines M.!*“ miin letj [-tsch] Foamel! (*redete A. C. B. gew. M. an*); (abfällig) deät dear (gurt) Stek („Stück“) Foamel (vgl. *faul* 1.; *Hure[enstück]*); deät dear Liisblömk (M. Dä.; vgl. *Löwenzahn*); ein (älteres) M. en Djongfoamel; *du bist jetzt doch schon ein großes M. di bes nä doch al en gurt Slup fan Foamel* (M., Helg. 140; vgl. *Backfisch*); (ein wildes Mädchen) en gurt ferwüllert Foamel, en Feeger, -s (de); (*leichtfertiges M.*) Ombiloooper, -s (de) („Herumläufer“); *gestern Abend habe ich ein M. vom Tanzen nach Hause gebracht* djisterin hoa ik en Foort hid („habe ich eine Fahrt gehabt“, Kgm. 235; vgl. *im Föhr.-Amr.* en *Fracht haa*) Vgl. *Brautpaar* 2., *Zuckerpuppe*

mädchenhaft foamel(s)i

Mädchenjahre: *ich muss an meine M. denken* ik mut teenk om miin Foamelsdjoorn

Mädchenname Foamelsneem, -en (de)

Made Moadek, -ener (de); *wie die Made im Speck* as/es en Parl [parl/padd’l] uun Gul („wie eine Perle im Gold“); *M.n im verwesten Tang* Moadekener, *dann übertr. auf diesen:* Moadek, *so auch im Namen verschiedener Stellen im Felswatt:* Noaders Moadek (E. R.), Moadek Gat („Madengatt“, *in dem dort liegenden faulenden Seetang sind Massen von Maden; Siebs 150 und Karte am Ende des Buches* Moadek und Moadek Gatt); vgl. *Tang*

Mädel s. *Mädchen*

madig: *jmd./etw. m. machen* iáán/wat slech moake

Magazin Magatsiin [-aga-], -’n (de)

Magd s. *Dienstmädchen*

Magen Moag, -en (de); *mein M. knurrt* miin Moag knürt, *älter* groont/grint; *der M. hängt mir schon schief (vor Hunger)* miin Moag hinget/auch set („sitzt“) al bi/iip/langs Sid (fan *Honger*[igens], M.; vgl. *Heißhunger*); *er hat*

einen M., der kann alles verdauen/vertragen hi hat en Moag as/es en Drankten („wie eine Spülichttonne“)/gurt Hings („Pferd“)/Kathals („Silbermöwe“)/Skuáárewer („Kormoran“), de kan alles/blekken Doosen en Peetjener („Blechbüchsen und Topfscherben) ferdaue/uf; *ich habe mir den M. verdorben* ik hoa miin Moag ferdürrewen, *älter* ik hoa en sear M. („ich habe einen kranken M.“); *es liegt mir schwer/sehr im/auf dem M.* deät lait mi swoor/oori/dich iip („auf“) ’e/miin Moag, deät stoant/stunt mi oori befeer („steht mir ... bevor“), deät lait mi oori uun („liegt mir ... an“; vgl. *anliegen* 3.); *es ist mir auf den M. geschlagen* deät es mi iip miin Moag slain; *auf nüchternen M.* iip ochterung Moag (vgl. *nüchtern*); *Sie konnten ja nicht mit einem nüchternen und leeren M. hinaus(gehen).* Dja kiid do ni med en ochterung en leddi Moag it. *Dass meine Mutter jetzt zu Hause saß mit einem M. voll Angst, daran dachten wir ja nicht.* Dat ii Mem nä dren seät med en Moag fol Huááchens, dear toch wi do ni om. (*M., Helg. 160*); *Antje, ich habe gedacht, der Teufel ist in meinem M.* Antjen, ik hoa toch, de Diibel es uun miin Moag (*Stiintjen*); *Und dann hat er unseren Herrgott in seinem Herzen gehabt und Grog (Branntwein) im M.* En dan hat hi ii Heeregot uun siin Hart hid en Grok (Baarnwiin) uun ’e Moag (*Helg. 203*). *Ihr habt nichts im M. und auch nichts mehr zuzusetzen.* Djüm hoa niks uun ’e Moag en uk langer niks mear noatusatten. („nachzusetzen“, vgl. *magenkrank, zusetzen* 1.; *M., Helg. 163*); *es mit dem M. haben* deät/’et med de Moag hoa; vgl. *Bauch* 1./2., *betrunken, (einen) intus/sitzen (haben), Schwips, (den) Kopf (waschen) 1./ (die) Meinung (sagen) 2.*

Magenbeschwerden: *er hat M.* hi hat Moit/Kommer med siin Moag; *seine/diese M.* siin/deät dear Uun’e-Moagens („Im-Magen-...“)

Magenbitter Moagenbittern [ü] (en/de); vgl. *Bittre*

Magenbluten Moagblatten (deät)

Magengrippe/-infektion deät omgungen Stek („das umgehende Stück“)

magenkrank moagenkroank; *m. sein, auch* ’et med de/uun ’e Moag hoa; *er war m., und er machte immer ein solch saures Gesicht* siin Moag weer uuntau („sein Magen war kaputt“), en hi moaket ümmer sek en siir Gesecht (*M., Helg. 159*)

Magenkrebs Kreäf uun ’e Moag, (*jünger*) Krebs uun ’e Moag/Moagkrebs

Magenschmerzen Moagpiin (deät), Lüfpiin (deät); vgl. *Bauch-/Leibschmerzen*

mager 1. moager, (*nicht dick auch*) men („wenig“); *sehr m.* soo moager as/es en Bunk („Gräte“)/Stak („Zaunlatte“; vgl. *Bohnensange*)/Strikker („Streichholz“), man sek en letj Bunk („nur so eine kleine Gräte“; vgl. *Haut und Knochen*); *ein m.er Mensch* en Bunk/Bunken; vgl. *abgemagert, (im Gesicht) schmal², spitz* 1. 2.: *m.e Zeiten* skroag Tid’n; *die m.en Tage* (zw. *Weihnachten und Silvester*) de moager Doagen/de Moagern („die Mageren“); vgl. *Flaute* 2., *Vorsommerloch*

Magermilch Moagermolk (deät)

Magnet Magneet [mangn-] (de)

mähen maie, tu main (*ndt.*); vgl. *an¹* 4., *dabeisein* 2.

Mäher Maier, -s (de), Maimaskiin, -’n/-s (de)

mahlen grin, (*mit der Handmühle auch*) kwerne; *wer zuerst kommt, mahlt zuerst* welk iáárs komt, de meent iáárs („mahnt“; *Sinn des helg. Sprw.: wer nach der Saison zuerst mahnte, bekam am ehesten sein Geld; auf Helgoland wurde früher das ganze Jahr auf Kredit gekauft und nach der Saison gezahlt; vgl. Mahner*)

Mahlzeit 1. Mealtid, -’n (de); *Umschreibung einer festlichen M.:* Wiin oawer Taffel („Wein über den Tafel“ = ‘auf dem Tisch’; *gänzl. veralt., A. C. B.*); *essen* 2., vgl. *Festessen – Vgl. Å., Die helg. Bezeichnungen der Mahlzeiten (Helg. 455, 18)* 2. (*Menge, v.a. Fisch, für eine M.*) Seed [se:], -’n (de) (zu „sieden“, < *sothe = *wanger. än gôd sâ fisk ‘eine gute M. Fisch’ [Fries. Arch. I, 27] und ndt. en Saad Fisch ‘ein Gericht Fisch’ [Blankenese 1800]*); „Om bi Nuurlun om en Seed Gölken“ ‘*Hin zum Nordstrand, um eine M. Dorsche zu angeln, (M., Helg. 455, 16f.)*; vgl. *Durchschlag*

Mahnbrief Meen(er)breafe, -breafe (de)

Mähne Nakhearn („Nackhaare“; vgl. *föhr.-amr. Mööning/-ang, sylt. Muaning*) – *übertr. von den Schaumkronen der Wellen bei Sturm* (vgl. *Wellenkamm*)

mahnen 1. (*wegen Geldschuld*) meene; 19. Jh. mööne (*Minssen 1840/Oelr. 1846*); vgl. *mahlen* 2. (*drängen, bohren*) pürre (< *ndt. purren*)

Mahner Meener, -s (de); *mancher gute Mensch wird zum M. (im August)* manni gud Mensk wart tu ’n Meener (*Gedicht von H. E. Cl. bei Siebs*)

122)

Mai Mai (de)

Maiaffe s. *Dandy*

Maiblümchen s. *Gänseblümchen*

Maihose (veralt., *weiße Sommerhose für Männer*) Maibrek, -ken (de) (*nach ndt.*

Maibücks, vgl. *Hamb. Wb.*); vgl. *Dandy*, [in] *Gang 1. [kommen]*

Mais Mais (deät) *Und so haben sie eine Menge vom M. an Land gebracht.* En soo hoa dja en Berri fan 'et Mais uun 'e Wal broch. (*K. Fr., Helg. 345, 19*); vgl. *Dampfer, Kurre, Schere 3.*

Maischolle Maiskolk, -en (de)

Majonäse Majonees/-neäs [-u-] (deät)

Major Madjoor (de)

mäkeln wat tu meln [ö] hoa, motse, (*derb*) brekpuute; vgl. *aussetzen 4., meckern*

Makler Moakler, -s (de)

Makrele Makkereal, -/jünger -n (de); [auf] *M. segeln (Fangart)* Makkereal siile

mal 1. (*temporal*) nons, ens/'ns; (*vor allem in Imperativsätzen*) mans, z.B. *hör/guck m.!*

harke/luuke mans!/älter auch hamma/luuma! **2.** (*modal*) moal (*ndt.*); *das ist ja m. allerhand (aufmerksam/selbstlos) von ihnen* deät es do moal (*auch nons*) fel („viel“) fan djam (vgl. *ändern*); *nicht m. ni moal; noch m. (doppelt) so groß/lang* moal soo groot/lung; *mal - mal* moal - moal, nons - nons, dan's - dan's (vgl. *bald - bald*); *mal só - mal só* moal soo - moal soo, nons soo - nons soo, aal lik ap en deel („immer gerade auf und runter“); *mal eben* man iuwen; vgl. *andermal, dreimal*

Mal¹ Moal (de/deät) (*ndt.*), veralt. Feer („Fahrt“; *nur noch in uurs en Feer belegt*), *auch* Toch („Zug“, vgl. *dies 7. und dreimal, mehrmals*); *ein anderes M./andermal* uurs en Moal/veralt. Feer; *jedes M. djeedes* Moal; *ein übers/ums andere M.* iáán oawer deät uur Moal (*M.*); *einige M.e ennige* Moal; *so viele M.e* soo fel Moal (vgl. *Tod*); vgl. *einmal 2., etappenweise, letzte 2./zuletzt 3., mehrmals, nächst - Die Erblautung ist Meal 'Menge Urin (vgl. dies) von einmal Wasserlassen'*

Mal² (*Markierung beim Kinderspiel*) s. *Freistätte*

malen 1. (*abbilden, zeichnen*; vgl. *diese*) moale; vgl. (*sich*) *erinnern 2. (Ende)*, (*jmd./etw. vor sich*) *sehen 1. 2. (anstreichen)* farrowe („färben“); *Stelle, die beim Malen ausgelassen wurde* Fraidai, -n (de)

Maler Moaler, -s (de), (*Kunst- auch*)

Kunsmoaler, -s (de)

Malerwerkstatt Moalerwerkstel/jünger -steed, -n (de)

Malesche s. *Malheur*

Malheur Malöör [a/o] (de); *M. haben/zu M. kommen* Malöör/Malesch(e) [a/o; (-i)] hoa (med wat); tu Pal/Kladder(n) keem u; *was für ein M.!* fan Moit! böös tu Pal! vgl. *Patsche, Pech - Oetker 403: So ist pall ein Generalausdruck für alle erdenklichen Lagen, wo der Helgoländer in wirklichem oder bildlichen Sinne festsetzt, Mißgeschick hat, in Verlegenheit gerät oder am Ende ist, sei's in Worten oder Werken, mit Ausreden oder mit dem Gelde, zu Wasser oder zu Lande, dem Gläubiger oder der Frau gegenüber.* Ick ben pall oder ick stunn pall, oder ick kôm tu pall, sagt alles.

Malkasten Moal-/Farrowkes/jünger *auch* -kas, -sen (de)

mallen (*seem.*; *umspringen vom Wind*) maale, ombimaale

malnehmen moa-/älter mahlnem [ah] u

Malstift Moal-/Farrowstift, -en (de); vgl. *Buntstift*

malträtierten kweäle, ploage, piire; (*Kind*) vgl. *herumstoßen*

Malz Moalt/Molt (deät)

Malzbier Moalt-/Moltbiir (deät)

Mama (*Mami*) Memmi [-ii], -s (deät); vgl. *Mutter, Mutti*

Mami Memmi [-ii], Memmeken

mampfen (*muffeln*) muffle, skanse; *die Kinder/Kleinen saßen den ganzen Abend da und mampften* de Letjen seät de heele In dear tu skansen en muffen (*M.*) Vgl. *spachteln 2.*

man¹ (*norddt., etwa 'nur'*) man; *da kannst du man sehen!* dear kans ('e) man si! – *Das norddt. man 'nur' (< Ndt.) dürfte in Aufforderungssätzen ziemlich regelmäßig vorkommen. Beim Übersetzen kann es dort am besten wegfallen, z.B. Djoa, dan du djam man iin uun en Kürrow! (> Ja, dann tu sie [die Hühner] rein in einen Korb! Vgl. Helg. 470, 9-11).*

man² (*Indef.-pron.*) man (*dt.*; vgl. *Fremde*), veralt. düm/'em (*M.*), † jam – *In dem bekannten Gedicht „Ii letj Feskerlun“ von Tina Eilers kommt man fünfmal vor (Siebs 129-133). Vielfach werden für „man“ auch „du“ (di) und „sie“ (Plur.; dja) gebraucht, z.B.: und daran*

kann man erkennen, was kommt en dear kans di bi si, wat dear komt (vgl. *würdig*); sie waren das, was man zu den Zeiten gutsituierte Leute nannte dja wear deät, wat dja tu dé Tid'n 'behülpen Lid'n' namt (M./A. C. B., *Helg.* 183; vgl. *fortnehmen*); – ... auch Passivkonstr., z.B. wat dear soo fan her sladdert wür („was da so von ihr geredet [über sie geklatscht] wurde“ < *SiS*: was m. über sie redete (vgl. *aufwiegen*), oder weitere Umschreibungen wie z.B. dat moorn al deät Snak dearfan oawer deät Lun wear („dass morgen schon der Schnack [Klatsch] davon über das Land [die Insel] war“ < *SiS* ebd.: dass man morgen schon im Lunn davon sprach) – Obj.-form: iáán („einem/einen“); „Man sagt ja, davon stirbt man, und dann als Engel tu einem nichts mehr weh“, sagte Tante Nann. „Dja sooi do, dear sterref'em fan, en es en Engel dait iáán niks mear sear“, sooit Tante nan. „Man fliegt ganz leicht in der Luft herum.“ „Düm flech alheel lech ombi uun 'e Loch.“ (M., *Helg.* 142)

manch manni; (so) manches (soo) manni Deel, (soo) mannige(n)s, manniwat (C. S.); *manch* eine/r/s manni-iáán; *manche* (Leute) mannigen, (selbst. gebraucht), manni-iáán

mancherlei ferskeeni; (Verschiedenes) Ferskeeniges

manchmal mannimoal(s)/-moal'ns/-moalsen(s), dan en wan nons („dann und wann mal“); vgl. *etwa*² und *Holzsteg* (Beispielsatz)

Mandel (auch Hals-) Mandel/älter Mangel, -er (de)

Mandelbaum Mangelbooam, -en (de)

mang (norddt. ugs.) mank (ndt.; vgl. *sylt.* mung, *engl.* among); vgl. *gehören* 3., *Schwierigkeiten*, *unter 2./darunter 2.*, *zwischen/dazwischen*

Mangel¹ (an etw.) Mangel/älter Gebrek (uun wat); vgl. *Wassermangel*

Mangel² (Wäschem.) Mangel, -er (de); *jmd.* in die M. nehmen iáán uun 'e Mangel nem u

mangeln¹ (fehlen) feäle, mangle, breek u („[ge]brechen“)

mangeln² (mit der Mangel) mangle

Manier (Art und Weise) Manear (de), (Oort en) Wiis (de); *Manieren* s. *Benehmen*; vgl. *schimpfen*, (nach) *Strich* (und *Faden*)

manierlich manearli, or(de)ntli

Manila (das Material) Manilla (deät); *ein Knäuel M.* en *Klauen/jünger* auch *Knäuel Manilla*; (zum Binden der *Hummerscheren*)

Manillakeester, -n (de/deät)

Manilahanf (für *Tauwerk*) Manilla (deät)

Manilatau Manillakeester, -n (de)

Mann 1. (Mannsperson, vgl. *dies*) Man, -'n/selten -s, -slid (de), *veralt.* Kaaremen, -/auch -s (de) *Unsere Männer die schlemmten/schmausten so richtig dabei.* Ii Manslid din'n gastereart dear rech soo bi. (M., *Helg.* 230); *es mit Männern treiben, s. treiben* 3.; vgl. *angeln* 1., *Frau* 1., *Hase*, *Kerl*, *Soldat* 2. (Ehemann) Man, -'n (de); *mein M.*, *veralt.* auch ii Ool („mein [unser] Alter“; so M. durchweg vom eigenen M., vgl. *unser* 1.; auch vom späteren M., vgl. *gehen* 6.); *Ihr/dein Mann* Djerrem Ool („Euer Alter“); *M. und Frau* (Eheleute) Wüf en Man. Vgl. *sich trennen* 2. 3. (weitere Fälle) (o) M. (, o M.)! (oo) Man (, oo Man)! (vgl. *satt* 1.); M., *haben wir vielleicht ein Glück!* Man, *hoa wi fellech en Glik!* (M.) *den großen M. markieren* grooten Kristoffer spelle; *sie war ganz resolut und konnte ihren M. stehen in jeder Hinsicht/Lage* dji wear heel risselfeart en kiid her Man stun iip alle Oorten en Wiisen (M., *Helg.* 139/483, 10); *seinen M. (Meister, überlegenen od. ebenbürtigen Gegner) auch noch finden* siin Man uk no uunloop u („anlaufen“); *M.s genug sein* Mans nug wees; *alle M. med alle Man, bei Subjekt „wir“* auch med ii alle Man; *mit wieviel M.?* med ho fel Man? *zwei proM.* (de) Man táu; *mit M. und Maus* med Man en Mús – *in einigel festen Adj.-verbindungen trägt Man die Betonung: ein einzelner [ohne Frau]/fremder M., als Kurgast* en enkelt/frem Man; *der gute* ('kleine'; vgl. *dies*) M. deletj Man; *ein guter M. (= Mensch)* en gud Man – *das Wort kommt weiter als der M.* (Sprw.) de(ät) Wür komt fiider as/es 'e Man; *so ein Wetter, ein guter M. lässt seinen Hund nicht aus sek en Wedder, en gud Man lat siin Hin ni it; vgl. Hilfe, Not*

Manna (Himmelsbrot) Raddat (deät), auch Manna [-a:]

Männchen 1. (kl. Mann) Manneken, -er (de); *Ist es dieses kleine vertrocknete M. mit dem Haarbüschel unter der Nase?* Es deät de dear letj ferdriiget Manneken med siin Bosk Hear öonner siin Nees? (A. C. B. von Ad. Hi.); vgl. *Hampelmann* 2. (männl. Tier, bes. Vögel)

Mantjen, -er (de); vgl. *Insekt, Mücke* 1.

Mannequin Mannekwiin, -s (deät) (ältere Leseaussprache)

Männerarbeit Mansoarbooid (deät)
Männerhand: von *M.* (ausgeführte Arbeit) fan Manshun'n („Mannshänden“)
Männerhemd (der Helgoländer Tracht) Posdruntjen [a/o], -er (de)
Männerjacke Djak, -ken (de), älter Djekket, -en (de) (engl.)
Männerhose s. *Maihose*
Männerkleidung Manstschich (deät), Karemenskleedung (deät)
Männername Mansneem, -en (de)
Mannschaft Manschaf/-skaf (de/deät), Besattung (de) („Besatzung“); (Schiffsbesatzung) Kruuw, -s (de), veralt. Skepsfulk/Fulk (deät) („Schiffsvolk“); die *M. eines Lootsen-/Rettungsboots* Beert, -en (de) (vgl. *Börte* 3.); *M. des Dünenboots* de Feer (veralt.); zwei, sich ablösende *M.en* Sargträger tau Sat/Fersattungs/Partii'n Dreegers
mannshoch manshoog; nach dem, wie mein Leben verlaufen ist, nur zwischen mannshohen Seen (Wellen, übertr.) noa deät, ho miin Lewwen ferluppen es, blooat mank lütter manshoog See'n (*M.*)
Mannsperson Man, -'n/Manslid (de), veralt. Kaaremen, -/auch -s (de)/auch Kaaremenslid'n (*M. Fr.*, *Helg.* 211), Mansmensk, -en (de)
mannstief (Wasser) mansdjüp
mannstoll mandöl, auch kearlsdöl; vgl. *Nymphomanin*
Manöver Manöower, -s (de/deät)
manövrieren manöw(e)reare
Mansarde(nzimmer) Dakdörnsk, -en (de); *Tante Nann und meine Großmutter hatten oben in der M. (das Zimmer) Nummer 10.* Tante Nan en ii Oot hid boppen iip Dak („auf dem Dach“, ndt.) Nummer tain. (*M.*, *Tb.*); *unser Gast im M. ii Dak*; vgl. *Giebel(zimmer)*, *Obergeschoss*
Manschette Manschet, -ten (de); *davor habe ich ja tüchtig M.n* dear hoa ik do en höln Regat feer; vgl. *Respekt*
Mantel Mantel, -er (de), (*Männerm.*, älter) Fuuremt [-emp/-ump], -er (de) („Futterhemd“; vgl. *Jacke. Rock* 2.); ohne *M.* (von *Frauen/Mädchen*) eepen-ap („offen-auf“, *J. D.-S./M.*; vgl. *offen* 2.), eepen-sleewet („offen-ärmelig“); *den M. nach dem Winde hängen* siin Mantel/Fuuremt iip tree/elben Skollern dreeg u („auf drei/elf Schultern tragen“); vgl. *versprechen*, *verzehren* 1.
Mantelmöwe Manteldreeger, -s (de)

(„Mantelträger“); *der Jungvogel:* Groot Gri Kub, -ben (de) („Große Graue Möwe.“)
Mappe Map, -pen (de) (*dt.*)
Märchen Märchen [älter -eäsch-], -s (de), gänzl. veralt. Teel, -n (de), aber durch den Verf. wieder eingeführt: „Neptun siin Kees.“ En Halunder Teel fan *M. L.-D.* (*Helg.* 379-381)
Margarine Margariine [magga-]/älter -riin (deät)
Maria (w. *PN*) Maria [-å]; *Kosef.* Mii, Miik (auch Miiken), älter Mióken (vgl. *Siebs* 143)
Marianne (w. *PN*) Oanoa; *Sie (die Totenfrau)* hieß *M.*, aber sie nannten sie *Oanoa*. *Dji hit M.*, oaber dja namt her *Oanoa.* (*M.*, *Helg.* 338, 17)
Marienkäfer Marienkeäfer, -s (de)
Marineangehöriger/-soldat (*Mariner*) Mariiner [a/o], -s (de), absch. Gotliip, -en (de) („Gottlieb“, da sie oft aus Süddeutschland stammten); *junge hübsche Mariner* letj niidli Mariiners – oo, Sökkertschich! („Zuckerzeug“, vgl. *dies*; waren begehrte Tanzpartner der *Helgoländer Mädchen*) Vgl. (*Schiff der Kriegsmarine, Teufel.*)
Marionette Toagditjen, -er (de/deät) („Taupuppe“)
Mark¹ (*die*) Mark [maak], -en (de); *Die M. war wieder eine M. (wert)!* De Mark wear weer en Mark! (*M.*, *Helg.* 231) Vgl. *eintauschen*, *Markstück*, *Piepen*
Mark² (*das*) Mark [maak] (deät)
Marke Mark [maak], -en (de); *Wir haben fleißig M.n* (*Beitragsmarken für die Versicherung*) geklebt und damit unser Alter gedeckt. *Wi* hoa fliiti *Marken* pekket en dearmed ii *Allerk* dekket. (*H. E. Cl. bei Siebs* 123f.) Vgl. *Landmarke.*
markieren 1. markeare (vgl. *gehen* 1.: vor sich geht); *an der Hummerkorableine* Markierungen anbringen apmarke („aufmarken“) **2.:** *den großen Mann/Max m.*, s. *großspurig* **3.:** *sich m.* (*sich abzeichnen*), s. *auftragen* 2.
Markierungstonne (*Seezeichen*) Flidder- [ü]/Fliggerbui, -n (de)
Markstück Markstek, -ken (deät), Mark, -en (de)
Markt (*Marktplatz*) Market [maaket], -en (de); *auf dem/den M.* iip/hen iip Market; *über den M.* ging oawer d' Market skeow („schob“; *H. E. Cl.*, *Wilh. Tell*, vgl. *Gott*); vgl. *Instanzt*, (*zu*) *sitzen* (*kommen mit*)
Marktschreier Skrikker, -s (de)

Marlspieker (*Gerät zum Spleißen von Tauwerk*) Marlspikker, -s (de), veralt.
Marlpriim, -en (de) („-pfriem“)
Marmel (*Murmel, Spielkugel der Kinder*)
Mallemer, -s (de) (*Oelr. 1846, 95/6 Malmer/-s*); (*große M. aus Blei; Al. Gr./M.: „mochten wir nicht“*)
Buusel, -er (de) (*vgl. fett*), (*Glaskugel, vgl. dies*)
Schtjitter [ü], -s (de) („Schießer“; = 5. Kl.); *älter auch* en/de *Krukkenen* („eine Tönerne/die Tönernen“; = 3 Kl.); en/de *letj Witten* („eine kl. Weiße/die kl. Weißen“), *älter* **Glük-/Glik(s)potjen**, -er (de) („Glück(s)pöttchen“; *solche ganz kleinen sek liirletjen*); en/de *Schtjülligen* („eine bunt Farbige/die bunt Farbigen“)
Marmelade *Mammeloal/älter auch Mümmeloal* (deät)
Marmelbeutel *Mallemerbiidelken*, -er (de)
Marmelkuhle (*-loch*), *Mallemerkiilk/-gat* (de)
Marmor *Marmoor* [maam-] (deät)
Marmorkuchen *Kläowkuuk*, -en (de/deät) (*nach dem Bundsandstein des Helgol. Felsens*)
Marsch¹ (*der*) *Marsch*, -en (de) (*dt.*); *jmd. den M. blasen* iáán *lochte* („einen [heim]leuchten“); *vgl. Kopf [waschen] 1.*
Marsch² (*die*) *Marsch* (de) (*dt.*)
marschieren *marseare* [-ss-] (*BeB¹ 36*: *masseart*), *älter* *marskeare/-iire* (*Oelr. marskire*); *vgl. laufen 1.*
Marsraa (*seem.*) *Marsroa* (de)
Marssegel (*seem.*) *Marssooil*, -s (de/deät)
März *Marts* [mats] (de), *auch* *Marts-Muunt* (de); *im M. uun ’e Marts; der erste M. (Gedenktag der Freigabe Helgolands i.J. 1952) iáársen Marts; das ist einer der neun schönen Frühlingstage des Monats M. deä’s iáán fan ’e Marts siin neágen (roor Sömmerdoagen); vgl. Helg. 489, 13*
Marzipan *Martsipoan* [matsii-] (deät)
Masche *Mask*, -en (de) (*vgl. föhr.-amr. Määsk*); *er ist uns durch die M.n gegangen* hi es is deer ’e *Masken gingen* (*M., Tb.*); *vgl. Lappen 3., Maßhölzchen*
Maschendraht *Maskenwiir* (de/deät)
Maschine *Maskiin* [*älter -o-*], -n/-s (de) *Vgl. treiben 1.*
Maschinenmeister *Maskiinmaister* (de)
Maschinenschaden *Maskiinskoaden* (de)
Masern *Meesel* (de)
Maske *Belten-/Oelr. u. Siebs* *Belkenkop* [ö], -pen (*Siebs/Kgm.*)/-per (*M.*) (de) (< *ndt.*

Schabilkenkopp mit Unterdrückung der Vortonsilbe), *jünger Mask*, -en (de) (*dt.*) *Vgl. grinsen.*
Maskenball *Maskenbal*, -n (de) (*dt.*); *Ein M. auf Helgoland* *En Maskenbal iip Lun* (*P. Sa., Helg. 415, 17*)
Maskenballkostüm *Maskentschich* (deät)
maskieren *maskeare/-iire*
Maß *Meat*, -en (de) – **Als Subj.:** *ein gehäuftes/gestrichenes M. en hoopet/strekken Meat (M.); das M. ist jetzt aber voll! (jetzt reicht es mir aber!)* de *Meat es nä oaber fol! (M.); ihr M. ist so knapp (= sie misst so knapp)* her *Meat es soo knap (= dji met soo knap; M.)* – **Als Obj.:** *kein M. kennen* *keen Meat of Beskeat/siin Meat ni wet u* („kein M. und Bescheid/sein M. nicht wissen“; *M.*); *die Schneiderin hat mir M. genommen* de *Sniiderin hat mi Meat nümmen (M.); hat er das M. denn (zum Soldaten)? hat hi de Meat dan? (M.); er gibt so ein kümmerliches (knappes) M. (beim Einschenken)* hi *dait sek en kommerlik Meat (M.). wann bringst du mir die M.e für den neuen Schrank?* wan *brings mi de Meaten tu de nai Skap? (M.)* – **Nach Präp.:** *alles mit Maßen* *alles med Meat* („Maß“), *veralt. auch* tu *mealeker Wiis; alles mit M.en, nur Korn (Schnaps) in Gläsern!* *alles med Meat, blooat Kuurn uun Glee!* (*M.*); *er muss mit anderen Maßen gemessen werden* hi *mut med uurs Meaten meeten wür* (*vgl. dahinterkommen*); *ein Dähn nach Maß (vom Neugeborenen, der die Länge der Dähns hatte)* en *Deän noa Meat (M., Br.); das Kleid ist nicht richtig nach M. gemacht/sitzt nicht richtig nach M.* de *Kleet es ni rech noa Meat moaket/set ni rech noa Meat (M.)* – *sie (die Hummer) waren unter M. dja wear önnner Meat (R. Br.); das ist einer unter dem M. (zu klein gewachsen)* deät es iáán *önnner ’e Meat (M.); ich bin unter dem M. (Mittelmaß, klein gewachsen)* ik *ben önnner ’e Meat (T. H.); es ist ja so wenig im Glas, es ist unter dem M.* deät es do soo *men uun ’e Glas, deät es önnner ’e Meat (M.); über die/alle M.en liiwertigen, machtigen, oawer-ít. Vgl. trinken 1.*
Massage *Masoasch* (deät)
Maßband *Meatbean*, -er (de)
Masse 1. (*breiige M.*) *Blabber* (deät) **2.** (*Menge*) *s. dies*
massenhaft: *warf (der Engländer) m. Waren auf die Insel smeät* (de *Ingelskman*) en *heel*

berri Woorn hiir djooart („eine ganze Menge W. hierher“; *M. Fr. BeB¹ 79*)

maßgeschneidert *s. Kostrüm 2.*

maßhalten meathool *u*

Maßhölzchen (*beim Netzeknüpfen, um die Größe der Maschen zu erzielen*) Skiddel [ü], -er (de)

massieren masseare/-iire

mäßig (*mit Maßen*) med Meat, *veralt. auch* mealek, tu mealeker Wiis

massiv massiif (*dt.*)

maßlos 1. (*übertrieben*) oawerkwans **2.** (*m. sein*) *s. Maß (kein M. kennen)*

Maßstab: *er ist für uns nicht der richtige (Vergleichs-)M. hi es fer is ni de rechte Meat („Maß“, M., Br.)*

maßvoll *s. mäßig*

Mast Meäs, -en (de); *vgl. Arm 1.*

Mastbank Meäsbeenk, -en (de)

Mastdarm Baktearem (de)

Mastducht Meäsbeenktof (de); *vgl. Ruderbank*

mästen maste

Mastspitze Meäspint, -en (de), Top, -pen (de) (*vgl. Topp*)

Material Material (deät)

Matratze Madrats/jünger Matrats, -en (de)

Matrose Matroos, -en (de) (*vgl. [sich] wenden*), Mariiner, -s (de) (*vgl. Marinesoldat*)

Matrosenbrust (*offen*) Mariinerböös, -sen (de)

Matrosenhut Matroosenhud, -der (de)

Matrosenkleid Mariiner-/Matroosenkleet, -en (deät)

Matrosenkragen (*Kieler*) Matroosenkroag (de)

Matrosenmütze Mariiner-/Matroosenkwap, -pen (de) *Und in der ersten Pause rissen sie ihm seine M. vom Kopf und riessen das Band ab. Da stand „H. M. S. NELSON“ darauf (1914 Blankenese). En uun de iáars Pause rakt dja hem siin Mariinerkwap fan ’t Hoad en reäw de Bean dear uf. Dear stin iip: H. M. S. NELSON. (M., Helg. 140/606, 59)*

Matsch Sap (deät)

matschig sappi, tschappi

matt 1. (*schwach, saft- und kraftlos*) flau, lonnung, (skiir) uf **2.** (*glanzlos*) duf

Matte Mat, -ten (de)

Mattigkeit Flauens (deät), Lonnungens (deät), Uffens (deät)

Mauer Miir (*Oelr. Mühr*), -n (de); *auf (dem Plateau vor) der M. (am Norderfalm) standen immer Helgoländer (Männer), wenn sie frei*

hatten iip ’e Miir stin ümmer de Halunders, wan dja frai hid (M. B.); vgl. Brandmiir, orientierungslos

Mauerblümchen (*v.U.*) dji set de heele In tu miirn („sie sitzt den ganzen Abend zu mauern“), *auch* dji went keen Doansen („sie bekommt keine Tänze“); *vgl. auffordern*

Mauerkelle Miirkelk [ö], -en (de)

mauern miire

Mauerstein Miirstean, -er (de)

Maul 1. (*eines Tieres*) Mit, -ten (de) („Mund“, *vgl. dies*) *In einigen (Gärten) spritzte das Wasser aus den Mäulern von Tieren. Uun hekken spuertert deät Weeter it Tiirn herrem Mitten. (M., Helg. 142) 2. (eines Menschen, gew. grob)* Flots, -en (de), Snüt, -ten (de) („Schnauze“, *vgl. dies*); *einen aufs M. kriegen iáán iip Snüt wen u; halt ’s M.! hool diin Mit (tu)! das M. hängen lassen* en Fliip (bit hiir deel) moake; *vgl. Flunsch*

Maulaffen feilhalten *s. offen*

Maulbeerbaum Rummelbeerboam, -en (de), *jünger auch* Brummel-; *vgl. M. Fr., Helg. 177, 12 und 484, 14*

Maulbeere Rummelbeer, -n (de)

maulen (*weil unlustig zu einer Arbeit*) fliipe (*vgl. Maul 2.*), liine, muule (*ndt.*) *Max und ich (gingen) dann mit dem Wäschekorb und (unter) Schmollen und Maulen wieder daran. Max en ik do med de Tschichkürrow en Fliipen en Muuln dear weer an. (M.); vgl. schmollen*

maulfaul *s. mundfaul*

Maulschelle (*Gebäck mit Zuckerguss und mit Marmelade gefüllt*) **1.** Muulskel [muusköl], -n (de) **2.** (*Backpfeife, Ohrfeige*) Batsk, -en (de),

iáán iip Snüt („eins auf die Schnauze“), iáán uun ’e Uáárn („einen an die Ohren“); *vgl. Ohrfeige*

Maulwurf Muulwürrem, -er (de) („-wurm“)

Maurer Miirman, -lid’n (de) (*vgl. Kellerassel*); (*Spitzname*) Miirklatjer, -s (de)

Maus Müs, Miis (de). – *Faimiis (eig. fai Miis) sind kleine weiße Mäuse, die plötzlich massenhaft in einem Hause auftreten, wo ein Mensch vor dem Tode liegt und dessen Tod ankündigen. Von einem solchen Fall in der Familie erzählt M. auf Tb. 171:2b, Spur 1, Ausschrift S. 3ff.; ein alter Mann habe dann gesagt, das seien Faimiis; vgl. nordfries. fai ’dem Tode geweiht’ = „feige“ (die alte Bed.), vgl. Faltings 2010, 187f. Dazu M., Tb.: Wi hoa soo fel Miis, din’n loop is skiir önnor. bzw. Wi*

loop skiir önnner fan Miis. („Wir haben so viele Mäuse, die laufen uns schier unter (vgl. *überschwemmen*).“ bzw. „Wir laufen schier unter von Mäusen.“ (vgl. *wimmeln*). – Vgl. *Herzeleid, misstrauisch (werden), Ohr/Stern, Unrat 2./Verdacht*)

mauscheln (*undurchsichtige Geschäfte miteinander machen*) med-arker omwet u („miteinander umwissen“)

Mäusebussard Bot-Iil, -n (de) („stumpfschwänzige Eule“)

Mausefalle Müskniip, -en (de); *M.n/eine M. aufstellen* apstaal fer Miis/en Müskniip apstaal

Mausekatze Müskat, -ter (de)

Mauseloch Müsgat, -geet (de)

Mauser: *in der M. sein, s. sich mausern*

mausern, sich (Feddern [ö]) warpe [waape] („[Federn] werfen“; vgl. *werfen 4.*; warpe *nur in dieser Bed., aber vgl. flott 1., Wurfanker*)

mausetot stamdooad, *auch kurz stam* (vgl. *stockbesoffen*), mangelt *M., umgebracht!* Stamdooad, ombrocht! (*M., Helg. 231*)

Mayonnaise Majonees (deät)

meckern (*kritisieren, aussetzen haben*) wat tu meln [ö]/tu Koop hoa („etw. zu melden/zum verkaufen haben“), motse, puche, tschukke; (*herumnörgeln*) veralt. *auch* hoddere (vgl. *hüten 1.*); vgl. *aussetzen 4., mäkeln*

Mecklenburg Mekkelnbörri

Medizin Meditsiin (-e/-i-), -’n (deät) (*dt.*); *Ich nehme ihn (den Rum) für M.* Ik nem deät do („es ja“) fer Meditsiin. (*M., SiS*) Vgl. *Trank*

Medizinalrat Meditsinoalroat (de)

Meer Meer, -’n (deät) (*dt.*); *auf allen M.en der Welt* iip alle Meer’n fan de heele („ganzen“) Welt (*M., SiS*); *im Sing. auch See* (vgl. *See 1.*), Weeter (vgl. *Wasser*); vgl. *Sand*

Meeresbiologe Bioloog, -en (de); (*Spitzname*) Bunkentaaler, -s (de) („Grätenzähler“), *auch* Tungseeker, -s (de) („Tangsucher“)

Meeresleuchten Meerleuchten (deät) (*dt.*; *so M., Tb.*): En deät wear sek faini, also Meerleuchten, woor. Iip Halunder hoa wi dear keen Itdruk fer. [*Auf Helg. haben wir keinen Ausdruck dafür.*], veralt. Weeterbaarnen (deät) („Wasserbrennen“); *es ist M.* deät Weeter baarnt („das Wasser brennt“; *Siebs 196a*)

Meerjungfrau Seewüftjen, -er (deät)

Meerrettich Meerrettich (deät)

Mehl Meel (deät)

mehlig meeli

Mehlpudding (*früher ein beliebtes Gericht*) Meelpees (de) („Mehlbeutel“ = *ndt.* Mehlbüdel, vgl. *Mensing*)

Mehlwurm Meelwürrem, -er (de)

mehr mear (*ndt.* *beeinflusst*), *im 19. Jh. überwiegend noch die Erblautung* muar (Oelr. <muàâr>, Oetker <muâr>); *auch zur Bildung des Komparativs*, vgl. *bang(e)*; *es (Geld) wird immer m.* deät haiket („häuft“) (vgl. *immer*); *m. oder weniger* mear of menner [ö]; (vgl. *ankommen 3., schimpfen [geschimpft]*); *m. als genug* duusend nug („tausend genug“), mear as/es tu fel [ö] („zu viel“); *nicht/nichts m.* langer ni/niks (mear) (vgl. *sich besinnen 1.*); *es fuhr keine Postschaluppe m.* dear für langer keen Possluup; *ich habe keine Lust m.* ik hoa langer keen Lös (mear); *das interessiert niemanden m.* deät intresseart langer keen mear; *ich kann nicht m./jetzt kann ich nicht m. (ich bin am Ende [meiner Kräfte], aber gew. redensartlich: vor Verwunderung)* ik kan ni/nä kan ik langer ni; vgl. *länger (lange 1.), nirgends – (selbst. Plur.)* mearn; *davon gibt es m.* dear djef [ö]/älter djiiv ’et mearn fan; *Soldaten, m., immer m.!* Soldoaten, mearn, aal mearn! (*M., Helg. 148*); *du meinst, da kommen noch m. (h.: Kakerlaken;)* di meens, dear keem no mearn (*M., Helg. 150*). *Gott sei Dank für diese (Fische) heute! Morgen mehr!* <Gott sei Dank für dinnen Dolleng! Mahren muahren!> (*H. Fr. H./Stahr 95*); vgl. *aushelfen 2., paar 1., Stunde*

mehren meare

mehrere mear, (*selbst.*) mearn; vgl. *mehr (Schluss)*

mehrfach mearmoals

Mehrheit: (*die M.*) de Measen; *die M. (der Stimmen) entscheidet* de meas Stemmen [ö] djülle („die meisten Stimmen gelten“)

mehrmals mearmoals(ens), veralt. tu mear Tochen („zu mehr Zügen“; *M.*)

mehrstimmig mearstemmi [ö]

mehrstöckig s. (*grauer*) *Esel*

Mehrwertsteuer Mearwört-/Meerweertstiir (de)

Mehrzahl Meartaal (de)

meiden miide/veralt. meede, it ’e Wai gung u („aus dem Weg gehen“); vgl. *scheuen 1.*

Meile Miil, -n (de); *manchmal viele M.n* (*H. Fr. H.: Meilenwegs, Stahr 6*) *von Helgoland ab mannimoal sens eewi Miil fan ’t Lunf uf* (*M., Helg. 192*); *drei M.n gegen den Wind stinken* tree Miil djin ’e Win schtjunk

mein miin; *das sind m.e deät sen miin'n; m. Vater/m.e Mutter ii Foor/Mem (auch von Einzelkindern gebraucht; vgl. unser 1.); m. Mann ii Ool („unser Alter“); m. Bruder Jakob ii Djoap; m.e Schwester Maria ii Mii(k)/Miöken*
Meineid falsk Eed (de) (*Oelr. 1846/1882, 33/31; Siebs 215a*); vgl. *Eid*
meineidig: *m. werden hem meeneedi moake*
meinen meen, *auch teenk u („denken“); und was meinst du wohl?! en wat meens 'e wel?! (M., Tb.); was du nicht immer meinst (für sonderbare Ideen/Ansichten hast)! wat di ni ümmer meens! Ich meinte die ganze Zeit, ich müsse ersticken. Ik tocht („dachte“) aal, ik mut nä do wel („ich muss jetzt ja wohl“) kweewe (M., Guthier); nicht wirklich m., was man sagt wat (blooat) bop Hart sooi („nur oberhalb des Herzens sagen“; vgl. obenhin); sie meinen ja (sie meinen, es wird etwas) dja meen fan djoa („von ja“); vgl. beleidigen, danken, denken 1., (Ende), hören 3., locken 2., sich einbilden, eingenommen, glauben (Ende), sonst was, treffen 3., sich überbegen, werden 4., Wunder*
meinetwegen (*von mir aus*) miintweegen (*dt.*), *älter fer miin Part [patt] („für meinen Teil“; vgl. dt. ich für meinen Teil); vgl. ruhig 4.*
meinetwillen: *um m. om mi, auch om miin Part [patt]*
Meinung 1. Meenung, -en (de); *Die meisten sind der M., es ist Petroleum. De measen sen de Meenung (< Dt.), deät es P. (M. Dä., Helg. 558, 30f.); meiner M. nach noa miin Meenung, miiner Meenung noa; seine M. ändern uurs-om keem u („anders-um kommen“); du änderst mal schnell deine Meinung di bes moal gau uurs-om; vgl. bestehen 2.: ich werde ihm wohl gehörig die M. sagen ik wel hem wel miin Meenung sooi/Beskeat sooi, veralt. steek u („Bescheid sagen/stecken“)/de Bich ferhear („die Beichte ab-/verhören“, < Ndt.)/hi skel fan 'e Diibel drem („er soll vom Teufel träumen“); ich habe ihm gehörig/gründlich die M. gesagt ik hoa hem siin Pööt turechsat („seinen Kopf zurechtgesetzt“), ik hoa hem siin Futten uun Sku sat („ihm die Füße in die Schuhe gesetzt“), ik hoa hem siin Moag riin moaket/auch rensket („ihm den Magen rein gemacht/gereinigt“; < Ndt.), ik hoa oori apkolpert („ordentlich aufgestoßen, gerülpst“), M. B. auch rech soo aplosset („richtig gelöscht, entladen“), ik hoa hem de Win fan feern den'n („ihm den Wind*

von vorne gegeben“, M.); vgl. (jmd. den) Kopf (waschen), vorknöpfen
Meise Rullows [-us], -sen (de), Rüllefs (*HvF*)/Rollows (*Gätke*), *um 1800 Rollebier (R. Hahn)/Rullebihren (Seetzen); er hat eine M. hi hat en Fink („Vogel“), bi hem es en Skriuw los („eine Schraube locker/los[e]“), hi es kinsk/potsi („ist kindisch/verrückt“)*
Meißel Beetel, -er (de), Spetiirn (de)
meiste measte [-i]; *das m. deät meas; die m. Zeit s. meist(ens); die m.n (Menschen) de measen, de measte Mensken, veralt. de measte Man (Verb im Sg.); die m.n Helgoländer/Kinder de meas Halunders/Künner (M.); am m.n om measen, auch de meas (Siebs, Ält. Helg. Ged., S. 177)*
meist(ens) meassens, meastids, de measte [-i] Tid
meistenteils measendeels; vgl. *größtenteils*
Meister Maister, -s (de) (*dt.*); *Und dann war der M. ja ihr Herrgott (der Lehrlinge). En dan wear de Meister do her'm Heeregot (M., Tb.); er wird seinen M. auch noch finden hi lapt siin Man uk no uun; In all so etwas (wie „Spucken“, vgl. dies) war er M. (Champion). Uun aal sekwat dear wear hi heers. (M., Helg. 150) Vgl. Baas*
meistern maistere (*dt.*), *Mach oawer wat wen u, twing u („zwingen“); vgl. bewältigen, hinkriegen*
melancholisch melankoolsk(-om) [millang-], *swoor-om, veralt. wee(-om); auch truuri (vgl. weinerlich)*
melden melle [ö]/jünger *auch melde [ö]; zu Hause hat er nichts zu m. (sagen) dren hat hi niks tu meln; ich habe mich dorthin (als Pastor) gemeldet ik hoa mi dear hennelt („hingemeldet“; M., SiS); wieviele (Passagiere auf den Seebäderschiffen) sind gemeldet? ho feln sen de(a)r melt? (vgl. Stammgast); die Zimmer sind ja gemeldet (bei der Kurverwaltung) de Dörnsken sen do melt; gemeldete Gäste (mit Zimmerreservierung) Melten; und wenn wir jetzt gemeldete Gäste bekamen, dann standen wir immer hier draußen vor dem Zaun en wan wi nä Melten fin, dan stin wi ümmer hiir bitten feer 't Stak (M., Helg. 252); ich meldete mich immer (im Schulunterricht) ik melt mi ümmer (M., Helg. 142); das müssen wir bei der Gemeinde m. deät mut wi bi de Gemeinde melde (M. nach dem Vater, Helg. 150); vgl. aussetzen 4., meckern*

Meldezettel s. Anmeldeformular

Meldorf (in Dithmarschen; der für Helgoland zuständige Bischofssitz) Meldörp [meldöpp]

melken molke

Melkersweg (Straße auf dem Oberland)

Melkerswai [ö]

Mellinstraße (auf dem Unterland, benannt nach dem Helgoländer Apotheker Mellin)

Mellins Wai (M. Dä., Mitt.-bl. 94, 6/Helg. 245), auch Riitergoat/-gat (M.); gegenüber unserer Hintertür war die M. lik ii Beäfterdeer oawer wear 'e gut Riitergat ('Flitzloch'; M. Helg. 344, 10)

Melodie Melodii, -n (de), Nut, -ten (de); nach der Melodie (Hinweis in Liederbüchern): noa de Nut

Melone Meloon, -'n (de)

Menage (kl. Gestell für Senf, Pfeffer usw.)

Menoasch, -en (de), auch Platmenoaschen (M., Tb.; vgl. Hamb. Wb. Plattmenaasch, 20. Jh.)

Menge (Menschen, Tiere, auch Gegenstände)

Skeel, -n (de) (vgl. Anzahl 3.); eine (ganze) M. (Masse) en (heel) berri [ö] (< ndt. 'n Barch [„ein Berg“]; vgl. Porree), en (heel) banni (< ndt.), en (heel) Skeel, en (heel) Stoapel („Stapel“), en Humpel („Haufen“), eewi ('viele', „ewige“; vgl. nanu!), veralt. Mültem/-er, -s; man konnte eine M. erleben mit Badegästen di kiis („du konntest“) en banni belewwe med Boaders; ein M. Kinder en Skeel/Swiit/Rets (dies nur M.) Künner; Nannchen hat schon vier Bratpfannen gekauft und eine M. (ganze Reihe) Milchtöpfe Nanneken hat al schtjuur Broadpon 'n kaft en en Rets Molkpotten. (M. nach der Mutter, Helg. 225; vgl. anlegen 1., Papiergeld); was für eine M. (z.B. Möwen)! hek en berrigen/bannigen/veralt. en Mültem Kubben! eine M. Stare en Bin/Djitterung [ü] Spriin 'n; eine M. Kram en Djitterung Kroam (h.: verschiedene Sorten Marmelade für die Badegäste, Al. Gr.; vgl. Guss/Regenguss); vgl. Knäuel, Rudel 1., Schar 2., Unmenge

mengen s. mischen

Mennige Mennung/jünger Menni [e/ö] (deät)

Mensch¹ 1. (der) Mensk [auch -s], -en (de) (< Mndt.); kein M. (niemand, vgl. dies 1.)

keen/auch keen-iaán Mensk (vgl. erklären, glauben), salopp keen Kat („keine Katze“): das merkt kein M. dear wart keen Kat om woor (M.); alle M.en (Leute) gehen spazieren alle Mensken koiere (M., Tb.); die meisten M.en (die

meisten) de measte [-i] Mensken; unter M.en kommen mank Mensken keem u; der kleine M./die zwei kleinen M.en (Kind/-er) deät dear letj Mensk/de dear tau letj Mensken; O Mensch! Oo Mensken no fan tu! (M., Helg. 290, 14/426, 41); o Mensch, du bist ja so hübsch (angezogen)! oo Mensken, di bes do soo schtjüllü as/es en Leap! („wie ein Wiedehopf“); der M. kommt (wird geboren) bei Flut und geht (stirbt) bei Ebbe de Mensk komt bi Flud en gungt bi Aab; alter M., der schlecht zu Fuß ist ool Traaler, -s (de); alter eigensinniger M. (ool) Takker (vgl. Querkopf); vgl. Freier 1., jedermann(s), Leute, Mund, Natur 2. (affektiv, dt.) M., lass mich zufrieden! Mensch, lat mi tufreed 'n! Ich denke: „M.“ Und dann durstig, nichts zu trinken! Ik teenk: „Mensch!“ En dan törsti, niks tu dringen! (M., Helg. 248)

Mensch² (das) Mensk, -en (deät); dieses furchtbare M. deät dear skrekli Mensk; Ist dieses M. denn verrückt?! Es deät dear Mensk dan potsi?! (M., Helg. 140); vgl. Frau, Frauenzimmer, Weib

Menschenfresser Menskenfreeter, -s (de); vgl. Tausendfüßler

Menschenleben (Lebensdauer eines Menschen) Menskenslewwen [ö]

menschenleer foaget („gefegt“; vgl. leergefegt): der Strand war m. de Strun wear foaget (Der Helg. 139/483, 10)

Menschenmenge (Ansammlung Schaulustiger) Menskhait („Menschheit“); oh, was ist hier für eine M.! oo, hek es hiir en Menskhait! (M.); eine M., Kopf an Kopf und K. an K.! en Menskhait, Hoad bi Hoad en Hoad bi Hoad! (M., Helg. 290, 14); der Hindenburgplatz so voll menschen, man konnte vor Militärs nicht auftreten de H. soo fol Mensken, di kiis ni tutreed feer Gotliipen (M., Tb.); es war so voll Menschen, also Kopf an Kopf standen sie da, da konnte kein Pfennig (andermal: Streichholz) auf die Erde fallen deät wear soo fol Mensken, also Hoad bi Hoad stiid dja dear, dear kiid keen Pennung/Strikker iip 'e Iir deelfoal („hinunterfallen“; M., Tb.); hier laufen so viel Menschen im Lung Wai herum, da ist „Angelhaken an Angelhaken“ (vgl. dies) hiir loop soo fel Mensken uun 'e Lung Wai ombi, dear es „Huk bi Huk“ (M., Tb.). Vgl. gedrängt/gepackt voll, schwarz, Straße, voll.

menschenmöglich menskenmechelk/-meechli

menschenscheu menskenskoi
Menschenseele: (de); *keine M. keen Kat* („keine Katze“)
Menschheit Menskhait (de); *Geld verdirbt die ganze M. Djül ferderreft de heele Menskhait; vgl. Menschenmenge, Schuss*
menschlich menskli
Menstruation Doagen/Kroam/Skit (deät); *sie hat ihre M. dji hat her Doagen/Kroam/Skit* („Tage/Kram/Schiet“)
merken marke [maake], om woorwür („gewahr werden“; vgl. *Mensch 1., Stelle*), fernem *u* („vernehmen“; vgl. *bemerken 2., fühlen 2 heben*); *das habe ich gar nicht gemerkt* deät hoa ik goor ni market/dear ben ik goor ni om woorwür; *sich etw. m. hem wat marke; vgl. Unrat 2., Verdacht*
Merkmal (*charakteristische Erscheinung*) Fertuuning, -s/-en (de) (*Lotsenex.*); vgl. *Landmarke*
merkwürdig aparti [apatte], lüsti, potsi/potsik, selten [ö], snürri, sonder-/sonnerboor; *von Menschen veralt. auch niidsk*
merkwürdigerweise potsigerwiis
Merkzeichen s. *Landmarke*
Merlan s. *Wittling*
Merlin s. *Falke*
Messe¹ (*veralt. Gottesdienst*) Mes (de) (*dt.*); *wenn es während der M. regnet, dann haben wir die ganze Woche Regen* wan ’et önner ’e Mes raint, dan hoa wi de heele Wek Rain
Messe² (*Warenm.*) Mes(se) (de) (*dt.*)
Messe³ (*Schiffskantine*) Mes (de) (*dt.*)
messen 1. meet, tu meeten (mets/met; meät; meeten); vgl. *Maß – Zu der Ra.* deät met ni medarker ’es steht miteinander nicht im Einklang’ („es misst nicht miteinander“) und *Varianten sind noch zu vergleichen: übereinstimmen, vereinbar, sich vertragen, (sich die) Waage (halten), zusammenpassen 2. (sich m. können mit): Schnepfen und Ringeltauben schmoren wir noch so, und unserer Meinung nach kann sich nichts (anderes) damit messen, „da lassen wir ja alles vor stehen (ndt.)“.*
 Sneppen en Holdiiwen smooore wi no oo, en noa ii Meenung kommt dear do niks med, dear lat wi do alles feer stun. (*M. Dä.*)
Messer¹ (*das*) Knüf, Kniiw(er) (de); *M. und Gabel (Besteck)* Knüf en Goabel; *die/alle M. und Gabeln* de (gurt)/alle Kniiw en Goabeler, aal ’t Kniiw-en-Goabelgefras (*M., Tb.*) *Und*

dann wurde der jüngste von uns wieder hineingeschickt um ein M. Und wenn jemand ein M. holte, war das ein Zeichen: Seht, jetzt sind die Flaggenhisser hier! Und dann: „Ja, dann kommt mal rein!“ En dan wür de djongs fan is weer iisant om en Knüf. En wan dear iáán en Knüf hoalt, wear deät deät Teeken: Haane, nä sen de Flaggenshiiders dear! En dan: „Djoa, dan keem man ap („hinauf“)! (*Ma. A., Helg. 477, 14*) *Vgl. essen 1., verteidigen*
Messer² (*der*) Meeter (de)
Messerspitze Knüfspint, -en (de)
Messing Mesken (deät); *aus M. mesken*
Messingdraht Meskenwiir (deät)
Messingleuchter mesken Leächstiiner, -s (de)
Metall Metal/*veralt.* Matoal (deät) *Rudi Timm kaufte Alteisen und M. auf.* R. T. kaft ool Iirn en Metal ap. (*M., Helg. 228*)
Meter Meeter (de)
Metermaß Meetermaat, -en (de)
meterweise meeterwis [i/ü]
Mettwurst Buurnmarri, -ger (de/deät), † *Snearmarri (Oelrichs 1848/82, 33/32: Sniäärmarrig)*
Metzger Sloachter, -s (de); vgl. *Fleischer*
Metzgerei/Metzgerladen Sloachterloaden, -s (de); vgl. *aufstöbern, Schlachterei*
Meute Swiit (de), *veralt.* Rets (de); *eine ganze M. Kinder* en heel(e) Swiit/Rets Künner
miauen maue, mjaue
mich mi [e]
mickerig 1. liir-letj, (*kümmertlich*) letj
 kommerlik **2.** (*schlecht aussehend*) spüddeli
Mieder Rumpdjen, -er (de); (*veralt.*) s. *Bluse*
Miene Miin, -’n (de); *er verzog keine M.* hi fertrok keen Miin
mies slech, kommerlik
Miesmuschel Miis-/älter Suáártmossel, -er (de) („Schwarz-“), Mossel, -er (de); vgl. *Helg. 428, 15*
Miete Hiir (deät); *zur M. wohnen* tu Hiir wuune; vgl. *Voraus 2.*
mieten hiire; vgl. *Hotelzimmer*
Mieter Hiirman, -lid’n (de) (*Kgm. 301b*)
Mieterin Hiirwüf, -fen (deät) (*Kgm. 301b*)
Mietshaus/-kaserne s. (*grauer*) *Esel*
Milch 1. a) (*von Tieren*) Molk (deät); vgl. *abschöpfen 2. b)* (*menschl. Muttermilch*) und *durch den ganzen Aufruhr war die M. meiner Mutter weggebleiben* en fan („von“) deät heele Apreer wear ii Mem her Molk wechblewwen.

(*M., Helg. 140*) **2.** (*Fischmilch*) Smeer (deät) (vgl. *Schmer*); (*bes. vom Hering*) Melt [ö] (de/deät), *älter* Melting [ö], -er (de/deät); vgl. *Milz*

Milchbrei Molkbrai (deät); vgl. *Schnäbelchen*

Milchgrog Molkgrog (deät)

milchig molki

Milchreis Molkrüs (deät); vgl. *ansetzen 7.*

Milchschorf (*Säuglingskrankheit*) Haidenskit (deät) („Haidendreck“), *auch* Meelskrob (de) („Mehlkrätze“)

Milchsieb Droog, -en (de)

Milchsuppe (*dicke*) Wallung (deät), Molksup (deät); (*mit Sago*) Kralkenbrai (deät) („Perlenbrei“); vgl. *Haferschleim*

Milchtopf Molkpot, -ten (de), *Verkl.* -potjen, -er (de) (vgl. *Missingsch*)

Milchzahn Molkteän, -'n (de)

mild mül; *ein m.er Sommerabend* en looam Sömmen-In; *Er sagte, es sei wegen des m.en Klimas.* Hi sooit, deät wear om deät looam Klima. (*M., SiS*) Vgl. *geschmeidig 2. b mit Vergleichen, versöhnlich*

Milde: *M. walten lassen, s. Einsehen*

mildtätig (*veralt.*) mülgeäbi (vgl. *dt. milde Gabe*); vgl. *freigiebig*

Militär: *beim M. bi 't Militeer (dt.); vgl. dienen*

Militärangehöriger/-person Gotliip, -en (de) („Gottlieb“)

militärisch militeerisch (*dt.*); *m. kurz (männl. Haarschnitt) war damals Mode* militeerisch kürt wear domoals Mood (*M.*)

militaristisch *dt.*

Millimeter Millimeeter [i/ü], - (de); vgl. *Zentimeter*

Million Miljoon [mül(d)joon], -'n (de) *Jeder konnte es (vgl. Bergelohn) sich auch in M.en ausbezahlen lassen.* Arkiáán kiid hem deät uk uun Millioon'n itbetoale lat. (*M., Helg. 229*)

Millionär Miljoneer [ü], -s (de)

Milz Melt [ö] (de), *älter* Melting [ö], -er (de); vgl. *fragen 1., Milch 2. (Fisch-)*

Mimik Begeäbenhaiten uun 't Gesech

minder menner [ö]

Minderheit Mennerhait, -en (de)

mindern 1. mennere **2.** (*beim Stricken*) ufnem u („abnehmen“)

minderwertig 1. (*von geringer Qualität*) fleedi, fleederi; vgl. *Glas 2. 2. (nichts wert) niks wört; Plattdeutsch ist in ihren Augen m. Platdiitsk es nul Groad* („null Grad) uun herrem Oogen

mindest mens; *das m.e* deät mens; *nicht im mindesten* oawerhaupt ni, keen Stek („kein Stück“)

mindestens mensens, *veralt.* iip ('t) mens, *auch* mens, mindestens

Mine Miin, -'n (de); *M.n gelegt* Miin'n looin

Minenräumer Miin'nröpper (de)

Minensuchboot Miin'nseeker, -s (de)

Minister Minister, -s (de)

Minna *s. Kindermädchen*

Minsener Oldeoog (*frühere ostfries. Insel östl. von Wangeroge*) †Munsterloog; *Lotsenex. 1820, 388:* <Ja, üb Munsterloh diar stahnt en Kark.> („Ja, auf M. steht eine Kirche.“); *1839, 256ff.:* Munsterlooch/-log; *1839, 263:* <Ja, Munsterlooch hatt en Karck, en dih verthunt hem es en Wriack.> („Ja, M. hat eine Kirche, und die zeigt sich wie ein Wrack“); *1849, 370ff.:* <Munsterloo>

Minute Minuut/*veralt.* Me-/Manuut, -en (de) (*Oelr. 101* Minuten; *Siebs 255a* minüt, *auch* manüt)

Minutenzeiger de groot Wiisder („der große Zeiger“)

mir mi [e]; *m. nichts, dir nichts* soo lik-tu; *ethischer Dat. (wohl < Dt.): Du stehst mir nicht wieder auf!* Di stuns mi ni weer ap! (*M. nach der Mutter, Helg. 335, 12*); *Du gehst mir nicht hinaus und schimpfst auf sie (die lärmenden Jugendlichen)!* Di gungs mi ni it tu skeln noa djam! (*M., Tb.*)

mischen meske/müske (*dt.*); (*panschen*) djuuchte(re)

missachten mesachte, keen Ach iip du u

Missbrauch Mesbrik (de)

missbrauchen 1. mesbrik **2.** (*sexuell*) brik; *er hat das Mädchen missbraucht* hi hat deät Foamel brikt

missen (*entbehren*): *das kann ich nicht m. deät* kan ik ni mes

missfallen ni gefoal u/gefalle

missgelaunt biirwerki [ö]; *m. sein auch* Biirwerken hoa

Missgeschick: *ein M. en Malöör, en Moit: was für ein M.! fan Moit!, en Stek djin 'e Win* („ein Stück gegen den Wind“); *ein M. haben* tu Pal keem u; vgl. *Malheur, Pech*

missglücken meslokke

Missgriff Mestek, -tekken/-teks (de) („Misszück“, *etwa beim Fischen*)

Missgunst Mesgons (de/deät)

missgünstig mesgonsti
misshandeln meshandele/-nn-, turoade
Missingsch: *In der Familie von Ludwig Gaetke (gen. Ladewich; 1844-1921), dem Sohn des Kunstmalers und Ornithologen Heinrich Gaetke, und seiner Frau Cath. geb. Bufe (1854-1927) wurde Hochdeutsch mit helg. Einsprengseln gesprochen. Für dieses M. erfand man in Abwandlung von Frem („Fremd“ = Hochdt.) die sprechende Bezeichnung Geetkes/Geetkisches Friim; vgl. ndt. geel snacken („gelb reden“) ’(fehlerhaftes) Hochdt. sprechen’. O, das ist ja Gaetkers M.! Oo, deät es do Geetkes/Geetkisches Friim, gelegentlich auch kurz ohne Friim (M.). Typische Beispiele, größtenteils Zitate nach den Töchtern Jessie und Käthe, sind nach M.: „Mama, das Geld liegt in den geringelten Molkpotjen auf ’m Bürr“ (helg. [...] uun ’e ringelt Molkpotjen iip ’e Bür ’in dem Milchtöpfchen mit dem Ringdekor auf dem Bord’) – „Die Klotzen stehn im Tal.“ (helg. De Klotsen stun uun Toal [„Diele“]. ’Die Holzschuhe stehen im Flur.’) – „Bring das nicht in Bund!“ (helg. Bring deät ni uun Bin! helg. Bin = dt. Bund bed. ’Unordnung’); „Alles im Bund!“ (‘Alles durcheinander’) – „Da war richtig Riewen um mich beim Springen“ (helg. Dear wear rech/skiir Riiwen (dän. rift) om mi bi ’t Springen. ’Man riss sich um mich beim Tanz.’) – „Wir sind hier nicht auf Komedi!“ (helg. [...] iip Komeedi ’im Theater’) – „Papa kann da kein Klaren aus kriegen.“ (helg. [...] kan dear keen Kloorn it wen (’P. wird daraus [h.: aus der Rechnung] nicht klug.’). Auch halb helg., halb dt.: „Mama, luuke mans (’kuck mal’), was ich bei Tante Meyer zu Wensken (’beim Neujahrswünschen’) gekriecht hab: lauter reetige (’verfaulte’) Äpfel!“ Vgl. grausen, rüsten – Im Laufe der Zeit ist man immer mehr dazu übergegangen, unter Geetkes/Geetkisches Friim ’schlechtes (hochdeutsch beeinflusstes) Helgoländisch’ zu verstehen (Kgm. 244 nur so), offenbar in der sicher irrigen Vorstellung, dass der aus Mecklenburg zugezogene Kunstmaler*

Heinrich Gaetke, der von 1837 bis zu seinem Tode 1898 auf Helgoland lebte, kein reines Helgoländisch gesprochen habe.
Mission Missioon (de) (dt.)
Missionar Missionoor, -s (de) (dt.)
Missklang Mesklang (de)
Misskredit: *in M. uun Meskrediit; vgl. Verruf*
misslingen meslokke, ni lokke („nicht glücken“)
missmutig mesmuddi
Misstrauen Mestrauen (deät)
misstrauisch mestrausk; *m. werden, auch Miis marke („Mäuse merken“)*
Missverständnis v.U.; *vgl. missverstehen*
missverstehen ferkeart ferstun u
Mist¹ 1. (Dünger) Njoks (deät) 2. (Dreck, Müll, wertloses Zeug) Kwallem (deät), Skit (deät); *M. bauen Skit brau u; vgl. brauen*
Mist² (seem.) Diis (de/deät)
Mistforke/-gabel Fürk [fük]k, -en (de)
Misthaufen: *hin nach Kalkreise (bei Osnabrück) bei den Bauern vor einem M. hen noa K. bi de Buurn feer en Njoksstoal („Miststall“; M., Helg. 298, Fußn. 2; vgl. hineinwollen)*
mistig¹ (schmutzig) sketti
mistig² (neblig) diisi
Mistkäfer Skoadenkoater, -s (de), *Hahn 1800: „Alle Sorten Käfer heißt man Schaden Katers [„Skoadenkoaters]. Mistkäfer giebts viele hier. “ Verschwinden des „großen Dungkäfers“ auf Helgoland s. Gätke 519f. HvF Skädenkäter, Siebs 280 skṙrānkṙtṙ; die letztere Lautform könnte von Siebs in Anlehnung an ndt. Scharn ’Mist’ in Scharnkater (-katt/-bock/-bull; vgl. dän. skarnbasse, alle ’Mistkäfer’) sozusagen restituiert sein, denn Skoadenkoater („Schadenkater“) ist wohl eine durch Aberglauben verursachte Umdeutung von ndt. Scharnkater (vgl. Skoadenplak ’Muttermal’ („Schadenflecken“); vgl. Turmfalke*
Mistkerl Skitknech (de), Swineegel (de)
Mistrinne s. Abfluss
mit (Präp./Adv.) med [mɛ] <mä> und met. *Seit BeB¹ (1937) ist <med> die gültige Kompromisschreibung der beiden Formen. Vgl. afries. mithe (Adv.) = föhr.-amr. mä/sylt. me, wfries. mei, saterl. mäd/mee und afries. mith (Präp.). Die Beleglage der beiden helg. Lautvarianten: J. Lass (18. Jh.) meh (6x), Anonymus (1790) met (2x) und mett (1x), die*

Lotsenex.-komp. des 19. Jh.s, Minssen, H. Fr. H., Oelr. met/auch mett, H. E. C., Wilh. Tell (Abschrift 1986) met (1x), me (1x), mee (6x; vgl. <nee> = nä 'jetzt'), Siebs 253b med, me' (präp./adv.). Gewährsleute von N. Å. (ab 1969): Während einige gute ältere SprecherInnen met gebrauchten, sprachen die meisten (z. B. M.) med <mä>. – I. (Präp.) m. allem drum und dran med allem en uur, auch med Hülster en Bülster, med Rump en Stump; alles m. Maßen, nur Korn(branntwein) in Gläsern alles med Meat („Maß“), bloot Kuurn uun Glees (scherzh. Ra.); sie sind m. mir im gleichen Alter dja sen med mi uun 'e Djooarn („in den Jahren“; M. Dä./M.); sie hat m. achtzehn geheiratet dji hat med/älter fan („von“) achtaim hairoatet (M./Ma. A.); hältst du m. dem einen, bist du gegen den anderen bes 'e med de iáán („bist du mit dem einen“; vgl. Hamb. Wb.: mit e-n wesen 'auf jmd.'s Seite stehen'), bes e djin 'e uur (Sprw., A. Ha.), vgl. sie hat ja immer zu mir gehalten dji hat do ümmer med („mit“) mi hül'n (M.); da war ich böse m. meiner (h. wohl: auf meine) Großmutter do wear ik gefü med ii Oot (M. B.); man darf nie m. alten Leuten streiten di dörs („du darfst“) oalsni med ool Lid'n strid (M.); m. jmd. reden (älter) snakke tu („zu“) iáán; m. sich selbst reden bi („bei) hem sallow snakke; das hat sie m. der Hand genäht deät hat dji sait med de Hun (A. Ha.); er kommt mit dem Flugzeug (Flieger) hi komt med de Flidder [ü]/Fligger. Mit welchem Kurs segelst du von Borkum zur Elbe? <Mett wat förn kurs sielst düh van Borckumm nah dih Ellew tuh?> (Lotsenex. 1839, 291) ... wie ein Schiff, das m. Leesegeln und Bramsegeln segelt. ... <es en Schepp (l. Skepp) diar mett lihsaiels en bramsaiels sielt> (Lotsenex. 1839, 262). – Vgl. abgekartet(es Spiel)/(unter einer) Decke (stecken), Absicht (mit A.), allesamt (alle miteinander), Auge 4. bei (b. Nordwind usw.), beleidigt, damit 1., darüber, draufgehen 2./vergehen 2., einmal 2., froh, Gedanke, Mann 3., miteinander, Ohr, Schlag 3., sofort, Zahn 1., zu³ d), zustopfen. – II. (Adv.) Es war m. eine der reichsten Frauen auf Helgoland. Deät wear iáán med fan 'e riks Wüffen iip Lun. Lerchen sind m. einer der besten (schmackhaftesten) Vögel. Loatsken es („ist“) iáán fan de baste Finken med (M. Dä.). Ich möchte auch gern m. ausfahren um zu fischen. (H. Fr. H./Firmenich 11). <Ick mocht

ook (l. uk) giaren met ütt tu fesken.> – m. anfassen (vgl. dies) med bifoate; (m.) dabeisein (vgl. dies) dear med biwees; m. dazugehören (vgl. dies) dear med tuhear. – Vgl. Gebrauch, mitsein*, passen 1. (Ende), recht 1. (sein), versetzt werden (mit rüberkommen), zustimmen **Mit-/mit-** (Vorsilbe) med- [mä-], älter auch met- **mitarbeiten** medoarbooide, auch medbrau u (vgl. mitmachen 1.) **Mitarbeiter** Makker, -s (de), Medoarbooider, -s (de); vgl. *Gehilfe* **mitbekommen** medwen u; vgl. *Flucht, Geld, mitkriegen 2.* **mitbraten** medbroade; vgl. *mitmischen* **mitbringen** medbring u; *ich habe etw. mitgebracht für uns beide* ik hoa wat medborch tu is tau **Mitbringsel** (Süßigkeitentüte, die früher für die Kinder vom Festland mitgebracht wurde) Kreämerhüsken/älter auch -heesken, veralt. auch Kroamerheesken, -er (de) **mitdenken** medteenk u; *Nun hilf mir mal ein bisschen mitzudenken! Nä help mi nons en betjen medtuteenken! Denk mal mit damit wir nichts vergessen! (Hilf mir, das zu behalten!)* Teenk nons med, dat wi niks ferdjit! (beide M.) **miteinander** med-arker [mä-/met-a(a)ker]; m. reden/sprechen tu-arker („zueinander“) snakke; *Wie kommen sie m. aus? Ho kloore dja med-arker? (vgl. auskommen 2.; M.) – Vgl. Abendrat*, Hals, unwissen*, Verhältnis 4.* **mitempfinden:** *Sie können das vielleicht m. Di kans deät do („ja“) ferlecht medemfin, woor („nicht wahr!; M., SiS)* **Miterbe/in:** M. sein med (uursiáán/-hekken) tu Lot gung u („mit [einem anderen/anderen] zu Los gehen“); vgl. *Erbgang* **miterleben** medbelewwe [ö]; vgl. *mitmachen 2.* **Mitesser** s. *Pickel 1., Pustel* **mitfahren** medfoor u, medbrau u **mitfliegen** medfli u; *ich dachte, er wäre gar nicht mitgeflogen* ik toch, hi war goor ni medfleegen **mitgeben** meddu u **Mitgefühl** Medliid'n (deät), Medgefeel (deät), Medfiiln (deät) **mitgehen 1.** medgung u; vgl. *mitgeschleppt werden 2.* medloop u („mitlaufen“); vgl. *mitkommen 1., mitmüssen* **Mitgeher** s. *Mitsegler*

Mitgift s. *Aussteuer*

Mitglied Med-/Metglied, -er (de) (*dt.*), *Neol.* Letmoat, -en (de); *ich bin M. in der Krankenkasse* ik ben uun 'e Kroankenkas („in der K.“)

mithaben medhoa; *ich habe keine Uhr mit* ik hoa keen Klok med (*M.*); vgl. *Bunkerkofter, dabeihaben*

mithalten: *m. können (bes. in lustiger Gesellschaft/beim Streiche Spielen)* medkan, z.B. *sie kann auch gut m.* dji kan uk gud med; *Ja, hier ist schon genug los gewesen auf Helgoland (Skandale u. Ä.), in jeder Beziehung können wir m.* Djoa, hiir hat al nug nais ween iip Lun, uun djeeder Beziehung kan wi med. (*M.*)

mithelfen medhelp [ö] u; vgl. *helfen*

mitkommen 1. medkeem u; *Wer ist denn da alles mitgekommen (mit dem Dampfer)? Welk es dear dan aal medkümmen? Kommst du mit (spazierengehen)? Koms 'e med langs?* („längs“); *Und das wäre ja noch besser: Zuletzt (als Letzte) mitgekommen/ dazugekommen (und will dann noch was zu sagen haben)!* En deät wear do wel no beeter: Tuleäs medkümmen (en wel dan no wat tu sooin hoa)! (*M., Tb.*) **2.** (*Schritt halten können*) medkeem u; *Er hat immer einen Affenzahn drauf, ik kann nicht m., mit ihm im Gleichschritt kann ich nicht gehen.* Hi hat ümmer sek en skrekliges Gang, ik kan ni medkeem, med hem uun Skret („im Schritt“) kan ik ni gung. (*M.*) Vgl. (*sich messen 2. (können)*)

Mitkonfirmand/-in Beeriger, -s (de) („Beter“) *Eine einzelne von unseren Mitkonfirmandinnen ging auch (schon) mit einem Jungen spazieren.* En enkelten fan ii Beerigerfoameler („Betmädchen“) koiert uk med en Djong. (*M., Helg. 227*)

mitkönnen medkan; *Sie konnte ja nicht mit(kommen), es ging ihr ja nicht gut.* Dji kiid do ni med(keem), dji wear do ni iip Skek. Vgl. *mithalten*

mitkriegen 1. medwen u; *er war mit Gewalt nicht mitzukriegen (zum Mitkommen zu bewegen/überreden)* hi wear ni medtuslitten („mitzuschleifen“; *M.*) **2.** (*verstehen/aufschnappen u. Ä.*) *etw. m. wat medwen u/om wat woorwür („um etw. gewahr werden“); das hat sie nicht ganz mitgekriegt* deät hat dji ni alli medfin'n (*M.*); *und dann*

sprachen sie Englisch miteinander, damit wir Kinder nicht alles mitkriegt en dan snakket dja Ingelsk toop, dat wi Künner ni allerweegen om woorwür (*M.*); vgl. *alles, gewahr (werden)*

mitlaufen medloop u
Mitleid Medliid (deät), Metliid'n [me(t)-] (deät); *der helg. Ausdruck des M.s ist: hek en Sin!* („welch eine Sünde!“)

mitleidig medliidi

mitlocken medheere; vgl. *mitlotsen; Pädophile*
mitlotsen* (*zum Mitkommen überreden*) medlootse; *ich will mal sehen, ob ich ihn nicht m. kann* ik wel nons luuke, of ik hem ni medlootset en kan (*M.*)

mitmachen 1. (*sich an etw. beteiligen*) medmoake, medbrau u (vgl. *mitarbeiten*); *machst du mit? (auch:) bes 'e dear med-bi?* („mit dabei“) **2.** (*Schweres durchmachen/erleiden, miterleben*) medmoake; *Sie hat alle drei Kriege mitgemacht.* Dji hat aal tree Krichen medmoaket. (*Mi. H. 's Mutter, die mit 97 starb.*) *Wenn du das hättest m. müssen!* Wan di deät medmoake his mos! (*M.*)

Mitmenschen Medmensken

mitmischen medmeske/-müske; *mit den Reichen m. wollen* uun 'e groot Balle [-er] pesse („in die große Balge pissen“)

mitmüssen (*wohl < mitgehen müssen*) s. *halten*
mitnehmen 1. mednem u; *Der Kuchen steht hier schon fertig zum M., kannst du gleich m.* De Kuuk stunt hiir al kloor tu gungen („zu gehen“), kans mediááns mednem (*M.*) – *Sie nahm alles mit, was das Leben so bot.* Dji nüm alles med, wat deät man soo djeow („was es nur so gab“; *M.*) – „*ein mitgenommener Kerl/ein m.es Frauenzimmer*“ (*nicht der Ehemann/die Ehefrau*): O Gott, das ist ja ein m....! Oo Got, deät es do en mednümnen Knech/Tiinken! (*M. nach der Mutter*); vgl. *aushalten 3. 2.* (*jmd. psychisch od. physisch sehr zusetzen*) uungrüp u („angreifen“, vgl. *dies 3.*), *auch mednem u* (*M. Fr., BeB¹ 79*); *die Bettlägerigkeit nimmt mit* Deät Baadlain („Bettliegen“) nemt med/teert („zehrt“; *M.*); vgl. *berühren 1., nahegehen*
mitnichten iip goor keen Fal, bloot ni, djoa ni, *veralt. oalsni*

mitreden medsnakke

mitsamt (*Präp.*) medsams, auch medsam [s-amp]; *Da geht ... der Flaggenmast hinten über Bord m. der Flagge ...* Do gungt dear ... de gurt Flaggenmeäs beäf oawer Bür medsams

'e Flag (M.)

mitschicken medsan

mitschleiben s. mitkriegen 1.

mitschleppen medsleppe [ö], (tragen)

medtrakke, auch medtiise („mitzausen“);

mitgeschleppt werden (von einer Seetonne u. ähnl.) medgung u („mitgehen“); vgl. mitkriegen 1.

Mitschnacker s. Pädophile

Mitschüler(in) Skuul-/jünger auch

Skuulermoat, -s (de)

Mitsegler (Schiff, das denselben Kurs steuert)

Medgunger, -s (de) („Mitgeher“); vgl.

Gegensegler

mitsein* 1.: s. einverstanden, gefallen, passen

1. (Ende), recht 1. (sein) **2.:** s. dazugehören **3.:**

Wer einen Vogel kriegen/fangen will, muss ein

Vogel m. (die gleiche Verhaltensweise zeigen

wie ein Vogel). Welk en Fink wen wel, mut en

Fink medwee (diese Betonung! M. Dä.) **4.:** s.

(in) Gebrauch (sein)

mitspielen medspelle [ö]; vgl. Glück (Ende)

Mitspieler Speller [ö], -s (de)

Mittag 1. (Tageszeit) Meddai (de); am M. om

Meddai, de Meddai oawer; gegen M. hen djin

Meddai/Klok twallow; heute M. (rückblickend)

dji Meddai **2.** (Mittagessen) Meddai-iiten (deät),

Meddai, -n (de/deät), veralt. Doawert; zu M.

(etw. Bestimmtes essen) tu/om Meddai: Was

sollen wir denn essen zu M.? Wat skel wi dan iit

om Meddai? (M.). Ganzes Geschirr haben wir

ja nicht mehr zu M. Heel Feet hoa wi do ni mear

tu om Meddai. (M., Helg. 524, 20-22) – Vgl. Ä.,

Ii Spreekhörn (Helg. 455, 18)

Mittagessen Doawert (de) (veralt.; < Adän.),

Meddai (deät), Meddai-iiten (deät) An dem Tag

sind die meisten nicht zum M. nach Hause

gekommen. De Dai oawer sen de measen ni

henthüs kümme tu Meddai-iiten. (M. Dä.,

Helg. 558, 30f.)

mittags meddaimens, (älter) en Meddaimen(s)

Mittagsschlaf Dob (de); M. halten dobbe;

Meine Mutter kommt vom M. Ii Mem komt

fandach fan dobbe. (M.); vgl. ausschlafen,

Nickerchen

Mittagstisch Mittagstisch (de) (dt.)

Mittagszeit 1. Meddaistid (de); um die M. om

Meddai, en/om Meddaimen **2.** (Zeit für die

Mittagsmahlzeit, veralt.) Doawertid (de); vgl.

Schlag 9.

Mitte Med'n [medd'n/menn] (de); in der M.

uun 'e Med'n; vgl. allerhand, geknickt, Stück 1.

mitteilen meddeele; jmd. etw. m. lassen Beed

san („Boten senden“)

Mitteilung (Nachricht) Noarech, -en (de)

Mittel Meddel [ö], -n (auch -s)/-er (de); vgl.

Einsehen, Finger, nachwirken; mittlerweile, (in der) Zwischenzeit

Mittelboot (Jolle) Djöl, -n (de)

Mittelfinger meddels Finger, -n/-s (de)

Mittelgang (in der Kirche) meddels [ö] Gang/

veralt. Stich (de) („Steig“); vgl. Gang 4.

mittelgroß meddelung [auch möllung] (groot);

vgl. Größe

Mittelland, das (durch die Sprengung am 18.

April 1947 entstanden) deät Meddellun [ö]

mittellos aarem en blooat („arm und bloss“ =

nackt; M. Fr., BeB¹ 79), meddellooas/jünger

-loos; (v.U.) keen Djül hoa, keen Halb/Pennung

[ö] iip 'e Noat hoa/men uun Djül wees („wenig

in Geld sein“); m.e Badegäste Skramten

(„Geschrammte“, die das letzte Geld für einen

Helgoland-Aufenthalt zusammengekratzt haben)

Mittelmaß Meddelmeat [ö] (de); gutes M.

(Größe) gud Meddelskot („-schuss“); (mittleren

Alters) Meddelslach [ö] (de); vgl. mittlere

Mittelmeer, das (ält. das Mittelländische Meer)

de Meddellunssee/älter Meddellanssee

Mittelname meddels [ö] Neem (noch im 19. Jh.

oft der Mädchenname der Mutter, z.B. Michel

Dreyer Aeuckens)

Mittelpunkt Meddelpunk [ö], -en (de)

Mittelschule Meddelskuul [ö] (de); in der

Mittelschule uun Meddelskuul (C. S., Helg. 372,

12f.)

Mittelstand Meddelstand [ö] (de)

Mittelstück meddels [ö] Stek (de/deät); das M.

der Treppe zum Oberland de meddels [ö] Börri

Mittelweg Meddelwai (de)

mitten: m. im Dorf med'n uun ('t) Döörp

[döpp]/veralt. Tarp; m. im Winter med'n uun 'e

Wonter; m. am Nachmittag med'n iip 'n

Noameddaimen; m. in der Nacht med'n Noach;

m. im Gespräch (während des Gesprächs) kam

da ein Telegramm uun deät Snakkerai küm dear

en Tillegram (M., Helg. 140)

mittendrin dear med'nuun/-mank, auch med'n

uun 'e Doans („mitten im Tanz“, übertr.); sein

Bett stand mittendrin (m. im Zimmer) siin Baad

stin med'n uun 'e Doans

mittendurch med'ndeer

mittenmang s. mittendrin

Mitternacht: *um M.* med'n Noach
mittlere meddels [ö] (vgl. *Ofentür*); *m.r* Größe meddelung [*auch* möllung]; *m.n* Alters gud Meddelslach („guter Mittelschlag“)
mittlerweile iintwesken, *veralt.* öonner 'e Meddel [ö]; vgl. *inzwischen, unterdessen*
Mittsommer *s. Johannistag*
Mittwoch Meddeweeken [mööder-/mörrer-], -s (de)
mittwochs meddeweekemens, *älter* en Meddeweekemen(s)
mitunter likwech (nons), dan en wan (nons), uf en tu; vgl. *bisweilen, zwischendurch 1.*
mitzählen medtaal; *erst haben wir sie noch alle mitgezählt* iáárs hoa wi djam no aal medtaalt (*M., Helg. 139/483, 10*); *wir zählen nicht mehr mit* wi taal langer ni mear med (*M.*); *er zählt nicht mit, auch dja hoa hem ni iip Reeken* („sie haben ihn nicht auf der Rechnung“)
mitzerren medrak
mitziehen medtrakke, medtiise („-zausen“)
mm (*Gesprächspartikel*) *s. hm*
Möbel Meebel/-öö- (*Koll.* deät), *jünger* -er (de); vgl. *Seeleichter*
Mobiliar (*veralt.*) Ingud (deät) („Eingut“, *ndt.*); vgl. *Möbel*
Mobilmachung Mobiilmoaken; vgl. *zurufen*
möblieren iinrechte; *möbliert wohnen* möbliirt [-ö(ö)-] wuune (iip en möbliirt Dörnsk); vgl. *einrichten*
Mode 1. Mood [mo:], -'n (deät) (*dt.*); *M. sein* Mood wees (vgl. *üblich*); *die alten Dinger (h.: Schuhe) sind ja schon sehr lange aus der M.* de ool Dinger sen do al eewi loang it 'e Mood (*M., Helg. 215*); *es kam jetzt in M.* deät küm nä uun 'e Mood; *als wir in M. (begehrt/jung und schön) waren as/es* (*veralt.* iáár) wi iip 'e Bleed'n wear („auf den Blätten waren“); vgl. *Brauch(tum), fortschrittlich, Mond, nicht (Ende), Sitte, um¹ 4. 2. (Verhaltensweise)* Nut, -ten (de) („Note“); *neue M.n einführen* nai/uurs Nutten apbring u/apbrau u, (*negativ*) *neue M.n* nai Grappen („Einfälle, Flausen“); vgl. *Jackett, (in) Gang 1. (kommen)*
Modell Model [-u-/-e/-ö-] (de/deät), Skek (de)
moderig mucheli
modern modern [-u-/-ö-], naimoodsk („neumodisch“), *älter* moodsk („modisch“)
modernisieren moderniseare/-iire
modisch moodsk
Modistin *s. Putzmacherin*

mogeln bedreeg u („betrügen“)
mögen 1. (*Modalverb*) mai (mais, mai; moch; moch) (*Oelr.* màai, màist, màai); *was mag er nun denken?* wat mai hi nä teenk? *ich hätte den ganzen Tag dort sitzen m. und gucken* ik hid de heele Dai dear set moch („gemocht“) tu luuken; *wer mag das denn sein?* welk mut deät dan es („muss ... ist“)? (*M. Dä., Helg. 94, 6*); *wo m. die beiden anderen denn sein?* wear mut de uur tau dan sen („müssen ... sind“, *M., Helg. 138*; *zur finiten Verbform s. müssen 1.*); *du musst ihr sagen, dass sie abreisen möchte, gleich morgen* di mus her sooi, dat dji siile moch, moorn uun 'e Dai (*M., Helg. 636*); vgl. *auftragen 1. (Wunsch), denken 2., sich erinnern 2., glauben, Lust (zu etw. haben), verflix, und den Neujahrswunsch (Ende) 2. (Symphathie, Liebe empfinden für jmd./etw.)* liid mai („leiden mögen“), fan iáán/wat hool u („von ... halten“); *er mochte meine Mutter so gern leiden* hi moch ii Mem soo gearn liid (*M., Tb.*); *alle (Menschen) haben ihn leiden m.* alle Mensken hoa hem ferdreeg moch („vertragen gemocht“); *darum (nichtsdestoweniger) mochten wir (Geschwister) uns ebenso viel leiden* dearom hül wi djüs iiwensoo fel fanarker (*M., Helg. 182*)
3. (*Essen, Trinken*): *ich mag keinen Rotkohl/-wein* ik mai keen Rooadkuáál/-wiin, ik sat dear keen Mit nai („ich setze da keinen Mund nah“, *wfries.* ik set dêr gjin bek op); *etw. gern (essen/trinken* [vgl. *dies 2.*]) *m. dearfan* mai („davon mögen“): *Sie (die Dreizehenmöwen) mögen es gern fressen, und wie sie es mögen!* Dja mai dearfan, en ho dja deät mai! (*C. S., Helg. 335, 13*); *etw. leiden m. (gern haben)* wat hoa mai („etwas haben mögen“); vgl. *gern haben, hängen 1.*
möglich meecli (*bereits Siebs*)/meegli [ee/öö], *älter* meegelk (*Oelrichs 1846/82, 34/32*: mögelk), *veralt.* mechelk (*M.*); *das ist nicht m. (= unmöglich)* deät kan do wel ni uungung („kann ... nicht angehen“), *älter* deät mut do ni uungung kan/sek djef 'et do wel niks, dear es do goor ni om tu teenken; *veralt.* deä's do ni vermöögend (< *ält. hdt.* vermöögend sein 'imstande sein, etw. zu tun'); *im Helg. nur negiert, z.B. als es jetzt nicht m. war, die Bermpohl in Schlepp zu nehmen, ... iáár* dear nä ni fermöögend Read tu wear, de B. uun Slep tu nemmen, ... (*Übers. M.*); vgl. *unmöglich – wir mussten so schnell wie m. hinein in die Börteboote* wi mos soo gau es 'et man ging

(„wie es nur ging“) iin uun 'e Rudders (*M., Helg. 139/483,10*); *alles Mögliche* allet Meechligens (*usw.*)/Mechelkens (vgl. *allerhand*: allet Meäli), *auch* en Hülster en Bülster, en wat (wet ik) ni aal („und was [weiß ich] nicht alles“), ri en goor („roh und gar“, vgl. *holl. rijp* en groen 'reif und grün'); *Na, da gab 's vielleicht was, alles Mögliche/alles und noch was!* Nä, dear wear do wat nais, Hingster en Iirwürremer („Pferde und Regenwürmer“) (*M., Helg. 184, ähnlich Helg. 426, 41*)

möglicherweise kopoabel/-wel („kapabel“), mannimoals („manchmal“), *veralt.* allermets **Möglichkeit** Meechlikait/*veralt.* Mechelkait, -en (de), Kans (de); *ich sehe keine M. dazu* ik si dear keen Kans tu (*M. nach der Mutter*); *es gab/bestand keine M., den Fisch loszuwerden* dear wear keen Kans/Read („Rat“) tu, deät Fesk kwit tu würn; vgl. (*nicht*) *möglich, unmöglich, Weg*

möglichst: *m. schnell* soo gau as/es meechli (*usw.*)

Mohn Muun (deät)

Mohnsamen (*zum Backen*) Muunkopsead (deät)

Möhre/Mohrrübe Wörtel [wöttel]/19. Jh. Wortel (*Hallier 114 Wortleär*), -er (de) („Wurzel“; < *Ndt.*) – *An der Farbe der M. kann man sehen, ob das Fett zupass heiß ist (beim Machen von Zuckerteiggebäck).* Bi de Wörtel siin Kleer kans si, of deät Fat soo gud es. (*M. nach der Mutter, Helg. 230*)

Moin! (*norddt. Gruß*); *auf Helgoland wenig gebraucht, stattdessen* Hollah! [-a:], *jünger* Halloa!, *veralt.* Häi [-öi]! *Ich sagte nur leise:* „Moin auch, allesamt!“ Ik sooit blooat sach: „Moin uk, allemoal!“ (*M., Helg. 150, als sie als kleines Mädchen bei der Großmutter hereinkam*)

Mole (*Hafendamm*) Moole [-t] (de) (*dt.*); *auf der M. iip 'e Moole*; *H. E. Cl., De Dücker Str. 7:* <enn well fann de Mohle dehl> ('und will von der M. herunter')

Molemauer Moolemiir (de)

Molke: *Minssen 1849:* „pldt. wai Molken fehlt im Helgol.“

mollig 1. (*gemütlich warm*) *m. warm* molli en waarem; *es ist hier m. warm, auch* wi set hiir waarem en driig („wir sitzen hier warm und trocken“) **2.** (*rundlich*): *sie ist m. dear* es rech/roor wat om („das ist richtig/schön was

um“), dji es gud bi Skek („gut bei Schick“); vgl. *füllig 3.* (*zu berühren*) looam, (*zu empfinden*) neäsk, *auch* neäski/neäselk; vgl. *Nestwärme* **Moment** Oogenblek, -ken (de); *im M. uun 'e Fors* [fos]/oogenblekli; (*gerade*) *in dem M. uun deät* („in dem“), *auch* oawer deät („über das/dies“); vgl. *Augenblick, klar 1.*

momentan uun 'e Fors [fos]

Monat Muunt, -en (de); *zwei M.e lang* tau Muunt; *sie ist im vierten Monat (schwanger)* dji es uun 'e fear Muunt/*veralt.* Muun **monatlich** muuntwis, djeede Muunt, (*pro M.*) 'e Muunt

Mönch 1. Mönnik (*Oelr. 1846/1882, 121/117*)

2.: *Siebs 150: Der südlichste Felsen war der von den Fremden als „Mönch“ bezeichnete (1838 eingestürzt); von den Helgoländern wurde er einfach Stak genannt.*

Mond Muun, -'n/-s (de); *ab-/zunehmender M. uf-/tunemmen* [-nəm-] Muun; *der Mann im M. de Man* uun 'e Muun med siin Bin Holt iip 'e Nak („mit seinem Bündel Holz auf der Schulter“); *hinter dem M. sein* beäf 'e Muun/*auch* beäf 'e Eäsel („hinter dem Esel“) wees (*M., Tb.*) *Dort (in Oberschlesien) sind sie mit der Mode noch hinter dem M. Dear* sen 'es med herrem („ihrer“) Mood no beäf 'e Muun. (*M., Helg. 227*) – *Vgl. Mondschein, Neumond, Vollmond; richtig, Stern*

Mondgesicht *s. (nach nichts) aussehen*

Mondschein Muunskin (de); *es war/wir hatten M. deät* wear/wi hid Muun, de Muun skint („der Mond schien“), de Muun wear uun 'e Loch („der Mond war in der Luft“); (*bei Vogeljagd*) Muunigens (uun 'e Loch)

-monatskind, *z.B. ein Fünfmonatskind (Kind, das schon fünf Monate nach der Hochzeit geboren wird)* en Fiuwmuuntskin (*M., Tb.*); vgl. (*die Wände*) *anschreien*

Moneten (*Geld*) Maiken (< *Marken*)

Montag Mundai, -n (de)

Montage Montoasch (de/deät)

montags (vgl. *dienstags*)

Monteur Montöör, -s/-e (de)

Montur (*Amtskleidung, Anzug*)

Manduurem/-ung, älter -eng (de/deät); *in voller M. med/uun foller* Manduurem; vgl. *Uniform*

Mooring (*seem.*) *s. Muring*

Mop Mop, -pen (de)

moppen moppe

Moral Moroal [u] (de) *Und was hatten sie denn*

nur für eine M.! En hek hid dja dan blooat en Moroal! (M., SiS)

morastig (schlammig) sapsi

Mord Muurt (M., gelegentlich); einen M. verüben iáán ombring u/it 'e Kant moake („aus der Kante machen“) – helg. Muurt bedeutet normalerweise 'Krach, Lärm'; vgl. noch Mussehe, schreien, stockdunkel, zetermordio **morden** (veralt.) muurige; vgl. ermorden **Mörder** (veralt.) Muuriger, -s (de); die elf M. (unheimliche helg. Sagengestalten) de elben [ö] Muurigers: *Du siehst ja schon aus wie einer der elf Mörder; schau mal nach deinen Händen, vollkommen verschmiert mit Blut!* Di sochs do al it es iáán fan de elben Muurigers; luuke nons noa diin Hun'n, bedikken en bedeewen fan Blut! (M. nach der Mutter, Helg. 241)

mords- s. lange 1., viel 3.

Mordskrach: *Fehlte da einer (beim Mittagessen), machte er (der Vater) einen M.* Feält dear iáán, moaket hi rech soo kloore Muurt („klaren Mord“, vgl. Höllenlärm; M., Helg. 224).

Morgen 1. Mooin/älter Moorn, -er (de) (Lass 1758, Oelr. 1846/82 <Maren>, H. Fr. H./Stahr 1844, 95 <Mahren> -a(h)- [ɔ:]); am M. (im Laufe des M.s) de Mooin/Moorn oawer; heute M. (rückblickend) dji [e] Mooin/Moorn; (wenn der M. noch andauert) moorlung (veralt.; Oelr. Maarlaang); früh am M. öddermooins/-moorns; vom M. bis zum Abend fan Moorn tu de In; eines M.s iáán Moorn; Ein paar M. war ihm das schon so gelungen. En poor Moorner wear hem deät al soo lokket. (M. Dä., Mitt.-bl. 94, 6/Helg. 245); vgl. neulich 2. (in Grußformeln) Guten Morgen! (Gud) Moin! (<Ndt.; vgl. Moin), veralt. (Gud) Mörrigen (-e-)/Mörrigen(-bi)! (19. Jh. Mor(ri)gen, Oelr. 67, 77, 97: Gu'n Morgen, Lass 1758: Morgen <Hdt.), BeB! 7 (Beginnzeile eines Kinderreims) <Merrigen, merrigen Bakker Lassen> mit Entrundung des -ö- (vgl. Morgenrose) – In der helg. Lautgeschichte in der Einleitung von Kgm. (S. 17) steht: *Dehnung zeigt mērn 'morgen' (*mergen < *murgin). Zu Recht bezweifelt bereits D. Hofmann in seiner Rezension der 1. Lief. des Wb.s (1959, 90) die Richtigkeit der Lautform. Kgm. hat sie offensichtlich aus dem Gruß Merrigen konstruiert.*

morgen (am folgenden Tag) mooin/älter moorn; m. früh mooin/moorn ödder; m. Mittag

mooin/moorn Meddai; m. Abend mooin/moorn In, veralt. moorn bi d' In; gleich m. (früh) gehen wir an die Arbeit moorn uun 'e Dai gung wi der-an; sie (eine jüdische Frau) muss gleich m. die Insel verlassen! dji mut moorn uun 'e Dai fan 't Lun („von der Insel“, M., Helg. 635, 27ff.; ndt. morgen im Dage 'schon morgen' [1743, Hamb. Wb.] – Vgl. heute [noch], Hölle

Morgendämmerung/-grauen Apleächen (deät) („Auflichten“), Daiwürn (deät) („Tagwerden“); vgl. Dämmerung 2., Tagesanbruch

Morgenmann* s. Frühaufsteher

Morgenrat s. Abendrat

Morgenrock Mooin-/Moornskört, -en (de), Mooin-/Moornrok, -ken (de), Moornkleet, -en (de), älter Noachdjak, -ken (de) („Nachtjacke“; vgl. dies)

Morgenrose Mörrigenruus, -en (de) (M., Tb. nach dem Vater; <Dt., vermutl. Garten-Leimkraut, Silene armeria); vgl. föhr.

Morgengüül („-gelb“; 'gelbe Wucherblume')

Morgenrot Mooin-/Moornroad (deät)

morgens mooremens, auch moorns/moorns, älter en Mooremen(s); m. früh ödder mooins/moorns; vgl. neulich

Morgensonne Mooin-/Moornsen (de)

Morgenstern Mooin-/Moornsteer (de)

Morgenvogel* s. Frühaufsteher

morgig: (gleich) am m.en Tag moorn uun 'e Dai; vgl. morgen

morsch ferollemt/-mollemt, mörri („mürbe“; vgl. austreten 1.), reeti [ee/öö] („verrottet“); m. werden ferolleme/-molleme (= [m]ndt. verolmen, ndl. auch vermolmen)

Moritatensänger Moritoatensonger (de); vgl. Zeigestock

morsen miimikke, morse (flekt. morset), tschikke

Mörser Stamper (de), Stamperpot (de)

mosern groone, wat tu meln [ö] hoa; vgl. murren, schimpfen

Motor Motoor [o/u], -s/-n (de); vgl. norwegisch

Motorboot Motoorboot, -s (de), Rudder, -s (de); vgl. Börteboot, Ruderboot

Motorkasten (bes. im Börteboot) Motoorkes (de)

Motte Bol, -n (de)

Mottenpulver Mottenpullewer/-pulwer (deät)

Mottgeld* (der gesammelte Nebenverdienst [vgl. dies] der Dampferbörte, der zu Weihnachten unter den 'Beertlid'n' geteilt

wurde): *Das M. Deät Motdjül (M. Fr., Helg. 337, 12f.; dort auch zur mutmaßlichen Herkunft der Bezeichnung im Kommentar der 4. Str. von Harry Ohlsens „Deet Leed van de olung Tidn/Das Lied von den alten Zeiten“): 'Abfall/Krümelgeld', zu (Türrow-)Mot 'Torfmull'; beim Löschen des Torfs fielen am Strand Grus/Mull oder Brocken ab.*

motzen motse (dt.); vgl. schimpfen

Möwe Kub, -ben (de), Sömmerkub (de) („Sommer-“); vgl. Rumpf, Silbermöwe

Möwensuppe s. Graupen

Mozartopf s. Zopf (Zitat, Ende)

Mücke 1. Mük, -ken (de) (dt.; Hallier 249: *Die Stechmücke ist [auf Helgoland] selten.*); Seetzen 1800: Müggen, Siebs: mig, -ən); *abends in Schwärmen auftretende Schönwettermücken* Wüftjener en Mantjener („Weibchen und Männchen“) **2.** Mürk (< Ndt.) *in der festen Verb. bebberke/relleke [ö] es/as en Mürk 'zittern wie eine M.'*

Mucks: *keinen M. von sich geben* keen Mik sooi („sagen“)/fan hem du u, ni mikke, keen Buu of Baa sooi; *Er hat keinen M. von sich gegeben, sagte meine Mutter.* Hi hat keen Mik fan hem den 'n, sooit ii Mem. (M., Helg. 457, 16)

mucksen mikke (ndt.); *niemand wagte es, sich zu m. (in der Schule) keen(iaán) woaget hem tu mikken*

mucksmäuschenstill alheel/alli sach/stel [ö]

müde meed [me:] / Oelr. mööd (wie wang. mööd < Ndt.), meeder [me:də]; *sehr m. dich meed, soo liiwer(tigen) meed (M.), verstärk. dooadmeed („todmüde“, vgl. furchtbar 2.); Der kleine Kerl war so m., man konnte ihn unter einem Kescher fangen/kriegen. De letj Knech wear soo meed, kiis hem önnner en Ketscher wen. (M.); vgl. überdrüssig – Neben meed/mööd verzeichnet Siebs (1909, 253) auch noch ein würrü 'schlaff, müde' (ibd., 305) sowie im Dt.-helg. Wörterverzeichnis unter 'müde' nur tréd. Während das Letzte von Siebs irrtümlich aus dem Sylterfries. übernommen wurde, könnte würrü 'müde' zu Recht bestanden haben, da in der Hs. von Rickmer Hahn (um 1800) der folgende Satz steht: ick ben altobarmhartigen Wurig 'ich bin sehr müde' (*wurrig > würrü; vgl. saterl. wuurich/wfries. wurch 'müde'). Später ist helg. würrü nur in der Bed. 'nervös' (BeB¹, Wz. 'verwirrt' wohl < ndt. wirrig)*

bekannt.

Müdigkeit Meedens (deät); *Mir fielen vor M. schon die Augen zu. Miin Oogen ful al tu fan Meedens (vgl. zufallen 1.). Wir fielen schon vor M. übereinander. Wi ful al fan Meedens oawer-arker hen. Man fällt (vor M.) über die eigenen Füße. Di fals oawer diin ooin Futten wech. (alle M.)*

Muff¹ (Händewärmer aus Pelz) Muf, -fen (de)

Muff² (dumpher Geruch) Mucheligens (deät)

Muffe (Verbindungsstück für Rohrenden) Muf, -fen (de)

muffeln s. mampfen, spachteln

muffig 1. (nach Muff riechend) mucheli, muffi, dumpi; *und ihr Haar und Kleid (der Puppe) rochen ganz m. en her Hear en Kleet reäk alheel noa Ferollemtens („nach Vermodertem“; M., Helg. 215/611, 29) 2. (auch muffelig) s. mürrisch*

Mühe Moit (deät), vgl. Mühsal, Problem, Schwierigkeit; *sich M. geben* hem Moit/veralt. Bang du u (M., vgl. mndt. sik bengen 'sich zwingen'), siin Bas du u („sein Bestes tun“); *Waleska hat sich ja damit nie so viel M. gemacht* W. hat her dear do oalsni soo fel Bang fer („für“) den 'n (Stiintjen); *nicht der M. wert* Moit ni wört; *mit M. und Not* man iiwen en iiwen („nur eben und eben“), no djüs („noch gerade“), älter iip 'n Giir (< der Seefahrt/Ndt.), med Hingen en Würrigen („mit Hängen und Würigen“; < Dt.), *im eig. Sinne* med Moit en Nooad (< Dt.; M., Tb.); *mit M. und Not ist es gelungen (, dass wir den Zug erreichten) iip 'n Giir es deät lokket (M.); vgl. (mit) Ach (und Krach), Drücker 2., gehören 3., gerade 4.*

mühelos: *m. schaffen s. Kleinigkeit*

muhen buue, muue

mühevoll moitelk

Mühle 1. Möln/Siebs -e-, -'n/-s (de); *das ist ja Wasser auf seine M. deä's do Weeter iip siin Möln 2. (Handmühle) Kwern [ö] (de); vgl.*

Plappermäulchen

Mühsal Moit (deät); vgl. Besuch 2., sich kümmern (um etw.)

mühsam/-selig moitelk/moitlek

Mulde 1. (Senke) Glof, -fen (de) **2.**

(Schlachterm.; Trog für Angelleine) Ools/auch Oolsk, -en (de) (eig. kl. M.); *die M. mit der besteckten Angel-/Langleine (Toag/Werk) heißt* Boak, -en (de),

Mull¹ (Humuserde) Mul (deät); vgl. Erde 3.,

erdig

Mull² (leichtes, weitmaschiges Baumwollgewebe) Mul (deät), Goasch (deät); vgl. Gaze

Müll Skit (deät), Müll (deät) (dt.)

Müllabfuhr: morgen ist M. mooin es Skitdai

(„Mülltag“)/Müll (dt.); v. U. s. abfahren

Müllbeutel Skittuut, -en (de)

Mullbinde Mulbin, -'n (de), Goasch (deät)

Mülleimer Skitommer, -n/-s (de); vgl. Kloieimer

Müller Möller/Siebs -e-, -s (de)

Müllkippe/-rutsche s. Schmutzbrücke

multiplizieren moal-/älter mahlnem [α-] u („malnehmen“); vgl. Rechenarten

Multum s. (große) Anzahl 3., Unmenge

mümmeln muffe

Mumps Mumps [auch mums] (de/deät)

Mund Mit, -ten (de) (Oelr. Müt < afries. mūth = engl. mouth); ihr M. stand nicht still her

Keäkel stin ni stel/ging as/es en

Kwern/Saimaskiin („ging wie eine

Handmühle/Nähmaschine“); du bist wohl bang,

dass dein M. verschleißt (vgl. mundfaul) di bes

wol bang, dat diin Mit apslet (Kgm. Wb); und

Anjtes Mund verschliss fast vom Reden en Antje

her Mit de sleät bal ap fan snakken (M./A. C. B.,

Helg. 183); Halt den M.! Hool diin Mit (tu)!

Nur damit dieser Junge den M. hält (und nicht

schreit) Blooat, dat de dear gurt Djong siin

Mitwerk tuhalt. (M., Helg. 457, 16); (zu

Kindern) hool diin Bübbel-Babbel! daran will

ich mir den M. nicht verbrennen dear wel ik mi

ni miin Mit bi ferbaarne; sich den M. fusselig

reden siin Mit franseli/älter uun Frannelsen

snakke (vgl. fransig); jmd. den M. wässerig

machen iáán siin Teän'n („die Zähne“) weeteri

moake; M. und Augen aufreißen/-sperren

Oogen en Mit eepenspan („Augen und M.

offenspannen“); vgl. aufreißen 2.); sie ist ja nicht

auf den M. gefallen dji es do ni iip 'e Mit/auch

iip her Mit-/Snoabelwerk (vgl. Mundwerk) fuln,

iip en Wür hat dji en Wür („auf ein Wort hat sie

ein Wort“); in aller (Leute) M.e sein uun aller

Menskens Mit wees; Nauke war zu dér Zeit ein

Berliner Original und war in allen Mündern

und Liedern. N. wear tu dé Tid'n en Berliner

Original en wear uun alle Mitten en Leeten

(M., Helg. 230); vgl. absparen, ansetzen 1.,

aufmerksam, beleidigt, dahinsagen, Maul,

Delikatesse, essen 1., grinsen, Konzentration,

mögen 3., Ohr, schmecken 1., Schnabel 1.,

Schnauze 1., Speichel, strahlen, zukneifen

Mündchen (im Gespr. mit kleinen Kindern)

Mitteken, -er (de/deät); vgl. Schnäbelchen

Mündel Münnel (deät) (dt.)

mundfaul men fan Snak („wenig von

Schnack“); vgl. wortkarg, Mund (verschleifen)

Mundfäule (Pilzinfektion im Munde von

Säuglingen) Faarsk (deät)

mundig s. frech 1. (Mundwerk), schnippisch, vorlaut

Mundharmonika Mitorgel (de)

mündig (volljährig) mündi (dt.)

mündlich mündli (dt.), purist. mittelk

Mundschutz s. verbinden 2.

Mundstück Moon-/Mun-/Muunstok (de), neuer Mitstek (deät)

Mündung (Fluss-) Mün'n (de), Münnung (de)

Mundvoll Mitfol (de)

Mundwerk Mit-/Snüt-/Snoabelwerk [ö] (deät);

Babbel (de), Bübbel-Babbel (de), Rabbel (de),

Keäkel (de); die, die das größte M. haben (sind

oft ganz harmlos) din'n, wat de(ät) groots

Mitwerk hoa (...; vgl. ansehen 3.); Aber sie

hatte ja ein M., es ist nicht zu glauben. Also, sie

redete die Toten wieder lebendig, so frech war

sie. Oaber dji hid do en Snoabelwerk, deät es ni

tu leewen. Also, dji snakket de Doad'n weer

lebendi, soo frech wear dji. (M., Tb.); wenn M.

stirbt, muss man ihr M. extra totschiagen wan

M. sterreft, mut 'em her Mit-/Snoabelwerk

ekstra dooadsloo (Zitat nach Co. Dä.; nach dem

Dt., vgl. Dornseiff, Der dt. Wortschatz nach

Sachgruppen, ⁵1959, S. 371); vgl. frech 1.,

(nicht auf den) Mund (gefallen)

Mundwinkel Mithörn, -er (de) („-ecke“)

Munition Munitsioon/älter -tschjoon (deät)

munter 1. munter, bliid(-om); sie ist eine m.

Person dji es en munter Gas; verstärk. soo

munter as/es en Nop („Floh“)/Tuug

(„Aalquappe“) **2.** (gesund) kralli(-om)

Münze s. Geldstück

mürbe mörri; das Fleisch ist ganz m. deät

Fleäsk es soo mörri es Dau („wie Tau“; veralt.);

m. (z.B. vom Warten) mörri, veralt. lasteri/lung

en lapsk; wir waren völlig m. (erschöpft, mit den

Nerven fertig) wi wear al skiir mörri (M., Helg.

140); allmählich/langsam wird auch ja die

zähste Kuh m. oawerlang wart uk do de tuchs

Ki mörri (übertr.; Ausspr. einer Frau) Vgl.

morsch

Mürbebraten Smoorfleäsk (deät)

Mürbeteig Mörridai (deät)
Muring (engl. mooring, Vorrichtung zum Verankern mit zwei Ankern) Mörns (de) – Wan 'e noa de Mörns henfars, dan nems 'e iáars de Bui med de Liin en hoals de Kroag ap ('dann nimmst du erst die Boje mit der Leine und holst den Kragen rauf') en hinges 'en oawer 'e Steäwen hen (dear wear ekstra en Ring, wear hi uun fasmoaket wūr). (Jac. Oelr.) – Vgl. Anker-/Liegeplatz und übertr. Zufluchtsort/-stätte
Murmel s. Marmel; vgl. Eichhoff, Wortkarte 50
murren brumme („brummen“); darüber brauchen wir heute noch nicht zu m. (knurren, mosern, auch 'sich Gedanken zu machen') dear brik/älter dör wi dollung no ni oawer brumme (nach dem Ndt.); vgl. zerbrechen
mürrisch kriiti(-om), gnadderi, grammi, brummi, knürri; vgl. griesgrämig, missgelaunt
Mus 1. Brai (deät); vgl. Kartoffelbrei (-püree) **2.** Muus (deät); mein Vater hätte ja wohl M. von mir gemacht (wenn ich im Kurhaus zum Kaffeetrinken gesessen hätte) ii Foor hid do wel Muus fan mi moaket (M.); (in) Grus und M. (uun) Gruus en Muus (M.; = uun Brai/Pap/Palten/Stekken, uuntau, kodemmet [ö], mangelt, sletten)
Muschel Muschel (dt.)/älter Mossel, -er (de), (ziehkorkenähnl. M.) Seeten, -'n (de) („Seetonne“); vgl. Klaff-/Mies-/Schneckenmuschel
Muschi (Kosewort/Kinderspr. für Katze) Puuschi (de/deät), ganz veralt. Kuusi (de/deät); als Lockruf: puuschi, puuschi! kuusi, kuusi!
Museum Museum (de/deät)
Museumsgarten (früher am Nordseemuseum)
Museumsgooar (de)
musig* s. breiig
Musik Musiik [-u/-uu-](de/deät) Abends gingen wir ja bei der M. (im Pavillon am Kurhaus) spazieren. En Innemen koiert wi do bi de Musiik. (M., Helg. 227) Vgl. Delikatesse, schmecken 1.
musikalisch musikalisch/-oa-
Musikant/Musiker Muskant, -en (de)
Musikkapelle Musiikkapel [a/o], -n (de)
Musikpavillon Musiikpawweljong/älter -pauljong (de)
Muskat Muskoat (deät) Übertr. und viell. umgebildetes ndt. Moschü < franz. monsieur (Mensing/Hamb. Wb.): wat hi wer fer 'n fiin Muskoat (Reimwort Saldoat) 'was für ein feiner

M. er war' (H. Kr., De Rais noa de Fastewal (Helg. 299, 17)
Muskatnuss Muskoatnet, -ten (de)
Muskel Muskel/älter Moskel, -er (de)
Mussehe v. U. (M., Tb., Zitat nach ihrer Tante): „Dja skel hairöate! Dji skel wat hoale. Dja loop do Muurt en Brand feer Hoog Weeter! Also deät kan ni gauernug gung. (Sie sollen [= müssen] heiraten! Sie ist schwanger. Sie laufen ja „Mord und Brand“ [vgl. schreien, zetermordio] vor Hochwasser! Also es kann nicht schnell genug gehen.) Vgl. Haustrauung
müssen 1. mut (mus, mut; mos; mos); ich muss schon sagen ... ik mut sooi ...; vgl. als ob/wie² 2., hoffentlich; das hättest du mir doch sagen m. deät his di mi do sooi mos („gemusst“; vgl. mitmachen 2.); wie muss er sich gefreut haben! ho mut hi hem froiet hat („hat“); das muss ja was anderes sein deät mut do uurs wat es („ist“) – Für dt. m. + Inf. steht also im älteren Helg. mut + die finite Verbform; vgl. denken 1., mögen 1. – dann musste ich die Leute auch noch auffangen/in Empfang nehmen dan mos ik de Lid'n uk no hant wen; zur Konstruktion Modalverb + Part. Perf. + wen vgl. können (Ende), sollen 1. (Ende) **2.** (norddt. dürfen/sollen, negiert) Nein, ich muss nicht näher (segeln), damit ich nicht in die Weser verfall. <Nehn, ick mut („muss“) nig neyer ohn (l. om) dat („ohne [l. um] dass“) ick nig un de Weißer verfahl.> (Lotsenex. 1849, 226); (Du) musst nicht weinen! (Di) mus ni gaal! (M., Tb.); Jetzt musst du auch nicht mehr nörgeln und immer zufrieden sein. Nä mus di uk ni mear groone en ümmer tufreed'n wees. (K.P., BeB¹ 37); jetzt musst du dir nichts dabei denken (dir ausmalen, was da Schlimmes passieren könnte) nä mus niks teenk! (M., Helg. 217). Vgl. dürfen 2. **3.** (norddt. brauchen, negiert) nur damit er nicht in all die giftigen Augen (Blicke) hineinsehen musste bloot dat hi ni uun aal de dear gurt gefti Oogen iinluuke mos (M., SiS 15, 5). Er knotete zwei Taschentücher und einen Wollschal um die Ohren, nur damit er nichts hören musste (um nichts hören zu m.). Hi knet tau Skrapneesdukker en en oln Skoal om 'e Uáárn, bloot dat hi man niks hear mos (M., SiS, Helg. 207) **4.** auch skel („sollen“); vgl. abkaufen, geboren
Müßiggang (v.U.) niks om 'e Hun (älter Hand)/Uáárn hoa, niks tu dun'n hoa

Muster Munster/*auch* Muster, -s (de)
mustern 1. (*milit.*) munstere **2.** (*jmd. kritisch prüfend*) iáán deerpeegele (fan Hakken tu de Nakken [„von den Hacken zum Nacken“]; *M.*) *Vgl. Lupe*
Musterung Munstern (deät)
Mut Mud [mo] (deät), Muddigens (deät), *auch* Fors [foss] (de); *gut zu M.e (gut aufgelegt)* muddi; *guten M.es* gud tu Mud; *je nachdem wie er zu M.e ist* aal ho hi tu Mud/iip Skek („auf Schick“) es, *auch* aal ho hi gestelt [ö] („gestellt“, *dt.*) es (*vgl. schlecht 1., sich übergeben*); *mir ist nicht danach zu M.* ik ben dear ni noa tu Mud („ich bin ...“); *vgl. aufstehen, gehen 1.*
mutig muddi; *vgl. beherzt, kühn, stark 1., tapfer*
Mutjer/Mutte *s. Torfschiffer*
mutlos mudlooas/jünger -loos, men (*vgl. anliegen, niedergeschlagen*); *m. sein, auch (langer/goor) keen* Mud (mear) hoa
Mutter¹ Mem, -men (deät); (*hypokorist.*; *vgl. Mutti*) Memmi [-ii], -s (deät); *meine M. ii* („unsere“) Mem; *auch M. in der Erwähnung heißt ii* Mem (*vgl. Vater*)
Mutter² (*Schraubenmutter*) Skriuwmutter, -n (de)
Mutterboden/-erde *s. Mull¹*
Mutterherz Memmenshart [-hatt] (deät)
mütterlicherseits iip (ii/herrem) Memmens Sid
Mütterlichkeit Memmigens (deät)
Muttermal Moal (deät), Muttermoal (deät) (*dt.*), *veralt.* Skoad'nplak, -ken (de) („Schadenfleck“)
Muttermilch Titsch/älter Titj (deät); *vgl. Brust 1.*
mutterseelenallein allünstig(er)aleen
Muttersöhnchen Memmensniwer, -s (de) („Mutterschnaufer“; *vgl. schweiz-dt. Schnaufer 'unreifer Junge'*)
Muttersprache Memmenspreek (de)
Mutterwitz Plii; *vgl. Intelligenz, Verstand 2.*
Mutti Memmi [-ii], -s (deät), *älter* Memmeken, -er (deät) (*A. C. B., Helg. 183*)
mutwillig *s. Gefahr*
Mütze Kwap, -pen (de); *scherzh. Teerpetsk* (de) („Teertöpfchen“; *vgl. Schottenmütze*) *Jetzt konnten und konnten wir unseren vier Mannsleuten ja nicht beibringen, dass sie zuhause die Mützen abnähmen.* Nä kiid en kiid wi ii schtjuur Kaaremens do ni bibrocht wen, dat dja dren herrem Kwappen ufnüm. (*M., Helg.*

230) *Und alle Helgoländer (Fischer) nahmen ihre M.n ab und standen um sie (den zurückgekehrten, für tot erklärten Schaluppenfahrer und seine ohnmächtige Frau) herum.* En alle Halunders nüm herrem Kwappen uf en stin dear rin-om. (*M./A. C. B., Helg. 183*) *Sie redeten davon, dass der und der vor ihnen (den jungen 'Fräuleins' nach der Konfirmation) die M. abgenommen/gezogen hätte.* Dja snakket dearfan, dat dé en dé feer djam de Kwap ufnümmen hid. (*M., Helg. 215/611, 29*); *es ist ihm nicht nach der M.* deä's hem ni med („nicht mit“), deä's ni noa siin Snuuten (*ndt.*: „nicht nach seiner Schnauze“); *vgl. Fischer 2., schieben 1.*

Myrte Myrt, -en (de) (*dt.*)

Myrentopf Myrtenboompot, -ten (de)

N

na! nä!/jünger na!, (*betonter*) haane [-ə]! (*vgl. Dänisch, sagen 1. (Ende), sehen 5., voilà*); *na also!* haane! (*BeB¹ Wörterverz., Kgm. [mit falscher Ausspr. und Etymologie: haani < hoa ni]*); *Na, wo bleibst du denn?* Haane, wear blefs 'e dan?; *Na, dann man los!* Nä, dan man tu! *na ja* nä djoa/djah [nä joa/jää]; *Na so, bei unserem P. hast du angerufen.* Nä soo, bi ii P. has di uunrüppen. (*M., Br.*) *Na, wir kannten sie ja.* Nä, wi kiid her do. (*M., Guthier*) *Vgl. weiterkommen (djoa)*
Nabel Noabelk [-bek], -en (de); *vgl. Speichel*
nach¹ (*Präp.*) **1.** (*örtlich*) noa (*ndt.*; *vgl. föhr.-amr. äfter*), noa ... tu (*vgl. hin 2., zu³ b*); *er ging n. England* hi ging noa Ingelun tu (*Helg. 292; ndt.*); *und so kommen sie wieder n. Cuxhaven* en soo keem dja weer noa Tres tu (*Mi. A., Helg. 461, 10; vgl. schleppen 1.*); *n. Hause, s. nachhause; n. außen/draußen* noa bitten tu/it, bitten-it, (*auswärts*) itterdans, (*zur Tür hinaus*) bit 'e/bitten Deer; *n. hinten (hin)* noa beäfen (tu), (*rückwärts*) t'räilangsoawer/ beäf-oawer (*vgl. hinten*); *n. innen* iin, noa ben'n, (*einwärts*) iinerdans; *n. oben* ap/noa boppen (tu) (*vgl. oben 1.*), (*aufwärts*) apperdans (*vgl. hinauf*), (*im Hause*) boppen-ap; *n. unten* deel/noa deeln (tu), (*abwärts*) deelerdans (*vgl. hinunter*); *n. vorne* noa feern (tu); *vgl. hinterher 1., hinterhersein 1./2. 2. (zeitlich)* noa (*ndt.*), *auch* oawer („über“), om; *Viertel n. zwölf Fürtel* [fütt'1] noa

twillow; *zehn n. zwölf* tain oawer twallow; *n. einer Stunde* noa en Stin (*ndt.*)/om en Stin („um“; *M.*, vgl. *in 2.*); *n. ein paar Tagen sagte Stoschi zu mir* om en poor Dai sooit St. tu mi (*M.*, *Stiintjen*; vgl. *Besuch 2.*, *Gräte*); *n. einer Weile* om en letjet; „nach dem“ (= *n. dieser Begebenheit*) nichts (*scil. wurde kein Spielzeug mehr gekauft*; *M.*) noa deät niks (*Präp.* + deät! vgl. fan deät, uun deät)

nach² (*Adv.*) **1.** *mir n.!* mi noa!; vgl. *hinterher 1. 2.* (*in Wortpaaren*) (*so*) *n. und n. (allmählich)* (*soo*) noa en noa (*M.*, *Guthier*; *Helg. 289*), oawerlang; *n. wie vor (noch immer)* ümmer no, no aal **3.** (*als abgetrennter Teil von Adverbien, norddt.*) *da kannst du nicht n. gehen* dear kans 'e ni noa gung – *Die Erblautung* nai (= *wfries. nei*) *steckt wahrsch. in feer en nai 'vorne und hinten'* (vgl. *hinten 1.*) **4.** *nichts mehr n.* (= *übrig*, vgl. *dies.*) lik med de Bru/Buddem („gleich mit dem Felsriff/Boden [vgl. *dt.* dem Boden gleich machen]; *Kgm. 123f.*)

nach-/Nach- (*Vorsilbe*) noa-/Noa-

nachäffen/-ahmen 1. (*jmd.s*)

Stimme/Sprechweise verzerrend bzw. mit Grimassen) noahölle **2.** (*sonst*) noamoake („-machen“, vgl. *dies.*), noaoape

nacharbeiten noaoarbooide

nacharten noaoorte, noakeem *u*

Nachbar Naiber, -s/-sen (de) (*Oelr. Nááiber*);

(*unser*) *N. Jasper* (ii) Naiber Dap; *Alle N.n freuten sich sehr.* Alle Naibersen wear bliid es en Hupsker (vgl. *freuen, froh*; *M.*, *Helg. 230*).

Gerade komme ich von meinen N.n nach Hause, das Haus mir gegenüber. Djüs näman keem ik it ii Naibersen („aus [dem Haus von] unseren N.n“) hentüs, deät Hüs lik mi oawer (*M.*, *Br.*)

Nachbarin Naiberswüf, -fen (deät); (*unsere*) *N. Maria* (ii) Naiber Mióken, Naibers Mióken; vgl. (*mit*) *verschränkt(en) Händen*)

Nachbarsfrau *s. Nachbarin*

Nachbarschaft Naiberskep (deät); (*gute*) *N. halten* naibere

Nachbarschaftsstreit Eedellaarem („Rinnsteinstreit“; *entstand durch das Ausgießen stinkender Abwässer*)

Nachbarskinder: *Wir saßen mit allen N.n im Windschutz hinter der Landungsbrücke ...* (vgl. *spucken 1.*) Wi seät med alle Naiberskünner beäf 'e Bräi uun 't Lennigens ... (*M.*, *Helg. 150*)

nachbleiben *s. übrigbleiben, unterbleiben*

nachbohren noastookere

nachdem (*Konj.*) noadeäm dat; vgl. *je³*

nachdenken noateenk *u*, (*überlegen*) oawerlai (*u*); *nicht zum Nachdenken kommen* ni tu teenken („zu denken“) omkeem *u* (vgl. [*nicht zu etw.*] *kommen*); *grübelnd über etw. n.* oawer wat noagrin/-kinske – *die Schlusszeile von M. Fr. 's Gedicht „Uun 'e Doorung“*: dan set stel en teenk om aal! 'dann sitze still und denke nach!' („denke an alles“)

Nachdurst: *nach gesalzenem Fisch hat man N.* Baksoalt törstet [töstet] soo machtigen noa

nacheifern noaiiwere

nacheinander noa-arker

nachessen* *s. Dessert, Nachtsch*

nachfolgen noafullige

Nachfolger Noafulliger, -s (de); vgl. *Auge (auf ...)*

nachforschen noaförske

Nachfrage Noafroag, -en (de); *danach ist große N. (nach einer bestimmten Ware)* dear es fel/eewi Loop („Lauf“) noa, *auch* dear es Riiwen om („Reißen um“)

nachfragen noafroage

nachfühlen 1. (*nachempfinden*) noafiil **2.** (*mit der Hand*) noafiile

nachgeben 1. (*einem Druck nicht standhalten*) hem bedjiuw *u* („sich begeben“; vgl. *hineinstopfen*) **2.** noadjuiw *u*; *der Klügere gibt nach* de Klooks („Klügste“) djefst noa; *sie geben sich nicht viel nach (sind etwa gleichwertig)* dja djiuw arker ni fel („geben sich nicht viel“)

3. (*Leine lockerlassen, fieren*) fiire, noafiire

nachgehen 1. noagung *u*; *die Uhr geht nach* de Klok gungt noa, es noalek/veralt. eäfterk

2. (*gründlich untersuchen*): *ich muss der Sache n.* ik mut dear naier iip ap („da näher auf hinauf“) **3.** *seiner Arbeit n. müssen siin*

Oarbooid woore („wahren“) mut (*M.*, *Guthier*)

nachgerade *s. allmählich*

Nachgeschmack Noasmak (de)

nachgiebig *s. alles (mit sich machen lassen)*

nachgießen noadjit *u*

nachgrübeln noagrin, noakinske (vgl. *grübeln*); *und wir grübelten und grübelten darüber* nach en wi grint en grint dear-oawer noa (*M.*, *Helg. 229*)

nachhelfen noahelp [ö] *u*

nachhängen: *ich hing dann so meinen Gedanken nach und dachte an Helgoland* ik hinget dan soo miin Teenken noa en toch om 't Lun (*M.*, *Stiintjen*)

nachhaus(e) hentüs/henthüs (19. Jh. t[h]üs = föhr.-amr. tüs < *tu Hüs [„zu Haus“] mit neu vorgesetztem „hin-“); vgl. schluchzen, weinen, zurück

nachher noaheer, noadeäm („nachdem“), gänzl. veralt. harnoä („hernach“), †noaderhand (Oelr. 104/109: naderhand 'hernach/nachher'; (= etw. später) om/auch noa en letjet; n. ist man klüger (etwa, Sprw.) Noasnak djült tu Waster-/Uáásterheäwer („Nachschnack [vgl. dies 3.] gilt bis Wester-/Osterhever [in Eiderstedt]“)

Nachhilfeunterricht Noastin'n (Plur.)

nachholen noahoale

Nachhut: Der wusste seine Netze beim Vogefang so zu stellen, dass er selbst nur die N. bekam. De sat siin Neet do ümmer soo, das hi sallow blooat de leäsen („die letzten“) fin, din'n dear soo noatreggelt („die da so nachtrudelten“). (M., SiS)

nachklingen noaklinke

Nachkommen (Plur.) Noakeemen

nachkommen noakeem u (vgl. herauskommen 3., werden 1.); seiner Arbeit n. siin Oarbooid woore („wahren“); vgl. Vorlauf

Nachkömmling Noakümling (de)

Nachlass 1. Noalas (de), (Erbe) Arrow (deät) **2.** (Rabatt) Noalas (de)

nachlassen noalat, (von Schmerzen, Zorn) sakke (dt.), ufbikke („abbauchen“, vgl. abschwollen); (übertr.) ufbikke, ufdiire („abdauern“): der Klatsch/sein Zorn ließ allmählich wieder nach deät Snak/siin Gef bikket oawerlang weer uf (vgl. sich legen); meine Begeisterung hat ziemlich nachgelassen miin Begeisterung es oori ufdiirt (vgl. verdunsten); die Regenschauer lassen nach deät keäket uf („es schauert ab“); sie hatten Streit, aber das lässt auch ja wohl allmählich nach dja hid Laarem, oaber deät keäket uk do wel oawerlang uf; der Wind lässt nach deät wart foaliger, de Win bikket uf /sakket (vgl. Wind 1., weniger werden)

nachlässig noalässi (dt.), slonti(-om)

Nachlässigkeit Noalässigens (deät)

Nachlauf(en) (Kinderspiel) s. Fangen

nachlaufen noaloop u (vgl. hinterherlaufen) Nachlaufen spielen s. Fangen

nachlegen 1. (dem Feuer im Ofen) önnernet, noalai (u) **2.** (nachkarten) s. aufwärmen 2.

nachmachen noamoake, noadu u; mancher Deutscher macht es dir nicht nach (sprachlich) manni Diitsken dait di deät ni noa; vgl.

nachäffen/-ahmen

nachmessen noameet u; vgl. kotzen, sich übergeben

Nachmittag Noameddai, -n (de); heute N. (im Rückblick) dji Noameddai; (im Vorschau) Noameddai (vgl. backsen); am N. de Noameddai (oawer); und das bis zum N. um drei Uhr (der Großangriff) en deät tu de Noameddai oawer („über“) Klok tree (M., Helg. 248); mitten am N. med'n iip'n Noameddaimen; eines N.s iáán Noameddaimens (M.)

nachmittags noameddaimens, älter en Noameddaimen(s)

Nachname Noaneem, -en (de), Beäfterneem, -en (de), Stamneem, -en (de); vgl.

Familiennamen

nachplanschen (mit Getränk nach dem Essen) noadjuuchtere

nachplappern noatschabbele

Nachrede (üble N.) Noasnak (deät); (auch konkret, wenn man eine Gesellschaft verlassen hat) Noasnak wen u, siin Lakken noawen u („[seine] N. [nach]bekommen“); vgl.

Verleumdung

nachpudeln* s. folgen, hinterherlaufen

nachreiben noawriid u

Nachricht Noarech [nooer-], -en (de), †Tiddeng („Zeitung“; Ält. Ged. S. 164); veralt. Beed (de) („Bote“); N. geben Noarech du u; N. senden/schicken Beed san (vgl. ausrichten 2.) Vgl. Demut.

Nachrichtensendung Noarechen (Plur.)

Nachruf Noarup (de)

nachrüsten: in anderer Anwendung s. folgen

nachrutschen noasklid u

nachsagen noasooi; (hat aber im Helg. eine andere Bed.): „Sag' nur [ja] nichts nach!“ Sooi man (djoa) niks noa! (M.) „Von unserem Plan sagten wir nichts nach.“ Fan ii Ploan sooit wi niks noa. (M., Helg. 143) Vgl. ausplaudern, erzählen 2., weitererzählen

nachsalsen noasoalte

nachschieben noaskiuw u

Nachschlag (zusätzliche Portion): N. verlangen (z.B. Kartoffeln/Soße) (Kartüffeler/Schüü) noaförrige

nachschlagen 1. noaluuke **2.** (jdm. ähneln) noa iáán sloo u

nachschleichen noaskiile Und da ist er ihnen leise nachgeschlichen. En do es hi djam sach noaskiilt. (M.)

nachschleifen noasliipe
nachschleppen noatrakke
nachschlurfen noaslaare; *Seine Schnürsenkel waren nie ordentlich zu, die kamen immer nachgeschlurft.* Siin Skubeaner wear oalsni orntlik tu, din'n küm ümmer noaslaarn. (*M., Helg. 338, 17*)
Nachschlüssel en noamoaket Sleetel; vgl. *Dietrich*
Nachschnack* 1.: *Am Tag danach kam (Anna) Toaks voller Freude angerannt zu dem schönen N. (nach dem Maskenball).* De uur Dai küm T. foller Hüllehait tuschtjitten („angeschossen“) tu deät roor Noasnak. (*M., Helg. 226*) **2.:** *s. (üble) Nachrede* **3.** (*helg. Sprw.*) Noasnak djült tu Uäästerheäwer od. Wasterheäwer! 'Nachkarten gilt (nur) bis Oster- bzw. Westerhewer (in Eiderstedt)! Vgl. *Nachher (ist man klüger).*
nachschnacken* *s. hinter (sich haben)*
nachschreien naoskrik *u;* *Wir Kinder schrien das ja nach.* Wi Künner skreak deät do noa. (*M., Helg. 139/482, 10*)
nachschubsen noaskubse
nachschütten noaskodde
Nachsehen: *das N. haben* blank luuke („blank sehen“); *nun hat er das N.* nä luuket hi blank (*Kgm. 113a*)
nachsehen 1. noaluuke, luuke noa **2.** (*verzeihen*) noasi *u*
nachsenden noasan
nachsetzen noasat; vgl. *zusetzen 1.*
Nachsicht Noasech (de); *N. üben* uun 'e Meddel si *u* („ins Mittel sehen“)
nachsichtig noasehti
nachsingen noasong *u*
nachsitzen (*in der Schule*) noaset *u*
Nachspeise Noaiiten (deät), en betjen Bikoms; vgl. *Nachtisch*
Nachspiel Noaspel (de); *es hatte noch ein kleines N.* deät hid no en letj Noaspel (*M., Helg. 215*)
nachsprechen noasnakke
nächst 1. (*zeitlich*) tuk'men [tok(ə)mən]; *n.e Woche* tuk'men Wek; *n.es Jahr* tuk'men Djooar, (*das Jahr danach*) de uur Djooar (*M. Fr., Helg. 173*); *n.es Mal* deät uur Moal, *n.es Mal mehr (Briefabschluss)* uur („ander“) Moal mear (vgl. *andermal*); *n.es Mal nehme ich dich nicht wieder mit* uur Moal nem ik di ni weer med (*M., Tb.*); *am n.en Sonntag* de uur Sendai; *am n.en Tag* de uur Dai; *an einem der n.en Tage*

(*od. 'eines Tages', Kgm. 322b*) iäärsens Dais (*M. Fr.*; *viell. < iäänsens Dais mit stummem -n-*); *Wenn es jetzt ~ gutes Wetter ist, dann soll er denn ja mit.* Wan deät nä ~ gud Wedder es, dan skel hi do no med. (*Jac. Nickels, Helg. 473, 8*) **2.** (*räumlich*) nais; *Oelr. am n.en* om näästen; *n. jmd./etw. (am nächsten bei/an) sitzen/stehen* nais bi iáán/wat set *u/stun u* (vgl. [*direkt*] *neben, [mit] verschränkt[en Händen]*); *die N.en (die nächsten Angehörigen/ Verwandten)* de Naisen, de Ooinen (vgl. *Verwandte[r]*) **3.** (*Reihenfolge der n.e*) de uur/de, wat dan komt; *er ist als n.er an der Reihe (z.B. zu sterben)* hi lait nais feer 'e Beert („liegt nächst vor der Reihe“)
nachstellen 1. (*verschiedene Bed.*) noastel [ö] *M. Fr., BeB! 79*) **2.** (*Uhr und techn.*) noastal **3.** (*jmd., einem Tier*) noa iáán/en Tiir wees tu djoagen, noawees *u* („-sein“), glüppe noa iáán (< *seem.*); *Er stellte mir die ganze Zeit nach.* Hi wear de heele Tid noa mi tu djoagen („nach mir zu jagen“; *M.*) *Letzteres nur im Sinne von 'nachsteigen' und 'hinter jmd. her sein';* vgl. *hinterhersein*
nachsteigen *s. nachstellen 3.*
Nächstliegende: *das N. ist* deät lait feer 'e Hun („es liegt vor der Hand“)
nachstochern noastookere
Nacht 1. Noach, -ter (de); *Tag und N.* Noach en Dai; *jede N.* alle Noachter („alle Nächte“; vgl. *nächtelange*); *zwei Nächte (lang)* tau Noachter; *die ganze lange N.* de heele liiwer-lungete [-i] Noach; *in der N.* de Noach oawer („die N. über“; vgl. *einläuten*); *ob das Wasser in der N. ebenso warm war wie am Tag* of deät Weeter bi Noach iiwensoo waarem wear es bi Dai (*M., Helg. 139/483, 10*); *in tief(st)er N.* uun kroch-/pek djunke [-er] Noach (vgl. *stockdunkel*); *heute N. (rückblickend)* dji Noach; *heute Nacht (kommend)* oawer Noach; vgl. *grau 2. (in Grußformeln)* gute N.! gu' Nach! (*heute auch und nachdrücklicher, etwa zu einem Kranken*) gu' Noach! *na, dann gute Nacht!* nä, dan gu' Nach! (vgl. *zu² 2.*);
Nachtanzug *s. Nachthemd*
Nachtarbeit Noachoarbooid (deät); *wir wollen hier ja keine N. einführen* wi wel hiir do keen Noachoarbooid iinfere (*M., Tb.*)
nachtblind noachblin
Nachtdienst Noachtiins (de)
Nachteil Noadeel, -n (de)
nachteilig noadeeli

nächtelang: *Meine Mutter saß n. und schrieb Rechnungen. Ii Mem seät alle Noachter („alle Nächte“) tu Reekens skriiwen. (M., Helg. 231)*

Nachteule s. *Nachtschwärmer*

Nachtfalter Bol, -n (de)

Nachtfrost Noachfres

Nachtfrost v. U.; *es soll N. geben* deät skel friis uun 'e Noach

Nachtglas (*Fernglas für die Dunkelheit*) Noachglas (de)

Nachthäuschen (*Kompasshaus, seem.*) Noachhüsken, -er (de)

Nachthemd Noachhemt [-hömp], -er (de), Noachküttel, -er (de), *veralt.* Pai (de)

Nachtisch Noaiiten (deät), *jünger auch* Noadisch (*ndt.*); *was gibt's/bekommen wir zum N.? wat djef 'et/wen wi tu Noaiiten? wat skel wi noaiit? („nachessen“); wir machen Zitronencreme als N. wi moake Sitroonkream beäf („danach“); vgl. Dessert*

Nachtjacke (*früher Art leichter Morgenrock für Frauen*) Noachdjak, -ken (de); *du zogst eine N. an, wenn deine Freundinnen dich (zum Tanz) abholen wollten (um nicht mitgehen zu brauchen) di tuugs en Noachdjak uun, wan diin Moats di ufhoale wul (M.s Vater zu der Mutter); da standen sie (morgens) alle vor der Tür, noch alle in N.n (die Freuen im Melkersweg, im sog. Noachdjakkenfürtel) dear stin dja aal feer Deer, no aal uun Noachdjakken (M.)*

Nachtlager: *primitives N., s. (auf Stock und) Block 1.*

Nachtlicht Noachlamp, -en (de), *vgl. Tranfunsel*

Nachtmensch s. *Nachtschwärmer*

Nachtmütze Noachkwap, -pen (de)

nachtragen: *jmd. etw. n. iáán wat noadreeg u*

nachtragend noadreegend

nachträglich noatreägli; *n.es Bedauern* Noasnak

nachtrauern noatruure

nachtrudeln (-trödeln) noatreggele; *vgl. Nachhut*

nachts noachtemens, *älter en Noachtemen(s); n. um zwölf Uhr de Noachtemen Klok twallow (M. Fr., Helg. 176)*

Nachtschicht Noachschich (*dt.*)

nachtschlafend: *bei/zu n.er Zeit bi* noachsleapens Tid; *vgl. grau*

Nachtschränckchen s. *Nachttisch*

Nachtschwärmer: *er war schon immer ein N.*

hi wear al ümmer en Noachkeeter („-streuner“ < *Ndt., für „-kötterer“? M., Helg. 344, 10*)

Nachtschwester Noachsöster, -s/-n (deät)

Nachtstuhl Noachstuul (de)

Nachttisch Noachtaffel, -er (de), Noachskap, -pen (de); *im N. uun Noachskap (C. S.)*

Nachttopf Noachpot, -ten (de), Pespot, -ten, Pot, -ten (de); *ich muss auf den T. ik mut iip 'e Pot; vgl. Kinderchen*

Nachtwache 1. (*am Krankenbett*) v. U., s. *wachen 1. 2. (der-/diejenige, der/die auf die Heimkehr des letzten Badegastes warten muss) Apsetter, -s (de/deät) („Aufsitzer/in“); vgl. aufbleiben 2., aufsitzen 2.*

Nachtwächter Noachwachter, -s (de)

nachundnach s. *nach² 2.*

nachwachsen noawoaks u; *so jmd. wächst nicht mehr nach (gesagt beim Tode eines sehr geschätzten Menschen) sek iáán waks dear ni mear noa*

Nachwehen (*Schmerzen im Kopf, z.B. nach einer Zahnextraktion*) Drönnung (deät) („Dröhnung“)

nachweinen noagaal; *vgl. laufen 2.*

Nachweis Noawiis (de)

nachweisbar: *etw. ist n. wat es noatuwiisen*

nachweisen noawiise

Nachwelt Noawelt (de)

nachwerfen noasmit u

nachwinken noawinke

nachwirken noawürke; *oder ob das Mittel des Kammerjägers noch so spät nachgewirkt hat uuder of de Kammerdjeäger siin Meddel no soo leet noawürket hat (M., Helg. 150)*

nachwischen (*mit einem trockenen Lappen z.B. beim Fensterputzen*) noawriid u („-reiben“)

Nachwuchs Noawuks (de)

nachzählen noataal

nachziehen: *er zieht das linke Bein nach hi trakket/auch tekt („zückt“) siin lefter [ö] Bean noa*

Nackedei Noakelt-Manneken, -er (de/deät) („nacktes Männchen“, *beiderlei Geschlechts*)

Nacken Nak, -ken (de); *sie warf den Kopf in den N. her Hoad küm lik-ap uun 'e Nak („ihr Kopf kam gerade auf den den N.“); zuletzt hatten wir das ganz Dorf (h.: den Kurort) schon im N. tuleäs hid wi deät heele Tarp al iip 'e Nak („auf dem N.“; M., Tb.); vgl. (in aller) Eile, Genick, Reißbaus (nehmen), Rücken, Schalk, Taschenkrebschere*

Nackenhaare Nakhearn

Nackenschlag Nak(ken)slach, -en (de), *veralt.*
Boisen (*Plur.*); *ich habe so viele Nackenschläge bekommen wie nur was* ik hoa soo fel
Nakslachen fin'n es man wat (*M., Tb.*)

Nackenschmerzen: *ich habe N.* ik hoa en sear
Nak, miin Nak dait (soo) sear, ik hoa 't (soo)
uun 'e Nak

nackt noakelt; *vgl. splitternackt, Nasenpulen, Popel*

Nadel 1. Neädel, -er (de); *mit der heißen N. genäht* toopreestert (*ndt.*)/-wiitet
(„zusammengereiht/-gewütet“); *ein Kleid frisch von der N. an(ziehen) (und gleich tragen)* uf 'n
Neädel uun(ti) („von ['ab'] der N.“); *vgl. einfädeln, verarmen 2. 2. (zum Stricken von Netzen)* Brooiderneädel (de)

Nadelbüchse Neädeldoosken, -er (de)

Nadelkissen Neädelpelken, -er (de)

Nadelöhr Neädelgat (de), *auch* Uus/Uusk, -en (de); *vgl. einfädeln, sehen 1.*

Nadelstich Neädelsteek, -en (de)

Nagel 1. (*Metallstift*) Spikker, -s (de); *N. einschlagen* spikkere; *etw. an den N. hängen* wat apsat („aufsetzen“); *vgl. Macke, Zelt 2. (Finger-/Fußnagel)* Nooiel/Oelr. Naaiel, -er (de)

Nagelbohrer Fritbeer (de)

Nagelfeile Nooielfiil (de)

Nagellack Nooiellak (deät)

nageln spikkere; *vgl. Hoffnung*

nagelneu splinter-nai, splinter-spoogel-nai [i/ü]

Nagelwurzel Nooielrut, -ter (de)

nagen kliiwe („klauben“), *auch* koawe („kauen“); *vgl. Herzeleid* *Der Hund nagte an einem Knochen.* De Hin kliiwet iip en Knoak.

nahe¹ 1. (*Adj.*) nai (naier, nais)/Oelr. nääi, nääier); *ich war der Ohnmacht n. (= kurz vor dem Ohnmächtigwerden)* ik wear nai feer 't Swümmen/ik skul blooat no swümme („sollte nur noch ohnmächtig werden“; *M.*); *vgl. hochschwanger 2. (Adv.)* nai bi; *n. (dicht) an der Wand* nai bi de/*veralt.* nai 'e Woch; (*nur*) *nicht so n. an das Fenster heran!* man ni soo nai hen bi/feer 't Fenster! (*vgl.*: Ni soo nai hen bi „Pee“-'n-djam, deät sen man aarem Feskerlid'n!

'Nicht so n. an die „Pee's“, das sind nur arme Fischersleute! 'ermahnte der Vater Rickmers den Sohn, und dann hat dieser doch die Pee-Tochter geheiratet.); *aus/von nah und fern* fan nai en fiir; *jmd. zu n. treten* iáán tu nai keem u

(„kommen“); *komm mir nicht zu n.!* ni soo nai bi mi hen! (*vgl. hübsch 2.*); *lass das man erst näher kommen!* lat deät man iáárs naier keem! (*vgl. abwarten*); *näher kommen/rücken:* der Winter kam n. de Wonter wear iip Kums (*vgl. bevorstehen, [vor der] Tür [stehen]*); *irgendwo näher herankommen* dear naier noa tukeem u; *es kommt/wir kommen (dem Ziel u. Ä.) kein bisschen/keinen Finger-/Handbreit/Schritt näher* deät komt/wi keem keen Äi [öi] („keinen Webkantenbreit“) naier (*veralt., nur M.*; *vgl. Webkante*)

nahe² (Präp.): *Wohl als Tanzpartner, aber sonst: Nicht mir (zu) nahe! Aufgepasst!* Wel tu springen es Doansders, blooat uurs: Ni nai mi! Berrige Liuw! (*vgl. Achtung 2.*; *h. auch* Woore wech! *und mit dt. Zitat (übertr.)* Hände weg vom Ruhrgebiet! *M., Helg. 227*) *Vgl. an¹ (i), anfassen 1., anrühren 2., berühren 2., direkt 2., essen 1., mögen 2.*

Nähe Nai(e)hait (de); *in der N.* uun 'e Naiehait [-i-] (*H. Fr. H./Stahr 59: Nayhigkeit*)/jünger Naihait; *dort, wo jetzt Villa Schwan ist, da in der N.* dear, wear nä V. S. es, iip („auf“) dé Naiehait (*M., Helg. 470, 9/11*); *aus der N.* fan Nains/nai-bi („von nahe-bei“); *er wollte es ganz aus der/aus nächster N. sehen* hi wul deät nai-bi si (*M., Helg. 1319/483, 11*); *in unmittelbarer N.* von stüf bi/langs/djin (*vgl. direkt [an]*)

nahegehen naigung u; *das it mir sehr nahegegangen* deät es mi soo/oori naigingen, deät hat mi soo uungrüppen („angegegriffen“); *vgl. angreifen 3., anrühren 3., aufrühren 1., berühren 1., bewegen 2., ergreifen 1., mitnehmen 2.*

nahebei nai-/tech-bi

nahekommen naikeem u; *vgl. beigehen 1., nahe¹ 2.*

nahelegen: *es jmd. n., etw. zu tun* iáán wat uunskon (< *ndt.* anschünnen; *vgl. zutragen, anstiften*)

nahen naier keem u

nähen sai (Oelr. zey/sei); (*schlecht od. provisorisch n.*) priime, priine, reestere, (*schnell auf der Nähmaschine n.*) gau deelreätele; *vgl. ratteln*

Näherin s. *Schneiderin*; *auch v.U. sie näht* dji sait

Näherkommen: *im N. hörten wir schon Musik ... bi 't Naierkeemen heart* wi al Musiik... (*M., Helg. 164*)

nähern, sich naier keem *u*; vgl. *herankommen* 3., *näher* (*u. nahe*)

nahezu om-en-bi; vgl. *beinah(e)*, *fast*, *geradezu*, *ungefähr*

Nähfaden Saitread (de)

Nähgarn Djooarn (deät)

Nähkasten Saikes/-kas, -sen (de), *jünger auch* Saikassen (de), *veralt. auch* Saidoos (de) („-dose“; *M. Fr.*)

Nähkränzchen Heekelbüüdelklub (de)

Nähmaschine Saimaskiin, -s (de); vgl. *Mund, reden*

Nähnadel Saineädel, -er (de), †Saierneädel, (*HvF 30b: Seiernêdel*)

nähren neare/jünger neere; *sie nährt (= stillt) ihr Kind selbst* dji neart/neert her Letj *sallow*; vgl. *stillen 1.*

nahrhaft noorhaft (*veralt.*); vgl. *gehaltvoll*

Nahrung Noorung (de); vgl. *Tiernahrung*

Nahrungsmittel *s. Lebensmittel*

Nähseide Saisiid (deät), Saitread (de); vgl. *Zwirn*

Naht Noat, -en (de) (*ndt.*); vgl. (*kein*) *Geld, mittellos*

Nähzeug Saitschich (deät)

naiv naiif (vgl. *unbedarf*, *einfältig*), *tuuti* (vgl. *treuherzig*)

Name Neem/19. Jh. -öö- (*Minssen 1840/Oelr. 1946*), -en (de); *Den N.n „Guthier“ und auch noch verschiedene andere hatte er angenommen.* De Neem „Guthier“ en uk no feskeedeni uurshekken hid hi uunnümmen. (*M.*); *aber beim N.n konnten sie niemanden nennen* oaber bi Neem kiid jda keen nam (*M., Tb.*); *in Gottes N.n uun Gottes Noamen* (*dt.*)

namenlos sönner Neem; *v. U.* keen Neem *hoa*

Namensschild Neemskült, -en (de)

Namensvetter: *wir sind N.n* wi *hoa* de *sallowski/iáán* en ’e *sallowski* Neem

nämlich¹ (*der/die/das n.e. veralt. für der-/die-/dasselbe*, vgl. *dies*) de/deät *nemlige* [-er], *die n.en* de *nemligen* (*dt.*)

nämlich² (*begründend*) *nemli* [e]/*auch* *nemmeli* [ö] (*dt.*)

nanu! *nä!*, *nä* so kum!, oo *Mensken* no fan tu! *Draußen auf der Straße (in Blankenese) trafen wir eine ganze Reihe Helgoländer, und es ging in einer Tour: „Hallo! Nanu, wo kommt ihr denn auf einmal her?!“* Bitten iip *Stroat* *praiet* wi *eewi* *Halunders*, en *deät* *ging* do *weernd*: „*Nä* soo kum, *wear* keem *djüm* dan soo *fandach*?!“

(*M., Helg. 140/606, 59*)

Napf Bak, -ken (de); vgl. *Back 1., Essnapf, Siefennapf, Spucknapf*

Narbe 1. *Narrow*, -en (de)/*jünger* *Narb*, -en (de) (*dt.*; vgl. *Seepocke*), †*Arent* (*HvF 28b*)/†*Oornt*, -s (de) (*Siebs 262a*) **2.** (*größere, entstellende N.*) *Skanplak* (de) („Schandfleck“; *M.*)

Narkose *Narkoos* (de) (*dt.*)

Narr *Nar* [na(:)], -n (de); (*beim Floiterkarneval*) *Oln dopspeller* [ö], -s (de) (vgl. *unnützig*); *jmd. zum Narren halten* iáán tu *Nar* *breek* *u* (< †*brik*) („brechen [*< „gebrauchen*]“); *Der Herrgott lässt sich nicht zum Narren halten, er kommt mit einem glühenden Schürhaken von oben herunter.* *Iis* *Heeregot* *lat* *hem* *ni* tu *Nar* *breek*, *hi* *komt* *med* *en* *gloin* *Pooker* *fan* *boppen* *deel.* (*Sprw., M.*) – *Vgl. aufziehen 6., (mit offenen) Augen 4., foppen, hochnehmen 2., lustig, necken 1., sticheln, verspotten*

Narretei *Narnkroam* (deät), *Skitniisen* (deät) *Das ist Helgoländer N. Einer hält den andern zum Narren, damit ...* *Deä’s* *Halunder* *Skitniisen.* *Iáán* *brekt* *de* *uur* *tu* *Nar*, *dat ...* (*M. nach dem Vater; vgl. Kino*)

närrisch (*nicht recht bei Verstand*) *kinsk* („kindisch“; vgl. *dies*), *potsi(k)* („putzig“; vgl. *dies*)

naschen *snoopere*; *er/sie nascht (sehr) gern* *hi/dji* *es* (*oori*) *snooperi*

Näschen (*im Gespräch mit kleinen Kindern*) *Neesken* (deät)

Näscherei *Slekkerai*, -n (de), *Snooperai* (de)

Naschgrotschen (*Groschen zum Kaufen von Süßigkeiten*) *Snoopergrotschen*, -s (de)

naschhaft *lekkeri*, *snooperi*

Naschkatze *Snoopertask* (de/deät)

Naschwerk *Snooperkroam* (deät); vgl. *Süßigkeit(en)*

Nase *Nees*, -en (de) (*Oelr. Nöös < afries. nose*); (*salopp auch*) *Noster* (de) („Nüster“), (*scherzh.*) *Skitrikker* (de) („Dreck-/Schmutzriecher“), (*fig.*) *Galioon* –

1. mit Adj.-attrib.: *eine lange/spitze N.* en *lung/spitsk* *Nees*. –

2. als Subj.: *Dir läuft ja die N. so.* *Diin* *Nees* *lapt* *do* *soo.* *Ja, meine kleine N. hatte es auch schon gefasst.* *Eo*, *miin* *letj* *Nees* *hid* *deät* *uk* *al* *foatet.* (*M., Helg. 178*) *Vgl. Nasenjucken.* –

3. als Obj.: *sich die N. wischen* *siin* *Nees* *ufdriige*; *sich die N. putzen/die N. schnäuzen* (*siin* *Nees*) *itsniuw* *u* („ausschnauben“; vgl.

ausschnupfen*); *Sie trägt die N. ja gehörig hoch.* Dji hat her Nees do oori hoog. (M. nach A. C. B.; vgl. hochnäsigt) *Sie rümpfte ja die N. über jeden, niemand war ja gut genug in ihren Augen.* Dji kriist do her Nees oawer arkiáán, keen wear guddernug uun her Oogen. (M./A. C. B., Helg. 298, 12; vgl. hoffärtigt) *Siehst du wohl, ich habe die richtige N. (dafür) gehabt.* Sochs di wel, ik hoa de rechtige Nees hid. (M. nach dem Vater) *Er hatte eigentlich immer so eine N. (ein Gespür) für alles, was nicht so ganz in Ordnung war.* Hi hid eentlik ümmer soo 'n Nees fer alles, wat ni soo alheel uun Order wear. (M., Tb.) *Er braucht ja nicht überall seine N. dazwischen (zu) haben.* Hi brikt siin Nees do ni allerweegen mank hoa. (Stiintjen; vgl. 4. mit) *Sie braucht ihre N. nun nicht in alles zu stecken.* Dji brikt her Nees ná ni allerweegen mank steek/hoa. („haben“; M.) *Der Kerl hat seine N. überall, das ist nichts für mich.* De Knech hat siin Nees allerweegn, deät es niks fer mi. (M., Br.) *Ich habe die N. gestrichen voll.* Ik hoa miin Nees fol, bit boppen hen. („bis oben hin“; M., Tb.) *Und sie rieb die N. an ihrem Ärmel.* En dji wreäd/jünger reow her letj Nees bi her Sleow (M.); *als ich mir die N. gebrochen habe iáár ik miin Nees breeken hoa (M.) Er puderte mir damit die Nase.* Hi puudert mi dearmed miin Nees. (M., Helg. 216) *Ich habe die N. schon wieder so gestoßen.* Ik hoa miin gurt Noster al weer soo stat. (M. nach dem Vater) *Er hat seine N. lädiert.* Hi hat siin Galioon ufsiilt („Er hat sein Galion abgesegelt“; für Galioon irrtümlich auch Galioot, vgl. Galeote/Galiote bzw. Galion). –

4. nach Pröp.: an: *Sie sollen sich an die eigenen N.n fassen.* Dja skel djam bi her'm ooin Neesen kniipe. („an ihre eigenen Nasen kneifen“; M., Tb.) – **auf:** *Nun brauche ich anderen Leuten doch nicht auf die N. (zu) binden, dass ich hier wohne.* Ná brik ik uurs Mensken do ni iip 'e Nees bin, dat ik hiir wuune. (M., Tb.) *Dieses 'alte' Dienstmädchen tanzt uns hier allen auf der N. herum.* Deät dear ool Kiholt spelt [ö] („spielt“, = föhr.-amr./ndt.) is hiir aal iip 'e Nees ombi. (M., Br.) *Wer alles haben will, der bekommt den Deckel auf die Nase.* Welk 'et áál hoa wel, de went 'e Dekkel iip 'e Nees (Sprw., M.); *eins auf die N. bekommen iáán iip Snüt („Schnauze“)* wen u (vgl. 3. Ende). *Du bekommst einen auf die N.*

Di wens iáán iip diin Noster/auch iip diin gurt Iáátsch. (dieses H. We., aber E. R. unbek.; viell. = ndt. Eiderstedt ēdžə 'Einlauf eines Fischkorbs', Rogby 103) *Ihr Junge hat jetzt auch mal eins auf seine verzogene N. bekommen.* Herrem Djong hat ná uk nons iáán iip siin ool fertrokken Nees fin'n. (M., Br.) – **aus:** *Und da begann er zu bluten aus Mund und N. und allem.* En do begent hi tu blatten it Mit en Nees en alles. (M., Tb.; vgl. bluten) *Vgl. (sich etw.) entgehen (lassen).* – **durch:** *Sie spricht so durch die N. (Polypen).* Dji snakket soo deer 'e Nees. (M.) *Vgl. näseln.* – **in:** *Er hat einen Kleinen in der N.* Hi hat iáán/en Letjen uun 'e Nees. *Vgl. angeheitert, beschwipst, Schwips.* – *Es stach mir/mich in die N., ich musste es sehen.* Deät stat mi uun 'e Nees, ik mos deät si. (M., Tb.) *Vgl. kopflastig.* – **mit:** *Er war überall mit seiner N. dazwischen.* Hi wear dear allerweegen med siin Nees mank. (M., Tb.) *Er musste ja überall mit seiner N. am nächsten darauf.* Hi mos dear do allerweegen med siin Nees nais iip ap. (M., Tb.) *Du kraust/rümpfst (vgl. dies) die N. so hässlich.* Di kriist soo büsterk med diin Nees („mit deiner N.“). (M., Tb.) *Vgl. hochziehen 5, nasenrümperisch*.* – **nach:** *nicht nach jmd.s N. sein ni noa iáán siin Snuuten („Schnauze“, ndt.) wees (vgl. recht).* – **über:** *Es (Kleid, das beim Waschen eingelaufen ist) geht mir nicht mehr über N. und Ohren.* Hi gungt mi langer ni mear oawer Nees of („oder“) Uáárn. (M.) – **um:** *Er wurde ganz weiß (kreidebleich/-weiß) um die N.* Hi wūr alheel wit om siin Nees. (M., Helg. 156; vgl. blass, Gesicht 1.) – **unter:** *Voller Freude hielten wir meiner Mutter die Dose mit Strandkrabben unter die N.* Wi hül ii Mem foller Hüllehait de Doos Kraaben önnner 'e Nees. (M., Helg. 138) *Und wenn du selbst etwas bekommst, das brauchst du ihm nicht unter die N. (zu) halten.* En wan 'e sallow wat wens, deät briks 'e hem ni önnner 'e Nees hool. (M., Tb.) *Vgl. (jmd. auf etw.) aufmerksam (machen), handgemein, Männchen.* – **vor:** *Vor unserer N. haute er das Gartentor wieder zu und schimpfte.* Feer ii Nees huw hi de Heek weer tu en skelt. (M., Helg. 150) *Du konntest vor ihrer N. stehen, dann erkannte sie dich doch noch nicht.* Di kiis stun feer her Nees, dan kiid dji di doch no ni. (M., Tb.) *Ich gehe doch nicht vor der N. meines Vaters (mit einem Bekannten) spazieren.*

Ik koiere do ni feer ii Foor siin Nees. (*M., Tb.*)
Dann setzt er sich als unser Konkurrent vor die N. Dan sat hi hem hen („hin“) es ii Konkurrent feer ii Nees. (*M. nach dem Vater*)
naselang: *alle n.* alle Oogenblek, lik-wech, uun iáánemens tu, weern
näseln deer 'e Nees snakke; *vgl. Nase 4.* durch
Nasenbein Neesbean, -er (de)
Nasenbluten Neesblatten (deät); *mit N. (mit blutender Nase) med Nees uun Blatten – Dagegen (gegen N.) muss Spinnewebe darauf (getan werden).* Dear mut Spenwappentschich iip ap. (*A. Ho.'s Großmutter, 1958 96-jährig auf List gest.*)
Nasenjucken: *Ich hab solches N., was wohl noch davon kommt?* Ik hoa sek en Neesbitten/miin Nees bet („meine Nase beißt“) soo, wat dear wel no fankomt?
Nasenloch Neesgat, -geet (de); *Sie hatten die Augen und Nasenlöcher und alles voll Sand.* Dja hid herrem Oogen en Neesgeet en alles fol Sun. (*M., Br.*); *X. Y. mit ihren frommen Nasenlöchern* X. Y. med her gurt haili („heiligen“) Neesgeet (*M., Br.*); *Ich sage, ich weiß nicht, du hast so feierliche Nasenlöcher, da liegt sicher etw. (Unglück u. ä.) in der Sippschaft vor.* Ik sooi, ik wet ni, di has sek potsi ('sonderbare') Neesgeet, dear set do en Koks bi. (*M., Tb.*; *vgl. Wellhornschncke, Ra.*)
Nasenpulen Neespuuln (deät); *Lasst euer N. sein, da kommen ja „nackte Juden“ heraus!* Lat djerrem Neespuuln noa, dear keem do „noakelt Djuud'n/Proppen“ it! (*M., Helg. 154*) *Vgl. Popel nasenrümperisch*:* *Das sind ja solch 'alte' n.e Leute.* Deät es do sek ool neeskriideri Tschich. (*M.*) *Vgl. Nase 4.* mit
Nasenschleim Snoat (deät); *vgl. Popel*
Nasenspitze Neespint, -en (de)
Nasentropfen (*Plur.*) Neesdrübbelkener
Nasentuch* Neesduk [ne:zduk] (*Siebs 258a*), *jünger* Neessuk, -ker (de); *Ein „N.“ kann jede Form haben: viereckig, dreieckig, schmal oder breit, ganz einerlei.* En Neesuk kan djeede Skek hoa: fearkantet, treetüttet, smaal uuder bread, akkerroat iáándun. (*M.*) *Die gleiche Bedeutungserweiterung findet sich auch im Föhr.-Amr. – Vgl. Brusttuch, Decke 1., Halstuch, Kopftuch 1., Taschentuch, Tuch 2., Umschlagetuch, Wolldecke*
naseweis wiissnütüti (< *Ndt.*; *vgl. frech 1., vorlaut*); *n. reden kloosknakke, klooskit u*

(„klugreden/-sch...en“)
Nashorn Neeshuurn (de)
nass weat (*das anglofries.-nordgerm. Wort*); *triefend n. s. triefnass, durchnässt; vgl. feucht(e Augen)*
Nass (*Getränke*) *s. anbieten*
Nässe Weatens (deät)
nässen (*von Wunden*) sübbere
nasskalt weat-kuul, weat en kuul, niidsk (*tückisch*)/inwedderi [ö] kuul; *vgl. kalt*
Nation Natschjoon, -'n (de); *den Helgoländern war es einerlei, zu welcher N. sie gehörten de Halunders wear deät iáándun, tu wat fer'n Natschjoon dja heart*
Nationaltanz: *der Helgoländer N., s. Siebenaufsprung*
Natur Natuur, -n (de); *da kommt der Wirt angestürzt, von N. (aus) schon ein unangenehmer Zeitgenosse (vgl. Geselle 2.) do komt de Weart tustörten, fan Natuur al 'n kriiti Gas (M. Dä., Mitt.-bl. 68-70, 10); er kannte ihre N. (ihr Naturell) hi kiid her Natuur (M.); das entspricht nicht meiner N. (Wesensart) dear ben ik keen Mensk noa („da bin ich kein Mensch nach“); vgl. Geduld, gutmütig*
Naturell *s. Natur*
Naturfreund Natuurfren, -'n (de)
Naturgewalten (*zur See*): *er kämpf mit den N. ([Segel-]Schiff bei Sturm) hi lait med de green See om 'e Hals („er liegt mit der grünen See um den Hals“); vgl. Hals 1.)*
natürlich natiirli/Oelr. natüürelk; *Adv. auch oawerlaidi, wel tu wetten (vgl. freilich), ferstait si(k) (vgl. verstehen 3.)*
Naturschutz Natuurskuts (de)
Nebel Teek [-ee/-öö-] (deät); *dicker N. tschok med Teek; da verzog sich der N. do left [löff] 'e Teek (K. Fr.) Für mich war es doch alles in N. verhüllt, wenn ich keine Brille aufhatte.* Fer mi wear deät doch alels weg („weg“) uun Teek, wan ik keen Brel iiphid. (*M., Helg. 343, 10; wegen ihrer Kurzsichtigkeit*)
Nebelhorn Teekhuurn, -er/-s (de), Teekbloaser (de) (*M. Fr., Mittl.-bl. Nr. 95, 1956, S. 6*), Tuuter, -s (de)
neben bi-tu fan, iip/langs Sid fan; *n. uns bi is iip Sid; er stellte sich direkt n. mich (hin) hi stiid hem nais bi mi hen („stand sich nächst bei mir hin“; C. S. Helg. 335, 13)*
nebenan bi-tu („beizu“), djinuun („gegenan“); *und n. waren ja seine Räume/Zimmer, waren*

seine Labors en djinuun wear siin Rümme do, wear siin Labours; *die Kinder von n.* ii Naiberskünner („unsere Nachbarskinder“) **nebenbei** bi-tu („beizu“); vgl. *direkt*
Nebenbeschäftigung Boantji, -s (de)
nebeneinander bi-arker
Nebeneinnahmen Bigroschens („Beigroschen“) **nebenher** bi-tu („beizu“)
Nebensache Nebensoak, -en (de)
Nebenverdienst Bipot (de) („Beitopf“) **neblig** teeki [ee/öö]; *ganz n.* krochteeki
necken 1. (*aufziehen, frotzeln, bes. beliebt unter den 'Weeterkantgassen'*) apsmitt u („aufwerfen“); *sich gegenseitig n.* djinarker („gegenseinander“) apsmitt u (*eig. Lockvögel aufwerfen*) 2. (*plagen*) piire
Neckerei (*mit Worten*) Djinarker-Apsmitten (deät)
Neckname s. *Spitzname*
Neer(strom) (*seem.*) Near (de); *auch v.U.* deät neart
Neffe Neffe, -n (de) (*dt.*), *veralt.* Bruursdjong, -en (de), Bruursseen, -s (de) bzw. Sösters Djong/Seen – †Neew (*Oelr.*; *evt. holl.*)
Neger Neeger, -s (de), (*v. a. übertr.*) Potneeger, -s (de)
Negerin Neegerwüf, -fen (deät)
nehmen nem, tu nemmen (nemt; nüm; nümme) *Laßt uns nur erst einen darauf n., dann kriegen wir mehr Muth!* <Liat üs man iarst díar iahn üp nem, dan wen wi muar Mudd!> (*H. Fr. H. bei Kobbe 1840, 104f.*; vgl. *einer, heben l.*); *jmd. so n. wie er ist* iáan soo slit („[ver]schleiben“), as/es hi/'r es; (*in Anspruch*) n., s. *draufgehen* (vgl. *schnell* 2.); vgl. *Abscheu*, (*ein Dienstmädchen*) *annehmen*, (*in den*) *Arm, Flucht, Kappe, Hand, Herd, Kommando, Konzentration, Schlips, schmeißen, Visier, (für) voll*
Neid Mesgons (de/deät); *blass vor N.* gloin („glühend“) fan Mesgons
neidisch mesgonsti
neigen, sich 1. doale; *ich begann mich zu n., erst zu einer Seite und dann zu der anderen Seite (die ersten Schritte nach einer Hüftoperation; M.; vgl. aufhelfen)* ik begent tu doaln, iáars noa iáan Sid en dan noa de uur Sid; *er sah auf das sich tief n.de Boot* hi soag, dat hi djüp noa de iáan Sid oawerdoalt („dass er ... nach der einen Seite hinüberneigte“; *M., SiS*); vgl. *sich senken* 3. 2. (*seem.*) nülle (< *ndt.*

nülen); *es (das Motorboot) neigt sich nach vorne* hi nült noa feern; vgl. *kopflastig*
Neigung: *dazu hat er keine N.* dear slait hem keen Oader noa („da schlägt ihm kein Ader nach“); vgl. *Verlangen*
nein neä (< *Ndt.*), †neän (< *ält. Ndt.*; vgl. *föhr.-amr./sy.* naan) – *Hasselmann 1790* neen, *Lotsenex. 1820* nehn, *H. Fr. H., bei Kobbe 1840, 100*) näh, (*ebd., 84 ne*), *Oelr. 1846/1882* nehn (vgl. *deht = deät*), *Siebs nē; o n.!* oo neä! / †oo neän! (*unbetont*) *Nein, Cobers, wir haben solch ein Vergnügen gehabt!* Neä, C., wi hoa soo 'n Fergneegen hid! (*M. nach der Mutter; Helg. 317, 12*); *Nein, nein! Hätte ich es bloß sein lassen!* Neä, neä! Hid ik 'et man blooat hool lat! (*M., Tb.*); *nicht n. sagen können* ni neä sooi kan; vgl. *ausverkauft, nochmals*
Nelke (*auch Gewürz*) Neägelk, -en (de) / Neägelken, -er [*auch* Neälkener] (de), *jünger* Nelk [ö], -en (de)
Nelkenöl Neägelken-/Nelkenölle [-er] (deät); vgl. *sterben*
nennen nam/jünger nan; vgl. *antworten, entgegenen, Name, sagen* 2.
Nerv Nerf [ö/e], -en (de); *ein eingeklemmter N.* en toopkwiket Nerf; *der Kerl hat einen N., das kann ich dir sagen* de Knech hat en Nerf, deät kan ik di sooi (*M., Br.*); *den N. haben, etw. zu tun* de Moag („Magen“) hoa, wat tu dun 'n; *du gehst mir auf die N.en* di moakes mi würrí („machst mich nervös“); vgl. *mürbe, Unverfrorenheit*
nervös würrí, flüsteri(-om) (*ndt.* flusterig, *Mens.*), hiddeli [i/ü] (*ndt.*; vgl. *norddt. ugs.* hibbelig 'dass. '), nervöös (*dt.*); *sie ist so schrecklich n., sie kaut den ganzen Tag über ihre leeren Zähne* dji es soo liiwertigen nervöös, dji koawet de heele Dai oawer her leddi Teän 'n (*M.*)
Nervosität Würrigens (deät), Hiddeligens [i/ü] (deät)
Nessel (*ungebleichter Baumwollstoff für Bettwäsche und Hemden*) Nessel (deät)
Nesselfieber Nesselfeeber (de/deät)
Nesseln: *sich (mit etw.) in die N. setzen* hem (bi wat) uun 'e Neäseler/älter Prekkel set u; vgl. *Schwulitäten*
Nest 1. (*Vogel-*) Neäs, -ter (de/deät); *im N.* uun 'e Neäs; *aus dem N.* it 'e(t) Neäs; *vom N.* fan 't Neäs 2. s. *Kaff*¹
Nesthocker vgl. *Zuhausehocker/-sitzer*

Nestwärme Neäselkens/Neäskens/ (deät) (zu neäsk 'schön mollig/weich')

nett 1. roor: *eine n.e Geschichte/Begebenheit* en roor Stek/Begeäbenhait; *das war gar nicht n.von ihm* deät wear goor ni roor fan hem; *n. aussehen* roor itsi u; *die Leute sind so n. zu mir* de Lid'n sen soo roor tu mi (M., Helg. 250); *n.e Leute* roor/faini/bliid ('freundliche') Lid'n; *ein n.er Mann* en letj roor/kosboor Man, en faini Knech (vgl. fein 2.); *ein n.er Abend* en faini In; *n., dass du anrufst* fain/roor, dat 'e uunraps; *er war so/wirklich n. zu mir* hi wear soo/würkli niidli tu mi; *bist du so nett und ...* bes 'e soo gud en ... **2.** (ironisch): *du bist mir vielleicht ein n.er Freund!* di bes mi ferlech en skeen Knech! *das sind ja n.e Aussichten!* deät sen do faini Itsechen! – *Im Unterschied zu den meisten anderen nordfries. Dialekten fehlt dem Helg. das Lehnwort „nett“.* *Es kommt allerdings einmal vor bei H. Fr. H., und zwar in seinem „Teegerleed“ (BeB! 69 3. Str.):* De Wach wart apsatt, tau Mann sleap/Uun Frender broav en nett (Reimwort: sett).

Netz Nat, Neet (de/deät); *N.e knüpfen/stricken (mit einer Netzknüpfnadel)* Neet brooide (med en Brooiderneädel; vgl. Maßhölzchen); *N.e reinigen (von Tang u. A.)/in Ordnung bringen* Neet itkloore/itklareare [a/o]; *N. zum Vogelfang* vgl. Siebs 94; *ins N. locken* beteege (vgl. umgarnen); vgl. ferner Korb-, Ring-, Schlepp-, Zugnetz und Heft², überlisten

Netzfischerei Natfeskera (de)

neu 1. nai; *ganz n. alheel/alli nai; (ohne Gebrauchsspuren)* ni reämet; *mein schöner n.er Hut/meine schöne n.e Kleidung* miin skooone-nai Hud/Tschich („Zeug“); vgl. (funkel)nagelneu – *nach Hause um neue (h.: Erbsensuppe)* tūs om nai; *bist du denn gut ins n.e Jahr hineingekommen?* bes 'e dan gud iinkümme? *das ist mir n. deä's mi nai* (M., Helg. 289); *etw./nichts N.es* wat/niks Nais/Nains; *das Neueste* deät Nais; *was da Neues kam/geschah* wat dear Nais küm **2.** (jeden Tag wieder) aufs *n.e* (alle Dai weer) fan nai; *von n.em* fan nai/jünger fan nain

neugeboren: *ein n.es Kind* †en Dtijen (HvF 29); *ein n.es Kätzchen* en letj nai Kat

Neugier (Neugierde) Naisgiir (de/deät), Naisgiirigens (deät); *die N. frisst ihn/sie auf* de(ät) Naisgiir fret hem/her ap; *Montag konnte ich ja meine N. nicht länger*

bezwingen/unterdrücken (vgl. dies) Mundai kiid ik do langer ni klam fan Naisgiir („klemmen vor N.“; M., Helg. 217); *ich platze vor Neugier* ik kan langer ni klam („kann nicht länger 'klemmen', eig. „den Harndrang nicht unterdrücken“); vgl. platzen, unterdrücken

neugierig (auf etw./jmd.) naisgiiri noa/tu wat/iáán, nai tu wat; *jetzt bin ich ja mal n. auf deinen Freund, was das für einer ist* nä ben ik do nons naisgiiri tu („zu“) diin Fren, wat deät fer iáán es (M., Helg. 343, 10); *übermäßig n. sein* allerweegen de Grin fan wet wel/mut („von allem den Grund wissen wollen/müssen“); *darauf bin ich doch n./gespannt* dear ben ik do nons nai tu („neu zu“)/deät skel mi nons (ferlös en) ferlang (ndt.); vgl. gespannt, interessieren 1.

Neuheit: *das ist eine N.* deät es wat Nains

Neuhelgoländer Bithaimskan (Plur.)

Neuigkeit Nais (deät); *N.en sind hier zur Zeit nicht (zu vermelden)* Nains („Neues“) es hiir ni tu Tids; *N.en einsammeln (und sie unbesehen weitererzählen)* med de Lümstok loop u („mit der Leimrute laufen“)

Neujahr Naidjooar [nai-jooa] (de/deät)

Neujahrstag Naiersdai (de), Wenskerdai (de), Naidjooarsdai (de)

Neujahrswunsch der alte Helgoländer N. lautet: Ik wenske djüm en freeeliges Naidjooar, Sinhait, Glik en Seägen en alles Wohlergehn! (hdt.; auch helg. v. U. [so z.B. M. Fr., Br. 2.1.1969]: en dat 'et djüm aaltid wel gung mai! „und dass es euch immer wohl ergehen möge!“) – *Antwort:* Deät djuw ii Heere-Got! (En rüm Hart en kloor Kümme!); tuk'men Djooar weer soo du mai! („[dass wir] nächstes Jahr wieder so tun können!“)

Neujahrswünschen Wensken (deät); vgl. wünschen

neulich kürtels [küttels] („kürzlich“; vgl. dies), leäsens („letztens“), tu djongs („zu jüngst“); *n. abends* waffen In; *n. morgens* waffen Moorn/Mooin; vgl. dieser Tage

neumodisch naimoodsk; vgl. Bakterien

Neumond Djunkmuun/djunk Muun (de) („dunkler Mond“)

neun neägen (ndt.; vgl. föhr.-amr. njüügen); vgl. März

Neun Neägen, -en (de); *im Kartenspiel, veralt.* Neägenk, -en (de)

Neunauge Neägenoog, -en (de)

neunmalklug oawerklook; vgl. Akademiker,

besserwisserisch

neunte(r) neägens; *am 9. März uun('n)*

neägerten Marts

Neuntel Neägentel

Neuntöter Ferwoorfink, -en (de) („Verwahr-
od. Versteckvogel“; *da er die Beute aufbewahrt*

bzw. versteckt); *vgl. Anonymus*

neunundneunzig neägen-en-neägenti

neunzehn neägentain (*ndt.*)

neunzig neägenti (*ndt.*)

Neureiche: *die N.n de Nairikken (vgl. vornan; M.)*

neutral noitroal (*dt.*)

Neuwerk (*Insel vor Cuxhaven*) deät Werk

[wöck] („das Werk“)

Neuwerker (*Einwohner von Neuwerk*) Werker,
-s (de)

neuwertig (bal) as/es nai („[fast] wie neu“);
(*ohne Schrammen/Gebrauchsspuren*) ni reämet

nicht ni [e]/19. Jh. <nig(g)>; *Siebs, Ält. Helgol.*

Gedichte [nich] (*ndt.*); *n. (ein)mal nimoal; n.*

mehr langer ni (mear); *n. doch!* nich dochen! *n.*

ein/kein bisschen niggenbet; bei weitem n. lang

ni; ganz und gar n., s. absolut, ganz 2.; n. wahr?

(*vgl. dies*) woor [vo:ε] ? *häufig auch wä(ä)? und*

wa(a)?, jünter auch wie im Dt. auch nur ni?

(*vgl. M 2x, Helg. 523, 20f. und J. Luth 3x, Helg.*

498, 42) – An einem Tag kannst du ja n. laufen

lernen. Uun iáán Dai kans 'e do keen Loopen

(„kein Laufen“; *vgl. Soldat*) lear. (*M., Tb.*); *Er*

war ja auch n. groß (ging noch nicht n. zur

Schule) Hi wear uk do niks („nichts“) groot.

(*M., Tb.*) – *Nach helg. sek („solches“) steht*

„nichts“ für dt. „nicht“: solche Namen, so etw.

war hier auf Helgoland nicht Mode sek

Neemen, sek wear hiir iip Lun niks Mood (M.,

Tb.); so etw. gab es dort ja n. sek djeow 'et dear

do niks; so etw. gibt es nicht! (= das kommt

nicht in Frage) sek djef 'et niks! vgl. gar²,

kriegen 1., nie

Nichte Nichte, -n (de) (*hdt.*), *veralt.*

Bruurs/Sösters Foamel, -er (de), Bruurs/Sösters

Dochter, -s

Nichtigkeiten *s. Streit*

Nichtraucher (*v.U.*): *er ist N. hi reaket ni*

nichts niks (< *ndt.*; *vgl. föhr.-amr. nant/syllt.*

nönt), *stärker ('gar nichts')* naarniks („nirgends

nichts“; *vgl. gar²*); *n. mehr* langer niks (mear);

n. (anderes) als uurs niks as/es; *sie tun ja auch*

n. als essen und feiern dja du do uk niks es iiten

en fiirn (M., Br.); wir konnten (gar) n. mehr

anfangen wi kiid langer (naar)niks mear begen;

„*Nichts da*“, *sagte meine Mutter*, „*das tu ich!*“

– „Niks dearfan“ („davon“; „daraus [*vgl. dies*]

wird nichts“), sooit ii Mem, „deät du ik!“ (*M.,*

Helg. 150); *da wurde n. daraus (es wurde*

abgeblasen/-gesagt) do küm dear Hoollatten

fan („kam da 'Haltenlassen' von“); da wird ja

wohl n. daraus/(norddt.) da kommt ... nichts

nach dear komt do wel niks noa/*veralt.* fan tu

Bread; mir n., dir n. soo lik-tu; n. gefangen

(*Fisch*) keen Blank (*so wurde auch die frühere*

Statue von Dr. Peters am Nordstrand genannt,

wegen der aufgehaltene Hand); *vgl. Auge 4. in,*

kein, machen 2., nicht (Ende), nie 1. – Präp. +

nichts: naarni („nirgends“)/naarniks („nirgends

nichts“) + *Präp.* (*vgl. alles*), *auch* naarkeen (*vgl.*

sich kümmern); *an n. denken* naarni om teenk

(*vgl. gedankenlos*); *es schmeckt nach gar n. deät*

smakt naarni noa; *ich habe mein Lebtage nach*

n. (= nie nach etw.) ausgesehen ik hoa aal miin

Doag naarni noa lat/itsen'n (M.s Großtante A.

C. B.; vgl. aussehen); *sie kümmert sich um n. dji*

kommert her naarni om; *hier erfahren wir ja n.*

hiir wür wi do naarni om woor („werden wir ja

um n. gewahr“; vgl. erfahren 2.); ich denke mir

n. dabei ik teenk mi [dear?] naarniks bi (*M.,*

Tb.); *ich wusste von n. ik wus naarniks fan; Da*

hatten sie ihn vier Wochen eingesteckt, wegen n.

– *nur weil er Schriftführer der SPD war. Do hid*

dja hem schtjuur Wekken iinstat, naarni om –

blooat wiil hi di Skreffeerer fan 'e SPD wear.

(*T. Aeuck.*); *er ist zu n. zu gebrauchen (vgl. dies*

1.) hi es naarni tu tu brikken/hi es naarni gud tu

(„er ist nirgends gut zu“; *vgl. Nichtsnutz Vgl.*

grauen.

Nichtsnutz: *er ist ein N. hi es naarni gud tu („er*

ist nirgends gut zu“); vgl. nichts (Ende)

nichtsnutzig indeegend (*veralt.*); *solch ein n.er*

Kerl sek en gurt indeegend Knech (*M., Vgl.*

Tugend.

Nickel Nikkel (deät)

nicken nekke; *mit dem Kopf n. nekke me*

't/auch med de/med siin Hoad; Ich nicke nur so

hinüber (zu den Marinesoldaten) und sagte

(zum Abschied) „Guten Abend“. Ik nekket

blooat soo oawer en sooit „Guten Abend“. (*M.,*

Helg. 343, 11) Vgl. einschlafen

Nickerchen en Dob, en letj Ploister (*veralt.*), en

Oogfol („Augvoll“), (*von einem Kleinkind*) en

letj Plink; *ein N. machen/halten* dobbe/ploistere/

nekke; na dann lege ich mich auch ein wenig

hin zu einem N. nä, dan lai ik mi uk en letjet deel tu ploistern (*Zitat nach Co. Dä.; Helg. 252*)

nie 1. oalsni/oals ni, aal miin/siin Doag ni (vgl. *begegnen 2.*), miin/siin Lewwen ni (vgl. *mein Lebtage nicht*), jünger auch nii (*dt.*), z.B. *das Wort habe ich noch n. gehört* deät Wür hoa ik no oalsni/nii heart (vgl. *niemals*); *so etwas hatte ich noch n. gehört* sek hid ik miin Lewwen no niks heart (*M., Tb.*); *ich habe ihn n. wiedergesehen* ik hoa hem oalsni weersen'n; *so etwas bekamen wir ja n. zu sehen (und zu riechen)* sek fin wi do aal miin Doag ni/niks („nichts“) tu sin'n (en tu rikken); *n. Zeit haben* oals/aal miin Doag keen Tid hoa; *n. wieder* oalsni weer, miin Lewwen ni weer (vgl. *Leben I., alt I. [Ende]*) – *auch getrennt, bes. häufig in: noch nie* (no) oals no ni, *aber auch* z.B. *dat di oals diin Mit ni hüln wen kans!* (‘das du nie den Mund halten kannst!’) *Das glaube ich n. und nimmer.* Deät leow ik aal miin Doag ni (*M., Gutheir*; vgl. *keinesfalls/-wegs*)

2. nie etwas oalsniks – *auch getrennt*, z.B. *sek hat dji do no oals no niks feerhid* (‘so etw. hat sie doch noch nie gemacht/angestellt [„vorgehabt“]’); vgl. *nichts 3.*

nie jmd./ein(er) oalskeen (oals keen); vgl. *kein(er)*

nieder¹ (*Adj.*, *niedrig*) leeg; *ein n.er Schlag* (*Menschen/Klasse*) en leeg Slach

nieder² (*Adv.*) omleeg (vgl. *holl. omlaag*), *Ggs.* omhuáäch (vgl. *hoch 1, [in die] Höhe 1.*)

nieder- (*Vorsilbe*) deel-, *auch* omleeg- (vgl. *daniederliegen 1./2., herunterreißen*)

niederbeugen (sich) (hem) deelbiig u

niederbrechen deelbreek u

niederbrennen (*ab-*) deelbaarne; vgl. *Grundmauer*

Niederdeutsch s. *Plattdeutsch*

niederdeutsch s. *plattdeutsch*

niederdrücken deeltrek

niederfallen deelfoal u; vgl. *Himmel 2.*

Niedergang Önnergang (*de*)

niedergedrückt s. *niedergeschlagen*

niedergehen 1. deelgung u **2.** (*sich entladen*) deelbriise *Dann nach einer Weile ging das Gewitter (übertr.) ja über uns nieder!* Do om en letjet riist deät Tönnerloodid do iip („auf“) is deel! (*M., Helg. 140/606, 58*)

niedergeschlagen: *n. sein* bedrüppest (*ndt.* bedrüppest)/men („wenig“; vgl. *anliegen*)/swoor-om („schwer-um“) wees, en (*oori*) swoor Hud iiphoa („einen [recht]

schweren Hut aufhaben“), med Hoad uun 'e Djikken loop u („mit Kopf in den Flügeln laufen“); *er saß n. da* hi seät dear as/es en bedrüppest Spriin („wie ein ‘bedrüpelter’ Star“, *wie ein begossener Pudel*); vgl. *bedrückt, betrübt, geknickt, kleinlaut*

niederknien deelgung u/-set u uun Knäbean („niedergehen/-sitzen in die Knie“); *Dann wieder niedergekniet.* Dan weer deel uun Knäbean. (*M., Helg. 249*) Vgl. *Knie, übertr.*

Niederkunft s. *Woche*

niederlassen deellat

niederlegen deellai (u); vgl. *garantieren, sich verbürgen*

niederplumpsen deelplumpe; *sie plumpste nieder (hin) auf den Stuhl* dji plumpet deel iip Stuul (*M., Helg. 226*)

niederprasseln s. *niedergehen 2.*

niederreißen deelrak; vgl. *abreißen 1.*

niederschießen deelschtjit u, dooadschtjit u

niederschlagen deelsloo u; *und schlägt A. nieder* en slait A. deel (*M. Fr., BeB¹ 78*)

niederschreiben apskriuw u („auf-“)

niedersinken deelsakke; *sie sank auf ihren Platz [in der Kirche] nieder* dji sakket deel iip her Steed (*M.*)

niederstürzen deelstört

niedertauchen deeldik u; vgl. *sich ducken*

Niedertracht *dt.*, Gemeenens (deät)

niederträchtig *dt.*, gemeen

niedertreten deeltreed u

iederwerfen deelsmit u

niederzwingen önnerven u („unterkriegen“)

niedlich niidli (*dt.*), *ein von Frauen oft benutztes Wort; (von einem n.en Kind) rech* en letj Sokkerboltj („Bonbon“); *oh, wie n./süß!* ah/oo, nün!, *auch* Sökkertschich! („Zuckerzeug“) „Oh nün, deät es do skiir Sökkertschich!“ (*M.s Mutter von einem Kätzchen, Helg. 230*); *ein n.es Ding (Männer von Mädchen/Frauen) en* (letj) sauber Ding; vgl. *sauber 3., sticken*

niedrig leeg [lee] (vgl. *nieder²*); *n. im Preis* men („wenig“) uun Prüs; *niedriger*, vgl. *anders*

Niedrigwasser Leegweeter (deät); *unsere Jungens schlepten angetriebenes Holz „aus dem N.“ nach Hause* ii Djongen trakket apslain („aufgeschlagenes“) Holt it Leegweeter henthüs (*M.*); vgl. *Ebbe*

niemals oalsni, (*stark betont und jünger auch*) **niimoals** (*dt.*); vgl. *keinesfalls/-wegs*

niemand 1. keen, keen-iaán (< *ndt.* keen-een), keen Mensk [-s], (*auch*) keen-iaán Mensk, keen Kat („keine Katze“), keen Swin („kein Schwein“), (vgl. *Mensch 1.*); *das interessiert n. mehr* deät intresseart langer keen mear; *N. sagte etw.* Dear namt keen-iaán wat. (*M., Helg. 139/493, 11*) *Geht sonst n./n. sonst/n. anders etw. an.* Gungt uurs keen wat uun (*M., Br.*); vgl. *Signalhorn 2. 2.* †nemenig/némenig (*Oelr. 34/93*), neemelk (*Siebs*; < *Ndt.*) – *Präp.* + *niemand*: naarni („nirgends“) + *Präp.*, z.B. *ich konnte mit n. sprechen* ik kiid naarni med snakke (*Anni Heel*); *Hilfe hatte meine Mutter dort von n.* Help hid ii Mem dear naarni fan; *von n. eine Klage* keen Kloag naarni fan
Niere Near, -n (de) (< *mndt.* nêre)
Nierenstein Nearnstean, -er (de)
nieseln smoore, (*auch*) smuddele; (*noch etw. feiner*) dear falt Foch („es fällt Feuchtigkeit“)
Nieselregen Smot (de/deät); *es nieselt* deät smoort („es schmort“)
niesen pruuste
Niete (*Metallbolzen*) Need, -'n (de) (*ndt.*)
nieten neede (*ndt.*)
Nikolaus 1. Sönnerkloas; *Nikoläuse Sönnerkloasen*; *sie waren angezogen wie zwei N.e* dja wear uuntain es tau Sönnerkloasen (*so altmodisch, M., Tb.*; vgl. *Gestalt 3.*) – *In der Vorstellung der Helgoländer Kinder kommt der Nikolaus mit dem Dampfer, der hinter der Düneninsel ankert, bis er bei Dunkelheit an Land kommt.* – *Am Abend vor dem Nikolaus-Tag laufen auf Helgoland die Kinder verkleidet von Tür zu Tür und singen Nikolaus-Lieder; als Dank bekommen sie Süßigkeiten in ihre Tüten.* De In feer Sönnerkloas es iip Lun Omloopen. De Künner toakele djam uun en loop fan Hüs tu Hüs en song Sönnerkloasleeten; as/es Dank wen dja wat Swettens uun herrem Tuuten. **2.** (*PN*) *helg. Kurzform*: Niik; vgl. *Zitat warten 1.*
Nikolausgebäck s. *Spekulatius*
Nikolauslied: *Unterwegs sangen wir dann ja das N. Önner 'e Wai* sung wi dan do deät Sönnerkloasenleet (*M., Helg. 426, 41*; vgl. *Nikolaus 1., Ende*)
Nikolaustag Sönnerkloas
Nikoline (w. *PN*) *Verkürzt* Niik (*M.*)
nimmer s. *nie*
nippen nübbele, nüppe
Nippfigur Nüpstek, -ken (deät); *auch übertr.* *von kl. niedl. Frau/Mädchen* en letj Nüpstek

(vgl. *Schmuckstück*)
Niptide Slaptid (de)
nirgends/nirgendwo naarni, naàrgenig (*Oelr.*), naarigen nig (*H. E. Cl., De Dücker, Str. 9*); *scherzh. Entgegnung auf „Wo willst du denn hin?“* Wear welt 'e dan hen? – Naarni. – Naarni es bideeln Sapskiil! („N. ist unterhalb der Sapskuhle!“); *n. eine* naarken; *n. ein Segel zu sehen (in Sicht)* naarken Sooiel tu sin'n; *und es gab n. mehr Wasser auf der Insel* en dear wear langer naarken Weeter iip Lun (*M., Helg. 335, 12*); vgl. *Bleibe*; *nichts (Ende)*, *Nichtsnutz, niemand (Ende)*
Nissen (*Eier der Laus*) Netten
nisten neäste
Niveau: *es ist unter meinem N. (unter meiner Würde), mit solchen Leuten um Kleinigkeiten zu streiten* deät es mi do fel tu men („mir ja viel zu wenig/niedrig“), med sek Lid'n om Skit tu strid'n
noch no (*Oelr. nog; dt.*); *n. einmal* no iaánmoal, nons weer; *n. nie, s. nie 1*; *n. nicht (ein)mal* no nimoal; (*n.*) *mal so groß* moal soo groot; *n. (ein)mal (doppelt) so teuer* moal soo djiir; *immer n. ümmer* no, no aal; *Wir lagen (und lagen) n. immer hinter der Düne (mit der „Rugia“.* Wi lui en lui no aal beäf 'e Hallem (*M., Helg. 139/483, 11*); *heute n. dollung* no; *n. einer* no iaán mear; *n. ein Streichholz* no 'n Strikker mear; *gerade n.* no djüs (vgl. *gerade*); *nur n. langer* („länger“), *auch blooat ... mear* (vgl. *nur 1.*); vgl. *nur 1.*; *er arbeitet jetzt nur n. halbtags* hi oarbooidet nä langer huállow Doagen; *und wenn sie (die Gardinen) noch so sauber sind* en wan dja nó soo riin sen (*M., Helg. 239, 10*); *auch n. (obendrein), s. dazu (Ende)*; *auch das n.! das musste jetzt auch n. kommen!* uk deät no!, *auch* deät es do en dum Hollah! (vgl. *Bescherung*); vgl. *dazu, Jahr, schön 5.*
nochmal no weer('ns) („noch wieder mal“, *jünger auch nomoal*; *tu das nicht n.!* du deät ni no weer'ns/ni nomoal! vgl. *Gott, verdammt*
nochmal(s) no iaánmoal, no weer('ns), *jünger nomoal*, *veralt.* noggens (weer); *nein, und n. nein!* neä, en noggens neä! (*M. Fr. Mittl.-bl. 22/23, 8*)
nölen (*trödeln*) neäle (*dt.*), *älter* niise, treggele
Nöler Neälpot (de)
Nonne Non, -'n (deät) (*dt.*)
Nord s. *Norden 1., 3., 4.*

Norddeich (ON) Noortdiik (< Ndt.); Radio N. Radio Noortdiik
norddeutsch noortdiitsk
Norddeutscher, ein en Noortdiitsken
Norddeutschland Noortdiitsklun
Norden 1. (Himmelsrichtung) Noorn [no.e(d)n] (de), auch Noort, beide < Ndt.; bei Siebs 259b die puristischen Lautformen nūrən win 'Nordwind', nūrdsē 'Nordsee' und sogar nūrdsēlust („Nordseelust“, vgl. diese) sowie Ält. Ged. 174 nūrən, obwohl Reimwort tōrən 'Turm'. – Lotsenex. 1839, 158: <Wann dih bih noren best, ...> 1863, 465: <... be Nohren> (Wenn du im [„bei“] N. bist, ...); (auf dem Kompass) N. zum Osten Noorn tum Oosen; Nordwest und/zu N. Nord West en Nohren (Lotsenex. 1820, 634; vgl. Nordwest); aus N. fan Noorn; ... bekommen wir einen Sturm aus Norden <... wenn wi en Sturm ütt Nooren> (H. Fr. H./Firm. 12b); nach N. (hinauf/-aus) noa Noorn (ap/it); damals gingen die Gassen (auf dem Oberland) von Süden hinauf nach N. don 'ns ging de Goater fan Siid'n ap noa Noorn; oder nach N. ein Stück Melkersweg hinauf uuder noa Noorn tu en Stek Melkerswai ap (M. Fr., BeB¹ 82); sie (die „Rüm Hart“) fährt (nach) N. her-/hinaus (aus der Reede) hi fart Noorn it; das Wasser, das dort (aus der Elb- und Wesermündung) herauskommt, das strömt alles nach dem N. (längs der schlesw.-holst. Küste nordwärts) deät Weeter, wat dear itkomt, deät sat („setzt“) aal noa Noorn (auch om 'e Noort); <... wiar gungst de dann to en Anker, uhn de Süd of uhn de Nord?> (Lotsenex. 1820, 593; 'im Süden oder im N. '); <nehn ick leidt mih drej nah di nord> (Lotsenex. 1839, 150; 'nein, ich lasse mich drehen nach [dem] N. '); vgl. nördlich 1./2., Richtung 1./2., Süden 1. 2. (Hummerfanggebiet) N. liegt 6 Meilen Nordost von Helgoland Noorn lait sös Miil Nüroos fan 't Lun; auf (dem) N. iip Noorn 3. (nördliche Gegend) Noort (de) (vgl. 1. [Ende] und 4.) – a) von der Hitze (in Tunesien) hier hinauf in den N. (Helgoland) fan de Het hiir ap uun 'e Noort – b) (bes. die Nordfries. Inseln) der erste Dampfer (am Morgen), der kam vom N. (h.: Hörnum/Sylt) de iáars Dampfer, de küm fan 'e Noort; sie haben ihn/sie auf Föhr wiedergefunden dja hoa hem/her weerfin'n uun 'e Wiiken („in Wyk“), allgemeiner: uun 'e Noort (dort treiben die Leichen von Helgoland

an) – c) (Skandinavien) ich möchte viel lieber mal nach dem N. hinauf ik moch fel liiwer nons noa de Noort ap; jetzt triffst du ja wohl bald Vorbereitungen für deine Reise hinauf in den N. nā rüsted di do wel baal ap uun 'e Noort 4. (der nördliche Teil des bebauten Oberlandes) de Noort; der ganze N. de heele Noort; der N. ist nicht rein/sauber (wurde früher auf dem Oberland gesagt; M. Fr., Helg. 186) de Noort es ni riin; in unserer Jugend spukte es im Herbst immer im N. uun ii Djuugend spukket deät uun 'e Harrows ümmer om („um“)/uun 'e Noort; nach dem N. hin om om 'e Noort; das Kasino lag ganz hinten im N., direkt am Felsrand deät Kasino looi paal om 'e Noort, stüf („steif“) langs 'e Kläowkant; ich habe den ganzen N. ausgebaggert (vor dem Wiederaufbau) ik hoa de heele Noort itbaggert (M. A.). – M. Fr., Br. 1968: Mein lieber Großvater wohnte am Norden. / ... und meine kleinen Füße trugen mich (von der Treppe) weiter nach Norden. (Helg. 376, 15) – Die Männer des N.s nannte M. Fr. de Noortgassen: Dear (auf der Südempore in der Kirche) seät dja dan uk, aal ii Naibers, de Noortgassen, ... (Helg. 211). – Noorn und Noort sind ndt.e „Lehnlautungen“; vgl. die mutmaßlichen „Erblautungen“ Nuurlun und Nür- (vgl. Nordwest).
Norderfriedhof (der nördlich der Kirche liegende, dunklere Teil des Friedhofs; dort lagen die ärmeren Leute und wurden früher auch Selbstmörder begraben) Noorders; auf dem N. iip Noorders; vgl. nördlich 1., Nordseite; Friedhof, tot, Vorsprung 2. (Fels-), zählen 2.
Norderney (ostfriesische Insel) Nördernii < Nordernii, †Noadernii (Lotsenex. Naderny/-nie)
Norderneyer Nördernier, -s (de)
Norderquartier Noorders Katear [a/o]; Kgm. 388: Nuurderst Kotear mit purist. -uu-
Nordfalm: M. Fr. H./Stahr 29: Unterdessen standen am obern nördlichen Rande des Felsens alte Greise, Männer, ...; Fußn.: „Natfallen“ (l. -em) im Helgolandischen.
Nordfries 1. (allg.) Noortfriis(k), -en (de) 2. (Bewohner der Nordfriesischen Inseln, veralt.) Noortinger/-unger, -s (de)
nordfriesisch noortfriisk
Nordfriesland Noortfriislun
Nordhafen (der Helgoländer N.) de Nathoawen/älter -hoowen; Lotsenex. 1839, 367: uhn/üth Nardhowen, 1849, 479: uhn/üth

Nathowen ('im/aus dem N. '); H. Fr. H./Firm. 14a: dann mutt wi Noordhowen ihn ('in den N. hinein'; vgl. Südhafen)

Nordhorn s. Nordspitze

nordisch (skandinavisch, vgl. dies) nörsk < 19. Jh. *norsk

Nordkante: an der N. <uhn di Noordkant> (H. Fr. H./Firm. 13a)

Nordland s. Nordstrand 2.

Nordländer s. Nordleute, Skandinavier

nordländisch s. nordisch, skandinavisch

Nordleute (Skandinavier, vgl. dies) Nörsken, veralt. Nörlid'n

nördlich 1. (Adj.) noorelk (H. Fr. H.), noorlek/-lik (Lotsenex. 1839, 153/1849, 396 norlick/norlich; ndt.); H. Fr. H./Firm. 14a: Nähn, di Winn eß Nooren („Norden“), ... ('Nein, der Wind ist n., ...); auf n.em Kurs iip Noorn; n.ste noorders, noaders (vgl. Norderfriedhof); ..., damit ich nicht wieder herunterkomme in den n.(st)en Strom ..., om dat ick nig wer deel kehm un de Naders Straum (l. Straum; Lotsenex. 1849, 522) **2.** (Präp.) binoorn; n. der Elbe binoorn 'e Ellow [ö]; n. von Helgoland binoorn fan 't Lun (M., Guthier), auch bi 't Noorn fan ... **3.** (Adv.) binoorn, z.B. Lotsenex. 1849, 298: wann dü benohren best? („wenn du n. bist?“)

Nordlicht Noortleäch (deät), †Noorderbliis (HvF 31: Norderblis; < ndt. Noord(er)blüüs)

Nordnordost Nürnüroos [ü'-] (de); Lotsenex. 1839, 327: nurd nurd ost

Nordnordwest Nürnürwes [ü'-] (de); vgl. Nordwest

Nordost 1. (Richtung) Nüroos [nü'-] (de); Nür- < Nurd- (19. Jh.), wohl gekürzt < Nuurd- in der vortonigen Silbe (vgl. Nordwest) **2.** (Partie vom Felsen) Nordost [nort-os] (< Hdt.)/älter auch Nüroos; am N. hatte mein Vater seine Schollennetze stehen bi Nordos hid ii Foor siin Skolkneet stun'n; vgl. Schienen **3.** (das Ende der 1930er Jahre aufgespülte Nordostland) Nordost [nort-os] (hdt.), jünger Nüroos; er wohnt jetzt in der Baracke auf N. (nach dem Wiederaufbau) hi wuunt nä uun 'e Brakken iip Nordost/Nüroos

Nordosten Nüroosen [nü'-] (de); auf N. (Fischgrund) iip Nüroosen

Nordostgelände: das N., s. Nordost 3.

Nordostwind Nüroosenwin [nü'-] (de)

Nordpol, der de Noortpool

Nordsee, die de Noortsee; die N. ist doch nicht die Alster (in Hamburg; Warnung vor den Gefahren der N.) de Noordsee es do ni de Alster

Nordseekrabbe s. Garnele

Nordseelust (das in der ersten Hälfte des 20. Jhs. größte und bekannteste Tanzlokal) Nordseelust [nortselus] (hdt.); N. war ein ganz großes Tanzlokal Nordseelust wear en alheel groot Springen-/Springerhüs; in der N. uun 'e Nordseelust

Nordseite Noortkant (de) Soll ich mal auch auf der N. (der Aade) schauen? Skel ik uk nons iip 'e Noordkant omluuke? (M., Guthier); auf der N. des Friedhofs iip Noorders („auf dem Nördlichsten“)

Nordspitze 1. (Helgolands) Nathuurn („Nordhorn“), sonst Noortpint, noorders Pint (de) **2.** (Gebiet an der N.) de Liinem; hierzu Liinemtissel 'L.-distel', wortspiel. Übertr. 'unfreundliche Frauensperson, Beiß-/Kneifzange, Kratzbürste, Reibeisen'

Nordstrand 1. (nordfries. Insel) Noortstrun 2. (das Nordufer zwischen Landungsbrücke und Schwimmbad) Nuurlun (auch Uurlun und Noorlun); hin zum N. om bi Nuurlun; veralt. (om) bi Noornlun (vgl. die Bolzendahlsche Chronik zu dem schweren Sturm am 31.12.1720: „..., dass auch einige Häuser und Buden bey Norden dem Lande wegspületen.“)

Nordteil: der N. des bebauten Oberlandes, s. Norden 4.

nordwärts noortwoort (Lotsenex. 1849, 522: Nordword)/auch -wört, om 'e Noort, noa de Noort (tu)

Nordwest 1. (der N.-wind) de Noortwes (M. Fr. BeB¹ 82: <de Noordwest> **2.** (Nordwesten) Nürwes [nü'-] (de); Lotsenex. 1839, 180: nurd west en noren en nurd nurd west (Nordwest und Nord und Nordnordwest); in diesem Lotsenex. sowohl nurd- als auch (ndt.) nord-, in 1820, 1849 und 1863 nur nord-

Nordwesten: als ein Hagelschauer aus N. kam ... es en Hooielkeäk it Nürwessen küm ... (M. Fr., Mitt.-bl. 44, 10)

Nordwestwind Nürwessenwin [nü'-] (de); vgl. Nordwest 1.

Nordwind Noornwin (de). Bei N. steigt das Barometer und haben wir die wenigste Feuchtigkeit. Med Noornwin gungt 'e Glas ap („geht das Glas auf“) en hoa wi deät menste Foch. (E. R.)

nörgelig grinneri [ü] (*M.*), grooni, kweesi; vgl. *griesgrämig*, (*schlecht*) *gelaunt*

nörgeln groone, puche, grin, pauke, tschukke, motse, wat tu meln [ö]/tu sooin hoa („etw. zu melden/sagen haben“), eewi tu Koop hoa („viel zu verkaufen haben“), *veralt. auch* hoddere

Nörgler Grooner, -s (de), †Neatelkoawer (de) (*Siebs 257b*; *viell. eig. 'Wiederkäufer'*; *J. Packroß, BeB¹ 107 sicher nach Siebs*); *das ist ein notorischer N.* deät es do iáán, hi skel do blooat groone; vgl. *Prahler*

Norm s. *Regel*

normal normoal [numoal]

normalerweise normoalerwiis

Normalverbraucher: *Otto N. s. Alltagsmensch*

Norwegen Nörweegen

Norweger Nörweeger, -s (de) (*dt.*), *veralt.* Nörman, -'n (de); vgl. *trauen 1.*

norwegisch nörweegisch (*dt.*), *älter* nörsk; *ein n.er Motor* en nörsk Motoor

Norwegisch Nörweegisch, *älter* Nörsk (deät)

Not Nooad [no·a] (de); *wenn N. am Mann ist* wan dear Nooad uun 'e Man es; *N. kennt kein Gebot* uun 'e Nooad dais iáán Deel („in der N. tut man einen Teil“; *veralt.*); *mit knapper N./mit Mühe und N.*, s. *gerade 4.*, *Mühe*; *zur Not* tu 'n Nooad

Notanker (*übertr., v.U.*): *er/sie war mein N.* hi/dji wear miin Mörns („Muring“), *auch: unsere Großtante Nann war ja unser N.* ii Tante Nan wear do ii Besoanmeäs („Besanmast“), wi meent do, her kiid keen Stürrem knekke (*'wir meinten j, sie könne kein Sturm knicken'*, *M.*)

Notar Notoor [u] (de)

Notdurft: *seine N. verrichten* puute, losse („[Ladung] löschen“; vgl. *Stuhlgang*); *die N. unterdrücken* klam („klemmen“; *Ggs. vgl. drücken 3., pressen 2.*); *seine N. im Freien verrichten*, s. *Haufen 2.*; vgl. (*sich*) *entleeren 2., scheißen, Toilette*

Note (*Schulnote und Musikschrift*) Nut, -ten (de); *gute N.en haben (in der Schule)* gud medkeem u („gut mitkommen“); vgl. *Art, Mode 2.*

Notenblatt Nuttenbleed, -'n (de)

Notfall Nooadsoak, -en (de) („Notsache“)

notfalls tu 'n Nooad (“zur Not”)

notieren noteare

nötig needi/Oelr. nötig (< *Ndt.*); *es ist nicht n. deät dait* („tut“) ni needi (vgl. *erforderlich*); *es nicht n. haben* deät ni needi hoa/ni brik („nicht

brauchen“)

nötigen (*am Tisch*) needige (< *Ndt.*); *lang zu, genötigt wird hier nicht!* ling tu, needigt wart hiir ni!, (*iron.-scherzh., wenn nicht „genötigt“ wird*) wenn das N. kein Ende hat, ... wan 'et Needigen keen En hat, ...; *auch übertr.: ja, wenn das N. denn kein Ende hat, dann muss ich denn ja noch dran(gehen) (und eine Arbeit ausführen)* djoa, wan 'et Needigen dan keen En hat, dan mut ik d'r dan no man an – *Oetker 399*: „Wenn die Alten zum Essen nötigten, so nannten sie das kragen [*kroagen], jetzt sagt man nödigen.“ (< *ndt.* kragen [vgl. *Hamb. Wb.*], vgl. *föhr.-amr. krögge 'drängen'*)

Nötigste, das deät Needigs; *also nur so das N., nicht (konnte ich mit sieben Jahren Hdt. sprechen)* also nur soo deät Needigs, woor (*M., Tb.*)

Notiz Notits, -en (de) (*dt.*); *davon wurde ja weiter keine N. genommen* dear wür do fiider keen Notits fan nümnen (*M., Tb.*)

Notlage Nooad (de); vgl. *Klemme 2.*

Notsignal Bluulait (deät); *N.e senden* bluulaite (*engl.*)

nottun needi du u

notwendig needi; *es ist nicht n. deät dait* ni needi („tut nicht nötig“)

November Nowember [o/u] (de)

Nu: *im Nu* mediááns, uun 'e Fors [foss], uun 'n Ruf (*zuerst Siebs Ält. Helg. Gedichte, S. 173*); *das ist im N. passiert* deä's en Oogenbleks Soak („Augenblickssache“); *in einem N. (sehr schnell)* uun iáán Ruf (< *Ndt.*), uun Kuugelsfoort („Kugelsfahrt“)

nüchtern ochterung; *auf n.en Magen* iip ochterung Moag; *Sonst kommen wir am Ende n. (mit n.em Magen) in den Bunker.* Urs keem wi kopoawel ochterung uun 'e Bunker iin. (*M., Helg. 248*) Vgl. *fade, stocknüchtern*

nuckeln siig u („saugen“)

Nücken Nikken [i/ü], Grappen; vgl. *Einfall/-fälle*

Nudel Nuudel, -er (de)

Nudelholz (*Teigrolle*) Kuukenröller (de) („Kuchenroller“)

null nul; *in n. Komma nichts* uun 'e Fors [foss], deät es man en Oogenbleks Soak („es ist nur eine Augenblickssache“); vgl. *Auge 4.* in (*Ende*)

Null Nul, -n (de)

Nulltarif: *zum N. omsons* („umsonst“)

numerieren numereare/numeriire

Nummer Nummer, -n/-s (de) *Nur den ganz feinen Herrn ins (Zimmer) N. sechs.* Blooat de heel fiin Herr uun Nummer sös. (M., Gutheir) „Alice kennen wir ja, nicht wahr, was das für eine N. ist“, sage ich. „A. kan wi do, woor, wat deät fer ’n Nummer es“, sooi ik. (M.; Helg. 317, 12); vgl. *träumen, unzählig*

nun 1. (Adv.) nä *Was nun (denn)?* Wat nä dan? (M., Guthier) *Ja, nun, ...* Djoa, nä, ... (vgl. *beschwingt, Macke*)

2. (Konj.) s. als 1. (Ende)

nur 1. (man) blooat [*auch blaät*], *jünger auch dt.* nuur (vgl. *alles, das Nötigste*); (betont) n. *nicht* blooat ni, djoa ni (vgl. *ja 4.*); n. *noch* langer („länger“); n. *noch Haut und Knochen sein* blooat no/älter langer Hid en Bunk wees; *davon waren ja n. noch Gräten übrig* dear wear do langer blooat no Bunken fan noa; *das waren ja n. noch ganz wenige* deät wear do no man heel men’n (Wf.!; M., Helg. 516, 19 re. Sp.); n. *ich alleine lief noch mit so langem Haar herum* ik lüp langer alleen med soo fel Prüuwerk („mit so viel Perückenwerk“) ombi (M., Br.); *ein riesiger Knall, und n. noch Rauch und Nebel waren zu sehen, ...* en groot-beesti Kanl, en blooat Reak en Teek wear mear („mehr“) tu sin’n, ... (18.4.1947; M. Fr., Helg. 176); n. *so dabei (ohne eine Rolle zu spielen)* blooat med tu om-en-dom (vgl. *um² 5.*); *nur zú!* tu dan! [tó dan/ran]; vgl. *nur só* (man) soo (vgl. *einfach²*)

2. (aber) oaber/aber, blooat [*auch blaät*], *gänzl. veralt.* man

3. (Partikel, unbetont) man

nuscheln nüssele

Nuss Net, -ten (de)

Nussbaum Nettenbooam, -en (de)

Nussbaumholz Nettenholt (deät)

Nussknacker Nettenknakker, -s (de)

Nussschale Netskel [ö], -n (de); *N.n (Koll.)*

Netskel (deät); *übertr.: in der Brandung zertrümmert wie eine N. uun ’e Baarlung uun Stekken* slain es en Netskel (M., SiS)

Nut(e) Nuut (de); (*in den Dauben eines Fasses*) Kreesung (de)

nuten pluuge („pflügen“)

Nutte Hoornstek, -ken (deät) („Hurenstück“); vgl. *Prostituierte*

nütze: *zu nichts n. naarni gud tu; vgl. (zu) gebrauchen 1.*

Nutzen Netsen (de/deät) (*dt.-helg. Mischform*); *N. aus etw. ziehe, n s. ausnutzen, Vorteil*

nutzen/nützen 1. netse (*dt.-helg. Mischform*); *es nützt nichts* deät helpt niks/älter deät helpt

naarni tu (vgl. *helfen*), *dear es langer keen Help mear uun, dear es keen Dun’n uun (beide M., nach dem Vater, Helg. 150); vgl. machen 2., Rat, Tun 2. (eine Gelegenheit wahrnehmen)* woornem u

nützlich netselk/jünger netsli; *für etw. n. sein* iáánerweegen gud tu wees („irgendwo gut zu sein“); vgl. *dienlich*

Nützliches Netsligens (deät)

Nützlichkeit Netzen (de)

nutzlos innet („unnütz“; vgl. *dies*); vgl. *sinnlos*

Nymphomanin v. U. dji lapt ombi („sie läuft herum“; vgl. *Kostverächter*), dji es ferwüllert noa Manslid („sie ist wild [verrückt] nach Männern“), dji frait med Got en aller Welt ombi („sie freit mit Gott und aller Welt herum“; vgl. *dt. Gott und die Welt ‘alles Mögliche, alle möglichen Leute’*); vgl. *mannstoll*

O

o (Interj.) *o Gott!* oo Got! (*stark affektiv*) oo Guut, oo Guut (, oo Guut)! *o Jesus (Christus)!* oo Djeedes (Kristes)! *o du mein* oo du mein (*dt.*; *H. E. Cl., De Dikker*); *o Mann, o Mann!* oo Man, oo Man! *o nein, o nein!* oo neä, oo neä! *o weh!* oo hai!, oo ha! *veralt. auch* (oo) uáá! (vgl. *Entsetzen, tot 1.*); *o, wie niedlich!* oo, nün! (M.); vgl. *oh*

ob (Konj.) ob/älter of; *ob – oder ob* †wurr – oder wurr (*Lotsenex. 1839, 390*; „weder“); *und ob!* (en) ob ’et [oppet]! („und ob es“); *als ob, s. als ob/wenn*

Obdach Beskiilung; vgl. *Behausung*

obdachlos: *o. sein* keen Hüs of Harbarri [hab-]/keen Pump of Pumpstok hoa („kein Haus oder Herberge/keine Pumpe oder Pumpstock haben“; *veralt., M.*); *auch* bitten wuune („draußen wohnen; vgl. *dies*)

O-Beine Ponnekbean, *jünger* -beaner („Pfännchenbeine“)

o-beinig ponnek-beanet

oben 1. (*allgem.*) boppen, *veralt. auch* appen; *da/dort o. dear* boppen/appen; *nach o. noa* boppen/*auch* appen tu (vgl. *Oberland*), apperdans, omhuaách (vgl. *hoch 2.*), *in anderer Bed.* boppert: *lag das Wappen (des Lotsenzeichens) nach o., ... looi deät Woapen boppert, ... (H. Dö., Mitt.-bl. 52/53, 10); nach o. (im Hause) boppen-ap; bis o. hin* bit boppen

hen (vgl. *Eisblumen, vereisen, zugefroren*); *ich bin bis o. hin satt (voll)* ik ben bit boppen hen sat, (kans omreer „kannst umrühren“); *von o. bis unten* fan önnern bit boppen, (*von Kopf bis Fuß*) fan Hakken tu de Nakken („von den Hacken zum Nacken“) *Der Hafenerwärter sah ihn sich näher an – so von o. bis unten.* De Hoawenmaister luuket no en betjen naier noa hem – soo fan önnern bit boppen („von unten bis o.“) (*M., SiS*); *von o. herunter* fan boppen deel (vgl. *herunter 1./2., schreien*); *o. herum (den Klippenrandweg entlang)* langs/jünger auch rinom Klef; *Oben (längs; auf der Düneninsel) lag auch ein Bohlenweg.* Boppen langs lui uk en Holtwai. (*M., Guthier*) **2.** (*auf dem Oberland*) *o. (auf dem Oberland) inmitten der Gassen* boppen mank ’e Goater (*M. Fr., Helg. 298, 12*); *nach o. (aufs Oberland) henboppen; dort o. war ja das Kasino* dear bop wear do deät Kasino (*M., Helg. 223*); vgl. *Kirche*

obenauf: *jmd. ist wieder o. (hat Oberwasser, aber auch erholt nach Krankheit, vgl. erholt, wiederhergestellt)* iáán siin Bui es/kommt weer boppen („jmds. Boje [die unter Wasser gedrückt war] ist/kommt wieder oben/hoch“), hi hat weer Win önnern ’e Dikken („hat wieder Wind unter den Flügeln“); vgl. *Auftrieb*

obendrauf boppen-iip (vgl. *darauf, [den] Ton [angeben]*), (*zuoberst*) tuboppers

obendrein oawer-deät („überdies“), no deartu (vgl. *dazu*)

obenhin: *etwas o. sagen (nicht ernst gemeint, aufrichtig, von Herzen kommend)* wat bop Hart sooi („etw. über dem Herzen sagen“); *es ist nur so o. (gesagt)* deät es (man bloot) bop Hart („über dem Herzen“); vgl. *dahinsagen*

Ober Oober, -s (de), Kelner [ö], -s (de) (*dt.*)

ober... boppers („oberst“); vgl. *Ofentür, Treppe 2.*

Oberarm Bopperiáárem, -er (de)

Oberbett (*vom Etagenbett*) boppers Baad, -er (de/deät)

Oberer: *die Oberen (Vorgesetzten)* de Öppersen („die Obersten“); *die Oberen von der Standortverwaltung* de Öppersen fan ’e S. (*M., Helg. 290, 14*)

Oberfläche *hdt.; die O. der Erde* <de Ier sien Bopperstplat [= -ploat?]> (*Oelr. 1846, 126f./a882, 122f.; wohl Neolog.*)

oberflächlich oberflächli (*hdt.*); vgl. *obenhin*

Obergeschoss (*nur halbhölig ausgebaut*) Ferdiipung (de) (*holl. verdieping*); *im O. (früher)* iip Soal; vgl. *Mansarde(nzimmer)* **oberhalb** bop; *o. der Kirche* bop ’e Kark; *o. der Einzäunung* bop Stak; *Bop Stak (Straßenname am Leuchtturm)*; *o. der Treppen* bop ’e Door (vgl. *Tor 2., Treppe 2.*) Vgl. über 2.

Oberhand: *die O. bekommen* de Bopperhun wen u

Oberhemd Hemt/Bopperhemt [hömp], -er [hömter] (de); (*das/die gestreifte Hemd/Bluse der Helgoländer Männertracht*) Posdruntjen [a/o], -er (de)

Oberkante Bopperkant (de)

Oberkiefer Boppertschab/-p, boppers Tschab/-p, -pen (de)

Oberkörper Bopperkörper [-körper] (de), Bopperdeel (de)

Oberland: *das Helgoländer O.* deät Bopperlun; *das O. brannte* deät Bopperlun baarnt (*M., Helg. 248*); *auf dem/im O. boppen* (vgl. *oben 2.*), iip Bopperlun; *aufs/ins/zum O. henboppen, veralt.* auch fan deel ap („von unten hinauf“), auch noa boppen tu (*Mi. A., Helg. 477, 14*)

Oberländer (*Bewohner des Helgoländer Oberlandes*) Bopperlunner, -s (de)

Oberleder Bopperledder [ö] (deät)

Oberlicht (*Skylight, seem.*) Skailait (de)

Oberlippe Bopperlep/boppers Lep [ö] (de), boppers Lep [ö], -pen (de)

Oberlippenbart s. *Schnurrbart*

Oberschenkel Loank, -en (de)

Oberschenkelhalsbruch: *sie hat einen O. erlitten* dji hat her Huf breeken („ihre Hüfte gebrochen“)

Oberschwester Oberschwester/-söster (deät) (dt.), auch deät Öppers, *seltener* deät Boppers

oberst boppers; vgl. *unterst*

Oberteil Bopperdeel (de)

Oberwasser: *wieder O. haben* s. *obenauf*

obgleich obskoon; vgl. *obwohl*

Oblate Obloat/älter Ab(e)loat, -en (de) (*Siebs 260a: Obeloot; Oelr. 1846/82, 80/79: Ablaten en Pitskaft 'Oblaten und Petschaft'*)

Obrigkeit Regearung (de); vgl. *auflehnen*

Obst Oobs(t) (deät), *veralt.* Früch (deät); *aber gew. konkret die einzelnen Obstarten*

obstinat obstranoatsk

Obstkiste (*Latten-*) s. *Harass*

obwohl ob-/älter ofskoon, *jünger auch* obwel [ö]; *bereits H. Fr. H. (1842)* <obsckohns>

(Helg. 585, 19)

obzön fül; vgl. *unanständig*

och (ugs. für *ach*) och, *auch* hoch; vgl. *oft*

Ochs(e) Oks, -en (de), Os, -sen (de) (*ndt.*);

du/ein blöder O. di/en dummen Os/Oks;

dastehen wie der O. vorm Berg dearstun as/es

Metsch feer 't Etsch („wie ein dummes

Mädchen [nur von Mädchen/Frauen] vorm

Essig“); vgl. Rind

Ochsenbude* (*früher Schlachthaus [daher der Name], später Brausefabrik hinten am*

Nordstrand; vgl. Foto im Helg. 439, 14) de

Ossenbuud

Ochsenzunge Ossentong, -en (de); vgl.

Rindfleisch

öde ööd/*veralt.* eed; *tot und ö./ö. und kalt dooad*

en eed/eed en kuul (Gedicht 19. Jh.); auch

Siebs, Ält. Helg. Ged. S. 174: Ik wet en Lun,

deät lait soo oed, ... ('Ich weiß ein Land [= Helgoland], das liegt so öde, ...')

oder ooder/oder, *älter uuder (dt.)*, *veralt.* of

Oelrich (*m. PN*): *ält. Ausspr.* Eeleri; *Kurzf.*

Oelle

Oelrichs (*patron. FN*): *ält. Ausspr.* Eeleris

Ofen Oawen, -s (de); (vgl. *Backofen*),

Kaflummen, -s (de) („Kachelofen“)

Ofenheizung Oawenhetting (de)

Ofenhocker *s. Zuhausehocker/-sitzer*

Ofenkloß/-kuchen *s. Topfkuchen*

Ofenrohr Oawenreer, -n (de)

Ofenrost Oawenres/-rös (de), *Eäskenskodderer* (de)

Ofenschwärze Oawensuáart (deät)

Ofensetzer Oawensatter (de); vgl. *ausmauern*

Ofentür Oawendeer (de); *die drei O.en: die*

unterste/mittlere/oberste Tür de

önners/meddels/boppers Deer (M., Helg. 222)

offen 1. eepen (< *afries.* epen); *einen o.en Leib*

haben en eepen Luf hoa; ganz o. spant-eepen,

(sperrangelweit o.) spant eepen; er stand da mit

o.em Mund (vor Verwunderung) hi stin dear

med Oogen en Mit spant eepen (vgl. aufreißen

2.); vgl. aufgeweckt, aufmachen 1., Herd, öffnen

1., See 1., wolkenlos 2. (unbedeckt, unverpackt)

eepen-ap („offen-auf“) Auch hier ist Hinrich mit

den Korsetts o. (= unverpackt) längsgekommen.

Uk hiir es Hünnerk med de Steesen eepen-ap

langskümmen (Á., Helg. 346, 12,

Bildunterschrift); Er [der Schulhof] war da

alles o. (zugänglich), ohne Gatter und ohne

eingezäunt („ab“) zu sein. Deät [Hingsgaars]

wear do alles man eepen-ap, sönnner Gaddern en sönnner ufstattet tu weesen. (M. B.) Vgl. (ohne) Mantel

offenauf* *s. offen 2.*

offenbaren eepenboore, †oapenboore (*H. E. Cl.*

bei Siebs 116/124: [...] offenbart sein Herz

oapenboort siin Hart)

Offenbarung Eepenbooring (de)

offenhalten: *seine Augen o. (aufpassen) siin*

Oogen uun 'e Hun hoa („in der Hand haben“)

offenherzig eepenharti

öffentlich öffentli (*hdt.*)

Öffentlichkeit Öffentlikait (de)

Offizier Ofsear, -s (de), (*Deckname*) en

Blankknoppeten („Blankknöpfiger“) Vgl.

Gürtel, Wache (stehen)

Offiziersmatratze Ofsearsskünneken, -er (deät)

(„-klo“); *Schimpfwort für Helgoländerinnen, die*

sich mit Offizieren einließen

öffnen 1. eepenmoake/-du u („offenmachen/-

tun“); vgl. aufmachen 1. 2. sich ö. eepengung u

(„auf-/offengehen“; vgl. automatisch); in den

Lotsenex-büchern †hem eebne:

Öffnung 1. Eeplung, -en/-s (de) (*fehlt bei Siebs*

*und Kgm.) (< * Eepneng durch Dissimilation;*

vgl. Brandung) 2. (des Hummerkorb) Snüt, -ten

(de) („Schnauze“), auch Iingang [-nŋk] (de);

vgl. Kehle 2.

oft eewifel(s), eewifelns, eewifelsens [ö], oft

[of] (*dt.*; *bereits Siebs, Ält. Helg. Ged. S. 173,*

fel („viel“, vgl. Wintermonat); och, und wie oft!

och, en ho oft [of] (M.); öfter ofter; ö. als bisher

mear'ns (veralt.)

öfter(s) lik-wech (nons) (< *ndt.* liekweg

'gleichmäßig fort'), ofter; ö. mal nons mear'ns

(veralt.)

ogottogott (*Interj.*) *s. Gott*

oh (*Interj.*) oo! oh, *wie niedlich!* oo, nün! vgl. o

(Interj.)

oh weh! oo hai! vgl. o (*Interj.*), weh (*Interj.*)

oha oo hai, ooha; vgl. (*ins*) Haus

ohne sönnner; *veralt. auch oan (< Ndt.), z.B. o.*

dass ... oan dat ... (vgl. müssen 2., Lotsenex.

1849); o. mein Wissen oan miin Wetten; (nicht)

o. etw. auskommen können (ni) oan wat tukan

(„zukönnen“); o. weiteres sönnner fiider Snak

(„ohne weiteres Reden“)

ohnehin doch, likkers

Ohnmacht *s. ohnmächtig*

ohnmächtig swümmi; *o. werden/in Ohnmacht*

fallen swümme, uun Swümmlach foal u („in

S.-schlag fallen“); *meine Mutter wäre fast in Ohnmacht gefallen* ii Mem, dji swümmet bal (M.); vgl. *daniiederliegen 2., nahe 1., umfallen 2.*
Öhr (Loch eines Nähnadels) Uus(k) (de), *auch* Gat (de); vgl. *Nadelöhr*
Ohr Uáár, -n (de/deät); *kleine Mäuse haben auch/große O.en* (Warnung vor mithörenden Kindern) letj Miis hoa uk/groot Uáárn, *veralt.* Steer bi de Muun! („Stern am Mond!“); *ich hatte ja O.en wie ein Luchs* ik hid do Uáárn es en Müs („wie eine Maus“; M., Tb.); *lange O.en machen* (bes. von Kindern) siin (letj) Uáárn wūr aal lunger („seine [kl.] O.en werden/wurden immer länger“); *die O.en hängen lassen* siin Uáárn hinge lat (< Dt.; vgl. *herunterhängen*); *er hielt sich die O.en zu hi hül hem* siin Uáárn tu; *die O.en spitzen* (von Hunden, *auch* von Menschen) siin Uáárn pal apsat („aufstellen“, vgl. *spitzen*) – *es ging (nur) so an meinen O.en vorbei* deät lüp („lief“) soo bi miin Uáárn feerbi (M., Helg. 215); vgl. *den 2. Bsp.-satz unter hinter* – *er kratzte sich (vor Verlegenheit) hinter dem Ohr* hi klauet hem beäf siin Uáárn (K. Fr.); *eins hinter die O.en geben/kriegen* iáán uun ’e Uáárn du u/wen u (< ndt. ... an de Ohren ...; vgl. *Ohrfeige, ohrfeigen*) – *jmd. (mit etw.) in den O.en liegen* iáán (weer) uun ’e Uáárn lai u, iáán beknue, kweäle, pürre (vgl. *bedrängen, zusetzen*) – *mit halbem O. zu-/hinhören* dear med en huállow Uáár noa henharke – *jmd. übers O. hauen, s. übervorteilen* – *jmd. etw. um die O.en werfen* iáán wat om ’e Uáárn smit u; *die Glasscherben, die flogen uns nur so um die O.en* de gurt Glaspeetjener, din ’n fleäg is man soo om ii Uáárn (M., Helg. 164); *nichts bzw. viel um die O.en haben* niks bzw. en berri/eewi/fel om ’e Uáárn/Hand (dt.) hoa – *von einem O. zum anderen strahlen* (breit lächeln; vgl. *Gesicht 1.*) med Mit bit noa de Uáárn om („mit dem Mund bis zu den O.en, um“, M.; vgl. *andere Variante u. strahlen*) – *das Wort habe ich schon mal gehört, es ist mir schon vor den O.en* gewesen deät Wūr hoa ik al ’ns heart, deä’s mi al feer ’e Uáárn ween (vgl. *hören 1.*); *jmd. zu O.en kommen* iáán feer („vor“) ’e/tu Uáárn keem u; *ich hörte es wohl, aber es ging mir zum einen O. hinein und zum anderen wieder hinaus* ik heart deät wel, blooat deät ging mi iáán Uáárn iin en de uur it. – Vgl. *Eselsohren*
Ohrenarzt Uáárndokter, -s (de)

Ohrenbeschwerden: *O. haben* deät/wat med siin Uáárn hoa
Ohrenfluss Uáárnloopen (deät); (v.U.: *er hat O.*) siin Uáárn lapt („läuft“) ümmer
Ohrenschmerzen Uáárnsteeken (deät) („Ohrenstechen“)
Ohrensessel Groofoorstuul, -n (de) („Großvaterstuhl“)
Ohrfeige Batsk/Uáárnbatsk, -en (de); *jmd. eine O. geben* iáán en poor/hekken uun ’e Uáárn du u („jmd. ein paar/einige an die Ohren geben“; < Ndt. ... an de Ohren ...)
ohrfeigen batske; *jmd. o. iáán iáán/en* poor/hekken uun ’e Uáárn du u
Ohrläppchen Uáárlap, -pen (de)
Ohrlappingen (der Fische) Uáárbannek, -en (de), (*auch*) Bannek, -en (de); (Fische) an den „Ohrlappingen“ *zusammenbinden und zum Trocknen aufhängen* banneke
Ohring Uáárring, -en (de), Uáárding, -er (de)
Ohrwurm (Insekt) Uáárnklinker, -s (de); vgl. *froh*
oje! oo hai!, oo ha!
o. k. (in Ordnung, vgl. *dies*) uun Odder, niks uun ’e Wai („nichts im Wege“)
Ökelname (norddt.) s. *Spitzname*
Oktober Oktoober (de); vgl. *losgelassen werden*
Öl Ölle [-er] (deät)
ölen ölle, tu öln (ölt; ölt; ölt)
Ölfarbe Öllefarrow, -en (deät)
Ölfass Öllefat, -feet (de)
Ölfleck Ölleplak, -ken (de)
Ölhose Öllebrek/älter *auch* öllet Brek, -ken (de)
ölig (ölhaltig, ölähnlich) ölleri
Öljacke Öllefuuremt/älter *auch* öllet Fuuremt [-emp/-ump], -er [-emter] (de)
Ölkanne Öllekon, -'n (de)
Öllampe Öllelamp, -en (de); (Tranfunsel, früher) †Kweak, -en (de)
ölverschmiert s. *Lumme 1.*
Ölzeug Ölletschich/älter *auch* öllet Tschich (deät)
Oma Oot, -en (deät), (Koseform) Ooti [-ii], -s (deät); *Oma Lore(tt)e* Lori-Oot, *Oma Ma(r)garetha* Maa(r)-Ooti (Mah- [ma:]) vgl. *Großmutter, raus!*
onanieren löstere (zu Lös ’Lust’); *auch* iáán ufrak/-tek („abziehen“)
ondulieren onduliire (dt.) sein Haar sah aus, es war fein onduliert siin Hear soag it, deät wear

fain onduliirt (*H. Kr., Helg. 299, 17*)
Onkel Onkel (*dt./älter* Unkel, -s/-er (de) (*ndt.*), *veralt.* Oom (de) (< *Ndt.*), *gew. an den Namen angehängt, z.B. dein Onkel Nummel diin/djerrem Nummel-Oom/Nummelum*
OP (*Operation*) OP, -d'n (de)
Opa Groofoor, -n (de); *vgl. Großvater*
Operation Operatsjooon, -'n (de); *vgl. OP operieren* opereare/opriire, *älter* skear u („scheren“, ‚schneiden mit dem Messer‘); *sich o. lassen* hem opereare lat; *ihre Krampfadern sind ja schlimm, aber fürs O. bin ich ja nicht her* Krampoadern sen do büsterk, bloot fer 't Skeard'n ben ik do ni (*M., Br.*)
Opfer 1. (*in der Kirche*) Offer (deät), *jünger* Opfer (deät) (*hdt.*) **2.** (*Unglücks-*) Opfer, -s (deät) (*hdt.*)
opfern offere; *etw., wovon man sich ungerne trennt, zu einem bestimmten Zweck hergeben* wat uun 'e Wok smit u („in die Weiche werfen“); *vgl. einweichen*
optimal s. *ideal*
orange oransch
Orange Oapelsiin, -'n/-s (de)
Orangensaft Oapelsiinsaf/-sap (deät)
Orchester Orkester (de)
Orchestergraben (*im Theater*): *Die Musiker saßen im O. und stimmten (ihre Innstrumente). De Muskanten seät uun 't Orkester en stemmet.* (*M., Helg. 220*)
Orden Orden, -s (de)
ordentlich 1. orntli(-k)/ordentli(-k) (*dt.*); *Die Männer (auf der Feuerwache) waren auch o. zu uns (beiden dienstverpflichteten Frauen). De Manslid wear uk orntlik tu is.* (*M., Helg. 248*); (*genau, sorgfältig, gewissenhaft*) wis/wüs (wisder/wüsder; wist/wüst [wis/wüs]) (*vgl. genau 2.*); *proboatum* [u]; *nicht o. (unordentlich)* huállow en heel („halb und ganz“; *vgl. halb 1.*), *auch* soo huállow-om-uurlow (*A. He.*; *vgl. Damm*), ni (soo) wüs **2.** oori (*vgl. ziemlich*), fiks („fix“) *Maxi, du kannst in den Keller runtergehen und haust einen o.en Haufen Holz (h.: zur Strafe).* *M., di kans ufgung uun Keller en haus en ooriges Humpel Holt.* (*M. nach dem Vater, Helg. 223*). *Vgl. gehörig, tüchtig 2.*
Ordentlichkeit Orntlikait (de), Wissens/Wüssens (deät)
Order Order [odder], -s (de); *auf O. warten* iip Orders teow; (*Schiff, auch übertr.*) iip Orders lai

u („liegen“); *vgl. Anweisung, Befehl*
ordern ordere [odderer]
ordinär geweentli („gewöhnlich“)
ordnen 1. ordne (ordnes, ordnet), sörte [sötte] („sortieren“); *jetzt bin ich am O. und Sortieren* nä ben ik dear bi tu kloorn en tu sörten (*M.*) **2.** (*aufräumen, vgl. dies*) röppe
Ordnung Odder/*auch* Ordnung (de), Nut („Note“), Kloorn („Klarheit“); *O. in etw. bringen* (en) Nut uun wat wen u; *darin bekommen wir ja wohl nie wieder O. (im Haus nach dem 1. Weltkrieg)* dear wen wi do wel oalskeen Kloorn weer uun (*M., Helg. 166*; *vgl. hinkrigen*); *dann geh' nur hin und bring' es in O.!* dan gung man hen en moake („mach“) deät uun Odder; *Das bringe ich dann schon in O.* Deät wen ik al weer turech („kriege ich schon wieder zurecht“; *M., Guthier*); *wer weiß, wann hier mal wieder O. einkehrt* welk wet, wan hiir no weer'ns en Snüt uun komt („wann hierin ... eine Schnauze kommt“); *O. in all das Durcheinander bringen, auch* riin Snüt („reine Schnauze“) uun aal 'et Bin bring u; *in O.* uun Odder, *veralt. auch* *proboatum* [u]; *in O.!* uun Odder! *es geht in O. (ist zu schaffen, bis zu einem best. Termin)* deät kloort; *so weit war alles in (bester) O.* soo fiir wear dear niggenbet uun 'e Wai („war da nichts/kein bisschen im Wege“); *ich habe gedacht, alles sei in bester/schönster O. (gut aufgehoben u. A., z.B. wenn Kinder unbeaufsichtigt zu Hause sind)* ik hoa toch, de Kark wear wel bewoort („die Kirche wäre wohl bewahrt“); *für O. sorgen/O. schaffen* (z.B. *bei tobenden Kindern/Schlägerei usw.*) mank tu stiirn („steuern“), mank tu likstoppen („gleichstoppen“, *ein Boot beim Landen mit Bootshaken am Querschlagen hindern*; *vgl. denken 2., hüten 2., [im] Zaum [halten]*), *veralt.* Mantaal hool u („Mannzahl halten“, ‚Appell abhalten‘); *niemand war da, um für O. zu sorgen* keeniáán wear dearmank („zwischen“) tu Mantaal hooln (*M., Helg. 139/483, 10*); *jmd. zur O. rufen* iáán berup u („berufen“; *s. dies*); (*in einem Zimmer*) *O. machen/schaffen* s. *aufräumen*; *vgl. Bett, Fischfanggerät*
ordnungsgemäß soo es 'et heart („so wie es sich gehört“)
ordnungsliebend wis/wüs; *vgl. genau 2.*
Organ Orgoan (de/deät)
Organisation Organisatschoon (de)

organisieren organiseare/-iire
Orgel Orgel, *älter auch Örgel* (de)
Orgelpfeife: *sie (die Kinder) kamen wie die O. dja küm trip-trap-trul (so auch im Schwed., aus einem ndt. Kinderspiel)*
orientieren: *sich (beruflich) anders o. uurs-om keem u („anders-um kommen“; vgl. anfangen 2., sich umbesinnen, umdisponieren, umsatteln)*
orientierungslos o. sein (herumirren)
 (ombi)tschürre, djin Wal en Miir uunloop u („gegen Wall und Mauer anlaufen“)
Original Originoal/jünger -nal, -n (deät); vgl. *Mund*
Orkan Orkoan, -s (de)
Ornithologe s. *Vogelkundler*
Ort 1. Steed, -'n (de) („Stätte, Stelle“); *so ein kleiner O. soo 'n letj Steed; vgl. Platz 2. 2. (Ortschaft) Plak* (de) („Fleck“); *auf Helgoland bes. das Kirchdorf auf dem Oberland Dörp [döpp], veralt. Taarp* („Dorf“)
Orthografie Skriuwwiis, -en (de) („Schreibweise“)
Ortolan (ornith.) Orteloan [otter-], -'n/-s (de) (*Gätke 397 Gartenammer Ortelloan*)
Ortschaft (geschlossene, bes. das Kirchdorf auf dem Oberland, veralt.) Tarp; *in die O. hinein (von der Klippe kommend) uun Tarp iin; vgl. Dorf 2.*
Osche (w. PN) Uáásk; vgl. *recht 1.*
Öse Uus(k)/Nuusk, -en (de), (*Schlinge*) Snoor, -n (de); *eiserne Ö. im Tau (seem.) Leewer, -s (de) (Kgm. 417a)*
Ösfass (kl. hölzerne Schaufel zum Ausschöpfen vom Wasser in einem Boot, seem.) Petsk, -en (de), veralt. Uáásfat, -feet (de) (*HvF 31b: Pö'tsk, kl. Schaufel, ...; Uâsvát, Schaufel mit längerem Stiele zu demselben Zwecke; Slagpö'tsk, Schiffseimer*)
Ost Oos; ... *mit einem Kurs Ost und Süden (Ost zu Süd) ... mett en ost en süden kurs (Lotsenex. 1839, 436); vgl. Düne 2.*
Oste, die (Niederelbe-Zufluss) de Uáás; *Adj.: Uáásdunger; vgl. überschwenglich*
Osten Oosen (deät) (*ndt. Lehnl., vgl. die Oste*); *im O. uun Oosen; ... liegen Südost und Osten voneinander ... lei süd ost en osten van akker (Lotsenex. 1839, 446); vgl. Düne 2., östlich 2.*
Osterei Oosterai/neuer Poaskai, -er (de)
Osterfeiertag Poaskhellidai, -doagen (de)
Osterfeuer (Feuer im Freien) Fiiltji, -s (de) (< *Fiirtji)

Osterhase Ooster- (*dt./neuer*) Poaskhoas, -en (de)
Osterhever (ON in Eiderstedt) Uáásterheäwer; *vgl. nachher, Nachschnack 3., Westerhever*
österlich poaski; *es ist schon recht ö. (vom Wetter) deä's al rech poaski*
Ostermontag Poaskmundai [auch -k- stumm], -n (de); *Wenn der Kaiser aus unserer Insel einen blühenden Garten macht, dann ist jeder Tag ein O. Wan de Kaiser it ii Lun en Blömkengooar moaket, dan es djeeder Dai en Poaskmundai. (Sollte er aber Kanonen pflanzen ...; vgl. Blut: Zitat durch A. Ho., Helg. 636, Juni 2017, S. 28)*
Ostern Poask; *zu O. (tu) Poask, veralt. auch en Poaskemen (gab es Apfelsinen; T. H., Helg. 594, 31); vgl. durcheinadner 1.*
Österreich Österrik [öö-]
Ostersonntag Poasksendai [auch -k- stumm], -n (de)
Ostertage Poaskdoagen [auch -k- stumm]
Ostfrieze Oos(t)friis, -en (de)
ostfriesisch oos(t)friisk
Ostfriesland Oos(t)friislun
Ostland (die Helgoländer Düne) Ooslun, *jünger auch Uurslun* („Anderes Land“) *Lotsenex. 1839, 351: Wann düh befft ohst Lunn tuh ancker leist, ... ('Wenn du hinter O. vor [„zu“] Anker liegst, ...');* 1849, 462: beft Ostlun; 1863, 457: bef Ostlun; 1871, 388: enner Ostlunn („unter O.“); *vgl. Düne 2. (Ende) – Lotsenex. 1839, 438: Wann düh van ost lunn uf sielst ... ('Wenn du von O. absegelst ...') – Einmal waren sie 'unter O.' bei Niedrigwasser dabei, eine Buhne instand zu setzen. Iáánmoal wear dja öonner Ooslun uun 't Leegweeter uun 'e Gang tu en Sleng uunstan satten. (M. Dä., Mitt.-bl. 94, 6) Vgl. Kgm. 416a.*
östlich 1. (Adj./Adv.) ooselk, ooslek/-lik; *ö.ste oosters 2. (Präp.): ö. der Landungsbrücke bi Oosen 'e Bräi; ö. von, auch bi 't Oosen fan*
Ostnordost Oosnüroos
Ostsee Oos(t)see, Ostsee, s. Oossee
Ostseite Ooskant (de)
Ostsüdost Oossidoos
ostwärts ooswoorts/-wört (*Siebs 262* ös([t]würd), noa Oosen (tu); *vgl. Düne 2.*
Ostwind Oosenwün (de), *auch Spitzname eines Helgolanders; oft lang anhaltender, kalter O. zu Ostern Poask-Oosenwün; vgl. erwarten 2.*
Otterndorf (a. d. Niederelbe) Oaterndörp,

jünger Otterndörp [-döpp]

oval owoal

Oxhoft (früher Hohlmaß für Spirituosen, bes. Rum) en Okshoft/Anker (Rum)

P

P: s. Riegel 1.

paar 1. (ein paar) en poor; ein p. Tage en poor Dai; ein p. Stunden en poor Stin'n, veralt. en Stin of mearn („eine Stunde oder mehr“; vgl. *ausshelfen 2.*), (einige) enkelt **2.** (ein paar) (einige, selbständig gebraucht) hekken

Paar Poor, -n (de); die (Strümpfe/Schuhe) gehören (nicht) zum gleichen P. din'n en (in)poork; das andere von einem P. de hiir siin Moat; vgl. *Schuh, Ehe- und Liebespaar, Sapskuhle*

paaren, sich hem poore

paarmal: ein p. en poormoal *Was die können, das kannst du ja noch ein p.* Wat din'n kan, deät kans di do no en poormoal. (M., nach der Mutter, Helg. 227; vgl. *Grütze*)

paarweise poorwis

Pacht Pach (de); die P. erhöhen de Pach hooger sat („höher setzen“)

pachten pachte, uun Pach hoa („in Pacht haben“)

Pächter Pachter, -s (de)

Pack Pak (deät); dieses P. deät dear ool Fulk/Rööt/Tschich, Intschich, Pestfulk/-tschich (deä), Rotten-/Swintschich, Gesoadel (deät), deät dear ool (loopen/tulüppen) Fulk; vgl. *Gesindel, Pöbel*

Päckchen Pakeet, -en (de)

Packeis Pak-Is (deät); *Haufen P. †Sikbült*, -en (de); (< Ndt.); *Oetker 402: Sickbült 'zus.-getriebener Eishaufen', Weser-Examen-Buch 154: Uun 'e Siit dear set Sikbülten (Ms.: Sückbülten), Im Süden sitzen S. Vgl. Eismasse 2.*

packen 1. pakke; sie sind am Packen s. *Reisevorbereitungen; gepackt voll s. gedrängt voll 2.* (mit festem Griff fassen) foate; ich packte Tilli (die Puppe) an den Beinen ... ik foatet T. bi de Bean ... (M., Helg. 215/611,29); *jmd. zu p. kriegen iáán foatwen u/auch tufoat wen u; da packten ihn die beiden Polizisten an den Ellenbogen do fin de tau Schandarmen hem bi siin Allembochen foat (M., Guthier); jmd. in*

einer Menge p. (herausgreifen) tange („zangen“) **3.:** *haben sie mich wieder ins Bett gepackt* hoa dja mi weer tu Baad pakket (M., Tb.)

Packnadel Pakneädel, -er (de); *Mit P.n haben sie das Sackleinen über den Hummerkörben (Spankörbe waren das) genäht, damit der Hummer da nicht herauskriechen konnte (Expressgut).* Med Pakneädeler hoa dja deät Saklen'n oawer 'e Hommerkürrower (Spuunkürrower wear deät) sait, dat de Hommer dear ni itkreep kiid. (M.)

Packhaus (Lager-) Pakhüs, -hiisder (de/deät); vgl. *Lagerschuppen*

Packpapier Pak-/linwickelpapiir [a/o] (deät)

Paddel Paddel, -er (de)

Paddelboot Paddelboot (de)

paddeln paddele

Pädophile Medsnacker/-heerer, -s (de) („Mitschnacker/-locker“)

paff! paf!

paffen paffe

Paket Pakeet, -en (de)

Palast Palas [a/o], -sen (de)

Palisaden (früher beim Bollwerk am Nordstrand [de Heefen]) Palsoaden [a/o; auch l.-stumm], jünger Pasoalten

Palisadenbollwerk (früher innerhalb der 'Höfte' direkt an der Mauer) Palsoaden [a/o], jünger auch Pasoalten; vgl. *Bollwerk 1.*

Pallholz (Stütz- oder Stapelholz beim Bootsbau) Paal-/Palholt (deät)

Palme Palm/auch Pallem, -en (de)

Palmsonntag Palmsendai, -n (de)

Palstek (seem.) Poalsteek, -en (de)

Pampelmuse Pampelmuus, -en (de), Grapefruit, -s (de),

Panamahut Panamahud, -der (de), Sküwwer, -n (de)

Paniermehl Roagenmeel (deät) (eig. Roggenmehl, aber auf Helgol. immer zum Panieren gebr.); vgl. *Roggenmehl*

panschen djuuchte(re), pantje, pantske

Pansen (Kuhmagen; auch große Boje aus Leder oder Segeltuch) Pans, -en (de)

Pantoffel Slof, -fen (de); in P.n laufen iip Sloffen loop u; unter dem P. stehen önnner 'e Slof wees; vgl. *Dummkopf/Dussel, Konzept, Schuh, Tritt 3., Überfahrt*

Panzerschrank Djülskap, -pen (de), fiifas („feuerfester“) Skap, -pen (de)

Panzerturm Pantsertoorn (de); *im Lee vom P.* uun 't Li fan 'e Pantsetoorn (*M. Fr., Helg. 173*)
Papa (*Papi*) Baap, *Kosef.* Baapi (de)
Papagei Poppegui/jünger Pappogui, -en (de)
Papageitaucher Greenlunsk Diifk (*Gätke 632*: Grönlandsk Düüfk; „Grönländisches Täubchen“, vgl. *Siebs 154*)
Papier Papiir [a/o] (deät); *die P.e* (*Ausweis u. A.*) de Papiirn; vgl. *hauchdünn*
papieren it Papiir
Papiergeld Papiirdjül [a/o] (deät) „*Sie schleppen uns leer (kaufen auf Vorrat; vgl. anlegen 1.), wir haben Wäschekörbe voll schmutziges P., für das wir nichts bekommen.*“ „Dja trakke is leddi, wi hoa Tschichkürrower fol sketti Papiirdjül, wear wi niks fer wen.“ (*M. nach der Mutter, Helg. 225*)
Papierkorb Papiirkürrow, -er (de)
Papierschere Papiirskear, -n (de)
Pappdach Papt oak, -en (de)
Pappe Pap (deät)
pappig pappi, pekki
Pappkarton Papkartong, -en (de), Papdoos, -en (de)
Papst Poaps (de)
Parade (*Truppenaufmarsch*) Paroad (de)
Paradedecke s. *Tagesdecke*
Paradies Paradiis (deät)
Paragraph Paragroaw, -en (de)
Paranuss treetittet[ü] Net, -ten (de) („dreispitzige Nuss“)
Parasiten Kerritnabben [ö] (*eig. Seepocken, vgl. diese*); *solche P. (Schmarotzer) kann ich hier auch nicht gebrauchen (bei meiner Arbeit) sek Kerritnabben kan ik hiir uk ni brik* (*M., Br.*)
parat paroad
Pärchen Poor, -n (deät)
Parfüm Parföng, -s (deät); schtjüllli Tschich (deät) („hübsches Zeug“), (schtjüllli) Rikkertschich (deät) („Riechzeug“); vgl. *Eau de Cologne*
parfümiert p.e *Seife* schtjüllli Seap
Park Park, -s (de) (*dt.*)
Parkett Parket (deät); *auf dem P.* iip 'et Parket
Parkettboden Parketfutbuddem/-burrem (de)
Part: s. *Teil, meinewegen, von (5.) mir aus*
Partei 1. (*politische P.*) Partai, -n (de) (*dt.*) **2.** (*Gruppe beim Spiel u.a.*) Partii [patii], -'n [-dn] (de); *sie nimmt immer für ihn P.* dji nemt do ümmer siin Partii
Parterre Parter; *sie wohnen P.* dja wuune tu

iiwener/iiwen 'e Grin („zu ebener Erde“), *genuiner* tu likker/lik 'e Grin
Partie (*in allen Bed.*) Partii [patii, -dn], -'n (de); *eine gute P. machen (reich heiraten)* en gud Partii moake (vgl. *Goldfisch*); *eine P. Hummerkörbe* en Partii Tiiners (vgl. *Anzahl 2., aussetzen 1.*)
Partner Kompanjoon, -s (de), Makker, -s (de)
Pass (*Reise-*) Pas, -sen/Pässe (de); vgl. *ausstellen 2.*
Passagier Passensear, -s (de) (*Th. von Kobbe 1840, 80: Passensiar, Plur.*)
Passagierdampfer/-schiff Passenseardamper, -s (de), Damper, -s (de)
Passant (*veralt.*) s. *Tagesgast*
Passbild Pasbül, -n (de/deät)
passen 1. passe; *das passt genau, auch* deät es djüs fan pas; *das passt überhaupt nicht, veralt.* *auch* deät past es en deänsk
Woapenrok/Uniform („wie ein dänischer Waffenrock“); *das passt mir nun ja ganz und gar nicht* deät past mi nä do de heele Dai ni („den ganzen Tag nicht“); *medwees* (< *Ndt.*; vgl. *Hamb. Wb.* mitwesen); *das passt ihm nicht (= damit ist er nicht einverstanden)* deät es hem ni méd („das ist ihm nicht mit“), *auch* deät es ni noa siin Snuuten („das ist nicht nach seiner Schnauze“, *ndt.*; vgl. *Sinn*) **2.** (*jmd. p. [pflegen]*) iáán iippasse, pleege **3.** (*beim Skat*) djiuw u („geben“) **4.** (*übertr.: keine Antwort wissen*) djiuw u („geben“); *jetzt muss ich p. nä mut ik djiuw*
passend passelk, (*günstig*) fan pas (vgl. *zupass*); *war das Wetter/der Wind richtig p. wear deät Wedder/de Win rech fan pas* (*BeB' 72, 73*)
passieren 1. (*geschehen*) passeare, (*veralt.*) gebeere (*ndt.*); (*zufällig p. auch*) bikeem („beikommen“) u; *es kann mal p., dass...* deät kan nons bikeem/...kans hoa, dat ... („du kannst/man kann haben, dass ...“; vgl. *sich ergeben, vorkommen*); *das (ein Missgeschick) ist leicht passiert* deät es/deä's gau tú („schnell zu“); vgl. *sich ereignen, geschehen 2.* (*etw. jmd. p.*; vgl. *zustoßen 2.*) oawerkeem u („überkommen“); *p. könne ihnen da ja nichts oawerkeem kiid djam dear do niks 3.* (*vorbeigehen/-fahren*) feerbigung/-foor u
Passionsmittwoch Passionsmeddeweeken, -s (de)
Passionszeit Passioonstid (de); *jetzt liefern wir ja auf die P.en zu; dann war ja abends um sechs*

Uhr Gottesdienst (mit den Konfirmanden) nä lüp wi do iip de Passionstid tu; dan wear do en Innemen Klok sös Kark („Kirche“)

Pastete Pai (de) („Pie“, < *Engl.*). – *Die P., die aus Vogelfleisch in einem Hefeteigmantel bestand, war früher ein Sonntagsessen und wurde vor dem Kirchgang zum Bäcker zum Garen gebracht.*

Pastor Karkhiäär [-jaa], -n (de) („Kirchherr“); *vgl. Engel, Kanzel, Prediger*

Pastorat Karkhiäärs (Hüs); *im P. uun Karkhiäärs*

Pate Foader, -s (de), *auch* Foaderstunner, -s (de); *Oelr. 36 Doopvaar (sic!); P. bei einem Kind stehen* Foader stun tu en Kin; *vgl. Gevatter, Taufe 2. und ausführlich Kgm. 233f.*

patent patent [a/o]; *vgl. anstellig*

Patent Patent [a/o] (deät)

Patient Patsient [a/o], -en (de), *älter* Potschdent, -en (de)

Patin Foader, -s (deät)

Patrone Patroon [a/o], -'s (de), *älter* Pütteroon, -s (de)

Patronengürtel Pütteroon'ngürtel (de)

Patrouille: *P. gehen* Patrulje gung u

Patsche: *in der P. sitzen* uun 'e Eedel set u („in der Gosse sitzen“; *BeB¹ 66*), uun Strun keem („an Strand kommen“; *vgl. Schiffbruch, Strand*), tu Pal keem u (*vgl. Malheur, Pech*); *vgl. Klemme 2.*

patzig patsi (*dt.*)

Pauke Bung, -en (de)

Paukschlag Bungslach, -en (de)

Paul (PN) Paul/*veralt.* Poawel (*Oelr. 1882, 68: Pawel*)

Pause (*bes. in der Schule*) Pause (de) (*dt.*); *vgl. Matrosenmütze*

pausenlos uun iäänemens tu/weg, weernd; *vgl. unentwegt*

pausieren (*von der Börtebootmannschaft*) *s. aussetzen 2.*

Pavillon Pawweljong/-jung (de), *älter* Pauljong (de)

Pech 1. Pek (deät) **2.** (*Missgeschick, vgl. dies*) Moit (deät), Malöör (deät) (*vgl. Malheur*); *P. haben* tu Pal keem u; *damit haben wir P. gehabt, auch* deät es mesluppen; *so ein P.!* böös tu Pal! fan Moit!

pechfinster pek-djunk; *vgl. stockdunkel, Nacht*

pechschwarz pek-suaárt, kniister-suaárt, kroch-suaárt (*wie ein Grapen/Kochtopf*), suaárt as/es

en letj Potneeger; *vgl. schwappen*

Pechvogel Pechkrai, -n (de) („-krähe“)

Pedal Pendaal (de)

Pedant Pütjerfanger, -s (de)

Pedanterie *s. Erbsenzählerei*

pedantisch pinti, pütjeri, naunemmeri

Pegel Peegel (de)

peilen paile; *vgl. Lage 1.*

Pein Piin (deät); *vgl. fühlen 1.*

peinigen piinige, ploage

peinlich piinli; *es war mir p. deät* wear mi piinli; *p. genau* oawer-it pinti

Peitsche Piitsk, -en (de), *veralt.* Swep, -pen (de); *vgl. Kreisel*

peitschen piitske

Pelle Skel (de); *auf die P. rücken* tu Liuw gung u („zu Leibe gehen“); *sonst rückt er uns heute Abend wieder auf die P.* uurs komt hi is üllung weer iip 'e Kap (*M.*; „kommt ... auf die Kappe“; *dies nach Duden landsch. für 'verrpügeln'*); *jmd. nicht von der P. gehen* iáán ni fan 't Leap gung u (*vgl. Rockschoß/-zipfel*)

pellen upelle, ufskel [ö]

Pellkartoffel Pelkantüffel/-kar-, -er/-s (de); *vgl. zerlassen(e Butter)*

Pellworm (*nordfriesische Insel*) Pelwerrem [ö]

Pelz Pels/jünger Pelts [ö], -en (de/deät)

pelzgefüttert pelsfuttert

Pelzhandschuhe Pelswoanten

Pelzmantel Pelsmantel, -er (de), *älter* Pel(t)s [ö], -en (de); *eine nähte P.mäntel* iáán sait Peltsen (*M., Helg. 215/611, 29*)

Pendelverkehr: *der Flieger flog im P.* de Flidder diid deergungens Raisen („der F. tat durchgehende Reisen“) *auch übertr.:* Sübbel en siin Moats diid deergungens Raisen noa de Kuukentrommel („S. und seine Freunde taten d. R. zur Kuchentrommel [der Mutter]“; *M.*)

peng! *s. bam!*

penibel 1. (*ordentlich*) wis/wüs (*vgl. genau 2.*); (*übergenu*) pinti (*vgl. pedantisch*) **2.** (*peinlich, s. dies*)

Penis *s. Glied 2.*

Pennal (*Federbüchse/-kasten*) Pennoal (de) (*veralt., < Dt.*)

Pension 1. (*Fremdenheim, Logishaus*) Fremmenhüs/Losearhüs, -hiisder (de/deät); *bei Frau L. in der P.* bi Frau L uun 'e Pangschoon (*M.*) **2.** (*Ruhegehalt*) Panschoon (deät)

Pensionat Panschonoat [-u-] (deät)

pensioniert pansioniirt, *veralt.* schtjeeten

(„geschossen“), *gänzlich veralt. (M.)* it 'e Biir skrewwen („aus der Gemeinde geschrieben“); vgl. *Gemeinde 2*.

Pensionsgast Pangschoonsgas, -sen (de); *kurz im Logisbetrieb: unsere P.-gäste* ii Pangen (M.),

Pergola (berankter Laubengang) Ruusenbochen („Rosenbögen“) *Das Haus lag da ganz zwischen lauter P.s (in Blankenese)*. Deät Hüs looi dear alheel mank lütter Ruusenbochen. (M., *Helg. 142*)

Perle Kralk, -en (de) („Korallchen“; < *Ndt.*), *selten* Parl [parrl/padd'l], -er (de); vgl.

aufreihen, Frankreich, Made, Schweißperle

perlen parle

Perlenkette Kralkenkeed, -'n (de)

Perlon Perlon(g) (deät)

Persenning Persennung (de/deät)

Person Persoon, -'n (de), Mensk, -en (de), Gas, -sen (de) (vgl. *Leute 2*); *sie ist eine muntere P. dji es en munter Gas; sie war eine kleine ansehnliche P. dji wear en letj uunsinnelk Postiir („Positur“; vgl. ansehnlich, Figur); vgl. Frau, Geselle 2., Mann*

Personal Personaal/-aal [-u-] (deät); vgl. *Erscheinung, Dienstpersonal, Treibholz*

Personalausweis Personaalitwiis, -en (de)

persönlich persöönli/-ee-

Persönlichkeit Persöönlikait/-ee-, -en (de)

Perücke Präi, älter Pree/Pri [e]/Prüi (M.; *Oelr. Prüg*), -n (de), *jünger P(e)rück – über die verschiedenen Formen s. Helg. 143, 11. – übertr.: Na, wenn sie es gewusst hätte, was in unserem kleinen Köpfen brütete... Nä, wan dji deät wus hid, wat dear önnner ii letj Prüin („unter unseren kleinen P.n“) bret ... (M., Helg. 143, 11); auch von langem, ungepflegtem Haar: Und darunter (unter der Jockeymütze) kam seine P. ja so herausgewachsen. Jetzt laufen sie ja alle mit solchen P.n herum.* En dear küm siin gurt Prüi do soo önnner itwoaksen. Nä loop dja do aal med sek Prüin ombi. (M., *Helg. 338, 17*)

Pesel (beste Stube) †Piisel (de) (*HvF 30a*: Pisel, *Prunkzimmer*)

Pessimist Suáártluuker, -s (de)

pessimistisch (schwarzseherisch) suáártluukeri; *p. sein* en swoor Hud iiphoa („einen schweren Hut aufhaben“); vgl. *auch schwer 2*

Pest Pes (de/deät); *stinken* (vgl. *dies*) *wie die P. stjunk es/as Büil (in früheren Zeiten ein Schafsbock namens Bill)'*e Pes; vgl. *Pack, potthässlich*

Petersilie Petersül (deät); *Glatte P. (Blatt-) Glaad Petersül; Krause P. Krüs Petersül (H. Dä.) Vgl. feinhacken*

Petroleum Petroleuum/Peterleeuum, *jünger* Petroljum (deät) (*diese Form M. Dä., Mitt.-bl. 83, 6*)

Petroleumfass Petroljumfat, -feet/ Petroljumten, -'n/-s (de/deät) („-tonne“)

Petroleumlampe Petroleuum-/ Petroleumlamp, -en (de); vgl. *hantieren 2*.

Petschaft †Petskaft/Pitskaft (de) (*Siebs 265a/Oelr. 1846/82, 80/79*)

Pfad Futstich/Stich (de) („Steig“; vgl. *dies*)

Pfaffe Poap (de)

Pfahl Pooal, -n (de), Sül, -n (de) („Säule“); *die zwei ersten Zeilen von H. Fr. Heikens' „Ooleng hallunder Leet“: <Bopp Heikens hühs daír staant en süll / Vann wallfeskknaaken nogg> ('Oberhalb von H.s Haus das steht ein Pfahl / Von Walfischknochen noch [als Gartenumzäunung]', vgl. *Helg. 246*). *Da stand auf einmal „(fest/stark) wie ein P. aus dem Boden“ (= wie aus dem Boden gewachsen) unsere Tante Nann vor ihm. Do stiid iip iáánmoal es en Pooal it 'e Grin ii Tante Nan feer hem. (M., Helg. 140; vgl. Fels 1., Pfeiler)**

Pfand Pan, -'n (de/deät) (*ndt.*)

pfänden panne (*ndt.*); *sie sind gepfändet worden* dja sen pant; vgl. *auspfänden*

Pfänder (Gerichtsvollzieher) Panner (de)

Pfännchen Ponnek, -en (de), Ponneken, -er (de); vgl. *Boot 1., und O-Beine*

Pfanne 1. Pon, -'n (de); „Pulver auf der Pfanne haben“, *s. beschwipst 2. Brohm 1907, Abb. Blatt 21: Risse in der Ackerkrume zw. Spitzhorn und Pfanne, 1904. – A. Hagmeier, Besiedelung des Felsstrandes und der Klippen von Helgoland. I. Der Lebensraum, S. 11 (nach Jac. Holtmann): Dagegen tragen die drei erwähnten Hörner noch eine gemeinsame Bezeichnung: querab von ihnen liegt auf der Abrasionsterrasse als fann bezeichnet; danach heißt die Felswand dahinter „oawer di fann“ [‘über den Pfannen’]. So wird auch eine Flur oben am Westrand der Klippe genannt (Siebs, *Ält. Helg. Ged.*, S. 173; Siebs 1909, *Plan der Insel Helgoland; BeB¹ 83*). M. Fr. (*BeB¹ 83*): <..., Mürremers veerbe en oawer de Fann med siin tree Hörner: ...! De Akkers oawer de Fann hoa oalsne vell wört ween, dja wai ümmer uff. ('Die Äcker „über den Pfannen“ sind nie viel wert gewesen, sie wehen*

immer ab. ') – Siebs a. a. O. und nach ihm Krogmann, *Helg. Wb.*, S. 188 identifizieren Fan'n irr tümlicheweise mit norddt. Fenn(e) 'Moor' bzw. 'Weideland', was zwar lautlich möglich wäre, aber daran scheitert, dass die eigentlichen Fan'n Vertiefungen unten im Felswatt waren. Es handelt sich dabei vielmehr um das dt. Wort Pfannen.

Pfannendach Pontoak, -en (de)

Pfannkuchen Pankuuk [-ngk-], -en (de) (Pan. ndt.); vgl. *Decke 2.*, *Wut*

Pfannkuchenteig Pankuukendai (deät)

Pfarrer Karkhiáár, -n (de) („Kirchherr“); vgl. *katholisch, Pastor, Prediger*

Pfarrhaus Karkhiáárs; im P. uun Karkhiáárs

Pfau Pfau, -en (de), (um 1860 in Gedicht von Knutz Michels, *Der Helg.* 137, Dez. 1975)

† Poluun

Pfeffer Pepper [ö] (deät); P. im Hintern haben (nicht still sitzen können) Pepper uun siin Beäfterkant hoa; jmd. dahin wünschen, wo der P. wächst iáán iin uun 't Pepperlun wenske („ins Pfefferland w."); vgl. *lecken!*, *Ruhe*

pfefferig pepperi [ö]

Pfefferkorn Pepperkerl [körri/ködd'l]/ -kuurn, -er (de)

Pfefferkuchen Pepperkuuk, -en (de); (zu *Nikolaus in Form von Figuren*, „Spekulatius“) Sönnerkloasiiten (deät)

pfannkuchenhoch (springen) s. (im) Viereck

Pfefferminzbonbon Pepperament, -en (de)

Pfefferminze Pepperament (deät)

Pfefferminzlikör Pepperament (deät); ein (Gläschen) P. en Pepperament

Pfefferminztee Pepperamenttee (deät)

pfeffern 1. peppere [ö] 2. (mit Wucht werfen) fuure

Pfeffernüsse (kl. Pfefferkuchen, Kleingebäck zu *Weihnachten*) Peppernetten; braune/weiße P.

brens/wit Pepperkuuken, Bensen/Witten

Pfeife 1. (Tabaks-) Tintjen, -er (de); und steckten sich ihre P.n an en stat herrem Tintjen (Sing.) uun Brand (M., SiS); vgl. *Brand 2.* (Musikinstrument) Piip, -en (de), Floit, -en (de) (vgl. *Trillerpfeife*) 3. s. *Glied 2.*

pfeifen 1. floite („flöten“; ndt.) *Nachher stand mein Vater am Nordstrand un pfiff uns wieder an Land* Noaheer stin ii Foor bi Nuurlun en floitet is weer uun 'e Wal. (M., *Helg.* 215 [Ende]); vgl. *Feldschmide*. – Zum hdt. Lehnwort faife 'schnell laufen, fliegen, sausen' (vgl.

Harpune); vgl. *rennen 1. 2.*: auf dem letzten Loch pf. djiipe (Kgm. 155b) 3. (von *Vögeln*) piitje(re) [jünger -tsch-], auch piipe; vgl. *fiepen, zirpen, zwitschern*

Pfeifente Faif-En, -'n (de) *Gätke* 568 <Feif-En> (dt.) – *Der fries. Name fehlt im Helg.* (vgl. *föhr.-amr.* Smän'/Smen, *syll.* Smjen', *wfries.* smiunt; *Strathmann 2*, 88f.)

Pfeifer (Flötenbläser) Floiter, -s (de)

Pfeil Pül, -n (de) (veralt.)/H. E. *Cl. Willem Tell* <Pill>, heute Fail (hdt.) (O. *Goe.*)/älter Fiil (dt./ndt.; M.), *Siebs* 185/220a fil (hochd.)

Pfeiler Püllert, -en/-s (de) (vgl.

Brücken-/Holzpfeiler); übertr. auch Sül, -n (de) („Säule“), Pül: sie/er steht wie ein P. in der Erde (so fest, Willenstärke; vgl. *gefestigt*) dji/hi stunt es en Pül uun 'e Grin (M.; wohl *Vermischung* von Pooal 'Pfahl' [vgl. *dies*] und Sül 'Säule')

Pfennig Pennung [e/ö], -er (de); vgl. *Geld*, *Menschenmenge*

Pfennigfuchser Maikentaaler, -s (de), v. U.: er/sie ist ein P. hi/dji es iip 'n Pennung („ist auf den Pfennig“)

Pferd Hings, -ter (de) (vgl. *Helg.* 143); *gew. sagt man für 'ein Pferd' und 'Pferde' en lebendi Hings und lebendi Hingster (die Helgoländer Kinder kannten nur*

*Spielzeugpferde/Schaukelpferde, wobei lebendi dt. 'leibhaftig' entspricht.) Keine zehn P.e bringen mich da-/dorthin. Dear went mi Hagenbeck siin groots Elefant ni hen („da/dort kriegt mich Hagenbecks größter Elefant nicht hin“). Vgl. *Fuhrwerk, möglich (alles Mögliche), Trojanisch**

Pferdefuß (Huf) Hingsterfut, -ten (de); auch *des Teufels* (M., Tb.)

Pferdegespann/-kutsche Hings-en-Wain, -n/-s (de) („Pferd-und-Wagen“)

Pferdegras(ung)* s. *Schulhof*

Pferdestall Hingsterstal (de)

Pferdestärken (PS) PS, Hingster („Pferde“)

pfiffig pliitsk („pliitsch“)

Pfingsten Pingster; zu P. tu Pingster (vgl. *bedienen*), auch uun Pingster (M., Tb.), veralt. en Pingstermen; vgl. *durcheinander 1.*, *flau*, *Hochsaison*, von 3. ... an, *Vorsaison*, *Vorsommerloch*

Pfingstmontag Pings-/älter Pinstermundai (de); (am) Pf. (de) Pingstermundai

Pfingstsonnabend Senin feer Pingster (de)

Pfingstsonntag Pings-/älter Pingstersendai (de); (am) Pf. de Pingstersendai (M., Guthier)

Pfingstwoche Pingsterwek, -ken (de)

Pflanze Ploant, -en (de)

pflanzen ploante; *Kartoffeln p., älter* auch iingreow („eingraben“)

Pflanzkartoffel (Saat-) Ploantkartüffel/älter -kantüffel, -er/-s (de)

Pflanzstock (zum Kartoffelnpflanzen) Ploanterstok, -ker (de), (zum Kartoffelnpflanzen) Ploanter, -s (de)

Pflaster 1. (fester Straßenbelag) Bräietens (deät), M. Fr., Helg. 177; vgl. *holp(e)rig 2.* (Heftpflaster) Ploaster, -s (deät)

pflastern (Straße/Weg) bräie („brücken“, nach ndt. brüggen 'dass.')

Pflasterung Bräietens (deät)

Pflaume Plum, -men (de); vgl. Å., Die Helgoländer Familie „Plum“ Hansen (Helg. 404, 16-18/405, 18-20)

Pflaumenkern Putsch, -er (de)

Pflaumenkuchen Plumtoort, -en (de); vgl. Tee

Pflaumenmus Plummenmuus (deät)

Pflege Pleeg (de), Iippassen (deät); *seine P.* (Versorgung, Wartung; alles was jmd. zukommt) bekommen/haben siin Bekums/Rech („Recht“) wen u/hoa

pflegen 1. (betreuen) pleege; *jmd. p. iáán* pleege/iippasse („aufpassen“); vgl. *aufwarten, genießen, gütlich 2.* **2.** (die Gewohnheit haben, etw. zu tun): *um diese Zeit pflegt er zu Hause zu sein* om de hiir Tid es hi fer geweenli („ist er für gewöhnlich“) dren

Pflegerin Pleeger (de)/Pleegerin (deät), auch Letjenwoorer („Kindermädchen“)

pflegmatisch p. sein en lung Natuur hoa („eine lange Natur haben“)

Pflicht Flich, -ten (de) (hdt.); *seine P. tun* siin Fliit („seinen Fleiß“) du u (M.)

Pflichtteil Flichdeel, -n (de)

Pflock Plok, -ker (de)

pflocken/pflöcken plokke

pflücken plokke; vgl. *Früchte, rupfen, sammeln 2.*

Pflug Pluch, -en (de) – Siebs 266a: pluch, pl. plugøn; *Minssen (1847/49, 193) konnte das Wort nicht belegen, sondern erhielt dafür* hárrev, s. Egge

pflügen pluuge

Pförtchen (Fettgebäck) Fotjen, -s (de)

Pforte Poort, -en (de); (Garten-) Heek, -en (de)

Pfote Pooat, -en (de)

Pfriem (Schusterahle) Pör, -n (de), auch Plokpör (Siebs 93 pür, plókpür, 266 plókper/-pör); vgl. (m)ndt. purren 'mit einem spitzen Gegenstand stochern' (vgl. Garnele)

Pfropfen Prop, -pen (de); vgl. Jude

pfropfen (hineinzwingen) uuniinproppe; vgl. stopfen 2., vollpropfen

pfui! igit!, ba! p. Teufel! fui Doibel!

Pfund Pin (Oelr. Pün), -'n (de); drei P. Kartoffeln/ Mohrrüben/Rüben/Kochwurst/ Scheinefleisch tree Pin Kartüffels/Wörtel/Reow/Keekmarri/ Swinfläsk (M., Tb.) Vgl. Bergelohn

pfundweise pinwis

pfuschen fúske, futske

Pfütze Platsk/Plask, -en (de)

Phantasie s. Fantasie, fantasieren

picheln slabbere; vgl. saufen

Pickel 1. (Pustel) Blaink, -en (de); vgl. Stippe 2.

2. (Spitzhacke) Pük (de)

pickelig blainki

picken pükke

Pie Pai (de) (< Engl.); vgl. Pastete

Piek (Verschlag im vorderen Bootsende) Pik (de); *kleine Schellfische, die man die P. wirft* Pikwetlung/älter -eng (Siebs 265a)

piepegal skit-iáándun; vgl. scheidbegal

piepen piitje(re) [-tsch-]; *bei dir piept's wohl (= hast einen Vogel) di has wel en Fink, di bes wel kinsk*

Piepen (salopp für 'Geld[stücke]') Maiken (Plur.) (< Marken, Plur. von Mark¹); *der Kerl zählte seine P. auf den Tisch hin* de Knech taalt siin Maiken ap iip Taffel (M., Helg. 149)

Piepmatz Piitjerfink, -en (de) („Piep-/Zwitschervogel“), Piitjer [-tsch-], -s (de)

Pieper (die Vogelgattung Anthus) Harrows/jünger Hawwi(i)t (Erstbeleg BeB¹ Vogelnamen 20: Letj-Tung-Havid) – Die Erstbelege von Harrows um 1800 bei R. Hahn (Harwst) und Seetzen (Harvest), aber angeblich für die 'Gras(e)mücke'; HvF. 32 -hárrefs, Gátke 364: Harrofs, Name für Pieper. Vermutlich kurz für urspr. *Harrowsfink „Herbstvogel“, da die Pieper erst im Herbst zurückkehren (vgl. Gátke 364, 367, 373) – also wie die fremden Handwerker nach der Saison (vgl. unten); der Erklärungsversuch Halliers ist verfehlt: „Tung-Harrows, d. i. 'Tung-Ernte', vermutlich in Folge der Nahrungsweise dieses

Vogels. – Die folgenden Arten werden unterschieden: Letj H. 'Wiesenpieper' („Kleiner P.“), Piih. 'Baumpieper' (wohl *lautnachahmend*), Rooadhalset H. 'Rotkehlpieper' („Rothalsiger P.“), Tungh. 'Strandpieper' („Tangp.“); *dieser nach HvF 32 auch Spottnamen der fremden Handwerker (vgl. oben; weniger spezifisch Hallier 248).* – Zwei *Anthus*-Arten haben den helg. Gattungsnamen Briif, -en (de) (Gätke 370: Brüüf, Name dem Lockton des Vogels nachgebildet): Briif 'Spornpieper', Letj B. 'Brachpieper' („Kleiner P.“).

Pier Piir (de); *und die (Damper) lagen alle so an der P.* en din'n looi aal soo bi de Piir (M., Helg. 249); *vgl. Landungsbrücke*

piesacken piire, ploage

pieseln (urinieren) piisele; *vgl. pissen*

Pik¹ (heimlicher Groll): *einen P. auf jmd. haben* en Pük [pük] iip iáán hoa; *vgl. Abneigung, Wut*
Pik² (Spielkartenfarbe) Spoaden („Spaten“; < Ndt.)

Pik-Ass Spoaken-Esk (de); *für die anderen Karten s. Herz-*

pikant s. *schneeweiß*

piken pükke

pikiert kiim(-om), med en Luuk/Skeät fertört (,mit einem Blick/'Furz' erzürnt“)

piksen pükke; (*mit der Gabel p., ob die Kartoffeln gar sind*) fürke [fükke]

Piksieben/Pik-Sieben 1. s. *Herz-Sieben 2.:* *er steht da wie P.* hi stoant/stunt tu („zu“) mus-sooi Fliigenstoawer (*veralt., M.*); *vgl. lächerlich, Witzfigur*

Pille Pül, -n (de)

Pilz Pil(t)s [i/ü], -en (de) *Die (Warzen) schossen wie Pilze aus dem Boden, wenn es geregnet hatte.* Din'n schtjeät es Piltsen it 'e Grin, wan deät raint hid. (M., Helg. 228)

Pimmel s. *Glied 2.*

pimpelig s. *zimperlich*

Pinasse Pinas, -sen (de)

pingelig pinti, pütjeri; *vgl. übergenau, furchtbar 2.*

Pinke †Pink, -en (de), „ältere, jetzt ausgestorbene Bez. für ein der Kuff ähnliches Schiff“ (Siebs 265, *vgl. 107, Fußn. 1*)

pinkeln s. *pissen*

Pinne (Hebelarm des Steuerruders)

Pinsel Pinsel, -er (de) (dt.), Bossel, -er (de) („Bürste“), (dicker) Kwast, -er (de) („Quast“,

dt.)

pinseln pinsele (dt.)

Pinte s. *Kneipe*

Pirat Piroat, -en (de); *und sie wussten ja, was er für ein P. war (der Bruder Cobi)* en dja wus do, hek hi en Piroat wear (M., Helg. 143)

Pisse Pessung (deät)

pissen pesse, *auch* piisele, *auch* meale, en Meal sat („ein Mal [die Lache einmaligen Urinierens] setzen“), (*unfreiwillig*) wechpesse („wegp.“, s. lachen; „hinp.“, s. urinieren); *mit den großen Hunden p. (es - vergeblich - den Reichen gleich tun wollen)* uun 'e groot Balle pesse („in die große Balge/Wanne p.“)

Pissoir Pesding (de/deät), Pesse(w)iir/jünger -waar [a:/a:] (de); *der Blechp.* deät blekken Pesding (*früher weiter oben, oberhalb der heutigen Landungsbrücke zum Kurhaus hin; nachher rechts vom Brückenansatz, von oben aus gesehen; E. R.*)

Pistole Pistol, -n (de)

pitsch(e)nass s. *durchnässt*

Plage Ploag (de)

plagen 1. ploage, piire; *vgl. Hafer, Übermut 2. (mit Bitten/Fragen)* pürre, kweäle, ploage (*vgl. erwachsen²*)

Plaid Pleet, -s (de) (*engl.*), oln Deäk, -en (de), *veralt. auch* Neesduk [neesuk], -ker (de) („Nasentuch“). *Früher hatten wir ja keine Plaids, da hatten wir nur „Nasentücher“.* Freer hid wi do keen Pleets, do hid wi blooat Neesukker. (M.); *Ich muss einen P. über meinen Beinen haben.* Ik mut en Neesuk (= Pleet) hoa oawer miin Bean. (M.); *vgl. Decke*

Plakat Plakoat, -en (de)

Plan Ploan, -'n (de) (dt.; *vgl. nachsagen*)

Plane Ploan, -'n (de) (dt.)

planen ploane

Planke Plank, -en (de), Bür, -der (de) („Bord, Brett“)

planschen plaske/platske, *jünger auch* planske (C. S.)

Plappermäulchen Keäkel, -er (de),

Plappertong, -en (de) („-zunge“); *ihr P. stand nicht still* her letj Keäkel de stin ni stel/ging es en Kwern („ging wie eine Handmühle“)

plappern babbele, pabbele; *vgl. reden/schwätzen*

plärren (laut weinen) blaare (ndt.); *vgl. heulen 2.*

Plastik Plastik (deät) (dt.)

Plastikrohr Plastikreer, -n (de)
Plastiktasche (-tüte) Plastiktuut, -en (de)
platsch! platsch!
plätschern pla(t)ske *Lustig plätscherten die Wellen am Bollwerk*. De Seen'n plasket munter djin 'e Heefen. (M., SiS)
platt 1. plat; *und das Haus war ja p. (niedergebrannt) en Hüs wear do plat* (M., Helg. 335, 13); *auf dem p.en Lande iip plat Lun 2. (völlig überrascht, perplex, sprachlos) ich bin p. ik ben uf (it deät dear), uf („ab“), pal*
Plattdeutsch Platdiitsk/kurz Palt (deät); *ich habe gedacht, das Wort gäbe es nicht im P. ik hoa toch, deät Wür djeow deät ni uun Plat* (M., Br.)
plattdeutsch platdiitsk
Platte Ploat, -en (de)
Plätteisen Strikiirn, -s (de/deät)
plätten strik, tu strikken (strekt; streäk; streeken/älter strekken)
Plattenspieler Grammofoon (de)
Plattfisch Platfesk, -en (de)
Plattform 1. Platförem, -er (de) **2.** Tret (de) („Tritt“)
Platfuß Platfut, -ten (de)
Platz 1. (Raum) Plats (de) (dt.); *der Schrank nimmt viel P. de Skap nemt fel Plats; keinen P. für etw. haben keen Plats/Steed fer wat hoa; (nicht) genug P. haben (ni) nug Plats/Steed hoa; dann machen sie mir immer P. dan moaket dja mi ümmer Plats* (M., Helg. 249); *P. machen, zusammenrücken †rimke* (Siebs 271a; *zu rim, rüm 'geräumig/'Raum', zum -k-Suffix vgl. schwed. jäm(n)ka*); *vgl. unterbringen 2. (Stelle, Ort) Steed, -'n (de), auch Plak, -ken (de); Als wir nach Tönning ... kamen, lag der P. schneeweiß vor uns. Es wi noa Tennung ... küm, looi de Plak sniwit feer is.* (M. Fr., Helg. 173) **3.** (Sitzplatz) Steed, -n (e); *eigene (= feste) Plätze (in der Kirche) ooin Steed'n; und jeder geht dann ja zu seinem P. (in der Tanzpause) en arkiáán gungt dan do tu Steed* (M., Helg. 252); *P. behalten (sitzen bleiben) setten bliuw u; P. nehmen (sich setzen) deelset u; vgl. wechseln 5. 4. (freier Platz am Haus) s. Hofplatz*
Plätzchen (Kleingebäck) Letjkuuken (Plur.); *vgl. Pfeffernüsse*
platzen platse (dt.), baars („bersten“; M. Fr. Mitt.-bl. 95, 6); *ich platze ja schon fasst (vor Lachen, vgl. dies) über diese Komödie (übertr.) ik platse do al bal it 'et hiir Komeedi* (M., Tb.);

mir platzt die Blase! ik kan langer ni klam! („ich kann nicht länger klemmen“); vgl. Freude (Ende), Neugier, Wut
Platzregen Djütterung (de), en Djütterung Rain
Plauderei Snak (deät)
plaudern snakke, proatje; *vgl. reden/schwätzen*
Plebs (das gemeine Volk) Fulk (deät)
pleite blank, pleite; *p. sein (kein Geld [mehr] haben) paal wees, langs 'e Lümstok loop („am Leimstock laufen“); vgl. bankrott, Geld, Konkurs, ruiniert, Grund 3.*
Plicht (seem.: Siebs 265b: *der mit Deckel verschlossene Kasten hinten im Boot; BeB¹, Wz.: Fußbretter im Boot*) Plech, -en (de); *ich habe noch etw. unter der P. liegen ik hoa no wat önnor d' Plech* (Siebs ebd.: *'... etw. in Gewahrsam, im Vorrat'; = 'auf der hohen Kante' [vgl. dies]; vgl. Gedicht von H. E. Cl., Siebs 123f.: 'wenn jmd. sich etw. zusammengespart hat'; vgl. Klumpen*); *vgl. Holzsteg, Holzweg, Knirps 3.*
plieren (blinzeln/angstrengt gucken) pliire
plietsch (norddt. für 'pffiffig, gewitzt') pliitsk
plinkern (mit den Augen) klimpere, plinke(re) (als Flirt; M.)
Plombe Blom, -men (de)
plombieren blomme
plötzlich 1. (p. und unerwartet, vgl. dies) snöppelk, sattenstrik (wohl seem. < sat en Strik 'setz einen Strick'), plötsli (dt.), mediááns („mit eins“, < ndt. miteens), iip iáánmoal („auf einmal“); *vgl. (ohne) Grund 1., sofort, umgehend, unvermittelt 2. (abrupt) skör, z.B. p. abbrechen/aufhören/aufstehen skör ufbreek u/apdaue/apstun u; vgl. Barometer, kehrtmachen 1., steil*
plump plump, plumsk
plumpsen plumpe, plumske; *vgl. niederplumpsen*
Plumsklosett Komak, -ken (de)
Plumtorte (Pflaumenkuchen) Plumtoort, -en (de); *vgl. Tee*
Plunder ool Skit (deät), (Lumpen) Plin'n [i/ü], (Plur.), Pulten (Plur.); *der ganze P. deät heele Kwallem, deät hiir ool Plin'nkroam/Pultenskit* (M., Helg. 516, 20); *vgl. (unnützes) Zeug*
plündern flense; *Und dann mussten wir ihn ja erst noch mal p. (den Vater der am Ende des 1. Weltkriegs von Helgoland nach Blankenese kam). En dan mos wi hem do iáárs nons flense! (eig. 'abbalgen/-specken' [vgl. dies]; M., Helg.*

164); vgl. *(restlos) aufessen, ruinieren, rupfen (Ende), Weihnachtsbaum*
Plüschpantoffeln Plüüschsloffen; *So wie damals alle Männer hatte er ein Paar P. an, grün und rot gestreift. Soo es don'ns alle Kaaremens hid hi en Poor Plüüschsloffen uun, green en rooad streäket. (M., Helg. 138)*
Plüschsofa Plüüschsoofa (de)
Po Poo (de), Moors (de) (*ndt.* = "Arsch"); vgl. *After, Hintern, Hummel*
Pöbel Peäbel(pak) (deät), Peäbeltschich Intschich, Pestschich, Swintschich (*alle deät*); vgl. *Gesindel, Pack*
pöbeln peäbele
pochen 1. (*anklopfen*) **klappe 2.** (*vom Blut*) pukke; *Nach Hause, nach Hause, so pocht das Blut von allen Helgoländern durch ihre Adern. Hentüs, hentüs, soo pukket deät Blut fan alle Halunners deer herrem Oadern. (C. S., Mitt.-bl. 0 [Aug. 1948], 3); vgl. klopfen 3., zucken 3. 3. (sich energisch auf etw. berufen) poche (iip wat) (hdt.; vgl. schimpfen [puche])*
Pocken Suáart Pokken („Schwarze P.“)
Pockennarben Pokplakken
Podest Podest (*dt.*); *die Musiker saßen auf einem P. (im Tanzsaal) de Muskanten seät iip en Podest*
poetisch *dt.*
Point Poëng [puéng] (de); vgl. *Drücker 2., Termin*
Pokal Pokoal [-u-], -n (de)
Pökel Pekkell (deät)
Pökelfleisch 1. (*Lammfleisch*) Kameruuner (deät) **2.** (*Rindfleisch*) Corned Beef (deät) **3.** (*allg.*) Soaltfleäsk (deät)
Polarstern Nuurdsteer („Nordstern“) (de)
Pole/Polin Pool, -n (de)/Poolin, -'n (deät), *ein/e P. en Poolsken; (negat.) Pollak, -en (de/deät)*
polieren poleare [u], blank moake/riuw u („machen/reiben“)
Polio *dt.*; vgl. *Kinderlähmung*
Politik Politiik (*dt.*); vgl. *Praktisches*
politisch *dt.*
Polizei Politsai [u] (de), Schandarm, -en/-s (de)
Polizeistunde *s. Bürgerzeit*
Polizeiwache *s. Wache 1.*
Polizist Schandarm, -en/-s (de); vgl. *packen 2.*
Pollack (*Dorschart*) Sangaatj [-gaatsch], -en (de)
Pollen (*Blütenstaub*) Pulk (de); *die P. kommen mit Ostwind hier rüber de Pulk komt med 'n*

Oosenwin hiir oawer
polnisch poolsk
Polonaise Polonees, -en (de) (*dt.*)
poltern pultere; vgl. *schimpfen*
Polyp *dt.*; *der P. de Polyp, Spitzname des früheren Helgoländer Badekommissars Henry Claasen (er soll ungewöhnlich lange Arme gehabt haben); vgl. kommandieren (lassen)*
Popel (*verdicktes Stück getrockneter Nasenschleim*) Neesprop, -pen (de) („Nasenpropfen“), *veralt. auch noakelt Djuud'n/Proppen („nackte Juden“; Prop verhüllend für 'Jude', hier vielleicht Wortspiel); vgl. nasenpulen, Nasenschleim*
popelig kommerlik
Popo *s. Po*
Porree (*Lauch*) Börri (deät); *eine Art Zungenbrecher: dear lait en berri [ö] Börri iip 'e Börri 'es liegt eine Menge P. auf der Treppe (ins Oberland)'*
Portal Portoal (de/deät)
Portemonnaie Knipper [ü], -s (de)
Porter (*dunkles engl. Bier*) Poortereel (deät)
Portiere (*schwerer Türvorhang*) Portjeer, -n (de)
Portion 1. (*von einer Person*) Portschjoon [pot-/veralt. pat-], -'n (de) **2.** (*Menge, z.B. Fisch, für eine Mahlzeit*) Seed, -'n (de) (*zu „sieden“; vgl. Durchschlag*)
Portionskaffeekanne Portschjoonskon, -'n (de)
Portwein Poortwiin (deät)
Porzellan 1. Poslain/Potselain (deät) **2.** (*Geschirr aus P.*) Peetjentschich (deät), Peetjen (deät)
Porzellanpuppe poslain'n Ditjen/*auch* Poslaiditjen
Positionslicht (*eines Schiffes*) Fiir, -n (deät) (< *ndt. Fүүr*); *Das P. wandert nach dem Osten, es (das Schiff) ist flott, es treibt schon wieder! Deät Fiir wannert om Oos, hi es uf, hi dreft al weer! (H. Dö., Helg. 450, 44); vgl. Feuer 4., Schiffsboot, Schleppzug*
Positur Postiir; vgl. *ansehnlich, Erscheinung, Gestalt, Person*
Post Pos (de/deät); *ich will zur Post ik wel hen iip 'e Pos*
Postamt Pos (de); vgl. *Poststelle*
Postanweisung (*dt.*)
Postbediensteter Posman, -lid'n (de)
Postbote *s. Briefträger*
Postdampfer (*regelmäßig verkehrender*

Dampfer, der die Post mitbringt) Posdamper (de)

Posten 1. (*Wachtposten*) Posten/Possen, -s (de); *auf dem P. sein* iip 'e Possen wees (stun, *BeB¹ 72 u.*) **2.** (*Amt, Nebenbeschäftigung, Stellung*) Boantji, -s (deät) *Ich habe einen P. (bekommen).* Ik hoa en Boantje. (*K. Fr., Helg. 290, 15*)

Postfach 1. Posfak, -ken (deät) **2.** Posslitfak, -ken (de)

Postkarte Poskoort, -en (de)

Postkutsche Posketsk, -en (de)

postlagernd posloagernd

Postler Posman, -lid'n (de)

Postmeister Posmaister *Antje Lorenz' Vater war der allererste P. hier auf Helgoland.* Antjen Lorenz herrem Foor hi wear de alleriáars Posmaister hiir iip Lun. (*M./A. C. B., Helg. 298*)

Postpaket Pospakeet, -en (deät)

Postschaluppe (*früher die Schaluppe, die die Post zur Insel brachte*) Possluup (de); *vgl. seit*

Poststelle Possteed (de); *Sie war eine geborene Lorenz., und ihr Vater hat die allererste P. hier auf Helgoland gehabt.* Dji wear en geborene Lorenz, en her Foor hat de alleriáars Possteed hid hiir iip Lun. (*M./A. C. B., Helg. 516*)

Pott Pott **1.** (*Topf, vgl. dies*) Pot, -ten (de); *vgl. Herz 1.* **2.** (*altes Schiff*) Pot, -ten (de); *vgl. Seelenverkäufer 3. (beim Marmelspiel)* Pot, -ten (de); *den P. bekommen (gewinnen)* de Pot wen u; *im P. stehen lassen* uun 'e Pot stun lat

Pottchen (*Peter Mohrs kl. Wirtschaft unterhalb der Treppe*) Potjen *Und jeden Abend gab es Schläge im P. wegen K. D.* En alle In wear dear Toagelai („Schlägerei“) uun 'e Potjen om K. D. (*M., SiS*)

potthässig brandhäsli, häsli es 'e Pes („wie die Pest“)

poussieren ombimaale; *vgl. herumpoussieren, schmusen*

Pracht Prach (de), Stoad (de), Schtjülligens (deät); *eine (wahre) P. (rech)* en Prach/en Stoad; *vgl. großartig, toll 2.*

prächtigt prachfol (*vgl. Pracht*); *es sah p. aus* deät soa prachfol it/soa it, en Prach

prachtvoll prachfol; *vgl. toll 2.*

prägen preege

prahlen proale, grootproale, streäwe fan („streben von“), *auch* apkolpe(re) („aufstoßen, rülpsen“); *vgl. angeben 2., aufschneiden 4., prangen, prunken*

Prahler Grootproaler, -s (de); (*helg. Sprw.:*) De

Grooners wet djam al tu dekken – wan de Grootproalers man wat hoa!? *Die Nörgler wissen sich schon zu helfen/sichern – wenn die P. nur etwas haben!?* (*BeB¹ 55/Kgm. 269*)

Prahlererei s. Angeberei

prahlerisch grootproali/-proaleri

Prahlhans Grootproaler, -s (de), Hölspeller, -s (de); *vgl. Angeber*

Prahm Proam, -en (de)

praktisch praktisch (*dt.*); *vgl. geschickt*

Praktisches: *Mein Großvater las ja mehr über Politik und P. ii Groofoor hi leäs do mear oawer Politiik en Praktischens.* (*M., Helg. 150*)

prall: *in der p.en Sonne* uun 'e prallende [-i] Sen

prallen 1. pralle **2.** (*vom intensiven Sonnenschein*) skruie; *vgl. sengen*

prangen (*prunken*) bramme; *es prangt, auch* deät skint uun 'e Wolken („es scheint in den Wolken“, *Notiz Kgm.: wenn etw. besonders/auffalend bunt/leuchtend ist*)

Präparat Präparoot (deät)

Präparator Präparooter (de)

prassen slampampe (*dt.*); *vgl. schlemmen 3.*

präzise s. genau 1.

predigen pretje, preedige (*hdt.*)

Prediger (*Pastor, Pfarrer, vgl. diese*) Karkhiáar [-jaa], -n (de), *veralt. auch* Pretjer, -s (de) (*M./A. C. B., Helg. 183*)

Predigt Preädich (de) (*hdt.*), *veralt.* Pretj (de); (*übertr. 'Strafpredigt'*) *Meine Mutter hielt mir eine P.!* Ii Mem hül mi en Feerdrach! („Vortrag“; *M., Helg. 142*); *und mir halten sie P.en* en mi hool dja dear Feerdreege (*M., Tb.*)

preien (*seem.*) praie; *vgl. begegnen, Schiffsboot*

Preis Prüs, -sen (de); *um jeden P. med aller Gewalt; einen niedrigen P. haben/erzielen* men uun Prüs wees („wenig im P.“; *vgl. gering*); *vgl. aufschlagen 4., Wette*

preisen *jmd./etw. p. fan* íáán/wat streäwe („von ... streben“)

Preisnachlass: v. U., s. ablassen 2.

preiswert billi (*dt.*); *vgl. Preis*

pressen 1. (*drücken*) kwiike **2.** (*beim Verrichten der Nordurft*) stan (*vgl. stöhnen 2. und drücken 3., herauswürgen*) **3.** (*glatt p.*) presse, (*Bügelwäsche, indem man darauf sitzt*) moorse

Preuße Prois, -sen (de) (*dt.*); *auch* Beiname: de Prois, Eäk Prois (*Erich Reymers*)

Pricke Prek, -ken, Prik, -ken (de) (*HvF 32a:* Préck, *eine Stange mit drei eisernen*

Widerhaken zum Fischefangen/Siebs 267a:
prek, pl. prek (de) 'Stock zum Fischstechen, Pricke'; *Fische (Siebs: bes. Plattfische ...)* mit der P. durchstechen (deer)prekke/auch prikke, apprikke – P.en aus Raketenstöcken wird es nie wieder geben Prekken it Reketstokker wart deät oalsni weer djiuw (*M. Fr. in der Erzählung vom Maulbeerbaum, Mitt.-bl. 95, 6*); vgl. *Schießbude*
Prickel s. einschlafen (Fuß), Stricknadel
Prickeln (Alterserscheinung, auch vor Kälte): ich habe P. (ein prickelndes Gefühl) im Fuß (Finger, in der Hand) ik hoa de Prekkel uun 'e Fut/Finger/Hun (vgl. *einschlafen [Ende]*); P. in der Nase haben Neesbetten hoa, miin Nees bet („meine Nase beißt“ = 'juckt')
prickeln s. jucken, stricken
pricken prekke, deerprekke; vgl. *Pricke*
Priel Priil, -n (de) (dt.), (im Felswatt) Göttel, -er (de); an der Küste Tel, -n (de) (*Lotsenex. 1839, 338*: <Ja dih prielen oder wat wih tellen namm> („Ja die P.e oder was wir 'Tellen' nennen“); 339: <Wat föern Tell ... / dih fers Tell> („Welcher P. / der vorderste P.“)
Priem (Stück Kautabak) Plumtjen, -er (de) („kleine Pflaume“)
Priester Karkhiäär, -n (de); vgl. *Pastor, Pfarrer*
prima s. großartig
Primel s. Schlüsselblume
primitiv primitiif
Prinz Prins, -en (de)
Prinzessin Prinsessin (deät)
Priorität Feerloop (de); ich glaube, dass sein Buch P. (Vorrang) haben müsste ik leow, dat siin Buk de Feerloop hoa mos
Prise 1. (Schnupftabak) Priisdjen, -s (de), Sniifdjen, -er (de) (vgl. [*sich*] gütlich [*tun*]) **2.** (beim Kochen) en liir-letj betjen; veralt. auch Gedank, z.B. eine P. Zucker en Gedank fan Sokker **3.** (Seew., Kriegsbeute) Priis, -en (de/deät)
privat priwoat/prifoat
pro¹ (Adv.) pro oder kontra fer [fe:ε] uuder djin
pro² (Präp.) 20 Mark p. Stück 20 Mark deät Stek; zwei p. Mann (de) Man tau
Probe Preow, Preewen (de)
Probefahrt Preowfoort, -en (de)
proben eewe, preewe
probeweise tu Preow
probieren 1. (versuchen; vgl. dies 1.) ferseek u, †probére (Oelr.); vgl. sich anschicken (Siebs) **2.** (kosten) preewe (noa) – Oelr. beide Bed. präwe

Problem Probleem [-u-], -en (deät) (dt.); mit etw. P.e haben Swoorihait („Schwierigkeit[en]“) med wat hoa (veralt.); das P. ist ja nur, dass ... deät Moit es do man/bloot deät, dat ...; keine P.e (Sorgen) haben niks tu teenken hoa („nichts zu denken haben“); und jetzt kam das P., jetzt sollten wir ja wieder zurück über die Grenze hinein in Polen en nä küm 'e Knot („der Knoten“), nä skul wi do weer turäi oawer 'e Grens iin noa Polen (*Stiintjen*); vgl. *Haken 1.*
Produkt (Erzeugnis) Produkt, -e(n) (dt.); <Mogt ühs Product dü dan gud schmack> 'Möchte unser P. (h.: Helgol. Kartoffeln) dir dann gut schmecken' (*H. Fr. H. 1842; Helg. 585, 19*)
Professor Professor [-u-/ö-], -s (de)
Profet Profeet [o/u], -en (de)
profezien s. wahrsagen
Programm Program [-u-], -men (de); wir haben heute ein volles P. dear lait eewi feer dollung („es liegt viel vor heute“)
Progressiv (Verlaufsform) s. an¹ 4., dabeisein 2., Gang 1. (Ende)
Promenade Promenoat [-u-], -'n (de)
Promiskuität (v.U.) dji frait med Got en aller Welt ombi („sie freit mit Gott und aller Welt herum“)
Propeller Propeller [ö], -s (de)
proppenvoll proppen-fol, spikket-fol, spintfol (vgl. sitzen)
Prosit/Prost! Sinhait! („Gesundheit!“), Proost! Prosit, auf gutes Wetter und klaren Himmel! Prost üp moy Wehr [*holl.*] en klar Hemmel! (*H. Fr. H. bei Kobbe 1840, 104f*)
Prostituierte Apsmitterkub [ü], -ben (de/deät), (auch kurz) („Aufwerfmöwe“ als Lockvogel beim Möwenschießen, vgl. *Helg. 344, 10*), auch kurz Apsmitter [ü], -s (de/deät), (schwächer) Snep, -pen (de/deät) („Schnepe“); vgl. *Hure, Nutte*
Protestanten s. Evangelische
Prothese Protees (de)
Protokoll: Herr Helmke [...] kam herunter und nahm das P. auf. Herr H. küm hendeel en nüm deät Protokol (dt.) ap. (*M., Helg. 225*)
protzen streäwe (fan wat); vgl. prahlen
Proviant 1. Prowidjant [-u-] (deät) **2.** (Vorrat für längere Zeit, vgl. Wintervorrat) Fertallung (de); vgl. auszahlen (eig. zuzählen)
prüde prüde (dt.), skeämsk, naielk

prüfen 1. preewe/älter pröowe (< Ndt.) **2.** (*Lotsenprüfung*) eksameneare/eksemear, †bepreewe/Oelr. bepröwe
Prüfer Eksemenearder, -s (de)
Prüfung Preow, Preewen (de), Eksoamen (de/deät), Prüfung, -en (de) (dt.); vgl. *Schulprüfung*
Prügel Toagels (deät) (ndt.; vgl. *schießen*); *eine Tracht P. geben/bekommen* en Drach Toagels/en Djakfol/en Moorsfol/en Poofol/en Pukkelfol du u/wen u; vgl. *Fell 2., Tracht²*
Prügelei Hauerai (de/deät), Rebskoak; vgl. *Handgreiflichkeiten*
prügeln toagele, bekke (vgl. *Spitzhacke*), hau u („hauen“); *sich p. arker toagele*; vgl. *Vergnügen, verprügeln*
prünen priine, priime
prunken prunke (dt.); vgl. *prangen*
prusten pruuste
Psalm Sallem, -er (de)
Psyche: *es ist die P.* deät es deät Seelischens („das Seelische“); vgl. *seelisch*
Pudding Puddung/jünger Pudding (de), Pees(k) (de)
Pudel Puudel, -er (de); *wie ein begossener P.* as/es en bedrüppest Spriin („wie ein ‘bedrüpelter’ Star“); vgl. *niedergeschlagen*
Pudelmütze Puudelkwap, -pen (de)
pudelnackt s. *splitternackt*
pudelnass drüppen-njoks-weat; vgl. *durchnässt*
pudelwohl *sich p. fühlen* rinom (glikli en) tufreed’n wees
Puder Puuder (deät) (dt.)
Puderzucker Puuder-/älter Stofsokker („Staub“ (deät)
Puff (*Stoß*) Nok, -ken (de), Dump (de), Gnups (de)
puffen (*stoßen*) nokke/en Nok du u, dumpe/en Dump du u, buffe; vgl. *knuffen*
puh! puu!
pulen puule (ndt.)
Pulle 1. (*Flasche, Buddel*) Böddel, -er (de) **2.:** *volle P.* fol Stiim (‘Dampf’)
Pullover Djumper, -s (de); (*dicke, dunkelblaue Hose und P.*, *die Kleidung der „Wasserkante“*) Brek en Djumper; vgl. *Schlips*
Puls Puls (de) (dt.)
Pulsader Pulsoader, -n (de)
Pulsschlag Pulsslach (de)
Pulswärmer Pulswaaremer, -s (de)
Pult Pult, -en (de) (dt.); *er saß ganz vorne am*

P. (*im Klassenraum*) hi seät alheel feer bi de Pult (*Ggs. öonner ’e Woch „unter[half] der Wand“; M., Helg. 215*); (*für Büttendredner der "Floitertaffel"*) Baksoaltten (de) („Salzfischtonne“)
Pulver Pullewer/Pulwer (deät); vgl. *beschwipst, Schuss*
Pulverfass (*übertr.*) Pullewerfat
pulverisieren: *Die kleinen roten Felssteine zertraten* („zertrampelten“) *wir mit der Hacke zu Pulver, das war unser Kakao (beim Kaufladenspiel am Strand).* De letj rooad Kläowsteaner trampet wi med ii Hak uun Stekken tu Pullewer, deät wear ii Kakao (*M., Helg. 179*)
Pump auf P. tu Bürri („zu Borg“)
Pumpe Pump, -en (de); vgl. *leer 2.*
pumpen 1. pumpe **2.** (*Geld leihen*) Djül lean
Pumpenrohr Pumpenreer, -n (de)
Pumphose (*früher weite Kniehose*) Pummel-/Pummerbrek (*mit stummem -l-*), -ken (de)
Pumps (*Art Damenschuhe*) Pömps [pöms]
Punkt Punk, -en (de) (dt.); *P. acht (Uhr)* Punk ach; *P. über dem i Tüttelken*, -er (deät)
pünktlich pünkli, prompt; *p. Mittag essen* iip/med Klokkenslach Doawert iit u; vgl. *rechtzeitig*
Punsch Puns, -en (de/deät), Grok, -s (de/deät), Miirsteanweeter (deät) („Mauersteinwasser“)
pupen iáán loop lat („einen laufen lassen“)
Puppe Ditjen, -er (de)
Puppenspiel Kasperspel [ö] (deät)
Puppenspieler Kasperspeller [ö], -s (de)
Puppenstübchen Ditjensdörnsk, -en (de)
Puppenwagen Ditjenswain, -s (de)
pur: *das ist die p.e Wahrheit* deät es de riine Woorhait; *aus p.em Neid* it lütter Mesgons
Püree Muus (deät), Brai (deät)
pürieren muuse
Purzelbaum: *einen P. schlagen/schießen* kop(h)aister schtjít u
purzeln kop(h)aister schtjít u
Puschen (*norddt.*) s. *Hausschuche*
Puste Loch; *aus der (außer) P. sein* sönner Loch wees („ohne Luft sein“), Loch wech („Luft weg“); vgl. (*außer*) *Atem*
Pustel 1. (*Pickel*) Blaink, -en (de); vgl. *Stippe 2.*
2. (*Insektenstich*) Kwaddel, -er (de)
pusten püste
Puster s. (*kl.*) *Blasebalg*
Pusterohr Püsterreer, -n (de)

Putz s. *Staat*

Pütz (*kleiner Eimer; seem.*) Petsk, -en (de); vgl. *Schlagpütz*

Putzeimer Skiirerommer, -n/-s (de)

putzen 1. (*mit einem Lappen usw. säubern u. blank machen*) putse (z. B. Sku 'Schuhe'), *veralt.* blank moake (z.B. Stoweeln/-a- 'Stiefel'); *Fenster p.* Fenstern deelwaske/kleere, *jünger*

putse 2. (*reinigen, säubern*) **renske 3.** (*gew. Hausputz; vgl. Frühjahrsputz*) riinmoake, skiire („scheuern“), skiir Dek moake („klar Deck machen“, < *Ndt.*), *gruppe* (*wenn bes. schmutzig, eig. ausmisten*; Grup 'Spüle' < 'Mistrinne'; *M.*)

4. *sich die Nase p.* siin Nees itsniuw u („ausschnauben“) **5.** *putske s. herausputzen*

Putzfrau Skiirerwüf, -fen (deät)

putzig potsi(k), selten, snürri („schnurrig“; vgl. *dies*)

Putzlappen (*Scheuerlappen*) Skiirerslont, -en (de); (*zum Abseifen*) Ufseaperslont, -en (de); (*Feudel*) Dwaiel, -er (de); (*Staubtuch*) Stofslont, -en (de) *Vgl. abtrocknen 2.*

Putzmacherin (*Modistin*) Putsmoaker (de/deät); vgl. *Lerche*

Putzstreifen Skeedung, -s (de) („Scheidung“)

Puzzle(spiel) Pösselspel [ö] (deät)

Pyjama Noachbrek, -ken (de) („Nachthose“), Püjamas, -en (de)

Q

Quadrat Kwadroat (de); vgl. *Viereck*

Quadratmeter Kwadroatmeeter

quaken s. *quasseln*

Qual Kwoal (de)

quälen 1. kweäle (vgl. [*zu*] *Tod[e]*, *totquälen*); *ploage, piire 2.* *sich um etw. q. (norddt.), s. sich kümmern; vgl. bedrängen, zusetzen*

Quälerei Kweälerai (de), Kweälkroam (deät), Ploagerai (de)

Qualität Kwaliteet (de); *veralt.* Deegend/-öö- („Tugend“): *viel Q. ist nicht darin (h.: in einem Juteteppich)* föl Döögend es dear do ni uun

Qualle Seeflag [-fla], -gen (de)

Qualm Kwallem (deät); vgl. *Kram, Krempel*

qualmen kwalleme, smooake („schmauchen“); (*von Kerzen, veralt.*) swarrige

qualmig ferkwallemt, fol Kwallem

Quappe Kwap, -pen (de)

Quart s. *Viertel*

Quartal Fürteldjooar (deät), Ko(r)toal (de)

Quartermeister (*seem.*) Kwarder- [-aad-]/Kwoddermaister, -s (de)

Quartier Katear [a/o], -s (de); *Mittleres Q.* Meddels Katear; vgl. *Kgm. S. 387*

Quartierschein Quartier-/Kwartearskiin (de)

Quartiersleute (*veralt.*) Katearlid [a/o]; vgl. *Schulprüfung*

Quarzsand s. *Katersand*

quasi soo tu sooin („so zu sagen“)

quasseln pabbele, proatje, kuddere, kwassele (*dt.*), rabbele, reätele, reese; vgl. *quatschen, reden, sabbeln, schwatzen/-ä-*

Quast Kwast, -er (de); (*zum Tünchen*)

Witjerkwast, -er (de)

Quatember (*früher vierteljährl. kathol.*

Fastentag) Kwatember [kva:-]. *Qu. ist mit Ost-/Südwind gekommen (eingetreten, hat sich eingefunden/eingestellt); dann konnte man sich darauf verlassen, dass er immer wieder nach Osten/Süden umlaufen würde.* Kwatember es iinkümmen („eingekommen“) med Oosenwin/siidelk Win; dan kiis („konntest du“) dear iip uf, dat hi ümmer weer noa Oosen/Siiden omküm („umkäme“). *Meine Großmutter passte immer auf, mit was für einem Wind Qu. kam.* Ii Oot past ümmer iip, med wat fer 'n Win Kwatember iinküm (*Ma. A. 1974*)

Quatsch 1. Klai (deät) („Klei“), Skit (deät) („Schiet“), Skitsnak (deät); *lauter Q. reden* lütter Klai/Skit snakke; *Ach was, so ein Q.!* A wat, sek ool („alter“) Skitsnak! (*M. nach der Mutter*) *Vgl. Unsinn 1. 2. (Spaß)* Narnkroam (deät); *aus Q.* it Narnkroam

quatschen (ombi)tschabbele, pabbele, rabbele; vgl. *quasseln, reden, sabbeln, schwatzen/-ä-*

Quecke Kweäk (deät)

Quecksilber Kweksellewer (deät); *Q. im Leib/Hintern haben* Pepper [ö] („Pfeffer“) uun 'e Moors hoa

Queder s. *Bund 3., Hemdkragen*

Quelle 1. Kwel [ö], -n (de) (*dt.*), Weeterkiilk, -en (de), Kiil(k), -en (de); *de/'e Kwel wurde die Wirtschaft von Claus Reimers genannt* (vgl. *M. Dä., Helg 245*) **2.** (*übertr.*)

unerschöpfliche/unversiegbare Q. Aprdinkerkiil (vgl. *Sikkerbrunnen*); *das/unser Gehirn ist doch keine u. Q.* de/iir Brain es do keen

Aprdinkerkiil; vgl. *unerschöpflich*

quellen daie, kwiiske, wulleme/wolleme, kwel, tu kweln (kwelt [ö], kwul, kwuln); vgl. *auf-*

aus-; heraus-; überquellen

Quellwasser †apdringen Weeter

(„heraufdringendes Wasser“; *Oetker 118*); vgl. *Sickerbrunnen*

quer dwars [dwas/auch dooas]; *kreuz und q.* dwars en langs („q. und längs“); vgl. *kreuz u. qu.*, *kreuzweise*

Querkopf Dwarsbooalk, -en (de) („-balken“), Eegenpeet, -en (de) („Eigen-“, *ndt.*), Kwes [ö], -sen (de) („Astknorren“); *eigensinniger, alter Mensch, auch Takker* (*eig.* 'Band-/Spulwurm'); *dieser alte Q. de dear ool Takker; sie ist ja richti so ein Q. dji es do rech soo 'n Takker* (*M., Tb.*, zitiert die Mutter über ihre Tante)

querköpfig eegenpeeti

querschlagen (*seem.*) dwarssloo u; *ein Boot beim Landen mit Bootshaken am Q. hindern en Booat likstoppe* („gleichstoppen“), *E. N. Kr.* (*Kgm. 428b: 'das Boot in der Richtung halten'*); vgl. (*für*) *Ordnung* (*sorgen*)

querstellen s. (*sich*) *versetzen 2.*

Querteilung (*im Hummerkorb*) Dwarstaalung (de)

Quertreiber Ferdwarskraab, -en (de) („Verquertreiber“), Ferdwarsendriiwer, -s (de), Dwarsdriiwer, -s (de)

querüber dwars-oawer

Querulant s. *Nörgler*

quetschen 1. kwiike; *jmd. gegen die Mauer q. iáán djin 'e Woch kwiike; (sich zwängen) hem twesken-deerkwiike; sich die Hand in der Tür q. siin Hun uun 'e Deer kniipe* (vgl. *klemmen 1.*) **2.** (*Hack/Kartoffeln zerdrücken* [vgl. *dies 2.*] *musen*) kroame (*M.*; „kramen“), muuse

Queue (*Billardstock*) †Küü (*Oelr. 1882, 89* <Qü>)

quicklebendig springen-lebendi („springlebendig“)

quietschen piitje(re); *q. vor Vergnügen skrik u fan/feer Fergneegen*; vgl. *Haut 1.*

quietschvergnügt bliid as/es en Hupsker („froh wie eine Heuschrecke“)

Quirl (*sehr lebhafter Mensch*) Kwerl [kwödd'l] (de)

quirlen kwerle [kwöddele]

quitt kwit; vgl. *los 1.*, *loswerden*

quittieren kwitteare

Quittung Kwittung, -s (de)

R

Rabatt: *R. bekommen* (wat) en betjen billiger wen u

Rabatz Moroakel (deät) (*ndt.*; *urspr.* Mirakel)

Rabauke Muurmoaker, -s (de) („Krach-/Lärmmacher“)

rabenschwarz s. *pechschwarz*

rabiat rapsk

Rache *dt.*; *die vor des Napoleons Rachsucht geflohen sind din'n feer N. siin Rache flüchtet sen* (*M., SiS*)

Rachen Sleäk (de)

rächen: *es rächt sich* deät wart weer omden'n („umgetan/zurückgegeben“)/deät komt aal weer om (tu iáán) („es kommt wieder [zu einem] zurück“); *Alles, was man anderen Böses/Schlechtes antut/wünscht, das rächt sich wieder (an einem).* Aal/Alles, wat 'e („du“) uurs hekken/Mensken Büsterkens uundais/wenskes, deät komt aal tu di sallow weer om. (*M. Fr./M.*); vgl. *Haupt, vergelten*

Rachlust s. *Rache*

Racker (*auch von Kindern*) Diirt, -en (de/deät); vgl. *Aas 2.*, *Schlingel*

Rad Rad [t], Reäders (deät) (*dt.*), *gänzl. veralt.* Wel [ö], -n (de) (= *engl.* wheel, *holl.* wiel; vgl. *Å. 1969, 38ff.*); *und er (der Pfau) schlug ein R. en hi sluug en Rad* (*M., Helg. 142*); *unter die Räder kommen önnor 'e Fut keem u* („unter dem Fuß kommen“); *fünftes R. am Wagen, s. fünfte; bei ihm ist ein Rad locker* hi hat en Skriuw los („er hat eine Schraube los“); vgl. (*in*) *Teufel(s) Küche*)

Radau (*Lärm, Krach*) Muurt (deät)

Radaubrunder Muurtmoaker, -s (de) („-macher“)

Raddampfer Raddamper, -s (de)

radeln Rad [t] foor u

rädern: *wie gerädert* (tutoal) sletten, mangelt

Radfahrer Radfoorder, -s (de)

radieren radiire/radeare

Radiergummi Radiir-/Radeargummi [-ii], -s (de)

Radio Radio (*dt.*)

raffen (*streichen, mit der Hand od. einem Gerät*) roake

raffgerig büddeli; *ein r.er Mensch en Büddel* („Büttel“, vgl. *dies*); hi kan ni nug/siin Hals ni fol wen u („er kann nicht genug/den Hals nicht

voll kriegen“), hi roaket Djül („er scheffelt Geld“); vgl. *gierig*
raffig grapsi („grapschig“)
Rage: in R. kommen/sein uun 'e Bras keem u/wees, auch uun 'e Roasch
Ragout Raguu (deät); *das haben wir als R. gegessen (das in Stücke geschnittene Eulenfleisch)* deät hoa wi es Raguu etten (M., Helg. 226)
Rah Roa, -'n/-s (de); *unter der R. önnner Roa (H. Fr. H. bei Kobbe 1840, 98: önnner Raa)*
Rahm Room (deät), *veralt.*; *den R. abschöpfen* deät Room ufföl (*veralt.*), deät Room uf 'et Molk nem u; vgl. *Leckermaul, Sahne*
Rahmen Roam, -en (de)
Raison s. *Vernunft*
raisonnieren (*veralt.*; *diskutieren, auch kritisieren*) resonneare (*nur bei G. Si. 1926*)
Rakete (*Feuerwerkskörper*) Reket [rɪ-], -ten (de); *und sauste (schoss/zischte) wie eine R. zu dem Wagen hin* en siist es en Riket noa de dear Wain hen (M., Helg. 140; vgl. *entgegenstürzen*)
Raketenstock Reketstok, -ker (de); vgl. *Pricke, Schießbude*
rammelvoll spintfol, spintjetfol; vgl. *voll*
rammen ramme, (*seem.*) djoage; *ein Schiff r.* en Skep djoage („jagen“)
Rampe Ramp (de) (*dt.*)
ramponieren skrowiile, turoade; vgl. *beschädigen, zerstören*
Ramsch s. *Plunder; im R. kaufen* slompe; vgl. *Krempel*
ran der-an [dü-an] (dt.); *wir müssen jetzt r. wi mut nä der-an; sollen wir denn r.? skel wi dear dan an? (M., Tb.); vgl. heran, dran*
Rand Kant, -en (de), Rant (de); *völlig außer R. und Band* skiir it Rant en Bant, gew. skiir it 'e Tiit („schieß aus der Tüte“); *am R.e* bi-tu; *mit etw. zu R.e kommen* med wat turechkeem u; *mit jmd. zu R.e kommen* med iáán it-/waikeem u, med iáán eeni wūr
randalieren ramentere [a/o], Muurt moake,
randvoll striksen-fol, spintfol; vgl. *voll*
Rang: *ersten R.es* iáárs Klas
rangehen (*direkt auf ein Ziel zugehen*) der-an [dü-an] gung u
rangeln, sich (*auf Sofa/Stuhl usw. unruhig sitzen, von Kindern*) ombirangele, ombiregeare („herumregieren“)
rank (*unstabil, vom Boot*) rang, rangi, *veralt.* auch rang en wrong

Ranzen (*Schul-*) Tornüster, -s (de), Ransel, -er (de)
ranzig (*Butter*) harsk [hask], (*Speck*) galst(e)ri, (*überjähriger Salzfisch*, vgl. *dies*) trong (vgl. *stinken, verdorben* 3.); vgl. *streng* 2.
rappeln rappele
rappelvoll s. *rammelvoll*
rar selten [ö]; vgl. *schön*
rasch gau
rascheln (z.B. *mit der Zeitung*) rüssele
raschen (*von Brot-/Kuchenteig*) s. *aufgehen* 4.
Rasen Gaarssteed (de) („Grasstelle“; M.), Gaars (deät)
rasen roase; vgl. (*im Fieberwahn*) *fantasieren* 2.
rasend 1. (*sehr schnell*) machti gau 2. (*überaus, sehr*) oawer-it
Rasenmäher Gaarsmaier, -s (de), Maimaskiin, -'n/-s (de)
Rasensprenger Gooarspreenkler, -s (de) („Gartensprenkler“)
Rasierapparat Rasiirapperoat (de), Potsdermaskiin, -s (de)
rasieren potse, potsde, †balbeere
Rasierklinge Potsderkling, -en (de)
Rasiermesser Potsderknüf, -kniwer (de)
Rasierpinsel Potsderbossel, -er (de)
Raspel Raspel (de)
raspeln raspe
Rasse Ras (de)
Rassel 1. Rüssel, -er (de) 2. (*Spielzeug für Babys*) Ringelding, -er (de/deät)
Rasselbande Rets (de); vgl. *Rudel* 1., *Schar* 2.
raseln kleetere, rüssele
rastlos inrasti
Rat Read (de); R. (*Ausweg, Lösung*) wissen Read wet u; *jmd., der R. weiß (ein guter Berater ist), ist readi* („ratig“); *sich keinen R. wissen* paal/tu Bloks wees/keen Read wet u/ Breek uun 't Hoad hoa (vgl. *Latein*), dear es keen Read tu; *als sie sich keinen R. mehr wussten* iáár dear goor keen Dun'n uun wear („als da gar kein Tun in war“; M., Helg. 139/483,11); vgl. *Ausweg, Idee, Lösung, machen* 2., *möglich, Möglichkeit, ratlos, Morgenrat*
raten read, tu read'n (rat; rat; rat); *du rätst (errätst) es nicht* deät rats di/'e ni
Rathaus Roathüs, -hiisder (deät)
ratlos roatloos/jünger -loos, paal; *r. sein, auch: ni fiider wet u* („nicht weiter wissen“), keen Read mear wet u; vgl. *Rat*
ratsam klook

Ratschlag Read (de)
Rätsel Reätsel, -n/-er (de)
Ratsherr (*früher*) Roatman, -lid'n (de)
Ratsleute Roadlid; vgl. *Schulprüfung*
Ratte Rot, -ten (de) ... *waren sie hinten am Bollwerk mit Luftgewehren und Teschings, um R.n zu schießen* ... wear dja om bi de Heefen med Lochgeweern en Teschings tu Rotten schtjitten (*M., Helg. 223*); vgl. *Franzose*
Rattenfalle Rotfal, -len (de); vgl. *Mausefalle*
 Rattenfänger: *der R. von Hameln* de Rottenwenner fan Hameln (*übertr.*)
Rattengift Rottengef (deät), Müsgef (deät)
Rattenschwanz (*von Schwierigkeiten u. A.*) Rottenstert [ö] (de); *ein ganzer R. Kinder* en heele Rets Künner
rattern reätele (*bes. von der Nähmaschine*)
ratzekahl (*leer*) keen Stommel of Strik fan noa („kein Stummel oder Strick von nach“)
rau 1. rich; *r.e Hände* ri Hun'n; *die r.e Seite herauskehren (ruppig werden)* siin iáari Rái itkear („den argen/bösen Rücken auskehren“) **2.** (*hart und kratzend*) krau (vgl. *aufräufeln; M.*), strüf; vgl. *kabbelig, um³; strüf auch von der Zunge, wenn man etw. Saures gegessen hat (M.)* **3.** (*bei Halsentzündung*) hel [ö] („hell“) uun 'e Hals (*M.; vgl. trocken 1.*) **4.** (*vom Klima*) har („hart“) **5.** *ein r.er Geselle* en greewen Klots/Os („ein grober Klotz/Ochs“)
rauben wechnem u („wegnehmen“; vgl. *stehlen*)
Räuber Roiber, -s (de) (*dt., bereits Siebs so*); *R. und Gendarm spielen* Roiber stun („stehen“) spelle (*Jac. Lorenzen*); vgl. *Seeräuber*
Rauch Reak (deät); vgl. *Feuer 1.*
rauchen 1. (*auch Tabak r.*) reake; *Rauchen verboten!* Hiir dör ni reaket wūr! *mein Gehirn/Kopf raucht mir* miin Brain'n (*Plur.*) reake en breägeme (“dampfen”)/miin Pööt reaket **2.** (*qualmen*) smooake
Räucheraal smuttet Iáál, - (de)
Raucheralter: *ich denke, er ist jetzt ja schon aus dem R. heraus (also, dass er heimlich raucht)* ik teenk, hi es nä do aal it 'e Reakerallerk it (also, dat hi heemelken reaket) (*M., Tb.*)
Räucherei Smutterai (de), Smut (de)
Räucherer Smutter, -s (de)
räuchern 1. (*Fisch*) smutte **2.** (*Zimmer ausr.*) smooake („schmauchen“)
Räucherofen Smutoawen, -s (de)

Räucherschuppen Smutterbuud, -'n (de)
rauchig fol Kwallem
Rauchsalon Reakersalong, -s (de)
rauf s. *herauf, hinauf*
rauf und runter ap-en-deel
Rauferei s. *Handgreiflichkeiten, Prügelei*
raufen, sich s. *sich prügeln*
rauhaarig richhearet
Rauhreif Rüp (deät)
Raum 1. (*Zimmer*) Dörnsk, -en (de); vgl. *Klasse(nzimmer)* **2.** (*Platz*) Rüm (vgl. *beengt, Platz 1.*), Plats (de), Steed (de) **3.** (*im Schiff*) Rüm, -men (de); vgl. *Fischraum, Kajüte 2.* **4.** (*abgeteilter/abgetrennter R.*) Skottung (de); vgl. *abteilen 2., abtrennen, Glaskasten 2.*
Raumanlage (*die R. im Süden des Helgoländer Felsens*) dt.; *das Feuer(wehr)auto das stand im Bunker, also in der R. de Foierauto de stin uun 'e Bunker, also uun 'e Raumanlage (M., Helg. 248)*
räumen (*etw. entfernen und so Platz schaffen*) röppe; *Bücher vom Tisch r.* Bukker fan Taffel (wech)röppe; *die Wohnung r. de Wuunung röppe; wir haben Befehl bekommen, wir müssen die Insel von Juden r. (säubern, 1938)* wi hoa Order fin'n, wi mut deät Lun fan Djuuden/Propen röppe
Raupe Rüpper, -s (de) (*Siebs ripør; vgl. föhr.-amr. rip*); *R.n im Kopf haben (seltsame Einfälle)* Rüpplers uun 't Hoad hoa; *jmd. R.n (Flausen, vgl. dies) in den Kopf (einen Floh ins Ohr)* setzen iáán Rüpplers uun 't Hoad sat (< Dt.); vgl. *Häubchen*
raus(-) s. *heraus(-)/hinaus(-)*
raus! it hiir!, it! *auch* it it ii Oot her Keeken! („raus aus Omas Küche!“)
Rausch Hoorbüedel/älter -ii-, -er (de) („Haarbeutel“), *jünger auch* Hoadbüedel („Kopf-“), *auch kurz* Büedel, -er (de), *älter Brand* (de) (*Kgm. 124b*); *er hat sich einen R. angetrunken* hi hat oori iinpoost („hineingewatet“); *er kam mit einem schweren R. (Vollrausch) nach Hause und ging ohne sich auszuziehen zu Bett* hi küm med en Hoorbüedel as/es en Keester („wie ein Bindfaden“) henthüs en (ging) med stun'n Sooiels („mit stehenden Segeln“) tu Baad; *ein halber R. ist hinausgeworfenes Geld* en huállow Büedel es wech smetten Djül; *ein kleiner R. musste ja darauf stehen (auf die glückliche Rettung), nicht wahr* en letj Hoorbüedelken mos dear do iip stun,

woor (vgl. *stehen* 1. [Ende]; *Mi. A., Helg.* 461, 10); ein leichter R. (*Schwips*, vgl. *dies*) Snür [snü']; aber auch: wi hoa sek en Snür hid es en Kark („wir haben so einen R. gehabt wie eine Kirche“, also so groß (*M., Helg.* 252)

rauschen (*Bäume, Wellen*) riise; *Rauschend glitt die 'Kronprinz von England' der offenen See entgegen.* En de 'K. fan Ingelun' siilt med Gebriis Seegat it. (*M., SiS*)

Rausschmiss s. *ausladen* 2., *Hinauswurf*

rausschmeißen s. *hinauswerfen, hochkant* 2.

räuspfern, sich hem roispere (*dt.*)

reagieren: *Ich habe darauf (auf seinen Brief) nicht reagiert.* Ik hoa dear ni weer iip betten. („wieder auf gebissen“, vgl. *anbeißen*; *M., Helg.* 227)

Reaktion Reaktioon (*de*); *keine R. (auf eine Anfrage u. Ä.)* keen Bot (< *Ndt.*); vgl. *Antwort, Echo* 2.

real würlkli

Realität Würlklikait (*de*)

Realschule ((*Mittel-*)) Meddelskuul [ö] (*de*)

rebelln raule; vgl. *aufziehen*

rebellisch s. *aufsässig*

rechen s. *harken*

Rechen Riuw, Riwen (*de*)

Rechenarten (*Grund-*): *Nach Oelrichs 1846, 97/1882, 95 sind diese:* Tootpälén (*Addiren*; „Zusammenzählen“), Vantrekken (*Subtrahiren*; „Vonziehen“), Vermiären (*Multipliciren*; „Vermehren“), Skeften (*Dividiren*; „Teilen“); vgl. *addieren, dividieren, multiplizieren, subtrahieren.*

Rechenaufgabe Reekenapgoaw, -en (*de*)

Rechenmaschine Reekenmaskiin, -s (*de*)

Rechenschaft: *R. ablegen* Reekenskap uflai (*u*), (*seem.*) Ferkloorung du *u*

Rechenstein s. *Schiefertafel*

Rechnen Reekenen (*deät*)

rechnen reekene (*tu reekenen*); *mit etw. nicht gerechnet haben* iip wat ni fertoch wees („auf etw. nicht verdacht sein“), med wat ni reekent hoa; *mit jmd. nicht gerechnet haben, älter auch* iip iáán ni rechtet hoa (*M., Tb.*; *vermischt mit 'auf eingerichtet sein'*, vgl. *dies* 2.); *fest auf/mit etw. r. (sich auf etw. verlassen)* siin Boort iip wat spikkere („seinen Bart auf etw. nageln“, *M.*); vgl. *betrachten, Gang* 1. (*Ende*), *Unvorhergesehenes*

Rechnung Reeken, -s (*de*); *sie hatten mich nicht auf der R.* dja hid mi ni iip (*herrem*,

„ihrer“) Reeken (vgl. *mitzählen*); *er hat ihnen übertrieben hohe R.en* ausgestellt hi hat djam apsmeert („er hat sie aufgeschmiert“; *Kgm. Wb.*; vgl. *bezahlen*); vgl. *abrechnen* 2., *nächtelang, zählen* 2.

Recht Rech, -en (*deät*); *jmd. R/recht geben* iáán Rech/rech du *u* (vgl. *zustimmen*); *im R. sein* rech hoa; *sein R. bekommen/zu seinem R. kommen*, s. *Pflege, Versorgung* – Rech/rech ist (*n*)*dt.* *Lehnlaut.* (vgl. *altfries. riucht, föhr.-amr. rocht*); vgl. *Gericht* 1.

recht 1. (*richtig*, vgl. *dies*) rech, rehti; *Die Anfangszeilen eines alten Reims lauten:*

Reapsleägers Uáásk, dji diid ni rech, en dearom für Letj Doaniel wech. (Reepschlägers Osche, sie tat nicht r., und darum fuhr Klein Daniel weg. M. F., Helg. 295,10); ich weiß nicht so r. ik wet sallow ni („ich weiß selbst nicht“), ik wet ni (*soo*) rech; *es ist mir nicht r. deät* es mi ni rech/*veralt.* med („mit“; vgl. *einverstanden, passen* 1., *gefallen*); *ich weiß nicht, ob es dir jetzt so r. ist, auch* ik wet ni, of deät ná *soo* noa diin Hoad es („dir nach dem Kopf ist“; vgl. *Nase*); *das geschieht dir recht!* deät has 'e ná dearfan! („das hast du nun davon!“); *du kommst mir gerade r. di koms (mi) djüs geleägen; nach dem R.en* sehen luuke, ob/of alles uun *Odder* es; *ich erst r. nicht* ik iáárs rech ni; *nicht r. was, s. halb* 1.; vgl. *hör mal!, richtig, Ding* 1./*zugehen* 1. 2. (*von Kleidungsstücken, Strickwaren*) slech („schlicht“); *die rechte Seite* de slech Sid 3. (*ziemlich*, vgl. *dies*) oori, *veralt. welsoo* („wohlso“)

Rechte (*die*) rechter Hun (*de*); *zur R.n* tu rechter Hun

rechte(r, -s): *die/seine r.e Hand* siin rechter Hun; *die r.e Seite* de rech Sid

Rechteck Fearkant, -en (*de*)

rechthaberisch rechhoaweri, baswetteri [ö] („bestwisserig“; vgl. *besserwisserisch*); *was waren sie für eine r.e, unangenehme Gesellschaft* hek wear deät dan blooat en gurt baswetteri Fulk („Volk“; *M., SiS*); *ein r.er Mensch, auch* en Splitrechter,

rechtlich rechtli

rechts 1. tu rechter Hun; *r. (von) der Kirche* tu rechter Hun fan 'e Kark 2. (*Handarbeit*) slech; *zwei links, zwei r. stricken* tau krüs, tau slech prekkele

Rechtsanwalt Anwalt, -en (*de*), *älter* Afkoat, -en (*de*) („Advokat“; vgl. *dies*)

rechtschaffen rechskaffen (dt.), broaf (dt.)

Rechtschreibung Skriuwwiis (de)

rechtshändig rechterklitjet

rechtzeitig bitids, guddids (vgl.

selbstverständlich), tu tids, rechtertids; vgl.

Drücker

Reck s. *Stange 2.*

recken rak; *sich r.* hem itstrik u („sich ausstreichen“)

Redaktion Redaksjoon (de), Redaktschoon (de)

Rede Reäd, -'n (de) (dt.), Snak (deät); *eine R.*

halten en Reäd hool u; *davon (von Verlobung)*

ist ja vorläufig noch keine R. dear es do feerloofi

no keen Snak fan (M., *Helg. 343, 10*); *davon*

kann keine R. sein deät komt goorni uun Froag

(„das kommt gar nicht in Frage“); *die R. geht,*

dass ... deät Snak gungt, dat...; die Rede ging[,

dass ...] deät Snak hat 'er gingen („hat da

gegangen“); *anzügliche R.n* fül/schtjüllü Snak;

zur R. stellen tu Reäd sat; *das ist nicht der R.*

wert dear kan (goor)keen/ni fel Snak fan uf/bi

hen, dear kan (goor)keen Hüllehait (vgl.

Begeisterung/Freude) fan uf, (deät es de) Moit

ni wört! vgl. *Gericht!*, *Meinung*, *Umschweife,*

weiter

reden snakke, (*laut und/oder unaufhörlich*)

pauke, pretje („predigen“), proatje, pabele,

rabbele, tschabbele, tschakke (vgl. *quasseln,*

quatschen, sabbeln, schwatzen/-ä-);

Helgoländisch/Hochdeutsch miteinander r. tu-

l/jünger medarker Halunder/Frem („Fremd“)

snakke; *Ich redete noch ein wenig mit Frau*

Botter, ... Ik snakket no en letjet tu („zu“) Frau

B., ... (M., *Guthier*); *und es redet mal jmd. mit*

ihr en dear snakket nons iáán med her (M.,

Helg. 468, 9); *über etw. r. (sich*

unterhalten/diskutieren) kodiise (*veralt.*);

rede(e) doch keinen Unsinn! snakke do(ch) keen

Klai! („Klei“), *häufig auch* snakke do(ch) ni!

(„red[e] doch nicht!“; < *Ndt.*); *r. durften sie*

(*die Kinder früher*) *gar nicht am Tisch* snakke

dörs dja goorni bi Taffel (M./A. C. B., *Helg.*

298, 12); *aber/nur r. tut er wie ein Advokat*

bloot snakken dait hi es en Afkoat (*der Vater*

von James Krüss von seinem kleinen Sohn, M.,

Helg. 338, 16); *er redete ununterbrochen/in*

einer Tour hi snakket uun iáánemens tu, siin

(gurt) Mit de ging as/es en Kwern („sein Mund

der ging wie eine Handmühle“), siin gurt

Tschap wü ni leddi („sein Kiefer wurde nicht

leer“); *viel und schnell r.* rabbele; *sie redet gern*

dji mai gearm snakke („mag gern r.“; vgl.

redselig); *sie redet wie ein Wasserfall* dji djet

Snak („gießt Schnack“), dji snakket as/es en

Saimaskiin („wie eine Nähmaschine“); *einer*

redete noch lauter als der andere iáán snakket

oawer de uur hen („über den anderen hin“; vgl.

durcheinanderreden); *von/über etw. nicht reden*

(= *schweigen*) fan wat sach wees, niks

nam/jünger nan („nennen“); *also, rede nicht von*

Arbeit! (*davon hatten wir mehr als genug*) *also,*

snakke ni fan Oarbooid! (M., *Tb.*); *ohne zu r.*

(*SiS*) *sönnner Snak; über ihn/sie wird geredet* dja

hoa hem/her iip Snak, hi/dji es iip Snak; *da hilft*

ja kein R.! dear helpt do keen Snak tu! *R. hilft ja*

nicht(s) bei dir; du musst es sehen Snakken

helpt do niks bi di; di mus 'et si (M., *Tb.*); *Die*

Alte war auch schon laut redend dazwischen

und grölte: Deät Oolsk wear dear uk al mank tu

pauken en greält: (M., *Helg. 140*); *du hast gut r.*

di kans roor pauke; *dann haben die Leute ja was*

zu r. dan hat deät Lun („die Insel“) do Snak; *bis*

wir mal nachträglich hiervon r. können bit (dat)

wi hiir nons fan noasnakke („nachreden“) kan;

schlecht über jmd. r., s. lästern; vgl.

altertümlisch, dumm (und dämlich/dusselig),

fransig/fusselich, schlau 1.

Redensart Reädensoort, -en (de) (dt.)

redlich reälek (*dies sonst 'wirklich'*); *mit all*

den fremden Leuten mit ihrer fremden und nicht

immer r.en Art und Weise med aal de frem

Lid'n med herrem frem en ni ümmer reälek

Oort en Wiis (M. *Fr., BeB¹ 79*); vgl. *ehrlich,*

rechtschaffen

Redner v.U.

redselig: *er/sie ist r.* hi/dji djet Snak („gießt

Schnack“); *r.er Mensch* Snakmoaker; *r. waren*

sie alle nicht fel fan Snak („viel von Schnack“)

wear dja aal ni (M.); vgl. *Wasserfall, auch*

gesprächig, einsilbig

reduzieren: ufmennere („abmindern“); *wir*

müssen die Börte um ein Boot r. (da zu wenig

Mannschaft bzw. Tagesgäste) wi mut iáán

ufmennere (= iáán Rudder menner nem; E. N.

Kr. u.. a. m.)

ree! (*Kommando für ein Wendemanöver beim*

Segeln.) rää-ä! *auch übertr. (vgl. Helg. 413,*

Nov. 1998, S. 11)

Reede: (de); *auf der Helgoländer R.* iip 'e Knol

(„auf dem Knollen“), uun 'e Woal/jünger *auch*

iip 'e Reä(d) (dt.); *wir sahen es (das Schiff) mit*

Volldampf in die R. hineinfahren wi soa 'n

(„ihn“) fol Stiim uun 'e Woal iinbraun (*M., Helg. 138*); *um 10 Uhr da trieb ein Ruder durch die R. Klok tain do dreow dear en Ream* („Riemen“) deer 'e Woal (*M., Helg. 174*); *vgl. herumrudern – De Woal, die Erblautung von „Wall“ (vgl. dies), war der alte Name der Landverbindung zwischen der Hauptinsel und der Düneninsel (Witte Kliff), die in der Neujahrsnacht 11720/21 endgültig weggespült wurde.*

Reeder Reäder (de), Skepssoiner (de)
(„Schiffseigner“)

Reederei Reäderai, -'n (de) (*dt.*)

reell (*anständig, ehrlich*) reell; *aber diese Leute gehen ja nicht r. vor* blooat, de dearn gung do ni reel feer (*M., Br.*); *vgl. unreell*

Reeperbahn: *auf der R. (in Hamburg) iip 'e Reeperboan; vgl. Siemensterrasse*

Reepschläger Reapsleäger, -s (de) (*vgl. recht l.*), Reepslooder, -s (de)

Reet Rooid (deät)

Reff (*seem.*) Ref [ö], -fen (de); *ließ er im Großsegel noch ein R. mehr einnehmen* lat hi uun 't Grootsooiel no en Ref mear iinnem **reff** reffe [ö]

Reflektion (*Hohlspiegel hinten in der Laterne beim Vogelfang*) Reflektter [rɪ-] (de)

Reflexion (*seem.*) Wedderhoalung [ö] (de)
(„Wiederholung“)

Regal Rümmel, -er (de), (*Bord*) Bür, -der (de); kleines R. Rümmelken, -er (de)

rege (*rüstig*) denni

Regel Reägel, -er (de); *Dafür gab/gibt es keine R. (Norm; wie man das Helgoländische spricht)* Dear djeow/djeft 'et keen Gesetsen oawer („gesetze über“, *M.*)

regelmäßig reägelmeässi, steddi; (*vom Wind auch*) ständi

regeln reägele, (*auch*) settele [ö]

regelrecht (*richtig[gehend]*) rech soo, skiir(s)
(„schier“)

regelrecht rech; *eine r.e Schlägerei* skiir/rech en Huwwerai; *r. Angst bekommen* skiir en angsti Hart wen u/skiir huáäch wūr u („bange werden“); *er war r. verliebt in sie* hi wear skiris uun her wech („weg“); *r. betrunken* rech drunken

Regen Rain (de/deät), *Oelr.* Rààien; *ein fruchtbarer R.* Woaksrain („Wachs-“); *der R. hört auf* deät dauet ap tu rainen; *es wird bald R. geben* deät djeft baal Rain, deät raint mediáans;

aus dem/vom R. in die Traufe kommen fan/it en Keäk önnor 'e Eedemdreep iinkeem u („von/aus einem Regenschauer unter die Traufe reinkommen“; *M., Helg. 468, 9f.*), *auch* fan Baad iip/tu Stri keem u („von Bett auf/zu Stroh kommen“) – (*M. auf dem Festland*): *Ich höre hier gar keinen Regen. Regnet es denn gar nicht? Ik hear hiir oals keen Rain. Raint 'et dan goor ni? – Ja, ich bin es (von Helgoland) so gewohnt, dass es von den Dachrinnen regnet. D. laufen über.* Djoa ik ben deät soo wuunt, dat 'et raint fan 'e Geeten. Geeten loop oawer. **regen, sich** hem reäge, (*sich bewegen*) hem beweäge

Regenbogen Rainbogen/*auch* -beegel, -s (de), Gaal (de) (*eig. die Wettergalle*), *vereinzelt auch* Hemmelsbräi [öi] (de) („Himmelsbrücke“; *Notiz Kgm. nach H. Dö.*)

Regenguss (*kräftiger R.*) Djitterung [ü] (Rain), -en (de); *vgl. Guss, Menge*

Regenkleidung Raintschich (deät), Ölletschich (deät) („Ölzeug“)

Regenmantel Rainmantel, -er (de)

Regenpause: *eine R. en driig Keäk* („ein trockener Schauer“, *also ein Widerspruch in sich und urspr. wohl scherzh.*); *vgl. Atempause, aufklaren*

Regenpfeifer *s. Brachvogel und Gold-/Sandregenpfeifer*

Regenrinne (*Dachrinne*) Geet, -en (de)

Regenrohr (*Fallrohr, Abflussrohr der Regenrinne*) Deellooper, -s (de)

(„Hintunterläufer“); *vgl. ausstechen*

Regenschauer Keäk, -en (de) (< *küstenndt.* Kek[e], *vgl. holl. kaak; Fr. Kluge, Seemannsspr. S. 403*); *ein schrecklicher R. aak en Keäk fan Las* (*vgl. riesig*); *die R. lassen nach* deät keeket uf („es schauert ab“); *vgl. aufhören, nachlassen, Platzregen, Regen (Ra.), Regenguss, Regenpause, Schneeschauer, Streit, Wolkenbruch*

Regenschirm Rainskürrem, -er (de), Ploanterstok, -ker (de) („Pflanzstock“, (*scherzh.*; *vgl. dies*))

Regentag: *ein R. en raini Dai, en Dais Rain* (*vgl. Tag l., Ende*); *vgl. Schlechtwettertag*

Regentonne Rainweeterten, -'n (de)

Regenwasser Rainweeter (deät), Faarsk Weeter (deät) („Frisch-“; *vgl. Süßwasser*); *vgl. auffangen 4., Zisterne*

Regenwetter Rainwedder [ö] (deät); *vgl.*

regnerisch

Regenwolke djunk Loch (deät) („dunkle Luft“), (Kgm.) Floag, -en (de); vgl. *Bahn 2*.

Regenwurm Rainwürrem, -er (de), *älter* Iirwürrem („Erdwurm“), Würrem, -er (de); vgl. *möglich (alles Mögliche)*

regieren regeare [rɪ-]; vgl. *beherrschen, Herr (werden), steuern 3.; fuchteln, herumgestikulieren, rütteln, toben, wüten*

Regierung Regeearung, -en (de)

regnen raine (nach Rain 'Regen'; die alte Form föhr.-amr. riin, rintj, rindj); es regnet deät raint; (in Strömen, es gießt) deät djet, deät kept („kippt“; vgl. *Eimer*), deät raint en Djitterung [ü]; es regnet Bindfäden deät raint Keestern/lik ap en deel; (schauerartig r.) keäke; vgl. *gießen, ununterbrochen; Schweiß*

regnerisch raini; r.es *Wetter* raini Wedder (M., Tb.)

Regulator (Pendeluhr, veralt.) Reguloater (de)

Reibe Riuw, Riiwen (de)

Reibeisen 1. s. Raspel 2. (bissige/unfreundliche Frau): sie ist ein R. dji es en Klat/Kniiptang, dji es betli-om, Liinemtissel [ü]; vgl. *Nordspitze 2.*

reiben riuw, tu riiwen (reft [ö]; reow; rewwen [ö]), veralt. wriid, tu wriid'n (wret; wreäd; wred'n); *sich die Augen/Hände r. siin* Oogen/Hun'n riuw/wriid; *sie rieben sich die Hände (bei Kälte)* dja wreäd uun 'e Hun'n („in den Händen“; M. Fr.); *Äuckens reib sich behaglich den Rücken am Mast.* Ooikens skiirt en nobbet hem („scheuerte und aalte sich“) djin 'e Meäs. (M., SiS) Vgl. *einreiben, streichen 2.*

reich rik; r.e *Leute* rik Lid'n (vgl. *Sohn*); *dabei kann man nicht r. werden* dear kans keen Siid bi spen/dear es keen Siid bi tu spen'n („dabei kannst du/ist keine Seide zu spinnen“; M. < Ndt., vgl. *Hamb. Wb. s. v. Sied*); vgl. *zusammenhalten*

zusammenhalten

Reich Rik, -ken (deät)

reichen 1. (geben) du u; *jmd. die Hand reichen* iáán de Hun du u **2. (langen, genug sein):** es reicht deät dait, deä's nug; *es reicht vollkommen* deät dait allerweegen tu, deä's duusend nug („es ist tausend genug“); *negierend und fragend:* deät lingt ni; ik wet ni, ob 'et lingt (z.B. *Geld*); *das Mehl reicht nicht* wi keem Meel tu kört [kött]/*jünger* kürt [kütt] („wir kommen M. zu kurz“); vgl. *hinten (und vorne nicht), langen 1., Maß*

reichlich rikkelk, fol-ap („vollauf“); *wir haben*

r. *Kuchen* wi hoa Kuuk (mear as/es) tu fel [ö] („[mehr als] zu viel“); vgl. *ausgiebig*

Reichtum Rikkerdoom, -en (de); vgl. *Vermögen reif rüp*

Reif¹ (Eiskristalle) Rüp (deät)

Reif² (ringförmiger Schmuck) s. *Ring 1.*

Reifen (Fass-/früher auch eiserner Radreifen) Hup, -per (de); R. *schlagen/treiben (Jungensspiel)* Hup loop u („laufen“); vgl. *abhauen 1., Bestand (haben)*

reifen (reif werden) rüppe; *es hat gereift* deät hat rüppet

Reifenlaufen (Jungensspiel) Huploopen (deät); vgl. *rennen 1., Ende*

Reigen Krans (de) („Kranz“); vgl. *Kreis 1.*

Reihe 1. (geradlinige Anordnung) Ri [e], -'n [ri(dd)'n] (de); *in der ersten R. sitzen* uun 'e iáárs Ri set u (vgl. [ganz] *vorne*); *aus der R. tanzen* it 'e Ri doanse; vgl. *Häuserreihe 2. (zeitlich geregeltes Nacheinander)* Beert (de), Rak (de); *an der R. sein* uun 'e Beert/jünger Rak wees; *der R. nach* noa de Rak (vgl. *Anwärter 3. (größere Anzahl): eine (ganze) R. (Menschen/Kinder)* en (heel) Skeel, en (heel) berri [ö], veralt. en (heel) Rets (nur M.; vgl. *Menge*), eewi (vgl. *nanu!*); *eine ganze R. von Jahren her* en heel berri/veralt. *auch* en Boch Djooarn hen; *eine ganze R. Wochen* en heel Skeel Wekken (M., Tb.; vgl. *darüber 1.*)

reihen 1. (Perlen aufr., vgl. dies) riiwe; vgl. *kräuseln 1. 2. (heften, mit großen Stichen nähen)* reestere (ndt.), toopreestere

reihenweise riwis [ri-wis]

Reiher (Fisch-/Grau-) Raier, -n/-s (de); vgl. *kotzen, sich übergeben*

Reihfalte (Kräusel) Kriis, -en (de)

Reihgarn Reestertread (de/deät)

reihum gehen omgung u; vgl. *Kränzchen*
Reim (kleines Gedicht mit gereimten Versen) Reämel(s)/(Siebs) Riimel(s), -/-en (de); *sich keinen R. auf etw. machen können, s. Vers* (vgl. *sich erklären, Geschichte 3.*)

reimen reäme(le)/(Oelr., Siebs) riimele

rein 1. (Adj.) (unvermischt usw.; vgl. *sauber*) riin; *ganz r.* alheel/alli riin (vgl. *grundanständig*), gul-riin („goldrein“) *Tante Nanns Haus ist r. (von den Kakerlaken)! Ganz und total!* Tante Nan her Hüs es riin! Alheel en tutoal! (M. nach dem Vater, Helg. 150); r.es *Gold* riin Gul; *die r.e Wahrheit* de riine

Woorhait; nicht von der r.en Lehre sein

(übertr.) ni fan „reiner Lehr“ (dt.) wees; *ein r.es* Gewissen en riin Geweeten; (die) *r.ste* Tielquälerei skiir/skiirste („schiere/schierste“) Tiirkweälerai; *wenn dann wieder r. Deck war* wan dan weer skiir Dek wear (vgl. *Deck, Tisch*); vgl. *abkanzeln, Luft, Norden 4., Ordnung 2.* (Adv.) skiir („schie“); *das ist doch rein verrückt!* deä’s do skiir(s) ferrük/potsi! *r. alles/gar nichts* skiir alles/goor niks; (r.) *nichts (drin) von dem, was er suchte* skiir niks fan deät, wat hi socht (M., Guthier)

rein- s. *herein-/hinein-*

reinemachen s. *putzen*

Reinfall s. *schön 5.*

reingefallen: *ganz schön r.!* böös tupal!

reinhaben* s. *Badegäste (in Logis haben); Geschlechtsverkehr; (mit jmd. auf sich) haben*

Reinheit Rennelkhait (de)

reinigen 1. (Kleidung) riinige **2.**

(saubermachen) *renske, raineafeare; sich r. (waschen, veralt.) hem renske; Jetzt geht hinauf und reinigt euch!* Nä gung boppen-ap en *renske djüm!* (M. *nach dem Vater, Helg. 215*); *Du musst doch erst gereinigt werden. Schnell, zieh dich aus, dass ich dich waschen kann!* Di mus no iáárs raineafeart wūr. Gau, ti di uf, dat ik di skrobbe kan! (M., *Helg. 225*); *Netze r. (und in Ordnung bringen)* Neet itkloore („ausklaren“)

Reinigung Riinigung (de)

reinlegen s. *hereinlegen*

reinlich rennelk

Reinlichkeit Rennelkait (de)

Reis (Nahrungsmittel) Rüs (deät)

Reise Rais, -en (de); *auf die R. gehen* iip Rais gung u (übertr. *auch von einem Hummerkorb [holten Tiiner]*); *alle meine treuen Besucherinnen treffen allmählich von ihren Reisen wieder ein* aal miin Gungers („Geherinnen“) keem oawerlang fan herrem Siiln („Segeln“) weer tu Hun („kommen zur Hand“; M., Br.); *sie (die „Cobra“) musste mehrere R.n (Fahrten; hinaus zur „Rugia“) machen* hi mos eewi Raisen du („tun“; M., *Helg. 139/483, 10*); vgl. *Fahrt 4., verreisen*

reisen siile („segeln“), †raise (Oelr./H. E. *Claasen im Gedicht „Fan ’t Raisen“*); *sie war ja schon viel gereist* dji wear do al eewi siilt ween (M., *Helg. 139/483, 10*)

Reisender s. *Handelsvertreter*

Reisepass Pas, Pässe (de) (dt.)

Reisevorbereitungen: *R. treffen* rüste, *auch*

turüste, veralt. tutwaie tu siiln; sie treffen R., um nach Gran Canaria zu fahren dja rüste hen noa G. C.; vgl. *Anstalten*

Reisewetter Siilerwedder (de); *gutes R. haben* faini Siilerwedder hoa

Reißaus: *R. nehmen (schnell davonlaufen, vgl. abhauen 2., ausreißen 2.). Wir nahmen den R. über die Brücke, ward nicht mehr gesehen!* Wi Futton oawer ’e Nak oawer ’e Bräi, ward nicht mehr gesehen! („Füße über den Nacken“, vgl. *[in aller] Eile; M., Tb.*)

reißen 1. (trans./refl.) rak („recken“), *veralt. riuw, tu riuwen* (reft [ö]; reow; rewwen [ö]); *man reißt sich um etw./jmd. dear es Riuwen om* („da ist Reißen um“, *dän. der er rift om; vgl. Beispielsatz unter Missingsch*); *es ist dort ein R. un Zerren* deä’s dear iáán Rakken en Riuwen (*die daran beteiligte Person ist en Rakken en Riiver; vgl. Rücksicht*); vgl. *aufreißen 2. 2.* (intrans.) breek u („brechen“); *der Faden ist gerissen* de Tread es breeken; *da reißt die Leine* do brekt de Liin (Mitt.-bl. 86, 1955, S. 6)

reißend: *r.en Absatz finden, s. wegreißen*

Reißverschluss Rakslot, -sleet (de) („Reißschloss“) (Neol.)

Reißzwecke Wants, -sen (de) („Wanze“)

reiten rid, tu rid’n (ret; reäd; red’n)

reizen: *damit kannst du mich nicht r. (provozieren, ärgern, auch locken)* dear kans mi ni med meen („meinen“); vgl. *anziehen 2.*

reizend niidli, faini, roor

Reizhusten: *R. haben* kuchele

Reizwäsche: *meine Töchter kriegen keine R. an miin/ii* Foameler wen keen Sneppentschich uun („Schnepfenzug“; vgl. *Schnepfe 2.*)

Rektor Rekeer/Rektor, -s/-en (de)

Rektorenzimmer: *Cobi musste ins R. C. mos hen uun Rektor siin* Dörnsk (M., *Helg. 143*)

Religion Religjoon (de)

religiös religiöös, karki („kirchlich“)

Reling Reeling/älter Reelung < Reeleng (*Siebs rēläng*), -s (de)

Rennen Om-Prüs-Loopen/-Brauen (deät)

rennen 1. (schnell laufen) ran (*Siebs 268/BeB¹, Wz. 14*), siise („sausen“), stört [stött] („stürzen“; vgl. *Leben 1.*), naige, piitske („peitschen“; *ndt.*), faife („pfeifen“; *hdt.*), brau u, feäge („fegen“; *hdt.*), keetere („kötern“; *ndt.*), riitere („reutern“, *ndt.* rütern; vgl. *Laufgasse, Mellinstraße*), ronte(re), schtjit u („schießen“), steek u („stechen“), stiuw u („stieben“); *sie rannte wirr*

raus und rein dji tschürt (vgl. *spinnen 2., tüdeln*)
it en iin (M., *Helg. 139/483, 10*) – *Ich bin ja nur mit zum Rennen.* (h.: *in der Gemeindevertretung [wohl nach dem Mitlaufen bei Strandungsfällen]*, H. Kö.; vgl. *laufen 1. [Ende]*); *med tu om en dom* (vgl. *um² 6.*), *tu huploopen* („zum Reifenlaufen“; *Jungensspiel*); vgl. *eilen, laufen 1. 2.* (jmd. mit Heftigkeit einen spitzen Gegenstand in einen Körperteil stoßen, auch rammen) s. *umbringen, Wut*
renovieren *renoweare*; vgl. *für eine ältere Lautform: (sich) waschen 2.*
Rente *Rente [-ɪ]* (de), *Renten [-ntɐ]*, auch *Rentendjül* (deät) („-geld“); *in R. gehen* *schtjeeten wūr*, *veralt.* *it ’e Biir skrewwen wūr*
Rentenmark *dt.*; vgl. *Badebetrieb*
Rentner *Rentner, -s* (de); *R. sein* (scherzh.) *koire* („spaziergehen“)
Reparatur *Reparatuur, -n* (de); *das Rettungsboot „Claus Dreyer“ ist auf dem Festland zur R. de Rettungsboot C. D. es uuderweegen, es hen tu moaken* („ist hin zum Machen“; M. Fr. *BeB¹ 75*)
reparieren *repareare*, *uun Stan sat* („instand setzen“), *weer heel moake* („wieder ganz machen“)
Reserve: *in R. uun Resalli [rɪ-]* (*Erstbeleg H. E. Cl., Willem Tell, Mitt.-bl. 85, 6*) <ip *Ressallig*>, auch *iip ’e Krump* (vgl. *Eventualität, für alle Fälle, sicherheitshalber*) – *Mit Dissimilation -r- > -l-, kaum Einfluss von Salli ’Salbe’*
reservieren: *einen Tisch/Sitzplatz r.* (= *frei halten*) *en Taffel/Steed woore*
reserviert s. *zugeknöpft, zurückhaltend 1.*
Reservierung *Reservearung* (de)
resolut *risselfeart* („resolviert“); vgl. *Mann 3.*
Resonanz s. *Echo 2., Reaktion*
Respekt *Respekt* (de), *veralt.* *Regat [rɪ-]* (de) (< *holl. regard ’Achtung’ < Frz.*) *Zu dén Zeiten hatten die Kinder noch einen großen R. (große Ehrfurcht) vor ihren Eltern und allen Erwachsenen.* *Tu dé Tid’n hid de Letjen no en höln Regat feer herrem Ooln en alle Grooten.* (M./A. C. B., *Helg. 298*); *ich habe großen R. davor* *dear hoa ik en höln Regat feer* (M.)
respektieren *respekteare*
Rest 1. *Res, -sen* (de); *das hat mir den R. gegeben* *deät hat mi de Res/de Knek* („Knick“ den’n; *R.e verzehren* *Ressen ferteere* (vgl. *Heilige Drei Könige*); vgl. *Auswandererhallen 2.* *Stummel, -s* (de))

Restaurant *Restorang, -s* (de), *veralt.* *Keekhüs, -hiisder* (deät) („Kochhaus“, M.)
restlos *resloos* (dt.), auch *skiir* (vgl. *hinsein 2.*); vgl. (*alles r.*) *aufessen, ganz 2., total*
Resultat *Resultoat, -en* (de) (dt.)
retirieren *rüttereare, †retereare*
retten 1. (*bes. aus Seenot*, vgl. *Satzbeispiel unter von 2.*) *berrige [ö]* (*berrigt [-ch]*); *bürri; bürrigen* („bergen“); *bis ein Helgol. Ruderboot kam und sie rettete* *bit dear en Halunder Rudder küm en djam dear ufbürri* („abbarg“; M., *Helg. 192 nach H. Fr. H./Stahr 6*) **2.** (*vor Verlust, Verfall usw. bewahren*) *redde; Rette sich, wer kann! etwa: Berrige Liuw!* (vgl. *Achtung 2., Le ib 1.*); *Bist du noch zu retten?!* *Bes ’e no alheel klook* („richtig klug“)?!; *er ist nicht mehr zu r. dear es keen Help mear uun* („da ist keine Hilfe mehr drin“); *ich konnte mich vor ihm kaum/nicht r. ik kiid mi feer hem ni berrige* (M., *Tb.*); vgl. *Hopfen*
Retter *Redder, -s* (de), *Berriger [ö]*, -s (de)
Rettich *Reddek, -ken* (de)
Rettungsanker *Nooanker [nooa-anker]* (de) („Notanker“)
Rettungsboot 1. (*Rettungskreuzer*) *Rettungsboot, -s* (de), *Redder, -s* (de) **2.** (*auf größeren Schiffen mitgeführt*) *Laifboot, -s* (de) (*engl.*), *älter Skepsboot* (de) („Schiffsboot“, vgl. *dies; Stahr 6*)
Rettungsmannschaft (*in der engl. Zeit auf Helgoland*) *Koosgaart* (de) (*e. coast-gard*)
Rettungsring *Laifbui, -n* (de) (*engl.*), *Reddungsring, -en* (de) (*übertr.: M., Helg. 164*)
Rettungsschwimmer *Swummer, -s* (de)
Rettungsweste *Swumwes, -sen* (de)
Reue *Roi* (de), *Leatdun’n* (deät) („Leittun“); vgl. *bereuen*
reuen *leat du u* („leid tun“); *es reute ihn* *deät diid hem leat*
Reunion (*Tanzgesellschaft in Kurorten*) *Rinjong* (*veralt.*)
Reuse *Kürrownat, -neet* (de/deät), *Fesktiiner, -s* (de); (*Aalreuse*) *Iáálkürrow, -er* (de), *Iááltiiner, -s* (de); (*Strandreuse*) *Rois, -en* (de) (dt.)
reutern* s. *rennen 1.*
revanchieren, sich (*im Guten wie im Bösen*) *hem revangschiiere, älter no weer’ns omdu u;* vgl. *Damenwahl, heimzahlen, sich rächen, vergelten*
Reverenz: „Hier erweist du dem Kaiser R.“ <“Hier makes de dee Kaiser Reverrang!“>

(Reimwort Tögerstang; *H. E. Cl., Willem Tell*)
Revierlotse Ben'nloots, -en (de) („Binnen-“)
Revolution Rewoluschtjoon (de)
Revolver dt.
Rezept Resept (de) (dt.)
Rhabarber Rabarber (de/deät) (dt.)
Rhababerblatt Rabarberbleed, -'n (de)
Rhein, der †de Riin, in einem Gedicht von H. Fr. H.: oawer 'n Riin (<awer'n Rîn>) 'über den Rh.', *Oetker 417 und 418 (Siebs 141)*. – Bereits bei *H. E. Cl. (Siebs 120) die hdt. Lautform*: Skul en Fremmen proale / fan siin schtjüllü Rain (Reimwort: fain; 'Sollte ein Fremder prahlen / von seinem schönen Rh.')

Rheinwein Rain-/veralt. Riinwiin (deät)
Rheuma Roima (de/deät) (dt.); dafür früher Djich (de/deät) („Gicht“)
Rhythmus s. *Tritt*
richten (sich) (hem) rechte; sich nach anderen r., s. sich unterordnen; vgl. *Begierde*
Richter Rechter, -s (de)
Richtfest Hüsrechten (deät) („Hausrichten“); R. haben rechte; sie haben R. (gefeiert) dja hoa rechtet („gerichtet“); wir wollen zum R. wi skel hen tu rechten
richtig rech („recht“), rehti; genau r. (= passend) djüs fan pas; Und dann wurden sie (die Lehrer in Blankenese) es auch gewahr, dass wir nicht r.es Deutsch konnten. En dan wür dja deät uk woor, dat wi ni rech Diitsk kiid. (*M., Helg. 143*); der Flieger wäre nicht das Richtige (wegen Nebel) de Flidder wear ni deät Rechte [-er] (*M., Br.*); der r.e Mann (= am besten zu etw. geeignet) de rechte [-er] Man; der r.e Weg de rech/rechte [-er] Wai (vgl. *Riecher*); jetzt sind wir an der r.en Stelle, wirf nun man Anker! nä sen wi gud hen („gut hin“), nä smit man wech! (vgl. [gut] dran 2. [sein]); ich halte das für r. ik hool deät fer rech; sie sind alle nicht r. im Kopf dja sen aal ni rech uun 't Hoad (*M. nach der Mutter, Helg. 241*); nicht ganz r. im Kopf sein ni alheel klook („klug“) wees; mit r.em (= echtem) Geld spielen med ech Djül spelle; ich sehe (wohl) nicht r.! ik luuke wel ni rech/ik luuke wel ferkeart! („verkehr“); richtig schreiben rehti skriu u; meine Uhr geht nicht r., miin Klok/Iir gungt ni rech/ veralt. auch gungt med de Muun („geht mit dem Mond“); nicht r. was, s. halb 1.; eine r. (wirklich) gute Idee rech en roor Read („schöner Rat“); es ist eine r.e Pracht deä's rech en Prach/Stoad; es

war ein r. unheimliches Bild deät wear rech en inheemli Bül; ein r. schöner Tag rech en roor/faine Dai (vgl. *Schmierfink*); so r. hin und weg von jmd. sein rech soo skiir wech uun iáán wees (vgl. *eingenommen, hinsein 2.; Aufruhr*) „Hallo, Johanna! Na, r. mal draußen?“ Hollah, Johanna! Nä, rech ens it? (*M., Helg. 406, 10*); dann wollen Vater und ich noch r. mal (= ausnahmsweise; vgl. *dies*) hinunter und bei der Musik spazierengehen dan wel ii Foor en ik no rech ens deel bi de Musiik tu koiern (*M., Tb. nach der Mutter*); vgl. *sich besinnen 1., regelrecht, trauern, was 3., weit 4.*
richtiggehend (buchsäblich, förmlich) rech soo skiir (vgl. *vergehen 1.*)
Richtung 1. Rechtung, -en (de); R. Norden noa Noorn tu (*Der Helg. 139/483, 10*; vgl. *fahren 2., Wendung 2.*: in alle Richtungen (überallhin, in alle Himmels-/Windrichtungen, in alle Winde, nach allen Seiten) Siid'n en Noorn („Süden und Norden“), z.B. die Fetzen flogen in alle R.en de Palten fleäg Siid'n en Noorn (*M.*)
riechen rik (rekt; reäk; reeken); er roch so nach Formalin hi reäk soo noa Formoal (*M., Guthier*); ich kann ihn nicht r. ik kan hem ni rik; vgl. *Essen, Maus, muffig, nie 1.*
Riecher: den richtigen R. haben de rechte Nees hoa; vgl. *Nase 3.*
Riegel 1. Riigel, -er (de) (dt.); etw. einen R. vorschieben (etw. unterbinden/verhindern) dear en P feer sat („ein P davor setzen“; < Ndt.) 2. (drehbarer Holzriegel) Warels [waddels], -en (de)
Riemen¹ Ream, -en (de); sich am R. reißen hem toopnem u („sich zusammennehmen“)
Riemen² (seem.) Ream, -en (de); vgl. *Ruder 1.*
Riese Riis, -en (de) (dt.); (groß gewachsener Mann) en Kearl as/es ii Djan/en Hüs, skiirs en Enak
rieseln (*Sand u. A.*) riise
Riesen- s. *riesig*
riesengroß s. *riesig*
riesig 1. (riesengroß) beesti, groot-beesti, gurt-beesti, beesti groot, höln, aak en (... es man wat) [aak < Interj. *ak; wurde früher [z.B. BeB¹ 30 ob.] <ark> geschrieben]; solch ein r.er/-es X (veralt. aak) en gurt X fan Las (< ält. fan 'n L. „von einer Schiffslast“; *H. E. Cl., De Dücker Str. 5*: <enn Krigshowen van enn Last> 'ein r.er Kriegshafen'), en (gurt) Klots/Slup fan X; (so) eine r.e Welle (vgl. *dies*) (sek) aak en See (as/es

en Hüs/Kark „wie ein Haus/eine Kirche“); *bei der Düne(ninsel) steht solch eine r.e (hohe) See/Brandung* dear stunt sek aak en See bi de Hallem; *so ein r.es Stück Kuchen* sek aak en Stek Kuuk; ; *solche r.e Dinger* (z.B. *Taschenkrebse*) sek gurt Diirter; *eine r.e Arbeit (Riesenarbeit)* en höln Stek Oarbooid; *ein r.er Flur, von hier bis dahin* en Klots fan Toal, fan hiir bit dearhen (M., Tb.); *so einen r.en Dampfer hatten wir ja noch nie gesehen* sek en gurt Slup fan Damper hi wi do no aal miin Doag ni sen'n (M., Helg. 139/483, 10); vgl. *Regenschauer, Schock, Stirn 1. 2. (intensivier. Adv.)* diirtigen; *ich freue mich r. darüber/darauf* ik froie mi dear diirtigen tu

Riff 1. (bei Helgoland) Bru, -'n, auch -n'n/-n's (de); vgl. *direkt, Felsriff/-watt 2. (sonst) Lotsenex. 1820, 413: Borkummerref; 1839, 280/401: übp Borckimmer reff/Borckummer ref* („auf Borkum R.“); 1849, 510: Borkumer Reff

Rind Os, -sen (de) („Ochse“, *ndt.*; vgl. *dies*); vgl. *grob 1., Ochsenbude**

Rinde 1. (Baum-) Börk (de/deät), Bast (de/deät)

2. (Brot-) Har/Harns (deät) („das Harte“)

Rinder-/Rindsleber Ossenlüwwer (de)

Rindfleisch Ossenfleäsk (deät), Kifleäsk (de)

Rindsleder: *das ist reines R. (Koffer)* deä's riin Rindsledder (M. Guthier)

Rindvieh: (*Schimpfwort*) (ik/di) dummen Oks/Os („ich/du dummer Ochse“)

Ring 1. (*kurz für Fingerring*) Ring, -en (de); (*leicht scherzhaft für Ehe-/Verlobungsring*) Hup, -er (de); *Jeder (von beiden) (mit) einem R. daran (am Finger), voller Freude. Sie hatten sich verlobt.* Arkiáán en Ring/Hup oawer („drüber“), Hülllehait groot. Dja hid deät dren sooit. (M., Helg. 345, 18/346, 12) (vgl. *Reif?*)

2. (*etw., was einem R. ähnlich ist*) Krans, -en (de) („Kranz“); *im K. spielen* uun Krans spelle; *R.e im Wasser Kransen* uun 't Weeter; *rundum seine Augen lauter rote R.e (nach durchwachter Nacht)* rin-om siin Oogen lütter rooad Kransen/auch Ringen (vgl. *Auge 4.* um)

Ringdrossel Kringelt Troasel, -er (de), auch en Kringelten, - („ein Geringeltes“); *um 1800: Hahn Kringelt traasel, Seetzen Kringeld Throssel, Gätke 266 Kringelt-Troassel*

Ringelgans Raddergus, -guus (de); *onomat.*, vgl. *holl. rotgans/wfries. rotgoes und Gryllteiste*

ringeln ringele

Ringeltaube Hol(t)diuw, -diiwen (de)

„Holztaube“ (= *Waldtaube*) und „Hohltaube“ (*nistet in Baumhöhlen*). *Seetzen: Wild Dühwe (Große Ringeltaube), Bleh holl Dühwe (Kleine Holztaube; „blaue Hohltaube“), Gätke 477: Holt-Düwe = Holztaube.*

ringen 1. wring (wringt [wringk]; wrung; wrungen); *die Hände r. siin Hun'n wring 2. ring* (ringt [ringk]; rung; rungen) *wie er in einer offenen Schaluppe um sein leben gerungen hatte* ho hi uun en eepen Sluup om siin Lewwen rungen hid (M., SiS; vgl. *Tod [Ende]*); *um Luft r. besikke; vgl. Tod*

Ringfinger Ringfinger, -n/-s (de)

Ringnetz („Glipp“, *an einem eisernen Ring befestigtes Netz zum Fischfang*) Glüp, -pen (de); *mit dem R. fischen* glüppe (vgl. *Aal*)

ringsherum (ringsum) rin-om; *s. auch rundherum*

ringsumher rin-om; *sie sah r. (sie sah sich um) dji luuket rin-om/oaweraal* („überall“)

Rinne 1. (*im Felswatt*) Göttel, -er (de) *aus älterem †Gottel* (vgl. *Boddel > Böddel 'Flasche'*): *die Karte bei Wiebel (1848), die helg. Namensformen bietet und von Oetker übernommen wurde, verzeichnet ein Adrians-Gottel; Kgm. 254a: „Früher: Goatel. Zu Goat ['Gasse'].“ Dies bezieht sich auf Siebs 86/88/90/226b gōtəl, P. Uterh. 2. s. Dachrinne*

rinnen (*undicht sein*) lak („lecken“)

Rinnstein Eedel, -er (de) („Jauche“; *s. dies*); vgl. *Nachbarschaftsstreit, Patsche*

Rinnsteinreiniger Eedelman (de)

Rippe Reb [ö], -ben (de)

Rippenstück (*Stück Fleisch mit Haut aus dem Bereich der Rippen*) Wessentschich („Westenzeug“) (deät), Karbenoad, -'n (de)

riskieren riskeare; vgl. *wagen 2.*

Riss Räow, Rewwen [ö](de), Büs, -sen (de), Spleät, -en (de) (vgl. *Sprung 2.*); *Risse haben/zeigen* (z.B. *Mauerwerk, übertr. auch von Menschen*) büssen („geborsten“)/spletten („gesplissen“) wees; *H. Fr. H.: <wi köhm tu splöet> 'wir verarmen'* (vgl. *dies 2.*), „kommen zu Spliss“, vgl. *mandt. splete 'R. in Gewebe, Kleidung'*. Vgl. *Schwielen*

rissig (*Oberfläche von gefärbten/glasierten Gegenständen*) spürremi (-i-); vgl. *spröde 2.*

Ritze Sliuw, Sliiwen (de)

ritzen skram

Rizinusöl Kasterölle (deät)

Robbe 1. (*Seehund; vgl. dies*) Rob, -ben (de) **2.**

(die Robben = Seehundsklippen) de Robben Es
sitzt eine amerikanische Jacht auf den Robben.
Dear set en amerikoans Djach iip 'e Robben. (K.
Fr., Vgl. Witte Kliff)

robben robbe

Robbenfell Robbenfal, -feel (de)

Robbenschläger (-jäger) Robbenslooder, -s
(de)

Roberts Hörn (oberhalb der Landungsbrücke,
wo sich die Männer trafen; daher auch
Leegenhörn („Lügenecke“) genannt) Eines
Morgens kommt Claus Reimers wieder mal
herunter 'unter Roberts Hörn'. Iáán Mooin
komt C. R. weer 'ns deel önnor Roberts Hörn.
(M. Dä., Mitt.-bl. 94, 6)

röcheln röchele

Rochen Roch, -en (de); *Glattrochen* Slech Roch
(„Schlichter R.“)

Rochus s. *Wut*

Rock 1. (Frauenr.) Skört [skött], -en (de); (der
rote Trachtenr. mit schwefelgelbem Saum)

Paik,- en (de) (med swoabelgiil Snuur); ein
unanständiger Kerl, er konnte keinen Rock (=
Frau) in Ruhe lassen en gurt fül Knech, hi kiid
keen Skört tufreed'n lat; (beim
Schuheanprobieren im Laden) Maria, der Kerl
guckt dir die ganze Zeit unter den R. Beuge dich
nicht, gehe in die Hocke! M., de Knech luuket
de heele Tid önnor di ap („unter dich hoch“)

Biig di ni, gung deel uun Hikkems! (Mi
Moulin/M.); vgl. hochraffen, hochwehen 2.

(Männerr.) Rok, -ken (de), auch Fuuremt
(„Futterhemd“; vgl. Mantel) Ich will den
schwarzen R. anziehen. Ik wel man miin
(„meinen“) suáart Fuuremt uunti. (M. SiS) Vgl.
ausziehen 3., versprechen, verzehren 1. 3. (der
Seeleute, früher) Pai/Seepai (de); (Siebs 263b)
pai 'dicker, pelzartiger R., wie ihn die Seeleute
tragen, bevor das Ölzeug aufkam'

Röckchen Skörtjen [auch sköttschen], -er (de)

röckig- (in Vogelnamen) -haiket

Rockschoß: und er (der kl. Bruder) hängt sich
den ganzen Tag an meine Rockschoße en hi
hinget („hing“) de heele Dai langs miin
Kleetsuáám („Kleidsaum“), ging mi ni fan 't
Leap (dies der alte Ausdruck, M., Helg. 154;
Helg. 158: hi hinget hem [„hängte sich“] djin
miin Kleetsuáám)

Rockzipfel Leap, veralt., nur in der Ra. iáán ni
fan 't Leap gung u („nicht vom R. gehen“; vgl.
Rockschoß); vgl. auch Pelle

Rodel s. *Schlitten*

rodeln sledde

Rogen (Fisch-) Roobelung (deät), Roobelken,
-er (de/deät)

Roggen Roag (deät)

Roggenbrot Roagbrooad, -'n (de/deät); (früher)
kleines R. Butj/Butsch (de); H. Fr. H.
(1840/41): En Buytt wardt üß to weegen 'Ein kl.
R. wird uns zugemessen („zugewogen; Helg.
330, 30f.)

Roggenmehl Roagenmeel (deät)

Roggenmehlzettel s. *Einkaufszettel*

roh 1. ri [e], *Kompar.* ridder [ü] 2. (grob)
greow; r.er *Bursche*, s. *Rohling*

Rohling Briit, -en (de) (zunächst < Ndt.; vgl.
Kgm. 130a)

Rohr Reer, -n (de); R. aus Ton Kruk, -ken (de)
(„Kruke, vgl. dies); volles R. fol Stiim
(‘Dampf’)

Rohrammer Niiper, -s (de) (Gätke 406: Nieper,
Name für Rohrammer)

Rohrbruch Reerbreek/auch -bruch (de)

Röhre Reer, -n (de)

Rohrspatz s. *schimpfen*

Rohrstock (früher als Züchtigungsmittel der
Lehrer) Rooid, -en (de) („Ried/Reet“,
Schilfrohr); vgl. *Rute*

Rohrweihe (ornith.) Lungbeanet Hoafk, -en
(de) („Langbeiniger Habicht“; Gätke 197)

Rollator Gungerkeer, -n (de) („Gehkarren“; O.
Goe.), Gungerwain, -s (de) („Gehwagen“; C.
Dä. jun.)

Röllchen Trölken, -er (de)

Rolle¹ (Garnrolle) Röl, -n (de); eine R.
Bindfaden en Klauen Keester

Rolle² (Schauspiel-) Röl, -n (de); aus der R.
fallen it 'e Röl foal u

rollen 1. rölle; vgl. gewähren lassen, sinnlos;
Strandgut 2. (zu Ostern Apfelsinen r. vom alten
Leuchtturm, gen.. „Bake“; vgl. BeB¹ 46)

Oapelsiin'n trelle [ö]; Alle Mädchen rollten sich
dann im Gras von oben herunter. Alle Foamler
trölt djam dan uun 't Gaars fan boppen deel. (C.
S., Helg. 341, 8) 3. (Wäsche r.) manglele
(„mangeln“)

rollen: ins R. bringen uun 'e Gang bring u („in
Gang bringen“; < Dt.); vgl. *Lärm*

Rollergeschirr (seem.) Röl-/Röllergeskür (deät)

Rollo Rolloo, -sen (de)

Rollschuh Rollsku, - (de), veralt. Trölk, -en
(de); in dem vorgefertigten Satz Djerrem Oot

lapt iip Trölken (*Ihre Großmutter läuft auf R.en;*
vgl. küssen) *vgl. Garnrolle*

Rollstuhl Roll-/*veralt.* Trölkenstuul, -n (de)

Roman Romoan [u], -s (de) (*dt.*)

romantisch romantisch [u] (*dt.*)

röntgen röntge (röntget) (*dt.*)

Roof* Rooaf (de); *vgl.*

Deckshaus

rosa roosa (*dt.*); *r. Atlas, s. creme(farben)*

Röschen (*kl. Rosen*) Ruusken, -er (de); *vgl.*
daliegen, rot

Rose 1. Ruus, -en (de) **2.** (*Wundrose*): *die Rose*
haben de Ruus hoa (vgl. Gesichts-, Gürtelrose)

Rosenbogen *s. Pergola*

Rosenkohl Ruusenkuáál (deät)

Rosine Rosiin [u], -'n (de); *R.n im Kopf haben*
Rüppers uun 't Hoad hoa („Raupen im Kopf“)

Rosinenbrot *s. Klöben*

Rosinenkuchen Rosiin' nkuuk, -en (de/deät)

Rosshaar Hoorduk (deät)

Rost¹ (*Ofen-*) Rös, -sen (de); *vgl. Gitter*

Rost² (*Eisenoxid*) Res [e/ö] (deät)

rosten reste [e/ö]

rösten (*Brot*) röste, (*Kaffee*) baarne

rostfrei resfrai

rostig resti [e/ö]

rostrot resrooad

rot rooad [ro:a]; *r. werden/einen r.en Kopf*
bekommen, bras om 't Hoad wüer („brass um den
Kopf werden“; vgl. erröten); r.e Flecken im
Gesicht (Fieber, nach Alkoholgenuss)

Ruusken(er) („Röschen“); *rote Lampe (Rotlicht*
bei Tanzbar) rooad Fiir (deät); vgl. Burg, Gräte,
knall-/krebrot, Lehm

Rot, das deät Rooadens; *da war lauter Rotes in*
meinem Heft dear wear lütter Rooadens uun
miin Buk

rotbackig rooadsuááket

Rotdrossel (früher Weindrossel genannt)

Giildjikket, -en (de) (“Gelbflügeliger
[Drossel]”)

Rote Beete Roode Beet (*ndt.*)/*jünger auch*
Road Beet, -en (de/deät)

Rote Kreuz, das de Rooad Krits; *vgl. Kursus*

Röteln *dt.*

Rotes Rooad'ns (deät)

rotfüßig (*in Vogelnamen*) rooadfuttet

rothaarig rooadheart

Rotkehlchen Rooadbreschet, -en (de);

Roadbreschet (Spitzname einer Lehrerin [C.
S., Helg. 341, 8]); vgl. Brust/-bürstig, Himmel

(*Sprw.*)

Rotklee Siigers (*Plur.*, „Sauger“; *Hallier 113*)

Rotkohl Rood Kuáál (deät); *vgl. Acker*

rotköpfig rooadhoadet

rötlich rooadli [ro:ali]

Rotlicht *s. rot*

Rotschenkel (*ornith.*) Rooadfuttet Djuuliut, -s
(de) („Rotfüßiger Wasserläufer“, *vgl. diesen*)

rott (*von Obst*) reeti; *vgl. Faulobst, verfault*

rotten reete; *vgl. verrotten*

Rottum (*westfries. Insel*) *Rottung (*Lotsenex.*
1820, 559: Rotting/1849, 553/556: Rotteng)

rotwangig *s. rotbackig*

Rotwein Rooadwiin (deät)

Rotweingrog Wiingrok (de), (*mit kochendem*
Wasser und Zucker, auch für Kinder,) *veralt.*
Neegus, -en (de); (ohne Wasser, veralt.)

Belgok (de)

Rotz Snoat (deät); *vgl. Nasenschleim*

Rotzbengel Snoatdjürn (de) („-Jürgen“)

rotzen snoatere

Rotznase 1. Snoatnees, -en (de) **2.** (*Tropfen an*
der Nase) Snoat(er)balle („-bauge“/„-kübel“)
[-er], -s (de), Snoatleepel, -er (de) („-löffel“),
Snoatjürn („-Jürgen“), -s (de)

Rouleau *s. Rollo*

rubbeln (*auf dem Waschbrett reiben; mit e.m*
Frottiertuch r.) ruffele

Rübe Reow, Reewen (de); *vgl. Birne 3.*

rüber *s. herüber, hinüber*

rüberkommen oawerkeem u; *vgl. Altersheim*
(Ende), Überfahr; mit r., s. versetzen 1.

Ruck Ruk (de) (*dt.*)

Rückblick Räiblik (de)

Rücken Rái [öi], -n (de); *mir tut der R. (so) weh*
miin Rái („mein R.“) dait (soo) sear; sie
drehten/kehrten mir alle den R. zu (wandten
sich von mir ab, wollten nichts mit mir zu tun
haben) alle Mensken draht mi de Rái tu (M.,
Tb.); der Kerl hatte auch noch Augen auf dem
R. de gurt Knech hid uk no Uugen iip siin Rái
(M., Helg. 159; vgl. Auge 3.); auf dem/den R.
(Buckel) oawer 'e Nak („über dem Nacken“,
vgl. Rucksack); hinter dem R. der Mutter da
streckte er die Zunge nach ihnen (seinen
Schulkameraden) aus beäf ii Mem her Rái do
tonget hi noa djam (M., Helg. 142); und zuletzt
hattest du es schon so im R. en tuleäs his 'et al
soo uun 'e Rái (vgl. Rückenbeschwerden/-
schmerzen); sie knuffte (uns) immer (mit der
Faust) im R., wenn wir nicht artig waren dji

nokket ümmer uun 'e Räi, wan wi ni oorti wear (M., Tb.) – die Schauer laufen mir jetzt schon/es läuft mir ... kalt über den R., wenn ich nur daran denke de gurt Griisungs loop mi nä al oawer 'e Räi, wan ik dear blooat om teenk (M., Helg. 145); und die Schauer liefen ihm nur so den R. herunter en de Griisungs lüp hem man soo siin Räi deel (M., Helg. 203); vgl. Gänsehaut, kalt, Schauder/Schauer 2., überlaufen² – der Innere/Äußere/Kleiner Klippenrücken im Felswatt unterhalb des Westfelsens de Benners/Bitters/Letj Räi (vgl. Siebs 152); und liefen auf dem Inneren R. auf Grund en küm iip 'e Benners Räi fan Was-Kläow tu setten („kamen ... zu sitzen“; Helg. 192) – Vgl. herauskehren, huckepack (tragen), sich umdrehen 3.

Rückenbeschwerden: er hat R. hi hat Moit/Kommer med siin Räi; seine/diese R. siin/deät dear Uun'e-Räiens

Rückendeckung s. Rückhalt, Unterstützung 2.

Rückenlehne Leenung (de), (vom Sofa) Soofaleen (de)

Rückenschmerzen Räipiin (deät), Piin uun 'e Räi

Rückenstärkung s. Rückhalt, Unterstützung 2.

Rückenwind: R. haben (übertr.) weer Win uun 'e Nak hoa („wieder Wind im Nacken haben“); vgl. Auftrieb, obenauf, zurück

Rückfahrkarte Koort fer de Räifoort, -en (de)

Rückfahrt Räifoort (de)

rückfällig rückfälli

Rückfracht Räifrach (de/deät)

rückfragen turäifroage, noafroage

Rückfront Naksid (de)

Rückgang v.U.; z.B. deä's turäingingen („es ist zurückgegangen“)

Rückgrat Rägroad (de)

Rückhalt Räistarken (deät) („Rückenstärkung“); vgl. Unterstützung 2.

rückig- (in Vogelnamen) -räiet

Rückkehr v.U.; z.B. nach unserer R. as/es wi weerküm

rücklings (mit dem Rücken nach vorn)

t(u)räilangs, t(u)räilangs-it, t(u)räilangs-oawer

Rückreise Rais turäi (de)

Rucksack Ruksak, -ker (de) (süddt.); Nächstes Jahr wurde der R. wieder geschultert. De uur Djooar küm weer de Ruksak oawer 'e Nak. („kam ... über den Nacken [= auf den Rücken]“; M. Fr., Mitt.-bl. 44,10/Helg. 173)

Rückschlag Nakslach -en; R.e erleiden Nakslachen wen u

Rückschwall/-schwell (des Wassers im Hafenbecken) Wedderhoalung [ö] (de) („Wiederholung“); Deät es 'e Wedderhoalung, wear de Röllung turäikomt 'das ist der R., wo die Dünung zurückkehrt'); wan 'e Win iip 'e Miir tustunt, dan djef 'et en Wedderhoalung ('wenn der Wind auf die Mauer steht, dann gibt es einen R.')

Rückseite 1. (Rückfront eines Hauses) Naksid (de) („Nacken-“, M.) **2.** (hintere, rückwärtige Seite) auch de uur Sid (de) („die andere Seite“)

Rücksicht Rüksich/-sech (de); keine R. nehmen auf etw. keen Rüksich/-sech iip wat nem u, (dear) niks noafroage; er nimmt keine R. darauf hi froaget dear niks noa; mit R. auf etw./jmd. med Rüksich/-sech iip wat/iáán; ohne R. auf Verluste, etwa: iáándun ho, kos wat 'et kos („egal, koste was es kostet“), auch med Riwen en Slitten („mit Reißen und Schleißen“)

rücksichtslos rüksichsloos (dt.); er/sie ist r.

hi/dji gungt oawer Likken („geht über Leichen“), hi/dji nemt deät uf ('t) Altoor („nimmt es vom Altar“; < Ndt.)

rücksichtsvoll rüksichsfol (dt.)

rückwärts turäi („zurück“), jünger räiwars, t(u)räilangs, t(u)räilangs-it, t(u)räilangs-oawer; vorwärts und r. feerwars en turäi/jünger räiwars

Rückweg Turäiwai (de)

Rüde: kein Wort; es ist ein R. deät es en Hi („Er“); vgl. Hündin

rüde (unfreundlich, barsch) büsterk, greow („grob“)

Rudel 1. Rets (de) (veralt., nur M.); eine (ganze) R. Schulkinder en (heel) Rets

Skuulkünner **2.** (von Vögeln) Bosk, -en (de)

rudelweise (von Vögeln) uun Bosken

Ruder 1. (zum Rudern) Ream, -en (de) (seem. „Riemen“); mittleres R. Meddelsream **2.**

(Steuerruder) Ruur, -s (de); am R. bi 't Ruur; aus dem R. laufen it Ruur loop u, wül iip Ruur wees („wild auf R. sein“); ans R. kommen (an die Macht k.) uun 't Ruur keem u; die junge

Generation, die dann ans R. kommt de djong

Generatschoon, wat dear dan uun 't Ruur komt

Ruderbank Tof, -fen (de); vordere R. feers Tof; mittlere R. Meäsbeenktof („Mastbankducht“);

hintere R. eäfters Tof; vgl. Börtebootmannschaft

Ruderboot Rudder, -s (de) („Ruderer“ zu ru 'rudern', kurz für *Rudderboot; vgl. H. Fr.

Heikens bei Th. von Kobbe 1840, 90f.: <En

Sieler off en Rudder?> 'Ein Segel- oder Ruderboot?'). Bei der Motorisierung der Börteboote ab 1910 wurde die Bez. Rudder beibehalten (vgl. Å.: „Helg. Rudder – vom Ruder- zum Motorboot“ im Helg. Nr. 450, Dez. 2001, S. 47), jünger Rudboot, -s (de/deät), Booot tu rud'n **2.** (kleines R., mit dem zu den Hummerkästen hinausgerudert wurde) Snüt, -ten (de)

Ruderer im Börteboot (veralt.) Skooatman, -lid'n (de) („Schoßmann/-leute“)

Ruderhaus Kompashüsken (deät), Ruurhüs (deät), auch Rooaf (de) (seem. Roof)

rudern ru [ro]/rud, tu run'n/rud'n; (ruts, rut; rut; rut/K. Fr., Helg. 295, 11: run'n); vgl. *Besteck, herumgestikulieren, herumrudern, hinausrudern*

Ruderpinne Djallemot (de) (so auch BeB¹, Wl. 7), HVF 31: Jálmhólt, Siebs 171/209b: djánømut und nach Minssen älter jálmüt („Helmholz“)

Ruderstange s. Ruder 1.

Ruf (Ansehen) Rup (de); 'obwohl wir im R.e stehen, arm zu sein <obsckohns wi arm berippen („berufen“)> (H. Fr. H. 182; Helg. 585, 19)

rufen rup, tu ruppen (rapt; rüp; rüppen), auch greäle; jmd./nach jmd. r. (uun [„an“]) iáán rup; r. lassen rup lat (vgl. Kutsche); um Hilfe r.

Muurt skrik u; du kommst wie gerufen di koms djüs fan pas; vgl. (zur) Ordnung (r.), schreien

Rüffel Skrau, -en (de), Reppermannung [ö] (de)

Rufname Rupneem, -en (de), Feerneem, -en (de)

Rüge s. Rüffel

Ruhe Ruu (de); er/sie hat die R. weg/ist die R. selbst hi/dji hat de Ruu aal („alle“); in aller R. uun aller Ruu, heel senni (vgl. Großeltern); lass mich (damit) in R.! lat mi tufreed'n!

(„zufrieden“)/lat mi uun Lun! („an Land“; vgl. Land 2.)/lecke Pepper [ö]! („lecke Pfeffer“; vgl. lecken¹); jmd. nicht in R. lassen (jmd.

belästigen, auch in sexueller Absicht) iáán ni tufreed'n lat („nicht zufrieden lassen“; vgl.

Rock, zufriedenlassen); keine R. geben keen Freed hool u („keinen Frieden halten“); zur R. kommen tu Ruu keem u, auch tu Drag keem u („zu Anker kommen“); vgl. Tasse (Kaffee)

ruhen 1. rau, tu raun (raut.; raut/älter ruw, ruwwen); vgl. Treppe 2. **2.** (liegen) lai u; im Panzerschrank r. uun 'e Djülskap lai; ihre Hände r. im Schoß hör Hun'n lai iip Skooat

Ruhepause en stel Bloch („ein stiller Luftzug“);

vgl. *Atempause, Verschnaufpause*

Ruheplatz (auf der Helgoländer Treppe) Ruuplats (de) (dt.)

Ruhestand Ooldoag (de), Ruustand (de) (dt.); ich genieße meinen R. ik lewwe miin Ooldoag; im R. sein uun Ruustand/schtjeeten wees; vgl. pensioniert

ruhig 1. (allg.) ruui; (von einem Mann, auch) senni („sinnig“), stelstandi („stillständig“, veralt.; M.); vgl. *besonnen, gesetzt 2.* (still) stel [ö], sach; eine r.e Stunde en stel Bloch („stillter Windstoß“, also urspr. scherzh.); vgl. *Überfahrt 3.* (vom Wind): r.er werden (abflauen/sich legen) foaliger wür, deelfoal u („niederfallen“)

4. (Partikel) gearn („gern[e]“; im Dän. und dem Schlew.-Holst. Ndt./Hdt.: Letj Foameler en letj Blömken, oo wees doch gearn wat moal! *Kleine Mädchen und kleine Blumen, o seid doch r. ein wenig übermütig/stolz!* (Gedicht von H. E. Cl.; vgl. Kgm. 250) – Häufig mit dem Hilfsverb kan 'können', z.B. Du kannst (mit ihm) r. helgoländisch sprechen Di kans (med hem)

gearn Halunder snakke (M. u. a., Tb.; vgl. Duden, Dt. Universalwb. s. v. gern(e) 2. a)

'ohne Weiteres' [auch 'von mir aus' u. Ä.]

ruhigstellen (Kleinkind) sach moake („still machen“); damit (mit dem Zuckerlappen, vgl. dies) stellten sie abends die Kinder ruhig dear moaket dja en Innemen de Künner sach med (M., Helg. 457, 16); vgl. still 4., stillen 1.

rühmen s. loben

Ruhr †Rooadloop (HvF; „Rotlauf“)

Rührei Reerai (deät)

rühren 1. reer (bewegen; vgl. dies 1) (Oelr. röhr); ich rühre keinen Finger mehr für dich ik reer langer keen Finger mear fer di (vgl.

behilflich); sich r. hem reer (vgl. [das] Beste [ist]) **2.** (mit dem Quirl) kwerle

[kwörle/kwöddele] **3.** (Rührung bei jmd.

bewirken) reer; vgl. anrühren 3., aufrühren 1., berühren 1., bewegen 2., nahegehen

rührend reernd; es ist r. deät reert iáán („es rührt jmd.“)

rührig riddi(-om), rüüri

Ruin Önnergang [-ngk] (de) („Untergang“); er steht vor dem wirtschaftlichen R. hi dreft iip 'n Ambos („er treibt auf dem Amboss“; Kgm. 74a, vgl. Verhältnis 2.)

Ruine Ruin, -'n (de) (dt.); die englischen Flugzeuge warfen Bomben auf die R.n unserer Häuser de ingelsk Fliggers smeät Boppen deel

iip de Krengen (vgl. *Wrack*) fan ii Hiisder (*M. Fr., Helg 176*); *Ja, darauf (auf Minsener Olde Oog) steht eine Kirche, die erscheint wie eine R.* Ja, diar stant en Karck üb, de verthunt hem es en Wriack („Wrack“; *Lotsenex. 1849, 371*)

ruinieren (*beschädigen, unbrauchbar, unansehnlich machen*) ru(n)geneare (*Oelr. 88: regeniàare*), kodemme (vgl. *zerstören*), itskan („ausschänden“), (*durch Ungeziefer*) flense; den (*Vogel aus Wolle*) *haben die Motten ruiniert* de hoa de Boln flenset (*M., Helg. 217*) *Er sah, was unsere Jungs da schon alles ruiniert hatten.*

Hi soag, wat ii Djongen dear al aal rungeneart hid. (*M., Helg. 143*); *ruiniert werden* ru(n)geneare („ruinieren“; vgl. *immer [mehr und mehr]*); vgl. *Affenspiel, zerstören*

ruiniert: *er ist r.* hi es kloor iip Klotsen, hi hat de Klotsen smetten („er hat die Holzschuhe geworfen“); vgl. *erledigt 3., pleite*

rülpsen apkolpe(re), kolpe(re); vgl. *aufstoßen*
Rum Rum (deät) (*dt.*)

rum s. *herum*

rum- s. *herum-*

Rummel (*lärmende Betriebsamkeit*) Gebriis (deät), Moroakel (deät) (*ndt., urspr. Mirakel*), Romeedi (deät), Aptoeh (de); vgl. *Trubel 1.*

rummeln 1. (*Gewitter u. a.*) rummele, grummele; *und Rummeln von Holz (durch Rollen eines Fasses)* en Rummeln fan Holt (*M., Helg. 225*); *ein Kochtopf mit Erbsen rummelt auf dem Herd* en Kroch med Eerten stin tu rummeln iip ’t Teal (*M.*) Vgl. *anrummeln 2. mein Magen rummelt (knurrt; vgl. dies) so miin Moag groont/rummelt soo*

rumoren: *es rumort in meinem Bauch/Magen* miin Moag rummelt/grummelt, *veralt.* miin Moag bolgeart; deät bolgeart uun miin Moag; vgl. *knurren*

rumpelig (*Kopfsteinpflaster*) rumpeli

rumpeln rumpele (*dt.*) *Er rumpelte mit seinem Pferd (und Wagen) langsam nach oben.* Hi rumpelt med siin Hings (en Wain) oawerlang apperdans. (*M., Helg. 143*); vgl. *anrummeln*

Rumpf Rump, -en (de), Luf (de); *Siebs 245b: krenge, -en (de) ‘Rumpf oder Wrack eines Schiffes’* (vgl. *aber Wrack, Oetker-Zitat*); kubkrenge ‘*abgebalgte Möwe*’ (*Siebs a. a. O.*); vgl. *Seehund*

rümpfen: *die Nase r. (kraus ziehen)* (med) siin Nees kriise („krausen“; vgl. *Nase 4. mit*); *sie rümpft über alles/jeden die Nase* dji kriist oawer

alles/arkiáán her Nees, dji es so neeskriisderi; vgl. *hochnäsige, Nase 3.*

Rums: *Es gab einen R.* Deät djeow en Rums **rums!** (*Interj.*) rums! „Rums!“ *machte es da – er (der ohnmächtig gewordene Bruder) lag vor meinen Füßen.* „Rums!“ sooit deät do – hi looi feer miin Futten. (*M., Helg. 231*) *Und „rums!“ war der Dampfer wieder in tiefem Wasser herunter.* En „rums!“ wear de Damper weer uun djüp Weeter deel. (*K. Fr., Helg. 295, 11*) **rumsen** (*dumpfkrachen bei Aufprall*) rumse; es rumst(e) deät rumset

Rumtopf Rumpot, -ten (de)

rund 1. (*Adj.*) rin (*Oelr. rün*); *der Ball ist r.* de Boal es rin **2.** (*Adv., etwa*) om-en-bi

Runde 1. (*Rundgang*) Törn (de) **2.** (*Kreis*) Rin (de) **3.:** *in die R.* rin-om, oaweraal („überall“); *in die R. blicken* rin-om/oaweraal luuke; *der Becher machte die R.* de Bekker ging rinom **4. s. rundumtanzen 5.** (*Bier/Schnaps im Lokal*): *eine R. ausgeben* iáán itdu u **6.:** *und mit Angeln und Jagen und ein paar Badegästen in Logis kamen wir so über die R.n* en med Hoggeln en Schtjitten („Schießen“) en poor Fremmen iin küm wi soo oawer de Tid („über die Zeit“; *M., Helg. 231*)

Rundgang: *einen R. machen* om ’e Potten skiuw u („um die Pötte schieben“)

rundheraus riin-it

rundherum rin-om, oaweraal („überall“) vgl. *sich herumsprechen, Kreis 2., Runde 3., rundum, überallhin; um etw./jmd. herum, auch om-tu*

Rundherumgucken: *Ich hatte ja so viel zu tun mit R.* Ik hid do soo fel tu dun’n med Rinomluuken (*M., Helg. 142*)

Rundholz Rinholt (deät)

rundlich rundli, gud bi Skek, fatti; vgl. *füllig, korpulent, mollig 2.*

Rundstück (*reg. norddt.*) s. *Brötchen*

rundum rin-om; *r. glücklich und zufrieden* rin-om glikli en tufreed’n; *rundum die Uhr geöffnet* Noach en Dai eepen („Nacht und Tag öffnen“)

rundumlöten rinomlooad

rundumtanzen rinomdoanse; *jetzt haben wir ja ein paarmal rundumgetanzt (ein paar Runden getanzt)* nä hoa wi do en poormoal rinomdoanset (*M., Helg. 252*)

Rundung Rin’ns (deät)

rundweg

runter(-) s. *herunter(-)/hinunter(-)*

Runzel Leäsk, -en (de), *jünger* Falt, -en (de)
runzelig fol/uun Leäsken, *auch* ferskrumpelt
runzeln kriise
Rüpel Briit, -en (de); vgl. *Rohling*
rupfen 1. (bes. *Vögel*) plokke („pflücken“);
(übertr.: ausfragen) plokke; *(Wenn ich das
damals vorher geahnt hätte; vgl. ahnen), dann
hätte ich sie (die Großtante) ja ausgefragt (nach
alten Wörtern u. a. m.). (...), dan hid ik her do
plokket (M., Tb.; Å.: auch flenset wohl möglich,
vgl. plündern)* 2. *(ausreißen/-ziehen)* ittiise
(„auszausen“)
ruppig greow („grob“); *r. werden, auch siin
iáari Rái itkear („den [seinen] argen Rücken
herauskehren“)*
Rüsch Riisken, -er (de) (*dt.*), Frül, -n (de)
(*engl.*); vgl. *Krause, Spitze* 3.
Rüschkleid Frülkleet, -en (de) Tante Nann
und unsere Großmutter bekam (für den
Kiinderball) Rüschkleider an. Tante nan en ii
Oot fin Frülkleeten uun (vgl. *Spitzenhosen*;
M./A. C. B., Helg. 298, 12
Ruß Sut (deät)
Russe Rüs/*jünger* Rus, -sen (de) (*dt.*), *auch*
en/de Rüsman, en Rüsken; vgl. *Back* 1.,
Draufgänger, Seelenverkäufer, Türke 2.
russisch rüsk
Russland Rüsln; vgl. *hinausmüssen*
rüsten (*Vorbereitungen treffen, bes. zum
Aufbruch*) rüste (*von Helgoländern häufig
gebraucht, auch im Hdt., z.B. „Herr Ober, wir
wollen rüsten!“ ~, wi wel rüste! (vgl.
Missingsch) Dann wurde da ja gerüstet (für den
Kinderball), o Mensch! Dan wür dear do rüset,
oo Mensken no fan tu! (M./A. C. B., Helg. 298,
12) Vgl. aufbrechen 2., sich aufmachen 2.,
gehen 1., Sommerfahrt, (sich auf den) Weg
(machen), ziehen 1.*
Rüster (*Ulme*) Rüster, -n (de) (*dt.*); *die großen
R.n entlang der unteren Treppe de groot
Rüstern langs 'e dealers Börri (M., Helg. 176)*
rüstig kral, rüsti; *schon/noch nicht so r. (, dass
ich ...) al/no ni soo denni (, dat ik ...) (<
soodenni 'in solcher Verfassung')
Rute (*auch zum Züchtigen*) Wichel, -er (de) *Er
hatte von seinem Lehrer solch eine Tracht
prügel mit der Rute bekommen. Hi hid fan siin
Maister sek en Moorsfol fin'n med siin Wichel.
(M., Helg. 142); er hat sich eine R. auf den
Rücken gebunden hi hat hem en Beesem (-öö-)
bint tu siin ooin Moors („einen Besen gebunden*

für seinen eigenen Hintern“); *sie binden sich
alle eine R. für ihren eigenen H. (h.: durch
Alkoholmissbrauch) dja bin djam allemoal en
Böösem tu herrem ooin Moors (M.)*
Rutsch: *guten R. [ins neue Jahr]! Keem gud
iin! („Komm[t] gut rein!“) [uun 't nai Djooar
„ins neue Jahr“] Vgl. hineinkommen*
Rutschbahn (*auf Eis*) Sklidderboan [ü], -'n/-s
(de), Sklidder [ü], -s (de); *eine R. anlegen en
Sklidder aplai („auflegen“)*
rutschen 1. sklid, tu sklid'n (sklet; skleäd;
skled'n); *sie rutschte (auf der Bank) zur Seite
dji skleäd langs Sid (M., Helg. 140); auf dem
Treppengeländer vom Ober- ins Unterland r.,
auch siile („segeln“); vgl. gleiten, glitschen,
heruntergleiten, hinterhersein* 2. (*von Erdreich*)
riise; *aber auch sonst, z.B. sie rutschte vom
Stuhl (wurde ohnmächtig) dji riist fan Stuul; vgl.
Herz* 1.
rutschig sklidderi [i/ü]
rütteln riggele (vgl. *[mit dem] Tod [ringen]*),
*auch reetele, skodde („schütteln“); da wurde so
gerüttelt an unserem Türgriff do wür dear soo
regeart („regiert“, vgl. toben, wüten) djin ii
Draier (M., Helg. 164; vgl. herumhantieren 1.)*

S

Saal Soal, -n (de)
Saat Sead (deät); vgl. *Kraut, schießen*
Saatgans Gri Gus, *Plur.* Guus (de) („Graue
Gans“); vgl. *Graugans*
Saatkartoffel (*Pflanz-*) Ploantkartüffel/älter
-kantüffel, -er/-s (de)
sabbeln rabbele (vgl. *vorsabbeln*), tschabbele,
tschakke; vgl. *quasseln, quatschen, reden,
schwätzen/-ä-*
Sabber Kwiihlung (deät)
sabbern kwiile (vgl. *Speichel*); vgl. *Fäustchen,
sich freuen, genießen, Geschmack, lachen,
Vergnügen*
Säbel Soabel, -er (de)
Sabotage Sabotoasch (de)
Sache Soak, -en (de), Deel, -n (de („Teil“; vgl.
dreierlei), Ding, -er (deät), (*Koll.*) Kroam
(deät); *die ganze S. (Angelegenheit) de heele
Soak/deät heele Kroam; nur eine halbe S. bloot
huállow Kroam; S.n (Kram, salopp) Gefras
(deät), vgl. Steuersachen; was sind denn das für
S.n! wat es deät dan! („was ist das denn“); das*

sind alles so S.n sek es deät/’et aal wat; *dann ist es ja alles so eine S.* dan es deät do aal sekwat hen („sowas hin“); *lauter ganz feine, neue S.en* (= *Kleidungsstücke*) lütter heel fiin, nai Tschich (*M., Guthier*); *sehen/wissen, wie die S. steht* luuke/wet, ho de Boaken stun u („wie die Baken stehen“); *sagen, was S. ist* wat riin-it sooi; *das ist eine beschlossene S.* deät es ufmoaket; *du machst vielleicht S.n!* di has uk/ferlech wat feer! („du hast auch/vielleicht was vor!“); *vgl. abwesend 2., Gepäck, Kiste 3.*

sachlich sachli (*dt.*); *sachlicher* sachliger

sächlich sächli (*dt.*)

sacht sach (*ndt.*)

sachte 1. sach (*ndt.*; *vgl. Arm 1. auf, leicht 4.*) **2.** (*allmählich, nach und nach*) oawerlang

Sachverstand v.U.; *keinen S. haben von/über etw.* niks ferstun u fan wat

Sack Sak, -ker (*de*) (*zur Lautform vgl. Acker*); *drei Säcke (Kohle/Torf)* tree Sak; *mit S. und Pack* med Hülster en Bülster/med Rump en Stump/med Rok en Stok/med Kin en Kiiker/med siin heele Bagoasch; *das haben wir jetzt im S. (sicher)* deät hoa wi nä ben Skooat („binnen Schoß“; *vgl. Sicherheit*); (*Korn/Getreide*) *in Säcke tun* apsakke („aufsacken“; *Kgm.*)

sacken (*sinken*) sakke

Sacklaufen/-hüpfen Sakloopen (*deät*)

Sackleinen Saklen’n (*deät*); *vgl. Packnadel*
säen si [e]/sid, tu sin’n/sid’n (*sit; sit; sit*); *wie gesät* straielt/veralt. seelt fol („gestreut“/„gesiebt“)

Safran Safferoan (*deät*)

Saft Saf (*deät*), Sap (*deät*); *jmd. im eigenen S. schmoren lassen* iáán uun siin ooin Djochen smooore lat (*vgl. Brühe, Bodensatz*); *S., der beim Essen aus einer reifen Birne läuft* Peernpek (*deät*) („Birnenpech“)

saftig saffi/jünger safti, sappi

Säge Seeg, -en (*de*)

Sägebock s. *Schragen*

Sägemehl Seegmeel (*deät*)

Sagen Sooin (*deät*); *das Sagen haben* deät Sooin/Wür („das Wort“) hoa; (*im eigenen Hause*) Her [ö] oawer ’e Maskiit wees („Herr über den Schiffszwieback sein“); (*in einer Gruppe*) öppers Ankersmitter [ö] („oberster Ankerwerfer“) wees; *vgl. (den) Ton (angeben)*

sagen 1. sooi/Oelr. saai; „weäni“ *ist ja deutsch, wir haben immer „men“ gesagt* „weäni“ es do

frem, wi hoa ümmer fan („von“, *vgl. holl. van*) men sooit (*M.*); *Sie war sehr sparsam, ich würde s. geizig.* Dji wear heel spoorsoam, ik sooit giitsi. („ich sagte g.“; *vgl. werden 4.; M., Guthier*); *er sagt es nur (meint es aber nicht)* (deä’s) bop Hart („[es ist] über dem Herzen“) *Aber wir haben es dort (auf der Feuerwache; vgl. ordentlich) ganz gut gehabt, will ich man so s.* Oaber wi hoa deät gans gud hid dear, wel ik man soo sooi. (*M., Helg. 248*) *Mann, was ich dir sage! Wir haben vielleicht geschossen, und die haben geschossen.* Man, wat ik di sooi! Wi hoa ferlech schtjeeten, en djin’n hoa schtjeeten. (*M., Helg. 249*); *wie man so sagt fan deät („von dem“)/(wel) man sooi („[ich will] nur s.“)/jünger* ho man soo sooit; *dann war er schon so zu s. in Misskredit* dan wear hi al soo tu sooin uun Meskrediit (*M., Helg. 335, 12*); *ohne etwas zu s. sönnner (fiider) Snak* (*M., Helg. 140*); *sagen wir mal (etwa = z. B., vgl. Beispiel) man sooi; unter uns gesagt* önnner is gesooit; *was sagst du denn dazu?* wat soois dear dan fan („von“)?; *o, da sagst du was! (das ist ja eine richtig gute Idee) oo, dear soois wat! (deä’s do rech en roor Read; „ein richtig schöner Rat“), auch Soois wat! (als Bestätigung, Zustimmung; so häufig H. La.); und dann wird gelernt, das kann ich dir sagen!* en dan wart dear leart, deät kan ik di sooi! (*M. nach A. C. B., Helg. 142*) *Was sagt ihr nun: Jetzt ist es so weit (vgl. anbacksen)!* Haane: Nä es deät soo fiir! (*M. nach dem Vater, Helg. 230; vgl. na (also), sieh da! [sehen 5.], voilà*) *Vgl. antworten, aussetzen 4., Bescheid 1., bestimmen, entgegnen, gesagt, Urteil, verraten, weitererzählen/-sagen 2. (negiert auch)*

sägen seege

Sägespäne Seegspuuner

Sago (*gekörntes Stärkemehl*) Soage [-er] (*ndt.*) (*deät*), Soagemeel (*deät*)

Sagosuppe (*Milchsuppe*) Kralkenbrai (*deät*) („Perlenbrei“)

Sahne Soane/älter Sahne [-1] (*deät*) (*dt.*), veralt. Room (*deät*); *vgl. Rahm*

sahnig soani
Saison Boadtid (de) („Badezeit“), *auch* Saisong [sai-] (de); vgl. *Hochsaison, Sommer, verweht, Vorsaison*
Saisonarbeit (*Anstellung für die Zeit der Badesaison*) Boadsteed (de/deät); vgl. *Heiraten*
Saisonbeginn Begen(nung) fan 'e Boadtid (de)
Saisonende En fan 'e Boadtid (de)
Saite String, -en (de) („Strang“, *Oelr./Siebs*), *später* Sid, 'n (< hdt. Seite)
Sakristei Sakristai (de) (dt.); vgl. *Kanzelschwalbe*
Salat Saloat [a/o] (de/deät)
Salatbesteck Saloatleepel en -goabel
Salatschüssel Saloatsköttel (de)
Salbe Salli (deät); *Siebs 273a*: sálich; àlèrlai s. 'aller S.' (kein Plur.). – Mit Suffixtausch -ew > -ig, *kaum zur Vermeidung der Homonymie mit sallew 'selbst'*.
Salpeter Soaltpeeter [soalp-] (deät)
Salz Soalt (deät)
salzen soalte
Salzfass/-fässchen Soaltbak (de)
Salzfisch 1. (*eingesalzener Schellfisch/Dorsch, in Tonnen aufbewahrt*) Baksoalt (deät), *kurz für* baksoalt(en) Fesk (*Hallier 254*); *man unterschied* nai (*auch* faarsk) B. (*neuen/frischen S.*), oawerdjooart/ool B. (*überjährigen/alten S.*) und trong B. (*durch [zu] langes Aufbewahren in der B.-Ten scharf-bitteren S.*; vgl. *verdorben 3.*) Vgl. hierzu *M.s Erzählung nach A. C. B. im Helg. 148*: Ho der frantseesk Soldoaten Smak iip trong Baksoalt fin. – Vgl. *N. Á. im Helg. Nr. 527, 29 Fußn. 5 und 528, 17 Fußn. 6. 2.* (*d er einzelne S.*) Baksoalt, -en (de), (*frisch gesprenkelt*) Spreenket, -en (de)
Salzfleisch s. *Pökelfleisch*
Salzgurke soalt Gürk, -en (de)
Salzhering soalt Hearung (de)
salzig soalti, (*gesalzen*) soalt
Salzkartoffeln Soaltkantüffeler/-kartüffeler/-s
Salzstreuer Soaltbak (de)
Salzwasser Soaltweeter (deät) (vgl. *Seewasser*), *veralt.* soalten Weeter (deät); *gefrorenes S.* Kuuwer (deät)
Samen 1. Sead (deät) **2.** (*in Gehäuse, z.B. Apfel, Birne*) Kerdel [kòrl], -er (de)
sämig seami
sammeln 1. (*zusammensuchen*) soamele, *toopseek u; sich s. hem* soamele; vgl. *sich versammeln 2.* (*pflücken*) grobbe; *F. sammelte*

alle Kletten von meinem Kopf. F. grobbet alle Börn uf miin Hoad. (*M.*)
Sammlung Soamlung, -en (de)
Samstag s. *Sonnabend*
Samt Samt [samp]/Sammet (deät); *aus Samt* samten
Samtband Samtbean, -er (de); vgl. *Kinn*
Samtente Groot Suáart Dikker, -s (de). *R. Hahn (um 1800) Taucher helg.* <Dücker>; <Schwart Dücker>, *Anas nigra. Gätke 574* <Groot swart Dükker> = *Große schwarze Tauchente*
Samthandschuh: *jmd, mit S.en anfassen* iáán med Glacéwoanten uunfoate
sämtlich aal, alle; *s.er Abfall* aal deät Skit; *meine sämtlichen Freunde* aal miin Moats
Sand Sun (deät); *im Sand* uun Sun (vgl. *laufen 1., Ende*); *wie S am Meer* es Sun iip ii Hallem („wie S. auf unserer Düneninsel“; *M., Br.*), *so fel ... as/es Skit/ik wet ni ho* („so viel ... wie Schiet (Dreck)/ich weiß nicht wie“) *jmd. S. in die Augen streuen* iáán Skit („Dreck“) uun 'e Oogen smit u („schmeißen“); vgl. *aufwehen, Katersand, Strandgut (suchen)*
Sandbank Sunbeenk, -en (de); vgl. *Barre, Untiefe*
Sanddüne Sunhaik, -en (de); *es war ja nur eine einzige S. mit dem kleinen Leuchtturm (die Düneninsel)* deät wear do blooat iáán Sunhaik med de letj Lampentoorn (de Hallem; *M., Guthier*)
Sandfangzaun s. *Strauch*
Sandfloh Hupsker, -s (de) („Hüpfer“); vgl. *Floh*
Sandhäufchen (*Kot-, das der Sand-/Wattwurm aufwirft*) Apwarper [-a:], -s (de)
Sandhaufen en Humpel Sun
sandig: *nach dem Sturm waren alle Gegenstände s. noa de Stürrem* wear alles fol Sun
Sandinsel *veralt. s. Düne 2.*
Sandkiste Sunkas/älter -kes, -kassen/-kessen (de)
Sandmann
Sandpapier Sunpapiir (deät)
Sandpfer (*Wattwurm*) Strunwürrem, -er (de) („Strandwurm“); vgl. *Sandhäufchen*
Sandregenpfeifer Kiiker, -s (de); *Gätke 513 (Halsbandregenpfeifer) Küker, Name wohl dem Lockton [ü-ü-üt] nachgebildet.*
Sandschaufel Sunskoffel(ken), -er (de)
Sandspier s. *Spierring*

Sandtorte Sand-/neuer auch Suntoort (de)
Sanduhr: mit der S. Zeit messen gloase; vgl. Glas 4.
sanft (von s.er Art, von Menschen) senni; ein s.es Mädchen en senni Foamel, (behutsam, nicht stark/heftig) sach; s.es Blau sach bli Kleer; es regnet s. deät raint sach
sang-: sang- und klanglos, etwa: sönnner fiider Snak
Sänger Songer, -s (de); M., Die Mainzer Sänger De Mainzer Songers (Helg. 252, 10f.)
Sängerin Songerin (de) (Oelr. 109)
Sankt Pauli: nun trotten die vier ja hinauf zu S. P., und dort kommen sie ja erst recht mal unter die Räder na rontere de dear schtjuur do ap iip Sankt Pauli („auf S. P.“), en dear keem dja do iaars rech ens onner ’e Fut (M., Helg. 407, 8)
Sapskuhle (früher [wohl gegrabenes, vgl. Kuhle 1.] Morast auf dem Oberland) Sapskiil. Vgl. M.s nach Tante Nann (A. C. B.) erzählte Wintermarchen „Sapskiil“ mit der übers. „Die Sapskuhle“ im Helg. 305, 32f. Unter einem großen Stein in der S. holten die Mütter ihre Neugeborenen, daher hiet ’Sie ist schwanger (vgl. dies)’ Dji skel wat hoale. Belege in dem genannten Märchen: Na woort deat do ümmer eewi loang, bit dja uun Sapskiil nons soo fiir wuksen sen, dat de Ooreboorers din’n dear itpukke kann. (Nun dauert es ja immer sehr lange, bis sie in der S. so weit (heran)gewachsen sind, dass die Adebare sie dort herauspicken können.) Ik wel na ap uun Sapskiil en ii letj Djong dear ithoale. (Ich will jetzt hinauf zur [„in die“] S. und unseren kleinen Jungen dort herausholen.) – Bi deat Kol en Snistiiwen kans dear do wel ni ap noa Sapskiil! (Bei der Kälte und dem Schneegestöber kannst du ja wohl nicht hinauf zur S.!) – Sapskiil looi iiwensoo tusnait es deat heele Lun. (Die S. lag ebenso zugeschnait da wie die ganze Insel.)
Sardine Sardiin [sadiin], -’n (de)
Sarg Fat, Feet (de/deat), (kurz für älteres) Dooadenfat, -feet (de/deat) („Totenfass“)
Sargtrager Dreegers (de); S., die früher den Sarg aus der Stube zur Bahre vor dem Haus trugen Futlefters [o] (Plur.) (< *Furtlefters „Forthheber“; vgl. hinaus) – Zu ’Träger’ vgl. Kgm. 167, der Hasselmann (1790, 210f. und Siebs 1909, 95f.) zitiert, sowie M., Helg. 596, 16.f. – Zu Futlefters vgl. Kgm. 248, der Siebs

1909, 95 zitiert, und M., Helg., a.a.O. – Vgl. abwechseln 2, Mannschaft
Satan Soatan, auch Satan (hdt.; vgl. hübsch) (de); abschatz. deat Soatan; „Dieser S. von Kerl! Es ist ja ein S.“ (M., Tb. nach der Mutter). – Wenn M.s Grotante A. C. B. sich sehr über etw. aufregte, sagte sie: Soatan, Duibel, o ha! Vgl. Teufel
satanisch soataansk
satt 1. sat (dt.); vollkommen s. stampet sat, sat bit boppen hen; ik ben soo sat, ik kan keen Paak (mear) sooi („ich bin so satt, ich kann kein P. [mehr] sagen“); sie sind nicht s. zu kriegen/machen dja sen ni tu ferfoln (veralt.) O Mann, das war ja was für unsere Jungs, sie konnten sich ja nicht s. daran sehen. Oo Man, deat wear do wat fer ii Djongen, dja kiid do ni nug wen fan Luuken („nicht genug bekommen vom Sehen“; M., Helg. 139/483, 11) 2. (überdrüssig): etw. s. haben/sein/kriegen (sat en) meed fan wat wees („[satt und] müde von etw. sein“; < Ndt.), fan/feer wat spai (vgl. „es ist zum Speien sein“); vgl. leid sein, überdrüssig
Sattel Sattel, -er (de) (dt.)
sättigen seadige (J. P. u. a.), älter soadige (M. u. a. alte HelgolanderInnen); das sättigt (nicht) deat seadigt/soadigt (ni); vgl. gehaltvoll
sattkriegen s. satt 2., uberkriegen 1.
Satz 1. Sats, Satse (de) (dt.); und springt mit einem S. über den Zaun en springt med en Sats oawer ’t Stak hen (Heinr. Kru, De Fiirgunger, Str. 5) 2. (bestimmte Anzahl zusammengehöriger gleichartiger Gegenstände): ein S. Hummerkörbe (12 Stück) en Partii Tiiners; jeder bekommt zwei Sätze Schlüssel arkiaan went tau Partii (Sats) Sleeteler; vgl. Stricknadel 3. (Bodensatz) Djochen (deat); vgl. Kaffeersatz, Saft
Sau (kein bes. Wort dafür) Swin, -’n (de/deat) („Schwein“; vgl. Kgm. 176 [s. Eber] und C. S., Helg. 292, 16)
Sauarbeit (schwere, unbeliebte Arbeit): es war eine S. deat wear en Swin fan Oarbooid („ein Schwein von A.“; M., Tb.; hier vom Backen vor Weihnachten)
sauber 1. (frei von Schmutz) riin („rein“; vgl. dies 1.); ganz s. alheel/alli riin, gul-riin („goldrein“); vgl. Frikadelle, gründlich, Norden 4., Weste (Gräte) 2. (hübsch, süddt.) fain; (iron.) dein s.er Bruder diin faini Bruur 3.: ein s.es Mädchen/eine s.e Frau en sauber Ding/Typ;

„Na, das ist ja ein kleines s.es Ding“, meinte sie. „Nä, dé es do en letj sauber Ding“, meent dji. (M., nach der Mutter, Helg. 230; von einem Kätzchen, vgl. niedlich) 4. s. aller- (Ende)

Sauberkeit Rennelkhait (de)

saubermachen s. putzen 3.; vgl. Eichhoff, Wortkarte 17

säubern s. räumen 1.

saublöd tutoal ferdummet; vgl. dumm

Saubohnen Leddern [ö] Djongen („Lederne Jungen“)

Sauce Soos, -en (deät); vgl. Soße

Sauciere Schüü-/auch Schiigus (de), Düpponnek (de)

sauer 1. siir (Oelr. süür); ein solch s.es Gesicht machen sek en siir Gesech moake (vgl. magenkrank); saures Aufstoßen Fiirploag (de) („Feuerplage“, veralt.)

2. (verärgert) gefti

Sauerfleisch (sauer eingekochte od. eingelegte Speisen) Siirk (deät); Und dann hatten wir so ein bisschen S., da war ein Schlachter, der verkaufte S. En dan hid wi soo ’n betjen Siirk, dear wear en Sloachter, de ferkaft Siirk (M., Tb., dort auch: Und dann bekamen wir so ein kl. Milchtöpfen voll Blut, und das kochte Mutter dann zu „Sauer“. En dan fin wi sek en letj Molksettelken fol Blut, en deät keeket ii Mem dan tu Siirk). – Und die (Miesmuscheln) schmecken auch so gut in Sauer. Und wir konnten sie auch in Sauer einmachen. En din’n smak soo roor uun Siir. En wi kiid djam uk iinmoake uun Siir. (M., Tb.)

Sauerkraut Siirkuáál (deät) („-kohl“)

säuerlich sörrri

säuern siire

Sauerteig Siirdai (deät), Oelr. Dài (Süür-); das zum Brotsäuern verwendete Wasser: Süerwêter, älter Döwwereng (Oetker 399)

saufen süp, tu süppen (söpt; seäp; seepen/-öö-), gew. aber slik („schlucken“), tu slikken (slekt; sleäk; sleecken), jünger slabbere, tuute, bi de Böddel lai u/wees („an der Flasche liegen/sein“); der Kerl säuft de Knech slekt(iron.) hi mai goor niks („er mag gar nichts“); s. wie ein Loch slik as/es en Ülk („wie ein Iltis“; vgl. Anker²), Grok koawe („Grog kauen“); er hat zu viel gesoffen, seine Leber ist kaputt hi hat tu fel Grok etten („gegessen“), siin Lüwwer es uun Pap; vgl. trinken 2., Alkohol, angeheitert, angetrunken, beschwipst,

betrunken; Rausch, Schwips

Säufer djüpgungen Skep, -pen (de); er war, wie man auf Helgoland sagt, „ein tiefgehendes Schiff“ (Schiff mit Tiefgang; Mitt.-bl. 64/65, 1954, S. 10) hi wear, es dja iip Lun sooi, en djüpgungen Skep (vgl. Oetker 171 und Kgm. 157b; ndt. een deepgaan Schipp sein (verschwenderisch sein [Hamb. Wb.]); er ist ein S. (gewesen) hi slekt/hat sleecken („er schluckt/hat geschluckt“), hi es/wear ümmer drunken („er ist/war immer betrunken“, vgl. dies); vgl. saufen, trinken

Säuferin: sie ist eine S. dji slekt (oori ’gehörig, tüchtig’); vgl. Schluckspecht

Säuferliste: auf der/die S. stehen/kommen iip ’e Les stun u/keem u (Kgm.419a/Kgm. Notiz); wer darauf stand, dem durfte kein Alkohol

ausgeschenkt bzw. an ihn verkauft werden **saugen** siig (secht; seäg; seegen), vgl. Staub, staubsaugen

säugen titje

Säugling Böskin, -künner (deät) („Brustkind“, (Kleinkind) Letj, -en (de/deät), (Kosename) letj Putsch (de), †Ditjen (HvF 29; neuere Bed. ’Puppe’), Taati [-ii], -s (deät); vgl. Baby

saukalt s. eiskalt

Säule Sül, -n (de); vgl. Pfahl, Pfeiler

Saum 1. Suáám, -en (de); (Borte) Gang, -en (de) 2. (Stoß am Kleid) Stoot (de); der schwefelgelbe S. am Trachtenrock (de swoawelgiil) Snuur

säumen¹ (Kleid) suááme

säumen² (trödeln) treggele

saumselig neáli, niisi(-om), niisderi

Saure-Gurken-Zeit s. Vorsommerloch

Säure 1. (chem.) Säure [-i] (de/deät) (dt.); vgl. abbrennen 2. (saurer Geschmack) Siirns (deät) **Saus:** in S. und Braus leben slampampe (ndt.); vgl. prassen, schlemmen 2.

sausen 1. (Geräusch) siise 2. (sich schnell fortbewegen; vgl. flitzen, rennen) siise, schtjit u („schießen“, piitske („peitschen“); verstärkt siise es en Riket („s. wie eine Rakete“; vgl. dies) 3. lass man s.! lat man riise! vgl. gewähren (lassen)

sauteuer brant-djiir; vgl. teuer

Sauwetter Skitwedder (deät)

S-Bahn S-Boan (de)

sch! (Interj. ’sei still!’) schscht! (M., Tb. nach dem Vater)

Schabe s. Küchenschabe

Schabellenkopf (veralt.) s. *Maske*
schaben skroape; vgl. *schrappen* – *Die Stengel/Stiele des Palmentangs wurden bis zum 2. Weltkrieg geschabt und getrocknet und fanden auf dem Festland als Wundheilstifte Verwendung (Abb. bei Siebs/Wohlenberg 76). Vgl. Seetangwurzel, Tang*
Schabernack Skoabernak (deät), Greowhait, -en (de) („Grobheit“), Oawerlas (deät) („Überlast“)
schäbig 1. (abgenutzt, unansehnlich, ärmlich) skabbi (ndt.), skromuffeli, kommerlik, auch önnner Mek; s. (billig) elegant skabbi/sketti schtjüllli („sch./dreckig hübsch“) **2.** (gemein) skabbi, önnner Mek („unter Meck“) **3.** (kleinlich, geizig) skabbi
Schach Schach (dt.); S. spielen Schach spelle [ö]; in S. halten uun Skot („im Schuss“) hool u
Schach(spiel)brett Schachspel (de), Schachbret (de/deät)
Schacherer Slomper, -s (de)
schachern slompe
Schachfigur Schachfiguur, -n (de)
Schacht Skach, -en (de) (dt.)
Schachtel (Papp-) **1.** Skachel, -n (de) (dt., vgl. Siebs 276b), Doos, -en (de) (dt.), Doosken, -er (de), (kleine Lade) Loadek, -en (de) (veralt.); eine S. Zigaretten en Doos(ken) Sigaretten; vgl. Schuhkarton **2.** s. Weib **2.**
schade 1. es ist s. deät es en Moit/en Sin („Sünde“)/veralt. en Aisken (< Ndt.); Na, das ist ja wirklich s., dass Nä, deät es do rech en Sin, dat ... (M., Guthier); es ist ja s. darum deä’s do en Sin dearom (M., Tb.); es wäre ja s. um die Kleinen deät wear do en Sin om de Letjen (M./A. C. B., Helg. 183) **2.** dafür/dazu ist sie viel zu s. dear es dji föl tu skoad tu
Schädel Dönnek, -s (de), Mönnek (de)
Schädeldecke Mönnek (de); vgl. Fontanelle
Schaden Skoad, -’n (de/deät); den S. hat sie ja selbst davon deät Skoad hat dji do sallow dearfan; (Beschädigung, Schrammen, bes. übertr. auf Menschen) Boisen (Plur.; veralt.); zu S. kommen tu Skoad’n/tupal/veralt. tu Kladdern keem u; er hat nachher den S. (davon) hi komt no med de Lakken zu setten/med de Lümponnek tu loopen; (schweren) S. davontragen, z.B. die Düne durch Sturm wat tu wetten wen u („etw. zu wissen kriegen“) Vgl. übersehen **2.**
schaden skoad (skoadet, auch skoat [Oelr. 70 skaat, vgl. fehlen [was fehlt dir?])

Schadenfreude Skoadenfroid (de)
schadenfroh spiiti, skoadenfroidi
schädigen skoad
schädlich skeädli; es kann nicht s. sein deät kan ni(ks) skoad (,nicht[s] schaden“), deät skoat /jünger skoadet niks
Schaf 1. Skeap, - (de/deät), Pron. hi („er“); vgl. losgelassen werden **2.** (gutmütig-einfältiger Mensch): du bist ein S. di bes en Skeap; wirklich, ich war ein S. reälek, ik wear en Skeap (M., als junges Mädchen)
Schaffell Skeapfal, -feel (de)
schaffen 1. (schöpfen) skaffe **2.** (erledigen) skaffe/gew. skaffet wen, beskekke (ndt. beschicken), berak/älter beriuw u (nach ndt. berieten = „bereißen“), besiile („besegeln“), kloorbring u, Mans oawer wat wür; (arbeiten) oarbooide, boome; etwas (nicht) schaffen wat (ni) skaffet/beskekke/berakt/berewwen [ö]/besiilt wen u (vgl. Fleck) Wie sollen wir das denn nur zu zweit schaffen? Ho skel wi deät dan bloot med ii taun berewwen wen? (M., Helg. 225); das s. wir/sie nicht (das geht nicht) deät kloort ni; (keine Zeit für etw. haben) ni tu wat omkeem u („nicht zu etw. umkommen“); das habe ich (nocht) nicht geschafft dear ben ik (no) ni tu omkümme (M.); ich habe es nicht mehr geschafft (rechtzeitig zu etw. zukommen) ik hoa de Lenk mi mear fin’n (M., „die Länge [vgl. Kurve] nicht mehr gekriegt“; vgl. Ra. u. Fleck); vgl. bewältigen, fertigwerden, hinkriegen **3.** (aufessen können) apwen u; ich schaffe nicht mehr (kann nicht mehr essen) ik kan niks mear lat („lassen“), ik kan deät ni (alles) ferbaket/feretten wen u; schaffst du noch einen (Kuchen)? lets („leidest“, veralt.) no iáán? (M.) **4.** es macht mir sehr zu s. deät lait mi oori uun, deät stoant/stunt mi oori befeer; vgl. anliegen **3.** (es liegt mir schwer auf dem/im) Magen **5.** (bringen, tragen) s. hinaufschaffen **6.** sich an etw. zu s. machen, s. gehen **9.**
Schafhirt Skeapharder [-dd-], -s (de) (Siebs 277a); vgl. Bock **1.**
Schafmilch Skeapmolk (deät)
Schafot vgl. garantieren, sich verbürgen
Schafstall Skeaphak (de), Skeapskin (de), Skeapstal (de); kleiner S. auch Hok (de)
Schafstelze (ornith.) Giilblabber, -s (de); G. Spitzname einer Lehrerin (C. S., Helg. 341, 8); Seetzen: Gühl Blabber (Motacilla flava, L.), Ri. Hahn: Gelbvogel, helg. Gühlblabber (so auch

HvF 32 'gelbe Bachstelze, vgl. dies); Siebs 155: blabör meint dünne Exkremente, breiige Masse, gīl 'gelb'.

Schaft (Stiefel-) Skech, -en (de); *unsere alten Schuhen mit Schäften (beim Waten am Strand als Kinder)* ii ool skechtet („geschäfteten“) Sku

Schafwolle Skeapol (deät)

Schäkel (seem.) Tschikkel/-gg- (de)

schäkern (herum-) ombimaale

Schal Skoal, -s (de) (*auch von Gardinen*); *ein dicker Sch. um den Hals* en tschok Skoal om 'e Hals; *ein Sch. aus Wolle* en Skoal it Ol/en oln Skoal; *Und jedes Fenster hat zwei S.s* En djeede Fenster hat tau Skoals. (M., Helg. 289) Vgl. Halstuch

Schale¹ (Pelle, Gehäuse) Skel [ö], -n (de); (*bei Kälte*) krochen wir im Wohnzimmer aus der S. (= Kleidung) kreäp wi uun Wuundörnsk it ii Skel; *sich in S. werfen* siin Skoosterlen 'ntschich uunhoa/-ti u („sein schönstes/bestes Linnenzeug anhaben/-ziehen“)

Schale² (Schüssel) Skeel, -n (de), Kum, -men (de) („Kumme“)

schälen (Kartoffeln u. Ä.) skelle [ö], (abschälen) ufpuule

Schalk Filuu (de), Diirt, -er (deät); *ihm sitzt der S. im Nacken* hi es en Filuu/en spidjuuns(k) Knech („spionischer Kerl“)/en Iil („eine Eule“), hi hat ümmer iáán uun Sen („immer einen im Sinn“); *oder es hat jmd. den S. im Nacken* uuder dear hat iáán wat Spidjuunskens uun 't Genek („Genick“, vgl. dies; M. B.); vgl. faustdick, Filou, Schelm

schalken (seem.) skalke (bes. auch Fenster durch Holzluken gegen Sturmschäden sichern); vgl. behilflich, stieben

schalkhaft iili, spiidjuunsk; vgl. aufblitzen, schelmisch

Schalkhaftigkeit Spidjuunskens (deät)

Schall Skal (de/deät)

schallen skalle (skalt); vgl. echoen

Schallplatte Ploat, -en (de)

Schalotte Skalot, -ten (de) (dt.)

schalten skalte (dt.)

Schalter Skalter/*auch* Schalter, -s (de) (dt.); *vor dem/den S. (hen)* feer 't'e Skalter

Schaltjahr Skaltdjooar (deät)

Schaltknopf Schaltknop, -per (de) (M.)

Schaluppe (*früher das traditionelle Helgol. Fahrzeug für den Schellfischfang und Fahren zum Festland*) Sluup, -en (de) (vgl. kalfatern);

auf einer S. fahren iip Sluup foor u, Sluupsman („Schaluppenmann“) wees; vgl.

Alleinstehende(r)

Scham 1. (-gefühl) Skoam (< Ndt.; vgl. föhr.-amr. Sköömels), *auch* Skeäm (de); *sie haben keine Scham im Leibe* dja hoa Skoam en Skan de Hoad ufbetten („sie haben S. und Schande den Kopf abgebissen“; < ndt.), *dear set langer keen Skoam (Skeäm) of Skan (mear) uun* („da sitzt weder S. noch Schande mehr drin“) **2.** *die weibl. S., s. Scheide 2.*

schämen, sich hem skeäme (*bereits Oelr. skäme; dt., vgl. föhr.-amr. ham skööme*); *Schämst (du) dich denn gar nicht?!* Skeämes di dan goor ni?! (M. nach der Mutter); *veralt. (purist.?) auch hem skoame (Aug. Kuchlenz, Helg. Heimatbund Nr. 64, Febr. 1932, S.1), †(hem) bliige (Oetker 402: blîge 'schämen')*

Schamgefühl s. Scham

schamhaft skeämsk

schamlos s. Auge 4. mit, Scham

Schande Skan (de) (ndt.; vgl. föhr.-amr. Skun) *So eine S., ein Verbrecher im Haus!* Sek en Skan, en Ferbreeker uun 'e Hiis! (M., Guthier) *Es ist doch eine S., wie hier mit umgegangen wird!* Deät es do en Skannewört, ho hiir med ... omgungen wart! (M., Helg. 140) Vgl. Blamage, Scham 1.

Schandeck(el) (seem.) Skandekkel (de); vgl. Dollbaum

schänden skan (vgl. abschätzig, schimpfen), itskan, uun Skan bring u

Schandfleck Skanplak, -ken (de); vgl. Narbe 2., Sommersprosse

schandhaft (*nur prädikativ*) en Skannewört [skannerwött]; *es ist schandhaft* deät es en Skannewört (vgl. Schande); *schandhaft teuer* skrekliigen djiir/woaxsdjiir

schändlich skannerwört (*nur prädikativ*); *es ist s.!* deät es 'e Skanne wört („das ist eine Schande wert“)

Schanktisch Skeenk (de); *am S. feer 't Skeenk*; vgl. Theke 2., Tresen

Schankwirtschaft s. Wirtschaft 1.

Schanze (*früher auf dem Oberland*): *hinauf auf die S. zum Schlitten Fahren* ap iip Skans tu sled'n (*veralt.*)

Schanze Skans, -en (de)

Schar 1. (Vögel) Floch (de) („Flucht/Flug“), Bin, -'n (de), Bosk, -en (de); *eine S. Schnepfen* en Floch Sneppen; *eine S. Stare* en Bin Spriin;

in *S.en* uun Bosken; *S.en von Vögeln* Knotter en Bosken fan Finken; vgl. *Schwarm 2.*

(*Menschen*) Skeel, -n (de), Swiit (de) (vgl. *Anzahl 3.*); von *Kindern*: veralt. Rets (de) (*nur M.*)

Scharbe (*Plattfisch*) Skoad, -er (de)

scharenweise uun Bosken

scharf 1. skarp [skaap], skar **2.** har; *ein sch.er Wind* en har („harter“) Win; *scharf auf etw. sein* s. *gierig*

Schärfe Skarpens (deät)

schärfen skarp moake

Scharhörn (*Insel vor Cuxhaven*) Skoorhörn

Scharlach Scharlach [Schaa-]/*auch* Skarlach [skaa-] (de/deät); *Da lag ich mit Sch. (im Bett)* <Do lui ik met di Scharlach.> (*M., Br.*)

Scharnier Hing, -en (de)

Schärpe Schärp, -en (de)

Scharpie Slitlen 'n (deät) („Schleißlinnen“; vgl. von *2.*), †Weatels (*HvF 29b: Wiärtels*; zu *weat* 'nass')

scharren skroape, roake

Scharte (z.B. *im Messer*) Heekel, -er (de) (*Siebs 230a: u. Kgm.*); wohl dass. Wort wie Heäkel 'ausgerissener Faden', vgl. *Faden 2.*

schartig heek(e)li

Schatten 1. Skatten, -s (de); *im S. sitzen* uun Skatten set **2.** (*der geworfen wird*) Skeem, -en (de)

schattig skatti

Schatz (*als Kosewort*) Puuschi [ii]; *du bist ein S. di bes en Engel*; *mein (kleiner) S.*

(*Sonnenschein*) miin Allerbas, miin letj Allerbasken/Faini

schätzen 1. skätse (*dt.*; *bereits Siebs, Ält. Helg. Ged. S. 173*); vgl. *taxieren 2.* (*eine*

[*Preis-*]Schätzung abgeben) 'n iáán du u: *Was glaubst du, was das gekostet hat?* Wat meens, wat deät kos hat? Du 'n nons iáán! **3.** (*eine hohe Meinung haben*) fel fan iáán/wat hool u; vgl. *jedermann*

Schätzung: *nach meiner S.* noa miin Gessen; vgl. *vermuten*

schätzungsweise s. *Schätzung*; vgl. *Gutdünken*

Schauer Griisung, -s (de); *mir liefen die kalten S. den Rücken hinunter/über den Rücken* mi lüp de (gurt) kuul Griisungs miin Rái deel/ oawer 'e Rái (*M.*), de Griisungs lapt mi oawer (*Siebs 227a*); vgl. *Gänsehaut, Grauen, Grausen, kalt, Schauer 2.*

schauderhaft abskoili („abscheulich“, *hdt.*; vgl.

Grinsen), skrekli (*dt.*); vgl. *grässlich*

schauern griise; *es schaudert jmd./jmd. bei/vor etw.* deät griist iáán feer wat; vgl. *grauen, grausen*

schauen luuke; *schau mal!* luuke nons! vgl. *hören 1., Runde 3., überlegen¹ 1.*

Schauer 1. (Regen-/Hagel-/Schnee-) Keäk, -en (de); vgl. *Regenschauer 2.* (*Schauer*) Griisung, -s (de); *da lief mir auf einmal ein S. über den Rücken* do lüp mi dear iip iáánmoal sek en gurt Griisung oawer 'e Rái (*M., Helg. 139/483, 10*); vgl. *erschauern, Schauer, überlaufen²*

schauerlich s. *schaurig*

Schauerwetter keäki Wedder (deät)

Schaufel Skoffel, -er (de); vgl. *Arbeiter, Ösfass*

schaufern skoffele; vgl. *scheffeln*

Schaufenster Fenster [ö], -n (deät); *im S. (in der Auslage, vgl. dies) liegen* (z.B. *Buch, Kleid*)/*stehen* (z.B. *Lampe*) uun (*auch feer* „vor“) Fenster lai u/uun Fenster stun u

Schaukel Stiijtjer, -s (de)

schaukeln stiijtje, *von einem Boot auch* zu *Kear gung u* („zu Kehr gehen“), (*still*) dumpe („dümpeln“)

Schaukelpferd Stiijtjerhings, -ter (de)

Schaukelstuhl Stiijtjerstuul, -n (de)

Schaulustige Naisgiirigen; vgl. *Menschenmasse*

Schaum Sküm (deät); vgl. *Stimmung, Welle*

schäumen skümme; vgl. *Wut*

Schaumkamm/-krone s. *Wellenkamm*

Schaumkelle s. *Schaumlöffel*

Schaumkuchen* s. *Eiweißgebäck*

Schaumlöffel Skümmer, -s (de) *Mit einem S. fischten wir sie (die 'Zuckerstrugen') da heraus.* Med en Skümmer fesket wi djam dear it. (*M., Helg. 230*)

Schaumschläger Skümslooder, -s (de); vgl. *Schneebesens*

Schaumschlägerei (*viel Wind um etw. machen, etwa*) deät es man lütter leddi Tschich itruppen („das ist nur lauter Leergut ausrufen“)

schaurig griisi (*M., SiS*)

Schauspiel 1. Komeedi [a/o] (deät); *auch übertr.*; vgl. *lachen 2.* (*Anblick, Vorgang, der die Aufmerksamkeit auf sich zieht/Teilnahme o. Ä. weckt*) Spelwark (deät) (< *ndt.* Spillwark, vgl. *Mensing*); vgl. *Treiben*

Schauspieler(in) Schauspiiler, -s (de), Schauspiilerin, -'n (deät), *älter* Komeedidjant [a/o], -en (de/deät)

Schauspielerei (*übertr.*) Skepsellerai

(„Schiffspielerei“)

Schauspielhaus s. *Theater*

scheffeln: *Geld* s. (*schaufeln*) Djül roake

Scheibe 1. Skiuw, Skiuwen (de); *davon kann man sich ja noch eine S. abschneiden* dear kan man hem do no en Stek („Stück“) fan ufskear (*M., Tb.*; vgl. *Butterbrot*) **2.** (*Fensterscheibe*) Rut, -ter (de)

Scheibenhafen Skiwenhoawen

Scheide 1. Skeed, -'n (de) (*ndt.*; vgl. *föhr.-amr.* Sjuas) **2.** (*weibl. Geschlechtsorgan*) Sneäd (de) („Schnitt“), Bik/†Bük („Bauch“, also *urspr. verhüllend*), *HvF 29:* Bi'k, Bü'k, Pü's ,cunnuš' (-ü'- = kurzes ü; *heute kinderspr.* Püüsch); vgl. *hineingreifen 2.*

scheiden skeede (*ndt.*; vgl. *ausscheiden*); *sich s. lassen* hem skeede lat; vgl. *sich trennen 2.*

Scheidewand Skottung, -er/-s (de)

Scheidung Skeedung, -s (de)

Schein 1. (*Erscheinung aus einer Lichtquelle*) Skin (de); *Sonnens.* Senskin; *Monds.* Muunskin **2.** (*Lichtkegel*) Skeem, -en (de); vgl. *Auge 4.* aus **3.** (*der äußere S., Anschein, vgl. dies*): *der S. trügt* de Skeem drait (deät es blooat „van buten um“; *ndt.*); (*nur*) *zum S. kwanswis* (< *Ndt.*), *veralt.* fer Skiins (*M.*)/*auch* Skeens Gerechen (< *Ndt.*) **4.** (*Bescheinigung, Geldschein u. a.*) Skiin, -s (de); *mit einem S. für eine Wohnung* (1914) med en Skiin fer en Wuunung (*M., Helg. 140*) **scheinbar** skiinboor; vgl. (*dem*) *Anschein (nach)*

scheinen 1. skin; *die Sonne scheint* de Sen skint; vgl. *Sonne 2.* skiine; *sie s. es zu wissen* dja skiine deät tu wetten **3.:** *mir scheint* mi teenkt (vgl. *dünken*); *mir scheint, als ob ...* deät komt mi feer, es/as wan ...; *es scheint so* deät skint/*veralt.* lat („lässt“, < *Ndt.*) soo, deät socht soo it; vgl. (*dem*) *Anschein (nach)*

scheinheilig skeenhaili; *s.es Mädchen (tut so tugendhaft)* Liisblömk, -en (deät)

Scheinwerfer Skeemsmitter [i/ü], -s (de) (*Erstbeleg H. Dö., Mitt.-bl. 50/51, 9*)

Scheiß Skit (deät); vgl. *Scheiße 2.*

Scheißding Skitding (deät); vgl. *draufwollen*

Scheiße 1. (*Kot*) Loort (deät), Puut (deät), Skeät (deät), Puuteruuts (deät) (*Kot der Kleinkinder; Siebs 268a*); *Scheiße!* (Ool) Schkit! (*im Helg. nicht vulg.*), Skit en Skeät; *ich dachte:* „S.!“ ik toch: „Moors!“ **2.** (*Minderwertiges, Abzulehnendes, Belangloses*) Skit (deät), (ool) Klai/Rööt/Skit [*auch* express. schk-]; *viel S.* (=

Unsinn) *reden* lütter Klai snakke; *was soll der S.?* wat skel deät Skit?

scheißegal skit-iaåndun, tutoal iaåndun **scheißen** skit, tu skitten (sket; skeät; sketten), puute, (*von Männern*) tu Brek gung („zur Hose gehen“) u, puuteruute (*von Kleinkindern; Siebs 268a*); *ich werde dir was s.* ik wel di wat skit/puute (vgl. *husten*); vgl. *Durchfall, Eigensinn, Haufen 2., Notdurft, Toilette* **Scheißer** Skitter [ü] (de); *du kleiner S. (auch als Kosewort)* di letj Skitter

scheißfreundlich

Scheißkerl Skitkearl/-knech (de), Mekdjong/-knech (de)

Scheitel Smerl [smörrl/smödd'1], -er (de); *ich sehe sie (die Frauen in Bad Lauterberg (Harz) noch, der Scheitel ganz glatt gezogen* ik si djam no, de gurt Smerl alheel glaad rakt (*M., Tb.*); *vom S. bis zur Sohle* fan Hakken tu de Nakken **scheitern** meslokke; vgl. *stranden 2.*

schellen klingele

Schellente 1. (*Männchen*) Liigenoog, -en (de). *R. Hahn/Seetzen (um 1800)* <Lügenoog/Lühgen Oog>, *Gätke 577 (fälschlich fürs Weibchen)* <Lügen-oog>. *Name ohne nachweisbare Bedeutung. (Bezieht sich zweifelsohne auf den weißen Wangenfleck des Männchens, also „Lügenauge“).* **2.** (*Weibchen*) Witsiddet, -en (de) *Seetzen (um 1800)* <Witte Zidditt> (*weisse Seite*), *Gätke 577* <Witt-sitted> = *Weißseitige* (vgl. *ndt.* Wittbackt Düker [„Weißwangiger Taucher“], *Strathmann 2, 112*).

Schellfisch Wetlung/älter -eng [ö], - (de); vgl. *Piek*

Schellfischfang (*früher mit Schaluppen*)

Wetlungfeskerai, Wetlungfang; *auf S. hinausfahren* med Sluupen it uun See om Wetlung siile („hinaus in See um Schellfisch segeln“)

Schelm Diirt, -er (deät), Filuu (de); vgl. *faustdick, Filou, Schalk*

schelmisch spidjuunsk, narri, diirti; vgl. *schalkhaft*

Schelte Skeln [ö] (deät), Skrau, -en (de), *veralt.* *Reppermannung* [ö] (de); *gehörig S. bekommen* en gurt Drach Skeln wen u („Tracht S.“), en Pukkelfol Skeln wen u („einen Buckelvoll“), soo fel Skeln es Skit/es man wat wen u („so viel S. wie Schiet/wie nur was“)

schelten skelle [ö]; vgl. *schimpfen*

Schemel Futstuulken, -er (de) („Fußstühlchen“);

Wenn sie (die kleinen Kinder) noch nicht am Tisch hinaufklagen konnten, bekamen sie einen S. unter. Wan dja no ni bi Taffel apling kiid, fin dja en Futstuulken önnner. (M./A. C. B., Helg. 298); vgl. Hocker

Schenke s. Gaststätte, Kneipe, Wirtschaft 1. und vgl. Schanktisch, Theke 2.

Schenkel Loank, -en (de)

schenken skeenke [jünger -i-]; geschenkt bekommen, älter auch den'n wen u

Scherbe Peetjen, -er (de), (koll. die/alle S.n) deät/allet Peetjen, -er; in tausend S.n sein uun duusend Palten wees

Schere 1. Skear, -n (de); mit der S. schneiden klep (med de Skear) **2.** (Hammerschere) Skear, -n/-der (de); vgl. Bein **3.:** eine Kurre mit zwei Scheren en Kör med tau Skearder (dear wūr Mais med kört; „damit wurde Mais gekurrt“)

scheren¹ (Schafe) klep [ö]; vgl. schneiden 1. und 2.

scheren², sich (um etw. kümmern), s. sich kümmern, fragen 2.

scheren³, sich hem skear; scher dich (hin) zu dem Ker! skear di hen noa de dear gurt Knech! scher dich zum Henker/Kuckuck/Teufel! skear di tu 'n Djuud'n!

Scherenschleifer Skearnsliiper, -s (de); vgl. essen 1.

Scherenschnitt Itklepperbül, -n (de), Kgm. Wb.: Itklepperstek, -ken (deät); mit Scherenschnitten med itklept Büln (BeB², Titelblatt; vgl. BeB¹ anders); vgl. ausschneiden 2.

Scherereien Makkementen

Scherge: auf der Flucht vor Napoleons S.n iip 'e Fluch feer Napoleon siin Büddeler (M., SiS)

Scherz Narnkroam (deät), Skoabernak (deät), Djuks, Moalhait (de), Spoas (de); seinen S. mit jdm. machen iáán tu Nar brik u; etw. so im S. sagen wat soo uun Narnkroam sooi; vgl. Spaß

scherzen Narnkroam moake, †djokke (Oelr. 1846/1882, 42/40: engl. to jest, joke/holl.

jokken – jokke, spafe); vgl. gottlos

scheu skoi (dt.); vgl. schüchtern

Scheu Skoi (de) (dt.)

scheuchen djoage, pansterfeäge ; v. a. Vögel beim Vogelfang (s. zujagen) Meine Mutter scheuchte sie aus dem Bett. Ii Mem djoaget djam uun 'e Floch („jagte sie in den Flug“) (M., Helg. 228)

scheuen 1. (meiden, aus dem Wege gehen) skoie

(dt.); wenn jmd. keine weiße Weste hat, scheut er die ehrlichen Leute wan iáán ni riin bi de Bunk es, skoiet hi de iáárlík Lid'n (M., Br.) **2.**

(vor etw., von Vögeln) skoie (feer wat); vgl. zurückschrecken **3.** sich s. hem skoie; jeder scheute sich, darüber zu reden arkiáán skoiet hem, dear-oawer tu snakken (M., Helg. 174) **Scheuer** (Scheune): In der Sch. eines Bauern hat er drei Tage unter dem Heu gelegen. Uun en Buur siin Skiir (< ndt. Schüür) hat hi tree Dai önnner 't Fodder looin . (M. Fr., Mitt.-bl. 22/23, 8)

Scheuerbürste Skiirerbossel, -er (de)

Scheuerlappen Skiirerslont, -en (de); vgl. Feudel

scheuern 1. skiire, oft skiire en klaue („kratzen“) Wir haben uns dabei schier kaputtgescheuert. Wi hoa is skiir dearbi uun Stekken („in Stücke“) skiirt en klauet. (M., Helg. 223); den Fußboden s. de Futbuddem apskiire (früher mit der Hand und Scheuertuch); jmd. eine s. iáán en Batsk du; (vgl. Ohrfeige) **2.** (schnüren, von Kleidung) skiire, snuure, veralt. swiire

Scheuertuch Skiirerslont, -en (de); vgl. Feudel

Scheune Skin, -'n (de) (< ndt. Schüün); vgl.

Scheuer, Schuppen, Toilette

scheußlich: Und der Schellfischgeruch war ja s. En deät Schtjöönk fan Wetlung wear do en Abskoi. (M., SiS) Vgl. furchtbar, schrecklich.

Scheußlichkeit Abskoi (deät) Vgl.

Gästevermietung.

Schicht Skech, -en (de), Loag, -en (de); vgl. Bahn 2.

schichten skechte

schichtweise skechwis, loagwis

Schick Skek; es muss seinen S. haben deät mut siin Skek hoa; vgl. Anstand, Form 2.

schicken san, veralt. sean sant; sant; sant

schicken, sich 1. (sich gehören) hem skekke; das schickt sich nicht deät heart naarni tu hen

2.: sich in etw. schicken, s. finden 3.

Schicksal Skeksoal (deät), Lot (deät), Soale (M. Fr.): „Na, dann mögt ihr euer S. unter dem

Engländer tragen!“ „Nä, dan mai djüm djerrem Soale önnner de Ingleskman dreeg!“ / Sollte er

sich so in sein S. ergeben? Skul hi hem soo uun siin Soale djiuw? (Mitt.-bl. 22/23, 8); gew. v.U.

dear kans 'e ni feer wechloop („davor kannst du nicht weglaufen“); deät skel do wel aal soo

wees/ deät hat do wel soo wees skul („es soll ja

wohl alles so sein/es hat ja wohl so sein sollen“); *das ist mein S.* deät hoa ik iip Lot fin'n („habe ich auf Los bekommen“); *das S. herausfordern* (vgl. *dies*) deät es do ii Heeregot ferseeken („das ist ja unsern Herrgott versuchen“); vgl. *Los*

Schicksalsschläge Knuppersen, Boisen (*veralt.*, *M. Fr.*; vgl. *Gebrechen, Schrammen 2.*); *sie hat schon manche S. erleiden müssen* dji hat al eewi iinlat mos („viel [bei sich ins Haus] hereinlassen müssen“, *M.*); vgl. *durchmachen*

Schiebefenster (*hohe S., früher in den Häusern am Falm*) ingelsk Fenstern („englische Fenster“)

schieben 1. skiuw, tu skiuwen (skept [ö]; skeow; skewwen [ö]/älter skeewen) *Er schob seine Mütze, die sonst auf seinen Augen saß, ins Gesicht.* Hi skeow siin Kwap, de uurs iip siin Oogen seät, uun 'e Nahk. (*M., Helg. 150*) *Vgl., (in die) Schuhe (s.), Schnee, Wache 2. 2. (Boot zu Wasser s.)* ufbakse; (*mit einer Karre s.*) keere („karren“)

3. (*in Kriesenzeiten unsaubere Geschäfte machen*) skiuw u, ruule (vgl. *holl. ruilen 'tauschen')*

4. s. (*gemächlich*) gehen

Schieber Schiiber (*dt.*); vgl. *Kriegsgewinnler*

Schiebetür en Deer tu skiuwen

Schiebkarre(n) Keer, -n (de)

schief 1. skeaf; *von jedem s. angesehen* fan arkiáán skeaf uunsen'n/uunluuket (*M.*); *aber als alle Leute sie s. angesehen haben* oaber es alle Lid'n skeaf luuket hoa noa djam („schief nach ihnen gesehen haben“; *M. Fr., BeB¹ 56f. und Helg. 580, 20*); vgl. *Heißhunger, Hut, körperbehindert, Magen 2. (verzogen)* winsch; *s. genäht sein (Kleid/Rock) siehe herunterhängen 2. 3. es ist s. gelaufen* deät es meslüppen („miss“)

Schiefer (*zum Dachdecken*) Schiifer, -s (de/deät) (*dt.*) *Da flogen so viel Dachpfannen und S. in der Luft herum (bei Orkan).* Dear fleäg soo fel Pon'n en Schiifers uun 'e Loch ombi. (*M., Helg. 223*)

Schiefertafel (*kl. Schultafel, früher*) Reekenstean, -er (de) („Rechenstein“; < *Ndt.*); *darauf wurde mit Kreide (en Stek Krit) oder Griffel (Sek-Stek) geschrieben; zum Auswischen waren ein Schwamm und ein Lappen (Slont) an die Tafel gebunden* (vgl. *M., Helg. 215*)

schieflachen, sich s. lachen

schielen pliire, skeele (*Siebs, BeB¹ Wz.*), skiile (*M. Fr., Helg. 211*); *und schielten verstholen*

von der Seite nach dem Gesicht des Alten (= des Vaters) en skiilt heemelken („heimlich“) fan Sid'n noa de Ool siin Gesech (*M., Helg. 224*)

schielend skiilooget

Schienbein Sken, -s (de)

Schiene Skiin, -s (de) *Und dann war da die Draisine, mit der sie auf den S.n (auf dem Gleis) nach Nordost hinführen.* En dan wear dear de Dresiin, wear dja iip 'e Skiins med omfür noa Nordost (vgl. *dies; M., Helg. 248*)

schienen (*Arm u. Ä.*): *geschient sein* uun Skiin lai u („in Schiene liegen“)

schier skiir *Nein, s. nicht zu glauben!* Neä, skiir ni tu leowen! *Wir fragten sie s. ein Loch in den Bauch.* Wi frooget her skiir en Gat uun 't Hoat („Kopf“). (*sehr häufig bei M.*); vgl. *angst, Atem, eingenommen, erschlagen², erschöpft, sich fassen 3., gänzlich, geradezu, hinsein 2., rein 1./2., restlos, richtiggehend, vergehen 1., verschlagen¹ 3., wie² 3.*

Schiermonnikoog (*westfries. Insel; „I. der grauen Mönche“*) Skelmerkoo (*Lotsenex. 1820, 559: Schelmerco; 1849, 553/557: Schellmerko*)

Schießbude (*für die Raketen bei Nebel*): Uun 'e Liinem stiid de Schtjitterbuud (en Teekbloaser djeow deät don'ns no ni), en uun Teek wür alle tain Minuten med Reketten schtjeeten. (*An der Nordspitze stand die S. (ein Nebelhorn gab es damals [um 1900] noch nicht), und bei Nebel wurde alle 10 Minuten mit Raketen geschossen; M. Fr., Mitt.-bl. Nr. 95, 1956, S. 6*)

Schießeisen Schtjitiirn (de) (*Mitt.-bl. 1/2, 11*); vgl. *Gewehr, Pistole*

schießen schtjit (*Oelr. 1846, 42/1882, 40 und H. Fr. H./Stahr 87 [vgl. Gott] schütt*), tu schtjitten (schtjet; schtjeät; schtjeeten (*zur älteren Form skööten [z.B. Oelr.] s. vierschrötig*); *daneben s. mes (fan wat) schtjit; sie schossen/feuerten was das Zeug hielt (Seegefecht) dja schtjeät, wat Top en Toagels (wohl < Toakel[s]); hool wul („Topp und Takel halten wollte“, vgl. *ndt. Topp un Takel, Hamb. Wb.; M. Fr., Mitt.-bl. 22/23, 8*); der Salat schießt de Saloat schtjet uun Sead („in Saat“; vgl. [*ins*]Kraut sowie durcheinandergeraten); sie schoss zur Tür hinaus dji schtjeät bitten Deer (vgl. *Rakete*); um ein Haar wäre er mit mir auf der Schulter kopfüber von der Treppe ins Wasser geschossen (gestürzt) iip en Kantjen wear hi med mi iip 'e Nak oawer 't Hoat uun Flot schtjeeten (*M., Helg. 139/482, 10*; vgl.*

Bord 1., rennen); Wie schießt Vogelsand nach See hin? <Watt („Was“) schött Vöggelsunn nah See tuh?> (Lotsenex. 1839, 203); vgl. Brand, entlassen/pensioniert, Feuer 1., Flamme, kopplastig; Pilze, Runde 6.

Schießer s. *Glaskugel, Marmel*

Schießerei: *Ich wache auf von solch einer S.! Ik woake ap fan sek en Schtjitterai! (M., Helg. 249)*

Schießhund s. *aufpassen 1.*

Schießpulver Pullewer/Pulwer (deät), *veralt.* Kriid [-d stumm](deät) („Kraut“; vgl. *beschwipst*)

Schiet (norddt.) Skit (*auch* [schkit]) *Sie mögen ja gern im S. kratzen. Dja mai do gearn uun Skit klaue. (M., Helg. 223); vgl. Scheiße 1.; ah, was S.! ah, wat Skit! Ich denke: „Alter S.!“ Ik teenk: „Ool Skit!“ (M., Helg. 248) – „ein Stück S.“, s. Frau 1. (Ende), Wirtschaft 4.*

Schietwetter Skitwedder [ö] (deät),

Hausnauwedder [ö] (deät); vgl. *Schlechtwettertag*

Schiff Skep, -pen (de/deät), *Pron. hi („er“; Stahr 1844, 57: Der Autor [H. Fr. H.] betrachtet das Schiff immer als Femininum und sagt „sie“, im helg. Text: „hi“), (häufig auch) Foortschich, -en (deät) („Fahrzeug“) – Für verschiedene Schiffstypen s. Kuff, Pinke, Schmacke, Schnigge, Tjalk und (kleiner) Ewer und Schaluppe sowie Nichthelgoländer wie Barke, Brigg und Schoner (vgl. Siebs 81f. und Kgm. u. Foartschich). – Im früheren Helgoländer Lotsenjargon wurden (große/größere) Schiffe Grooten („Große“ genannt (vgl. Kgm. 270b; Ä.: viell. ein „Noawort“). Oelr. 1882, 67: Es möchte etwa ein S. kommen. <Diààr kühd almets en Groten köhm.> – vom S. abholen/zum S. bringen, s. Strand; S. auf Strand! (bei Strandung) Skep uun Strun! (vgl. loop 1. [Ende], Trubel 1.), aber genuiner Dear set iáán! („Da sitzt eins/einer!“), vgl. auflaufen 2., Macht, Säufer, Seelenverkäufer, Strand, stranden 1.*

Schiffbau Skepsbuw (de), Booatsbuw (de)

Schiffbruch: *S. erleiden (übertr.) uun Strun keem u („auf [an] den Strand kommen“, vgl. dies); gänzl. veralt., zweimal bei G. Si. 1926. Vgl. aufgeschmissen, auflaufen 2., Havarie, stranden 1.*

Schiffbrüchiger s. *Satzbeispiel unter von 2.*

Schiffchen 1. (kleines Schiff) Skepken, -er

(de/deät) **2.** (Weber-) Skiddel [ü], -er (de); vgl. *Maßhölzchen*

schiffen skeppe [e/ö]

Schiffer Skepper, -s (de); vgl.

Bootseigner/-führer, Börtebootbesatzung

Schifferhose s. *Seemannshose*

Schifferstraße (*auf dem Unterland*)

Skepperstroat (de); vgl. *M. Fr, BeB¹ 79*

Schiffahrt Skepfoort (de)

Schiffsbaubetrieb Booatsbuwwerai (de)

Schiffsbesatzung Kruuw, -s (de) („Crew“, *engl.*), Booats-/Skepsbesatzung, -s (de), *veralt.* Skepsfulk (deät), Fulk (deät) („Volk“)

Schiffsboot (*veralt. für Rettungsboot [vgl. dies] auf größeren Schiffen*) Skepsboot (de); *Als sie das Positionslicht anpreiten, war es das S. mit der Besatzung. Es dja deät Fiir praiet, wear deät de Skepsboot med de Kruuw. (H. Dö., Helg. 450, 44)*

Schiffseimer s. *Schlagputz*

Schiffsgeländer Reeling/älter Reelung, -s (de)

Schiffsglocke Skepsklok, -ken (de)

Schiffsjunge Skepsdjong, -en (de), (*früher in Jollen*) Djöldjong (de)

Schiffskoch Koksmaat, -s (de)

Schiffsladung Skepsleedung, -en (de)

Schiffslast Skepslas, -sen (de), Las (de); vgl. *riesig*

Schiffslaterne s. *Positionslicht*

Schiffsmaat Moat, -s (de)

Schiffsmannschaft s. *Schiffsbesatzung*

Schiffsraum Rüm, -men (de); vgl. *Fischraum, Kajüte 2*

Schiffsrumpf (*beschädigtes Schiff*) Kreng, -en (de)

Schiffsschraube Skriuw, Skriiwen (de)

Schiffsvolk (*Besatzung eines Schiffes*) Fulk (deät); vgl. *Schiffsbesatzung*

Schiffszimmermann Skepstemmerman, -lid'n (de), Booatsbuwwer, -s (de)

Schiffszwieback Maskiit, -s (deät) (< *ndt.*

Moschüüt < Beschüüt “Biskuit”); ... ein Holzeimerchen mit Sirup, da stippte/tauchte sie die S.-bäcke in (hin)ein und kaute. ... en Stopken med Siirep, dear düppet dji de Maskiits uun iin en kliiwet. (M./A. C. B., Helg. 183); harter S. (mit Löchern drin) har Maskiit (med Geet uun); weicher S. wok Maskiit (vgl. Schlappschwanz, Weichling); vgl. Herr (im Hause sein), (das) Sagen (haben), Streit, Zwieback 2.

Schiffszwiebackdose Maskiitkes (de) („-kiste“)

Schild (*das/der*) Skült, -en (de)

schildern beskriuw *u*

schillern skümmere („schimmern“; *M., SiS*)

Schilling Skellung [ö], -er/-s (de); *vgl. absperren, Geld, Sümmechen*

Schimmel Skemmel [ö] (deät), Spoak, - (de)

Schimmelfleck Spoakplak, -ken (de)

schimmelig skemmeli [ö], spoaki („spakig“)

schimmeln skemmele [ö]

Schimmer Glüm (de) (*vgl. Augenblick*), Blink (de); *keinen S. [von] Ehrgefühl* keen betjen Iáargefeel; *keinen blassen/nicht den geringsten S. von etw. haben* niks fan wat ferstun *u*, naarni wat fan (uf)wet *u*

schimmern skümmere (*dt.*), *auch* skemmere [ö]

Schimpfe *s. Schelte*

schimpfen skelle [ö]; *auch* motse, puche, brumme (*ndt.*), tschukke; *die Helgoländer s. alle ganz fürchterlich (darüber), dass Cassen Eils die Atlantis und die Lady verkauft hat* de Halunders skelle allemoal de Win om („s. den Wind um“), dat C. E. de Atlantis en de Lady wechden'n („weggegeben“) hat (*M., Br.*) *Meine Mutter schimpfte fürchtbar (als wir Geschwister in Blankenese anfangen, auch Plattdeutsch zu reden)*. Ii Men skelt de Win om. („... den Wind um“; *M., Helg. 142*); *er schimpft wie ein Rohrspatz* hi skelt as/es en Ketsker („wie ein Kutscher“)/iip törks Manear („auf türkische Manier“); *unter S. (etw. widerwillig tun) med Skeln en Puchen en Brummen; s. über etw./jmd. skan oawer wat/iáán („schänden“); aber geschimpft bekam ich ja so oder so, es kam auf ein bisschen mehr oder weniger nicht an* blooat, Skeln fin ik do doch, deät küm iip en betjen ni mear uun (*M., Helg. 468, 9*; *vgl. ankommen 3.*) *Vgl. Treiben*

Schimpferei Skellerai (de/deät)

Schinken Skink/*hyperkorr.* Skeenk, -en (de)

Schippe Skoffel, -er (de); *er ist dem Tod von der S. gesprungen* hi es deer 'e Dooat hoalt („durch den Tod geholt“); *auf die S. nehmen s. zum Narren halten, aufziehen 6., hochnehmen 2., necken 1.*

schippen skoffele; *vgl. Schnee*

Schirm Skürrem, -er (de); *vgl. herumtanzen*

Schiss Skeät (de) (*ndt.*; *vgl. Furz*); *S. haben*; *vgl. Angst, Manschetten, Respekt*

schlachten sloachte

Schlachter Sloachter, -s (de); *vgl. Fleischer, Metzger*

Schlachtere Sloachterai, -n (de)

Schlachterladen Sloachterloaden, -s (de); *vgl. aufstöbern*

Schlachtmesser 1. Sloachterknüf, -kniwer (de)

2. (*zum Ausweiden von Fischen*) Grömmernknüf, -kniwer (de)

Schlacke Slak, -ken (deät)

schlabbern slabbere (*dt.*); *vgl. saufen, schlürfen, Schüsselchen*

Schlaf Sleap (de); *er hatte ja so einen ganz leichten S.* hi hid do sek en alheel lech Sleap; *jmd. aus dem S. reißen* iáán it Sleap rak; *im S. uun Sleap*; *ich denke nicht im S. daran* ik teenk ni uun Sleap dear-om (< *Dt.*); *im besten S. uun basti Sleap*; *dann bekomme ich ja wenigstens die Nacht über mal ein Auge voll Schlaf* dan wen ik do weenigsens oawer Noach nons en Oog fol Sleap (*M., Tb.*; *vgl. Auge 3.*); *ich konnte keinen S. finden* ik kiid ni uun Sleap keem („in S. kommen“); *kein bisschen S. gehabt* keen Plink/Wink uun 'e Oogen hid („keinen P./W. in den Augen gehabt“; *vgl. Auge 3.*); *noch benommen vom S., s. schlaftrunken*

Schlafanzug Noachbrek, -ken (de), (*kinderspr.*) Pai (de)

Schläpfchen Dob (de), *veralt. auch* Ploister (de); *vgl. Nickerchen*

Schläfe Dönnek, -ener (de); *wie wanger. dünneg* < *mndt. dünni(n)ge* („Dünnwange“); *vgl. Fontanelle*

schlafen 1. sleap (slapt; slüp; slüppen); *s. gehen* (hen) tu Baad/Kui gung *u* (*vgl. Bett*); *früh s. gehen* ödder (hen) tu Baad gung *u* (*vgl. Huhn*); *bis in den Tag hinein s. uun 'e Wedderung* [ö] iin sleap; *wir schliefen schon im Stehen* wi slüp al uun Stun'n; *du schläfst hinten* (*hast nichts zu sagen*) di slaps beäf; *s. von kleinen Kindern, auch daie 2. (mit jdm.) frai* (med); *vgl. Geschlechtsverkehr*

Schlafenszeit („22 Uhr, wenn alle ord. Bürger schlafen gehen“) Börrigertid, Sleapertid (de)

schlaff (*matt, kraftlos, schlapp*) lonnung, eig. *von Fisch, der nicht fangfrisch ist* (*mehr als zwei Tage alt*); *vgl. schlapp 2.*

Schlafittchen: *jmd. am S. kriegen/packen* iáán bi 't Skrafek [-a-/o-] wen *u/auch* hoa, *auch* iáán bi siin Flikken wen *u* (< *Ndt.*; *vgl. Hamb. Wb. s. v. Flicken*²; *vgl. fassen 1.*)

schlaflos sleaploos/jünger -loos, sönnner Sleap;

eine s.e Nacht gehabt de heele (liiwer lungete [-i]) Noach keen Wink uun 'e Oogen hid/fin'n; *vgl. Auge (zumachen), herumwälzen, sich hin- und herbewegen*

Schlafmittel Sleapmeddel [ö], -er (de)

Schlafmütze (*trödelnder Mensch*) Niisbiidel, -s (de), Niiskoater, -s (de), Sleapendriiwer, -s (de), Slofmiik (de); *vgl. Leben 2., Tranfunsel 2.*

schläfrig sleaperi, sleapi(-om)

Schlafröck Sloaprok (de) (*ndt.*); *er hatte einen seidenen S. an hi hid en siid'n Sloaprok uun (M., Tb.)*

Schlafsack Sleapsak, -ker (de)

Schlafstätte: *primitive S., s. (auf Stock und Block 1.*

schlaftrunken deer 'e Sleap hen („durch den Schlaf hin“); *vgl. (nicht zu sich) kommen, verquer*

Schlafzimmer Sleapdörnsk, -en (de); *hinauf ins S. ap uun Slepadörnsk (vgl. fegen 2.) Früher haben sie keine S. gehabt, sie haben in unteren und oberen Betten geschlafen. Freer hoa dja keen Sleapdörnsken hid, dja hoa uun Önners- en Boppersbaad slüppen. (M. Fr., Tonb. 1968) Vgl. Eltern*

Schlag 1. Slach, -en (de) (< *Ndt.*), (vgl. *ähnlich*), Klaps, -en (de), (*ins Gesicht; Ohrfeige, vgl. dies*) Batsk, -en (de); *vgl. Schlägerei (im Pottchen) 2. (Unglück u. Ä., das jmd. unerwartet trifft) Skot („Schuss“)* **3.** (*Schlaganfall*): *einen S. bekommen (auch übertr.) deät med en Slach wen u („es mit einem Schlag bekommen“); ich dachte, ich krieg' einen Schlag (übertr.) ik toch, ik wen 't med 'n Slach; mich trifft der S.! etwa: nä sloo Got de Diibel dooad! (veralt., M.; „jetzt schlage Gott den Teufel tot!“); vgl. Kontor 2. 4. (zugemessene Portion) Slach; Eine halbe Stunde mussten wir jeden Tag um einen Schlag Mittagessen laufen. En huállow Stin mos wi alle Dai loop om en Slache Doawert. (M. Fr., Helg. 173); einen S. bei jmd. haben (beliebt bei jmd. sein) en Slach bi iáán hoa (vgl. Chancen) **5.** (*Art, Sorte*) Slach; *ein anderer S. Menschen uurs en Slach Mensken; vgl. Art, einfach! 2., typisch* **6.** (*seem. = Knoten*) Steek, -en (de) („Stich“); *zwei halbe Schläge tau huállow Steek(en) 7.:* „vor dem S. liegen“ feer 't Slach lai u; *vgl. Auslage 1. 8.:* *S. (genau) 12 Uhr war ja zu Hause Mittagszeit. Mein Vater kam mit dem Glockenschlag herein. Slach Klok twallow wear**

uun 't iirs do Doawerttid. Ii Foor küm iin me 'n Klockenslach. (*M., Helg. 224*)

Schlagader Slachoader, -n (de)

Schlaganfall s. *Schlag 3.*

schlagartig slachoori

Schlagbaum Booam, -en (de)

schlagen 1. sloo, tu sloo'n [*auch* slood'n] (slais, slait/*Oelr.* slàait; sluug [slu:]/sluugs [slu:xs]; slain), (*hauen*) hau u; *vgl. Angelschnur, Dummbbeutel, hauen, Knoten, prügeln, Schlag 3.*

2. (*mit der Spitzhakke s.*) bekke **3.** (*Fisch bewusstlos s.*) tamkwappe („zahnwerfen“) **4.** (*Ei s.*) skolle; *ein geschlagenes Ei en skolt/skoln Ai (vgl. dies) 5. (vom Herz) klappe („klopfen“; vgl. dies 1./2.); vgl. Herz 1. (beling)*

Schlager Schlager, -s (de), *veralt.* Stroatenleet, -en (de/deät) („Straßenlied“; *M. nach der Mutter, Helg. 226*)

Schläger (*Schlägertyp; Sportgerät*) Slooder, -s (de)

Schlägerei Hauerai (de), Slooderai (de), Toagelai (de), *veralt.* Rebskoak (de); *vgl. Handgreiflichkeiten, Pottchen*

schlagfertig: *sie ist s. dji es ni iip 'e Mit fuln, iip en Wür hat dji en Wür („sie ist nicht auf den Mund gefallen, auf ein Wort hat sie ein Wort“; M.); jünger slachferti [ö] (dt.; K. Fr., Helg. 301, 26)*

Schlagloch (*i. d. Straße*) Glof, -fen (de)

Schlagpütz (*kleiner Schiffseimer*) Slachpetsk, -en (de); *vgl. Pütz, Ösfass*

Schlagsahne Slachsoane (deät)

Schlagseite: *schon S. haben al Slachsid hoa; S. bekommen oawerdoale; (taumeln, schwanken bei Schwindel) en Stoierung wen u*

Schlagwerk (*einer Uhr*) Slooderwerk [ö] (deät)

schlaksig (*hoch aufgeschossen und etw. ungeschickt*) slanteri

Schlamassel Bewoor (deät); *jetzt haben wir den S. nä hoa wi de Bestoosung; vgl. übersehen 2.*

Schlamm Modder (deät), Klai (deät), Sap (deät); (*Lehm-*) Kiilkenbrai (deät), Klaiskit (deät)

schlammig sappi, sapsi

schlampampen slampampe; *vgl. schlemmen 3.*

Schlampe 1. (*unordentliche[s] Frau/Mädchen*) Swup, -pen (deät), *auch* Apsmitterkub (de) (vgl. *Kgm. 83*) **2.** (*Mädchen/junge Frau von zweifelhaften Sitten*) Ombiloooper, -s (deät)

(„Herumläuferin“), v. U. dji frait med Got en aller Welt ombi

schlampig swuppi

Schlange 1. (*Reptil*) Slang, -en (de) (*dt.*); (*übertr.: falsche Frau*) diese S. deät dear gurt
Slang 2. (*lange Reihe von wartenden Menschen*) Slang (de) (*dt.*); *in der S. stehen* uun 'e Slang stun u (*M.*; *vgl. Entfernung [Ende]*); *S. stehen* (= *anstehen*) stun om wat („um etw. stehen“), *jünger auch* noa de Rak („der Reihe nach“) stun u

schlank slank(s), smeätsk

schlankweg sönner fiider Snak („ohne weitere Reden“), feerfuts (< *ndt.* vörföotsch)

schlapp 1. (*erschöpft*) uf („ab“), meed („müde“), sletten („geschlissen“) **2.**

(*antriebslos*) slonti (*zu Slont 'Lappen'*), lonnung, lonnungi-om; *vgl. schlaff*

Schlappeheit Meedens (deät), Uffens (deät), Slontigens (deät), Lonnungens (deät)

Schlappschwanz Dwaiel, -er (de)

(*'Waschlappen'*, *vgl. dies 2.*), wok Maskiit („weicher Schiffszwieback“, *O. Goe.*); *vgl. Weichling*

schlau 1. klook, pliitsk, slau (*dt.*); *etw. s. anfangen/anpacken* wat en betjen figeliinsk feerhoa u (*vgl. gescheit*); *aus etw. nicht s. werden* keen Kloorn it wat wen; *daraus wird man nicht s. dear* es keen Klook it tu wen' n **2.** (*Vögel, wenn sie nicht ins Netz gehen*) slüm (*veralt.*; „schlimm“, *vgl. ostfries. ndt./holl. slim*), slau (*dt.*); *das Ding (h.: eine Ente) ist aber so s., es soll nur noch reden* deät Ding es oaber soo slüm/slau, hi („er“!) skel blooat no snakke (*M. Dä., Mitt.-bl. 86, 6; vgl. sie 2.*)

Schlauch Slauch, -en (de) (*dt.*)

Schläue Slauens (deät)

Schlawiner Diirt, -er (de); *vgl. Schlingel*

schlecht 1. slech, kommerlik, iáári („arg“), büsterk; *s.e. Noten bekommen* slech Nutten wen; *s.e. Aussichten* slech Itsechen; *s.e. Zeiten* kommerlik/*veralt.* skroag Tid'n; *s.es Blut* büsterk Blut (*vgl. Erbkrankheit*); *mir geht es s. ik ben soo iáári tu Mud* („zu Mute“; *vgl. Beispielsatz u. aufstehen*), ik ben soo kommerlik, ik ben fan 'e Wrungen (uf) (*vgl. unwohl*); *seine Mutter liegt ganz s. (schwere Krankheit)* siin Mem lait heel slech/man men; (*bei Übelkeit*) slech tu Mud, slech tufreed'n (*vgl. unwohl*); *Mir wurde ganz s., wenn ich daran dachte, was .. (vgl. zukommen)* Ik wūr soo slech tu Mud, wan ik (dear-om) toch, wat ... (*M., Guthier; vgl. sich übergeben*); *mir wird s.*

(*wenn ich nur daran denke*) ik wūr slech tufreed'n (wan ik man blooat dearom teenk; „ich werde s. zufrieden“, *vgl. Grog*); *s. aussehen (von Personen)* slech/*veralt.*

iáári/kommerlik/eelend/ krenge itsi; *es sieht s. um ihn aus* deät soch slech/kommerlik om hem it; „*Mein kleines Mädchen, um Jacob sieht es s. aus.*“ (*wegen des frühen Winterausbruchs*) „Miin letj Foamel, om Djoap soch deät kommerlik it. (*M./A. C. B., nach deren Großvater, Helg. 183*); *s.e. Augen haben* kommerlik Oogen hoa; *s.es Wetter* slech/iáári (*veralt.*)/büsterk Wedder; *s.e. Luft* slech Loch (*vgl. Luft*); *s. riechen/schmecken* büsterk schtjunk/smak; *s.e. Nachricht(en)* büsterk Noarech(en); *vgl. laufen 1. (Ende)*; „*sich s. machen*“, *s. (sich) dumm (stellen), (sich die) Blöße (geben), vorkommen 1.; s. über jmd. reden s. lästern 2. (schlecht bestellt mit jmd./etw.)* mau (*dt.*); *es ist s. um ihn bestellt* deät es man mau med hem; *es geht ihnen finanziell (sehr) s. deät gungt djam man heel*

slech/kommerlik, deät komt dear man kommerlik toop („kommt ... zusammen“), deät es man mau uun herrems (med Djül); *es steht dort wirtschaftlich s. deät lait dear man leeg (ndt.) uun (vgl. anliegen 4./bestellen 3.)*

schlechtsaussehend (*kränklich*) niipi, krenge
schlechtgelaunt biirwerki [ö]; *s. sein* biirwerki wees, Biirwerken hoa

Schlechtigkeit Büsterkens (deät), Iáárigens (deät)

schlechtmachen splitse, slechmoake, deelmoake

Schlechtwettertag: *ein S. en Iiwenwindai* („ein Ebenwindtag“, *wenn es gleichmäßig [den ganzen Tag] weht [und regnet]*); *dazu brauchen wir einen S., wenn wir mal beigehen sollen zu pflanzen* dear mut en Iiwenwindai tu, wan wi dear nons biskel tu ploanten; *ein S., das war ein Tag, wenn sie nicht hinaufkonnten zum Dachdecken ... en Iiwenwindai, deät wear en Dai, wan dja ni apkiid tu Toaken dekken [...]* (*M., Tb. nach dem Vater*); *vgl. Tag 1. (Ende)*

Schlechtwetterflecken s. *Sturmflecken*

schlecken 1. lekke **2.** (*naschen*) slekke (*vgl. Leckermaul*), snoope(re)

Schledde s. *Schmutzbrücke*

schleichen sliike, älter skiile; *Gelegenheit 1. (Ende), See 1., vorbeihuschen*

Schleicher Sliiker/Skiiler (de), (gurt)

sliikeri/skiileri heemelken Knech
Schleier Slaier, -s (de) (dt.)
Schleife 1. Sloif, -en (de) (ndt.); vgl. **Haar 2.**
 Slips, -en (de) (dt.)
schleifen 1. (schärfen) sliipe, wadde **2.** (am
 Boden) sliire **3.** (Festungsanlagen demontieren)
 slit
Schleifstein Sliipstean, -er (de)
Schleim Slüm (de) (vgl. spucken); (im Mund)
 Kwalster (de)
schleimig slümmi, kwalsteri
schleifen slit, tu slitten (slet; sleät; sletten); vgl.
 abnutzen (abgenutzt), abwracken, benutzen,
 nehmen, schleifen, Seite, zerhacken, zerlegen;
 erschöpft, Knochen, Rücksicht
schlemmen 1. (schwelgen) gastereare, greeete;
 vgl. **Männer 1. 2.** (viel und mit Appetit essen,
 zulangen) skanse (skanset), < ält. Ndt. **3.**
 (prassen) slampampe (dt.)
Schlempholz (Knie, das den Steven mit dem
 Kiel verbindet) Slampholt, -er (de/deät)
schlendern slantere, slendere, lense („lenzen“;
 vgl. dies), skiuw u („schieben“) Na, die beiden
 schlenderten jetzt ja hinunter zum Strand. Nä,
 de tau din'n lenset nä do deel bi Strun (M./A. C.
 B., Helg. 183)
Schlenker Giir (seem.); vgl. gieren², knapp 2.
schlenkern slantere, (ombi)dangele; vgl.
 schlottern 2.
Schlepp (seem.): jmd. in S. nehmen uun Slep [ö]
 nem u (Jonn Kröger); vgl. Schlepptau
Schleppdampfer Slepdamper (de); vgl.
 Schlepper
Schleppe Sleäp (de); vgl. aufraffen, Winter
schleppen 1. (Fahrzeug und allg.) sleppe [ö],
 jünger auch trakke Da haben es die Schlepper
 fertiggekriegt, sie (die West-Munham) dort
 flottzumachen, und sie nach Hamburg
 geschleppt. Do hoa de Slepplers 'et kloofin'n,
 hem („ihn“) dear uftuwen'n („abzubekommen“;
 vgl. abkriegen 3.), en hem noa Hambörri
 tutrakket. (K. Fr., Helg. 345, 19) **2.** (etw.
 Schweres tragen) trakke; vgl. tragen 1. **3.**
 (schleifen auf dem Boden, Wäsche auf der Leine
 usw.) sliire **4.** (sich s. = sich hinziehen) hem
 hentreggele
Schlepper Sleppler [ö], -s (de); vgl.
 Schleppdampfer
Schleppnetz Slepnat, -neet (de)
Schlepptau Sleptoag/auch -toagel; im/ins S.
 uun Sleptoag/-el; und nahmen das kleine Boot

ins S. en nüm de letj Booat uun Sleptoag (M.,
 Helg. 143), auch übertr.: wenn ich den ins S.
 kriege, dann bin ich fertig wan ik de dear iip
 („auf“) Sleptoagel wen, dan ben ik do kloor
 (M.); vgl. Schleppe
Schleppzug: ein S. hat immer zwei
 (Positions-)Lichter en Sleptsuch [ö] hat ümmer
 tau Fiirn („Feuer“; < ndt. Fүүr)
Schleswig-Holstein S(ch)leeswich-Holstean,
 heute gew. dt. (vgl. zusammenströmen)
Schleuder (Katapult, Zwillie) Katapult (de).
 Wurde früher von den Helgoländern nicht
 benutzt, da sie beim freien Steinwurf (vgl. dies)
 nach Vögeln sehr treffsicher waren.
schleudern 1. swinge(re), skontere, (kräftig
 werfen) fuure, fakkele **2.** (Wäsche) sloidere (dt.)
Schleuse Slüüs/Sliis, -en (de) (ndt.)
Schleusenwärter Slüüsen-/Sliisenwachter (de)
 (M. Fr., Mitt.-bl. 44, 10)
schlicht 1. eenfach **2.** (Ggs. kraus u. a.) slech;
 vgl. einfarbig, glatt 1., Himmel 2.
schlichten (Streit s.) **1.** (beschwichtigend auf
 zwei Streitende einwirken) kiske, schlechte; jetzt
 muss ich ja dazwischentreten zu s. nä mut ik
 dear do mank tu kiskan (kiske bedeutet gew.
 aber das Gegenteil, vgl. aufhetzen 2.) **2.**
 (dazwischengehen und für Ordnung [vgl. dies]
 sorgen) dear mank (gung u) tu likstoppen
Schlick Slik (deät), Slam (deät)
Schlickboden: auf dem/den bei Ebbe
 trockengefallenen S. iip Aab („auf der/die
 Ebbe“)
schliefig (vom Brot und Backwerk, wenn es
 nicht ausgebacken/nicht richtig durchgebacken
 ist) sliipi (< Ndt.); vgl. klitschig
schließen 1. slit (Oe. slütt), tu slitten (slet;
 sleät; sleeten); vgl. Gürtelrose (sich s.),
 zumachen **2.** *lik < *lük u (< afries. lūka) s.
 aufgehen 3., ausfransen, eingefallen
schließlich schliisli (hdt.), tuleäs („zuletzt“),
 verstärkt (letztendlich) endli en tuleäs
schlimm slüm, iáari, döl; das Schlimmste ist ja,
 dass... deät Slüms es do man deät, dat ...; es ist
 doch zu s. (übel, „döll“) deä's doch aaltu iáari
 (veralt.)/tu döl; der Krieg wurde immer
 schlimmer de Krich wür aal dölller; er war der
 schlimmste von ihnen hi wear de döls fan djam
 (vgl. Sprw. Wasser 1.); das Schreiben (beim
 Helgoländischunterricht) sei das Schlimmste
 deät Skriiwen wear deät Döls (M., Br.); s. zu
 Malheur kommen böös tupal keem u; das ist

noch schlimmer (als etw. anderes) deät gungt dear no oawer („es geht noch darüber“); vgl. (nichts) dabei, schlau 2.

Schlinge 1. Sling, -en (de); *Sollen wir da nun mal herunter in einer S. und den Mann bergen?* Skel wi dear nä nons deel uun en Sling en de Man berrige? (*Ma. A., Helg. 461, 10*) **2.**

(Fangstrick) Snoor (de) (vgl. *Durcheinander*); *den Hals/Kopf aus der S. ziehen* no önnner 'e Sem [ö] itkeem u („[gerade] noch unter dem Abschlusstau eines Hummer-/Vogelfängernetzes herauskommen“); vgl. [*sich befreien 1.*] **3.** Strop, -per (de) (*ndt.*)

Schlingel Diirt, -er (deät); vgl. *Schalk, Schelm, Aas 2., faustdick* (vgl. *Hegl. 547, 14 [Anm. 5]*)

schlingen 1. sling **2.** (herunterschlucken) slontere

schlingern slingere

Schlipp s. Slip

Schlips Slüps, -en (de), *scherzh.* Wriidtoag („Dreh-/Wickeltau“; *L. Goe./H. La.*); (bei besonderen Anlässen) kam ein S. um küm en Slüps om; jmd. mit S. und Kragen (ein Beamter, Büroangestellter usw.) iáán med Slüps en Kroag; „Du hättest ja man einen mit S. und Kragen nehmen sollen.“ „Di his do man iáán med Slüps en Kroag nem skul.“ (*stöhnte der Großvater Jacob Singer, Stegmann auf der Düne, zu C. S.'s „Oma“; Helg. 241*) Vgl. Pullover.

Schlitten Sled [slä], -'n [sle(dd)'n] (de); *S. fahren* sledde (vgl. *anfahen 1.*); vgl.

Schmutzbrücke („Schledder“)

Schlittenfahren Sled'n (deät); *Warnruf beim S., s. Achtung 2.*

Schlittenkufe Winiirn, -s (de), Bandiirns (de)

schlittern/-dd- 1. sklid [skle], tu sklid'n (sklet; skleäd; skled'n); (*herunterrutschen*) deelsklid u **2.** sledde(re); vgl. *Schlitten fahren*

Schlittschuh Strisku [str-], - (de) (< *ndt.*

Stri(e)dschoh), *jünger auch* Slidsku [sle-], - (de); *S. laufen* Strisku loop u (vgl. *G. Joh., Helg. 150, letzte Seite*)

Schlitz 1. (kleiner Spalt) Sliuw, Sliiwen (de), Spleät, -en (de) **2.** (Vulva) Sneäd (de); vgl. *Scheide 2.*

Schlitzohr Diirt, -er (de/deät)

Schloss (Verschluss, Gebäude und Schießvorrichtung) Slot, Sleet (de)

schlottern 1. (sich schütteln vor Angst/Kälte) skobberke **2.** (von zu weiten/losen Kleidungsstücken) slantere; *Nicht so wie jetzt,*

der (Trachtenrock) schlottert um die Beine wie ein Lumpen/Waschlappen. Ni soo es nä, de slantert dear om 'e Beaner mus-meen en Slont. (*M., Tb.*; vgl. *abstehen*)

Schlucht Glof, -fen (de); vgl. *Grotte, Loch 4., Senke*

schluchzen snikke/snükke (*M.*); *schluchzte ich die ganze Zeit so vor mich hin* snükket ik aal soo feer mi hen (*M., Helg. 142*); *und er lief schluchzend nach Hause* en hi snükket hentüs (*M., Helg. 140*) *Jetzt erzählte* (vgl. *dies*) *er mir ja schluchzend von dem Stück aus der Schule.* Nä snükket hi mi deät do feer („schluchzte er es mir vor“) fan deät Stek it Skuul. (*M., Helg. 229*); vgl. *vorweinen*

Schluck Sluk, -ken (de) (vgl. *gehen 1.*); *ein S. Wein* en Sluk Wiin, (*Schnaps auch*) Hiips, -en (de); vgl. *Hiebs, ein Kleiner*

Schluckauf Klok (de); *S. haben* de Klok hoa; vgl. *die Geschichte aus der alten Helgoländer Schule:* „Herr Lehrer, ich hab' die Uhr!“

schlucken slik, tu slikken (slekt; sleäk; sleecken); vgl. *trinken 2., saufen*

Schlucker: *ein armer S.* en aarem Knech, en aarem Bloot

Schluckspecht: *er/sie ist ein S.* hi/dji slekt (oori) („schluckt“ = 'trinkt [ordentlich]'); vgl. *Säufer*

Schlund Keelgat (deät), Sleäk, -en (de), Slik (de)

schlüpfen 1. (*sich schnell bewegen*) wüps (*M. B.*), djumpe **2.** (*aus dem Ei, auch von Hummerlarven*) itkreep u („auskriechen“), it 'et Ai kreep u

Schlüpfer (Wüffens) Önnnerbrek, -ken (de)

schlüpfrig 1. (*glatt/glitschig*) sklidderi [ü], (*glitschig*) glidderi [i/ü] **2.** (*obszön*) fül; *s.e. Reden* fül/schtjüllli Snak; vgl. *anzüglich 1.*

schlurfen slaare, sloffe (vgl. *latschen*), (*von alten Menschen:* vgl. *Alter^l, gehen 1.*) traale; vgl. *nachschlurfen*

schlürfen slabbere („schlabbern“; *dt.*)

Schluss En, -'n (de); *zum S. tuleäs, verstärkt* endli en tuleäs (vgl. *zuletzt 2.*); *jetzt ist aber S.!* deät Stek es nä aal! *jetzt ist es S. mit der Gemütlichkeit* nä es 'et aal med de Gemiitlikait; [*mit etw.*] *S. machen* apdaue med wat; *Es ist ja noch gar kein S. (der Tanzveranstaltung).* Deä's do no goorkeen Schluss. (*hdt.; M., Helg. 343, 11*)

Schlüssel Sleetel, -er (de) (< *Ndt.*; *zum anglo-*

fries. Erbwort vgl. föhr.-amr./sylv. kai); *der S. steckt(e)* de Sleetel stekket
Schlüsselblume (*Primula*) Hemmelslot, -sleet (deät) („Himmelschloss“, *Siebs 165/Kgm. 298a*)
Schlüsselbund Sleetelbin, -'n (de)
schlüselfertig sleetelnai
Schlüsselloch Sleetelgat, -geet (deät)
Schlüsselschild s. *Spange*
Schmach Blamoasch (de)
schmachten (*nach etw.*) smachte (noa wat) (dt.); vgl. *gieren¹, lechzen, verlangen 3., Verlangen*
schmächtig smeädsk, spüddeli; *ein s. er Mensch* man en letj Bunk („nur eine kl. Fischgräte“)
Schmacke (Schiff, *veralt.*) Smak, -ken (de) (dt.)
schmackhaft smaksoam, *veralt.* smoaksoam (*M. zu Siebs 122 und 282b/283a*); *jdm. etw. s. machen* iáán iip Smak bring u („auf den Geschmack bringen“); vgl. *mit II.*
schmal 1. smaal (*Erbwort = föhr.-amr. smääl < afries. smel*) **2.** (*im Gesicht, gew. durch Krankheit od. Schwangerschaft*) niipi; vgl. *schmächtig, spitz 1.*
Schmalz Smolt (deät) (*ndt.*); vgl. *Blasenschmalz*
Schmalzgebäck (*Schleifen*) Sokkerstruugen/-struuwen, (*Plur.*)
Schmarotzer s. *Parasiten*
schmatzen smakke; *Schmatze nicht so!* Smak ni soo! (*E. Ri.*)
schmauchen smoake; vgl. *ausräuchern, qualmen, räuchern 2.*
schmausen 1. gastereare/*Oelr. gasteriäre 2.* (*Weihnachten, Neujahr*) greete („grüßen“, *ndt.*; vgl. *essen 2., grüßen*)
schmecken 1. smak; *es schmeckt gut* deät smakt gud (*auch roor*); *es schmeckt(e) ihm* hi mai/moch dearfan („er mag/mochte davon“); *das schmeckt mir nicht* deät smak mi ni/ik smak dear niks it („ich schmecke da nichts heraus“); *es schmeckt ja nach gar nichts* deät smakt do naarni noa; *es schmeckt ja abscheulich* deät smakt do es/mus-meen Galligenknaster (*M., Tb.*); *oh, das schmeckt fantastisch, ein Gedicht!* oo, deät smakt do – skiir Musiik uun 'e Mit! („wie [schier] Musik im Mund“)/ – mus-sooi Wiinachen („wie Weihnachten“); vgl. *Delikatesse 2.* (*kosten*) preewe („prüfen“); *und Seewasser wird er auch noch s.* en Soaltweeter („Salz-“) went hi uk no tu preewen („bekommt

er [...] zu p.“; *M., SiS*)
schmeicheln: *jmd. s.* Hönnung om iáán siin Mit smeere („Honig um jmds. Mund schmieren“); *sie fühlt sich geschmeichelt* dji fiilt her oori gebumfiidelt
schmeißen (*mit Wucht werfen, vgl. dies*) smit, tu smitten (smet; smeät; smetten), fuure, fakkele; (*klatschend*) kwappe, (*an/gegen die Wand, auch*) klatje; *Sie s. da (beim Kapern der Gäste auf der Landungsbrücke) ja mit Wörtern/Ausdrücken um sich, die nehme ich ja nicht einmal auf unser Kehrblech/unsere Kehrrechtschaufel* Dja smit dear do med Würder ombi, din 'n nem ik ni moal iip ii Fuulskoffel. (*M. nach der Mutter, Helg. 227*) *Zuerst schmiss sie seinen ganzen Sportkram zur Tür hinaus.* Tuiáárs fuurt dji siin heele Sportgefras bitten Deer. (*M., Helg. 178*); vgl. *bewerfen, verlieren 4., sich verziehen 1., Wind 1., Wut*
Schmeißfliege Brumster, -s (de) (vgl. *Brummer*), Puutfliig, -en (de)
schmelzen smolte; *Butter zum S. bringen/auslassen* (vgl. *dies*) Bötter smolte lat/itlat; ..., *wir schwitzten, wir schmolzen vor Hitze* ..., wi swat, wi smoltet fan („von“) *Het* (*M., Helg. 138*)
Schmelzwasser Sniweeter (deät); vgl. *sickern* („Schneewasser“); *nasse Strümpfe von S. weat* Heesen fan Sniweeter
Schmer Smeer (deät); vgl. *Milch 2. (Fisch-)*
Schmerz 1. Piin (deät), *veralt. und in Zus.-setzungen auch* Wark [waak] (deät) (< *Adän.*, vgl. *Helg. 455, 19*); *so etw. von S.en* sekwat fan Piin (vgl. *grauenhaft*); *kleine S.en (Wehwehchen)* Weedoag (< *Ndt.*; *veralt.*); *H. Fr. H. (1842): <Bliem fier dan all dü Schmarten.> 'Mögen fern dann bleiben all die Schmerzen.'* (*Helg. 585, 19*) **2.** (*seelischer S., s. seelisch, Herzeleid*)
schmerzen smart [smatt], sear du u; *es schmerzt (tut weh)* deät dait sear, deät smart, deät piirt (*leise bohrender Schmerz*)
schmerzfrei sönner Piin
Schmetterling Kuáálflagger, -s (de)/(kurz auch) Flagger (de) (*eig. der Kohlweißling, vgl. dies*); (*bunter Sch.*) (guln) Skooster („goldener Schuster“); (*Art großer, hübscher Sch.*) Sweed, -'n (de) („Schwede“)
schmettern (*schmeißen*) fuure; vgl. *Wut*
Schmied Smet, -ten (de)
Schmiede Smeäd, -'n (de)

schmieden smeäde
schmiegen, sich (von einer Katze) hem aie
Schmiere Smeer (deät); *S. stehen* Smeere stun u
schmieren 1. smeere; *ein Brötchen s. en*
 Rinstek iipsmeere („aufschmieren“); *vgl. Bart 2.*
(unordentlich schreiben) klaare (Kgm. kliire *ist*
pldt.!); *vgl. kratzen 1. 3. (eine Ohrfeige [vgl.*
dies] versetzen) jmd. eine s. iáán en Batsk/iáán
 uun 'e Uáárn du u **4. (bestechen)** smeere; *Maxi*
habe ich mit zwei Groschen geschmiert. M. hoa
 ik smeert med tau Groschen. (M., Helg. 223)
Schmierfink Smeerfink (de); *er war ein*
richtiger S. (der kl. Bruder beim Schreiben auf
der Tafel) hi wear rech en letj Smeerfink (M.,
 Helg. 215)
Schmiergeld Smeerdjül (deät)
schmierig (klebrig) pekki, smeeri; *ein s.er Kerl*
 en (gurt) smeeri/wreäweli Knech; *sein s.es (s.*
grinsendes) Gesicht siin gurt smeeri Gesech
Schmierkram Smeerkroam (deät); *vgl.*
Schmierfink
Schmierseife Smeerseap (deät)
schminken sminke (dt.), uunmoale („anmalen“,
vgl. dies); *vgl. zurechtmachen; auffällig*
geschminkt apdiirket; *vgl. aufgedonnert*
schmirgeln smirgele [ü]
schmollen liine („launen“), en Fliip moake
 („eine Flappe machen“/einen Flunsch ziehen
 [vgl. diese]); *vgl. maulen/Maul 2.; er/sie*
schmollt (da beleidigt/gerkänkt) hi/dji liint
(hierzu die wortspiel. Bildung Liinemtissel [ü]
 „Linumdistel“, *vgl. Nordspitze*); *vgl.*
Wolkenbank
Schmollmund Fliip (de)
schmoren smoore (dt.), uunsmoore („an-“); *in*
der s.den Sonne (auf der Landungsbrücke)
stehen uun 'e smoornde Sen stun (vgl. sengen);
vgl. Saft
schmuck smok, roor; *vgl. hübsch 1.*
Schmuck Smuk/Schmuck (deät) (dt.),
 Smukstekken („Schmuckstücke“) *Tante Nanns*
ganzen S. bekam sie um (gehängt). Tante Nan
 her heele Schmuck fin dji om. (M., Helg. 142)
Vgl. anlegen 2.
schmücken s. Weihnachtsbaum
Schmuckstück Smuk-/Nüpstek (deät)
 („Nippstück“; *vgl. Nippfigur*) übertr.: *Noch*
genau solch ein kleines S. wie damals! (von
einer Frau) No iiwen sek en letj Nüpstek es do!
 (M., Helg. 349, 18)
schmuddelig suut(e)li, smüddeli, snüddeli; s.

grau ingrinsk („ungrundisch“; vgl. grundrein 1.)
 (**2. (vom Wetter)** und da ist es solch
Schmuddelwetter, so s.e, neblige Luft en do es
 'et sek Hausnauwedder, soo smutteri, teeki
 Loch (M., Tb.)
Schmuddelwetter Hausnauwedder [ö] (deät)
Schmuggelhandel Smuchelhannel (de)
schmuggeln smuchele (aus -gg-)
Schmuggelware Smuchelwoor, -n (de)
Schmuggelzeit Smucheltid (de); *vgl. Sorge*
(Ende)
Schmuggler Smucheler, -s (de)
schmunzeln smusle (dt.); *vgl. lächeln*
schmurgeln (brutzeln, *bratend zubereiten*)
 smürgele; *jetzt gingen sie ja dran zu s. nä ging*
dja dear do an tu smürgeln (M., Helg. 164)
schmusen (mit) frai med (vgl. freien). *Pays*
Sohn lehnt über den Zaun, schmust mit
Nachbars Güntje. Pooi Siin Djong lait („liegt“)
 oawer Stak, frait med Naibers Gintjen. (H. E.
 Cl., Kgm. 240b) *Jeder steht und schmust.*
 Arkiáán stunt tu frain. / *In dunklen Gassen und*
dunklen Straßen stehen sie dann und s. Uun
 djunk Goater en djunk Wain stun dja dan tu
 frain. (H. Kr., Deät wear en Innemens Str. 1/3);
vgl. Geschlechtsverkehr
Schmutz Skit (deät), Skettigens (deät); *S. und*
Durcheinander/heillose Zustände Skit en
 Toostand (vgl. Wirtschaft 4.); *vgl. hereintragen*
Schmutzbrücke* (auf Alt-Helgoland die
 Müllrutsche im nördl. Oberland und unten am
 Nordstrand) Skitsled (de), kurz Sled (de)
 („Schlitten“, *helg.-dt. Schledde*); *über die S.*
entsorgen oawer 'e Sled smit u („über die
 Schmutzbrücke werfen“); *als ob sie an der S.*
gelegen haben (wenn Mädchen/junge Frauen
unordentlich gekleidet bzw. gekämmt sind) mus-
 sooi dja hoa bi de Sled looin (M., Tb.; *vgl. See*
 1.); *vgl. Selbstmord*
schmutzig 1. sketti, (auch) klaii; *leicht s.*
 suut(e)li; [*sich*] s. machen [hem] tuflai, sketti
 moake (vgl. *bekleckern, beschmutzen, Bett*); *s.e*
Arbeit verrichten klaue (vgl. *ndt. kleien*); *vgl.*
Frikadelle, Großreinemachen, putzen 3.,
schrubben 2. (unordentlich) sluuri 3.
(unanständig) fül; vgl. Geschlechtskrankheit
Schnabel 1. Snoabel, -er (de) (dt.), † <Nabb>
 (R. Hahn, *vgl. Trauerente*), <Náb> (HvF 32a);
vgl. Eiderente bzw. Amsel; Halt deinen S.! Hool
 diin Snoabel/Keäkel! Hool diin Mit tu! *Vgl.*
hereinlegen 2. (einer Kanne) Tuut (de)

Schnäbelchen (*Mund eines Säuglings*): *Da fingen wir ganz langsam an, ihm davon (vom Milchbrei) in sein kleines S. zu füllen. Do begent wi alheel oawerlang, hem dear wat fan uun siin letj Snoabelken tu föln. (M., Helg. 140/606, 58)*

Schnabelwerk Snoabelwerk [-wö(r)k] (deät), Reätelwerk (deät)

schnablig- (*in Vogelnamen*) -snoabelt (vgl. *Eiderente*), älter -nabbet (vgl. *Amsel*)

Schnack Snak (deät) (ndt.); vgl. *einsilbig, Gerede, Rede, reden, redselig, sagen 1., unterhaltend, Verruf, (ohne) Weiteres, wortkarg*

schnacken snakke (ndt.); vgl. *reden*

Schnackerei s. *mitten (in der)*

Schnalle Snal, -n (de) (dt.)

schnallen (*vom Laut, schmalzen*) snalle

schnappen snappe, (*gierig nach etw. s.*) happe; *frische Luft* s. hem ferlochte

Schnaps Snaps, -en (de) (dt.); *einen S. trinken* en Letjen nem u („einen Kleinen nehmen“; vgl. *ein Kleiner*); *ein Schnaps od. Grog um 11 Uhr morgens* en Elbeniirtje [ö], *jünger* en Iiltje/Elben(er) Vgl. Maß.

Schnapsbude Pantjen-/jünger Panjebuud, -er (de)

Schnapsflasche en Böddel Baarnwiin, -er (de), Baarnwiinböddel, -er (de), Snapsböddel, -er (de)

Schnapsglas Snapsglas, -glees (de)

schnarcken snarke; *stark* s. de Hoorts omseek („den Harz umsägen“; vgl. *Harz*²)

schnattern (*schwätzen*) tschabbele, (*Gänse*) snattere

schnauben sniuw, tu sniiwen (sneft [snöff]); sneow; sneewen/jünger snewwen [ö]); vgl. *schnuppern*

Schnauber s. *Schnupfer*

schnaufen püste („pusten“); vgl. *keuchen*

Schnaufer: *ein älterer Helgoländer wurde „de Sniiwer“ genannt*

Schnauze 1. Snüt, -ten (de); *die S. voll haben* siin Nees („Nase“) fol hoa; *die S. nicht aufbringen* siin Mit ni eepen wen u; *die S. halten* siin Mit hool u; *auf die S. fallen* iip Snüt foal u; *einen auf die S. kriegen* iáán iip Snüt wen u; *wie sie Webke Bidders mit dem Feudel um die Ohren geschlagen hat* ho dji Webk Bidders med de Skiirerslont om Snüt slain hat („mit dem Scheuerlappen um die S.“) slain hat (M., SiS) Vgl. *Ausguss 2., Maulschelle, Ordnung, Schnute 2. (von Fischereigeräten) s. Kehle 2., Öffnung 2.*

schnäuzen itsniuw u („ausschnauben“); *sich die Nase (in einem Taschentuch) s. siin Nees (uun en Skrapneesduk) itsniuw u; vgl. Nase*

Schnecke Snäi [öi], -n (de); vgl. *Strandschnecke 1./2.*

Schneckenhaus Koks, -en (de); vgl. *Wellhornschnecke*

Schneckenmuschel (*so Siebs 87/230 für 'Strandschnecke', vgl. dies*); *das sind die kleinen (Schnecken)muscheln, die hier am Strand liegen* deät sen de letj Mosseler, wat hiir bi Strun lai; *auch* <hélkærskæn>

Schnee Sni [e] (de/deät); *S. (haufen) schaufeln* Sni skoffele; *S. schieben/schippen* Sni skiuw u; *im Februar kann ja S. liegen* uun Febberwoore kan dear do Sni lai; *und dann taute der ganze S. ja natürlich auf* en dan twaiet deät heele Sni dan natiirli do ap; *ein Haufen S. (Schneewehe) en Humpel Sni; und dann mussten wir ja erst all den S. von unseren Füßen kratzen* en dan mos wi do iáárs aal 'et Sni uf ii Futten skroape; vgl. *aufgeschmissen, stieben, Winter*

Schneeammer (*ornith.*) Sniilung, -s (de) (*Gátke 411: Sniiling = Schneeling; mit ē > ī vor -l, vgl. fiil 'fühlen' <afries. fēla*)

Schneeball Sniboal, -n (de)

Schneebeesen Skümsloder, -s (de) („Schaumschläger“)

Schneegestöber/-treiben Snistiiwen (deät) („-stauben“); vgl. *Sapskuhle*

Schneeglöckchen Sniklok, -ken (de)

Schneekönig s. *sich freuen*

Schneemann Sniman (de)

Schneematsch Sapssni (deät)

Schneeschauder Snikeäk, -en (de); vgl. *Regenschauer*

Schneesturm Snistürrem (de)

Schneewasser (*Wasser von geschmolzenem Schnee*), s. *Schmelzwasser*

Schneewehe Humpel Sni („Haufen Schnee“)

schneeweiß sniwit *Die Eulen haben ja ganz s.es Fleisch, und es schmeckt ja ganz pikant. De Iiln hoa do alheel sniwit Fleäsk, en deät smakt do heel pikant. (M., Helg. 226)*

Schneide (*eines Messers*): deät Skarpens fan 'e Knüf („das Scharfe vom M.“)

schneiden 1. (*mit dem Messer*) skear („scheren“; *zum adän. Einfluss s. Helg. 455, 19*), tu skearn (skart [skatt], skür, skürn [skürn/sküdd'n]/Oelr. skurren); vgl. (*zu*) *Geld (machen), Gesicht 1., operieren 2. (mit der*

Schere) klep [ö] (< *Adän.*, vgl. *Helg.* 455, 19); *auf dem schön geschnittenen Gras iip deät roor klept Gaars* (*M.*, *Helg.* 140; vgl. *schwed.* kräsklippare 'Grasmäher') Vgl. *scheren*¹
Schneider Sniider, -s (de) (*Oelr.* 1846, 86: *Snieder*; *ndt.*); *aus dem S. sein bitten Djan wees*
Schneiderei Sniiderloaden, -s (de)
Schneiderin Sniiderin (deät); vgl. *Näherin*
schneidern sai („nähen“), sniidere (*ndt.*)
schneien snai; vgl. *ansetzen* 3.
schnell 1. (*Adj.*) (*von Menschen*) gau-om, katti-om; *jetzt ging das ja nicht so s. (dauerte/nahm/brauchte seine Zeit) nä wear deät do ni soo gau tu (M., Tb.); so s. geht es/kann es gehen (z.B. mit dem Sterben) soo gau es deät tu („ist es zu“); (bei der Arbeit) kürthanni-óm; S. sein ist gut beim Flöhe Fangen. Gau weesen es gud tu Noppen wen'n. (Sprw., BeB¹ 62/Kgm. 274a); die englischen Fischer waren s.er (beim Auffordern der Mädchen zum Tanz) de Koksenklappers wear gauer-óm (M., Helg. 208); und stürzte s. nach Hause en stört/siist med Futten oawer 'e Nak („mit Füßen über dem Nacken“/uun Kuugelsfoort („in Kugelsfahrt“) henthüs; na, ich dann hin zu Anna da hinten (Inselkrug) nä ik do wat has 'e – wat kans 'e hen bi Anna dear ommen (M., Helg. 252; < Dt.); vgl. Wind 1. 2. (*Adv.*) gau; schnellstens gaus(t)ens (vgl. *untertauchen*); so s. wie möglich (vgl. *dies*) soo gau, es 'et man ging („wie es nur ging“; M., Helg. 139/483, 10); ganz s./auf die S.e uun 'e Fors [foss], situu; (zu) s. aufstehen skör apstun u (vgl. *abrupt, plötzlich* 2.); vgl. *Barometer, überstürzen* 3. (*leicht*) s. passieren 1.*

Schnellboot Snelboot, -s (de)
Schnelligkeit Fors [foss] (de); vgl. *Geschwindigkeit*
Schnepfe 1. (*Vogel, das 'Hochwild' der Helgoländer Jäger*) Snep, -pen (de) 2. (*Nutte*) Snep, -en (deät), Hoornstek (deät) („Hurenstück“), *auch v. U.: dji lapt ombi („sie läuft herum“; vgl. Nymphomanin); vgl. Prostituierte*
Schnepfennetz Snepnat, -neet (de/deät); vgl. *M. Dä., Helg.* 137
Schnepfenzzeit Sneppentid, -'n (de)
schneuzen s. *schnäuzen*
Schnigge (2-mastiges Frachtschiff) Snek, -ken (de); vgl. *aus* 1.
schnippen (*mit den Fingern*) kneppe

schnippisch mitti („mundig“), wiissnütti (< *Ndt.*); vgl. *naseweis*
Schnitt Snet, -ten (de); vgl. *Scheide* 2.
Schnittbohne Snitbooan, -'n (de) (*dt.*)
Schnitte (*dünne Scheibe Wurst [o. ä.]*) 1. *veralt.* Sneäd, -'n (de), Skiuw, Skiwen („Scheibe“) (de) 2. Bötterskiuw, -skiiwen (de)
Schnittlauch Gaarslooak (deät) („Gras-“); *Neol. nach dem Föhr.-Amr./Syltr.*
Schnittmuster Munster, -s (de)
Schnittwurst skürn Marri, [skürn/sküdd'n] (deät)
Schnitzarbeit: itskürn Oarbooid („ausgeschnittene Arbeit“; *Siebs* 237b)
schnitzen itskear u („ausschneiden“)
Schnösel: *ein junger S. en* (gurt/ool) loopen Djong („[herum] laufender Junge“); *'stellt nichts vor, das ist ja noch kein Mann, dieser S.'* selt niks feer, deät es do no keen Man, de dear gurt loopen Djong
schnuckelig niidli
schnüffeln sniuw, tu sniiwen (sneft [ö]; sneow; sneewen); (ombi)sniiwe, snüffele (*dt.*)
Schnüffler Ombisniiwer, -s (de)
Schnuller Prop, -pen (de); *verklein.* Proppi („Propfen“, s. *Helg.* 457, 16 [*Anm.* 4]); vgl. *Zuckerlappen*)
Schnupfen Sneow (de)
schnupfen sniuw (sneft [ö]; sneow; sneewen)
Schnupfer (*Heufieberkranker*) Sniiwer, -s (de) („Schnauber“; vgl. *flau*)
Schnupftabak (*auf Helgoland nicht üblich; vgl. Kautabak*) Sniiwtobak (deät); vgl. *aber, Prise* 1.
Schnupftabakdöschen Priisdjendoosken (de) (*M., Übers. Stahrs Vorw., Helg.* 190)
schnuppern sniuw, tu sniiwen (sneft [snöff]; sneow; sneewen) („schnauben“, vgl. *dies*); *es schnuppert gut deät sneft gud (im Helg. hauptsächl. von der Luft = Wetter); vgl. ungemütlich, aber auch Stimmung*
Schnur Snuur, -n (de); vgl. *Besatz*
schnüren 1. snuure, fasbin („festbinden“) 2. (*von zu enger Kleidung*): *es schnürt deät snuurt/skiirt („scheuert“)/veralt. swiirt*
Schnürband s. *Schnürsenkel*
Schnurrbart Snürboort [snü'-], -en (de) (*dt.*); vgl. *Männchen*
Schnurrbarttassen: *Mein Urgroßvater Peter Seemann Singer und mein Großvater Michel Singer, sie saßen am Tisch und tranken Kaffee*

aus S. Ii Oolgroofoor P. S. S. en ii Groofoor M. S., dja seät bi Taffel en drunk Koffi it „Snürboortkopkener“. (M., Helg. 150)

snurren snürre (dt.)

snurrig snürri (dt.); vgl. komisch 2., putzig

Schnürsenkel Sku-/Snuurbean, -er (de)

(„Schuh-/Schnürband“); vgl. nachschlurfen, zusammenknoten

Schnute 1. (ndt., vgl. Schnauze und

Geschmack) Snüt, -ten (de) **2.** Fliip (de); eine S. ziehen en Fliip moake

Schock Schok (de), älter auch Skot (de)

(„Schuss“); Also ich bekam einen S. nach dem anderen. Also ik fin iáán Schok noa de uur. (M., Tb.); wir bekamen einen solch schweren S., wir waren auf einmal stumm wi fin sek aak en Schok, wi wear iip iáánmoal stom (M.) Vgl. Sterbenswort

Schokolade Schokkeload [u/o] (deät), Oelr.

1882, 72 <Schokkelaat>, veralt. auch Sch-/Skacheload (deät); eine Tafel S. en Toafel Schokkeload

Scholle (Plattfisch) Skolk, -en (de); vgl. kichern

Schollennetz Skolknat, -neet (de)

schon al

schön 1. (allg.) roor; (Steigerung:) beeter („besser“), bas („best“); all das S.e allet Roors/Roorns, auch deät Liifs/Leefs (vgl. lieb); und stellte ihnen ein bisschen S.es auf den Tisch (den Kindern zu Weihnachten) en sat djam en betjen Roorns iip Taffel (M./A. C. B., Helg.

183), (fein, vgl. dieses) faini; einen s.en Abend wünschen en faini In wenske; s.e Luft, nicht?! faini Loch, wää?! (hört man oft gleichsam als Gruß auf der Straße); lass mich nur s. zu Hause bleiben! lat mi man faini dren bliuw! so s. (gut) soo faini, veralt. skoone; z.B. mein s.er Sofakissen miin skoone Peel; oh, mein schöner neuer Hut (ist nass geworden)! oo, miin skoone nai Hud (es weat würrn)! all das Schönste (Erlesenste/Ausgesuchteste), was ein Herr braucht aal 't Liifs en deät Allerbas, wat en Herr brikt (M., Helg. 134) **2.** (von Menschen) smok; (s. angezogen) roor, schtjüllli, roor en schtjüllli; sich s. anziehen (von Frauen) hem uunpuutske; vgl. anziehen, herausputzen, hübsch **3.** (schön bunt) schtjüllli; vgl. 2.

4.: danke s. feln Dank; passt s. auf! passe gud iip! **5.** (ironisch) faini, skeen (= dt. schön) s.e Aussichten faini Itsechen; s. erschöpft faini uf („ab“); da hast du mir s. was eingebrockt! dear

has 'e mi skeen wat uunskont! („angeschündet“, zu etw. angestiftet); du bist ja schön dumm di bes do schön dum; s.er Reinfall! böös tu pal!

(„böös zu Malheur!“; vgl. Bescherung); das wäre ja wohl noch schöner deät wear do wel no beeter; das Schönste ist (noch), ... deät Bas es ...; vgl. weismachen

schonen skoone

Schoner (Segelschiff mit zwei Masten; vgl. Schiff) Skuuner, -s (de)

Schönheit Smokkens (deät), (von Personen) Skeenhait, -en (de); sie war eine S. dji wear en Skeenhait

Schönschrift: (in) S. schreiben prente, prentet skriu w u

Schonzeit (des Hummers) Skoontid (de); und die S. begann ja immer am 15. Juli en de Skoontid begent do ümmer föftainsen Djuuli

Schopf (Haarschopf) (Haar-) Präi [öi]; übertr., vgl. Perücke; mit einem kleinen weißen S. auf dem Kopf (Säugling) med en letj wit Pul iip 't Hoat (M.); vgl. Haarschopf

Schöpfemer (für den Brunnen oder Zisterne) Apslooderommer, -n/-s (de)

(„Aufschlageimer“); vgl. Pütz

schöpfen 1. (Luft s.) Loch hoale **2.** (Suppe) fel [ö] („füllen“) **3.** (Wasser aus dem Brunnen) Weeter apsloo u („aufschlagen“), skeppe [ö] **4.** (Wasser aus dem Boot) petske

Schöpfer Skepper (de)

Schöpfkelle Apföllerboal, -n (de)

(„Auffüllkelle“), auch Oawerföllerboal, -n (de) („Überfüllkelle“) (aengl. bolla)

Schorbutt Skoorbuut (de/deät)

Schorf 1. (auf der Wunde) Börk (deät)

(„Borke“); bes. am Mund en Reow bi de Mit **2.** (Milchschorf) Haidenskit (de) („Heidendreck“) **3.** (Pelle) Skel [ö], -n (de) **4.** (Haut) Skin, -'n (de)

Schornstein Skostean, -er/-s (de)

Schornsteinfeger Skosteanfeäger/älter -foager, -s (de)

Schornsteinherd s. (der alte offene) Herd

Schoß Skooat, -en (de); auf den S. nehmen iip Skooat nem u; vgl. Abraham, binnen 1., (unter) Dach (und Fach), Sack, Sicherheit

Schößchen (Faltensch. der Helgoländer Frauentracht) Skooat/jünger (urspr. wohl scherzh.) Skeät (de)

Schote (Segeltau) Skooat, -en (de)

Schott (Stahlwand im Rumpf eines Schiffes)

Skottung, -er/-s (de) *Vgl. Schranke, Trennwand*
Schottenmütze Skotsk-Kwap, -pen (de), Polka-
 /älter Pulkakwap, -pen (de); *vgl. Mütze*
schottisch skotsk; *vgl. Karre(n)*
Schottland Skotlun
schräg skreeg [skree], †skiinsk [ii/üü] (*Siebs*)
Schrägbalken Skreegbooalk (de)
Schräge Skreegens (deät); *in der S.*
(Giebelzimmer) uun Skreegems (-m!; *M., Tb.*);
vgl. Abseite
Schragen Skroag, -en (de)
schralen (*seem. 'schral' in die Segel fallen, vom*
Wind) skroage
Schramme 1. Skram, -men (de); *vgl.*
Gebrauchsspuren 2. (gesundheitslich) Bois, -en
(de) (meist Plur.; M. Fr.)
schrammen skram
Schrank Skap, -pen (de) (*ndt.; vgl. föhr.-amr.*
Skaabe/sylt. Skaap); *im S./aus dem S. uun*
Skap/it Skap; nicht alle Tassen im S. haben; s.
Tasse
Schranke: *Und nun war er auch fest*
entschlossen, eine S. zwischen sich und ihnen zu
errichten. En nä wear hi uk fas ensleeten, en
Skottung twesken hem en djam aptusatten
(„aufzusetzen/-stellen“). (M., SiS)
schrappen skroape; *vgl. abschrappen, schaben*
Schraube 1. Skriuw, Skriiwen (de); *eine S.*
locker/los(e) haben en Skriuw los hoa (< Dt.);
vgl. Meise 2.: eine alte S. en ool Besk/Skroak, -
en (deät); vgl. Weib
schrauben skriiwe
Schraubendampfer Skriuwdamper, -s (de);
vgl. laufen 1.
Schraubenmutter Skriuwmutter, -n/-s (de)
Schraubenschlüssel Skriiwenleetel, -er (de)
Schraubenzieher Skriiwendraier, -s (de)
Schraubstock Skriiwestok (de)
Schrebergarten (*auf dem Helgoländer*
Oberland) Akker, -s (de) („Acker“; *vgl. dies*)
Schreck Skrek, -ken (de); *wie gelähmt vor S.*
skiir lom fan („lahm von“) Skrek; in meinem
ersten S. uun miin iáárs Skrek (M., Helg. 249);
vgl. Schweißperlen
schrecken huáách/bang moake
schreckhaft huáách
schrecklich 1. (*Adj.*) skrekli (*dt.*), *attrib. auch*
skrekliges, en Abskoi („ein Abscheu“; vgl.
Kämmerei), veralt. aaltu iáári („allzu arg“); und
da bekomme ich solche s.en Zahnschmerzen en
do wen ik sek en skrekliges Teänwark (M., Tb.);

und sie sprachen von der s.en Winternacht ... en
dja snakket fan de gurt skrekliges Wonternoach
... (M., SiS); vgl. entsetzlich 1., furchtbar 2. 2.
(Adv.) skrekli(gen)/ skrekliges/veralt. diirtigen
(„tierisch“), auch soo liiwer/liiwertigen; es
heulte ja so s. deät hiilt do soo skrekliges (M.);
der so s. heukrank war wat soo skrekliges
hoikroank wear (M.); so s. viel Schnee soo
skrekliges föl Sni (M., Tb.); vgl. furchtbar 2.
Schrei Skree (de)
Schreiben Skriiwen (deät)
schreiben skriuw, tu skriiwen (skreft [ö];
 skreow; skrewwen [ö]); *an jmd. s. skriuw uun*
iáán; geschrieben stehen skrewwen stun u (vgl.
Stirn 1., Ende); vgl. bezahlen, Druckbuchstaben,
enterben, pensioniert
Schreiber Skriiwer, -s (de)
Schreibheft Skriuwbuk, -ker (deät), Heft, -er/-
 en (de)
Schreibmaschine Skriuwmaskiin, -s (de)
Schreibtisch Skriuwtaffel, -er (de); *sie saßen*
am S. dja seät bi 't (< bi d') Skriuwtaffel (M.,
Helg. 250)
Schreibweise Skriuwwiis, -en (de), Skriuwwoort,
 -en (de)
schreien (*einen Schrei ausstoßen, laut rufen*)
 skrik, tu skrikken (skrekt; skreäk; skreeken),
 greäle („grölen“); (*sehr*) *laut s. rech soo Muurt*
skrik u; s. wie am Spieß (von Kindern) skrik
as/es Heen („wie ein Hahn“; M.) Er (der kl.
Junge) schreit den ganzen Falm herunter (so
laut, dass der F. [aufs Unterland] herunterfällt).
Hi skrekt 'e heele Fallem fan boppen deel („von
oben herunter“; M., Helg. 457, 16); er schreit
zetermordio vor Bauchschmerzen hi skrekt
Muurt en Brand fan Lüfpiin (M., Tb.); einer
schreit lauter als der andere iáán skrekt oawer
'e uur hen (M., Tb.; vgl. durcheinanderreden/-
schreien, übertönen); nach jmd. s. (verlangen)
skrik om iáán (vgl. Kopf 1.); vgl. hurrah, lachen,
laut
schreiend (*Farben, Kleidung*)
 blandaari/splandaari
Schreihals Skrikker, -s (de), Blaarder, -s (de),
 Blaarhans (de), Blaarpot, -ten (de)
schreiten *s. ausschreiten*
Schrift Skref [ö], -ten (de); *unleserliche S., s.*
Krähenfüße; vgl. Handgeschriebenes
Schriftführer Skriiwer, -s (de)
schriftlich skreflek/-elk [ö], *jünger* skrefli [ö]
Schriftstück Skrefstek [ö], -ken (deät)

schrill: mit ihrer (unangenehm) s.en Stimme med her gurt helli-belli Stem; vgl. *grell 1.*

Schritt 1. Skret, -ten (de), (*langer S.*) Straal, -n (de); mit einem S. med iáán Straal; nur ein S. Weges (= eine ganz kurze Strecke) en Straal Wai; mit langen S.en gehen (*ausschreiten*) straale; Sie ging ja keinen S. aus dem Haus, wenn sie Logisgäste hatte. Das tat zu den Zeiten niemand, es musste immer jemand zu Hause sein. Dji ging do keen Skret it 'e Hiis, wan dji Fremmen iinhid. Deät diid tu dé Tid'n keen Mensk, dear mos ümmer iáán dren wees. (M., Guthier) Wir waren erst ein paar S.e gegangen ... Wi wear (iáárs) en poor Skret gingen, ... (M., Guthier); vier S.e vorwärts, vier S.e rückwärts (*ohne sich umzudrehen*) schtjuur Skret feerwars, schtjuur Skret räiwars (sönnner djam omtudrain), so gingen die älteren Männer abends bis 10 Uhr ap iip Market (*hinauf auf den Markt = Siemensplatz*) spazieren (*um den Wind immer im Rücken zu haben*); es brachte uns keinen S. weiter, s. nahe¹ 2.; vgl. *mitkommen 2. 2.* (Tritt) Tret, -ten (de); Es (*das Käthen*) lief auf S. und Tritt nach unserem Cobi. Hi lüp iip Skret en Tret noa ii Cobi. (M., Helg. 230) Vgl. *hinterherlaufen, folgen.*

schroff 1. (*steil abfallend*) skör [skö'] 2. (*abweisend*) bot, brot

schröpfen (*med.*) kopsat

Schrot(-korn/-kugel) Hooielskot, -ter (de), -ter (de) („Hagelschuss“; vgl. *Hagelkorn*) Auf Helgoland wurde ja eigentlich nur mit S. geschossen. Iip Lun wür do eegentli blooat med Hooielskotter schtjeeten. (M. Dä., Mitt.-bl. 80, 6)

Schrott 1. (*Altmetall/-eisen*) ool Iirn (deät) 2. (*wertloses Zeug, Minderwertiges*) Rööt (deät), Skit (deät)

schrubben skrobbe, skiire („scheuern“, vgl. *dies 1.*) en klaue/klaue en skiire; dann *schrubhte sie ihr Gästehaus vom Dachboden bis zum Keller sauber* dan skrobbet dji her Fremmenhüs fan Booakem bit tu de Keller riin (M., Guthier); vgl. *kratzen 1., schmutzig 1., waschen 1.*

Schrubber Skrobber, -s (de) (vgl. *Hummer*), Luiwoagen, -s (de)

schrumpfen skrumpe, krumpele; vgl. *eingehen 3., einlaufen 1.*

schrumpelig skromucheli, skrumpeli

schrundig s. kaputt 1., spröde 2.

Schubkarre(n) Keer, -n (de)

Schubkraft (*des Seewassers*) Dreng (de); vgl. *Windschwall*

Schublade Sküf, -fen (de); *Rein damit in die S.!* Iin dearmed uun Sküf! Vgl. *hergeben 2.*

Schubs Skubs, -en (de) (*dt.*); (*mit Faust/Ellenbogen*) Nok, -ken (de)

schubsen skubse (*dt.*); zur Seite s. langs Sid skubse

schüchtern blich; und ich wurde immer s.er und scheuer en ik wür aal blichder en skoier (M., Helg. 142); vgl. (*sich*) *schämen, schamhaft*

Schüchternheit Blichens (deät); vgl. *vergehen 1.*

Schuft Swinbees (deät), Diirt, -er (de/deät)

schuften boome, hem (uf)knuie; vgl. *sich krumlegen*

Schuh Sku, - (de); *kleine S.e (Kinderschuhe)* Skukkener; *Meine alten Schuhe* „Miin ool Poor Sku“ (*Titel der besten Erzählung von Mary Franz, Mittl.-bl. 44, 10 / Helg. 173, 10 (mit dt. Übers.)*, vgl. *Helg. 173 und <http://www.helgolaendisch-halunder.de/miinoolpoorsku.html>*); dann *zogen wir unsere S.e aus und gingen in Strümpfen (vgl. Strumpfsocke) ins Unterland* dan tuug wi ii Sku uf en ging heesfettelt hendeel; *wir durften ja nicht ohne alte abgelegte Schuhe ins Wasser (gehen), da lagen ja so viel Glas- und Porzellanscherben zwischen allen Steinen herum* wi dörs do ni sönnner ool ufsat („abgesetzte“) Sku tu Flot, dear looi do so fel Glaspeetjen en Palten fan Poslain mank alle Steaner ombi (M.); *das waren unsere (abgelegten) S.e zum Waten am Strand* deät wear ii Sku tu iinpoosen/ii Iinpoosersku („Waterschuhe“); *genagelte S.e (S.e mit Nägeln unter den Sohlen, damit sie nicht so schnell verschlissen)* spikkert Sku (Sku med Spikkers önnner 'e Seeln, dat dja ni soo gau apsläät); *ein Paar derbe ... und auch ein Paar leichte für gut* en Poor deftigen ... en uk en Poor lechen tu beeter uun (M. Fr., Helg. 173); *uns allen drückt doch gewaltig der S. is allesmoal trekt doch gewalti ii Sku („unser S.“; Ged. von Knutz Michels, um 1860); jmd. etw. in die S.e schieben (für verantwortlich machen)* iáán wat uun siin Slof ('Pantoffel') skiuw u; *den S. zieh ich mir nicht an* deät trek ik mi ni tu („das ziehe ich mir nicht zu“), *auch dear kans 'e mi ni med meen („damit kannst du mich nicht meinen [= treffen]“); vgl. jmd. Beine machen (Bein 2.),*

(jmd. den) Kopf [1.] (waschen), (jmd. die) Meinung (sagen) 2., Absatz 1.

Schuhanzieher Skuhuurn, -er (de), (für Knopfschuhe früher) Skuhoak, -en (de)

Schuhband s. Schnürsenkel

Schuhchen (Kinderschuh) Skukken, -er (de)

Schuhcreme Skuwiks (deät) („-wichse“)

Schuhgeschäft Skuloaden, -s (de), Skugeschef, -te (de)

Schuhkarton Skudoos, -en (de) („-dose“), Skachel, -n (de) („Schachtel“; vgl.

hineinstopfen)

Schumacher s. Schuster

Schuhsohle Brandseel, -n (de), Skuseel, -n (de), Seel, -n (de)

Schuhwerk Futtschich (deät) („Fußzeug“); abgelegtes S. ufsat Skutschich (H. E. Cl., De Dikker); vgl. Lehmschläger 2.

Schulanfänger Prenter, -s (de) („Schönschriftschreiber“)

Schularbeit Skuuloarbooid, -'n (deät) *Zeig mir mal, was ihr zu S. machen aufhabt!* Wiise mi nons, wat djüm aphoa tu Skuuloarbooid moaken! (M: nach der Mutter, Helg. 142) Vgl. aufhaben 2.

Schulau (Ort an der Niederelbe) Skuulau

Schuld Skül, -n (de); (Oelr. 42 Sküll, aber Siebs 278a skil; vgl. föhr.-amr./sylt. Skilj < ains.-nfr.

*skild); (die) S. an etw. haben/ schuld an etw.

sein (de) Skül hoa/skül wees, älter deät uun Skül hoa („es in S. haben“); selbst s.! sallow skül!, auch ooinmoaket Moit (vgl.

selbstverschuldet); das ist nicht meine S. deä's

ni miin Skül/dear kan ik niks fer („dafür kann

ich nichts“); auch: miin Ferkloorung es frai

(„meine Erklärung [vor dem Seefahrtsamt] ist

frei“); die S. für etw. bekommen de Skül fer wat

wen u, veralt. wat uun Skül wen u, med de

Lakken tu setten keem u; vgl. Folge

schulden skülle, sküllige

schuldig skülli/sküldi; der S.e sein deät uun Skül hoa; vgl. Schuld

Schule Skuul, -n (de); in der S. uun Skuul; in die S. hen tu/uun Skuul (vgl. Kleid); aus der S. it Skuul; zur S. gehen uun Skuul gung u; jetzt gehen sie noch nicht mal zur S. nä gung 'es no ni moal tu Skuul (M. nach der Mutter); Wenn du jetzt in die/zur S. kommst (eingeschult wirst), dann wird es auch denn ja anders. Wan 'e nä henkoms uun Skuul, dan wart deät uk dan do uursder. (M. nach der Mutter)

schulen itbülde („ausbilden“, dt.), skuule

schulentlassen: zu Ostern werden sie s. tu Poask keem dja it Skuul („kommen sie aus der Schule“)

Schüler Skuuler, -s (de), Skuulkin, -künner (deät)

schulfrei: s. bekommen/haben skuulfrai wen u/hoa

Schulfreund(in) Skuul-/jünger auch Skuulermoat, -s (de)

Schulhof Hingsgaars (de) („Pfrdegras[ung]“); auf dem S. iip Hingsgaars; vgl. Lehmschläger 2., offen (zugänglich) 2.

Schulkamerad(in) Skuul-/jünger auch Skuulermoat, -s (de)

Schulleiter Rektor, -s (de)

Schulmappe s. Schultasche

Schulmeister s. Lehrer

Schulmeisterin s. Lehrerin

Schulprüfung (früher zu Ostern) Katear- en Roadlid [a/o] („Quártier- und Ratleute“; so genannt, weil diese der Prüfung beiwohnten; vgl. Kgm. Wb. 388f.); M. Fr. Tonb. 1968: Katerlid – Roadlid)

Schulschiff Skuulskep, -pen (de)

Schultafel s. Schiefertafel, Wandtafel

Schultasche Skuulskrap, -pen (de); vgl. Ranzen

Schulter 1. Skoller, -n (de); die S.n zucken med siin Skollern tek; vgl. fassen 1., Mantel 2. (beim Tragen von Lasten) Nak, -ken (de); einen Sack Mehl auf der S. en Sak Meel iip 'e Nak

Schulterjoch Drach, -en (de)

schultern s. Rucksack

Schultertuch s. Brusttuch

Schulzwang Skuultwang; damals gab es keinen Schulzwang Skuultwang wear 'er donons ni

schummlen bedreeg u („betrügen“)

schummerig skummeri

Schuppe Skup, -pen (de), veralt. Flum, -men (de)

Schuppen (Bude) Buud [-d stumm], -er (de) (vgl. Hummerbude), Skuppen, - (de) (dt.), (Stall) Skin, -'n (de); da stand ein ziemlich großer S., sie hatten dort Schafe und Hühner und auch noch ein paar Schweine dear stin en teämli groot Skin, dja hid dear Skeap en Huuner en uk no en poor Swin (J. Lor., Mitt.-bl. 86, 6)

schuppen skuppe

schüren 1. (das Feuer anfachen) önnnerbet, Iáál roake 2. (anstacheln) önnnerbet; vgl. anfachen 2.

schürfen (geräuschvoll über etw.

hinwegbewegen) slaare

Schürhaken s. *Feuerhaken*

schurigeln skoreagele veralt., skureägele (auch -ea-); vgl. *piesacken*

schurren skroape

Schürze (für den Hausgebrauch) Skolluk, -ker (de) (< *Skortelduk), (nur für den Hausgebrauch) Drenskolluk (de), (Kinders.)

Pinnefoor [pünnerfo-er], -n/-s (de) (engl.); *Werktags dann banden wir nur eine reine weiße S. um/vor. En Aldaimen dan bint wi bloot en riin wit Skolluk of Pinnefoor feer. (M., Helg. 190) Sie bindet die S. ab ... Dji bint her Skolluk uf ... Ich zog die S. aus ... Ik tuug/tiist miin Skolluk uf ... (M., Helg. 160) Vgl. schwanger, vorhaben 3.*

schürzen 1. (Kleid/Rock) apknet

(„aufknüpfen“); dann *schürzte ich meinen 'Rockkram' ... dan knet ik miin Skörtengefras ... (M., Tb.) 2.: Ra. s. Knoten, sich zuspitzen*

Schürzenjäger Luns Bok (de) („Bock der Insel, Landes-/Gemeindebock“), en gurt Koater uun alle Goater („Kater in allen Gassen“), Buudkoater, -s (de) („Budenkater“); *er ist ein S., auch hi frait med Got en aller Welt (vgl. Nymphomanin); vgl. Kostverächter*

Schürzenzipfel Pinnefoor-/Skollukpint (de); *Und wenn ich Schnupfen hatte, dann nahm ich immer meinen S. und schnäuzte die Nase darin (aus). En wan ik Sneow hid, dan nüm ik miin Pinnefoor-/Skollukpint en sneow dear miin Nees uun it. (M., Tb.)*

Schurzfell (Lederschürze der Fischer und Handwerker) Skooatfal (de) („Schoß-“)

Schuss Skot, -ter (de); *einen S. abfeuern/-geben* en Skot ufdu u („abgeben“) *Da „tat“ ich mit aller Gewalt einen Schuss (mit der Harpune) da rein (ins Fass). Do diid ik dear med aller Gewalt en gurt Skot uun iin. (M., nach dem Bruder Cobi, Helg. 225) Cobi hat ihm (dem wilden Kater) aus unserem Schlafzimmerfenster einen S. gegeben. C. hat hem it ii Sleapdörnsfenster en Skot den'n. (M., nach dem Bruder Max, Helg. 241) Die Menschheit hier ist kein S. Pulver wert! De Menschheit hiir es keen Skot wört! (M.); weit vom S. sein fiir fan 't Skot wees; gut im S. (= in guter Verfassung) gud iip Skek; vgl. Schock, Stromzug**

Schüssel Sköttel, -er (de), Kum, -men (de) („Kumme“); *die Verkl., s. Untertasse; vgl. Back*

1.

Schüsselchen: *Es (das Kätzchen) bekam sein kleines S. (mit Milch) unter dem Herd. Und es schlabberte! Hi fin siin letj Sköttelken hen („hin“) öonner 'e Hert. En hi slabbert! (M., Helg. 230)*

Schussweite Skotlenk (de) („-länge“); *ungefähr eine S. weiter weg omenbi en Skotlenk fiider om; auf halber S. iip en huallow Skotlenk (beide Mitt.-bl. 86, 6)*

Schuster (Beruf und Fisch) Skooster, -s (de) (ndt.); *Oelr. 1846, 81f.; Skooster, auch Skûmaker (= Skumoaker)*

Schusterahle Skoosterpör, -n (de); vgl. *Pfriem schustern* skoostere

Schustertisch Skoostertaffel (de); vgl. *Brummkreisel*

Schute 1. (seem.) Skuut, -en (de) 2.

(breitrandiger, haubenartiger Frauenhut) Skuutenhud, -der (de)

Schüttelfrost Kol (de), Griisigens (deät); *ich habe S., etwa: ik ben soo griisi(-om) („bin so 'schüttelfrostig“) – HvF 29: Kol, kaltes Fieber; vgl. Wechselfieber*

schütteln 1. skodde; *den Kopf s. med siin Hoad skodde, jünger siin Hoad/et Hoad skodde; sie schüttelten den Kopf dja skoddet (med) herrem Hoad; sich s. vor Kälte/Lachen skobberke fan Kol/Loachen; vgl. Ärmel, Eierschale 2. jmd. die Hand s. (geben) iáan 'e Hun du u*

schütten 1. skodde 2. (Flüssigkeit) djit, tu djitten (djet; djeät; djeeten) („gießen“), djuuchtere; *es schüttet (regnet heftig) s. gießen schüttern* skoddere

Schutz Skuts (de) (dt.); *S. suchen* tu Skiil gung u; *im S. (geschützt) liegen (z.B. Haus direkt unter dem Felsen) tu Skiil lai u; (Zuflucht[sort]) Beskiilung (de)*

schützen skütse (dt.; M., SiS)/älter skitse (M. Fr., BeB¹ 82); *wir können unsere Kinder nicht vor allem schützen/bewahren* wi kan ii Künner do ni uun Skrap steek („wir können unsere Kinder ja nicht in die Tasche stecken“); vgl. *Schutz, (wind)geschützt*

Schutzengel Skutsengel, -er (de)

Schutzhülle (über einen entzündeten Finger; veralt.) Fuuder (de)

Schutzmauer Skutsmiir, -n (de)

Schutzzaun (am Klippenrandweg) s. *Einzäunung, Klippenrand*

schwabbelig 1. swabbeli; s.e *Unterkinne*

swabbeli Öonnerken'n (C. S., *Helg.* 241); vgl. wabbelig **2.** (*Fleisch zum Essen*) djüdderi („euterig“)

Schwabber (*Seem.*) Dwaiel, -er (de)

schwach swak, flau, (*gesundheitlich nicht stark*) deeki, (*durch Krankheit geschwächt*) draggeli; *schwächer werden, s. nachlassen; seine s.e Stelle siin lom* („lahme“) Steed; *unser Schiff hatte auch schon allerlei andere s.e Stellen ii Skep hid uk al uurs allerhand lom Steed'n* (*Mitt.-bl.* 87, 1955, S. 6); vgl. *glatt 1.*

Schwäche (*gesundheitliche S.*) Draggeligens (deät)

Schwächeanfall: *er hat einen S. gehabt hi es omriist* („umgefallen“)

schwächen swak moake

schwächlich deeker (< *Ndt.*)

Schwächling Dwaiel (de); vgl. *Waschlappen 2., alles (mit sich machen lassen)*

schwachsinnig 1. swaksinni **2.** (*dumm*) ferdummet

Schwachstelle swak Steed, -'n (de), (*älter*) lom Steed (de) („lahme Stelle“)

Schwager Swoager, -n (de)

Schwägerin Sweägerin [*gew. Schw-*], -'n (deät)

Schwalbe Swoalk, -en (de), *jünger (bereits Siebs Swulk, -en (de))*

Schwall 1. (*Seewasser*) Dreng (de); vgl. *Schwell, Windschwall 2.* (*Geruchswolke*) Swerrem [ö] (de)

Schwamm Swoamp (de); vgl. *Schiefertafel schwammig s. swabbelig 1., wabbelig*

Schwan (*Höcker-/Sing-*) Swoan, -'n/-s (de)

schwanger: *sie ist s. dji skel wat hoale* („sie soll etw. holen“, *d. h. das Baby aus der Sapskuhle, vgl. dies*), *dji went en Letjen* („bekommt eine Kleines, vgl. *dies, Baby, Kind [Ende]*), *es uurs-om* („anders um“, *in anderen Umständen*), *es langer ni aleen* („ist nicht mehr allein“), *hat en Bung/lapt med en Bung* („hat eine Trommel/läuft mit einer T.“), (*gänzl. veralt.*) *dji es lech tu Fut* („sie ist leicht zu Fuß“); *Schwangere trugen früher weiche Schuhe/Pantoffeln*; *von Mädchen/unverh. Frau dji es fas/hat bit 't Spak ween* („sie ist fest/ist am Speck gewesen“, *wie eine Maus in der Falle*) – *Um die Schwangerschaft einer Unverheirateten zu vertuschen, wurde sie früher aufs Festland geschickt. Dann wurde gesagt:* *Dji es hen tu keeken learn – uuderweegen.* (*'Sie ist hin zum Kochenlernen – auf dem Festland'*).

Sie soll man still sein, sie ist zweimal weggewesen zum Kochenlernen! *Dji skel man sach wee, dji hat taumoal wechween tu keeken learn!* (*M., Zitat nach Co. Dä.*) – *Der Freierstand ging in der Regel erst dann zu Ende, wenn die Braut erklärte, sie habe „en nai Skolluk“ vor* („eine neue Schürze“; *B. E. Siebs, Die Helgoländer, Breslau 1928, S. 66*)

schwängern en Letjen uundrai/veralt. uundu u („antun“), folsiile („vollsegeln“, vgl. *dies*), uunschjtij u („anschießen“)

Schwangerschaft *s. sich herausstellen, scshwanger, unterwegs*

schwanken (*beim Gehen*) doiele, *auch walbere* (vgl. *hochschwanger*); vgl. *wiegend; (bei Schwindel auch) en Stoierung wen u* („eine Steuerung kriegen“)

Schwanz Stert [stött, -er], -er (de) („Sterz“; vgl. *Zopf*); *da ist kein S. (keine Menschenseele) dear lapt keen Hoad of Stört* („da läuft kein Kopf oder Schwanz“); vgl. *kopflös*

-schwänzig (*in Vogelnamen*) -störtet [stöttet]/-stetjet

Schwanzstück (*das hintere Stück*) Eäfters (deät)

schwapp! (*lautmalend*) s(ch)wap! *Da sagte es „s.“, und meine Mutter rutschte vom Stuhl. Do sooit deät „schwaps“, en ii Mem riist fan Stuul.* (*M., Helg. 143*); (*lautmalend für Ohrfeigen auch*) *s., s.!* *buutsch, buutsch!*

schwappen swappe; *und sah das pechschwarze Wasser gegen die Bordwand s. en soag deät gurt peksuáart Weeter dji 'e Wochen fan 'e Damper swappen* (*M., Helg. 139/483, 10*) *Vgl. klatschen 3.*

Schwäre *s. Geschwür (Ende)*

schwären bolne (< *Adän.*, vgl. *Helg. 455, 19*); vgl. *eitern, Geschwür*

Schwarm Swarrem/Swerrem, -er (de)/älter Suáárem?, vgl. *Siebs 292a: suōarm/suōärm, -ən (de); und dann kommt da ja solch ein S. von Marinesoldaten rein (in die Mokka-Stuben), so viele als ich weiß nicht wie en do komt dear do sek en Swerrem fan Gotliipen iin, soo feln es ik wet ni ho* (*M., Helg. 343, 10*); *ein S. Stare en Bin Spriin'n* („ein Bund“; *urspr.: wenn vom Jäger erlegt und gebündelt*); *ein S. (Vögel), auch en Bosk (Finken)*; vgl. *Schar 1.*

schwärmen 1. (*Bienen*) swarreme (*Siebs 292a: di imən suōáremə/suōórmə*) **2. a)** (*für jmd. s.; Jungmädchenwort*) schwärme (fer iáán) (*dt.*); **b)**

(*sich begeistert über jmd. äußern*) streäwe fan iáán („sterben von jmd.“); *vgl. loben c* (schwärmerisch von etw. fantasieren) swunge (< ndt. swogen)

Schwarte (*Speck-*) Swaar (de) (< Ndt.? *vgl. föhr.-amr. Sword/Swörd*); *die S. von einem Schinken* deät Har („das Harte“) fan en Skink

schwarz suáárt (*vgl. pechschwarz*); *sich s. ärgern* hem de Skrob aarige („sich die Krätze ä.“); *s. von Menschen* suáárt fan Mensken (*vgl. Straße, Menschenmenge*); *s. hören (den engl. Sender)* suáárt hear; *vgl. Auge 4. vor, Kleid*

Schwarz, das deät Suáártens; *die Witwen gingen drei Jahre in S.* Werrowwüffen ging/lüp tree Djooar uun Suáárt (M.); *vgl. trauern*

Schwarzbrot Suáártbrooad (deät), (älter) Roagbrooad (deät); *der einzelne Brotlaib:* -booad, -'n (de)

Schwarzdrossel (HvF 32 und Gätke 267) *s. Amsel*

Schwärze *s. Ofenschwärze*

Schwarzer (ein S.) en Suáárten, -, *auch* en Potneeger, -s (de); *vgl. Amsel*

Schwarzer Peter (*Kartenspiel*) Swatten Peter (ndt.; Siebs, Ält. Helg. Ged. S. 177)

Schwarzes Suáártens (deät)

schwarzhaarig suáártharet

Schwarzmuschel Mossel, -er (de)

Schwarzmuschel Suáártmossel, -er

Schwarzsauer Siirk (deät)

schwarzsehen 1. (*Fernsehen*) suáárt luuke **2.** suáárt si u/luuke, suáártluukeri wees; *auch* ein swoor Hud iiphoa („einen schweren Hut aufhaben“); *vgl. schwer 2*

Schwarzseher Suáártluuker, -s (de)

Schwarzwurzel Suáárt Wörtel (de)

schwätzen/-ä- snakke, pauke, proatje, tschabbele, tschakke, (*überw. tratschen*) sladdere; *vgl. quasseln, quatschen, reden, sabbeln*

Schwätzer(in) Sladderpot, -ten (de), Snakmoaker, -s (de), Kwasseler, -s (de)

schwatzhaft sladderi

Schwatzhaftigkeit Sladderigens (deät)

schweben sweebe/sweäwe, *auch* inge („hängen“); *vgl. Haufenwolke*

schwebend: *einen s.en Gang haben, sich s. bewegen* waltere

Schwede Sweed, -'n (de); *vgl. Schmetterling, trauen 1.*

Schwedin en Sweedsken

schwedisch sweeds(k)

Schwedisch Sweedsk (deät)

Schwefel Swoabel (deät) (*Oelr. Zwavel/Siebs* suḡbəl) (< Ndt.)

schwefelig (*riechen/stinken*) swoabeli (M., Tb.)

schweifen swefte [ö]

schweigen swiige (*auch* swecht; sweäg; sweegen), *oft* stel [ö] swiige („still s.“), *auch* sach wees („still sein“); *davon wollen wir lieber s. dear* wel wi man fan sach wees (A. C. B.); *niks nam/jünger* nan („nichts nennen“); *schweig(t) nur!* sach do man! (*damit es bloß niemand hört*)

schweigend: *S. lehnten sie am Bollwerk und sahen ihn an.* Sönner Snak („ohne zu reden“) hinget dja oawer de Heefen en luuket noa hem. (M., SiS)

Schwein Swin, -'n (de); *und dabei sah er aus wie Peter Kocks S.* en dearbi soa hi it, skiir P. Kock siin Swin (H. Kr., Helg. 299, 17); *übertr.:* *einige S.e* waren ja immer drunter hek gurt Swin'n wear dear do ümmer mank (M.; Helg. 225) *kein S.* keen Kat („keine Katze“), *auch* keen Swin (*vgl. niemand 1.*); *vgl. Eber, Ferkel, Sau, Sauarbeit*

Schweinchen *s. Ferkel*

Schweinebacke Swinsuáák, -en (de)

Schweineblase Swinsbliis, -en (de) (*vgl. Hummernetz 2.*)

Schweinebraten Swinsbroaden (de)

Schweinefleisch Swinfleäsk (deät)

Schweinerie (*Schweinkram*) Swinkroam (deät) *Nicht hier rein mit der S., hörst(du)!* Ni hiir iin med deät Geswinsk, hiáárs! (M. nach der Mutter, Helg. 241)

Schweinesand (*Sandbank in der Elbe*) Swinsun

Schweinstall (*auch übertr.*) Swinstal (de), Swinskin, -'n (de)

Schweinigel (dt); was für ein S. muss das jetzt denn getan haben? wat fer en Schweinigel mut deät nä dan den'n hoa (Zitat, M., Tb.)

Schweinsborsten Swinbörsen (Kgm. 100)

Schweiß Swat (deät); *der S. lief/rann uns in Strömen übers Gesicht/über den ganzen Körper* deät Swat raint man soo fan is („regnete nur so von uns“; BeB! 23)/Mitt.-bl. 3/4, 10); *vgl. ausbrechen*

schweißen swaise (dt.)

Schweißperle Swatparl [-parl/-padd'l], -er (de), (*auch*) Swatparlken [parl/padl], -er (de) *Die S.n liefen mir vor Schreck (nur) so übers Gesicht.*

De Swatparlkener lüp mi feer Skrek soo fan 't Hoad („vom Kopf“; *M., Helg. 142*) Die *S.n* standen ihnen (bei Hitze) nur so vor der Stirn. De weat Kralken („die nassen Perlen“) stiid djam man soo feer 't Feerhoad. (*M. Fr., Helg. 185*)

schwelgen (*sich an gutem Essen gütlich tun*) gastereare, greete; vgl. *schlemmen 1./2., spachteln 2.; übertr. s. genießen*

Schwell (Swell) S(ch)well (deät) (*dt.*); die *Bugwellen* (vgl. *dies*) der großen *Seebäderschiffe*, die beim Landen die im Wasser spielenden Kinder umwarten de gurt Cobrasee'n [-seed'n], so nach der *Cobra* genannt (*M.*); vgl. *Rückschwell*

Schwelle Drumpel, -er (de); vgl. *Barre, Stufe, Treppe 1., Türschwelle, sich unterstehen*

schwellen bikke, swülle/Siebs swille (swul [vgl. *blähen*]; swuln); eine geschwollene Backe en bikket/swuln Suáák; vgl. *aufgedunsen*

schwemmen skolle; an Land geschwemmt uun 'e Wal skolt

Schwengel Swengel, -er (de) (*dt.*)

schwenken swai, sweenke (-i-); und schwenkte die Mütze en winket med siin Kwap (*M., SiS*)

schwer 1. (von großem Gewicht) swoor, Kompar. swoor(d)er; die *Salzfishtonne* war ja für die beiden Frauen zu s. (um sie zur *Schledde* zu tragen/bringen) de tau Wüffen kiid de Baksoaltten do ni machti wūr („die beiden Freauen konnten der *Salzfishtonne* ja nicht mächtig werden“; *M., Helg. 148*); s. *geladen (Schiff)* sinken leent („sinkend geladen“) **2.** (*übertr.*) swoor; *etw. s. nehmen* wat swoor nem u; *jetzt müsst ihr das nicht gleich so s. nehmen* nä mut djüm ni mediááns soo'n swoor Hud iiphoa („so einen s.en Hut aufhaben“); vgl. *Zunge, (hart) har, (sauer) siir; ein s.er Gang* en swoor/siir Gang; s.e *Zeiten*

swoor/kommerlik/veralt. skroag Tid'n; vgl. *hochschwanger, höllisch, Schock*; vgl. *behaftet, tragen 2. 3.* (*seem., stürmisches W.*) s.es *Wetter* swoor Wedder

schwerfallen swoorfoal u

schwerfällig inbehelpsk [ö] („unbeholfen“), swoorfalli(-om), plumpsk, swoor-om

schwerhörig: s. sein swoor/slech hear kan („schlecht hören können“); auch dooaf wees („taub sein“)

schwermütig gemüütsi; vgl. *trübsinnig*

Schwert (*einer Jolle*) Swör [swö'], -n

[swö(dd)'n] (de)

Schwertleiste (*seem.*) Swörles, -sen (de); sowie die *S.n* unter Wasser (der *Wasseroberfläche*) waren, mussten sie (mit den *Ruderbooten* voll *Mais*) schnell verschwinden soo-as 'e

Swörtlessen tu Weeter wech wear (vgl. *Düne 2., Entfernung*), mos dja gau ferswin (*K. Fr., Die West-Munham, Helg. 345, 19*)

Schwester Söster, -s/jünger -n (de/deät); auch für *Krankenschwester*, jedoch in der *Anrede* gew. *dt.* Schwester

Schwiegereltern Swiigerooln

Schwiegermutter Swiigermem, -men (deät)

Schwiegersohn Swiigerseen, -s (de)

Schwiegertochter Swiigerdochter, -s (de)

Schwiegervater Swiigerfoor, -n (de)

Schwiele 1. har Hid [he] (deät) („harte Haut“); eine *Art Zungenbrecher:* har [ha'] Hid hid hi hid en en En hid hi hid („harte Haut hatte er gehabt und eine Ente hatte er gehabt“); *Da das im Wortauslaut stehende -d stumm ist (dort weit draußen in der Nordsee gleichsam vom Winde verweht!) werden die drei Reimwörter mit einem abgehackten e-haltigen kurzen -e, also [he], gesprochen. 2. (durch Kälte und Seewasser geborstene S. in der Handfläche und an den Fingern)* Seekut, -ten (de)

schwierig 1. swoor, swiiri (*dt.*); das ist eine ganz s.e *Sache* deät es en heel swoor Soak/swiiri *Begeäbenhait* (vgl. *heikel*); s.e *Wetterverhältnisse (zur See)* ferleägen Wedder [ö] **2.** (von Menschen) naielk, auch niidsk; ein s.er *Mensch* en Kwes („ein *Astknorren*“); vgl. *Querkopf*

Schwierigkeit Swoorihait, -en (de), Moit (deät), Makkementen (*Plur.*; < *Ndt.*, „Mankementen“), Malesch(i) [a/o], -en (deät) (< *Ndt.*, „Malaise“), auch *Knot* (de) („Knoten“, *übertr.*), z.B. über die *S. komme ich auch noch hin* oawer de *Knot* keem ik uk no hen; *S.en bekommen* med Moit tu setten keem u (vgl. *Schwulitäten*) *In der Sonne hatte ich schon immer S.en mit meinen Augen.* Ik hid al ümmer eewi ('viel') Moit med miin Oogen uun 'e Sen tu luuken. (*M., Guthier*); das ist mit großen *S.en verbunden* dear es en heel Berri mank („da ist eine ganze Menge bei/zwischen“), dear sen eewi Hukker („viele *Angelhaken*“; vgl. *Haken 1.*) mank; *S.en machen/bereiten* mank tu Booalker [l stumm] smitten („dazwischen zu *Balken* [vgl. *Knüppel*] werfen“); *ich bin in meinem ganzen Leben nur*

einmal in S.en (Seenot) gewesen ik ben uun miin heele Lewwen bloot iáánmoal uun Kladder ween; vgl. Klemme 2., Malheur, Patsche, Problem

Schwimmbad Swumbad (deät)

Schwimblase Swumbliis, -en (de), (älter)

Benmoag, -en (de)

Schwimmeister Swummaister (de)

schwimmen swumme, (von Fischen) loop u

(„laufen“; vgl. Fisch); vgl. Strom

Schwimmer Swummer, -s (de), (Korkstück an der Hummerkorbleine) Fleet, -en (de)

Schwimmflosse (Neol.) Swumfut, -ten (de)

Schwimmfuß (der Schwimmvögel) Swumfut, -ten (de)

Schwimmhaut Swumhid (de)

Schwimmweste Swumwes, -sen (de)

Schwindel: *der ganze S.* deät heele

Gefras/Gebriis/Gedriuw/Skit/Kwallem

Schwindelanfall: *und der S. war vorüber* en deät Swümmigens sacket weer („und das Schwindlige ließ wieder nach“; *M., SiS*)

schwindeln 1. (ohnmächtig werden) swümme; *mir schwindelt* ik ben swümmi, ik siile („ich segele“); vgl. schwanken, taumeln **2.** (lügen) liig u

Schwindler s. *Betrüger, Gauner*

schwindlig dwelsk [ö], swümmi,

swümmeri(-om), doieli, schtjitteri [ü]

(„schießerig“), *auch* swindli (dt.); *wenn ich jetzt s. werde ...* wan ik nä swindli wü ... (*M., Helg. 249*) Vgl. taumelig.

Schwindsucht Swinsuch (de) (dt.), Bös-

/Longkroanket (deät); vgl. Tuberkulose

schwindsüchtig (lungenkrank) bösti

schwingen swinge(re); *es schwingt/schwang* deät swinge(r)t; *Toaks kam herein und schwang ihren 'Wilhelm' vor meiner Nase auf und runter, der ganze Kopf voll Dauerwellen und Locken (Haar kurz geschnitten).* T. küm iin en swinget her Wüllem feer miin Nees ap en deel, de heele Hoad fol Dauerwellen en Lokken (*M., Helg. 231*)

Schwips Snür [snü'] (de) (< ndt. Snurr); *einen S. haben* iáán/en Letjen (tu)foat („einen/einen Kleinen zu fassen“)/uun 'e Nees („in der Nase“) *hoa, iáán* (uun 'e Moag) *lain* („einen [im Magen] liegen“) *hoa, (stärker)* Hoorbiidel (de) („Haarbeutel“; *Ndt.*); *Wenn er einen kleinen S. hatte, da war er großartig. Aber wenn er betrunken war, da wurde er böseartig.* Wan hi en

fiin („feine“) Snür hid, do wear hi groosoorti. Oaber wan hi drunken wear, do wü hi büsterk.

(*J. Luth*; vgl. trinken 1.); vgl. beschwingt, beschwipst, intus, Rausch, (einen) weghaben **schwirren** (fliegend) bürre (< ndt. burren) **schwitzen** swat; *ins S. kommen* uun swatten keem u; *s. wie ein Affe* swat as/es en Kraab („wie eine Strandkrabbe“; *physiol. zutreffender Vergleich*); *vor Angst* s. Grummen swat („Eingeweide s.“); (*vor Angst*) *Blut und Wasser* s. Weeter en Blud en swat (*M., Helg. 139/483, 11*)

schwitzig swetti

schwofen riidele; vgl. tanzen

schwoien (seem.) swaie

schwören swear, tu swear (swart [swatt]; swür; swürn [swürrn/swüdd'n]); *geschworene Freunde (eng befreundet) sein* swürn Moats wees (vgl. dick 4.)

schwul benauet, uurs-om („anders-um“), waarem; vgl. homosexuell

schwül benauet, brutti, bruii, buii, dumpi, †swuul (*Ält. Ged. 164*)

Schwuler s. *Homo(sexueller)*

Schwulitäten Moit (deät); *er kam in S.* hi küm med Moit tu setten („kam mit 'Mühe' zu sitzen“), hi küm böös uun 'e Prekkel (vgl. *Nesseln*)

Schwung (Elan) 1.: *jmd. in S. bringen* iáán pansterfeäge (vgl. *Beine [machen]*); vgl. *auch Auftrieb 2.* (größere Menge/Anzahl) en heel Skeel (de), Sislaweng (de), *veralt.* en heel(e) Rets

Schwungfeder (eines Vogels) Swungfedder [ö] (de)

Schwur Eet (de) („Eid“; < *Ndt.*)

sechs sös (ndt.; vgl. föhr.-amr. sääks); vgl. *Hut, verwandt, Wildfang, Woche 2./Wochenbett*

Sechs Sös, -sen (de); *im Kartenspiel* Sösk, -en (de)

sechseckig söskanti

sechst: *zu s.* med sössen, *älter* med ii/herrem sössen; („mit unser/ihrer sechsen“)

sechste sös (ndt.); *der 6. März* de sös Marts; *am 6. März* uun/'n sössen Marts

Sechstel Söstel

sechstens sössens

Sechsendsechzig (Kartenspiel): *S. spielen* Sösen-sösti spelle

sechzehn söstain (ndt.)

sechzehnter söstains

sechzig sösti (ndt.)

sechzigster söstis

See 1. See (de); *auf S. sein* bitten wees; *während wir auf See waren* slong es wi noa bitten tu ween ho; *auf S. geblieben* blewwen (iip See, bitten); *die „Cobra“ musste da auf die offene S. hinaus* de „C.“ mos do paal it uun `e („ganz hinaus in die“) eepen See (M., Helg. 139/483, 10); *in S. stechen* (it)brau u/itfoor u, Seegat it brau u („zum Seegatt [vgl. dies] hinaus fahren“; vgl. *rauschend*); *von S. (zurück) it See* (turäi); *dass auch welche (engl. Soldaten) von See aus/her an Land geschichen kämen* dat dear uk fan See tu („von See zu“) hekken uun `e Wal skiiln küm (M., Helg., 139/483, 11); *zur S. fahren* (tu See) foor u; *auf S. sein* bitten wees; *oh, Mann, wie (verwahrlost) sah der kleine Kerl (= Junge) aus – so von der S. (gekommen)!* oo, Makker, ho soag de letj Knech it – soo fan de See! (vgl. *Schmutzbrücke**, *unordentlich*); vgl. *auskommen 2. (miteinander), Naturgewalten, Segel, Wasser; kabbelig, unruhig 2. 2. (Welle) See* [seed`n], -`n (de); vgl. *Brandungssee 3. (Seegang), s. dieses*

Seebad Bad [bat] (deät) (dt.)

Seebäderschiff Seebäderdamper, -s (de), Damper, -s (de)

Seebestattung (v.U.) tu Flot keem u („ins Wasser kommen“) – *Am 14. Juli haben wir ihn bei Steingrund bestattet.* Uun 14. Djuuli ho we hem be S. henbrocht („hingebracht“; helg. *Anzeige der Karkfinken im Helg. 446, Aug. 2001, S. 15*); vgl. *beerdigen 1.*

Seedampf s. *Seerauch*

seefahrend s. *Arbeit in Seefahrt und Fischerei*
Seefahrt Seefoort (de), (*die S. der Helgoländer, veralt.*) Uun-See-Foorn (deät) („In-See-Fahren“) ; vgl. *Höhepunkt*

Seefischerei (*und die damit verbundenen Arbeiten, auch die von den Frauen an Land verrichteten*) seefoorn Oarboid (deät) („seefahrende Arbeit“)

Seegang Seesmittlung [ü] (de)(„-werfung“; *H. Fr. Heickens*); *es herrscht zu schwerer S. (um zum Fischfang hinauszufahren)* deät es tu har bitten („es ist zu hart draußen“)

Seegatt („Seeloch“): *S. hinaus (fahren) (etwa = in See stechen, bes. von Helgoland aus)* Seegat it (foor u/brau u), *auch übertr. ‘(plötzlich) weggehen’ auf dem Land: (vom Tanzlokal) nach Hause mit meinem (späteren) Mann.*

Seegat it med ii Ool. (M., Helg. 343, 11); vgl. *auslaufen, hinausfahren*

Seehase Harpot [happott], -ten (de)

Seehose Seebrek, -ken (de); vgl. *Alltagskleidung*

Seehund Rob, -ben (de); *abgebalgter S. Kreng*, -en (de)

Seehundsklippen, die de Robben; vgl. *festsitzen 3.*

Seiegel Seeoapel, -er (de); vgl. *Herzigel*

Seekadett Seekadet, -ten (de); (*veralt.*

Spitzname) Prenter, -s (de) (*eig. Abc-Schütze, vgl. dies*)

seekrank seekroank; vgl. *drauf und dran sein*

Seekrankheit Seekroankens (deät)

Seelachs Sangaatsch, -gaatjen (de)

Seele Seel, -n (de); *keine S. (Menschenseele)* keen Seel, *auch* keen Kat („keine Katze“); vgl. *Herz 1., ungefähr*

Seeleichter Seelechter (de) (vgl. *Lichter*): *Vor Blankenees am Strand lag ein großer S., da kamen all die Möbel und der Kram von den Helgoländern hinein (Dez. 1918).* Feer Blankneäs bi Strun looi en groot Seelechter, dear küm aal deät Mööbel en Kroam fan `e Halunders uun iin (M. Dä., Helg. 212).

Seelenheil: *wir hätten uns wohl noch mehr um sein S. kümmern sollen* wi hid is soach no mear om siin S. (dt.) kommere skul (M.)

Seelenverkäufer (*altes, schlecht unterhaltenes [verdrecktes] Schiff*) Fin-Rus (*vermutl. Wortprägung der Helgoländer Lotsen*)

seelisch: *das S.e (das s.e Leid)* deät Seelischens (J. P.); vgl. *Herzeleid, Leid, Psyche*

Seelsorge Seelsürri (de)

Seelsorger Seelsürriiger (de)

Seemann, -leute Seeman, -lid`n (de), *veralt.* Foornsman, -lid`n (de), (*auf Helgoland, einschl. der Fischer*) Weeterkantgas, -sen (de)

Seemannshose (*veralt. oder schlechtsitzende S.*) Mutjen- /Mo(a)tjerebrek, -ken (de) (*Siebs 256b: mótjærbrek ‘Schifferhose, wie die motjær[s] [Torfschiffer] sie tragen’*) *Die Hände in den Taschen der weiten S.n.* Hun`n uun Skrap fan siin Mutjenbrek. (M., SiS)

Seenadel Seeneädel, -er, Neädelfesk, -en

Seenot Seenooad (de); *in S. uun Seenooad, auch uun Kladder* (vgl. *Schwierigkeiten [Schluss]*); *aus S. retten* börrige („bergen“)

Seenotrettungskreuzer Redder, -s (de)

Seepocken (*Gekerbte S.: P. Kuckuck, Der Strandwanderer, S. Aufl. 1953*) Kerlt-Nabben

[körr'lt-/körrit-] (de), Kerritnabben [ö]
 („Gekerbte Narben“; vgl. *Kgm.*); vgl. *Parasiten*
Seerauch* (*Art Seedampf/-nebel bei Helgoland, wenn im Winter das Wasser wärmer als die Luft ist*) Seereeken (deät)
Seeräuber †Seeroawer (de) (vgl. *Oelr.* 105);
jünger Seeräubers (Plur., dt.; J. P., BeB¹ 94);
 vgl. *Räuber*
Seerose Seeruus, -en (de)
Seesack Seesak, -ker (de)
Seeschlag Seeslach (de)
Seeschwalbe Ker [kö'], -n [körrn/ködd'n] (de),
 Spittsnoabelt Ker („Spitzschnabelige S.“);
große Seeschwalbe Groot Ker
Seespinne Tschürmask [tschümmask], -en (de);
 vgl. *Dummerchen, spinnen 2.*
Seestern Füffut, -ten (de), Fiuwfuttet (de), *auch*
 Dörtainfuttet, -en (de) („Dreizehnfüßiger“); vgl.
kriechen
Seestiefel Seestaweel [a/o], -n (de); *kleine S., s.*
Knobelbecher; vgl. Alltagskleidung
Seetang Tung (deät); vgl. *Tang*
Seetangwurzel (*des Palmentangs mit Hafter*
und Stängel/Stiel) Tungerut [-rutt], -ter (de),
jünger -rud [-ru'], -der (de) (Abb. bei
Siebs/Wohlenberg, S. 75); vgl. schaben,
(männl.) Glied
Seeteufel Seediibel, -er (de)
seetüchtig
Seewasser Seeweeter (deät), Soaltweeter (deät)
 („Salz-“; vgl. *schmekcen 2.*); *wir bekamen so*
viel S. über (beim Segeln) wi fin soo fel
 Seeweeter oawer es Skit; vgl. *Spritzwasser*
Seewolf Katfesk, -en (de)
Seezeichen (*fest*) Boak, -en (de) („Bake“),
 (*schwimmend*) Ten, -'n (de) („Tonne“)
Seezeug Seetschich (deät); vgl. *Alltagskleidung*
Seezunge Tong, -en (de), Hinstong, -en (de)
Segel Sooiel/*Oelr.* Saaiel, -s (de/deät); *unter S.*
gehen/ kommen önnor Sooiel gung u/keem u
(auch übertr., s. fertig 1., heiraten); mit vollen
S.n (mit voller Kraft) darauf losgehen med
 Lisooils en Bramsooils uun Top siile („mit Lee-
 und Bramsegeln im Topp segeln“; *Kgm.* 416b);
Und mit vollen S.n ging es der See zu (hinaus in
die See). <En med voll Soile (= Sooieler) ging
 'et noa See to.> (*M. Fr., Mitt.-bl.* 22/23, 8); vgl.
hissen/setzen, Rausch, stehen(d) 1.
Segelboot Siilerboot, -s (de), *kurz* Siiler, -s
 (de); vgl. *Ruderboot*
Segelmacher Sooielmoaker, -s (de)

segeln siile; *mit Gästen s. (früher) lusfoorte*
 (vgl. *Lustfahrt*); *gegen den Wind segeln* luuwe,
 apsiile („aufsegeln“; *Siebs 194: er kommt nach*
der Luvseite [vgl. dies] zu gesegelt hi komt tu
luuwert apsiiln); vgl. *abreisen, Börteboot 1.,*
Geburt (Entbindung), schwindeln 1., sich
verlassen 3., verreisen, vollsegeln
Segeln Siiln (deät); *negat.* Siilerai (de/deät)
 („Seglerei“); vgl. *kopflastig*
Segelschiff Siiler-/jünger [*K. Fr.*] Sooielskep,
 -pen (de/deät)
Segeltuch: *aus S.* sooiln; vgl. *Alltagskleidung*
(der Männer)
Segen Seägen (de); vgl. *Neujahrswunsch*
Segler Siiler, -s (de)
segnen seägene
sehen 1. (*Sinneswahrnehmung*) si [e], tu sin'n
 [*auch sidd'n*] (socht; soa, soas/älter soag [-g
 stumm], soags [-chs], *M.*; sen'n), luuke (= *engl.*
 look) – *mit dem -en-Infinitiv, z.B. sahen ... all*
die Boote liegen und die Dampfer kommen und
gehen soag ... aal de Booats lain en de Dampers
keemen en gungen (M. Fr., Helg. 173); die
Hand nicht vor den Augen s. keen („keine“)
 Hun feer Oogen si; *nicht zu s. sein/sich nicht s.*
lassen insehti („unsichtbar“) wees; sich s.
lassen können (beachtlich sein) hem si lat kan
 (vgl. *Sie²*); *ich sehe ihn noch vor mir = ich*
kann ihn noch (deutlich vor mir) sehen ik
 kan/kiid hem no moale („ich kann/könnte ihn
 noch malen“; vgl. *abbilden, malen 1., zeichnen*);
siehst du wohl! sochs 'e wel!; das sehe ich ja
schon kommen deät si ik do al keemen (M.,
Tb.); damit man auch já gesehen wird dat 'em
 uk djoa tu sin'n komt („zu sehen kommt“; vgl.
Geltungsbedürfnis/-drang, vornan); vgl. *fünf,*
hören 1., sitzen, Teufel, vornan 2.
 (*Sehvermögen*) luuke, si u; *gut/schlecht s.*
können gud/slech luuke kan; als sie noch hat
sehen können iáar dji no luuke hat kiid (M.,
Helg. 289, 10); und sie konnte auch nicht mehr
so richtig s. en dji kiid uk ni mear soo rehti
 luuke (*M., Helg. 468, 9*) *Ich kann ja die*
Nadelöhre nicht mehr s. Ik kan do de Uusen
 langer ni mear si. (*M., Helg. 468, 9*); *ich dachte,*
ich sehe nicht richtig ik toch, ik luuke ferkeart
 („ich gucke verkehrt“/ni rech („nicht richtig“)
3. (*erblicken, gewahr werden*) woor wūr; vgl.
ausmachen 3., Chinese 4. (feststellen,
herausfinden) luuke; sie wollte s., was ich
 konnte dji wul luuke, wat ik kiid – „Na“, sooit

sie, „mal s.“ „Nä“, sooit dji, „nons luuke, woor.“ (M., Helg. 468, 9) **5.** (den Blick richten) luuke; *sieh mal!* luuke nons! *veralt.* luuma! *sieh da!* (voilà!) haane! *Sieh da, das Schimpfen hat ja doch mal was geholfen!* Haane, deät Skeln hat do doch nons wat hülpen! (M. nach der Mutter, Tb.) *Vgl. hier, na (also), sagen 1. (Ende), voilà 6. (zusehen) Da mussten wir man s., wie wir alleine weiterkamen. Do mos wi man luuke, ho wi alleen fiiderküm. (M. Fr., Helg. 173) Vgl. flottbekommen, Tagesbeginn 7. (angestrengt auf etw. s.) pliire 8. sehen (auf etw.) s. achten 2.*

sehenswert sin'nswört, [si(dd')ns-wött], besin'nswört

Sehne Sen, -'n (de)

sehnen, sich (nach etw., etw. ersehnen) hem senne [ö] (sent)/jünger seene (hdt.), Sennihait hoa (noa wat), *veralt.* alleme (noa wat); *Erstbeleg:* doch wear miin Allemen nich ferbi 'doch war mein Sehnen nicht vorbei' [K. Michels in Siebs, Ält. Helg. Ged. 175]); mit *Jammern verbunden* djanke/auch hanke en djanke (noa wat); *vgl. verlangen 2.*

Sehnsucht Sennihait (de), *veralt.* Allemen (deät) (*vgl. sich sehnen*); *So war Jacob Dreyer wieder dort, wohin all die Jahre sein Denken und seine S. gegangen sind. Soo wear Djoap D. weer dear, wear alle Djoarn siin Teenken en Sennihait noa henstin'n hat („wonach ... hingestanden hat!, vgl. Sinn; M. Fr., Mitt.-bl. 22/23, 8); Aber seine S. nach Helgoland ist zu groß gewesen. Oabers siin Sennihait noa 't Lun hat tu groot weesen. (M. Fr., ebd.); vgl. übermannen, Verlangen*

sehr oori, böös (ndt.), dich (ndt.), heel („ganz“), machti(gen) („mächtig“), banni, *veralt.* welsoo („wohlso“); *es ist schon s. spät* deät es al oori (Oelr. 79 arig, *vgl. ziemlich*) leet; *wir haben uns s. erschrocken* wi hoa is oori/böös/dich ferfeert; *das Band war s. schlecht umgenäht* <deht Biään wiäär heel slegt omseit> (Oelr. 81); *s. lange* eewi loang; *zu s. (aal)tu dich ('stark')*; *ich bin nicht so s. dafür* ik ben dear ni soo dich/machtigen fer; *noch nicht mal so s. wegen des Geldes* no ni moal soo oawer-it („überaus“) om deät Djül (M., Helg. 223); *er hatte es s. eilig, auch hi hid deät soo hül es/as man wat („so e. wie nur was“; vgl. wie² 4.); da wurde das Geld wieder s. knapp* do wür deät Djül weer soo knap es man wat (M., Helg. 227); *s. wenig*

heel weeni (*vgl. Oelr. 93*), *veralt. auch manni/malli men – Oerl. heel passim für 'sehr' (und 'ganz') kann auf individ. holl. Einfluss beruhen.*

Sehvermögen Sech (de) („Sicht“)

seicht flak („flach“), *veralt. auch* flot; *auf s.em Wasser, auch iip* flot Weeter; *vgl. flach*

seid sen; *s. sein¹*

Seide Siid (deät); *aus S. siid'n, it Siid; aus grüner S. greensiid'n; vgl. (nicht) reich (werden)*

seiden siid'n; *vgl. Bluse*

Seidenpapier Siidpapiir [a/o] (deät)

Seife Seap, -en (deät); *parfümierte S. schtjüllü* Seap; *ein Stück S. en* Stek Seap

Seifenlappen (zum Abseifen bei der Körperhygiene) Seapbui/-slont (de)

Seifennapf Seapbak, -ken (de)

Seifenpulver Seapenpullewer, -s (deät)

Seifenschale s. *Seifennapf*

Seifenwasser Seapenweeter (deät)

seifig seapi

sehen sewwe [ö], (*Flüssigkeiten*) drooge; *vgl. sieben¹*

Seil Liin, -'n/-s (de), Toag, -en (de); *vgl. Tau² 1.*

Seiler s. *Reepschläger*

Seilerbahn s. *Siemensterrasse*

Seilspringen Toagspringen (deät) („Tau-“)

seilspringen oawer Toag spring u („über Tau s.“); *die Kinder springen Tau/Seil* de Letjen spelle Iinspringen („Hineinspringen“)

Seiltänzer(in) Liinlooper, -s (de)

(„Leinenläufer“), Liindoans(d)er, -s (de/deät) *Vgl. tanzen*

sein¹ wees [19. Jh. stimmh. -s]/jünger wee (*Präs. Sg. ben, bes, es, Plur. sen; wear, wears; ween/älter weesen*); *ist gewesen es/veralt. hat ween; war/wäre gewesen wear/veralt. hid ween; „haben“ noch am häufigsten in: gewesen sein ween hoa; mag s. mai wee(s); etw. s. lassen wat noalat („nachlassen“); wenn du es nicht kannst, dann lass es sein (sieh davon ab), auch: set dearfan uf („sitz davon ab“), lat deät noa/hool („lass es nach/halten“); das war's! s. aus 2.; wie ist es nun?, auch wat lait dear uun (vgl. sich verhalten); ja, so ist es/ja, es ist an dem (vgl. sich verhalten) djoa, deät lait so („es liegt so“); dt. sein entspricht im Helg. mitunter stun 'stehen': wenn Claus Reimers eine Weile unten am Strand war wan C. R. en Oogenblek bi Strun stin; ich dachte, du wärest unten am Strand ik*

meent, di stins bi Strun (*beide M. Dä., Helg. 245*) Vgl. herrschen 2., werden 2. – Zum helg. Perf. für dt. Prät. s. da¹ 3.

sein² (*Poss.Pron.*) siin; *das sind s.e deät sen siin'n*

seinerzeit donons, tu de Tid

seinetwegen siintweegen, fer/älter om hem [ö] („für/um ihn“); vgl. *meinetwegen*

seinlassen noalat, hoollat („nachlassen, halten lassen“); *das lassen wir lieber sein deät lat wi liiwer noa/hool; lass es (sein)! lat 'et noa! ~, ich mag es (haben)! lat 'et noa, ik mai 'et hoa! (sagt ein Mädchen zu seinem Freier)*

seit¹ (*Präp.*) fan („von“); *s. dér Zeit fan dé Tid uf (en uun), jünger auch seit (dt.) dé Tid; s. zwei, drei Jahren, jünger auch seit tau, tree Djooar; Seit Oktober war auch schon keine Postschaluppe mehr gekommen. Fan 'e Oktober wear dear uk al keen Postsluup mear küssen. (M./A. C. B., Helg. 183); s. wann fan wan (uf), ho loang*

seit² (*Konj.*) s. *seitdem²*

seitdem¹ (*Adv.*) noadeäm

seitdem² (*Konj.*) slongs (< soo loang es)

Seite Sid [se], -'n [si(dd)'n] (de), (*auch*) Kant, -en (de); *eine S. im Buch en Sid uun 'e Buk; an die/der S. langs Sid (vgl. Magen, rutschen I.)/auch langs 'e Kant; auf beiden S.n iip/tu beed/aal tau Sid'n; „auf die S. gehen“, s. ausweichen; jmd. auf die S. schaffen (ermorden) iáan it 'e Kant moake/veralt. auch iip Sid bring u (vgl. umbringen); nach allen S. n noa alle Sid'n/Kanten (vgl. Richtung 2.); sie kamen von der anderen S. an dja küm fan 'e uur Kant tu (M., Helg. 250); von allen S.n fan alle Sid'n/Kanten; wir schielten heimlich/verstohlen von der S. nach seinem (bösen) Gesicht wi skiilt heem(el)ken fan Sid'n noa siin (gefti) Gesech (vgl. schielen); er ging/wich ihm nicht von der S. hi ging hem ni fan 't Leap („vom Rockschoß“; M.), hi wear ni fan siin Sid tu slitten („er war nicht von seiner S. zu reißen [‘schleiben’]“; vgl. M. Dä., Helg. 558, 30f.); zur S. schubsen langs Sid skubse; etw. zur S. legen wat bi 't (< bi d') Sid/iip Sid lai u; zur S. (beiseite, zum Publikum im Theater) bi 't Sid; jmd. zur S. stehen iáan tu Sid stun u; zur S. ziehen (Gardine/Vorhang) fanriiwe. Vgl. Gewinn 4., herauskehren, sich legen 3.*

Seitenbretter (*eines Bettes*) Baad-/Kui-/Sidstekken (de) („-stücke“)

Seitensprung s. *fremdgehen*

seitlich: *durch die (eine schmale Tür) man sich nur s. (seitwärts) drücken konnte (M., SiS) dear kiis di blooat uun 'e Kant deerkwieke („da konntest du dich nur 'in der Kante' hindurchdrücken/-pressen“)*

seitwärts s. *seitlich*

Sekt Sekt (deät); *eine Flasche S. en Böddel Sekt Sekunde* Sekun, -'n (de); *in letzter S. s. gerade 4.*

Sekundenschnelle: *in S. uun Kuugelsfoort („Kugelfahrt“)*

selbst 1. *sallow; von s. fan allow (vgl. selbstverständlich), fan alleen; tun können, was man s. will, s. frei; vgl. aus (sich heraus), (zur)Besinnung (kommen), sich herausstellen, recht 1., Schuld (schuld), selbstbewusst, selbstgefällig, Selbstlob, sich 1. 2. (unbetont) uk („auch“), sogoor („sogar“)*

Selbstbestimmung s. *frei*

selbstbewusst moal fan hem allow; vgl. *breitpurig, selbstgefällig*

selbstgebacken ooinbakt/†-bikken (*Siebs*), *jünger* allowbakt

selbstgefällig selbstgefälli (dt.), moal fan hem/her allow, wech uun hem/her allow („von sich selbst eingenommen/weg in sich selbst sein“); vgl. *selbstbewusst*

selbstgemacht ooinmoaket, *jünger* allowmoaket

selbstgestrickt ooinprekkelt, *jünger* allowprekkelt

Selbstläufer: *das ist ein S. deä's 'e Moit ni wört; vgl. Kleinigkeit*

Selbstlob: (*v.U.*) fan hem allow streäwe („von sich selbst streben“), fan siin ooin Skit/Puut streäwe („von seinem eigenen Schiet streben“); vgl. *loben*

Selbstmord: *S. begehen* hem deät Lewwen nem u, hem allow ombring u, hem (allow) it 'e Kant moake, en En moake („[seinem Leben] ein Ende machen“); *gewöhnlich konkret: sich erhängen* hem aphinge; *sich erschießen* hem dooadschtjit u; *sich ertränken/ins Wasser gehen* tu Flot gung u; (*von der Landungsbrücke*) fan 'e Bräi deelgung u; *sich von der Klippe stürzen* it 'e Kläow gung u („aus der K. gehen“); *sich von der Schmutzbrücke („Schledde“) stürzen* fan 'e Sled gung u

Selbstprüfung s. *sich hineinversetzen*

selbstredend s. *selbstverständlich*

selb(st)ständig selbständi (dt.)
selbstverliebt: *er ist s. hi es wech uun hem sallow* („er ist weg in sich selbst“)
selbstverschuldet: *s. es Leid/Ungemach ooinmoaket Moit* („eigengemachte Mühe“); *auch wat dajs dan ap iip Booakem?!* („was tust du denn auf dem Hausboden?!“, eig.: *kletterst du auf den Boden, was früher wegen der engen Treppe bzw. Strickleiter ein riskantes Unternehmen war* (vgl. auch *Bodenluke*)
selbstverständlich selbsferständli (dt.); *ist doch s.!* es do nons kloor!, oawerlaidi!, wel tu wetten! (vgl. *freilich*) „S.“, *sagte meine Mutter*, „*sie kommt früh-/rechtzeitig runter (zu dir)*.“ „Oawerlaidi“, sooit ii Mem, „dji komt guttids deel.“ (M., Guthier); vgl. (*das*) *versteht sich*
Selfmademan (jmd., *der sich aus eigener Kraft hochgearbeitet hat*): ein S. en apoarbooidet Mensk/en Apoarbooideten („ein h.er Mensch/ein Hochgearbeiteter“; E. R.)
selig seeli (dt.)
Sellerie Selleri [ö] [-v/-i] (deät), Selerii [ö] (de), (*Knollens.*) Selleriknul, -n (de)
selten 1. (*nicht oft [vorkommend]*) ni oft [of] (man) blooat uf en tu nons, de menste Tid; *in den s.sten Fäll*en uun 'e menste Fal **2.** *ein s.er Vogel (ein sonderbarer Mensch)* en selten [ö] Gas („Gast“); vgl. *apart, besonder, Kauz, Vogel 1.*
Seltenheit Seltenhait [ö], -en (de)
seltsam selten [ö]; vgl. *Bann, merkwürdig, sonderbar*
Semmelbrösel s. *Paniermehl*
senden san, *veralt.* sean (sant; sant; sant)
Sender: *sie hörten immer die ganzen englischen S. ab dja harket ümmer de heele ingelsk Senders* uf (M., Tb.)
Sendung (*Radio- etc.*) Sendung, -en (de) (dt.)
Senf 1. Sennep [ö] (deät); vgl. *einerlei 2.* (*wilde S.*) *Ketjen (Plur.)*; *Du müsstet nur heute mal unseren Felsen sehen! Der hängt voll [...] und auch Ketjen, das ist Wilder Senf.* Di mos blooat dollung nons iii Kläow si. De hinget spintfol [...] en uk Ketjen, deät es Wül Sennep. (M., Br.)
Senf-Mamke Sennep-Moam (*alte Frau, die Senf aus dem Wilden Senf mahlte und kochte*; vgl. *Kgm. 402 kwerne*)
Senfmühle Sennepmöln (de); vgl. *Siebs 247a* (Kwern 'Handmühle')
Senfsoße Sennepdüp (deät), Sennepschüü [ö] (deät)

Senftopf Sennepotjen, -er (de)
sengen skruie; *die Sonne sengte (sengende Hitze, vgl. dies)* de Sen skruiet; vgl. *absengen, ansengen, Bahn 2., versengen*
senil kinsk, deerhen(ni); (*vergesslich*) wechnehmeri („wegnehmerig“), stomp („stumpf“, abgestumpft)
Senilität Kinskens (deät), Wechnehmerigens (deät)
Senkblei (*Lot*) Looad (de); vgl. *angeln 1.*
Senke (*Schlucht, Vertiefung*) Glof, -fen (de), *auch* Doalung (vgl. *Wassertal*)
senken 1. (versenken) sink lat/*veralt.* leat („sinken lassen“; *Oelr. 1882, 43*) **2.** *den Blick s. deelluuke; den Kopf s. siin Hoad deellat; mit gesenktem Kopf med Hoad feer-deel* (vgl. *Kopf 1.*) **3.** *sich s. (abfallen, vom Gelände)* doale (*Siebs 211b*)
senkrecht lik-ap-en-deel; vgl. *aufrecht 1.*
Senkstift Diip-/*auch* Düpnoagel, -er (de)
Sensation Sensatschjoon (de)
Sense (*Art Ersatzwort:*) Maier (de) („Mäher“)
September September (de)
Service (*Bedienung und Betreuung von Gästen*) Service (deät); *der S. für die Kurgäste* deät Service fer de Boaders; vgl. *Bedienung*
servieren 1. (*ein Gericht*) serwiire [söw-] **2.** (*als ServiererIn arbeiten*) itbring u („hinausbringen“)
ServiererIn (*früher*) Itbringer, -s (deät) („HinausbringerIn“); *junge S., die der S. oder dem Ober zur Hand ging* Noabringer (deät) („NachbringerIn“); vgl. *Kellnerin*
Serviette Serwidjet/älter Süwwedjet, -ten (de)
Sessel Sessel [ö], -er (de) (dt.)
setzen sat; *da sind viele Wörter darunter, die ich anders gesetzt hätte* dear sen eewi Würder mank, din'n ik uurs sat hid (M.); *Segel s. Sooiel* (ap)sat (vgl. *hissen*); *und man setzt über die Brandung en di sats oawer de Baarlung hen* („hin[weg]“; M., SiS); *sie setzten (mit dem Ruderboot) durch die thurmhohe Brandung hin* (H. Fr. H./Stahr 7) dja sat deer 'e hüshoog Baarlung (M., Helg. 192); vgl. *anrühren 2., aus-/einbooten, essen 1., klemmen 1., Kurs, stellen 2., (jmd. den) Kopf [1.] (waschen), Welt*
setzen, sich 1. (hem) deelset u, (hem) henset u *Wir setzten uns zum Abendessen.* Wi seät deel om („um“) Noachttert. (M., Helg. 228); *sich zu jmd. s. (hem) deelset bi iáan Ich setze mich auf dich, du kommst heute nicht raus!* Ik set iip di

ap, di koms dollung ni it! (*M., nach der Mutter*)
2. (*nach unten sinken*) sakke; *es muss sich erst setzen* deät mut iáárs sakke

Seuche (*auch übertr.*) Sik/Sük (de) (< *ndt.* Süük); deät omgungen Stek („das umgehende Stück“), *heute gew. 'Magengrippe'*

seufzen süfse, sikkere, (*älter*) sikke

Seufzer Sikker (de)

Sex s. *Geschlechtsverkehr*

Shantychor: *der Helgoländer S. s. Spatz*

sich 1. *Siebs 187: Das Reflexive "sich" gibt es nicht, ...*: (3. *Sing. fem.*) her, (3. *Sing. mask.*) hem, (3. *Plur.*) djam; *Oelr. 1882, 80 jam auch Refl. von jam/'em 'man', vgl. H. Fr. H.*

(1840/41): *Di Armudd miahrt jamm ühp et Lunn 'Die Armut mehrt sich auf Helgoland' (Helg. 330, 30f.); Rheinländer das sind ja auch so eine Sorte für sich (selbst) Rheinlunners deät sen uk do soo'n Sört fer herrem (Poss.-pron. „ihre“!) sallow (M., Tb.); vgl. (wieder zu s.) kommen 2. (3. Plur. gegenseitig) arker („einander“), aber auch z.B. am nächsten Tag haben sie sich wieder getroffen de uur Dai hoa dja arker weer droapet 3. s. an¹ 3.*

Sichel: *Siebs 276a gibt Sikkell, -s (de), aber dies dürfte nur das helgoländisierte dt. Wort sein.*

sicher 1. *seeker (ndt.), fer wis („für gewiss“), gewis (hdt.); das ist so s. wie das Amen in der Kirche* deä's soo wis as/es 'et Amen uun Kark; *ja, s. ist da (et)was los* djoa, *gewis es dear wat nais (vgl. gewiss; M.); etwas s. haben* wat ben Skooat („binnen Schoß“) **2.** (*gewiss, vgl. dies*) wis/wüs (*ndt.*), *gänzl. veralt. wes, (ganz gewiss) seeker-wis/-wüs (vgl. bestimmt 1.), (gewiss, ohne Zweifel) soach; er wird dir s. helfen* hi wel di soach help; *s. ist s. bas es bas („best ist best“); damit ich s. weiß, dass ... om dat ik fast („fest“ = holl. vast) wet, dat ... (Lotsenex.-bücher 19. Jh., z.B. 1839, 175); ich bin mir nicht s., aber ..., s. wissen; sicher! wel tu wetten! (vgl. freilich)*

Sicherheit Seekerhait, -en (de); *sich in S. befinden* beholn (*ndt.*) wees; *etw. in S. haben (z.B. Geld od. geborgenes Strandgut) wat ben Skooat („binnen Schoß“) hoa; und was du von mir schriftlich hast, das hast du erstmals in S. en wat di fan mi skreflek has, deät has no iáárs nons ben Skooat (M., Br. 15.5.1972); vgl. Sack
sicherheitshalber fer Seekerhait („für Sicherheit“), iip 'e Krump (*vgl. für alle Fälle*)
Sicherheitsnadel Seekerhaisnädel, -er (de)*

sicherlich seeker, seeker-wis/-wüs [i/ü], soach
sichern seekere; *Fenster/Luken vor dem Sturm* skalke; *sich s. hem seekere, auch hem dekke; vgl. Sprw. u. Prahler sowie Marken*

Sicherung Seekerung, -en (de)

Sicht Sech (de); *in S. uun Sech, tu sin'n („zu sehen“; vgl. nirgends, sichtbar); da ist Eis in S. dear es Is uun Sech (M./A. C. B., Helg. 183); außer S.(weite) it Sech, it 'e Kinken (vgl. Auge 4. aus); da waren wir schon außer S.(weite) (und somit außer Gefahr) do wear wi al it 'e Kinken; versperr' mir nicht die S.! gung mi it 'e Kinken! (außer S. unter dem Horizont verschwinden, die Düne/Helgoland bes. als Entfernungsbestimmung) Hallem/Lun tu Weeter wech („zu Wasser weg“) – H. Fr. H./Stahr 88 (beim Fischen mit der Langleine): „mit klarem Gesicht“ (= Sicht) <mett kloar Gesecht>*

sichtbar tu sin'n (*vgl. aufpeitschen*), deer („durch“); *es war so diesig, Helgoland war nicht sichtbar* deät wear soo diisi, deät Lun wear ni deer; *veralt. oogsechti („aug[en]sichtig“, M.)*

sichten¹ (*prüfend ordnen*) sechte

sichten² (*urspr. seem.; in größerer Entfernung wahrnehmen*) sechte, oogsechti wür („aug[en]sichtig“, *veralt. M.*) *Also ich habe ihn noch gar nicht gesichtet. Also ik hoa hem no goor no ni sechtet. (M., Helg. 343, 10; wegen ihrer Kurzsichtigkeit); sobald die Franzosen uns sichtetten, ... sodroas de gurt Frantsoosen is oogsechti wür, ... (H. Fr. H./Stahr 13: uns ... im Gesicht fanden; Übers. M., Helg. 193)*

Sichtweite s. *Sicht*; *vgl. Hörweite*

Sickerbrunnen Apdrinkerkiil, -n (de)

(„Aufdrinkerbrunnen“, *umgedeutet aus* †apdringen Wêter [„aufdringendes Wasser = 'Sickerwasser'; D. Hofmann, Zeitschr. für Mda.-forsch. 71 (1959), 91]), *jünger Sikkerkiil, -n (de); vgl. Quelle, Quellwasser, unerschöpflich*

sickern sikke(re) (*dt.*), (*durch Kleidung/Verband*) sappe; *das Schmelzwasser, das durch seine Kleider sickerte* deät Sniweeter („Schneewasser“), *wat deer siin Tschich sappet (M. Dä., Helg. 210)*

Sickerwasser Sikkerweeter (deät), †apdringen Weeter; *vgl. Quellwasser*

sie 1. (3. *Pers. Sing. fem. [nur von weibl. Personen], Subj.-Form*) dji [dje], (*Obj.-Form sie/ihr*) her [hö'] (< *afries. hiū und hire*); (*unbetont nach Verb, gew. absch.*) 'es [əs] **2.** (3.

Pers. Sing. fem. von weibl. Tieren und im Dt. weibl Hauptwörtern) hi [he]/'(d)er (Obj.-form) hem [e/ö]/'(e)n – Bereits Oetker S. 405 vermerkt als ein Kuriosum des Helg., dass die Helgoländerinnen von ihrer Kuh und ihrem Schaf als 'er' reden. Weitere heutige Beispiele: (a) von einer Wildente, die auf der Sapskuhle schwimmt: Deät Ding es oaber soo slau (vgl. schlau 1.), hi skel blooat no snakke. Wan hi en Geweerloop socht, dekt hi öonner. ..., en skul hi dear no swumme, dan wel ik hem wel wen. (M. Dä., Mitt.-bl. 86, 6) Vgl. fangen 1., fletschen, Fliege. (b) Die Sonne verzieht (versteckt) sich dauernd hinter den Wolken. De Sen de krept alle Oogenblek beäf 'e Wolken iin („Die Sonne, die kriecht jeden Augenblick hinter die Wolken rein“). Hi tekt, sie zuckt, woor. (M., Tb.) Jetzt ist sie (die Sonne) weg. Nä es hi/'(d)er wech (c) sie teilte sie (die Tafel Schokolade) ... dji skef 'en ... (vgl. teilen 2.); vgl. er (d) Schiffnamen, z. B. die Cobra/rugia: hi. Als die „Cobra“ dann voll war, zog sie ihren Anker hoch und fuhr mit uns hinter die Düneninsel hinaus. Iáár de „Cobra“ dan fol wear, rakt hi siin Drag ap en bruw med is beäf 'e Hallem it. (M. von der Evakuierung 1914, Helg. 139) 3. (3. Pers. Plur., Subj.-Form) dja (vgl. man²); (Obj.-Form sie/ihnen) djam. – Unbetont nach Verb auch (oft absch.) 'es [əs], nach Vokal 'res (< 'des?), z.B. haben sie hoa'res (Subj. und Obj.) – Vgl. Familie X/Y, Eltern Sie¹ (Tier weibl. Geschlechts): eine S. en Dji. Nauke (das Kätzchen: hi) war eine Sie, ihr Liebhaber war Tina Pläners Kater. N. wear en Dji, her Fraier wear Tina P. her Koater. (M., Helg. 230) Sie² (höfl. Anredepron.) Djüm („Ihr“, vgl. dies [ihr 1. b]), veralt.; wurde früher zu Respektspersonen, zu denen auch die eigenen Eltern, Groß- und Schwiegereltern gehörten, gesagt; sie (die Kinder) mussten auch zu den Eltern 'Sie' sagen dja mos uk tu Mem en Foor („Mutter und Vater“) 'Djüm' sooi. Vater, wollen Sie/wollt Ihr so gut sein, zum Mittagessen nach Hause zu kommen? Foor, wel Djüm man soo gud wees en tu Doawert henthüs keem? („und ... kommen“; M./A. C. B., Helg. 298, 12); Seien Sie doch so gut und bringen Sie (das nächste Mal) zwei Kuchen mit! Wee Djüm doch soo gud en bring Djüm tau Kuuken med! (M.s Mutter zu ihrem Schwiegervater). – Dazu könnte man 'S.' sagen. Dear kiis 'Djüm' tu sooi

(SiS: die sich sehen lassen konnten; < Dt.) – Vgl. Fräulein, Ihnen
Sieb 1. Säow, Sewwen [ö] (de) **2.** (für Flüssigkeit) Droog [dro:], -en [dro:gən] (de) **sieben¹** (mit einem Sieb) **1.** sewwe [ö], veralt. seowe (Siebs 275a: seuə/söuə); *seele (= föhr.-amr. siale) vgl. übersät (mit), voll (von/mit) **2.** (Flüssigkeiten) drooge, auch troachtere („trichtern“)
sieben² (Zahlw.) seeben [seeb'm/seem('m), auch -öö-] (< Mndt.); vgl. Flaute 2.
Sieben (im Kartenspiel) Seeben, -'n (de), (älter) Seebenk [seemk/-öö-], -en (de), veralt. Seefk/-öö-, -en (de)
Siebenaufsprung (der Helgoländer Nationaltanz) Seebenapsprung (de); vgl. Aufregung 1.
Sieben-Monats-Kind Seeben-Muuns-Kin (deät)
Siebensachen (pejor.) Pulten, auch Gefras [-frass] (deät)
siebenundsiebzig seeben-en-seäbenti; s. (77 Jahre alt) werden/sein tau Staweeln wen u/hoa („zwei Stiefel bekommen/haben“)
siebt: zu s. med seebenen [seeb'nen/seemen], älter med ii/herrem seebenen; („mit unseren/ihren siebenen“)
siebte seebens; der 7. März de seebens Marts; am 7. März uun/'n seebenten [seeb'nten/seemten] Marts
Siebtel Seebentel
siebzehn seäbentain (ndt.)
siebzehnter seäbentains
siebzig seäbenti (ndt.)
siebzigster seäbentis
siechen sikke(ne); vgl. hinsiechen
Siechtum Sikkedoom (de), Sikkems (de/deät) (M., Tb.); vgl. Erbkrankheit
sieden keeke; s. und braten soade en broade (< Ndt.); siedend (sprudelnd) heißes Wasser spring(en)-keeken Weeter
Sieg Siig [-ch] (de) (dt.)
Siegel Seägel, -er (de); mit Brief und S. med Breaef en Seägel; vgl. versiegeln
siegen win („gewinnen“, vgl. dies; ndt.), siige (hdt.); M.s jüngster Bruder kam von einer Schlägerei lädiert (skrowiilt) nach Haus und verkündet stolz: Aber wir haben gesiegt! Oaber wi hoa siiget! – Im Ersten Weltkrieg: Und der Krieg ging weiter, wir siegten und siegten. En de gurt Krich ging fiider, wi siiget en siiget. (M.,

Helg. 160) Vgl. längst (nicht mehr).

Sieger Siiger, -s (de) (*dt.*), Winner (de) (*M. Fr., Helg. 176; hier = de Ingelsman 'der Engländer' und wohl < engl. winner*)

sieh mal! luuke mans/nons, *veralt.* luu'ma!

sieh so! *s. dauern 1.*

Siemensterrasse, die (*nach der früher im Westteil befindlichen Reeper-/Seilerbahn*) de' e Boan

siezen: *jmd. s. Djüm tu iáan sooi; vgl. Sie²*

Signal 1. Signaal/älter Singenoal, -n/-s (de) 2. (*Signalhorn, s. dies*) Tuuter, -s (de)

Signalbake Signaalboak (de), *gew. de Boak; s. BeB¹ 46: der alte Feuerturm – de Boak ("die Bake") –, der stehen blieb, als die Engländer 1810 den Leuchtturm (Lampentoon) errichten ließen; wurde später als Signalbake genutzt und die dort diensttuenden Signalmaats wurden Boakmariners genannt.*

Signalhorn 1. (*der Feuerwehr*) Brandhuurn (de); *vgl. Feueralarm 2. (des Strandwächters auf der Düne) Tuuter (de) Er lief am Flutsaum mit seinem S. herum; er musste ja aufpassen, dass niemand zu weit hinausschwamm. Hi lüp dear uun 'e Fludmarken („in den Flutmarken“) med siin Tuuter ombi; hi mos do luuke („schauen“), dat dear keen tu fiir itswummet (M., Guthier)*

signalisieren singenoale

Signalstation *s. Signalbake*

Silber Sellewer [ö] (deät)

Silberblick: *einen S. haben* en betjen (iip iáan Oog) pliire

Silberfischchen Sellwerfesek, -en (de): *Und dann hatten wir solche kleinen S., die fraßen auch viel Papier; sie mochten gern Feuchtes, darauf kauten sie ja auch tüchtig herum. En dan hid wi sek letj Sellewerfesken, din'n freät uk eewi Papiir; dja moch gearn Fochtigens, dear kliiwet dja uk oori iip ombi. (M., Tb.)*

Silberhochzeit Sellewerkos [ö] (de)

Silbermöwe Kathals, -en (de) („Katzenhals“)

silbern sellewer, sellewern [ö]; *ihre s.*

Handtasche her sellewern Hunskrap (M., Helg. 142) Vgl. Gürtel

Silberpapier (*veralt.*) *s. Alufolie*

Silvester Ooldjooars-In (de) („Altjahrsabend“; *vgl. dies und einläuten*), Pottensmitter-In (de) („Topfwerferabend“; *vgl. C. S., Helg. 293, 30*), leäs/uur Greeter-In (de), *auch* Naidjooarsgeeter-In; *vgl. Grüßerabend*, veralt.*

Naidjooarsgreeten (deät)

simpel einfach (*dt.*)

sind sen; *s. sein¹*

singen song, tu songen (songt [songk]; sung; sungen); *vgl. bitten, hereinkommen, Lied, vor¹ 1. (hin), wehtun*

Singen *s. aufwecken*

Single *s. Alleinstehende(r)*

Singvogel Piitjerfink, -en (de)

Singschwan Songswoan (de)

Singstunde Songerstin (de)

sinken 1. (*untergehen*) sink, tu sinken (sinkt; sunk; sunken), *auch* önnergung *u; vgl. beladen, überladen 2. (niedriger/weniger werden) sakke (dt.); das Wasser sinkt deät Weeter sacket; der Fieber sinkt de Feeber sacket*

Sinn Sen, -'n (de); *in dem S.e uun dé Sen; etw. im S. haben* wat uun Sen/uun 't Hoad („im Kopf“) *hoa. O weh, wieder ein kleiner Bruder! Damit hatte ich ja nichts im S. Oo hai, weer en letj Bruur! Dear hid ik do niks med uun Sen. (M., Helg. 230) Wenn man sonst etwas im S. hat, dann ist es natürlich etwas anderes. Wan man uurswat uun Sen hat, dan komt deät natiirli uurs bi („kommt es ... anders bei“). (M., Helg. 338, 17); er hat immer einen im S. hi hat ümmer iáan uun Sen (von einem Filou; s. dies); jmd. in den S. kommen iáan uun Sen keem *u; jmd. steht der S. nach etw., s. Begierde, Sehnsucht; und es war alles noch nicht in unserem S.e (nach unserer Vorstellung) en deät wear aal no ni noa ii Hoad („nach unserem Kopf“; M., Helg. 143); was jetzt nicht so in meinem S.e ist (mir nicht passt) wat nä ni soo noa miin Hoad es (Stiintjen); so richtig in jmd.s S.e soo rech noa iáan siin Snuuten; vgl. fünf, sinnlos 2.**

Sinneswandel (v.U.) uurs-om keem *u*

sinnig (*bedächtig*) senni

sinnlich: *er hat solche s.e Augen (s.en Blick) hi hat sek gurt glübberei (auch gliisi) Oogen*

sinnlos 1. (*unnützig*) innet; *s.e Arbeit verrichten (lassen) rölle oawer en leddi Ten (veralt., M.; „rollen über einer leeren Tonne“), skiir Olndopp [-dopp] spelle [ö] („schier O. spielen“; Joh. H. Chr. Oldendorp, 1816 auf Helgoland geb., ließ s.e Arbeiten ausführen, um Arbeitslose zu einem Verdienst zu verhelfen) 2. (von Sinnen): Dann hat er in diesem s.en Zustand die Insel verflucht ... En wan hi dan alheel fan Ferstand wear („Und wenn er dann ganz von Verstand [= nicht mehr bei V] war“), dan hat hi deät Lun*

ferflikket ... (M., SiS)

Sinter (Plur. -s; poröses Gestein) Sünders (Plur.); vgl. angeschwemmt

Sippe / Sippschaft: dann kam die/unsere ganze S. zu Beerdigung usw. dan küm de/ii heele Sippe/Sippschaf/-skaf toop tu Lik esf. (M., Tb.); vgl. Verwandtschaft

Sirene (Feuerwehr-/Luftschutz-) Sireen [i], -'n (de) (Lotsenex. 1898, S. 66: de Cyreen) Und dann musste ich (auf der Feuerwache) alle S.n drücken, auf allen Dächern. En dan mos ik de Sireen 'n allemoal trek, iip alle Toaken (M., Helg. 248) Vgl. heulen

Sirup Siirep/Siirup (deät); vgl. Holzeimerchen, Schiffszwieback

Sitte Mood, -'n (deät) („Mode“; vgl. hingehen 1.), althergebrachte S. Sats-Rech, kurz auch Sats

Situation Loag (de); schwierige S. Bewoor (deät)

situiert: s. gutsituiert

sitzen set, tu setten (set; seät; seeten); *Dort saßen sie und warteten.* Dear seät 'es tu teewen. („zu warten“; M., Helg. 148) *Für alle unsere Jungs hat meine Mutter gesessen und gestrickt.* Tu aal ii Djongen hat ii Mem seeten tu prekkeln. („gesessen zu stricken“; M., Helg. 142) *Tante Nann saß am Fenster und guckte hinaus.* Tante Nan seät feer 't Fenster tu itluuken („zum Hinausgucken“; M., Helg. 305, 32f.) *Die kleine Frau saß die ganze Zeit zu Hause und wartete.* Deät letj Wüfdjen seät de heele Tid dren tu teewen. *So, nun will ich hier nicht länger s. und warten.* Soo, nä wel ik ni mear set en teow. (M., Helg. 305, 32f.) *Alle Menschen sitzen da und trinken Kaffee und essen Kuchen.* Alle Mensken set dear tu Koffi drinken en tu Kuuk iiten. (M., Tb.; vgl. Küchenstuhl, vornan); *Antjes Kellerladen saß immer proppenvoll neugieriger Frauen.* Antjen her Kellerloaden seät ümmer spintfol fan naisgiiri Wüffen. (M./A. C. B., Helg. 183); *wir konnten es ja alles im S. sehen* wi kiid deät do aal si uun Setten (M., Helg. 290, 14; vgl. bequem); *irgendwo zu s. kommen* (iáánerweegen) henkeem u (vgl. hinten 1., unterst, kommen); *mit etw. zu s. kommen* med wat tu setten keem u: *dass ich mit solchen Kindern zu sitzen komme* dat ik med sek Künner tu setten keem (M.s Mutter, Helg. 223; vgl. kommen [Ende]); *sie ist letztlich mit einem nicht standesgemäßen Mann zu sitzen gekommen*

(nachdem bislang keiner gut genug war) dji es med Skit tu Market küssen („sie ist mit 'Schiet' zum Markt gekommen“; veralt., M.); vgl. kommen (gegen Ende), voll – einen s. haben iáán lain/foat hoa („einen liegen [vgl. Magen]/zu fassen haben“), en Snür hoa (vgl. betrunken, Schwips); *jetzt hatten sie ja schon einen s., ... nä hid dja do al sek iáán setten, ...* (M., Helg. 252); vgl. auflaufen 2., direkt (unterhalb der Westklippe), festsitzen 3., hängen, Sterbenswort (Schock), Stuhl 1. **sitzen bleiben 1.** settenbliuw u; (vom Besuch, der nicht geht) pekken („kleben“) bliuw u, prentet set u **2.** (nicht in die nächsthöhere Klasse versetzt werden) ni med oawerkeem u („nicht mit rüberkommen“), jünger settenbliuw u

sitzenlassen set lat; *ein Mädchen s. laufen 2.; jmd. mit der Arbeit/den Schwierigkeiten s. l.* iáán med deät Skit/deät Moit setlat

Sitzfleisch: kein S. haben keen setten Fleäsk/Moors hoa („kein sitzendes Fleisch/Gesäß haben“), auch set es wan man Aier itbred skul („sitzen als wenn man Eier ausbrüten sollte“)

Sitzplatz Steed, -'n (de), en Steed tu setten (de)

Skagen (Nordspitze von Jütland) Skoagen

Skagerrak Skoagerrak

Skandal Skandoal (de), -n

Skandinavien Nörman, -lid'n (de) (19. Jh.

*Nor-; „Nordmann, -leute“), en Nörsken, -skandinavisch nörsk („nordisch“; 19. Jh. *norsk)

Skat Skoat; S. spelle Skoat spelle

Skatspieler Skoatspeller [ö], -s (de)

Skelett Skelett (de/deät) (dt.; M. Fr., BeB¹ 79)

Sklave Skloaw, -en (de)

Skrupel: S. haben die ja nicht Skruupeler hoa din 'n do ni

Slip (abschüssige Gleitbahn für Schiffe/Boote) Slüp (de)

Smoking(jackett) Smokingrok („-rock“; G. Si. 1926)

Snob Mai-/Snoatoap, -en (de/deät) („Mai-/Rotzaffe“)

so soo, veralt. auch soodenni; *Und er (unser Herrgott) hatte ja auch só genug um die Ohren!* En hi hid uk do (sóó) nug om 'e Uáárn! (M. humorvoll, Helg. 139/483,11); *ich hab só gelacht!* ik hoa sóó lochet! *das ist nun einmal s. deät es man sekwat hen* („es ist man sowas

hin“); *wie kommt das denn so?* ho komt deät dan soo? (< Dt.; M., Helg. 343, 10) *Da ist Jacob Singer, so wie er (gekleidet) war, zuerst (= als Erster) hinausgelaufen ...* Do es Djoap S., soo es hi wear, tuiáárs itlüppen (C. S., Helg. 241) *Vgl. einfach², [auf] einmal 2., einigermäßen, [so] lala, [so zu] sagen 1.*
so dass soo dat
so etwas/so was 1. (in Ausrufen) sekwat!, *auch* hek es deät wat! („welch ist das was!“); *früher oft gebrauchtes Zitat:* „Oo, hek es deät (uk doch) wat!“ sooit Annoa Mitten, en do lüp dji djin en Booam uun. (... , *sagte Am M., und da lief sie gegen einen Baum an. A. M. und Tetjen-bop-is waren die beiden alten Frauen, die nachts die Fäkalieneimer wegbrachten und gegen den Gestank einen od. mehrere Schnäpse nahmen.* – *Vgl. Bild 3.: ts! (A. C. B.) 2. (sonst) sekwat, älter sek („solch“)* *So etw. ist mir ja noch nie passiert.* Sek es mi do no oalsni oawerkümmen („überkommen“); *und all so was en aal sekwat (vgl. ausquetschen 2.) So etw. hat es da auch schon gegeben.* Sek hat dear dó uk al wat ween. (vgl. *Weltgeschichte*) *So etw. gibt es ja wohl nicht!* Sek djef ’et do wel niks („nichts“; M., Helg. 344, 10) *So etw. haben wir ja noch nicht gehabt.* Sek hoa wi do no niks hid. (M., Tb.) *S. etw. von einer Beerdigung habe ich noch nicht gehört, das ist das Allerneueste.* Sekwat fan en Lik hoa ik no ni heart, deät es ’et Allernais. (M., Helg. 317, 12) *S. etw. hatte ich ja noch nie gesehen.* Sek hid ik do no oalsniks sen’n. (M., Helg. 335, 12) *S. etw. hat sie doch noch nie gemacht/angestellt.* Sek hat dji do no oals no niks („nichts“) feerhid („vorgehabt“) *Vgl. lala, Sache*
so lange (Adv.) soo loang, slong
so oder so doch (dt.); vgl. *schimpfen (geschimpft)*
so viel soo fel [ö]
so weit soo fiir
so wie so likkers, soo-wii-soo
sobald (veralt.) sodroas, M. Fr. soroat, (Oelr. so dra es; < Ndt.), *jünger sobaal; vgl. sowie²*
Socke Sok, -ken (de), (kürt) Hees, -en (de); *von den S.n sein uf/fan ’e Futton wees (vgl. erstaunt, sprachlos, verblüfft); auf S.en vgl. Strumpf*
Sockel Sokkel, -er (de)
Sodbrennen Moagbaarnen (deät) („Magenbrennen“), Fiirploag (M. Fr., „Feuerplage“)

soeben (djüs/rech) näman, näman (iiwen), man iiwen, (djüs/rech) iiwen
Sofa Soofa (Siebs 284b: söfō), -s (de) (dt.); *auf dem/das S. iip Soofa; die (Gewehre) schmiss ich nur so voller Wut aufs S. din’n fuurt ik blooat soo fol Gef ap iip ’t Soofa (M., Helg. 223); über dem/das S. bop Soofa; unter dem/unters S. önner ’t Soofa/iin*
Sofaecke Soofahörn [*auch:* höd’n], -er (de)
Sofakissen 1. Soofapeel, -n (de), Soofapeelken (de) **2.** Hoadpeel, -n (de)
Sofalehne Soofaleen (de); *auf der S. iip (’e) Soofaleen*
sofort mediáans [mä-/mi-, älter (z. B. Oelr.) *auch met-*] (< ndt. miteens), iip ’e Steed („auf der Stelle“), uun ’e Fors [foss], *veralt. auch stantepeäd* (< Ndt. < lat. stante pede „stehenden Fußes“), †< citu> (Laß 1758; vgl. Kgm. 135); *auch feerfuts (tu/wech) (< ndt. vörföotsch < mnd. vōrvōtes); vgl. gleich²*
sogar sogoor, goor
sogleich s. sofort
Sohle Seel, -n (de)
sohlen seele
Sohn Djong, -en (de), *veralt. bzw. ungebr.* Seen (Oelr. Söön), -s (de); *Söhne reicher Leute (früher die Seekadetten)* Rikmans Djongen
solang(e) slong(s), soloang; vgl. *lange 1.*
solch sek; s. *eine (schwere) Grippe hat er sek hat hi en Grüp; s. einer (so einer; vgl. dies) ist das! sek es deät iáán! s.e Badegäste hatten wir sek hid wi Boaders; vgl. so etwas, Zeit*
solche (Plur. *selbst. gebraucht*) sek hekken
Soldat Saldoat [a/o], -en (de), (absch.) Gotliip, -en (de) (vgl. *Marinesoldat*); *die alten Männer, die nicht mehr S. zu spielen brauchten de ool Kaaremens, din’n keen („keinen“) Soldoat mear spelle briks (M. Helg. 139/482, 11) Vgl. gewöhnlich 1.*
Soldbuch Soldbuk (de)
solide 1. (von Personen) soliid *Er hat wohl gedacht, dass ich s.er wäre.* Hi hat wel toch, dat ik soliider wear. (M., Helg. 227), (von Mann), *veralt. auch stelstandi [ö] („stillständig“)* **2.** (von Sachen) s. *haltbar 1.*
sollen 1. skel [ö] (skelt [ö], skel [ö]; skult, skul; skul/*auch* skuln); *er/sie soll sofort kommen hi/dji skel mediáans keem; Oder was das hat sollen, weiß ich nicht.* Oder wat deät skuln hat, wet ik ni. (M., Tb.); *du hättest mich mal sehen s. di his mi nons si skul (M.; vgl. Schips), aber vgl.*

jünger (dt. Einfluss): was hätten wir tun s.? wat hid wi du skel(n)? Was s. wir bloß tun? Wat skel wi bloot du? auch wat nä dan? („was nun denn?“); vgl. was I.) – sollen + Inf. kann im Helg. durch skel + Part. Perf. + wen wiedergegeben werden (vgl. können), z.B. wie s. wir das nun denn bloß schaffen? ho skel/älter mai wi deät nä dan bloot kloort wen? – er sollte nur noch einnicken (= sterben), s. einschlafen; vgl. hoffentlich, kaputt, (im) Zaum (halten) **2.:** meine Beine sind auch nicht mehr so wie sie s. miin Bean sen uk ni mear soo es dja hear („gehören“) **3.** mut u („müssen“); (du) sollst nicht weinen! (di) mus ni gaal! (vgl. müssen 2.); vgl. hoffentlich
somit dearmed („damit“)
Sommer Sömmer, -n (de), dafür vielfach Boadtid (de) („Badezeit“, vgl. Helg. 231 [Wassermangel], 489, 13 und Saison); diesen S. (rückblickend) dji Sömmer; im S. uun ’e Sömmer/Boadtid, Sömmerdai
Sommerfahrt: da rüstete er sich dann ja wieder zu seiner letzten S. do rüstet hi dan do weer tu siin leäs Sömmerfoort (M./A. C. B., Helg. 183)
Sommerferien Sömmerfeerien
Sommerhose (hell/weiß) Maibrek, -ken (de)
Sommerjacke Sömmerdjak, -ken (de)
sommerlich sömmeri; es ist schon (recht) s. deät sömmert al ap
Sommermonat Sömmermuunt, -en (de)
Sommersprossen Gaarsbetler (M., Br.), auch Skoad’nplakken (vgl. Muttermal)
sommersprossig gaarsbetli; Siebs 224a: gaarsbetli, eig. gaarsspetli [$< *-\text{spötli} < *-\text{spotli}$] ’grasfleckig’ [vgl. engl. spot ’Fleck’], dann als -betli ’bissig’ aufgefasst
Sommertag Sömmerdai, -doagen (de)
Sommerwetter Sömmerwedder [ö] (deät)
sonderbar sonner-/sonderboor, aparti, lüsti (vgl. Zufall), potsi/potsik, selten [ö], snürri; von Menschen auch niidsk
sonderbarerweise potsigerwiis
Sonderling, ein en selten [ö] Gas
sondern (Konj.) sonnern (dt.); M. B. gebraucht es wiederholt in einer Tb.-aufn., M. nie
Sonnabend Senin, -ner [ü] (de)
sonnabends en Seninnemen(s), seninnemens [ü]
Sonne Sen (de); die S. scheint/strahlt von einem blauen Himmel de Sen skint hemmelshoog

(„himmelhoch“); die S. sengt de Sen skruiet (vgl. Hitze); jetzt ist sie (die S.) weg nä es hi/’er wech (vgl. sie 2. [b]). – Die S. könnte ja auch noch wieder mal vor meiner Tür scheinen, haben die Alten auch gesagt (sprichw. Ra.). De Sen kiid uk do no weer ’ns feer miin Deer skin, hoa de Oolungen uk sooit. (M., Br.; vgl. Sonnenschein)
sonnen, sich nobbe, uun ’e Sen set u/lai u
Sonnenaufgang (v.U.) wan de Sen apgungt („wenn die Sonne aufgeht“)
Sonnenblume Senblömk, -en (de)
Sonnenbrille Senbrel [-bröl], -n (de)
Sonnenfinsternis Senfinsternis (de) (dt.), (Oelr. 111 Sönf.)
sonnenklar kloor es man wat („klar wie nur was“)
Sonnenschein Senskin (deät); dass ich auch noch wieder mal so viel S. vor meiner Tür bekäme dat ik uk no weer ’ns soo föl S. feer miin Deer fin (M., Helg. 427, 13; vgl. Sonne); im ganzen S. uun allet Senskin (vgl. herauskommen I., Ende) – übertr.: mein kleiner S. (geliebtes Kind) miin letj Allerbasken („mein klein Allerbestes“)
Sonnenuntergang Senönnergang, -ken (de) (dt.)
sonnig (Gemüt) senni
Sonntag Sendai, -’n/-doagen (de) Der S. gehört der Kirche (Gottesdienst). De Sendai heart de Kark. (M./A. C. B., Helg. 183); eines S.s iáán Sendai (vgl. Kanzel); jeden S. alle Sendai; am S. de Sendai oawer („den S. über“; vgl. sich aufmachen 2.)
sonntäglich sendaisi
sonntags en Sendaimen(s), sendaimens
Sonntagsanzug (veralt.) Sendaispakkloor (de), Skooster-Len’ntschich („Schuster-Leinenzeug“) (deät); eig. deät skoonste [holl./ostfries.] Len’ntschich („das schönste Linnenzeug“), auch Pakkenülje [-i]
Sonntagskleider Sendaistschich (deät); vgl. Sonntagsanzug
Sonntagmorgen: an einem S. en Sendaimooremen (H. E. Cl., Wilh. Tell)
sonntagnachmittags en Sendainoameddaimen(s)
sonst uurs/jünger uursder [uu(r)s(-); uu- nur halblang], auch sons (dt.); s. noch etwas? uurs no wat?; s. einer uurs-iáán; s. etwas (sonst was) uurs-wat – helg. uurs-wat suggeriert bes. auch

eine intime Beziehung der Betroffenen, z.B. Deät mut do uurs-wat es. (*‘Es muss ja sonst was sein [mit den Beiden].’*) Tuleäs meent hi, nä mos hi wel oawerlang hen, uurs kiid de Lid’n no uurs-wat fan is meen (*J. P./M., Helg. 501, 15*). (*‘Zuletzt meinte er, jetzt müsse er wohl allmählich gehen [„hin“], sonst könnten die Leute noch sonst was von uns denken [„meinen“]’*). – s. irgendwo (sonstwo) uurs iáanerweegen; anders als sonst uurs as/es uurs; vgl. niemand 1.

sonstwo s. anderswo, sonst irgendwo

Soor (Pilzinfektion im Munde von Säuglingen) Faarsk (deät)

Sorge Sürri (Oelr. Surg), -gen (de/deät); die einzige S. deät eensken/eentsi Sürri; sich S.n um etw. machen hem Sürriigen moake, Teenken om wat hoa (vgl. Gedanken); mach dir darum keine S.n! (elliptisch; vgl. dt. keine Sorge!) dear-om/der-om man keen Sürri! sich keine S.n machen Skit teenk („Schiet denken“; vgl.

sorglos); keine S.n haben niks tu teenken hoa („nichts zu denken haben“); es bereitet mir S.n deät lait mi uun („es liegt mir an“; vgl. anliegen 3.) – „Frau Sorge geht um auf Helgoland“ „Frau Sürri gungt om iip Lun“ (M., Helg. 408/409; Übers. SiS); vgl. M. Fr. Mitt.-bl. 22/23, 8: De Sürri man begent omtugungen. (*‘Der „Sorgenmann“ beginnt umzugehen; nach dem Ende der Schmuggelzeit*)

sorgen sürrige (Oelr. surge) fer wat, (sich kümmern um etw.) hem kommere om wat; vgl. Ordnung

sorgenlos s. sorglos 2.

Sorgfalt Wissens (deät), aber gew. v. U.; mit großer S., auch med fel/eewi Fliit („viel Fleiß“); die schmecken nie so gut (wie die Helgoländer Angelmakrele), die können mit noch so viel S. geräuchert werden din’n smak oalsni soo roor, de (= din’n) kan no med sóo fel Fliit smuttet wūr

sorgfältig wis/wüs; vgl. genau 2., ordentlich

sorglos 1. (ohne Sorgfalt) s. unachtsam 2. (ohne sich Sorgen zu machen) sönner Sürri; eine s.e Frau (Susi Sorglos) en Hartjen [hattjen] sönner Sürri („ein Herzchen ohne Sorge“); wir spielten da ja so ohne nachzudenken herum, s.e Kinder wi spelt dear do soo sönner noatuteenken ombi, Hartjener sönner Sürri (M., Helg. 167); vgl. unbekümmert, unbesorgt
Sorte Sört [sött] (Oelr. Sort), -en (de); vgl. Schlag 5.

sortieren sörte [sötte]/jünger sortear

Soße Düp/älter auch Düppens (deät), Schüü (deät), (jünger auch) Soos (de/deät); vgl. auch Jus

Soßenschüssel s. Sauciere

so was, sowas s. so etwas

soweit (fer) sofiir (as/es)

sowie¹ (und/wie auch) en uk, as/es uk

sowie² (gleich, wenn) soo-es/jünger -as; s. die Schule aus war, holten sie ihn soo-es/-as ’e Skuul it wear, hoalt dja hem; vgl.

Schwertleisten, sobald

sowieso soowiisoo (dt.; Erstbeleg H. E. Cl., De Dikker), likkers (ndt.)

sowohl - als ni blooat - sonnern uk

sozial sotsioal

Sozialdemokrat Sotsioaldemokroat, -en (de)

sozusagen soo tu sooin, wat man soo sooit, man (soo) sooi kan, ...

Spachtel Spachtel, -er (de)

spachteln 1. spachtele (dt.) 2. (mit Freude am Essen und mit gutem Appetit essen) skanse Die kleinen Mädchen saßen ja da und spachtelten und mampften den ganzen Abend. De letj Foameler seät dear do tu skansen en muffen de heele In. (M./A. C. B., Helg. 183) Vgl. einhauen 2., mampfen

spähen luuke

spakig spoaki; vgl. schimmelig

Spalt Sliuw, Sliiwen (de); die Tür war einen S. auf de Deer wear en Sliuw eepen; vgl. Spalte 1.
Spalte 1. (im Mauerwerk, Fels usw.) Sliuw, Sliiwen (de), Spleät, -en (de), Glof, -fen (de) 2. (Zeitung/Formular) Fak, -ker (de), Spalt, -en (de)

spalten 1. (spleißen) split, tu splitten (splet; spleät; spletten) 2. (Holz u. a.) kleewe (= ndt. klöven); bei Siebs 193b auch apflakke) (vgl. 3.) 3. (Fische in der Mitte s. [aufschneiden] und zum Trocknen aufklappen) (ap)flakke; vgl. Trockenfisch

Span Spuun, -er (de); vgl. Splitter

Spange Spang, -en (de); die Erblautung Spung belegt Siebs 286b in der Bed. ‘Schlüsselschild, z.B. in der Kommode’

Spanien Spoaanien

Spanier Spoaanier, -s (de); ein S. en Spoaansken

spanisch spoansk

Spanisch (die spanische Sprache) Spoaansk (deät)

Spankorb Spuunkürrow, -er (de)

spannen 1. span (= föhr.-amr. spään); vgl. (sich) anlegen 5., aufreißen 2., herumtanzen, Tür 2. (von zu enger Kleidung) s. schnüren 2.

Spanner 1. (Bindfaden am Angelhaken) Spanner/auch Spander, -s (de) 2. (Voyeur) Buudkoater, -s (de) („Budenkater“)

Spant (Bootsrippe) Wrung, -en (de) („Wrange“); vgl. erschöpft

Sparbüchse Spoorbüs/älter -bis, -sen (de), Bipot(jen) (de)

sparen spoore; vgl. sich abhungern

Spargel Spargel (dt.); wir aßen S. aus Dosen wi eät Spargel it Doosen (M., Tb.); firscher S. faarsk Spargel

Sparherd Spoorhert [-hött], -en (de)

Sparkasse Spoorkas, -sen (de), auch kurz Kas (de); vgl. abheben

sparsam 1. spoorsoam, (übertrieben s.) neeri 2. roatsoam

Sparsamkeit Spoorsoamens (deät), Spoorsoamkait (de), (übertriebene S.) Neerigens (deät)

Spaß Fergneegen (deät) („Vergnügen“, vgl. dies), Hüllehait (vgl. Freude)/jünger Spoas/älter Plasear (de), veralt. Fermoak (de); aus/im/zum S. it Narnkroam; viel S.! fel Fergneegen!/jünger Spoas!, ist es S. oder Ernst? es ’et Narnkroam oder/of Iáárns; S. an etw. finden/haben Hüllehait fan („von“) wat hoa, Komeedi it wat hoa (vgl. aus 1., Ende); jetzt hält sie hier die Helgoländer Jungen zum Narren und hat ihren S. daran nä brekt dji hiir de Halunder Djongen tu Nar en hat dear her Komeedi it. (M. nach der Mutter, Helg. 345, 18); wir hatten so einen S. wi hoa sek en Fergneegen hid (vgl. wie² 4.); vgl. aufgelegt, Scherz

spaßen Narnkroam moake; vgl. scherzen

spaßig narri, spoasi

Spaßvogel narri/narnkroameri Knech (de); ein S. sein gearn Narnkroam moake, narnkroameri wees

spät leet; wie spät ist es? ho leet es ’et?/wat’(e)s ’e Klok? („was ist die Uhr?“); wenn es für alles zu s. ist wan ’et alles allerweegn tu leet tu es (M., Tb.); zu s. kommen, auch de leeter Tref hoa („den späteren Treff haben“; veralt. M.); später leeter, leeterhen („späterhin“, vgl. dies), noaheer („nachher“); etw. später (= nachher) om/noa en letjet („um/nach ein bisschen“); ein paar Wochen später om en poor Wekken (M., Helg. 215; vgl. in 2.)

spätabends en Innemen(s)/jünger innemens [ü] leet

Spaten (auch im Kartenspiel) Spoad, -n (de), Spet (de)

Spatengriff Djoalt (veralt.), -en (de) (< Adän.)

Spatenstich Spet (de), Spoadensteek (de)

späterhin (im Dt. veralt.) leeterhen; vgl. spät(er)

spätestens iip Leets („auf[s] Späteste“), ni leeter es/as („nicht später als“)

Spatz Karkfink, -en (de) („Kirchenfink/-vogel“); vgl. Himmel (Sprw.) – Der beliebte, 1949 in Rellingen gegründete Helgoländer Shantychor erhielt von J. Boymann den Namen „De Karkfinken“ (wohl in Anlehnung an dt. Domspatzen); vgl. Helg. 272 und das Umschlagsfoto Helg. 211.

spaziergehen 1. koiere (< Ndt./Holl., urspr. seem.), auch itkoiere („aus-“, wohl < it tu koiern); Jetzt geh man ein wenig spazieren! Nä gung man ’n letjet it tu koiern! sie schickte unsere Minna mit uns hinaus zum S. dji sant ii M. med is it tu koiern (M.); Nachher (nach dem Gottesdienst) ging jedermann dann mal entlang der Klippe (auf dem Klippenrandweg) spazieren. Noaheer koiert arkiáán dan nons langs Klef; und am Nachmittag zogen sich ja alle Frauen hübsch an und gingen mit ihren Kindern an der Hand die ganz Zeit den Lung Wai auf und runter und den Holzweg (am Südstrand) entlang spazieren en de Noameddai oawer puutsket alle Wüffen djam do uun en koiert med herrem Künner aal de Lung Wai ap en deel en langs ’e Holtwai (M./A. C. B., Helg. 183); vgl. auf II 1. (auf und hinunter), flanieren

2. (von einer jungen Frau mit einem Mann) Ich konnte ja nicht s. mit einem Mann! Ik kiid do ni koiere med en Man! (M.) Er ist noch nie mit einem Mädchen spaziergegangen. Hi hat no nii med en Foamel koiert. Vgl. Mitkonfirmandin. – Besonders von Verlobten: Sie gehen spazieren. Dja koiere. Ja, sie geht auch spazieren. Djoa, dji koiert uk. Wenn ein Paar länger verlobt war, hieß es: Wenn sie doch mal heiraten wollten/würden, damit sie von der Straße (herunter) kommen! Wan dja doch nons Kos djiuw wul, dat dja fan ’e Stroat keem! (M.)

Spazierstock Gungerstok, -ker (de)

Specht Holtbekker, -s (de)

Speciestaler Speätsken (de) (Mitt.-bl. 9/0, 1949, S. 10; „altes Geldstück als Opfergroschen“, h.:

des Brautpaars; < ndt. Speetschen)
Speck Spak (deät); vgl. *Grieben, Made*
speckig spakki
Speckschwarte Swaar (de) (ndt.; vgl. föhr.-amr. Sword/-ö-)
Speer Speer, -n (de) (dt.)
Speiche Speek, -en (de) (ndt.)
Speichel Kwiilung (deät), auch Spüttung (deät) („Spucke“); *der S. lief ihm im Mund zusammen* deät Kwiilung lüp uun siin Mit toop; „Oh“, *sagte meine Mutter*, „*der S. läuft mir schon im Mund zusammen.*“ „Oo“, sooit ii Mem, „deät Kwiilung lapt mi al toop uun ’e Mit.“ (M., Helg. 226); *der S. läuft (ihr) schon an den Nabel hin* deät Kwiilung lapt al bi de Noabelk hen (Ged. von A. Ha., Helg. 428, 14); vgl. *hinterschlucken* I., *sabbern*
speicheln kwiile; vgl. *sabbern*
Speicher (Lagerhaus) Pakhüs, -hiisder (de/deät)
speichern apbewoore, loagere
speien 1. (spucken) spütte 2. (sich übergeben, vgl. dies) spai; vgl. *ausspeien, erbrechen, kotzen, leid sein, satt* 2.
Speigatt (seem.: Öffnung im unteren Teil der Reling, durch die Wasser vom Deck ablaufen kann) Spuigat, -geet (de/deät)
Speise Spiis, -en (de); *Speis und Trank* Iiten en Drinken
Speisekammer Spiiskoamer (de)
Speisekarte Spiiskoort, -en (de)
Speiselokal Iiterlokoal/Lokoal [u], -n/-s (de), Restorang, -s (de), veralt. Keekhüs, -hiisder (de/deät)
speisen spiise, iit
speiübel spaiieri-om, slech tufreed’n; *mir ist s. ik ben soo slech tufreed’n es man wat* (M., Tb.); vgl. *Brechreiz, übel* 2.
Spektakel Spektoakel (deät), Moroakel (deät) (ndt.; urspr. Mirakel), Romeedi (deät) (vgl. *Aufstand*), Gebriis (deät); (*Lärm, Krach*) Muurt (deät), (*Krach, Auseinandersetzung* auch) Laarem (deät) *Meine Eltern waren froh, dass der ganze S. (Weihnachtsfeier) vorbei war.* Ii Mem-en-dja wear bliid, dat deät heele Gebriis feerbi wear. (M., Helg. 426, 41)
Spekulatius (Pfefferkuchenfiguren zu Nikolaus) Sönnerkloasiiten (deät) („Sanktnikolausessen“; M., Helg. 594, 32)
spekulieren spekulare/-iire; vgl. *rechnen* (auf etw.)
Spelunke Spelunk (de), Pantjenbuud (de)

spendabel spandoabel/spendoabel; vgl. *freigiebig*
spendieren spandear, (im Krug einen ausgeben) iáán gudmoake
Spendierhosen: die S. anhaben de Spandearbrek uunhoa
Sperber s. *Habicht*
Sperling (Haus-) s. *Spatz*
sperrangelweit offen spant eepen („gespannt o.“); vgl. *aufreißen* 2., *Fenster*
sperrern 1. speere/auch sperre (dt.); als *Napoleon das deutsche Festland für alle englischen Waren sperrte* es N. de diitsk Fastewal fer aal de ingelsk Woom spert (M. Fr., BeB¹ 79); vgl. *ab-/einsperren* 2. sich s. (gegen etw.) siin Futten pal sat („seine Füße ’quer’ setzen“)
Sperrstunde Speerstin (de)
Spiegel Speegel, -er (de) (< Mndt.; vgl. föhr.-amr. Skemstian „Schemenstein“); im S. uun ’e/älter uun ’t Speegel (auch uun Speegel); vor dem S. feer ’e/älter feer ’t Speegel
Spiegelbild Speegelbül, -n (de)
spiegelblank (im Helg. vom Wind) speegelblank/-bleak; vgl. *windstill*
Spiegelei Spiigelai, -er (de) (hdt.); *Augen wie blaue S.er* Oogen mus-sooi bli Spiigelai (M.)
spiegelglatt (die See bei Windstille; auch: *windstill*, vgl. dies) speegelbleak
spiegeln speegele
Spiekeroog (ostfries. Insel) *Spi(k)keroog (*Lotsenex. 1820, 379/383: Spieckerog; 1839, 274/1849, 362ff. Spickerog*)
Spiel Spel [ö], -n (deät); *das S. gewinnen* (den Einsatz bekommen) de Pot wen u; *es steht zu viel auf dem S. dear* stoant tu föl iip (’t) Spel; *sein Leben aufs S. setzen* siin Lewwen iip Spel du u („tun/geben“; vgl. *Weg*); vgl. *abgekartet, Spott, Stricknadel*
spielen spelle (spelt) [ö]; *was da gespielt wird*, vgl. *los* (sein) 3.; vgl. *angehen* I., *Geld, markieren, Soldat, Streich, verrückt, waten*
Spielerei: unnütze S. Maalera; *wir hatten keine Zeit zu all solchen S.en* wi hid keen Tid tu aal sek Maalera; *wir haben ja tagsüber keine Zeit für solch eine S.* wi hoa do bi Dai keen Tid tu sek en Spellera (M., Helg. 230)
Spielkamerad Speller [ö], -s (de), Moat, -s (de)
Spielkarte Koort, -en (de)
Spielkugel (Kinder-) s. *Marmel*
Spielplatz Spelplats [ö] (de), Werrow (de) (vgl.

Hofplatz)

Spielwerk s. *Treiben*

Spielzeug Speltschich [ö] (deät); *ein (Stück) S. en Stek Speltschich (M.)*

Spierling (*Sandspier*) Sannep, -er (de); *S.e zum Köder mit dem Zugnetz (Teegernat) auf der Düneninsel fischen teege; vgl. Lied*

Spieß Spiis, -en (de) (*dt.*); *vgl. Bonspieß, schreien*

Spießbruten laufen Spießbruten loop u (*M. Fr., Mitt.-bl. 22/23, 8*)

Spill (*seem.: Winde, vgl. dies*) Spel [ö], -n (de/deät)

Spinat Spinoat (deät)

spindeldürr spiddeli/-ü-

Spinne Spenwaab/-wab, -ben (de)

(„Spinnewebe“), *jünger* Spenbap/Spemmap, -en (de), *dann auch nach dem Dt.* Spen, -'n (de)

spinnefeind: *sie sind sich s. dja kan/mai arker ni feer 'e Oogen si („sie können/mögen einander nicht vor den Augen sehen“); vgl. ausstehen*

spinnen 1. spen, tu spen'n (†spun; spun'n); *vgl. sich einspinnen, (nicht) reich (werden) 2. (nicht recht bei Verstand sein) tschürre (vgl. tüdeln); er spinnt hi tschürt/grept („greift“)/neu auch spent; vgl. spintisieren*

Spinner (*Spintisierer*) Tschürmask, -en (de) (*eig. Seespinne*), Tschürbüüdel, -er (de)

Spinnewebe Spenwaabtschich (deät), (*hängend*) Spenwaabdjeäkel, -er (de), Djeekel/-eä-, -er (de) („Eiszapfen“); *vgl. Nasenbluten*

Spinnrad Spenrat (de)

spintisieren grüp u („greifen“; < *Ndt.*); *er spintisiert hi grept; vgl. fantasieren 1.*

Spion (*Siebs: auch Fensterspiegel*) Spi(d)juun, -'n (de); *vgl. Filou*

Spirale (*Felsbunker am Norderfalm*) *dt. Und dann siechst du, wie du von binnen hinkommst, hier zur S. En dan luukes 'e, ho di fan ben'n henkoms, hiir noa de Spirale. (M., Helg. 248; vgl. am besten s. v. beste)*

Spirituosen s. *Alkohol*

Spiritus Spriit (deät)

Spirituskocher Spriitkeeker, -s (de)

spitz 1. spits(k) (*vgl. bezahlen*); (*im Gesicht, gew. durch Krankheit od. Schwangerschaft*)

niipi 2. (*stichelnd*) spiiiti, sniipsk(en); *s.e Bemerkungen machen spitse; vgl. sticheln*

spitzbesehrt* s. *haargenau*

Spitzbart Mek-/Seägenboort (de) („Meck-

/Ziegenbart“); *vgl. Kinnbart*

Spitzboden (*oberster S. des Daches*)

Heenerbookem (de); < *ndt. Hahnbalcken, vgl. Kgm. 293*

Spitzbube (*Gauner*) Diirt, -er (de), Filuu (de); *vgl. Schalk*

spitzbübisch s. *schalkhaft, schelmisch*

Spitze 1. Pint/Oelr. Pünt, -en (de); *die äußerste S. der Landungsbrücke de Bräipint; vgl.*

beleidigt, First, Hummerschere, Zipfel 2. (von Stangen, Masten usw.) Top, -pen (de) 3. Spitzen (Handarbeit) Spitsen, auch Spitzenwerk (deät)

†Kneppels; *Kissen mit (geklöppelten) S.n Spitsenpeel/älter Kneppels- [ö] od.*

Kneäpelspeel, -n (de); vgl. Rüschenkleid 4.

(*spitze Bemerkung*) *auf alles hatte er eine kleine S. und einen kleinen Witz allerweegen hid hi en letj Spits en en letj Wits iip (M., Tb., vom Vater)*

spitzen spitse (*dt.*; *vgl. sticheln*); *die Ohren s. (von Hund, auch Menschen) siin Uáárn (paal) apsat („seine Ohren 'spitz' aufstellen“); ich spitzte die Ohren miin Uáárn küm lik-ap uun 'e Loch („meine Ohren kamen gerade hoch in die Luft“; M., Helg. 150); mit gespitzten Ohren siin Uáárn bop 't Hoad [bop toa] („seine Ohren über dem Kopf“)*

Spitzenhose (*mit Spitzen besetzte Hose*)

Spitsenbrek, -ken (de); *und darunter (unter den Rüschenkleidern, vgl. dies) lange S.n bis hinunter zu den Knöcheln en dear-önnner lung Spitsenbrekken bit deel no de Knukkeler (M./A. C. B., Helg. 298, 12)*

Spitzenkleid Spitsenkleet, -en (de); *vgl. creme(farben)*

spitzfindig: *s.er Mensch Splitrechter (de); vgl. Spliterrichter*

Spitzhacke Bek, -ken (de) („Bicke“): *vgl.*

Arbeiter, herüberkommen; mit der S. bearbeiten bekke; vgl. hauen, verprügeln, Wut

spitzkriegen klookwen u („klug-“); *na, (das) kriegten sie dann nachher auch denn ja spitz nä, fin dja dan noaheer uk dan do klook (M., Tb.); vgl. dahinterkommen, herausfinden*

Spitzname Huaáchensneem [uáá-/waa-], -en (de) (*vgl. Kgm. 316f. und sich fürchten*), (*älter*) Uáákens-/Uáákelsneem (*so noch M.*); = *ndt. Ökelnaam (vgl. Å., Helg. 344, 11)*

Spleiß s. *Sprung 2.*

spleißen 1. (*zwei Tauenden, seem.*) splotse **2.** (*spalten*) split, tu splitten (splet; spleät; spletten); *vgl. Riss*

Spleißnagel s. *Marlspieker*

Spliss s. *Riss, Sprung 2.*

Splitter (*Glas, Granate, Holz*) Palten (*Plur.*), Peetjen, -er (de/deät), (*Holz*) Spuun, -er (de) („Span“)

splitternackt splinter-noakelt [ü]

Splitterrichter (*veralt. für Kritikaster*)

Splitrechter (de)

Sport Sport/älter Spört (de/deät); *dies ist für sie S. deät hiir es fer djam Spört (M., Helg. 223)*

sportlich sportli (*dt.*)

Spott Spot (de) *Sie haben vielleicht ihren S. mit ihm gehabt (getrieben)! Hi hat djam ferlech tu 'n Spot en Spel ween! („Er ist ihnen zum S. und Spiel gewesen.“, M., SiS); offenen S. mit jmd. treiben* iáán med eepen Oogen tu Nar breek u („mit offenen Augen zum Narren brechen“); *zum S. (der Leute) werden* tu Spot en Spel [ö] („Spiel“) wūr u (vgl. *G. Singers Neujahrsreim: djoa ni wūr tu Spel of Spot „ja nicht werden zu 'Spiel' od. S.“*)

spotten skan („schänden“), spitse; vgl. *sticheln*
spöttisch spiiti, spitsk (*Siebs, Ält. Helg. Ged., S. 177*) Vgl. *weinerlich*

Sprache Spreek/Oelr. Spröök, -en (de); (*wohl halligfries. Spröök < ndt. Sprök 'Spruch'*); *die/unsere Helgoländer/helgoländische S. de/ii Halunder Spreek; Helgoländer Sprache, wo bist du hin, wenn wir dereinst Jahre weiter sind? Halunder Spreek, wear bes di hen, wan wi nons Djooarn fiider sen? (Ged. von H. E. Cl.) – ihm blieb die S. weg/ihm verschlug es die S. hi wear stom („er war stumm“), hi besikket (vgl. Atem), hi kiid ni bi 't Wūr keem („er konnte nicht beim Wort kommen“; vgl. herausbringen, [keine] Worte [finden]); er fand als Erster die S. (Fassung) wieder hi küm tuiáárs weer bi 't Wūr („er kam zuerst wieder beim/ans Wort“); heraus mit der S.! auch snakke/skit di riin it!*

(„sprich/schleiß dich rein aus!“); *etw. zur S. bringen* oawer wat snakke, wat uunsnakke/-spreek u („über etwas sprechen, etwas ansprechen“)

sprachlos (*wenn es einem die Sprache [vgl. dies] verschlägt*) stom („stumm“); *ich bin s., auch ik ben paal (kann nicht weiter), ik ben uf (it deät dear; vgl. baff), veralt. auch keen Wūr fer 't Leäben itbring u („kein Wort fürs Leben ausbringen“)* *Meine Mutter sie war ja s. Ii Mem dji fin do keen Würder mear („fand ja keine Worte mehr“; M., Helg. 241) Vgl.*

herausbringen, (einem fehlen die) Worte
sprechen (*reden, sich unterhalten*) snakke, (*höherer Stil und in Zuss.*) spreek (sprekt; spreäk; spreeken); *auf euch Helgoländer Fischer ist er (Petrus) gar nicht gut zu s. iip djüm Halunner Feskens es hi goor ni gud tu spreeken (Mitt.-bl. 99/100, 12); mit jmd. s. snakke tu/jünger med iáán; miteinander s. tu-/jünger medarker snakke; von etw. s. oawer/fan wat snakke; Helgoländisch s. Halunder snakke; (undeutlich oder nicht ganz richtig s./quasseln) kuddere; (Hoch)deutsch s. Frem („Fremd“)/auch (Hoog)diitsk snakke, (negat.) Frem kuddere; vgl. *altertümlich, deutsch*
Sprechstörung (*nach Schlaganfall*) v. U. hi es soo swoor bi 't Wūr („er ist so schwer beim Wort“)*

Sprechstunde Spreekstin, -'n (de)

Sprechstundenhilfe Spreekstinhelper (deät)

Spreitdecke (*Tages-/Überdecke*) Spreedeäk, -ens (de) (< *Ndt.*)

spreizbeinig breadbeanet („breit“)

spreizen (*Beine*) splaare, fansplaare

sprengen 1. (*mit Sprengstoff*) sprengde (*dt.*) **2.**

(*mit Wasser*) spreenke [*jünger -i-*], iinspreenke

Sprengung Sprengung (de)

sprenkeln (*mit Salz*) iinspreenke [*jünger -i-*];

vgl. *Salzfisch 2.*

Spreu: *Minssen (1849, 219) verzeichnet dafür ein helg. sev („Kaff“), aber dieses dürfte er nach der gleichlaut. saterfries. Wortform (ebd., 218) übernommen bzw. seinem Helgol. Informanten suggeriert haben. Siebs (1889, 108) hat dann wohl sein helg. sæf von Minssen übernommen und später als Irrtum erkannt (fehlt in Siebs 1909)*

Sprichwort Sprek/-Spreekwūr, -der (de/deät)

sprießen itsprit, ittuspritten (spret; spreät; spretten)

Sprietsegel Sprüt, -ten (de)

springen 1. spring (springt [*springk*]; sprung;

sprungen), *auch djumpe (vgl. jumpen); einen Ball s. lassen en Boal spring lat (vgl. Delle); vgl.*

laufen 1. [Ende], tanzen, (im) Viereck,

Vorgänger, Wut 2. (Risse bekommen) split, tu splitten (splet; spleät; spletten)

Springflut Springtid (de)

springlebendig springen-lebendi

Springseil/-tau Springertoag, -en (de); vgl.

Eichhoff, Wortkarte 51

Sprit (*Alkohol*) Baarnwiin (deät)

(„Branntwein“)

Spritbrenner Spritbaarner (de)

Spritze 1. (zum Feuerlöschen u.a.) Sprüt [ü/i], -ten (de); *der erste Mann an der S. (sein)* öppers Ankersmitter (wees) („oberster Ankerwerfer“) **2.** (Injektions-) Spuut, -en (de), Sprit (de); *sich eine S. geben lassen* hem en Spuut/Sprit sat lat („setzen lassen“)

spritzen 1. (injizieren) spuute, en Spuut du/sat u („eine Spritze geben/setzen“) **2.** (kl. Tropfen, ungezielt) spattere, (kräftiger auch) spuute(re) (vgl. ausspritzen); *das heiße Fett spritzt* deät heat Fat spattert; vgl. *durchspritzen, hochspritzen*

Spritzenhaus Sprittenhüs (de/deät)

Spritzer Spatter, -s (de)

Spritzwasser (bei Bootsfahrt) Stofweeter (deät) („Staubwasser“); *S. rüberkriegen* Stofweeter oawerwen u; vgl. *Seewasser*

spröde 1. (leicht zerbrechlich) bros **2.** (von der Haut; aufgesprungen, schrundig) uuntau (vgl. kaputt 1.), em [öm] (gänzl. veralt., M. Fr.; < Adän.) **3.** (abweisend) kiim (vgl. zurückhaltend 2.), niidsk

Sprosse (Leiter-) Stiipel, -er/-s (de) (< ndt. Stiepel/-er), *jünger auch* Spros, -sen (de) (< Hdt.)

Spruch (bes. auch beim Schellfischfang; BeB¹ 73) Spruch, -en (de) (dt.)

Sprühregen s. Nieselregen

Spund(bohlen)wand (am Nordstrand)

punsbool(n)woch, -en (de)

Sprung 1. Sprung (de) (dt.)/†Sproang (Oelr. 1882, 44 <Spraang>); *mit einem S. med iáán Sprung; auf einen S. vorbeikommen* nons om 'e Hörn keem; *der Kerl ist/steht ja auch ständig auf dem S. (nach etw. Anderem/Besseren = ist ein Glücksritter)* de Knech stunt uk do ümmer iip siin Fors [foss] („steht [...] auf seiner Force“; M.); *die(se) ungestümen Fremden/Deutschen sind ja immer in Aktivität/Bewegung, jagen ja immer dem Glück (auch Vergnügen) nach* de dear gurt ferwüllert Fremmen/Diitsken stun do ümmer iip herrem Fors („stehen [...] auf ihrer Force“) (M.) **2.** (feiner Riss) Spleät, -en (de); *einen S. in der Schüssel haben* en Skot uun 'e Djik hoa („einen Schuss im Flügel haben“; vgl. Macke); vgl. *verarmen 2.*

Sprungfeder Springfedder [ö], -n (de)

Sprungseil/-tau Springertoag, -en (de)

Sprungtuch Sprungduk (de)

Spucke Spüttung (deät); *ihm/ihr blieb die S. weg* siin/her Spüttung bleow wech; vgl. (außer) *Atem, hinunterschlucken 1., Speichel*

spucken 1. spütte; *und schauten, wer am weitesten s. konnte* en luuket, welk om fiirsen spütte kiid (M., Helg. 150; vgl. *Nachbarskinder, spucken*); *dann spuckte er darauf (auf das auf die Schierfertafel Geschreibene* dan spüttet hi dear-iip ap (M., Helg. 215); *er spuckt nicht ins Glas (norddt.; 'trinkt gerne einen')* hi spüttet deät uk ni it („spuckt es auch nicht aus“); *du hast ja nicht ins Glas gespuckt, du hast es ja ausgetrunken* di has dear do ni uun iinspüttet („du hast ja nicht darin hineingespuckt“), di has 'et do itdrunken (M., Helg. 407, 8); (in weitem Bogen s., aber auch Schleim [vgl. dies]) kwalstere *Der Matrose spuckte ins Wasser ...* De Matroos kwalstert uun Flot ... (M., SiS); vgl. *ausspucken 2.* (sich übergeben) spai; vgl. *sich übergeben, kotzen*

Spucken (Kinderspiel: *wer am weitesten [vgl. weit 4.] s. konnte*) Spütten (deät); *Wenn uns jetzt gar nichts mehr einfallen wollte, dann spielten wir „S.“* Wan wi nä langer goor niks mear aptoch wen kiid, dan spelt wi „Spütten“ (M., Helg. 437, 12; vgl. *vorliegen*)

Spucknapf Spütterbak, -ken (de), auch Spaibak (Siebs)

Spuk Spukkums (deät)

Spukbude, die (an der Schifferstraße) de Spukkerbuud [-buu]; *liegt sie links, die große schwarze Bude* lait hi tu lefter Hun, de beesti suáart Buud (M., F., *De Spukkerbuud*; BeB¹ 78f.)

spuken spukke

Spukerscheinung s. Vorspuk

Spukgeschichte Spukkerstek, -ken (deät)

Spule Spuul, -n (de)

Spüle (Spülbecken) Grup (de)/Grupgat (de) („-loch“), *heute gew. dt.* Spüle [spü:lɪ]; vgl. *Abfluss, Ausguss 1.*

spulen spuule

spülen 1. speel (Oelr. spööl); (an Land gespült werden) skolle, tuskolle; vgl. *antreiben 2. 2.* (Toilettenspülung) hiise **3.** (Geschirr) Feet waske, omwaske u („umwaschen)

Spülicht (als Schweinfutter) Drank (deät) (ndt.); vgl. *Klippe 2.*

Spülichttonne Drankten (de) *Unser kleiner Sibbel (er) aß wie eine kleine S., alles*

durcheinander. Ii letj Sübbel hi eät skiir es en letj Drankten, alles mank-arker-deer. (M.) Vgl. Magen.

Spülmaschine s. Geschirrspüler

Spülsaum s. Flutsaum

Spülung Speelung (de); vgl. *Auflaufen des Wassers*

Spulwurm Takker, -s (de); vgl. *Bandwurm mit Verweisen*

Spundbohle Spunsboohn (Plur.)

Spur 1. (Lebenszeichen, vgl. dies) Speer, -n (de); keine S. keen Heer of Speer („kein ‘Gehör’ oder Spur“; vgl. *spurlos*); nur von Joap Karsten fehlte jede S. bloot fan Djoap Kaarsen wear keen Heer of Speer (Helg. 183, S. 8); beide Schiffe sind verschwunden/untergegangen, ohne eine S. zu hinterlassen fan aal tau Skeppen es oalskeen Heer of Speer fan küssen („von beiden Schiffen ist nie eine Nachricht oder Spur gekommen“); vgl. (ein) Auge (auf jmd. werfen) 3. 2. (Fußspur) Futstaf, -steow (de), Spuur, -n (de); vgl. Visier 3. (sehr kleine Menge von etw.) eine S. Salz/Zucker (Prise) en Gedank fan Soalt/Sokker; keine S. keen Stek (vgl. Stück 1.) **spüren** speere (19. Jh. spööre, ndt.; vgl. bemerken); etw. zu s. bekommen wat tu wetten („wissen“) wen u; vgl. fühlen 1.

spurlos: sp. *verschwunden sein* dear es aal miin Doag keen Heer of Speer weer fan küssen („davon [von ihm/ihnen] ist nie ein ‘Gehör’ oder Spur wieder gekommen“); vgl. Spur 1. **Staat** Stoat, -en (de); damit ist nicht viel S. zu machen soo fel Hüllehait es dear ni fan (uf) tu moaken; in S. und Putz uun Stoat en Puts (veralt.); die Helgoländer begannen nun allmählich so in S. und P. zu kommen de Halunders begent nä oawerlang soo uun Stoat en Puts tu keemen (M./A. C. B., Helg. 183); vgl. großartig, Pracht, toll 2.

staatlich stoatli

Stab Stok, -ker (de), Staf, Steew (de)

stabil steäwi; s.e Sachen holn Kroam

Stachel Pürt [pütt], -er (de), jünger Pürter [pütter], -s (de)

Stachelbeerbusch Stekkerbeerbooam, -en (de)

Stachelbeere Stekkelbeer, -n (de)

Stacheldraht Pürterwiir [pütter-], -n (deät) (M.)

stachelig stekli, pütter; Rosen sind s. Ruusen hoa Pürters („haben Dornen“)

stacheln uunbet, iáán en Pürt du u („einem einen Dorn geben“)

Stachelrochen Stekli Roch, -en (de) (Siebs 164)

Stade (Stadt an der Niederelbe) Stoad

Stadt Stad [sta(d)], Steed’n (de); vgl. Dorf 2., unterwegs

Städter Stadmensch, -lid’n (de) („Stadtmensch/-leute“)

Stahl Steal (deät)

stählern it Steal

Stahlhelm Stahl-/Stealhelm [ö], -en (de) Vgl. Gürtel

Staket Stak, -ker/jünger auch -kers (de)

staksig stakki

Stall Stal, -n (de) (dt.), Skin, -’n (de) (HvF 30a: Skü’n Stall; „Scheune“); vgl. Schuppen, Verschlag 1.

Stamm Stam, -men (de) (dt.)

Stammbaum Stambooam, -en (de)

stammen stamme (dt.); vgl. daher 2.

stammeln stömmere

stämmig steäwi (ndt.); vgl. standhaft

Stammgast Stamgas, -sen (de) (dt.), auch Weerkeemer, -s (de) („Wiederkommer“); viele S.gäste hatten sich (um 1920) schon wieder gemeldet eewi Stamgassen hid djam al weer melt (M., Helg. 220); S.gäste haben Stam hoa **Stammtisch** Stamtaffel, -er (de), Snakkertaffel (de) („Schnack-“; Siebs 283b: der S. im Wirtshaus und heute helgol. Gesprächsrunde der VHS); vgl. -er (Ende)

stampfen 1. (mit den Füßen) stampe, trampe 2. (von Schiff) tu Kear gung („zu Kehr gehen“) 3. (Kartoffeln) stampe, stuuwe; vgl. Kartoffelbrei, quetschen 2., zerdrücken 2.

Stampfer s. Stößel

Stand¹ 1. Stan (de) (dt.); wir sind ja gleich von S. <wi sen ja lick van Stann> (Reimwort: Mann; H. Fr. Heikens in Kobbe 1840, 56f.); unter seinem S. heiraten önnner ’e Stan hairoate 2. Stun: Du musst jetzt schon über Leichen gehen, wenn du deinen S. behalten willst. Di mus nä al oawer Likken gung, wan diin Stun behool welt. (M., nach dem Vater, Helg. 227)

Stand² (Verkaufsstand) Buud, -er (de)

Standarte (kl. Flagge z. B. für den Tisch) Stander (de) (M., Tb.)

Standesamt dt.; auf dem/aufs S. iip Standesamt (vgl. Aufgebot); auf Helgoland auch (hen) iip ’e Gemeinde)

standesamtlich: s. getraut werden standesamtli traut wür

standhaft steddi – Andersens Märchen „Der s.e

Zinnsoldat“ übersetzt M. „De letj steäwi Blaisoldat“ (‘Der kleine stramme/stämmige Bleisoldat’; Helg. 299, 16)

standhalten s. *widerstehen*

ständig weern (,während“, < Dt.), lik-wech, ümmer (,immer“, < Dt.); vgl. *dauernd*, *Tour 1.*, *unentwegt*, *ohne Unterbrechung*, *ununterbrochen*; *es weht hier ja s. auf Helgoland* deät wait hiir iip Lun do man iáánmoal (*übertreibend-iron.*: „nur einmal“, < Ndt.; vgl. *Hamb. Wb.* s. v. *eenmaal*; vgl. *Bsp.e* zu *ununterbrochen*)

Standpauke s. *Gericht*¹, *Leviten*, *Rüffel*

Standpunkt s. *betrachten*

Stange 1. Stang, -en (de) (dt.) *Na, und wenn wir dann im Unterland alle S.en aufgestellt hatten mit den Flaggen*, ... Nä, en wan wi dan bideeln de Stangen allemoal apsat hid med de Flaggen, ... (vgl. *Flaggenhissen*; *Mi. A.*, *Helg. 477, 14*); *Eisenstange* en iirn Stang; *Teppichklopfstange aus Holz* en holten Stang tu Matten klappen; *ein Anzug von der S.* en Pak moaket en kloor (,gemacht und fertig“); vgl. *Stake 2.* (*ganz dünne S.n an der Hauswand*, v.a. für

Trockenfisch) Rek, -ken (de) (ndt.); vgl. *Huhn Stängel* Stängel, -er (de) (dt.); *fall nicht vom S.!* (*kriege keinen Schrecken/wundere dich nicht zu sehr*) foal ni fan Stoapel! (,Stapel“); vgl.

(*männl.*) *Glied*, *Seetangwurzel*, *schaben*, *Strunk Stangenkanel* s. *Zimtstange*

Stapel Stoapel, -er (de); *ein Schiff auf S. legen* en Skep aplai (u) (,auflegen“)

Stapellauf Stoapelloop (de)

stapeln stoapele, apstau (,aufstauen“)

stapfen stappe (vgl. *gehen [Ende]*, *steigen*), straale, trampe, klotse (*eig. in Holzschuhen gehen*); (*im Sand/Schnee*) poose (,waten“) *Hinter einem Hügel (auf der Düneninsel)*

‘stapfte’ ich aus meinem Kleid. Beäf en Haik stappet ik it miin Kleet. (M., *Guthier*)

Star¹ (*ornith.*) Spriin, -’n (de) ; vgl. *Häufchen (Elend)*, *herumlaufen*, (*begossener*) *Pudel*

Star² (*mediz.*) Staar (de); *der graue/grüne S.* de gri/green Staar

stark 1. stark [staak], dich (vgl.

Brandungswelle); *eine stärkere Birne (Glüh-)* en dichter Peer; *das ist ein s.es Stück!* alleen nons deät! (,allein mal das!“; *auch ohne nons ‘mal’*) *Ja, so froh und s. klang es (als die Segel sich im Wind blähten)* Djoa, ho (,wie“) klinket deät bliid en muddi (,mutig“)! (M., *SiS*) Vgl.

Frechheit, *allein*¹, *allerhand*, *Haustrauung*, *Stück 1. 2. (kräftig)* defti; z.B. *Zeug*, *Stoff* defti *Tschich/Schuhe* defti *Sku*

Stärke 1. (*Kraft*) Kraf (de) **2.** (*Wäschestärke*) Oamdoam (deät) (< ndt. *Amidaam* < *Frz.*), *Stiifstand* (deät) (,Steifstand“, < *Ndt.*); vgl. *tun (letzter Beispielsatz)*

Stärkemehl s. *Sago*

stärken 1. (*stark machen*) stark(e) **2.** (*Wäsche steif machen*) stiiwe

starr stüf; vgl. *erstarren*

starren stiire, pliire; vgl. *anstarren*

Starrkopf Eegenpeet, en gurt Kwes (,Astknorren“)

Starrsinn Eegenpeetigens (deät), Kwestigens (deät); vgl. *Altersstarrsinn*

starrsinnig eegenpeeti, kwessi/kwesti

starten starte (dt.); *Wir s. ja zu dritt hinauf in die Mokka-Stuben.* Wi starte do med ii tree’n ap noa de Mokka-Stuben. (M.)

Station Statschjoon, -’n (de); vgl. *Bahnhof*

statt uun Steed fan, stats, *auch dt.* stat; vgl. *anstatt*

Stätte Steed [-d stumm], -’n (de); vgl. *Platz 1./2.*, *Stelle*

stattfinden feer hem/älter sik gung u, fanstad(’n) gung u, statfin; *nicht s. (können) s. ausfallen 2.*, *flachfallen*

stattlich stoadelk, stoatsk; *ein ganz s.er Mann* en heel stoadelk Knech

Statur Postiir, -n (de)

Staub Stof (deät); *voll/so viel S. und Dreck fol/soo fel Stof* en Skit; *wir haben S. gesaugt und gewischt* wi hoa Stof siiget en (uf)driiget; *aus dem S.*, s. *abdampfen*, *ausreißen 2.*, (*außer*) *Sicht*

stauben stiuw, tu stiiwen (steft [ö]; steäw; steewen)

staubig stoffi

Staubkorn Stofkörl [-köddel], -er (de)

staubsaugen stofsiiige, Stof siige

Staubsauger Stof-/auch Staubsiiiger, -s (de)

Staubtuch Stofslont, -en (de), *Storfstern* (de) (M.)

Staubwasser* s. *Spritzwasser*

Stauede: *eine S. Kartoffeln* en Bosk Kantüffels (*Siebs 204a* und *Kgm. 123*; *Plur.* -er, vgl. *Busch 1.*, *Büschel*)

stauen 1. (*Flüssigkeit; auch sich s.*) (hem)

stau; vgl. *stocken 1. 2.* (*eig. seem.*) stau; vgl. *verstauen*, *wegstauen*

Staufferfett Staufferfat (deät)
staunen hem wonnere; vgl. (*große*) *Augen machen*
Stearinkerze Steriinleäch, -ter (de/deät)
 („-licht“) Vgl. *Warze, Wasser 1. (Spülwasser)*
Stecheisen Steek-/Spetiirn, -s (de)
stechen 1. (*mit spitzem Gegenstand*) steek (stat; stat; stat); *Schollen s. Skolken prekke; vgl. piken, pricken 2. (mit dem Spaten) spet; vgl. (in die) Nase, abstechen 3. in See s. Seegat itbrau u („zum Seegatt hinausfahren“)*
Stechgabel Prek, -ken (de); vgl. *stechen*
Steckbeitel s. *Stecheisen*
Steckdose Steekdoos, -en (de)
stecken 1. steek (stat; stat; stat) („stechen“ + „stoßen“); *sie steckte es ins Feuer dji stat ’et uun ’t Iáál; vgl. Beschied 1. 2. ins Bett s. tu Kui stoppe („stopfen“; vgl. dies 1.); auch wen u (’kriegen’, vgl. Kübel) 3. (s. bleiben, aussetzen) apsat („aufsetzen“); sie blieben schon beim ersten Vers stecken dja sat al bi de iáárs Faarsk ap („setzten ... auf“; vgl. aussetzen 2.) 4. (s. bleiben) stekken (dt.) bliuw u; das Essen blieb ihr in der Kehle s. deät Iiten bleow her uun ’e Keel/Hals stekken (vgl. herunterkriegen) 5. (sich an einer bestimmten Stelle befinden) stekke (dt.); wo steckst du? wear stekkes di/’e? der Schlüssel steckte (am Koffer) de Sleetel stekket (M., Guthier); vgl. Decke 1.*
Stecknadel Knopneädel, -er (de) („Knopf-“)
Steg (*Lande- auf Rädern*) Stech, -en (de)
Stegmann/-leute (*früher Landungshelfer auf der Düne*) Stechman, -lid’n (de) *Bude für die Stegleute auf der Düne Stechbuud (de), vgl. durchwärmen/blaue (Füße)*
Stegreif: *aus dem S. iip iuwen Slechens (M.s Mutter: <ip iwenslechens> ’aus dem Stegreif’; diese Bed. alternativ auch Mensing I, 981); vgl. (ohne) Grund 1.*
Stehaufmännchen (*früher Spielzeug*)
 Springmanneken, -er (de)
stehen 1. stun, tu stun’n (stunt/älter stoant; stin/älter stiid [-d stumm] [*bei M. wechseln sich die beiden Formen ab*]; stin’n [*Oelr. stün; stün’n*]); s. *bleiben stun’n bliuw u (vgl. stehengeblieben); stehen lassen stun lat (vgl. messen 2.); im Stehen uun Stun’n; beim Essen da mussten die Kinder (früher) am Tisch s. bi ’t Iiten do mos ’e Künner bi Taffel stun (M./A. C. B., Helg. 298, 12); Jeder stand (blieb stehen) und guckte. Arkiáán stin tu luuken. (M., Helg.*

231); im S. schlafen uun Stun’n sleap u; stehenden Fußes stantepeäd (lat.), sattenstriik (sat en Strik ’setz einen Strick’); So lange der Felsen steht, sind Helgoländer darauf gewesen. Slongs de Kläow stunt, hoa hiir Halunders iip lewwet („haben hier ... gelebt“; M., SiS); es (das Café) hat dort immer gestanden; ob es dort jetzt noch steht, weiß ich nicht deät hat dear ümmer stin’n; ob deät dear nä no stunt, wet ik ni. (M., Helg. 317, 12); und damals stand die ganze Siemesterrasse voller Bäume en donons stiid de heele Boan foller Booamen (M., Helg. 335, 12); und segelte ohne einen Menschen an Bord mit stehenden Segeln ... en siilt sönnner en Mensk uun Bür med stun’n Sooiels ... (H. Dö., Helg. 450, 44; vgl. auch Rausch); jmd. steht der Sinn nach etw., s. Begierde, Sehnsucht; darauf kann jetzt wohl einer s. (norddt. für ’einen heben’; s. dies und Rausch); vgl. bestehen, (in) Brand, glauben, Haar, Helgoland, Mann 3., schlafen, schlecht 1., sein¹ (Ende), Sprung 1. 2. (jmd. kleiden) stun: dieses (Kleid) steht mir besser de stahnt me beter (Oelr. 102)
stehengeblieben stun’nblewwen, aber *M. Fr. schreibt de stinblewen Flaktoorn (’der s.e Flakturm’; vgl. Sprachl. Notizen, Helg. 176)*
Stehlampe Stunnerlamp, -en (de)
stehlen steel, tu steeln (staalt; stul; stuln), wechnem („wegnehmen“) u; *verstärkt* hi staalt es en Rot („er stiehlt wie eine Ratte“), *veralt.* hi nemt deät uf ’t Altoor („er nimmt es vom Altar“); vgl. *lernen (Sprw.)*
stief 1. stüf (*Oelr. stif*) (stüffer, stüfs); *ganz s. alheel/alli stüf, veralt. stüf as/es en Huurn („wie ein Horn“; vgl. kerzengerade); (altersbedingt auch, veralt.) stalraddi, auch stalleroatsi; (eig. ’stallstief’, also urspr. vom Vieh, das im Winter lange auf dem Stall gestanden hat); ich bin ganz s. vom Sitzen ik ben alheel/alli ferseeten („versessen“)
2. s. werden (von Pudding u. Ä.) stiiwe; vgl. erstarren 3. etw. s. und fest behaupten wat stüf en fas behaupte/sooi
Steig (Pfad) Stich, -en (de); vgl. *auf und ab (auf II. 1), Gang 4. (der Mittelgang in der Kirche)*
steigen 1. stiig (stecht; steäg; steegen, auch stiige); *jmd. in den Kopf gestiegen iáán tu ’t Hoat steegen (vgl. dunen); das Glas (Barometer) steigt deät Glas gungt ap („geht auf/hoch“); steige auf den Stuhl! gung iip ’e Stuul stun’n! („geh ... stehen“); ich steige die Treppe ik gung de Trap ap (Siebs 194a); vgl.**

Drachen 2. (Wasser) stau, apstau **3.** (stapfen) stappe; und stieg damit (mit dem Koffer) in seine Schaluppe en stappet dearmed oawer uun siin Sluup (M., SiS); vgl. *aussteigen 2., einsteigen*

steil skör [skö']; vgl. *abrupt*

Steilebbe peegel-leeg Weeter („pegelniedriges Wasser“); vgl. *Ebbe übertr.*

Stein 1. Stean, -er (de); ein S. vom Herzen en Plok („Pflock“)/jünger Stean fan 't Hart; jmd. S.e in den Weg legen (mank tu) Booalker smit(ten) („Balken werfen“); über Stock und S. oawer Stok en Stiiner („Ständer“); S. und Bein frieren (stark frieren; s. dies); vgl. *bewerfen, Steinwurf, Krone/Zacken 2.* (Bauweise) eine zwei S. starke Mauer en tau Stiins Miir; und an dér Seite hatten sie auch ja nur eine halbe S. Wand en langs dé Sid hid dja uk do man en huállow Steans Woch (M., Helg. 150)

steinalt steanool, kruk-ool, auch kroch-ool, soo ool as/es 'e Kläow („so alt wie der [Helgoländer] Felsen“)

Steinbutt Steanbot, -ten (de), Trantjen, -er (de); vgl. *Tarbutt*

steinern steanern, it Stean

Steingut 1. Steangud (deät) **2.** Peetj(en) (deät), Peetjentschich (deät) (Peetj [-tsch] < Pöötj ist die Verkl.-form von Pot 'Topf'; vgl. *Geschirr 1.*) Vgl. läuten 1. **3.** aus S. krukken

steinhart flint-har, stean-har

steinig steani

steinigen: ich könnte dich s. (so wütend bin ich auf dich)! ik kiid di smit! vgl. *Steinwurf, umbringen, Wut*

Steinschmätzer (ornith.) ein S. en Ooln, Plur. Ooln („ein Alter/Alter“, nach H. We., weil sie wie ein alter Mensch laufen; HvF 32: Olen, gaurückiger S., Saxicola oenanthe; wenn sie im Frühjahr kommen, in ihrer Sommerkleidung: Härmeisters; Seetzen: im Frühling ... Haarmeister, wegen seiner weißen Federn; vgl. *Loszück* und Wällchen*

Steinwurf: Vögel durch S. töten smit u („werfen“); darin waren die Helgoländer Jungen früher sehr geübt

Steißfuß (Lappentaucher, ornith.) Iäärsfitsch, -fitjer [Kgm. Wb. 322a] (de) (HvF 33b: Iårsvitj, Steißfuß, Podiceps) = föhr.-amr. Eersföötj („Arschfüßchen“)

Stellage Steloasch [ö] (deät)

Stelldichein: irgendwo sein S. haben

iäänerweegen siin Too hoa; das S. sämtlicher Katzen der Insel schien am Maulbeerbaum zu sein (im Pastors Garten; SiS) alle Katter fan 't heele Lun hid do wel herrem Too („ihr Allzumal“) bi de Rummelbeerboom; vgl. *Freistätte*

Stelle Steed [-d stumm], -'n (de), auch Plak, -ken (de) („Fleck“); an S./anstelle von (statt) uun Steed fan; mit blauen Augen, die waren an vier S.n zugleich med bli Oogen, din'n wear uun schtjuur Steed'n tulikkemens (M., Helg. 148); An der S. deiner Mutter wollte ich ja nicht sein (vgl. *Betrieb*)! Fer djerrem Mem wul ik do ni uun Steed wees! („Für ... an [der] stelle“; M., Helg. 468,9); auf der S. iip ('e) Steed, veralt. auch feerfuts (tu/wech; vgl. *sofort, umgehend*); sich nicht von der S. (vom Fleck) bewegen/rühren hem ni fan 't Steed/fan Plak reer; nicht von der S. kommen ni fan 'e/älter it 'e Steed („aus der S.“) keem u (alte Ra. s. *Fleck*) Wir konnten nicht merken, dass er von der S. kam, so groß war der Dampfer. Wi kiid ni woorwür, dat hi it 'e Steed küm, soo groot wear de gurt Damper. (M., Helg. 139/483, 11); zur S. sein tu Steed wees (vgl. *da! 1., [am] Ziel*), auch bei de Hun („bei der Hand“) wees (vgl. *bereit*); so eine schöne S. soo'n/sek en roor/faini Steed; eine windgeschützte S. en lenni Steed; eine freie S. en frai S., (beim Fensterputzen) en Fraidai („Freitag“); eine blaue S. en bli Steed; eine schwarze Stelle (z.B. im Gesicht) en suáart Plak; eine/seine schwache S. en/siin lom („lahme“) Steed (vgl. *schwach*); eine feste S. (Anstellung, vgl. *dies*) en fas Steed; vgl. *bekleiden, Bleibe, Platz 1./2., richtig, Werkstatt stellen 1.* stel [ö] (< Ndt.), nur in Zuss., z.B. *bestellen, (sich) einstellen, feststellen*; vgl. auch *Antrag, Verfügung 2.* (etw. [hin]stellen) sat („setzen“); stell' die Flasche auf die Bank/aufs Regal! sat de Böddel iip 'e Beenk (hen)'e Rümmel (ap)! **3.** (Uhr, Wecker) stal/staal **4.** (sich s.) hem stun u („sich stehen“; vgl. *sich setzen*); ... und stellt sich zu mir ... en stoant/stunt hem bi mi hen (vgl. *neben*); ich stelle mich darauf ik stun mi dear iip ap; dann hätten wir uns unter einen Baum gestellt dan hid we ännern en Buääm to skühl stün'n (Oelr. 88; ohne üs 'uns'); vgl. (sich auf den) Kopf (s.) **5.** (sich x/y s. = etw. vortäuschen) Ich kann mich doch nicht dumm/unwissend s. und (zu ihm) = J. P.) sagen, das (alte helg.) Wort kenne ich nicht.

Ik kan mi do ni soo men moake („so klein [wenig] machen“; vgl. [sich] lumpen [lassen] en sooi, deät Wür kan ik ni. (M., vgl. Blöße, [sich] dumm [stellen])

Stellnetz Stelnat [ö], -neet (de); (zum Hummerfang früher) †Leed, -'n (de)

Stellung (beruflich) Steed, -'n (de), Tiins (de) („Dienst“); in S. sein uun Steed wees

Stelzen (Plur.) Stetten [ö]

Stemmeisen Kuulbeetel, -er (de)

stemmen 1. sich s. gegen etw. hem steene (djin); ..., als er sich gegen den Sturm stemmte ..., es hi hem djin 'e Stürrem uunsteent; (Widerstand leisten gegen etw.) siin Futten palsat („die Füße dagegen s.“) **2.** sie stemmte die Arme/Hände in die Hüften dji steent („stütze“) her Iááaremer/Hun'n fas uun 'e Huffen

Stempel Stempel [ö], -er (de)

Stempelgeld (in den 1920er Jahren für Arbeitslose) Stempeldjül (deät)

stempeln stempale [ö]

Stenge (der obere, fieberbare Teil eines Mastes) Steng, -en (de)

Stengel s. Stängel

Steppdecke Stopperdeäk (de) („Stopfdecke“)

Sterbebett/-lager: jmd. liegt auf dem S. (etwa) iáán skel siin Tid uflai („soll seine Zeit abliegen“)

sterben sterrowe/älter sterrow [ö], tu sterrowen (sterrowt [-eft/-oft]; stürrow; stürrewen), verhüllend hemmele [ö] (hat hemmelt) („himmeln“); dear fandangung u ('dahin-/davongehen' [vgl. diese]; „da von dannen gehen“); als sein Feund gestorben war es siin Moat dear fandan wear (M. Fr., BeB¹ 56 und Helg. 580, 20); tu-/iinsleap u („einschlafen“; vgl. dies), siin Oogen tumoake/tudu u („die Augen zumachen/schließen“); auch iip Noorders henkeem („auf den Nordfriedhof hinkommen“); (salopp) ufskram („abkratzen“; vgl. dies); im S. liegen tu sterrowen lai u („zu s. liegen“; vgl. sterbenskrank); zum S. ist es nicht (das Glas Nelkenöl) tu sterrowen es deät ni (M. Dä., Helg. 245); sie ist ja elendlich gestorben/zugrunde gegangen (im Altenheim, von fremden Leuten gepflegt) dji es do kommerlik omkümme („umgekommen“; M.); (plötzlich [ohne Krankenlager] gestorben) sin en dooad („gesund und tot“); er ist für mich gestorben hi es fer mi stürrewen; vgl. Fliegen, Gott, Gürtelrose, Herz, tot 1. (Ende), verderben

sterbenskrank sterrewenskroank [-ör-]; s. sein, auch: tu sterrowen gung u („zu sterben gehen“)

Sterbenswort: meine Mutter brachte kein S. heraus, der Schock hat gesessen ii Mem broch keen Wür fer 't Leäben („kein Wort fürs Leben“, hdt.) it, de Schok hat seeten (M., Helg. 232)

sterilisieren sterilisiire; sie hat sich s. lassen dji hat her sterilisiire lat

Stern Steer, -n (de), jünger Steern, -er (de); S. am Mond! Steer bi de Muun! (= Vorsicht, Kinder in Hörweite! Diese Konstellation am Nachthimmel war allen Seefahrern vertraut; irgendwann ist jmd. das treffende Bild (Stern = Kind, Mond = Erwachsener) eingefallen und bald ist es zu einer beliebten Redensart geworden; vgl. die weiter verbreitete Ra. unter Ohr); o, sie holen (hier für mich) die Sterne vom Himmel oo, dja hoale de Steern fan 'e Hemmel deel („herunter“) (M. auf dem Sterbelager Anfang Sept. 1979 im Zentralkrankenhaus Reinkenheide); S.e sehen, s. Auge 4. aus

Sternfahrt Sternfoort (de), Steerfoort (de)

sternhagelvoll sprit-beseepen/-öö- (auch kurz sprit), stam

Sterz s. Schwanz (vgl. Zopf)

stets ümmer; vgl. beständig

Steuer¹ (Steuerruder) Stiir (deät) (< Stüür, ndt.); vgl. Konkurs, Verhältnis 2.

Steuer² (Abgabe) Stiir, -n (de) (< Stüür, ndt.)

Steuerangelegenheit/-sache Stiirngefras [-gifrass] (deät) („Steuerkram“)

Steuerberater Stiirknech (de)

Steuerbord Stiirbür (de)

Steuererklärung Stiirerklärung/Neol. -ferkloorung (de)

Steuermann Stiirman, -lid'n (de)

steuern 1. (allg.) stiire **2.** (Boot/Floß) beruure („berudern“); Wie wollt ihr den (von euch gebauten Floß) denn s. können? Ho wel djüm dé dan beruurt wen?; so betrunken sein, dass man ihn nicht s. kann sek en Hoorbiidel hoa, dat man hem ni beruurt went (vgl. führen 1.); sich nicht s. lassen (= tun, was man selbst will) hem ni beruure lat **3.** (beherrschen) stiire, regeare; etw. steuern/ beherrschen können wat regeart/stiirt wen u; Mit Härte kann ich ihn (den jüngeren Bruder) nicht s. Med Greowhait wen ik hem ni stiirt. (M., Helg. 229; Ggs. uun Gud'ns, vgl. das Gute) Hedwig konnte die Platte (mit Fisch) gerade noch s. und machte mit dem

Ellenbogen die Tür auf. Heäta fin no djüs de Ploat stiirt en moaket med her Allemboch de Deer eepen. (M., Helg. 148) Vgl. Herr (werden), (für) Ordnung (sorgen), (im) Zaum (halten)

Steuersachen (salopp) Stiirngefras (deät); vgl. vorladen

Steuerung s. Gleichgewicht

Steven Steäwen, -s (de); *da kommt etw. quer vor dem S. dear kommt wat dwars feer 't Steven* (Mitt.-bl. 99/100, 13); vgl. Stuhl 1. (zw. den Stühlen)

Steward Steward/Stuurt, -s (de)

Stewardess Stewardes, -sen (deät)

stibitzen wechnem u („wegnehmen“, ‚stehlen‘)

Stich 1. Steek, -en (de); *einen S. haben* en letj Püp wechhoa; *Milch kann auch mal einen Stich haben* Molk kan uk nons en letj Püp hoa; *jmd. im S. lassen* iáan uun Strik lat; *ich muss meine Hummerkörbe im S. lassen* ik mut miin Tiiners uun Strik lat (K. Fr. nach dem Großvater, Helg. 295, 11); *dies viell. die urspr. Verwendung der Ra.*; zu Strik vgl. (von der Arbeit) abhalten 1. **sticheln** spitse (dt., „spitzen“), kiske (lautm.), önnerbet („unterheizen“), auch apsmitt u („aufwerfen“); vgl. aufziehen 6.

Stichling Steekfesk, -en (de)

Stick* s. Griffel

sticken stikke (dt.), sai („nähen“) *Du siehst so niedlich aus in deinem gestickten Kleid(chen).* Di sochs so niidli it uun diin sticket Kleetjen. (M., Helg. 341, 9)

stieben stiuw, tu stiiwen (steft [ö]; steow; steewen); *die Außentür stand auf, und der Schnee stob da rein, ... de gurt Bütterdeer stin eepen, en deät Sni steow dear iin, ...; und wir stoben nach allen Seiten um zu schalken* en wi steow noa alle Sid'n om tu skalken (M., Helg. 228). Vgl. heraufstieben, rennen 1.

Stiefbruder Stüpbruur, -s/-n (de)

stiefeln s. stapfen

Stiefel Staweel [a/o], -n (de); vgl.

Knobelbecher, siebenundsiebzig

Stiefelknecht Drumpel-/Steewelknech, -ter (de)

Stiefelschacht Staweelskech, -en (de); H. E.

Cl., De Dücker Str. 8: Stawelskechten

Stiefelsocken Staweelhees [a/o], -en (de)

Stiefmutter Stüpmem, -men (deät)

Stiefmütterchen (Neol.) Stüpmemmeken, -er (de), Fiiltje, -s (de)

Stiefschwester Stüpsöster, -s (deät)

Stiefvater Stüpfoor, -n (de)

Stiege (20 Stück) Stiig [stii] (veralt.); *eine halbe S. Jahre* (= 10 Jahre) en huállow Stiig Djooarn (Mitt.-bl. 99/100, 12)

Stieglitz (ornith.) Siibeliitschfink, -en (de) (seit 1800 belegt; < Ndt. < Slav.); vgl. (seltener) Vogel 1.

Stiel Stoal, -n (de); vgl. Lorgnette

Stielaugen: S. bekommen/machen Oogen iip Stoal sat/hoa („Augen auf Stiel setzen, stellen/haben“)

stieren stiire

still 1. (allg.) stel [ö]; (übertr.: etw. aufgeben) *das können wir ja nur s. (in Stille)*

begraben/beerdigen deät kan wi do man stel begreow (M., Helg. 250); (von plötzlich eintretender Stille; vgl. Engel); *was ist hier denn los, es ist ja auf einmal ganz s. wa's hiir dan nais, deä's do iip iáanmoal speegel-bleak* (vgl. 2.); s. stehen stel stun u (vgl. Mund, Plappermäulchen); vgl. ansehen 3., schweigen, (Sprw.) Wasser, Zunge 1. **2.** (vom Wind) stel [ö], bleak („bleich“), auch stel fan Win (vgl. windstill), ganz s. speegel-bleak

(„spiegelbleich“; vgl. dt. spiegel-blank, ndt. spegelblank, auch von der See), booam-stel („baumstill“; < Ndt.) – *Lieber zu s. als zu viel (Wind).* Liiwer tu stel es tu fel. (Sprw., Siebs 113) Vgl. Atempause 3. (tot, ohne Leben; von Stimmung u. Ä.) dooadni [dooani]; *es ist hier so still (Stimmung)* deät es hiir soo dooadni **4.** (leise) sach; *sei s.! wees sach! (du) musst s. sein!* mus sach wee(s)! (sei[d]) bloß s., damit es ja niemand hört! sach do man, dat deät do man blooat keen heart! (vgl. schweigen); s. und leise, s. herausfischen 1.; vgl. beruhigen, ruhigstellen

Stille Stellens [ö] (deät); *in Stille s. still 1.*

stillen 1. (einen Säugling) de Bös du u („die Brust geben“), langs 'e Bös hoa („an der Brust haben“); Titsch („Zitze“, auch 'Muttermilch') du u; vgl. nähren, ruhigstellen **2.** (etw. zum Stillstand bringen) s. abstoppen

stilllegen stellai (u); *bald wieder stillgelegt worden* baal weer stellooin würn (M. Fr., BeB¹ 56)

stillsitzen stelset/stel set u; *energische Aufforderung* (vgl. werden 2.), z.B.: *Und still sitzen/gesessen, nicht zu viert nach einer Seite hinklettern, dann kentert ihr mit dem Boot, hört ihr?! Verstanden?! Gehorcht!* En stel set, ni med djerrem schtjuurn noa iáan Sid henkotje, dan wen djüm de Booat om, hiáars?! Djehaim?!

Harke ap! (C. Dä. zu den Kindern vor ihrer ersten eigenen Bootstour am Nordstrand; Helg. 215)

Stillstand: zum S. bringen, s. abstoppen

stillständig* s. gesetzt

stillstehen stelstun [ö] u

Stimme Stem [ö], -men (de); vgl. *grell, schrill*

stimmen stemme [ö]; *es stimmt* deät stemmet;

Instrumente s. stemme (vgl. Orchestergraben);

vgl. dran 4., wissen

Stimmgabel Stemgoabel [ö], -er (de)

Stimmung Stemmung [ö], -s (de); *da kommt S.*

auf (bei Feier)/die Leute kommen in S. dear komt Sküm iip („es kommt Schaum drauf“, übertr. von den Schaumkämmen/-kronen der Wellen); mal sehen, wie die S. (wie jmd.s Laune)

ist nons luuke, ho de Boaken (siin Biiirwerken)

stun; du gehst da schön hin, und dann wenn die

S. dort nicht gut ist und du hast die Nase voll

von ihnen, schaust du auf deine Uhr und sagst:

oha, jetzt muss ich ja noch dorthin und dorthin

di gungs dear roor hen, en dan wan deät dear ni

gud sneft („und es dort nicht gut schnuppert“;

vgl. ungemütlich; so auch sonst im Nordfries.

und dem Ndt.) en di has diin Nees fan djam fol,

luukes noa diin Iir en soois: oohai, nä mut ik do

no dear- en dearhen (M., Br.); nicht in S. sein ni

apgelait/jünger aplooin („[gut] aufgelegt“)

wees stinken schtjunk; stark s. schtjunk as/es ’e Bül

(„wie Bill der Ziegenbock“); Jetzt kannst du dir

ja denken, wie das gestunken hat. Nä kans do

toch wen, ho deät schtjunkt hat. (M., Tb.); Die

(überjährigen Salzfishche) sind ja ganz ranzig

und s. ja schon wie die Pest. Din’n sen do alheel

trong en schtjunk do al es ’e Pest. (M., Helg.

148); vgl. Besuch, Fischer 2. (Koksenklappers),

Meile

stinkend (von verdorbenem (faulen)

Fischköder) schtjöönk

stinkig (ugs.) betli(-)/kriiti(-om)

stinksauer iirn-gefti („eisen-giftig“), gefti as/es

en Eäks („giftig wie eine Axt“)

stinkwütend s. stinksauer

Stint (kl., silbergänzender, zu den Lachsen

gehörender Fisch) Stent, -en (de); auch

Spitzname eines Helgoländers: de Stent; er freut

sich wie ein S. hi froiet hem as/es en Stent, hi es

soo bliid as/es en Hupsker (vgl. sich freuen,

froh); vgl. waghalsig

Stippe 1. (Tunke) Düp (deät), Düppens (deät);

vgl. Trinkgeld 2. (der Punkt einer Pustel) Stüp

(de)

stippen düppe; vgl. *Boot 1.*

Stirn 1. Feerhoad (deät) („Vorkopf“); (*nach*

Präp.) Hoad (de), z.B. und eine riesige Beule an

der S. en ark en Buul fan Las feer ’t Hoad („vor

dem Kopf“; M., Helg. 143); Falten auf der S.

Falten/älter Leäskén feer ’t Hoad; die Falten

an/auf seiner S. verzogen sich nach oben de

Leäskén iip siin Feerhoad ging ap öonner ’e

Booakem („gingen hoch zur [Zimmer-]decke“)

– Sprw. (vom Kainsmal): Wenn jedem das Seine

auf der S. geschrieben stünde, könnte manch

einer nicht hinaus. Wan arkiáán siin feer ’t

Hoad skrewwen stiid, kiid manni iáán ni it

(BeB¹ 57). Absoluter drückt es M., Tb. aus: Wan

arkiáán deät feer ’t Hoad skrewwen stiid, wat hi

den’n hat, dan kiid dear keen Mensk mear

bitten-it („dann könnte niemand mehr nach

draußen“). 2. (Frechheit) die S. haben, etwas zu

tun de Moag („Magen“) hoa, wat du dun’n; vgl.

Unverfrorenheit

stöbern ransoake (veralt.)

stochern stookere; (mit dem Feuerhaken)

pookere; sie stocherte das Feuer (auf dem Herd)

wieder in Gang dji stookert deät Iáál weer uun

’e Gang (M., Guthier)

Stock 1. (Gehstütze) Stok, -ker (de); *am S.*

gehen bi ’n /med de Stok gung u; vgl. ausziehen

3., blind, fühlen 1. 2. (zum Züchtigen) Wichel

(de) („Weidenrute“) 3. (Baumstumpf): über S.

und Stein oawer Stok en Stiiner („Ständer“);

vgl. Block 1.

Stockanker Stokanker (de); *vgl. auffangen 6.*

stockbesoffen sprit-beseepen/-öö- (M., auch

kurz sprit), stam (vgl. mausestot), spintfol

Baarnwiin („randvoll Branntwein“)

stockbetrunken sprit-drunken

stockblind stok-blin

stockdunkel (völlig dunkel) kroch-djunk

(„grapen-/kochtopf-“, pek-djunk („pech-“),

muurt-djunk („mord-“, soo djunk as/es Muurt

(„so d. wie Mord“), auch iirn-djunk („eisen-“),

suáárt-djunk („schwarz-“); *es war s.*

(stockfinstere/schwarze Nacht) deät war kroch-

djunke [-er] Noach

stocken 1. (aussetzen) stuuke (ndt.); *ohne zu s.*

oder auszusetzen (beim Probevorlesen in der

Schule) sönner tu stuuken of aptudaun

(„aufzuhören“; M., Helg. 142) 2. (gerinnen)

stuuke, stiiwe(re); das Blut hat sich gestockt

deät Blud hat hem stuuget ihr stockte das Blut in

den Adern her Blut deät stiiwert uun her Oadern (*M., Helg. 150*) **3.**: *ihr stockte der Atem (vor Entsetzen) dji besikket (skiir); vgl. Atem, erschauern, Sprache, verschlagen 2.*

Stockente 1. (*Weibchen*) Gri En, -'n (de). *Gätke 567* <Grü Enn> = *Graue Ente*. **2.** (*Männchen*) Greenhoadet Gooar, -der (de), *Gätke 567* <Gröön-hoaded Gjoard [l. Goard] = *Grünköpfiger Enterich* (vgl. *dies*).

stockfinster s. *stockdunkel*

Stockfleck Spoak (deät), Spoakplak, -ken (de)

stockfleckig spoaki; s. *werden ferspoake*

stocknüchtern knoakenochterung („knochen-“; vgl. *dt.* knochentrocken)

Stockwerk Etoasch, -en (de) (vgl. *aufsetzen 1.*), (*auch*) Trap, -pen (de); z.B. *zwei S.e höher tau Trappen hooger-ap; im ersten/oberen S., veralt. iip Soal* („auf dem Saal“)

Stoff (*Textil*) Stek Tschich (deät) („Stück Zeug“)

Stofffetzen Palt, -en (de)

Stoffwechsel Stofwessel [ö] (de)

stöhnen 1. stööne/*Siebs* steene (*dt.*) **2.** (*bei Antstrengung, bes. bei der Verrichtung der Nordurft*) stan (= *ostfries.-nd.* stennen; vgl. *drücken 3., pressen 2.*) **3.** (*klagen*) groone

stolpern foal oawer wat u, *auch stolpe(re); (übertr., über etw. zu Fall kommen): man kann über eine Kleinigkeit (z.B. eine Affaire) s. di kans foal oawer en Strikker* („Streichholz“)

stolz stolt, *veralt. stuursk; s. auf etw./jmd. sein moal fan* („von“) wat/iáán wees; vgl. *hochmütig, hoffärtig; (von sich selbst) eingenommen, ruhig 4., selbstbewusst – Stolt ist ein alter helg. FN* („Stolz“)

stopfen 1. stoppe; *Strümpfe* s. Heesen stoppe; *sie stopfte uns ins Bett* dji stoppet is hen tu/iin uun Baad/Kui; *Wir Kinder/Kleinen wurden da noch erst mal ins Bett gestopft/gesteckt* Wi Letjen wür do no iáárs ens tu Kui stoppet. (*M., Helg. 139/483, 10*); vgl. (*im*) *Zaum (halten) 2. (hineinstopfen) iinstoppe (dt.)*, (*iin*)prampe/proppe; *und stopfte ihm Hede (Werg) in den Mund* en proppet hem Heed uun 'e Mit (*M. Fr., Helg. 494; BeB! 78*)

Stopfnadel Stopperneädel, -er (de)

stoppen stoppe; *nicht zu s. sein* ni tu stoppen wees, kan man ni stoppet wen (vgl. *können [Ende]*); (*jmd. von ew. abbringen/-halten*) *jetzt stoppt ihn (ja) nur, damit er sich bloß nichts antut!* ná stoppe hem do man, dat hi hem blooat

niks uundait! (*M., Helg. 407, 8*); vgl. *aufhalten 1., bremsen*

Stöpsel Prop, -pen (de) („Propfen“)

Stör 1. Steer, -n (de) **2.** Stör (de)

Storch Ooreboorer [-er-], -s (de) („Adebar“, vgl. *Sapskuhle*)

Storchenschatten (*blasse Gesichtsfarbe einer Schwangeren*): v.U. dji hat en wit Glüm om 'e Mit, dji es soo wit om 'e Kiiken (vgl. *bläss*)/soo wit as/es en Gaist

stören steere; (*bei der Arbeit, auch*) uun Strik hool u (vgl. *abhalten 1., Arbeit*); *uns konnte es gar nicht s. is kiid deät goor ni meen* („meinen“); *das störte ihn gar nicht* deät steert hem goor ní (vgl. *ausmachen 2., egal, fragen 2., sich kümmern*)

Störung: *und für solche unnötige S. gar keine Zeit hatte* en tu („zu“) sek innet Aphoaleraí („Aufhalterei“) goor keen Tid hid (*M., Helg. 150*)

Stoß 1. Skubs (de), (*mit Hand, Faust, Ellenbogen*) Nok, -ken (de), Dump (de) **2.** (*am Kleid*) Stoot (de)

Stößel (*auch im Grogglas*) Stamper, -s (de) („Stampfer“)

stoßen 1. steek (stat; stat; stat) („stechen“ + „stoßen“); *jmd. vor den Kopf* s. iáán feer 't Hoad steek u **2.** (*mit Hörnern/Kopf*) nit, tu nitten (net; neät, netten) **3.** (*mit der Faust, knuffen*) nokke, *auch bumpe, dumpe (diese auch z.B. Boot gegen die Landungsbrücke) 4. (unvermutet auf etw./jmd.) feer wat/iáán palkeem/apkeem u* („vor etw./jmd. pallkommen/aufkommen“; vgl. *Erklärung, zuschanzen*), iip wat/iáán tukeem u („zukommen“); *und du stößt auf eine schwarze Tonne* <en dü labst vörn swart Tönn ab> („und du läufst vor eine schwarze Tonne auf“; *Lotsenex.*)

stößig: s. *er Bock* Nitterbok [ü]

stottern stömmere („stammeln“)

Stövchen (*Kieke, Fußwärmer*) Iáálkiiker (de)

Strafe Stroaf, -en (de); *zur S. jeden Nachmittag hinunter in den Keller zum Holzhacken!* tu Stroaf alle Noameddai uf uun Keller tu Holthaun! (*M., Helg. 215*) Vgl. *Unvernunft*

Strafarbeit Stroafoarbooid (deät)

strafen stroafe

straff stram

straffrei: *er ist noch gerade s. ausgegangen/davongekommen* hi es no iuwen önnner 'e Söm itkümmen („unter das Netztau

herausgekommen“)

Strafkolonie: *du kommst in die S.*

(*Drohung/Warnung*) di koms hen uun

Galligenrat; vgl. (*in*) *Teufel(s) Küche*)

Strafpredigt s. *Gericht¹, Leviten, Predigt, Rüffel*

Strahl Stroal, -n (de)

strahlen stroale; *er/sie strahlte über das ganze Gesicht/beide Ohren* siin/her Mit lingt fan iáán Uáár noa de uur („sein/ihr Mund reichte von einem Ohr bis zum andern“); vgl. *andere Variante u. Ohr und von*

Strähne (*Haar-*)Spiir, -n (de); vgl. *Haar* (Spiirntask)

Strakleiste (*Bootsbau*) Stroakles, -sen (de)

Stramin Stramai (deät)

stramm 1. (*Adj.*) stram (*dt.*); *ein s.er*

Junge/Bursche en stram Djong/Djonggas; vgl. *kernig, stämmig 2.* (*Adv.*): *s. sitzen* stram uunlai u, oori nau set u; vgl. *fest 1.*

strammen s. *schnüren 2.*

strammstehen (*mil.*) lik-stun u („gerade s.“)

strampeln spalke; vgl. *Geschlechtsverkehr, sich vergnügen*

Strand Strun, -'n (de) (vgl. *Ufer*); *am S. bi/langs* Strun; *hinunter zum S. deel bi* Strun; *am S. im Wasser spielen s. waten*; *vom S. fan* Strun (vgl. *Wolke*); *vom S./von der Landungsbrücke (vom Schiff) abholen* strunhoale; *Antje und die beiden kleinen Mädchen brachten (begleiteten) ihn ja zum S. (um sich von ihm zu verabschieden).* Antjen en de tau Letjen brocht hem do tu Strun. (*M./A. C. B., Helg. 183*); *zum S. (Schiff) bringen* strunbring u; *auf (den) S. laufen/geraten (stranden)* uun Strun keem u („an S. kommen“; vgl. *Schiff, Trubel 1.*); *auch übertr., s. Schiffbruch erleiden*

Strandauster Piipooster, -s (de)

stranden 1. (*von Schiffen*) strunnige, tu setten keem u („zu sitzen kommen“), apsat („aufsetzen“), tu pal keem u („zu sitzen kommen“) („Malheur haben“); vgl. *auflaufen 2. 2.* (*übertr.: scheitern*) uun Strun keem u (*veralt.*); vgl. *Schiffbruch erleiden*

Strandbad, das de Strunbad

Strandgastleute* (*die Helgoländer, die immer am Strande herumstehen; Siebs 123*) de Strungas(t)lid'n (*H. E. Cl.*)

Strandgras s. *Strandhafer*

Strandgut (*Treibgut*) Bit (deät) („Beute“, vgl. *dies*; < *ndt.* Büt 'Strandgut'), *jünger auch*

Strungud; *S. suchen (und finden)* strantje (< *Küstenndt.*) *Und sobald man auf dem Sand laufen kann, kommen sie ja alle zu „strantjen“.* En sodroas iip deät Sun loop kans, keem dja do tu strantjen. (*M. nach dem Bruder Cobi, Helg. 225*) Vgl. *einbergen, Strandwache, Trubel 1.*

Strandgutgänger (*der Strandgut sucht*)

Strantjer (de); vgl. *Fels(en)gänger*

Strandhafer Hallem (deät) (< *mnd.* helm; *Hallier S. 111, Ammophila arenaria*); vgl. *Düne 2.*

Strandhose Strunbrek (= *Shorts?*; *M., Ende der 1930er Jahre*)

Strandkorb Strunkürrow, -er (de)

Strandkrabbe s. *Krabbe 2.*

Strandpieper s. *Pieper*

Strandreuse Kürrownat, -neet (deät), Strunrois (de) (*dt.*)

Strandroggen s. *Strandhafer*

Strandschnecke 1. (*klein*) Hölker, -s (de), älter Hölk, -ers (de); vgl. *Schneckenmuschel* (*s. Á., Helg. 428, 15*) **2.** (*groß*) Koks, -en (de); vgl. *Wellhornschnecke*

Strandschuh Strunsku, - (de)

Strandwache Strunwach (de) *Wir müssen das (als Strandgut geborgene Fass) auf die S. hinrollen, dort muss es 101 Tage liegen; das ist ja Vorschrift.* Wi mut de Ten („Tonne“) omrölle iip 'e Strunwach, dear mut hi („er“) 101 Dai lai; deät es do Sats Rech. (*M. nach dem Vater, Helg. 225*) *Mein Vater und die Gesellen rollten das Fass nach dem Westen (des Unterlandes), dort war ja die S. li Foor en de Geseln rölt de Ten óm om Was, dear wear do de Strunwach.* (*M., Helg. 225*; vgl. *anbacksen*)

Strandwächter/-wärter Strunwachter, -s (de); vgl. *Signalhorn 2.*

Strang 1. s. *Saite 2.:* *über die Stränge schlagen* tu Kear gung; vgl. *grob 1.*

strapazieren strapseare (*Siebs*; vgl. *gehen 4., Knochen 1.*); *sich* s. hem (uf)strapseare

Straps Strüps, -en (de) (< *engl.* strips); *und daran (am Korsett) hingen die S.e so [...] herunter* en dear hinget de Strüpsen soo [...] deel (*M., 346, 12*)

Straße Stroat, -en (de) (*ndt.*), Wai, -n (de) („Weg“), (*Nebenstraße, Gasse*) Goat, -er (de); *auf die S. (hinausgehen)* tu Stroat („zu S.“); *auf der S. iip* Stroat; *Sie stand auf der S. und fragte mich (nach einem Zimmer).* Dji stiid iip 'e Wai en froaget mi. (*M.*; vgl. *fragen*); *entlang/längs*

der S. stand es schwarz von Menschen langs
Stroat stin deät suáart fan Mensken (M., Helg.
164; vgl. Menschenmenge); von der S. (weg) fan
Stroat; über die S. oawer (d') Stroat; ich
brauchte ja nur über die S. (gehen; h. de Lung
Wai) ik briks do blooat oawer 'e Wai (M., Helg.
248); S. rauf und S. runter Wai ap en Wai deel;
vgl. aufwärts, aushäusig, unterwegs

Straßenfeger Stroatenfeäger/älter -foager, -s
(de)

Straßenfest Stroatenfergneegen (deät)

Straßengraben s. Graben

Straßenlied* s. Gassenhauer, Schlager

Straßenmädchen Stroatenfoamel, -er (deät)

*Kleine Mädchen mussten ja zu Hause bleiben
und etwas lernen. Sonst würden wir ja S.!* Letj
Foameler mos do dren bliuw en wat lear. Uurs
wür wi do Stroatenfoameler! (M., Helg. 142)

sträuben, sich (gegen etw.) siin Futten palsat
(djin wat) („seine Füße pall setzen [gegen
etwas]“), veralt. auch spaleare

Strauch Booam, -en (de); getrocknete
*Sträucher für die Sandfangzäune auf der
Düneninsel* Busch (deät) (dt.)

straucheln s. stolpern

Strauß¹ (ornith.) Straus/älter Struus, -en (de)

Strauß² s. Blumenstrauß

streben streäbe (dt. Lehnlautung); zur
Erb lautung streäwe s. angeben 2., loben,
prahlen

Strecke (zurückzulegender Weg) Lenk (<
*Lengt), -en (de); eine lange/weite S. (Weges)
en oori Lenk; vgl. Ende 1./Entfernung, Schritt 1.

strecken rak („recken“); Sprw. man muss sich
nach der Decke s. deät gungt ni noa de
Smak/noa 't Smakken, deät gungt noa de
Rak/noa 't Rakken („es geht nicht nach dem
Schmecken, es geht nach dem
Recken/Strecken“); vgl. sich recken

Streckverband dt.

Streich Greowhait, -en (de) („Grobheit“),
(dummer S., Unfug) Oawerlas (deät)
(„Überlast“); jmd. einen S. spielen iáán en Tört
[töt] uundu u („antun“) (< ndt. een en Tort
andoon/dt. jmd. einen Tort antun; urspr. <
Franz.); Erster/Zweiter/Dritter S. (Max und
Moritz) Iáárs/Uur/Dör Greowhait („Grobheit“;
von Á. vorgeschlagen und von J. Kr.
übernommen); vgl. Allotria

streicheln aie (ndt. eien)

streichen 1. strik, tu strikken (streckt; streäk;

streeken/strekken); (mit der Hand oder einem
Gerät, raffen) roake; auch Segel/ Schnepfennetz
(vgl. herunterlassen); vgl. abschreiben, bügeln

2.: sich den Bauch s. (reiben, weil etw. gut
schmeckt) siin Lüf skiire („scheuern“) **3.**

(anstreichen) farrowe, (mit weißer Farbe) witje

4. (umher)gehen/-laufen (ombi)loop u; vgl.

Kater 1.

Streichholz Strikker, -s (de), veralt.

Swoawelstok [-w/-b-], -ker (de)

(„Schwefelstock“, < Ndt.); mit Streichhölzern
spielen (auch übertr.) med Strickers

(ombi)spele; vgl. Menschenmenge

Streichholzschachtel Strikkerdoosken/veralt.

Swoawelstokkerdoosken, -er (deät); vgl.

kleinlaut, Tabakdose

Streichwurst Smeermari (de/deät)

(„Schmier-“)

Streifen Streek, -en (de)

streifen (ab-) (uf)streape

Streifenmuster s. Topf 2.

Streifschuss Skramskot (de)

streiken straike (dt.)

Streit (Krach/Zank) Laarem (deät) („Lärm“),

auch Krich („Krieg“; vgl. Kampf); S. um des
Kaisers Bart (S. um Wichtigkeiten) Laarem om
en baarni Maskiit („um einen angebrannten
Schiffszwieback“); S. unter/zwischen Nachbarn
Eedellaarem (veralt; „Rinnstreit“); S.
miteinander bekommen/in S. geraten

(aneinandergeraten, vgl. dies) Laarem medarker
wen u, arker bi 't Hoad wen u (norddt. „sich an
die Köpfe kriegen“, sich in die Haare kriegen),

Würder („Worte“) medarker wen u, veralt. tu
Kladder medarker; sie hatten S., aber das gibt
sich auch ja wohl allmählich dja hid Laarem,

oaber deät keäket uk do wel oawerlang uf; einen
S. anfangen tu strid'n begen; S. suchen apstaal
tu Laarem moaken, auch kurz apstaal

(„aufstellen“, eig. eine Falle); davon kommt
nachher S. dear komt noaheer Rebskoak fan
(M.; vgl. Handgreiflichkeit[en]; vgl. Feuer 1.,
schlichten, Stunk

streiten strid, tu strid'n (stret; streäd; stred'n),
vgl. angehen 5.; um etw. s. (auch miteinander
kämpfen) om wat toopwees („zusammensein“)

Streiterei Stridderai [i/ü] (deät), Kridderai [i/ü]
(deät) Über die S. kam dann mein Großvater
dazu. Oawer deät Stridderai küm dan ii

Groofoor om 'e Hörn („um die Ecke“; M., Helg.
426, 41)

Streithammel Laaremmoaker, -s (de); vgl. *Unruhestifter*
streitig striddi
streitsüchtig stridderi(-om) [ü]; s. *sein*, auch v. U. apstal tu Laarem moaken (vgl. *Streit*)
streng 1. (*Härte zeigend*) streng/†strong; jmd. s. *verhören* iáán stram ferhear; (*H. Fr. Heikens*: stromn (*lies strong*) Heeren rechte nig lahng 'gestrenge Herrn regieren nicht lange') 2. (*herb und etw. bitter*) strong (*veralt.*)
Streng s. *Härte*
strengstens: s. *verboten* stram ferbeed'n
Stress Stres (de/deät), (z.B. *im Straßenverkehr*) Gebriis (deät)
streuen straele/straile; vgl. *übersät* (*mit*)
streunen keetere, hem ombidriuw u, ombilooop u
Streunerzeit (*bes. von jungen Mädchen*) Keetertid (de) („Köterzeit“)
Streuselkuchen Stroiselkuuk, -en (de/deät)
Streuzyucker Strausokker (deät)
Strich Streäk, -en (de); *einen S. weiterkommen* (*beruflich*) en Streäk fiiderkeem u (*übertr. nach dem Kompass?*); *er betrügt sie nach S. und Faden* hi sket her uun/beluurt her fan Hakken tu de Nakken/iip törks [tökk] Manear („auf türkischer Manier“); *das ging mir/ihr etc. gegen den S.* deät wear en Stek djin 'e Win („das war ein Stück gegen den Wind“); vgl. *Zebrastreifen*
Strick s. *Bindfaden, Seil, Tau*², (*kein*) *bisschen, abhalten* 1., *aufhalten* 1.
stricken 1. (*Handarbeit*) prekkele („prickeln“, *nordfries. Sonderbez.*); *Anweisung beim Strickenlernen*: iinsteek, omsloo, deerhoale, ufsteek! („einstecken, umschlagen, durchholen, abstechen“; *M., Helg. 142*); *einen Strumpf zu s. anfangen* en Hees aplai (u) („auflegen“); vgl. *sitzen totquälen* 2. (*Netze s.*) brooide
Strickgarn Prekkeldjooarn (deät); vgl. *aufräufeln*
Strickjacke prekkelt/oln Djak, -ken (de) („getrickte/wollene Jacke“), Djumper, -s (de)
Strickleiter Djoakobsladder, -s/-n (de); vgl. *Fallreep*
Stricknadel 1. Prekkelnädel, -er (de), Prekkel, -er (de); *ein Satz S.n* en Prekkelspel [ö] („Strickspiel“); *dazu gehören ja vier S.n* dear hear do schtjuur Prekkeler tu 2. (*zum Netzestriken*) Brooideerneädel, -er (de)
Strickstrumpf Prekkelhees (de)
strittig striddi; *50 Jahre* (*verh.*) und *kein s.*

Wort! föfti Djooar en keen striddi Wür!
Stroh Stri [e] (deät); vgl. *Regen* (*Ra.*)
Strohhalm Spiir, -n (de), Strihalm, -s (de)
Strohhut Strihud, -der (de), (*mit breiter Krempe, auch*) Sküwwer, -s (de)
strohig: *ihr s.es helles Haar* her striddi hel Hear(n)
Strohsack Strisak, -ker (de), Stribült (de)
Strolch (*Schlingel*) Diirt, -er (de/deät); vgl. *Helg. 547, 14* (*Anm. 5*)
Strom Strooam (de); *gegen den Strom schwimmen* djin 'e Strooam brau u (vgl. *fahren* 2.); *auf dem S. fischen* iip Strooam feske (*beim Haifang mit Lustfahrtgästen*; vgl. *Oetker S. 196u*); vgl. *Tidenstrom, Zeit*
strömen strooame
Stromkante Strooamkant, -en (de); *und wasche dir an der S. die Hände* en waske di bi de Strooamkant diin Hun'n (*M. nach der Mutter, Helg. 241*)
Stromrechnung Leächreeken („Licht-“), -s (de)
stromrecht (*genau richtig liegen, von einem Schiff*) hoiwis [i/ü], stoawet
Strömung Strooam (de), Langshoalung (de); vgl. *Drift*
Stromzug*: *mit gutem S.* <mett gut Skott> („Schuss“), *H. Fr. H./Stahr 88* (*dort ausführliche Erläuterung, warum dieser beim Fischen mit der Langleine wichtig ist*)
Strophe Faarsk, -en (de)
Stropp (*seem.*) Strop (de) Vgl. *Tauende*.
Strudel Dweerung (de)
Strumpf Hees, -en (de) („Hose“; *Oelr. Hösen/HvF Hoesen*); *nur auf/in Strümpfen* (*ohne Schuhe, „auf Strumpfsocken“*) heesfettelt [ö] (vgl. *barfuß*); vgl. *aufgeregt, Aufruhr, stricken* 1., *Gerichtsvollzieher*
Strumpfband/-halter Heesbean, -er (de)
Strumpfhose Heesenbrek, -ken (de)
Strumpfsocke: *auf S.n* (*ohne Schuhe*) heesfettelt [ö]; vgl. *barfuß*
Strunk Strunkel, -er (de)
struppig bürr
Stube (*Wohn-*) Dörnsk, -en (de); *in der S.* uun Dörnsk; *her-/hinein in die S.* iin uun/*veralt.* uun uun Dörnsk (*M.*), *gänzl. veralt.* iin dreem (vgl. *föhr.-amr.* eröön 'in der Stube'; *wie helg. dren = föhr.-amr.* eran 'zu Hause'); *bring die Teller schnell mal in die S.!* bring de Tellers man gau dreem iin! (*P. P.-K. nach ihrem Vater*); *Sibbel schoss damit hinein in die S. zu unseren Eltern.*

Sübbel schtjeät dearmed uun uun Dörnsk hen noa ii Mem en Foor. (*M., Helg. 230*); *aus der S. her-/hinaus in den Flur/in die Küche/zur Toilette fört [fütt] uun Toal/Keeken/Skin (veralt.); beste S., s. Pesel; vgl. Wohnzimmer*
Stück 1. Stek, -ken (deät) (*Oelr. Stök*); *in S.e uun Stekken/uunstekken, uuntau (vgl. kaputt); in tausend S.e gehen uun duusend Palten gung u; ein ganzes S. (Weges/Zeit) en oori Lenk/Rak; ein starkes S. en Stek it 'e Med'n („ein S. aus der Mitte“, auch positiv; vgl. allerhand, stark I.); kein S. (kein bisschen, keine Spur; nichts dergleichen) keen Stek (< Dt.); ein S. aus dem Tollhaus (unglaubliche od. lustige Geschichte) en Stek it 'e Muuskes (< Ndt.); aus freien S.en fraiwelli/it frai Wel [ö], fan frain, it siin ooin Hitten („aus seinem eigenen Geheiß“); in einem S. (in einem Zug, ohne Unterbrechung) uun iáánemens, uun iáán Stek/Rak; mitten im S. (völlig unerwartet) med'n uun 'e Doans („mitten im Tanz“); vgl. absuchen, allerhand, Arbeit, Aufhebens, aus 2., (böse) ausgehen, aussein 1., Auszug 1., bestehen, Brot, Butterbrot, erfinden 2., Frau 1. (Ende), Gerücht, Griffel, Mädchen, Vorwand 2. (kleines S.) Entjen, -er, Betjen, -er (deät), (Eisstück) Flaar, -n (de); vgl. Köder 2.*
Stückchen: *Bloß, es (das Bein; vgl. Bein 1.) war und blieb ein kleines S. kürzer. Blooat, de wear en bleow en letj Stek kürter. (M., Helg. 305, 32f.)*
Stückgut Stekgud (deät), *älter auch Tschich (deät) („Zeug“; vgl. Fracht) ..., dass Janssen mit seinem Fahrzeug voller S. in Cuxhafen (fest)lag ..., dat J. med siin Foortschich fol fan Tschich uun Tres looi (K. Fr., Helg. 289) Vgl. Eintopf*
stückweise Stek fer Stek
Stückzahl Stektaal, -(n) (de)
studieren studeare/stodeare
Studierzimmer Studeardörnsk, -en (de)
Studium Studium (deät), *auch (aber eher pejor.) Studearderai („Studiererei“)*
Stufe 1. (*Leiter*) Tret, -ten (de) („Tritt“) **2.** (*einer Treppe, auch Rangstufe*) Drumpel, -er (de)(vgl. Türschwelle); vgl. (*der*) klein(e Mann)
Stuhl 1. (*Sitzmöbel*) Stuul, -n (de); *auf dem S. sitzen iip Stuul set u (vgl. Haustrauung); sie saß da die ganze Zeit auf dem S. dji seät dear aal iip Stuul (M., Helg. 140; vgl. Tote[r]); sich auf den S. setzen hem iip Stuul deelset u; sie rutschte*

(*ohnmächtig*) vom Stuhl dji riist fan Stuul (vgl. schwapp!); *und bringt mich (nach dem Tanz) dann wieder zum S. hin en bringt mi do weer hen tu Stuul (M., Helg. 343, 11); zwischen zwei/allen Stühlen sitzen twesken tau Steäwen („Steven“) set u 2. (Stuhlprobe) Stuul (deät)*
Stuhldrang s. unterdrücken
Stuhlgang s. sich entleeren 1., Notdurft
Stulle s. Butterbrot
stülpfen stölpe (dt.)
stumm 1. stom 2. (*überrascht, sprachlos*) stom/auch paal
Stummel Stommel (de); *sie haben davon keinen S. übriggelassen dja hoa dear keen Stommel of Strik fan noalat; vgl. (kein) bisschen, Flosse, übrigbleiben*
stumpfen stomp; *alt und s. ool en stomp; vgl. zusehends, abstumpfen*
Stumpf Stump (de); *zwei S.en tau Stin; selten außer in: mit S. und Stiel med Rump en Stump; vgl. Stummel*
Stunde Stin (*Oelr. Stün*), -'n (de); *in einer S. om/jünger uun en Stin; ein paar Stunden en poor Stin'n, veralt. en Stin of mearn („eine S. oder mehr“; vgl. aushelfen 2.); eine halbe S. verging darüber en huallow Stins Tid ging dearmed hen („einer halben S. Zeit ging damit hin“); Am 18. April 1947 um elf Uhr sollte dann Helgolands letzte S. schlagen. Uun 18. April 1947 Klok elben skul dan deät Lun siin leäs Stin sloo. (M. Fr., Helg. 176); von Stund an war meine Zufluchtsstätte bei Perke (Franz), der Mutter meiner Freundin Anna fan Stin uf („ab“) wear miin Mörns bi Peerk (M.); vgl. Zeitpunkt
Stundenzeiger de letj Wiisder („der kleine Zeiger“)
stündlich iáánmoal (uun) 'e Stin
Stunk: *S. machen* Krich („Krieg“) moake
Sturm Stürrem, -er (de); *es tobt ein heftiger S. deät wait en fleegende [-i] Stürrem („fliegender S.“; < Hdt./Ndt.)*
stürmen stürreme; *es stürmt, auch dear wait en Stürrem*
Sturmflecken (*an der Fensterscheibe, kündigen Sturm und Regen an*) Inwedderplakken [ö] (*Plur.*) („Unwetterflecken“)
Sturmflut Stürremflud (NS)
sturmfrei: *s.e Bude haben* frai Lensen hoa (vgl. frei)
stürmisch: *s.es Wetter* swoor Wedder („schweres W.“; *seem.*); vgl. Sturm, stürmen*

Sturmsegel Stürremsooil, -s (de), Lil, -n (de)
(BeB¹ 74/Kgm. 429)

sturzbetrunknen sprit-beseepen/-öö-, (auch kurz sprit), stam

stürzen 1. stört [stött]; (*sich*) von der Klippe it 'e Kläow gung u („aus der Klippe/dem Felsen gehen“; vgl. aus 1.) 2. (*hinfallen*) platfoal u 3. (*plötzlich herunterfallen*, z.B. ein Felsstück) riise 4. (*sich eilig irgendwohin bewegen*) stört (Hilfsverb hoa) Also gestürzt bin ich ja, die Zunge hing mir immer aus dem Hals. Also stört hoa ik do, miin Tong de hinget ümmer hiir it („hier heraus“; M., Helg. 248). Vgl. Gebries, (um ein) Haar (Ende), hetzen 2., kaputt 1., (um sein) Leben 1., rennen 1., schießen (letzten Beispielsatz), überstürzt

Sturzsee Breeker, -s (de) („Brecher“), auch Störtsee, -'n (de)

Stuss s. Unsinn

Stute: kein helg. Wort, da (früher) keine Pferde auf Helgoland

Stützbalken/-pfeiler (übertr.) s. Notanker

Stütze Stet, -ten (de), Steen (beide < Ndt.); ich denke, an ihm habe ich ja wohl noch eine S. ik teenk, bi hem hoa ik do wel no Steen (M., Tb.) Vgl. Familie (Ende).

stützen stette [ö], veralt. steene (beide < Ndt.); und daran stützt er sich en dear steent hi hem uun (M., Tb.)

subtrahieren fan-/jünger ufnem u („von-/abnehmen“); Oel. fantrek „vonziehen“, auch uftaal („abzählen“); vgl. Rechenarten
Suche Seeken (deät); danach bin ich schon lange auf der S. deät hoa ik al loang iip 'e Speer („auf die Spur“)

Suchen (Kinderspiel) s. Versteck(en) spielen
suchen seek (Oelr. söök; ndt.) (socht; socht; socht) Die Leute, also, das solltest du noch wieder s., in solch schlechten Zeiten! De Lid'n, also, deät skelt 'e no weer seek, uun sek kommerlik Tid'n! (M., Helg. 250); (stöbern) ransoake (veralt.); ja, was hat so ein kleines Kind auch in der Kirche (im Gottesdienst) zu s.? djoa, wat dait („tut“) soo 'n Öbbek uk med („mit“) uun Kark? (M. Fr.; vgl. tun); vgl. fahnden, hinaus schicken; Streit

Sucht: s. Bleich- und Gelbsucht

süchtig (nach etw.) sochti (noa wat); auch 'drogenabhängig'

Süd s. Süden 1.

Südbatterie dt.; und da höre ich, dass sie oben,

so hier auf der S. – weißt doch, dort stand doch die große 36,5 en do hear ik, dat dja boppen, soo hiir iip 'e S. – wets doch, dear stin doch de gurt-groot 36,5 (M., Helg. 248)

süddeutsch siitdiitsk

Süden 1. Siit [-t „schwach“ = stimml. -d] (de), Siid'n (de) (beide < Ndt.); im S. (Südteil) des bebauten Oberlandes om 'e Siit; wir schwenken nach S. ab <wi swaie noa Siid'n uff> (M. Fr., BeB¹ 82). – Lotsenex. 1839, 12: <Ost en Süden en ost süd ost>; 31: <Süden tum Osten>; 41: <west en süden>; 149: <uhn dih südt en uhn dih nord>; 151: <dat dih Süd steil es en dih nord flack of es> (weil der S. steil ist und der Norden flach ab ist); 175: <..., datt ick dih süd ha> (... , damit ich den Süden habe); 176: <bih süden> (im S.); 177: <Wann ick süden en noren giere, ...> (Wenn ich [nach] S. und Norden giere, ...); 228: <..., wann düh van süden kommst.> (... , wenn du von S. kommst); 241: <Wat stahnt diar bih süden en bih osten?> (Was steht dort im S. und im Osten?). Vgl. Richtung 2. 2. (der S. des Unterlands) Siitlun (deät). Der WSW hatte schon stark zugenommen, und am „Südland“ war das Wasser schon zu grob. De Wes-Sid-Wes hid al oori tunümmen, en bi 't Siitlun wear deät Weeter al tu greow. (H. Dö., Helg. 450, 44). „Wir sind Helgoländer Kinder und spielten so gern am Strand, ob Nordstrand (vgl. dies) oder „Südland“, das war uns alles einerlei.“ Wi sen Halunder Künner en spelt soo gearn bi Strun, ob Nuurlun oder Siitlun, deät wear is aal iáändun. (Gedicht von T. H.)

Süderquartier Südders Katear [a/o]; vgl. Kgm. 388

Südhafen (der Helgoländer S.) de Siithoawen/älter -hoowen, auch Sathoawen/-hoowen; Lotsenex. 1839, 286: <Wann düh südhowen ütt sielst, ... (Wenn du [den] S. hinaussegelst, ...)>; 288: <Wat satzts düh dien kurs ütt südhowen?> (Wie setzt du deinen Kurs aus dem S.); im S. <uhn Südhowen> (H. Fr. H. bei Firm. 14a)

Südland s. Süden 2.

südllich siidelk, siidlek/jünger süüdli (dt.); ..., und der Wind ist s. <..., en de Winn es Süden> (Lotsenex. 1849, 520); die s.e Empore (in der alten Kirche) de südders („südllichste“) Been; vgl. Friedhof

südllich von bi Siid'n fan

Südost Sidoos [i/ü] (de)

südöstlich sidoosen [si/ü(d)-]
Südostwind Sidoos [i/ü] (de), sidoosen Win (de)
Südpol Siitpool (de)
Südseite Siitkant (de)
Südspitze (*Helgolands*) **1.** Sathuurn („Südhorn“) **2.** (*Gebiet an der S. Helgolands*) de Lains; *auf der S.* uun 'e Lains; *von der S. bis zur Nordspitze* (vgl. *dies*) fan 'e Lains noa de Liinem (vgl. *Kgm.* 405); *die S. der Düneninsel, s. Aade*
Südstrand (*am S., früher Kronprinzenstraße*) Siitstrun (de); *am S. bi/langs Strun* („bei/längs Strand“)
Südsüdost Sidsidoos [i/ü]; *Lotsenex.* 1839, 281: <süd süd ost>
Südsüdwest Sidsidwes [i/ü]; *Lotsenex.* 1839, 277: <Munsterlog es süd süd west ...> (*Minsener Olde oog ist S.*)
Südteil s. *Süden 1.*
südwärts noa Siid'n (tu), noa de Siit, siitwoorts
Südwest Sidwes [i/ü] (de)
Südwesten Sidwes [i/ü] (de), Sidwessen [i/ü] (de)
Südwest Sidwester [i/ü], *auch* Siitwester (de); *den S. auf dem Kopf* de Sidwester iip 't Hoad (*M., SiS*)
südwestlich sidwesselk [i/ü]
Südwestwind Sidwes (de), sidwessen Win (de)
Südwind Siid'nwin (de)
Sukkade Sukkoat (deät)
Sümmchen: ..., *so dass sie ein nettes S. für die Feiertage (Weihn.) hatten* ..., *so dat dja tu de Hellidoagen en letj roor Skellung Djül* („einen kl. schönen Schilling Geld“) hid (*M. Fr., Helg.* 337, 12) *Vgl. Geld.*
Summe Sum, -men (deät) (*dt.*)
summen (*schwirren*) bürre (< *ndt.* burren)
summieren, sich haike; *es (bes. Geld) summiert sich* (*wird immer mehr*) deät haiket
Sumpf s. *Sündenpfehl*
sumpfig sappi, sapsi
Sünde 1. Sin, -'n (de), *verstärkend* en Hemmelssin („eine Himmelssünde“); vgl. *schade 1. 2.:* *in S. leben* (*unverheiratet zusammenleben*) poolsk lewwe („polnisch leben“; < *Dt.*)
Sündenpfehl Grupgat (de/deät) („Abflussloch“); *Helgoland ist ein S. geworden* (*versinkt im Sumpf*) deät Lun es en Grupgat wörn (*M.*) *das* (*Peter Mohrs 'Pottchen'*) *ist so*

ein S., ... deät hiir („dies“) es sek en Sündengat („-loch“), ... (*M., SiS*)
sündhaft: s. *teuer* brantdjiir, *veralt.* woaks-djiir („wachsteuer“)
sündigen sinnige/sünnige (*auch* -nd-); *bes. übertr.*
Suppe Sup (de/deät) (< *Dt.*); *dünne, gehaltlose S.* Plür (deät); *die Suppe auslöffeln, s. Folge*
Suppeneintopf Leepelspiis (de/deät); vgl. *Eintopf* („Löffelspeise“)
Suppenfleisch Suppenfleäsk (deät); *abgekochtes S. (für Bouillonsuppe)* Snauster (deät); *hin [z]um „Schnauster“ [holen] (für zwei Groschen)* hen om Snauster (fer tau Groschen)
Suppenhexe: „Die S. „Deät Supheks“ (Titel eines helg. Lesehefts für Kinder)
Suppenschüssel/-terrinen Terriin, -'n (de)
surren bürre; vgl. *schwirren*
süß 1. (*Geschmack*) swet **2.** (*vom Aussehen und der Wesensart*) niidli („niedlich“, vgl. *dies*); *mein(e) Süße(r)* miin Allerbas! miin letj Faini! (vgl. *weinen*); (*zu kleinen Mädchen, auch*) miin letj Sikkelk(en)/Huunek(en)/Puuschi(ken)
Süßigkeit(en) Swettens (deät), Snooprigens (*Siebs* 284a), Sockertschich (deät) („Zuckerzeug“); *Tüte/kl. Trommel mit S., die den Kindern vom Festland mitgebracht wurde:* Kreämerhüsken/-heesken, *veralt. auch* Kroamerheesken (*Siebs/Kgm. und M.; < Ndt., vgl. > dän. kræmmerhus*); vgl. *Bonbon, naschen*
Süßwasser Faarsk Weeter (deät) („frisches Wasser“; *M. Dä., Helg.* 558, 30f.); vgl. *Regenwasser*
Sylt (*nordfriesische Insel*) Westerlun [ö] („Westerland“); *auf/nach S.* iip/noa Westerlun (vgl. *Föhr*)
Sympathie *dt.*; vgl. *verloren gehen*
sympathisch *dt.*
System 1. dt. 2. (*Ordnung*) Nut, -ten (de) („Note“); *S. in etw. bringen* Nut uun wat wen u

T

Tabak Tobak (deät)
Tabakdose Tobak(s)doos, -en (de) *Sie war so klein (mit Hut), sie passte in eine T.* Dji wear soo letj, dji past iin uun en Tobaksdoos. (*M.s Mutter, als sie vom erfolglosen Kapern nach*

Hause kam; Helg. 227)

Tabaksaft (*in der Pfeife*) Kwiilung (deät)

Tabakspfeife Tobakspiip, -en (de)

Tabaksqualm Tobakskwallem (deät); *die Luft war ja immer dick von T. de Loch wear do ümmer tschok fol fan Tobakskwallem (M., Helg. 208)*

Tabelle Tabel [a/o], -n (de)

Tablett Teebret, -ten (de) (*dt.*), *jünger* Teebür, -der (de) („Teebord“)

Tablette Tablet [a/o], -ten (de), Pül, -n (de)

Tadel Skeln [ö] (deät) („Schimpfen“, *geschimpft*), Skrau, -en (de), Reppermannung [ö] (de) (*vgl. Rüffel, Verweis*)

tadellos: *in t.em Zustand kantlawant, (ohne Gebrauchsspuren/Kratzer) ni reämet*

tadeln doadele (*nur Oelr. 105: dadelst 'tadelst'*); *Oelr. 82/86: Ich habe nichts daran zu t. Ik ha der niks ühp uftosatten („darauf abzusetzen“)*

Tafel 1. Toafel, -er (de); *eine T. Schokolade en Toafel Schokkeload (vgl. Blech); an die T. schreiben (i. d. Schule) djin 'e Toafel skriuw u (vgl. Wandtafel); Schierfertafel 2. (Tisch, vgl. dies) Taffel, -er (de); vgl. decken*

Tafelente Roodhoadet Slab-En, -'n (de); *Gätke 576 <Road-hoaded Slabb-Enn> = Rothköpfige Bergente (vgl. diese)*

tafeln (*veralt.*) tu hooge(r) Disch set (< *Ndt.*; „zu hohem Tisch sitzen“, *ndt.*; A. C. B.)

Tag 1. Dai/Oelr. Dääi, Doagen (de); *dieser T.e (an einem der letzten T.e) waffendai (BeB¹ <wa'fürrn Dai>; < wat fer 'n Dai); jeden T. alle/jünger djeede Dai; jeden zweiten T. ark uur Dai; den ganzen T. (nicht) de/'e heele Dai (ni; vgl. absolut, ganz 2.); den lieben langen T. de (heele) gotlungete Dai; T. und Nacht Noach en Dai; am T.(e)/bei T.(e) bi Dai (vgl. Abendbrot, Nacht 1.); T. werden Dai würr u (vgl. tagen); Nein, es ist ja kein T. (sondern Nacht). Neä, deä's do keen Dai. (M., Helg. 335, 12) Am T. davor war schon alles durcheinander. De Dai dearfeer wear al alles uun Bin. (M., Helg. 139/483,10); an den T. kommen fandach keem u (vgl. unten); das kommt mit der Zeit von selbst an den T. deä's en Klauen, de wint hem fan sallow („das ist ein Knäuel, das sich von selbst aufwickelt“); in acht/vierzehn Tagen om ach/feartain Doag/jünger Dai; auf meine alten T.e iip miin ool Doag/jünger Doagen; als es allmählich T. wurde iáár deät oawerlang Dai*

würr (M.; vgl. Tagesanbruch); bis in den T. hinein schlafen uun 'e Wedderung [ö] („Witterung“) iin sleap u; T. für T. (verstärkend: jeden Tag) alledentlige [-er] Dai; Dann fing es an zu regnen. T. und Nacht, T. für T. Dan begent deät tu rainen. Noach en Dai, Dai fer Dai. (M., Helg. 223); zwei T.e tau Dai; ein paar T.e en poor Dai/Doagen; X. ist in diesen T.en auch beerdigt worden X. es de hiir Doagen oawer („diese T.e über“) uk henkümnen („hingekommen“); eines T.es iáán Dai, veralt. iáársens Dais (M. Fr.; vgl. nächst 1.); nun ist es ein(es) Tage(es) gewesen, solch gewittrige Luft nä hat 'et en Dais ween, sek buii Loch. (M., Tb.); dann auf Nachfrage von A. hin: En Dais buii Loch, also Gewitterluft, sooit man dear do tu ('sagt man ja dazu'). Deät hat en Dais Tönnerloodloch ween ('Es ist ein Tag [mit] Gewitterluft gewesen'). Man sooit uk do nons, deät hat en Dais Rain ween. ('Man sagt ja auch mal, es ist ein Regentag/ein Tag mit Regen gewesen.') Wan 'et nä nons en Dais roor Wedder es, dan wel wi oawer noa de Hallem. ('Wenn es jetzt mal ein Tag mit schönem Wetter, dann wollen wir zur Dünner rüber.') Hat en Dais/auch en Dai ween, wear alles uun Bin wear. ('Ist ein Tag gewesen, wo alles schief lief/ein Unglückstag.' M., Tb.); kam ein Skelett zu Tage/zutage küm dear en Skelett fandach (M. Fr., BeB¹ 79); vgl. absolut (nicht), allerhand, blamieren, dämmern, draufgehen, herumkriegen 1., hinhalten, Lebtag, morgen/morgig, Tau, vorführen 2./zum Besten geben 2. (in Grußformeln): guten T.! gu'n Dach! (ndt.; vgl. Oetker [1855], S. 406: „Beim Grüßen hieß es ehemals gudd Dai! jetzt sagt man gudd'n Dag“; nur in der aus dem Ndt. übernommenen Ra. blooat 'gud Dai en gud Wai!' [„nur 'Guten T. und guten Weg' sagen bei flüchtiger Begegnung] ist die Erblutung erhalten.

tagaus - tagein Dai it - Dai iin

Tagebuch Daibuk, -ker (de)

tagelang doagenloang

Tagelohn Dailooan (de)

tagen (*Tag werden*) doage, Dai würr

Tagesanbruch Daibreeken („Tagbrechen“) (deät), Daiwürn („Tagwerden“) (deät), Apleächen („Auflichten“) (deät); ... war Cobi doch schon vor T. auf ... wear C. do al feer Daiwürn ap (M., Helg. 228) *Vgl. Dämmerung 2.*

Tagesausflug 1. en Dais Itfluch **2.** (*früher*

Lustfahrt [nach Helgoland]) Lustfoort (de)
Tagesbeginn Daiwürn (deät) („Tagwerden“);
und mit T. (frühmorgens) musste ich damit (mit den Rechnungen) los um zuzusehen (vgl. dies), ein wenig Geld zu bekommen en med Daiwürn mos ik dearmed langs tu luuken om en betjen Djül („um ein bisschen Geld“; *M., Helg. 231*)
Tagesdecke (Parade-) Spreedeäk (de) (< *Ndt.*)
Tagesgast (auf Helgoland, [veralt.] *Passant*) Lustfoortgas, -sen (de), (veralt.) Looper („Läufer“), -s (de) (*Kgm. 438b*), (veralt. auch) doag(e)liks Gas, -sen (de), Lossen („Lose“); *im Gegensatz zu Bliiwern („Bleiber“) oder Fassen („Feste“); und es waren auch meistens Badägste, die ‚Läufer‘ waren; die reisten am nächsten Tag schon wieder ab (M., Tb., von Tanzpartnern, die sie nach Hause brachten) en deät wear uk measens Boders, wat Loopers wear, din ’n siilt de uur Dai al weer; vgl. auch Stammgast*
Tageslicht Daileäch (deät), auch Dai (vgl. werden 3.); *bei T. bi Dai („bei Tage“); ans T. kommen feer Doages Leäch keem u (M.)*
Tagesordnung (*nfr. Neol.*) Daisfulli (de) („Tagesfolge“)
Tagestour (nach Helgoland) (veralt.) Lustfoort [lus-], -en (de) (*dt.*); *vgl. Lustfahrt*
taghell dai-hel [ö]
täglich 1. (*Adj.*) doag(e)liks, doagelings, dailk; *unser t.es Brot ii doag(e)liks/doagli Brooad; vgl. Bedarf 2. (Adv. Zeitangabe) doagli, alle/jünger djeede Dai (Oelr. 95 alle Dàài)*
tags zuvor de Dai feerheer
tagsüber de Dai oawer, bi Dai („bei Tage“; *vgl. kommen [zu etw.], Spielerei*)
Taille Talje (de), Meddellüf [ö] (de) („Mittelleib“); *und ich halte ihn so ganz fest um die T. en ik hool hem soo alheel fas om ’t Meddellüf (M., Tb.); vgl. Bluse (veralt. Mieder)*
Takel (*seem.*) Toakel, -s (de/deät); *vgl. schießen*
Takelage (*seem.*) Toakeloasch (de), Takkeloasch [a/o] (de), loopend Gud (deät) („laufendes Gut“)
takeln toakele (*ndt.*); *vgl. anziehen 1., Weihnachtsbaum, wirken*
Takt (*Feingefühl*) Takt (de), Fiingefeel (deät)
taktlos *dt.*
Talar Taloor (de), älter Samoora [-ã] (de)
Talent Talent, -en (de); *vgl. Geschick(lichkeit)*
Taler Doaler, -s (de)
Talg Tuááli (deät)

Talgkerze/-licht Tuáálikeäch, -ter (de/deät); *auch übertr. für ‚ein kleines Licht‘ (= nicht geistig reger Mensch; vgl. Tranfunsel)*
Talje (Flaschenzug) Talle [-er], -s (de)
Tampen (*seem.*) Tampen, -s (de)
Tamtam *s. Aufhebens*
Tand *s. Flitter*
tändeln (*flirten*) ombimaale
Tang 1. Tung (deät); *vgl. Haar, Seetang(wurzel)*
2. (*angespült, verwesend*) Moadek (deät) (*nach den darin lebenden Maden, vgl. Made*); *hier stinkt es so nach verwestem T. hiir schtjunkt ’et soo noa Moadek; treibender T. heißt Moadek, weil er voll von den Larven der Strandfliege sind (M. Dä.); unter den Tangmassen, die im Wasser am Südhafen treiben, stehen die Aale und fressen die Larven (Maden), die im Tang sind (M. Dä.)*
Tanghände: *mit unseren kleinen T.en (die nach T. rochen) med ii letj „Moadekhun’n“ (M., Helg. 150)*
Tank Tenk, -s (de) (*engl.*)
tanken tanke
Tankstelle Tanksteed, -’n (de)
Tannenbaum *s. Weihnachtsbaum; vgl. Eichhoff, Wortkarte 45*
Tannengrün Tannengreen (deät)
Tannenzapfen Tannenoapel („-apfel“; *veralt.*), -er (de)
Tannenzweig Tannengreen (deät), Wiinachentwiig, -en (de)
Tante Tante [-i], -n [tant’n]/älter (*M.*) Tanter, -s (de/deät); *veralt. Mitj [-tsch] (de/deät), gew. an den Namen angehängt, z.B. deine T. Eta diin Eet-Mitj*
Tanz 1. Doans, -en (de); *ich war immer im T., und ich hatte so viele Tanzkavaliere ik wear ümmer (med’n) uun ’e Doans, en ik hid soo fel Doansers; sie brauchte keinen T. auszulassen (wurde dauernd aufgefordert) dji wear ni it ’e Doans („war nicht aus dem T.“; *M., Helg. 226*); ich habe (so viele) Tänze bekommen wie nur was! (bin so oft aufgefordert worden) oo, ik hoa Doansen fin’n es man wat! *vgl. auffordern 1., belagern, Damenwahl, Mauerblümchen, mittendrin 2. (Tanzen, Tanzveranstaltung)**
Springen (deät); *zum T. gehen hen bi ’t Springen; (vom Unterland ins Oberland) zum T. gehen ap bi ’t Springen; vom T. nach Hause kommen fan Springen túskeem u; vgl. Mädchen und Zitat unter Übergabe*

tanzen spring u („springen“), *veralt. auch riidele* (< Engl.; vgl. *Helg.* 592, 20), *ferner doanse* (doanset); *ich konnte sehr gut t. ik kiid spring es en Haister* („wie eine Elster“; *M.*); *t. gehen ap* (vom Unterland)/hen bi 't Springen (gung u); *zum T. aufforden* (vgl. *dies* 1.) apförrige tu springen; *aus der Reihe t. it 'e Ri doanse*; *nach jmd.s Pfeife t. noa iáán ombidoanse* („herumtanzen“; vgl. *dies*); vgl. *Damenwahl, rundumtanzen, Teufel*

Tanzerei Springeraí (deät)

Tänzer Springer, -s (de); vgl. *Tanz* 1., *älter Doans(d)er*, -s (de) Vgl. *belagern*

Tanzhaus Springhüs (*Stahr-Heikens* 1844, S. 72 und vereinz. später, z.B. *Al. Gr.*), Springerhüs (*Siebs* 108/286, *BeB¹ Wz.* 17 und später), *M.*: Springenhüs, -hiisder (de/deät); *die alten Tanzhäuser, die alle auf dem Oberland standen, waren der Reihe nach* deät Rooad Weeter, deät Green Weeter, (die) Meereswoege und Nordseelust; vgl. *Tanz* 1.

Tanzkavalier (-partner) Springer, -s (de), *älter Doans(d)er*, -s (de)

Tanzlokal Springerlokoal (de/deät); vgl. *Tanzhaus*

tanzlustig (*typisch für die jungen Helgoländerinnen zu M. Zeiten*) springeri, ümmer hen bi 't Springen (wees), soo fer't Springen wees

Tanzsaal Springersoal (de)

taperig traali; vgl. *unsicher* 1.

tapern traale; vgl. (*langsam und unsicher gehen* 1. (von alten Menschen))

Tapete Tapeet [a/o] (de); *aufs T. iip Topeet* (*BeB¹ 23*)

Tapezierbrett Tapsiirbür (de)

tapezieren tapseare/-iire (*Siebs, Ält. Helg. Gedichte*, S. 172: tapsiire); vgl. *Bahn* 2.

tapfer tapfer (*hdt.*), (*mutig*) muddi Ja, *ein ganz tüchtiger Soldat ist er gewesen, mit einem t.en Herzen*. Eo, en heel fiksi Soldoat hat hi ween, med en muddi Hart. (*M., SiS*)

Tarbutt (*Plattfisch*) Tram-/älter Tranbot (de)

Täschchen letj Skrap, -pen (de)

Tasche 1. (*Trage-/Hand-*) Skrap, -pen (de), *veralt. für Damenhandtasche auch Task* (*A. C. B.*); *aus/in der T. it/uun Skrap; in die T. iin uun Skrap* 2. (*Kleider-*) Skrap, -pen (de); *seinem Vater/seiner Mutter auf der T. liegen herrem Foor/Mem iip Skrap lai u; nimm die Hände aus der T.! nem diin Hun'n it Skrap!* (vgl. *Fischer*

2.); *und gingen mit Händen in der T. spazieren* en koiert med Hun'n uun Skrap (*M., Helg.* 227); *jmd. in die T. stecken* iáán uun Skrap steek u (vgl. schützen); vgl. *Geld, hineingreifen* 2.

Taschengeld Skrapdjül (deät)

Taschenkrebs Task, -en (de) (vgl. *Weib* 2.); (*T.weibchen*) en breadklappet T./en Breadklappeten („Breitklappige“) (de); *ein gehäuteter T. ist ein „Wassersauger“* en itkreepen („ausgekrochener“) Task es en Weetersiiger (vgl. *sich häuten*); *'leerer' T., T. ohne Inhalt* Kweebak, -ken (de) („platt wie ein Zwieback“; vgl. *dies* 1.)

Taschenkrebschere Kniiper, -s (de); *die Teile: (das Fleisch in der) Spitze* Tiip(h)oanek(en), -er (de) (vgl. *Hummerschere*); *der Fuß* de Fut; *das Gelenk* de Nak („der Nacken“)

Taschenlampe Taschen-/neuer auch Skraplamp, -en (de)

Taschenmesser Klap-/Skrapknüf, -kniower (de)

Taschentuch Skrapneesduk, -ker (de) („-nasen-“; vgl. *Nasentuch**, *Tuch* 2.)

Taschenuhr Iir, -n (de) („Uhr“; vgl. *dies*)

Tasse Tas, -sen (de) (*dt.*), (*veralt.*) Kopken, -er (de) (vgl. *Schnurrbarttasse*); *eine T. (Kaffee) in Ruhe (genießen)* en Kopken uun Freed'n („im Frieden“); *eine trübe T.* en Sleapendriiwer; *nicht alle T.n im Schrank haben* djam („sie“) ni aal uun Skap hoa, ni alheel/alli klook wees („nicht ganz klug sein“)

tasten (sich) hem fiile („fühlen“)

tätig (*rührig*) riddi(-om); *t. sein* wooge

tatkräftig energisch, (*resolut*) risselfeart

tätlich teätli/-ee- (*hdt.*)

Tätlichkeiten s. *Handgreiflichkeiten*

tätowieren täteweare/-iire

Tätowierung Tätewearung/-wiirung (de)

Tatsache (v.U.:) wat fasstunt („was feststeht“)

tatsächlich reälek, ferafti (vgl. *wahrhaftig*), würekli („wirklich“), *auch tatsächli* (*dt.*); vgl. *richtig, die zwei letzten Zitate*

tätscheln aie

Tattergreis (*in etwa*) (ool) Traaler, -s (de); vgl. (*langsam und unsicher gehen* 1. (von alten Menschen))

tatterig s. *taperig*

Tatze Pooat, -en (de) („Pfote“)

Tau¹ (*Niederschlag*) Dau (deät); *es fällt T.* deät dauet; *vor T. und Tag* ('sehr früh am Morgen') feer Dai en Dau; vgl. *mürbe*

Tau² 1. (*Seil*, vgl. *dies*) Toag [to·ɔ], -en

[to:ɔgən] (de) (vgl. *absperren, herumtanzen*); (*Arme*) so stark wie *Taue* (Iááremer) soo stark as/es Stroppen; *T. springen* (*Kinderspiel*) Toag spring u (*Siebs 236a*: uun 't Toag iinspring „ins T. einspringen“) Vgl. *Tauende 2.*

(*Markierungstau an Fanggeräten*) Sem [ö], -men (de)

taub dooaf; *sie waren beide t. (altes Ehepaar)* dja kiid allebeed ni hear („konnten nicht hören“; *BeB' 44*)

Täubchen Diifk, -en

Taube Diuw (*Oelr. Düüw*), Diiwen (de); vgl.

Hohltaube, Ringeltaube

Täuberich Doffer (de)

Taubheit Dooafens (deät)

taubstumm dooafstom

tauchen dik (*Oelr. dük*), (tu dikken; dekt; deäk; deeken); vgl. *bedecken 2.*

Taucher (*auch Vogelname*) Dikker, -s (de). – Dikker ist *Sammelname für alle Enten, die tauchen können*. R. Hahn (um 1800) *Taucher helg. Dückers* (vgl. *Samtente*).

Tauchernetz (*zum Tauchentenfang*) Dikkernat, -neet (de/deät); vgl. *M. Dä., Helg. 137*

tauen tuáie [twaie]; *es taut deät tuáiet*

Tauende Strop (de) *Einer löste das T. Iáán moaket de Strop los* (vgl. *klatschen 3.*; *M., SiS*)

Taufbecken (-stein) Kressenstean (de)

Taufe 1. (*bei Kleinkind*) Letjkresnen (deät) **2.** (*allg.*) Deep (de); *jmd. (als Pate/Patin) über die T. halten* iáán oawer 't Weeter („'s Wasser“) / de Deepsköttel („die Taufschale“) hool u

taufen 1. (*christlich*) kresne; vgl. *Wiege 2.* (*einer Sache, z.B. Schiff, einen Namen geben*) deepe (< *Ndt.*)

Täufling deät Letj, deät letj Putsch

Taufpate s. *Pate*

Taufschale Deepskeel (de), Deepsköttel (de); vgl. *Taufe 2.*

Taufschein Deepskiin, -s (de)

Taufschmaus s. *Kindelbier*

Taufwasser Deepweeter (deät); *T. tragende Kinder* Weeterhendreegers („Wasserhinträger“)

taugen doog, tu doogen (doocht; doocht; doocht); *nicht t. (von Menschen)* niks doog, naarni gud tu wees (vgl. *gebrauchen 1., nichts*); *sie taugte ja gar nicht, sie freite mit jedermann herum* dji doocht do goor niks, dji frait med Got en aller Welt ombi (*M.*); *alles, was in den Augen von jmd. nichts taugt*: ool Rööot/Skit [*auch express. Schkit*]; *Schreiben (im Vergleich*

mit Telefonieren) taugt nichts Skriiwen es (skiir) Skit

Taugenichts Doochniks (de) (*ndt.*)

taumelig schtjitteri(-om) („schießerig[-um]“), doieli, *auch* roieli; vgl. *schwindlig*

taumeln 1. (*beim Gehen*) doiele; (*bei Schwindel auch*) en Stoierung wen u **2.** (*taumelnd fliegen*) baggere; *ein angeschossener Vogel fliegt taumelnd hinunter auf die Erde* en uunschtjeeten Fink baggert soo oawerlang deel iip 'e Iir

Tausch Tuusk (de)

tauschen tuuske *Wir hatten jetzt ja was zum T.* Wi hid ná do wat tu tuusken. (*M., Helg. 230*); *nicht mit jmd. t. wollen, s. (an jmd.'s) Stelle (sein)*

täuschen 1. toische (*dt.*); *es täuscht deät toischet/veralt. drait* („trügt“); *sich t. (irren)* mes wees („verkehrt sein“); *sich in jmd. t. hem uun iáán fersi u/ferluuke* (vgl. *sich versehen 3.*) **2.** (*hereinlegen, betrügen*) bedreeg u, beluure (< *Ndt.*), uunskit u („anschießen“; vgl. *dies*); vgl. *Auge 4. in, übervorteilen*

täuschend s. *kalt*

tausend duusend (*Siebs -z-; ndt.*); (*unübersehbar viele*) *Kam ich aus der Schule, warteten da schon wieder t. Dinge (h.: Arbeiten/Aufgaben) auf mich.* Küm ik it Skuul, teeft dear al weer duusend Deeln („Teile“) iip mi (*M., Helg. 215*). *t. und abert.* Mültemer en Mültemer; vgl. *genug 1. (mehr als g.), Unmenge* **Tausend** Duusend, -en (de); *es fielen jeden Tag T.e von Soldaten* dear ful alle Dai de Duusenden („die T.e“) fan Soldoaten (*M.*) *Dampfer und Schiffe hatten wir ja schon zu E.en gesehen.* Dampers en Skeppen hid wi do al tu Duusenden sen'n. (*M., Helg. 229*)

Tausendfüßler Menskenfreeter, -s (de) („Menschenfresser“)

tausendjährig duusenddjooari

tausendst duusends

Tautropfen Daudreep, -en (de)

Tauwerk Toagwerk (deät); *laufendes T.* deät loopen Gud (deät)

Tauwetter Tuáiwedder [ö] (deät)

Tauziehen Toagrakken [g stumm] (deät)

Taxe¹ (*festgesetzter Preis*) Taks, -en (de), Prüs, -sen (de)

Taxe²/Taxi Taks, -en (de), *jünger auch* Taxi, -s (de)

taxieren takseare; vgl. *abschätzen, einschätzen*

Techniker Techniker, -s (de)
Teddy(bär) Teddi [-ii], -s [-iis] (de)
Tee Tee (deät) *Die Frauen* (vgl. *Kränzchen*) *tranken ihren T. mit Plumtorten, ... De Wüffen drunk herrem Tee med Plumtoorten, ... (M./A. C. B., Helg. 183); gewürzter T. †Pomplepomp (deät); einen im T. haben iáán/en Letjen uun 'e Nees hoa („einen/einen Kleinen in der Nase haben“; vgl. beschwipst); abwarten und T. trinken, s. anstehen 2.; vgl. Abendbrot*
Teegeschirr Teetschich (deät)
Teekanne Treppot, -ten (de) (< *Trekkpot* „Ziehkopf“), *jünger auch* Teepot, -ten (de); vgl. *Dummkopf*
Teekerze/-licht (kl. *Kerze für ein Stövchen*): Deät wear 'Hindenburg-Leächter' ('*Teeleächter*' sen deät dollung). ('Es waren [in den 20er Jahren] H.,Lichter (Teelichter sind es heute') (M., Helg. 172)
Teekessel Teesettel [ö], -er (de)
Teelöffel Teeleepel, -er (de), Leepelken, -er (de)
Teer Teer (deät) *T. riecht am allerbesten. Tee reekt om allerbassen. (C. S., Helg. 241)*
teeren teere; *wenn sie im Frühjahr am Strand die Börteboote untenherum teerten* wan dja uun 'e Feerdjooar bi Strun iip Wal („auf dem Wall“, vgl. *Land 2.*) de Rudders önnern-om teert (C. S., Helg. 241); vgl. *Lumme 1.*
Teertonne Teerten, -'n; *bei einer Fackelpartie werden T.n unterhalb der Westklippe angezündet*
Teesieb Droog, -en (de)
Teich Weeterkiilk, -en (de) („Wasserkühlchen“; vgl. *Sapskuhle*), Pla(t)sk Weeter (M., Tb.), Weeter (vgl. *Weiher*)
Teig Dai (deät), *Oelr. Dài (Süür-) 'Sauerteig'*; vgl. *aufgehen 4., knetbar*
teigig sliipi; vgl. *klitschig*
Teigrolle Kuukenröller (de) („Kuchenroller“)
Teil Deel, -n (de), Part [patt], -en (de); *zum großen T. tum grooten Deel; zum größten T. measendeels („meistenteils“); jeder bekommt sein(en) T. (ab) (von Schicksalsschlägen u. Ä.) arkiáán went siin Part; und dachte sich sein T. en toch siin Deel (M., Helg. 150); vgl. ander (etw. anderes), Anteil 2., betrunken, Ding 2., eins, meinetwegen, teilen 2.*
teilen 1. (auch *Rechenart*, vgl. *dividieren*) deele
2. (*aufteilen*) skef [ö] (tu skeffen; skeft; skeft; skeft); *meine Mutter teilte sie (die Tafel Schokolade) in vier Teile ii Mem skef 'en uun*

schtjuur Deel (M., Helg. 215); vgl. M. Fr., Helg. 337, 12
teilnahmslos iáándunni; vgl. *geistesabwesend*
teilnehmen deelnem u, medmoake („mitmachen“)
Teilnehmer Deelnemmer, -s/-n (de); v. *U. din'n*, wat medmoake/medmoaket hoa
teils deels
Teilstück s. *Bahn 2., Etappe*
teilweise deelwis [i/ü]
Telefon Telefoon/älter Telefong, -s (de); *am T. bi Telefoon*
telefonieren telefoniire, bi Telefoon/-fong snakke
Telefonzelle Telefoonhüsken, -er (deät)
telegrafieren telegrafeare/-fiire
Telegramm Tele-/älter Tillegram, -men (de/deät)
Telegrammstil: *Ich habe es ihr alles im T. erzählt.* Ik hoa her deät alles uun Telegramstiil feersnakket. (M., *Guthier*)
Teller Teller [ö], -s (de) (*dt.*), *veralt. Tolear*, -n (de) (< *mnt. tellêr*); vgl. *Angehörige/ aufstellen 1., abgegessen*
Temperament Pepperament [ö] (de) (*Anlehnung an Pfefferminze*)
Tempo (*Geschwindigkeit*) Gang (de) (*ndt.*); *mit hohem Tempo* med eewi Gang
Teppich Mat, -ten (de) (*dt.*), *veralt. auch* Futdeäk, -en (de); *auf Helgoland wird alles unter den T. gekehrt iip Lun wart alles önnern 'e Mat iinfoaget („reingefegt“; M.)*
Teppichklopper Itklapperstok, -ker (de) („Ausklapperstock“), *kurz* Itklapper, -s (de),
Teppichstange Matstang, -en (de)
Termin Termiin, -'n (de); *das ist jetzt der letzte T. deä's nä de leäs Termiin/veralt. auch* Poeng [puéng] (M.); vgl. *Drücker*
Terpentin Tarpentiin (deät) (M.)
Terrasse Terras, -sen (de)
Terrine Terriin, -'n (de)
Terschelling (*westfries. Insel*) *Skellung (*Lotsenex. 1820, 559/1849, 553/559: Schelling*)
Tesching (*leichtes, kleinkalibriges Gewehr*) Tesching, -s (de/deät) (*dt.*); vgl. *Ratte*
Testament Testament (de/deät)
testen teste, preewe
Tetrapoden (*Betonwellenbrecher z.B. im Kringel, seit den 1970er Jahren*) Tetrapoden
teuer djiiir (*Siebs auch noch djüür*); *sehr t. brant-djiiir, veralt. woaks-djiiir („wachsteuer“)*

Teufel Diibel/älter Diiwel < Düüwel (*Siebs, ndt.*), -er/auch -s (de), *veralt. auch* Duibel, -s/jünger auch Doibel (< [n]dt. Deubel), Dönnner (*auch* Doiner; *vgl. unten*) (de) (*ndt.*), Duitsker (de) (< [n]dt. Deutscher; *verhüllend für* Düwel); *weiß der T.!* (deät) mai 'e Diibel/Duibel wet! „Mag der T. wissen!“ *sagte mein Vater, [, ... “] „Mai de Doiner wet!“* sooit ii Foor, [,...“]; *den T. werd' ich tun!* (= *keinesfalls, unter keinen Umständen, vgl. diese*) 'n Doibel/'n Dönnner du ik (deät)! *manch armer T. manni aarem Duibel; kommen die T. (skerle) von Marinern keem de Duibels fan Mariiners (H. E. Cl. bei Siebs 121); du bist ein kleiner T. di bes en letj Duitsker (vgl. Bengel, Lümmel, [im] Zaum [halten]); dann ist der T. los dan es ii Kat en Heks („dann ist unsere Katze eine Hexe“), dan lapt dear en Iáál („dann läuft da ein Feuer“), dan skelt 'e fan 'e Diibel drem („wirst du vom T. träumen“; *vgl. erleben, Meinung 2.*) Die Haushälterin war schier des T.s Großmutter. Deät gurt Hüshooler wear skiir de Diibel siin Oot. (*M., Helg. 140*); *wir erleiden des T.s alle Schiffbruch (vgl. dies) wi keem des Doibels aal uun Strun (G. Si. 1926); du kommst in T.s Küche di koms hen noa Galligenrat (M., veralt.; „zum Schafott“, eig. „Galgen und Rad“ = zum Rädern vor dem Erhängen; *vgl. Strafkolonie*); *vgl. angehen 1., Angst, bang(e), erleben, gar² (nicht), halten (von), herumhüpfen, Hören und Sehen, keinesfalls/-wegs, Kraftausdrücke, sich scheren³, Schlag 3., vorhaben 2.***

Teufelskerl: ein T. en hölsk („höllischer“) Kearl; *vgl. Teufel*

Texel (*westfries. Insel*) Tessel (*Lotsenex. 1820, 559/1849, 554/561; holl.*)

Text Tekst, -e/-en (de) (*dt.*)

Theater 1. Komeedi [a/o] (deät) („Komödie“, *vgl. dies*); *im T. (Gebäude) uun 't Komeedi; ins T. hen uun 't Komeedi; im/ins T. (Theatervorstellung) iip/hen iip Komeedi („auf T.“); wenn sie (meine Mutter) mit meinem Vater ins T. und auf Kaiserball ging wan dji med ii Foor henging iip („auf“) Komeedi en iip Kaiserbal (M., Helg. 142) Für Tschechenkronen konnte man (in der Inflationszeit) den T. tanzen sehen. Fer Tschechenkroon'n kiis de Diibel springen si. (M., Helg. 225); wie im T. skiir Komeedi 2. (Spektakel u. Ä.) Komeedi (deät), Romeedi (deät); *vgl. Aufstand, lachen, plätzen**

Theaterstück Komeedistek [a/o], -ken (deät), Kameedi [a/o] (deät)

Theke 1. (*Ladentisch, vgl. dies*) Tuubank (de) (< *Ndt./Holl.*); *hinter der T. beäf* Tuubank 2. (*Schantisch*) Skeenk (de); *hinter der T. beäf 't/häufig auch feer 't [fütt]* (< feer d'; „vor der“) Skeenk („vor der Schenke“); *sie stellte das Glas/den Teller auf die T. dji sat de Glas/de Teller ap/deel („rauf/ab“) iip Skeenk (M., Tb.)*

Thermosflasche Termosböddel, -er (de)

Tick 1. (*Macke*) s. **dies 2.** (*Kinderspiel*) s. *Fangen; vgl. Eichhoff, Wortkarte 49*

ticken 1. tikke 2. (*leicht antippen*) tupke; *vgl. tippen 1.*

Ticket (*Flug-*) Flidder- [ü]/Fliggerkoort, -en (de)

Tide Tid, -'n (de); *vgl. Springflut*

Tidenstrom: *gegen den T. djin 'e Tid (= djin 'e Strooam); mit dem T. en gungen Tid („eine gehende Tide“ (= med de Strooam)*

tief 1. (*nicht flach*) djüp (djüpper, djüps); *es wird hier tiefer deät djüppet hiir; vgl. beugen, eingraben, Knoten 2. 2. (sehr, zuinnerst) dich; tief an etwas glauben dich uun wat leow*

Tiefdruckgebiet Djüp (deät) („Tief“)

Tiefe Djüpti (de), Djüppens (deät)

Tiefendifferenz Ferskeel (de) („Unterschied“)

Tiefflieger Tieffligger, -s (de); (*M. Fr., Helg. 176; dt.*)

Tiefgang s. *Säufer*

Tiefgangsmarken Leegmarken (*Plur.*); *vgl. Ahmings*

tiefgekühlt freesen

Tiefkühlware Djüpkeeltens (deät) („Tiefgekühltes“)

tiefsinnig djüpsenni/-teenkeri, (*schweremütig*) gemüütsi

tieftraurig: *es ist t. deä's do aaltu iáari*

Tier Tiir, - (de) (*vgl. Maul*), älter Diirt, -er (deät) (*H.v.F. 33, < Ndt.; vgl. Bengel, Biest, Gör(e), Herr, Lümmel, Schlingel, Teufel*) *Er war doch kein wildes T. Hi wear do keen wü Tiir. (M., SiS); dafür häufig: Ding, -er (deät), vgl. Ding 3.*

Tierchen Diirt, -er (deät)

tierisch 1. (*Adj. sehr groß/stark*) diirti 2. (*Adv.; entsetzlich, furchtbar, schrecklich*) diirtigen

Tiernahrung Bait (deät) (< *Engl.*) *hatten sie (die Ratten) vollauf Nahrung. Bait hid dja fol-ap. (vgl. Klippe 2.; M., Helg. 223) Vgl. Köder 2.*

Tiger Tiiger, -s (de)

Tinte Blak (deät); vgl. *verrückt (spielen)*
Tintenfaß Blakpot/-dings (de/deät), Blakload (de) (*veralt.*)
Tintenfisch Blakfesk, -en
Tintenfleck/-klecks Blakplak, -ken (de)
Tipp Tip [i/ü], -s (de)
tippen 1. (*mit der Fingerspitze*) tikke, (*leicht antippen*) tupke **2.** (*mit der Schreibmaschine schreiben*) tippe [i/ü]
Tisch Taffel, -er (de) (< *Mnd.*); *den T. decken* (de) Taffel dekke; *nach Präp. gewöhnlich ohne den best. Artikel: am/an den T. bi Taffel* (vgl. *reden, Schreibtisch, stehen 1.*); *auf dem T. iip Taffel; Sie (die Fam. B.) waren zu zehnt um den T., es gehörte ja auch was dazu (sie satt zu bekommen).* Dja wear med herrem tain'n rin-om Taffel, dear heart uk do wat tu. (*M., Helg. 228*); *dann kamen wir erst mal um einen T. herum und bekamen unser Abendbrot dan küm wi iáárs nons rin-om en Taffel en fin ii Noachtert* (*M., Helg. 140*); *über dem/den T. oawer Taffel* (vgl. *Wein*); *unter dem/den T. önner Taffel* (vgl. *lachen*); *vom T. fan Taffel* (vgl. *fegen/wischen*); (*mit etw.*) *reinen T. machen riin Taffel/älter glaad Dek* („glattes Deck“) moake
Tischbein Taffelfut/-bean (de) („fuß/-bein“)
Tischdame: *meine T. miin Tischdoam*
Tischdecke Taffelduk, -ker (de/deät)
Tischler Düsker, -s (de)
Tischtuch Taffelduk, -ker (de/deät)
Titel Titel, -er (de); vgl. *aberkennen*
tja (*Interj.*) tscha! *auch tscho/tschoa – ts!* (vgl. *Bild 3.*)
Tjalk (*kleines Frachtschiff mit Mast*) Djalk, -en (de) (*ndt.*); vgl. *Torfjalk*
toben wiite („wüten“), rontere, (ombi)doawe, djachtere, (ombi)regeare, tu Kear gung u (*ndt.* to *Kehr gahn/holl. tekeergaan*) *Die Alte fluchte und tobte so, ... Deät gurt Oolsk flikket en regeart soo, ... („regierte so“, auch 'fuchtelte'; M., Helg. 140) Vgl. rütteln.*
Tochter Foamel, -er (deät), *veralt. bzw. ungebr.* *Dochter, -s (deät); vgl. Mädchen*
Töck (*in der Helgoland-Lit. gebrauchte Bezeichnung für eine Art Fossil oder torfähnliches Mineral, das nach Stürmen auf der Düne angespült wird; vgl. Oetker 538: der Tök; etw. abweichend und mehr in Übereinstimmung mit der Bed. von fries.-nd. Teek/Deek anderswo Siebs 293a: tēk, töök 'weiche Masse zusammengesprester*

Seepflanzen, die sich schneiden lässt, wird auf der Düne gefunden”; vgl. *das Kap. „Der Töck“ in Hallier S. 312ff.)*
Tod Dooat [-t „*schwach*“ = *stimml. -d*] (*Oelr. 117 Duáát, engl. death*) (de); *auf den T. warten. s. Sterbebett/-lager; zu T.e quälen dooadkweäle* („totquälen“; *M.*); *du holst dir den T. di wens* („kriegst“) 'e Dooat; *du kannst dir ja den T. holen* (*durch Erkältung u. A.*) di kans di de Dooat do hoale; (*du*) *hast ja so viele Male dem T. ins Auge geschaut/gesehen* has do soo fel Moal de Dooat uun 't Oog sen'n (*M. Fr., Mitt.-bl. 22/23, 8*); *er ist dem T.e knapp entkommen/entronnen* (*dem T. von der Schippe gesprungen, auch bei Genesung von schwerer Krankheit*) hi es deer 'e Dooat hoalt („er ist durch den Tod geholt“; vgl. *Oetker 391f.: Er wurde ungefähr 30 Faden durch das Wasser geholt und so halb todt in das Boot geholt. – Vgl. Wasser 2.*); vgl. *föhr.-amr. hi hää 't bi a Duas ufhaalet* „er hat es beim Tode abgeholt“; vgl. *Mensing 1, 747: he hett et bi/vun de Dood haalt* (*Westschlesw.*); *mit dem T. ringen riggele* („rütteln“) med de Dooat (*Siebs, Ält. Helg. Ged. S. 179, wo rugelt in rügelt zu ändern ist*)
todkrank sterrewens-kroank
tödlich dooadelk
todmüde dooad-meed, soo liiwer(tigen) meed (*M.*)
todsicher alli seeker, seeker-wüs
Toilette Skin, -'n/-s (de), Skinneken [ü], *veralt. auch Puutskinneken, -er (de); (Holzkiste mit Eimer, veralt.; vgl. Kinderchen) Komak* (de) (< *ndt. Gemack, das [heimliche] Gemach; vgl. auswringen*); *auf die T. gehen* (*um seinen Notdurft zu verrichten*) hen uun Skin gung u; *Männerspr.:* tu Brek gung u („zur Hose gehen“); *ich muss (...)* ik mut/skel tu Brek; vgl. *Klo(sett)*
Toiletteneimer (*früher*) Loort-/Skitommer, -n/-s (de); vgl. *Kloeimer*
Toilettenfrau Skinwüf, -fen (deät)
Toilettenpapier Skinpapiir [a/o] (deät)
toll 1. döl (döller, döls/om dölsen); vgl. *blindwütig, schlimm, Sprw. Wasser 1. 2.* (*großartig, prachtvoll*) groosoorti, prachfol; *sich toll freuen* hem diirtigen froie; *toll!* rech en Prach!/Stoad!
Tolle Pul, -n (de); vgl. *Haarschopf/-tolle*
tollen wiite („wüten“)
Tolpatsch Niisbiidel, -s (de),

Ferdwars-/Dwarskraab, -en (de)

Tomate älter Tomoat [tu-/to-], -en (de), Tomat [-a:], -en (de) (*die ersten T.en kamen 1905 mit der gestrandeten 'Suria' auf die Insel; BeB' 77*); vgl. Aug 4. auf

Ton Toon (de); *und dann in solch einem komischen T. en dan uun sek en potsi Toon (M., Helg. 343, 11); keinen T. sgen/von sich geben* keen Mik fan hem du u, ni mikke; *keinen T. sagen* keen Toon nam/jünger nan („nennen“); *es sagte niemand einen T. dear sooit keeniáan en Mik (M., Helg. 143); hast du Töne? (Ausdruck des Erstaunens)* has (’e) dear Würder [-dd-] fer? („hast [du] da Worte für?“; vgl. Wort) – *den T. angeben (das Sagen haben)* heers wees („Der Hehrste sein“; vgl. im asächs. Heliand hêrost wesan ‘der Erste/Höchste sein’, vgl. hehr): de Künner sen iip Lun weer heers ‘die Kinder haben auf der Insel wieder das Sagen’ (im Gedicht ‘Harrows’ [Herbst] von C. S.) *Obendrauf (auf dem als Strandgut geborgenen Fass) stand unser Cobi! Er gab ja den Ton an, Jung Siegfried! Boppen-iip stin ii Cobi! Hi wear do heers, J. S.!* (M., Helg. 225)

Ton(-erde): aus T. krukken; *Murmeln* aus T. Krukkenen; vgl. *Murmel*

Tonband Toonbean, -er (de) (dt.), Bean, -er (de)

tönern krukken

Tönnchen (kl. Tonne) Tennek [ö], -ener (de)

Tonne 1. (Gefäß und Gewichtseinheit) Ten, -’n/-s (de); *T. zum Fische Salzen* Baksoaltten; vgl. *Fass, Lärm, sinnlose Arbeit 2.* (Seezeichen) Ten, -’n (de), *in den Lotsenex. des 19. Jh.s* <Tönn, Tönnen>

Tonnenband Hup, -per (de)

Tonnenleger Ten’nlaier, -s (de)

Tonnenreifen s. *Reifen*

Tönnung (*Hafenstadt auf Eiderstedt*) Tönnung, älter Tennung/-eng [ö]

Tonpfeife (*früher Pfeife aus weißem Ton*)

kalken Tintjen (de), Tintjen, -er (de)

Tonröhre krukken Reer, -n (de)

Topf 1. (Kochtopf) Kroch, -en (de) **2.** (aus Steingut) Pot, -ten (de), (kleiner) Potjen, -er (deät); kl. T. mit Streifenmuster ringelt Potjen (vgl. *Missingsch*); vgl. *Herz 1. 3.* (altertümlicher T.) Kroosk (vgl. *altertümlich*); (kl. Topf, aus dem Kaffee getrunken wurde) Kroosken (-uu-), -er (de/deät) (*Siebs 246a*) **4.** s. *Nachttopf*

Töpfchen s. *Topf 2.*

Töpfer Potmoaker, -s (de), Pütjer, -s (de)

Topfblume s. *Topfpflanze*

Topfkuchen (Art T. aus Hefeteig) Oamboalk, -en (de) („Ofenkloß“)

Topflappen Uunfoater, -s (de) („Anfasser“)

Topfpflanze Booam, -en (de) („Baum“, veralt.); *alles aufgeräumt und sauber, T.n im Fenster (im Wohnzimmer)* alles lens en riin, Booamen feer ’t („vorm“) Fenster (M., Helg. 468, 9f.)

Topfreiniger Pottenskrobber, -s (de)

Topfwerferabend* (*Silvester*) Pottensmitter-In (de) (*Siebs 99*); vgl. *Altjahrsabend*

Topp (*Spitze des Mastes*) Top (de); *im T. uun Top* (vgl. *Segel, sowie Eisblumen, Fenster*); vgl. *schießen*

Tor 1. (*Garten-/Zauntor*) Heek [ee/öö], -en (de)

2. (allg.; speziell das frühere Tor oberhalb der Helgoländer Treppe; vgl. *Zitat in Kgm. 162*) Door, -n (de); *du fliegst weg im T. di koms uun ’e Floch uun ’e Door (bei Sturm; M. ’s Vater)*; vgl. *Treppe 2.*

Torf Türow (deät)

Torfbrocken (*fein zerbröckelter Torf*)

Türowmot (deät); vgl. *Extrageld*

Torftjalk Türowdjalk (de); vgl. *Tjalk*

Torfsode Türow, -en (de); vgl. *Dummkopf*

töricht dummerafti

torkeln 1. doi(e)le (med Futen oawer-arker), (*vor Altersschwäche*) roiele

Tornister Skuulskrap, -pen (de), älter

Tornüster, -s (de)

Torpedo Torpedo, -s (de) (dt.); vgl. *Fuß 2 b*)

Tort s. *Streich*

Torte Toort, -en (de)

Tortenheber

tosen (*von der See*) boalke (veralt.)

Tourist Turist (<Tuurist>), -en (de)

tot 1. dooad [do·a] (*Oelr. 88 duääd, engl. dead*); *ganz und gar t./mausetot* stamdooad; *t. umfallen* dooad omfoal u; *die Toten de Dooad’n* (vgl. *Mundwerk*); *t. sein, auch iip Noorders lai u* („auf dem Norderfriedhof liegen“); *plötzlich t. (ohne Krankenlager sterben)* sin en dooad („gesund und tot“); vgl. *begraben, Ende 2., werden* – *Kgm. 164a vermerkt, dass das Helg. keine Entsprechung von ndt. doodblieven ‘sterben’ kennt; dies trifft jedoch nicht für den Ausruf der Verwunderung/des Entsetzens* [vgl. *dies*] Ik bliuw dooad! („Ich bleibe tot!“) zu (*so M., Tb. passim, u. a. in Zitaten nach der*

Mutter). Uáá, ik bliuw dooad! (T. H.) „Ich bleibe t., Kind, woher kommst du denn allein?!“ „Ik bliuw dooad, Kin, wear koms dan alleen fandan?!“ (M. nach der Großmutter, Helg. 142) Oh, ich bleibe am liebsten t., wenn ich daran denke! Oo, ik bliuw om liifsen dooad, wan ik dear-om teenk. (M. nach A. C. B., Helg. 150) Ich habe gedacht, ich bleibe t.! Ik hoa toch, ik bliuw dooad! (h. vor Schmerzen bei einer Zahnextraktion; M., Tb.) Ein vereinzelt Mal auch: Nä ben ik dooad! („Jetzt bin ich tot!“/ Dan ben ik liiwer dooad. (“Dann bin ich lieber tot.“; beide M., Tb.) **2.** (still, ausgestorben, z B. vom Lokal, auch vom Wetter) dooadeni (M.); unser Helgoland lag wie t. ii Lun looi fer („für“) dooad (M. P., Helg. 233)

total tutoal (dt.); vgl. restlos

töten dooadmoake, it 'e Kant (auch Wai) moake („aus der Kante [dem Weg] machen“); vgl. umbringen, Weg

Totenfrau (Frau, die Verstorbene wusch und einkleidete; vgl. Hamb. Wb. Dodenfro) Dooad'nwüf (deät)

Totenglocke Dooad'nklok (de)

Totengräber Dooad'ngreewer, -s (de)

Totenkleid Dooad'nbekeleding (de)

Totenkopf Dooad'nhead, -er (de)

Totenschein Dooad'nskiin, -s (de) totschweigen dooadswiige; auf Helgoland wird ja all sowas tot geschwiegen iip Lun wart do aal sekwat doaadswiegen/auch -swiiget

Totensonntag Dooad'nsendai (de)

totenstill dooad'nstel [-stöl], veralt. booam-stel („baumstill“; < Ndt.)

Totenuhr (Klopfkäfer) Stoapelken, -er (de)

Totenwache Dooad'nwach (de); es mussten die ganze Nacht Verwandte/Nachbarn u. a. an der Bahre im Hause Wache halten (vgl. Wache halten)

Tote(r): ein T. en dooad Mensk, en Dooad'n; Meine Mutter saß wie eine T. auf dem Stuhl. Ii Mem seät es en Dooad'n iip Stuul. (M., Helg. 143); der Tote de dooad Mensk; die Toten auf dem Friedhof de Dooad'n iip Noorders

totfrieren s. erfrieren

totlachen, sich s. lachen

totlaufen, sich dooadblat („totbluten“; vgl. dies); nachher hat sich die Sache/der Kram ja totgelaufen noaheer es deät Gefras do dooadblat („ist ... totgeblutet“; M., Tb.)

totquälen: Nur mit dem „alten“ Stricken, damit

haben sie mich schier totgequält. Blooat med deät ool Prekkeln, dear hoa dja mi skiir med dooadkweält. (M., Helg. 142)

totschlagen dooadsloo u (vgl. Kraftausdrücke, Schlag 3.), dooadhau u; vgl. Mundwerk

totstechen s. erstechen

totbluten s. sich totlaufen; vgl. verbluten

Tour 1.: in einer T. uun iáánemens tu/wech, auch uun iáánemens, weernd (vgl. [alle] Augenblick, dauernd, immerzu, ununterbrochen); in einer T. reden, s. reden **2.:** auf T.en kommen uun 'e Floch keem („in den Flug kommen“)

Trabant s. Angehörige, Anhang 2.

Tracht¹ **1.** (allg. Volkstracht) Drach, -ten (de) (< Ndt.), (die Helgoländer T.) Paik en Pakkloor (Plur. Paik(en) en Pakkloorn), Halunder Tschich (deät), jünger auch Tracht, -en (de), Trach, -en (de), Drach, -en (de) **2.** (Last, die jmd. trägt) Drach, -en (de); Nun war ich aber auch ja schon fünf, sechs [Jahre alt], ich war ja schon eine T. Nä wear ik oaber uk do al fiuw, sös, ik wear do al en Drach. (M., Helg. 335, 12); vgl. Last 3.

Tracht²: eine T. Prügel en Drach Toagels, en Djakfol, en Moorsfol, en Pukkelfol (< ndt. Dracht Tagels, Jack-/Mors-/Puckelvull); vgl. Fell 2., Prügel

Trachtenrock (der Helgoländerinnen) Paik, -en (de); vgl. abstehen, schlottern 2.

Trachtenschmuck (der Helgoländer Tracht) Hartjen, -er (deät)

Tragbahre/Trage Beer, -n (de)

träge troag, lui ('faul') Sie lagen noch t. und faul im Bett. Dja lui dear no troag en lui uun 't Baad. (M., Helg. 228)

tragbar s. Bettstelle

tragen 1. dreeg [dre:], tu dregen [dre:gən] (drait; druug [dru:] / druugs [dru:xs]; drain); (auf dem Rücken) sakkepakke, (schleppen) trakke, (eine schwere Last vor dem Bauch) bukse; Unserer beiden Jungs bekamen den Kochtopf (mit Erbsensuppe) zum Tragen. Ii tau Djongen fin de Kroch twesk Hunnemens („zwischen [vgl. dies] den Händen“; M., Helg. 140/606, 59). Vgl. Deck, Mantel, zwischen **2.** (leiden): schwer an etw. zu t. haben Leatdun'n fan wat hoa (veralt.; vgl. behaftet); die Folgen von etw. tragen, s. Folge; vgl. hochschwanger **3.** sich t. mit, s. Gedanke

Träger Dreeger, -s (de); vgl. Gepäckträger,

Kränzeträgerinnen, Sargträger

Traglast s. Last 3.

Tragödie: eine T. en (aaltu) iáári Begeäbenhait

Tran Troan (deät)

Träne (Zähre) Tuáárn [eig. die Mz.], - (de), jünger (wohl auch zur Vermeidung der Homonymie mit Tuáán 'Zeh') Trooan, -'n/auch -er (de) – Oelrichs 1846/82, 61: Traan [= Troan, < Ndt.], Tuààr [die alte Ez.]; bereits Siebs 295a die neue Ez.-form tōan. – T.n in den/die Augen haben/bekommen, auch weat/blank Oogen („feuchte/blanke Augen“) hoa/wen u; jetzt kommt meine Mutter, in Tränen aufgelöst/zerflossen nä komt ii Mem, Tuáárn hiir deel („Tränen [bis] hier runter“; M.)

tränen: mir t. die Augen miin Oogen loop, tuáárne/trooane

Tranfunsel 1. (früher primitive Lampe)

†Kweak (de); im H. Fr. H. 's „Ooleng hallunder Leet“: <Wann drenn all barnt di quiâk> ('Wenn zu Hause brennt die T.‘; s. Helg. 246) 2.

(langweiliger, [geistig] schwerfälliger Mensch)

Noachleäch (de/deät) („Nachtlcht“); vgl.

Schlafmütze, Talgkerze/-licht

tranig troani, (Geschmack auch) wül („wild“)

Trank †Droank (de/deät) (Siebs 213a: 'Trank, Medizin')

tränken (Weeter) tu trinken du u („[Wasser] zu trinken geben“)

Transport Transpoort (de)

transportieren transporteare, veralt. feere („mit der Fähre t.“)

Trara Moroakel (deät) (ndt.; „Mirakel“)

tratschen sladdere; vgl. klatschen 2., Klatschweib

Traube 1. (Frucht) Druuw, -en (de), Druug

[dru:], -en [dru:gən] (de) 2. (gedrängte Menschenmenge) Knot, -ter (de) („Knoten“; vgl. zusammenraffen)

trauen 1. (sich verlassen auf jmd./etw.) trau, hem verlat iip iáán/wat; Er traute dem Ding (= Fischkutter) nicht. Hi traut deät dear Ding do („ja“) ni. (M., SiS); trau, schau, wem – keinem Norweger, Schweden und Dänen! trau, schau, weäm – trau keen Nörman, Sweed en/of Deän (scherzh. auch Denker, Franz/Hoas en/of Deän)! vgl. Däne 2. (Eheschließung) toopdjuiw

ul/jünger trau; getraut werden toopdjewwen/jünger traut wūr, toopdjuiw u;

vgl. Haustrauung, standesamtlich

Trauer Truur (de) (< Ndt.); Trauer tragen

truure; vgl. Freude, himmelhoch

Traueranzeige dt.

Trauerbinde (um den linken, unteren Ärmel)

Tuurbean (de) („-band“)

Trauerente 1. (Weibchen) (en) Biirnen, -. R. Hahn/Seetzen (um 1800) Graue Sorte: helg. <Bürren Enn>/<Bühren-Enn> Dunkelgrau von Federn, Füße u. Federn schwarz. Gätke 571 <Bühn>. Name ohne weitere Bedeutung. 2. (Männchen) (en) Knobbeten, -. R. Hahn (um 1800): Ganz schwarze, mit einem gelben hohen Fleck auf dem Schnabel helg. <Knobb üp de Nabb> (dies rein beschreibend): Gätke 571 <Knobbeld>. Vom Höcker auf dem Schnabel abgeleitet.

Trauerfall Truurfal (de)

trauern truure (< Ndt.) Und es war solch ein netter und auch guter Mann (gewesen)! Also konnte man richtig um t. En deät wear soo 'n roor en uk gud Man! Also kiis 'e („konntest du“) rech om truure. (M., Helg. 248) Antje blieb die ganze Zeit zuhause. Antjen bleow aal dren. Wer so schwer trauerte, ging nicht außer Hauses und ging (als Witwe) drei Jahre in Schwarz. Welk soo swoor truurt, ging ni bitten Deer („zur Tür hinaus“) en ging (es Werrowwüf tree Djooar uun Suáárt. (beide Bsp. M./A. C. B., Helg. 183)

Trauerzug Fulli (deät)

Traufe Eedemdreep (de); vgl. Dachtraufe, Regen

träufeln (beträufeln) drübbele (vgl. tröpfeln), auch troifele (hdt.; M., Tb.)

Traum Droom, -en, jünger Dröm (de); im T. uun Droom; jeder war wie in einem T.(zustand) arkiáán wear mus-sooi uun en Droom (M., Helg. 139/483, 11)

träumen dröm, tu drömmen (drömt; drömt; drömt); wenn man spät abends viel/schwer isst, träumt man schlecht wan 'e leet innemens fel/swoor ets, dröms 'e Nummern („träumst du Nummern“, M. 's Tante Fanny; vgl. Mensing, S.-H. Wb., aber anders); vgl. erleben, Hören und Sehen

träumerisch drömmi, drömmeri

traurig 1. (betrübt) truuri (< Ndt.),

bedriibet/älter -w- (< Ndt.) 2. (betrübtlich) truuri, iáári („arg“); ein t.er Tod(esfall) en siir („saurer“)/iáári Dooat; es ist schrecklich t. (veralt.) deä's do aaltu iáári; über das ganze Durcheinander und das t.e Bild oawer deät

heele Bin en Truurigens (*M., Helg. 139/483, 10*); vgl. *Begebenheit*

Traurigkeit Traurigkeit; *kein Kind von T. en Hartjen sönnner Sürri* („ein Herzchen ohne Sorge“)

Trauzeuge Itdjiuwer, -s (de), *jünger Tschiig fer de/miin Kos, -en (de)*; *willst du mein T. sein?*

welt 'e mi itdjiuw („ausgeben“); *er war T. für den Grafen, und der Großvater für Stiintjen hi djeow de Groaw it, en de Groofoor djeow St. it*

Treff¹ (*Treffen*) Droapen (deät); vgl. *spät*

Treff² (*Spielkartenfarbe*) s. *Kreuz 2.*

Treffas Kleeweresk (de)

treffen 1. droape; *sich t. hem/arker droape,*

toopkeem u; vgl. *Schlag 3. 2.* (*zufällig begegnen*; vgl. *dies 3.*) *praie* (vgl. *nanu!*), *feer pal-loop u*; *ich bin ihm* (*zufällig*) *in der*

Siemensterrasse begegnet ik hoa hem praiet/ben feer (*auch djin*) *hem pal-lüppen uun 'e Boan;*

dan t. wir sie vielleicht dort dan loop wi dear owerlaidi feer djam pal 3. („*meinen*“, *kränken*):

damit kannst du mich nicht t. dear kans 'e mi ni med meen; vgl. *lecken¹ 4. Vorbereitungen t.*

rüste, veralt. tutwaie 5. eine Vereinbarung t. wat ufmoake; eine Absprache t. wat ufsnakke

Treibboje Drüfbui, -n (de)

Treibeis Driuw-Is (deät) (*Kgm.*), *aber gew. nur*

Is: Da kam T. bei/vor Helgoland. Do küm dear Is bi 't Lun (*M., Helg. 305, 32f.*; vgl. *Helg. 248, Titelblatt und S. 22*) *Da ist T. in Sicht. Dear es*

Is uun Sech. (M./A.C. B., Helg. 183) Vgl. Geschwindigkeit.

Treiben (*geschäftiges Durcheinander*) Gedriuw

(deät), Gebriis (deät), Bewoor (deät); *auch*

Spelwerk (deät) (M. Fr., Helg. 185; < ndt.

Spillwark, vgl. Mensing) Ich schimpfe und

schimpfe über das T. Ik skelt en skelt oawer

deät dear Bewoor. (M., Helg. 225) Vgl.

betrachten, Geschäftigkeit, Schauspiel 2.,

ungeheuer 2.

treiben 1. (*allg.*) driuw, tu driiwen (dreft [ö];

dreow; drewwen [ö]); schon fast bis zu den

Hützfässern, die da trieben al bal noa de Hitfeet,

wat dear dreow; Du bist wie so eine Maschine,

du lässt dich einfach nur so t. Di bes mus-meen

soo 'n Maskiin, di lats di man eenfach soo

driuw. (M., Helg. 249) Vgl. antreiben 1., Eile,

(treibend) finden, 2. (Unfug u. A.) feerhoa,

feerkear, apstel [ö] 3. (von Frauen) es mit

Männern t. ombilooop u („herumlaufen“); *sie hat*

es ja auch so getrieben dji hat uk do soo

ombilüppen Wer weiß, wie er es dort in Husum

(mit Frauen) getrieben hat (als er dort eine

wochenlange Liegezeit hatte)? Welk wet, ho hi

dear uun Hüssem tu Kear gingen hat? (M. nach

dem Vater) Vgl. Klotz 1., Wolken, wüten

Treibgut Bit (deät); vgl. *Strandgut, Trubel 1.*

Treibholz (*wenn am Strand angetrieben/angeschwemmt*) apslain Holt

(„aufgeschlagenes Holz“) – „*Neues T. kommt in*

Sicht!“ (*vom weibl. Personal vom Festland,*

Helgoländer Männderschnack im Frühjahr; s.

Dienstmädchen); vgl. *Niedrigwasser*

trennen 1. tran **2.** *sich t. it-arkergung u*

(„auseinandergehen“); *sie haben sich getrennt*

dja sen fan-arker („*sie sind voneinander*“); *ich*

habe gehört, du hast dich von deinem Mann

getrennt ik hoa heart, di bes fan diin Man uf

(„*du bist von ... ab*“; *M., Helg. 349, 18*); vgl.

verlassen 1.3. sich von etw. t. : Jetzt kann er

sich nicht t. von den beiden Enten. Nä kan hi

hem ni tran fan 'e au („*zwei*“) *En'n. (C. S.,*

Helg. 335, 13); Jetzt war sie ja so geizig, sie

konnte sich ja nicht von einem Pfennig t. Nä

wear dji do soo giitsi, dji kiid do ni fan en

Pennung Djül ufkeem. („konnte nicht von einem

Pfennig Geld abkommen“; *M. von der*

Großtante)

Trennwand Skottung, -er/-s (de) Vgl. *Schranke,*

Schott.

Treppe 1. Trap, -pen (de); vgl. *Holzterrasse,*

steigen 1. 2. (zw. Ober- und Unterland) Börri, -

ger (de) (†Borrig, Oelr. 1846, 48/1882, 47;

„Burg“, vgl. Rote Burg); die T., der Felsen und

die Lange Anna ... de Börriger, de Kläow en de

„Lange Anna“ ... (M., Helg. 305, 32f.); auf der

T. iip 'e Börri(ger); auf der unteren/oberen T.

iip 'e deeler/boppers Börri; Auf der unteren T.

stand eine Bank, dort saßen sie immer und

ruhten. Iip 'e deeler Börri stin en Beenk, dear

seät dja ümmer tu raun. (M., Helg. 229);

oberhalb der T. bop 'e Door (vgl. *Tor 2.,*

M.);vgl. Porree, Rüster

Treppenabsatz Been (de); *der erste/zweite T.*

de iäärs/uur Been; vgl. *Treppe 2.*

Treppenstufe Drumpel, -er (de) (vgl. *Stufe 2.*),

auch Trap, -pen (de) („Treppe“; vgl. laufen 1.

[Ende])

Tresen Skeenk (de); vgl. *anrichten 1.,*

Schanktisch, Theke 2.

Tresor Djülskap, -pen (de)

treten 1. treed[-d stumm], tu treed'n (tret; treäd

[tre-ε]; treed'n); *er tritt von einem Fuß auf den anderen* hi tret fan iáán Fut iip 'e uur (*M. Dä., Helg. 245*); *vgl. Feldschmiede 2.* (einen Tritt versetzen) en Skrup du u, skruppe
treu troi (*hdt.*), *bereits H. Fr. H. (1842):* <Dogg träck es Fränn ick treu dien Hunn> 'Doch drück' als Freund ich dir treu die Hand' (*Helg. 585, 19*); *vgl. Besucher(in)*
treuherzig trau-/troiharti [-hatti]; (*naiv*) tuuti (*ndt.*); *dann fragte er so t. wie er ist dan froaget* hi soo tuuti es hi es
treulos troilooas/jünger -loos (*dt.*)
Trichter 1. Troachter (*de*), Troachter, -s (*de*) **2.** (*Sieb*) Droog, -en (*de*)
Trick Kneäp (*de*) (*ndt.*; „Kniff“, *vgl. dies*)
Trieb Dref [ö] (*de*)
Triefauge Pliiroog [pli-e'-o:], -en (*de/deät*); *er/sie hat ein T. siin/her Oogen loop/weetere* soo
triefen driuw, tu driiwen (*dreft* [dröf]; *dreow*; *drewwen* [ö]), drüppe, toape; *er triefte, das (See-/Regen-)wasser lief von ihm (seiner Kleidung) herunter* hi dreow, deät Weeter lüp önnner hem it („unter ihm heraus“)/toapet fan hem („zapfte von ihm“) *Er (der Anker) triefte nur so von Wasser und Tang.* Deät Weeter en Tung, deät drüppet en toapet man soo fan hem („von ihm“; *M., Helg. 139/483, 11*)
triefnass drüppen-weat, drüppen-njoks-weat („triefend-mist-nass“); *vgl. durchnässt*
triezen ploage, aarige, piire, kweäle
Trift (*seem.*) Dref [ö] (*de*)
triftig drefti [ö]
Trikot Trikoo [trikóó, älter trikkoo]; *aus T.* it Trikoo
Trillerpfeife Floit, -en (*de*)
Trinkbecher Muk, -ken (*de*), Bekker, -s (*de*)
trinken 1. drink (*drinkt*; *drunk*; *drunken*); *einen t. en Letjen nem u* („einen Kleinen nehmen“); *darauf können wir einen t. dear kan wi en Letjen iip nem, dear kan en Letjen bi hen* („da kann ein Kleiner bei hin“); *er hat sonst nie Alkohol getrunken* hi hat uurs aal miin Doag niks nümmen („nichts genommen“; *M., Helg. 407, 8*); *wenn er einen zu viel getrunken hat, dann hat er böseartig gestichelt* wan hi iáán oawer siin Meat hid hat („einen über sein Maß gehabt hat“), dan hat hi büsterk spitsset (*Mitt.-bl. 45/46, 1952, S. 10*); *vgl. Abendbrot, verrückt (spielen) 2.* (*gewohnheitsmäßig Alkohol trinken*)

drink u/slik, tu slikken (*slekt*; *sleäk*; *sleeken*) („schlucken“)/*jünger* slabbere, *auch* bi de Böddel lai u/wees („an der Flasche liegen/sein“), hi mai dearfan („er mag davon“; *vgl. mögen 2.*); (*iron.*) goor niks mai u nii wat/oalsniks drink u; *er hat so getrunken* hi hat soo drunken/sleeken, *keinen Alkohol/nichts t.* keen Baarnwiin/niks nem u; *vgl. Alkohol, angeheitert, angetrunken, beschwipst, betrunken, Rausch, saufen, Schwips, spucken 1.*
Trinker Drinker, -s (*de*); *s. betrunken, Säufer, saufen, trinken 2.*
trinkfest: *er ist t. hi es en djüpgungen Skep* („ein tiefgehendes Schiff“, Schiff mit Tiefgang)
Trinkgeld Düp (*deät*) (*vgl. Stippe, Tunke*), (*19. Jh. und wieder zunehmend*) Drinkdjül (*deät*); *vgl. Helg. 512, 23*
Trippler (*Gonorrhö*) Drüpper
trist trüs
Tritt 1. (*Fußtritt*) Skrup, -pen (*de*); (*übertr.*) *einen T. (in den Hintern) bekommen* en Skrup wen u; *er hat seiner Freundin/Frau (schnell) einen T. (den Laufpass) gegeben* hi hat siin Frenidin/Wüf gau en Skrup den'n **2.** (*Schritt*) Skret, -ten (*de*) **3.** : *aus dem T. (Arbeits-/Tagesrhythmus) kommen/sein* it siin Slof („aus seinem Pantoffel“) keem u/wees
Trittbrett: *auf dem T. iip 'e Tretbret*
Trittleiter Tretladder, -s (*de*)
Trocken s. anbieten
trocken 1. driig [dri:] (*Oelr. drüüg < afries. drüch*); *t. es Brot driig Brooad*; *t. im Hals, auch helli (Kgm. 296a; vgl. rau 3.); vgl. fade 1., hinunterschlucken, Regenpause, Trockenzeit, mollig 1./warm 2.* (*humorlos [vgl. dies], langweilig*) driigboalki
trockenfallen (*von Boot/Kutter bei Ebbe*) (oawer 'n Aab) driigfoal u, älter deelaabe („hinunterebben“)
Trockenheit Driik (*deät*), Driikde (*de*); *vgl. Trockenzeit*
trockenlegen driiglai u
trockenliegen (*von Boot/Kutter*) plat lai u („platt liegen“)
Trockenmilch driig Molk (*deät*)
Trockenzeit driig Tid (*de*); *vgl. Trockenheit*
trocknen driige (*Oelr. drüge*); *vgl. wischen*
Trödel Plin'n [i/ü] (*Plur.*); *vgl. Krempel*
Trödelfritze Niisbiidel, -s (*de*), Draggelpot (*de*)
trödelig neäli, niisi(-om), niisderi, treggeli
trödeln 1. neäle, niise, *veralt.* treggele (*M.*; *vgl.*

zurückbleiben 3.) **2.** (beim Gehen) draggele; vgl. *antrödeln*

Trog Troch, -en (de)

Trojanisch: *das Trojanische Pferd* de Hings fan Troja (*Gedicht von M.*)

Trombose Tromboos

Trommel Bung, -en (de) (< *ält. Ndt.*); vgl. *Pauke, schwanger*

Trommelstock Bungerstok, -ker (de)

(„Trommlerstock“); vgl. *Herz*

trommeln bunge

Trommelschläge Bungslachen

Trommler Bunger, -se (de)

Tropen dt.; En Halunder uun 'e T. (*K. Fr., Helg. 296, 13*)

Tropf: *ein armer T.* en ool Mek

tröpfeln drübbele (vgl. *träufeln*), drüppe

Tropfen Drüppel, -s (de), (*zum Einnehmen*)

Dreep, -en (de), Dreepken, -er (de)

tropfen 1. (*intr. u. tr.*) drüppe; *und da fangen sie an, mit Äther darauf zu t. (vor der Narkose)*

en do begen dja med Eeter tu drüppen dear-iip

(*M., Tb.*) **2.** (*vom Wasserhahn*) lak („lecken“)

Trosse (*seem.*) Trös [ö/e], -sen (de); vgl.

Stahltrosse

Trost Troos (*dt.*)

trösten treeste/tröoste (*dt.*), gud tusnakke („gut zureden“); vgl. *Gott, wehe*

tröstlich treeselk/jünger treestli; vgl. *kurz*

trostlos troosloos/jünger -loos

Trott Trant; *der alte T.* de ool Trant (vgl. *Gang I.*); *aus dem T. kommen* it siin Slof keem u

(„aus seinem Pantoffel kommen“)

Trottel s. *Dummkopf, Dussel*

trotten trampe, rontere; *und wir trotteten hin zum Flottbeker Bahnhof* en wi trampet hen noa

de F. Boanhof (*M., Helg. 140/606, 59*); vgl.

stapfen

trotz: *t. Schmerzen etw. tun* uk wan man Piin

hat, wat du; *t. des Regens spazieren gehen* uk

wan 'et raint, it tu koiern wees; *u. A.*

trotzdem likkers (< *Ndt.*)

trotzen trotse (*dt.*), djinuungung u

(„gegenangehen“); vgl. *widerstehen*

trübe (*Flüssigkeit*) glummi

Trubel (*Rummel*) Aptoch (de) („Aufzug“),

Bewoor (deät), Gebriis (deät), Gedriuw (deät);

Der T., wie Schiff am Strand mit reichlich

Treib-/Strndgut! De Aptoch, skiir Skep uun

Strun med fol-ap Bit! (*M., Helg. 230*) *Meine*

Eltern waren froh, dass der ganze T. (h.:

Weihnachtsfeier) vorbei war. Ii Mem-en-dja

wear bliid, dat deät heele Gebriis feerbi wear.

(*M., Helg. 426, 41*) **2.** (*freudiges Treiben*)

Hüllehait (de); vgl. *Jubel*

trüben: *er kann kein Wässerchen t.* hi kan keen

Weeterken driibe (< *Ndt.*); *wir wollen dadurch*

unser gutes Verhältnis nicht t. lassen wi wel

deardeer do keen Buin mank is apkeem lat

(„keine Gewitterwolken zwischen uns

aufkommen lassen“)

trübsinnig swoor-om, *veralt.* wee

trügen dreeg (drait; druug; drain); *gew. nur:* *es*

trügt deät drait

Truhe Load, -'n (de)

Trumpf Truf/jünger Trumf, -en (de); *Schwarz*

ist T. Suáart es dear Truf. (*M., SiS*); *T. im*

Kartenspiel Pocher (de)

Trunk 1. (*Getränk*) s. **Trank 2.** *dem T. ergeben,*

s. Alkohol, saufen

Trunkenbold s. *betrunken, Säufer*

Trunkenheit: *im Zustand der T.* uun

Drunkenens/auch Drunkemens (*M., Tb.*); vgl.

betrunken

Tschechenkronen (*Erzählung von M., Helg.*

225) s. *Devisen, Kronen, (den) Teufel (tanzen*

sehen)

tschüs adjiiis/djiis

Tuberkulose TB (*dt.*), *veralt.* Bös-

/Longenkroanket (de); *v. U.* deät iip 'e Bös/Long

hoa, bösti wees; vgl. *Auszehrung,*

Lungenkrankheit

Tuch 1. Duk, -ken/-ker (de) **2.** (*zum*

Umwickeln/Zudecken) Neesduk [neesuk], -ker

(de); vgl. *Nasentuch* 3.* (*Lappen*) Slont, -en

(de)

Tuchmantel dulloaken Fuuremt („tuchlakenes

Futterhemd“)

tüchtig 1. (*Adj.*) düchti (*ndt.*), fiksi, guddeegen

(*veralt. Siebs von Personen, vgl. gediegen I.*),

ooriges; *en t.er Lotse* en fiksi Looats; *Er soll ein*

ganz t.er Klempner werden. Hi skel en heel fiksi

Klempner wūr. (*M., nach dem Vater, Helg. 230*)

Vgl. fix. 2. (*Adv.*) oori (vgl. *Silberfischchen,*

ziemlich), fiks („fix“), dich (vgl. *Siebs 208*); vgl.

gehörig, ordentlich 2.

tuckern tunke; *da tuckerte nichts anderes auf*

und herunter als die Hamburg-Finkenwerder

Fischkutter; es ging 'tunk, tunk, tunk' dear

tunket uurs niks ap en deel es de H.-F.

Feskerkudders; deät ging 'tunk, tunk, tunk' (M.,

Helg. 164)

tückisch glüpsk, rapsk (vgl. *Auge 4.* nach; niedsk (vgl. *kalt, nasskalt*)

tüdelig (*norddt.*) tschürri/älter tschüdderi, diisi-om; (*vergesslich*) wechnemmeri

tüdeln (*norddt.*) tschürre; *er tüdelt* hi tschürt (< *Ndt.*); vgl. *altersbedingt verwirrt sein/reden, (wirr) rennen 1.*

Tüder (*Weideseil*) Tschüdder/älter Tjidder, -s (de); vgl. *anpflocken, Gängelband, Anpflockleine/-seil*

Tüffel (*norddt.*) s. *Dummkpf, Dussel*

Tugend Tugend (de) (*dt.*); vgl. *Gehalt 1., Qualität*

Tülle Snüt, -ten (de)

Tulpe Tulp, -en (de)

Tümmler Tümler/*veralt.* Tümmelear, -s (de)

Tumult: *Sie wusste in dem T. nicht, was da los war.* Dji wus mank deät dear Gebriis ni, wat dear nais wear. (*M., Helg. 140/604, 23*)

tun du [do], tu dun'n (dais; dait; diid [-d stumm]; den'n [*Oelr.* dääit; died; dönnen]) – *nach du steht der -en-Infinitiv: Aber er fragte nicht.* Blooat, froagen diid hi ni. (*M., SiS*); *freuen tue ich mich ja immer riesig darüber froien* du ik mi dear do ümmer diirtigen tu (*M., Br.*; vgl. *ausquetschen 1., laufen 1. [Ende], reden*) – *auch im Helg. wird für t. zunehmend moake gesagt: was tust du? wat dais 'e/wat moakes di? – da kann man gar nichts tun* dear es (goor-/*veralt.* naar-)keen Dun'n uun; *was sollen wir bloß tun? wat skel wi blooat du, auch wat nä dan? („was nun denn?“; vgl. was 1.); was haben wir denn mit diesen Leuten zu tun? wat hoa wi dan med de dear Lid'n tu dun'n (vgl. Beziehung); seine Mutter hatte sehr damit zu tun (= litt darunter) herrem Mem hid en heel berri dearmed tu dun'n (M. Fr. BeB¹ 78); was tun diese alten Stiefel denn noch hinter dem Haus (was haben sie dort zu suchen)? wat du de dear ool Stoweeln dan no beäf 'e Hiis tu lain? („tun ... zu liegen“; M.); wenn du noch einmal so was tust (machst), ... wan di no weer sekwat feerhas („vorhast“), ...; tun und lassen können, was man will, s. frei; etw./viel/nichts zu tun haben wat/fel/niks om 'e Hun/älter Hand (< *Ndt.*; „um die Hand“) hoa; etw. nicht zu t. brauchen, s. befreien 2.; damals hieß es ja nur: Tu deine Arbeit! donons hit 'et do blooat: Woore diin Oarbooid! man tut so etw. nicht man dait sekwat ni, deät heart naarni tu hen (vgl. gehören 2.); die (Wolke) tut Ihnen auch nichts de dait Djüm uk*

niks (M., SiS); da tut sich etw. dear groiet/gruiet wat, dear es wat uun 'e Meäl (veralt.; < ndt. in de Möhl „in der Mühle“); ich muss mal sehen, was sich so tut ik mut nons luuke, wat dear (soo) flecht („fliegt“, M. – urspr. Ausdruck des Vogelstellers; vgl. fliegen 1., los ist, Wetterverhältnisse [Gelegenheit“]); sie t. sich nicht viel dja djuw arker ni fel (veralt.); es ist mir darum zu tun (es geht mir darum) dear es 't mi om tu dun'n (H. Fr. H., 1842; Helg. 585, 19); an dem Fisch selbst liege ihm nicht viel, ihm wäre es nur um die Leber zu tun uun de Fesk sallow looi („lag“) hem ni fel, hem wear deät blooat om de Lüwwer tu dun'n (Mitt.-bl. 80, S 6.); Die Schals (von den Gardinen) müssen erst mal in Stärke getan werden, und dann muss ich sie bügeln. De Skoals mut iáarsens uun Oamdoam fin'n wür („gekriegt werden“), en dan mut ik djam strik. (M., Helg. 289, 10) Und hier lag ein Stück Holz, das brannte und stank usw. En hiir looi en gurt Stek Holt, deät baarnt en schtjunkt en diid. („und tat“; M., Helg. 249) Vgl. arbeiten, genug 1., genügen, unter 1.

Tun Dun'n (deät); *sein/ihr T. und Treiben siin/her Gebrau, auch Gedriuw und so waren sie in ihrem ganzen T. und Lassen en soo wear dja uun herrem heele Dun'n en Leaten/auch Loaten (ndt.); vgl. machen 2., nutzen/nützen 1., Rat, tun, unmöglich, Zweck*

tünchen witje, kalke; *sie haben die Wände getüncht dja hoa de Wochen witjet (M.); vgl. kalken*

Tünchquaste Witjerkwast, -er (de)

Tunke Düp/Düppung (deät), älter auch Düppens (deät); vgl. *Soße, Trinkgeld*

tunken düppe

Tunnel Tunnel, -er (Å.) (de); vgl. *Fuß 1., können*

Tür (*Zimmer-/Ofen-/Schranktür etc.; auch kurz für Haus-/Außentür*) Deer (*Oelr.* Döör), -n (de); *altertümlich ist in bestimmten Verbindungen der Gebrauch des Plur. für die Haustür (vgl. das Westfries.) – 1. mit Adj.-attrib.: eine breite/schmale T. en bread/smaal Deer, hintere/vordere (Eingangs-)T. beäfter/feerder Deer; doppelte T. dübbelt Deer; zweiteilige T. ('Klöntür') önners Deer en boppers Deer („unterste T. und oberste T.“); eine T. aus Glas (Glast.)/Holz en glassen/holten Deer, eine (schwere) T. aus Eichenholz/Eisen en gurt*

swoor) eeken/iirn Deer. – **2. als Subj.:** *die T. ist offen/zu/abgeschlossen* de Deer es eepen/tu/tusleeten; (*sperrangel*)weit *offen* spant eepen („gespannt o.“), *angelehnt* (uun)djin („(an)gegen“), *lait* (tu) („liegt zu“; vgl. *anlehnen* 2.); *einen Spalt offen* en Sliuw eepen; *die T. ging auf* de Deer ging eepen; *die T. hat sich verzogen* (*geworfen*) de Deer hat hem smetten. – **3. als Obj.:** *die T. aufmachen/öffnen* de Deer eepen moake, *aufhalten* eepenhool *u*, *aufschließen* eepenslit *u*, *aufreißen* eepenrak/*veralt.* -riuw *u*, *zumachen/schließen* tumoake; *eine T. aushängen* en Deer ufschtjit *u* („abschießen“) *Jetzt kamen auf einmal jeden Tag so viele Gäste, die rannten uns schier die T. ein.* Nä küm dear iip iáánmoal alle Dai soo fel Fremmen, din'n lüp is skiir ii („unsere“) Deer iin. (*M., Helg. 225*); *sie laufen/rennen mir die T. ein* dja loop miin Deer(n)/mi de Deern iin, *auch* ik hoa djam alle Dai iip 'e Deer („ich habe sie jeden Tag auf der/die Tür“; < *Ndt.*)/dja lai mi de heele Dai iip 'e Deern („sie liegen mir den ganzen Tag auf den/die Türen“, *M., Br.*; < *Ndt.*). – **4. nach Präp.:** *an der T. sitzen* bi de Deer set *u*; *an der/die T. klopfen* djin („gegen“) 'e Deer klappe, *an der T. klingeln* bi de Deer klingele; *Dort klopfte er an einer T. und hielt sie für mich auf.* Dear klappet hi djin en Deer en hül hem („ihn“) fer mi eepen (*M., Helg. 142*); *sie gingen an unserer T. vorbei* dja ging bi ii Deer feerbi. – **auf:** s. 3., (*Ende*). – **aus:** *aus der T. gehen/kommen/ rufen/etw. sehen* it 'e Deer gung *u/keem u/rup u/wat si u*; *Und wenn ich hinauswollte, dann musste ich ja aus der T./zur T. (Haustür) hinaus. Also sonst konnte ich ja nicht zur T. hinauskommen* (vgl. *dies*). En wan ik itwul, dan mos ik do it 'e Deer. Also uurs kiid ik do ni bitten Deer keem. (*M., Tb.*) – **bei:** *Schnee bei den T.en rein* Sni bi de Deern iin; vgl. *Winter* – **binnen:** s. *Grünholz und unten zu* (*Ende*) – **durch:** *durch die T. deer* 'e Deer – **hinter:** *hinter (an) der T. horchen/stehe* beäf 'e Deer stun tu harken/stun *u*. – **in:** *in der T.(öffnung) stehen* uun 'e Deer stun *u*; *Und wenn der Dampfer kam, mussten meine Mutter und ich ja immer in der T. stehen.* En wan 'e Dampfer küm, mos ii Mem en ik do ümmer uun 'e Deer stun. (*M., Helg. 346, 12*; vgl. *aufwärts*); *bleib nicht in der (offenen) T. stehen!* span („spanne“) ni uun 'e Deer! – **mit:** *mit den T.en schlagen* med de Deern smit *u* („werfen“); *er*

fällt mit der T. ins Haus hi falt med de Deer uun 't/'e Hüs; *Ich kann doch nicht nur immer mit geschlossenen T.en sitzen.* Ik kan do ni bloot ümmer med sleeten Deern set. (*M., Br.*). – **um:** *um die T.en (ums Haus) om* 'e Deern; vgl. *Kater I.* – **von:** *der Besuch ist von der T. deät* Beseek es fan 'e Deern; *wie kriege ich bloß die Gören* (*die Rasselbande*) *von der T. [weg]?* ho wen ik deät Rotten-/Swintschich bloot fan 'e Deer? – **vor:** (*draußen*) *vor der T. sitzen/stehe/fegen/herumgrölen/-toben* (bitten) feer Deer (*jünger auch* feer del/'e Deer) set *u/stun u/foage/ombigreäle/-wiite*; (*hinaus*) *vor die T. gehen/kommen/ausgießen/setzen/stellen /zerren* it feer [fü] Deer gung *u* (vgl. *abkühlen, Ausrufer*) /keem *u/djit u/sat/ tiise*; *jmd. vor die T. setzen* (= *hinauswerfen*; *auch = fristlos entlassen*) iáán (iip 'e Steed) bitten Deer sat/fuure (*M., Guthier*); *vor verschlossene/r Tür kommen/stehe* feer en tu („eine/r zue/n“) Deer keem *u/stun u* (vgl. *hochkant I.*); *vor der T. stehen* (*nahe bevorstehend sein*) feer 'e Hun lai *u* („vor der Hand liegen“; vgl. *bevorstehen*), iip Kums wees („auf [im] Kommen ['Kunft] sein“). – Vgl. *Sonne, Sonnenschein.* – **zu:** *Jetzt kommt uns was zur Tür!* (*z.B. ein sonderbar aussehender/-es Kurgast/-paar*) Nä komt is wat tu Deer! (*M.*) *Da kam ja was vom Nordstrand zu unserer Tür!* Dear küm do wat fan Nuurlun noa ii Deer tu! (*M., Helg. 225*); **zur T. hinaus/raus** (*nach draußen*) bitten Deer (*ndt. buten Dör*); vgl. *überziehen*¹: *werfen/schmeißen, kommen, stürzen usw.* bitten Deer smit *u/faife/fakkele/fuure/kuchele, keem u*, schtjit *u/siise* („schießen/sausen“) usw. (vgl. *schmeißen*); *der Teppich muss zur T. raus* (*zum Klopfen*) de Mat mut bitten Deer; *zur T. hinaus* (*mit dem Kerl!*) bitten Deer (med de Knech)! *auch:* it 'e Deer („aus der T.“): *sie schob mich leise zur T. hinaus* dji skeow mi sach it 'e Deer; *die Kinder kamen sauber zur T. hinaus und kamen schmutzig wieder* de Künner küm riin it 'e Deer en küm sketti weer; *wenn du zur T. hinaus bist, dann habe ich es schon wieder vergessen* wan di it 'e Deer bes, dan hoa ik deät al weer ferdjetten; vgl. *trauern* – **zur T. herein/rein:** uun 'e Deer iin, *älter* tu'n Deern iin: *er kam gerade zur T. rein* hi küm akkeroot uun 'e Deer iin; *ich kam verkehrt herum zur T. rein* ik küm ferkeart/ferdwars uun 'e Deer/tu'n Deern iin; *außer Atem kam er zur T.*

reingeschossen sönner Loch (en Spüttung) („ohne Luft [und Spucke]“) küm hi tu'n Deern iinschtjitten; *Schnee zur T. rein* (zur Bezeichnung eines richtigen Winters) Sni bi de Deern iin („Schnee bei der T./den T.en rein“); *er kommt mir nicht wieder zur T. rein* (= ins Haus) hi komt mi ni weer ben 'e Deer(n) („binnen der Tür[en]“). – **zwischen:** *zwischen T. und Angel* twesken Deer en Hing.

Türangel Hing, -en (de)

turbulent: *Es ist eine t.e Zeit gewesen.* Deät hat en inruui en rüf Tid weesen. („unruhige und verschwenderische Z.“; *M. Fr. BeB¹ 79*)

Türgriff Draier, -s (de) („Dreher“); vgl. *herumhantieren 1., rütteln*

Türke 1. Türk (de) (*dt.*)/älter Törk [tökk], -en (de) **2.** (*Schimpfwort für ein ungezogenes Kind/einen eigensinnigen alten Mann*) Türk; *freundl. schimpfend:* diin Törk en diin Rus! ('du [dein] T. und du Russe!'; *M., Br.*)

Türkenbund, türkischer Bund (*seem., Knoten des Schwerttaus*) törks Bin (*H. Dö.*)

türkisch törks [tökk] (*veralt.*); vgl. *schimpfen, (nach) Strich (und Faden)*

Türklinke Klink, -en (de) (*dt.*)

Turm Toorn, -er/-s (de), *jünger* Türrem, -er (de); vgl. *Leuchtturm*

türmen¹ (*sich auftürmen; s. dies*)

türmen² (*sich aus einer unangenehmen Lage durch eilige Flucht befreien*) itkniipe („auskneifen“)

Turmfalke Skoadenkoaterhoafk, -en (de); *HvF 32: Skädenkäterhāwk, aber Siebs 160 skōran-, eig. Mistkäferhabicht* (vgl. *Gätke 182*); vgl. *Mistkäfer*

Turmglocke Toornklok (de)

turnen türne (< *turne; *dt.*)

Turnhalle Türnhalle (de)

Turnschuh Türnsku, - (de)

Türöffnung: *steh nicht in der T. (herum)!* span („spanne“) ni uun 'e Deer!

Türpfosten Lokstaf, -steow (de) („Schlossstab“, -stab *in der ält. Bed. 'Pfosten'*; vgl. *Ä. 2008, S. 173-189*)

Türschwelle Drumpel, -er (de); vgl. *dafür* (*nicht*) **2.**, *Ursache*

Türspalt (-*schlitz*) Deersliuw (de)

Türvorhang (*schwerer T.*) *s. Portiere*

Turteltaube Türteldiuw [tüttel-], -en

Tusch *dt.*; *spielten die Musiker einen T. spelt de* Muskanten en Tusch (*Helg. 415, 17*)

tuscheln püssele (*BeB¹ Wz*); vgl. *flüstern*
Tussi (*salopp, oft abwertend, eine weibl. Person*) Tiinken, -er (deät); (*weibl. Person, mit der ein Mann befreundet ist*) Tüüp/Typ, -en (deät); vgl. *Typ(e)*

Tüte Tuut, -en (de) (*ndt.*); vgl. *außer sich, Häuschen*

tuten tuute, bloase („blasen“); *ich wusste nicht von T. und Blasen* ik wus fan Tuuten en Bloasen niks fan (*M., Tb.*); vgl. *Signalhorn 2.*

Tuterei (*Getute*) Bloaserai/Tuuterai (deät)

Typ (*Geselle; im Plur. auch von Frauen*) Gas, -en (de); *ein merkwürdiger/komischer T. en* selten Gas

Typ(e) (*Männerwort für meist jüngere, unverh. Frau*) Tüüp/Typ, -en (deät); vgl. *Tussi*

typisch typisch (*dt.*); *das ist (für jmd.) t. deä's* rech fan Slach; vgl. *ähnlich, Art*

U/Ü

übel 1. (*schlecht, schlimm*) slech, iáári, büsterk; *das ist doch (zu) ü. deä's do altu iáári; in übelster Weise* iip törks [tökk] Manear („auf türkische Art“); *ü. zurichten* turoade; *davon wird mir ü. (übertr.)* dear wūr ik wreäweli fan **2.** (*unwohl*) eäwel, älter eäwelk, wreäweli; *mir ist ü. (Brechreiz, vgl. dies)* ik ben soo slech tufreed'n/slech tu Mud/spaii („schlecht zufrieden“/ „schlecht zu Mute“/ „spuckig“); *mir wird ü. ik wūr slech tufreed'n; ich glaube, mir wird ü. (Vorstadium)* ik leow, ik wūr eäwel; vgl. *speiübel*

Übel Eäwel (deät)

Übelkeit Eäwelns (deät), Spaiigens (deät)

übelnehmen eäwelnem *u*, ferteenk *u* („verdenken“)

üben eewe

über¹ (*Präp.*) **1.** (*allg.*) oawer; vgl. *Aufregung 2.*; (*keine Lust (zu etw. haben)*) **2.** (*oberhalb*) bop; *ü. der Erde stehen* (*noch nicht beerdigt*)

bop 'e Grin stun *u*; *ü. dem Ofen* bop 'e Oawen (*M.*); *sich ü. Wasser halten* hem bop Weeter hool *u* (vgl. *Wasser 2.*); *die Hände ü.m Kopf zusammenschlagen* (med) Hun'n bop 't Hoad [bopp t' oä] („mit Händen überm Kopf“); *ü. hinweg* oawer wech, oawer hen (vgl. *durcheinanderreden, schreien*)

über² (*Adv.*) **1.** (*mehr als*) oawer, mear as/es **2.** *ü. und ü. (völlig, z.B. Helgoland ist schon ü.*

und ü. belegt deät Lun es al oawer en oawer besat („besetzt“) **3. im Helg. ohne Entspr. im Dt.:** de In/Noach oawer ‘am Abend/in der Nacht’ („den Abend/die Nacht über“; vgl. *Nachmittag*); aber vgl. *tagsüber*

über³ (*Adj.*) (übrig) noa („nach“); *da ist nichts ü. dear es niks noa*; vgl. *überdrüssig, überlegen²*

über-/Über- (*Vorsilbe*) oawer-/Oawer-

überall allerweegen (< *Ndt.*; *H. Fr. H. 1840/41*: Kahl eß et aller Weegen! ‘Kahl ist es ü.!’; *Helg. 330, 30*), (*jünger auch*) oaweraal, (*verstärkend*) aller-widder-weegen [ü]; vgl. (*Präp.* +) *alles/allem, Himmelsrichtung, ringsumher, Runde 3., rundherum; alls (Ende)*

überallbringen* *s. sich ausbreiten*

überallhin wid en sid [-dd] („weit und breit“); *nach allen Seiten, in alle Winde Siid’n en Noorn* („[nach] Süden und Norden“, *M.*; vgl. *Richtung 2.*); (*rundherum, in die Runde, überall herum*) oaweraal

überanstrengen, sich hem oaweruunstreng, hem oawernem *u*

überarbeitet oaweroarbooidet; *Du bist total erschöpf* (vgl. *dies*), *das ist erst einmal ü., dann [...]* Di bes tutoal önnner deer („untern durch“, vgl. *unten 1.*), deät es iáars nons oaweroarbooidet, en dan [...] (*M., Br.*)

überaus oawer-it (vgl. *sehr*), (*veralt.*) aaltubarmhartigen

überbekommen *s. überdrüssig*

überblicken oawersi *u*; vgl. *übersehen 1.*

Über-Bord-Springen (das) *s. jumpen*

überbringen oawerbring *u*

Überdecke *s. Spreitdecke*

überdies oawer deät

überdrüssig: *einer Sache ü. sein/werden* (sat en) meed fan wat wees („satt und müde von etw. sein“; < *Ndt.*)/wat oawerwen *u* („etw. überkriegen“; vgl. *dies 1.*); *dessen wird man schnell ü. deät wart iáan gau oawer* („es wird einem schnell über“); *ich war seiner schon ü. ik wear al lung* („lang“) fan hem; *dessen kann man schon ü. werden dear kans ’e al lung fan wür* (*M. B.*); *ich bin des Wartens ü. ik ben lung en lapsk/lasteri fan teewen* (*veralt. M.*); vgl. *Hals, Nase, leid sein, satt 2.*

übereilen *s. überstürzen*

übereilt *s. überstürzen*

überein oawer-iáán

übereinander oawer-arker, oawer-arker-hen; *mit Händen ü. med Hun’n oawer-arker*; vgl.

klappern, Müdigkeit

übereinkommen oaweriáánkeem *u, vereinz. auch* oaweriáánskeem; *kamen sie überein auszuwandern küm dja oaweriááns ittuwandern* (*M. Fr.*; *BeB¹ 57*; vgl. *eins, hinauslaufen*), *jünger auch* oaweriinkeem *u, eeni wür* („einig werden“); *mit jmd. ü. (etw. zu tun), veralt. auch* tu Read keem *u* („zu Rate kommen“); vgl. *Abendrat, eins*

übereinstimmen: *das stimmt ja nicht (miteinander) überein* deät met do ni medarker („das misst ja nicht miteinander“ (*veralt., M.*); vgl. *Einklang, vereinbar, sich vertragen, (sich die) Waage (halten)*)

überessen (*zu viel essen*) oaweriit *u*

überfahren 1. oawerfoor *u, oawer/-önnnerbrau u*; *er wurde von einem Auto ü. hi wür önnnerbruwwen* („untergefahren“) fan en Auto **2.** (*unbeachtet an etw. vorbeifahren*) feerbifoor *u, feerbibrau u*

Überfahrt Oawerfoort, -en (de); *wir hatten eine ruhige Ü. (ohne od. mit wenig Seegang) wi sen iip Sloffen oawerkümmen* („wir sind auf Pantoffeln rübergekommen“)

Überfall Oawerfal (de) (*dt.*)

überfallen oawerfoal *u*

überfällig oawerfälli [ö]

überfliegen oawerfli *u*

Überfluss Oawerflus (de) (*dt.*); *die Kinder haben jetzt ja alles in Ü. de Künner hoa ná do alles fol-ap* („vollauf“; vgl. *Präp. + allem*); vgl. *Frankreich*

überflüssig oawer („über“), innet („unnützlich“, vgl. *dies und unnötig*) Das war eine ü.e Frage. Deät wear ná do („nun ja“) en innet Froag. (*M., SiS*); *auch v. U.:* deät dait ni needi ‘das tut nicht nötig’

überfluten: *überflutet werden (bei Hochwasser u. A.) befludde, önnnerloop u* („unterlaufen“); vgl. *überschwemmen, (voll) Wasser 2. (laufen)*

überfordern oawerförrige; *ich bin schier überfordert* ik ben skiir oawerförrigt

überfragen tu fel froage [fö]; *da bin ich überfragt* dear froages mi tu fel

überfrierend: *ü.er Regen* Hessel (de/deät); deät hesselt

überführen oawerfeere

überfüllt oawer-fol, pakket fol („gepackt voll“); vgl. *gehäuft*

Übergabe *v.U., s. übergeben; aber auch dt.: als es Ü. war, nicht wahr, da gab es jeden Abend*

Tanz, sagte unsere Stina (Tante von Al. Gr.) iáár 'e Lun[s] „Übergabe“ wear, wä, do wear 't djeede In Springen, sooit ii Stina
Übergang Oawergang, -ken (de)
Übergardine Bopper- („Ober-“)/jünger
 Oawergordiin, -'n (de)
übergeben oawerdu *u*, oawerdjiuw *u*; (*bild.*)
Der Kaiser war ja weggelaufen, und das Schiff war ü. De Kaiser wear do wechlüppen, en deät Skep wear oawerdjewwen (*M., Helg. 220*); *als Helgoland an Deutschland übergeben wurde (1890) iáár deät Lun uun Diitslun oawerden 'n wür*
übergeben, sich spai („speien“; *vgl. dies*) *Ich hatte immer das Gefühl, ich müsse mich ü., so schlecht war mir.* Ik meent ümmer („meinte immer“), ik mos spai, soo slecht tu Mud wear ik („so schlecht zu Mute war ich“; *M., Guthier*), (*verstärkt*) siin Gal it 'e Liuw spai („Galle aus dem Leib“), spai hai en wai, gaarewe as/es en Raier („gerben wie ein Reiher“; *vgl. Hamb. Wb. garwen, auch 'sich erbrechen'*); (*nach übermäßigem Alkoholgenuss*) noameet *u* („[den Mageninhalt] nachmessen“); *er hat sich tüchtig ü.* hi hat oori noameeten; *vgl. knacken, kotzen, überdrüssig*
übergebraten: *einen ü. bekommen iáán* oawerbroadet wen
übergehen¹ **1.** (*ein Bedürfnis nicht beachten*) oawergung *u*; *Du darfst den Hunger nicht u.; nachher bist du „überhungert“, dann magst du nichts mehr, dann bekommst du Kopfschmerzen.* Di mus diin Hunger ni oawergung; noaheer bes 'e oawerhungert, dan mais 'e langer niks, dan wens Hoadwark. (*M.*) **2.** (*nicht berücksichtigen*) feerbiskef („vorbeischiffen“ = -teilen“; *vgl. föhr.-amr. bütjskaft 'bei der Erbteilung ü.'*) *Ich will mich man selbst nicht ü. (beim Einschenken aus der Geneverflasche).* Ik wel mi man sallow ni feerbiskef. (*M. Dä., Mittl.-bl. 94, 6*) *Vgl enterben.*
übergehen² *s. Auge 2. (ende)*
übergenu pinti, pütjeri; (*verstärkt, veralt.*) soo liiwer pinti/pütjeri
übergesnapp deerdrait („durchgedreht“), kinsk („kindisch“) *Sie fragten mich, ob ich denn ü. sei.* Dja froaget mi, of ik dan kinsk wear. (*M., Guthier*) *Vgl. verrückt*
Übergewicht Oawergewich (de)
übergießen oawerdjit *u*
übergücklich oawerglikli, (*veralt. auch*)

oawergee (*wohl die – zunächst scherzhafte – Ausspracheform der Abkürzung oawerg.; M.*)
übergroß *s. riesig*
überhaken oawerkrekke
überhandnehmen oawerhun (*bereits H. Fr. H. und H. E. Cl. im Reim*)/älter oawerhand (*dt.; M.*) nem *u*
überhäufen *s. überschütten 2.*
überhäuft oawerhiipet; *mit Arbeit ü.* med Oarbooid oawerhiipet
überhaupt oawerhaupt; *ü. kein naarkeen; ü. nichts naarniks*
überheblich stuursk (*veralt.*); *vgl. hochmütig*
überholen¹ oawerhoale; *s. sich legen 3.*
überholen² **1.** oawerhoale, feerbifoor *u*, feerbikeem *u* **2.** (*auf Mängel überprüfen und ggf. reparieren*) oawerhoale
überhören oawerhear *Das letzte überhörte der Pastor.* De Karkhiáár diid, es wan hi deät leäs ni heart hid („tat, als wenn er das letzte nicht gehört hätte“; *M., SiS*)
überhungert* *s. übergehen¹*
überjährig oawerdjooart; *vgl. einsalzen*
überkleben oawerpekke
überklug oawerklook, (*neunmalklug*) neägenklook
überkochen oawerkeeke
überkommen¹ oawerkeem *u*, *auch* oawerloop *u* („überlaufen“); *wenn uns bloß nicht noch so was überkommt!* wan is bloot ni no sekwat oawerlapt! *es überkam mich so plötzlich deät küm mi soo snöppelk oawer (es mi ... oawerkümmen); vgl. ankommen 4., passieren 2., so, zustoßen 2.*
überkommen² *s. herüberkommen, versetzen 1. (versetzt werden)*
überkreuz oawerkrits
überkriegen **1.** (*etw. sattkriegen, überdrüssig werden, vgl. diese*) wat oawerwen **2.** (*mit etw. übergeschüttet werden*): *Das Wasser das kriegt uns bald über (wir gehen mit dem Floß bald unter; im Dt. anders gewendet).* Deät Weeter deät went is baal oawer. (*M., Tb.*) *Vgl. Spritzwasser.*
überladen: (*bis zum Sinken*) *ü.* sinken-leent
überlappen oawerlappe
überlassen oawerdu *u*, oawerlat; *auch (z.B. einem andern die Arbeit) tukeem lat (vgl. zukommen)*
Überlast *s. Unwesen sowie Schabernack, Streich, Unfug*

überlaufen¹ oawerloop *u*; *die Dachrinnen laufen über* de Geeten loop oawer (vgl. *Regen [Ende]*); vgl. *Auge 2.*, (*Ende*), *Galle*

überlaufen²: *es überließ mich kalt* (*es schauderte mich*) deät griist mi, de kuul Griisungs lüp mi miin Rái deel („die kalten Schauer liefen mir meinen Rücken runter“; vgl. *Schauer*, *Schauer²*); (*v.a. rein physisch*) ik besikket skiir (vgl. *erschauern*); vgl. *überkommen¹*

überlaufen³ (*Adj.*): *Helgoland ist rein ü. mit Gästen* deät Lun lapt skiir oawer fan Fremmen („läuft schier über von Fremden“); *dann* (*nach dem Wiederaufbau*) *waren wir ü. mit Besuch* dan lüp wi önnner fan Beseek („liefen wir unter von Besuch“, *E. Ri.*, *Tb.*); vgl. *Mäuse*, *überschwemmen*

Überläufer Oawerlooper, -s (de)

überleben oawerlewwe [ö]

überlebensgroß oawerlewwegs groot

überlegen¹ (*Verb*) **1.** oawerlai (*u*), noateenk *u* („nachdenken“) *Lasst uns mal ü.*: Wi mut nä luuke: („Wir müssen jetzt sehen“; *M.*, *Guthier*) Vgl. *überstürzen 2.*: (*jetzt*) *überleg dir* (*mal*), *stell dir vor!* (*oft beim lebhaften Erzählen eingefügt*) (*nä*) kans do teenk, mus teenk! *überleg doch mal/dir* (*mal*)! teenk man bloot ens om!/mus 'e teenk! („[du] musst [be]denken“); *es sich anders ü.* uurs-om keem *u* („anders umkommen“), uurs tu Read keem *u* („anders zu Rate kommen“); vgl. (*sich*) *beraten*, *sich vorstellen*

überlegen² oawerlai (*u*); *da hatten sie ein Tischtuch übergelegt* dear hid ja en Taffelduk oawerlait (*M.*, *Tb.*)

überlegen³ (*Adj.*): *er ist den anderen ü.* hi es de uurn oawer („über“, < *Ndt.*), *veralt.* *auch* hi es heers („der Beste/Erste“)

Überlieferung Oawerlewwerung (de)

überlisten: *jmd. ü. iáán önnner 'n Ketscher wen u* („einen unter dem/einem Kescher nehmen“), *älter* iáán deät Nat oawer 't Hoad nem *u* (einem das Netz über den Kopf nehmen“)

Übermacht Oawermach (de)

übermannen oawermanne; *und wenn das Alleinsein mich übermannt, die Sehnsucht nach Helgoland zu groß wird, ...* En wan deät Alleeneen mi oawermant, de Sennihait hoa 't Lun tu groot wart, ... (*M. Fr.*, *Helg. 173*); vgl. *überwältigen*

übermäßig 1. oawerkwans(k); *etw. ü. loben*

oawerkwans(k) fan wat streäwe **2. ü. genau** pinti, pütjeri **3. (sehr)** liiwertigen, machtigen **übermitteln** oawerbring *u* **übermorgen** oawermooin, (*älter*) oawermoorn **übermüdet** oawermeedet **Übermut** Oawermud (de), Weäligen (deät), Moal(e)ns (deät); *die vor lauter Ü. nicht wussten, was sie mit sich anfangen sollten* dear fan (lütter) Moalns ni wus hoa, wat dja du skul („was sie tun sollten“; *M. Fr.*, *BeB¹ 79*); *ihn plagt der Ü.* hem ploaget de Weälidoag (*veralt.*); vgl. *Hafer*

übermütig oawermuddi, oawerdoadi, weäli; vgl. *überheblich*, *hochmütig*, *Hafer*

übernächste: *nächste und die ü. Woche* tuk'men Wek en de Wek, wat dan komt; *in der ü.n Woche*, *auch* uun 'e uur Wek

übernachten oawernoachte

übernächtigt oawernoachti

Übernachtung Oawernoachtung (de)

Übername *s. Spitzname*

übernehmen¹ (*seem.*) **1.** oawernem *u*; *die kleine Schlauppe nahm viel Wasser über* de letj Sluup nüm eewi Weeter oawer **2. (Fracht)**: *wenn jetzt nach drei Tagen der Dampfer kommt, nimmt er nur die Post über und wieder hin nach Cuxhaven* wan nä noa tree Dai de Damper komt, nemt hi bloot de Pos oawer en weer hen noa Tres (*M.*, *Br.*)

übernehmen² (sich) (hem) oawernem *u*; *sich finanziell ü.* siin Staweeln oawerpoose („beim Waten [im zu tiefen Wasser] Wasser in die Stiefel kriegen“)

überquellen oawerkwel [ö] *u*

überraschen oawerrasche, *auch* -raske (*dt.*); *jmd. (z.B. durch unangekündigten Besuch) ü. wollen* iáán uun Ferwunderung sat wel („in 'Verwunderung' setzen wollen“); *das hat mich völlig überrascht* ik ben uf it deät dear („ich bin ab aus dem da“); *von der Dunkelheit/Flut überrascht werden*, *s. diese*

Überraschung Oawerraschung (de)

überreden 1. besnakket wen *u*, besnakket/platsnakket wen *u*; *es gelang uns, ihn zu ü.* wi fin hem besnakket/platsnakket („wir kriegten ihn beredet/plattgeredet“); *auch* iinwokke („einweichen“); vgl. *herumkriegen*, *mitkriegen 1.*, *mitlotsen 2.* (*jmd. zu etw. ü.*) iáán tu wat besnakke; *auch* uunskon; *er hat mich dazu überredet* (*angestiftet*) hi hat mi deät uunskont

Überrock Oawerrok (de); *mein Großvater hat solch einen Wams angehabt und hat Kniehosen getragen und einen großen Ü., den sie einen Pai genannt haben und hat ein kalmuckenes Futterhemd gehabt* ii Groofoor hat soo 'n Wams uunhid en hat Knäbeanbrekken drain en en groot Oawerrok, de hoa dja en 'Pai' namt, en hat en ka(l)mukken Fuuremt hid (*Siebs 102f.*)

überraumpeln oawerrumpele (dt.); vgl. *überlisten*

übersät: *ü. mit besit* („besät“), spintfol, straielt/gänzl. veralt. seelt fol („gestreut/gesiebt voll“; *M. Fr., vgl. Å. Helg. 177,23 und sieben¹ I.*); *meine ganzen Beine sind ü. mit (Mücken-)Stichen ... also ganz voll* miin heele Beaner sen spintfol/besit fol Steeken ... also straielt fol (*M., Tb.*); vgl. *Kieselsteine*

überschätzen oawerskätse (dt.)

überschaubar tu oawersin 'n

überschauen oawersi u; vgl. *übersehen 2.*

überschlagen oawersloo u; *sie überschlug sich fast vor Freundlichkeit und Fürsorge um mich* dji hid deät do soo liiwertigen hül om mi („sie hatte es ja so überaus 'hilde' um mich“); vgl. *bemüht sein, eilig*

überschnappen oawersnappe (dt.); *die schnappen ja über von Größenwahn* din 'n snappe do oawer fan Grootenwoan;

übergeschnappt sein oawersnapt wees

überschreien oawerskrik u: *Einer überschrie den andern.* Iáán oawerskreäk de uur. (*M., Helg. 230*) *Einer grölte lauter als der andere. Der Sturm überschrie alles.* Iáán greält oawer de uur hen (vgl. *laut*). De Stürrem oawerskreäk alles. (*M., Helg. 223*)

Überschrift Oawerskref, -ten (de)

Überschuh Oawersku, - (de)

Überschuss Oawerschus (de) (dt.), Motdjül (deät) (vgl. *Mottgeld*)

überschütten 1. (mit *Flüßigkeit*) oawerkep 2. beriise; *jmd. mit viel Gerede ü. iáán med Snak* beriise

überschwappen oawerkolpere, oawerswappe

überschwemmen oawerswemme [ö] (dt.);

überschwemmt werden befludde (vgl. *überfluten*), önnorloop u; *übertr.* wi loop önnor fan Miis („wir laufen unter von Mäusen“; vgl. *Maus, überlaufen [Adj.]*)

Überschwemmung Oawerswemmung

überschwenglich hüllehaiteri; *ü.es, unhelgoländisches (Höflichkeits-)Getue*

Tresdunger/Uáásdunger Hüllehait („Cuxhavener/Oster G.“)

Überschwenglichkeit Hüllehaiterai (deät)

Überseeline: *dort lag ein ganz großer Dampfer von der U., die „Rugia“* dear lui en alheel groot Damperfan 'e Oawerseeline, de „Rugia“ (*M., Helg. 139/483, 10*)

übersehen 1. (*überblicken*) oawersi u; *und auch noch die Landungsbrücke ü. konnten* en uk no de Bräi oawersi kiid (vgl. [*ganz*] *vorne 1.*); *und durch die Kellerfenster konnte man die ganze Kaiserstraße ü. en deer de Kellerfensterrutter* („-scheiben“) kiis („konntest du“) de heele Lung Wai oawersi (*M., Guthier*) **2.** (*ab-/einschätzen, beurteilen, bewerten, überschauen*): *Ihre Arbeit und Leistungen konnte niemand mehr ü.* Herrem Oarbooid en Leistungen kiid langer keen Mensk mear oawersi. (*M., Helg. 231*) *Als es allmählich Tag wurde, konnten wir diesen unnötigen (überflüssigen) Schaden/Schlamassel ja erst ü.* Iáár deät oawerlang Dai wü, kiid wi deät dear in-net („unnütze“) Moit do iáárs oawersi. (*M., Helg. 223*) **3.** (*jmd./etw. versehentlich nicht sehen*) oawersi u; *jmd. (auch geflissentlich) ü. mes fan iáán luuke*

übersenden oawersan/älter -sean

übersetzen 1. (*in eine andere Sprache*)

oawersat **2.** (*ans andere Ufer*) oawersat; *Badegäste zur Düne ü.* Fremmen oostert sat; oawerheane

Übersetzung Oawersattung, -en (de)

Übersicht Oawersech, -en (de)

übersichtlich oawersechli (dt.), (*deutlich*) diitli, (*klar*) kloor

übersparen* *s. aufsparen, ersparen 1.*

überspritzen (*Fett*) oawerspattere

überstehen oawerstun u, deerstun u

überstreichen oawerfarrowe

überstreifen (*einen Pullover, ein Kleid*)

oawerstreape, *auch* oawerschjtj u („überschießen“) *Das (Kleid) holte ich jetzt und zog es schnell wieder an/streifte es ... über.* De hoalt ik fandach („hervor“) en schtjeät hem gau weer oawer. (*M., Guthier*)

Überstunde Oawerstin, -'n (de) *Sie mussten Ü.n machen.* Dja mos Oawerstin 'n moake.

überstürzen oawerstört; (*nur*) *nichts ü.!* man ni soo gau med de Fok! („nur nicht so schnell mit der Fock“)

überstürzt Hals oawer 't Hoat („Hals über Kopf“); *alle Badegäste verließen ü. die Insel*

alle Boaders stört fan 't Lun („stürzten von der Insel“; *M., Helg. 139/483, 10*); vgl. (*in aller Eile, überstürzen, verkehrt (herum) 1.*

übertölpeln s. überlisten, übervorteilen

übertönen: die Liebe (der Katzen in der Lauf-/Paarungszeit) übertönte alles de Liuw skreäk oawer alles hen („schrie über alles hin“); vgl. laut

Übertopf Oawerpot, -ten (de)

übertragen oawerdreeg u; *Er (M.s jüngerer Bruder) übertrug alles auf unseren kleinen Klacks von Land.* Hi oawerdruug alles iip ii letj Klak fan Lun. (*M., Helg. 232*)

übertreffen oawerdroape; vgl. *schlimm, letztes Beispiel*

übertreiben oawerdriuw u; (*beim Erzählen*) uunsloo u („anschlagen“); *na, ich will nicht ü., aber so groß wie ... ik wel ni uunsloo, oaber soo groot es ... (M. Dä., Mitt.-bl. 80,6; vgl. ndt. anslaan 'veranschlagen, schätzen')*

übertreten 1. oawertreed u **2.** (konkret) oawerstappe

übertrieben oawerdrewwen, (*maßlos ü.*) oawerkwansk

übertünchen oawerwitje

übevoll straielt-fol

übervorteilen (*übers Ohr hauen*) jmd. ü. iáán oawer 'e/älter oawer 't Snoabel nem u („über den Schnabel nehmen“); vgl.

betrügen/hereinlegen

überwachen oawerwoake, iippasse (iip wat)

überwältigen oawerwen u, omwen u; vgl.

übermannenoko

überwältigt s. Auge 2. (Ende)

überweisen oawerwiise; vgl. *Bergelohn*

Überweisung Oawerwiisung, -en (de)

überwerfen (*Kleidungsstück*) oawerschtjit u („schießen“); vgl. *überziehen¹*

überwiegen oawerwiig u

überwinden oawerwin

überwintern oawerwontere

überzeugen oawertschiige; *ich bin fest davon überzeugt, dass ... ik ben dear fas fan owertschiicht, dat ... (M., SiS)*

Überzeugung Oawertschiigung (de); vgl. (*von*) *Herzen*

überziehen¹ (*Kleidung*) oawerschtjit u („überschießen“) *Er zog in aller Eile seine Kleidung über und lief zur Tür hinaus.* Hi schtjeät uun 'e Fors siin Tschich oawer en rontert bitten Deer. (*M., Helg. 229*) Vgl.

anziehen 1.

überziehen² (*Konto*) oawertrek u; (*ein Kleid od. ä.*) oawerschtjit u („schießen“); (*Betten beziehen*) oawersleape; vgl. *beziehen 2., Braubettzeug*

üblich: *das ist hier so ü. deät es hiir soo Mood („Mode“); Denn so etwas war hier ja da noch nicht so ü. wie jetzt.* Dan sekwat wear hiir do do no ni soo fel uun 'e Gang („so viel im Gange“) es nä. (*M., Helg. 317, 12*)

üblicherweise es/as ümmer („wie immer“)

U-Boot U-Booat, -s (de); *aber vgl. Bunker (Ende)*

übrig 1. noa („nach“; *ndt.*), oawer („über“); *da ist nichts mehr ü. dear es langer niks (mear) noa; und was ü. war, ... en wat oawer wear ...; vgl. nach² 4. 2.: dafür habe ich nichts (mehr) ü. dear mai ik (langer) ni oawerwees („darüber mag ich nicht [mehr] übersein“), dear hoa ik keen Lös tu/veralt. keen Meenung fer („keine Lust zu/keine Meinung für“); dafür habe ich noch nie etw. ü. gehabt* dear hoa ik miin Doag no ni fer ween (*M., Helg. 407, 8*) **3.** (*all*) *das Ü.e aal deät/allet Oawerige [-er]; die Ü.en de Oawerigen; vgl. ander*

übrigbleiben noa- („nach-“/auch oawerbliuw u; *da blieb nicht das Geringste übrig* dear bleow keen Stommel of Strik noa („kein Stummel oder Strick nach“); vgl. *Flosse*

übrigens oawerigens (*dt.*)

übrighaben noa-/auch oawerhoa u; vgl. *übrig 2.*

übriglassen noalat („nachlassen“); vgl. *Stummel Übung* Eewung, -en (de)

Ufer Wal (de) (*ndt.*), Kant (de) (*ndt.*), Weeterkant (de); *am U.(saum) langs 'e Weeterkant; ans U. (= an Land) uun 'e Wal Dort unten (auf dem Unterland) sah ich das Ufer.* Dear deel'n soag ik 'e Weeterkant. *Na, und da kam ich da unten am Ufer an.* Nä, en do küm ik dear önn'er uun bi de Weeterkant. (*M., Helg. 248; nach dem Großangriff*)

Uferbefestigung s. *Bollwerk*

Uferschnepfe Marlung [maal-], -s (de)

Uferschutz: *der U. (Helgoländer Behörde) de U. (dt.)*

Uhr 1. (*Wand-/Standuhr*) Klok, -ken (de) („Glocke“); *die U. stellen de Klok stal 2.*

(*Armband-/Taschenuhr*) Iir, -n (de) (< *Mndt./Mndl.*) **2.** (*Uhrzeit*) *Wieviel U. ist es? Wat's 'e Klok? („was ist die U.?“); Eine U.*

hatte er ja nicht, und er wusste nicht, wieviel die U. war. En Iir hid hi do ni, en hi wus ni fan Klok of Klang („und er wusste nicht von Glocke oder [Glocken]klang“, vgl. *Mensing 3, 136; M., Helg. 224*); vgl. *Zeitgefühl – Auf Helgoland fing alles (Veranstaltungen etc.) abends um neun Uhr an*. Iip Lun begent alles en Innemen 'e Klok neägen. 9.30 U. (um halb zehn) (Klok) huállow-wai tain (vgl. halb 2.) vgl. um 2.

Uhrkette Iirkeed (de)

Uhrmacher Iirmoaker, -s (de), jünger

Klokmoaker, -s (de)

Uhrzeiger Wiisder, -s (de)

Uhrzeit Klok, -ken (de), Klok Kentid (de)

Ulme s. Rüster

um¹ (Präp.) **1.** (räumlich, oft zusammen mit „herum“): om, auch om, rin-om („rundum“), langs („längs“); *um die Ecke* om 'e Hörn; *darum müssen Zäune (kommen) dear mut Stakker om; um den Tisch sitzen* rin-om Taffel set u; *um die Insel Helgoland/die Klippe (auf dem Wasserweg)* rin-om 't Lun/rin-om Klef; *um die Insel H./um die Klippe (auf dem Klippenrandweg)* langs Lun/Klef; *Er schreitet (mit langen Schritten), in zehn Minuten ist er um die ganze Insel*. Hi straalt dear om, uun tain Minuuten es hi om 't heele Lun (M.). *Das Wolkenfeld nach Sturm ist (schon) dreimal um die Insel gewesen*. Ferwarpet Loch („verworfenene Luft“), de es (al) treemoal om 't Lun ween (E. R.). Vgl. *Auge 4., darum 1. a), Gesicht 1., herum 1. b), in 1. c), konfirmieren, Krause (Sprw.), los 3., Mütze 2.* (zeitlich): *um diese Zeit* om 'e hiir Tid; *um/zu Weihnachten (um die Weihnachtszeit)* om/tu Wiinachen; *um die Mittagszeit (herum)* om Meddai; *um zwölf Uhr Klok twallow (Oelr. de Klok twallow); so um 11 Uhr herum* om ('e) Klok elben / *genau um 11 Uhr de Klok elben (Notiz von M.); vgl. herum 1. b), in 2., nach¹ 2., Weile. 3.*

(kontinuierliche Folge) fer („für“); *Schritt um Schritt* Skret fer Skret; *Tag um Tag* Dai fer Dai

4. (drückt eine Differenz aus) om; *Auf Helgoland sind wir ja schon immer mit der Mode um ein paar km allen anderen (= den Festländern) voraus gewesen*. Iip Lun hoa wi do al ümmer med de Mood om en poor km feer alle uurn itween („vor allen anderen [hin]ausgewesen“; *M. nach der Mutter, Helg. 231*). **5.** (zur Bezeichnung des Grundes [wegen, vgl. dies] und einige weitere Fälle): *um alles in*

der Welt om alles uun 'e Welt (M., Helg. 238); *um Gottes willen!* om Gots/(bes. betont) Gottes weln [ö]! – *Sie sind ja alle (nur) „ums Haben“ gekommen*. Dja sen do aal (man blooat) om 't Hoaben kümnen. (M.; vgl. *Erbschleicher[in]*); *bis er um seinen Koffer (abzuholen) kommt* bit hi om siin Koffer komt (M., Helg. 133/134); *wenn er jetzt denn kommt „um einen Tanz“ (um mich aufzufordern)* wan hi nä dan komt om en Doans (M.); *ich will noch um Fisch gucken (sehen, ob es Fisch zu kaufen gibt)* ik wel no luuke om Fesk (M.); *ich bin doch immer die erste morgens um Brötchen (beim Bäcker zu holen)* ik ben doch ümmer de iáars en Mooremen om Rinstekken; *ich ging runter (im Haus) um einen Eimer Wasser (zu holen)* ik ging uf om en Ommer Weeter (vgl. [ins] Haus); *wir setzten uns hin/nieder ums (zum) Abendessen* wi seät deel om Noachtert (M., Helg. 228); vgl. *hin (zum Nordstrand)*. – *Ihr bittelt wohl schon wieder um eine Tracht Prügel*. Djüm beädele wel al weer om en Pukkelfol. (M.) *Um das bisschen Vorfreude und Vergnügen war ich ja wieder gekommen (gebracht worden)*. Om deät betjen Feerfroid en Hüllehait dear wear ik do weer om kümnen (M., Helg. 233). *Um das Übrige haben sie uns betrogen*. Om deät Oawerige hoa dja is beluurt (E. R.); *und es wäre ja schade um die ganze Mühe und Arbeit* en deät wear do en Sin („eine Sünde“) om allet Moit en Oarbooid (M., Br.); *um die Wette laufen/segeln* om Prüs („um [den] Preis“) loop/siile. – Vgl. *betrunken (Ende), damit 2., darum 1./2., denken, deswegen, (herzliche/innige) Freundschaft, geben 2., gewahr werden, Leben 1., (viel/wenig zu) tun (haben), wegen, weil*.

um² (Adv.) **1.** (ungefähr, etwa, vgl. diese) (soo) om, om-en-bi („um und bei“; < Ndt.); *ein großes Stück Holz, um einen halber Meter, ganz massiv* en groot Stek Holt, soo om en huállow Meter, alheel massif (M., Helg. 239) **2.** (Richtung anzeigend) s. herum, hin und vgl. hoch 1., nieder² **3.** (vergangen, vorbei, vorüber): *da sind drei Tage um, dann kommt mein Vater vom Strand, ... do sen tree Dai om, do komt ii Foor fan Strun, ... (M.); die Zeit ist um, es ist Zeit zum Aufbrechen* de Tid es fandun (Kgm. 189, auch zur Herkunft); vgl. Gang 1. (Ende), vorbei 2. **4.:** s. dran 4. **5.:** O Gott, wo willst du denn hin? Du siehst ja so luftig aus, nichts um und an! Oo Got, wear welt di dan

hen? Di sochs do soo lochti it, niks om en uun!
Vgl. anhaben 1., umhaben 6.: ohne eine Aufgabe nur als Anhängsel mitgehen bloot med tu om en dom („nur mit zu um und dumm“); *vgl. fünfte(s Rad am Wagen), rennen 1. (Ende) – Urspr. wohl < ndt. um-un-dumm 1. verstärkend für um, 2. vollständig (Hamb. Wb.; zu 2. vgl. hdt. um und um [landsch.] ‘ganz, rundherum, völlig’).*

um³ (Konj.) *um zu + Inf. om tu -en: als die Franzosen an Land kamen, um Proviant zu holen* es de Franzosen uun ’e Wal küm, om Prowidjant tu hoaln (*BeB¹ 80*); *Das (die neue Bettwäsche) ist zu rauh/hart, um darin zu schlafen.* Deä’s tu stüf/har, om uun tu sleapen (*E. R.*); *davon (von dem Tee) bekamen sie nur so viel, um eine Kannevoll aufzugießen* dear fin dja bloot soo fel, om en Kanfol iiptudjitten (*M., Helg. 133/134*). – *Im Unterschied etwa zu der föhr. Mda., in der sich auch hierin der starke holl. Einfluss in der Seefahrtsepoche manifestiert (vgl. Å. im Nordfries. Jahrb. 1984, S. 187-202), fehlt dem Helg. das nicht-finale „um“ vor zu + Inf.: und es gelang, ihnen eine Leine zuzuwerfen* en deät lokket, djam en Liin tutusmiten (*BeB¹ 76*; *vgl. föhr. am jo en Liin tutusmitjen*). *Einzelne solche om + tu + Inf.-Fälle bei Oelrichs 1846/1882 sind als individueller holl. Einfluss bzw. Abhängigkeit von den von ihm benutzten holl. Vorlagen zu bewerten. – Vgl. am¹, damit 2.*

-um* -om (‘rundum’?), *Anhängsel an Eigenschaftswörtern, z.B. bliid-om ‘fröhlich gestimmt, recht vergnügt’, gau-/kürthanni-om ‘flink, schnell bei der Hand’, lech(ter)-om ‘leicht(er) ums Herz’.* *Dieses -um ist eine Eigenart des Helgoländischen. – Vgl. andersherum und s. die betreffenden Adjektive.*

um – herum 1. om, (om) rin-om; *um ihn herum versammelt* om hem rin-om fersoamelt **2.** om wat omtu; *um die Insel herum fahren* om deät Eelun omtu brau u; *vgl. herum 1.*

um - willen om, om - weln [ö]; *um seines Rufes w. om siin Rup; um Gottes w. om Gottes weln*

um so (*desto*) om soo; *Je älter ich werde, um so misstrauischer werde ich.* Dje ooler es/dat ik wūr, dje/om soo mestrausker wūr ik. (*M.*)

um-/Um- (*Vorsilbe*) om-/Om- – *Vgl. herum-(rum-), hin-; zurückgeben (sich rächen/revanchieren, vergelten); Fehlgeburt haben; ablösen/-wechseln; reihum gehen; mauscheln*

umarmen uun ’e Iáárem nem u („in den Arm nehmen“), *auch omfoate* („-fassen“), om ’e Hals foal u/wen u („um den Hals fallen/kriegen“); (*heftig u., an sich drücken, knutschen*) kwiike **Umbau v.U.**

umbauen ombuwwe

umbekommen s. *kentern 1. (Ende), Schmuck umbesinnen, sich* uurs-om keem/uurs omkeem u („anders-um kommen/anders umkommen“); *sie haben sich umbesonnen* dja sen uurs omkümme; *vgl. anders, umdisponieren*

umbinden ombin, feerbin („vor-“; *vgl. Schürze*) **umbitten*** s. *ansagen 3.*

umblättern ombleede(re)

umbringen ombring u, it ’e Kant (*auch Wai*) moake („aus der Kante [dem Weg] machen“; *vgl. ndt. an/üm ’e Kant bringen*), iip Sid bring u (*veralt., „auf die Seite bringen“*, *vgl. beiseiteschaffen, beseitigen*); z.B. *in H. E. Cl.s „Willem Tell“*; *vgl. ermorden, Selbstmord, Weg – Ich könnte ihn u.!* Ik kiid hem rech soo ran! („regelrecht rennen = rammen)/Ik kiid hem kweewe lat/grömmel („erwürgen/ausweiden“)/Ik kiid hem smit! („steinigen“, *übertr. vom Töten von Vögeln durch Steinwurf*) *Tante Nann (Frl. Boymann) bringt mich um, wenn ich hier weggehe.* Tante Nan grömmet mi („weidet mich aus“), wan ik hiir wechloop („weglaufe“, *aus ihrem Gästehaus, auf das sie aufpassen sollte*; *M., Guthier*) *Vgl. Wut*

umdenken s. *sich umbesinnen, umdisponieren*

umdisponieren uurs-om keem/uurs omkeem u („anders-um kommen/anders umkommen“), uurs tu Read keem u („anders zu Rate kommen“); *das geht/klappt (so) ja nicht, wir müssen noch u.* deät dear kloort do ni, wi mut no uurs om (*M.*); *vgl. anders*

umdrehen 1. omdrai, bidrai; (*bes. bei schlechtem Wetter: die Richtung ändern*) omstiire **2.** (*panieren*) omdrai **3.** *sich u. hem omdrai; man kann sich doch auch nicht mal u., dann ist der Teufel los* düm kan uk doch ni moal siin Hakken (drai en) kear („die Hacken [drehen und] kehren“; ‘den Rücken kehren/wenden’), dan es ii Kat en Heks/es dear wat nais („ist da etw. los“; *M., Tb.*) **4.:** *jmd. den Hals u., s. Genick*

umdrehung Omdraigung (de)

umeinander om-arker

umfahren omfoor u, dear om-tu brau

umfallen 1. omfoal, (*von Menschen*) platfoal u,

platschtjit *u* (vgl. *hinfallen*) **2.** (bei *Ohnmacht*, *Schwächeanfall* u. A.) omfoal *u*, omriise; *da fiel sie still um, wie wurde ohmächtig* do riist dji sach om, dji swümmet (M./A. C. B., Helg. 183); *er ist umgefallen* hi es omriist; *sie ist tot umgefallen* dji es dooad omfuln

Umfang Umfang [-fangk], -en (de); *er hatte schon einen gehörigen U.* (vgl. *dick 2.*) hi hid al en oori Bratsch („Breite“; M., Helg. 252)

umfärben omfarrowe; *sich u.* (von *Vögeln*) s. *Farbe 2.* (wechseln)

umfassen¹ omfoate; vgl. *umarmen*

umfassen² (beinhalten) omfoate

Umgang Umgang [-gangk] (de), Umgungen (deät); *U. mit jmd. haben* med iáán tiinere („Hummer fischen“)

Umgangsformen Benennen (deät); vgl. *Benennen*

umgarnen beteege (vgl. *Zugnetz*), apstaal/sklid *u* noa; *sie hat ihn umgarnt* dji hat hem beteeget („mit dem Zugnetz gefangen“; *Fischfang*)/bi de Wiirn iinfin'n („im Drahtzaun eingefangen, in den D. herein-/hineinbekommen“; *Vogelfang*); *sie versucht, ihn zu u.* dji stalt ap/sklet noa hem („stellt auf [eine Falle]“/“gleitet, rutsch nach ihm“)

umgeben* s. *heimzahlen, sich rächen, vergelten*

Umgebung Naiihait [nai-i-hait] (de),

Omgeübung (de)

Umgegend Omgeägent (de)

umgehen¹ (mit jmd./etw. in einer bestimmter Weise u.) omgung *u*; mit etw. nicht u. können (z.B. *Alkohol*) dear ni med omkan; vgl. *Gedanke, reihum gehen, verschwenderisch, vorhaben 1.*

umgehen² (*umgehen*) omgung *u*, (*rundum gehen*) rinomgung *u*; vgl. *Sorge*

umgehend mediááns, iip 'e Steed („auf der Stelle“), (*plötzlich und u.*) sattenstrik

umgekehrt omkeart

umgewöhnen, sich weent wūr („entwöhnt werden“); vgl. *entwöhnen 2., sich umstellen 1.*

umgraben omgreow *u*; vgl. *Blindgänger*

umgucken, sich s. *umsehen*

umhaben (*Ringe, Uhr, Schürze*) omhoa; *sie hatte ein Pelzcape/einen -kragen um* dji hid en Pelts/Pels [ö] om; *ich hatte nur ein Tuch um (den Kopf)* ik hid blooat en Slont om (’t Hoad); *wo ist denn der Gürtel, den wir beim Dachdecken umhaben?* wear es dan de Gürtel, wat wi omhoa iip Toak („auf dem Dach“); Vgl. *um*² 5.

Umland Omhang [-hangk] (de) (dt.)

umher- (Vorsilbe) s. *herum-* (*rum-*)

umhinkönnen: nicht *u.* ni omhen kan (M., Helg. 223) *Da konnte ich gar nicht umhin, ich musste ihn leiden mögen.* Dear kiid ik do goorni ni omhen, ik mos hem liid mai. (M., Helg. 230)

umkehren 1. (*kehrtmachen* - vgl. *dies - und zurückgehen*) omkear, (weer) omnem *u* („[wieder] umnehmen“); *der Dampfer kehrte direkt um und fuhr wieder nach Cuxhaven* de Damper nüm mediááns weer om en bruw weer noa Tres; (*umdrehen*) omkante, omswaie **2.** (*kanten*) kante

umkippen (*Gefäß mit Flüssigkeit*) omkep, (*sonst*) omküppe; *ohnmächtig werden* omriise, (*kentern*) omsloo *u* („umschlagen“), omkante: *Ihr Boot ist so (von der Windhose) hochgehoben worden und umgekippt. Das fanden sie nachher kieloben treiben.* Herrem Booat es soo uun 'e Loch apleft wūr en omkantet. De fin dja hoaheer önners tu boppen driiwen. (M., Helg. 228)

umkommen (*ums Leben kommen*) omkeem *u*, om 'en Hals keem *u* („um den Hals kommen“; < *Ndt.*); vgl. *weggehen 3.* - Vgl. *andere Verwendungen von helg.* omkeem *unter den folgenden Stichwörtern:* (*sich*) *anders (besinnen), (es sich) anders (überlegen), sich umbesinnen, (zur) Besinnung (kommen), büßen 2., herüber-/hin-/vorbeikommen, Quatember/umlaufen 1.; (etw. zeitlich nicht) schaffen 2., sterben/zugrunde gehen/verenden/verwahrlosen*

Umkreis Omkrais (de) (dt.)

umkrepeln omtarrowe; *und krepelten seine Taschen (Kleider-) um* en tarreft siin Skrappen om (M., Guthier)

umkriegen (*Lätzchen, Schmuck*) omwen *u*; vgl. *herumkriegen 1.*

Umlauf 1. Omloop (de), Omlooper (de) **2.** *etw. (ein Gerücht, mal auch eine Tatsache) in U. bringen (aufbringen)* wat apbring *u*; *sie hat es in U. gebracht* dji hat deät Stek aproch

umlaufen 1. (*Richtung verändern, vom Wind*) omkeem *u* („umkommen“; vgl. *Quatember*), ombimaale; *umlaufende Winde* de Win maalt ombi **2.** (*von Kindern am Tag vor Nikolaus verkleidet*) omloop *u* (hoa omlüppen); vgl. *umsingen*

Umlaufen vor dem Nikolaustag deät Omloopen

Umläufer 1. (*verkleidete Kinder am Tag vor Nikolaus*) Omlooper, -s (de) **2.** (*Fingerentzündung*) Omlooper, -s (de)

umlegen halse, omlai (u)

umnehmen s. *umkehren 1.*

umlesen* s. *belesen*

umpflanzen omploante

umpusten ompüste; *sie war ja so zart, man konnte sie u. dji wear do soo soort, di kiis her ompüste*

umreißen omrak; vgl. *umstoßen*

umrennen omran, omloop u

Umriss Omris (de)

umrühren omreer

umsagen* s. *aufsagen (Abzählreim)*

umsägen omseege; vgl. *Harz²*

umsatteln (*einen anderen Beruf ergreifen*) omsattele (dt.); *dann musste ich u. dan mos ik uurs-om (vgl. anfangen 2.)*

Umsatz Omsats (de); *du musst ja U. machen (in der Saison) di mos do umsat („umsetzen“); sein U. ist gestiegen, v. U. hi sat nä do oori wat mear om („er setzt nun ja tüchtig was mehr um“)*

umsäumen omsuáame, kante; *Ich will das Kleid noch u. Ik wel de Kleet no omsuáamele. (A. He.); Er hat wohl nur die/seine Ohren umgesäumt. (Wenn man annimmt, dass er nicht Vater des/seines Kindes ist.) Hi hat wel blooat [de/siin] Uáárn omsuáámelt. (A. He.) – M. nur wie folgt: Wenn sie (Wöchnerinnen) über die Zeit gehen: Na, seine kleinen Ohren werden ja wohl noch umgesäumt. Nä, siin letj Uáárn wür do wel no omsuáámet. Vgl. Mensing und Hamb. Wb. ümsömen.*

Umschau halten rin-omluuke

umschauen s. *umsehen*

Umschlag 1. Omslach, -en (de) (dt.) **2.** vgl. *Fehlgeburt*

Umschlag(e)tuch Omsloodernees(d)uk [-neesuk], -ker (de); *sie bindet das U. um dji bint her Omsloodernees(d)uk om*

umschlagen (*auch vom Boot: kentern, vgl. dies*) omsloo u; *Alle Fenster schlugen um, etliche Scheiben (gingen) zu Bruch! Alle Fensters sluug om, eewi Rutter uun Pap! (M., Helg. 228); ... schlug das Wetter um (zu Tauwetter) sluug deät Wedder om (Helg. 450, 44); vgl. stricken 1.*

umschlungen: eng u. liegen (*von einem Liebespaar*) medarker om 'e Hals lai („miteinander um den Hals liegen“), *auch übertr. von inniger Freundschaft (auch negiert:*

wi lai ni medarker om 'e Hals; M. B.)

umschmeißen omsmit u, omfuure

umschnallen (z.B. *einen Gürtel*) omsnalle (< Hdt.)

umschreiben omskriuw u

Umschweife: ohne U. sönner fiider Snak („ohne weitere Reden“), feerfuts (< ndt. vörföötisch)

Umschwung (*Wetter*) Omslach, -en (de)

umsehen, sich (hem) omluuke; *auch oaweraal („überall“) luuke, rin-om luuke (vgl. ringsumher) Vgl. Aufregung 1.*

umsetzen omsat; vgl. *Umsatz*

Umsicht Omsech (de)

umsichtig omsechti

umsingen* omsong u; *so sungen wir als Kinder am Montag vor der Fastnacht um soo sung wi es Künner iip de Mundai feer Fassentloabend om (M. Fr., Mitt.-bl. 52/53, 10, auch BeB²; vgl. Siebs 101f.); vgl. umlaufen 2. – Die Kinder zogen herum und sangen bei Verwandten und Bekannten den Vers „Fassentloabend Huuner dai“ und bekamen dafür etw. in ihren Klappkorb oder auch ein Geldstück zum Feiern (Gasterearn).*

umsonst 1. (*unentgeltlich*) frai, omsons (dt.) *Auf dem Dachboden hatte sie einen (jungen) Meeresbiologen, auch halb u. Iip Booakem hid dji en Bunkentaaler („Grätenzähler“), uk huállow omsons. (M., Guthier) 2. (vergebens) fer/om niks („für/um nichts“)*

Umstand 1. Omstand, -stän'n (de) (dt.); *die helgoländischen Umstände Luns Omstän'n (vgl. Geschehnisse); unter keinen Umständen! 'n Doibel! älter 'n Dönnner! („den Teufel!“); unter Umständen (vielleicht) kopoawel/ferlech; sie ist in anderen Umständen (schwanger) dji es uun uurs Omstän'n, dji skel wat hoale („sie soll was holen“, nämlich aus Sapskiil) 2. (meist Plur.; Mühe, die jmd. verursacht) Moit (deät) (vgl. Unbequemlichkeit); nicht so viel Umstände (Aufhebens) machen ni soo fel Moroakel/Romeedi moake*

umständlich niisi, niisderi, omständli (dt.)

Umstandskleid Hoalerkleet (de); vgl. *schwanger*

umstecken s. (*Hummerkorbleinen*) *auswechseln*

umsteigen omstiige

umstellen 1. (*sich u.*) hem omstel [ö]; *sie müssen sich u. dja mut djam omstel, dja mut uurs-om („anders-um“); vgl. sich umgewöhnen*

2. (*anders stellen*) omsat **3.** (*anders einstellen*)

omstal

Umstellung Omstellung (de); *das wird eine schwere U. für uns, auch:* dan mut wi rech soo weent wūr („dann müssen wir richtig entwöhnt werden“)

umsteuern omstiire; vgl. (*neu*) ansetzen 4.

umstritten omstred'n

umstoßen omsteek u

umtauschen omtuuske

umwachsen* s. *sich verändern*

umwälzen (*einen Stein*) omkante

Umweg Omwai (de)

umwehen platwai

Umweltverschmutzung (*Neol.*)

Ferswinkung/Ferswinken fan 'e Omwelt

umwerben (*Mann eine Frau*): *er umwirbt sie* hi frait om her („freit um sie“)

umwerfen omsmit u, omfuure; *es hat ihn ja fast umgeworfen (= aus der Fassung gebracht), dass ... deät hat hem do bal omsmetten, dat ... (C. S., Helg. 335, 13)*

umwickeln omwikkele (*dt.*), omwin („-winden“), *veralt.* omweele, *auch* omheelee (*M. Dä.*)

umwissen*: *miteinander u. s. abgekartet (es Spiel)*

umzäunen omstakke

Umzäunung (*Drahtschutzzaun am Klippenrandweg*) de Remmen [ö] (*Plur.*) (= *aengl.* rima 'Rand, Ufer', *ndt.* Rehm *od. wie amr.* Ram 'Rand eines steilen Abhangs' < *rim; *also übertr. vom Klippenrand [vgl. dies] auf die Umzäunung*); *geh(t) nicht zur U. hinaus!* gung ni bi de Remmen it! (*Ermahnung an die Kinder*) – *Übert.:* *Sie (die jungen Mädchen) durften auch ja mal außerhalb der U. heraus.* Dja dörs uk do nons bit 'e Remmen it. (*M., Helg. 149*). – *E. Lindemann 1913, 231/O.-E. Hornsmann, Helg. 112 (l. 113), 19: 1887 erhält das Oberland eine eiserne U., bisher lag die Klippe ungeschützt da.*

umziehen 1. (*Wohnung wechseln*) omtrek u (*ndt.*); *beim U. bi 't Trekken 2. (sich u.)* hem omti, omtutin'n [*auch -tidd'n*]; *tait hem om; tuug hem om; hat hem omtain*

Umzug 1. (*Wohnungswechsel*) Omtrekken (*deät*), *auch* Trekken (*deät*) **2.** (*Festumzug*) Om-/Umtsuch, -züge (de) (*dt.*)

Un-/un- In-/in-; *19. Jh.* Ün-/ün- (< *afries.* ün- [*mit Vokaldehnung im Wortanlaut*])

unabänderlich ni tu ännern [ö]; *es ist u. deät*

stoant/-u- fas („steht fest“)

unabhängig inufhängi, ni ufhängi, frai **unabsichtlich** inferwellems (*Siebs, M. Fr./-wellungs (M.)*) [ö] („unwillentlich“) *Vgl. unmotiviert.*

unachtsam ni wis/wüs („nicht genau, sorgfältig“), ni iipmerksoam („nicht aufmerksam“; *dt.*)

unähnlich ineänli, ni eänli (*dt.*)

unakzeptabel: *das ist u. deät lapt ni deer* („läuft nicht durch“); *vgl. durchgehen 2., hinnehmen*

unangebracht ni uunbroch

unangenehm inangeneem/ni angeneem (*dt.*), büsterk; (*von Personen auch*) kriiti (*vgl. Natur*), wreäweli; *vgl. hübsch 2.*

Unannehmlichkeit Inanneemlikait, -en (de); Moit (*deät*), Büsterkens (*deät*); *vgl. Nesseln*

unansehnlich inuunsinnelk, *auch* inanseenli (*dt.*); (*v. U.*) naarni noa itsi u („nach nichts aussehen“)

unanständig 1. inanständi (*dt.*) **2.** (*obszön*) fül („faul“); *u.e Reden fül/schtjüllli* („hübsch“) Snak (*vgl. zweideutig*); *ein u.er Kerl (der u.e Reden im Munde führt) en gurt fül Knech; vgl. anzüglich 1., Geschlechtskrankheit, Rock 1.*

unappetitlich inaptiitli

Unart Inoort (de)

unartig inoorti, büsterk, (*veralt.*) moal; *ein u.es Kind, auch en (letj) Diirt*

unauffällig (*heimlich*) heemelken; *vgl. ansehen 3.*

unaufgeklärt (*von jungen Mädchen*) s. *aufgeklärt*

unaufgeräumt binni (‘unordentlich’)

unaufhaltsam ni aptuhooln („nicht aufzuhalten“)

unaufhörlich uun iáánemens tu/wech („in einem zu/weg = fort“), weernd („während“, < *Dt.*); *vgl. andauernd, unentwegt, (ohne) Unterbrechung*

unaufmerksam niisbiideli; *u. sein, auch* ni iippasse („nicht aufpassen“)

unaufrichtig ni aprechti („nicht aufrichtig“, *vgl. dies*)

unausbleiblich: *das ist u. deät bleft ni it* („bleibt nicht aus“)

unausgefüllt: *ich bin so u. ik ben soo leddi* („leer“)

unausgeglichen ni itglikket; *vgl. ausgeglichen*

unausstehlich wreäweli, ni ittuhooln („nicht auszuhalten“); *es ist ein u.er Mensch/Kerl deät*

es en gurt w. Knech, *auch*: ik kan de Knech ni itstun/*veralt.* diire („ich kann den Kerl nicht ausstehen“) *Er fand diesen Gesang u.* Hi kiid de dear Songerai („Singerei“) ni itstun. (*M., SiS*)

unbändig inbändi (*dt.*), wül; *sie sprang ganz u. herum* dji schtjeät ombi es en Wüln („schoss herum wie eine Wilde“)

unbeabsichtigt *s. unabsichtlich*

unbedarft inwetten („unwissend“; < *Mndt.*); *vgl. Dumm(er)chen, Dummkopf*

unbedenklich *s. (ohne) Hemmungen*

unbedeutend inbediidend

unbedingt inbedingt (*dt.*), absluut/älter afsluut; *ich muss u. ... ik mut en skel [ö] ...* („ich muss und soll ...“)

unbefriedigend ni guddernug („nicht gut genug“)

unbegreiflich: *es war ihnen u., dass ...* dja kiid deät skiir ni apwen, dat ... („sie konnten es schier nicht aufbekommen“, *vgl. fassen 2.; M., Helg. 192*)

Unbehagen potsi Gefeel, Inbehoagen (deät); *vergisst man manchmal körperliches U.* dan ferdjet `em do siin körperli Inbehoagen (*M., SiS*); *vgl. Unruhe 1.*

unbehaglich: *Und es war ihm u.* Deät wūr hem al oawerlang ingemiitli („Es wurde ihm schon allmählich ungemütlich“; *M., SiS*)

unbeholfen inbehelpsk [ö], klobbi

unbekannt inbekant, ni bekannt (*dt.*)

unbekümmert: *sie ist u. (sorglos)* dji es en Hartjen [hattjen] sönner Sürri („ein Herzchen ohne Sorge“); *er hat u. (sorglos) sein süßes Leben wietergelebt* hi hat dear keen Kommer uun keem lat („er hat keinen Kummer darin kommen lassen“; *M., Br.; vgl. Zwang*); *sie (die Kinder) essen u. (darauf los; ohne sich Gedanken zu machen, dass das Essen knapp ist)* dja iit infersürriicht („unversorgt“, *M.; veralt.*)

unbeliebt ni gud led`n („nicht gut gelitten/wohlgelitten“), inbeliebt (*dt.*)

unbequem inbekweem

Unbequemlichkeit (*Umstände, die jmd. verursacht*) Inbekweemlikait (deät), Moit (deät)

unbescheiden inbeskeed`n

unbeschreiblich ni tu beskriiwen/sooin („nicht zu beschreiben/sagen“); ni ittuhooln, ni feertusnakken („nicht auszuhalten, nicht zu erzählen [beschreiben]“; *M.*); *ein u.er Lärm* en Muurt, ni tu sooin/*auch* ni tu kloorn (*M., Helg. 164*)

unbeschrieben: *und dann so u. und rein (von Jugendlichen)* en dan soo inbeskrewwen en riin (*M., Helg. 220*)

unbesonnen *s. überstürzen*

unbesorgt inbesürriicht; *vgl. sorglos 2., unbekümmert (Ende)*

unbeständig 1. (*allg.*) inbeständi (*dt.*); (*von Menschen*) insteet, inrast; *vgl. unsted 2.: u.es Wetter los Wedder* („loses W.“)

unbeteiligt ni bedeeligt

unbeugsam harnakket („hartnäckig“)

unbewacht inbewoaket

unbewohnt inbewuunt

unbewusst inbewusst; *das habe ich u. getan, auch* deät hoa ik den`n, oan/sönner dat ik mi dear wat bi toch hoa

unbezahlbar ni tu betoalen

unbrauchbar ni tu brikken

und en; *und ob!* en op`et! (*veralt.*); *meine Mutter saß und weinte in der Stube* ii Mem seät tu gaaln („saß zu weinen“) uun Dörnsk; *vgl. Eltern (letztes Satzbeispiel), ferner (sich) dumm (stellen)/(sich die) Blöße (geben)*

Undank Indank (de); *U. ist der Welt Lohn (etwa:)* deät went man (no) tu siin Guds/Gud`ns tu („das kriegt man (noch) zu seiner Güte dazu“); *vgl. Dank*

undankbar indankboor

undenkbar: *das ist u.* dear es do goor ni om tu teenken („da ist gar nicht um zu denken“)

undenklich: *seit u.en Zeiten* soo loang as/es `et Lun stoant/-u- („so lange wie das Land [Helgoland] steht“)

undeutlich indiitli, *Oelr.* ündütelk; *vgl. unklar 1.*

undeutsch indiitsk; *vgl. Ausländer, Deutscher*

undicht ni tech; *das Boot ist (etwas) u. de* Booat süppet (*ndt. s/zipen`sickern`*; *vgl. leck, lecken 2.*)

undurchsichtig indeersechti; *ein u.er Bursche* en gurt heemelken [-eken] („heimlicher“) Knech

uneben 1. (*rubbelig*) rubbeli (*dt.*) **2.** (*von unruhiger See*) krau **3.:** *nicht u. (recht passabel) sein* teämli uun Odder/ni eäwel wees

unecht ni ech

unegal (*ungleichförmig*) inegoal [-i-]

unehelich ineheli; *ein u.es Kind* en Bikin („Beikind“); *vgl. Erbgang*

unehrlich iniáárlek, ni iáárlek, *älter* [-]iáárelk

uneinig ni eeni; (*zerstritten*) insoaks

unendlich: *da war u. viel zu gucken/sehen* dear

wear soo fel tu luuken, dear wear do skiir de En fan wech (*Der Helg. 483, 10*); *durch all die u. vielen Jahre hindurch* deer alle-liiwerdige Djooarn (*Der Helg. 138, 19*); vgl. *Ende 1., endlos*

unempfindlich inemfindli (*dt.*)

unentbehrlich *s. entbehren*

unentgeltlich omsons („umsonst“; *dt.*)

unentwegt uun iáánemens (tu); *u. etw. tun, z.B. sie ist u. am Nähen* dji set prentet/Pik en Pan tu sain („sie sitzt ‘printed’ [vgl. *Druckbuchstaben*] /P. und P. zu nähen“); vgl. *dauernd, immerzu, (ohne) Unterbrechung, ununterbrochen*

unerfreulich *s. unangenehm, ungemütlich*

unerhört: *es ist (ja) u.!* deä’s (do) oawer-it! („überaus“), *veralt. auch* deä’s bit ’e Kristenhait [*auch* Krüssen-] („außerhalb der Christenheit“, *M.*); *auch*: has ’e dear nä dan no Würder fer?! („hast du/hat man da noch Worte für?!“; vgl. *Wort*); vgl. *allerhand, Höhe 1., (dicker) Hund, Hutschnur, vorstellen 2., stark 1., Stück 1.*

unerkant: *sie wollten u. bleiben* dja wul ni kant wūr („nicht erkannt werden“)

unerkklärlich ni tu kloorn („nicht zu klären“)

unerschöpflich: *keine u.en Finanzmittel/-reserven haben* keen Apdrinkerkiil wees, *z.B. sagt der Vater zu seinen Kindern, die ihn um Geld angehen* djerrem Foor es do keen A. („euer Vater ist doch kein Sickerbrunnen“; vgl. *dies*)

unersetzlich ni tu ersatten („nicht zu ersetzen“)

unerträglich ni ittuhooln („nicht auszuhalten“); (*fast*) *u.e. Schmerzen/die Schmerzen sind (fast) u. deät Piin es (bal) ni ittuhooln*; vgl. *Wände*

unerwartet inferwachens, infertoch, iip iuwen Slechens (vgl. [*ohne*] *Grund 1., unvermittelt*), sneppelk [ö] (vgl. *plötzlich*); *es kam für mich u. ik wear dear ni iip fertoch* („ich war nicht darauf gefasst“)

unerwünscht ni wensket („nicht gewünscht“)

unerzogen *s. ungezogen*

unfair *s. zwei*

Unfall Malöör (deät); *einen U. haben* en Unfal (*dt.*) *hoa, tu Pal/Kladder(n) keem u*

unfassbar *s. unbeschreiblich*

unflätig: *u. schimpfen* skelle [ö] iip törks [tökk] Manear („auf türkische Manier/Art“)

unförmig inskekkelk („unschicklich“, *aber zu Skek ‘Form’*)

unfreundlich infrendli, büsterk, bot, kürt-uf (‘kurz angebunden’), brummi(-om) „*Sei nur*

nicht u. zu diesen Ausländern (Zwangsarbeitern und Gefangenen)!“ „Wees bloot ni potsi (‘komisch’) tu dear Itlunders!“ (*M., Helg. 249*)
Vgl. *unwirsch*

Unfug 1. (*grober U.*) Greowhait, -en (deät) („Grobheit“; vgl. *Allotria, ausfressen 2., zwei*), Oawerlas (deät) („Überlast“; vgl. *Unwesen*), Infu(u)ch (de), (*veralt.*) Indeegentens (deät); *U. anstellen* Oawerlas du u (vgl. *denken 1.*) **2.** (*Alberei, Narretai*) Skitniisen (deät); vgl. *Allotria*

ungebildet ingebüldet; *sie sind u., auch* dja *hoa* keen Büldung („haben keine Bildung“)

ungebräuchlich: *es ist u. deät wart* (oals)ni brikt

ungebunden (*frei von Verpflichtungen*) frai feer ’e Fut/en leddi Mensk (wees), keen Bum bi de Fut (hoa) („frei vor dem Fuß/ein ‘leerer’ Mensch [sein], keinen Klotz am Bein [haben]“)

Ungeduld Ingediir (deät)

ungeduldig ingeduldi/älter ingedüldi (*M.*), (*nervös*) hiddeli [i/ü]

ungefähr ungefeer (*dt.*), om-en-bi („um-und-bei“), *veralt. omtrent (holl.)*; *Zu den Zeiten [1914] waren wir u. 2500 Seelen auf Helgoland.* Tu dé Tid’n wear wi soo om-en-bi 2.500 Seeln iip Lun (*M., Helg. 139/483, 10*); *So u./In etwa denke ich es mir schon.* Om-en-bi teenk ik mi deät al. (*M., Br.*); vgl. *etwa*

ungefährlich ingefeerli

ungeheuer 1. (*riesengroß*) grootbeesti, klotsi **2.** (*emotional übertreibend*) diirti, diirtigen *Welch ein ungeheures Treiben damals auf der Insel herrschte!* Hek hiir („hier“) en inwoorskiinliges („unwahrscheinliches“) Bewoor don’ns iip Lun wear („war“)! (*M., SiS*)

Ungeheuer Bees(t), -en/-er (de), Inkrüs (de)
ungehindert: *Dieses (alleingelassenes) Kind kann ja u. (ohne Weiteres) ins Wasser laufen (und ertrinken).* Deät dear Kin kan do fan frain („von freiem“, vgl. *frei*) tu Flot loop (en ferdrink). (*M., Tb., Helg. 311*)

ungehobelt (*grob*) greow, inbehuwwen; *ein g.er Mensch* en greewen Klots/Os („ein grober Klotz/Ochs“)

ungelegen ingeleägen (*dt.*); *das kommt mir jetzt ja ganz u. deät past mi nä do de heele Dai ni* (vgl. *passen 1.*); *u. kommen (von Personen, zusätzlich zu allem anderen Ungemach) dear önner-tu-bit u* („da unterzubeißen“; *veralt.*), *z.B. jetzt kam sie zu allem Überfluss auch noch*

(dazu) nä beät dji dear uk no önnertu; vgl. *dazukommen 2.*

Ungelegenheit Ingeleägenhait, -en (de); *nichts als/wie U.en uurs niks as/es Moit en Fretret (SiS; „Mühe und Verdruss“); in Ungelegenheiten kommen tupal keem u*

ungelegt s. *Ei (über u.e Eier reden)*

ungelogen ni leegen („nicht gelogen“), *auch deä’s de riine Woorthait („es ist die reine Wahrheit“)*

Ungemach Ingemach (deät), Moit (deät); *nichts als lauter U. niks es lütter Ingemach; selbstverschuldetes U. ooinmoaket Moit („eigengemachte Mühe“); vgl. Leute*

ungemütlich ingemütli [ii/üü] (vgl. *unbehaglich*); *es ist u. draußen (Sturm und Regen) deät sneft [ö] ni gud bitten („es schnuppert nicht gut draußen“; M.; vgl. schnupfern, Stimmung)*

ungenau ingenau, ni akkeroot, ni wisdernug („nicht sorgfältig genug“)

ni tu geneeten („nicht zu genießen“)

ungepflegt huállow en heel („halb und ganz“), suut(e)li, smüddeli/snüddeli; (*von Kleidung*) plinneri; vgl. *schäbig 1.*

ungerade inlik

ungerecht ingerech, inrech

ungern ni gearn

ungesalzen s. *fade 1.*

ungeschickt ingeskekt; vgl. *unpraktisch*

ungeschliffen s. *ungehobelt*

ungeschrieben: *ein u.es Gesetz Sats-Rech*

ungesegnet s. *Ding 1. (Ende)*

ungesetzlich ingesetsli

ungestüm wül, verwüllert (vgl. *Sprung 1.*)

ungesund insin, ni sin/gud („nicht gesund/gut“)

Ungetüm (*großes, schweres Ding*) Diirt (deät), Indiirt (de), Inos (de); vgl. *kanten*

ungewiss: *es ist u. deät es do no lang ni wis [i/ü] („noch lange nicht gewiss“)*

ungewöhnlich ingeweenli

ungewürzt s. *fade 1.*

Ungeziefer Ingetsiiifer/älter Insiifer (deät) (dt.), Intschich (deät) („Unzeug“, h.: *Kakerlaken; M., Helg. 150*)

ungezogen inaptain (vgl. *aufziehen 7.*), moal, inoorti („unartig“); *ein e.es Kind (strampelt vor Wut mit Händen und Füßen) en Törk [tökk] („ein Türke“)*

ungläubig: *die sind ja u. din’n leow do niks*

unglaublich (*unerhört, vgl. dies*) oawer-it, ni tu

leewen („nicht zu glauben“)

ungleich inlik

Unglück Inglik (deät), Ingemach („Ungemach“, dt.) Inhail (deät) („Unheil“), Moit (deät), Malöör (deät); *das gibt ein U. dear komt sek en/soo ’n Stek fan („da kommt solch ein Stück von“); vgl. blindlings, Leute*

unglücklich inglikli/älter inglikkelk

Unglücksrabe s. *Pechvogel*

Unglückstag Inglicksdai (de); vgl. *Tag 1. (Ende)*

Ungnade Ingnoad; *in U. gefallen uun Ingnoad fuln; vgl. verderben*

ungnädig kriiti-om

ungültig indjüllli; *das ist u. deät djült ni („gilt nicht“)*

ungünstig ingünsti, ni günsti

ungut s. *Gefühl*

unhandlich inhantelk/-lek/-li

Unheil Inhail (deät) (dt.), Moit (deät) (ndt.); *U. wittern Inread marke (< Ndt.); vgl. Unglück, Verdacht*

unheimlich inheemli/älter inheemelk, grauelk („gräulich“); *u. (zu Mute, bes. im Dunkeln) huáäch(-om) (vgl. sich fürchten, Unruhe 1.), (nicht geheuer; vgl. dies) ni fer-/fandeäg; vgl. grausig*

unhöflich inheefli [ee/öö] (dt.)

Uniform Uniform, -s (de), *veralt. auch Uniförrem, auch Mandurem/-ung, älter -eng; (< Ndt.; vgl. Montur) Vgl. passen 1.*

Unikum: *Jetzt war er in der Schule schon immer ein U. gewesen, von den Klügsten war er ja nicht einer. Nä wear hi uun Skuul al ümmer en Unikum ween, fan ’e Klooken wear hi do keen. (M., Helg. 333, 17)*

uninteressiert: *sie sind u. dja harke dear (goor)ni noa hen, dja wel en mai dear niks fan wet*

unkirchlich: *sie sind u. dja hoa deät ni soo med de Kark; auch dja sen it ’e Kark it (ausgetreten)*

unklar 1. indiitli („undeutlich“; vgl. [sich] ausdrucken 2.); *das ist mir u. deät wen ik ni kloort, dear wen ik keen Kloorn it; vgl. verstehen 1. 2. (trüb) glummi 3. (gedanklich, von einer Person) diisi-om*

unklug inklook, ni klook

unkonzentriert (*bei der Arbeit*), s. *fahrig*

Unkosten Inkosten

Unkraut Inkriid (deät), Skit (deät) („Schiet“); vgl. *jäten*

unlauter iniáárlek, ni iáárlek
unleserlich ni tu leesen; *u.e Schrift s. Krähenfüße*
unmanierlich *s. ungehobelt*
unmäßig oawerkwans(k)
Unmenge Mültem, -er/Mültemer en Mültemer (*M.*); *die Dampfer kamen mit einer U. Schulkinder de gurt Dampers küm med Mültemers fan Skuulkünner (M., Br.); eine U. Möwen en Mültem Kubben; vgl. Menge*
Unmensch Inkrüs (de) („Unchrist“)
unmittelbar: **1.** *u. am Wind segeln* har („hart“) bi de Win siile **2.** *in u.er Nähe von, s. direkt*
unmodern inmodern, (langer) ni (mear) modern/moodsk
unmöglich inmeechli/-meegli [ee/öö], älter inmeegelk/veralt. inmechelk; *Also er war eigentlich ein Stück Unmöglich. Also hi wear eegentli en Stek Inmööchli. (M., Helg. 338, 17); es ist u. (= nicht möglich), s. möglich; es ist total u. dear es keen Read/veralt. (M.) Gotsberead'n/Gotsbedaaewen tu/uun („da ist kein Rat/Gottesberaten zu/an“), (dear es) keen Dun'n uun (M., Helg. 229); vgl. helfen, (nichts zu) machen 2., Möglichkeit*
Unmoral Inmoroal (de)
unmoralisch inmoroalisch
unmotiviert: *und u. begann er ein Lied zu singen en inferwellungs begent hi en Leet tu songen (M., SiS) Vgl. unabsichtlich, unvermittelt*
unmusikalisch inmusikalisch/-oa-
Unmut: *seinen U. Luft machen* (oori) apkolpere („aufstoßen, rülpsen“), (rech soo) aplosse („löschen, entladen“)
unnahbar: *u. sein (keinen an sich heranlassen, vgl. dies) keen noa iáán tukeem lat*
unnachgiebig *v. U.: er ist u. hi djefit [ö] ni noa; vgl. hartnäckig*
unnatürlich innatiirli
unnötig innet („unnützig“; *vgl. Störung*); *es ist u., auch [deät] dait ni needi („tut nicht nötig“)*
unnützig innet [in-net]; *u.es Zeug Skitniisen, Maalerai (vgl. Spielerei); u.es Zeug reden kwassele; u.e Arbeit verrichten rölle oawer en leddi Ten („rollen über einer leeren Tonne“, veralt.); deä's skiir Olndop Speln („das ist [wie] Oldendorp spielen“; Johann O., der 1816 auf Helgoland geboren wurde, ließ unnütze Arbeiten ausführen, um Arbeitslosen einen Verdienst zu ermöglichen; vgl. sinnlos*
Unnützes Innettens (deät); *so etwas von*

Unnützem wollte ganz einfach nicht in unsere kleinen Köpfe rein sekwat fan Innettens ging eenfach ni uun ii letj Pööten iin (*M., Helg. 140/606, 58*)
unordentlich 1. (*unaufgeräumt*) binni, huállow en heel („halb und ganz“; *vgl. [nicht] ordentlich 1.*) **2.** (*unsorgfältig*) huállow en heel, binni, sluuri **3.** (*von Kleidung und Aussehen*) fleederi, plinni; *vgl. als ob, Schmutzbrücke*, See 1.*
Unordnung Bin (deät) („Bund“), Binnigens (deät); *in U. bringen uun Bin brau u; er hat alles in U. gebracht hi hat alles uun Bin bruwwen; eine heillose/schreckliche U. alles uun Bin, veralt. en Koater uun Snoor (M.; „ein Kater in der Schlinge“ bringt beim Versuch, sich zu befreien, alles in U.); (in Verbindung mit Schmutz) Skit en Toostand, Toostand (ndt.); in Unordnung versinken/ verschwinden uun 'e Grabbel keem u; vgl. Durcheinander, durcheinanderbringen – Dieselbe Bed. hat wfries. yn 'e bûn 'in de war' (vgl. WFT 3, 274 bûn II mit falscher Etymologie nach Epkema; vielmehr = bûn I). – Im ehtl.-dt. Missingsch wird scherzh. alles im Bund gesagt.*
unpassend *s. unförmig, zusammenpassen*
unpässlich ni gud/rech iip Skek („nicht gut/recht auf Schick“)
unpersönlich inperseenli [ee/öö]
unpraktisch inpraktisch; *er/sie ist ja so schrecklich u. hi/dji es do so ferdwars, Ferdwars'en herrem Ferdwars („der/die Verquerste der Verqueren“; veralt); der Kerl ist so u., auch de Knech hat tau Lefterklitjen („hat zwei linke Hände“)*
unpünktlich inpünktli (dt.); *sie sind (immer) u. dja keem ümmer tu leet („kommen immer zu spät“), dja hoa ümmer de leeter Tref („den späteren Treff“); vgl. Zeitgefühl*
Unpünktlichkeit Inpünktlikait
Unrat 1. (*Schmutz, Abfall*) Skit (deät) **2.** *U. wittern (Verdacht schöpfen) Inread/Miis marke („Unrat/Mäuse merken“)*
Unraum* *s. Gerümpel*
Unrecht Inrech (deät); *zu U. (unrechtmäßig) tu Inrech*
unrecht: *u. tun ni recht du u; etw. U.es tun wat Inrechens du u; Sprw.: u. Gut gedeiht nicht, etwa dear raut keen Dain en keen Seägen iip („darauf ruht kein Gedeihen und kein Segen“)*
unreell inreell, ni rech en ni iáárlek („nicht recht und nicht ehrlich“)

Unruhe 1. Inruu (de); *Wenn ich solch eine U. in mir habe, mich so unsicher fühle und mir unheimlich zu Mute ist, dann ergibt/ereignet sich dabei meistens etwas (= Vorahnung, die in Erfüllung geht).* Wan ik sek en Inruu uun mi hoa (vgl. *hin- und hertreiben*), soo infeeli en soo huáäch-om ben, dan gruiet dear meassens wat bi it. (M., Tb.; vgl. *Anwandlungen, sich entwickeln, eig. „auskeimen“*) **2.** (Nervosität) Hiddeligen [i/ü] (deät), Würrigens (deät)

Unruhestifter Laarem- en Muurtmoaker, -s (de), Moitmoaker, -s (de)

unruhig 1. (allg.) inruui **2.** (bewegt, von der See/vom Wasser) pulteri, rummeli, krabbeli/auch: krawweli; vgl. *kabbelig 3.* (nervös) flüsteri, hiddeli [i/ü], tschukkeli (vgl. *aufgeregt, hibbelig, nervös*); ein u.er Mensch/u.es Kind en Raul/en Warl [auch wadd'l], en Würll-Warl [auch wüdd'l-wadd'l]; vgl. *Springinsfeld, Wildfang, Zappelphilipp 4.* (innerlich u.) infeeli; vgl. *unsicher 2.*

uns is (H. Fr. H., Oelr. u. Oetker üs); bei uns (zu/im Hause) uun 't iirs (< *ōn et ürse; J. Lass [18. Jh.] uhn t: Ührs, vgl. engl. at ours); „Willst du ein wenig mit uns zuhause gehen?“ Welt en letjet meh uhn t: Ührs? (Lass)/“Wollt ihr mit mir nach Hause?“ Well Jim mett un t'ürs? (Anonym 1790); und trug ihn zu uns ins Haus hinein en druug hem iin uun t'iirs (M., Helg. 143); M. auch it t'iirs und iin uun t' iirs: da war ja (abends) viel (zu tun), bis ich von zu Hause herauskam dear wear do eewi, bit ik it t'iirs itküm (vgl. ihnen); aus dem Haus/von zu Hause wird draußen nichts erzählt it t'iirs wart bitten niks feersnakket; ich leihe nichts aus dem Haus heraus (und auch nichts herein ins Haus) ik lean niks it it t'iirs (un uk niks iin uun t'iirs) – das war nichts für uns (unsere Leute/Familie) deät wear niks fer iisen („unsere“, Gätkes Friim: das war nichts für unsere; vgl. *unser 2.*)

unsagbar s. *unbeschreiblich*

unsäglich s. *unbeschreiblich*

unsanft greow („grob“), har („hart“)

unsauber sketti, ingrinsk

unschädlich: es ist u. deät skoat/skoadet niks; vgl. *schädlich*

unschicklich s. *unförmig*

Unschuld Inskül (de); in aller U. uun aller Inskül

unschuldig inskülli; So richtig u. fühlten wir uns ja nicht. Soo rech riin bi de Bunk fiilt wi is

do ni (M., Helg. 138; vgl. *Weste*)

unselbständig inselbständi (dt.)

unselig inseäli

unsensibel s. *Feingefühl*

unser 1. (attrib.) ii (< †iis < üüs [so Oelr.] mit stimmh. -s); bei Verwandtschaftsbez. für dt. mein: meine Mutter/Großmutter ii Mem/Oot, mein Vater/Großvater ii Foor/Groofoor; die Mutter von M. redete zu den Kindern von ii Foor („unser Vater“, 'der Vater'; vgl. richtig, letztes Zitat); M., die kindelos war, redete von ihrem Mann als ii Ool („unser Alter“, 'mein Alter'); für (süd)dt. der/die + Pers.-namen der nächsten Verwandten: der Max ii Max(i), die Maria ii Maria [-å/-â] (Mióken/Miik/Mii) **2.** (selbst.) iis, -en; das ist alles u. (= unser Besitz, gehört uns) deät es alles/aal iis; das sind u.e (: Leute) deät sen iisen; du kennst ja die Dickköpfe unserer Leute (= Familie) di kans do iisen herrem Pööten („den Unserigen ihre D.“); die Unser(ig)en Iisen; und unsere (: Gäste) waren immer noch nicht da en iisen wear ümmer no ni tu Hun („zur Hand“; M., Helg. 252); vgl. *uns*

unsereiner/-eins iisen („unsere“); das ist nicht für u. deät es niks fer iisen

unseretwegen 1. (um unseretwillen) fer/älter om is („für/um uns“), fer ii Part [patt] („für unseren Part“); vgl. *meinetwegen 2.* (von uns aus) fan is it; vgl. (um) *meinetwillen*

unsicher 1. inseeker; u. auf den Beinen draggeli/rang iip 'e/siin Bean, (von alten Menschen) traali (vgl. *gehen 1.*); in diesen u.en Zeiten verkauft sie doch das Haus nicht uun dehiir los („losen“) Tid'n ferkaft dji do(ch) deät Hüs ni. (H. W.; M. unb.) **2.** (sich u. fühlend) infeeli (veralt.; < mnd. unvêlich); ich fühle mich (so) u./ich hab' ein u.es Gefühl ik ben soo infeeli (M., Tb.); vgl. *Unruhe 1., unruhig 4. 3.* (vom Wetter) luuri (ndt.); Kgm.Wb 444b); vgl. *lauernd*

unsichtbar insechti; vgl. *sehen 1.*

unsichtig diisi

Unsinn 1. Insen (de), Ferkeartens (de) („Verkehrtes“) Skitniisen (deät), Skitsnak (deät), Narnkroamerei (deät); U. (dummes Zeug) reden Klai snakke („Klei reden“); red(e) keinen U.! snakke do(ch) ni! („red[e] doch nicht!“; < Ndt.); vgl. *Quatsch 1. 2.* (Unfug) Indeegentens (deät)

unsinnig insenni, ferdwars; vgl. *sinnlos*

unsolide insoliid [-d]

unsportlich insportli
unsrige: die u. en iisen; vgl. *unser 2.*
unsündlich* insínalk (*Geisterwort bei Siebs 235b*); s. *ansehnlich (Ende)*
unstet raueli, insteet, inrast
Unsummen Insummen
unsympathisch insympatisch, ni sympatisch;
ein u. er Mensch en gurt büsterk/wreäweli Knech
 („ein unangenehmer Kerl“)
untauglich: für etw. u. tu wat ni tu brikken
 („nicht zu gebrauchen“)
unten 1. (*bes. auch im Haus*) önnern; u. durch, s.
überarbeitet – sonst gew. önnern (z.B. BeB¹ 46
u.); von oben bis u. fan önnern bit boppen (im
Helg. also umgekehrt; vgl. oben 1.), aber auch
fan hiir boppen bit önnern deel (vgl. Gips); ich da
u. rein (ins Torpedoboot) ik dear önnern-iin (M.,
Helg. 249); dort u. dear önnern; (bis) hier u.
(bit) hiir deel (vgl. Flappe, Flunsch); nach u.
noa önnern tu („zu“), deel (vgl. beugen,
hinunter 2./3.); von u. fan önnern 2. (auf dem
Unterland) bideeln; dort u. dear deel (auch
vom Oberland aus)
untenerum (-rum) (*im Bereich des*
Unterleibs) önnern rin-om („unter rundum“); *sich*
u. waschen hem önnern rin-om waske u; auch
önnern-om (vgl. hochraffen, teeren)
unter 1. önnern (*Oelr. ännern*); u. *dem Tisch* önnern
 Taffel, u. *Wasser* önnern Weeter; u. *Null/zehn*
Grad önnern Nul/tain Groad; u. *aller Kritik*
(Kanone) önnern Mek; „*unter sich tun*“, s. (*ins*)
Bett (machen); u. *der Woche* önnern ’e Wek; vgl.
Decke 2. (Zimmer-), Rock 1., triefen, vorweinen
2. (*inmitten von, zwischen*) mank (*ndt., vgl.*
mang), önnern: u. *die Leute/Menschen kommen*
mank/önnern ’e Lid’n/Mensken keem u; u. sich
sein önnern-arker wees; u. uns gesagt önnern is
sooit/älter gesooit; und u. anderem auch viele
einzelne Herren (vgl. Herr) en önnern ’et uur
eewi enkelt Herrn (M., Tb.)
unter-/Unter- önnern-/Önnern-
Unterarm Önneriáárem, -er (de)
unterbekommen s. *unterkriegen*
Unterbett Önnernbaad, -er (de/deät)
unterbieten önnernbeed u
unterbinden önnernbin; vgl. *Riegel 1.*
unterbleiben noabliuw u („nach-“), *auch*
önnernbliuw u; das unterbleibt dear komt
Hoollatten fan („da kommt Haltenlassen von“)
unterbrechen önnernbreek u; *wenn man jmd.*
unterbricht, sagt man: ferdjit diin Wür ni!

(„vergiss dein Wort nicht!“); *Das (Rechnungen*
schreiben) tut sie nachts, um nicht die ganze
Zeit unterbrochen zu werden. Deät dait dji en
Noachtemens, dat dji dear ni ümmer fan
wechmut („damit sie nicht immer davon
wegmuss [vgl. wegmüssen]; M., Helg. 468, 9f.)
Unterbrechung: *ohne U.(en) (in einem*
Stück/Zug) uun iáán Stek/Rak, uun iáánemens
(tu/wech), feerfuts (< ndt. vörföötsch; vgl.
drauflos-); etw. ohne U.(en) schreiben, auch
feerfuts skriuw u
unterbringen (*z.B. Gäste, Flüchtlinge*)
 önnernbring u; *ich kann sie nicht mehr u. ik kan*
djam ni mear önnernbroch wen; sonst hätten wir
sie (all die Blumengeschenke) wohl nicht u.
können uurs hid wi djam wel ni bürrigen fin’n
(„geborgen bekommen“; M., Helg. 220); ich
kann nicht mehr u. (beim Kofferpacken/Essen)
ik kan niks mear lat („lassen“)
unterdessen önnern ’e Meddel, önnerndeät; vgl.
inzwischen, mittlerweile
unterdrücken: *ich kann den Harn-/Stuhl drang*
(auch meine Neugier; vgl. dies) nicht mehr u. ik
kan langer ni (mear) klam („klemmen“); du
sollst den Harn-/Stuhl drang nicht u. di mus ni
soo apklam („aufklemmen“); ich konnte das
Lachen (vgl. dies) nicht mehr u. ik kiid langer ni
(mear) klam fan Loachen, ik kiid miin Loachen
langer ni (mear) (fer)klamt wen („nicht mehr
[ver]klemmt kriegen“); vgl. (etw. nicht)
abwarten (können)
untere (*der/die/das*) dealers (de/deät); vgl.
Treppe 2.
untereinander önnern-arker, mank-arker
unterfüttern önnernfuure; *ein mit rosa Atlas*
unterfüttertes Kleid en Kleet med roosa Atlas
önnernfuurt (vgl. creme[farben])
Untergang Önnerngang [-ngk] (de); vgl. v. U., s.
untergehen (vgl. M., Die Weissagung vom U.
Helgolands; Helg. 249, 12; vgl. Blut)
Untergebenheit Önnernhendikken (deät)
untergehen önnerngung u; *ich denke, jetzt geht*
die Welt ja wohl unter ik teenk, nä gungt
[gungk] ’e Welt do wel önnern (M., Tb.); Wie
Helgoland u. sollte Ho deät Lun önnerngung skul
(M. Fr., Helg. 176, 13)
untergraben önnerngreow u
unterhaben (*als Unterwäsche anhaben*)
 önnernhoa u
unterhaken önnernhoake; vgl. *Arm 1. unter*
unterhalb bideeln (vgl. *[auf dem] Unterland*);

u. der Bollwerke/der Kirche/des Theaters
 bideeln 'e Heefen/ Kark/Komeedi; auch önn
 (vgl. direkt [u. der Westklippe])
Unterhalt Önnerrhalt (de)
unterhalten (sich) (hem) önnerrhool u; sich
 über etw. u. (reden/diskutieren) oawer wat
 kodiise (veralt.); sich mit jmd. u. snakke tu iáán
 („reden zu jmd.“; vgl. dies)
unterhaltend: Er war u. er für einen alten
 Seebären ... Hi wear beeter uun Snak („besser
 im Schnack“) fer en ool Seeman ... (M., SiS)
Unterhaltung 1. (Gespräch) Snak (deät) **2.**
 (Zeitvertreib) Önnerrhoolung (de/deät)
Unterhemd Rumpdjen, -er (de) (veralt.)
Unterhose Önnerrbrek, -ken (de)
Unterirdische* s. Heinzelmännchen
Unterkante Önnerrkant, -en (de)
Unterkiefer Önnertschab/-p (de), dealers
 Tschab/-p (de)
Unterkinn Önnerrken, -'n (de); vgl. schwabbelig
unterkommen önnerrkeem u
unterkriechen (Unterkunft finden) önnerrkreep
 u; er konnte bei der Wasserkante nirgends mehr
 u. hi kiid bi de Weeterkant naarni mear
 önnerrkeem (K. Fr., Helg. 301, 26)
unterkriegen önnerrwen u; Er kriegt dich sofort
 unter. Hi went di mediááns önnerr. (A.C. B.,
 Helg. 216) Unser Sibbel war so aufgedreht von
 Freude, ich kriegte ihn schier nicht unter. Ii
 Sübbel war soo apdrait fan Hüllehait, ik fin hem
 skiir ni önnerr. (M., Helg. 225)
Unterkunft Önnerrkeemen (de), (Quartier)
 Kotear, -s (de), (Logis) Losear (de), (Schutz)
 Beskiilung (de) (vgl. Front)
Unterlage Önnerrloag, -en (de); vgl. Unterzeug
 2.
Unterland deät Dealerlun; auf dem/im U.
 bideeln (vgl. unterhalb); hinunter aufs/ins U.
 hendeel
Unterländer (Bewohner des Unterlandes)
 Dealerlunner, -s (de)
unterlassen noalat („nachlassen“; vgl. [von
 etw.] ablassen 3.), hoollat („haltenlassen; vgl.
 abblasen, ausfallen 2.), bliuwlat
 („bleibenlassen“), veralt. auch önnerr 'e Wai lat
 („unter dem Weg lassen“)
unterlaufen¹ s. passieren 2., zustoßen
unterlaufen² s. überfluten, überschwemmen
unterlegen (Adj.) önnerrleägen
unterlegen önnerrlai u
Unterleib Önnerrlüf, -fen (de)

unterliegen önnerrlai u
Unterlippe Önnerrlep [-löp], -pen (de)
Untermieter(in) Önnerrmieter (de/deät); kurz
 auch: mein(e) U. ii Önnerr („unser U.“; im
 aktuellen Fall unter der Sprecherin wohnend)
unternehmen önnernem u; etw. u. (gegen etw.),
 auch wat feerkear; die Gemeinde müsste etw. u.
 de Gemeinde mos wat feerkear (ähnlich M,
 Helg. 229, gegen die Rattenplage i. J. 1922);
 vgl. Vorkehrungen treffen
Unternehmen Önnernemmen (de)
Unternehmer Önnernemmer, -s (de)
Unteroffizier Önnerrfsear, -s (de); (Spitzname
 für U.e) Meskentschich (deät) („Messingzeug“;
 vgl. Korporal)
Unteroffizierskasino Önnerrfsearskasino (de)
unterordnen, sich (önnerr)hendik u
 („[unter]hintauchen“); 30 Jahre lang habe ich
 mich anderen u. müssen dörte Djooar hoa ik
 önnerr uurs Lid'n („unter anderen Leuten“)
 hendik mos; ich habe es satt, mich anderen
 unterzuordnen ik hoa deät Önnerrhendikken
 önnerr uurs Lid'n sat (alles M.)
Unterricht Önnerrrech (deät)
unterrichten önnerrrechte
Unterrock Önnerruunskört [önnerr-uun-skött],
 -ten (de) („Unter-darunter-Rock“; vgl. darunter
 2.), jünger auch Önnerrrok (de)
Untersatz Önnerrrats, -sätze (de) (dt.), Laier, -s
 (de) („Leger“)
unterschätzen önnerrskätse (dt.)
unterscheiden 1. önnerrskeede, ufkan u; sonst
 kann man die Äcker nicht voneinander u. uurs
 kans 'e de Akkers ni fanarker ufkan; vgl.
 ausmachen, erkennen **2.** es unterscheidet sich
 (macht einen Unterschied) deät skeält; vgl.
 fehlen
Unterschenkel Önnerrbean, -er (de)
Unterschicht (untere Gesellschaftsschicht)
 (sek) leeg Fulk (deät)
unterschieben önnerrskiuw u
Unterschied Önnerrskeet, -en (de), veralt. auch
 Ferskeel (de); mit U. me 'n Önnerrskeet (H. Fr.
 Heikens in Kobbe 1840, 86: Doch mannigmal
 met Ännerrskeet. Doch manchmal m. U.); einen
 U. machen skeäle (skeält) (vgl. ausmalen 2.,
 fehlen)
unterschiedlich önnerrskeetelk/jünger -skeetli,
 ferskeed'n, veralt. ferskeeli
unterschlagen önnerrsluo u
unterschreiben önnerrskriuw u, älter siin Neem

(dear-öner) sat *u*

Unterschrift Önerskref [ö], -ten (de)

Unterseeboot Önerseeboot, -s (de/deät)

Unterseite Önerkant, -en (de)

untersetzen önersat; deelsat (vgl. *Wolken*)

Untersetzer Önersatter, -s (de), Laier, -s

(de)(Kgm. 'Untersatz'; „Leger, Lieger“)

untersetzt fearskööten („vierschrötig“, veralt.)

unterst deellers; *u. zu sitzen kommen/sitzen in*

der Schule (früher von dem/der Klassenletzen)

deellers henkeem *u/set u; auf der u.en*

(Treppen-)Stufe iip 'e deellers Drumpel; das u.e

zuoberst kehren (alles auf den Kopf stellen)

önerstu [tu/te]boppen kear; vgl. *durcheinander*

2., kentern, kieloben, zuunterst

unterstehen, sich hem önerstun *u; aber*

untersteh dich nicht, ein (einziges) Mal H.s

Frau hier über meine Schwelle zu lassen

önerstun di ni en lat iáán Moal H. siin Wüf hiir

oawer miin Drumpel (M. nach der Großmutter,

Helg. 348, 13); er soll sich nicht u., einen

Mucks zu sagen hi mai („mag“) hem do ni

önerstun, iáán Mik tu sooin; *Unterstehst du*

dich, alleine zum Tanz (ins Oberland) zu gehen,

dann kannst du was erleben! Önerstuns 'e di

en gungs („und gehst“) alleen ap bi 't Springen,

dan kans 'e wat belewwe! (M., Tb.)

unterstellen önerstel [ö]

unterstellen, sich iinstun *u* („hineinstehen“)

unterstreichen önerstrik *u*

unterstützen önerstette [e/ö], önerstetse

Unterstützung 1. (auch materiell)

Önerstettung (de/deät) **2.** (ideell) Räistarken

(„Rückenstärkung“); *sie hatte jetzt ja gedacht,*

bei unserem Vater U. zu bekommen dji hid nä

do toch, bi ii Foor Räistarken tu wen 'n (M.,

Helg. 226)

untersuchen önerseek *u; wir müssen die*

Sache gründlich u. wi mut dear naier iip ap

(„näher auf zu“)

Untersuchung Önerseekung, -en (de)

Untertan Önerdoan, -'n (de)

Untertänigkeit Önerhendikken (vgl. *sich*

unterordnen) Vgl. Demut.

Untertasse Sköttelken, -er (de/deät)

(„Schüsselchen“), *jünger* Önnertas, -sen (de)

untertauchen önerdik *u; und dort ist er dann*

schnellstens untergetaucht en dear es hi dan

gaustens önerdeeken (M., Tb.)

Unterwäsche Önnertschich (deät)

(„Unterzeug“, vgl. *dies*); *jünger auch*

Öneruuntschich (vgl. *Unterrock*)

unterwegs öner 'e Wai; (*im Dorf/in der Stadt*)

langs („längs“)/tu Stroat („zur Straße“); Tante

Nann war u. zu den Behörden. Tante Nan wear

tu Stroat noa de Behörden. (M., Helg. 140); da

ist was u. (Schwangerschaft) dear 's wat öner

'e Wai; also, ich war schon u. (bei der Hochzeit

[meiner Eltern] war ich natürlich auch schon

mit dabei) also, ik wear al öner 'e Wai (bi de

Kos wear ik natiirli uk al med); wie lange ist ein

Brief von Helgoland zu dir u.? ho loang lapt

(„läuft“) en Brea fan 't Lun noa di?; *u. zum*

Festland mit Schellfisch uf med Wetlung (vgl.

absein, ausschießen 1.)

Unterzeug 1. s. **Unterwäsche 2.** (Unterlagen

aus hartem Holz in den alten Hummerkörben)

deät Önnertschich

unterzubeißen s. *ungelegen*

Untiefe 1. Indjüpti, -n (de) **2.:** *Ja, bei dem*

sechsten Glase sind wir an der U. Ja, uhnet sößt

Glees senn wü vör dü Grünn. (H. Fr. Heikens

bei Kobe 1840, S. 102f.); Siebs 66, Fußn. 2: „di

grin'n“ (die Gründe) heißt die Sandbank vor der

Elbe

Untier (Schimpfwort) Indiirt, -er (de)

untreu introi, ni troi (*dt.*)

Untugend Intugend (de) (*dt.*), Inoort (de)

„(Unart“); vgl. *nichtsnutzig*

unüberlegt (*etw. ohne Überlegung/Rücksicht*

tun, v.a. viel essen) infersürrigt; vgl. überstürzen

unüberschau-/sehbar (*so vielfältig, dass es*

nicht zu überblicken ist) v. U. skiir ni tu

oawersin'n („nicht zu übersehen“; M., Helg.

181)

ununterbrochen uun iáánemens tu/wech (*ndt.*

in eenßen to), uun iáánemens, weernd; es regnet

u. deät raint uun iáánemens (M., Tb.; 1x auch:

uun allemens), auch deät skel blooat raine! („es

soll nur regnen!“), deät kan uk uurs niks as/es

raine! („es kann auch sonst nichts als regnen!“);

vgl. dauernd, immerzu, reden, ständig, Tour 1.,

(ohne) Unterbrechung, unentwegt

unverändert inferännert/-nd- [ö]

unverantwortlich inferantwoortli; *das ist u.,*

auch deät es ni tu ferantwoorten

unverbesserlich: *er ist u. hi es do iáánmoal*

soo, ni tu ferbeetern („er ist ja einmal so, nicht

zu verbessern“); vgl. hoffnungslos, Hopfen (und

Malz verloren)

unverbindlich inferbindli; *ich blieb u., auch ik*

noa hoa mi dear naarni iip faslait/-looin („ich

habe mich auf nichts festgelegt“)
unverdient ni fertiint; *u.es Glück haben, s. Glück*
unvereinbar *s. vereinbar (negiert)*
Unverfrorenheit: *dazu gehört eine ordentliche Portion U. dear heart do ferafti en Moag tu („wahrhaftig ein Magen“)*
unvergessen inferdjetten (*C. S.*)
unvergleichlich: *es ist u. deät es do naarni med tu ferglikk(en)en („ja mit nichts zu vergleichen“)*
unverheiratet ni ferhairoatet, inferhairoatet; *u. sein, auch no bi de Hiis wees („noch am Haus“ = im Elternhaus); u.e (erwachsene) Kinder im Hause haben Greenholt ben ’e Deer(n) hoa („Grünholz binnen der Tür[en] haben“); vgl. Grünholz, zuhause; Hagestolz, Junggeselle, (alte) Jungfer, Alleinstehende(r)*
unverhofft *dt.; vgl. unerwartet*
unverletzt ni blesseart
unvermeidlich: *das ist u. deät lat hem ni fermiide („lässt sich nicht vermeiden“)*
unvermittelt skör, iip iuwen Slechens (< *ndt.* op eben Slicht[en]; *vgl. [ohne] Grund 1., unerwartet); vgl. Knall (und Fall), plötzlich, unmotiviert*
Unvernunft Infernunft (de), Inferstand (de) *Dann hat sie genug Strafe (von unserem Herrgott) für ihre U. Dan hat dji nug Stroaf fer her Inferstand. (M. nach der Mutter, Helg. 223)*
unvernünftig infernünfti, inklook („unklug“); *keins (der Schiffe) war so u. gefahren keen wear dear soo ferdwars („verquer“) siilt (es de hiir Sluup; M., SiS)*
unverrichteter Dinge *s. Ding 1.*
unverschämt inferskoamet, (*freches Mundwerk*) flotsi; *u.es Glück haben, s. Glück*
Unverschämtheit Inferskoametens (deät); *vgl. allerhand, Frechheit*
unverschuldet sönner siin/her Skül („ohne seine/ihre Schuld“)
unversehrt ni blesseart, heel („ganz“; *vgl. ganz¹ 1.*)
unversieglich *s. unerschöpflich*
unversöhnlich: *sie blieben u. dja wear ni tu ferseen ’n; vgl. sich versöhnen, versöhnt*
unversorgt *s. unbekümmert, unbesorgt*
Unverstand *s. Unvernunft*
unverständlich *s. unklug, unvernünftig*
unverständlich inferständli, ni tu kloorn („nicht zu klären“)

unverträglich: *ein u.er Mensch s. Auskommen 2.*
unverzagt ni bang; *sei u.! fertssoage man ni!*
unverzeilich: *es ist u. deä’s ni tu ferdjiiwen*
unverzüglich *s. umgehend*
unvollständig infolständi, ni folständi
unvorbereitet: *es traf mich u. deät küm mi oawer ’t Hoad („kam mir über den Kopf“); vgl. vorbereiten*
Unvorhergesehenes (*v. U.*) *Es stieß mir etwas zu, womit ich nicht gerechnet hatte. Dear küm mi wat oawer ’t Hoad („kam mir etw. über den Kopf“), wear ik ni med reekent hid.*
unvorstellbar *s. Aufwand 1. (v. U.), unbeschreiblich*
unwahr ni woor („nicht wahr“), leegen („gelogen“)
unwahrscheinlich inwoorskiinli (*vgl. ungeheuer 2.*); *das ist doch ganz u., auch deät mut doch en Feersnakkerstek wees („das muss doch eine [erfundene] Geschichte/ein Märchen sein“)*
Unwesen: *sein U. treiben (vgl. grob 1. [es] treiben 3.): im Norden (des Oberlandes) lief jemand herum und trieb sein U. om ’e Noort lüp iáán ombi en diid dear Oawerlas („tat dort Überlast“; < mndt. overlast ‘Belästigung’); vgl. Unfug*
Unwetter Inwedder [ö] (deät); *vgl. Himmel 2., nasskalt, Sturmflecken*
Unwetterwarnung *v. U.: für heute Abend ist U. aus-/durchgegeben fer üllung es alli büsterk melt [ö] („ist ganz schlecht gemeldet“)*
unwichtig inwichti, ni wichti; *es ist u., auch deät hat keen Bediidung, deät komt dear ni iip uun („hat keine Bedeutung, es kommt nicht darauf an“)*
Unwille Inwel [ö] (de)
unwillig inwelli [ö]
unwirklich inwürkli [-ü-]
unwirsch kweesi, kwesti, kriiti; *vgl. bärbeißig, brummig, grimmig 1., (kurz) angebunden, mürrisch*
unwissend inwetten; *u. sein, auch naarni wat fan wet u („nirgends etwas von wissen“); sich u. stellen, s. dies 4.*
Unwissenheit Inwetten (deät)
unwohl: *mir ist u./ich fühle mich u. ik ben soo iáári tu Mud (vgl. Beispielsatz aufstehen)/ni (gud) iip Skek/flau; (bei Übelkeit) spaieri, eäwel, slech tufreed’n/tu Mud; vgl. schlecht 1.*

unzählig (v. U.) dear es de En fan wech („da ist das Ende von weg“, < Ndt.); (langer) ni (mear) tu taaln; *veralt.* dear djeft/djiuw ’et langer keen Nummers fer („dafür gibt es keine Nummern mehr“); *voll u. er Blumen* straielt („gestreut“)/*veralt.* seelt („gesiebt“) fol Blömken; *vgl. Unmenge*

unzertrennlich: *u. e Freunde* swürn [*auch* swüdd’n] Moats („geschworene F.“)

Unzeug* *s. Ungeziefer*

unzufrieden 1. (*mit etw./jmd.*) intufreed’n (med wat/iáán) **2.** (*missgestimmt, verdrießlich*) intufreed’n, gnadderi, grinneri [ü], kriiti-om

Unzufriedenheit: *seine U. äußern* groone

unzugänglich (*von Menschen*) *s. abweisend 2.*

unzuverlässig intuferlässi (*dt.*); *er ist u., auch* dear es keen Ferleat iip („da ist kein Verlass auf“)

üppig üppi (*dt.*); *vgl. verschwenderisch*

uralt krukool, *auch* krochool

ureigen: *meine u. sten* (*innersten/allerprivatesten*) Gedanken miin eegens Gedanken

Urenkel Urenkel, -er (de) (*dt.*)

Urgestein: (*von einem Verstorbenen*) *er war ein Helgoländer U.* hi wear en Halunder Kläowstean („Felsstein“; *vgl. Helg. 473, 10*)

Urgroßeltern Ooloot en Oolgroofoor; *bei unseren U.n* (*im Hause*) bi ii Oolootens

Urgroßmutter Ooloot, -en (deät)

Urgroßvater Oolgroofoor, -n (de)

Urin Pessung (deät), Pes (deät), *auch* Mealung; *Menge U. von einmal Wasserlassen* (Urinlache, *vgl. lachen*) Meal (de/deät); *vgl. Harn*

urinieren pesse („pissen“), *auch* meale; (*unfreiwillig*) wechspesse („wegp.“; *vgl. lachen*), *auch* henpesse: *sie konnte die Toilette nicht finden* (*bei der Evakuierung im 1. Weltkrieg*) und urinierte im Zimmer dji kiid de Skin ni wen en pest uun Dörnsk hen („p.te .. hin“); *vgl. pissen*

Urkunde Uurkun, -’n/-den (de), (*Schein*) Skiin, -s (de)

Urlaub Urlaub (de) (*dt.*) *Zu Weihnachten kam mein Vater eine Woche auf U.* (*in Blankenese*). Tu Wiinachen küm ii Foor en Wek iip Urlaub. (*M., Helg. 143*)

Urlauber en Fremmen („ein Fremder“), (*bes. Kurgast*) Boader, -s (de) („Bader“)

Urne *dt.*; *vgl. beisetzen*

urplötzlich (*etw. tun*) sat-en-strik; *vgl. plötzlich*

Ursache Grin (de), Uäärsoak, -en (de) (*Oelr. 51/109*); *keine U. (als Entgegnung auf eine Dankesbezeugung)* lai deel iip Drumpel! („leg nieder auf die Türschwelle!“); *für weitere Ausdrücke s. dafür (2.) nicht*

Urteil Ordeel [-dd-] (deät) *Ja, darüber kann ich mir kein U. erlauben. Sie wohnt ja bei uns* (*im Logis*), *nicht* (*wahr*). Djoa, dear hoa ik do niks oawer tu sooin („darüber habe ich ja nichts zu sagen“). Dji wuunt do uun ’t iirs, ni. (*M., Helg. 345, 18*)

urteilen ordeele; *nach deinem Gesicht zu u. ... diin Gesech* noa tu reekenen ... („zu rechnen“)

Ururgroßmutter Ooolooloot, -en (de)

Ururgroßvater Oooloolgroofoor (de)

usw. (*und so weiter*) esf. (en soo fiider); (*auch Paarformeln wie z.B.*) en Skit en Skeät, en Rump en Stump, en Hülster en Bülster, en allem en uur. *Vgl. tun* (*Ende*)

Ütz (*norddt. Kröte*) Diirt, -er (de/deät); *übertr., vgl. Biest, Schlingel* (*Helg. 547, 14 [Anm. 5]*)

V

Vagina *s. Scheide 2.*

Vanille Vanilje (deät)

Vase Woas, -en (de), *älter* Kriidpot, -ten (de)

Vater Foor, -n (de); *Alle Väter sind jetzt doch zuhause.* Alle Foor sen nä doch dren. (*M./A. C. B., Helg. 183*); *mein V.* ii („unser“) /*jünger* miin Foor; *V. und Mutter* Mem en Foor; *auch in der Erwähnung heißt es* ii Foor (*vgl. den 1. Beispielsatz u. helfen*), *vereinzelt auch* de Ool („der Alte“; *vgl. schielen*); *vgl. Papa* (*Papi*)

Vaterland †Foader-/Foorerlun (deät); *mein* (*kleines*) *V.* <mien (letj) Vaderlunn> (*H. E. Cl. in seinem Gedicht* <De Hallunner uhn ’e Frömde>, *Helg. 442, 16*)

väterlicherseits fan ii/herrem Foor siin Sid

Vaterunser: *das V. beten* deät Foaderunser beerige

Vati Baab, Baapi

vegetarisch *dt.*

Vegetation: *und holte das Boot unter der V. heraus* en hoalt de Booat mank deät Greenihait it (*M., Helg. 143*; *vgl. Gemüse*)

Vene *s. Ader*

Ventil Wentiil, -n (de)

ver-/Ver- (*Vorsilbe*) fer-/Fer-

verabreden ufsnakke (*vgl. abreden*), ufmoake

(„abmachen“); *sich v. hem ferufreede; Wenn ich mit einem Mädchen verabredet bin, dann ...*
Wan ik med en Foamel ferufreedet ben, dann ...
(*M., Tb.*)

Verabredung *v. U.; s. verabreden*

verabscheuen ferabskoie (*dt.*); *ich verabscheue es deät es fer mi en Apskoi/ik nem dear en Apskoi feer (veralt.)*

verabschieden, sich (*von jmd.*) Adjiis sooi („Ade/Auf Wiedersehen sagen“); *vgl. hinauskomplimentieren 2.*

verachten ferachte (*dt.*)

verächtlich menacht (*< Ndt.*), ferächtli (*hdt.*)

Verachtung Ferachtung (*de*) (*dt.*), Menachtigens (*deät*); *jmd. mit V. bestrafen iáán med Menachtigens bestroafe (M.)*

veralbern *s. Auge 4. mit, (zum) Narr(en halten)*

verallgemeinern feralgemeenere

veraltet feroolt, oolung; *vgl. altertümlich*

Veranda Veranda (*de*); *eine V. aus Holz en holten Veranda*

veränderlich feränderli (*dt.*); *v. sein wessele [ö] („wechseln“)*

verändern (sich) (*hem*) ferännere [ö] (*dt.*); *sich v. (v. a. von Jugendlichen beim Älterwerden im Aussehen) hem omwoaks u („sich umwachsen“); aber auch von Erwachsenen: schrecklich, wie der Kerl sich [im Aussehen] verändert hat en Apskoi, ho de Knech hem omwuksen hat (M., Br.)*

Veränderung Ferännerung (*de*); *bloß/ja keine V., auch blooat/djoa niks Naiens/Uursens*

verängstigt ferangstet

verankern ferankere

Veranlagung (*Neigung*) Anloag, -en (*de*); (*Talent*) Goab, -en (*de*)

veranlassen (*jmd. zu etw. v.*), *s. bewegen 3.*

Veranlassung *s. Grund 1.*

veranstalten feerkear („vorkehren“), uun 'n/'e Dach djiuw *u* („an den Tag geben“; *< Ndt.*); *vgl. etw. zum Besten geben (s. v. beste), darbieten, vorführen 2.*

Veranstaltung Feranstaltung (*de*) (*dt.*)

verantworten ferantwoorte (*dt.*); *das ist ja nicht länger zu v. deät es do langer ni mear tu ferantwoorten (M. nach dem Vater, Helg. 150)*

verantwortlich ferantwo(o)rtli (*dt.*)

Verantwortung Ferantwoortung (*de*) (*dt.*); *du hast V. für deine Angehörigen di has Ferantwoortung djin („gegen“) diin Ooinen; jmd. (für etw.) zur V. ziehen iáán fer wat*

ferantwoortli moake („verantwortlich machen“) **veräppeln** tu Nar breek *u* („zum Narren halten“); *vgl. Auge 4. mit, verspotten*
verarbeiten feroarbooide; *vgl. fertigwerden*
verärgern aarige, fertörne („erzürnen“; *vgl. beleidigen*)

verärgert gefiti („giftig“); *vgl. Zange*

verarmen 1. verarmen; *er (ist) verarmt hi komt med de Lümstok tu loopen („er kommt mit dem Leimstock zu laufen“)* **2.:** *H. Fr. Heikens: wi keem tu Spleät/uun Neädel uk en Tread (<wi köhm to splöet / uhn Nädel ock en Triad>); Th. von Kobbe 58: „In Nadel und in Draht [Faden] kommen“ ist eine helgol. Sprachform für das Wort 'verarmen', weil ein in Dürftigkeit Gerathener für seine zerrissenen Kleider oft der Nadel und des Drahtes bedarf.“ Die zwei Verszeilen „Dayst Dä det nig [Tust Du es nicht], wi köhm ...“ lauten in Von Kobbes Nachdichtung: Sonst kommt man in Verlegenheit, Ja Nadel und in Draht. / Firmenich 1854, 10, Fußn. 20f.: thust du das nicht, so kommen wir zu bald / In Nadel auch und Draht, d. h. wir verarmen, wir bedürfen der Nadel und des Drahtes, um unsere zerrissenen Kleider zu flicken (tu splöet bedeutet nicht 'zu bald'! Siehe Riss [„Spliss“]) – Vgl. stranden 2. (scheitern)*

verarmt aarem en blooat („arm und bloß“)

verauktionieren: *und der Mais wurde verauktioniert en deät Mais wür ferauktschoneart (M., Helg. 229)*

verausgaben, sich *s. sich abmühen, schuften; er hat sich total verausgab, s. entkräftet, erschöpft*

veräußern ferkoope *u*

Verband Ferband, -bände (*de*) (*dt.*); *V. anlegen ferbin/älter bebin (vgl. verbinden 2.); vgl. Streckverband*

Verbandmull Ferbandmul (*deät*) (*dt.*)

verbannen ferban

verbauen ferbuwwe

verbergen ferberrige [ö] *u*

verbessern ferbeetere

Verbesserung Ferbeeterung, -en (*de*)

verbeugen, sich (*früher beim Eintreten durch die Kirchoffpforte und*) nekke die Kirchentür

Verbeugung Ferboigung (*de*); *eine V. machen en Ferboigung (veralt. Diiner) moake*

verbiestert (*verstört, durcheinander*) ferboast

verbieten ferbeed *u*

verbinden (*mit einem Verband versehen u. Ä.*)

bebin („bebinden“), sonst ferbin; *die Köpfe verbunden, die Arme v., die Füße v. (von verduneten Soldaten) de Hoader bebint, de Iááremer bebint, de Futten bebint (M., Tb.); (der Mund mit einer Schutzemaske verbunden) Jetzt war er (der Operateur) so verbunden, er hatte hier 'was vorm Mund. Nä wear hi soo bebint, hi hid hiir wat feer siin Mit. (M., Tb.) – Vgl. (mit) Schwierigkeiten (verbunden)*
verbindlich ferbindli (dt.)
Verbindung Ferbindung (de) (dt.); *in V. mit toop („zusammen“) med*
verbitten, sich hem ferbeed *u*
verbittert ferbettert [ö]
verblassen ferblekke; *vgl. abbleichen*, verblichen*
verbleiben (fer)bliuw *u*
verbleichen ferblek
verblichen (*durch Sonne und Wind, auch von alten Fotos*) ferblekt (M.); *v.e Farben auch ferschtjeeten Kleern (vgl. verschossen I.)*
verblüfft ferboast, uf (*über etw. it wat*); *vgl. erstaunt, (von den) Socken, sprachlos*
verblühen ferbloie; *vgl. ausblühen*
verbluten dooadblat; *vgl. totbluten*
verborgen heemelken; *ein im verborgenen lebender (vergessener) Bürger en ferdjetten Börriger; s. Krankheit*
Verbot v.U.: ferbeed u/ferbeed'n wees
verboten: *das sieht ja v. aus! (z.B. wenn man auffällig gekleidet ist) dja moake en Beert noa di! („sie machen eine Bergungsfahrt nach dir“)*
verbraten ufbaarne („abbrennen“); *und alle hatten sie etw. (vom 'Mottgeld' in der Wirtschaft) verbraten, ... en allemoal hid dja wat ufbaarnt, ... (M. Fr., Helg. 337, 12)*
Verbrauch Ferbrik (de)
Verbrauch (gew. v.U.) ferbrikt wü; *verschwenderisch im V. sein rüf uun brikken wees; (im Wasserverbrauch) inroadi me't Weeter omgung u*
verbrauchen apbrik, ferbrik
Verbrechen Ferbreeken (de)
verbrechen ferbreek *u*
Verbrecher Ferbreeker, -s (de)
verbreiten 1. mank/önnner 'e Mensken bring *u*
 2. (*Gerücht*) langs Lun bring *u*; *sich v., s. Insel 2., zu² 2.*
verbrennen apbaarne, ferbaarne; *vgl. Geschlechtskrankheit*
verbringen tubring *u* („zubringen“), (*Zeit*)

henbring *u* („hin-“)
verbrüdern, sich uunbanneke („anbändeln“)
verbummeln (*versäumen*) ferslörre
verbürgen, sich: *dafür kann ich mich (nicht) v. dear kan ik mi (ni) fer itdu („ausgeben“), dear kan ik miin Hoad (ni) fer deellai (u) („meinen Kopf [aufs Schafott] niederlegen“; vgl. dt. seinen Kopf für etwas hinhalten müssen); vgl. garantieren, Gewähr*
Verdacht Ferdach (de) (dt.); *jmd. in V. haben iáán uun Ferdach/iip 'n Kiiker („auf dem Kieker“) hoa, deät'et henteenk u iip iáán („es auf jmd. hindenken“); zuletzt richtete sich ihr V. auf den Mann mit dem Zylinder tuleäs tocht dja 't hen iip de Man med de Spint (M. Fr); V. schöpfen Inread/Miis marke („Unrat“, vgl. dies 2./"Mäuse merken“); vgl. arglos*
verdacht* (*auf etw. sein*) s. rechnen, vorbereitet
verdächtig ferdächti (dt.); *es kommt mir v. vor deät komt mi ferdächti feer; es ist v. deät es ni ferdeäg („nicht geheuer“)*
verdächtigen ferdächtige; *vgl. Verdacht (in V. haben)*
verdammn ferdoame; *verdammn sein in alle Ewigkeit ferdoamet wees uun alle Eewikait*
verdammn ferdrait (ndt., „verdrehn“); *der (dieser) v.e Kerl de (dear) ferdraite [-i] Kearn/Knech (vgl. hinaufklettern); v. nochmal! ferdrait no fan tu!, veralt. 'n Duitsker no fan tu! Soatan, Duibel ooha! (M. nach der Mutter) demmet [ö]! (< engl. damned)*
verdanken ferdanke
verdattert s. *aufgeregt, hibbelig, nervös*
verdauen ferdaue (*Oelrichs 1846, S. 108f./1882, S. 105: verdaue*); *vgl. fertigwerden*
verdaulich ferdauli
Verdauung Ferdauung (de) (*Oelrichs 1846, S. 108/1882, S. 105: Verdaueng*)
verdecken dekke, tudekke
verdenken ferteenk *u*
Verderben s. *Unglück*
verderben ferderrowe [ö] (ferderrowt [-f(t)]; ferdürrow; ferdürrewen); *er hat es mit mir verdorben, auch hi es it miin Buk („er ist aus meinem Buch“); vgl. vergällen, zerstören*
verdienen beere, fertiine
Verdienst Fertiins (de)
verdient fertiint
verdoppeln ferdübbele
verdorben 1. (*allgem.*) ferdürrowen; *ein verdorbener Magen en ferdürrewen/veralt. sear*

Moag **2.** (*ranzig*) galsteri; vgl. *angegangen 1. 3.* (von *überjährigem* Salzfish, vgl. *dies*) trong **4.** („angegangen“, von *Lebensmitteln*) uungingen **verdrängen 1.** (*hinausdrängen*) mankitkridde **2.** ferkridde
verdrecken (*mit schmutzigem Schuhwerk*) (fol)kluose; *den Flur/Laden v. (mit dreckigen Stiefeln)* iinkluuse. Vgl. *festtreten, hereintragen, vollschmieren 2.*
verdreckt tuflait, sketti; *v.es Schuhwerk s. Lehmschläger 2.*; vgl. *als ob, besudeln*
verdrehen ferdrai (*ndt.*); *sie verdreht allen Männern den Kopf* dji ferdrait alle Kearls herrem Hoader
verdreht ferdwars (*ndt.*, „verquer“); *mit v.en Augen* med Oogen ferkeart uun ’t Hoad („mit A. verkehrt im Kopf“); vgl. *Auge, verdammt, verflixt*
Verdrehung (*im Tau; seem.*) Kink, -en (de)
verdreschen s. *verprügeln*
verdießen fertret (-tret; -treät; -treeten)
verdießlich fertrettelk, gnadderi, kriiti(-om); *mit einem v.en Gesicht* med en gurt biirwerki Gesech (vgl. *Laune 1.*); vgl. *brummig, mürrisch*
Verdross Fertret (de); vgl. *Ärger*
verdunkeln 1. (*abdunkeln*) ferdjunke/ufdjunke („abdunkeln“), ferdunkele (*dt.*) **2.** *sich v. bedjunke; Helgoland wird vom Wetter verdunkelt. (Die Insel H. verdunkelt sich in dem Ungewitter, Firmenich 1847/49, 15). Dät Lun bejunket uhn de Kääk [im Regenschauer]. (H. Fr. H. bei Kobbe 1840, 102f.); vgl. Dunkelheit (von der D. überrascht werden)*
Verdunkelung Ferdunkelung (de) (*dt.*)
verdünnen fertenne [ö]
verdunsten ufdiire
verdursten fertö(r)ste
verduzt ferboast
verehren feriáäre, beiáäre
Verehrer (*eine Frau/eines Mädchens*) Fereerer (*dt.*; *M.*)/Feriáärer, -s (de)
Verein Ferain, -’n/-s (de) (*dt.*), Klub/Klup, -s (de); vgl. *das Gedicht „En betjen fan de Ferains iip Lun“ (1893) von H. E. Cl. (Helg. Heimatbund 54, 1931 und Helg. 211); dort auch Plur. Ferain’n (Reimwort: tain ‘zehn’)*
vereinbar *das ist nicht miteinander v. (in Einklang zu bringen, z.B. die Handlungsweise einer Person)* deät met ni medarker („das misst nicht mieinander“; *veralt.*, *M.*), *auch* deät kan ni medarker meet; vgl. *Einklang, übereinstimmen,*

sich vertragen (miteinander), Waage
vereinbaren ufsnakke/-spreek u, ufmoake („abmachen“), ufakkerdeare; vgl. *übereinkommen*
vereinen fereenige
vereinigen fereenige
vereinzelt enkelt, ferenkelt; vgl. *einzel*
vereisen: *unsere Fenster sind am V. ii Rutter loop ap („laufen auf“); die Fenster sind vereist* sen aplüppen/sen uun Top („im Topp“ = oben); vgl. *Eis, Eisblumen, zugefroren*
vereitert bolnt
Vereiterung (*am Finger*) s. *Geschwür*
verenden omkeem u (*M. Dä.*, von *abgemagerten Zugvögeln, die hier nicht genug Nahrung finden*)
vererben feraarewe; *es vererbt sich (von Eigenschaften)* deät aareft noa („es erbt nach“)
verfallen ferfoal u (*s. müssen 2., Lotsenex. 1849); dem Alkohol/einem Mann v. sein* deät Gedrank/en Man (Kearl/Knech) ferfuln wees; vgl. *abfallen 3., verlieren 4., verwarlosen/-lost*
verfälschen ferfälske (*dt.*)
verfangen: *sich in etw. v. (verheddern, hängen bleiben)* med wat uun Tek keem u („mit etw. in ‘Zück’ kommen“); vgl. *sich festhaken, sich verheddern (verheddert)*
verfärben, sich hem ferkleere
Verfassung: *er ist wieder soweit in guter V. hi es weer soo fiir (gud) iip Skek*
verfaulen apreete (*veralt.*; „aufrotten“), ferreete [ee/öö]; vgl. *morsch werden*
verfault reeti, apreetet (*veralt.*), ferreetet [ee/öö], *auch* ferollemt (vgl. *austreten 1.*) Vgl. *morsch, rott*
verfehlen (*nicht erreichen, verpassen [vgl. dies]*) messe, ferpasse, (*veralt. auch*) mes (fan wat) schtjit u; *das (Gebäude) konnte man nicht v. dear kiis ’e do ni mes fan loop*
verfehmt ferfeemet
verfeindet s. *spinnefeind*
verfeinern (*Speisen*) ferfainere (*dt.*)
verfilzt (*von Haaren*) klatti
Verfilzung (*im Haar*) Klat, -ten (de)
verfliegen 1. ferfli u; vgl. *verflogen, sich verflüchtigen 2. (Duft, Aroma)* fersloo u („verschlagen“)
verflixt ferdrait (*ndt.*, „verdreht“) *Wo mag dieser v.e Junge denn schon wieder sein?! Wear mut de dear ferdraite Djong dan al weer es („muss ... ist“; M. nach der Mutter, Helg. 143)*

Vgl. *verdamm*t

verflagen: *meine Begeisterung ist ziemlich v. (hat sich .. gelegt)* miin Begeisterung es oori ufdiirt; vgl. *nachlassen, sich verflüchtigen*
verfluchen ferflikke, ferdoame; *verflucht noch mal!* ferdrait no fan tu! *veralt.* 'n Duitsker no fan tu!, Soatan, Duibel, ooha! Vgl. *sinnlos 2. und M. Fr.s Erzählung „Verflikket“ (BeB¹)*

verflucht s. *verdamm*t

verflüchtigen, sich (*verdunsten*) ufdiire, *auch* ferfli u („verfliegen“): *Aber das verflüchtigt sich (eh/sobald in der frischen Luft)* Blooat, deät ferflech soo uun 'e faarsk Loch. (*M., SiS*) Vgl. *abgestanden, nachlassen*

verfolgen ferfullige

verfressen ferfreeten

verfügen *ich lasse doch nicht über mich v. ik lat mi deät Nat do(ch) ni oawer 't Hoad nem („ich lasse mir das Netzt doch nicht über Kopf nehmen“)*

Verfügung Ferfügung (de) (*dt.*); *jmd. etw. zur V. stellen* iáán wat tu Ferfügung stel; *Und da haben wir den ganzen Abend noch zur V., dann können wir ja noch tun, was wir wollen.* En do hoa wi de heele In no feerkeart („vorgekehrt“), dan kan wi do no du, wat wi wel. (*M., Tb.*)

verführen ferfeere, omwen u („herumkrigen“)

vergällen feraarige, ferderrowe [ö] u; vgl. *verderben*

vergammeln ferolleme (vgl. *vermodern*) *Es (die Konfirmationskleidung; vgl. dies) hing im Schrank und vergammelte, es kam nie wieder an.* Deät hinget uun Skap tu ferollemen, deät küm oalsni weer uun. (*M., Helg. 230*)

vergammelt (*von Rochen*) baarsk

vergangen fergingen; v.e Woche fergingen Wek; vgl. *vorbei 2., um² 3.*

Vergangenheit: *dann kann ich mich ganz tief in die V. hineindenken* dan kan ik mi dear alheel djüp uun deät Fergingenens („in das Vergangene“) uun iinteenk (*M., Br.*)

vergasen fergoase

vergeben ferdjiuw u; *sich nichts v., s. Krone, Zacken*

vergebens omsons

vergehen 1. (*zugrunde gehen*) fergung u; *Vor lauter Schüchternheit/Befangenheit bin ich schier vergangen (am ersten Schultag in Blankenese).* Feer lütter Blichens ben ik rech soo skiir fergingen. (*M., Helg. 140*) *Was sollen wir nur mit ihr (Tante Nann) anfangen, sie*

vergeht uns ja buchstäblich/förmlich! Wat skel wi blooat med her begen, dji fergungt is do rech soo skiir! („recht so schier“; *M. nach dem Vater, Helg. 150*) Vgl. *Appetit, Hören und Sehen (hören 1.) 2. (von Zeitspanne) und damit vergeht der Tag (Zeitverlust)* en dear gungt de Dai med hen; *damit verging viel Zeit* dear ging eewi Tid med hen („ging ... mit hin“; vgl. *draufgehen 2., hingehen 3.*); *die Zeit vergeht im Nu* de Tid schtjet do man soo feerbi/rölt bi di feerbi („schießt/rollt nur so an dir vorbei“); *und das (Jahr im Krankenhaus) vergeht viel schneller als du denkst* en deät gungt fel gauer hen es 'e teenks; *Na ja, der Sommer vergeht ja darüber/-mit.* Nä djoa, de Boatid („die Badezeit“) fergungt do dear-om (*M., Tb*; vgl. *darüber 1.*)

vergelten weer omdu u; *es wird dir alles wieder vergolten* deät wart aal uun di sallow omden 'n („an dich selbst umgetan“, 'zurückgegeben'); deät komt aal tu di sallow weer om („kommt zu dir selbst zurück“); *es wird alles vergolten* deät komt aal weer om („um“; *M.*); Vgl. *dieser 2., halten (von), Haupt, heimzahlen, (ins) Land 1. (gehen), (sich) rächen, revanchieren, Stunde vergessen* ferdjit, tu ferdjitten (ferdjet; ferdjeät; ferdjetten); *ich habe es darüber v. ik hoa deät dear-oawer ferdjetten (M., Tb.); man darf nicht vergessen, dass ..., auch: mus teenk, dat ...; die Zeit v. (unpünktlich sein) ni fan Klok of Klang wet u („nicht von Uhr oder Klang wissen“; veralt., M.); ein vergessener Bürger* en ferdjetten Börriger (*M.*); vgl. *mitdenken, unterbrechen*

Vergeltung: [...], *dass sie eine kleine V. üben konnte (SiS)* dat dji deät no weer'ns omdu kiid; vgl. *heimzahlen*

Vergessenheit Ferdjettenhait (de); *in V. geraten/kommen* uun Ferdjettenhait keem u **vergesslich** wechnemmeri; (*durch Vergesslichkeit dazu neigen, Sachen zu verlegen u. A.*) uunbinbraueri

vergeuden deerbring u („durchbringen“), feroase, ferswinske; vgl. *verjubeln, verschwenderisch*

vergewaltigen skan, itskan, uun Skan bring u („in Schande bringen“); oawer 't Knäbean breek u („übers Knie brechen“), med Gewalt omlai u („mit Gewalt umlegen“)

vergiften fergefte

Vergiftung Fergeftung, *auch* Fergiftung (de)

(vgl. Ammoniak)

Vergleich Ferglik (de); *im V. mit djin* („gegen“)

vergleichen ferglikke, ferglikkene

Vergleichsmaßstab s. Maßstab

Vergnügen Fergneegen (deät); Plasear (deät),

Hüllehait (deät) (vgl. Freude), Fermoak (deät),

Kameedi [a/o] (deät), Kommers (de), (neu)

Spoas (deät) („Spaß“; vgl. dies); (Gesellschaft)

†Fiilikomsnit (deät) (Siebs 220a); *V. an etw.*

haben Hüllehait fan („von“) wat hoa; *Wir hatten*

(so) richtig unser V. daran (am Gerede der

Kinder). Wi hid soo rech ii Fergneegen dear-it.

(„daraus“, aber it hier urspr. < afries. et = engl.

at; vgl. aus 1. [Ende]) (M., Helg. 230); *Glaube*

nicht, dass se dich zu ihrem V. (ver)prügelt.

Leow ni, dat dji di toagelt tu her Vergneegen.

(M., Helg. 230); *schreien/sich kugeln* (u. Ä.) vor

V. kwiile („sabbern“) fan Fergneegen (vgl. sich

freuen); vgl. Behagen, wie² 4.

vergnügen, sich (sich verlustieren): *einige*

vergnügten sich im Wasser (auf der Düneninsel)

hekken spalket („strampelten/zappelten“) uun

Flot (M., Guthier)

vergnügt fergneecht, bliid-om, kandiidel (Kgm.

344: < Ndt.)

Vergnügungsfahrt (früher mit Jolle) Lustfoort

[-lus-], -en (de)

vergolden fergulle

vergnügen fergon

vergreifen fergrüp u

vergriffen fergreppen [ö]

vergrößern fergroote, grooter moake

Vergrößerung Fergrooterung (de)

Vergrößerungsglas Fergrooterungsglas, -glees

(de/deät)

verhaften fasnem u

verhaken 1. (fest ein/zuhaken) tukrekke **2.** (sich

v., hängenbleiben) Fastung hoa

Verhalten (typische Eigenheit von Mensch und

Tief) Begeäbenhait, -en (de), (Handeln, nur von

Menschen) Ferhooln (deät) *Mein V. ist ja wohl*

Frau K. so merkwürdig vorgekommen. Miin

Begeäbenhaiten (Plur.) sen do wel Frau K. soo

potsi feerkümmen. (M., Helg. 1433) Vgl.

Benahmen 1., Gebaren

verhalten, sich hem ferhool u, auch hem

fertuune (ndt./holl.); *so verhält es sich* deät lait

soo (hen) („es liegt so [hin]“); *Na, wenn es sich*

so verhält, dann will ich darangehen. Nä, wan

’et soo lait, dan wel ik der-an. (Ma. A., Helg.

461, 10); *Nun/Na, wie verhält es sich (wie ist es*

nun)? Hat sie jetzt solche Schuhe (vorrätig)

oder nicht? Nä, wat lait dear uun? („Was liegt

da an?“; vgl. los [sein] 3.) Hat dji nä sek Sku of

ni? (M., Helg. 215); ich weiß nicht, wie es sich

verhält/verhalten hat ik wet ni, ho deät

toopset/toopseeten hat („wie es zusammensitzt/-

gesessen hat“; vgl. zusammenhängen); wie

verhält es sich nun denn mit der Goldenen

Konfirmation? ho let („leidet“) deät nä dan med

de Guln Konfirmatschjoon? (M., Tb.; vgl.

zugehen 1.); ich will mal abwarten, wie sie sich

(mir gegenüber) v. ik wel nons ufteow, ho dja

djam fertuune („sich zeigen“); wie der (fremde)

Mann sich verhält ho de (frem) Man hem

fertuunt (M. Dä., Mitt.-bl. 86, 6)

Verhalten(sweise) (von Menschen und Tieren,

bes. Vögeln) Begeäbenhaiten (Plur.); *jeder*

kannte uns sofort an unserer V., an unserer Art

zu gehen, wie wir den Kopfhielten (usw.)

arkiáán kiid is mediááns bi ii Begeäbenhaiten,

uun ii Gungen, ho wi ii Hoader hül (esf.); vgl.

mitsein 2.

Verhältnis 1. (Beziehung) Ferhältnis (deät)

(dt.); *im V. zu djin* („gegen“) **2.** (finanzielle

Resourcen): *über die/seine Verhältnisse leben*

oawer Stiir brau u (vgl. Konkurs), siin Staweeln

oawerpoose („die Stiefel überwaten“), *veralt.* iip

’n Ambos/älter Ambolt driuw u („auf dem

Amboss treiben“); vgl. verrückt (spielen) **3.**

(V.e, Zustände, Umstände) Tustände *So liegen*

hier die V.se! So lait deät hiir iip Lun! („So liegt

es hier auf Helgoland!“ M., SiS);

heillose/schreckliche V.e (die irgendwo

herrschen) Skit en Toostand; da müssen mal

klare V.e geschaffen werden dear mut nons (en)

riin Snüt uun (vgl. Tisch); *aus einfachen V.en*

stammen naarni fandan wees („nirgendwoher

sein/kommen“); vgl. ärmlich,

Wetterverhältnisse 4. (Liebesverhältnis)

Ferhältnis; sie haben ein V. miteinander dja frai

med-arker/tu-arker, dja tiinere med-arker (<

zusammen Hummer fischen), daj (de tau) wus

med-arker om („die zwei wussten miteinander

um“, vgl. umwissen)*

verhandeln ferhandele/-hannele; *über den Preis*

v. akkerdeare (vgl. feilschen); *durch geschicktes*

V. versuchen, jmd. herumzukriegen hoale en

fiire (seem.: „[ein Tau] abwechselnd anziehen

und nachlassen“)

verhängen ferhinge

verhaspeln 1. (die Worte durcheinander

bringen, sich v.) hem ferhalpele; vgl. *stammeln*
2. (*sich irgendwo verwickeln/verfangen*) uun
Tek keem u

verhauen s. *verprügeln*

verheddern fertschüddere; *sich v.* hem
fertschüddere; vgl. *verfangen*

verheddert fertschüddert, uun Bin („in Bund“),
uun Tek („in Zück“)

verheilen ufheel („abheilen“)

verheimlichen ferheeme(l)ke(ne)

verheiraten, sich hem hairoate (vgl. *beigehen*
2.); *verheiratet sein* ferhairoatet wees

verheizen apbet

verheult ferblaart; *zwei v.e Brüder* tau ferblaart
Bruurs (M.)

verhext (*verzaubert*): *ich war doch richtig so
schier v. ik wear doch rech soo skiir ferhekset*
(M., Helg. 220)

verhindern ferhennere [ö], (*abwenden*) ufstiire
(„absteuern“); vgl. *Riegel 1.*

verhöhnern s. *verspotten*

verholen (*ein Schiff zu einem anderen
Liegeplatz schleppen*) ferhoale; vgl. *erzählen 1.*
verhören ferhear

verhungern ferhongere; *verhungert* ferhongert;
*Die (Helgoländer) Kaufleute können im Winter
nichts mehr verdienen, sie v. bald.* De Kooplid
kan oawer Wonter niks mear beere, dja
ferhongere bal. (*Floiterkarneval 1976*)

verhüten: *was Gott verhüte* wat do („ja“) ii
Heeregot ni tulat mai („nicht zulassen möge“;
M., SiS)

verirren, sich hem ferdwillige, (*an Land auch*)
mesloop u; *sie haben sich verirrt* dja sen
meslüppen

verjagen ferdjoage

verjagen, sich* s. *sicher erschrecken*

verjährt ferdjooart

verjubeln (*sein Geld/Vermögen*) ferfumfaie,
ferfumfiidele; vgl. *verzehren 1.*

verkalken ferkalke; *mit 55 fing er schon auf
einmal schnell zu v. an* med fiiwenföfti begent
hi al iip iáánmoal skör tu ferkalken (M., Tb.)

verkalkt ferkalket

verkatert ferswiirt (BeB¹ 21)

Verkauf Ferkoop (de); *zum V. stehen* tu Koop
wees

verkaufen ferkoope u; *zu v. haben* tu
Koop/*auch* tu koopen („zu kaufen“; M., Tb.)
hoa; *was sie zu v. hat* (= *erzählen kann*) wat dji
tu ferkoopen hat (M. nach dem Vater, Helg.

317, 12); *und dann hatte sie immer hübsche
Mädchen zum V. (als Verkäuferinnen)* en dan
hid dji ümmer niidli Foameler tu ferkoopen (M.,
Tb.); vgl. *aussetzen 4., ausverkauft, Bett;*
verschachern

Verkäufer Ferkoifer, -s (de) (dt.); *er ist V. bei
... hi ferkaft bi ...* („verkauft“)

Verkäuferin Ferkoiferin, -en (deät) (dt.); *sie ist
V. bei ... dji ferkaft bi ...* („verkauft“)

Verkehr Ferkear (deät); *starker V. (Stress) auf
der Autobahn/in Großstädten* Gebriis (deät)

verkehren 1. (*freundschaftlich mit
jmd./miteinander*) med iáán/med-arker omgung
u, frende/moate (*zu Fren/Moat 'Freund'*)
makkere (vgl. *verwandt*), (*gute Nachbarschaft
halten*) naibere, Omgangk hoa („Umgang
haben“) **2.** (*mit jmd. gehen, ein festes Verhältnis
haben*) *dass unser Sibbel mit ihr verkehrte* dat ii
Sübbel om her *frait* (M.); *und unsere Blum
verkehrte voll mit Hinrich* en ii letj („kleine“) B.
frait fol-ap („vollauf“) tu („zu“) Hünnerk (M.,
Helg. 345, 18)

verkehrt 1. (*falsch*) ferkeart, mes; *sie kam v.
herum (durcheinander/verwirrt) aus dem
Bett/zur Tür rein* dji küm ferkeart/ferdwars it
Baad/tu'n Deern iin; *Da kommt sie auf einmal v.
herum die Kellertreppe heruntergeschossen.* Do
komt dji iip iáánmoal ferdwars de Kellertrap
deelschjitten. (M./A. C. B., Helg. 295, 10; vgl.
die andere Version Helg. 183: en komt Hals
oawer 't Hoad [...]; vgl. *aufgeregt, Auge 3. und
4. mit (Ende), (in aller) Eile, sehen 2.,
überstürzt 2. (durcheinander) ferdwars/ -dwass;*
v. unsinnig reden/fragen ferdwars snakke/froage
verkeilen: *Das Fass hatt sich inzwischen hinter
einem Stein verkeilt.* De Fat hid hem önnor 'e
Meddel beäf en Stean faskniipet.
(„festgekniffen“, 'festgeklemmt'; M. nach dem
Bruder cobi, Helg. 225)

verklagen ferkloage

verklammt ferkleemet; *Sie sehen schon ganz v.
aus.* Di („du“) sochs do al alheel ferkleemet it.
(M., SiS) Vgl. *klamm.*

verkleben (*tr. und intr.*) tupekke, (*tr.*) ferpekke;
vgl. *zukleben*

verkleiden 1. (*etwa zum Fasching*) uuntoakele
(„antakeln“)/*auch* -puutske **2.** (*verhüllend mit
etw. bedecken*) iinkleede („einkleiden“; M., Tb.)

Verkleidung (*früher Bretter am Hausgiebel*)
Wedderbürder [wödderbüdder]
(„Wetterbretter“, *früher 'Windbretter'*); *auch*

Sing. (Koll.) deät Wedderbür (vgl. *abreißen* 1.)
verkallt: *in jmd. v. sein* wech uun iáán wee(s)
(vgl. *dt. ganz weg sein = begeistert sein von etw.*)

verkneifen 1. ferkniipe **2.** (*sich*) (*die Notdurft unterdrücken*) klam

verkneifen, sich (*sich versagen, auf etw. verzichten*) hem wat ferkniipe; *ich habe mir alles verkniffen* ik hoa mi alles ferkniipet

verkniffen ferkniipet; *ein (kleines) v.es Gesicht* en letj ferkniipet Gesech

verkochen ferkeeke

verkommen¹ (*Verb*) ferkeem *u*, önnere 'e Fut keem *u*; (vgl. *Hund*), ferkeem en ferdu *u*; *er verkommt* hi ferkomt en ferdait

verkommen² (*Adj.*) ferkümme, ferkümme en ferden'n („vertan“); *verfault und f.* ferollemt en derden'n; *aufgequollen und v.* apkwuln en den'n; *ganz rissig/voll Rissen und v.* alheel spürremi en spletten („gesplissen“) en den'n

verkräften 1. (*konkr.*) ferbakke; *etw. nicht v. können* wat ni ferbakket wen *u*, wat ni machti wü/ni machtige (kan) **2.** (*seelisch*) ferkrafte (*dt.*), ferknuuse, oawerhenkeem *u*; *ich kann das seelisch nicht v.* ik kan deät seelisch ni ferkraftet wen

verkramen *s. verlegen* 2.

verkriechen, sich hem ferkreep *u*

verkrochen ferkreepen, *auch* skiileri; *ein v.er Mensch* en gurt skiileri, ferkreepen Mensk/Ding

verköhlen, sich hem ferkeeke, hem ferkolle
verkümmern ferkommere; *dort verkümmert mein Geist* dear ferkommert miin Gaist (*M., Helg. 250*)

verkünden *s. Kanzel, verkündigen*

verkündigen apnam („aufnennen“; vgl. [*Brautpaar*] *aufbieten*), ufnam („abnennen“; vgl. *abkündigen*)

verladen leene/älter leedene

Verlag Ferlach, -en (de)

verlangen 1. ferlang, ferlangen wees *u* (beide *ndt.*); vgl. (*er*)*fordern*, *Geschicklichkeit* sowie *gespannt, interessieren* 1., *neugierig 2.* (*sich nach etw. sehnen, etw. stark wünschen*) addere/alleme/ling/djanke noa (addere zu †Adder 'Ader', vgl. *dies 2. und jammern*)

Verlangen Ferlangen (deät), (*veralt.*) Allemen (deät); *danach habe ich kein V.* dear addere/alleme/djin ik ni noa, dear slait mi keen Oader noa („danach schlägt mir keine Ader“; < *Ndt.*), *alle mehr oder weniger veralt.*; vgl.

*gieren*¹, *verlangen* 3.

verlängern ferlunge, (*Bretter, Latten*) skarrowe
Verlängerung Ferlängerung (de)

Verlass Ferleat; *auf ihn ist V.* iip hem es Ferleat; *darauf ist kein V.* dear es keen Ferleat iip

verlassen 1. (*jmd. v.*) ferlat/*veralt.* ferleat *u*, oawerdjiuw („übergeben“) *u*; *sie hat ihren Mann v.*, *auch* dji es wech fan her Man („ist weg von ihrem Mann“; vgl. *weglaufen*); vgl. (*aus dem*) *Haus (gehen)*, *Häuser, Visier 2.* (*die Insel auf Dauer v.*) noa bitten tu gung („nach außen zu gehen“); *jetzt verließen alle Badegäste (sofort) die Insel* nä lüp („liefern“) alle Fremmen fan 't Lun (*Fr. Sch. Mitt.-bl. 11/12, 1949, S. 10*); vgl. *überstürzt 3.* (*sich auf etw./jmd. v.*) hem iip wat/iáán ferlat/*veralt.* ferleat; *darauf kannst du dich v.* dear kans di iip ferlat/dear kans 'e iip uf („auf ab“); *darauf kannst du dich hundertprozentig v.*, *auch* dear kans 'e fol iip siile („da kannst du voll auf segeln“, *M.*; vgl. *Gift 2.*); *sich darauf v.*, *dass es eintreffen/sich realisieren lässt* siin Boort iip wat spikkere („seinen Bart auf etw. nageln“, *meistens negiert; M.*)

Verlaub *mit V.* (*gesagt*) med Ferleef tu sooin (< *ndt.* mit Verlöf to seggen)

Verlauf Beloop [ö] (de), Ferloop (de); *V. einer Feier* Beloop fan en Fiir; *im V. des Jahres* uun Beloop fan 't Djooar (*M. Fr., Helg. 337, 12*); *im V. der Saison* uun 'e Ferloop fan 'e Boادتid; *im V. der Jahrhunderte* uun Ferloop fan 'e Djooarhonnerten (*M., Tb.*)

verlaufen (sich) (hem) ferloop *u*; *es verliefs sich jetzt ja auch alles* deät ferlöp hem nä uk do alles; vgl. *verspielen*

Verlaufsform *s. Progressiv*

Verlautbarung(en) (*amtliche*) *s. Bekanntmachung(en)*

verleben ferlewwe [ö]

verlegen¹ (*Verb*) **1.** ferlai (*u*) **2.** (*verlieren*) tu Seek brau *u*/bring *u*; vgl. *verlieren* 2.

verlegen² (*Adj.*) ferleägen, (*verschämt*) skeämsk, (*befangen, schüchtern*) blich; *wir sind nicht um Gäste v.* (*haben genug g.*) wi sen ni om Fremmen/Boaders ferleägen, (*verschämt*) skeämsk, ferleägen; *sie ist nicht um eine Antwort v.* iip en Wür hat dji en Wür („auf ein Wort hat sie ein Wort“); vgl. *Ausrede* 1.

Verlegenheit: *in großer V. sein* paal/tu Bloks wees; vgl. *verarmen* 2.

verleiden ferlaide (*dt.*), ferliide, leat moake; *das haben sie mir auch wieder verleidet* deät hoa dja mi uk al weer leat moaket

verleihen ferlean; *bei Emma (Haas), die Badezeug (auf der Düne) verleiht* bi E., de dear Boadertschich ferleant; *vgl. ausleihen*

verleiten uunskon; *jmd. v., etw. zu tun* iáán wat uunskon; *sich v. lassen* hem ferfeere/medheere lat

verletzen blesseare („blessieren“); *verletzt* blesseart, *auch* uuntau („entzwei“; *vgl. dies und kaputt 1. sowie Bein 1.*)

Verletzung Blesseartens (deät); *vgl. Wunde, (bes. Kriegsv.) Ferwunnung (de)*

verleugnen ferliigene, ferlechene

verleumden deel-/slechmoake („herunter-/schlechtmachen“), †iipsmit *u* („aufwerfen“; *Siebs 236b*: ik smit hem wat iip „ich schmeiße ihm was an“)

verleumderisch *s. verleumden*

Verleumdung slech Noasnak („üble Nachrede“)

verlieben, sich hem ferleäwe; *das ist ein Mann zum V.* deät es en Man tu Liidmai(e)n

verliebt ferleeft, (*jünger*) ferliibet; *in jmd. v. sein, auch*: wech („weg“) uun iáán wees; *vgl. selbstverliebt, verknallt, verschossen 2.*

Verliebtheit: *Die Verliebtheit ist dahin/vorbei.* Deät Hüllehait es dear uf („ab“).

verlieren 1. ferliis (ferlest [ö]; ferleäs; ferlörsen); *er hat (das Spiel) verloren* hi es om („om“); *vgl. ganz² (genau), Leben, verspielen 2. (abhanden kommen)* tu Spül keem *u*; *ich habe meinen Schlüssel verloren* miin Sleetel es tu Spül kümme/es tu Seek („ist zur Suche“); *vgl. verlegen¹ 2., verschwunden 3. (sich verlieren)* tu Seek keem *u* (*vgl. zusammenraffen*) **4.**: *sie hat ordentlich verloren (an Schönheit/Aussehen durch Älterwerden)* dji hat oori smetten („geschmissen“)/es oori ferfuln („ist verfallen“)

verloben, sich deät drensooi („es zu Hause sagen“), hem ferloobe (*dt.*)

verlobt ferloobt (*dt.*), *veralt.* ferspreeken („versprochen“): *sie ist zuerst mit einem Engländer v. gewesen* dji hat iáárs ferspreeken ween med en Ingelsman; *sie sind v. dja* hoa deät drensooit, *dja* sen Fraier en Foamel; *v. waren sie schon* ferloobt wear dja al (*M., Tb.*); *vgl. Brautpaar 2., gehen (mit) 6.*

Verlobte: *seine V.* siin Brid; *Plur.* Fraier en Foamel

Verlobter: *ihr v.* her Fraier

Verlobung Drensooin (deät), *auch dt.*

Ferloobung

verlogen ferleegen

verloren (*Adj.*) ferlörsen [-lœ:sn], †ferlessen [-lœzn] (*Oelr./Oetker* <verlessen>, *H. E. Cl., De Dücker Str. 9* <verleßsen>, *Reimwort*: dien beßsen ‘dein Biesen/Rennen’, *Siebs 218a* <færleßan>, (ß = [z]), *auch gon* (< *engl.* gone), hap; *vgl. geliefert*

verloren gehen ferlörsen gung *u*, tu Spül/Seek keem *u*; *Dabei gehen einem ja die dänischen Sympathien verloren.* Dearbi keem di („dir“) do de deänsk Sympathien tu Seek. (*M., SiS*) *Vgl. Flöte, weggehen 3.*

verlosen Lot smit *u*

verlottern *s. verwahrlosen*

Verlust Ferlus/älter (*Siebs, BeB*) Ferlös (de); *sie hatten den V. von Egon noch nicht verwunden* dja hid de Ferlös fan Egon no ni ferwint (*M., Helg. 231*); *das war ein schwerer V. für ihn* deät wear en höln Kees it siin Mit („ein großer Bakcenzahn aus seinem Mund“); *vgl. Rücksicht*

Verlustgeschäft Tusattergeschäf (de) („Zusetzer“)

verlustieren, sich

vermachen fermooke

vermehrten 1. fermeare; *vgl. Rechenarten 2.*

(*sich schnell v. [z.B. von Ungeziefer]*) hem fermeare, groie/*M.* gruie; *Die (Ratten) vermehren sich ja so schrecklich.* Din’n fermeart djam do soo skrekligen. (*M., Helg. 223*); *da wächst etw. (Läuse) auf seinem Kopf* dear groiet/gruiet (*M. veralt. auch gret*) wat iip siin Hoad (*vgl. wachsen² 2.*); *vgl. Junge kriegen, s. v. Junges*

vermeiden fermiide, it ’e Wai gung *u*

vermengen fermenge, fermüske

vermessen fermeet *u*

vermieten ferhiire; *Zimmer an Badegäste v.* uun Fremmen ferhiire, Fremmen iinhoa („Fremde reinhaben“); *vgl. Logis*

Vermietung (Beherbergungsbetrieb)

Fremmenferhiirn (deät): *V. war Frauensache* Fremmenferhiirn wear Wüffenssoak; *vgl.*

Gästevermietung

vermindern mennere [ö], fermennere (*vgl. reduzieren*); (*seem.*) *die Geschwindigkeit v. (urspr. durch Reffen der Segel) ufslekke* (< *ndt.* afslecken, *Hamb. Wb.*)

vermischen apmüske, fermüske/-meske
vermissen fermesse (fermest), *älter* mes; *vermisst werden* tu Seek wees (vgl. *verschwunden*)
vermitteln fermeddele [ö]
Vermittler Meddelsman [ö], -'n (de)
vermöbeln s. *verprügeln*
vermodern fer(m)olleme; vgl. *morsch*, *vergammeln*
vermodert fer(m)ollemt
Vermögen Fermeegen [ee/öö] (deät); *es hat ja wohl ein V. gekostet* deät hat do wel fer siin Dooarik kost (*gänzl veralt.*, von M. nach A. C. B. zitiert; mit *Umstellung* < *ndt.* Riekdaag [Plur.] „reiche Tage“, 'Reichtum', *Hamb. Wb.*)
vermögend fermeegend [ee/öö], rik („reich“); vgl. *wohlhabend*
vermummen uuntoakele („antakeln“); vgl. *verbinden 2.*
vermuten fermudde, ferwachen wees (vgl. *erwarten 1.*), gesse (*Siebs 225a und nach ihm Kgm. 253a ges ist falsch extrahiert aus der Prät.-form gest*); *wie ich vermute* noa miin Gessen („meinem Vermuten nach“, M.) *Und wenn das Wasser einmal höher spritzte als der Pastor es vermutet (hatte), ...* En wan deät Weeter dan nons en betjen hooger spattert, es de Karkhiäär deät ferwachen wear, ... (M., SiS)
vermutlich soach (*ndt.* sacht), wel soach (vgl. *wohl 2.*)
Vermutung Gessung (de), Gessen (*veralt.*, vgl. *vermuten*); vgl. *Schätzung*
vernachlässigen ferronte, ferslompe, fernoalässige; vgl. *versäumen 2.*
vernaschen apsnoope („auf-“); *auch übertr.* z.B. *einen Brief mit Genuss lesen* (M., Br.)
vernehmen fernem u; vgl. *bemerkten 2.*, *erkennen 2.*, *fühlen 2.*, *gewahr werden* (*die gebräuchliche, inzw. aber veralt. Bed. im Helg.*; vgl. *Kgm. 209b mit zwei Belegen aus zwei älteren Gedichten*)
vernichten it 'e Kant moake („aus der Kante machen“), kodemme (vgl. *zerstören*) *Vgl. ruinieren, vertilgen*
Vernunft Fernumf (de), Ferstand (de) (*dt.*); (*nicht*) *V. annehmen* (keen) Ferstand/*veralt.* Resong („Raison“) uunnem u
vernünftig fernümfti (*dt.*), klook, wetten („wissend“); *wir sind ja alte v.e Frauen* wi sen do ool fernümfti Wüffen (M., Tb.), *ein v.er Mensch* en wetten Mensk

verölt (*Seevogel*) teert, *jünger* teeri
verordnen (*Medizin*) ferskriuw u
verpassen ferpasse, glisgung u, meskeem u; („miss-kommen“; s. *Vorwurf*); *das habe ich verpasst* deät ben ik glisgingen/deät es mi glisgingen; *sie haben sich verpasst* dja sen mes fanarker kümmen („miss voneinander gekommen“); *jetzt verpassten wir uns ja* nä küm wi is do mes („kamen wir uns ja miss“; M., *Helg. 427, 13*); vgl. *versäumen 1.*
verpfändet ferpant
Verpflegung Fertallung (de), Prowidjant (de)
verpflichten ferflichte (*hdt.*); *sich verpflichtet fühlen* hem ferflichtet fiil
Verpflichtung Ferpflichtung, -en (*dt.*)
verpfuschen ferfuske; *ein verpfushtes Leben* en ferfusket Lewwen
verplomben (*Hummerscheren*) blomme
verprassen s. *verjubeln*, *verschwenden*
verprügeln fertoagele (vgl. *prügeln*), bekke (vgl. *Spitzhacke*, *Wut*), *als Bestrafung auch gremme* [ö] ('ausweiden'); *unser Sübbel saß jeden Tag wie ein kleiner verprügelter Hund auf unserer Türschwelle* ii S. seät alle Dai es en letj toagelt Hin iip ii Drumpel (M., *Helg. 220*)
verpusten s. *verschnaufen*
verputzen ferputse, besat („besetzen“); *das Haus v. deät Hüs besat* (*Kgm. 108a*)
verquer ferdwars; *ich bin ganz v. (wenn ich aus dem Schlaf komme)* ik ben (alheel) ferdwars en ferdweer (M. nach A. C. B.) *Vgl. unvernünftig, verkehrt 2.*
verramschen ferroiele; vgl. *verschachern*
Verrat v.U.; *das ist V.* deät es Ferread'n
verraten 1. ferread u; v. *und verkauft* ferrat en ferkak
2. (*durch Weitererzählen*) wat noasooi („etw. nachsagen“); vgl. *aufmerksam (machen), weitererzählen*
Verräter Ferreader, -s (de)
verrechnen (sich) (hem) ferreekene
Verrechnung *dt*; *zur V.* iip Djinreeken („auf Gegenrechnung“)
verreisen siile („segeln“); *verreist sein* siilt wees; *er will v. hi lait iip 'e Rais* („liegt auf die Reise“); vgl. *bequem*, *Reise*
verrenken ferwreenke/-wrinke, *jünger auch* ferrenke; vgl. *verstauchen*
verringern s. *vermindern*
verrosten ferreste [ö]
verrotten ferreete/-öö-; vgl. *morsch*
verrückt kinsk, potsi(k), deerdrait

(„durchgedreht“), *auch* ferrük(t) (dt.); *wie* v. (etw. tun) fer („für“) döl; v. *spielen* skiir/-ste kinsk spelle, Höl spelle („Hölle spielen“, M. B.; *bes. über seinen Verhältnissen leben*), ombidwalske, Blak drunken hoa („Tinte gedrunken haben“); v. *nach etw./jmd. sein* ferwüllert („verwildert“, wild) noa wat/iáán wees; *eine v.e (tolle) Geschichte* en Stek it 'e Muuskas (< ndt. Muuskist)

Verruf Ferrup (de); *das bringt das ganze Bad (Helgoland) in V. deät es do skiir Bad itskan'n* („Bad ausschänden“); *in V. kommen iip Snak keem u* („auf Schnack k.“) *Vgl. anrühig verrufen* ferrüppen

Vers Faarsk, -en (de); *darauf/-aus kann ich mir keinen V. (Reim) machen* dear kan ik keen Nut iip wen/keen Kloorn it wen („keine Note auf/keinen Klaren aus bekommen“), *auch* dear wen ik keen Nut it (M., Tb.); *vgl. sich erklären, Geschichte* 3.)

versagen fersooi; *sich etw. v., s. verkneifen*

versammeln fersoamele; *sich v. hem* fersoamele, toopkeem u

Versammlung Fersoam(e)lung (de)

versaufen fersüp u, ferslabbere

versäumen 1. (verpassen) fersümme/älter fersiime, glisung u; *er könnte da ja etw. v. hi kiid dear do wat fersümme/wat glisung (vgl. entgehen, verpassen)* 2. (vernachlässigen, vgl. dies) fersümme/älter fersiime; *vgl. Arbeit*

verschachern (verscherbeln, verscheuern)

ferroi(e)le (vgl. ndt. verreueln 'sein Besitztum durch fortwährenden Kauf und Verkauf od. Tausch zugrunderichten', Mensing für Süderdithm.; *aus holl. verruilen 'umtauschen'*) *Vgl. (zu) Geld (machen)*

verschaffen beskaaffe, ferskaaffe

verschalen ferskoale

Verschaltung Ferskoalung (de); *vgl. Verkleidung*

verschämt skeämsk; *vgl. verlegen²*

verschandeln itskan („ausschänden“; *vgl. blamieren*); *sie hatten die Wohnungseinrichtung total verschandelt* dja hid de

Wuunungsiinrechtung alheel/tutoal itskant

verscherbeln s. verschachern; *vgl. (zu) Geld (machen)*

verscherzen: *es sich mit jmd. v., s. verderben*

verscheuchen ferdjoage

verscheuern s. verschachern; *vgl. (zu) Geld (machen)*

verschieben ferskiuw u

verschieden ferskeed'n (Oelr. 1846, 55 <verskeeden; ndt.), *veralt. auch ferskeeli (A. Ku., wohl < Holl./Wfries.), (v.e) ferskeeni, allerhanten, (selbst.: viele, mehrere) ferskeeningen*

verschießen ferschtjit u; *vgl. Himmel* 1.

verschiffen wechskeppere (BeB¹ 82)

verschimmeln ferskemmele

verschimmelt skemmeli, spoaki („spakig“

verschlafen¹ (Verb) de Tid fersleap u („die Zeit v.“), *veralt. oawersleap wūr* („überschlaf werden“; = föhr. auersliap wurd)

verschlafen² (Adj.) s. schlaftrunken

Verschlag 1. (für Nutztiere, bes. Schafe) Hok, -ken (de), Ferslach, -en (de); *er holte sein Pferd aus dem V. hi hoalt siin Hings it siin* („seinem“)

Hok (M., Helg. 143) 2. (trennendes Lattengestell bzw. der Raum dahinter) Hak, -ken (de) („Hecke“; *bes. auch kl. Raum in der Kirche unter dem Altar*); *vgl. abteilen* 2. 3. (seem.) s. Piek

verschlagen¹ (Verb) 1. fersloo u; *vgl. langen* 1. *verfliegen* 2. 2.: *es verschlug ihr die Sprache (vgl. dies und [sich] fassen* 3.) dji kiid ni bi 't Wūr keem („sie konnte nicht beim Wort kommen“), dji besikket; *vgl. Sprache, sprachlos, (einem fehlen die) Worte* 3.: *es verschlug ihm den Atem* hi besikket skiir; *vgl. Atem*

verschlagen² (Adj.) (hinterlistig, schlau)

ferslain, heämsk, luuri

verschlagsam (gehaltvoll, „was lange verschlägt/vorhält“, von Brot) †deeget (Siebs 207a; *vgl. Kgm.*); *vgl. Gehalt* 1., Qualität („Tugend“)

verschlampen ferslörre/-slöddere lat

verschleiern ferslaiere (dt.); *vgl. verbinden* 2.

verschleiben apslit u („auf-“); *vgl. Mund, Schuh, vorzeitig*

verschleudern ferroiele

verschließbar (v. U.) wat 'e ufslit kans („was man abschließen kann“)

verschließen slit u, tuslit u

verschlingen oawerslik u („überschlucken“), fersling (dt.); *wenn der Fisch den Angelhaken nicht v. kann, kann man ihn ja auch nicht kriegen* wan de Fesk de Huk ni oawerslik kan, dan kans 'n uk do ni wen; *ich habe das Buch verschlungen* ik hoa de Buk oawersleeken; *vgl. verschlucken*

verschlissen sletten, apsletten, ufsletten; (1920 im Kino:) *verschlissene Klappsitze, von allen Soldatenpos gurt ufsletten Klapstuun, fan alle gurt Soldatenpoo'n* (M., Helg. 217)

verschlossen 1. (*nicht geöffnet*) tusleeten, sleeten, tu („zu“); *vor v.er Tür feer en tu Deer 2.* (*zurückhaltend, von Menschen*) fersleeten

verschlucken ferslik u, oawerslik u; *sein Konkurrent verschluckt ihn siin Hai* („Hai“) slekt hem oawer; vgl. *verschlingen*

verschludern s. verschlampen

Verschluss (*Korken*) Prop, -pen (de); *unter V. halten önnor Slot hool u*

verschmerzen: *etw. v. oawer wat henkeem u; vgl. hinwegkommen, verwinden*

verschmieren fersmeere; *Vollkommen verschmiert mit Pech und Schmiere konnte man sie nicht mit der Zange anfassen.* Bedikken en bedewen (vgl. *bedecken 2.*) fan („von“) Pek en Smear kiis („konntest [du]“) her ni med en Tang uunfoate. (M./A. C. B., Helg. 183); *mit Öl verschmiert (Seevogel) teert/jünger teeri* (vgl. *Lumme 1.*); vgl. *Mörder, schmutzig*

verschmitzt s. schalkhaft, schelmisch

verschmutzen sketti moake, sketti wūr

verschnaufen hem fersniuw u („sich v.“), hem ferpüste („sich verpusten“), hem ferlochte (*'frische Luft schnappen'*), Loch hoale („Luft holen/schöpfen, Atem holen“)/ *älter tu Loch keem u, z.B. ik mut luuke, dat ik no weer 'ns tu Loch keem* („ich muss sehen, dass ich noch mal wieder zu Luft komme“); *ich habe so viel um die Ohren, ich komme nicht mehr zum V.* ik hoa soo fel om 'e Uáárn, ik keem langer ni mear tu Lochhoaln om.

Verschnaudpause Knot uf („Knoten ab“); *es ist jetzt ja erst einmal eine kleine V.* deät es nä do iáárs nons en letjet „Knot uf“ („Knoten ab“, *seem; M., Br.*) – *Keine direkte Entspr. im Ndt., aber vgl. ndt. Knutt/-ü- 'Knoten', auch 'Schwierigkeit, Problem'*; vgl. *Atem-/Ruhepause, sich erholen*

verschneit besnait

verschollen (*auf der See geblieben od. im Krieg gefallen*) blewwen [ö]; vgl. *spurlos*

verschonen ferskoone; *mit etw. verschont bleiben, auch:* fan wat freikeem u („von etw. freikommen“; vgl. *befreien 2.*), wat it 'e Wai gung u (vgl. *ersparen 2.*)

Verschönerung: *zur V. tu roorlatten* („zum Schönaussehen“)

verschossen 1. (*die Farbe durch die Sonne verloren haben*) ferschtjeeten, ferblekt („verblichen“; vgl. *dies 2.:* *in jmd. v. sein* (*verliebt, vgl. dies*) ferschtjeeten/wech („weg“) uun iáán wees

verschreiben ferskriuw u

verschränkt: *Alle Nachbarsfrauen mit v.en Händen am nächsten darauf zu gucken.* Alle Naiberswüffen med Hun'n oawer-arker („übereinander“) nais dear-iip ap tu luuken. (M., Helg. 230)

verschrumpfen fer(s)krumpele

verschulden 1. (*in Schulden geraten*) ferskülle; *bis über die Ohren verschuldet* oawer en oawer ferskült, ferskült bit ap önnor herrem Toak („bis unter ihrem Dach“) **2.** (*schuld sein an etw.*) ferskülle, skül wees, de Skül hoa

verschütten 1. (*Flüssigkeit*) (fer)spülle (*Siebs 285b:* spilə), bitudjit u (vgl. *ausschütten*) **2.** (*Trockenes*) ferskodde **3.** *verschüttet werden* beriise; *wenn die vier (der Vater und die drei Brüder, die alle groß gewachsen waren) ins Zimmer hereinkamen, dann konntest du rein verschüttet werden (verschütt gehen)* wan de schtjuur iinküm uun Dörnsk, dan kiis skiir beriise (M., Helg. 215); vgl. *erdrücken*

verschüttgehen s. *verlorengehen*

verschweigen ferswüige

verschwenden deerbring u („durchbringen“, vgl. *dies*) feroase („veraasen“, vgl. *aasen*), ferswinske; vgl. *vergeuden, verjubeln, verzehren 1.*

verschwenderisch inroadi (< *mndt. unrädig*), rüf (*veralt. „reibe“; vgl. freigiebig*); v. *mit etw. umgehen* inroadi med wat omgung u/rüf med wat wees

verschwiegen fersweegen, heemelken („heimlich“)

verschwimmen ferswumme

verschwinden ferswin (ferswint; ferswun; ferswun'n; *auch regelm.*); *verschwinde! veralt.* it miin Skeem! („aus meinem Schatten/meinen Augen!“) *bis es (das Boot) hinter Neuwerk verschwand* bit hi (de Sluup) bi 't Werk it Sech küm („außer Sicht kam“; M., SiS) Vgl. *Auge 4.* aus (*Ende*)

verschwitzen 1. ferswat **2.** (*vergessen*) ferdjit

verschwunden ferswun'n, wech, tu Seek („zur Suche“; vgl. *ndt. to Sök; vgl. verlieren 2.*)

Versehen Messens (deät); *ein V. Messens; aus V. (versehentlich) inferwellems/-wellungs [ö], it*

Messens („aus Irrtum“)

versehen 1. (*versorgen*) fersi u **2.** (*einen Dienst, eine Aufgabe*) fersürrige **3.** (*sich v., sich irren*) mes wees („verkehrt sein“), hem fersi u: *ich habe mich v. ik ha me versennen (Oelr. 116f.); vgl. sich täuschen 4. ehe man sich's versieht etwa: gauer as/es 'e meens/wat markes („schneller als man meint/etw. merkt“)*

versenden fersan/*veralt.* -sean u

versengen ferskruie

versenken s. *senken 1.*

versessen 1. (*auf etw.*) döl (noa/iip wat) **2.** s. *steif 1.*

Versetzboot (*Lotsen-*) Fersatboot (de), Looatsenfersatter (de) („Lotsenversetzer“)

versetzen 1. fersat; *ach, ihn versetze ich och, hem fersat ik (M.); in Erstaunen v. uun Ferwunderung sat; in die nächsthöhere Schulklasse versetzt werden med oawerkeem u („mit rüberkommen“, auch ndt./norddt.); fan 't/e Deelers Rüm ap uun 't/e Boppers Rüm „von dem Unter[st]en Klassenzimmer [hinauf] ins Ober[st]e K.“; vgl. Klasse); Ich bin doch versetzt worden! Ik ben doch med oawerkümmen! Dann werde ich wohl Ostern versetzt! (als eine scherzh. Antwort auf Lob; M.) Dan keem ik Poask wel med oawer! Und da hat er sich hier auch nach Helgoland v. lassen. En do hat hi hem hiir uk iip Lun oawerfersat lat (M., Tb.); sich v., s. sich hineinversetzen; **2.** (*sich v. gegen etw.*) siin Futten palsat („seine Füße querstellen“)*

versetzt werden s. *versetzen 1.*

Versetzung Fersattung (de)

versichern (sich) (hem) ferseekere

Versicherung Ferseekerung, -en (de)

versiegeln tuseägele („zu-“; z.B. *ein Testament*)

versinken önnergung u, (*von Segelschiff*) oawer 't Hoad gung („über Kopf gehen“)

versoffen fersleeken/älter ferslööken

versohlen 1. (*Schuhe v.*) beseele **2.** (*verhauen*) ferseele; vgl. *verprügeln*

versöhnen, sich arker weer ferdreeg („wieder vertragen“; vgl. *dies*), hem weer ferdreeg med iáán

versöhnlich: *Und der Pastor dachte v.er.* En de Karkhiáár wūr en betjen müller uun siin Teenken. („wurde ein wenig milder in seinem Denken“; M., SiS)

versöhnt (weer) gud med-arcker

Versöhnung Fersöönung (de) (*dt.*)

versorgen fersürrige; *gut versorgt sein* gud hen wees („hin sein“); vgl. *gut 1.*

Versorgung: *die Kinder mussten ja auch ihre V. haben* de Letjen mos do uk herrem Rech („Recht“)/Bekums hoa (M., auch Helg. 183); vgl. *Pflege*

verspäten, sich tu leet keem u; *veralt. auch* de leeter Tref hoa

verspielen ferspelle [ö], ferloop u; *ich hatte die Zeit verspielt* ik hid de Tid ferspelt (M. Dä., Helg. 212); *Und Jacob Dreyer hatte nichts. Er hatte alles durch Weglaufen verspielt/verloren.* En Djoap D. hid niks. Hi hid alles ferluppen. („verlaufen“, vgl. *Mensing V, 404; M. Fr., Mitt.-bl. 22/23, 8 [Ende]*)

verspielt (*von Kindern*) spelli(-om) [ö]

verspotten skan („schänden“), spotte, spitse; vgl. *sticheln, aufziehen 6., hochnehmen 2., Narr, necken, spotten*

Versprechen Ferspreeken (deät)

versprechen ferspreek u; *ich versprach hoch und heilig* ik ferspreäk Haik en Rok (M., Fr., Helg. 211; vgl. *verzehren 1.*); vgl. *geloben, verlobt*

Verstand 1. Ferstand (de) (*dt.*); *nicht bei/von V. s. sinnlos 2.; mehr Glück als V. haben* mear Fesk as/es Boak hoa („mehr Fisch als Angelleine haben“) **2.** (*Intelligenz*) Plii, en Pööt hoa („einen [guten] Kopf haben“); vgl. *Grütze verständig* klook („klug“); vgl. *vernünftig*

Verständnis Ferständnis (deät) (*dt.*)

verstauben ferstoffe; *es steht hier zu v. deät stoant/-u-* hiir tu ferstoffen

verstaubt stoffi („staubig“)

verstauchen ferstuuke, stuuke, ferwrinke, omknekke, (*veralt. auch*) ferwreenke

verstauen ferstaue

Versteck Fersteek (de) (*Kgm. 211b mit Zitat < BeB¹ 96 [J. P.]*); M. (*beim Versteckspiel*): *ihr V. herrem Fersteek; sie sollen aus ihrem V. herauskommen* dja skel it herrem Ferwoortens itkeem (*auch* Ferwoorsteed „Versteckstelle“)

Versteck(en) spielen Kummenah [-a:]/jünger -noa spelle (< *ndt. Kumm mi nah!*; vgl. *Kgm. 399a mit kurzer Beschreibung des Spiels*), Noalooop („Nachlaufen“, M., Tb.; vgl. *Fangen*) **verstecken** ferwoore (verwahren“), (*Sachen auch*) ferstoppe („verstopfen“); *jünger fersteek u; sich v. (von der Sonne), s. sie 2. b)*

verstehen 1. ferstun u, begrüp u, Kloorn it wat wen u; *etw. nicht v. können* keen Kloorn it wat

wen/wat ni kloort wen kan (vgl. *begreifen*, *fassen* 2., *klug* [aus etw. werden]); *hast du es/mich verstanden?* has mi ferstin'n? wets deät uk? („weiß du es auch?“); *habt ihr mich verstanden ?!* (*Drohung*) (*veralt.*) *djihaim* [dje-]?! (vgl. *hören* 1.) – Auch wet („wissen“), vgl. *eingehen* 1. **2.** (*sich* v.) eeni kan („einig können“; < *Ndt.*), hem ferdreeg („sich vertragen“, vgl. *dies*); *wir haben uns nie verstanden* wi hoa oalsni eeni kiid; *wir v. uns gut* wi kan gud med-arker eeni/arker gud ferdreeg (vgl. *auskommen* 2., *harmonieren*, *sich vertragen* 1.) **3.:** (*das*) *versteht sich (natürlich)* (deät) fersteit si(k) (< *ndt.* *versteiht* sik; vgl. *Klasse* 1.), *wel tu wetten* („wohl zu wissen“; vgl. *freilich*)
versteigern fersteigere (*dt.*), †itmiine (*veralt.* „ausmienen“; *Siebs* 237b); *öffentlich versteigert werden*, auch öonner 'e Hömmerk keem u („unter den Hammer kommen“; < *Dt.*)
Versteigerung Aukschjoon (*de*)
versteinert fersteant
Versteinerung Fersteinerung, -en (*de*)
versteuern ferstiire, Stiirn fan wat betoale
verstopfen ferstoppe; *verstopft* ferstoppet
Verstopfung (*Stuhlv.*) har Lüf („harter Leib“)
verstört ferboast, auch fersteert
verstreichen s. *draufgehen* 2., *hingehen* 3., *vergehen* 2.
verstricken, sich (*mit etw.*) uun Tek keem u („in Zück kommen“)
Versuch Preow, Preewen (*de*)
versuchen 1. (*probieren*) ferseek (-socht; -socht; -socht), †probére (*Oelr.*); *veralt.* auch *traï* (< *engl.* *try*): *versuch mal!* (*z.B.* *etw. zu heben*) *traï 'et nons!* (*M.*) „*Sie müssen alles v., ihm etwas in den Magen zu kriegen.*“ *Djüm* mut alles ferseek, om („um“) hem wat uun 'e Moag tu wen'n. (*M., Helg.* 140/606, 58) Vgl. *sich anschicken* (*Siebs*) **2.** (*auf die Probe stellen*) ferseek (vgl. 1.); s. *herausfordern*, *Schicksal* (*Ende*)
Versuchsballon s. *Lockvogel*
Versuchshäuser (*beim Wiederaufbau Helgolands*) Ferseekshiisder
Versuchung Ferseekung, †Ferseeknis (*de*)
versündigen, sich hem fersinnige/-sünnige
versunken fersunken
vertan (*vergeblich*) ferden'n
verteidigen (sich) (hem) ferteidige (*hdt.*), (hem) weere; *Ich habe sie verteidigt, also bis aufs*

Messer. Ik hoa her ferteidigt, also bit iip 'e Knüf. (*M., Helg.* 344, 10)
verteilen ferdeele, ufdeele
vertiefen (sich) (hem) ferdjüppe; *wir waren richtig so vertieft (in unser Spiel)* wi wear rech soo ferdjüppet (uun ii Spel)
Vertiefung (*Mulde*) Glof, -fen (*de*)
vertilgen it 'e Kant moake („aus der Kante machen“, vgl. *vernichten*); *Ungeziefer auch dt.* fertillige (-tilligt; *M: Helg.* 216)
Vertrag Ferdrach, -en (*de*), Fertrach, -treege (*de*), (*Oelr.* 1882, 55) Kontrakt; *einen V. machen, auch* Akkört („Akkord“) moake
vertragen 1. (*mit jmd. auskommen*) ferdreeg u; *sich gut mit jmd. v.* hem gud med iáán ferdreeg/waikeem u; *sie v. sich wieder* dja ferdreeg djam weer, dja sen weer gud medarker (vgl. *gut* 1.); *sie haben sich nie (miteinander) v.* dja hoa aal miin Doag ni/oalsni eeni kiid („einig können“; < *Ndt.*); *mit meiner Mutter habe ich mich auch ja nie richtig v.* med ii Mem kiid ik uk do oalsni rehti eeni (*M., Tb.*) *Wie sie sich gut v.!* Ho dja eeni kan! (*M. nach dem Vater, Helg.* 230 [*Ende*]); *das verträgt sich nicht miteinander* deät met („misst“) ni medarker (*veralt., M.*; vgl. *messen* 1.); vgl. *auskommen* 2., *sich verstehen* 2. **2.:** *viel (Alkohol) v. können* en djüpgungen Skep wees („tiefgehendes Schiff“), en gurt Apdrinkerkiil wees („Sickerbrunnen“); vgl. *abkönnen, aushalten, ertragen, leiden* 2., *mögen* 2.
verträglich: *er war ein ganz v.er Mensch* hi wear en alli fertreägli Mensk
vertrauen (*sich verlassen auf*) hem iip iáán/wat ferlat, fertrau
Vertrauen Fertrauen (deät); *im V.* uun Fertrauen
vertrauensselig tuuti
vertraulich fertrauli/älter fertrauelk
vertraut s. *heimisch*
vertreiben 1. (*wegtreiben*) ferdriuw u **2.** (*sich die Zeit v., herumkriegen*) omwen u **3.** (*verkaufen*) ferkoope u
vertreten 1. (*versch. Bed.*) fertreed u **2.:** *er vertrat sich erst die Beine* hi trampet iáárs siin Futten turech („trampelte ... zurecht“; *M., Helg.* 138)
Vertreter 1. Fertreeter, -s (*de*) **2.** s. *Handelsvertreter*
vertrimmen s. *verprügeln*
vertrocknet ferdriiget; vgl. *Zweig*

vertrödeln fertreggele
vertrösten henhool *u* („hinhalten“, *vgl. dies*); *sie wussten ja auch nicht mehr, womit sie sie noch v. sollten* dja mus uk do langer ni mear, wear dja her soo med henhool skul (*M.*)
verübeln eäwelnem *u*, fereäwele, *veralt.* feraarige
verunglücken tu Pal/*veralt.* tu Kladder(n) keem *u*; *tödlich v. tu Pal/veralt.* om ’en Hals keem *u*
verunsichert inseeker, infeeli
veruntreuen önnersloo *u*
verurteilen ferordeele [-odd-]
verwachsen (*Adj.*) ferwuxsen
verwahrlosen ferronte; (*verwahrlost sein, von Häusern u. A.*) omleeg/med Brekken om ’e Moors lai *u* (*vgl. abwirtschaften, daniederliegen 2.*); (*von Menschen*) omkeem *u* uun Skit (en Liis) („umkommen in Schiet und Läusen“)
verwahrlost *s. abgerissen, Schmutzbrücke, See 1., vorfinden, zerlumpt*
verwalten ferwalte (*dt.*)
Verwaltung Ferwaltung (*de*) (*dt.*)
verwandt ferwant (*dt.*); *und die waren miteinander v. en din’n wear med-arker ferwant (M., Helg. 313, 62); wir sind (miteinander [näher]) v. wi sen med-arker ferwant, älter wi sen Ooinen („Eigene“); wir sind (eher) entfernt/weitläufig v. wi sen Fulk fanarker („Volk voneinander“), wi sen Fulk oawer tree, schtjuur (auch sös) Akkers („wir sind Volk über drei, vier (sechs) Äcker“; falsche Übers. von dt. über drei [etc.] Ecken [vgl. dies]); wir waren auch ja noch v. miteinander, aber entfernt/weitläufig wi wear uk do no Fulk fan-arker, oaber fiir-it („weit-aus“); also wi makkert ni med djam („hatten keinen Umgang mit ihnen“; M., Helg. 313, 62); gew. verneinend oder fragend: wir sind ja gar nicht mit ihnen v. wi keem do goor ni bi djam hen („kommen ja gar nicht bei ihnen hin“); er war ja einer von unserer Verwandtschaft, wie er aber mit uns v. war, das weiß ich gar nicht mehr hi wear do iáán fan ii Ooinen, blooat, ho hi bi is henküm, deät wet ik langer goor ni; wir sind mit ihnen v., veralt. in bestimmten Familien, auch: wi belongs tu djam hen (< engl. belong to); vgl. Angehörige*
Verwandte(r) (*Sing.*) en Ferwanten (*dt.*), en Ooinen; *das ist ein(e) entfernte(r) V.(r) von mir* deät es en fiir Ferwanten fan mi; *meine/unsere/ihre nächsten V.en* miin/ii/herrem

Ooinen **2.** (*Plur.*) (*nächste V.*) Ooinen, (*entferntere V.*) Fulk (*deät*) („Volk“); *vgl. Angehörige*
Verwandtschaft Fulk (*deät*) („Volk“), Ooinen („Eigene“), Ferwandschaft (*de*) (*dt.*; *vgl. Sippe/Sippschaft*); *seine eigene V. wollte nichts mehr von ihm wissen* siin ooin Fulk/siin Ooinen wul lang niks mear fan hem wet
verwarnen warne
verwaschen oawerluppen
verwechseln ferwessele, ferdwillige
verwehen ferwai; *vgl. Bleibe*
verweht: *eine v.e (und verregnete) Saison* en ufwait („abgewehte“) Boadtid
verweint fergaalt
Verweis Skrau, -en (*de*), *veralt. auch Reppermannung [ö] (de); vgl. (jmd. gehörig die) Meinung (sagen), zurechtweisen*
verweisen ferwiise; *er wurde von der Insel (Helgoland) verwiesen* deät Lun es hem ferwiist/ferbeed’n würn (*vgl. Inselverbot*)
verwelken ferwelke, älter ferweelke
verwenden brik, benetse
verwerfen 1. fersmit *u* **2.** (*sich v.*) hem smit *u*; *die Tür hat sich verworfen* de Deer hat hem smetten
verwerten ferwörte [-wötter], ferweerte (*dt.*)
verwest weäsk
verwildern ferwüllere *Wenn sie dich nicht erzieht, dann verwilderst du ja ganz.* Wan dji di ni trekt, dan ferwüllers di do alheel. (*M., Helg. 230*)
verwildert ferwüllert
verwiden ferwin; *das habe ich nie wieder verwunden* deät hoa ik nii weer ferwint; *vgl. Verlust, verschmerzen*
verwirklichen ferwirklige
verwirren 1. deer-arker bring *u* **2.** (*sich v.*) uun Bin schtjit *u*
verwirrt 1. (*v.a. altersbedingt*) tschüdderi/tschürri, deerhen(ni), (*nervös*) würrü; *vgl. durcheinander 1. 2. (verstört, konsterniert)* würrü, ferbiistert, niisi, ferboast
Verwirrung: *V. stiften* Bin brau *u* (*vgl. Durcheinander, Unordnung*); *vgl. Aufregung 2.*
verwirtschaften ferfumfaie; *sie haben (durch aufwendige Lebensführung) alles verwirtschaftet* dja hoa lles ferfumfaiet; *vgl. verjubeln, verschwenden*
verwöhnen ferwuune
verwöhnt ferwuunt; *vgl. verzogen 1.*

verwunden ferwunde (*dt.*), *s. verletzen*

verwundern ferwunnere

Verwunderung Ferwunderung/Ferwunnerung

(*de*); *im Gedicht von A. Groneweg 4x*

<Verwunnerung> *mit dem dt. Suffix -ung (Siebs, Ält. Helg. Ged. 169-171); ich fiel von einer V. in die andere* ik ful fan iáán Ferwunnerung iin uun de uur (*M., Helg. 220*); *vgl. Erstaunen, hinsein 2. – Ausdrücke der V.: Ik bliuw dooad! (vgl. tot 1., Ende), Ik kan langer ni! („Ich kann nicht mehr!“)*

verwundet ferwundet (*dt.*)

Verwundung Ferwundung, -en (*de*) (*dt.*), *veralt. auch* Bleseartens (*deät*); *vgl. Wunde/Verletzung*

verwünschen ferwenske, ferflikke

verwüsten *s. verschandeln, zerstören*

verwüftet: *total v. (tutoal) turoadet*

Verwüstung *s. Zerstörung*

verzagen fersoage

verzählen, sich hem fertaal

verzehren 1. (*verbrauchen, verjubeln, verschwenden, vgl. diese*) ferteere, *auch* flense (*vgl. ruinieren*) *Wir bekamen jeden Sonntag ein Fünfpfennigstück zum Verzehren (um etwas zu kaufen). Wi fin alle Sendai en Halp tu ferteern. (M., Helg. 426, 41) Er verzehrte Mantel und Rock (das ganze Vermögen seiner reichen Frau). Hi ferteert Haik en Rok. (M., Tb.; < Ndt., vgl. Mensing 2, 776) und versprechen 2. (essen und trinken) „Bei mir (in der Wirtschaft) (für) kein Fünfpfennigstück v., dass kann euch so gefallen, ...“ Bi mi keen Halb ferteere, deät kan djüm soo gefoal, ...“ (M. Dä., Mitt.-bl. 68/70, 10); *vgl. Reste 1.**

Verzeichnis Ferteekenung (*de*), (*Liste*) Les, -sen (*de*), Register, -n/-s (*de*)

verzeihen ferdjiiuw *u*

verzichten fertsichte (*dt.*); *darauf könnte ich gut v. dear kiid ik soachs oan tu („ohne zu“; M., < Ndt.); verzichte (doch bloß) darauf! (= sieh davon ab! vgl. absehen 2.) set dear (do man blooat) fan uf! („sitz davon ab!“); vgl. auskommen 1., entbehren*

verziehen: *keine Miene v. keen Miin fertrek u*

verziehen, sich 1. (*die Form verlieren*) hem smit *u* („sich werfen“); *die Tür hat sich verzogen* de Deer hat hem smetten **2.** (*Rauch*) ufdiire; *da verzog sich der Nebel* do left [löf] („hob“) ’e Teek (*K. Fr.*); *vgl. sie 2. b) von der Sonne*

Verzierung *s. Zierde*

verzogen 1. (*verwöhnt*) fertrokken, ferwuunt **2.**

(*weggezogen*) fertrokken **3.** (*schief*) winsch

verzögern, sich hem hentreggele

verzollen fertolle

verzweifeln fertwiibe *Du konntest schier v.*

Kiis skiir fertwiibe (*M., Helg. 223*)

Verzweiflung Fertwiibelung/Fertwiwelung (*de*)

Veteran Veteroan, -’n (*de*)

Vetter Kuseng, -s (*de*)

Viecher (Zeuchs): *dieser Bauernkram mit Kühen und Gänsen und all solchen Vn. deät dear Buurngefras med Koi en Guus en aal sek Geschjtj (M., Helg. 407, 8); vgl. schießen; 19 Jh. skütt und ndt. Geschütt („Geschütz“, Hamb. Wb.)*

Vieh Fee (*deät*), Feetschich (*deät*), *veralt. Feewerk (deät)*

Viehwaggon: *Da hatten sie einen V., [...], und darin haben wir so gestanden. Do hid dja en gurt Viehwain (hdt.!), [...], en dear hoa wi soo uun stin’n. (M., Helg. 249; vgl. [von] wegen 2.)*

viel 1. fel/föl (*Oelr. völ*), eewi („ewig“), manni („manche“); *v.e Jahre (lang) manni Djooarn oawer – In Fragesätzen u. mit einem Bestimmungswort fel, z.B. sich nicht v. Mühe machen hem ni fel Moit du u; nicht v. kosten ni fel kos; so v. zu tun haben eewi/soo fel om ’e Hand/jünger Hun („um die Hand“) hoa; sie hat zu v. Langeweile und zu v. Geld dji hat tu fel Langewiil en Djül tu fel („Geld zu v.“; *M., Br.*); dann wurde es meinem Vater allmählich zu viel (er bekam es satt) dan würi ii Foor deät oawerlang tu fel (*M., Helg. 224*); dann kriege ich zu v. dan wen ik skiir tu fel; da kannst du einen zu v. kriegen dear kans ’e iáán tu fel wen/kans tu fel bi wen (*M., Tb.; < Dt.*); *vgl. allerhand, genug, reichlich, still 2. – Wie aus der Erzählungsgabe der VHS-Teilnehmer(innen) „Snakketaffel (2018)“ ersichtlich, ist das genuin helg. eewi heute weitgehend dem mit dem Dt. übereinstimmenden fel/föl gewichen. 2. viele (selbständig gebraucht) Eewigen, Allerhanten, (in Fragesätzen und zusammen mit einer Negation nur) feln; z.B. wie v.e? ho feln?; nicht v.e ni feln; Auf der Elbe sind ja (im Boot) schon so viele ertrunken. Iip ’e Ellow dear sen do al soo feln ferdrunken. (M., Helg. 143) 3. (besonders viel) en Berri [ö], (en) Banni, soo fel liiwer(tige); sehr v.e Jahre her soo fel liiwertige**

Djooarn hen; *sehr v.e. auch* muurts-fel („mordsviel“)
vielerlei ferskeeni; *vgl. verschieden*
Vielfraß (*ein gefräßiger Mensch*) Freetsak („Fresssack“; *bereits Oelrichs 1846, 56*)
vielleicht 1. ferlech [fū'léch] (*Oelr. 55: <verlegt>/Siebs 218a/220a fōrlécht/filécht*) **2.** (*wenn es durchaus möglich ist*) helech ([hlech] <*heel lech); *vgl. womöglich 3. (Partikel, unbetont) s. Glück*
vielmals felmoals [ö]
vielmehr felmear [ö]
vier schtjuur (<†fjuur, 19. Jh.; *Oetker 1855, 400/Siebs, Ält. Helg. Gedichte, S. 170/178*) „Ich möchte vier Hände und Füße haben“, *sagte ich schon zu meiner Mutter.* „Ik moch schtjuur Hun'n en Futten hoa“, *sooit ik al tu ii Mem. (M., Helg. 231); auf allen v.en iip aal schtjuur (M. Fr., Mitt.-bl. 44, 10); zu vieren, s. viert*
Viereck Fearnkant, -en (de); *im V. (Quadrat) springen: mein Vater ist (vor Wut, vgl. dies) im V. gesprungen ii Foor hat pankuukenhoog („pfannkuchenhoch“) sprungen (M.)*
viereckig fearkanti (<Ndt.)
Viermaster schtjuurmeäset Skep (de/deät); *ein V. en Schtjuurmeäseten*
viernastig schtjuurmeäset
vierschrotig fearskōōten (*veralt.; < mndt. vērshōten; -skōōten ist die alte Form für heutiges schtjeeten 'geschossen'; vgl. abschießen); wohl aus dem ostfries. Ndt. (vgl. Trübners Dt. Wb. VII, Sp. 678b)*
viert zu v. med schtjuurn, älter med ii/herrem schtjuurn („mit unser/ihrer vieren“)
vierte fear (<Ndt.); *der 4. März de fear Marts; am 4. März uun/'n fearn Marts*
Viertel 1. Fürtel [füttel] (de) (<Dt.); *V. nach/vor fünf Fürtel/gänzl. v. Meile <en Quärt Miel> (Lotsenex. 1849, 546); veralt. en Kwart [kwatt] noa/feer fiuw;eine ein V. (= Viertelpfund) en Fearn(d)el, Fearneel (de), Feardeel, -n (de) (<Ndt.) 2. (Stadtviertel) Geheeg (de), veralt. Katear [a/o], -s (de) („Quartier“; *vgl. dies*)*
Viertelpfund s. Viertel
Viertelstunde Fürtelstin, -'n (de)
vierundvierzig schtjuur-en-fearti
vierzehn feartain; *in v. Tagen om feartain Doag*
vierzehnter feartains
vierzig fearti (*ndt.*)
vierzigster feartis

Villa Villa, -en (de) (*dt.*); *vgl. Einzelkind*
violett lilla [i/ü], lillali (*Der Helg. 139/483, 10*)
Violine s. Geige
Viren *dt.*; *vgl. (von) wegen*
Visage Ferloot (deät) (*veralt.; 1969 notiert als <Feloort>; vgl. ndl./ostfries.-ndt. gelaat*)
Visier: *Da hat er uns schon fein ins V. genommen.* Do hat hi is al faini önnner 'e Kiiker („unter den Kieker“) nümnen. (*M., Helg. 343, 10*); *jmd./etw. im V. haben iáán/wat iip 'n Kiiker hoa* („auf dem Kieker haben“); *vgl. Auge 3.*
visitieren fisentear
Vitrine Glaskes, -sen (de), glassen Skap, -pen (de)
Vlieland (*westfries. Insel*) *Flai (*Lotsenex. 1820, 559/1849, 551/560: Fley*)
Vogel 1. Fink, -en (de), †Feggel, -er (de); *dafür häufig: Ding, -er (deät); das ist ein seltener V. (übertr. = rara avis) deät es en selten Siibeliitschfing („Stieglitz“, M., Tb.; vgl. selten 2.); vgl. abgemagert, Auge 3. (Ende) 2. (Macke) Püp (de); einen V. haben en Fink/Püp hoa*
Vogelauge (*zum Ausstopfen*) Finkoog, -en (de) (*M., Helg. 241*)
Vogelbauer Biirken/jünger Biilken, -er (de), Slachbiirken, -er (de) („Schlagb.“), Finkbiirken, -er (de); *er hat einen Mund wie ein V. mit Klappe (dicke, hängende Unterlippe) hi hat en Mit mus-meen en Slachbiirken*
Vogeldreck Finkenskeät/-skit (deät)
Vogelfalle 1. Finkenslach, -en (de), (*mit Zugnetz*) Lostek (de)
Vogelfang Finkenwen'n (deät) („-fangen“), *veralt. Feggelwerk [-gg/-ch-] (deät) (vgl. Blut [Weissagung], jagen); (mit Ketscher und Laterne auf der Klippe) Fiirgungen (deät); s. M. Dä., Fan Finkenwen'n en Finkenschjtitten iip Lun (Helg. 136/137)*
Vogelfangnetz Laiernat, -neet (de/deät) („Lege-/Liegenetz“), Troasselgooar, -der (de) („Drosselgarten“)
Vogelfänger (*mit Kescher und Laterne auf der Klippe*) Fiirgung, -s (de)
Vogeljagd Finkenschtsjitten (deät) („-schießen“); *vgl. Vogelfang*
Vogelkäfig s. Vogelbauer
Vogelkundler Finkenkearl, -s (de), Finkenman (de), Finkenförsker (*M. Fr. BeB¹ 84 von H. Gätke*); *Spitzname* Finkenpetter [ö], -s (de)
vögeln feggele [-gg/-ch-]; *vgl. Geschlechtsverkehr*

Vogelname Finkenneem, -en (de)
Vogelsand (ON) Feggelsun [-gg/-ch-]
Vogelscheuche Finkenskrek, -ken (de); *aber auf Helgoland nicht gebr.*
Vogelsuppe Finkensup (deät)
Vogelzug 1. Finkentrek (de); *Frühlingszug* Feedjooarstrek; *Herbstzug* Harrowstrek
voilà! (*sieh da!*) haane! [-ə]! *vgl. na (also)!, sagen 1. (Ende), sehen 5.*
Vokabel Vokoabel, -er (de)
Volant s. Krause
Volk 1. (*eines Landes/einer Insel, bes. auch Schiffsv.*) Fulk (deät); *vgl. verwandt 2. (ein Teil/eine gewisse Schicht der Bevölkerung): das einfache V. (die kleinen Leute) deät leeg Fulk (de letj Man „der kleine Mann“); das junge V. deät djong Fulk 3.: (abschätzig) dieses V. (oft von Zugezogenen/ Hergelaufenen) deät dear ool Fulk/frem Skit („fremder Schiet“) Hier lief ja so viel sonderbares V. herum, Ausländer mit Kronen und Dollars. Hiir lüp do soo fel potsi Fulk ombi, Itlunders med Kroon'n en Dollars. (M., Helg. 231)*
Volkslied Folksleet, -en (deät)
voll fol; *brechend v. breeken-fol; bis oben hin v., rammel-/rand-/rappelvoll (ganz v.) striksen-fol, spintfol, auch spintjetfol ; v. mit straielt fol („gestreut voll“), gänzl. veralt. seelt fol („geseiht/gesiebt voll“; vgl. sieben¹ 1., übersät mit); gedrängt v. von Menschen suáart fan Mensken („schwarz“; vgl. gepackt voll, Straße, Menschenmenge); die ganze Insel (Helgoland) kann noch voll davon (den Kakerlaken) werden deät heele Lun kan dear no fol fan tu setten keem („zu sitzen kommen“; M., nach dem Vater, Helg. 150); ein/kein Auge v. Schlaf en/keen Oog fol Sleaf (vgl. Auge 3., Schlaf); jmd. nicht für v. nehmen iáán ni iip 'e Reeken hoa („nicht auf der Rechnung haben“); das habe ich ja gar nicht für v. genommen deät hoa ik goorni fer fol apnümnen („aufgenommen“; M., Tb.); aus dem Vollen wirtschaften (vgl. dies) it Folns brau u; vgl. betrunken, fünf, Maß, sich verlassen 3., Wasser 2.*
vollauf fol-ap; *vgl. ausreichend, reichlich, Überfluss*
Vollbart Folboort, -en (de)
vollblütig folbluddi
vollbringen beriuw u, folbring u; *etw. vollbringen (schaffen) können wat berewwen wen, (vollenden) folfeere*

Volldampf: *mit V. med Folstiim, fol Stiim (vgl. Reede)*
vollenden 1. (*vollbringen*) folfeere **2.** (*zu Ende bringen*): *etw. nicht v. ni tu Folns itkeem u (M.; „nicht zur ‘Völle’ [heraus]kommen“; vgl. hall.-fries. te Folns kamme ‘in Erfüllung gehen’, Löfstedt II, 94); vgl. vollständig*
voller: *v. Bäume fuller Booamen (vgl. stehen 1.); mein Kopf/Haar war/saß v. Kletten miin Hoad/Hear wear/seät spikket fol („gespickt voll“) Börn; vgl. voll*
Vollgas Folstiim (de)
vollhalten s. einhalten
völlig alheel [alli/alhee], tutoal, skiir; *v. erschöpft tutoal/skiir sletten; vgl. müerbe*
volljährig foljähri (*dt.*), mündi (*dt.*)
vollkommen folkeemen; *nichts/niemand ist v. niks/keeniáán es folkeemen, ni moal en Skunneroagen es fol Keemen (helg. Wortspiel: ... nicht einmal ein Feinbrot ist voll Kümmel); vgl. genügen*
vollkriegen folwen u
volllaufen: *jmd. v. lassen/pumpen (mit Grog) iáán fol Grok toape („zapfen“); vgl. abfüllen 2.*
vollmachen folmoake; *die Hose v. siin Brek foldu u/-puute*
Vollmacht Folmach (de)
Vollmond Folmuun (de), Muunigens uun 'e Loch (deät) („Mondiges in der Luft“); *wir haben V. wi hoa de Muun („den Mond“), de Muun es fol („... ist voll“); Gegensatz: de Muun es weer it 'e Loch („... wieder aus der Luft“)*
Vollnarkose Folnarkoos (de) (*dt.*)
vollnehmen folnem u
vollpacken folpakke; *zwei Teller vollgepackt mit Grünkohl tau sek pakket Teller fol Green-Kuáál*
Vollpension fol(le) Pangsjoon; *in/mit V. uun/med fol(ler) Pangsjoon; Gäste in V. Pangsjoonsgassen; unsere P. (salopp) ii Pangen (M.)*
vollpfropfen folproppe/-prampe; *vgl. stopfen 2.*
Vollrausch s. Rausch
vollschaukeln folskoffele *Alle Helgoländer Boote (der West Munham) längsseits, vollgeschaufelt (mit Mais) bis oben hin. Alle Halunder Booats langs Sid, folskoffelt bit boppen hen. (M., Helg. 229)*
vollschießen folsket
Vollschiff Folskep, -pen (de/deät)
vollschmieren 1. (*-kritzeln*) folklaare **2.** (*mit*

dreckigem Schuhwerk) folklause
vollsegeln (beim scharfen Segeln Wasser übernehmen) folsiile; vgl. *Kind (Ende)*, *schwängern*
vollstopfen 1. s. *stopfen 2.*, *vollpfropfen 2.* (sich mit Essen v.) s. *mampfen*, *schlemmen 2.*
vollständig folständi (dt.); etw. (ein Thema) nicht v. behandeln (können) ni tu Folns itkeem u (M.; vgl. *Ende 1.*, *vollenden 2.*)
Vollzugsbeamter s. *Gerichtsvollzieher*
von 1. fan; v. *hinten* fan beäfen; v. *weitem* fan fiirn; v. *neuem* fan nain/älter nai; v. *mir aus*, s. *meinetwegen*; *blau und aufgedunsen vom Saufen* bli en aptint fan Slikken (vgl. *die Kapitelüberschriften Oelr. 75/87: Vom Rauchen Van Riäken / Vom Brief[e]schreiben Van Breewskriewen*); vgl. *erschöpft*, *Stelle*, vor 2. **2.** (v. – her-/hinunter) uf („ab“; veralt.), *jünger* fan: *das Geschirr vom Tisch nehmen* deät Feet uf Taffel nem u; *vom Friedhof (herunter) kommen* uf Karkhof keem u; *von der (Wäsche)leine nehmen* uf 'e Liin nem u; *vom Dach herunter wehen* uf Toak wai (vgl. *Dachziegel*) *Meine Mutter suchte all ihre Scharpie*. Ii Mem socht aal her Slitlen'n uf; *vom Dachboden her-/hinunter* uf Booakem (M., *Helg. 228*); *den Kochtopf vom Herd nehmen* de Kroch uf Teal (< *'t Iáál, vgl. *Feuer 2.*; veralt., M.) nem u; *nimm die Mütze vom Kopf!* nem diin Kwap uf 'et Hoad! ..., *von selbst kriegst du die (Mütze) ja nicht vom Kopf* ..., fan sallow wens dé do ni uf 't Hoad (M., *Helg. 230*); *sie klaubte alle Kletten von meinem Kopf (= aus meinem Haar)* dji grobbet alle Börn uf miin Hoad; *er hat es mir erst vom Haar und dann von der Kleidung abgewischt* hi hat mi deät iáárs uf miin Hear en dan uf miin Tschich ufdriiget; *es wird vom Konto bezahlt (abgebucht)* deät wart betoalt uf Konto; *das ist ja Gewohnheitsrecht: wer von See gerettet wird (Schiffbrüchige), der kommt zuerst hinauf in dieses Haus (Haus Wagner unterhalb der Klippe mit Seesicht)* deät es do Sats-Rech: welk dear uf See bürrigen wart, de komt tuiáárs ap uun deät dear Hüs; *von der Kanzel (herunter)* uf 'e Pretjerstuul; *dann wurde die Boje von Bord geworfen* dan wür de Bui uf Bür smetten (*heute oawer Bür „über Bord“*); *er lässt sich die Butter nicht vom Brot nehmen* hi lat hem deät Bötter ni uf siin Brooad nem (Ra. < Dt.); *alle Dachrinnen, die sie von der Kaserne abbrechen* alle Geeten, wat dja uf

'e Kasern (uf)breäk; *sie (die Vögel) picken alle unsere Blumen vom Friedhof* dja (de Finken) pükke aal ii Blömken uf Karkhof; *erst mussten wir den ganzen Schnee von unseren Füßen kratzen („schrappen“)* iáárs mos wi aal 'et Sni uf ii Futten skroape; *Stücke vom Knie, Stücke aus den Strümpfen raus* Stekken uf 'e Knäbean, Stekken it 'e Heesen it; *dann ist der Tang, der reif gewesen ist, der ist dann von den Unterwasserklippen losgeschlagen und ...* dan es deät Tung, wat rüp ween hat, deät es dan uf 'e Brun'n losslain en ...; *und dann hat ihr einer den Beutel vom Arm gerissen* en dan hat her iáán de Pees uf her Iáárem tekt („abgezückt“) – *Bis auf wenige Ausnahmen stammen die obigen Beispiele mit uf von M. Für weitere Fälle vgl. sich abhungern, abschöpfen 2. (Rahm), Acker, (die) Haare (vom Kopffressen) 3.* (v. – an, ab) uf; v. (ab) *Pfingsten ist Hochsaison* uf Pingster es hoog Boadtid; v. *jetzt an* fan nä uf en uun („v. jetzt ab und an“) **4.** *von wegen*, s. *wegen 2.* **5.:** *von mir aus* fer miin Part („für meinen Teil“)/*jünger* miintweegen; vgl. *meinetwegen – Im Helg. auch Verbalpräfix fan-, s. Seite (zur S. ziehen), auseinanderbersten/-klaffen/-spreizen, Rechenarten*
voneinander fan-arker; vgl. *sich trennen 2.*
vonstatten gehen fanstad/jünger fanstatten gung u; vgl. (vor sich) *gehen*
vor¹ 1. (Präp.) feer [fe·ε], unbetont [fü'], *aber stets feer geschrieben* (vgl. *für*); *vor dem Haus* feer 'e Hiis; *vor dem Spiegel* feer 't [fü't] Speegel; [...] *und sang [so] leise vor mich hin* [...] en sung soo sach feer mi hen (M., *Guthier*; vgl. *schluchzen*); *das, was im Kurhaus vor sich ging* deät, wat dear uun 'e Beers nais wear („los war“; M., *Guthier*); *wir haben den Sommer v. uns/der Sommer liegt vor uns* wi hoa de Sömmer feer 'e Hun („vor der Hand“; *Siebs, Ält. Helg. Gedichte, S. 172f.*); *vor allem* feer-aal [fü'-áál] **2.** fan; *vor Kälte zittern* bebberke [ö] fan Kol; vgl. *Lachen, Wut*
vor² (Adv.) feerlek, feerli; *die Uhr geht vor* de Klok/de Iir gungt feerlek/feerli
vor-/Vor- (Vorsilbe) feer-/Feer-
voran feer-tu, feer-wech, *auch* feer-an [fe·ε-]; v. *lag das Dünenrestaurant feertu lui* deät D. (M., *Helg. 134*) *Unsere (Jungs) ja v., war ja klar.* Iisen do feer-an, wear do kloor. (M., *Helg. 228*; vgl. *vornan*)

vorangehen feeran-/feertugung *u*
vorahnen *s. ahnen*
Vorahnung *s. Vorspuk; vgl. Unruhe 1.*
vorankommen: *mit der Arbeit nicht v.*
Vorarbeiter Hetman (de) *sagt der V. zum Koch*
sooit de Hetman tu de Kok (*M. Dä., Mitt.-bl. 94, 6*)
voraus 1. (*vor den andern, an der Spitze*): *wir sind euch weit v. wi sen djüm fiir feerbi* (*Mitt.-bl. 99/100, 13 < Ndt*); *den Gleichaltrigen in der Entwicklung v. sein feerlek wees; vgl. um¹ 4. 2. v.!* (*voran; s. dies/vorwärts!*) feer-it! [fe·ε-]; *vgl. Fleck, Stelle 3.:* *vielen Dank im Voraus nä al feln Dank!* („jetzt schon ...“); *die Miete im Voraus zahlen* de(ät) Hiir feer-it betoale
vorausgehen feeritugung *u*
vorauslaufen feeritloop *u*
voraussagen feeritsooi; *vgl. ansagen 1.,*
wahrsagen
vorausschauen feeritluuke
voraussehen feeritsi *u*
vorbehalten feerbehoal *u*
vorbei 1. feerbi [fer-]; *vgl. voraus 1. 2. (vergangen, vorüber, zu Ende) om („um“; vgl. um² 3.); der Sommer war schon v. de Boatid wear do al it („aus“; M., Helg. 305, 32f.); so, jetzt ist der Winter v. soo, nä es ’e Wonter om; es ist v. deä’s feerbi/älter auch ufden’n („abgetan“, vgl. aus 2.)*
vorbei- 1. (*Vorsilbe*) feerbi- **2.** (*Vorsilbe*) (*am Ziel v.*) mes(-)
vorbeifahren feerbifoor *u*, feerbibrau *u*,
passiare
vorbeifliegen feerbifli *u*
vorbeigehen feerbigung *u*; *vgl. Ohr, vergehen*
vorbeihuschen: *Scheu huschte ein Kater an ihnen vorbei. En gurt Koater skiilt („schlich“)*
sloi bi djam feerbi. (*M., SiS*)
vorbeikommen 1. (*unangemeldet einen kurzen Besuch bei jmd. machen*) feerbikeem *u*,
langskeem u („längskommen“; *vgl. entlangkommen*), omkeem *u* (*vgl. herüberkommen 2.*), om ’e Hörn keem („um die Ecke kommen“); *Die Konfirmanden kommen vorbei, um ihre neue Kleidung zu zeigen. De Beerigers keem om/langs tu wiisen (J. P.) 2. (z.B. in einer Gasse) omkeem u; O, hier kommen jetzt welche (sonderbare Leute) vorbei! Oo, hiir keem nä hekken om! (M., Helg. 252; vgl. herumkommen 2.)*
vorbeilaufen feerbilooop *u*; *vgl. Ohr*

vorbeimaschieren feerbimaseare
vorbeirollen feerbirölle; *vgl. vergehen 2.*
vorbeischauen om ’e Hörn luuke/keem *u* („um die Ecke schauen/kommen“); *Es ist ja nett, dass du noch schnell mal bei mir vorbeischaust. Deät es do roor, dat di no gauens bi mi om ’e Hörn luukes. (M., Helg. 468, 9); vgl. immerzu*
vorbeschießen 1. feerbischtjit *u*; *die Tage schießen (fliegen) nur so vorbei de Doagen schtjit man soo feerbi; die Zeit schießt so schnell an mir vorbei de Tid stört [stött; „stürzt“) soo gau bi mi feerbi (vgl. vergehen 2.)*
2. (*nicht treffen*): (*an etw./jmd. v.*) mes (fan wat/iáán) schtjit *u*; *Noch haben sie aber an uns vorbeigeschossen No hoa dja oaber mes fan is schtjeeten. (M., Helg. 249)*
vorbeistürzen feerbistört [-stött]; *vgl. vorbeischießen 1.*
vorbeitreiben feerbidriuw *u*
vorbeiziehen feerbitrek *u*
vorbereiten feerberaite (*dt.*); *auf etw. (nicht) vorbereitet sein* (ni) iip wat fertocht („verdacht“) wees, wat (ni) ferwachen wees („erwartet sein“); *vgl. bedacht, sich einrichten 2.*
Vorbereitung Feerberaitung, -en (*de*) (*dt.*); *V.en treffen* (tu)rüste (*vgl. anfangen 1. [Ende]*), *veralt. tutuáie [-twaie]; vgl. sich anschicken, Anstalt(en treffen), Reisevorbereitungen, rüsten*
vorbestimmt *s. Wiege*
Vorbild Feerbül, -n (*deät*)
verbinden feerbin; *vgl. Schürze*
Vordeck Feerdeek (*deät*)
vorder feerder; *vorderst* feerders/feers
Vorderducht feerders Tof, -fen (*de*)
vorderlastig *s. kopflastig*
Vordermann (*in der Schaluppe*) Feerman (*de*)
Vordermast Feermeäs, -en (*de*); (*auf großen Schiffen*) Kliiwermeäs, -en (*de*)
Vorderseite Feerkant, -en (*de*)
vorderst: *der v.e* de feers
Vordertür Feerderdeer (*de*), (*Haustür*) Hüsdeer (*de*), (*Außentür*) Bitterdeer (*de*)
Vorebbe Feeraab [fe·ε-a:b](*de*); *vgl. Beginn*
vorerst *s. vorläufig, (bis auf) weiter(es)*
Vorfahren Feerooln [fe·ε-o:ln], (*Ahnen*) Oan’n
Vorfahrt Feerfoort (*de*)
Vorfall Tudroapen, -s (*de*) („Zutreffen“); *ein sonderberer V. en potsi Tudroapen; vgl. Begebenheit, Vorgang, Zufall*
vorfallen feerfoal *u*; *es ist nichts vorgefallen*

dear es niks feerfuln

vorfinden feerfin *u*; *Nach dem Ersten Weltkrieg [...] haben sie alles verwahrlost vorgefunden.*

Noa de Iáárs Welkriich [...], do hoa dja alles ferrontet feerfin'n (*K. Fr., Helg. 345, 19*)

Vorflut Feerflud (de)

Vorfreude Feerfroid (de/deät)

vorführen 1. feerfeere **2.** (*aufführen*)

(*darbieten*) apfeere, *veralt.* wat feerkear

(„vorkehren“), uun 'n/'e Dach djiuw *u* („an den Tag geben“; *ndt. und ält. hdt., vgl. Boetticher 1699, [24]: und ihre angebohrene böse Art und natur ... gnug an den Tag geben*)

Vorgang Feergang [-ngk], -gänge (de); *vgl. Begebenheit, Vorfall*

Vorgänger: *Sein (Lemkes; vgl. hinausrudern) V. war vom Turm (Leucht-) gesprungen. De, de feer hem ween hid („der vor ihm*

[Leuchtturmwärter] gewesen war“), wear fan 'e Toorn deelsprungen („hinunter-“; *M., Guthier*)

vorgehen 1. feergung *u*; *lass sie v.!* lat her/djam feergung!*die Uhr geht vor de Klok gungt feer/es*

feerlek **2.** (*verfahren*) feergung *u*; *vgl. reell*

Vorgeschmack Feersmak (de)

vorgeschoben *s. Vorwand*

Vorgesetzte(r) Öppers, -en (de/deät); *vgl. Obere(r)*

vorgestern iáárdjüster

vorhaben 1. (*planen*) *etw. v.* wat feerhoa *u*; (*sich mit dem Gedanken tragen, veralt. auch*) med wat omgung *u* („mit etwas umgehen“); *ich habe vor zu reisen* ik gung dearmed om tu siiln („ich gehe damit um zu segeln“); *vgl. Absicht, Anstalten (machen/treffen), Kurs (nehmen auf etw.), Reisevorbereitungen 2.: helg. feerhoa zeigt Weiterentwicklung der Bed. 'vorhaben' (= 'planen') zu 'das Vorhaben in die Tat umsetzen', wobei es sich überwiegend um etw.*

Tadelnswertes handelt (vgl. anrichten 2., anstellen 4., nachem 4. [so Kgm. 198a]. a)

(*negativ*) *Ihr dürft nicht solchen Unsinn machen!* Djüm dör ni sek Skitniisen feerhoa!

(*Kgm. 198a*) *Nein, nein, nein, das sind ja auch doch Kerls; das soll man ja wohl nicht für möglich halten, dass sie so was tun/machen!*

Neä, neä, neä, deät sen do uk doch Knechter; deät skelt di do wel ni fer mechelk hool, dat dja sekwat feerhoa. „*Und dann hatten ja einige manchmal was vor*“, dann ... En dan hid do hekken mannimoal wat feer, dan ... *Der Teufel kann so was nicht auf seiner Geige spielen, wie*

diese Jungen was anstellen! De Diibel went sek niks („solch nichts“) iip siin Fiddeldjool [-ü-] spelt, es de dear Djongen wat feerhoa! (*M, nach dem Vater, Helg. 229*) – **b**) (*positiv*) „*Du hast hier ja was vor!*“ Di has hiir do wat feer! (*kann tadelnd sein, aber hier lobend von A. Gr.s Mutter*) *Wie sollen wir das denn machen?* Ho skel wi deät dan feerhoa? (*Kgm. 198 nach BeB¹ 64*) **3.:** *eine Schürze v. en Pinnefoor/Skolluk feerhoa – Helg. feerhoa hat auch die Bed. 'anfangen 2.', 'anrichten 2.', 'anstellen 3./4', 'machen /tun' (vgl. diese)*

vorhalten 1. feerhool *u*; *er hat es mir vorgehalten (Vorhaltungen gemacht)* hi hat 'et mi feerhül; *er hat mir richtig mal einen Spiegel vorgehalten* hi hat mi no rech 'ns en Speegel feerhül **2.** (*vorhalten*) feerstun *u* („vorstehen“): *das Essen hält lange vor* deät liten stoant loang feer (*Kgm. Wb; vgl. gehaltvoll*)

Vorhang Feerhang [-ngk], -hangken (de) (*dt.*); *vor dem Wandbett* Feersteekel (*veralt.*; *vgl. H.v. F. 30b: Vørstêkel*); *vgl. Gardine*

vorhängen feerhinge

Vorhängeschloss Feerhingerslot, -sleet (de)

Vorhemd (*Chemisette; trugen Männer früher*) Befdjen [ö], -er (de), Feerhemt, -er (de)

vorher feerheer, *auch* feerdeäm

vorhersagen feerheersooi, feeritsooi

vorhersehen feerheersi *u*

vorheulen *s. vorweinen*

vorhin djiwüil, (nä man) iuwen, *jünger auch* feerhin

Vorhut Feerloop (de/deät)

vorig feerige(s); *v.es Jahr* fergingen/feeriges Djooar

vorig fergingen

vorjammern (*jmd. etw. v.*) (iáán wat) ferkloage („-klagen“)

vorkehren feerkear; *vgl. aufstellen 2., darbieten, zum Besten geben (s. v. beste), veranstalten, vorführen 2.; (zur) Verfügung (haben)*

Vorkehrungen: *V. treffen* wat feerkear („etw. vorkehren“); *vgl. unternehmen*

vorklagen *s. vorweinen*

vorknöpfen: *sich jmd. v. (jmd. ins Gebet nehmen/mit jmd. ins Gericht gehen)* hem iáán feerknoppe, med iáán uun 't Gesküer/tu Flot gung *u* („sich jmd. v., mit einem ins Geschirr/ins Wasser gehen“); *vgl. (jmd. den) Kopf (waschen)*

vorkochen feerkeeke
Vorkommen Feerkeemen (deät)
vorkommen 1. feerkeem *u* (*alle Verwendungen*); *wir kommen nicht darin vor (sind darin nicht vertreten)* wi keem dear ni uun feer; *er kam mir vor, als ob er einen sitzen hätte* hi küm mi feer, *mus-meen hi hid en Letjen tu foat* („einen Kleinen zu fassen“; *vgl. Verhalten*) *So schlecht wie in dem Augenblick bin ich mir ja noch nie vorgekommen.* Soo slech es uun dé Oogenblek ben ik mi do oalsni feerkümmen. (*M., Gutheir*); *es ist auch schon mal vorgekommen* deät es uk al nons feerkümmen **2.** (*sich zufällig ereignen, ergeben*) feerkeem *u*, bikeem *u* („beikommen“); *es kam oftmals vor, dass ...* deät küm eewifels nons bi, dat ...
vorladen (*vor Gericht*) feerneedige; *Ich bin mit meinen Steuersachen aufs Landratsamt vorgeladen.* Ik ben feerneedigt iip `t Landroatsamt med miin Stiirngefras. (*M., Gutheir*); *vgl. laden 2.*
Vorlage Feerloag, -en (de)
Vorland Feerlund (deät)
vorlastig *s. kopflastig*
Vorlauf: *Das ist der V., die anderen (Kakerlaken) die kommen nach.* Deät es de Feerloop, de uurn din`n keem noa. (*M., Helg. 150*)
vorlaufen feerloop *u*
vorläufig feerloifi (*hdt.*)/*auch* feerloopi, fer `t Iáárs („fürs Erste“), iáársens („erstmal“, *vgl. erst einmal*)
vorlaut mitti („mundig“), wiissnütti; *vgl. naseweis*
vorlegen feerlai *u*
Vorleger (*Matte*) Feerlaier, -s (de)
vorlesen feerlees *u*
Vorlesung Feerleesung, -en (de)
vorliegen feerlai *u*; *Das spielten wir so, wenn sonst nichts vorlag.* Deät („Spütten“) spelt wi soo, wan dear uurs niks feerlooi. (*M., Helg. 150; vgl. Spucken*)
vorlügen feerliig *u*; *vgl. vormachen 2.*
vormachen 1. (*etw. v.*) wat feermoake **2.** (*sich jmd. etw. v. = sich jmd. täuschen*) hem/iáán wat feerliig *u* („vorlügen“); *Sie hatte [...] sich selbst und den beiden Kleinen etw. vorgemacht.* Dji hid [...] her sallow en de tau Letjen wat feerleegen. (*M./A. C.B., Helg. 183*) *Vgl. Auge 4. in*
vormalig *s. früher 2.*

Vormann (*eines Rettungsbootes*) Feerman (de)
Vgl. Bestmann
Vormittag Feermeddai, -n (de)
vormittags feermeddaimens, älter en Feermeddaimen(s)
Vormund Feermunt (de)
vorn(e) 1. feer; *v.(e) im Boot* feer uun `e Booot; *v.(e) ist ein großer Garten* feer lait en beesti Gooar; (*nach*) *v.* feer-tu (*vgl. hinten, voran*) *Vorne lag das Dünenrestaurant.* Feer-tu lui deät D. (*M., Guthier*); *ganz v. (in der ersten Reihe)* feers-tu; *diejenigen, die jetzt ganz v. standen und auch noch die Landungsbrücke übersehen konnten, ...* din`n, wat nä feers-tu stin en kiid de Bräi uk no oawersi, ... (*M., Helg. 291, 10*) **2.** (*zus. mit Präp.*) feern; *von v.(e) fan feern* (*vgl. heimleuchten*); *nach v.(e) gehen* noa feern tugung; *von v. bis hinten* (*vgl. dies*) fan feern noa beäfen; *Jeder musste wieder von v. (von neuem) anfangen (nach der Inflation).* Arkiáán mos weer fan nai (*M., Guthier*)/*jünger* nain begen. *Vgl. bedienen*
Vorname Feerneem, -en (de), feers/feer(d)ers Neem; *der Bruder hieß Dorus mit V.n de Bruur* hit D. (*holl.*) med siin Feerneem (*M., Guthier*)
vornan (*vornedran, vgl. voran*): *wir waren überall v. wi wear allerweeegen hoogs-ap* („höchst-hinauf“); *wenn sie überall v. (sein) müssen und auch já gesehen werden* wan dja allerweeegen hoogs-ap mut en uk djoa tu sin`n keem („zu sehen kommen“; *M., Br., vgl. Geltungsbedürfnis/-drang*) *Und dann saßen sie (die Arbeiter) auch noch v. im Kurhaus und tranken Kaffee.* En dan seät dja uk no uun `e Beers hoogs-ap tu Koffi drinken. (*M., Helg. 231, Fußn.*)
vornehm feerneem (*dt.*)
vornehmen feernem *u*; *ich habe es mir fest vorgenommen* ik hoa mi deät fas feernümmen; *ich nehme es (mir) langsam vor* (*z.B. Reisevorbereitungen*) ik nem deät oawerlang feer; *sich jmd. vornehmen, s. vorknöpfen*
vorneweg (*an der Spitze*) feern-it
vornüber feer-oawer
vornüberneigen (*vom Börteboot*) nülle
Vorrang Feerloop (de); *vgl. Priorität*
Vorrat 1. Feerread, Loager **2.** (*größerer Winter-/Sommervorrat*) Fertallung; *Vorräte anlegen* iintschiig; *Fisch einsalzen auf V.* Fesk iinsoalte iip Feerread **3.** (*mitgenommene Verpflegung*) Prowidjant (deät)

Vorraum Feerrüm (de)
vorsabbeln (-quassen; *schnell und eifrig redend jmd. etw. erzählen*): Jetzt kam ich nach Hause gerannt und sabbelte meiner Mutter ja alles vor. Nä küm ik do henthüsschtjitten („-schießen“) en rabbelt ii Mem deät do aal feer. (M., Helg. 142)
vorsagen (in der Schule) tusooi
Vorsaison Anfangk (fan) ’e Boadtid („Anfang der Badezeit“), früher auch de Seeben Blid’n („die Sieben Blauen“, die Zeit zwischen Pfingsten und der Hochsaison) Eben nach Pfingsten, ’in den Sieben Blauen’, ist Bart Singers (Tochter) Tina hinunter zum (Gäste) Kapern. Iiwen noa Pingster, uun ’e Seeben Blid’n (<blidden>), es Bart (<Bad>) Singer herrem Tinoa deel tu koapern. (M. Dä., Mitt.-bl. 94, 6) Vgl. flau, Juni, Vorsommerloch, was 3.
Vorsatz Feersats (de)
vorsätzlich feersätšli, med Weln [ö] („mit Willen“)
Vorschein: zum V. kommen fandach keem u (< Ostfries.-Ndt.); vgl. kommen, Mittagsschlaf
vorschieben feerskiuw u; auch jmd. anders zur Erledigung etw. Unangenehmes v. (vgl. dumm)
vorschießen feerschtjit u
Vorschlag Feerslach, -en (de); Jetzt will ich euch man einen V. machen. Nä wel ik djüm man en Feerslach moake. (Mi. A., Helg. 477, 14); (Idee:) ein guter V. rech en gud/roor Read („ein richtig guter/schöner Rat“)
vorschlagen feersloo u
Vorschlaghammer Moaker, -s (de)
vorschluhzen s. schluchzen(d erzählen)
vorschnacken* (vorreden) s. erzählen 1.
vorschreiben feerskriuw u
Vorschrift Feerskref [ö], -ten (de); (ungeschriebenes Gesetz) Sats-Rech (vgl. Gesetz, Strandwache)
vorschriftsmäßig feerskrefsmeäsi (< Dt.)
vorschwärmen feerstreäwe („vorstreben“, steäwe ’loben’)
vorschwindeln s. vorlügen
vorsehen feersi u; sich vorsehen siin Oogen uun ’e Hun hoa/nem („die Augen in der hand haben/nehmen“; sieh dich vor! moake diin Oogen eepen („mach die Augen auf!“); Schiffer, sieh dich mal vor! Skepper, luuke nons it! (Mittl.Bl. 99/100, 13; vgl. Ausschau)
vorsetzen feersat
Vorsetzen, die (Bollwerk am Hamburger Hafen) de Feersetten (< ndt. Vörsetten)

Vorsicht Feersech (de)
vorsichtig feersechti
vorsichtshalber (zur Sicherheit) iip ’e Krump
vorsingen feersong u
Vorsitzende(r): (de/deät); der/die V. de/deät Öppers (fan/uun ’e Ferain)
Vorsommer Feersömmmer (de)
Vorsommerloch (die Zeit [Sonntage/Wochen] zwischen Pfingsten und der Hochsaison) de Seeben Blid’n („die Sieben Blauen“)
vorspiegeln s. vortäuschen
Vorspiel Feerspel [ö] (deät)
vorspielen feerspelle [ö]
Vorsprung 1. Feersprung (de) **2.** (Fels-) Hörn, -er (de); ... über den „Pfannen“ mit ihren drei Felsvorsprüngen: Süd(er)-, Mittel-, und Nord(er)f. ... oawer de Fan’n med siin tree Hörner: Siidershörn, Meddelshörn en Noordershörn (M. Fr., BeB¹ 83)
Vorspuk Feereewen [fe·ε·e:vən] (deät) („Vorüber“) – Nein, das Wort kenne ich nicht, wir haben immer ’Vorspuken’ gesagt. Neä, deät Wür kan ik ni, wi hoa ümmer sooit ’Feerspukken’ (M., Tb.)
vorspuken feereewe [fe·ε·e:vən], auch feerreewe, feerspukke [-r- jeweils stumm]
Vorstand Feerstand (de) (dt.)
vorstehen feerstun u; vgl. vorhalten 2.
Vorsteher Feersteher (de)
vorstellen 1. (jmd. v.) bekant moake, feerstel [ö], presentear 2. (sich etw. v.) hem (wat) feerstel [ö], vgl. Bild 1. und auch malen 1. (mit Verweisen); jetzt musst du es dir mal v.! nä mus ’e di deät nons feerstel! (M., Tb.), auch teenk („denken 1.“, vgl. dies und Ende 1.): das habe ich mir ganz anders vorgestellt deät hoa ik mi alheel uurs toch („gedacht“; M., Tb.) Ich weiß nicht, wie du dir das vorstellst. Ik wen ni, ho di deät teenks. (M., Helg. 225); das kann ich mir nicht v. deät kan ik (mi) ni toch wen („gedacht kriegen“); stell dir mal vor! teenk man blooat/blaat ’ns om! („denk nur mal an“), aleen nons deät! („allein nur das!“; vgl. allein¹), nä mus ’e sallow wet! („nun musst du selbst wissen“), kans teenk! („kannst du [dir] denken!“; vgl. denken 1.); und dann musst du dir v., die Frauen [die Zeuginnen des Ganzen waren] krümmten sich ja vor Lachen en dan mus teenk („denken“), de Wüffen dja kreäp do fan Loachen (M., Helg. 252) **3.** (darstellen, abgeben): du hast einen ganz schlechten

Fischer vorgestellt di has en heel kommerlik Fesker feerstelt (*Mitt.-bl.* 99/100, 14); *er stellt nichts vor* hi stelt niks feer (vgl. *Schnösel*) **4.** (*die Uhr v.*) feerstaal; *am 1. Mai wurden nachts alle Uhren um zwei Stunden vorgestellt* uun iáarsen Mai wūr en Noachtemen alle Klokken om tau Stin feerstaalt **5.:** *sich v. (Konfirmanden bei Verwandten und Bekannten um sich im neuen Konfirmandenanzug bzw. -kleid zu zeigen)* hen tu wiisen

Vorstellung 1. Feerstellung (de); *in meiner V. uun miin Teenken* („Denken, Gedanken“) *nicht nach unserer V. ni noa ii Hoad* („nach unserem Kopf“; vgl. [*in unserer*] Sinne); *nach unserer eigenen V. noa ii ooin Hitten* (vgl. *Gutdünken*) **2.** (*Aufführung*) Apfeerung (de); *eine V. geben, s. vorführen*

Vorstrand Feerstrun (deät)

vorstricken (*Strümpfe*) apprekkele („auf-“; *Kgm.*)

Vortau (*seem.*) Feertoag (deät)

vortäuschen: *jmd. etw. v. (jmd. Sand in die Augen streuen)* iáán Skit uun ’e Oogen smit *u;* vgl. *sich stellen 4.*

Vorteil Förtel [föttel] (*Oelr.* 1846, 57 *Vortel/1882, 56 Vörtel* < *ält. ndt. Vortel*)/*jünger* auch Feerdeel, -n (de); *er ist auf seinen V. bedacht/weiß seinen V. aus etw. zu ziehen* hi wet *dear-iip tu loopen* („er weiß darauf zu laufen“, vgl. *ausnutzen 2.*); vgl. *klug*

Vortrag Feerdrach, -en/-dreege (de) (*ndt.*); vgl. *Predigt*

vortragen apsooi, feerdreeg *u,* deersooi

Vortritt Feertret (de/deät)

vorüber *s. vorbei 2.*

Vorurteil Feerordeel [-r- *stumm*], -n (de); *das sind lauter V.e deä’s lütter Meen’n* („Meinen“)

Vorwand: *das ist doch nur ein V. (vorgeschobener Grund)* deät sen doch aptoch *Stekken* (*M., Tb.* < *T. H.*; „erfundene Stücke“)

vorwärts feerwars; *Aucke kommandiert aber: „All hands v.!”* Oik kommandeart oaber: „All hads (*engl.*) feerwars!“ (*H. Dö., Helg.* 450, 44)

vorwärtsgehen feerwarsgung *u*

Vorwärtskommen Feerwarskeemen (de)

vorwärtskommen feerwarskeem *u*

vorwaschen feerwaske *u*

vorwegnehmen feerwechnem *u*

vorweinen: *und weinten es der Mutter vor* en

kloaget önnor snükken en blaarn ii Mem deät feer („und klagten es unter schluchzen und heulen unserer Mutter vor“; *M., Helg.* 150); vgl. *erzürnt*

vorwerfen feersmit *u,* *veralt.* ferwit (-wet; -weät; -wetten)

vorwitzig *s. vorlaut*

Vorwort Feerwür, -der (deät); deät Wür feer-it („Wort voraus“)

Vorwurf †Ferwitten („Verweisen“; *Heikens/Stahr:* en itsmittendes F. *’eine verleumderische* [„auswerfende“] *Beschuldigung*); (*v.U.*) *er hat mir das vorgeworfen* hi hat mi deät feersmetten; *Vorwürfe machen, veralt.* auch hoddere **vorwurfsvoll:** *ein v.er Blick* en büsterk Luuk/Oogfol

Vorzeichen Feerteeken, Teeken, -s (de)

vorzeigbar: *schon v. sein (von einem Neugeborenen)* al wiiselk wees

vorzeigen feerwiise, presentear; *die beste Seite v. de bas Sid feerkear* („vorkehren“)

vorzeitig feer ’e Tid („vor der Zeit“); *die (meine Kinder) verschleißten mich noch v. din’n slit* mi no feer ’e Tid ap (*M. nach der Mutter, Helg.* 241); vgl. *gehen 1.*

vorziehen feertrek *u;* vgl. *bevorzugen*

Vorzug Feertoch/-tsuch (de); *H. Fr. H. (1842):* <Dü Vörtogg hab wi hir Gott Danck,> *’Den V. haben wir hier Gott (sei) Dank,’* (*Helg.* 585, 19)

Vulva *s. Scheide 2.*

W

Wa(a)de *s. Zugnetz*

Waage Wech, -en (de) („Gewicht“, vgl. *dies*); *sie (z.B. zwei polit. Parteien) halten sich die W. dja meet med-arker* („sie messen miteinander“; *veralt., M.*); vgl. *Einklang, übereinstimmen, vereinbar, sich vertragen (miteinander)*

waagerecht lik

Waagschale Wech, -en (de)

wabbelig 1. wabbeli (*dt.*); vgl. *schwabbelig 2.* (*von Menschen, veralt.*) wubberki [-æki] (< *-elkig); *aber sie wird ja so dick und so w. blooat dji wart do soo fat* („fett“) en soo wubberki (*M., Tb.*)

wabern walbere

wach woaken; *noch nicht ganz w. no ni alle woaken;* vgl. *schlaftrunken*

Wache 1. (*Polizeiwache*) Wach, -en (de) (vgl. *Gefängnis*) Sie nahmen ihn mit auf die W. (lag im Süden des Unterlandes). Dja nüm hem med om uun 'e („herum in die“) Wach. (M., Guthier) Vgl. einsperren. **2.:** W. halten wachte (vgl. *Totenwache und Helg. 596, 17*); W. schieben Wach skiuw u (M., Helg. 248) Wenn die Offiziere hier schon W. stehen, ... Wan de Ofsears hiir al stun tu wachen, ... („zu wachen stehen“; M., Helg. 248)

wachen 1. (*am Krankenbett*) woake **2.** (*über etw. w., aufpassen*) iip wat iippasse

Wachhaus: führte durch das W. aufs Oberland zur „Road Borrig“ [*Roten Burg*] feert deer deät Wachhüs hen noa de „Rooad Börri“ (M., SiS)

Wäscheständer Tschichstet, -en (de) („Zeugstütze“)

Wacholderdrossel Lans, -en (de), < †Lansknecht (de) (H. v. F. 32)

Wachs Woaks (deät)

wachsen¹ 1. (*allgem.*) woaks (waks[t]; wuks; wuksen); w. und blühen groie en bloie (Kgm. 269a) Aber im Hause wuchs es (die Arbeit) uns allmählich über den Kopf. Blooat, uun 'e Hiis dear wuks is deät soo oawerlang oawer 't Hoad. (M., Helg. 231); vgl. **Gras 2.** (*keimen [so Siebs], sich vermehren, von Ungeziefer*): da wächst noch was auf dem Kopf (von Kindern, die Läuse haben) dear groiet no wat iip 'et Hoad (*Siebs 227b*); M. gruiet, veralt. gret (= afries. grëth 'wächst' [vom Kopfhaar]); vgl. sich vermehren 2., wimmeln sowie herauskommen 2.

wachsen² (*mit Wachs einreiben*) woakse

Wachstuch Woaksduk (de/deät); ein Stück W. en Stek Woaksduk (C. S. Mitt.-bl. 11/12, 10)

Wachstum (*Gedeihen*) †Tref – Wie engl. thrift < Adän.; nur überliefert im Gedicht „De Föhrjuhrs en Semmer Daagen ib Lun“ von Tina Eilers geb. Hansen (1833-1895), im Helg. 262, 13 und 603, 29: Heck alles näh en herle treft (*Reimw. kleft*) / Kantiffels ha en herlech treff (*Reimw. Klöff*) 'ein herrliches W.'

Wachstumswetter Woakswedder [ö] (deät)

Wacht Wach, -en (de) (*ndt.*), Iipsechter, -s (de) (vgl. *Aufseher*); vgl. Wärter

Wachtelkönig (*ornith.*) Akkerhennek, -en(er) (de) („Ackerhühnchen“), Seetzen (um 1800) Akkerhennek, Gätke 553 Akkerhennick. Vgl. Wasserralle

Wächter Wachter, -s (de), Iipasser, -s (de) („Aufpasser“); vgl. Aufseher

Wachtposten Posten, -s (de)

wackelig 1. (*Stuhl, aus den Fugen*) rang(eli), stiiitjeri, wiipeli, wiiwangeli, losleggett, veralt. wrong **2.** (*unsicher, hinfällig*): ich bin so w. auf den Beinen ik ben soo draggeli en rang iip 'e Bean'n (M., Br.), auch stiiitjeri/flau en men („wenig“) iip 'e Bean'n

wackeln wiipele/auch wiipe (< *Ndt. [S.-H. wiepeln/wiepen, Mensing]*), wakkele (*hdt.*); vgl. wippen

Wade Woad, -'n (de)

Wadenbeißer Hakkenbitter [ü] (de) („Fersenbeißer“)

Waffenrock Woapenrok (de); vgl. passen 1.

Waffenschein s. Jagdschein

Wagen Wain, -s (de), Oelr. Wääien. Vgl. Fuhrwerk

wagen 1. woage; vgl. es 2. **2.:** was meinst du, sollen wir es wagen (riskieren, darauf ankommen lassen [vgl. dies 3.]?) wat meens, skel wi 't deariip uunstun („anstehen“) lat?; vgl. mucksen

wägen: Wäge deine Worte! Weeg [ve:] diin Würder! Vgl. wiegen

Wagstück Woagstek (deät)

Waggon s. Viehwaggon

waghalsig woaghalset, drüsti; er ist w. hi woaget siin Lewwen es en Stent („er wagt sein Leben wie ein Stint“ [vgl. dies]; Kgm. Notiz nach H. Dö.)

Wagnis Woagstek, -ken (deät); vgl. Wagstück

Wahl Woal (de); zur W. stehen iip 'e Woal wees

wählen weäle, veralt. keese

wählerisch naielk, (z.B. in der Partnerwahl) neeri; im Essen, veralt. keäsk, keersk (< ndt. köörsch)

Wahn Woan (de)

Wahnsinn Woansen (de)

wahnsinnig 1. woansenni **2.** (*geistig gestört*) kinsk **3.** (*übermäßig*) skrekligen; w. groß skrekligen groot

wahr woor; nicht w.? woor [vo:ε]?, (*häufig*) auch wä(ä) und wa(a)? jünger wie im Dt. auch ni (vgl. M. 2x, Helg. 523, 20f. und J. Luth 3x, Helg. 498, 42); schon gar nicht mehr w. sein al eewiloang hen wees („schon ewiglang hin sein“); das kann/darf doch nicht w. sein! deät dör do wel ni woor wees, deät kan do wel ni uungung!/älter deät mut do ni uungung kan! im wahrsten Sinne des Wortes reälek, feraftigen

wahren woore; vgl. *Arbeit*
währen woore, duure; vgl. *dauernd*
während¹ (*tempor. Konj.*) as/es, slongs; *vereinz. auch* wiil („weil“; vgl. *dies*)
während² (*Präp.*) önnerr; w. *des Gottesdienstes* önnerr 'e Karkentid („Kirchenzeit“), bi; w. *des Hochwassers* bi Hoogweeter; vgl. *mitten* (*im Gespräch*)
währenddessen oawer deät („über das“)
wahrhaben: *etw. nicht w. wollen* niks fan wat wet wel („nichts von etw. wissen wollen“), *auch* wat ni woorhoa wel
wahrhaftig (*tatsächlich, wirklich*) ferafti, (*affektbetont*) feraftigen (Gots, M. – Kgm. Got); *Das kann ich nicht sagen, w. nicht* Deät kan ik ni sooi, feraftigen ni (M., Tb.) *Er fing w. an zu schluchzen.* Hi begent feraftigen Gots tu snükken. (M., Helg. 225) *Unsere Jungen (= die Brüder) waten w. Schlingel, aber ...* Ii Djongen wear „weiß Gott“ („weiß“ *betont!*) Diirter, blooat ... (M.); vgl. *finden 2.*
Wahrheit Woorhait, -en (de); *die reine W.* de riine Woorhait; *jmd. die W. sagen* iáán de Bich ferhear („jmd. die Beichte verhören“)
wahrlich s. *wahrhaftig*
wahrnehmen 1. (*nutzen*) woornem u; *H. Fr. H. (1840/41):* Nemm wi ühs Seefahrt dann uhn Acht („in Achte“) 'Nehmen wir unsere Seefahrt dann wahr' (Helg. 330, 30f.); *er weiß, seine Gelegenheit wahrzunehmen* hi wet dear-iip tu loopen („darauf zu laufen“) **2.** (*gewahr werden, merken*) woornem u, om wat woorwür *Das nahm ich doch noch so zwischendurch wahr.* Deät nüm ik doch no soo tweskendeer woor. (M., Guthier), *Lotsenex.* fernem u („vernehmen“; vgl. z. B. *Barre*) **3.:** s. *auffangen 5.*
wahrsagen woorsooi, †spuaie (*Siebs 287a*)
wahrscheinlich woorskiinli
Waise Waisenkin, -künner (deät)
Waisenhaus Waisenhus, -hiisder (deät)
Wake Woak (de); *eine freie W.* en frai Woak; vgl. *Loch 2.*
Wal Walfesk, -en (de)
Wald Wald, Wälder (de) (*dt.*); *kleiner W.* (*Gehölz*) Holtung (de) („Hölung“)
Walfang Walfeskfang ? (de)
Walfischknochen (*Plur.*) Walfeskknooken (*H. Fr. Heikens, Ooleng hallunder Leet:* wallfeskknooken, *als Gartenumzäunung*)
Wall Wal (de) (*dt.*); vgl. *Land 2., Landspitze,*

orientierungslos, Reede (*hier über die Erblautung Woal*)
Wällchen* (*aufgeschüttetes längliches Hügelchen aus verwestem Tang mit Larven zum Starenfang*) Woalk (de); *zusammen mit einem Lege-/Liegenetz* (vgl. *dies*), s. M. Dä., Helg. 137 und Gätke 346f. (*Steinschmätzer*)
Wallschiene (*Schiffsleiste an einem Boot/Schiff*) Walskiin (de) (*BeB' 77; ndt.*); vgl. *Dollbaum*
Walnuss Walnut, -en (de)
Walpurignacht Walber-In (s. *BeB, Anhang S. 4*)
Walrat †Feskwoaks (deät) („Fischwachs“, *Oelr. 1846, 57*)
Walze Wals (de)
wälzen 1. (*sich*) weele, ombi rölle, hem omdrai
2. (*schwere Gegenstände*) kante, bakse **3.** weäle
Walzer Waltzer, -s (de) (*dt.*)
Wams Wams (de) (*dt.*; *Siebs 102f.*); vgl. *Jacke*
Wand Woch, -en (de); *an der W.* bi/djin/langs 'e Woch; *das/es ist um die Wände hochzugehen/da kann man doch die Wände hochgehen (= es ist unerträglich, z.B. Schmerzen)* ik gung djin 'e Wochen ap („ich gehe gegen die Wände rauf“); vgl. *anschreien 1., bleich, läuten 1., Pult, schwappen, Stein 2.*
Wandbett fas („festes“) Baad, -er (de), Hok, -ken (de); vgl. *Alkoven, Bett, Bodenbretter*
Wandbild Skülleroots, -en (de)
Wanderfalke Snekpalk, -en (de), *Gätke S. 178* („Schnepfenfalke“)
wandern (*wie im Dt.; dann 'langsam gehen' und 'sich bewegen' von Seemarken*) wandere/wannere; *Der Turm wandert mit mir und die Große Bake wandert gegen mich.* >Dih Tohren wandert met mih en dih groth Baack wandert jinn mih.> (*Lotsenex. 1839, 211; vgl. Positionslicht*) *Da wanderte ich hin um Kaffee (zu holen).* Do wandert ik hen om Koffi. (M., Helg. 248) *Vgl. herankommen*
Wandfliese Aster, -n/-s (de)
Wandschrank Wochskap, -pen (de)
Wandtafel Toafel, -er (de); *an die W. schreiben* djin 'e Toafel skriuw u
Wanduhr Wochklok, -ken (de), Klok, -ken (de)
Wandwerk s. *Langleine*
Wange Suáák, -en (de) (< *afries. tziäke = engl. cheek*)
Wangerooge (*ostfries. Insel*) Wangeroog (*Lotsenex. 1839/49: Wangerog*)
Wangerooger Wangerooger, -s (de)

wanken (*unsicher gehen*) doiele, stiijtje/stiitjeri wees („wackelig sein“), waltere (vgl. *hochschwanger*); *nicht w. und [nicht] weichen* ni wekke of skrekke
wann wan/*veralt.* wan-iaár; vgl. *dann*
Wanne Kúp, -pen (de), Wan, -'n (de); vgl. *Badewanne, Bottich, Kübel*
Wanze *veralt.* Wochlús, -liis (de) („Wandlaus“); vgl. *Heft-/Reißzwecke*
Wappen Woapen (deät); *die Wappen von Hamburg (Bäderschiff)* De Woapen
Ware Woor, -n (deät); *zwischen den aufgestapelten W.n* mank deät apstoapelt Woor („der a.en W.“; *M., SiS*); vgl. *ansehen*
war(en) wear; s. *sein*¹
Warenhaus Woomhüs, -hiisder (deät)
Warft Werrow (de)
warm waarem (waaremer, waarems); *wir sitzen hier w. und trocken* wi set hiir waarem en driig; *ein w.er Bruder* en Benaueten; vgl. *Abstand 3.*
Wärme Waarem (deät)
wärmen waareme; *wir gingen (auf dem Dampfer) wieder hinunter, um uns zu w.* wi ging weer uf tu waaremen („zum Wärmen“; *Der Helg. 168*)
Wärmflasche Waaremböddel, -er (de), *veralt.* Waaremkrúk, -ken (de); *früher Geneverflasche mit Öse:* Djeneäwerkruk me'n Uus); *heute noch: eine W. machen* en Kruk moake (*M.*)
warnen warne (*dt.*); vgl. *drohen*
Warnruf (*beim Schlittenfahren*) s. *Achtung 2.*
Warnung s. *Acht*
Warpanker (*seem.*) Warpanker (de) *Wenn ich einen guten W. von Ihnen bekomme zum Aussetzen, ..., dann bekommen wir Sie (von den Seehundsklippen) herunter.* Wan ik en gud Warpanker fan di (< *engl.* you) wen tu itsatten, ..., dan wen wi di deel. (*K. Fr. nach dem Großvater beim Akkordieren mit dem Kapitän eines aufgelaufenen englischen Kohldampfers, Helg. 295, 11*)
Warte: *von meiner W. aus, s. betrachten*
warten 1. teow, tu teewen (teeft); *auf jmd. warten* teow noa („nach“)/iip iaán; *wir warten nur noch auf dich* deät Teewen („das Warten“) es noa di (=/*holl.* het wachten is op jou); *Da saßen sie und warteten.* Dear seät 'es tu teewen („zu warten“; *M., Helg. 148*); *warte bis morgen!* teow tu mooin/moorn! (*oft mit dem veralt.* *Zusatz:* deät hat Niik uk (al) sooit (*Nicolaus Hansen [1868-1944] war Bäcker bi Nuurlun*

[am Nordstrand Helgolands]); *der Frühling der ließt gehörig auf sich w.* de Feerdjooar de lat oori iip hem teow (*M., Helg. 220*) **2.** (*mit Spannung/ungeduld auf jmd./etw.*) luure iip iaán/wat; vgl. *lauern*; **3.** (*früher beim Schellfischfang nach Auslegen der Leinen*) diire/älter düüre („dauern“; *Kgm. 151b/BeB¹ 73*); *Firmenich ...: 'Wenn wir dann mit dem Einziehen der Fischerleinen eine halbe Stunde gewartet haben' Wann wi dann hab' ühs Gleys ütt düürt* („haben unserer Gläser ausgedauert“), ...
Wärter Wachter, -s (de), lipsechter, -s (de) (vgl. *Aufseher*); vgl. *Wächter*
Wartezimmer *dt.*; (*Neol.*) Teowdörnsk, -en (de) (*1000 W.*)
Wartung s. *Versorgung*
warum wearom, (*unbetont*) werom; Oelr. (w)uäärom – *Er fragt, w. du dich gar nicht sehen lässt.* Hi froaget, wearom dat („dass“) 'e di goor ni si lats. (*M., Tb.*); *Nein, w. soll ich denn lügen, du kommst ja doch dahinter.* Neä, wat skel ik dear dan om liig („was soll ich da denn um lügen“), di wars dear doch om woor. (*M.*); *Laß (1758)* <haurom>, *Lotsenex.* <wuarom> (*1839*), <wairam/wiarom> (*1849*), <wearom> (*Weserex., 1859*); vgl. *wo*
Warze Uäärtjen, -er (de/deät)/jünger Waatj [-tsch], -en (de) (*Dimin.*) *Unser Cobi bekam beide Hände voll W.n, die eine bei der anderen.* Ii Cobi fin siin aal tau Hun'n („seine alle zwei Hände“) fol Uäärtjener. (*M., Helg. 228 – Beim Waschen von Stearinkerzen [Strandgut] sind sie dann genau so plötzlich wieder verschwunden!*)
was 1. (*Interrogativpron.*) wat; w. *ist, auch wa's; ach w.! a wat! Was nun?/Was sollen wir bloß tun?* Wat nä dan? (vgl. *anpfeifen*); *und w. nicht alles* en wat ni aal; *was es nicht alles gibt!* sek es deät aal wat! *Da konnten wir erst (nach)sehen, was da alles auf dem Fußboden lag.* Do kiid wi iaárs luuke, hek dear wat („etwas“) iip 'e Iir looi. (*M., Helg. 223*) **2.** (*Relativpron.*) wat; *alles, was er nur so konnte aal, wat hi man soo kiid* (vgl. *Feldschmiede*) **3.** (*Indefinitpron.*) wat: *Das ist ja w.! Und das im Juni* (vgl. *dies*). *Das ist ja ein richtiger Glücksfall* (vgl. *dies*; *Logisgast für drei Wochen in der Vorsaison*). Deä's do wat! En deät uun 'e Djuuni. Deä's do rech en Toch. (*M. nach der Mutter, Helg. 338, 17*); *so w.! sekwat! hek es deät wat! Was da (was) los ist!* Hek dear wat

nais es! (*M., Helg. 290, 14*) Vgl. *wie*² 4.
was für ein (*Interrogativpron.*) **1.** wat fer 'n, hek (en) („welch [ein]“), *Plur.* wat fer (vgl. *welche*); (*selbständig*) wat fer iáán; ..., *was das für ein (merkwürdiges) Wirtshaus war ...*, hek deät en (potsi) Abegearhüs wear (*Mitt.-bl. 99/100, 12*: hek en [potsi] A. deät wear); *ich mag ja nicht daran denken, was dann noch (für etw.) auf uns zukommt* ik mai dear do ni om teenk, hek dear dan no wat iip is tukomt; „*Nein, nein, Cobers, du glaubst ja nicht, was jetzt los ist in der Welt! Was sie da tanzen! Das ist ja schier Sodom (und Gomorrha).*“ „Neä, neä, C., di leows do ni, hek dear nä wat nais es uun 'e Welt! Hek dja dear wat spring! Deät es do skiir Sodom.“ *Was hat er für eine Nase, und was hat er denn für einen Mund? Wat hat hi fer 'n Nees, en hek hat hi dan 'n Mit? (Siebs, Ält. Helg. Ged., S. 176); da wussten wir ja nicht, was wir für Zeiten noch vor uns hatten* do wus wi do ni, hek wi fer Tid'n no feer is hid **2.** (*in Ausrufesätzen*) hek (en) („welch [ein]“)/fan (< wat fer'n; vgl. *Zufall*); *was für ein Glück/Lärm/Pech!* fan Glik/Muurt/Moit! *und was für einer!* en hek iáán! (*M., Tb.*); *und was für welche!* en hek hekken! *was für Wetterkapriolen!* fan Wedderspel'n! („Wetterspielen“); *was sind das doch für unartige Kinder!* hek sen deät do büsterk Künner! Vgl. *großartig, Pirat.*
Waschbecken Waskbekken [was-], -s (de/deät); vgl. *Waschschüssel, Ausguss*
Waschbottich Waskballer, -s (de)
Waschbrett Ruffel, -er (de)
Wäsche 1. (*Waschgut*) Tschich (deät) („Zeug“); *Wir lassen uns niemanden an die W. kommen. Wi lat is keen bi de Bunken („an die Gräten“) keem. (M., Tb.; vgl. Leib 1.) – der häufigste dabei benutzte Spruch lautete „Hände weg vom Ruhrgebiet!“*, ein außenpolitisches Schlagwort nach dem 1. Weltkrieg); *Oelr. 83-85: die/meine W. <et/mien Lennentjüg>* („Linnenzeug“); *Ihre W. <Jerm Waskkloor>* („Waschkleider“), *noch mehr W. <nog muààr Tjüg>*; vgl. *bleichen, Leine 2.* (*Unterwäsche*) Önnertschich (deät) **3.** (*das Waschen von W.*) Wask (de); vgl. *Weiche 2. 4.* (*Wäsche, die zu bleichen ist*) Bleak (de)
waschecht ech
Wäscheklammer Tschichplokker, -s (de), *älter* -plok, -ker (de), *auch* Plokker/älter Plok (de)
Wäschekorb Tschichkürrow, -er (de)

Wäscheleine Tschichliin, -'n/-s (de)
Wäschemangel Mangel, -er (de), Tschichmangel, -er (de)
waschen (sich) 1. (hem) waske (wasket; wusk; wusken); *sich das Gesicht/die Hände/Füße w. siin Gesech/Hun'n/Futten waske; Kinder im Kübel w. skrobbe* („schrubben“; M.); *Fenster w., älter auch: Fenster kleere* („klären“; dt.); vgl. (*jmd. den*) *Kopf (w.) 2.* (*sich waschen*) hem rinnefeare („renovieren“); vgl. *reinigen 2.*
Wäschepfahl Tschichstet, -ten (de) („-stütze“)
Wäscherei Waskerai, -n (de)
Wäscherin Waskwüf (deät) (*Oelr. 83*)
Wäschschrank Len'nskap, -pen (de)
Wäschestärke s. *Stärke*
Waschkanne (*früher zum Waschgeschirr auf der Waschkommode der Gästezimmer gehörend*) Djuk, -ken (de) (< engl. jug)
Waschkessel Wasksettel [ö], -er (de)
Waschkommode s. *Waschtisch*
Waschküche Waskkeeken (de)
Waschlappen 1. (*Lappen zum Waschen des Körpers*) Wask-/Seapslont, -en (de), Seapbui, -n (de), Ufseaperslont, -en (de) („Abseiferlappen“)
2. (*Schwächling*) Dwaiel („Scheuerlappen“) (de), Slof („Pantoffel“) (de), Slont („Lappen“) (de); vgl. *Dummkopf, Dussel, Schlappschwanz, Weichling*
Waschleder Waskledder [was-/ö-] (deät)
Waschmaschine Waskmaskiin [was-], -s (de)
Waschpulver Waskpullewer (deät), *älter* Seapenpullewer („Seifen“) (deät)
Waschschüssel (*früher auf der Waschkommode*) Wasksköttel (de), Waskkum (de)
Waschtisch (*Waschkommode, früher bes. auch in den Gästezimmern*) Wasktaffel [was-], -er (de)
Wasser 1. Weeter (deät); *frisches W. (= Süßwasser)* faarsk Weeter (vgl. *Regenwasser*); *das W. lief so an/von ihr runter (bei heftigem Regen)* deät Weeter lüp soo önnher her it („unter ihr raus“; M., Br.); *W. zum Spülen: Die (Stearin)kerzen (Strandgut) mussten in drei bis vier Wässern abgebürstet werden. De Leächter mos uun tree bit schtjuur Weetern ufbosselt wü. (M., Helg. 228); das war W. auf seine Mühlen* deät wear Weeter iip siin Möln; *Sprw.: stille W. sind tief, ung. de Stelsen [ö] sen de Dölsen* („die Stillsten sind die Tollsten [= Schlimmsten]“); *W. lassen, s. pissen, urinieren;*

vgl. *Speichel; Teich, Weiher 2.* (Wasser in der See) Weeter (vgl. *Wetter*), (nach *Präp.* auch) Flot (deät); *auf dem/aufs W.* iip Weeter; *etw. aus dem W. (der See) ziehen* wat it Flot feske; *komm rauf aus dem W.!* (beim Baden auf der Düne) keem it Flot! *wie aus dem W. gezogen sein* musmeen deer 't Weeter hoalt („man muss meinen durch's W. geholt“ = 'durchnässt'; vgl. *Tod, Oetker-Zitat*); *ins Wasser fallen/werfen* tu Flot foal u/smit u (vgl. *spucken 1.*); *ins W. gehen (sich ertränken)* tu/uun Flot gung u (vgl. *hinausrudern, Landungsbrücke; übertr.: sich auseinandersetzen 2., Kopf [waschen]*); *ein Boot zu W. haben* en Booat tu Flot hoa; *Sie waren sofort ins (Rettungs-)Boot gegangen, da ihr Schiff schnell W. machte.* Dja wear mediááns uun 'e Booat gingen, wiil herrem Skep gau Weeter moaket. (*H. Dö., Helg. 450 44*); *Wasser ins Boot kriegen (beim Segeln)* folsiile („vollsegeln“; vgl. *schwängern*); *Das Geld (das sie verdient hatten) hielt sie jetzt über W.* Deät Djül hül djam nä bop Weeter (*M. Fr. Mitt.-bl. 22/23, 8*) *Damit hielt sie sie so über W.* Dearmed hül dji djam soo bop Weeter. (*M., Helg. 295, 19*); *unter W.* tu Weeter wech („zu Wasser weg“; vgl. *Düne 2., Entfernung, Schwertleisten*); *mehr unter als über Wasser (der Dampfer bei Sturmfahrt)* mear önnner as/es bop Weeter; *und da sind wir 'überflutet'* (vgl. *dies*), (der) Floß ist voll W. gelaufen en do sen wi bestaet, Flos es fol Weeter lüppen; *da muss erst viel W. den Rhein hinunter laufen, bis/bevor ...* dear mut iáársens (eewi) Weeter deer 'e Woal („durch die Helgoländer Reede“) loop, bit ... (*M., Tb.*); *auflaufendes/ ablaufendes W.* aploopen/stauen Weeter; *es ist ins W. gefallen (hat nicht stattgefunden)* deät es tu Flot fuln; *na, euer Führer ist ja schön ins W. gefallen, nicht wahr?! Nä, djerrem Führer es do fain tu Flot fuln, waa?! (beim Horthy-Besuch auf Helgoland; M., Zitat nach dem Vater Co. Dä., Helg. 291, 10); die Fackelpartie fällt ins W. (fällt aus)* deät Fakkeln wart hoollat („wird haltengelassen“), auch falt uun Flot („fällt ins Wasser“; vgl. *[um ein] Haar [Ende]*); *und die anderen (leeren Fläschchen Underberg) wirft er ins W.* en de uurn smet hi uun Flot (*M., Helg. 349, 18*); *im W. spielen (von kleinen Kindern), s. waten*; vgl. *Entfernung, Himmel 2., kabbelig, unruhig 2. 3.* (Wasser als Körperflüssigkeit) *W. in den Beinen/in der Lunge haben* Weeter uun

'e Bean(er)/uun 'e Long hoa; vgl. *denken 1., Speichel, Träne*

Wasserbrennen* s. *Meeresleuchten*

Wasser in Bechern zur Taufe tragen (*alter Helgoländer Brauch*) Weeterhendreegen (deät)

Wässerchen s. *trüben*

Wasserdampf Breegem (deät); (*zeitweise im Winter über dem Meer*) Seereeken (deät) (vgl. *wanger. róckî 'Nebel'*; 19. Jh.); vgl. *Dampf wasserdicht* weetertech

Wassereimer Weeterommer, -n/-s (de); vgl. *Schlagpütz*

Wasserfall Weeterfal, -n (de) (< *Dt.*); *er/sie redet wie ein W.* hi/dji djet („gießt“) Snak, hi/dji snakket es/as en Saimaskiin („wie eine Nähmaschine“), hi/dji wart ni leddi („wird nicht leer“)

Wasserfarbe Weeterfarrow, -en (de)

Wasserflasche (*auch für die Zahnputzgläser*) Weeterbödde/19. Jh. -boddell, -er (de)

Wasserhahn Weeterheenek, -en(er) (de)

Wasserhose s. *Windhose*

Wasserhuhn Weeterhennek (de); *Grünfüßiges W.* Greenfuttet Weeterhennek

wässrig 1. weeteri; *am Abend war feiner, w. er Schnee gefallen* de In oawer wear fiin, weeteri Sni fuln (*M. Dä., Helg. 210*); vgl. *Mund 2.* (*hell und farblos, vom Aussehen*) weetersiigeri

Wasserjungfer s. *Libelle*

Wasserkanne (*Teil des Waschgeschirrs*) Djuk, -ken (de)

Wasserkante („*Waterkant*“; *auch die Helgoländer Fischer und Seeleute*) Weeterkant (de); *an der W.* langs/bi de Weeterkant; vgl. *ernst, Seemann/-leute, unterkommen*

Wasserkessel Settel [ö], -er (de)

Wasserkübel Weeterballe [-er], -s (de)

wasserlassen pesse, meale

Wassperläufer (*ornith.*) Djuuliut, -s (de); *um 1800 (Hahn) Jojet (sic!), HvF 33 Djülüüt 'Wassperläufer'*; *onomat. (s. Gätke 528). Vgl. Grün- und Rotschenkel*

Wassermangel: *Der Sommer kam wieder mit all seiner Hitze und W.* De Boadtid küm weer med aal siin Het en knap Weeter („knappem Wasser“; *M., Helg. 231*)

wässern 1. (*in Wasser liegen lassen, z.B. Heeringe*) weeteri; *Saltzfisch/Pökelfleisch (aus)wässern* uun 't Weeter wen u, (it)weeteri **2.** (*Pflanzen*) djit u („gießen“), Weeter du u, *veralt. ufoose 3.* (*von Wunde u. A.*) sübbere

Wassernot Weeternood (de); *W. auf Helgoland in der Saion 1913* Weeternood iip Lun uun 'e Boadtid 1913 (*Foto, Helg. 268, 13*)

Wasseroberfläche: *unter der W. tu* Weeter wech („zu Wasser weg“; vgl. *Wasser 2.*)

Wasserralle (*ornith.*) Letj Akkerhennek, -en(er) (de) („Kleines Ackerhühnchen“); *auch* Bli Akkerhennek („Blaues A.“). *Gätke 552ff.* *unterscheidet* Blü Akkerhennick *Wasser-Ralle*, Akkerhennick *Wiesen-Sumpfhuhn*, Lütj-bonted A. *Geflecktes Sumpfhuhn* („Kleines buntes A.“) und Lühr-lütj A. *Zwerg-Sumpfhuhn* („Kleinstes A.“)

Wassersauger s. *Taschenkrebs*

wasserscheu weeterskoi

Wasserspülung: *eine Toilette mit W. en* Skin tu hiisen („zum Ziehen [*eig.* Hochziehen]“; *ndt.*)

Wasserspülung Weeterspeelung (de)

Wassertal: *klatschend fiel das Boot in ein W. de* Boaat riist deel uun en djüp Doalung (*M., SiS*; vgl. *abfallen 4.*; *an anderer Stelle:* De Sluup ful deel uun en gurt Weeterglof (-glof vgl. *Senke, Mulde, Schlucht*)

Wasserstand Peegel (de)

Wassersucht Weetersoch (de), Weeter uun 'e Liuw („Wasser im Leib“)

Wassertonne Weerterten, -'n (de)

Wasservogel Weeterfink, -en (de); vgl. *Landvogel*

Wasserwaage Weeterpas (de)

waten poose; (*am Strand mit aufgeschürzter bzw. hochgekremelter Kleidung im Wasser spielen*, vgl. *aufkrepeln*; *früher ein Hauptvergnügen der Helgoländer Kinder*) iinpoose (hoa iinpoost)

Watsche s. *Ohrfeige*

Watt (*Schlickküste*) Wadden; *im W. iip 'e* Wadden

Watte Watten (deät)

Wattebausch Bosk Watten; vgl. *jeder 1.*

Wattwurm (*Sandpfer*) Strunwürrem, -er (de); vgl. *Sandhänfchen*

Wauwau (*Hund in der Kinderspr.*) Buppi [-ii] (de), Buppeken, -er (de)

WC Skin, -'n (de); vgl. *Toilette*

weben *fehlt im Helg.!*

Weberschiffchen s. *Schiffchen 2.*

Webkante (*Tuch-*) Äi [öi] (= *ndt.* Egg/engl. edge), *gänzl. veralt.*; *dieser Stoff hat eine feste W. deät hiir* Stek Tschich hat en heel („ganze“) Äi (*A. Ha.*); vgl. *die Ra. keen Äi naier keem u*

(*M.*) *unter nahe' 2. sowie herauskehren*

Wechsel Wessel [ö] (de) (*ndt.*); *W. haben* (*im Vermietungsgewerbe, bes. Ferienwohnungen*) Wessel hoa

Wechselfeuer (*seem.*) Blinkfiir (de)

Wechselfieber Uurndaiskol („Zweitagsfieber“), Dörndaiskol [död'n-] („Dritttagsfieber“), *beide veralt. (M., Tb.); HvF 29: Kol, kaltes Fieber; vgl. Schüttelfrost*

Wechselgeld Wesseldjül [ö] (deät)

wechselhaft: *w. sein* wessele; vgl. *Wetter*

wechseln 1. wessele [ö] (*ndt.*) **2.** (*beim Tragen einer Last die Seiten w.*) omnem u, omdu u („umnehmen, umtun“) **3.** (*die Windrichtung, seem. mallen*) maale **4. s. Farbe 2. 5.:** *Der Pastor wechselte seinen Platz. De Karkhiäär luuket, dat hi nä uurs en Steed fin* („sah zu, dass er jetzt eine andere Stelle [zum Sitzen]“) bekam. (*M., SiS*)

wechselnd s. *Bewölkung*

wechselseitig s. *gegenseitig*

wecken woorskaue („wahrschauen“, *seem.*); *du musst mich morgen früh w. di mus mi moorn ödder woorskaue; zum unabsichtlichen Wecken, s. aufwecken*

Wecker Wekker, -s (de) (*dt.*); *der W. klingelt de* Wekker gungt/lapt uf („geht/läuft ab“)

Weckglas Wekglas, -glees (de) (*dt.*)

Wedel (*ON*) Weädel

wedeln weädele (*dt.*)

weder – noch weeder – no, *veralt.* ni – of; *ich weiß bald weder aus noch ein* ik wet baal langer it of iin; vgl. *ob*

Weg Wai, -n (de), *Oelr.* Wääi; *der nächste W. zu uns nach Hause* de nais Wai noa is hentüs; *der W. ist mir zu weit* de Wai es mi tu fiir; *es ist ja so ein/ein sehr weiter W. (zu gehen/tragen)* deä's do (sek) en Wai (tu gungen/dreegen); *du musst bedenken, was das für ein (weiter) W. ist, nicht wahr* mus teenk, hek deät en gurt Wai es, woor; *dann hatte ich ja einen viel längeren W. zu laufen* dan hid ik do en fel lunger Wai tu loopen; *dann wurde die Leiche (der Sarg mit dem/der Toten) immer den W. getragen, wie der Mensch zu Lebzeiten seinen Kirchweg* (vgl. *dies*) gehabt hat dan wür de Lik ümmer dé Wai drain, es de Mensk tu siin Lewwenstid'n siin Karkwai hid hat; *sie hat mir so manchen W. (vgl. Gang 2.) abgenommen* dji hat soo manni Deel fer mi belüppen („so manchen Teil für mich be-/erlaufen“); *nun, mein W. (Lebens-) der*

lief jetzt ja so weiter nä, miin Wai de lüp nä do soo fiider; *du sollst ja nicht meinen, dass Onkel Laban keinen W. (Ausweg, Möglichkeit) findet, (um) hierherzukommen* de skelt do ni meen, dat Unkel Laban keen Wai went, hiir djooartukeemen (*Stiintjen*); – *das hat der Rektor uns mit auf den W. gegeben, als er uns in der Schule verabschiedete* deät hat de Reker is med iip 'e Wai den 'n, iáár hi is uun Skuul Adjiis sooit hat; *am Sonntag machte sich meine Mutter auf den W. zu unserer Großmutter* de Sendai oawer rüsted ii Mem hen tu ii Oot („rüstede ... hin“; vgl. *sich aufmachen* 2., *rüsten*) – *ich bin ihm aus dem W. gegangen* ik ben hem it 'e Wai gingen (vgl. *ausweichen*); *er ging nichts aus dem W. (schreckte vor keiner Gefahr zurück)* hi ging (naar)niks it 'e Wai (vgl. *ersparen* 2.), auch hi ging allerweegen noa tu („ging auf alles zu“); *aus dem W. sein (von Kindern, die den Erwachsenen bei der Arbeit im W./hinderlich sind)* it 'e Wai wees; *die setzen auch ihr Leben aufs Spiel, um diesen Kerl (Ad. Hi.) aus dem W. zu räumen (= beiseiteschaffen, umbringen, vgl. diese)* din 'n du uk herrem Lewwen iip Spel, om de dear Knech it 'e Wai tu bringen (< *Ndt.*); *die (Mutter und Sohn) müssen miteinander noch aus dem W. geräumt (umgebracht) worden sein (Holocaust)* din 'n mut medarker no it 'e Wai moaket („gemacht“) ween hoa; *so weit war da ja nichts/nicht das Geringste (kein bisschen) im W.e* soo fiir wear dear do niks/niggenbet uun 'e Wai (vgl. *weiter [nichts ist]*); *was ihm da im W.e lag, das konnte er ja nur wegschmeißen* wat hem dear uun 'e Wai looi, deät kiid hi do man wechfuure; *der steht uns nicht im W.e* de stunt is ni uun 'e Wai; *jmd. Hindernisse in den W. legen* Booalker [-oak-] feer iáán siin Futten smit u („Balken vor jmd.s Füße werfen“); *jmd. über den W. laufen* iáán praie ('begegnen', eig. 'zu See anrufen'); vgl. *auskommen* 2. (*miteinander*), *ersparen* 2., *gerade* 5., *Hinweg*, *los* 3., *Straße*, *Tag*, *töten/umbringen*, *unterwegs* **weg** wech (*ndt.*) „Kopf w., Herr Pastor!“ „Woore wech, berrige diin Pööt, Herr Pastoor!“ („Achtung, rette deinen Kopf, H. P.!“; *M.*, *SiS*); *w. sein (ausgegangen sein)* itwees („aussein“); *in einem w. uun iáánemens wech/älter* tu, uun iáán Rak; *darüber bin ich w. dear* ben ik oawerhen; *w./(hops/verloren) sein* hap wees; *von jmd. hin und w. sein (in jmd. verliebt)* (rech soo skiir) wech uun („in“) iáán wees (vgl.

begeistert); *Das Mädchen, das in ihn (s. Filmschauspieler) nicht weg gewesen wäre, möchte ich sehen.* De Foamel, de dear ni uun wech wear, de moch ik si. (*M.*, *Guthier*); vgl. *erstaunt*, *Entfernung* **weg-** (*Vorsilbe*) wech- (*ndt.*) **wegbleiben** wechbliuw u; vgl. *lachen*, *Milch* 1. b) **wegbringen:** *Fremde mit der Schaluppe zum Festland/nach Cuxhaven bringen* Femmen noa de Fastewal/noa Tres wechsat („wegsetzen“) **wegen** 1. weegen/weägen (*dt.*), älter om („um“); *Warum soll ich wegen eines Stars lügen? Wearom skel ik om iáán Spriin liig?* (*M. Dä.*, *Helg.* 545, 14; vgl. *dämlich*); *nicht w. mir/meinetwegen* ni om mi; *w. nichts (ohne Grund, vgl. dies)* om niks/naarni om (vgl. *nichts*); vgl. *deswegen* 2.: *denn von w. schlafen und so, davon brauchst du gar nicht zu reden* dan fan weegen (*dt.*) sleap en soo, dear mus 'e goor ni fan snakke; *Von w. sitzen, kein Stück!* Fan weägen setten, kein Stück (*sic!*)! (*M.*, *helg.* 249; vgl. *Vieh waggon*) *Von w. Bazillen und Viren und all solchem Zeugs, so etwas hat es ja wohl da noch nicht gegeben.* Fan weegen Bazillen en Viren en aal sek Gebriis, sek hat 'et do wel do no niks („nichts“) djewwen. (*M.*, *Helg.* 457, 16) *Vgl. sehr.* **Wegerich** Fiuwoaderblömken/ Seebenoaderbleed 'n („Fünfaderblumen/ Siebenaderblätter“) **wegfahren** wechbrau u **wegfallen** wechfoal u; vgl. *abfallen* 2. **wegfischen** s. *Hummer* **weggeben** wechdu u; *Meine Mutter hatte ja ihre Dollar und Kronen für Cobis Konfirmationskleidung weggegeben.* Ii Mem hid do her Dollars en Kroon 'n fer Cobi siin Beerigertschich wechden 'n. (*M.*, *Helg.* 230) **weggehen** 1. (wegziehen von Helgoland) noa bitten tu gung u („nach außen zu gehen“) 2. (*sich entfernen*) wechgung u; *Und dann als ob es immer weiter von mir wegging (Anfang der Narkose).* „Zwölf“. *Maria war weg. Selig entschlummert.* En dan mus-meen deät ging aal soo fiider fan mi wech. „Twallow“. *M.* wear wech. S. e. (*M.*, *Tb.*) 3. (*umkommen, verloren gehen*) wechgung u; „Nein“, *hat der Kapitän gesagt, „wenn da schon einer weggeht, dann lass den w.“* „Neä“, hat de Koptain sooit, „wan dear al iáán wechgungt, dan lat de dear

wechging.“ (Mi. A., Helg. 461, 10; bei Rettungsaktion)

weggleiten s. *ausgleiten*

weghaben wechhoa; *und davon kannst du für dein ganzes Leben etwas w. (h.: durch schwere Erkältung) en dear kans 'e fer diin heele Lewwen wat fan wechhoa (M. nach dem Vater; vgl. wegkriegen); sie hatten schon einen weg dja hid al 'n Letjen („einen Kleinen“) wech (H. Kr., Helg. 299, 17; vgl. Schwips) Vgl. Auge 4 aus. wegkommen* wechkeem u (vgl.

hinwegkommen); nicht w. können (weil einem der Weg versperrt wird) ni tu Loop keem kan; endlich und zuletzt konnte ich w. endlik en tuleäs kiid ik tu loopen keem (M. Fr., Mitt.-bl. 9/10, 1949, S. 10); vgl. entkommen

wegkönnen wechkan; *aber ich konnte hier ja nicht weg bloot ik kiid hiir do ni wech (M., Guthier)*

wegkriegen (sich zuziehen, Krankheit)

wechwen u; *ich habe davon nichts weggekriegt ik hoa dear niks fan wechfin'n; vgl. weghaben*
weglaufen wechloop u; *wechnaige; und da war sie ein Jahr mit ihm verheiratet, und da lief sie (von ihm) weg en do wear dji en Djooar med hem ferhairaatet, en do lüp dji wech (M., Tb.); vgl. ausreißen 2., davonlaufen, verlassen 1.*

wegmüssen wechmut; *ich musste wieder davon (von meiner Beschäftigung) weg ik mos dear weer fan wech (vgl. unterbrechen)*

wegnehmen wechnem u, ufnem u (vgl. *ablenken); vgl. abspenstig (machen), benehmen, fortnehmen*

wegpissen s. *lachen*

wegreißen wechrak/älter -riuw u; *die (die Weihnachtsbäume) waren innerhalb einer Stunde weggerissen (fanden reißenden Absatz) din'n wear ben iáán Stin wechrewwen (M., Helg. 172)*

wegscheren, sich: *scher dich weg! törne ap (Kgm.Wb.); vgl. abhauen 2.*

wegschnappen wechtange

wegschubsen wechskubse

wegsein s. *weg*

wegsetzen s. *aussetzen 1.*

wegstauen wechstaue (langs Sid); *vgl. stauen 2.*

wegtreiben ufswaie; *ganz ohne zu schreiben treiben wir so weit voneinander weg alheel sönner Skriiwen swaie wi soo fiir fan-arker uf*

wegwandern wechwandere, wechtrek u (vgl. *wegziehen) Mein Vater meinte, die (Kakerlaken)*

seien so weggewandert, wie sie auch zugezogen sind. Ii Foor meent, din'n sen („sind“) soo wechwandert, es dja uk tutrokken sen. (M., Helg. 150)

Wegweiser Waiwiisder, -s (de)

wegwerfen wechsmit u; *vgl. lachen, Rausch*
wegwollen (von jmd.; jmd. verlassen, vgl. dies); *vgl. Visier*

wegziehen wechtrek u; *Gardinen w. fanriiwe; vgl. Zelte (abbrechen), ziehen 1.*

weh s. *wehtun*

weh (Interj.): *O weh, was nun denn?! Oo uáá, wat ná dan?! (M.); vgl. Entsetzen*

wehe! woore wech! („hüte dich!“)/kotroos! (< *Got troost “Gott trost“; M.)

wehen wai/Oelr. -wei/-wày, blochte, püste, briise; *es weht stark deät smet Win („es schmeißt Wind“), deät wait en fleegende Stürrem („es weht ein fliegender Sturm“); Hier anderer Wind. Hiir wait ná uurs en Bloch („Windstoß/-zug“; Helg. 163) Vgl. blasen 3., erleben, ständig*

Wehen s. *Geburtswehen*

wehleidig piitjeri, djauli

wehmütig wee, (von Personen) wee-om

Wehr: *sich zur W. setzen s. sich wehren*

wehren, sich (gegen etw.) hem weere, (mit Händen und Füßen) siin Futten pal sat, *auch aptreed u („[forsch] auftreten“ [vgl. dies], M.)*

wehtun sear du u, smart („schmerzen“); *das tut noch viel mehr w. deät dait no fel [ö] searer (searder); mir tut der Rücken weh miin Rái dait sear; meine Füße tun weh, auch miin Futten song („singen“)*

Wehwehchen s. *Schmerz*

Weib 1. (Ehefrau) Wüf, -fen (deät); *vgl. Frau 2.*

2. (Frau, Frauensperson; vgl. Frauenzimmer) Wüf, -fen (deät), Wüfsmensk, -en (deät); *altes W. (negat.) ool Task, -en (deät)*

(„Taschenkrebs“, *aber eher < ndt. Tasch [vgl. Hamb. Wb.]*); ool Djuk, -ken (deät)

(„Wasserkanne“, < engl. jug); ool Krai

(„Krähe“; *vgl. Hamburg. Wb. 2, 1265: Krei 3. Schimpfwort für eine ungeliebte, zänkische Frau*); ool Kruk, -ken (deät) („Kruke“); Miik,

-en (deät) („Mariechen“); ool Tiinken [-n'k-], -er (deät) („Tinchen“); Oolsk, -en (deät) (*ndt. Oolsch, „Altsche“*); *gänzl. veralt. (ool) Besk, -en (deät) (M.; vgl. Drachen 2.); veralt. ool Skroak, -en (deät) (M.); vgl. Frau 1., Gewitterhexe, hässlich 1.*

Weibchen 1. (*kleine, alte Frau*) letj Wüfken, -er (deät) **2.** (*weibliches Tier, bes. Vogel*) Wüfdjen, -er (deät); vgl. *Hummerweibchen, Insekt, Mücke 1.*; auch 'kleine Frau', vgl. *sitzen*

Weiberknoten (*falscher Kreuz- oder Reffknoten*) Soisknot (de), *jünger* Wüffensknot (de); *der W. löst sich* de Soisknot sklet („gleitet“)

Weibervolk Wüfsfulk (deät); *darüber stöhnt ja das ganze W.* dear groont do deät heele Wüfsfulk oawer; vgl. *erzählen*

weibisch wüffi

weiblich weibli (dt.); vgl. *Scham 2.*

Weibsperson Wüfsmensk [wü(f)s-/älter wis-], -en/Wüfslid („Weibsleute“; vgl. *finden 2.*) (deät); s. *Weib, Frauensperson*

weich 1. wok (vgl. *sich häuten, Schiffszwieback*); w. geworden (*von Kuchen durch Feuchtigkeit*) entlat (vgl. *Kgm. 183a; wie föhr.-amr.* uunläät < ndt. entlaten/holl. ontlaten) **2.** (w. *anzufühlen, Stoff u. A.*) neäsk, auch neäski/neäselk; (vgl. *Nestwärme*), (*Haut*) looam (vgl. *geschmeidig 2 b mit Vergleichen*)

Weiche 1. (*das*) Wokkens (deät) **2.** (*die W.*) Wok (de); *die Wäsche in die W. tun* de Wask uun 'e Wok du u; vgl. *ausgeben 1. 3. (anatom.) s. Leiste 2.*

weichen 1. wik, tu wikken (wekt, weäk, weeken) **2.** (*weich machen*) wokke, iinwokke

weichen it 'e Wai gung u; *nicht wanken und nicht w.* ni wekke of skrekke

weichgekocht wokkeeket

weichherzig wokhartet

Weichling (*Weichei*) Dwaiel (de); vgl. *Schlappschwanz, Waschlappen 2.*

Weichteile 1. Wokkens (deät) **2.** (*im Fischohr*) Uäärbannek, -ken(er) (de)

Weide¹ (*Vieh-*) Waid (de), Gaars (deät); *wir hatten selbst kein(e) Weide(land), dass wir sie frei laufen lassen konnten* wi hid sallow geen Gaars, dat wi djam frai loop lat kiid

Weide² (*Baum/Strauch*) Wichel, -er (de) (ndt.)

Weidenkorb Wichelkürrow, -er (de)

Weidenrute Wichel, -er (de) (ndt.)

Weideseil s. *Anpflockleine/-seil*

weigern neä sooi („nein sagen“), weägere; *sich w. (etw zu tun)* hem weägere, siin Futten pal sat (vgl. *sich versetzen 2.*)

Weihe s. *Korn-/Rohrweihe*

Weiber Weeter (deät) *Da war ein W., darauf schwammen solche kleine bunte Enten* (im

Blankeneser Hirschpark). Dear wear en Weeter („Wasser“), dear swummet sek letj schtjüllü En'n iip. (*M., Helg. 142*)

Weihnachten Wiinachen (de) (ndt.); *um/zu W.* om/tu Wiinachen; *Weinachten feiern* (*mit festlichem Essen*) greete (vgl. *auch feiern*); *frohe Weihnachten!* freelige W.! – Vgl. *James Bock, Wihnachten uun iis Kinnerdjoarn* (*Mittl.-bl. 3/4, 1948, 10 + Übers. 11*) – Carmen Streithof-Singer, *Wiinachen uun ii Künnerdjoarn* (*Helg., 457, 22f.*)/*Wiinachen en Pottensmitter-In* (*Helg. 293, 30f.*) – Maria Leitgeber-Dähn, *Sönnerkloas, Wiinachen en Wenskerdai uun ii Künnerdjoarn* (*Helg. 426, 41*)

weihnachtlich wiinacheni

Weihnachtsabend Wiinachen-In (de); *an einem W.* iip en Wiinachen-In (vgl. *hinausrudern*); vgl. *Heiligabend*

Weihnachtsbaum Wiinachen-/jünger Wiinachsbooam, -en (de); *den W. schmücken* de Wiinachenbooam uuntoakele („antakeln“); *den W. abschmücken/plündern* de Wiinachenbooam uftoakele („abtakeln“)/flense (vgl. *[alles] aufessen*)

Weihnachtsfeier Wiinachen-/jünger Wiinachsfiir, -n (de)

Weihnachtsfeiertag (*Feiertag*) Wiinachen iáárs Hellidai, *auch: iáárs Wiinachendai* (de), (*2. Feiertag*) Wiinachen uur Hellidai, *auch: uur Wiinachendai* (de)

Weihnachtsgeschenk Wiinachen-/jünger Wiinachsgeskenk, -en

Weihnachtslied Wiinachen-/jünger Wiinachsleet, -en (de/deät)

Weihnachtsmann Wiinachen-/jünger Wiinachsman (de)

Weihnachtspäckchen Wiinachenpakeet, -en (de) (*M., Tb.*)

Weihnachtstag Wiinachendai, -doagen (de), Hellidai, -doagen (de), *jünger auch* Wiinachsdai, -doagen (de); *der erste/zweite W.* Wiiiinachen iáárs/uur Hellidai

weil wiil, wiil dat (< ndt.; vgl. *während 1.*)/jünger wail (*hdt.*), *veralt.* omdat (*Oelr.* om dat)

Weile: *eine (kleine) W.* en letjet, *auch en Oogenblek* („ein Augenblick“); *eine ganze W.* en heele Tid; *nach einer W.* om en letjet (vgl. *niedergehen 2.*); *vor einer W.* djiwiil; *es dauert eine W.* deät woort en Tid („Zeit“)

Wein Wiin (deät); *es wird/wurde W. serviert*

(als Umschreibung einer festlichen Mahlzeit)
Wiin oawer Taffel („W. über [auf dem] den
Tisch“, gänzl. veralt., A. C. B.)

Weindrossel s. *Rotdrossel*

weinen (allg., gew. leise) gaal; (laut w., bes. von
Kindern) blaare (vgl. heulen 2.); jetzt weine
nicht, meine kleine Süße! nä gaal man ni, miin
letj Faini! Weinen half ja nichts Blaarn hülþ do
niks; sie lief/kam weinend/heulend nach Hause
dji gaalt/blaart („weinte/heulte“) henthüs; sie
kam weinend in unsere Küche dji küm uun ii
Keeken iingaaln („hereinweinen“); vgl.
aufhören, Küchenstuhl, laufen 1.,
zusammensacken

weinerlich gaaleri, gaali-om, blaari; ein w.es
Kind en Blaarhans; *Melancholisch und w.,
zärtlich und übermütig und so voll Spott, wenn
er ... Nons heel truuri* („Mal ganz traurig“) en
gaaleri, nons [unübersetzt] oawerdoadi en heel
spitsk en spiiti („ironisch und spöttisch“), wan
hi ... (M., SiS)

Weintraube Wiindruug/älter -druuw, -en
Weise Wiis, -en (de), Manear (de); *Art und W.
Oort en Wiis* (vgl. Art); *auf andere (Art und) W.,
s. andersherum 1.*; vgl. anweisen, Bescheid,
übel

weisen wiise; *den Weg w. de Wai wiise*; vgl.
zeigen

Weisheit Klookens (deät), Weisheit (dt.; „de
W.“ *wurde der Helgoländer Nickels Wichers
genannt*); vgl. Latein

Weisheitszahn

weismachen wismoake, uunskon *Euer Vater er
macht euch da ja schön was weis!* Djerrem Foor
hi moaket djüm dear do skeen wat wis! (M.
nach A. C. B., Helg. 150); *er hat mir
weisgemacht, ich könne ... hi hat mi uunskont,
ik kiid ...; Kgm. Notiz: iáán iip ’n leddigen (scil.
Huk) wen ’jmd. anführen, etw. aufbinden’*
(„jmd. auf einen Leeren [Angelhaken (vgl.
dies)] fangen“) (vgl. Kgm. 415a)

weiß wit (vgl. k Reideweiß); *die Weiße Klippe
Witkläow*; vgl. blass, sich einschmeicheln,
Pfefferkuchen, Storchenschatten

weiß Gott (wirklich) ferafti

Weiße, das deät Wittens; *W. tragen* Wit dreeg
u; *in W.* uun Wit; *jmd. nicht das W. im Auge
gönnen* iáán ni deät Wittens uun ’t Oog gon

weissagen s. *wahrsagen*

Weissagung: *die W. der Helgoländer Sibylle, s.
Blut*

Weißbrot Witbrooad [wüpprooa] (deät);
(veralt., engl. Zeit) Loof, -en (de) (engl. loaf,
vgl. Brotlaib); *kleine W.e für die Armen (1
Groschen)* letj Loofen fer ’e Armen (Al. Gr.,
Tb.); (*kuchenartiges W. mit Rosinen, Klöben,
vgl. dies*) Kleow, Kleewen (de)

Weißdorn Doorn (de) (ndt.; M. Fr., BeB¹ 84);
die Beeren heißen Meelbeern („Mehlbeeren“)

Weiße (das): *sie gönnen sich das W. im Auge
nicht* dja gon arker („einander“) ni deät Wittens
uun ’t Oog/’e Oogen

weißen witje, kalke

weißhaarig witheare

Weißknöpfige (Zughummer) s. *Hummer*

Weißkohl Witkuáál (deät); vgl. *Blondschoopf*

weißlackiert witlakiirt

weißlich witli

weit 1. (nicht eng, bes. von Kleidung) wid
[widd], (widder [ü], wids/om widsen); *w. genug
widdenug; W.es Herz, klarer Horizont!*

(*Wahlspruch der Inselnordfriesen*) Rüm Hart,
kloor Kimmen [ü]! **2. weit geöffnet**

(*Mund/Augen*) spant eepen („gespannt offen“;
vgl. aufreißen 2.); vgl. *sperrangelweit offen 3.*
(*Ausdehnung*): *w. und breit nichts zu sehen* wid
en sid niks tu sin ’n; *bei w.em nicht (lange/längst
nicht) lang/jünger loang ni; wenn es so w. ist*

wan de Tid derheer es („wenn die Zeit
da/gekommen ist“); vgl. *Dank 4. (Entfernung)*

fiiir (fiider, fiirs) („fern“); *w. draußen* fiir-it (vgl.
verwandt); *w. weg* fiir wech (vgl. entfernt); *das
ist sehr w. weg, auch:* deät es ik wet ni wearhen

(„ich weiß nicht wohin“); *nicht w. (weg)* goor ni
fiir; *von ganz w. her* fan alheer fiir; *schon von
w.em* al fan fiirn; *das geht zu w. (auch: führt zu
w.)* deät gungt tu fiir; *du kannst weiß Gott so
weit kommen (, dass)* dear kans ferafti tu

keem! *Es kam nachher so weit: Wer von
unserer Gruppe ein richtiges Helgoländer Kind*

*sein wollte, der musste auch ja den Kletterfelsen
hinauf(klettern) können.* Deät wear noaheer soo
fiir hen („war ... so weit hin“): *Welk fan ii*

*Kruuw rech en Halunder Kin wee wul, de mos
uk do de Kotjerkläow apkan (C. S., Helg. 273);
wer am weitesten spucken konnte* welk om

*fiirnsen (sic!) spütte kiid (M., Tb.; vgl.
Spucken); nicht w. mit etw. kommen, s. langen
1.*

Weite Witsch (de) (< älter Witj)

weiten widde [ü]; *sich w. hem widde* (vgl.
werden 3.)

weiter fiider; *und so w. en soo fiider (vgl. usw.); bis auf W.es fer 't Iáárs („fürs Erste“), iáárs nons/iáárs'ns („erst einmal/erstmal“); feerloifi („vorläufig“); ohne W.es sönner fiider Snak (vgl. [ohne] Umschweife), soo liktu (vgl. einfach², glatt 2., [ohne] Hemmungen, ungehindert); wenn es w. nichts ist wan 't uurs niks es, auch dear es do goor niks uun 'e Wai („da ist ja gar nichts im Wege“; K. Fr., Helg. 289); w. außen/hinten fiider noa bitten/beäfen tu/hen*

weiter- (Vorsilbe) fiider-

weitererzählen noasooi („nachsagen“; vgl. dies) Erzähl(t) das bloß nicht weiter! Sooi blooat niks noa! Vgl. sagen 2.

weitergehen fiidergung *u; Am nächsten Morgen um fünf Uhr ging es wieder weiter.* De uur Moorn Klok fiuw ging 'et weer fandan. (M. Fr., Helg. 173; vgl. davon 2.)

weiterhin (künftig) fiider-hen

weiterkommen fiider-/fürtkem [fütt-] *u; Na, damit kann ich ja nicht w. Djoa, dear kan ik do ni fiider med keem. (M., Guthier) Vgl. Aufstiegsmöglichkeiten, festsitzen*

weiterlaufen fiiderloop *u; im W. uun Fiiderloopen*

weitermachen fiidermoake, bibliuw *u; mach nur so weiter! soo hool 't man bi! („halte es nur so an/bei“), bihool u; macht weiter so! soo hool 'et man bi!*

weilersagen *s. weitererzählen*

weilersprechen fiidersnakke

weiterwissen fiiderwet *u; und da hat sie nicht mehr weitergewusst en do hat dji ni mear fiiderwus (M., Helg. 317, 12); nicht w. paal set u/wees („festsitzen/-sein“), tu pal/Bloks keem u (urspr. seem.; < Ndt.); vgl. Ende 1., festsitzen*

weithin *s. weit*

weidläufig wiidlofti/-löfti [wiit-] (ndt.) *Wie w. und wie lang der Strand war, ... Ho wiidlofti en ho lung dat de Strun wear, ... (M., Helg. 140) Vgl. verwandt*

weitmaschig greowmasket

weitsichtig fiirsechti, oawersechti; (v. U.) fiider luuke („weiter sehen“, als Andere)

Weizen Weat (deät)

Weizenbrot *s. Weißbrot*

Weizenmehl Meel (deät), biidelk Meel (de), veralt. Biidelkmeel, [auch biilek-] (deät),

welch(er) 1. (Interrogativpron.; vgl. was) hek en, wat fer en; *und ich dachte, in w. Tasche er*

den (Revolver) denn wohl hätte? en ik tocht, uun hek en Skrap mai hi de dan hoa („mag ... haben“)? (M., Guthier); w. Hut gehört dir? wat fer en Hud es diin?; w.es sind die schönsten Rosen? wat sen de roors Ruusen?; Welche Landmarken liegt die Tonne? Wat Marcken leit dih Tönn? (Lotsenex. 1839); (bezogen auf Personen = wer, vgl. dies) welk [ö]: w.er von den beiden? welk fan de tau? 2. (bes. in Ausrufen) hek (en)/fan; w. ein Unglück! hek en/fan Moit! w. schöne Häuser! hek faini Hiisder! und was für w.e! en hek hekken! Vgl. ungeheuer 2., was für ein 2. 3. (Indefinitpron.) hekken; hast du noch w.e (vgl. einige 2.)? has di no hekken?; sind schon w.e gekommen? sen al hekken küssen? 4. (Relativpron.) de/(Plur.) din'n, (jünger auch de), älter wat, gänzl. veralt. dear; Personen, für welche das gilt fer Lid'n, de/din'n/wat deät djült

welk weelk

welken welke [ö], älter weelke

Wellblech Welblek [ö] (deät)

Welle See, -'n [see(d)'n] (de); *W.n so groß wie ein Haus! See'n soo groot es en Hüs! (M., Helg. 228; vgl. reisig 1.); die W.en schlagen hoch (übertr.) dear komt Sküm iip („es kommt Schaum drauf“; vgl. Stimmung); vgl.*

Brandungssee/-welle

Wellenbrecher (früher) Heefen (Plur.), Seebreeker, -s (de); vgl. Bollwerk

Wellenkamm (mit Schaumkronen) (de gurt) Nakhearn („Nackenhaare“); *und hoben plötzlich den weißmähnigen Kopf just vor ihm en iip iáánmoal küm 'es med herrem gurt wit Nakhearn weer bi hem iip Sid ap („kamen sie mit ihren Nackhaaren wieder bei ihm auf der Seite herauf“; M., SiS)*

Wellenschlag Seeslach (de) (H. v. F. 30a: Séslag, Wellenschlag)

Wellhornschncke Koks, -en (de); vgl. Haken 1., Wohnzimmer – Vgl. Á., Ii Spreekhörn (Helg. 428, 15/430, 16) – Das Fleisch der W.

(Koksenmoorsen) verwendeten die englischen Fischer bei Helgoland als Köder, daher ihr Spottname Koksenklapper (vgl. Fischer 2.)

Welp 1. djong/letj Hin, Hünner (de) 2.

(Kinderspr.) Buppeken, -er (de), Koseform Buppi, -s (de)

Welt Welt [ö] (de; vereinzelt auch deät, vgl. kunterbunt) (hdt.); *da bin ich noch gar nicht auf der W. gewesen do ben ik no goor ni iip e' Welt*

ween; *ich gehe ja doch bald aus dieser W. ik gung do doch baal it dehiir Welt; was ist das da denn um alles in der W.?! wat es deät dear dan om alles uun 'e Welt?! aus der W. schaffen it 'e Kant moake (ähnl. im Ndt.), veralt. auch iip Sid bring u („auf die Seite bringen“); sie geben es ja um nichts in der W. zu dja djiuw deät do om de Welt ni tu („um die W. nicht zu“; M.); sie hat das Gerücht in die Welt gesetzt (aufgebracht) dji hat deät Stek apbrocht („aufgebracht“); vgl. belesen, fühlen 1., Gott, untergehen*

Weltall: *durch das W. fliegen deer 'et Weltal fli u (M., Tb.)*

Weltgeschichte: *so etwas hat es wohl noch nicht gegeben in der W.! Sek hat dear do wel no niks ween uun 'e Weltgeschichte! (M., Tb.)*

Weltkrieg Weltkrich [ö], -en (de); *der Erste und der Zweite W. de Iáárs en de Ur Krich weltlich* weltli

weltweit: *w. zunehmen uun 'e heele Welt tunem u*

wem/wen welk [ö]; *vgl. wer*

wenden omkear („umkehren“), wende (dt.), (seem.: *vor den Wind gehen*) halse; *und wandte sich an einen Matrosen (vgl. lehnen) en draht hem om noa en Matroos („drehte sich um nach“; M., SiS); sich w. an jmd. (mit einer Bitte) bi iáán uun Bür gung u („bei einem an Bord gehen“); vgl. Auge 4. aus*

wendig kürthanni-om, slanks-om

Wendung: *eine andere/neue W. (Richtung) nehmen uurs en/en nai Dweerung/uurs en Swai („Drehung“) nem u*

wenig men, menner [ö], mens; *früher auch weäni (dt.; vgl. sagen 1.); sehr w., veralt. auch manni/malli men; ein w. en betjen, früher auch en weäni; es wird w.er, aber nicht alle (von der Sexualität im Alter gesagt) deät wart menner, oaber ni aal (vgl. nachlassen); das ist ja das (Aller)w.ste deät es deät mens do man; das war/wäre ja das (Aller)wenigste gewesen deät wear deät Allermens do ween; wenige (selbst. Plur.) men'n; das waren ja nur noch ganz wenige deät wear do no man heel men'n; bei Nordwird haben wir die w.ste Feuchtigkeit med Noornwin hoa wi deät menste Foch (E. R.); man kommt dort ja mit w.en zusammen di koms dear do med men'n toop; zu w. von etw. haben, s. (nicht) genug; vgl. Geld, gering, niedrig, Preis, reduzieren; beengt; mutlos, niedergeschlagen; schlecht 1.; wackelig 2.; bequem, wortkarg;*

Blöße, können, (sich) lumpen (lassen)/(sich dumm) stellen 4.

wenigstens mensens, iip mens, weenichsens (vgl. hier)

wenn wan; *als w., s. als ob/wenn; Wenn und Aber, s. Einwände*

wer (wem, wen) 1. (Interrogativ- und Relativpron.) welk [ö] („welcher“, ndt.; *das Erbwort ist hek 'welch'*); *Und ich zählte auf, wer alles. En ik taalt ap, welk aal. (M., Guthier) Wer bist du/sind Sie? (= Wie heißt du/heißten Sie?) Welk bes di'e?; (zu Kindern gew., veralt.): Welkens (letj) Djong/Foamel bes di'e dan? Vgl. wessen 2. (Indefinitpron.) iáán; Ist da wer? Es dear iáán?*

werben: *er wirbt um sie hi frait („freit“) om her; vgl. anwerben*

Werbung Werrow [ö]; *veralt. Mүнnerigens Werrow, s. Belanglosigkeit*

werden 1. (Vollverb) wūr [wü']/19. Jh. <wurr> (wars [wass], wart [watt]; wūr; wūrн [würн/wüdd'n] (19. Jh. <wurr; wurren>); *er will Maler w. hi wel Moaler wūr; er ist alt geworden hi es ool wūrн (vgl. alt 1. [Ende]); was daraus wohl wird? wat dear wel fankomt? („davon kommt“); was wird bloß/denn daraus w.? wat skel dear bloot/dan fankeem (M., Tb.) Ja, dann kann da was aus w. Djoa, dan kan dear wat fan keem. (M., SiS); ..., was das mal für ein großer und berühmter Mann w. würde ..., hek deät nons en groot en bekant Man wūr; da wird ja wohl nichts daraus dear komt do wel niks noa („kommt nichts nach“; vgl. nichts)/fan tu Bread (M., veralt.) Nur, aus dem hübschen, ausgefallenen Namen ('Melanie') wurde nichts. Bloot, med de dear schtjüllli Neem dear es niks noakümmen („mit ... ist nichts nachgekommen“). (M., Helg. 305, 32f.); da wurde nichts daraus (es wurde abgeblasen/abgesagt) do küm dear Hoollatten fan („kam da 'Halten-/Bleibenlassen' von“; M.); mal sehen, wie es wird nons luuke, wat deät dait („was es tut“); ich werd' nicht mehr/wieder (vor Staunen) ik bliuw dooad („ich bleibe tot“; < ndt. doot blieven 'sterben '); ich dachte, ich würde nicht wieder ik toch, ik wūr ni weer (M., Tb.; < Dt.); vgl. erreichen 2., herauskommen 2. (Hilfsverb zur Bildung des Passivs) wūr: wir w. abgeholt wi wūr ufhoalt; wie im Dt. als energische Aufforderung, z.B. en bitten spelt wart dear ni! ('und draußen gespielt wird da*

nicht!'; *M. 's Vater Co. Dä. als Strafe für die drei Söhne, Helg. 215*) – *Veralt.* wees („sein“): *Ich habe noch mehr Zeug, das gewaschen w. muss.* <Ik ha nog muààr Tjüg, diààr wusken wees mut.> (*Oelr. 85 [vgl. auch 82, 92]; aber S. 99 2x skel ... Part. Perf. + wur*). [...] und dass dort vor Jahren jemand umgebracht worden sei [...] en dat dear feer Djooarn iáàn ombroch wear („war/wäre“; *M. Fr., De Spukkerbuud, BeB¹ 78*). – *Vgl. noch: gesehen werden tu sin'n keem* („zu sehen kommen“) **3.** (als Hilfsverb zur Bildung des Futurs) skel („sollen“), auch wel („wollen“): *Das w. wir ja wohl wiederkriegen. Deät skel wi do wel weerwen (M., Tb. nach dem Vater). Ja, wir w. Tageslicht genug zu kurz kommen.* <Ja, wi skell Day nugg tu korrt köhm.> (*H. Fr. H. bei Kobbe 1840, 102f.*). *Es wird nicht lange währen, / Dass ihr verblüht abfällt.* Deät skel ni loang mear woore, / Dat djüm ferbloiet foal (*Gedicht und dt. Übers. von H. E. Cl.; Helg. 211*). *Sie (die Schuhe) w. sich im Tragen wohl weiten.* <Ja skel jam uhn dreegen wel widde.> (*Oelr. 82f.*); (*Das*) *wirst du noch sehen! Skelt man si! Das w. wir machen.* Deät wel wi du/moake. *Vgl. husten, kriegen I. – Gelegentlich auch keem* („kommen“) + tu + *Inf.*: [...] dann wird das Blut die Straßen herunterlaufen [...] dan komt deät Blud de Stroaten deeltuloopen (*vgl. Blut, A. Ho.*). *Wenn nun diesem Gör nur nichts fehlen wird, dann bekomme ich nachher noch die Schuld.* Wan nä blooat deät dear Kreät niks tu feälen komt, dan wen ik noaheer no de Skül. (*M., Tb.*). *Man weiß ja nie, was man mit denen (den französischen Soldaten) noch erleben wird.* Di wets do oalsni, wat 'e dear no med tu belewwen koms. (*M., Tb.*). – *Vielfach auch Präs.* (*vgl. schmecken 2.*) – *Vereinzelt, wohl dem Dt. nachgebildet, wÜR + Inf.*: *Prekken it Reketstokker wart deät oalsni weer djiuw. ('Pricken aus Raketenstöcken wird es nie wieder geben.')* *So endet M. Fr. 's Erzählung „De Rummelbeerboom“ (Helg. 177).* *M., zu dieser Stelle befragt, würde dafür Präs. djef 'et oalsni weer* („gibt es nie wieder“) *sagen, nicht aber skel, denn das würde hier 'soll' bedeuten, und auch nicht wel 'will'.* **4.** (Hilfsverb zur Bildung des Konditionals) skel („sollen“), wel („wollen“); *Da würde wohl niemand um (das geborgene Fass) kommen.* Dear skul wel keen om keem. (*M., Helg. 225*); (*jünger*) *würde ich*

sagen wÜR ik sooi (O. Goe.); ich würde dir gerne helfen ik wul di gearn help – Vielfach entspricht dem dt. „würde“ die Prät.-form des Verbs: ich würde gern mitkommen ik küm („käme“) *gearn med; gestern dachte ich, du würdest mal anrufen djüster toch ik, di rüps* („riefest“) *nons uun; „O Claus, ich meinte, du würdest am Strand sein!“ – „So“, sagte Claus Reimers, „und ich habe immer gemeint, du würdest Michel Dapp heißen und nicht Reinike!“ „Oo Claus, ik meent, di stins* („ständest“) *bi Strun!“ – „Soo“, sooit C. R., „en ik hoa ümmer meent, di hits* („hiebest“) *M. D. en ni R.!“ (M. Dä., Mitt.-bl. 94, 6) Vgl. aussehen (Anfang; als [ob]), außen (1. Beispielsatz), glatt 2., sagen 1. (geistig) werfen 1. smit, tu smitten (smet; smeät; smetten) („schmeißen“; vgl. dies); die Ladung (über Bord) w. (leichtern) smit: sie haben „geworfen“ dja hoa smetten; auf den Strand w., s. anspülen; vgl. bewerfen, Bomben, Hummerweibchen (Eier ablegen), Licht 2. (klatschend) kwappe 3. (mit Wucht) fuure 4. („Federn w.“) s. sich mausern; vgl. verlieren 4. 5. sich werfen (verziehen, von Holz): die Gartenpforte hat sich geworfen de Heek/Höök es itwürwen (zu *-werrowe), auch itwokket („ausgeweicht“)*

Werft Werrow [ö], -en (de)
Werg Werk [wöck] (deät); *vgl. Hede*
Werkbank Werkbeenk, -en (de), (gew.) Höwwelbeenk („Hobelbank“)
Werkstatt Werksteed, -'n (de), *älter (M.)* Werkstel [-stöl], -n (de) (*vgl. DWB s. v. Werkstelle und Hamb. Wb. s. v. Wark-/Werkstell*)
Werktag Aldai (de) („Alltag“, *vgl. dies*)
werktags en Aldaimen(s), aldaimens; *vgl. (zu der) Zeit*
Werkzeug Werktschich (de), Geskür (deät) („Geschirr“), Gereetskapp (de) („Gerät[schaft]“)
Werkzeugschrank: *Am Nachmittag hing die Säge wieder im W. De Noameddai hinget de Seeg weer uun 'e Geskürskapp. (M., Helg. 229)*
Wert Wört [wött]/älter (so noch A. C. B.) Wort (de); *nicht viel/keinen W. auf etw. legen ni fel/niks om wat djiuw u* („nicht viel/nichts um etw. geben“); *vgl. machen 7.*
wert wört [wött]/älter (Siebs, A. C. B.) wort; *nichts w. niks wört; vgl. Auge 4. in (Ende), minderwertig 2., Schuss, taugen*

werten wörte

wertlos wörtloos/jünger -loos; *das ist wertlos* deät hat keen Wört/deät es niks wört, deät es langer naarni gud tu („das ist zu nichts mehr gut“); *ein w.es Ding* en Skitding („Scheißding“); *lauter w.er Kram* lütter Klai/Skit („Lehm/Scheiß“)

Wertsachen Wörtsoaken/-stekken

wertvoll wörtfol

Wesen 1. Weesen (deät); *ein kleines zierliches W.* en letj (fiin) Postiir (vgl. *Person*); *ein armes, kleines W.* en letj Hotjen (< *Ostfries. Ndt.*, vgl. *Doornk. Koolm. s. v. hotje/hutje 'kl. Ding'*); *höhere W.*, s. **Herrgott 2.** Ding, -er (deät)

Wesensart Weesensoort, Oort (de); vgl. *Art, Natur*

wesentlich weesentli (dt.)

Weser, die (*Fluss*) de Waider (*Lotsenex. 1820, 241*: de Weyser; *1839, 4*: de Wei|er; *1839, 298*: dih Weider, *Weserex.-buch*: de Weider)

weshalb s. *warum*

Wespe Wesp, -en (de) (dt.); vgl.

herumschwirren

wessen welkens [ö] (*H. v. F. 27*: wélkers [wohl verschrieben für -ns]/auch welk siin (vgl. *wer 1.*); *gänzlich veralt.* huáns [wans], auch wooans (wie ebenfalls *gänzlich veralt. föhr.-amr. huans/sylt. huns* < *altfries. hwäns*) – *Zuerst am 2.9.1972 in Marburg von M. spontan erinnert (ihr Großvater Dähn habe es gesagt): Huáns letj Foamel es deät dear dan? (Wessen kl. Mädchen ist das denn? Vgl. wer 1.); auf Nachfrage konnten sich auch einzelne andere ältere Helgoländer daran erinnern.*

West s. *Westen*

Weste Wes, -sen (de); *keine weiße W. haben* ni riin bi de Bunk wees („nicht rein/sauber an der Gräte sein“, = *holl. niet zuiver op de graat zijn*; vgl. *scheuen 1., unschuldig*)

Westen 1. (*Himmelsrichtung*) Wessen (de); *und dann kamen die englischen Flugzeuge von W. (her)* en dan küm de ingelsk Fliggers fan Wessen tu („zu“; *M. Fr., Helg. 176*) **2.** (*der Westteil des bebauten Unterlandes*) de Was; *im W.* om Was (auch *Straßennamen*); vgl. *laufen 1., Strandwache*

Westerhever (ON in *Eiderstedt*) Westerheäwer, älter evtl. auch *Wasterheäwer*; vgl. *nachher, Nachschnack 3., Osterhever*

Westerland auf Sylt Westerlun [ö]

Westfelsen s. *Westklippe*

Westfriesee Wesfriis, -en (de)

westfriesisch wesfriisk

Westfriesland Wesfriislun; *Lotsenex. 1820, 559*: Wat sent det vör Elunnen önnor Westfrieslun? (*Was sind das für Inseln unter W.?*)

Westfront Wesfront (de)

Westindienfahrer Wesindienfoorer (de)

Westklippe (Helgolands) Waskläow, auch *Waskläow*; *hinauf zur W.* noa de *Waskläow ap (Al. Gr.)*; vgl. *direkt (unterhalb der W.)*

westlich¹ (*Adj./Adv.*) wesselk, weslek/-lik; *w.ste westers*

westlich² (*Präp.*) biwessen; *w. von, auch bi 't Wessen fan*

Westnordwest Wesnürwes (de)

Westsüdwest Wessidwes [i/ü] (de)

westwärts weswoort/-wört, noa Wessen (tu)

Westwind Wessenwin (de)

weswegen wearom

Wette Wad (de), †Wad'nskep (*Siebs 300b*); *um die W. laufen/segeln* om 'e Wad/älter om Prüs („um Preis“) *loop u/siile (in H. Fr. H. ' „Ooleng hallunder Leet“*: <Ja lipp .../Uhn ennerkloor om priss> [*Sie liefen ... / In Unterkleidung um die W. ']*; vgl. *Helg. 246*); *um die W., veralt. auch* om 'e Beert („um die 'Börte“)

wetten wadde; *so haben wir nicht gewettet* soo hoa wi ni waddet; verstärkend: „Ich wette um eine Goldregenpfeiferflöte, dann wird hier auch nicht mehr ...“ „ik wadde om en Weltsterfloit, dan wart hiir uk ni mear ... (*M., Tb., Zitat nach T. H.*); *Sollen wir mal wetten um eine Goldregenpfeiferflöte?* Skel wi nons wadde om en Welsterfloit? (vgl. *Lockpfeife*)

Wetter Wedder [ö] (deät); *schönes W. gud/auch* roor Wedder; *ein ausnehmend schönes W.* en Dais Wedder, di kans bitten/iip Weeter wuune („eines Tages Wetter, du kannst/man kann draußen/auf dem Wasser wohnen“; vgl. *aller(-best/-schönst), Bilderbuchwetter, ideal*); *was für ein wechselhaftes W. (heute)!* fan Wedderspeln [ö] (dollung)! („was für ein Wetterspielen“), auch *omslood'n/omsloodi* Wedder (vgl. *Wetterumschlag*); *das W. ist günstig* deät Wedder spelt [ö] gud („spielt gut“; *Wind und Wetter, s. Wetterverhältnisse*); *es ist ein schönes W. zum Spaziergehen* deä's (en) roor *Geleägenhait* tu *koiern (M., Tb.; vgl. Wetterverhältnisse)*; vgl. *Schietwetter, Schlechtwettertag, schwer 3., unbeständig 2., ungemütlich, Wolken*

Wetterbedingungen s. *Wetterlage*
Wetterbericht Wedderberech [ö], -en (deät)
Wetterfahne Fligger, -s (de) (vgl. *Flugzeug*),
 Winwiisder, -s (de) („Windzeiger“), Winflag,
 -gen (de)
Wettergalle Gal, -n (de); s. *Siebs 223b und*
Kgm. 248b
Wetterglas s. *Barometer*
Wetterkapriolen Wedderspeln [ö-ö] (deät)
 („Wetterspielen“); *was für W.!* fan
 Wedderspeln!
wettern (*schimpfen*) kiiwe, skelle [ö] (skelt;
 skelt; skelt)
Wetterumschlag: *es gibt einen W.* deät Wedder
 slait om; vgl. *Wetter*
Wetterverhältnisse (*Wind und Wetter*)
 Geleägenhait (de) („Gelegenheit“; *insbes. die*
wettermäßigen Bedingungen in Segelschiffahrt,
Fischerei, Vogelfang, Strandgut; vgl. Lage 1.);
gute/günstige W. en gud/faini Geleägenhait;
wenn die W. so (günstig) bleiben wan `e
 Geleägenhait soo bleift; *bei den besten W.n* bi
 baste Geleägenhait; (*morgens*) *zum Nordstrand*
(gehen), um zu sehen, wie die W. sind/waren om
 bi Nuurlun tu luuken, wat de Geleägenhait
 dait/diid („tut/tat“)
wetterwendisch uurs-ommi (*von Å. gebildet*);
du bist mal w. di bes moal uurs-ommi
Wettfahrt (*Börteregatta*) Om-Prüs-Braun
 (deät) („Um den Preis-Fahren“)
wettmachen (weer) gudmoake
Wettrennen Om-Prüs-Loopen (deät)
Wettsegeln Om-Prüs-Siiln (deät)
wetzen 1. (*schleifen, schärfen*) watte, *jünger*
auch [-dd-] **2.** (*rennen*) siise, stört, naige
Wetzstein Watstean (de)
Wichse (*bes. Schuhcreme*) Wiks (deät);
 Skuwiks (deät)
wichsen 1. (*Schuhe*) putse („putzen“), blank
 moake („blank manchen“), (suáárt) wikse (*dt.*;
M. Fr., Helg. 173) **2.** s. *onanieren*
Wicht Diirt, -er (de/deät)
wichtig wichti (*dt.*); *das W.ste hast du ja*
vergessen deät Wichtigs [-chs]/*älter auch* Meas
 has `e do ferdjetten
Wichtigtuerei apdun`n Werk [ö]
wichtigtuereich apdudderi („auftuerisch“)
Wickel Wickel, -er (de); *jmd. am/beim W.*
kriegen iáán bi de Wickel wen u (< *Dt.*; vgl.
Schlafittchen)
Wickelkind Wickelkin (deät)

wickeln 1. win („winden“), *veralt. auch* weele;
 vgl. *umwickeln 2.* (*Kind*) wikkele (*dt.*), *älter*
 bunte (vgl. *windeln*)
Wickeltuch 1. Omslooder(nees)duk, -ker (de)
 („Umschlag(nasen)tuch“) **2.** s. *Windel*
wider djin („gegen“)
widerfahren s. *zustoßen*
Widerspruch: *es ist ein W.* deät met ni
 medarker („das misst nicht miteinander“;
veralt., M.); vgl. *Einklang, übereinstimmen,*
vereinbar, (sich die) Waage (halten)
widersprüchlich s. *Widerspruch*
Widerstand s. *sich stemmen (gegen) 1., sich*
wehren
Widerhaken
Widerhall s. *Echo 1./2.*
widerlich (*von Personen*) wreäweli (*ndt.*);
dieser w.er Kerl de dear gurt wreäweli Knech;
es ist w. deä`s en Abskoi („Abscheu“, vgl. *dies*),
auch wiiderli (*hdt.*)
Widerrede Djinwür („Gegenwort“); *Kgm.*
157b: Gelegentlich auch `W.´: hi hat aaltids en
 D. `er hat immer eine W.`; vgl. *Antwort*
widersetzen, sich siin Futten pal sat, *veralt.*
auch spaleare
widerspenstig kwessi; vgl. *aufsässig*
widersprechen wedderspreek u, (*konkret*)
 djinuunsnakke, djinuungung u („gegen
 angehen“), *veralt.* spaleare [a/o], weerspreek u
widerstehen stun u („stehen“); *sie fühlten sich*
stark genug, dem Feind zu w. dja fiilt djam
 starkernug, de Faind tu stun`n
widerstreben tuweddern wees; *es widerstrebt*
mir deät es mi tuweddern
widerwärtig s. *widerlich*
Widerwille Wedderweln [ö]; *gew. v.U.:* ik mai
 dear ni oawerwees („mag da nicht übersein“),
verstärkt ik spai dearfeer/kiid dearfeer spai
 („speie davor“)
wie¹ (*Frageadv.*) **1.** ho, *veralt.* ho ... dat („dass“)
 – *am Ende von Fragesätzen hinzugefügt, betont*
mit Frageton: hü (*erstmal*s durch *M. überliefert,*
in ihren Texten frequent), *ho ist die alte*
minderbetonte Lautform < *hu durch Kürzung
 von *altfries. hū, während hū (= föhr.-amr. hü)*
auf die vollbetonte, ungekürzte Lautform
zurückgeht. – *jetzt kannst du mal sehen, wie*
klug er ist nā kans nons si, ho hi klook es („wie
 er klug ist“; *M., Br.*); *jetzt müsst ihr mal kucken,*
wie hübsch es aussieht nā mut djüm nons luuke,
 ho deät schtjüllli itsoch („wie es hübsch

aussieht“; *M., Tb.*); *weißt du, wie groß er ist?* wets 'e, ho groot (dat) hi es? *wie lang der Strand war* ho lung dat („dass“) de Strun wear (*M., Helg. 140*); *ihr glaubt nicht, wie froh und glücklich ich bin, dass ich auch mal etw. alleine kann* djüm leow ni, ho bliid en glikli dat ik ben, dat ik uk nons wat alleen kan (*M., Helg. 427, 12*); *wie kommt das denn so?* ho komt deät dan soo? (*M., Helg. 343, 10*); *Ja, wie ich die (Tschechenkronen) nahm?!* Eo, hó ik din'n nüm?! (*M., Helg. 225*); *stimmt doch, (oder) wie?* stemmet do, hü/woor?; *was will er denn, wie/sag'?* Wat wel hi dan, hü? *Was sind das denn für Leute, wie?* Wat sen deät dan fer Lid'n, hü? (*Stiintjen*) **2.** (*auf welche Weise*) ho, veralt. auch hodenni („wie getan“, nach ndt. wodennig); „Hodenni?“ *Früher für „Wie geht's“, wenn man sich auf der Straße begegnete* (vgl. *Siebs 145*); †wat („was“) *häufig im Lotsenex., vgl. z. B. schießen* **3.** (*in Ausrufen*) *wie sonderbar!* fan Potsigens! fan Apartigens! *wie unnütz!* fan Innettens! *wie schade!* fan Moit, auch hek en Sin! („welch eine Sünde“) **wie²** (vergleich. Konj.) **1.** as (ndt./älter es; *wie es denn so war* es 'et dan soo wear (*M., Tb.*); auch ho (vgl. *wie¹ I.*), z.B. *wie man so sagt* ho man soo sooit **2.** (*bei festen, redensartlichen Vergleichen*) as (ndt./älter es, z.B. *so mager wie eine Gräte* soo moager as/es en Bunk, „so wütend wie eine Axt“ soo gefti as/es en Eäks; „ein Kerl [so groß] wie unser Jan“ (ein sehr großer Mann) en Kearl as/es ii Djan; *schwitzen wie ein Affe/Schwein (sehr stark sch.)* swat as/es en Kraab („wie eine Krabbe [im Kochwasser]“) **3.** (*bei gelegentlichen, produktiven Vergleichen*) mus-sooi/-meen („musst [man muss] sagen/meinen“; vgl. *als ob*), skiir („schie“, z.B. *er/es sieht aus wie (so) ein XY* hi/deät soch it mus-sooi/-meen en XY; vgl. *Filmschauspieler* **4.:** *wie verrückt (etw. tun)* fer döl („für toll“); *wie gelähmt/gerädert* skiir lom/sloagen („schie lahm/geschlagen“ [*dies < Ndt.*]); *wie im Kino* skiirsk Kino (vgl. *dies*) *Und wir hatten so viel Spaß/Vergnügen wie nur was.* En wi hid soo fel Fergneegen es man wat. (*M., Helg. 343, 10*; vgl. *Aufregung I.*) *Meine Mutter hatte (in dem Moment) solch artige Kinder wie nur was.* Ii Mem hid sek oorti Künner es man wat. (*M., Helg. 142*); *ich fing an zu heulen (weinen) wie nur was* ik begent tu blaarn es/as man wat; *meine Beine taten so weh wie nur was* miin

Bean(er) diid soo sear es/as man wat (vgl. *eingonnen [von sich selbst], sehr*) **wiederholt** mearmoals, veralt. tu mear Tochen („zu mehreren Malen“) **Wiedehopf** Leap, -en (de) – *Sonst der fries. Name für den Kiebitz (föhr.-amr. Liap, wfries. Ljip), vgl. diesen* **wieder** weer, auch no weer („noch w.“; vgl. *nochmals*); w. und w./immer w. ümmer weer, weernd; *nie w. oalsni* weer, miin (*usw.*) Lewwen ni weer; vgl. *davon I., werden I. (Ende)* **wieder-** (*Vorsilbe*) weer- **Wiederaufbau** s. *Aufbau* **wiederaufbauen** weer apbuwwe/apsat; *wir (die ältere Generation) haben Helgoland wiederaufgebaut* wi hoa deät Lun weer apbuwwet/apsat **wiederbekommen** weerwen u **wiedererkennen** weerkan u; *die Wohnung ist ja [nach der Renovierung] nicht wiederzuerkennen* de Wuunung es do ni weertukan'n; *ich hätte ihn (als Erwachsenen) beinahe nicht wiederkannt, auch hi wear mi alheel it 'e Kannung wuksen* („aus der Kennung gewachsen“) **wiederfinden (sich)** weerwen u, (*ohne zu suchen*) weer feer wat palkeem u/-loop u („vor etw. pallkommen“), feer wat apkeem u („aufkommen“): *das werden wir von selbst w. (auf stoßen)* dear keem wi fan sallow no weer feer ap; *dort (in Uetersen) haben wir uns wiedergefunden* dear hoa wi arker („einander“) weerfin'n (*M., Helg. 248*) **wiedergutmachen** (weer) gudmoake **wiederhaben:** *dass wir dich w. (nach einer lebensbedrohenden Krankheit)* dat wi di weerhoa (*M., Helg. 220*) **wiederhergestellt (gesundheitlich):** ..., *ob Dein Vater wohl (wieder) w. ist ...*, of Djerrem Foor wel weer tu Hun küssen es („zur Hand gekommen ist“; *M., Br.*); vgl. *erholt, obenauf* **wiederholen¹** weer + Verb, z.B. *die Frage w. weer froage; die Aufführung w. deät Stek weer apfeere; es wiederholt sich alles im Leben* deät komt alles weer („kommt ... wieder“; *M.Tb.*); *eine Klasse w. en Djooar* oawergung u **wiederholen²** s. (*wieder*) abholen **wiederholt** mearmoals („mehrmals“); *zum w.en Male* tu mear Tochen („zu mehr Zügen“; veralt., *M.*) **Wiederholung** Wedderhoalung (de); vgl. *Rückschwall*

Wiederkäuer †Neatelkoawer (de) (? – *Siebs* 257b: 'Nörgler'; s. *dies*)
wiederkehren s. *zurückkommen*
wiederkommen weerkeem u; vgl. *denken* 1., *wiederholen*, *zurückkommen*
Wiedersehen Weersin'n (deät); *auf W.!* adjjis! („adieu“; < *ndt.*); (*bei der Verabschiedung an der Haustür*) Kum weer!/jünger Keem weer! – (*Antwort*) Keem wel.
wiedersehen weersi u *Ich habe ihn nie wiedergesehen*. Ik soag hem ni weer („sah ihn nicht wieder“; *M.*, *Guthier*)
wiederum iip 'e uur Buch („auf dem anderen Bug“)
Wiege Woag [voːɔ], -en [voːɔgən] (de); (*Kinderspr.*) Daidai (de), Daieken (de); *Kindlein, das ist dir in die W. gelegt worden (von schwerem Los)* Kinlain, deät es di oawer diin Hoad/oawer 't Hoad hendeepet ween/würn („das ist dir über dein/übers Haupt hingetauft gewesen/worden“; *M. nach P. Fr.*)
wiegen 1. wiig [vi:]/älter weeg [ve:] (wecht; weäg [veːɛ]; weegen); *ich wiege nicht viel* ik wiig ni fel (*M.*) 2. (*Kind w.*) woage, daie
wiegend: *einen w.en Gang haben* ("Schiffengang") waltere
wiehern skrik (skrekt; skreäk; skreeken) („schreien“); (*Ersatzwort, da die Helgoländer kaum Pferde kennen*)
Wiese Gaars (deät) („Gras“), (*ndt.*) Wisch (de)
wieso ho deät; w. *das denn?* hosoo deät dan?
wie viel ho fel [ö]
wievielmal hofölmoal, *auch* ho manni Moal
wild (*auch vom Geschmack*) wül, (*von Kindern*) ferwüllet („verwildert“), wül (vgl. *Hummel*); w. *auf etw./jmd. sein* ferwüllert noa („nach“) wat/iáán wees (*M.*) *Meine Mutter schoss wie eine W.e die Gangway herunter*. Ii Mem schtjeät es en Wül'n de Gangway deel. (*M.*, *Helg.* 249) – De Wül ('Der Wilde') *Spitzname des früheren Brückenkapitäns Friedrich Koopmann (Vater von P. P.-K.)*
Wildfang (*wildes, unruhiges Kind*) Wülspuk (de/deät) („-spuk“), Warls [*auch* wadd'ls], -en (de) („Wirbel“), Raul (de); *ein (kleiner) W., auch en letj Ferwüllerten*: hi/dji es uun sös Steed'n tulikkem(en)s, kans keen Oog iip heftet wen; de Oogen uun 'e Hun nem es no ni nug bi hem/her („er/sie ist an sechs Stellen gleichzeitig, [du] kannst kein Auge darauf heften, die Augen

in die Hand nehmen ist noch nicht genug bei ihm/ihr“; *M.*, *Tb.*, vgl. *Auge* 3.); vgl. (*wilde*) *Hummel*, *Zappelphilipp*
Wildkohl s. *Klippenkohl*
Wilhelm 1. (*m. PN*) Wüllem 2. (*Haarschopf*) s. *schwingen*
Wilhelmshaven Wüllemshoawen
Wille 1. Wel [ö] (de); *beim besten W.n* bi'n baste Weln (*M. Dä.*, *Mitt.-bl.* 83, 6); *um Gottes W.n* om Gottes Weln; vgl. *Absicht* 2. *hier hast du deinen W.!* hiir has diin Wiik! (*veralt.*; vgl. *ndt.* Wök 'Spielraum'); *Kinder mit einem W.n bekommen etw. hinten vor* [„vor die Hinterbacken“; vgl. *dies*] Künner med en Wel wen wat feer de Bel (*Kgm.* 98; < *Ndt.*); *jmd. seinen W. aufzwingen, s. verfügen*
willen (*um - w.*) om - weln [ö]; *um Gottes/Himmels w.* om Gottes/Hemmels weln
Willenskraft Wel [ö] (de)
willensschwach swak
willentlich med Wel(n) [ö]
willkommen welkoam; *bei der Begrüßung eines auf der Insel Eintreffenen* welkoam, welk kümme es! („w., wer gekommen ist“)
Willkür †Gudmanssooin (deät) (*Oelr.* 59: Gudmannssaain; „Gutmannssagen“)
wimmeln lewwe [ö] („leben“), wümmele (*dt.*) (vgl. *Gesellen, kimmeln*); *es wimmelt (krabbelt und kribbelt) hier von Ameisen* deät lewwet hiir fan Önnerbansken/-bamsken (vgl. *Maus, sich vermehren* 2.) *Na, da wimmelt es von Menschen*. Nä, dear bürt do wat ombi („schwirrte ja was herum“) – *In Reimers kleinem Kopf wimmelte es von Namen*. <Uun Reimer siin letj Hoad greuet deät van Neemen.> (*BeB*¹ 25 und *Kgm.* 269a s. v. groie², *ist aber nur eine Bed.-variante von groie*¹)
wimmern djanke; vgl. *jammern*
Wimper Ooghear, -n (deät) („Augenhaar“)
Wind 1. Win, -'n (de/deät); (*schnell*) *wie der W./ in Windeseile* gau as/es 'e Win; *Und schnell wie der W. kamen sie aus allen Ecken hervor ...* En gau es 'e Win küm dja fan alle Hörner fandach ... (*M. Fr.*, *Helg.* 185); *der W. kommt aus verschiedenen Richtungen* de Win maalt (vgl. *umlaufen* 1.); *und dann ... lässt der W ja nach* den dan sacket deät Win do (*M.*, *Tb.*); (*starker W.*) Kült (de) (vgl. [*frische*] *Brise*), deät smet Win („es schmeißt W.“; vgl. *böig*); *mittlerer W.* Briis (de); *viel W.* eewi Kült; *der . nimmt zu* deät briist ap (vgl. *zunehmen*); *der W.*

flaut ab/legt sich deät wart foaliger (vgl. nachlassen); Wo willst du hin, wenn der Wind so bleibt? Wear teenks („gedenkst“)/welt dan hen, wan de Win soo blef? (scherzh. Zusatz zu der Frage 'wohin'; überlief. von M.); das Boot muss durch den W. (über Stag) de Djöl mut oawer Stach; wissen/merken, woher der W. weht (übertr.) wet, ho de Boaken stun u („wissen, wie die Baken stehen“), auch Miis marke („Mäuse merken“) (vgl. Verdacht); in alle W.e (überallhin, in alle Himmels-/Windrichtungen) wid en sid [-dd], Noorn en Siid'n (M.; vgl. Richtung 2.); viel W. um etw. machen leddi Tschich itrup u („leeres Gut ausrufen“) (vgl. Schaumschlägerei); hier weht jetzt ein anderer W. hiir wait nä uurs en Bloch („Windzug“; Helg. 163; vgl. Hoffahrt); etw. in den W. schlagen wat uun 'e Win sloo u; und die Kurgäste bekamen ja auch schnell W. davon en de Boaders fin dear uk do gau Win fan (M., Helg. 227); W. und Wetter, s. Wetterverhältnisse; vgl. Auftrieb 2., frei, heimleuchten, jammern, Kontor 2., loben, Mantel, Meile, Meinung 2., Quatember, schimpfen, Schlechtwettertag, still 1., Strich 2. (Blähung, Darmwind) Win, -'n (de);

Windbö Bloch, -en (de); vgl. Windstoß

Windbretter s. Verkleidung

Winde 1. Wunsch (de) (dt.), Win, -'n (de), **2.** (zum Heben des Ankers) Ankerspel [ö] (de/deät) **3.** (zum Heben schwerer Lasten) Duusentkraf/Duumkraf (de)

Windel Slont, -en (de), Pes-/Puutslont („Piss-/Scheißlappen“)

windeln (einem Säugling eine Windel anlegen) bunte – Von ndt. in den Bund bringen („in die Windeln b.“); vgl. Hebamme, wickeln 2.

winden win; vgl. sich herausstellen

Windeseile gau as/es 'e Win („schnell wie der Wind“; vgl. dies 1.); in W. uun 'e Fors, uun Kuugelsfoort

windgeschützt lenni, skiili; eine w.e Stelle uun (*t) Lennigens, en lenni/skiili Steed; dann wird es dort w. dan lennigt deät dear

Windhauch Lochtjen (de/deät) („Lüftchen“)

Windhose Itschtjitter, -s (de) („Ausschießer“; vgl. M., Helg. 556, 12) Es war eine (einzige) W. Deät wear iáán gurt Itschtjitter. (M., Helg. 228) Vgl. ausschließen 1.

windig winni, blochti

Windmühle Winmöln, -'n/-s (de); vgl. Hummel

Windpocken Winpokken (de)

Windrichtung Winreichtung (de)

Windrose Winruus, -en (de)

Windschatten Lennigens (deät), Li (deät) („Lee“)

Windschere Winskear (de); Früher Brauch am ersten Arbeitstag von Lehrlingen: Sie wurden zu einem anderen Handwerker geschickt, um eine „indschere“ zu holen (M., Tb.; auf Föhr-Amrum en Ööksenschuar „eine Reedachtraufenschere“); vgl. April

Windschutz: im W. uun (*t) Lennigens; vgl. windgeschützt

Windschwall (verursacht durch oft in großer Entfernung wehenden Sturm) Windreng (de); vgl. Schubkraft, Schwall 1.

windstill bleak („bleich“), speegel-bleak/-blank („spiegel-“), völlig w. dump-bleak, booamstel („baum-“), auch stel fan Win („still von W.“); (scherzh.) speegel-bleak en goor keen Win (bei Flaute telegrafierte ein Helgoländer Segelschiffer an die Kaufleute auf der Insel „Spiegelblank und gar kein Wind. Jacob Friedrich Janssen“ (K. Fr., Helg. 289)

Windstille (Flaute) Bleakens (deät), Stelns [ö] (deät), en stel Bloch („ein stiller Luftzug“; auch übertr., vgl. Atempause, Ruhepause)

Windstoß Bloch, -en (de); kräftiger, plötzlicher W. Itschtjitter (de) (vgl. Windhose); es gibt starke Windstöße deät smet („schmeißt/wirft“) Win/gurt Blochen; vgl. geben 3. (es gibt), erleben, wehen

Windtag* s. Schlechtwettertag

Windung Boch, -en (de) („Bucht“); vgl. Haken 1., Verdrehung

Windverhältnisse s. Wetterverhältnisse

Winkel 1. (math.) Winkel, -s (de) **2.** (Ecke) Hörn [auch hödd'n], -er (de) **3.** W. zwischen Dach und Dachboden, s. Abseite

winken winke

Wunsch Wunsch (de), s. Winde

winseln (vom Hund) kwiime

Winter Wonter, -n (de); diesen W. (rückblickend) dji [e] Wonter; im W. uun 'e Wonter, en Wonterem; über den W./den W. über/während des W.s (tu) de Wonter oawer, en Wonterdaimen(s), Wonterdai; wenn es nun W. ist, dann ... wan 't nä Wonterdai es, dan ... (M., Tb.); W. werden (wintern) Wonter wür, veralt. tuwontere; ein harter/scharfer/strenger W. en har/skarp/swoor Wonter (vgl. das Gedicht <De

swoor Wonter twesken 1840 en 1841 ühp Helgolunn> von H. Fr. H. im Helg. 330, 30f. und 383 [l. 384], 20f.); *das wird wohl ein W., der nimmt kein Ende* deät wart wel en Wonter med en Sleäp („mit einer Schleppe“, *M. nach dem Vater Co. Dä.*, vgl. die Erzählung „En Wonter med en Sleäp (1928/29) im Helg. 582, 32f.); *Umschreibung für einen richtigen W.*: Sni bi de Deern iin („Schnee bei den Türen rein“; vgl. stieben sowie *Allerheiligen, Eisblumen, Eismasse 1., frieren 1., vereisen, zugefroren*) **Winterdampfer**: *unser W. war da(mals) die „Adler“* Ii Wonterdamper wear do(nons) de „Oadler“

winterlich wonteri

Wintermonat Wontermuunt, -en (de) *Unsere Tante Nann war ja in den W.en oft verreist. Ii Tante Nan wear do de Wontermuunten oawer fel („viel“) siilt. (M., Guthier)*

wintern (*Winter werden*) tuwontere; *es wintert jetzt allmählich* deät wontert nä oawerlang tu; vgl. *Frühjahr*

Wintervergnügen 1. (*auf Helgoland das Schlittenfahren*) Wonterfergneegen (deät) **2.** (*Feier der Vereine*): die „Klitjer“ [= *Freimauerer*] feierten ihr W. de Miirklatjers/Klitjers fiirt herrem Wonterfergneegen (1931)

Wintervorrat (-*proviand*) Wonterfertallung (deät) (*BeB¹*, 66)

winzig/winzig klein liirletj

Wippe Wüpperbür, -der (de/deät) („Wippbrett“); vgl. *Fahrstuhl, Lift*

wippen wüppe; (*von Schnurrbart u. Ä.*) wiipele; vgl. *wackeln*

wir wi [e], (*Obj.-Form*) is/Oelr. u. Oetker üs

Wirbel 1. Dweerung (de), Warbel (de) (*ndt.*); vgl. *Holzwirbel, Wendung, Wildfang 2.*

(*Aufstand, Rummel*) Moroakel (deät) (*ndt.*; *urspr. Mirakel*), Romeedi (deät)

wirken (*aussehen, den Eindruck machen*) wirke [i/ü] (*dt.*), toakele („takeln“); *er/sie wirkt (schon) so alt* hi/dji toakelt (al) soo ool; *er/sie wirkte viel älter/jünger als er/sie war* hi/dji toakelt/wirket fel ooler/djonger es hi/dji wear (*M., Tb.*)

wirklich reälek, würekli (*dt.*), (*verstärkend*) feräfti, feräftigen (Gots) (vgl. *wahrhaftig*); *eine w. (richtig) gute Idee* rech en roor Read; vgl. *richti, (die zwei letzten Zitate), Dampfer*

Wirklichkeit Würekliait, -en (de)

wirksam wirksaam

wirr 1. (*ungeordnet; durcheinandergebracht*) binni, uun Bin („im Bund“, *so helg. Deutsch*, vgl. *Mischings*) **2.** (*unklar, verworren*) inkloor indiitli, deerarkerhen **3.** (*w. im Kopf, verwirrt, vgl. dies*) deerhen(ni), *auch* würrü; ..., *wurde uns schon ganz w. davon ... würrü* wi dear al (alli) würrü fan („wurden wir da schon w. von“; *M., Helg. 139/483, 10*); vgl. *verwirrt 1., rennen 1.* **Wirrwarr** Bin (deät), Mank-Arker-Deerns (deät)

Wirt Weart, -s/-en (de)

Wirtschaft 1. (*Gast-, Kneipe*) Weartskep, -pen (de), Kruch, -en (de) („Krug“), (*negat.*) Pantjen-/auch Panjebuud, -er (de) **2.** (*allg.*) Wirtschaf (de/deät) **3.**: (*Haushaltsführung*) *Es war/herrschte (im Hause der Fam. M.) noch echt Helgoländer Wirtschaften.* Deät wear no rech oolung Halunder Gebrau (*M., Helg. 345, 18*) **4.** (*absch.: Unordnung*) Skit en Toostand **wirtschaften** hüshool u, brau u; *Schaut, wie w. jetzt ja nur so aus dem Vollen.* Luuma, dja brau nä do man soo it Folns. (*M.*)

wirtschaftlich wirtskaflü; vgl. *schlecht 2.*

Wirtshaus Kruch, -en (de), Weartshüs, -hiisder (deät), †Albe-/Abbegearhüs (de); vgl. *Wirtschaft wischen* driige („trocknen“), itdriige („aus-“), ufdriige („ab-“); *Stoff w. Stof (uf)driige; jmd. eine/ein paar w. iáán went iáán/hekken uun 'e Uáárn; etw. vom Tisch w. (auch übertr.) wat fan Taffel driige*

Wischlappen/-tuch Ufdriigerslont, -en (de); (*Staubtuch*) Stofslont, -en (de)

wispern püssele

Wissen 1. Wetten (deät); *ohne mein W.* oan miin Wetten **2.** (*Gelehrtheit*) Leardom (de)

wissen wet, tu wetten (wet; wus; wus); *nicht, dass ich wüsste* ni dat ik wet („weiß“); *zu w. bekommen (erfahren)* tu wetten wen u; *weißt (du) noch? (erinnerst du dich?)* mais no teenk?; *ich weiß nur nicht so recht/richtig, wenn das nur stimmt?* ik wet man ni soo rech, wan deät man stemmet? *ich weiß selbst nicht* ik wet sallow ni; *oder was weiß ich* oder wat wet ik; (*und*) *was weiß ich nicht alles (= alles Mögliche)* (en) wat wet ik ni aal (*M.*); *ich weiß von nichts* ik wet naarniks fan; *aber wir wussten uns zu helfen* oaber wi wus is tu helpen (*M. Fr.*); (*du*) *musst w. mus wet; ich weiß ja nicht (= ich bin mir nicht sicher, aber ...), die kommen mir vor, als ob sie alle einen Schwips haben* ik

wet do ni, din'n keem mi feer, mus-meen dja
hoa allemoal en Snür (*M., Helg. 252; ähnlich
Mi. A., Helg. 477, 14: 2x*); und dann drei Tage
(lang), musst du w. (bedenken) en dan tree Dai
mus wet (*M., Helg. 252*) Vgl. Abraham, Angst,
ausmachen 2., ausnutzen 2., egal, erfahren 1.,
ergehen 2., freilich, Gott, Himmel 1., sich
kehren (an), leiden, Rat, recht, Schaden, Uhr 2.,
wahrhaftig, weiterwissen, Zeitgefühl

Wissenschaft Wettenscaf/-skap (de)

Wissenschaftler Wettenskafler, -s (de); vgl.

Akademiker

wittern s. Unheil

Witte Kliff Wit Kläow Ja, Innerstes Witte Kliff,
das nennen wir „die Robben“. Djoa, Benners
Wit Kläow, deät nam wi „de Robben“. (vgl.
dies; K. Fr., Helg. 346, 13)

Witterung Wedder [ö] (deät); vgl. schlafen

Wittling Gaatj [-tsch], -en (de)

Witwe Werrowwüf/Oelr. 60 Weddewwüff [ö],
-en (deät); vgl. Lotsenwitwe (-werrow), trauern

Witwer Werrowman/Oelr. 60 Weddewmann
[ö], -'n (de), jünger auch Werrower, -s (de) (*M.,
Br.*)

Witz Wits, -e (de) (*dt.*); (übertr. das ist/war der
ganze W. deä's/wear de heele Wits (*M., Tb.*);
vgl. Spitze 4.

Witzfigur (lächerlich wirkender Mensch)
Fliigenstoawer (de) („Fliegennetzspanner“;
veralt., *M.*); vgl. Figur, Gestalt 3., lächerlich,
Piksieben 2.

witzig listi [i/ü], narri

wo (*Adv.*) **1.** wear, †huar/wuar, Oelr. (w)uààr;
Laß (1758) <huar>, Hasselmann (1790)
<wuar>, H. Fr. H. (1840) <wuar>, Lotsenex.
(Hss.) <wuar/waur> (1839), <wiar> (1820;
1849 [auch <wair>]; 1898), <wear> (*Weserex.,
Abschr. 1859*) **2.** (als Teil eines Pron.-Adv. in
getrennter Stellung) s. wobei, wodurch, wofür
usw.; woran, worauf, woraus usw. **3.:** ach wo! a
wat!

woanders uurs iáánerweegen

wobei wearbi, gew. getrennt wear ... bi

Woche **1.** Wek, -ken (de); diese W. de hiir
Wek/älter weklung; zwei W.n (lang) tau
Wekken; in einer W. uun iáán Wek, älter om
ach Doag („um acht Tage“); in zwei W.n uun tau
Wekken, älter om feartain Doag („um vierzehn
Tage“) **2.** (*Wochenbett*, vgl. dies): in die W.n
kommen (der Niederkunft entgegensehen) tu lain
keem u („zu liegen kommen“); in den W.n

sein/liegen uun Sös-Wekken wees (veralt.) („in
Sechs-Wochen sein“), uun Wekkenbaad lai u
Wochenbett Wekkenbaad (de), veralt. Sös
Wekken („Sechs Wochen“); sie liegt im W. dji
lait uun Wekkenbaad – Alter Spruch: Sös
Wekken hoa sös Ekken („Sechs W. haben sechs
Ecken“ = im W. kann vieles passieren)

Wochenende Wekkenen, -'n (de/deät)

wochenlang wekkenloang

Wochentag Wekkendai, -doagen (de) (*Oelr. 94*
Wekdagen)

wöchentlich djeede Wek

Wöchnerin Wekkenwüf, -fen (deät)

wodurch weardeer, gew. getrennt wear ... deer

wofür wearfer, weartu, gew. getrennt wear ...
fer/tu

Woge s. Welle

wogegen weardjin, gew. getrennt wear ... djin

woher **1.** (bes. Herkunft) wear ... fandan; w.
kommst du? wear koms 'e fandan? (vgl. tot 1.
[bleiben]) **2.** (Grund) wearfan; w. bist du so
braun? wearfan bes di soo brens?

wohin wearhen, gew. getrennt wear ... hen

wohl **1.** (*Adv.*) wel [ö] (vgl. freilich); sich
(nicht) w. fühlen (ni) gud iip Skek wees (vgl.
ndt. [nich] good op 'n Schick sien); vgl. fühlen 1.
2. (*Partikel; unbet.*) wel [ö], auch wel soach
(ndt. sacht); vgl. durcheinandergeraten,
vermutlich

Wohl: zum W. Helgolands fer 't Luns Bas; zu
jmd.s Wohl (Besten) tu iááns Bas; zum W.!
(Trinkspruch) Sinhait! („Gesundheit“); vgl.
Prost

wohlauf: wenn wir w. sind wan wi lewwe en sin
sen, wan wi sin en wel sen („leben und gesund“/
„gesund und wohl“)

Wohlbehagen Welbehoagen [ö] (deät)

wohlbehalten beholn

wohlbesegelt s. Busen

Wohlergehen s. Neujahrswunsch

wohlerzogen gudtrokken, veralt. gudaptain
wohlgemerkt weltuwetten W., auf ihren Reisen
war sie ja die feine Dame, aber arbeiten konnte
sie ebenso gut. Weltuwetten, iip her Raisen
wear dji do en heel fiin Doam, blooat,
oarbooide, deät kiid dji iiwensoo gud. (*M.,
Guthier; vgl. schrubben*)

wohlhabend behülpen („beholfen“),
fermeegend („vermögend“) [ee/öö], rik; w.e
Leute behülpen Lid'n; vgl. gutschituiert

wohriechend: w. sein gud rik u; w.e Seife

schtjülli Seap

Wohlstand Welstand [ö] (de) (dt.); als Helgoland im W. war es deät Lun uun siin Welstand wear

wohltätig (karitativ) mülgeäbi

wohltun guddu u

wohlweislich weltuwetten („wohl zu wissen“; vgl. *wohlgemerkt*)

wohllollend: Sie betrachteten ihn w. Dja luuket med Behoagen noa hem. (M., SiS)

wohnen wuune, (in Logis) loseare; primitiv w., s. Block 1.; vgl. *ausläusig, obdachlos, Wetter*

Wohnhaus Wuunhüs, -hiisder (deät)

Wohnstube s. *Wohnzimmer*

Wohnung Wuunung, -en (de)

Wohnungsamt Wuunungsamt (de/deät); auf/nach/von dem W. iip/nea/fan Wuunungsamt (s. Bsp. u. Entfernung [Ende])

Wohnungseinrichtung: Er kaufte eine ganz neue W., bezahlte, was wir (Kinder) zerstört hatten. Hi kaft en heele nai Wuunungsinrichtung, betoalt, wat wi itskant hid. (M., Helg. 143)

Wohnungssuche: auf W. sein, s. *dabeisein* 2.

Wohnwagen Wuunwain, -s (de)

Wohnzimmer Wuundörnsk, -en (de), älter Dörnsk, -en (de); im W. uun

Wuundörnsk/Dörnsk; *mein/unser kleines gemütliches W.* miin/ii letj Koks

(„Wellhornschneckengehäuse“); vgl. *Stube*

Wölbung †Ark, -en (de); nur Oelr. 100: *solche wunderbaren W.en hast Du gwiß noch nie gesehen (wie ander Helgoländer Westklippe)* <sök wunderbar Aärken hast Dü weiß nog aals nig sennen.>

Wolf Wulow, -er (de) (ndt.); mit den Wölfen heulen med de Wullower hiile; vgl. *aufpassen* 1., Bock 1.

Wolfsmilch Molktüssel, -er (de)

Wolke Loch (deät) („Luft“), auch Wolk (hdt.)/Wulk (ndt.), -en (de); *ich flog auf rosa W.n ik fleäg iip rosa Wolken* (M., Helg. 468, 9); (*weiße Kumulusw. am Horizont*) Kop, -pen (de) (vgl. *Haufenwolke*); *ziehende W.n* loopen Loch („laufende Luft“); *die W.n hängen heute so tief de Loch hinget dollung soo fiir deel* („weit unten“) *Der Matrose betrachtete mit großer Aufmerksamkeit die W.* De Matroos luuket med Andach noa deät Loch. (M., SiS); *es ziehen dunkle W.n am Horizont auf (übertr.: unheilvolle Ereignisse bahnen sich an) deät*

riiwet oori toop (vgl. *sich zusammenziehen*); *Da, auf einmal, kommt da solch eine W. von Klei (Lehm) und Sand mit Tang vermischt vom Strand hinaufgestoben.* Do, iip iáánmoal, komt dear sek en Wolk fan Klai en Sun med Tung mank fan Strun apstiiwen. (M., Helg. 228; vgl. „Ausschießer“ [Windhose]); *die W.n verschwinden deät Wedder* [< Loch geändert] sat deel („das Wetter [die Luft = der Himmel] setzt (her)unter“; Kgm. *Notiz nach H. Dö.*); vgl. *heraufkommen, Himmel 2., prangen, Regengewolke, sie 2. (b)*

Wolkenbank: *wenn morgens schon eine dunkle Bank am Horizont, die nicht hochkommt deät liint* („es mault/schmollt“; Kgm. *Notiz nach H. Dö.*)

Wolkenbruch en Djütterung Rain

Wolkendecke Loch (de/deät) („Luft“); vgl. *erdrücken*

wolkenlos eepen Loch („offene Luft“)

Wolkenschlieren s. *Zirruswolken*

wolkig s. *bewölkt*

Woldecke oln Deäk, -en (de), Neesduk, -ker (de), Blenket (de) (< engl. blanket; Kgm. 114b: *‘weiße Woldecke, die über die Matratze gelegt wird’*); *Hier ist mir so kalt, und ich sitze eingewickelt eine W.* Hiir ben ik soo kuul en set iinwint uun en Neesduk. (M., Br.) *Und dann habe ich sie (das kl. Mädchen) in eine W. eingewickelt, in eine Decke, nicht wahr.* En do hoa ik her iinwickelt uun en Blenket, uun en Deäk, woor. (M., Tb.); vgl. *Decke 1., Plaid, Tuch 2.*

Wolle Ol (deät); *verfilzte/noch ungereinigte W.* Klatol (deät); *sich in die W. kriegen* med-arker Laarem wen, arker bi ’t Hoad wen u; vgl. *Streit wollen*¹ wel [ö] (wel, [2. Pers. Sg.] welt [ö]; wul, wult [2. Pers. Sg.]; wul/auch wuln); *willst (kannst/könntest) du mal eben für mich einkaufen gehen?* welt (kans/kiis)/älter mais ’e no iiwen’ens fer mi toophoale? *Wollen wir eine Partie zusammen machen?* <Skel we en Spel mèàker make?> (Oelr. 89); *als ich Kaffee trinken wollte iáár ik Koffi drink skul* („sollte“, M., Br.); *wo willst du denn damit hin?* wear teenks („gedenkst du“) dear dan med hen?; *sie will verreisen (plant eine Reise) dji lait iip ’e Rais* („sie liegt auf die Reise“); *wir haben keinen Krieg haben wollen* wi hoa keen Krich hoa wul („gewollt“) *Wenn ich nun nicht selbst mein (langes) Haar hätte behalten w., ... Wan*

ik nä ni sallow miin Hear behool hid wul, ... (M., Helg. 231); also es konnte sein, was es wollte (einerlei, worum es ging) also deät kiid wees, wat 'et wul (M., Tb.); vgl. besser, Eigensinn, (will's) Gott, kriegen

wollen² (aus Wolle) oln

Wolljacke oln Djak, -ken (de)

Wollstrumpf (dicker W. für See- und Gummistiefel) Staweelhees, -en (de) („Stiefelstrumpf“)

wollüstig maal

womit wearmed, gew. getrennt wear ... med (vgl. verträsten)

womöglich kopoawel (vgl. Feuer 1.), mannimoal(-s/sen) („manchmal“, vgl. dies), veralt. allermets (M.); Oelr. 67 'etwa' (64/63: almets 'zuweilen'); vgl. etwa², manchmal, vielleicht

woran wear-uun, gew. getrennt wear ... uun

worauf wear-iip, gew. getrennt wear ... iip

woraus wear-it, gew. getrennt wear ... it

worin wear-uun, gew. getrennt wear ... uun

Wort Wür [wü'], -der [wüdder] (de/deät); einige W.e einige Wurren (Oelr. 107), aber Oetker 406 bereits Wurder (Mz. von Wur) und Siebs 305 wür, würder; als ich wieder zu W. kommen konnte ... iáar ik weer bi 't („ans“) Wür keem kiid, ... (M., Helg. 226); Max S. und Peter K. führten das W. M. S. und P. K. hid („hatten“) deät Wür (M., Helg. 233, ähnlich Helg. 227); das große W. führen öppers Ankersmitter [ü] wees („oberster Ankerwerfer sein“); sie hat immer das letzte W. (etwa:) iip en Wür hat dji en Wür („auf ein W. hat sie ein W.“; vgl. [nicht um eine] Antwort [verlegen], [nicht auf den] Mund [gefallen], schlagfertig); das letzte W. ist noch nicht gesprochen (etwa) deät Stek es no ni itsungen („das Stück ist noch nicht ausgesungen“); aufs W. hören harke iip 'et Wür; Da fehlen mir einfach die W.e Dear hoa ik langer keen Neem feer („dafür habe ich keinen Namen mehr“; M.) Tante Nann fand keine W.e (war sprachlos, vgl. dies). Tante Nan fin dear keen Würder feer. („dafür“; M., Guthier) Hast du/hat man da noch W.e?! (das ist ja unglaublich/unerhört) Has ('e) dear (no) Würder fer?! („dafür“; vgl. Ton); vgl. (sich) ausdrücken 2., denken 1., gehorchen, (sich) fassen 3., herausbringen, herausfischen, Ohr 1., (um sich) schmeißen (mit), setzen, unterbrechen, wägen

Wörterbuch Würderbuk [wüdder-], -ken (deät)

wortkarg men fan Snak („wenig von Schnack“), ni soo fel fan Snak; vgl. Mund (verschleiß)

wörtlich wörtli (dt.; purist. würdelk [-dd-]), Wür fer Wür („Wort für Wort“)

Wortwechsel (-gefecht) v. U.: W. haben Würder med-arker hoa („Worte miteinander haben“ = holl.); vgl. Streit

worüber wearfan, gew. getrennt wear ... fan; w. wir reden wear wi fan snakke

worüber wear-oawer, gew. getrennt wear ... oawer

wovon wearfan, gew. getrennt wear ... fan

wozu weartu, gew. getrennt wear ... tu

Wrack Wreak, -s (de), (körperlich) Kreng, -en (de); vgl. Oetker 401f.: Kreng 'starkbeschädigtes Schiff, das aber noch nicht Wrack ist'; vgl. altersschwach, aussehen, kränklich, Ruine, Rumpf, Seehund

wracken slit, tu slitten (slet; seät; sletten); vgl. abwracken

Wrange (Boden eines Bootes) Wrung, -en (de); vgl. Spant

wricken (mit einem Ruder rudern) wrikke (ndt.)

wringen wring (wringt [wringk]); wrung; wrungen)

Wucht: mit voller W. med foller Wuch (< Dt.); eine W.! en Prach!

wuchten bukse

wühlen 1. (in einer weichen Masse) weele; sie mögen ja gerne im Dreck (herum)w. dja mai do gearn uun Skit klauw 2. (suchend) (ombi-)grobbe, (ombi-)ransoake; vgl. herumwühlen, stöbern

wulstig: w.e Lippen tschok Leppen

wund sear (vgl. krank); vgl. spröde 2.

Wundbrand Brant (de)

Wunde sear Steed, -'n (de), Wun, -'n (de) (dt.), veralt. Wunnung, -en (de); übertr. veralt. Boisen (Plur.)

Wunder Wunder/Wunner, -s (deät) (-u- > Dt.; vgl. hundert); er hielt gar nichts von W.n hi hül ks fan Wunders; sie meinten W. was sie jetzt konnten dja meent Wunder, wat dja nä kiid; sein blaues W. erleben, s. dies

wunderbar wunderboor, wunnerboor

wunderlich selten [ö]; ein w.er Mensch en selten Gas, pötjeri

wundern, sich hem wunnere; vgl. (große) Augen machen, Verwunderung

wunderschön prachfol, en Prach! (*nicht attributiv*)

Wundschorf s. Schorf 1.

Wunsch Wensk, -en (de); *nach ihrem W.* noa herrem Wensk (vgl. Blockhaus); vgl.

Geschmack (Ende)

wünschen wenske (vgl. *ideal; verlangen 2.*); *bes. auch die Neujahrswünsche überbringen: zum W. unterwegs sein/kommen hen/langs zu wensken wees/tu wensken keem u; vgl.*

Neujahrswunsch/-wünschen und „Fan Greeten en Wensken“ (T. H., Helg. 487, 11)

Wünscher (zum Neujahrswünschen) Wensker, -s (de); *sie empfängt noch W.* dji lat no wenske („lässt noch wünschen“)

Wünschergeld (*Geld, das die Kinder beim Neujahrswünschen bekommen*) Wenskerdjül (deät); *der Geldbeutel fürs W.* de Knüpper tu deät Wenskerdjül (M.)

Wünschertag Wenskerdai (de)

Wünschzeit (*Zeit des Neujahrswünschens*) Wenskertid (de); vgl. *Frauenwünschen*

wunschlos: w. *glücklich* rin-om glikli en tufreed'n („rundum glücklich und zufrieden“)

wupplich s. wupp(s)

wupp(s) *auch (Interj. als Ausdruck einer schnellen, schwunghaften Bewegung, ähnl. husch) huchdi; BeB¹ 20: Huchte wear we it i Baader 'W./Mit einem Wupplich waren wir aus dem Bett.'*

Würde: *unter aller W.* önnner Mek; *unter meiner W., s. Niveau*

würdig würdi (dt.); *wenn man ihnen in w.er Kleidung zum erstenmal entgegentritt* wan djam deät iáars Moal uun würdi Kloor uundjinkoms (M., SiS)

würdigen würdige (dt.); vgl. *Ehre*

Wurf Smet, -ten (de)

Wurfangel Grinhoggel, -er (de) („Grund-“)

Wurfanker (kl. Anker) Warpanker [va:p-], -s (de) (ndt.); vgl. *abbringen 2., flott*

Würfel Würfel, -er (de) (dt.), *veralt.* Allas, -en (de); vgl. *Häuschen 1.*

Würfelbecher Würfel-/Allasbekker, -s (de)

würfeln 1. würfele (dt.) 2. (*klein schneiden*) uun letj Stekken skear u

Würfelzucker Stekken Sokker („Stücke Zucker“), *veralt.* Lumpensokker (deät) (< engl. lump sugar), *jünger* Würfelsokker (deät)

Wurfleine Smitliin (de)

würgen 1. kwürke; (*am Essen*) iip wat

ombikwürke/-koawe 2. (*erwürgen*) kweewe lat **Würger** (ornith.) s. Neuntöter

Wurm Würrem, -er (de); *W. (Strandw.) graben (für Köder) Würrem greow u; da ist der W. drin dear stemmet wat ni; vgl. Haken*

wurmen aarige („ärgern“)

Wurmmehl Würremmeel (deät)

Wurst Marri, -ger (de), (Koll.) deät Marri ; *das ist mir W.* deät es mi aal iáandun,

Würstchen Marri, -ger (de), Knakmarri, -ger (de); *ein armes kleines W.* en letj Hotjen

Wurstschneider (*Inhaber eines Feinkostgeschäfts*) Marriskearder (de)

Wurstzipfel Marripint/älter auch -tit, -en (de)

Wurzel 1. Rut, -ter (de); *W.n schlagen* Rut sloo u/veralt. foate („fassen“) 2. (norddt.

Möhre/Mohrrübe) Wörtel [wöttel]/19. Jh.

Wortel (*Hallier 114 Wortleár*), -er (de) (< Ndt.)

würzen würtse (dt.)

wuseln bürre (< ndt. burren); vgl. *flattern, schwirren*

Wut Gef (deät) („Gift“; < Ndt.), Wuut (de) (dt.), *auch Biirwerk* (‘[schlechte] Laune’); *eine W. im Bauch haben* iirngesti („eisengiftig“)/gefti as/es en Eäks wees („giftig wie eine Axt sein“); *meine Mutter sie kochte/schäumte vor W.* ii Mem dji dampet („dampfte“) fan Gef (M., Helg. 252; vgl. *empört*); *ich platze vor W.* ik gung ap iip Booakem fan Gef („ich steige auf den Dachboden vor W.“; vgl. *hinaufklettern, [im] Viereck [springen]*) *Und wenn du noch solch eine W. darauf hast, es bleibt so, ...* En wan di no sek en Biirwerk dearip has, deät bleft soo, ... (M. *nach der Mutter, Helg. 227*); *ich habe solch eine W. auf dich, ich könnte dich ...* ik hoa sek en Gef iip di, ik kiid di bekke (‘hauen, verprügeln’; vgl. *Spitzhacke*)/flakke (‘[auf]schlitzen’; M., *die dies für noch schlimmer als das folg. hält*)/grömmе (‘ausweiden’)/kweewe lat (‘erwürgen’)/ran (vgl. *rennen 2.*)/smit („werfen“, ‘durch Steinwurf töten/steinigen’; vgl. *umbringen*)/fuure (‘schmeißen’; K. P. [*1906] *nach ihrer Mutter*)/diin Haiuáarn apsat („dir Haiöhren aufsetzen“; M.; vgl. *Acht² (Ende)*); ..., *ich könnte ihr die Augen auskratzen!* ik kiid her Oogen itklaare! Vgl. *Bosheit, Groll, Pik¹*.

Wutanfall: *einen W. haben* uun 'e Bras keem u **wüten** wiite (dt.; vgl. *toben*), tu Kear gung u (ndt. to Kehr gahn/holl. tekeergaan; vgl. *hausen, [es] treiben 3.*); (*von Meereswogen*) tu Kear

gung *u* (auch von einem Boot), wulleme
wütend wiitend (*dt.*), gefti („giftig“; < *Ndt.*),
 fertörnt („erzürnt“), foller Gef (*vgl. Wut*), gloin
 („glühend“), döl („toll“), wiiti („wütig“; *BeB¹*
Wz <wiite>); *sehr w.* (*wutentbrannt*) iirn-gefti
 („eisengiftig“), soo gefti as/es en Eäks („wie
 eine Axt“); *w.* werden, *vgl. auch aufbrausen 2.*;
vgl. blindwütig, böse 1., erzürnt, Wut
Wyk auf Föhr 1. (*ON*) de Wiiken; *in W.* uun ’e
 Wiiken

X

x-beliebig irregendiáán, iáándun welk/wat/ho

Y

Z

Zacke(n) (*Spitze*) Pint, -en (*de*); (*Zinke*) Tin, -’n
 (*de*); *einer Säge (u. A.)* Teän, -’n, (*de*); *dabei*
bricht er sich keinen Z. aus der Krone (=
vergibt er sich nichts) dear falt hem do keen
 Fedder [ö] fan ’t Hoad/keen Kees it ’e Mit („da
 fällt ihm keine Feder vom Kopf/kein
 Backenzahn aus dem Mund“)

zäh tuch; *vgl. mürbe*

Zähigkeit Tuchens (*deät*)

Zahl Taal, -n (*de*)

zahlen betoale, (*blechen*) itbiidele

zählen 1. taal – *Haben die mittelalterlichen*
Helgoländer nur bis 5 und zusätzlich mit 12 und
100 gezählt? Die Frage stellt sich angesichts
des Tatbestandes, dass die anderen Zahlwörter
aus dem Ndt. entlehnt sind, angefangen mit sös
’6’, ach ’8’, neägen ’9’, tain ’10’, elben ’11’,
dörtain ’13’, feartain ’14’, föftain ’15’ ..., twinti
’20’, dörhti ’30’, fearti ’40’ ... tachenti ’80’...
duusend ’1000’. Sööben (-ee-) ’7’ wurde bereits
< mndt. soven entlehnt (vgl. Löfstedt 1928,
236), seäbentain ’17’ und seäbenti ’70’ jedoch
erst später. Frühere Entlehnungen sind auch die
beiden Ordnungszahlen dör ’3.’ (< mndt. derde)
und fear ’4.’ (< mndt. vërde). 2. (*zu einer*
Kategorie z.) reekene; er zählt zu den besten hi
es iáán fan ’e Bassen, hi heart tu de Bassen,
auch hi wart tu de Bassen reekent; er zählt für
mich nicht (mit) ik hoa hem (goor)ni iip ’e
Reeken („ich habe ihn gar nicht auf der
Rechnung“); dort (auf dem Nordfriedhof, vgl.

dies) wurden welche beerdigt, die nicht gezählt
wurden oder die Fremde waren dear küm
hekken hen, wat ni iip Reeken wear oder wat
Fremmen wear; dass er jetzt nichts mehr zählte,
konnte er nicht fassen (ein abgesetzter Kapitän)
dat hi niks mear uun Reeken („in Rechnung“)
wear, deät kiid hi ni kloort wen (M. L.–D., Der
Helg. 165)

Zähler Meeter, -s/-n? (*de*)

zahllos *s. unzählig*

Zahlmeister Zahlmeister (*de*), älter Peemaster
 (*de*) (< *engl. paymaster*)

zahlreich: *z.e Beispiele* eewi Bispeln; *das*
Publikum war nicht sehr z. dear wear ni fel
 („nicht viel“) *Publikum; solche Fälle sind nicht*
sehr z. sekwat komt ni fel/oft feer

Zahltag Peedai (*de*) (*engl.*)

zahlungsunfähig bankerit („bankrott“; *vgl.*
dies)

zahn tam; *vgl. betäuben*

zähmen tamme

zähmen tam wen *u*; (*Hund auch:*) tam kwappe
 (*vgl. betäuben*); *ich habe ihn gezähmt ik hoa*
hem tammert/tam fin’n

Zahn 1. Teän, -/jünger -’n (*de*); *dritte Zähne*
falsk/nai Teän; faule Zähne Reete(r)teän; *lange*
Zähne machen/mit langen Zähnen essen med
 lung Teän’n iit *u*, hoog iip wat (*liten*)
 ombikoawe („hoch auf etw. herumkauen“); *jmd.*
nicht weiter als bis zu den Zähnen sehen können
iáán ni fiider luuke kan as/es noa siin Teän; und
dann sagten sie so zwischen den Zähnen, nur für
mich (nur ich sollte es verstehen) en dan sooit
dja soo deer herrem Teän’n („durch ihre
Zähne“), bloot fer mi (M., Br.); eine Schnepfe
für sechs Personen ist ja nur für den hohlen Z.
iáán Snep fer sös Persoon’n es do wat uun en
hol Kees („ist ja etw. in einem hohlen
*Backenzahn“; < *Dt.*); jmd. die Zähne zeigen, s.*

Kralle; vgl. Haar, kauen, klappern, Mund,
nervös 2. (hohe Geschwindigkeit) Gang (de);
einen Z. drauf haben oori Gang hoa

Zahnarzt Teändokter, -s (*de*), auch Teänkearl,
 -s (*de*), Teänarts, -en (*de*)

Zahnbürste Teänbossel, -er (*de*)

Zahncreme Teänpasta (*de*)

Zahnersatz *s. Zahn*

Zahnfleisch Ressen (*Plur.*); *auf dem Z. gehen,*
s. (völlig) erschöpft (sein)

zahnlos sein langer keen Teän’n mear uun ’e
 Mit hoa

Zahnrad Teänrat, -reäder(s) (de/deät)
Zahnpasta Teänpasta, -s (deät)
Zahnputzglas Teänglas, -glees (de); vgl. *Ablagerung, Eierschale*
Zahnschmerzen Teänwark (deät); vgl. *schrecklich 1.*
Zahnstocher Teänstooker, -s (de)
Zähre s. *Träne*
Zange Tang, -en (de) (*ndt.*); vgl. *verschmieren; übertr.: mein Vater war nicht(mehr) mit der Z. anzufassen (= war schlechter Laune); ii Foor wear langer ni me'n Tang uuntufoaten (M. Dä., Helg. 212)*
zangen s. *herausgreifen 2., packen 2.*
Zank Laarem (deät) („Lärm“)
zanken Laarem hoa, strid u, Würder med iáán hoa, kiiwe (med iáán); vgl. *Streit*
Zänker Laaremmoaker (de)
zänkisch kiiweri („keiferig“)
Zäpfchen (*im Hals*) Huk en Hoak („Haken“)
zapfen toape; vgl. *triefen, volllaufen (lassen)*
Zapfenstreich dt.; *der Große Z. de Groot Z. (M., Tb.)*
Zapfsäule (*Neol.*) Bensinpump, -en (de)
zappelig s. *aufgeregt, hibbelig, nervös, unruhig 3.*
zappeln spalke, (*im Wasser auch*) swabbele; vgl. *Geschlechtsverkehr, sich vergnügen*
Zappelphilipp Warl [*auch wadd'l*] (de), Würl-Warl [*auch wüdd'l-wadd'l*] (de); *auch hi/dji es uun sös Hörner tu likkem(ens) („in sechs Ecken zugleich“); vgl. unruhig 3., Wildfang*
zappenduster s. *stockdunkel*
zart soort, fiin; *zerbrechlich, von Personen auch deeker (< Ndt.)*
Zartgefühl s. *Feingefühl*
zaudern fakkele; *nicht lange z. ni loang fakkele, neäle*
Zaum (*fehlt im Helg.*); *jmd. (die Kinder) im Z. halten iáán (de Künner) stiire („steuern“), stoppe, auch mank tu likstoppen; Wie soll es hier denn bloß gehen mit diesen beiden Lümmeln/Teufeln von Jungen, wie soll ich die hier denn im Z. halten? Ho skel deät hiir dan blooat kloore med de dear tau Diirt fan Djongen, ho skel ik din'n hiir dan stoppet wen? (M.'s Mutter [J. D.-S.] in der Evakuierung in Blankenese, Helg. 140/604, 23) Vgl. hüten 2., (für) Ordnung (sorgen)*
Zaun Stak, -ker/jünger auch -kers (de); *über dem/den Z. hängen oawer 'e/'n/älter 't (< d')*

Stak hinge; vgl. *begraben*
Zaunkönig (*ornith.*) Tschürn, -s (de); *um 1800 Jürk (Ri. Hahn)/Jürrk (Seetzen), H. v. F. 32: Tjü'rn, Tjü'rk, Gätke 344: Tschürn – Name wohl dem Lockton nachgebildet.*
Zaunlatte Stak, -ker (de); vgl. *(so mager wie eine) Bohnenstange*
zausen tiise; vgl. *aufziehen 2., ausreißen/-ziehen, rupfen 2., zerren, zupfen 1.*
Zebrastreifen Wit Streäken („Weiße Striche“)
zechen grokke, swiire
Zechschuld (*in der Wirschaft*): *ich habe noch eine Z. ik hoa no en Bui stun'n („eine Boje stehen“)*
Zeh(e) Tuáán, -'n/jünger -er/vereinzelt auch -s (de); *auf (den) Zehen (Zehenspitzen) gehen/stehe iip Tuáánpinten loop u/stun u*
Zehchen (*im Gespr. mit kl. Kindern*) Tuááneek, -en (de), Tuááneken, -er (de/deät)
Zehennagel Tuáánnooiel, -er (de)
Zehenspitze Tuáánpint, -en (de); vgl. *eintauchen 2.*
zehn tain (*Oelr. teien/tein*); vgl. *Pferd, Stiege, -zehn -tain (< Ndt.)*
Zehn (*im Kartenspiel*) Tain, -'n (de), *veralt.* Taink, -en (de)
Zehmarkschein Tainmarkskiin, -'s (de)/-seätel, -er (de) (*M., Helg. 468, 9*)
zehnt: *sie waren zu z. um den Tisch (vgl. dies) dja wear med herrem tain'n rin-om Taffel*
zehnte tains; *der 10. März de tains Marts; am 10. März uun/'n tainten Marts*
Zehntel Taintel
zehntens taintens
zehren teere; vgl. *mitnehmen 2.*
Zeichen Teeken, -s (de/deät); vgl. *ei², Lebenszeichen*
Zeichenblock Teekenblok, -ken (de)
Zeichenpapier Teekenpapiir (deät)
Zeichenstift s. *Buntstift*
zeichnen teekene; vgl. *abbilden, malen 1., (vor sich) sehen 1.*
Zeichnung Teekenung, -en (de)
Zeigefinger Wiisderfinger, -n/-s (de)
zeigen wiise („weisen“); *zeigte/gezeigt wiist; zeig mir mal! wiise mi nons! Und ich habe ihr das Zimmer (vgl. dies) gezeigt. En ik hoa her de Dörnsk wiist. (M.); hin/längs zum Zeigen (Konfirmanden im neuen Anzug/in den Konf.-kleidern bei den Verwandten/das Bautpaar nachm. nach der Trauung) hen/langs tu wiisen*

(vgl. *hingehen 1.*); *das wird sich z. (das wird die Zukunft lehren) deät wel wi no woorwür* („werden wir noch gewahr werden“), *auch deä's en Klauen, de wint hem fan sallow* („das ist ein Knäuel, das sich von selbst aufwickelt“; vgl. *sich herausstellen*); *dem werde ich es aber z.! s. heimleuchten. Vgl. aussehen wie, bedeuten, erscheinen 3., Minsener Oldeoog, sich verhalten*
Zeiger (einer Uhr) Wiisder, -s (de); *der große/kleine Z. de groot/letj Wiisder*
Zeigestock Wiisder (de), *wohl kurz für älteres *Wiisderstok (O. Goe.) – und dabei sang er (der Moritätensänger) und zeigte mit einem Z. auf die einzelnen aufgehängten Bilder en dearbi* sung hi en wiist med en Wichel iip 'e enkelt Büln (M./A. C. B., vgl. Bild 3.; zu Wichel vgl. *Gerte, Weidenstock*)
Zeile Rid [re], -'n [ri(dd)'n] (de)
Zeit Tid [te'], -'n [ti(dd)'n]; (de, *Arbeitszeit auch deät*); *die ganze Z. aal, de heele Tid, alle Tid; noch Z. haben no Bot* („freies Tau“) *hoa, no eewi Strooam hoa* („viel Strom/Strömung haben“, *wohl seem.; aber vgl. die Berührung von Strom und Zeit im DWB*); *ein bisschen Z. haben wir ja noch en betjen Strooam hoa wi do no (M., Guthier); wir haben noch viel Zeit wi hoa no Tid as/es Skit* („wie Schiet“); *es ist höchste Z. deät es hoogste Tid; es wird (die) höchste Zeit, dass ... deät wart 'e hoogste Tid, dat (M., Tb.); die längste Z. (de) loangste Tid; wenn die Z. da/gekommen ist wan de Tid derheer [düheer]* („daher“) *es (vgl. Blut); in dieser (der heutigen/unsere) Z. bi* („bei“) *dehiir Tid; in diesen Z.en kommt doch kein Krieg mehr, ... bi de hiir Tid'n komt dear do langer keen Krich mear, ... (M., nach der Mutter, Helg. 139/483, 10); für einige Z. fer en letjet (M., SiS); in alten Z.en uun 'e oolung Tid'n; in der kurzen Z. uun de kürte [kütti] Tid; von Z. zu Z. fan Tid tu Tid, tweskendeer, mankdeer (nons), uf en tu/dan en wan (nons); vor der Z. feer 'e Tid (vgl. vorzeitig); zu allen Z.en (= immer) alle Tid'n (vgl. allezeit); zur gleichen Z. tulikkems; zur rechten Z. bitjds; zur Z. (gegenwärtig) tu Tids, jünger uun 'e Fors [foss]; zu der Z. (damals) tu dé Tid'n* („zu den Zeiten“; vgl. *gutsituiert*), *do, donons/do'ns; Zu dér Z. war ich siebzehn Jahre alt. Tu dé Tid wear ik seäbentain Djooar ool (M., Guthier) Werktags fuhr zu dér Zeit kein Helgoländer zur Düne. En Aldaimens für dear tu dé Tid'n* („zu den

Zeiten“) *keeniáán Halunder oostert. (M., Guthier) Es ist ja vor meiner Z. gewesen. Deät es do feer miin Tid'n* („vor meinen Zeiten“) *ween. (M., Helg. 470, 9/10); sie gingen ja nicht mit der Zeit (in Mode usw.) dja ging do ni med de Tid (M., Tb.); (wenig) Z. für jmd. haben (men) Tid tu iáán hoa; keine Z. für etw. haben (naar)keen Tid tu* („zu“) *wat hoa (vgl. [nicht zu etw.] kommen); es dauerte solch eine (lange) Zeit deät woort en Aabtid* („eine Ebbzeit“)/*sek en Tid (vgl. Ewigkeit, fahnden, fragen 1., lange 1.); ja, meine Z., sagte mein Vater, ... djoa, „meine Zeit“ (beide Wörter betont), sooit ii Foor, ... (M.); vgl. außerhalb 1., Brandungssee/-welle, draufgehen 2., flau, hersein 2., kurz, lange 1., (über die) Runden 6., schnell 2., Sterbebett/-lager, Stunde, vergehen 2., vergessen, verspielen, zeitlebens zeit: z. meines/seines Lebens, s. Lebtag*
zeitaufwendig: *es ist (sehr) z. dear gungt soo fel Tid med hen* („da geht so viel Zeit mit hin“; vgl. *vergehen 2.*)
Zeitgefühl: *sie haben das Z. verloren dja wet ni fan Klok of Klang* („sie wissen nichts von der Uhrzeit, .. nicht von Glocke oder [Glocken-]klang“); *< Ndt. (Mensing 3, 136 übersetzt: „[ich] habe keine Ahnung, wieviel die Uhr ist“); vgl. Uhr 2.*
Zeitgenosse (meist leicht negativ) *s. Geselle 2., Typ*
zeitig 1. bitids **2.** gultids; *noch so z., dass ..., auch no soo tids, dat ... (M. Fr., Helg. 173)*
Zeitlang: *eine Z. en Tidloang, iáán Tid oawer* („eine Zeit über“)
zeitlebens tidslewwen(s) [ö] *Er war z. unser Polizist, bis er pensioniert wurde. Hi wear al tidslewwen ii Schandarm, bit tu siin Tid, iáár* („bis zu seiner Zeit, als“) *hi schtjeeten wür. (M., Guthier)*
Zeitnot: *in Z. geraten Meel tukörtkeem [-kött-] u (urspr. scherzh.)*
Zeitpunkt: *das wusste zu dem Z. nur unser Herrgott deät wus tu dé Stin* („zu der Stunde“) *bloot ii Heeregot. (M., Helg. 139/483, 11)*
zeitraubend *s. zeitaufwendig*
Zeitschrift Tidskref [ö], -ten (de)
Zeitung Zaitung, -en (de) (*dt.*), *auch Bleed, -'n (de/deät)* („Blatt“) *Guthiers Bild war nachher in allen Z.en. Guthier siin BüL wear noaheer uun alle Zeitungen. (M.) Vgl. Nachricht*
zeitvergessen* *s. Uhr 2., Zeitgefühl*

Zeitverlust *s. vergehen, zeitaufwendig*
Zeitvertreib Tidferdrüf (de)
zeitweilig/-weise tidswis (vgl. *deierelei*), dan en wan nons, uf en tu nons
Zelt Telt [ö], -en (de); *Sitzen die Fremden (Badegäste) erst in Zelten (auf der Düneninsel) ... Set de Fremmen iáars uun Telten ... (H. E. Cl. bei Siebs 121); die/seine Z.e abbrechen (von seinem Wohnort wegziehen) siin Spikker aprak* („seinen Nagel [‘Hering’] aufreißen“; vgl. *Hering 2.*, ziehen 1.)
zelten telte [ö]
Zeltplatz Teltplats [ö] (de)
Zement Konkrit/Kunkrit (deät), Zement/Sement (deät); *H. E. Cl. bei Siebs 122: [sēmént]*
Zentimeter Sentimeeter, - (de); *(dem Ziel u. A.) keinen Z. (Millimeter/keine Handbreit) näher kommen keen Äi [öi] („Webkante“) naier keem u (veralt.)*
Zentimetermaß Sentimeetermaat/-bean (de)
zentral sentroal
Zentralheizung Sentroalhattung (de)
Zepter (*neuartige Dolle*) Septer/Zepter (de) (dt.)
zer- (*Vorsilbe*) uuntau-, it-arker-, it-, fer-, tu- (*unbetont*) sowie uun Stekken („in Stücke“, *wohl < Ndt.*)
zerbomben *s. kaputt 1.*
zerbrechen uuntau-/uun Stekken breek *u; sich den Kopf (über etw.) z. siin Hoat (oawer/med wat) tubreek/veralt. breek u; darüber zerbreche ich mir den Kopf nicht* dear moake ik mi keen Hoat om („darum mache ich mir keinen Kopf“; < Dt.); *darüber brauchen wir uns heute noch nicht den Kopf (zu) z. dear brik/älter dör wi dollung no ni oawer brumme (vgl. murren)*
zerbrechlich 1. fleedi, bro 2. (*von Personen*) deeker (< Ndt.)
zerdrücken 1. uun Stekken trek/kwiike (vgl. *zerquetschen*) 2. (*Kartoffeln auf dem Teller*) muuse, kroame (M.); vgl. *quetschen 2.*, *stampfen 3.*
zerfallen it-arkerfoal *u*, ferfoal *u*
zerfetzen uun Palten riuw *u/rak*
zerfressen (*korrodieren*) uunfreet *u* („an-“)
zergehen: *einem zergeht etw. auf der Zunge, s. Delikatesse*
zerhacken uuntauhakke
zerknittern ferkrekkele, krekkele
zerknittert skruppeli
zerkratzen tuklaare

zerlassen itlat *u*; *zerlassene Butter* itlat/veralt. entlat Bötter; *Dazu (zum gesalzenen Fisch, Baksoalt) gehören ja Pellkartoffeln mit z.er Butter. Dear hear do Pelkartüffels tu med Bötter, wat uuntau lat es („die entzwei gelassen ist“; Nachbildung von dt. ‘zerlassen’, M. spont./Tb.); vgl. auslassen 1., entlassen²*
zerlegen itarkernem *u*
zerlumpt plinneri [ü]; vgl. *abgerissen, verwahrlost*
zermalmt mangelt
zermürben mörri moake („mürbe machen“); *zermürbt mörri, auch turoadet; vgl. erschöpft*
zermürbt mörri
zerquetschen uun Stekken kwiike; vgl. *quetschen 1./2.*, *zerdrücken 1./2.*
zerquetscht uun Brai/Pap („in Brei/Papp“)
zerreißen uuntau-/uun Stekken rak/veralt. riuw *u*, turiuw *u*, (*Faden*) ufbreek („abbrechen“) *u*; *der Faden ist zerrissen* de Tread es ufbreeken (vgl. *abreißen 2.*)
zerren rak („recken“), tek („zücken“), tiise („zausen“); vgl. *reißen 1.*
zersägen uun Stekken seege
zerschellen (*von Schiff auf einem Riff*) uun Stekken sloo *u*; vgl. *zerschellen*
zerschlagen 1. (*konkr.*) uuntausloo *u 2.* (*übertr.*) niks wūr
zerschneiden (*mit Messer*) uuntau-/uun Stekken skear *u*; (*mit Schere*) uuntau-/uun Stekken kelp [ö]
zerschossen: *und ein z.es Bein hatte en en uuntauschtjeeten („entzwei-“) Bean hid (M., SiS)*
zerschunden skrowiilt (en turoadet); vgl. *beschädigen, verbinden 2.*
zerstechen tusteeek *u*; *völlig zerstoichen (z.B. von Mücken) tutoal tustat*
zerstören turoade, itskan (vgl. *zugrunde richten/zuschanden machen*), kodemme [ö] („kondemnieren“, *‘ein gestrandetes Schiff für reparaturunfähig erklären und folglich zum Abwracken [vgl. dies] bestimmen’*), rungeneare („ruinieren“; vgl. *dies*), *Oelr. 1882, 88: regeniàart (‘zerstört’; vgl. kaputt 1.); die ganze Insel war zerstört* deät heele Lun wear turoadet; *nein, bleiben konnten wir nicht, (es) war alles z. (Helgoland April 1945) neä, bliuw kiid wi do ni, wear alles uun Brai („in Brei“; T. H.); das hat mich für mein ganzes Leben zerstört (verdorben, ruiniert) deät hat mi fer miin heele Lewwen*

itskant; *nach dem Brand war das Haus völlig zerstört* noa de Brand wear deät heele Hüs itskant (vgl. *Wohnungseinrichtung*); *das Museum war zerstört* deät Museum wear plat; *am Boden zerstört sein* tutoal sletten wees u

Zerstörung (*Verwüstung*) *Als ich dort oben (am Falm) herauskomme und die Z. (nach dem Großangriff) sehe!* Iáár ik dear boppen itkeem en si deät Bewoor! (*M., Helg. 248*)

zerstreuen (*auseinandertreiben*) it-arkerdriuw u, ferstraiete

zerstreut niisi-om; *ein z. er Mensch* en (gurt) Niisbiidel/-koater, Tschüdder-/Tschürbiidel; vgl. *vergesslich*

zerstritten insoaks

zerteilen (*zerhacken*) s. *schleifen*

zertrampen uun Stekken trampe; vgl. *pulverisieren*

zertreten uuntau-/uun Stekken treed u/trampe (vgl. *pulverisieren*)

zertrümmern uun Stekken sloo u („in Stücke schlagen“); vgl. *Nussschale, zerschellen*

zetermordio schreien Muurt en Brand skrik u; *Ich schrie z. nach meiner Mutter. Ik skreäk Muurt noa ii Mem* (*M., Helg. 140*); vgl. *Hilfe, schreien*

Zettel Seätel, -er (de); vgl. *Zehnmarkschein*

Zeug 1. (*Kram*, vgl. *dies*) Kroam (deät), Gefras (deät); *dummes Z.!* ah, wat Skit! *sich ins Z. legen* (*sein Bestes tun*) hem Bang du u (*veralt.*); *was das Z. hält, s. können, schießen*; vgl. *Fracht, Bagage/Gepäck, Parfüm, Stückgut 2.* (*Kleidung*) Tschich (deät); vgl. *Sachen*

Zeuge Tschiiig, -en (de), *Oelr. 1882: 62 Tjüüg*

zeugen¹ (*als Zeuge aussagen*) tschiige/Siebs tjüüg; vgl. *bezeugen*

zeugen² (*ein Kind z.; im Helg. nur auf beide Eltern bezogen*) en Letjen aplai (u) („auflegen“; vgl. *Kiel, Strumpf*); *sie haben ein Kind gezeugt* dja hoa en Letjen aplait/-looin

Zeugnis Tschiiichnis, -se(n) (de)

Zeugs s. *Kra, Viecher*

Zichorie Siguurjen [-uu/-oo-] (deät)

Zichorienkaffee (*Kaffee-Ersatz*) Siguurjenkoffi (deät)

Ziege Seäg, -en (de)

Ziegel 1. (*Baustein*) Miirstean, -er (de) 2. (*Dachz.*) Pon, -'n (de) („Pfanne“)

Ziegeldach Pontoak, -en (de)

Ziegelstein Miirstean, -er (de)

Ziegenbart s. *Spitzbart*

Ziegenbock Seägenbok, -ken (de)

Ziegenpeter Mums (de), *älter auch Moms* (de)

ziehen 1. (*allg. und irgendwohin z., um-/wegziehen; auch von Vögeln, Hummern Fischen; auch von Tee*) trek, tu trekken (trekt; trok; trokken), *auch rüste; nächstes Jahr ziehen sie ganz hierher (nach Helgoland)* tuk'men Djooar trek dja hiir alheel oawer; *und dann ziehe ich nach Helgoland* en dan trek ik oawer iip Lun („hinüber auf H.“; *M., Helg. 348, 13*); *Vorbereitungen treffen und aufbrechen auch rüste: und eine Familie nach er anderen brach hier ihre Zelte ab und zog rüber aufs Festland* en iáán Famiilje noa de uur rakt hiir siin Spikker ap en rüstet oawer noa de Fastewal (*M., Helg. 227*); vgl. *erziehen, Länge, Mütze 2.* *es zieht (Luftzug im Haus)* deät suchtet, *jünger deät trekt; v.a. draußen (um Hausecken usw., veralt.)* deät hoalt („es holt“; < *Ndt.*) 3. (*reißen, zerren*) rak, tu rakken („recken“), *veralt.* riuw, tu riiwen (reft [ö]; reow; rewwen [ö] („reiben“); (*zausen*) tiise; (*ruckartig z.*) tek, tu tekken („zücken“); (*Gardinen/Vorhänge zuziehen bzw. zur Seite z.*) tu-/fanriiwe; (*die Wasserspülung z.*) hiise; vgl. *Boot, Schlinge 2., Wasser 4.:* *z. de Wolken* loopen Loch (vgl. *Wolke*) – *Die etymol. Entsprechung von „ziehen“ ist ti [e], tu tin'n* (tait; tuug [tu:]; tain); *dieses ist nur überliefert in uf-/uunti 'aus-/anziehen' sowie †apti 'bilden' (s. aufziehen 7.), gud aptain 'gut erzogen', inaptain 'unerzogen, ungezogen', tain en trocken 'erzogen' (s. erziehen), geboorn en tain 'geboren und aufgewachsen'.*

ziehend s. *Wolke*

Ziel: *am Ziel (angekommen) sein* tu Steed wees („zur Stelle sein“); vgl. *da¹ 1., Erfolg*

zielen 1. (*mit dem Gewehr*) pliire 2. rechte, (*sich auf etw. richten*) hem betrek iip wat

Zielscheibe Skiuw, Skiuwen (de)

ziemen, sich s. *sich gehören 2.*

ziemlich teämli/teemli (*Oelr. tehmelk; ndt.*), oori (*Oelr. 79: arig*), *veralt.* billi; vgl. *recht 3.*

Zieraffe/-bengel Maioap, -en (de) („Maiaffe“)

Zierat Siiroat (deät)

Zierde: *zur Z.* tu roorlatten („zum Schönaussehen“)

zieren, sich hem tiire; vgl. *sich anstellen 5.*

zierlich letj fiin, (letj) siirli/älter siirlek

Zierpuppe: (*übertr.*) (dji es) mus-meen it 'e Kes nümmen; („sie ist wie aus der Puppense [mit Spitzen] genommen“)

Ziffer Taal, -n (de) („Zahl“)
Zifferblatt
Zigarette Sigaret, -ten (de), *veralt.* Raado [u]/Raare(r), -s/sen (de)
Zigarre Sigaar, -n (de)
Zigarrenkiste/-schachtel Sigaarnkes, -sen (de); *vgl. herumschwirren, Streichholzschtel, Tabakdose*
Zigarettenstummel Sigarettenentjen, -er (de) („-endchen“)
zignal honnert-/duusendmoal, duusendmoal
Zimmer Dörnsk, -en (de); *im Z.* uun Dörnsk; *Ich zeige es (das Z.) ihr.* Ik wiise her ’n. (M.)
Zimmerdecke s. *Decke 2.*
Zimmermädchen Dörnskenfoamel, -er (deät)
Zimmermann Temmerman [ö], -lid/-lid’n (de)
Zimmermannsbleistift Blidjant, -en (de)
Zimmermannsschuppen (*Werkstatt*) Temmerbuud, -er (de)
zimmern temmere [ö]
zimperlich naielk, piipeli, piitjeri
Zimt Kaneel [a/o] (de); *vgl. Kaneel*
Zimtstange Kaneelholt [a/o] (deät)
Zink Zink (deät); *aus Z.* zinken (dt.)
Zinke Tin, -’n (de)
Zinkeimer zinken Ommer (de)
Zinksarg zinken Fat (de)
Zinn Tin/älter (*Oelr./Siebs*) Ten (deät)
Zinnsoldat Blaisaldoat [a/o], -en (de) („Blei-“)
Zinsen Tsinsen/Zinsen (dt.)
Zipfel Pint, -en (de); *vgl. Spitze 1., Schürzen-/Wurstzipfel*
Zipfelchen Pintjen, -er (de)
zirka s. *ungefähr*
Zirkel 1. (*Zeichengerät*) Pasder, -s (de) **2.** (*Kreis*) Krans, -en (de)
zirkulieren rinomgung u
Zirkus 1. Sirkus/Tsirkus, -en (de) (dt.); *vgl. Artist 2.* (*Spektakel, Wirbel*) Moroakel (deät) (ndt.; *urspr.* Mirakel)
zirpen piitje(re) [*jünger* -tsch-]; *vgl. fiepen, pfeifen 3., zwitschern*
Zirruswolken (*Zirrokumulus*) ferswaiet Loch, katspaii Loch (*sieht aus, als wenn eine Katze gespien hat*); (*nach Regen*) ferwarpet Loch
zischen 1. (*von Wasser auf heißer Herdplatte*) süsse; *es zischt* deät süst **2.** (*von Seifenwasser auf der Haut*) piitje(re) [-tsch-] **3.** (*eilig laufen*) siise („sausen“); *vgl. Rakete*
Zisterne (*fürs Regenwasser*) Kiil, -n (de) („Kuhle“); *vgl. ausstechen, Regenrohr*

Zitrone Sütteroon, -’n (de), *jünger* Sitroon, -’n (de)
Zitronencreme Sitroon-/Sitteroonkreem [ü] (de/deät)
Zitronenpresse Sitroon-/Sitteroonkwiiker [ü] (de)
Zitronensaft Sitroon’n-/Sitteroonsaf/-sap [ü] (de/deät)
zittern relleke/älter reddelke [ö], bebberke [ö] („bibbern“); *meine Mutter zitterte wie Espenlaub* ii Mem dji bebberket/relleket es en letj Mürk(, her Teän’n fleäg oawerarker hen) („wie eine kleine Mücke [ihre Zähne flogen übereinander hin]“); *vgl. fliegen 2.*
zittrig (*auch zitternd vor Aufregung*) reddelki [ö], relleki(-om); *vgl. eifrig 2.*
Zitze Titsch/älter Titj, -en (de); *vgl. Brust*
zögern treggele
Zoll (*alle Bed.*) Tol, -n (de)
Zollamt: *wo das Z. jetzt liegt* wear de Tolbüro nä lait (M., *Helg. 248*)
Zollbeamter iáán/hekken fan ’e Tol
Zollbeamter Tolbeamte, -s (de), Tolman, -lid’n (de)
zollfrei tolfrai
Zollfreiheit Tolfraihait (de)
Zollstock Tolstok, -ker (de)
Zopf Top, -per (de), *jünger* Stert [stött], -er (de) („Sterz“, ‚Schwanz‘; *vgl. Chinese*); *Zöpfe flechten* topke; (M. *über die Veränderungen, die die Konfirmation für die jungen Mädchen [um 1920] mit sich brachte, Helg. 215/611, 29*): Herrem tau Topper hid dja nä allemoal uun iáán topket, dübbelt apbint, en iip herrem Hoad beäf dear hid dja en groot suáart Sloif mus-sooi (*Orig. es*) en Kuáálflagger. Deät wear en ’Mozartzopf’. (*Ihre beiden Zöpfe hatten sie jetzt alle zu einem [zus.]geflochten, doppelt hochgesteckt, und hinten auf dem Kopf hatten sie eine große schwarze Schleife, wie ein Schmetterling. Das war ein Mozartzopf.*)
Zorn s. *Wut*
zornig s. *wütend*
Zoten fül/schtjüllli Snak (deät)
zu¹ (*Adj., geschlossen*) tu [to], *älter* auch tech („dicht“); *vgl. verschlossen*
zu² (*Adv.*) **1.** (*allzu*) aaltu/*jünger* tu [to]; *zu klein* (aal)tu letj; *zu sehr* (aal)tu dich **2.:** *nur zu!* tu dan! [tó dan/ran]; *dann nur zu!* dan man tu! (ndt. denn man to!); *und jetzt nur zu!* en nä man tu! (M. *nach Onkel Henry, Helg. 140*); *jetzt zu*

denn, schnell! nä tu dan, gau! (M./A. C. B., Helg. 183); wenn diese Nachricht (z.B. Skandal) sich über die Insel verbreitet, dann nur zu! (= dann gute Nacht! vgl. dies) wan deät oawer 't Lun komt, dan man tu! **3.** noa tu (< Ndt.), s. hin I., nach¹ I.

zu³ (Präp.) tu [to] (vgl. für) – **a**) Richtung angehend, meist zus. mit einem Adverb): zu Bett gehen hen tu Baad gung u **b**) noa („nach“); rüber zu unserem Nachbarn oawer noa ii Naiber; hin zu eurem Kaiser hen noa djerrem Kaiser; rein zu unserer Mutter iin noa ii Mem; zum Arzt gehen (hen) noa de Dokter gung u; vgl. an¹ (k), hin zu **c**) bi („bei“; in festen Wendungen): nicht zu Wort kommen ni bi 't Wür keem u; zur Seite schieben bi 't Sid skiuw u; vgl. passieren I. **d**) med („mit“): zu zweit/dritt usw. med tauen/tree'n, älter med ii/herrem („unseren/ihren“) tauen/tree'n (holl. met z'n tweeën/drieën) **e**) (wieder) zu sich kommen (weer) tu hem keem u; als meine Mutter zu sich kam iáar ii Mem tu her küm (M., Helg. 143); vgl. Besinnung, Bewusstsein

zu⁴ (Konj. zu + Inf.) tu [to]; z.B. er bat mich zu kommen, um ihm zu helfen hi beäd mi tu keemen, om hem tu helpen
Zu-/zu- (Vorsilbe) Tu-/tu- – Bei Bewegungsverben mit 'kommen' + Part. Prät. steht im Helg. tu- („zu-“) für hdt. an- (vgl. dies, Ende). Vgl. auch tubaarne 'anbrennen', deät iip wat tulai 'es auf etw. anlegen', tular 'anlernen'

zubauen tubuwwe

Zubehör v. U.: wat dear soo tuheart

zubeißen tubit u

zubekommen tuwen u; vgl. Auge 3.

zubereiten (von Speisen) keeke, kloormoake

zubinden tubin

zubringen tubring u, (Zeit, auch) henbring u

(„hin-“); vgl. herbeischaffen

Zuchthaus Tichthüs, -hiisder (deät)

Züchtigung s. Prügel

zucken **1.** tek (der Lautform nach = „zücken“); er zuckte die Schultern hi tekt med siin Skollern; vgl. sie 2. (b) **2.** (in Entzündung) tupke; vgl. klopfen 3., pochen 3. **3.** (von Flammen/Schatten) Die Kerzen [...] warfen seltsame Schatten, die wie kleine schwarze Zungen über seinen roten Bart zuckten. De Leächter [...] smeät potsik Skatten[s], din'n as letj suáart Tongen oawer siin rooad Boort tupket. (Mittl.-bl. 1/2, 11)

Zucker Sokker (deät)

Zuckerbrot Swetbrooad (deät)

Zuckerdose Sokkerpot, -ten (de)

Zuckerguss Sokkerkus; mit Z. angemalt (Spekulatius) med Sokkerkus uunmoalt

Zuckerhut Sokkerhud, -der (de)

zuckerkrank sokkerkroank

Zuckerlappen (kleiner mit Zuckerwasser getränkter Lappen, der kleinen Kindern zu Ruhigstellung in den Mund gesteckt wurde) Sokkerslont,- en (de) (M., Helg. 457, 16); vgl. Schnuller

Zuckerpuppe Sokkerditjen (deät) Der Rektor hat ja nur ein Mädchen, eine kleine Z. De Rektor hat do blooat en Foamel, en letj Sokkerditjen. (M. nach dem Vater, Helg. 229)

Zuckerteiggebäck ('Krumme Jungs')

Sokkerstruugen (Plur.); vgl. Möhre/Mohrrübe
Zuckerzeug* Sokkertschich (deät); s. Mariner, niedlich, Süßigkeiten

Zuckung v. U.: tek („zücken“); vgl. Zug 6.

Zudecke Tudeäk (de)

zudecken tudekke

zudem s. außerdem

zudrehen **1.** (durch Drehen schließen) tudrai **2.** (in einer Drehbewegung zuwenden) tudrai; vgl. Rücken

zudrücken tutrek; ein Auge zudrücken en Oog tutrek/tumoake („zumachen“); er hat beide Augen zgedrückt hi hat tau („zwei“) Oogen tutrekt (M., Helg. 215)

zudunkeln* s. dämmern I.

zueignen tueegene; vgl. sich anmaßen

zueinander tu-arker; z. halten uunarker hool u

zuerst iáars, iáarsens, tuiáars; vgl. mahlen

Zufahrt Tufoort, -en (de) („Zutreffen“) (vgl. Vorfall)

Zufall Tufal (de), Tudroapen (de); ein merkwürdiger Z. en potsi Tudroapen; Aber was für ein sonderbarer Z. mal auch doch! Nicht wahr? Aber fan lüsti Tudroapen nons uk doch! Wa? – Vgl. Vorfall.

zufallen **1.** (sich von selbst schließen) tufoal u; die Tür fiel mit einem Knall zu de Deer ful med en Knal tu; mir fallen die Augen vor Müdigkeit zu miin Oogen foal/keem („kommen“) fan Meedens tu (vgl. Auge 2., Müdigkeit) **2.** (zuteilwerden) tufoal u, veralt auch tuflai (< Engl., „zufliegen“?; sonst ist hem flai 'sich fügen', also wohl Vermischung); es muss einem so (durch glückliche Umstände) z. deät mut iáan

soo tufoal
zufällig tufälli
zufassen bifoate
zufliegen tufli *u*; *die Tür flog zu vom Wind* de Deer fleäg tu fan 'e Win (*M., Tb.*)
Zuflucht Tufluch (de), *auch* Too (*eig. Freistätte beim Spiel*), Mörns (de) (*eig. Muring, vgl. dies*)
Zufluchtsort/-stätte Too (deät), Mörns (de); *bei uns/dort (in ihrer Gastwirtschaft) war sein Z. bi is/dear* (uun her Weartskep) wear siin Too; *vgl. Stunde*
zuflüstern tupüste, (*in der Schule*) tusooi
zufrieden tufreed'n, tufreeden
zufriedengeben, sich hem tufreed'n djiuw *u*
Zufriedenheit Tufreedenhait (de)
zufriedenlassen (*in Ruhe lassen, bes. ein Mädchen*): *sie (die männlichen Gäste) haben so ein Schwips, sie lassen Maria nicht zufrieden* dja hoa sek en Snür, dja lat M. ni tufreed'n (*M., Helg. 252*)
zufrieren tufriis *u*; *vgl. vereisen*
Zug 1. (*Eisenbahn*) Tsuch, Züge (de); *im Z. uun Tsuch Das allererste Mal in ihrem Leben hinauf auf einen Dampfer, hinein in einen Z. (M.s Großmutter 1914). Deät alleriáars Moal uun her Lewwen ap iip en Damper, iin uun en Iisenboan. (M., Helg. 298, Fußn. 2)* **2.** (*Vogel-, Hummerzug*) Trek (de); *der Z. beginnt, die jungen Hummer sind im Gange!* haane, de Trek begent, de Greenfutteten („die Grünfüßigen“) sen uun 'e Gang! **3.** (*Zugluft*) Toch/Tsuch, -en (de), Hoaligens (deät) (*vgl. ziehen 2.*); *Z. kann ich nicht vertragen* Tsuch, deät kan ik ni hoa/kan ik ni uf **4.** (*nicht*) *zum Z.e kommen* (ni) tu/tu'n Toch keem *u*; *und bevor er überhaupt zum Zug kommen konnte, ... en iáar hi oaberhaupt tu Toch keem kiid, ... (M., Tb.)* **5.** *in einem Z. (in einem Stück, ohne Unterbrechung) uun iáan Stek/Rak, uun iáanemens (vgl. [in] Etappen); etwas in vollen Zügen genießen* wat fol-ap („vollauf“) geneet *u* **6.:** *in den letzten Zügen liegen uun 'e/siin leäs Tekken („Zuckungen“) lai u* **7.** (*das verbreitete nordfries. Wort für 'Mal', s. dreimal, mehrmals*) Toch, -en (de) **8.** *s. Begriff 2. (im B. sein)*
Zugang Tugangk, -en (de); *vgl. herankommen 2.*
zugange: *z. sein* tugang wees (*Mitt.-bl. 99/100, 13*)
zugänglich tugängli (*dt.*); *vgl. offen 2.*

zugeben tudjiuw *u/jünger* tudu *u*
zugefrozen tufreesen; *unsere Fenster sind bis oben hin z. ii Fenstern sen uup Top* („im Topp“; *föhr.-amr. uun Toop*); *vgl. Eis, Eisblumen, vereisen*
zugegen: *z. sein, s. dabeisein 1.*
zugehen 1. (*vor sich gehen, sich gehört*) tugung *u*; *wie es auf dem Wasser zugeht* ho deät iip Weeter tugungt; *es kann ja nicht mit rechten Dingen z. deät kan do ni med rechen Dingen (dt.)* tugung; *ich weiß ja gar nicht, wie es dort zugeht* ik wet do goor ni, ho deät dear let (*M., Tb.*) *Schau (mal), ich weiß es ja nicht, wie es hier (in Polen) zugeht. Auch schon gar nicht in einer Stadt.* Luuma, ik wet 'et do ni, ho deät hiir let. Uk al goor ni uun en Stad. (*M., Stiintjen*) *Vgl. sich verhalten. 2. (auf jmd./etw. z.)* noa („nach“) iáan/wat tugung *u*; *er ging auf alles zu (war vor nichts bange)* hi ging allerweegen noa tu (*vgl. [aus dem] Weg[e]*); *geh bloß auf sie zu (h.: auf ankommende Gäste)!* gung blooat noa („nach“) djam tu! **3.** *tuloop u* („zulaufen“, *vgl. dies*): *jetzt ging es allmählich auf Weihnachten zu* nä lüp/ging deät oawerlang iip de Hellidoagen tu
zugeknöpft (*reserviert*) tuknoppet
zugestehen tustun *u*; *vgl. gewähren*
Zugezogener (*Neu-Helgoländer*) en Bithaimsken, *Plur.* Bithaimsken
Zughummer Trekhommer, -s (de); *vgl. Hummer*
zugig suchi, hoali
Zugjolle Teegerdjöl, -n (de)
zugleich (*gleichzeitig*) tulikkem(en)s (*vgl. dreierlei, Freude*), *auch* lik-arker, liks-arker, likstiddi
Zugnetz (*Netz zum Fangen der Sandspierlinge [Sanneper] als Köderfisch vom Ufer der Düneninsel aus*) Teegernat [*älter -öö-*], -neet (de); *damit einen Fischzug machen* teege [*älter -öö-*]; *vgl. E. N. Krüss, Fischer – Schiffer – Lotsen S. 12 mit Foto; Ni. Block, Tb.:* En wan wi Sanneper hoa mos, dan mos wi oostert tu teegen. En med fiuw-sös Man, med en letj Nat, de wūr uun 'e Oadboch med en Booat itsat en dan uun 'e Wal hoalt. Om bassen wear 'et iip 'n Innemen, wan 'e Sen iiwen önnergung wul. *Vgl. Netz; hinterhersein, umgarnen*
zugrunde: **1.** *z gehen* ferguson *u* (*vgl. vergehen 1.*) **2.** *jmd./etw. z. richten* iáan/wat rungeneare („ruinieren“), itskan („ausschänden“)

zugucken tuluuke, luuke

zugute tugud

zugutehalten: *ich halte ihnen ihre Dummheit (als mildernden Umstand) z. deät nem ik djam fer herrem Dumhait uf („das nehme ich ihnen für ihre Dummheit ab“; M.)*

Zugvogel Trekfink, -en (de)

Zugzeit (Vögel, Hummer) Trektid (de)

zuhaken tuhoake, veralt. tukrekke

zuhalten tohool u; vgl. Klappe, Maul, Mund, Ohr

zuhauen tuhau u; *er haute (schlug) die Tür zu hi huw 'e Deer tu (M., Tb.); vgl. Nase 4. vor*

Zuhause Dren (deät), Hentüs (deät) *Helgoland ist unser Z. deät Lun es ii Dren; sie hatten ja noch ihr Z. dja hid do no herrem Hentüs*

zuhause dren/Oelr. <derén>, H. E. Cl. <drönn>, Siebs d(ə)ren (< *ther inna), jünger auch drään (< dren 'n, „drinnen“; vgl. Stube); nach M. H. hätten die Alten ren gesagt, z. B. Ik ben goor ni ren. 'Ich bin gar nicht zuhause.' In alten Gedichten von Albr. Groneweg, Knutz Michels und H. E. Cl. †derthüüs/-tiis (aus *ther et hüse [anders Siebs, Ält. Helg. Gd. 163/175 und (1909) 208]; vgl. syltr. itüüs < *it Hüüs, engl. at home, dt. daheim). – Bei uns z. uuntiirs (<*ön et ürse, vgl. engl. at ours), bei euch z. uun djerrems, bei ihm/ihr/ihnen z. uun herrems. – Von unverheirateten erwachsenen Kindern: noch z. bei den Eltern wohnen no bi de Hiis wees („beim/am Hause sein“) Die Fischer kamen mit ihren Schaluppen an Land und blieben [den Winter über] z. De Feskers küm med herrem Sluupen uun 'e Wal en bleow bi de Hiis. (M./A. C. B, Helg. 183); von z. fan 'e Hiis (vgl. Geld [mitbekommen]); es erinnert mich an/kommt mir vor wie z. deät komt mi rech soo (roor) drenni feer; vgl. *Haustrauung, heimisch*

Zuhausehocker/-sitzer Oawernsiwer/-setter [ö] (de) („Ofenschnauber/-sitzer; vgl. dt. Nesthocker)

zuhören harke, tuharke (Siebs 194a aphaarke zweifelhaft); nun hör zu, ... nä harke tu, ...; So, nun hören Sie gut zu! Soo, nä harke nons! (M., Guthier); dem Gesang der Vögel z. noa de Finken herrem Songen harke; ich hörte gar nicht zu ik harket dear goor ni noa hen („da gar nicht nach hin“) Vgl. hören 4.

zujagen: 'Dann wird [...] aufgepasst, ob (→ 'wenn') welche darin (im 'Drosselgarten') sitzen, und dann wird gescheucht (gejagt).' Dan

wart [...] 'er iipasset (sic!), wan 'er hekken uunset, en dan wart 'er tudjoaget. (Siebs 94) Wenn dann darin ein paar Drosseln hineingeflogen waren, wurde 'zugejagt' (die Vögel weiter hineingescheucht). Wan dan dear en poor Troasseler uun iinfliegen wear, wü tudjoaget. (M. Dä., Helg. 137)

zukleben tupekke; vgl. verkleben

zuknallen (eine Tür) tukwappe; vgl. einklemmen

zukneifen tukniipe; ich kniff erst meine Augen zu, ... ik kniiipet iáars miin Oogen tu, ... (M., Helg. 226)

zukommen 1. tukeem u; es kommt vieles auf dich zu, was dir nicht behagt/gefällt dear komt en berri iip di tu, wear di ni oawerwees mais; wenn ich daran dachte, was da nun wohl so auf mich z. könnte wan ik (dear-omm) toch, wat dear nä wel soo iip mi tukeem kiid (M., Guuthier); ich lasse es/alles (gelassen) auf mich z. ik lat 'et/alles iip mi tukeem – wat dear komt, deät mut dear do/nä man djülle („gelten“; helg. Sprw., M., z. B. Helg. 427, 12) **2.** (jmd. etw. z. lassen) iáan wat tukeem lat (vgl. zuschanzen); das (die Arbeit) lässt sie den andern z. (weil sie zu bequem ist) deät lat dji de uurn tukeem **3.** (sich für jmd. gebühren, ein Recht auf etw. haben) tukeem u Es kommt uns Menschen nicht zu, uns da einzumischen. Deät komt is Mensken ni tu, dearmank tu braun. (M., SiS für „Es liegt nicht an uns, dagegen sich zu empören.“) **4.** (näher kommen, zu nahe kommen) tukeem u

Vgl. herankommen 1./2., heranlassen, nahe¹ 2.

zukriegen tuwen u

Zukunft Tukumf (de) (dt.); in der Z. uun 'e Tukumf; vgl. zeigen

zukünftig tuk'men

zulangen (beim Essen) **1.** tuling, (wiederholt z.) skanse; vgl. schlemmen 2. **2.** turak

zulassen tulat u; vgl. verhüten

zulässig tulässi (hdt.)

Zulauf Tuloop (de); großer Z. (von Kunden) eewi Loop; vgl. Kommen und Gehen (s. v. kommen)

zulaufen 1. tuloop u; es läuft auf den Winter zu deät lapt iip 'e Wonter tu; Ja, und so lieft die Zeit auf Weihnachten zu. Djoa, en soo rontert de Tid iip Wiinachen tu. (M., Helg. 426, 41; vgl. zugehen 3.); zugelaufen kommen tulooopen keem u **2.** Die Aade lief damals zu wie ein Horn, die Spitze zur Hauptinseln hin („zu“). De Oad lüp

donons tu mus-sooi en Huurn, de Pint noa 't Lun tu. (*M., Guthier*)

zulegen tulai (*u*); vgl. (*es auf etw.*) *anlegen* 4.

zuletzt 1. tuleäs; vgl. *mitkommen* 1. (*Ende*) – auch leäs, vgl. *drankommen* 1. 2. (*schließlich*; vgl. *dies*) tuleäs, endli en tuleäs 3. (*das letzte Mal*) tu djongs („zu jüngst“; *wohl* < *mandt. tô* jungest 'dass.') 4. *nicht* z. feer aal („vor allem“)

zuliebe tu Liuw, tu 'n Gefaln

zuliegen (*von Tür*) s. *angelehnt* (*anlehnen* 2.); vgl. *ähnlich*, *daliegen*, *erwarten* 2.

zulöten (*einen Zinksarg*) tooploade („zusammen-“)

zum tum (< *Dt.*); *zum ersten Mal* tum iáársen Moal – *zum* + *Subs. Inf.* entspricht im *Helg.* tu + *Inf.* (vgl. *abgewöhnen*, *sterben*); *anders* vgl. *kotzen*

zumachen tumoake, tudu *u*; *die Augen* z. siin Oogen tumoake/tudu *u*; *kein Auge* z. (*schlaflos sein*) keen Wink uun 'e Oogen hoa/wen *u* (vgl. *Auge* 3.); (*Fenster/Türen mit Haken*) tukrekke

zumal besonnens/feer [fü'] aal wiil („besonders/vor allem weil“)

zumeist meas; vgl. *meist(ens)*

zumessen (*zuteilen*) tumeet *u*; vgl. *zuwägen/-wiegen*

zumindest s. *jedenfalls*, *mindestens*

zumute: *wohl* z. gud iip Skek, gud tu Mud; *schlecht* z. slech tu Mud; *danach ist mir nicht* z. ik ben dear ni noa tu Mud

zumuten tumudde; *also, was sei uns überhaupt zugemutet haben da(mals)*, ... also, wat dja is oawerhaup tumuddet hoa do, ... (*M., Tb.*)

Zumutung Tumuddung (de)

zunächst (mal) iáárs nons/iáárs'ns („erst mal“), fer 't Iáárs („fürs Erste“); vgl. *erst einmal*, *vorläufig*, *weiter*

zunageln tuspikkere

Zunahme Tunemmen (deät), Tuneem (de)

Zuname Noaneem, -en (de)

Zündblättchen Knakker, -s (de)

zünden tan, älter tean (tant)

Zündholz Strikker, -s (de), *veralt.* Swoawelstok [-w/-b-], ker (de) („Schwefelstock“, < *Ndt.*); vgl. *Streichholz*

Zündkerze Kerts [ö], -en (de) (*dt.*)

Zündschlüssel Sleetel, -er (de)

zunehmen 1. tunem *u*; vgl. *aufnehmen* 4. 2. (*vom Wind*) iipsmit *u* („aufschmeißen“), mear wūr, tunem *u*; *der Wind nimmt zu* de Win/hi nemt tu, hi spelt [ö] ap („er spielt auf“), hi smet

aal mear iip („er wirft immer mehr auf“), hi hoalt aal mear ap („er holt immer mehr auf“), deät briist ap („es brist auf“) 3. *alter Spruch* (*M.*): Uun sössen Djannewoore hoa de Doagen al weer en Huuntret wint. 'Am 6. Januar haben die Tage schon wieder einen Hühnertritt/-schritt zugenommen („gewonnen“; vgl. *Helg.* 487, 10)

Zunge 1. Tong, -en (de); *uns klebten die Z.n vor Durst und Hitze am Gaumen* ii Tongen, din'n („unsere Zungen, die“) pekket fan Törs en Het; *es liegt mir auf der Z.* deät lait mi iip 'e Tong; *mir hing die Z. aus dem Hals* (so bin ich gerannt) miin Tong, de hinget hiir it (soo hoa ik stört; vgl. *stürzen* 4.); *sie stößt mit der Z. an* dji stat med de Tong uun (vgl. *lispeln*); *sich auf die Z. beißen/seine Z. hüten/im Zaum halten/zügeln* (*dabei denkt/sagt man bei/zu sich selbst:*) (oo) Tong, lai stel [ö]! („Z., lieg still!“); *eine schwere Z. haben* (*von einem Betrunkenen*) swoor bi Tong wees („schwer bei Z. sein“; vgl. *betrunken*); vgl. *Falschheit*, *herausstrecken*, *Konzentration*, *wägen* 2. (*Fisch*) s. *Seezunge*

Zungenbrecher s. *Porree*, *Schwiele*

zunichte: z. *machen/werden* tunichen moake/wūr

zunicken s. *einschlafen* (*sterben*)

zuoberst boppers-iip (vgl. *aktuell*); vgl. *das Unterste*

zupass fan pas („von pass“); vgl. *Möhre/Mohrrübe*, *passend*

zupfen 1. (*am Bart/Ärmel*) tiise („zausen“, vgl. *dies*), tukke, tupke; *Scharpie* z. Slitlen'n ittiise 2. (*lockern und herausziehen*) itrak

zupropfen tuproppe

zuraken (*das Feuer mit Asche bedecken*) deät Iáál turoake

zurechnen tureekene

zurechnungsfähig: *nur negiert*: *nicht* z. ni rech klook

zurecht turech

zurecht- (*Vorsilbe*) turech-

zurechtbekommen turechwen *u*; vgl. *hinkriegen*, *Ordnung*

zurechtfinden, sich turechkeem *u*; *er findet sich in jeder Lebenslage zurecht* hi kan es hi skel („er kann wie er soll“); vgl. *sich auskennen* 2. ('*hausgewohnt*)

zurechtkommen turechkeem *u*, kloore; *es kam ganz schlecht zurecht* deät küm heel slech turech (*H. Kr., Helg.* 299, 17); *mit etw. z. med* wat kloore (vgl. *klug werden*); *ich hoffe ja, dass*

Du damit zurechtkommst (mit den Namen zum Klassenfoto) ik heepe do, dat Di dearmed kloorst (A. Hi., Br.); ich komme damit nicht z. dear kan ik ni med kloore, turechkeem u, waikeem u („über den] Weg kommen“); und seine Mutter musste sehen, wie sie nach dem Tod ihres Mannes zurechtkam en siin Mem mos luuke, ho dji waiküm noa de Dooat fan her Man (J. Kr., Mitt.-bl. 1948, 3); dann muss ich allein z. (wenn du abgereist bist) dan mut ik alleen biire en brau (wan di siilt bes) (gänzl. veralt., M.; vgl. auskommen 2. [Ende]); und so weit kamen sie denn ja ganz gut zurecht (finanziell), unpers.: en soo fiir kloort deät dan do rech roor; vgl. anschreiben 2., arm, auskommen 1.

zurechtlegen turechsatsat, (*bereitlegen*) kloorlai u
zurechtmachen turechmoake; *auf Helgoland laufen sie (die Frauen) jetzt alle herum und sind zurechtgemacht (geschminkt usw.)* iip Lun loop dja nä allemoal ombi en sen turechmoaket (M., Tb.); *der frühere Flakturm, jetzt als Leuchtturm zurechtgemacht de freer Flaktoorn, nä es Lampentoorn turechmoaket (M. Fr., Helg. 176)*

zurechtredden s. *zusammenfantasieren*
zurechtrücken/-setzen: *jmd. den Kopf z. iáán siin Hoad/Pööt turechsatsat; Er (der Rektor) muss ihnen in der Schule mal den Kopf z. Hi mut dear uun Skuul nons herrem Pööten turechsatsat. (M. nach dem Vater, Helg. 229); vgl. Kopf (waschen) 1., Meinung (sagen) 2., zurechweisen*
zurechtrampeln s. *sich vertreten 2.*
zurechtweisen turechsatsat („-setzen“), berup u („berufen“; vgl. dies); vgl. *anpfeifen, (die) Leviten (lesen), zurechtrücken/-setzen*
Zurechtweisung Skrau (de), Reppermannung [ö] (de)
zureden tusnakke *Unserem kleinen geknickten Cobi redete er ja die ganz Zeit gut zu. Ii letj knekket C. snakket hi do aal gud tu. (M., Helg. 225); und Tante Nann meinte, gut zureden würde helfen en Tante Nan meent, Tusnakken hülöp (M., Helg. 140); vgl. helfen*
zurichten (übel z.) *turoade; er war schlimm zugerichtet hi wear tutoal turoadet*
zurren (seem.) sörré, tu sörn (sört); vgl. *festzurren*
zurück turäi; *ich muss wieder z. (nach Hause) ik mut weer hen („hin“); wir sind jetzt schon acht Tage auf Helgoland, und morgen müssen wir wieder z. (nach Hause, abreisen) wi sen nä al ach Doag iip Lun, en moorn mut wi weer hen*

(„hin“); vgl. *rückwärts* – (Kgm.Wb 91a bakstoad ‘zurück’ *beruht auf falscher Interpretation der zitierten Stelle BeB¹ 73; bakstoag (sic!) ist vielmehr ‘mit günstigem Fahrwind’ (Backstagswind vgl. Mensing 1, 211/Teut 1, 153)*

zurück- (*Vorsilbe*) turäi-, weer-
zurückbekommen weerwen u
zurückbleiben 1. (*übrig bleiben*) noabliuw u („nachbleiben“) 2. (*sich entfernen*): *Und das Land blieb zurück, immer weiter zurück! En de Fastewal („das Festland“) bleow aal fiider turäi – aal fiider! (M., SiS) 3. (nicht im gleichen Tempo folgen können) noatreggele („nachtrödeln“; M.)*
zurückbringen weerbring, turäibring u
zurückdenken turäiteenk; *so weit ich z. kann sloang ik teenk mai Wenn ich so an Helgoland zurückdenke Wan ik soo uun ii („unser“) Lun turäiteenk (1. Zeile eines Heimweggedichts von Max Siemens, Helg. 223; wegen uun statt om vgl. denken 1.)*
zurückfahren s. *zurückschrecken*
zurückfallen turäifoal u/-sink u; *und Helgoland wieder in die Armut zurückfiel en deät Lun weer uun siin Aaremmud turäisunken es („in seine A. zurückgesunken ist“ (M. Fr., BeB¹ 79)*
zurückgeben weerdu, turäidu u; *ich gab nicht (mit gleicher Münze) darauf zurück ik beät („biss“) dear ni iip weer; vgl. heimzahlen, sich rächen, vergelten*
zurückgehen (*sich verringern, z.B. Besucherzahlen*) mennere [ö]
zurückhalten turäihool u; *das Wasser/den Stuhl künstlich z. klam, gew. negiert: (langer) ni mear klam kan; vgl. unterdrücken*
zurückhaltend 1. (*reserviert*) turäihooln 2. (*spröde*) kiim; z. *sein gegenüber jmd. kiim wees med iáán*
zurückkehren s. *Altersheim, zurückkommen*
zurückkommen weerkeem („wieder-“), turäikeem u; vgl. *wiederkommen*
zurücklaufen turäiloop u
zurückliegen s. *hersein 2.*
zurückrudern (*übertr.*) turäisiile („-segeln“): *„Rudere man wieder zurück, Heik!“ frotzelte der Teufel. „Siile man weer turäi, Haik!“ spisset de Diibel. (Mitt.-bl. 99/100, 13)*
zurückschrecken turäitörne, turäiskrekke; vgl. *(aus dem) Weg (gehen)*
zurückschreiben s. *reagieren*

zurücksegeln turäisiile; vgl. *zurückrudern*
zurücksetzen turäisat, (*das Boot z.; rückwärts rudern*) skiuw u
zurückstehen turäistun u
zurückstellen turäisat
zurücktreten turäitreed u
zurückversetzen turäifersat
zurückweisen turäiwiise; *weise das nicht so ohne weiteres zurück (ab) (Angebot u. A.)* smit deät man ni soo fiir wech
zurufen: *jmd. etw. z. uun iáán* („an jmd.“) wat rup u; *sie riefen sich zu: „Mobilmachung!“* dja rüp uunarker („aneinander“): „Mobilmoaken!“ (*Helg. 139/483, 10*)
zurüsten* s. *anfangen 1. (Ende), Vorbereitungen*
Zusage Tusooín (de/deät)
zusagen 1. (*Einladung, Bitte um Hilfe*) tusooi **2.** (*gefallen*) tusooi; *der andere sagt mir mehr zu* de uur sooit mi mear tu
zusammen toop; *alle z. med alleman;* (vgl. *allesamt*)
zusammen- (*Vorsilbe*) toop-
zusammenarbeiten toopoarbooide, toopwees oawer wat, toop tiinere, *veralt.* biire
zusammenbeißen toopbit u; *du musst die Zähne z. di mus diin Teän'n toopbit*
zusammenbinden toopbin, toopbensele
zusammenbrauen, sich 1. (*etwas Unheilvolles*) gruie; *da braut sich etwas zusammen* dear gruiet wat; vgl. *sich ergeben 1., herauskommen 2. 2. (von Gewitter) dort braut sich in der Luft wieder etw. zusammen* dear bolnt weer wat it uun 'e Loch (*zu bolne 'sich entzünden' 'schwären' [vgl. dies];* vgl. *sich zusammenziehen*)
zusammenbrechen toopriise, omriise (vgl. *umfallen 2.*); *er ist zusammengebrochen (bei einem Schwächeanfall u. A.)* hi es toop-/omriist, toopknekket
zusammendrehen toopdrai
zusammendrücken toopkwiike
zusammenfahren toopschtjit u („zusammenschießen“); *der arme Kerl fuhr vor lauter Schreck auf einmal zusammen* de aarem Knech schtjeät („schoss“) feer lütter Skrek iip iáánmoal toop (*M., Helg. 139/483, 10*)
zusammenfallen 1. toopfoal u **2.** (*sich decken*) oaweriáánkeem u („überein[ander] kommen“; *von Landmarken im Lotsenex.*)
zusammenfalten toopdübbele („-doppeln“),

toopkrekke
zusammenfantasieren: *hier wird so viel zusammenfantasiert* hiir wart soo foel turechsnakket („zurechtgeredet“; *M. nach der Mutter, Helg. 150*)
zusammenfügen (*Bretter, Latten*) skaarewe/skarrewe
zusammengehören toophear
zusammengekauert: *und ein ganz alter Adebar saß dort z. in einer Ecke* en iáán heel ool Ooreboorer seät dear toopkreepen („zusammengekrochen“) uun en Hörn (*M., Helg. 305, 32f.*)
Zusammenhalt Toophooln (de), Hooltoop (de)
zusammenhalten toophool u, (*eine Clique bilden*) toopklikke; *die Reichen haben ja schon zu den Zeiten alle zusammengehalten* de Rikken hoa do al tu dé Tid'n aal toopklikket (*M./A. C. B., Helg. 298, 12; vgl. [der] klein[e] Mann*)
zusammenhängen toophinge; *wie hängt das zusammen?* ho set deät toop? („wie sitzt das zusammen“); *Ja, wie das zusammengehangen hast, weiß ich auch nicht.* Djoa, ho deät toopseeten hat, wet ik uk ni. (*M., Helg. 457, 10*) – *ein nordfries. Wortgebrauch, vgl. holl. hoe zit dat inelkaar?* („wie sitzt das ineinander“)
zusammenharken toopriiwe
zusammenheften toopreestere
zusammenhocken ombiklukke
zusammenkleben (*aneinanderkleben*) tooppekke
zusammenklemmen toopkwiike
zusammenkneifen (*die Augen, um besser sehen zu können*) pliire; *die Lippen z., s. einkneifen, Lippe*
zusammenknoten toopknet; *unsere Schuhe hatten wir in den Schnürbändern (-senkeln) zus.-geknotet um den Hals hängen* ii Sku hid wi uun 'e Snuurbeaner toopknet om 'e Hals hingen
zusammenkommen toopkeem u; *Wir kommen doch so schnell nicht wieder so gemütlich zusammen* (*Aufforderung zum Längerbleiben; ähn.ich im Dt.*). Wi keem do soo gau ni wer soo gemüütli toop. (*M., Helg. 317, 12*) *Und von der Zeit an sind wir gar nicht mehr miteinander zusammengekommen.* En fan dé Tid uf („ab“) sen wi goorni mear bi-arker henkümmen („beieinander hingekommen“; *M., Helg. 348, 13*) *Vgl. arm, ärmlich, beraten²*
zusammenkratzen toopgrobbe, (*Geld*) toopskroape, (toop)skram; *er kann es gerade*

noch z. (*bezahlen*) hi kan deät soo iiwen skramt wen (vgl. *arm*)

zusammenkriechen toopkreep *u*; und so krochen wir alle wieder zsammen (1915 in Blankenese) en soo kreäp wi allemoal weer toop (*M., Helg. 142*); vgl. *zusammengekauert*

zusammenkriegen toopwen *u*

Zusammenkunft Toopkeemen (deät)

zusammenlaufen tooploop *u*; Da draußen liefen sie zusammen und drinnen liefen sie zusammen. Dear bitten lüp dja toop, en ben'n lüp dja toop. (*M., Tb.*) Als sie da im Sand lag ..., liefen alle Frauen um sie zusammen. Iáár dji dear uun Sun looi ..., lüp alle Wüffen om her toop. (*M./A. C. B., Helg. 295, 10*) Vgl. *Speichel*
zusammenleben tooplewwe, fas bi-arker wees („fest beieinander sein“)

zusammenlegen s. *falten 1./2.*

zusammennähen toopsai, (*unordentlich*) tooppriine

zusammennehmen 1. toopnem *u*; vgl.

zusammenraffen 2. (*sich z.*) hem tömme; *ich muss mich z. (bezwingen)* ik mut mi temme [ö]

zusammenpassen tooppasse, toop/tu-arker passe; *Alt und Jung passt nicht zusammen, veralt. auch Ool en Djong, deät met ni medarker* („das misst nicht miteinander“, *veralt., M.*; vgl. *Einklang, übereinstimmen, vereinbar, sich vertragen, Waage*); *ein Paar, das gar nicht zusammenpasst en inpassend Poor* („ein unpassendes P.“); vgl. *harmonieren*

zusammenquetschen (-*pressen*) toopkwiike *Das (Uetersen) war Lazarettstadt, dort war alles so zu.-gequetscht.* Deät wear L., dear wear alles soo toopkwiiket. (*M., Helg. 250*; vgl. *zusammenströmmen*)

zusammenraffen toopnem *u* („-nehmen“), toopriiwe *Wir (Kinder) werden*

zusammengerafft zu einer Traube (vgl. *Haufen 4.*), *damit wir uns nicht verlieren sollten (beim Landgang in Hamburg)*. Wi wür toopriiwet uun en Knot („in einen Knoten“; *an anderer Stelle Bin* [vgl. *Bund 1.*]), dat wi ni tu Seek küm. (*M., Helg. 139/483, 11*)

zusammenräumen: *im Laufe des Nachmittags räume ich das Geschirr vom Mittagessen zusammen* de Noameddai oawer röppe ik deät Meddaisfeet toop (*M., Tb.*)

zusammenrechnen toopreekene, apreekene

zusammenreihen reestere, toopreestere, toopriiwe

zusammenrücken toopkreep *u* („-kriechen“); vgl. *Platz 1. [machen]*

zusammenrühren toopreer

zusammensacken deel-/toopsakke; *Sie sackte so gegen die Brust meines Vaters zusammen und sie weinte, weinte und weinte.* Dji sacket soo djin ii Foor siin Börs uun („an“), en dji gaalt, gaalt en gaalt. (*M., Helg. 164*); vgl.

zusammenbrechen

zusammensammeln toopsoamele

zusammenschießen s. *zusammenfahren*

zusammenschlagen toopsluo *u*; vgl. *Hand*

zusammenschließen, sich (-tun): *Wir können uns ja auch mal z. (von zwei Clubs).* Wi kan is uk do nons toopsmit („zusammenwerfen“) (*Mi. A., Helg. 477, 14*)

zusammenschreien (*so laut schreien, dass sich die Leute versammeln*) toopskrik; *Ich schrie (als kleines Mädchen) den ganzen Laden zusammen.* Ik skreäk 'e heel Load'n toop. (*M., Tb.*)

zusammenschrumpfen toopskrumpe; *sie [Tante Nann] war ordentlich/gehörig zusammengeschrumpft* dji wear oor toopskrumpet (*M., Helg. 159*)

zusammenschustern tooplappe, toopskoostere

zusammensein (*über etw.*) s. *beraten²*

zusammensetzen toopsat

zusammensitzen toopset *u*; vgl. *sich verhalten, zusammenhängen*

zusammensparen oawer- („über-“)/toopspoore; vgl. *Ersparnisse*

zusammenstecken toopsteek

zusammenstoßen (*von Fahrzeugen*) djin-arker uunbrau *u* („gegeneinander anfahren“); *die zwei Wagen sind zus.-gestoßen* de tau Wains sen dear djin-arker uunbruwwen

zusammenströmen toopstooame *Du musst bedenken, ganz von Dänemark, von Schleswig-Holstein, alles strömte in Uetersen zusammen.* Mus teenk, heel fan Deänemark, fan S.-H., alles stooamet toop uun Uetersen (vgl.

zusammenquetschen; *M., Helg. 250*)

zusammenstürzen toopriise; *da (am 1. Aug. 1914) stürzte die ganze Welt über uns zusammen* do riist de heele Welt oawer is toop (*Helg. 139/483, 10*)

zusammensuchen toopseek *u*; vgl. (*die eigene*) *Familie*

zusammentreffen toopdroape

zusammentun, sich s. *sich zusammenschließen*

zusammenzählen (*addieren*) tooptaal

zusammenziehen 1. tooprak, toopriiwe **2.** (*in eine Wohnung*) tooptrek
zusammenziehen, sich 1.: *es zieht sich zu einem Gewitter zusammen* deät riwet toop, deät bolnt (*zu bolne 'sich entzünden'*); *vgl. sich zusammenbrauen 2. 2.* (*eingehen [3.], schrumpfen*) krumpe („krimpen“)
zusammenzucken tooptupke, (*z.B. unter einer kalten Dusche*) besikke
Zusatz Tusats, -sätze (de)
Zusatzgeschäft Tusattergeschäft (deät)
zusätzlich ekstra, no dear tu; *vgl. Nachschlag*
zuschanden machen (*konkret, z.B. Kleidung beim Vogelfang*) itskan („ausschänden“)
zuschancen tuskanse (-skanset), tukeem lat („zukommen [2] lassen“); *Ich schanze ihr auch mal was zu, worauf ich stoße* (*vgl. dies 4.*). Ik skanse her uk nons wat tu, wear ik feer apkeem („wovor ich aufkomme“; *vgl. auftreiben/-tun, M. B.*).
zuschauen tuluuke, luuke (*vgl. absperren*)
Zuschauer Tuluuker, -s (de)
zuschaukeln tuskoffele
Zuschlag Tuslach (de); *den Z. bekommen* de Tuslach wen u
zuschlagen 1. tusloo u; *eine Tür, auch* tuhau u **2.:** *sie handelten und schlugen zu* dja handelt en diid herrem Tuslach („gaben ihren Zuschlag“; *M., SiS*)
zuschließen tuslit u; *vgl. abschließen 1.*
zuschmeißen tusmit u
zuschneiden 1. (*mit Messer*) tuskear u **2.** (*mit Schere*) tuklep; *vgl. Bahn 2.*
zuschneien besnai
zuschnüren tusnuure
zuschütten tuskodde *Unser ganzer Tisch war zu- und untergeschüttet (mit Lehmschlamm und Steinen). Ii heele Taffel de wear tu- en önnerskoddet. (M., Helg. 223)*
zusehen luuke, tuluuke *Dann sahen wir zu, dass wir etwas in den Magen bekamen. Dan luuket wi, dat wi wat uun 'e Moag fin. (BeB¹ 20, Kgm. 444a) Jeder hat nur zugesehen, dass er schnell zu Geld kam. Arkiáán hat blooat luuket, ho hi gau Djül beere kiid. („wie er schnell Geld verdienen konnte.“ M. Fr., BeB¹ 79); sieh zu, dass ... luuke (tu), dat ...; vgl. machen 5., flottbekommen, sehen 6., Tagesbeginn, wechseln 5.*
zusehends tusin'ns; *er wird jetzt z. alt und stumpf* hi wart nä med Gewalt („mit Gewalt“,

vgl. dies) ool en stomp; *vgl. abstumpfen*
zusetzen 1. (*Geld*) tusat; *nichts zuzusetzen haben* (*keine Geld-/Kraftreserven haben*) niks noa- („nach-“)/ tutusatten hoa (*vgl. Abbruch 2.*); *vgl. (im) Genick (sitzen), (in den) Ohren (liegen) 3.:* *s. ansetzen 5. 2.* (*bedrängen*) beknuie, kweäle, ploage, pürre („purren“); *vgl. Genick*
zuspitzen, sich: *jetzt spitzt sich die Lage zu* nä lapt de Knot tu'n Huurn („der Knoten läuft zum Horn“), nä lapt de En de Klüüs it („jetzt läuft das Ende zur Klüse raus“ = *das Ende des Ankertaus/der Ankerkette zur Öffnung im Schiffsbug raus*); *vgl. Ende 2., Knoten*
Zustand 1. Tustand, -stände (de); *das Ruder-/Motorboot war noch in gutem Z.* de Rudder wear no gud iip Skek (*ndt. op'n Schick*) **2.** (*schlechter Z., Zustände*) Toostand (deät) (< *Ndt.*); (*in Verb. mit Schmutz*) Skit en Toostand
zustande: *etw. z. bringen* wat tustan/kloor („fertig“) bring u; *z. kommen* tustan keem u
zuständig tuständi
zustecken tusteek u
zustellen tustel [ö]
zusteuern: *auf etw. z. iip* wat tustiire
zustimmen medsooi, bistemme („bei-“)/jünger tustemme [ö]; *Ja, ich stimme dir zu. Djoa, deät sooi ik med („das sage ich mit“, darin gebe ich dir recht; M.). Vgl. Ja*
Zustimmung Bifal (de), jünger Tustemmung (de); *vgl. Ja*
zustopfen tuproppe („zupropfen“); *Stopfe den Mund mit Essen zu!* Proppe de Mit med Iiten tu! (*M.*)
zustoßen (*von etw. Schlimmem, jmd. unerwartet passieren*) oawerkeem u („jmd. überkommen“; *vgl. dies*): *jetzt ist mir da ja was zugestoßen!* nä es mi dear do wat oawerkümmen! *wenn mir etwas z. sollte* wan mi wat oawerkeem skul
zustürzen (*auf jmd.*) (iip iáán) tuschtjit u („zuschießen“)
zutage treten/kommen fandach keem u; *vgl. Tag*
Zutat Tudoat, -en (de)
Zutaten Tudjeffen, (*beim Kochen u. Backen*) Tudoaten
zuteilen ferdeele, (*rationieren*) tudeele
zuteilwerden 1. tufoal u („zufallen“, *vgl. dies 2.*), tukeem u; *jdm. etw. z. lassen* iáán wat tukeem lat **2.** (*schwere Aufgabe*) tu Drach keem u; *jetzt ist uns da etw. zuteilgeworden!* (*h: wenn Vermieter hinfällige od. schwierige Logiergäste*

bekommen haben) nä hoa wi dear wat iip Lot fin'n! („jetzt haben wir da etw. auf(s) Los bekommen“); vgl. *abkriegen 1.*

zutraglich s. *dienlich*

zutragen: *als sie erfuhren, dass unser Vater es selbst dem Rektor zugetragen (und es nahegelegt/dazu angestiftet) hatte iáár dja woorwür, dat ii Foor de Rektor deät sallow uunskont hid (M., Helg. 229; vgl. anstiften)*

zutragen, sich hem tudreeg u

zutrauen tutrau

zutraulich tudunli (< *veralt. hdt. zutunlich*)

zutreffen tudroape; vgl. *eintreffen 1.*

zutreten s. *auftreten 1.*

Zutritt Tutret (de)

Zutun: *ohne unser U. sönnner ii ooin („eigenes“)* Tudun'n

zutun tudu u; vgl. *Auge 3., zumachen*

zutunlich tudunli; vgl. *anhänglich, zutraulich*

zuunterst (*ganz unten*) tu-önnners, alheel/alli önnner; vgl. *unterst, kieloben*

Zuverdienst Bipot (de) („Beitopf“)

zuverlässig tufelerlässi; (*beständig*) steddi; vgl. *solide*

Zuversicht Tufersech (de)

zuversichtlich tufersechli

zuviel aaltu/jünger tu fel [ö]; *viel z. fel (aal)tu fel*

zuvor 1. (*erst einmal*) iáárs **2.** (*zeitlich vorhergehend*) feerher **3.** (*Adv. früher*) tufeern

zuvorderst (*ganz vorne*) feers-tu

zuvorkommen befeer-/tufeerkeem u; *ich bin ihm/ihr damit zuvorgekommen* dear ben ik hem/her med befeer-/tufeerkümmen: *älter (eig. beim Vogelfang/Strandgut): dann ist er mir noch zuvorgekommen* do es hi feer mi oawerschjeeten („an mir vorüberschossen“)

Zuwachs: *wir erwarten Z. wi skel wat Letjens hoa („wir sollen etw. Kleines haben“)*

zuwägen (-wiegen); *die für jmd. bestimmte Menge zumessen/abwägen und zuteilen*) tuweeg u; vgl. (*kleines*) *Roggenbrot*

zuwege 1.: *gut z. sein* gud iip Skek („auf Schick“) wees; *nicht gut z. sein* ni gud iip Skek wees, kommerlik wees; *da war ich so abscheulich z. (Grippe)* do wear ik soo büsterk tu Wai **2.:** *zuwege kommen* s. *zurechtkommen*; *etw. z. bringen* s. *zustande*; vgl. *Weg*

zuweilen s. *bisweilen*

zuwenden s. *Rücken*

zuwerfen tusmit u; *ungeordnet etw. zuwerfen*

uun 'e Grabbel smit u

zuwinken: *Ich winkte ihr zu.* Ik winket uun her („an sie“; *M., Helg. 468, 9*); *und winkte ihm zu* en winket hem tu (*M., Guthier*)

zuwider tuweddern; *es ist mir z. deät es mi tuweddern, dear griist 'et mi feer; der Kerl ist mir z. deä's en gurt wreäweli Knech; vgl. Strich*

zuzwinkern (sich): *und zwinkerten sich mit den Augen zu* en plinkert arker („einander“) tu (*M., SiS*)

zuziehen 1. turak, tutrek u (vgl. *Herz 1. [Ende]*) (*Gardinen*) turiiwe **2.** (*sich eine Krankheit z.*) apsakke; *hierher auch (?): sie hat sich „was aufgesackt“ dji hat her wat apsakket (unehel. Kind); vgl. aber (sich) aufbürden* **3.** tutrek u (vgl. *wegwandern*); *vom Festland zugezogen* fan 'e Fastewal (hiir) oawertrokken **4.** *es zieht zu (Bewölkung)* deät riivet toop

zuzurren (*festbinden*) turörre

Zwang Twang (de) (*dt.*); *sich Z. antun* hem en Twang iipdu u; *der Kerl hat sich ja keinen Z. angetan/auferlegt, hat alles mitgenommen (was er kriegen konnte; h: Frauen)* de Knech hat dear do keen Kommer uun keem lat („hat ja keinen Kummer darin kommen lassen“), hat alles mednümme ... (*M., Br. 16.1.1973; vgl. unbekümmert*) – *gew. v. U., s. zwingen*

Zwangsjacke: *er kam in eine Z. hi küm iin uun en Döhlhemt („Tollhemd“; vgl. ndt. Dulljack, Hamb. Wb.)*

zwanzig twinti; *in den z.er Jahren* uun 'e Twintigern/twintiger Djooarn

zwanzig (*Maßeinheit*) s. *Stiege*

Zwanzigmarschein Twintimarskiin, -s (de)

zwanzigster twintis; *am 20. März* uun twintissen Marts

Zweck: *für einen guten Z. fer en gud Soak („Sache“); v. U.: es hat keinen Z. (nützt nichts)* deät helpt niks/älter deät helpt naarni tu (vgl. *helfen*), dear es (*goor-/veralt. naar-*)keen Dun'n uun; *ja, zu dem Z. ist das djoa, dearom („darum“)* es deät

Zwecke s. *Reißzwecke*

zwecklos zweckloos/jünger -loos; vgl. *Zweck zwei* tau; *z. gegen einen, das ist doch unfair* tau iip („auf“) iáán, deät es do Greowhait („Grobheit“, *Unfug; M. nach dem jüngeren Bruder, Helg. 230*); *zu zweien, s. zweit*; vgl. *beide, Herz 1., zudrücken*

zweideutig taudiidi; vgl. *anzüglich 1., unanständig, Zoten*

zweieinhalb dörlow [dölla] („drittelhalb“, *ndt.*)
zweierlei tau Deel (*vgl. dreierlei*)
Zweifel Twiibel/Twiiwel (de)
zweifellos sönner Twiibel
zweifeln twiibeel
zweiflerisch twiieweli
Zweig Twiig, -en (de)
Zweigkram (*zum Feuermachen*) (Iáál bet med)
 Spikspak (deät), Spiirn (*Plur.*)
zweimal taumoal
Zweimaster (*Brigg*) Brik, -ken (de)
zweimastig taumeäset
zweischläferig *s. Doppelbett*
zweit: *zu z. (zu zweien)* med taun; *älter* med ii/herrem taun („mit unser/ihrer zweien“; *vgl. erzürnt, zwischen*); *zum z.en Mal* tum uurn Moal
zweite uur; *der 2. März* de uur Marts; *am 2. März* uun(’n)/*älter* ’n uurn Marts; *aus z.r Hand* it ’e uur Hun; *vgl. Gesicht 2.*
zweitens uurns; *erstens* – z. iáársens – uurns
zweiundzwanzig tau-en-twinti
Zwerg 1. Tswerg, -e (de) (*dt.*) **2. s.** *Heinzelmännchen*
Zwergschwan Letj Swoan, -’n/-s (de) („Kleiner Schwan“)
Zwetsch(k)e Swetjer/Swetscher, -s (de)
Zwickel (*keilförmiger Einsatz in Kleidungsstücken*) Kiil, -n (de)
zwicken kniipe („kneifen“)
Zwickmühle: *in der Z. sitzen* uun ’e Kniip set u
Zwieback 1. Kweebak, -ken (de)/*Oelr. 1882, 64:* Tweebakken, *Siebs 297:* Tweebak, *auch* Kweebak, < *ndt.* Tweeback; *vgl. Taschenkrebs 1. 2. (Schiffsz., vgl. dies)* Maskiit (deät); *früher beim Bäcker: (weicher S.)* wok Maskiit (*vgl. Schlappschwanz, Weichling*); *in der Gastwirtschaft:* Kruchmaskiit; *vgl. Streit*
Zwiebel Looak („Lauch“); *die einzelne Z.* de Looak; *eine Z.* iáán Looak, *zwei/ein paar Z.n* tau/en poor Looak; *die Z.(n) als Zutat* deät Looak
Zwiebelschalen Looakskel (de); *meine Mutter kochte ja immer welche in Z.* ii Mem keeket do ümmer hekkene uun L. (*Al. Gr.*)
Zwilling Twellung [ö], -/s/-er (de); *Z.e im Kinderwagen* tau uun en Tiiner („zwei in einem Hummerkorb“, *scherzh.*)
Zwillingsbruder Twellung(s)bruur, -s/-n (de)
Zwillingspaar Twellungspoor (deät); *sie war die Hälfte von einem Z.* dji wear de Hallef fan ’n Twellungspoor (*M., Tb.*)

Zwillingsschwester Twellung(s)söster, -s/-n (deät)
zwingen twing (twingt [twingk]; twung; twungen); *Diese Schreibung zwingt mich zum Nachdenken.* De hiir Skriiweraai twingt mi tu noateenken. (*M., Br.*); *wir wurden ja dazu gezwungen* wi wür dear do tu twungen; *vgl. bewältigen, leisten, meistern, verfügen*
zwinkern plinke, pliire; *vgl. sich zuzwinkern*
Zwirn Tread, -er (de)
Zwirnrolle Trölk, -en (de); *eine Z. weißer Zwirn* en Trölk wit Tread (*M. Dä., Mitt.-bl. 83, 6*); *vgl. Garnrolle*
zwischen twesken/älter twesk; *etw. (z.B. einen Wäschekorb tragen od. ein Kind zw. sich führen)* z. sich (= zu zweit) twesk Hunnemens („zwischen den Händen“; *vgl. tragen 1.*) – *Vielfach wird für „zwischen“* mank („unter“; *ndt.*) *gebraucht, z.B. z. meine Finger hindurch* mank miin Fingern deer (*vgl. durchspritzen*); z. *zwei Windböen* mank tau Blochen (*vgl. mang*)
zwschendurch 1. (*dann und wann, von Zeit zu Zeit*) tweskendeer (nons), dear mankdeer, †med deer (*H. E. Cl.: meddör; ndt. mitdörch/-dör*); *vgl. bisweilen 2. (inzwischen, mittlerweile, in der Zwischenzeit)* iintwesken, *veralt.* öonner ’e Meddel [ö]
Zwischenzeit: *in der Z.* öonner ’e Meddel [ö], iintwesken (*vgl. inzwischen*)
Zwist Laarem (de)
zwitchern piitje(re) [*jünger* -tsch-]
Zwitter Twiibelear/-w-, -s (de) („Zweifler“)
zwölf twallow
zwölfte twallows; *der 12. März* de twallows Marts; *am 12. März* uun/’n twallofen Marts
Zylinderhut Spint, -en (de); *Der Mann mit dem Z.* De Man med de Spint (*M. Fr., Helg. 185, 42*)